



3 1761 03937 2297







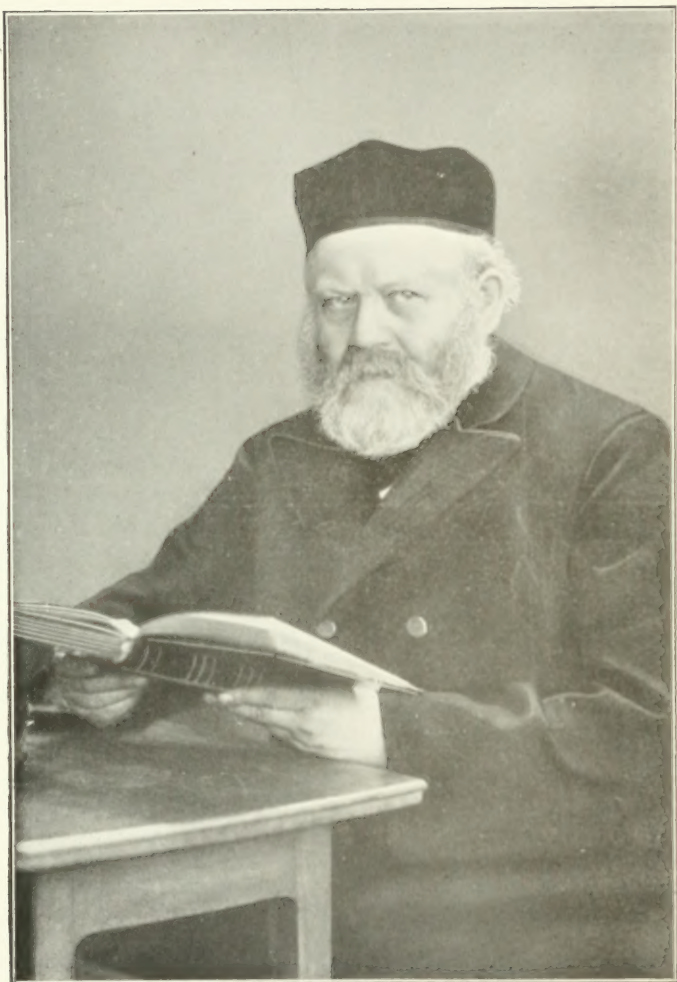












*S. J. Hoffmann.*

# FESTSCHRIFT

ZUM SIEBZIGSTEN GEBURTSTAGE D. HOFFMANN'S.

---

30. NOVEMBER 1913.  
(1. KISLEW 5674.)





# FESTSCHRIFT

ZUM

SIEBZIGSTEN GEBURTSTAGE

DAVID HOFFMANN'S.

---

GEWIDMET VON FREUNDEN UND SCHÜLERN.

HERAUSGEGEBEN

VON

SIMON EPPENSTEIN. MEIER HILDESHEIMER.

JOSEPH WOHLGEMUTH.

---

BERLIN

LOUIS LAMM.

1914.

135

## Inhaltsverzeichnis.

(h. bedeutet die Seiten des hebr. Teiles).

	Seite
1. Bibliographie der Schriften und Aufsätze des Dr. D. Hoffmann (von L. Fischer) . . . . .	VII—XXXIV
2. Bamberger, S., <b>שורי כנהה</b> , Die bisher unedierte Teile von Maimonides' Mischnah-Commentar zu Rosch Hachanah . . . . . (h. 248—260)	433—434
3. Barth, J., Arabische Parallelen zu den Proverbien . . . . .	38—45
4. Berliner, A., Aus Handschriften . . . . .	281—292
5. Biberfeld, Ed., Bedeutungswechsel talmudischer Wortverbindungen . . . . .	167—174
6. Brody, H., <b>הגמגום אחרים</b> . . . . . h.	171—178
7. Carlebach, S., Haarverhüttung d. jud. Weibes (h. 218—247)	454—459
8. Cohn, A., Ueber einige alte Drucke . . . . .	46—70
9. Cohn, J., Die Schaubrote ( <b>לחם הפנים</b> ) nach Mischna und Talmud . . . . .	71—86
10. Daiches, S., Die Bedeutung von <b>קסם</b> . . . . .	87—91
11. Ehrentreu, H., <b>כבוד הכסם</b> . . . . . h.	24—33
12. Eppenstein, S., <b>לקוטים מפירוש ר' אברהם בן הרמב"ם על בראשית וישמעאל</b> . . . . . h.	130—142
13. Feuchtwang, D., Der Zusammenhang der Mischnah im Traktat Edujoth . . . . .	92—96
14. Freimann, A., <b>קונטרס המפרש השלם</b> . . . . . h.	106—129
15. Freimann, J., <b>ספר אמרם על הלכות יין נכס</b> (h. 12—23)	421—432
16. Friedländer, J., <b>שערי ספר השו"ת לרבינו שמואל בן חפני</b> . . . . . h.	83—97
17. Funk, S., Die Stadt Nehardea und ihre Hochschule . . . . .	97—104
18. Ginzberg, L., Zur Entstehungsgeschichte der Mischnah . . . . .	311—345
19. Grünberg, S., <b>ההנהגה לדור</b> . . . . . h.	143—150
20. Grünhut, L., <b>ספרא ושאר ספרי דבי רב</b> . . . . . h.	1—11
21. Heller, Ch., <b>ע"ד מסורת הש"ס בירושלמי</b> . . . . . h.	55—68
22. Hildesheimer, H., Beiträge zur Erklärung einiger geographischer Bibelstellen, herausgeg. von L. Fischer . . . . .	1—25

	Seite
23. Hoffmann, Moses משה הופמן und contrarius viduus . . . . .	353—356
24. Horowitz, J. Zur rabbinischen Lehre von der Zeugena- überführung (עדות) . . . . .	135—161
25. Jawitz, W. דברי חיים דברי . . . . .	(h. 67—82
26. Kaatz, S., Aus Mischna und Gemara . . . . .	104—118
27. Klein, S., Das Ostjordanland in den hal. Midraschim . . . . .	20—37
28. Königsberger, H. דברי חיים דברי . . . . .	(h. 151—170
29. Lerner, M., Grundlagen der Mischna . . . . .	346—361
30. Lewin, L., Ein Bannfluch . . . . .	162—166
31. Löw, J., Lexikalische Miscellen . . . . .	119—138
32. Marmorstein, A., Ueber die Meschilla des R. Samuel zum Buche Nafcha . . . . .	302—308
33. Marx, A., Die Mischna des R. Bezalel Aschkenasi (h. 173—217) . . . . .	369—382
34. Mitwisch, R., Ein Begrüßungsgedicht zu Ehren des Gurus Moschel . . . . .	227—234
35. Munk, L., Die Pesuch Hagada der Bar Jamiel . . . . .	265—266
36. Nidder, N. A., Die Mischna des R. Samuel . . . . .	(h. 38—100
37. Plin, H., Mittheilung zur Geschichte der Talmud- ausgaben Berlin—Frankfurt a. O. . . . .	175—190
38. Rosenberg, H., Die Statuten der Gemeinden auf der Insel Candia . . . . .	297—280
39. Rosenthal, L., Die Mischna des R. Samuel . . . . .	(h. 34—42
40. Rosenthal, L. A., Die Midrasch H. Gershom (h. Nafcha) . . . . .	204—210
41. Schoepflin, S., Die Mischna des R. Samuel . . . . .	(h. 201—206
42. Schoepflin, J., Religionsgeschichtliche Parallelen zur Bibel . . . . .	191—212
43. Schüller, S., Die Mischna des R. Samuel . . . . .	(h. 43—54
44. Schlesinger, M., Zur Erklärung der Midrasch Bemidbar Rabba Abschnitt 6 . . . . .	293—310
45. Stein, S., Ueber die Verwendung der Psalmen im Re- ligionsunterricht der Mittelschulen . . . . .	313—326
46. Stern, M., Die Mischna des R. Samuel . . . . .	(h. 267—280)
47. Unna, J., R. Senior Salman aus Ladi, der Begründer der „Chabad“ . . . . .	241—256
48. Weinberg, M., Die Polemik des Rabbeinu Tam gegen Raschi . . . . .	386—420
49. Wohlgenuth, J., Etwas über die Termini „Orthodoxes und gesetzestreuendes Judentum“ . . . . .	435—453



# Bibliographie der Schriften und Aufsätze des Dr. D. Hoffmann

Von

Rabbiner Dr. **L. Fischer** (Skotschau).\*)

## I. Selbständige Schriften.

- 1) Mar Samuel. Rector der jüdischen Akademie zu Nalanda in Babylonien. Lebensbild eines talmudischen Weisen in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts, nach den Quellen dargestellt. Leipzig VI und 18 SS. 1873. 8°.
- 2) Die Zeit der Omer-Schwungung und des Wochenfestes (Beilage zum Jahresbericht des Rabbiner-Seminars) Berlin 1874, 58 S. 4°.
- 3) ספר חסידים, Herausgegeben von Dr. A. Berliner und Dr. D. Hoffmann. p. 1—22. פרי עץ חיים.
- 4) Der oberste Gerichtshof in der Stadt des Heiligtums (Beilage zum Jahresbericht des Rabbiner-Seminars) Berlin 1878. 47 S. 4°.
- 5) Abhandlungen über die pentateuchischen Gesetze. Erstes Heft. Berlin 1878. 92 S. 8°.
- 6) Die erste Mischna und die Controversen der Tannaim. Ein Beitrag zur Einleitung in die Mischna (Beilage zum Jahresbericht des Rabbiner-Seminars). Berlin 1882, 54 S. 8°. [Hebräische Uebersetzung von S. Grünberg unter dem Titel: המשנה ראשונה ופליגותיה חסידים im הענין 1912 Nr. 1 S. 9—10, Nr. 3 S. 33—35, Nr. 5

\*) [Einige Ergänzungen gaben Prof. Dr. Marx-New-York und Dr. Eppenstein-Berlin].

S. 59—60, Nr. 8 S. 94—94, Nr. 11 S. 129—131, Nr. 12 S. 141—142, Nr. 15 S. 171—172, Nr. 18 S. 199—200, Nr. 22 S. 235—36; das Ganze erschien als Festgabe zum 70. Geburtstag, 1913.]

- 7) Der Schulchan-Aruch und die Rabbinen über das Verhältnis der Juden zu Andersgläubigen. Zur Berechtigung des von Prof. Gildemeister in dem „Isaakiade“-Prozesse abgegebenen gerichtlichen Gutachten. Berlin, 1885 VI und 149 S. S. 8°.

[Sonderabdruck aus der „Jüdischen Presse“ 1884, S. 272 ff.]

- 8) Zur Einleitung in die halachischen Midraschim (Beilage zum Jahresbericht des Rabbiner-Seminars). Berlin, 1888 32 S. 8°.

- 9) סדר המשנה Die Mischna-Ordnung Neschim. Hebraische Text mit Punctuation, deutscher Uebersetzung und Erklärung. Berlin, 1893—1898, XXIV und 384 SS. (Lexicn-Format).

- 10) Der Schulchan-Aruch und die Rabbinen über das Verhältnis der Juden zu Andersgläubigen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage, Berlin XII und 234 SS. 1894, 8°.

[Ungarische Uebersetzung von Friedmann: A Schulchan-Aruch és a rabbinok a Zsidók és magyarok a más felekezethűekhez izrael I. Jahrg. 1912 Nr. 2, A, B, C, 11—12, II. Jahrg. 1913 Nr. 3, 11, 12, 13].

- 11) לקוש ברי לקוש ספרותא לשון דברים Neue Collectaneen aus einer Mechilta zum Deuteronomium (Beilage zum Jahresbericht des Rabbiner-Seminars). Berlin VI und 36 SS. 1897, 8°.

- 12) Ein Midrasch über die dreizehn Middot מדרש על שלש עשרה מדות העצום מתוך מדרש הגדול לקוש. Festschrift zum 70. Geburtstage A. Berliners, Frankfurt a. M. 1903 (hebr. Abt.) S. 55—71.

[Sonderabdruck aus: Festschrift zum siebenzigsten Geburtstag A. Berliners].

- 13) Die wichtigsten Instanzen gegen die Graf-Wellhausensche Hypothese. Heft I (Beilage zum Jahresbericht des Rabbiner-Seminars). Berlin 1904. 154 S. Lexicon-Format.
- 14) מכללת דרכי שמעון בן יוחאי על ספר שמות מלוקטת מתוך מדרש הגדול כ"י עם Mechilta des Rabbi Simon b. Jochai, ein halachischer und haggadischer Midrasch zu Exodus, Frankfurt a. M. 1905. XVI und 180 SS. 8°.  
[Sonderabdruck aus *הפז*, hrsg. von Rabbiner E. Rabbinowitz, Poltawa, I. 5661 S. 257 fgg., II. 5662 S. 2 fgg., III, 5663 S. 2 fgg.].
- 15) Das Buch Leviticus, übersetzt und erklärt. Erster Halbband, Lev. I—XVII. Berlin, VIII und 478 SS. 1905. Lexicon-Format.
- 16) Zur Einleitung in die Mechilta des Rabbi Simon b. Jochai. Frankfurt a. M. 1906. 15 S. 8°.  
[Sonderabdruck aus dem Jahrbuch der Jüdisch-Literarischen Gesellschaft III S. 191—215].
- 17) Das Buch Leviticus, übersetzt und erklärt. Zweiter Halbband. Lev. XVIII — Ende. Berlin VI und 412 SS. 1906, Lexicon-Format.
- 18) Ein Sendschreiben an den Verein zur Wahrung des gesetzestreuen Judentums in Baden. Zur Aufklärung über die badische Gebetbuch-reform. 42 S. 8°. 1907.
- 19) מדרש תנאים על ספר דברים מלוקט מתוך מדרש הגדול כ"י ונלוו אליו הערות ומראה מקומות וכמה הוספות, חיברת ראשונה: ספר דברים עד סוף סדר שופטים, Midrasch Tannaim zum Deuteronomium, gesammelt und mit Anmerkungen versehen nebst mehreren Beilagen. Heft I. Deut. 1, 1—20, 9. Berlin VIII und 126 SS. 1908. Lexicon-Format.
- 20) מדרש תנאים על ספר דברים מלוקט מתוך מדרש הגדול כ"י ונלוו אליו הערות ומראה מקומות וכמה הוספות, חיברת שניה: סדר כי תצא עד גמרא Midrasch Tannaim zum Deuteronomium, gesammelt und

mit Anmerkungen versehen, nebst mehreren Beilagen.  
Heft II: Deut. 20, 10 — Ende, Berlin 127—204 S. 1909.  
Lexicon-Format.

- 21) Zur Einleitung in den Midrasch Tannaim  
zum Deuteronomium. 21 S. 1909.

[Sonderabdruck aus dem Jahrbuch der Jüdisch-Literarischen  
Gesellschaft, VII; S. 309—323.]

- 22) משנת סדר טהרות ומסורת כלשון אשכנז Die Mischna-Ordnung  
Tohoroth. Hebräischer Text mit Punktation nebst deutscher  
Üebersetzung u. Erklrg. Erstes Heft 1910. Bisher erschienen  
5 Hefte [bis Oholot, Abschnitt III]. Wird fortgesetzt.

- 23) Das Buch Deuteronomium, übersetzt und erklärt.  
Erster Halbband, Deuteronomium I, 1—21, 9. Berlin 1913.

- 24) מדרש הגדול על פ' שמות ו'ל ע"י רבי שאול ברוך תרע"ד Liefg. I.  
[Erscheint in den Schriften des Vereins „Mekize Nirdamim“].

## II. Beiträge zu Werken Anderer.

- 25) Brief im קטנים טעם וקום von Benzion Katz (vgl. ZfHB.,  
I, S. 37).

- 26) חזון נר. 5 in חזון נר, hebr. Anhang zu Bernat Schück,  
Religion und Staat, Temesvár 1907, p. מ'—נ.

- 27) Trauerrede in: Gedenkblätter an Dr. Salomon Cohn. Breslau  
1902, S. 20—25.

- 28) ספר מקור הברכה zu Josua Goldberg הסכמה 1905.

- 29) דע מה שחשב Gross zu הסכמה 1908.

- 30) Gutachten an die Herren Rabbiner Dr. H. Ehrentreu  
und Jakob Schor [über ספר האישכול]  
Zidkath Ha-Zaddik, Berlin 1910. S. III—VIII.

- 31) Trauerworte, gesprochen an der Bahre von Hermann A.  
Cohn im Trauerhause, in: Hermann A. Cohn, Ein Gedenk-  
blatt, seinem Andenken gewidmet, Berlin 1912, S. 17—24.

- 32) Verbesserungen und Ergänzungen zu: A. Wünsche „Der  
babylonische Talmud in seinen haggadischen Bestandteilen“  
(vom 2. Bande ab).



### III. Beiträge zu Sammelwerken.

- 33) Jubelschrift zum 70. Geburtstag von Dr. Israel Hildesheimer, Berlin 1890: Ueber eine Mechilta zu Deuteronomium. S. 83—92. Ebendort hebr. Abtlg.: ליקוטי מבילתא לס' דבריי. S. 2—32.
- 34) Festschrift zum 70. Geburtstag Dr. A. Berliner's, Berlin 1903. Ein Midrasch über die dreizehn Middot. Hebr. Abtlg. S. 55—71.
- 35) Festschrift zum 40jährigen Amtsjubiläum Rabb. Dr. S. Carlebach's. Berlin 1910: Die Ueberlieferung der Väter und die Speisegesetze. S. 31—88.

### IV. Beiträge zu Zeitschriften.

#### a) Deutsche.

##### 1. Der Israelit, Mainz.

- 1871) Rezens. über: Ursprung der Sagen von Abraham, Isaak und Jacob. Kritische Untersuchung von A. Bernstein [Beilage] Nr. 21 S. 411—12, Nr. 22 S. 427—28, Nr. 23 S. 443—44, Nr. 26 S. 503—04, Nr. 27 S. 519—20, Nr. 35 S. 673—74, Nr. 39 S. 752—54, Nr. 47 S. 885—86, Nr. 49 S. 921—22.
- Rezens. über: Rabb, ein Lebensbild zur Gesch. des Talmud, von Dr. M. J. Mühlfelder, Leipzig, 1871, Nr. 41.
- 1872) Bemerkung zu מטרם in Mischna Kelim II, 6. Wissenschaftliche Beilage des Israelit, 1872, Nr. 6 S. 123.
- 1909) Rez. über: מ. תולדות ישראל. Die Geschichte Israels nach den Urquellen bearbeitet von W. Jawitz. 7. Band, Berlin 1909. Literarische Warte des Israelit 1909, Nr. 48, S. 12.
- 1912) Begrüßungsrede, gehalten bei der Agudas-Jisroel-Versammlung in Kattowitz am 27. Mai 1912. Nr. 24, S. 3—4.

**2. Die Jüdische Presse [JP] — seit 1870 — nebst den Beilagen: Literaturblatt [JL] — bis 1883 — Israel. Monatsschrift [JM] — seit 1884 — und Israel. Lehrer und Cantor [JLC.]**

- 1870) Mar Samuel. sein Leben und Wirken. LJP. 1870. S. 1—2, 5—7, 14. 1871, S. 1—4, 9—11, 13—14, 17—18, 21—22, 25—26, 29—30, 33, 43—44.
- 1871) Aus dem rabbinischen Schulleben von S. R. Hirsch, Frf. a. M. JP. 1871, S. 525.
- 1872) Rezension über: Schölien zum Tractat Aboth von Dr. B. Feilbogen (hebr.) Leipzig. JP. 1872, Nr. 1, S. 8.
- 1873) Rez. über: *שער השלש עשרה* Aus einer Münchener Handschrift herausgegeben von Dr. J. M. Freimann LJP. 1873, Nr. 4, S. 16.  
Der Bibelkanon und die jüdische Tradition. LJP. 1873 Nr. 5, S. 17—20.
- 1876) Der Auszug der Israeliten aus Aegypten nach der neuesten Hypothese von Heinrich Brugsch. LJP. 1876, Nr. 5, S. 19—20, Nr. 6, S. 23—24.  
Die Exilarchen in Babylonien. LJP. Nr. 7, S. 25—27, Nr. 8, S. 29—31, Nr. 9, S. 33.  
Anzeige der Schrift: *שער השלש עשרה*. LJP. 1876, S. 39.  
Rez. über: J. Barth, Beiträge zur Erklärung des Buches Iliob, LJP. Nr. 11, S. 44.  
Rez. über: Sammler, Talmud Babylonicum, Tractat Baba Mezia mit deutscher Uebersetzung u. Erklärung. 1. Lfg. LJP. Nr. 11, S. 44.
- 1877) Simon b. Schetach und seine Zeit. LJP. 1877. Nr. 1 S. 24, Nr. 2, S. 6—7, Nr. 3, S. 9—10.  
Rezension über: Lebrecht, Bethar, Die fragliche Stadt im hadrianisch-jüd. Krieg. LJP. 1877, Nr. 3, S. 12.  
Rez. über: L. Munk, Targum Scheni zum Buche Esther. LJP. 1877, Nr. 3, S. 12.  
Notiz über: Lev. 23, 22. LJP. 1877, Nr. 4, S. 15—16.  
Aufforderung zur Pränumeration auf Kohut *ספר ערוך השלש*. LJP. 1877, Nr. 7, S. 28.

- 1877) Die Feier des Hüttenfestes. LJP. 1877, Nr. 9, S. 33—35.  
 Ein auffallender Irrtum in den LXX zu Jes. 26, 14 und Ps. 88, 11, LJP. 1877, Nr. 9, S. 35.  
 Rez. über: J. Halévy, Prières des Falaschas, ou Juifs d'Abessynie, texte Éthiopien publié par la première fois et traduit en hébreu. Paris 1877. LJP. 1877, Nr. 10, S. 37, Nr. 11, S. 41—42.  
 Rez. über: Baeck, Dr. S., Die Geschichte des jüd. Volkes u. sein. Literatur vom babylonischen Exile bis auf die Gegenwart übersichtlich dargestellt. 1—2 Lfg. Lissa 1877. JL 1877 Nr. 11, S. 44.  
 Rez. über: Dr. J. Hildesheimer. Die Beschreibung des herodianischen Tempels im Tractate Middoth und bei Josephus. LJP. 1877, No. 11, S. 42—43 u. No. 12 S. 46—47.  
 Notiz über בעל החוטם מרנקש. LJP. 1877, No. 12 S. 47.  
 Anzeige von Zuckermandels Tosefta, Lieferung 1—2. LJP. 1877, No. 12, S. 48.  
 Die biblische Schöpfungsgeschichte und die Geologie. LJP. 1877, Nr. 10, S. 37, Nr. 11, S. 41—42.  
 Einige Aussprüche unserer Weisen über das Gebet. LJP. 1877, Nr. 12, S. 45.
- 1878) Ueber die Synagogen im Altertum. LJP. 1878, Nr. 5, S. 17—19, Nr. 6, S. 21—22, Nr. 7, S. 25—26, Nr. 8, S. 29—31.
- 1879) Die Proselyten des adiabenenischen Königshauses. LJP. 1879, Nr. 1, S. 1—2, Nr. 2, S. 5—7, Nr. 3, S. 9—11.  
 Rez. über: Herzfeld. Handelsgeschichte der Juden des Altertums. LJP. 1879, No. 2, S. 7—8.  
 Rez. über: Quelques notes sur la guerre de Bar Kochba et ses suites. LJP. 1879 Nr. 3, S. 10.  
 Notiz über נישל המחול. LJP. 1879 Nr. 3, S. 10.  
 Bemerkung über נישלו הכלים. LJP. 1879 Nr. 5, S. 20.  
 Rez. über: Bick, יסוד אהל מועד. LJP. 1879 Nr. 6, S. 23 fgg., Nr. 7 S. 27 fgg.
- 1880) Rabbi Josua ben Chananja. LJP. 1880, Nr. 5, S. 17—18, Nr. 6, S. 21—22, Nr. 7, S. 25, Nr. 8, S. 29—30.

- 1881) Erklärung einer Talmudstelle [Mischna Seb. 4 b zu Lev. 1, 16 מראשו בנעצו] JM. 1881 Nr. 4, S. 19.  
Notiz [Erklärung zu einer Stelle des Sabbatliedes ותקן  
ללמדו ספר לפניו בנעצו] JM. 1881, Nr. 8, S. 36].
- 1882) Ueber die Bedeutung des alten israelitischen Opfereultus. JM. 1882, Nr. 5, S. 17—18, Nr. 6, S. 21—22, Nr. 7, S. 25, Nr. 8, S. 29—30. 1883, Nr. 1, S. 1—2.
- 1883) Ueber die Speise- und Reinheitsgesetze der Thora. JLC. 1883, Nr. 3, S. 10—11, Nr. 4, S. 13—14, Nr. 5, S. 17—18, Nr. 6, S. 21—22, Nr. 8, S. 29, Nr. 9, S. 33, Nr. 10, S. 35—36.  
Verschiedene Bemerkungen [über die מצות לא תעשה בן ועל מצות  
am Schluss d. מצות am Schluss d. מצות] JM. 1883 Nr. 5, S. 19.  
Bemerkung [Erklg. der הלכות חלה zu הלכות VII, 10] JM. 1883, Nr. 6, S. 22.  
Bemerkung [zu den 2 Erklgg. Raschi's, Berachot 29a zu den Worten  
על דעתך ישאנו והתעם in חלה חנוה] JM. 1883, Nr. 6, S. 22—23.
- 1884) Das Schilo im Segen Jakobs. JM. 1884, Nr. 1, S. 1—2.  
Analekten [zu Chullin 48a und צמחים גדולים כבוד בראה zu  
Raschi's Erklärung in Sanhedrin 7a אסתלק משער ביד] JM. 1884, Nr. 1, S. 2—3, Nr. 2, S. 7.  
Rez. über: B. Fischer, Talmudische Chrestomathie, mit Anmerkungen, Scholien und Glossen, Leipzig 1884. JM. 1884, Nr. 1, S. 2—3, Nr. 2, S. 7.  
Rezension über: Dr. M. Rawicz, Der Traktat Megilla nebst Tossafot, vollständig ins Deutsche übertragen, Frf. a. M. JM. Nr. 5, S. 19.  
Briefkasten der Redaktion [Mehrere kleine Notizen literarischen Inhalts]. JM. 1884, Nr. 3, S. 11.  
Zur Pesach-Hagadah [וירא יצא und אין מצות] JM. 1884 Nr. 4, S. 13—14.  
Bemerkung [zu Raschi in Moed Katan 25 a עצי העולה — עצי העולה]. JM. 1884, Nr. 4, S. 14.  
Briefkasten der Redaktion [Erklgg. verschiedener Bibel- u. Talmudstellen]. JM. 1884, Nr. 4, S. 15.



1884) Rez. über: Berliner Dr. A., Beiträge zur Geographie und Ethnographie Babyloniens im Talmud u. Midrasch, Berlin, 1883. JM. 1884, Nr. 5, S. 19.

Briefkasten der Redaktion [Erklärung von מיני ומר] JM. 1884. Nr. 5, S. 19.

Hausdorff, L., חשוכה בענין קבורה אינו ישראל בקבר ישראל, Leipzig, 1884. JM. 1884. Nr. 6, 22—23, Nr. 7, S. 27.

Anmerkung der Redaktion [zu Ismar Biberfeld, Streifzüge in das Gebiet der jüdischen Rechtsgeschichte] JM. 1884, Nr. 7, S. 26.

Briefkasten der Redaktion [Bemerkung zu כספור ופרה S. 87. (ed. Edelmann)]. JM. 1884, Nr. 7, S. 27.

Bemerkung [Erklärung des Unterschiedes zwischen dem jüdischen und römischen Recht]. JM. 1884, Nr. 8 S. 30—31.

Briefkasten der Redaktion [Bemerkung zu קרמא חמאה und קרמא עלאה] JM. 1884, Nr. 9, S. 35.

Zum Sukkoth-Feste [über האורח] JM. 1884. Nr. 9, S. 33—34.

Eine Controverse i. d. Septuaginta. JM. 1884 Nr. 9 S. 33—34.

Bemerkungen [1) zu Raschi in Joma 71a כי ארך ימים ושנות 2) zu Raschi in Chulin 80a: איל הבר]. JM. 1884, Nr. 10, S. 38.

Wahrheit und Klarheit. Rez. über: Der Judenspiegel im Lichte der Wahrheit“ von Dr. Jacob Ecker, Privatdocent für semitische Philologie an der königlichen Akademie zu München (2. Auflage, Paderborn 1884). JM. 1884, Nr. 11. S. 41—43.

Bemerkung [zu Sirach 24. 25: ויגל באור]. JM. 1884, Nr. 12, S. 45—46.

Bemerkung [zu I Makk. 7, 12: מישרים]. JM. 1884, Nr. 12, S. 46.

Notiz [zu Joma 71a]. JM. 1884, Nr. 12, S. 47 (vgl. auch JM. 1884, Nr. 10).

- 1885) Wahrheit und Klarheit. Rez. über: „Der Judenspiegel im Lichte der Wahrheit“ von Dr. Jacob Ecker. JM. 1885, Nr. 2, S. 5—6, Nr. 4, S. 13—15 (vgl. auch JM. 1884, Nr. 11). Rez. über: Berliners „Targum Onkelos“. JM. 1885, Nr. 5, S. 17—18, Nr. 6, S. 22—23. Nr. 8, S. 29—30, Nr. 9, S. 34—35.

Nachträge zur Schrift: „Der Schulchan Aruch und die Rabbinen über das Verhältnis der Juden zu Andersgläubigen“. JM. 1885, Nr. 5, S. 18, Nr. 7, S. 26—27.

Briefkasten der Redaktion. [Erklärung des קָרָן] JM. 1885, Nr. 5, S. 20.

Briefkasten der Redaktion. [Erklärung des מַרְשָׁ in Num. 35, 4—5]. JM. 1885, Nr. 7, S. 27.

Rez. über: Die Sprüche Salomos nach der Auffassung im Talmud und Midrasch, dargestellt und kritisch untersucht von H. Deutsch. Erster Teil: Einleitendes. Berlin 1885, Nr. 8, S. 31, Nr. 9, S. 35.

Zur Erklärung des Raschi zu Deut. 25, 6. JM. 1885, Nr. 12, S. 45—46.

Anmerkung der Redaktion [zu: Emendation im Talmud und Midrasch von Dr. I. Joffe, zu B. kamma 92a, Berachot 11b und Pesachim 54a]. JM. 1885, Nr. 10, S. 39—40, Nr. 12, S. 47.

Bemerkung [zur Erklärung des Spruchwortes in Exodus r. VI. בֵּן שִׁטָּא לֹא דְמִי אֵלָּא מִן קִצֵּי]. JM. 1885, Nr. 12, S. 47.

Nachbemerkung der Redaktion [zur Unterscheidung des Rab Aszi von Rabbi Aszi und Rab Sera von Rabbi Sera] JM. 1885, Nr. 12, S. 47.

Antwort. [Erklärung des אֲנִיךְ in Raschi zu Gen. 41, 43]. JM. 1885, Nr. 12, S. 48.

- 1886) Scholien zum Pentateuch. JM. 1886, Nr. 1, S. 1—3, Nr. 2, S. 6—7, Nr. 8, S. 39—40, Nr. 12, S. 46—47.

Antwort [auf zwei Fragen des Dr. M. Tietz über מִצְוַת וְהִתְחַלֵּץ, ferner über den Unterschied zwischen וְהִתְחַלֵּץ und וְהִתְחַלֵּץ]. JM. 1886, Nr. 1, S. 4, Nr. 4, S. 16.

- 1886) Anmerkung der Redaktion [zu den Notitzen von Simon Hock, Erklärung zu Berachot 48a]. JM. 1886, Nr. 2, S. 7.  
 Nachbemerkung der Redaktion [zu: Eine schwierige תוספות-Stelle in Megilla 16 a s. v. ודחי]. JM. 1886, Nr. 3. S. 10.  
 Bemerkung [Erklärung des Maimonides zu Schekalim 8, 2]. JM. 1886, Nr. 3, S. 10.  
 Antwort der Redaktion zur Frage [warum im פרק אהרן die **אלי הן האשמות** מקומן nicht in der von der Thora angegebenen Reihenfolge stehen]. JM. 1886, Nr. 3. S. 16.  
 Die Fragen in „ma nischtanneh“. JM. 1886, Nr. 4, S. 13.  
 Bemerkung [zu **לארודין** in dem mit **חטל סדור פסח** schliessenden Piut von **שבת הגדול**]. JM. 1886, Nr. 4. S. 14, Nr. 6, S. 24.  
 Antwort der Redaktion [auf die Frage: wie Kiduschin 13b und Ezechiel 44, 32 zu erklären sind] JM. 1886, Nr. 4, S. 16.  
 Antwort der Redaktion [auf die Frage: welche ist die Quelle des Bartinoro zu Ma'sser Scheni I, 3] JM. 1886, Nr. 4, S. 16.  
 Anmerkungen der Redaktion [zu: Ueber das Kaddischgebet von Dr. Jacobsohn] JM. 1886, Nr. 5, S. 19 u. 20.  
 Notiz [zu Sanhedr. 65b **הואיל וישנו בראיה ב**]. JM. 1886, Nr. 5, S. 20.  
 Bemerkung [zu Tos. in Beza 5a s. v. **הא לן**] JM. 1886, Nr. 7, S. 29.  
 Briefkasten der Redaktion [Erklärung des **כסות עינים** in Gen. 20, 16] JM. 1886, Nr. 7, S. 31.  
 Briefkasten der Redaktion [Widerlegung einer Erklärung zu den **אשמות**]. JM. 1886, Nr. 8, S. 81.  
 Nachbemerkung der Redaktion [zur Erklärung von **ב"י** in **הואיל וישנו בראיה ב** von Dr. Tachauer]. JM. 1886, Nr. 8, S. 30.  
 Briefkasten der Redaktion [Erklärung zu den **האחרונות**]. JM. 1886, Nr. 9, S. 36.  
 Anmerkung der Redaktion [zu Olitzki, Rituelle und judizielle Fälle bei Flavius Josephus]. JM. 1886, Nr. 10, S. 40.  
 Bemerkungen [Antwort auf die Fragen: „ob es Werke zur Erklärung des Jonathan-Targums gibt, und wie Exod. 12, 4 und Deut. 22, 5 in diesen Targumim zu erklären sind“]. JM. 1886, Nr. 12, S. 48.

- 1886) Rez. über: Flavius Josephus und die Halacha von Dr. M. Olitzki. Erster Teil: Einleitung. Die Opfer, Berlin 1885. JM. 1886, Nr. 3, S. 11, Nr. 4, S. 14—15.  
 Rez. über: Divân des Abraham ibn Esra mit seiner Allegorie Hai ben Mekiz, zum ersten Male aus der einzigen Handschrift mit erläuternden Bemerkungen hrsg. von Dr. J. Egers. JM. 1886, Nr. 4, S. 15.
- 1887) Die historischen Momente im Schemoneh-Esreh-Gebete. JM. 1887, Nr. 1, S. 1—2, Nr. 2, S. 5—6, Nr. 3, S. 10, Nr. 4, S. 12, Nr. 5, S. 18—19, Nr. 6, S. 22.  
 Rez. über: Religiöse Zeitfragen von Dr. L. Münz, Berlin 1887. JM. 1887, Nr. 3, S. 11.  
 Briefkasten der Redaktion [Erklärung des Wortes משומר]. JM. 1887, Nr. 3, S. 11.  
 Briefkasten der Redaktion [Erklärung des Ausdruckes צא ורא in Abot]. JM. 1887, Nr. 7, S. 27.  
 Briefkasten der Redaktion [Erklärung des ענין שבספרה in der Tosefta Sabbat I]. JM. 1887, Nr. 7, S. 27.
- 1888) Rez. über: Landau, Dr. S., Ansichten des Talmuds und der Geonim über den Wert der midraschischen Schriftauslegung. Ein Beitrag zur Geschichte der ältesten Schriftexegese. Hannover 1888. JM. 1888, Nr. 9, S. 31.  
 Bemerkungen [zur Erwiderung des Dr. Landau auf die Rezension seiner Bücher]. JM. 1888, Nr. 10, S. 35—36. (s. JM. Nr. 9).  
 Rez. über: O. H. Schors talmudische Exegese (dargestellt in dessen Jahresbüchern Hechaluz) auf ihren wissenschaftlichen Inhalt kritisch untersucht und beleuchtet von Majer Kohn-Bistritz, Pressburg 1888. JM. Nr. 12, S. 43.
- 1889) Briefkasten der Redaktion [Erklärung des Unterschiedes der Namen דעאל und דעאל] JM. 1889, Nr. 4, S. 15.
- 1889) Rez. über: Dr. J. Lewy, Ein Wort über die Mechilta des R. Simon. JM. 1889, Nr. 5, S. 19.  
 Rez. über: Strack, Prof. Dr. Hermann L., Einleitung in den Talmud, 2. Aufl., Leipzig 1887. JM. 1887, Nr. 7, S. 27.



- 1889) Rez. über: A. Wolff. Das jüdische Erbrecht, eine Abhandlung, zugleich ein Beitrag zur biblisch-talmud. Exegese Berlin 1888. JM. 1889, Nr. 7, S. 27.  
 Rez. über: ספר בית אבות, Kommentar zu den סרקי אבות von Salomon Herschmann. Berlin 1889. JM. 1889, Nr. 7, S. 27.  
 Anmerkung [zur Erklärung einer merkwürdigen Jeruschalmi-Stelle im Sanhedrin IV, 7 von Dr. Jacobson (אין [מרקקין ביין נסך]] JM. 1889, Nr. 8, S. 31.  
 Ein wichtiges historisches Dokument. JM. 1889. Nr. 11, S. 41.
- 1890) Bemerkungen zur Haggadah. [1) סדר אחר סעודה, 2) חקים = מדרשים, 3) אסיקטין = לד' ἐπιστάταις, 4) Einteilung der מנות]. JM. 1890, Nr. 4, S. 13—14.  
 Rezens. über: Sabbat-, Fest- und Gelegenheitsreden von M. Unna, aus dessen schriftlichem Nachlasse, hrsgg. von seinen Söhnen. Frankfurt a. M. 1890. JM. 1890, Nr. 6, S. 23.  
 Rez. über: Mischne Thora oder Jad Hachasaka von R. Moses, Sohn des Maimon, aus dem Urtext ins Deutsche überstzt von A. Wolf, IV. Das jüdische Civil- u. Strafrecht. JM. 1890, Nr. 11, S. 43.  
 Rez. über: חיי אריה, zwei Teile. Erster Teil, Halachische Responsen und talmudische Abhandlungen. Zweiter Teil: 20 agadische Vorträge, von Chajim L. Horowitz. JM. 1890. Nr. 11, S. 43.
- 1891) Zur Pesach-Haggadah [מתחיל בננות ומסיים בשבת]. JM. 1891, Nr. 4, S. 13—14.  
 Rez. über die Derenbourg'sche Edition des Mischnakommentars Maimonides zu Seder Tohorot. JM. 1891, Nr. 6. S. 21—22.  
 Rez. über: I. Winter und A. Wünsche, Die jüdische Literatur seit Abschluss des Kanons. Eine prosaische und poetische Anthologie mit biographischen und literaturgeschichtlichen Einleitungen. Band I, 1. u. 2. Lieferung, Trier 1891. JM. 1891, Nr. 11, S. 43—44.

- 1891) Rez. über: מדרש חזקוני על ספר שמות hrsg. von Salomon Buber, 4 Teile, Wilna 1891. JM. 1891, Nr. 5, S. 19.

Rez. über: אלדד הדני, dessen Berichte über die zehn Stämme und deren Ritus nach den verschiedenen Versionen, Handschriften und alten Drucken mit Einleitung und Anmerkungen hrsg. von A. Epstein, Pressburg 1891. JM. 1891, Nr. 5, S. 19.

- 1892) Rez. über: Midrasch Tehillim oder haggadische Erklärung der Psalmen. Nach der Textausgabe von Salomon Buber zum ersten Male ins Deutsche übersetzt von Prof. Dr. Aug. Wünsche. Erste und zweite Lieferung, 1. Band. JM. 1892 Nr. 1, S. 4.

Zur Pesach Haggadah. [אגדת — אגדה]. JM. 1892, Nr. 4, S. 13.

Rez. über: Hermon, Versuche über Israels Lebensideen im Geiste des agadischen Schrifttums von Jos. Nobel, Halberstadt 1890—1892. JM. 1892, Nr. 4, S. 16.

Etwas über die Auslegungs-Regeln (מקרא). JM. 1892, Nr. 5, S. 18—19.

Rez. über: Strack, Prof. Dr. H. L., Der Blutaberglaube bei Christen und Juden, München 1891. JM. 1892, Nr. 5, S. 19.

Rez. über: I. Winter und Aug. Wünsche, die jüdische Literatur seit Abschluss des Kanons. Lieferung 3—4, Trier 1892. JM. 1892, Nr. 5, S. 19.

Zur Erklärung des Hüttenfestes! [Josephus, Ramban, doppelte Vorschriften über מצות]. JM. 1892, Nr. 9, S. 33.

Rez. über: Aruch Completum sive Lexicon vocabula et res quae in libris Targumicis, et Midraschicis continentur, explicans. Autore Nathane filis Jechielis, corrigit, explet critice illustrat et edit. Dr. Alex. Kohut. 8 Bände mit Supplement und Index, Wien 1878—92. JM. 1892, Nr. 11, S. 42—43.

- 1893) Rez. über: Strack, Prof. Dr. H. L., Genesis, Exodus, Leviticus und Numeri ausgelegt. Erste Lieferung, enthaltend Genesis, Kap. 1—46, München 1892. JM. 1893, Nr. 2, S. 7—8.

- 1893) Zum Pessachfeste [ניסן של חמה; ישמור את חורש האביב]. JM. 1893, Nr. 4, S. 14.

Rez. über: Heller, S. Die echten hebr. Melodien. Uebersetzungen, aus dem Nachlasse herausgegeben von Prof. Dr. David Kaufmann, Trier 1893, JM. 1893, Nr. 4, S. 14—15.

Rez. über Midrasch Tehillim oder haggadische Erklärung der Psalmen. Uebersetzt und mit Noten und Quellenangaben versehen von Prof. Dr. Aug. Wünsche. I. und II. Band, Trier 1892—93. JM. 1893, Nr. 4, S. 15.

Rez. über: Barth, I. Etymologische Studien zum semitischen, insbesondere zum hebräischen Lexikon, Leipzig, 1893. JM. 1893, Nr. 7, S. 27.

Zur Lexicographie des Talmuds [קנקן, פרייפרין] [אומן]. JM. 1893, Nr. 8, S. 29—30.

Rez. über: ספר חורב, Chorew, Versuche über Israels Pflichten in der Zerstreuung. Von S. R. Hirsch, ins Hebräische übersetzt und mit einem, dem Werke als Einleitung und Erläuterung wichtiger theologischer Grundsätze des Judentums beigegebenen hebr. Artikel versehen von Moses Salomon Aronsohn, Wilna 1893, JM. 1893, Nr. 10, S. 38.

Notiz [zu פרייפרין in B. mezia V1, 1]. JM. 1893, Nr. 10, S. 39.

- 1894) Rez. über: מדרש משלי יצא עתה לאור עולם עם בני מאוצר הספרים בפאריס וכו' ועם מבוא המפיץ אור על המדרש בכלל ובפרט ממני שלמה באנער. S. Buber, Midrasch Mischle, Wilna 1893. I. M. 1894 Nr. 2 S. 8.

Rez. über Heinr. L. Reich. Zur Genesis des Talmud (!) Der Talmud und die Römer. Zweite Auflage. Wien und Leipzig 1894. I. M. 1894 Nr. 2 S. 8.

Rez. über: Glassberg, ספר זכרון ברית לראשונים, JM. 1892 Nr. 11, S. 43.

Rez. über: Midrasch Samuel, agadische Abhandlung über das Buch Samuel, herausg., kritisch bearbeitet und mit einer Einleitung versehen von Salomon Buber. Krakau, 1893. JM. 1894 Nr. 3 S. 11.

- 1894) Rez. über *מדרש אגדה על חמשה חומשי תורה* oder agadischer Commentar zum Pentateuch, herausg. und mit Erläuterungen versehen von Salomon Buber, Wien 1894. JM. 1894 Nr. 3, S. 11.  
 Die „Söhne“ in der Pesach-Hagadah. JM. 1894. Nr. 4. S. 13—14.  
 Scholien zum Talmud [1) Berachot 10 a *ברכי נפשך*, 2) סקת *נפש דוחה שבת* in Joma 84 und Mechilta *בני תשא*] JM. 1894, Nr. 6, S. 21—22.  
 Rez. über *ספר לקיט שלמה* von S. Klein, Paks 1893. JM. 1894, Nr. 8, S. 31.  
 Scholien zum Talmud [1) Sanhedrin, 2) *הושעין מקרימין*, 3) *ללא מוסף יסף*] JM. 1894 Nr. 9, S. 34—35.  
 Bemerkung zu *חובת נפש צומח*. JM. 1894, S. 141—142.
- 1895) Die Ueberlieferung der Väter und der Neu-Sadduzäismus. JP. 1895. S. 185—136, 151—152, 165—166, 185—186, 205—206, 237—239, 257—258, 274—276, 293—294. Fortsetzung in JM. 1895, Nr. 9 S. 34—34, Nr. 10 S. 38—40, Nr. 11 S. 42—43.  
 Rez. über: Münz, Dr. L., Rabbi Eleasar genannt Schemen Rokeach. Eine Lebensbeschreibung, Trier 1895 JM. 1895 Nr. 11, S. 43.
- 1896) Erklärung einer Talmudstelle [Sabbat 23 b : *משלים*]. JM. 1896 Nr. 3, S. 13.  
 Malchijoth. JM. 1896 Nr. 8, S. 33—35.  
 Das Olenu-Gebet. JM. 1896. Nr. 9, S. 38—39.
- 1897) Die Dünnerschen Talmud-Hagadot. JM. 1897, S. 14—15.
- 1898) Der Gottesname. JM. 1898. Nr. 10 S. 42—44, Nr. 11, S. 46—48.  
 Die Gebete. JM. 1898 Nr. 12. S. 49—51.
- 1899) Trauerrede, gesprochen an der Bahre Israel Hildesheimers *ויקל*. JP. 1899, S. 271—272 [gekürzt im Israelit 1899, S. 933—934].  
 Trauerrede, gesprochen bei der Trauerfeier des Rabbiner-Seminars für Rabbi Israel Hildesheimer *ויקל*. JP. 1899. S. 315—317.



- 1899) Die Synagogen im Altertum. JM. 1899. Nr. 1. S. 5—7, Nr. 2, S. 13—14. Nr. 3, S. 22—23. Nr. 4, S. 30—31. Nr. 6, S. 38—39. Nr. 7, S. 42—44. Nr. 8, S. 47—48.

Zur Erklärung des Hüttenfestes. JM. 1899 Nr. 9, S. 49.  
Die Synagoge im Altertum. Das Schemone-Esre-Gebet. JM. 1899, Nr. 9, S. 50—51, Nr. 10, S. 51—52, Nr. 11, S. 55—56, Nr. 12, S. 58—59.

Rez. über: Mikre ki Peschuta (Die Schrift nach ihrem Wortlaut). Scholien und kritische Bemerkungen zu den heiligen Schriften der Hebräer. Erster Teil, der Pentateuch von A. B. Ehrlich (hebr.) JM. 1899 Nr. 10, S. 52.

- 1900) Das Schemone-Esre-Gebet. JM. 1900. Nr. 1, S. 23, Nr. 2. S. 8, Nr. 4, S. 15—16, Nr. 5, S. 19—20, Nr. 6, S. 22—23, Nr. 7, S. 27—28, Nr. 9, S. 34—35.

Rez. über: Des Flavius Josephus jüdische Altertümer übersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Dr. M. Clementz, Erster Band, Buch I—X JM. 1900, Nr. 7, S. 28.

Rez. über: Mikra ki-Peschuto (die Schrift nach ihrem Wortlaut). Scholien und kritische Bemerkungen zu den heiligen Schriften der Hebräer. Zweiter Teil. Die prosaischen Schriften von A. B. Ehrlich, Berlin 1900. JM. 1900 Nr. 8, S. 30—31.

- 1901) Ein Meisterwerk. [Rez. über Isaak Halevy, Dorothea Hirschsonim III. Teil] JM. 1900 Nr. 7, S. 25—26.

Rez. über Halevys „Dorothea ha-Rischonim.“

Die Thorapflege in Babylonien JM. 1900, Nr. 8, S. 30—31.

Zur Redaktion der Mischna. JM. 1901, Nr. 9, S. 35—36.

Die Lehrweise in Babylonien und Palästina und der Verkehr zwischen den Schulen beider Länder. JM. 1901, Nr. 10, S. 37—38.

- 1902) Rez. über: Abawath Zion We-Jeruscholaim, Varianten und Ergänzungen des Textes des Jerus. Talmuds von B. Ratner, Tractat Berachoth, Wilna 1901. JM. 1902, Nr. 2, S. 8.

- 1902) Rez. über: **המדרש המעשה**, Agadische Vorträge und halachische Abhandlungen zu den fünf Büchern der Thora von Ch. Liebschütz. Erster Teil zu **בראשית**, zweiter Teil zu **שמות** JM. 1902, Nr. 6, S. 23.  
Anzeige von: Mikra Kodesch. A. B. Ehrlich „Mikra ki-Peschuto“ kritisch beleuchtet von Dr. H. Brody, Krakau 1903. JM. 1902, Nr. 10, S. 40.  
Rez. über Ziegler, Dr. Ignaz. Die Königsgleichnisse des Midrasch beleuchtet durch die römische Kaiserzeit, Breslau, 1903, JM. 1902, Nr. 10, S. 40.
- 1903) Rez. über: B. Ratner, Ahawath Zion we-Jeruscholaim, Varianten und Ergänzungen des Textes des Jerus. Talmuds. Traktat Sabbath, Wilna 1902, JM. 1903 Nr. 2, S. 8.
- 1904) Rede gehalten bei der Einweihung der neuen Lehrräume des Rabbiner-Seminars. JP. 1904, S. 429—432.
- 1906) Rez. über: Ahawath Zion we-Jeruscholaim, Varianten und Ergänzungen des Textes des Jerus. Talmuds von B. Ratner. Traktat Schewiith, Wilna 1905. JM. 1906, Nr. 2, S. 7.
- 1907) Der neue Band des Geschichtswerkes Dorothe Harischonim [Rez. über: Isaak Halevy **הדורות הראשונים חלק ראשון בין שלש** Frankfurt a. M. 1906.] JM. 1907 Nr. 4, S. 13—14.  
Rez. über: **אחבת ציון וירושלים**, Varianten und Ergänzungen des Textes des Jerus. Talmuds von B. Ratner. Traktate **כלאים** und **מעשרות**, Wilna 1907. JM. 1907 Nr. 5, S. 19.  
Ein merkwürdiger Schreibfehler im Sifre [Deut. 1, 17 **הלונסמן** = **הלוי ממון**] JM. 1907, Nr. 6, S. 21.
- 1909) Rez. über: Ahawath Zion we-Jeruscholaim, Varianten und Ergänzungen des Textes des Jerus. Talmuds von B. Ratner. Traktat P'sachim, Petrikow 1908. JM. 1909 Nr. 3, S. 11.  
Rez. über: Schriften der jüdisch-hellenistischen Literatur in deutscher Uebersetzung herausg. von Prof. Dr. Leop. Cohn. Erster Band: Philos Werke, Erster Teil, Breslau 1909. JM. 1909 Nr. 4, S. 14—15.  
Zwei verloren gegangene Talmudstellen [in Temura 9 a und in Gittin 22 a.] JM. 1909, Nr. 11, S. 42.

- 1909) Rez. über: אהבת ציון וירושלים, Varianten und Ergänzungen des Textes des jerus. Talmuds von B. Ratner. Traktat Joma, Wilna 1909. JM. 1909 Nr. 11, S. 42.

Eine Gedenkrede [auf R. Esriel Hildesheimer זצ"ל] gehalten am 4. Tammus in der Synagoge des Rabbiner-Seminars. JP. 25. Juni 1909. S. 247—250.

- 1912) Ansprache [gehalten bei der Gedächtnisfeier für Dr. J. Hildesheimer זצ"ל, verbunden mit der Entlassung eines Hörers des Rabbiner-Seminars]. JP. 1912, S. 249—250.

Ansprache, [gehalten an der Bahre des Rabbiner Dr. A. Ackermann זצ"ל]. JP. 1912, S. 299—300 und in: Zum Andenken an Rabbiner Dr. A. Ackermann, Berlin 1912, S. 19—23.

אהבת ציון וירושלים Varianten und Ergänzungen des Textes des jerus. Talmuds von B. Ratner. Traktate Rosch-Haschana und Sukka, Wilna 1911. — Dasselbe zu Traktat Megilla. Wilna 1912. JM. 1912, Nr. 10, S. 40.

Rez. über מיקוה ישראל Mikweh Israel, an halachic discours regarding the fitness for use of ritual baths supplied by modern water-works. By Rabbi Israel H. Deiches, Leeds 5672 JM. 1912 Nr. 3, S. 11.

### 3. Magazin für die Wissenschaft des Judentums.

Herausgegeben von Dr. A. Berliner 1874—1875. in Gemeinschaft mit Dr. D. Hoffmann 1876—1893.

- 1874) Literarische Novitäten. Mag. I. [Rez. über: Adolf Brüll, das samaritanische Targum usw.].

Ueber die 2 Abteilungen der Opfergesetze. Mag. I, S. 15, 19—20, 25—26, 31—32.

- 1875) Bemerkungen über 2 Chron., Cap. 19. Mag. II, S. 57—60. 61—62.

Josephus über das Nehmen des אחריו am Hüttenfeste. Mag. II, S. 79—80.

Die Erlassung der Schulden im Sabbatjahr. Mag. II, S. 77—88, 90—92.



- 1875) Die Freilassung der hebräischen Knechte. Mag. II, S. 95—96, S. 96.
- 1876) Das Alter des Versöhnungsfestes. Mag. III, S. 1—20, 61—77.  
 Erklärung einer Stelle des Sifre [Absch. 787]. Mag. III, S. 139—140.  
 Rez. über: J. Brüll. Einleitung in die Mischnah. Mag. III, S. 110—114.  
 Literarische Anzeigen [Rez. über: Brugsch, L'Exode und: Zuckermandel, Der Erfurter Tosefta-Codex. Magazin III, S. 164—166].  
 Notiz [über Menachoth 56 b]. Mag. III, S. 169—170.  
 Zur Schrift „Migdal Chananel“. Mag. III, S. 170.
- 1877) Einbeit und Integrität der Opfergesetze. Mag. IV, S. 1—17, 62—76, 125—141, 210—218.  
 Notiz [zur Erklärung des Sifre in 787, vgl. Jhrg. 1876, S. 139—140]. Mag. IV, S. 110—111.  
 Rez. über: J. Lewy. Ueber einige Fragmente der Mischna des Abba Saul. Mag. IV, S. 114—120.  
 Rez. über: Barth, J., Beiträge zur Erklärung des Buches Hiob. Mag. IV, S. 162—164.
- 1878) Die jüdisch-traditionelle Auffassung des Gesetzes über falsche Zeugen. Mag. V, S. 1—14.  
 Notiz [zur Rez. in Jhrg. 1877, S. 114 fgg.]. Mag. V, S. 37.  
 Die Präsidentur im Synhedrium. Mag. V, S. 94—96.  
 Bemerkungen [1] zu Mag. III, S. 27 fgg, u. 77 fgg.] Mag. V, S. 187—189, [2] zu Jaruschalmi Horajot I, 1], Mag. V, S. 189—190.  
 Rez. über: J. Hildesheimer, Die Beschreibung des herodianischen Tempels. Mag. V, S. 54—56.
- 1879) Die neueste Hypothese über den pentateuchischen Priester-codex. Mag. VI, S. 1—19, 90—114, 209—237.

- 1879) Bemerkung [über den letzten Abschnitt vom Tractat Baba Mezia]. Mag. VI, S. 116—117.
- 1880) Die neueste Hypothese über den pentateuchischen Priester-codex [vgl. Jhrg. 1879, S. 1 fgg. u. passim]. Mag. VI, S. 137—156, 237—254.
- 1881) Rez. über: Ritter, Dr. Bernhard, Philo und die Halacha. Eine vergleichende Studie, unter steter Berücksichtigung des Josephus. Leipzig 1879. Magazin VIII, S. 53—57.  
הכתב והקבלה, Schrift und Tradition, hebräischer Kommentar zum Pentateuch von Jacob Zebi Mecklenburg. 4. Aufl. Frankfurt a. M. 1880. Magaz. VIII, S. 119—120.  
Bemerkungen, Zur Kritik der Mischna. Magazin VIII, S. 121—130, 169—177.
- 1882) Bemerkungen zur Kritik der Mischna. Magazin IX, S. 96—105, 152—163.
- 1883) Ueber die Männer der grossen Versammlung אנשי כנסת הגדולה. Magaz. X, S. 45—63.
- 1884) Bemerkungen zur Kritik der Mischna. Magazin XI, S. 17—30.
- 1885) Anmerkungen [zu „Ueber den Kaiserschnitt im Talmud“] Magaz. XI, S. 31, 35, 36, 40.  
Nachtrag zu den Bemerkungen zur Kritik der Mischna. Magaz. XI, S. 88—92, 126—127.  
Anmerkung [zu A. J. Jaffe, Beiträge zur Geschichte der Amoraïm]. Magaz. XII, S. 223, Anm. 7.
- 1886) Vorbemerkung und Anmerkungen [zu Dr. M. Lerner, Die ältesten Mischna-Compositionen]. Magaz. XIII, S. 1, 2, 4, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 20.  
Lexicographische Notizen. Magaz. XIII, S. 54—56.  
Die Boraita über die vier Söhne. Ein Beitrag zur Kritik der Mischnaliteratur. Magaz. XIII, S. 191—202.
- 1887) Mitteilung [zu Wolf Jabez, Ueber die Hallel-Psalmen in „Hamisderaunoh“, 2. Jhrg., 1. Heft, S. 17 ff. Magazin XIV, S. 33.

- 1888) Nachbemerkung [zu Dr. J. Hirsch, Ein von Hand zu Hand gehender Irrtum]. Magaz. XV, S. 63.  
 Eine geänderte Mischna R. Akiba's. Zur Kritik der Mischna-Literatur, Magaz. XV, S. 174—178.  
 Σαρβανὲ ἐλ. Magaz. XV, S. 179—180.  
 Notiz zu meiner Schrift „Zur Einleitung in die halachischen Midraschim“. Magaz. XV, S. 181.  
 Hoffmann Dr., Zur Einleitung in die halachischen Midraschim, Berlin 1888. [Selbstanzeige]. Magazin XV, S. 182—184.
- 1889) Anmerkung [zur Rezens. von Rabb. Dr. J. Margulies über Dr. J. Lewy, Ein Wort über die Mechilta des R. Simon, Breslau 1889]. Magaz. XVI, S. 69, 71—72.  
 Bemerkung [zu Dr. Hoffmann, Zur Einleitung in die halachischen Midraschim]. Magaz. XVI, S. 119—120.  
 Eine Mechilta zu Deuteronomim. Mag. XVI, S. 193—197.  
 Nachbemerkung [zu Olitzki, Einiges über das Beten am Wasser]. Magaz. XVI, S. 270.
- 1890) Vorbemerkung und Anmerkungen [zu B. Baer, Leben und Wirken des Tannaïten Chija] Magazin XVII, S. 28, 30, 40, 125.  
 Priester und Leviten. Eine Beurteilung der Schrift: Der Kampf zwischen Priestern und Leviten seit den Tagen Ezechiels. Eine historisch-kritische Untersuchung von Dr. H. Vogelstein. Magaz. XVII, S. 79—89, 136—151.  
 הצִיָּן, הוּא כִּי־אֵר לְנִבְיָאֵי יִחְזָאֵל כִּי־נָסַח מֵאֵד אִישׁ שְׁלוֹם, וַיַּעַן הַצִּיָּן וְהַרְסָה לִשְׁקֹן und: S'rubabel, Erläuterung der Weissagung: „Siehe, es gelingt meinem Knechte“ (Jes 52, 13 und 53) von M. Friedmann, Wien 1890. Magaz. XVII, S. 176—178.  
 Bemerkungen [zur Erwiderung von Dr. Vogelstein (s. Mag. S. 79 fgg.)]. Magazin XVII, S. 236—249.  
 Rez. über: Maybaum, Dr. S., Jüdische Homiletik nebst einer Auswahl von Texten und Themen, Berlin 1890. Magaz. XVII. S. 316—322.

190) Rezens. über: Rosenthal, Dr. Ludwig A., Ueber den Zusammenhang der Mischna. Ein Beitrag zu ihrer Entstehungsgeschichte. Erster Teil: Die Sadducäerkämpfe und die Mischna. Sammlungen vor dem Auftreten Hillels. Strassburg 1890. Magaz. XVII, S. 322—324.

191) Rez. über: Moses, Dr. Adolf, Nadab und Abihu, oder der Untergang der Sauliden und des grössten Theiles des Stammes Benjamin. Berlin 1890. Magazin XVIII, S. 63—65.

Rez. über: Klüger, Hermann, Geschichte der Juden in der babylonischen Gefangenschaft. Erster Teil, Breslau 1890. Magaz. XVIII, S. 65—66.

192) Die Antoninus-Agadot im Talmud u. Midrasch. Mag. XIX, S. 33—55, 244—255.

Rez. über: Peters, Norbert, Die Prophetien Obadjas untersucht und erklärt. Paderborn 1892. Magaz. XIX, S. 261.

Rez. über: Leimdörfer, David, Das heilige Schriftwerk Kohelet im Lichte der Geschichte. Neue Forschung über Ecclesiastes nebst Text, Uebersetzung und Kommentar, Hamburg 1892. Magazin XIX, S. 261—262.

193) Rez. über: Rosenthal, Dr. L. A., Ueber den Zusammenhang der Mischna. Ein Beitrag zu ihrer Entstehungsgeschichte. Erster Teil: Die Sadduzäer und die Mischnasammlungen vor dem Auftreten Hillels. Zweiter Teil: Vom Streit der Bet Schammai und Bet Hillel bis zu Rabbi Akiba, Strassburg 1890—92. Magaz. XX, S. 77—82.

Bemerkungen [zur Gegenkritik. Die Besprechung meines Buches „Zusammenhang der Mischna“ von Dr. L. A. Rosenthal]. Magaz. XX, S. 134—140.

Zur hebr. Lexikographie. Magaz. XX, S. 141—149.



## 4. Zeitschrift für hebräische Bibliographie [ZHB].

Herausgegeben von Dr. H. Brody und Dr. A. Freimann,  
Berlin und Frankfurt a. M.

- 1896) Rez. über: Goldschmidt, L., Der babylonische Talmud, möglichst wortgetreu übersetzt und mit kurzen Erklärungen versehen. Erstes Heft, Berachot, Berlin 1896. ZHB. I, 1896, S. 67—71.
- Lazarus Goldschmidts Talmud-Uebersetzung noch einmal. ZHB. I, 1896, S. 100—103, 152—155, 181—185.
- 1897) Rez. über: Dünner, J. Z., **הגות**, Randnoten zu den beiden Talmuden. B. II zu den Traktaten **קדושין** und **נדרים**. Rez. über: Bacher, Die Agada der palästinensischen Amoräer. Zweiter Band, Strassburg 1898. ZHB. II, 1897, S. 104—106.
- 1899) Rez. über: Dalman, **לקיטת חכמים**, Aramäisch-neuhebräisches Wörterbuch zu Targum, Talmud und Midrasch, Frkf. a. M., 1897. ZHB. III, 1899, S. 34—36.
- 1900) Rez. über: Bloch, Moses, **שערי חכמה**, Die Institutionen des Judentums nach der in den talmudischen Quellen angegebenen geschichtlichen Reihenfolge geordnet und erläutert, II. Bd. II. Teil, Budapest 1900. ZHB. IV, 1900, S. 66—67.
- 1901) Rez. über: Halevy, J., **היסטוריה ופילולוגיה**, Die Geschichte und Literatur Israels. II. Teil, 2 Hälften, Frankf. a. M. 1901. ZHB. V, 1901, S. 150—157.
- Rez. über: Dalman, H., **לקיטת חכמים**, Aramäisch-neuhebräisches Wörterbuch. Teil II, Frankf. a. M. 1901. ZHB. V, 1901, S. 161—163.
- 1903) Rez. über: Bloch, Moses, **שערי חכמה**, Die Institutionen des Judentums nach der in den talmudischen Quellen angegebenen geschichtlichen Reihenfolge geordnet und erläutert. II. Th. III. Bd., Budapest 1902. ZHB. VII, 1903, S. 33—34.

- 1903) Rez. über: Dünner, J., הנחות, Bemerkungen zum babylonischen und jerusalemischen Talmud. Teil III zu den Traktaten מנהרגין, פנהרגין, פנהרגין, פנהרגין, Frankf. a. M. ZHB. VII, 1903, S. 35—36

Rez. über: Ginsburger, Pseudo-Jonathan. ZHB. VII, S. 45—48.

### 5. Deutsche Literatur-Zeitung.

- 1886) Rez. über: A. Herbst, Das apokryphische Buch Baruch aus dem Griechischen ins Hebräische übertragen, Hildesheim 1886. DLZ. VIII, 1886, Nr. 37.

Rez. über: Der babylonische Talmud in seinen haggadischen Bestandteilen. Wortgetreu übersetzt und durch Noten erläutert von Aug. Wünsche. I. Halbbd., Leipzig 1886. DLZ. VII, 1886, Nr. 71, Sp. 1089—1092.

- 1887) Rez. über: Divan des Abraham ibn Ezra mit seiner Allegorie Hai ben Mekiz, hrsg. von Jakob Egers, Frankfurt a. M. 1886. DLZ. VIII, 1887, Nr. 15, Sp. 533—534.

Rez. über: M. Bloch, Die Ethik in der Halacha, Budapest 1886. DLZ. VIII, 1887, Nr. 22, Sp. 779—780.

- 1888) Rez. über: Der babylonische Talmud in seinen haggadischen Bestandteilen. Wortgetreu übersetzt von Aug. Wünsche. II. Halbbd. 1. u. 2. Abt., Leipzig 1887-88. DLZ. IX, 1888, Nr. 16, Sp. 537.

- 1889) Rez. über: Der babylonische Talmud in seinen haggadischen Bestandteilen. Wortgetreu übersetzt von Aug. Wünsche. II. Halbbd. 3. Abt., Leipzig 1889. DLZ. X, 1889, Nr. 31.

Rez. über: E. Landau, Die dem Raume entnommenen Synonyma für Gott in der neuhebr. Literatur. Zürich 1888. DLZ. X, 1889, Nr. 42, Sp. 1530—1531.

- 1890) Rez. über: Der babylonische Talmud in seinen haggadischen Bestandteilen. Wortgetreu übersetzt von Aug. Wünsche. II. Halbbd. 4. Abt., Leipzig 1889. DLZ. X, 1890, Nr. 16, Sp. 586—587.

## 6. Jahrbuch der Jüdisch-Literarischen Gesellschaft.

- 1903) Zur talmudischen Lexikographie. JLG. I, S. 278—288.  
 1905) Zur Einleitung in die Mechilta des Rabbi Simon b. Jochai. JLG. III, S. 191—205 [auch als S.-A. erschienen Frankfurt a. M. 1906. 8°. 15 S.].  
 1907) Bemerkungen zur Geschichte des Synhedrion. JLG. S. 225—238.  
 1909) Zur Einleitung in den Midrasch Tannaim zum Deuteronomium. JLG. VII, S. 304—323.  
 1910) Kritische Anmerkungen zur talmud. Literatur. JLG. VII S. 303—324.

## 7. Neue Jüdische Presse, Wien.

- 1899) Erklärung. NJP. Nr. 4. S. 44.

## b) Hebräische.

## 1. כבוד הלבנן.

Beilage zum לבנן hebr. Ausgabe des Israelit.  
 herausgegeben von J. Brill Mainz.

הערות שיטות [א': ברמב"ם הלכות בית הבחירה פ"א הלכה יג].

כבוד הלבנן תרל"ב VIII נ' 7 צד 56.

הערות שיטות [ב': עין דף ס"ב ע"א חוס דיה והתקן סכרן. ג': כ"ט דף כ"ה ע"א רש"י דיה דמצוות עלמא. ד': שבת דף ס"ה ע"א ברש"י דיה עד מיצאי יו"ט האחרון]. כבוד הלבנן תרל"ב VIII נ' 8 צד 63—64.  
 הערות שיטות [ה': עין דף ס"ו ע"א חוס דיה תכלין של ב' וכו']. כבוד הלבנן תרל"ב VIII נ' 11 צד 88.

הערות שיטות [א': בפסיקתא דרב . . . דף י' ע"ב; ב': שם פ' פרה הערה כ"ג; ג': שם פ' והוי כהצי הלילה הערה לו'; ד': כבוד פ' א': ר' חונייא בשם רבי אמר וגו']. כבוד הלבנן תרל"ב VIII נ' 16 צד 128.  
 משיב דבר [התנצלות על: הערות בודדות ועל: הארה בנ"י 13 צד 104].  
 כבוד הלבנן תרל"ב VIII נ' 17 צד 136.



## 2. המסדרונה

Herausgegeben von Hirschensohn, Jerusalem:

- (1885) הסודי מחסר [הדושים בכללי וסודי המשנה והתלמוד] המסדרונה שנה ראשונה, ירושלים תרס"ה, צד צד—צ"ה—צ"ה—קל"ז—קל"ח.
- שלחן דוד [הדושים והדושים כללים ופרטים, לשינוע כש"ס ישם אגב שיטפא] המסדרונה שנה ראשונה, תרס"ה, צד קל"ח—קל"ז—קל"ז—קל"ז—קל"ז.
- תשובה [על מלת בריכות ועל גמלת יסוד מוקדן] המסדרונה, ירושלים תרס"ה, צד קל"ז—קל"ז.
- (1886) תשובה על חובתו: [על פי דברי קדש ועדתי: משה אמת ותורתו אמת וכו' הם כלשון סני נחור] המסדרונה, ירושלים תרס"ה, צד קל"ז.
- שלחן דוד [מסג שיעור לדון עדים זוממין] המסדרונה, ירושלים תרס"ה, צד קל"ז—קל"ז.

## 3. גידיל תורה

Herausgegeben von Israel Ackermann, Berlin:

- (1886) [על התמיהה בס' גידיל תורה סי' ה' בענין ויין מוסדי ושעיר לעזאזל וכו'] ועל קושא בס' הגל' סי' כ"ג בדברי ש"ע איה סי' תקפ"ו] ס' גידיל תורה I, סי' ל"ח, צד 37.
- [לענין החקירה אי בני נח מוחרין על השוחט] ס' גידיל תורה I, סי' קט, צד 106—107.
- [בדבר המדרש א בתוספת חילוקי דין מ"ז א"ה מצי לא] ס' גידיל תורה I, סי' קי"ט, צד 120—121.
- [בענין חזר אמרה לנביא לבנות נא] ס' גידיל תורה I, סי' קע"א, צד 177.
- [על גרסת המשנה בפ"ט דברכות ט"ב: ד"י אימר הוואה את הים וכו'] ס' גידיל תורה II, סי' קכ"ג, צד 192.
- [1] ליושב דעת הרב: ד"ל דרך שם חיה ב"ה ערך קדוש; 2) ד"ב הלל רב יוסף שליט' בהא דבכורות כ"ה; 3) ראה דשם אל נקרא אברהם II, סי' רכ"ב, צד 222.
- [מאמרים קצרים בענינים שונים] ס' גידיל תורה II, סי' רנ"ה, צד 257.
- [על גרסת הרמב"ם בפ"ט דברכות פ"ט] ס' גידיל תורה II, סי' רנ"ה, צד 275—276.
- [רבה בר בר חנה תלמודו של ר' יוחנן אין זה רבה בר בר חנה חברו של רב] ס' גידיל תורה II, סי' רצ"ה, צד 298.
- [על דברי הרב חידא שכתב שיעור עוררין על ס' כושמים ראש] ס' גידיל תורה II, סי' ש"י, צד 318—321.

#### 4. הפלס

Herausgegeben von Rabbiner E. Rabbinowitz, Pultawa.

1901 פרי דוד [ביאורים ייחודיים בענינים ישנים] הפלס I, תרס"א, צד 268—270.

אמרות טהורות מאת הנאמן המפורסם מוה"ר מענדעל קרניא זללה"ה בעהמ"ס נדילי טרה על מקואות [י"ל ע"י דוד בני האשכנז] הפלס I, תרס"א צד 328—329 393—395 400—407.

#### 5. בית ועד לחכמים

Herausgegeben von J. Eli. Bacher:

1902 [ביאור דברי רש"י בחלקי צ"ח ע"א ד"ח ישנהם לא למדור] בית ועד לחכמים I (תרס"ב) חוברת א, צד 26.

[מאמר בקורת ע"ד אידי משניות כפי הפסחים] בית ועד לחכמים I (תרס"ב) חוברת שנית, צד 22—27.

מאמר בקורת בהגדה של פסח [אודות המאמר: כנגד איבער בניס] בית ועד לחכמים I (תרס"ב) חוברת שלישית, צד 17—18.

#### 6. הפסגה

Herausgegeben von Hillel David Hakohen Trivesch gen. Rawin.  
Rabbiner in Wilki:

1902 ביסוד הקבלה (ע"ד איסור בשר בחלב) הפסגה קובץ שמיני תרס"ב חוברת ב, צד 14—17.

#### 7. התחכמוני

Herausgegeben von B. Lewin. Bern 1910:

1910 Rec. über: תולדות ישראל הראשית דאמוראים עד ימי תבלית רוס קין: תורה כנגד ודדולח באר, דרך שמיני, מחוקק על פי המקורות הראשונים בידי זאב יעב"ץ. ספר שני התחכמוני, ס' ראשון, תרע"ז, צד 68—69.

# Beiträge zur Erklärung einiger geographischer Bibelstellen.

Von **Dr. Hirsch Hildesheimer** ז"ל.

Aus dem Nachlasse für den Druck vorbereitet

von **Dr. Leopold Fischer**-Berlin.

---

## Vorbemerkung.

Dem überaus verdienstvollen Meister, dessen siebzigsten Geburtstag zu ehren Schüler und Freunde Beiträge zur vorliegenden Sammlung liefern und dessen dauerndes Verdienst sein wird, auf die Unwahrheiten der Bibelkritik aufmerksam gemacht und sie mit klaren und überzeugenden Beweisen widerlegt zu haben, sei auch dieser Aufsatz gewidmet. Sein Verfasser, mein unvergesslicher Lehrer, Dr. Hirsch Hildesheimer ז"ל, übermittelt durch ihn gleichsam aus den Gefilden der Ewigkeit dem ehrwürdigen Rektor des Rabbinerseminars; an dem er selbst mehr als zwei Jahrzehnte tätig war, seinen Festesgruss. Er hat mit seinen Vorlesungen, also auch mit der vorliegenden Abhandlung, einen doppelten Zweck erstrebt. Abgesehen davon, dass die hier niedergelegten wissenschaftlichen Forschungen für die historische Geographie des alten Palästina von grosser Bedeutung sind, sollen sie auch den Erweis für die Möglichkeit der Widerlegung der Bibelkritik liefern. Denn viele Stellen unserer heiligen Schrift, die bei oberflächlicher Betrachtung mit einander im Widerspruche zu stehen scheinen, werden von gewissen „Kommentatoren“ der Bibel, — freilich zumeist als Folge von Unkenntnis und Unbescheidenheit, indem alles scheinbar Unverständliche sogleich als „unerklärlich“ bezeichnet wird, —

emendiert und oft gestrichen. Auch bei den geographischen Stellen der heiligen Schrift kann diese Wahrnehmung häufig konstatiert werden. Man vergleiche beispielsweise diese Kommentare zu Num. 32, 41—42, Deut. 3, 13 f. Jos. 19, 34 und öft.<sup>1)</sup> Die Entrüstung des verewigten Lehrers über solche leichtfertigen Korrekturen geographischer Stellen der Bibel, zugleich aber auch seine Begeisterung für die richtige Erklärung dieser Schriftverse fanden in dem von ihm oft gebrauchten Spruche ihren edelsten Ausdruck: *אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל דְּבָרֵי אֱלֹקִים הֵי אֵם*: „Worte Gottes sind, wie die übrigen, auch die geographischen Berichte.“ Von ihnen soll nun in den folgenden Zeilen die Rede sein.

Zum Text selbst sei noch bemerkt: Die Abhandlung war natürlich nicht für den Druck bestimmt; sie ist vielmehr den Kollegheften entnommen, die die am Rabbiner-Seminar zu Berlin gehaltenen Vorlesungen enthalten, und zwar dem Kapitel, welches den Titel „Ostjordanland“ führt. Dennoch folgt der Text in einer fast unveränderten Gestalt, und nur die direkt auf die Vorlesung sich beziehenden Bemerkungen sind weggelassen worden. Einige Anmerkungen vom Schreiber dieser Zeilen wollen auf die neuere Literatur hinweisen, die die Richtigkeit der Ergebnisse dieser Untersuchungen unterstützen können.

Schliesslich sei zu ihrem Verständnis noch Folgendes vorangeschickt: Sie beschäftigen sich, von der Bestimmung des *הַבֵּל אֶרֶץ* ausgehend, mit dem nördlichen Teil des Ostjordanlandes, in welchem der halbe Stamm Manasse Besitz erhalten hatte. Das

<sup>1)</sup> Es seien beispielsweise hier nur die Worte eines Kommentators und nur zu einer Stelle zitiert; in ähnlicher Weise äussern sich die übrigen Erklärer zu den erwähnten Stellen. Zu Num. 32, 42 bemerkt Reuss (Das Alte Testament III S. 484 Anm. 6) folgendes: „Ueber die Jairsdörfer ist die Sache sehr verworren. Nach Richt. 10, 3 soll Jair lange nach Mose gelebt haben. Nach Jos. 13, 30 lagen diese Dörfer in Baschan, vgl. Deut. 3, 14; nach I Kön. 4, 13 in Gilead, wie auch hier gesagt ist. Nach I Chron. 2, 22 war Jair ein Judäer. Dies alles erklärt sich, sobald man anerkennt, das Jair keine historische Person, sondern ein Volks- und Ortsname war“. Zugleich sei bemerkt, dass auch Smend, Zur Geschichte und Topographie des Ostjordanlandes, in ZAW XXII S. 144 f. hierzu gerechnet werden muss; auch er kann keine Erklärung der fraglichen Stellen geben.



ganze Ostjordanland, welches den  $2\frac{1}{2}$  Stämmen Israels zuerteilt wurde zerfiel nach seiner natürlichen Beschaffenheit in drei Teile (Deut. 3, 10) und zwar: 1) מישור, 2) גלעד und 3) בשן. „Der מישור ist die ganze Hochebene nördlich des Arnon, welche sich bis an das Gilead-Gebirge erstreckte; wo die Grenze lag, lässt sich nicht bestimmen. גלעד ist der ganze Gebirgszug, welcher sich bis zum Jarmuch im Norden ausdehnt. Der Jabbok teilt ihn in zwei fast gleiche Hälften (הצי הגלעד)<sup>1)</sup>. Den מישור und die Hälfte des Gilead-Gebirges (הצי הר הגלעד) erhielten Reuben und Gad (Deut. 3, 12). „Baschan, welcher, wie Gilead, ein natürlicher Gau und zwar die Ebene ist, welche sich nördlich, nordöstlich und östlich des Gebirges ausdehnte“<sup>1)</sup>, wurde mit dem übrigen Gilead Halbmanasse zu Teil. Dieses Besitztum Halbmanasses zerfiel in den חבל ארנוב, welches Jair erhielt, und das er nach seinem Namen חות יאיר nannte, und in Gilead, welches Machir erhielt.

F.

Was ist unter חבל ארנוב zu verstehen?

In Kürze: alles Land Og's, des Königs von Baschan, welches nicht die Söhne Machirs erhalten haben.

Das beweist, wie ich glaube, mit zwingender Notwendigkeit die Erzählung der Schrift, welche wir eingehender betrachten wollen.

Deut. 3, 1—3 wird erzählt, dass Og vollständig besiegt wurde und zwar (Vers 4): ונלכדו את כל עריו בעת ההיא לא היתה קריה: „Und wir eroberten alle seine Städte in dieser Zeit, es war keine Stadt, die wir nicht einnahmen von ihnen, sechzig Städte des ganzen חבל ארנוב das Reich des Og in Baschan.“ ששים עיר ist auf's Allerengste mit חבל ארנוב zu verbinden<sup>2)</sup>, „den חבל ארנוב bilden 60 Städte“ also in jenem Zusammenhange etwa: es gibt keine Stadt, welche wir nicht von ihnen nahmen, allein 60 Städte des חבל ארנוב. Denn die Annahme, dass das Reich Og's überhaupt nur 60 Städte, umfasste (ששים עיר Epexegeze zu אשר לא היתה קריה

<sup>1)</sup> Zitat aus dem Vorlesungsheft von Hildesheimer.

<sup>2)</sup> So auch die Massora.

(ששים עיר), לא לקחו מאתם und dann חבל ארנוב Apposition zu (ששים עיר), ist unmöglich und zwar aus folgenden Gründen:

1) Der חבל ארנוב ist nach Deut. 3, 14 identisch mit den וכל הנה יאר אשר und Josua 13, 30 heisst es ausdrücklich: וכל הנה יאר אשר בבשן ששים עיר.

2) Dann würde der חבל ארנוב allein das Reich Og's gebildet haben, das ist aber unmöglich, denn (Deut. 3, 14—15 und häufiger) in das Reich Ogs teilten sich Machir und Jair; letzterer erhielt (Deut. 3, 14) חבל ארנוב, den ganzen ארנוב חבל.

3) Wenn ganz Baschan nur 60 Städte gehabt hätte, so wäre die Angabe Josua 13, 31 unerklärbar. Dort heisst es: Und halb Gilead und עשרות וארבע, die Städte des Reiches Og in Baschan den Söhnen Machirs usw. Hatte das halbe Gilead gar keine Städte? Und עשרות וארבע, die doch „Städte des Reiches des Og in Baschan“ waren?!

Sicher soll es heissen, dass der חבל ארנוב allein 60 Städte umfasste, und das ist auch 1 Kön. 4, 13 ausdrücklich gesagt: וזו חבל ארנוב אשר בבשן ששים ערים וזו וכל הנה יאר אשר בבשן ששים עיר, die doch nach Deut. 3, 14 identisch sind mit חבל ארנוב (החבל ארנוב) ergibt, dass sich das וכל הנה יאר nicht etwa auf das vorhergehende מנשה לו הנה יאר בן מנשה mitbeziehen kann, also dass die וכל הנה יאר in Gilead und der חבל ארנוב zusammen 60 Städte umfasste.

Unmöglich! Demnach beweist auch 1. Kön. 4, 13, dass in unserer Stelle Deut. 3, 4 die Worte ששים עיר nur zu חבל ארנוב gehören können. Dieser umfasste 60 Städte.

Dort (Deut. Kap. 3) wird nun weiter erzählt (Vers 8), dass in derselben Zeit das Land von den beiden Königen des Emori erobert wurde, welche diesseits des Jordan vom Arnon bis zum Hermon herrschten. Dann werden (Vers 10) die grossen natürlichen Gaue angegeben, aus welchen dieses Land zwischen Arnon und Hermon bestand 1. כל ערי המישור 2. וכל הגלעד 3. וכל הבשן. Sodann wird in den Versen 12 und 13 allgemein angegeben, wie dieser grosse Ländercomplex auf die Stämme Ruben-Gad einerseits und Halb-Manasse andererseits verteilt wurde. (V. 12) „Und von diesem Lande, welches wir in selbiger

Zeit einnahmen<sup>1)</sup>, gab ich von Aroër, das am Bache Arnon, und die Hälfte des Gilead-Gebirges und seine Städte den Rubeniten und Gaditen. (V. 13) Das übrige Gilead aber und ganz Baschan gab ich dem halben Stamme Manasse<sup>2)</sup>.

Nach diesen allgemeinen Grenzbestimmungen wird nun in den Versen 14—17 die genauere gegeben (und zwar ganz ebenso wie nach der allgemeinen Grenzbestimmung „vom Arnan bis zum Hermon“ Vers 10 die speziellere folgte) — und zwar wird V. 14—15 der Anteil Halbmanasses, wie es sich auf Jair und Machir verteilte, angegeben: (V. 14) יַאִיר בֶּן מַנַּשֶׁה לָקַח und V. 15 וּלְמַכִּיר נָתַתִּי אֶת הַגִּלְעָד. Dann wird V. 16—17 der Anteil Rubens und Gads näher bestimmt. Letzteres interessiert uns hier nur insofern, als es beweist, dass wir eben in den Versen 14—17 eine genauere Angabe der Besitzungen der ostjordanischen Stämme sehen

<sup>1)</sup> Vgl. die Erklärung des רַמְבֵּין z. St.

<sup>2)</sup> Die nun folgenden Worte: כָּל חֵבֶל הָאָרֶגֶב לְכָל הַבָּשָׁן הָהוּא יִקְרָא אֶרֶץ רַמָּאִים machen Schwierigkeiten. Ich übersetze: Der ganze אָרֶגֶב, welcher zu dem (vorher erwähnten) כָּל הַבָּשָׁן gehört, ist es, das אֶרֶץ רַמָּאִים genannt wird“. Zu übersetzen: „Der ganze אָרֶגֶב samt jenem ganzen Baschan etc.“ (Zunz) ist unmöglich, denn wie aus Vers 4 und I Kö. 4, 13 ersichtlich, gehörte doch der אָרֶגֶב zu Baschan und es würde genügen: „ganz Baschan etc.“ Von Anderen (Knobel S. 221) werden nun die Worte לְכָל הַבָּשָׁן zu יִקְרָא gezogen, dann schweben aber (abgesehen von dem Verstoße gegen den Akzent) die Worte כָּל חֵבֶל הָאָרֶגֶב in der Luft. [Merkwürdigerweise ist diese Uebersetzung in allen neueren Uebersetzungen mit Ausnahme von S. R. Hirsch, zu finden. — F.] Sie können aber weder appositionell genommen, etwa וְיָרַח הַגִּלְעָד und כָּל הַבָּשָׁן d. h. der אָרֶגֶב, dann wäre 1) die Stellung eigentümlich, 2) חֵבֶל הָאָרֶגֶב ist auch gar nicht die Bezeichnung für Gilead und Baschan, sondern ein Teil von Baschan. Ebenso ist es unmöglich mit Ramban zu nehmen für חֵבֶל הָאָרֶגֶב, also und den ganzen אָרֶגֶב, denn der אָרֶגֶב ist doch ein Teil von Baschan, warum wird er besonders genannt, da כָּל הַבָּשָׁן bereits angeführt ist und was heissen dann die Worte לְכָל הַבָּשָׁן. — Jedenfalls ist das ganze als Parenthese zu denken (ebenso wie die ganzen Verse 9 und 11). Warum die Notiz hier angeführt ist, lässt sich wohl schwer entscheiden? — Sollte der אָרֶגֶב das eigentliche Rephaimland sein, d. h. jenes, in welchem der (Gen. 14, 5) erzählte Kampf sich abspielte? Lag doch עַשְׂתָּרוֹת קָרְנִים in אָרֶגֶב!



müssen; ist dies aber der Fall, — und eine Betrachtung der Verse führt mit zwingender Notwendigkeit dazu, — so sehen wir, dass den **חבל ארנב** alle diejenigen Teile des Reiches Ogs, welche nicht Machir erhielt, gebildet haben.

Nun wird das Besitztum Machirs Deut. 3, 15 nur kurz **אח הגלעד** genannt (ebenso Numeri 32, 40: **יחזן משה אח הגלעד למכיר בן** (מנשה); Jos. 13, 31 wird es genauer bestimmt: **וחצי הגלעד ועשתרות** also: halb Gilead und Aschtharoth und Edrei (kurz in Jos. 17, 1: **יהי לו הגלעד** (והבשן)). Die ganze Stelle (Jos. 13, 30–31) heisst: „Und es war ihr Gebiet (nämlich das des Halb-Manasse) von Machanaim ab ganz Baschan, nämlich das ganze Reich des Og, Königs von Baschan (nicht etwa bloss der natürliche Gau Baschan, sondern das ganze Reich des Og etc.) und zwar betrug alle **חזק יאר**, welche in Baschan lagen, 60 Städte. Halb Gilead aber und Aschtharoth und Edrei etc. gehörten den Söhnen Machirs etc. — Von den Worten **ממחנים** bis **על מלך הבשן** reicht die allgemeine Grenzbestimmung des manassitischen Besitztums, mit **וכל חזק יאר** beginnt die Teilung: 1) das Besitztum Jairs, 2) **חצי הגלעד** etc. an die Söhne Machirs. Dazu zwingt eben eine Vergleichung mit Deut. 3, 14 und 15.

**עשתרות** ist, wie Wetzstein (Hauran S. 110 f.) nachgewiesen, das heutige Bosra, (**עשתרת** nach I Chr. 6, 56) eine der beiden Lewitenstädte in Halbmanasse, die andere Lewitenstadt ist Gaulan. Die beiden Städte heissen Jos. 21, 27 Gaulan und **בעשתרה**, was beweist, dass **עשתרת** und **בעשתרה** identisch sind und zwar ist **בעשתרה**, die ursprüngliche Form, contrahiert aus **bet'astera** „Tempel der Astera (Astarte)“. Dieses **be'astara** ist latinisiert in Bostra (der o-Laut gibt das **y** wieder); die heutige Form Bosra ist eine Verstümmelung aus Bostra (wie es bei den Klassikern und in den zahlreichen Inschriften heisst)<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> [Gegen die Identification des Bosra mit **בעשתרה** resp. **עשתרת** hat Noldeke, in ZDMG XXIX S. 431 Anm. 1 vom sprachlichen Standpunkte Bedenken erhoben, jedoch sind für die Richtigkeit dieser Erklärung eingetreten: G. Hölcher, Bemerkungen zur Topographie Palästinas, in ZDPV XXIX S. 147 und Steuernagel zu Jos. 21, 27 (in Nowack's Handkommentar

Nicht der Tell Eštere [Tell Aštara]  $1\frac{1}{2}$  St. nördlich von Edrei ist עֶשְׂתָרוֹת, die Residenz des Og, wie man gewöhnlich annimmt, wohl aber ist dieser Hügel oder richtiger seine Umgebung die Stätte des biblischen קַרְנִים עֶשְׂתָרוֹת (Gen. 14, 5), welches mit der Residenz des Og nicht identisch ist, (daher hinzugefügt קַרְנִים „bei Karnaim“) vgl. hierüber Wetzstein, Ijob S. 575<sup>1)</sup>.

Edrei nun ist das heutige Deraât<sup>2)</sup>.

Man hat gemeint, das Deut. 3, 10 genannte Edrei könne nicht der Ort in der Mitte Baschans sein (Num. 21, 33), sondern es müsse, wie das daneben genannte Salcha, an dem einen, so an dem anderen Ende Baschans gelegen haben. Man nahm also zwei Städte dieses Namens an und wollte das Deut. 3, 10 genannte in dem Zora genannten Orte (nordwestlich, von Derât) wiederfinden. Allein zunächst ist es wohl unwahrscheinlich, dass zwei Orte gleichen Namens ohne unterscheidende Nebenbezeichnung angeführt werden würde (wie das gewöhnlich geschieht), dann zwingt die Stelle Deut. 3, 10 durchaus nicht dazu, ein zweites Edrei zu substituieren, wir werden vielmehr annehmen dürfen, dass Edrei die bedeutendste oder richtiger die einzig bedeutende Stadt nach Norden zu gewesen ist.

zum AT). Einen fernerer Beweis hierfür liefern m. E. die El-Amarnabriefe, denn H. Clauss, Die Städte der El-Amarnabriefe und die Bibel, in ZDPV XXX S. 12 findet es auffallend „dass Edrei in der Rtenliste an einer weit von Aschtharoth entfernten Stelle erscheint“. Nun liegt bekanntlich Bosra 35 Kilometer ost-südlich von Der'ât (dem biblischen Edrei, s. hierüber weiter), s. Buhl, Geographie des alten Palästina S. 251, somit würde die Angabe der El-Amarnabriefe für Bosra = עֶשְׂתָרוֹת sprechen, was Clauss a. a. O. nicht bemerkt hat. Dieses Bosra ist jedoch nicht mit dem biblischen בִּצְרָה zusammenzustellen, s. hierüber Hildesheimer, Beiträge zur Geographie Palästinas S. 56 und besonders Anm. 420 daselbst. — Fischer.]

<sup>1)</sup> [Nach Hölcher, a. a. O. S. 144 soll das biblische קַרְנִים עֶשְׂתָרוֹת mit dem heutigen, von Tell Ashtara nördlich gelegenen Schech Sa'd und mit dem vom letzteren 1 Kilometer nördlichen El-Merkez zusammen identisch sein, zu welcher Annahme ihm die Hliobslegende bei Eusebius Veranlassung gibt. — Fischer.]

<sup>2)</sup> [Ueber diesen Ort vgl. Clauss, Die Städte der El-Amarnabriefe und die Bibel, in ZDPV XXX S. 5, Thomsen, Loca sancta S. 16. — F.]

Sicherlich sind nun עשרות und ארע nur die beiden Vororte des Besitztums der בני מנר in Baschan, wir werden annehmen dürfen, dass eine mehr oder minder grosse Anzahl von kleineren Orten dazugehörten und aus Jos. 21, 27; wie auch I Chr. 6, 56 ersehen wir, dass zu Ascharoth מנשים „Bezirke“ gehört haben. Demnach werden wir als den Besitz der בני מנר in Baschan den Strich von Edrei bis עשרות ansehen können, d. h. im Grossen und Ganzen diejenige Landschaft, welche später unter dem Namen Auranitis erscheint.

Wir können demnach wohl als Grenze des חבל ארנב im Süden etwa eine Linie zwischen עשרות und Edrei annehmen. Ein Blick auf die Karte beweist, dass dies nur ein Teil der Südgrenze bildet. Die Frage, wie die Südgrenze nach Westen weiterlief, fällt zusammen mit der Frage, ob zum חבל ארנב schon ein Teil des nördlichen Gilead gehörte oder nicht. Diese Frage wird sich schwer mit Sicherheit entscheiden lassen. Doch spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, dass der חבל ארנב in Gilead nicht gelegen hat: Josua 13, 30 heisst es ausdrücklich: וכל חת יאר וכל אשר בבשן ששים עיר und dann וחצי הנלעד ו, was beweist, dass die Worte אשר בבשן nicht Bezeichnung für das Reich Baschan ist (zumal da ja auch vorangeht כלל הבשן (V. 14). Deut. 3, 14: יאר בן מנשה לקח את כל חבל ארנב עד גבול הנשורי והמעבתי ויקרא ולמנר נתתי את (V. 15) חת יאר וכלל הבשן את חת יאר הנלעד. An beiden Stellen ist augenscheinlich הבשן dem נלעד gegenübergestellt und eben deutlich angegeben, dass der חבל ארנב (die חת יאר) in Baschan gelegen haben. Dasselbe beweist I. Kö. 4, 13: בן נמר נלעד לו חת יאר בן מנשה אשר בבשן wo also ausdrücklich gesagt wird, dass der חבל ארנב in Baschan gelegen und wiederum wegen des vorangehenden אשר בבשן die Worte אשר בבשן nicht für das Reich Baschans genommen werden können.

Allein dieser Vers scheint doch das Gegenteil zu beweisen, da es doch heisst: כל חת יאר בן מנשה אשר בנלעד und da, wie schon oben bewiesen wurde, dass חת יאר nur eine andere Bezeichnung für den חבל ארנב ist, so widersprechen einander doch die beiden Versteile: einmal heisst es: כל חת יאר בן מנשה אשר



לו הכל ארגב אשר בבשן ששים und unmittelbar darauf: בגלעד ערים. — Wie lösen wir diesen Widerspruch?! Am nächsten läge es anzunehmen, dass ein Teil des הכל ארגב in Gilead (die חות יאיר אשר בגלעד), der andere in Baschan lag. Dann wäre aber 1) auffallend, dass nicht entweder steht חות יאיר אשר בגלעד oder חות יאיר אשר בבשן, 2) müsste man die Worte ששים auf Beides (הכל ארגב und חות יאיר) beziehen, aber nach Josua 13, 30 waren חות יאיר אשר בבשן ששים עיר.

Demnach müssen der חות יאיר und הכל ארגב אשר בבשן unbedingt zweierlei sein und zwar können die I. Kō. 4, 13 genannten חות יאיר אשר בגלעד unmöglich die Deut. 3, 14 und Jos. 13, 30 erwähnten sein, denn diese sind mit dem הכל ארגב identisch. Zudem wäre es doch mindestens auffallend, wenn die im Deut. a. a. O. (את הבשן חות יאיר) und Jos. a. a. O. (וכל חות יאיר אשר בבשן ששים ערים) ausdrücklich als in חות יאיר אשר בגלעד im I. Kōn. 4, 13 gelegen bezeichneten im I. Kōn. 4, 13 genannt werden.

Wir haben uns also umzuschauen, ob wir vielleicht חות יאיר erwähnt finden. In der Tat ist dies der Fall.

Von dem Richter Jair heisst es (Richter 10, 4): ויהי לו שלשים בנים רכבים על שלשים ערים ושלשים ערים להם להם יקראו חות יאיר אשר בגלעד. Von diesem חות יאיר אשר בגלעד spricht die Stelle I. Kō. 4, 13.

Nun erfahren wir aber auch, dass der ältere Jair Besitzungen in Gilead gehabt hat. I. Chr. 2, 22 heisst es: ושגב הוליד את יאיר ויהי לו עשרים ושלש ערים בארץ הגלעד. Sind es die I. Kō. 4, 13 genannten חות יאיר אשר בגלעד? Haben diese 23 Städte überhaupt zu den חות יאיר gehört?

Zur Beantwortung dieser Frage wird es gut sein, den folgenden Vers zu betrachten (V. 23): ויקח גשור וארם את חות יאיר מאתם את קנת ואת כנזיה ששים עיר וגו'. Hier erscheinen also die חות יאיר und die ששים עיר, wie wir doch wissen die Zahl der חות יאיר. Aber ein neuer Faktor erscheint: את קנת ואת כנזיה. Was ist's mit diesen? Sie werden nur an einer Stelle noch erwähnt und zwar Num. 32, 42. Dort heisst es V. 41: יאיר

und dann V. 42: וַיָּקֶם מָנַשֶׁה הַלֵּךְ וַיִּלְכְּדוּ אֶת חֲמוֹתָיו וַיִּקְרָא אֶתְהֵן חֹת יֵאִיר וְגַם הַלֵּךְ וַיִּלְכְּדוּ אֶת־דָּקֵת וְאֶת־בְּנֵיהָ וַיִּקְרָא לָהּ נָכָה בִּשְׁמוֹ. Dass sich zunächst der Name נָכָה nicht erhalten hat, beweist die Stelle in der Chronik<sup>1)</sup>. Das Richter 8, 11 מָקוֹם לִנְכָה וְיִנְכָה genannte, ist ein anderes<sup>2)</sup>.

Nun ist es doch sehr auffallend, dass Kenath nebst Tochterstädten, da wo Manasses Besitztum angeführt wird, nirgends erwähnt werden. Warum fehlen sie Josua 13, 30–31? Sind sie schnell wieder verloren gegangen? Nein, denn sie sind ja erst mit den חֹת יֵאִיר an Geschur und Aram verloren gegangen, was doch unbedingt nach der definitiven Besitzbestimmung durch Josua erfolgt ist. Wie haben wir uns ferner den Vers 23 der Chronik zu erklären: וַיָּקֶם גִּישׁוֹר וְאִרְם אֶת חֹת יֵאִיר מֵאֵת אֶת קֵנָת וְאֵת בְּנֵיהָ? Waren auch Kenath nebst Tochterstädten 60 an der Zahl, wie die חֹת יֵאִיר? Keineswegs. Waren die חֹת יֵאִיר samt Kenath und Tochterstädten 60? Unmöglich, denn die חֹת יֵאִיר allein waren 60. Was bleibt übrig als die Annahme, dass Kenath die bedeutendste gewesen und deshalb namentlich erwähnt wird<sup>3)</sup>. Ueber den Eroberer von Kenath, Namens Nobach, erfahren wir nirgends etwas; er wird nur Num. 32, 42 erwähnt, aber die Art der Erwähnung beweist zunächst, dass er vom Stamm Manasse war und nichts hindert anzunehmen, dass er ein Jairit (etwa ein Sohn Jair's) war. Deshalb wurde die zunächst nur auf die Eroberungen Jairs beschränkte Bezeichnung חֹת יֵאִיר auch auf קֵנָת וְאֵת בְּנֵיהָ ausgedehnt. Darum werden sie in den Besitzangaben nicht besonders erwähnt, weil sie eben unter חֹת יֵאִיר mit einbegriffen sind.

Kehren wir nun nach dieser, wie wir sehen werden, nicht unnötigen Abschweifung zurück zu der Frage, ob die 23 Städte,

<sup>1)</sup> Vgl. מָשָׁה הַרְרֹשׁ bei Raschi z. St., der in richtigem Gefühle das mapiklose הָ in לָהּ so erklärt, dass es = לוֹ „für sich“ ist.

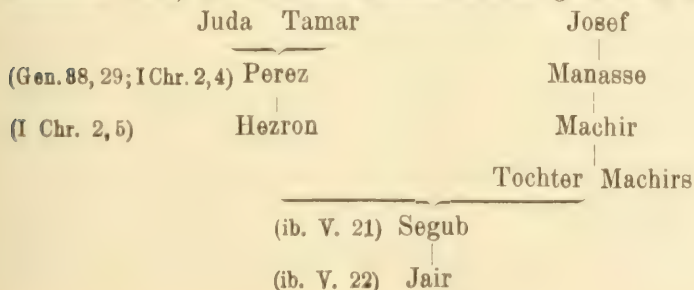
<sup>2)</sup> Vgl. die Kommentatoren z. St. Eusebius erwähnt ein Nobach 6 St. südlich von Hesbon.

<sup>3)</sup> [Ueber קֵנָת vgl. Hildesheimer, Beiträge zur Geographie Palästinas S. 49 f. — F.]

welche Jair in Gilead gehabt, etwa die I. Kö. 4, 13 genannten **חַת יַאִיר אֲשֶׁר בְּגִלְעָד** sind.

Haben wir aber den Beweis erbracht — und wir glauben, dass dies der Fall ist — dass die **חַת יַאִיר** in **בֶּשֶׁן** gelegen haben, so können die 23 Städte nur dann zu den **חַת יַאִיר** gehört haben, wenn der Ausdruck (I. Chr. 2, 22) **בְּאֶרֶץ הַגִּלְעָד** als allgemeine Bezeichnung für das ganze Ortjordanland gefasst wird. Fassen wir die Worte aber so, dass **בְּאֶרֶץ הַגִּלְעָד** nicht **גִּלְעָד** im engeren Sinne bedeutet, so können auch die 23 Städte der Chronik nicht die I. Kön. 4, 13 genannten **חַת יַאִיר אֲשֶׁר בְּגִלְעָד** sein, denn diese müssen im eigentlichen Gilead gelegen haben. Doch spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, dass diese 23 Städte nicht zu den **חַת יַאִיר** gehört haben, denn — (zunächst ist die Annahme, unter **בְּאֶרֶץ הַגִּלְעָד** sei das Ostjordanland zu verstehen, nur ein Nothelf) — es ist auffallend, warum wird nicht wie jedesmal, wenn von den Besitzungen Jairs die Rede ist, gesagt, dass sie **חַת יַאִיר** hiessen und schliesslich warum heisst es V. 23 nicht kurz **וַיִּקַּח אוֹתָם חַת יַאִיר** oder diese **חַת יַאִיר**.

Darum dürfte es ungleich wahrscheinlicher sein, dass Jair oder die Jairiten ausser den **חַת יַאִיר אֲשֶׁר בֶּשֶׁן** noch 23 Städte in Gilead gehabt hat und zwar entweder als Machirit im eigentlichen Stammgebiete der Machiriten in Gilead, — (dass er und seine Nachkommen, obwohl sie väterlicherseits von Juda abstammten, sich wegen des Makels ihrer Abstammung als **בְּנֵי מַכִּיר** zählten, wird in der Chronik V. 23 ausdrücklich gesagt: **כֹּל אֵלֶּה בְּנֵי מַכִּיר אֲבִי גִלְעָד** (das ganze Kapitel 2 enthält die Genealogie Judas) oder, wie Baba Bathra 111bf. und 113a angenommen wird, weil er eine Machirstochter geheiratet hat.





Diese 23 Städte des Jair hat dann der Richter Jair vielleicht auf 30 erweitert und, da die eigentlichen **הַת יַאִיר**, die in Baschan gelegen, im Besitze der Geschuriten waren (I Chr. 2,23), nannte er wohl diese Städte **הַת יַאִיר**. An diesen Städten blieb der Name haften und als nachher die **הַת יַאִיר**, welche in Baschan lagen, wieder erobert wurden — (unter Salomo gehörte doch der **הַת יַאִיר** wieder zum jüdischen Reiche) — also nach deren Wiedereroberung wurde ihr offizieller Titel zum Unterschiede von den **הַת יַאִיר אֲשֶׁר בְּלֶעֶז** wiederum mit dem Namen belegt, der wie aus Josua 13, 30 ersichtlich von dem Namen **הַת יַאִיר** verdrängt war, und mit dem Namen **הַת יַאִיר אֲשֶׁר בְּלֶעֶז** belegt. Darum erscheint in dem offiziellen Register I Kön. 4, 13 die Bezeichnung **הַת יַאִיר אֲשֶׁר בְּלֶעֶז**. —

Doch dem sei, wie ihm wolle, das glauben wir bewiesen zu haben, dass, I Kön. 4, 13 keinen Widerspruch enthält und dass wir gerade aus diesem entnehmen, dass der **הַת יַאִיר** in Gilead nicht gelegen hat.

Ehe wir weiter gehen, noch einige Worte zur Verteidigung der Schrift gegen geradezu frivole Angriffe von Grätz.

Dieser meint (I p. 415) es könne „nicht bezweifelt werden, dass Jair der Gileadite d. h. der Manassite (eben der Richter Jair) mit dem in Numeri 32, 41 und Deut. 3, 14 genannten identisch ist.“ Nun, nach unserer Ansicht kann es durchaus nicht bezweifelt werden, dass die beiden Jair nicht identisch sind. Wie sollte Jair, der Urenkel Judas identisch sein mit dem Richter Jair. Dazu kommt, dass der Richter Jair nur 30, der ältere Jair 60 Städte hatte; anstatt nun dadurch die Identität für ausgeschlossen zu erachten, hält er die Identität für so erwiesen dass er schlankweg **שְׁלֹשִׁים** in **שִׁשִּׁים** ändert. — Die Chronik, so meint Grätz weiter, habe die beiden Zahlenvarianten schon vorgefunden (30 und 60) und versuche sie „auszugleichen“. Wieso? sagt Grätz nicht. Nennt er das einen Ausgleich, dass die Chronik erst von den 23 Städten des Jair spricht und dann V. 23 die **קָת וְאֵת בְּנֵיהֶם** 60 nennt, dass also **קָת וְאֵת בְּנֵיהֶם** 37 Städte waren. Ist das wirklich ein Ausgleich?! Vielmehr das gerade Gegenteil, denn die Chronik fügt zu der Zahl-

variante 30 noch die von 23 hinzu. Ja wenn da 30 Städte als die des Jair bezeichnet wären. Vielleicht ändert Grätz auch hier.

„Die Chronik“, so fährt Grätz fort, „hat überhaupt das Faktum anders dargestellt. Sie verwechselt ארץ הבשן mit ארץ הגלעד lässt auch קנת d. h. Nobach von Jair erobern, im Widerspruche mit Numeri 32, 42 und lässt die חות יאיר Geschuri und Maachati (אדם בית מעכה) entreissen im Widerspruche mit Deut. 3, 14, wo angegeben ist, dass das Gebiet Argob bis zu den Geschuri und Maachati reichte“. Soweit Grätz. Drei Momente sollen beweisen, dass die Chronik „das Faktum anders dargestellt hat.“ Behandeln wir dieselben einzeln.

Zunächst also hat die Chronik ארץ הבשן mit ארץ הגלעד verwechselt. Grätz hat aber übersehen, dass auch Richter 10, 4 ausdrücklich הגלעד בארץ אשר הוא יאיר עד היום הזה ארץ הגלעד, also ausdrücklich gesagt wird die חות יאיר בארץ הגלעד und nach Grätz sind ja die im Deut., I Könige, Richter, Chronik genannten identisch. — Ferner kann בארץ הגלעד sehr wohl in des Wortes allgemeiner Bedeutung stehen und — was die Hauptsache ist — Grätz lässt schon Radjib zum הכל ארגוב d. h. den חות יאיר gehören, danach müsste aber ein Teil der חות יאיר wenigstens in Gilead gelegen haben und deshalb wäre gerade die Bezeichnung in Richter und Chronik die korrekte. Wo liegt also die Verwechslung?

Wir kommen zu Punkt 2: „Die Chronik lässt קנת d. h. נובה von Jair erobern im Widerspruche mit Num. 32, 42“. Das ist einfach nicht wahr. Vers 23 lautet doch: ויקח גשור ואדם את קנת ואת בנותיה ששים עיר כל אלה בני מכיר אבי גלעד. Wieso liegt hierin ein Widerspruch mit Num. 32, 42?! Der Schluss des Verses sagt ausdrücklich „alle diese“ d. h. also auch die Besitzer von Kenath und Tochterstädten zählten sich oder gehörten zu den Machiriten, das vorhergehende מאדם kann sich doch nur auf dieselben beziehen, wie die Worte כל אלה וגו', nun sind dort an der Stelle doch nur 2 Personen genannt — nämlich Segub und Jair — das ganze Kapitel handelt sonst von der Genealogie Judas. Demnach können sich

doch die Worte כל אלה unbedingt **nur** auf den Zweig des machiritischen Hauses, der mit Segub oder Jair beginnt, d. h. also mit anderen Worten die כל אלה sind Jairiten, also auch נבה und seine Nachkommen und natürlich auch die Worte מארח. Wie steht es nun mit dem Vorwurfe von Grätz? Ist hier ein Widerspruch mit Deuteronomium?

Wir kommen zum dritten Punkte: „Die Chronik lässt die חות יאיר den Geschuri und Maachati (ארם בית מעכה) entreissen im Widerspruche mit Deut. 3, 14, wo angegeben ist, dass das Gebiet Argob bis zu den Geschuri und Maachati reichte.“

Man traut wirklich seinen Augen nicht: solch' beispiellose Leichtfertigkeit liegt auch in diesem Vorwurfe. Deut. 3, 14 heisst es: יאיר בן מנשה לקח את כל חבל ארנב עד גבול הגשורי ומעכתי. Jair nahm den חבל ארנב **bis** zu dem Gebiete oder der Grenze von Geschur und Maachos; **bis** dahin, das heisst doch zunächst, aber dieses unterwarf er nicht mit. Aber vielleicht בכלל? Unmöglich, denn Jos. 13, 13 heisst es wörtlich: ולא הורישו בני ישראל את הגשורי ואת המעכתי. Also das הגשורי והמעכתי, bis dahin aber dieses nicht mit.

Wir haben gegen die Ansicht Grätz's, dass die Chronik Kenath von Jair erobern lasse gegen Num. 32, 42, erwiesen, dass die Chronik Kenath entschieden zu den חות יאיר rechne. Dass es aber auch schon im Pentateuch und Josua dazu gerechnet wird, beweisen die 60 Städte חבל ארנב ששים עיר כל חות יאיר, dann dass Kenath und Tochterstädte weder in der Besitzangabe Deut. 3, 14—15 nach Jos. 13, 30—31 genannt werden. Man beachte sehr wohl, dass Num. 32, 42 die 60 Städte nicht genannt werden.

Ist es zuviel, wenn wir oben die Art und Weise, wie Grätz den Bibelvers behandelt, eine frivole genannt haben<sup>1)</sup>? —

Kehren wir zu der uns eigentlich beschäftigenden Frage zurück, so glauben wir demnach bewiesen zu haben, dass der

<sup>1)</sup> [Die verschiedenen Ansichten der neueren Kommentatoren zu den betreffenden Bibelstellen zu widerlegen erübrigt sich mit dieser einzigen Polemik. — F.]



חבל ארנג in Baschan im engeren Sinne, in Gilead aber nicht gelegen hat. Wir glauben dies aus sämtlichen hierher gehörigen Bibelstellen erwiesen zu haben. Und für dieselbe Annahme sprechen auch die Angaben des Josephus, nächst der Bibel ja fast die einzige Quelle, jedenfalls die Hauptquelle, für die biblische Geographie.

Ant. IV, 5, 3, wo die Unterwerfung des Og erzählt wird heisst Ὡγγης ὁ τῆς Γαλααθίνης καὶ Ἰαυλαντίτιδος βασιλεὺς. Ferner Ant. VIII, 2, 3: „Τὴν δὲ Γαλααθίνην καὶ Γαυλαντίνην ἕως τοῦ Λιβάνου ὄρους καὶ πόλεις ἐξήκοντα μεγάλους καὶ ὀχυρωτάτας ἔχων ὁραυτὸν Ἰαβάρης διεῖπεν“. So übersetzt Josephus die Stelle im I Kön. 4, 13 חבל ארנג אשר בגלעד לו חות יאר אשר בגלעד ent- spricht τὴν Γαλααθίνην, dem חבל ארנג τὴν Ἰαυλαντίνην. Der חבל ארנג lag also nicht in dem Teile des Ostjordanlandes, den Josephus als Gilead Γαλααθήνη bezeichnet, sondern in Ἰαυλαντίτις. Da nun Josephus Ant. XIII, 3, 5 Γάδαρα eine κόμη μεγίστη τῆς Γαλααδίτιδος nennt, so wissen wir, dass nach Josephus Gilead sich soweit nördlich ausdehnte; der חבל ארנג, den Josephus mit Ἰαυλαντίτις wiedergibt, kann sich also über Gadara nach Süden nicht erstreckt und Gadara selbst nicht mehr zum חבל ארנג gehört haben (Gadara liegt am Jarmuch).

Wo lag nun aber die Grenze zwischen Galaditis und Gaulanitis?

Nun ist unter Gaulanitis sicher nicht diese Landschaft im engeren Sinne zu verstehen. Das beweist Ant. IV, 5, 3 (die wir deshalb angeführt haben), keinesfalls aber kann Josephus darunter Teile einer Landschaft verstehen, die nicht zu der Landschaft gehören, welche Josephus sonst mit Gaulanitis bezeichnet. Wie weit Gaulanitis sich nach Süden erstreckt hat, erfahren wir von Josephus nicht, Gamala (am Nordsaume des Wadi Semach gelegen, Furrer ZDPV, II, S. 70) wird Bellum II, 20, 6; IV, 1, 1 zu Gaulanitis gerechnet. Wahrscheinlich aber erstreckte sich die Landschaft Gaulanitis so weit, wie das heutige Djolân, also bis an den Jarmuch. Dann würden wir also auch aus Josephus erfahren, dass der חבל ארנג in Gilead nicht

gelegen, sondern der Jarmuch die Grenze zwischen den Machiriten und Jairiten gebildet. Und das ist auch an sich sehr wahrscheinlich, dass der Jarmuch in seiner ganzen Länge (und zwar zunächst sein südlichster Arm W. ed Daheb dann Zedi genannt und hierauf nach Vereinigung der Quellflüsse des Jarmuch, dieser selbst die natürliche Grenze der beiden Stammteile bildete. —

Doch dem sei, wie ihm wolle, das beweisen beide Angaben des Josephus, dass Gaulanitis sicher zum **הבל ארנב** gehört hatte, d. h. also der Landstrich am Tiberiassee, dem oberen Jordan und Meromsee bis zum Libanon.

Damit hätten wir die Süd- und auch die Westgrenze des **הבל ארנב** gefunden. Da nun, wie wir bewiesen zu haben glauben, auch Kenath nebst Tochterstädten zu dem **הבל ארנב** gehört hat, Kenath aber unfraglich identisch ist mit Kanawâth, das am Westabhang des Haurangebirges gelegen, so wissen wir, dass die Ostgrenze des **הבל ארנב** mindestens über den Westabhang des Haurangebirges gelaufen ist. Von der Bestimmung einer Grenzlinie kann natürlich auch hier nicht die Rede sein. Noch weniger werden wir im Stande sein, eine Nordgrenze geographisch zu fixieren, schon aus dem Grunde, weil wohl nach Osten und Norden (wie bei den heutigen Beduinen) eine feste Grenze nicht bestand. In Betreff der Nordgrenze erfahren wir nur, dass der **הבל ארנב** nördlich bis zum Gebiete von Geschur und Maachos reichte und zwar muss hier die Nordgrenze gemeint sein, weil es von Maachati bei Hieronymus heisst, sie sei eine urbs Amorrhaeorum super Jordanem (*περὶ τὸν Ὀρδαίνην* Euseb.) iuxta montem Hermon. Dies ist zugleich die einzige genaue Angabe über Maachati, das Gebiet lag also am Südwestabhang des Hermon an den Jordanquellen. Daraus, dass Geschur und Maachos immer vereint erscheinen und Jos. 13, 11 mit dem Hermon zusammen genannt werden, schliessen wir, dass Geschur neben Maachos, also in der Nähe des Hermon und zwar wahrscheinlich östlich vom Hermon gelegen war. Wir sehen, wie überaus dürftig die Notizen über Geschur und Maachos sind.



Jedenfalls aber ist das klar, dass im Grossen und Ganzen das Land zwischen dem oberen Jordan und dem Haurangebirge zum **הבל ארנב** gehört hat, d. h. die späteren Landschaften Gaulanitis, Batanaea und Trachonitis den **הבל ארנב** gebildet haben.

Zu demselben Resultate werden wir auf ganz anderem Wege kommen.

Josua 19, 34 wird als Grenze des Stammes Naphtali angegeben: Sebulun im Süden, Ascher im Westen und Juda am Jordan im Osten. **ופנע (הגבול) בנולן מנב ובאשר פנע מים**. וביהודה הירדן מורה השמש. Nun drängt sich die Schwierigkeit von selbst auf. Wie kann Naphtali am oberen Jordan oberhalb des Sees Genezareth gegen Osten an Juda stossen, da doch das Stammtail Juda gerade am entgegengesetzten Ende Palästinas lag.

Die Stelle ist vielbesprochen. Reland (p. 32 f.) nennt sie „fere insolubilem nodum“. Man hat das **ביהודה** ganz gestrichen<sup>1)</sup>, oder in **ביששבר** geändert (Knobel) — Lösungsversuche, welche natürlich eine jede Widerlegung ausschliessen. Wetzstein hat im Anhang zur III. Auflage des Jesiacommentars von Delitzsch folgende sehr geistreiche Erklärungsversuche gemacht. Ausgehend von dem Stamme **יהר**, der (im Hebräischen nicht existierend) im Arabischen wahad „niederdrücken“ bedeutet, emendiert er das Josua 19, 45 als vorisraelitischer Eigenname einer Ortschaft an der Grenze des Stammes Dan erscheinende **יהר** in **יהר** (nach Analogie von **רהב**, **קדם** etc.) und übersetzt es die „Niederung“, schliesst dann weiter, dass diese Ortschaft **יהר** (unvocalisiert) an einer bedeutenden Boden-depression, welche eben die Grenzmarke des Stammgebietes war, (Dan) gewesen sein wird. Wetzstein nimmt nun in der Stelle Josua 19, 34 das **יהודה** als Femininum von **יהר** und übersetzt „die Jordanniederung“. Dass man aber dann dieses Annex vielleicht deshalb fehlt, weil es die Deutung zulässt, dass die Niederung selber nicht mehr dem Stamme an-

<sup>1)</sup> [So alle neueren Kommentatoren — F.]

gehöre. Natürlich muss er dann, — und das tut er auch, — „in der Niederung“ nämlich „des Jordan“ lesen. Dies ist einerseits sehr gesucht, andererseits kommt hinzu, dass es in unserem Texte doch בִּיהוֹרָה heisst. Die Frage ferner warum Josua 19, 45 die Form יְהֹרָה und Vers 34 das Femininum יְהוֹרָה gewählt ist, will Wetzstein, wie ich einer mündlichen Mitteilung verdanke, so lösen, dass er das ה gar nicht als Femininendung, sondern als ה der Richtung fasst. Dann aber ist die Präposition בִּיהוֹרָה sehr auffallend. Dazu kommt, dass es heissen müsste מִיְהוֹרָה הַיְּהוֹרָה, wie es Josua 19, 26 heisst: וַפִּנֵּעַ בְּכַרְמֵל הַיְּמָה und Vers 27: וַפִּנֵּעַ בּוֹכֹלָן (Für die Konstruktion selbst מִיְהוֹרָה הַיְּמָה ist zu vergl. Jos. 12, 1 בְּעֵבֶר הַיְּהוֹרָה מִיְהוֹרָה הַיְּמָה). Warum wird ferner gerade bei יְהוֹרָה das ה der Richtung hinzugefügt, während es vorher bei Sebulun und Ascher fehlt? Ferner warum heisst es dort (V. 34) nicht mindestens נָגְבָה וַיְהִי? Können wir annehmen, dass ein Wechsel der Konstruktion erfolgt ist und zwar zuerst פִּנֵּעַ mit בּ und dem Terminus a quo מִבּוֹכֹלָן מִנֵּגֶב (ובְּאִשֵּׁר מִיֵּם, בּוֹכֹלָן מִנֵּגֶב) und dann in יְהוֹרָה der Terminus ad quem הַיְּהוֹרָה? Oder ist es nicht ungleich wahrscheinlicher, dass wir auch in מִיְהוֹרָה (für מִיְהוֹרָה שְׁמֵם wie Jes. 41, 25) der Terminus ad quem haben. Ueber diese Schwierigkeiten könnten wir nur dann hinwegsehen, wenn יְהוֹרָה für diese Lokalität anderweitig verbürgt und wir notwendig in dem ה das ה der Richtung sehen müssten. Das ist aber durchaus nicht der Fall.

Zu den grammatischen Schwierigkeiten kommt noch die fernere: Warum wird diese Bezeichnung für das Jordantal יְהוֹרָה „die Niederung“ nur an dieser Stelle (Jos. 19, 34) gebraucht und, was das wesentlichste ist, warum überhaupt nur für diesen Teil des Jordantales, während für die tiefer liegenden Teile gar kein „Depression“ bezeichnender Ausdruck erscheint, sondern stets הָעֵרֶבָה „die Ebene“?

Auf den Einwand, — sagt Wetzstein, — „dass hiermit יְהוֹרָה gewissermassen zum Eigennamen des nördlichen Jordantales

werde, was man von dem im Bibeltexte nicht weiter vorkommenden Worte schwerlich annehmen könne, — auf diesen Einwand lässt sich erwidern, dass die Israeliten für diesen Teil vom galiläischen Meere aufwärts bis zur Nordgrenze des Landes keinen Spezialnamen gehabt haben werden, weil seine Formation auf dieser Strecke keinen einheitlichen Charakter hat, sondern beständig wechselt, während sie für dasselbe vom galiläischen Meere abwärts bis zum toten wohl einen solchen haben konnten, nämlich „araba“, weil es hier unverändert eine breite Ebene bildet. Der Verfasser des Buches Josua gab daher jener nördlichen Strecke die allgemeine Bezeichnung „Depression“, die auf jeden Teil des Tales passt. Soweit Wetzstein. Natürlich drängt sich die Frage auf, warum die Bezeichnung יהוד, da sie doch, wie Wetzstein sagt, für j e d e n Teil des Tales passt, n i r g e n d s für einen anderen Teil gebraucht wird, warum ferner nur für den nördlichen Teil der Jordanebene und warum schliesslich nur an dieser Stelle des Buches „Josua“?! Nehmen wir die genannten textlichen Schwierigkeiten hinzu, dass das ה der Richtung mindestens überflüssig und schliesslich die Präposition ב unerklärbar wäre, — so werden wir Wetzstein's Lösungsversuch als verfehlt ansehen müssen.

Wie haben wir uns nun die Angabe ביהודה הירדן מורה השמש zu erklären?

Die richtige Antwort hat unserer Ansicht nach unfraglich R a u m e r (Palästina p. 295<sup>1</sup>), wo noch andere Lösungsversuche widerlegt worden sind, gegeben. (Wetzstein kannte er natürlich noch nicht).

Nach der mehrfach genannten Stelle in Chron. 2, 3 ff. ist der Stammbaum Jairs folgender: Juda erzeugte mit Tamar Perez, dieser den חצרון, mit einer Tochter des מכיר (Sohnes Manasses) den שגוב und Segub den Jair<sup>2</sup>). Jair ist also väterlicherseits ein Nachkomme Judas. Sein Stammgebiet musste also eigentlich immer als יהודה bezeichnet werden, und so wird es

<sup>1</sup>) [Dritte Auflage S. 409.]

<sup>2</sup>) [Den Stammbaum s. auch oben S. 11.]



auch in Josua, der offiziellen Grenzbestimmung, als Jehuda bezeichnet, da aber Jair (wohl wegen des doppelten Makels seiner Geburt) sich zu den Machiriten zählte (1 Chron. 2,23 **יָאִיר בֶּן-מַכִּיר אֲבִי גִלְעָד**), heisst er (Deut. 3,14 und sonst) **יָאִיר בֶּן-מְנַשֶּׁה** und wird (zumal da er an das Besitztum Manasses grenzte) auch zum Gebiet Manasses gerechnet. Festzuhalten ist, dass Jairs Besitzungen eigentlich zu Jehuda gehören, so erscheinen sie Josua 19,34 und deshalb werden sie vielleicht auch im zweiten Kapitel der Chronik, wo doch die offizielle Genealogie Juda's gegeben wird, genannt. Man bedenke, dass Grenzbestimmungen eigentlich nur im Buche Josua gegeben sind.

Es dürfte ferner nicht ganz unwahrscheinlich sein, dass es kein Zufall ist, wenn von einer Verleihung des Gebietes an Jair nirgends die Rede ist. So heisst es Num. 32,40: **וַיָּבֶן מְנַשֶּׁה אֶת** וַיָּאִיר בֶּן-מְנַשֶּׁה הָלַךְ יָלַדְתָּ אֶת חִירָהָם Vers 41: **וַיָּאִיר בֶּן-מְנַשֶּׁה וַיֵּשֶׁב בָּהֶם** Vers 41: **וַיָּאִיר בֶּן-מְנַשֶּׁה לָקַח אֶת כָּל חֶבְלֵי אֶרֶצָה** Ferner Deut. 3,14: **וַיָּאִיר בֶּן-מְנַשֶּׁה לָקַח אֶת כָּל חֶבְלֵי אֶרֶצָה** dagegen Vers 15: **וַיָּאִיר בֶּן-מְנַשֶּׁה לָקַח אֶת חֶבְלֵי אֶרֶצָה**. Vielleicht haben wir darin eine Andeutung dafür zu finden, dass Jair weil er eben Judait (sit venia verbo) war, eigentlich unberechtigt einen Teil des manassitischen Gebietes sich selbst genommen oder aber in dem ursprünglichen Machirgebiet, weil es eigentlich nicht zu Machir gehörte, keine Besitzungen erhalten hat.

Dem sei wie ihm wolle, de iure war Jairs Gebiet judäisch, hat in den offiziellen Registern auch als solches gegolten und wird in der Grenzbestimmung Jos. 19,34 ganz richtig **יְהוּדָה** genannt; **וַיָּאִיר** wird hinzugefügt zur Unterscheidung vom eigentlichen Juda.

Wenn Wetzstein die Raumer'sche Hypothese für einen Irrtum erklärt, weil Argob weder an Naphtali grenzte, noch in Golan lag, so ist der Irrtum auf Wetzsteins Seite, denn die Angabe des Josephus, sowie die des Hieronymus beweist, dass Argob wohl in Golan gelegen haben muss. Nehmen wir noch hinzu, dass Gaulan jedenfalls zu Baschan gehörte (immer

<sup>1)</sup> Josua 13, 30—31 beweisen nichts dagegen, denn hier wird der Besitzstand, nicht die Verleihung, angegeben.

גולן כנשן), Gaulan aber, da es in der oberen Gaulanitis lag, oberhalb G a m a l a gelegen war, und zwar nach Makkoth 9 b gegenüber von Kedesch.

Wetzstein fügt hinzu: „Es (Argob) lag in Nordgilead und war, wie leicht nachzuweisen, einerlei mit der heutigen Landschaft Suwê, das Land westlich von Adjlun, im Norden bis Abila, im Süden bis zum Jabbok“. (Job p. 570 Anm.) Leider hat der geistvolle Gelehrte nicht gesagt, mit welchen Gründen er dies beweisen will. Wir glauben oben gezeigt zu haben, dass Argob in Nordgilead nicht gelegen haben kann.

Da der einzige Einwand Wetzsteins gegen die Annahme einer Landschaft Juda am Jordan, wie wir gesehen, ganz hinfällig ist, werden wir daran festzuhalten haben, dass in der Grenzbestimmung im Buche Josua ביהודה הירדן das Gebiet des väterlicherseits von Juda abstammenden Jair ist.

Ist dies aber wahr, so bietet es zugleich die Erklärung für eine höchst merkwürdige Notiz bei Josephus.

Im dritten Kapitel des dritten Buches des bellum Jud. gibt Josephus eine Beschreibung Palaestina's und zwar beschreibt er in § 1 und 2, Galilaea, § 3 Peraea, § 4 Samaria und dann § 5 Judäa. Nachdem er die geographische Ausdehnung Judäas angegeben, zählt er die 11 Kreise, in welche Judäa zerfällt, auf, sagt dann, dass Jamnia und Joppe dazu gehören und fährt wörtlich fort: καὶ ἐπὶ ταύταις ἦτε Ἰαμαλιτικὴ καὶ ἡ Ἰουδαϊκὴ Βαταναία τε καὶ Τραχωνίτις d. h. und dazu gehören Gamalitica, Gaulanitis, Batanaea und Trachonitis.“ Dazu (ἐπὶ ταύταις) d. h. unfraglich zu Judäa, denn wenn es heissen soll „Bestandteile von Palaestina“ überhaupt (wie Paret annimmt) so ist auffallend, warum rechnet Josephus sie nicht zu Galilaea § 1 gibt er Gaulanitis als Ortsgrenze von Galilaea an), oder was noch näher lag, zu Peraea? Warum der jähe Sprung vom äussersten Südwesten zum äussersten Nordosten? Unfraglich, weil diese vier Landschaften den Namen Judäa geführt. Wieso? Nun weil sie ursprünglich יהודה geheissen, als Besitztum Jairs, des Nachkommens Juda. Nun ist



sehr auffällig, dass in jener Angabe des Josephus Auranitis fehlt, jene Landschaft, welche Josephus Ant. XV, 10,1; Bellum Jud. I, 20,4; II, 17,4 mit Trachonitis und Batanaea zusammen nennt. Warum fehlt Auranitis? Es fehlt deshalb, weil Auranitis das Gebiet der Städte Bosra und Edreat ist, Auranitis gehört zum ehemaligen Stammgebiete Machirs, nicht Jairs, also auch nicht zum ostjordanischen Judäa. Dieses also das Gebiet Jairs oder der חבל ארנב, umfasste nur die späteren Landschaften Gaulanitis, Trachonitis und Batanaea<sup>1)</sup>.

Wir haben demnach die Probe auf das Exempel, wir sind auf diesem Wege zu demselben Resultate gekommen, auf welches uns eine Analyse der einschlägigen Bibelstellen geführt.

Wenn nun die Targumim חבל ארנב jedesmal mit בית מרכנא wiedergeben d. h. also Trachonitis, so widerstrebt dieses unserer Annahme durchaus nicht, weil Trachonitis sehr oft als allgemeine Bezeichnung für das Land östlich des Tiberias- und Semachonitis Sees gebraucht wird. So sagt Josephus Ant. XV, 10,3 das Land Hule (Ὁλλύα) läge zwischen Galilaea und Trachon (Trachonitis ist damit identisch); es müsste Gaulanitis heissen, wie ein Blick auf die Karte belehrt, Josephus gebraucht Trachonitis als Bezeichnung für das ganze Land östlich des oberen Jordan. In dieser allgemeinen Bedeutung erscheint Trachonitis noch häufiger bei Josephus, ebenso bei Plinius V, 18 (Decapolis), Evang. Lucae 3, 1, bei Aurelius Victor (Caes. XXVII), wo der in Bostra (wie wir gesehen Hauptstadt von Auranitis), geborene Kaiser M. Julius Philippus: Arabs Trachonites genannt wird. (Wetzstein, Iob S. 582). In dieser allgemeinen Bedeutung haben wohl auch die Targumim מַרְכְּנָא gefasst.<sup>2)</sup>

Wenn man nun für die Identität von Argob und Trachonitis im engeren Sinne die Identität der Namen angibt (beide sollen rauhes steiniges Land bedeuten (Porter, Fünf Jahre in Damas-

<sup>1)</sup> Gamala ist ein Teil von Gaulanitis.

<sup>2)</sup> Jer. Schebiith VI, 1 (86e, 29) מַרְכְּנָא דְּמַתְחָה לְבִצְרָא (vgl. Sifre עקב Ende [ed. Friedmann S. 85 b, s. auch Tos. Schebiith IV, 11 (66, 10)] gebraucht Trachonitis im engeren Sinne.

kus II. S. 27), so steht dem entgegen, dass ארנב zu erklären ist nach רנב<sup>1)</sup> „Erdscholle, Erdklumpen“ (von der Wurzel רנב, dessen Grundbedeutung zusammenfahren, dann verdichten, festigen“ Delitzsch zu Job 38, 38), also gar nicht „rauhes, steiniges Land“ (was Τραχυνός in der Tat bedeutet), sondern ein fruchtbares Hügelland. —

Mit dieser unserer Annahme, dass die Worte Josua 19, 34 ביהודה הירד ein Juda am Jordan voraussetzen, erklärt sich die sonst kaum verständliche Angabe II. Kön. 14, 28, wo es von Jerobeam II heisst: ויתר דברי ירבעם וכל אשר עשה וגבורתו אשר נלחם ואשר השיב את דמשק ואת חמת ליהודה בישראל. Man nimmt die Stelle (mit Bezugnahme auf II Sam. 8, 6, wo erzählt wird, David habe Damesek erobert), so: Jerobeam habe das früher zu Juda Gehörige an Israel gebracht (so רד"ק, Zunz etc.), abgesehen von der grammatischen Schwierigkeit wäre es doch mindestens eigentümlich, dass die Teilung des Reiches in die Zeit Davids hinaufgerückt würde, als ob David nicht auch König von Israel gewesen wäre. Ewald streicht ליהודה<sup>2)</sup> und Schrader, Keilinschriften p. 217 Note liest: למלכי ישראל<sup>3)</sup>. — Beide mit Unrecht, es heisst: Jerobeam hat Damesek und Chamoth mit „Juda in Israel“ d. h. dem Teile des Reiches Israel, welches Juda hiess, wiedervereinigt. Dass eine solche Wiedervereinigung von Damesek und Chamoth geographisch nur mit dem Gebiete Jairs möglich war, lehrt ein Blick auf die Karte (Damesek liegt nördlich von Argob); dass Manasse ebenso wie Ruben und Gad zum Reiche Israel gehörte, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Recapitulieren wir nun das über הכל ארנב Gesagte:

Wir haben durch die Betrachtung von Deut. 3, 8—17 zunächst erwiesen, dass der הכל ארנב die Teile des Reiches Og's umfasste, welche nicht an Machir fielen. Aus der Angabe in

<sup>1)</sup> Wohl wie אשר von שרר רנב heisst nicht „Steinhaufe“; [s. auch Gesenius, Wörterbuch s. v. רנב].

<sup>2)</sup> [Ebenso Kittel (in Nowack's Handkommentar), Reuss (in seiner Uebersetzung I S. 365 Anm. 8), Benziger (in Marti's Handkommentar), Kamphausen (in Kautzsch's Uebersetzung).—F.]

<sup>3)</sup> [S. auch die dritte Auflage, bearbeitet von Zimmern und Winckler S. 262.—F.].

Josua 13, 31 ersahen wir, dass Machir Halb-Gilead Aschtorauth und Edrei (Bosra und Derat) erhielt. Wir beschäftigten uns sodann mit der Frage, ob Teile des **הַבֵּל אֲרָנוֹ** oder der **הַר יַאֲר** überhaupt in Gilead gelegen haben und glaubten dies verneinen zu müssen, weil es an fast sämtlichen Bibelstellen (nur nicht I Chron. 2, 23) mit **בִּשְׁן** verbunden ist und zwar so, dass durch das Danebenerscheinen von Gilead **בִּשְׁן** nicht in allgemeiner Bedeutung verstanden werden kann.

Zu einem grösseren Excurse gab uns dann die Angabe I Kön. 4, 13 Veranlassung, wo wir den scheinbaren Widerspruch **הַר יַאֲר אֲשֶׁר בְּבִשְׁן** und **הַבֵּל אֲרָנוֹ אֲשֶׁר בְּנִלְעַד** so lösten, dass wir in den **הַר יַאֲר אֲשֶׁר בְּנִלְעַד** die 30 Städte des Richters Jair sahen (Richter 10, 4). Wir zogen sodann auch I Chron. 2, 21 bis 23 in den Kreis unserer Betrachtung, wiesen zunächst darauf hin, dass eine vorurteilsfreie Betrachtung des V. 23 neben anderem zu der Annahme zwingt, dass Kenath nebst Tochterstädten zu den **הַר יַאֲר** gehört, die 23 Städte des **הַר יַאֲר בְּנִלְעַד** haben wir von den **הַר יַאֲר אֲשֶׁר בְּבִשְׁן** geschieden und deshalb vorgezogen die I Kön. 4, 13 genannten **הַר יַאֲר אֲשֶׁר בְּנִלְעַד** in den 30 Städten des Richters Jair zu sehen, weil von diesen ausdrücklich gesagt wird, dass sie **הַר יַאֲר אֲשֶׁר בְּנִלְעַד** hiessen. Und zwar vermuten wir, dass der Richter Jair die 23 Städte Jairs auf 30 erweitert und da die **הַר יַאֲר** in Baschan von Geschur und Aram genommen worden, den Namen **הַר יַאֲר** seinen Städten gegeben hat.

Sodann haben wir mit Zuhilfenahme von Ant. IV, 5, 3 und ganz besonders Ant. VIII, 2, 3 erkannt, dass Josephus' Angaben zu derselben Annahme führen, dass **הַר יַאֲר** oder **הַבֵּל אֲרָנוֹ** südlich des Jarmuch nicht gelegen, jedenfalls aber Gaulanitis zum **הַבֵּל אֲרָנוֹ** gehört. Der Umstand, dass Kenath zum **הַבֵּל אֲרָנוֹ** gehörte, gab uns sodann einen Anhalt für die Bestimmung der Ostgrenze, während für die Nordgrenze nur die Notiz Deut. 3, 14 einen Anhalt bot, dass der **הַבֵּל אֲרָנוֹ** bis Geschur und Maachos reichte **עַד בִּבְלִי הַנְּשֻׁבִי וּמַעֲכָזִי**.

Im Grossen und Ganzen haben wir das Resultat als feststehend zu betrachten, dass der **הַבֵּל אֲרָנוֹ** das Gebiet ist zwischen

Jabbok im Süden, Tiberiassee und Jordan bis zu dessen Quellen im Westen, das Haurangebirge im Osten und etwa eine Linie von den Judenquellen (Banias) am Südfusse des Hermon vorbei im Norden oder die späteren Landschaften: Gaulanitis, Batanaea und Trachonitis.

Dasselbe Resultat ergab uns sodann eine Kombinierung der Angabe des Josephus (Bell. III, 3, 5) mit Josua 19, 34.

---



## Das Ostjordanland in den halachischen Midraschim.

Von Rabbiner Dr. S. Klein (Érsekújvár).

Unter den an wissenschaftlichen Aufschlüssen so reichen Arbeiten unseres hochverehrten Lehrers, dem diese Blätter gewidmet sind, nehmen seine Forschungen über die halachischen Midraschim <sup>1)</sup> eine besonders hervorragende Stelle ein. Die Resultate dieser Arbeiten blieben stets ohne Widerspruch; ja sie bilden die Grundlage für alle weiteren Forschungen auf diesem Gebiete <sup>2)</sup>, und liefern dadurch den untrüglichsten Beweis für die unerschütterliche Richtigkeit ihrer Ergebnisse.

Auch die folgende Untersuchung hat die Ergebnisse der Arbeiten Hoffmanns zum Ausgangspunkte, und versucht, den in jenen Arbeiten bezeichneten Spuren folgend, neues Licht auf ein bestimmtes Gebiet der halachischen Literatur zu werfen.

1. Während mehrere Stellen der heiligen Schrift die Anschauung zu vertreten scheinen, dass der östliche Teil des heiligen Landes (עבר הירדן) in religionsgesetzlicher Beziehung dem

---

<sup>1)</sup> Zur Einleitung in die halachischen Midraschim; Ueber eine Mechilta zu Deuteronomium (Hildesheimer-Jubelschrift); מבואות דברי שמעון בן יוחאי; Zur Einleitung in die M. d. R. S. b. J. (Jahrbuch der jüd. lit. Ges. in Frankfurt a. M. 1906); מדרש הנאמן; Zur Einleitung in den Midr. Tann. (Jahrbuch 1909).

<sup>2)</sup> Vgl. z. B. Bacher, Die Agada der Tannaiten I<sup>2</sup> 469 ff; Horowitz, Der Sifre sutta, 204 ff; eine Dissertation erschien in ungarischer Sprache von A. Feldmann, Vergleichung der zwei Mechiltan (Budapest 1910).



westlichen Teile gleich zu betrachten sei, <sup>1)</sup> — begegnen wir in der Traditionsliteratur einer weitverzweigten Meinungsverschiedenheit über diese Frage. Zahlreich sind die Stellen, besonders in den halachischen Midraschim, die deutlich das Bestreben zeigen, das Ostjordanland in religionsgesetzlicher Beziehung in gewissem Sinne vom eigentlichen heiligen Lande auszuschliessen; während andere Sätze gleich entschieden für die Zugehörigkeit jenes Landteiles zum heiligen Lande eintreten. Diese auffällige Erscheinung konnte natürlich den Forschern der Halacha nicht entgehen: R. Estori Parchi <sup>2)</sup>, R. Simon b. Zemach Duran <sup>3)</sup>, R. Ch. J. D. Azulai <sup>4)</sup>, R. Josef Schwarz <sup>5)</sup> — um nur die bedeutendsten zu nennen — befassten sich mit diesem Problem, ohne jedoch eine befriedigende Lösung der durch die widersprechenden Ansichten hervorgerufenen Fragen zu finden.

Die Frage kann in der Tat nur auf literar-kritischem Wege der Lösung näher gebracht werden; d. h. die betreffenden Stellen müssen zunächst auf ihre Entstehung hin und inbezug auf die Stellung, die sie in der halachischen Literatur einnehmen geprüft werden.

2. Wir beginnen mit den halachischen Midraschim zu Exodus, indem wir vorausschicken, dass zu diesem Buche der Thora zwei, aus verschiedenen Lehrhäusern hervorgegangene tannaitische Kommentare vorhanden sind, die — wie dies durch Hoffmann gezeigt wurde — deutlich die charakteristischen

<sup>1)</sup> Num. 32, 33—42, vgl. Deut. 3, 12—17; Jechezkel 47, 18 bezeichnen die Grenzen des Ostjordanlandes, gleich wie Num. 34, 1—12, Jech. 47, 15 ff. die des Westjordanlandes angegeben werden. Vgl. auch Deut. 34, 1—4. Auch Josua 22, 19 will nicht besagen, dass das Gebiet der zweiundhalb Stämme vom eigentlichen Lande Israels ausgeschlossen sei, vielmehr soll nur der höhere Grad der Heiligkeit des westlichen Teiles, wo das Heiligtum aufgerichtet wurde, hervorgehoben werden (vgl. ר"י קרא, רש"י und רד"ק z. St.). Auf die Pflicht, die Gesetze der Thora im Ostjordanlande zu beobachten wird in V. 5 besonders hingewiesen.

<sup>2)</sup> כפתור ופרח Kap. 47 und 48.

<sup>3)</sup> רשב"ץ Resp. III. Nr. 193 und 200.

<sup>4)</sup> ז"א ח"א zu ברכי יוסף § 489.

<sup>5)</sup> תבואות הארץ Lemberg 1865 p. 3—9.

Merkmale der exegetischen Methode R. Akibas (מכילתא דר' שמעון), bzw. des R. Ismael (מכילתא) an sich tragen.

Zu Exodus 13, 5 hat die Mechilta folgenden Midrasch:

והיה כי יביאך ה' אל ארץ הכנעני. בארץ [חמשת עממים שהן שבעה במקום אחד] <sup>1)</sup> הכתוב מדבר, או אינו אלא בארץ ה' עממים הכתוב מדבר? נאמר כאן ב' אה ונאמר להלן ב' אה <sup>2)</sup> מה להלן בארץ ה' עממים שהן ז' במקום אחד <sup>3)</sup> הכתוב מדבר, אף כאן בארץ ה' עממים שהן ז' הכתוב מדבר. (Vgl. dazu w. u. zu Leviticus 14, 34).

Man sieht, der Midrasch der Schule R. Ismaels schliesst in die Bezeichnung ארץ הכנעני (Ex. 13, 5) auf Grund des gleichen Ausdruckes hier und Deut. 26, 9 (ב' אה) das Land aller sieben Völker (Deut. 7, 1) ein, obwohl an unserer Stelle nur fünf Völker genannt werden. <sup>4)</sup> — Dagegen lesen wir im Midrasch des Lehrhauses R. Akibas: Mech. d. R. S. b. J. zur selben Stelle (p. 32, 16 ff.) ונאמר להלן <sup>5)</sup> וחיד, מה וחיד האמור (p. 32, 16 ff.) להלן ארץ חמשת עממים, אף וחיד האמור כאן ארץ חמשת עממים. ר' יוסי הגלילי אומר אין מביאין כבודים מעבר לירדן שאינו ארץ זבת חלב ודבש.

Der Midrasch R. Akibas meint also, dass an unserer Stelle absichtlich nur das Land der fünf Völker, d. h. das Westjordanland erwähnt wird, da das Land der zwei anderen Völker, d. i. das Ostjordanland nicht zum Lande, wo Milch und Honig fließt, gehöre.

Dieselben entgegengesetzten Anschauungen über die Zugehörigkeit des Ostjordanlandes zum heiligen Lande ergeben sich aus einem anderen Satze der Mechilta zur Stelle: ר' יאשיה א' אשר נשבע לאבותך לתת לך, למה נאמר? לפי שהוא אומר ולקחת מראשית כל פרי האדמה <sup>6)</sup> שומע אני כל הארץ במשמע [או אינו] <sup>7)</sup> הרי אתה דן, נאמר

<sup>1)</sup> Ich ergänze so nach dem Jalkut § 221 statt שבעה עממים der Mech. was übrigens dasselbe besagt.

<sup>2)</sup> Deut. 26, 9.

<sup>3)</sup> Deut. 7, 1.

<sup>4)</sup> Zu der Bezeichnung עממים ו' עממים und עממים ו' vgl. Raschi zu Deut. 18, 1—2: ונראה לי שארץ כנען שמעבר לירדן ואילך [d. h. westlich] נקרא ארץ חמשה עממים ושל כיתין ועוג שני עממים.

<sup>5)</sup> Deut. 26, 9.

<sup>6)</sup> Deut. 26, 2.

<sup>7)</sup> So zu ergänzen nach der oben angeführten Mechilta-Stelle.

כאן שבועה ונ' להלן שבועה<sup>1)</sup> מה להלן ה' עממים שהם ז' במקום אחר ה' מדבר אף כאן וכו' . . . ר' יוסי הגלילי א' נאמר כאן ארץ זבת חו"ד ונ' להלן אוה"ד, מה להלן בארץ ה' עממים אף כאן בארץ ה' עממים.

Das häufige Vorkommen des Namen von R. Josija in den Midraschim der Schule R. Ismaels ist eins der wichtigsten und sichersten Kennzeichen für die Zugehörigkeit des betreffenden Midrasch zu der Schule des genannten Tannaiten.<sup>2)</sup> In der Tat tritt uns im obigen Satze des R. Josija die Ansicht des anonymen Midrasch des R. Ismaels entgegen, wonach aus dem Worte שבועה zu folgern sei, dass das ganze Land als heiliges Land zu gelten hat (da ja Gott die Gebiete aller sieben Völker den Vätern zugeschworen hat). R. Jose hagelili dagegen will, im Sinne des Midrasch R. Akibas, nur die Gebiete der fünf Völker inbegriffen wissen. Die Länder der anderen zwei Völker, d. h. das Ostjordanland wird ausgeschlossen.

Zum gleichen Ergebnis gelangt man bei der Betrachtung der Parallelstellen in beiden Mechiltan zu Exod. 13, 11 :

מכלחא:	(.5,13) מכד'רשבי
והיה כי יביאך ה' אל ארץ הכנעני,	אל ארץ הכנעני, וכי ארץ כנעני
וכה כנען שנקראה הארץ על שמו.	היתה והלא היא ארץ חמשת עממים.
	אלא מלמד שכנען היה אביהן של
	כולם וכן הוא אומר וכנען ילד את
	(Gen. 10, 15) <sup>3)</sup> צידון בכורו ואת חת

Der akibaische Midr. nennt hier im Gegensatze zum Lande der 5 Völker (d. i. Westjordanland) das „Land Kanaan“. ארץ כנעני ist nur ein kleines Gebiet von Palästina, das aber hier nicht gemeint sein kann. Vielmehr wurde, nach Ansicht dieses Midrasch, der Name Kanaan auf die fünf Völker des Westjordanlandes übertragen. — Dagegen vertritt der Midr. R. Ismaels die

<sup>1)</sup> Deut. 26, 3.

<sup>2)</sup> Hoffmann, Zur Einleitung S. 6 ff; 38; Zur Einleitung in die Mech. d. R. S. b. J. Sonderabdr. 8 f.

<sup>3)</sup> Vgl. z. St. w. u. zu Lev. 14, 34, wo zu ersehen ist, dass der Autor des Satzes: אלא מלמד שכנען וכו' R. Elieser b. Jakob ist (vgl. auch Bacher, Ag. Tan. II. 288 Anm. 1).

Ansicht, dass das ganze nach Kanaan benannte Land (also auch das Ostjordanland) unter אֶרֶץ הַכְּנָעִי zu verstehen sei.<sup>1)</sup>

3. Eine Untersuchung der verwandten Stellen im halachischen Midrasch zu Leviticus wird das im vorigen Punkte gewonnene Resultat bestätigen. Wohl ist zum 3. Buche der Thora nur der Midrasch des Lehrhauses R. Akibas (nämlich der ספרא) auf uns gekommen<sup>2)</sup>, und so erfahren wir eigentlich nur die Ansicht dieses Lehrhauses. Die starke Betonung des von dieser Schule eingenommenen Standpunktes lässt jedoch mit Sicherheit darauf schliessen, dass eine entgegengesetzte Ansicht vorhanden war, die — wie weiter unten gezeigt wird — tatsächlich in einem im Leviticus rabba enthaltenen Fragmente aus der Mechilta R. Ismaels zu Leviticus vertreten ist.

In Sifra finden sich folgende auf unsere Frage bezug habende Stellen:

כִּי תִבְנוּ אֶל אֶרֶץ כְּנָעַן (Lev. 14, 34). יָכוֹל מִשִּׁבְעָא לְעַבְרֵי הַיַּרְדֵּן. תְּלִמְדוּ לְאִמְרֵי אֶל הָאָרֶץ (18, 23) הָאָרֶץ הַמִּזְוָּחָה; וְכִי תִבְנוּ אֶל הָאָרֶץ (19, 23). יָכוֹל מִשִּׁבְעָא לְעַבְרֵי הַיַּרְדֵּן. תִּל אֶל הָאָרֶץ. הָאָרֶץ הַמִּזְוָּחָה כִּי תִבְנוּ אֶל הָאָרֶץ: 2, 25 und ähnlich 23, 10 und ähnlich 25, 2: יָכוֹל מִשִּׁבְעָא לְעַבְרֵי הַיַּרְדֵּן. תִּל וְכִי . . . נִמְצָא אִתָּהּ אִמְרֵי כִּיֹּן שְׁעִבְדוּ יִשְׂרָאֵל (3<sup>a</sup>). אֵת הַיַּרְדֵּן נִתְחַיְבוּ בְּחֻלָּה וּבְעֵרְלָה וּבְחֻרָשׁ.

Alle diese Stellen zeigen deutlich, dass das Ostjordanland nach Ansicht der Schule R. Akibas in der Bezeichnung אֶרֶץ כְּנָעַן oder אֶרֶץ<sup>4)</sup> nicht inbegriffen ist.

<sup>1)</sup> Nur an einer Stelle der מדרשבי wird unter dem „Lande“ das Land der 7 Völker verstanden, nämlich Exod. 12, 25 (21, 18): הָיָה כִּי תִבְנוּ אֶל הָאָרֶץ וְאֶת שִׁבְעָה הָאָרֶץ וְאֶת שִׁבְעָה הָאָרֶץ. Es ist jedoch zu beachten, dass an dieser Stelle weder אֶרֶץ כְּנָעַן, noch אֶרֶץ הַכְּנָעִי, sondern אֶרֶץ הַכְּנָעִי erscheint (vgl. übrigens bei Leviticus). In der Mechilta wird nur folgendes zur St. bemerkt: תִּל הַכְּנָעִי. Dieser Midr. braucht nicht erst zu betonen, dass das Gebot sich auch auf das Ostjordanland bezieht, da ja, nach seiner Annahme, dies ganz selbstverständlich ist.

<sup>2)</sup> Zur Einl. S. 20 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. z. St. noch w. u. beim letzten Punkte (S. 37 Anm. 1).

<sup>4)</sup> Dies steht allerdings im Gegensatze zu der Deutung der מדרשבי zu Exod. 12, 25 (vgl. im vorigen Punkte), wo gerade אֶרֶץ כְּנָעַן als אֶרֶץ שִׁבְעָה erklärt wird. Es muss angenommen werden, dass ספרא eine Ausnahme bildet,



Wie Hoffmann (zur Einl. S. 76) überzeugend nachgewiesen hat, lag dem Redaktor von Lev. rabba ein Midr. R. Ismaels vor, aus dem er mehrere Stellen excerpierte. So ist z. B. ein ganzes Stück in c. 17 § 3 dem Midr. R. Ismaels entnommen.<sup>1)</sup> Nach Unterbrechung durch eine spätere Agada wird bei § 5 der tannaitische Midrasch fortgesetzt: כִּי תִבְאוּ אֶל אֶרֶץ כְּנָעַן (Lev. 14, 34) שְׁבַע עָמִים הֵן וְאַתָּה אוֹמֵר אֶרֶץ כְּנָעַן<sup>2)</sup> . . . ר"א בן יַעֲקֹב וּרְבִנָּן, ר"א אוֹמֵר עַל יְדֵי שְׁהִיָּה כְּנָעַן אֲבִיהֶם שֶׁל כָּל הַד' וּכְנָעַן יֶלֶד אִם צִדּוֹן בְּכוֹרוֹ וְאִם חַת (Gen. 10, 12) וּרְבִנָּן אֹמְרֵי ע"י שְׁהִיָּה כָּל תַּגְרִין (Jes. 23, 8) כְּמִדָּה אֲשֶׁר סִיחֲרִיה שְׂרִים כְּנַעֲנִיה נִכְבְּדֵי אֶרֶץ.

Man braucht nur diese Stelle mit dem oben aus MdRSbJ zu Exodus 13, 11 angeführten Midrasch zu vergleichen, um mit Sicherheit behaupten zu können, dass diese Stelle dem Midrasch R. Ismaels entnommen wurde. Während der akibaische Midrasch die Frage so stellt: וְכִי אֶרֶץ כְּנָעַן הִיְתָה וְהָלֹא הָיָה אֶרֶץ חֲמִשָּׁה? ist die Voraussetzung des aus Lev. r. angeführten Midrasch עָמִים ist die Voraussetzung des aus Lev. r. angeführten Midrasch שְׁבַע עָמִים הֵן וְאַתָּה אוֹמֵר אֶרֶץ כְּנָעַן. Unter אֶרֶץ כְּנָעַן ist also das ganze Palästina verstanden, während nach MdRSbJ und Sifra z. St. das Ostjordanland (עַבְרָה הַיַּרְדֵּן) nicht unter diesen Begriff fällt.

oder, dass die Deutung des Sifra sich vor allem auf Lev. 14, 34, wo אֶרֶץ כְּנָעַן genannt wird, stützt. Auf Grund einer Art גְּזֵרָה שוּוּה wird dann an allen übrigen Stellen, wo in diesem Buche das „Land“ genannt wird, gleichfalls nur das Westjordanland verstanden.

<sup>1)</sup> Der Schluss von § 8 wird b. Arachin 16a als ישמעאל gebracht.

<sup>2)</sup> Lev. r. hat hier: וּרְבִנָּן אֹמְרֵי רִמּוֹז מִה חָם סָרְסוּ וּכְנָעַן לָכֵה אִם כָּאֵן יִשְׂרָאֵל; חוֹטֵאִין וְהָאֶרֶץ הִיא מִתְקַלְקֶלֶת; dieser Satz muss jedoch ursprünglich entweder gleich nach den Textworten, oder am Ende des angeführten Midrasch gestanden haben, da die Bemerkung sich nicht auf die mit dem Satze שְׁבַע עָמִים eingeleitete Kontroverse bezieht, sondern auf Lev. 14, 34: וְנִתְּתִי חָם חֵמָא וּכְנָעַן נִתְקַלְקֶל: 7: § 36 c. Gen. r. Die im Namen der angeführte Bemerkung ist jedenfalls tannaitisches Gut, vgl. Gen. r. c. 36 § 7: חָם חֵמָא וּכְנָעַן נִתְקַלְקֶל, und darauf folgen die Antworten der Tannaim R. Jehuda und R. Nechemja (vgl. z. St. Bacher, Ag. Tan. II. 246 Anm. 2.). — Der Redaktor von Lev. r. hat auch die Kontroverse in der Mechilta zu Lev. etwas modifiziert. Aus der anonymen Ansicht der Mechilta (vgl. oben bei der Mech. zu Exodus) konstruierte er die Ansicht der רבנן וְכִי: על ידי שְׁהִיָּה כָּל תַּגְרִין וְכִי: רבנן.



4. Zu Numeri besitzen wir den ismaelischen Midrasch (ספרי) vollständig<sup>1)</sup>, wie auch den grössten Teil des aus der Schule R. Akibas hervorgegangenen Midrasch', nämlich ספרי נחמיה.<sup>2)</sup> Es ist zu bedauern, dass die uns beschäftigende Kontroverse der beiden Schulen in diesen Midraschim nicht so klar wie dies bei Mechilta und Sifra der Fall war, an den Tag tritt.<sup>3)</sup> Es gibt jedoch auch in diesen Midraschim einige Stellen, durch welche unser obiges Resultat bestätigt wird. So wird Sifre Num. § 134 (ed. Friedmann 50 b unten) mit Bezug auf Deuteron. 3, 24 folgendes gebracht: הארץ הטובה אשר בעבר הירדן, זו היא שרבי יהודה אימר ארץ כנען היא טובה ולא נחלת בני ראובן ובני גד.

Bekanntlich ist R. Jehuda b. Ilaj der Schüler R. Akibas, seine Exegese trägt alle Merkmale der akibaischen Methode an sich, und der am reinsten im Geiste der Schule R. Akibas gehaltene halachische Midrasch, nämlich ספרא wird auf R. Jehuda zurückgeführt.<sup>4)</sup> In der Tat sehen wir, dass Rabbi Jehuda an der obigen Stelle ganz im Sinne des Sifra nur das Westjordanland (א' כנען) als das „gute“ Land bezeichnet, während das ostjordanische Gebiet nicht als solches betrachtet wird.

Zu Num. 15, 2 ist im ספרי נחמיה (ed. Horovitz 90) eine Kontroverse zwischen R. Ismael und R. Akiba enthalten, deren Grundlage gleichfalls die Meinungsverschiedenheit betreffs des עבר הירדן zu sein scheint: כי תבאו אל ארץ מושבותיכם . . . אשר אני

<sup>1)</sup> Vgl. darüber Hoffmann, Zur Einl. S. 51 ff.

<sup>2)</sup> Nach dem Jalkut und anderen Quellen herausg. von Dr. S. Horovitz (Breslau 1910). Ueber diesen Midr. s. Hoffmann, 59 ff; Horovitz a. a. O. S. 204 ff. — Ein Fragment dieses Midrasch ist von Schechter in J. Q. R. VI (1894) S. 656—663 abgedruckt.

<sup>3)</sup> Ueber בראשית Num. 15, 8 s. w. u. — Nicht hierher gehört Sifre zutta zu 5, 2 (ed. Horovitz 4, 9 ff): כנען מקורשת מעבר הירדן בארץ כנען כשירה לבית השכינה, — da diese Stelle eine spätere Interpolation ist, und in M. Kelim I, 6 fehlt, vgl. Horovitz z. St. und S. 6 g. E. der Anmerkung. — Möglicherweise ist die Ansicht in Sifre § 159 (zu 35, 18): שש ערי מקלט . . . נמצאו לכרם שש שני שבטים ומחצה שבעבר הירדן להשעת השבטים — auf diese Kontroverse zurückzuführen. Die Fortsetzung im Sifre (לפי דרכינו לדנו שרוב שופכי דמים בארץ גלעד) schwächt die Beweiskraft der angeführten Stelle.

<sup>4)</sup> Vgl. Hoffmann, Zur Einl. S. 26, Bacher, Ag. Tan. II. 198.

נותן לכם, אין לי אלא בית הבחירה, מניין לרבות במה ת"ל מושבותיכם לרבות במה. אלו דברי ר' ישמעאל. ר' עקיבא א', יכול יעשו במה בחוצה לארץ ויקיבו עליה נסכים אמרת, לא אמרתי אלא אשר אני נותן לכם (כאשר) [כאשר] אני נותן לכם אתם עושין במה ולא בחוצה לארץ.

R. Ismael meint: eine Bamah darf errichtet werden überall wo Israel wohnt (מושבותיכם), d. h. sowohl im West-, als auch im Ostjordanlande. Dagegen will R. Akiba die Errichtung einer Bamah nur im Westjordanlande gestatten, das Israel gegeben wurde (אשר אני נותן לכם), alle anderen Gebiete werden als חוצה לארץ betrachtet. — Dass in dem Satze R. Akibas es sich wirklich um die zwei Teile Palästinas handelt, ersieht man aus einer Stelle des akibaischen Midrasch zum Deuteron. 12, 8 (Sifre § 65). לא תעשון ככל אשר אנחנו עושים סה היום היום אנו מטללים את המשכן היום אנו אסורים בבמה, משנבוא לארץ אין אנו מטללים המשכן ואין אנו (אסורים בבמה).

Das Wort היום „heute“ bezieht sich auf die Zeit des Aufenthaltes im Ostjordanlande, und dort ist die Errichtung einer Bamah nach diesem anonymen Midrasch der Schule R. Akibas <sup>2)</sup> verboten, was der oben angeführten Ansicht R. Akibas entspricht <sup>3)</sup>.

5. Der emsigen Forscherarbeit Hoffmanns ist gelungen, den dem akibaischen Midrasch zum Deuteronomium (ספרי) entsprechenden tannaitischen Midrasch aus der Schule R. Ismaels im grössten Teile seines ursprünglichen Umfanges hauptsächlich auf Grund des handschriftlichen „Midrasch-haggadol“ zu rekonstruieren. <sup>4)</sup> Die zur Beurteilung der uns beschäftigenden Frage notwendigen Daten wollen wir im Folgenden zusammenstellen:

Sifre § 205 (Deut. 21, 1) enthält folgenden Midrasch: כי ימצא חלל באדמה אשר ה' א' נותן לך לרבות עבר הירדן

<sup>1)</sup> In Midr. Tannaim 19, 26 lautet die Stelle: היום אנו אסורים בבמה משנבוא לארץ אין אנו אסורים בבמה.

<sup>2)</sup> Vgl. bei dem folgenden Punkte.

<sup>3)</sup> R. Ismaels Midrasch ist zu dieser Stelle nicht erhalten geblieben; doch wurde der Satz wohl nach dem einfachen Wortsinne erklärt, vgl. darüber Hoffmann, Die wichtigsten Instanzen gegen die Graf-Wellhausensche Hypothese I. S. 56.

<sup>4)</sup> מדרש תנאים I (1908); II 1909.



Es mögen noch folgende Midraschim zur Vergleichung dienen: Sifre § 299 (Deut. 26, 3)<sup>1)</sup>: **לחלן דני ד' שטען אומד דנט**: לעבר הירדן שנטלו מעצמם ארין זבת חלב ודבש: — Ib. § 301 (zu 26, 9): **נאמר כאן אזהרה ונאמר לחלן** (Ex. 13, 5) **מה לחלן ארין חמשת עממין אף כאן ארין חמשת עממין**. מכאן היה ר' יוסי הגלילי א' אין מביאין בכורים טעם הירדן שאינה ארין זבת חלב ודבש.<sup>2)</sup>

Demgegenüber vergleiche man den ismaelischen Midrasch zu 26, 2 (M. Tann. 17, 15): (Ex. 13, 5) **לחלן** ארין נאמר כאן ארין נאמר לחלן (Ex. 13, 5) **מה בראה שני לחלן** ארין מה ארין שני לחלן בארין של חמשת עממים שהוא משבעה ממקום אחר הב' מדבר אף ארין שני כאן בארין של חמשת עממים שהוא משבעה ממקום אחר (ה' מדבר).<sup>3)</sup>

Ferner ib. 171, 13: **מארצו** יוטע אני מכל הארצות במשמע, הרי אתה דן נאמר כאן בראה ונאמר לחלן בראה (Ex. 13, 5) **מה בראה שני לחלן** להוציא שאר כל הארצות אף בראה שני כאן להוציא שאר כל הארצות; — ib. Zeile 19: **אשר ה' א' נתן לך להוציא את של חוצה לארין**.

6. Alle diese Stellen lassen deutlich die Tendenz der beiden Lehrhäuser bei der Exegese der auf das Ostjordanland sich beziehenden Schriftstellen erkennen. Es fragt sich nun was der eigentliche Sinn dieser Kontroverse sei; ob es sich um rein akademische Erörterungen handelt, oder ob aus der divergierenden Lehrmeinung auch Schlüsse für die religiöse Praxis gezogen worden sind?

<sup>1)</sup> Die Mechilta des R. Ismael fehlt zu dieser Stelle. Der Redaktor des Midrasch hagg. hat an Stelle des ismaelischen Midrasch die Worte des Maimonides בבורים II, 1 gesetzt: **לעבר הירדן וממזרח אהל מעמון**. Vermutlich stand in der Mech. ursprünglich: **לעבר הירדן וממזרח אהל מעמון** (vgl. oben zu 21, 1 und hier 171 Z. 18). Diesen Worten entspricht der Satz aus dem ה' חוצה את של חוצה לארין insofern, da gesagt wird, dass Ammon, Moab etc. von den Erstlingen befreit sind. Es ist das die Art und Weise des Kompilators des Midr. hagg., dass er einen Satz des alten Midrasch durch einen dem Inhalte nach gleichen Satz des Maimonides ersetzt (vgl. Hoffmann, Vorwort zum Midr. Tann. S. VI).

<sup>2)</sup> Vgl. bei Punkt 2: Mech. d. R. S. b. J. 82, 16.

<sup>3)</sup> In der Mech. Ex. (s. oben) im Namen R. Josias gebracht.

<sup>4)</sup> Hoffmann, Anm. 5 bemerkt dazu: **פרט לעמון ומואב וכו'**. Es soll wohl heissen:



Der oben aus der Mech. dRSbJ. und dem Sifre angeführte Satz R. Jose ha-gelilis: **אין מביאין בכורין מעבר הירדן שאינה ארץ זבת חלב ודבש** zeigt, dass die ganze Kontroverse nicht lediglich um eine theoretische Frage sich dreht, vielmehr wurde — mindestens nach Ansicht R. Jose ha-gelilis — das Ergebnis der Exegese auch auf die Praxis angewendet. Es scheint dies jedoch nur die vereinzelte Ansicht dieses Lehrers zu sein. Die Mischna entscheidet gegen diese Ansicht<sup>1)</sup>, und auch die übrigen Kontroversen machen nicht den Eindruck, als wäre etwa die Ansicht der akibaischen Schule, dass die betreffenden Gesetze der Thora im Ostjordanlande nicht beobachtet zu werden brauchen. Die allgemein geltende Ansicht betreffs des Ostjordanlandes lassen vielmehr jene in Sifra enthaltenen Sätze erkennen (vgl. oben Abschn. 3), nach welchen die betreffenden Gesetze erst nach Ueberschreitung des Jordans in Kraft treten. Darin liegt eben die besondere Heiligkeit des westlichen Landesteiles, dass die Gesetze der Thora gleich nach dem Eintritt in dasselbe beobachtet werden müssen, während dies im Ostjordanland nicht bei allen Gesetzen der Fall war.

Demgegenüber erfährt man aus einem an mehreren Stellen gebrachten Grundsatz R. Isaels, dass nach Ansicht dieses

<sup>1)</sup> M. Bikkurim I, 10: **ואלו מביאין . . . ומזית שמן מעבר הירדן ר' יוסי הגלילי**. Die besondere Hervorhebung von **עבה** ist erst verständlich, wenn man an die weitverzweigte Kontroverse betreffs dieser Frage denkt. Die besond. **סברא מנשה** entscheidet für die durch die Midraschim R. Isaels vertretene Ansicht. Es passt dazu gut, dass die Ansicht R. Josijas oben zu Deut. 26, 2 im Namen Rabbis, des Mischnaredaktors angeführt wird. — Hier sei noch auf die auffällige Ansicht, die Midr. Tann. 174, 12 gebracht wird hingewiesen: **אשר נתת לי לא שבררתי לעצמי להוציא ארץ בני ראובן ובני גד שאין מביאין בכורים מעבה**. Damit ist j. Bikk. I, 10 zu vergleichen: **אשר נתת לי לא שנטלתי לי מעצמי מה ביניהון אמר ר' אבין חצי שבט מנשה ביניהון מאן דאמר אשר נתת לי ולא שנטלתי מעצמי חצי שבט מנשה לא נטלו מעצמן מאן דאמר ארץ זבת חו"ד אפילו כן אינה ארץ זחור**. Jeruschalmi zitiert hier fast wörtlich die oben aus Sifre § 299 angeführte Ansicht R. Simons. Es ist daher höchstwahrscheinlich, dass der Autor dieses Satzes in MT 174, 12 gleichfalls R. Simon ist. Natürlich muss dann in Sifre unter **עבר הירדן** das Ostjordanland mit Ausnahme des Stammgebietes Menasses verstanden werden.



Lehrers alle mit כִּי תָבוֹא eingeleiteten Gebote der Thora erst nach der vollständigen Eroberung und Besitznahme des heiligen Landes ausgeübt zu werden brauchen.<sup>1)</sup> Hieraus folgt, dass alle übrigen nicht mit כִּי תָבוֹא eingeleiteten Gesetze schon früher d. h. schon im Ostjordanlande beobachtet werden mussten, weil eben beide Teile des den Vätern verheissenen Landes die gleiche Heiligkeit besitzen.

Letzten Endes wird man aber den Ausgangspunkt der Kontroverse wohl in dem exegetischen Grundsatz R. Akibas finden, dass die heilige Schrift sich nirgends einer überflüssigen Redeweise bediene.<sup>2)</sup> Die scheinbar unnötigen Bezeichnungen des Landes (אֶרֶץ זְבַת חוּיָד), die wiederholte Hervorhebung dessen, dass Gott das Land Israel gibt (נָתַן) müssen daher darauf hinweisen, dass die besondere Heiligkeit nur dem Westjordanlande zukommt. — R. Ismael aber wendet, wie überall, auch hier seinen Grundsatz von der „menschlichen Ausdrucksweise“<sup>3)</sup> der Thora an, und bezieht alle obigen Bezeichnungen auf das ganze von Israel in Besitz genommene Gebiet.

<sup>1)</sup> Vgl. Sifre Num. § 107 (zu 15, 1); § 110 (zu 15, 18; b. Kidduschin 37a b; j. Halla II, 1 (58b); j. Orla I, 2 (60d): ר' ישמעאל א' כל ביאות (ausgenommen חלה, bei der Num. 15, 18 die Infinitivkonstruktion zeigt, dass dieses Gebot zu üben sei, sobald (מיד) man ins Land kommt; vgl. zur St. Bacher, Ag. Tan. I<sup>2</sup> 240 Anm. 2). Der Grundsatz wird allerdings nicht überall ganz konsequent durchgeführt (vgl. j. Orla u. b. Kidd. a. a. O.). Die beiden entgegengesetzten Ansichten sind auch im Geniza-Fragment der Mech. zu Deut. 11, 29 (abgedruckt im מדרש תנאים 58, 3) vertreten: יהיה כי יביאך ה' הא אחר ירושה וישיבה הכתוב מדבר דברי ר' ישמעאל; ר' עקיבא אומר בכניסתן אתה אחר ירושה וישיבה הכתוב מדבר וכו' תל' וירשתם אותה וישבתם בה וכו': [j. Hoffmanns Anm. 2).

<sup>2)</sup> Vgl. Hoffmann, Zur Einl. 5 ff.; Bacher, Ag. Tan. I<sup>2</sup> 301 ff.

<sup>3)</sup> Hoffmann, ib. S. 9; Bacher ib. 236 ff.: (דברה תורה כלשון בני אדם)

In einer Anmerkung sei noch in bezug auf die Dezision auf Maimonides Bikkurim II, 1; Rozeach X, 1; Schemitta wejobel VII, 9; ferner: c. 48; R. Elia Wilna zu M. Schebiit IX, 2 hingewiesen.

## Arabische Parallelen zu den Proverbien.

Von J. Barth.

Erfahrungstatsachen, die in Sprichwörtern zum Ausdruck kommen, sind an keine Grenze gebunden. Daher kehren Sprichwörter bekanntlich oft in überraschender Aehnlichkeit in den verschiedensten Zonen wieder. Dasselbe gilt von sinnlichen Bildern für Erscheinungen des geistigen Lebens. Auch im Verkehr zu Land und Wasser werden Sprüche usw. übermittelt. So begegnen auch eine Reihe von Sprichwörtern und Vergleichen im älteren und heutigen arabischen Leben, die mit den biblischen Proverbien bald nahe Verwandtschaft, bald Identität zeigen. Wir schliessen daran auch einige Sprüche aus Koboletb, die ja ihrem Wesen nach von den Proverbien nicht verschieden sind. Die arabischen Parallelen dienen in mehreren Fällen dazu, den dunkeln Sinn hebräischer Sprüche aufzuklären (vgl. unten zu Prov. 20, 2; 25, 10; 27, 6) (für Ps. 141, 6 a), 27, 17). In mehreren Fällen sind die arabischen Sprichwörter deutlich aus den biblischen abgeleitet: s. z. B. zu 22, 6; 26, 27; bei manchen anderen lässt es sich nicht entscheiden, ob sie dieses Ursprungs oder eigene arabische Schöpfung sind.

Ich gebe im Folgenden nur die von mir beobachteten Fälle. Irgend eine Vollständigkeit kann der Natur der Sache nach nicht beabsichtigt sein.

### 1. Zu den Proverbien.

מָה נִיגְדִים יִתְּתֶךָ וְחָס סְתָרִים אֲנִי. Prov. 9, 17. Hierzu ist das „Nittimur in votitum semper cupimusque negata“ schon

verschiedentlich verglichen (Bertheau, Strack z. St.). Auch ein arabisches Sprichwort sagt: *كُلُّ مَمْنُوعٍ مَتَّبِعٌ* (Cheikho, Proverbes 231, 4) „Dem, was versagt, wird nachgejagt“.

*גַּם לְרַעְיָהּ יִשְׁנֶה רֶשַׁת וְאַחֲבֵי עֲשִׂיר רַבִּים* Spr. 14, 20. — So sagt auch ein arabischer Dichter:

*وَالنَّاسُ مَا اسْتَغْنَيْتَ كُنْتَ اخَاؤُهُمْ*  
 „So lange Du reich bist, giltst Du den Menschen als Bruder,  
 bist Du aber arm, so verlassen sie dich“ (Iqd <sup>2</sup> I 195, 10).

*חֲמַת מֶלֶךְ מְלַאכֵי-מוֹת וְאִישׁ חָכֵם יִכַּפְּרָהּ* Spr. 16, 14 „Des Königs Zorn gleicht Todesboten (d. h. bedeutet für den, dem er zürnt, den Tod), aber ein weiser Mann beschwichtigt es (das Unheil)“. Der absolute König findet keine Hemmung gegen die Entladung seines Zornes. — Ebenso sagt 'Aḥṭal (Dīwān 39, 2) in einem Lobgedicht auf die Omejjadenfürsten:

*إِنَّ يَحْكُمُوا عَنْكَ فَلَا حِلَّامَ شَيْئِهِمْ* *فَنُفُوتُ سَاعَةٍ يَأْكُمِي مِنْهُمْ الْغَضَبُ*  
 „Sind sie milde, nun, die Milde ist ihre Natur, den Tod aber bedeutet ihr Zorn in der Stunde, wo er entbrennt“.

*מִים עֲמֻקִּים עֵצָה בְּלִב־אִישׁ וְאִישׁ תְּבִינָה יִדְלָגָה* Spr. 20, 5. — „Pläne im Herzen eines Mannes sind tief wie Wasser, aber ein kluger Mann vermag sie doch herauszuholen“. — Dasselbe Bild wird von den Arabern vom Herausschöpfen der eigenen Argumente beim Streit gegen einen Andern, sogar mit dem gleichen Verbum *اَدْلَى*, angewandt. Man holt gewissermassen seine Beweisgründe wie mit dem Schöpfeimer aus dem Inneren heraus. Vergleiche z. B. Hamāsa 707, 3:

*مِنَ النَّفَرِ الْمُدْلِينَ فِي كُلِّ حُجَّةٍ* *بِمُسْتَحْصِدٍ مِّنْ جَوْنَةِ الرُّبَى مُكْحَمٍ*  
 (Er gehört) zu den Personen, welche bei jeder Beweisführung aus der Tiefe durch einen straffen, festgedrehten (Gedanken die

Worte wie) aus dem Brunnen des Rats<sup>1)</sup> heraufziehen“. — Tabarī I 1047, 15 sagt im gleichen Bild: فَإِنْ كُنْتَ لَكَ حُجَجَةٌ تُدَلِّي بِهَا „Wenn Du Beweisgründe hast, die Du vor uns und vor den Untertanen hervorschöpfen kannst, so schöpfe sie hervor!“ — Dasselbe Bild auch Tab. II 1281, 10: 1682, 11 u. s. — Demnach wird auch der hebräische Spruch wohl nicht meinen, dass der Mann der Vernunft den Plan eines Anderen erforscht, wie gewöhnlich erklärt wird, sondern dass er seine eigenen Ratschläge erst durch Klugheit aus dem Geiste (wie aus dem Brunnen) hervorschöpft.

לֹץ תִּפְּזֶה וּפְתִי יַעֲרֹם „Schlage den Spötter, so wird der Unerfahrene klug werden“ Spr. 19, 25. — Entsprechend ein palästinisch-arabisches Sprichwort: *uḍroḥ eleḡḡūr tā itʿallam eleḡḡūr* „Schlage den Grossen (das ältere Kind), damit der Jüngere lerne“ (Einsler, Arabische Sprichwörter in ZDPV XIX, S. 82, No. 79).

הָנֵךְ לַנֶּגֶר עַל-פִּי דָרְבָנוּ גַם כִּי-יִזְקֶנָה לֹא-יִסָּדֵר מִמֶּנָּה Spr. 22, 6. — Der Vers ist unverändert in ein syro-arabisches Sprichwort übergegangen: *rabbi ibnak fi tarīḡ famāta kibār la ihīd ‘anhā* „Erziehe Deinen Sohn auf einem Weg; wenn er dann älter wird, wird er nicht von ihm abweichen“ (Tallquist, Arab. Sprichwörter und Spiele 47, No. 59).

דְּבִישׁ מִצֶּאֱתָ אֲכָל דִּיהָ פֶּן תִּשְׁפָּעֵנִי וְהִקָּאֲתָו Spr. 25, 16. Die Warnung, vom Honig nicht zu viel zu essen, ist, obwohl sie Parallelen in anderen Literaturen hat (s. Delitzsch z. St.), inmitten der ethischen und sozialen Sprüche schwerlich wörtlich, sondern bildlich gemeint. — Vers 27. dessen erste Hälfte den gleichen Gedanken

<sup>1)</sup> So nach Tebrizī z. St., der جَوْنَةٌ als „Seite des Brunnens“ (wie جَانٌ جَوْنٌ) nimmt. Doch ist dies unsicher.



enthält, hilft nicht viel weiter, weil dessen zweites Glied dunkel ist; immerhin würde es dort passend sein, das וְהִקָּר בְּבוֹדָם בְּבוֹד zu fassen: „und ihre (der Leute) Ehrerweisung zu verachten, ist Ehre“<sup>1)</sup>.

Auch an unserer Stelle ist eine bildliche Warnung zu erwarten. Die Araber sagen im Sprichwort: *إذا كان صاحبك عسلاً لا تَلَسَّه* (Mustaṭraf I 31 M) „Wenn Dein Freund Honig isst, lecke ihn nicht ganz auf“, d. h. beobachte selbst dem Freunde gegenüber etwas Zurückhaltung. So mag auch der Sinn unseres Spruchs derselbe sein, wie der des unmittelbar darauf folgenden (Vs. 17): „Halte deine Füße vom Hause deines Nächsten fern, dass er dich nicht satt bekomme und dich hasse“. Für diese Beziehung beider Verse auf einander spricht das einander entsprechende *לֹא תִשָּׂא נַפְשְׁךָ* Vs. 16, *לֹא תִשָּׂא נַפְשְׁךָ* Vs. 17.

*כִּדְה שַׁחַת בָּהּ יִפֹּל* „Wer (Anderen) eine Grube gräbt, fällt (selbst) in sie hinein“ Spr. 26, 27. — Das gleiche Bild Ps. 7, 16; 57, 7 u. s. — Dem entspricht das arabische *مَنْ حَفَرَ مَغْوَةً وَقَعَ فِيهَا* „Wer einen Brunnen gräbt, fällt in ihn hinein“ Tebrizī zu Ham. 481, Z. 5, wozu Freytag auf Maidānī C 24, 256 verweist. Dieses ist vielleicht vom Hebr. abhängig.

<sup>1)</sup> So schon Arnold, Ewald und, etwas modifiziert, Hitzig. Der Einwand Bertheau-Nowack's die Wurzel *חָקַר* = *חָקַר* „verachten“ lasse sich im Hebr. nicht nachweisen, ist unbegründet. Sie findet sich auch Prov. 28, 11: „Weise ist in seinen Augen der reiche Mann, aber ein kluger Armer *יִתְּרָה* „setzt ihn herunter, verachtet ihn“. Die übliche Fassung „erforscht ihn“ ist unbrauchbar, weil sie keinen Gegensatz zu a „Weise ist in seinen Augen“ bildet. — Es ist daher in das hebr. Lexikon ein *חָקַר* „demütigen, gering schätzen“, einzusetzen, dem auch das aeth. *asta-hqara* „verachten, verspotten“ entspricht.



נֶאֱמָרִים פָּעֵי אִיָּהֶב „Treugemeint sind die von einem Liebenden beigebrachten Verwundungen“ Spr. 27, 6. Dasselbe besagt das jemenisch-arabische *lahyuf lahayb tabbis wela'nah deris* „Des Freundes Schläge sind heilsame Mittel und sein Schimpf eine Lehre“ (Yahuda, ZA XXVI, 368, No. 36). — Das genannte arab. *tabbis* ist „massieren“ (mit Oel, Fett u. dgl., Yahuda a. a. O.). Die freundschaftlichen Schläge des Freundes werden dort mit dem wohltuenden Streichen und Massieren verglichen. Dasselbe Bild dürfte in Psalm 141, 6a vorliegen נֶאֱמָרִים פָּעֵי אִיָּהֶב „Mag mich der Gerechte schlagen, (das ist) Liebe; mag er mich zurechtweisen, (das ist) Oel auf's Haupt“. (So erklärt es schon Ibn Gikatilla bei Ibn Esra).

טוֹב שָׁכֵן קָרוֹב מֵאֶחָי רֵמֹת „Besser ist ein näher Nachbar als ein entfernter Bruder“ Spr. 27, 10. Entsprechend sagt das arabische Sprichwort in Jerusalem: *qarak al-qarib ahlan min uchal al-bu'at* (Einsler, ZDPV XIX, 70), wo auf das gleiche Proverb bei Jewett, Arabic proverbs No. 70 (Journal of American-Oriental-Society, XV) verwiesen ist. Bei Yahuda, Sprichw. aus Sanan, ZA XXVI, 348 heisst es: „... *wala' uchal*“.

כִּדְלֵל כִּכְדֵּל יִסֵּד (אִישׁ יִסֵּד פִּיטְרֵהוּ) Spr. 24, 17. Der im hebräischen Text nicht klar verständliche Sprach wird durch das parallele arabische Sprichwort aufgeklärt *أَنَّ الْحَدِيدَ بِالْحَدِيدِ* *al-hadid bi-hadid* „ferrum ferro linitur“ (Maidām Bulāq I 6 = Freytag, Prov. I 2—10<sup>1</sup>). Tabari II 1074, 4, Tabr. zur Ham. 14, Z. 2 v. unt.); auch in der Form *أَتَمَّا يَفْرَعُ الْحَدِيدُ بَعْدَ بَعْضِ بَعْضٍ* „nur (hartes) Eisen kann auf Eisen gestossen werden“ (Tab. II 473, 9), modern-jerusalemisch: *la jefil el-hadid illā-l-hadid* „nur Eisen bricht Eisen“ (Einsler ZDPV XIX, 99), einem Starken

<sup>1</sup>) Dieses schon von Delitzsch z. St. zitiert.

kann nur ein Ebenbürtiger gegenüber treten. Es ist demnach יָדָה als *johhad* zu lesen als Imperfekt des Hophal für יָדָה Ezech. 21, 14. 15. 16) und יָדָה = יָדָה als Imperf. Hiphil: „Eisen wird (nur) durch Eisen geschärft; so schärft ein Mann das Angesicht des Andern“. Ein Jussiv, wie Delitzsch annimmt, („ein Mensch wetze die Art des Andern, seine Erscheinung, er wirke sittigend, witzigend auf ihn ein“) ist in der Form nicht angedeutet, würde auch nicht durch ein יָדָה an den Indikativ angeschlossen. Vielmehr: Und ein Mann schärft (durch geistiges Aufeinanderstossen mit dem Andern, durch den Streit der Meinungen mit einem Gleichwertigen) das Antlitz des Anderen, weckt und belebt dadurch dessen Scharfsinn. — Das auffällige יָדָה erklärt sich dadurch, dass sich die Schärfe des Geistes auch in dem durchdringenden Blick und den gespannten Zügen ausprägt. So hat den Vers schon der Talmud bab. Ta'nith 7a gedeutet: מִה בְּרוֹל זֶה בְּחֶדֶד אֶת חֲבֵרוֹ אִף שֶׁנִּי תַלְמִידֵי חֲכָמִים זֶה אֶת זֶה בַּחֲלָבָה „Wie ein Eisen das andere schärft, so schärfen einander zwei Gelehrte zu (der richtigen Erkenntnis) der Halacha“<sup>1)</sup>. Vgl. ähnlich Sabb. 63a Mitte. — Mehrfach wird im Talmud gesagt, ein Lehrer habe einen Ausspruch nur zu dem Zwecke getan, um den Scharfsinn seiner Hörer zu wecken; z. B. לֹא אֲמַרָה דִּי לֹא אֲמַרָה דִּי עֲקִיבָא אֱלֹא לְחַדְדַּ בֵּה אֶת הַתְּלָמִידִים Erübīn 13a oben, Nāzīr 59b M., oder רַבָּה לְרַדְדִי לְאִשְׁתִּי הָאֵל דְּבַעַי „Rabba hatte nur beabsichtigt, dadurch den Scharfsinn (seines Schülers) Abbaji anzuregen“ Berakōth 33b; Chull. 43b ob. — Die Mas rā hat den Vers anscheinend anders verstanden: denn sie vokalisiert יָדָה, nicht יָדָה als Hiphil, wie es jener Sinn erfordert.

מִשְׁנֵק מִנֶּזֶק עֲבָדוֹ וְאַחֲרָיו יִהְיֶה קָטָן „Wenn einer seinen Knecht von Jugend auf verzärtelt, so wird dieser ein Verächter (des Herrn) werden; Spr. 29, 11. Zu קָטָן hat Ewald das aeth. *manana* „verachten“, *mananaw* „Verächter“ verglichen. — Falls dies richtig, so entspricht das heutige jerusalemisch-

<sup>1)</sup> Ähnlich in Gen. rabbā s. 69 Anf. (zitiert bei Levy Nhb. Wb. II, 16): אֵין כִּסְנִי בְּתַחֲדוֹת אֱלֹא בִירַךְ שֶׁל חֲבֵרָתָהּ כִּךְ אֵין תַּלְמוּדֵי חֲכָמִים אֵין מִתְחַדֵּד אֱלֹא בַחֲבִירוֹ.

arabische Sprichwort: *min ḥabb ‘abd ‘ibado* „wenn jemand sich in einen Sklaven vernarrt, wird er dessen Sklave“ (Einsler, ZDPV XIX 71).

שְׁלוֹשׁ הֵנָּה לֹא תִשְׂבַּעְנָה אֲרֻבַּע לֹא אָמְרוּ הֵן: שְׂאוּל וְעָצָר רָחֵם  
אֶרֶץ לֹא-תִשְׂבַּעַה מִים וְאִשׁ לֹא-אָמְרָה הֵן Spr. 30, 15b; 16. Vergl.  
das irāq-arabische Sprichwort: *ṭlātūtin mā jesiḇūn el‘ein min en-neder, en-niṭje min ed ḏakar wel-gā min el-maṭar* „Drei Dinge werden nicht satt: Das Auge vom Sehen, das Weibchen vom Männchen und die Erde vom Regen“<sup>1)</sup>. Eine andere Parallele aus Freytag, Arab. Prov. III, No. 347 und eine indische hat Delitzsch z. St. beigebracht. — Zu dem Teil, der vom Sche’öl spricht, ist auch eine oft wiederkehrende arabische Tradition zu vergleichen, die wohl von dem biblischen Proverb abhängig ist: „In die Hölle werden unaufhörlich (Menschen) hineingeworfen. Sie fragt: Kommen noch mehr? bis der Herr der Hoheit seinen Fuss auf sie setzt. Dann krümmt sie sich zusammen und spricht: Genug, genug! bei Deiner Hoheit und Erhabenheit“. (Bochāī VIII, 156, Z. 3 v. unt. [Kairiner vokal. Ausg.], Kanz al-‘ummāl I, No. 1172—76).

## II. Zu Koheleth.

וְהִשְׁבַּע לְגִישִׁיר אֲנִי מְעַט לוֹ לִישׁוֹן Koh. 5, 11. Ein jerusalemisch-arabisches Sprichwort sagt: *Q-dlil ṭramak testerih fi manāmak* „wenn Du wenig issest, wirst Du um so besser schlafen“ (Einsler, ZDPV XIX, 101, No. 204).

לְכֶלֶב חֵי הוּא טוֹב מִן הָאַרְיֵה הַמָּת Koh. 9, 4. — Ein korrespondierendes Sprichwort ist im Arabischen verbreitet, aber anders gewandt, als hier in V. 5. In der Gegend von Mossul und Mārdīn lautet es: *el-kelb ed-dāir aḥjar min el-sab‘ ar-rābiḏ* (Socin, Sprichw. No. 200) „der Hund, der seinem Geschäft nachgeht, ist besser als ein Löwe, der ruhig liegen bleibt“; (s. Socin ZDMG 37, 192). In Syrien: *kelb dāir walā sabe’ mar-*

<sup>1)</sup> Meissner, Neu-arab. Sprichw. aus dem Irāq No. 62 (S. 164 des S.—A.’s).

*būt* (Landberg, Proverbes 307), in Jerusalem: *kelb fālīt walā sabē' marḫūt* (Einsler, ZDPV XIX, 99, No. 191) „Lieber ein herumirrender Hund, als ein angebundener Löwe sein“ (Weitere Varianten bei Socin, ZDMG 37, 192). Der Sinn ist hier: Besser ist es, ein schwaches Wesen zu sein, das seine Freiheit hat, als ein starkes, das gefangen ist.

חֲכָמַת הַמָּסֶפֶן בְּזוּיָה וְדִבְרָיו אֵינָם נִשְׁמָעִים Koh. 9, 16. Dieselbe Erfahrung spricht der arab.-tadjitische Dichter Ġābir b. al-Ta'lab (Hamāsa 151, 1) aus:

وَيُزَرَى بِعَقْلِ الْمَرْءِ قَلَّةُ مَالِهِ وَإِنْ كَانَ أَسْرَى مِنْ رِجَالٍ وَأَحْوَلَا  
„Die Armut eines Mannes macht seinen Geist (bei Anderen) verachtet, wenn er auch edler und verschlagener als Andere ist“. — Ein heutiges Sprichwort in Marokko lautet: *ellī mā ando flūs dajjū mssūs* „hat Einer kein Geld, seine Rede Nichts gilt“ (Lüderitz, Sprichwörter aus Marokko, Mitth. des Sem. f. Orient. Spr. 1899, Westasiat. Abt. Bd. II, S. 5).

אֵי-לָךְ אֶרֶץ שְׂמֵלֶךְךָ גֵּעַר Koh. 10, 16. Entsprechend im Gebiet von Mossul und Mārdīn das gereimte Sprichwort: *Allāh je'in dāk al-bālūd ellī jekūn ḥākimuh wālūd* „Gott möge dem Dorfe helfen, das von einem Knaben regiert wird“ (Socin, Arab. Sprichwörter, No. 42).



## Ueber einige alte Drucke.

Von Rabbiner Dr. A. Cohn (Basel).

Moïse Schwab hat die in der Basler Bibliothek befindlichen jüdischen Manuscripte und Incunabeln in der „Revue des études juives“ (1882, p. 250 ff.) beschrieben. Seine Aufzeichnungen beschäftigen sich nur mit den hebräischen Werken. In der Buxtorf'schen Büchersammlung <sup>1)</sup>, welche den Grundstock der Hebraica und Orientalia der hiesigen Universitäts-Bibliothek bildet, befindet sich jedoch, worauf Herr Prof. Schneider in Basel die Güte hatte mich aufmerksam zu machen, noch eine Anzahl alter jüdisch-deutscher Werke, die bisher unbekannt geblieben sind, da sie in den zeitgenössischen wissenschaftlichen Katalogen (Steinschneider im „Serapeum“ Band 9 und 10, Jahrgang 1848 und 1849 und „Katalog der hebräischen Bücher der Bodleiana in Oxford“, Berlin 1842—1850) keine Erwähnung gefunden haben. Von solchen alten bisher nicht genannten Drucken fand ich 11 und ausserdem eine Handschrift mit jüdisch-deutschem Inhalt. Ich werde diese Werke einzeln anführen und beschreiben und zum Schluss der Vollständigkeit halber noch 7 alte in der hiesigen Bibliothek befindliche jüdisch-deutsche Drucke nennen, die bei Steinschneider erwähnt und zum Teil als rarissima bezeichnet werden.

---

<sup>1)</sup> Die Bibliothek des Jacob Buxtorf, das Resultat eines durch drei Generationen fortgesetzten Sammelfleisses, ging im Jahre 1705 durch Kauf an die Universitäts-Bibliothek über. Johann Buxtorf, der Ältere, der Verfasser der „biblia hebraica rabbinica“ (Basel, 1618), lebte von 1564 bis 1629. er war seit 1591 Professor der hebr. Sprache in Basel (vgl. Kautzsch, Joh. Buxtorf, der Ältere, Tübingen, 1880). Johann Buxtorf der Jüngere, geboren in Basel 1599, wurde 1630 der Nachfolger seines Vaters und starb 1664. Er gab aus dem Nachlasse seines Vaters im Jahre 1632 die bekannte Concordanz heraus.

1. Das interessanteste dieser Werke (Signatur F. A. VIII.24 ist eine מילה (Paraphrase des Esther-Buches).

A. A u s g a b e. Das Büchlein ist octav, es enthält 36 Blätter, die Blätter sind nicht nummeriert. Verfasser, Herausgeber, Setzer, Ort und Zeit des Druckes sind nicht angegeben. Auf dem Titelblatt steht von einer Vignette umgeben: „Die מילה in tautscher (sic) Sprach, aus לשון הקדש (dem Hebräischen) gemacht und auf מדרש und פשטם (Deutung und Erklärung) habet acht, und dabei gereimt wohl zu singen, welche hat gute Stimmen.“

Am Schlusse steht: „Allhi hut die מילה ein End, Herr Gutt uns bald משיח (den Erlöser) send. שלים (Schluss).

Neben den hebräischen Typen finden wir auch eine Reihe von solchen, die in der jüdisch-deutschen Cursiv-Schrift noch heute gebräuchlich sind. Der Druck ist äusserst primitiv, ein Zeichen des hohen Alters. So ist z. B. am Ende der Zeilen in Folge mangelnder Geschicklichkeit des Setzers häufig ein freier Raum geblieben, der meistens dadurch ausgefüllt wird, dass der Anfangsbuchstabe der nächsten Zeile gesetzt wird, der aber trotzdem auf der folgenden Linie nochmals wiederholt wird.

Sabbattai Bass erwähnt im שער השם (Buchstabe ט Nr. 57) zwei deutsche Ausgaben der מילה אחר, die erste erschienen in Krakau im Jahre 1590, gedruckt durch Juda Löb ben Josef Meler, die zweite herausgekommen in Amsterdam im Jahre 1663. Wolf (bibl. hebr. I. p. 733 No. 1360 und II p. 412 und 456) bringt auch nur diese beiden Ausgaben, diejenige von Krakau, erschienen bei Isak ben Aron Prostiz<sup>1)</sup> und die Amsterdamer. Steinschneider (Serapeum No. 371) macht darauf aufmerksam, dass die Amsterdamer, nicht die Krakauer Ausgabe von Meler besorgt worden ist.<sup>2)</sup> Der Verfasser der Krakauer Paraphrase

<sup>1)</sup> Siehe über den Drucker Seite 66.

<sup>2)</sup> So sagt Wolf, bibl. hebr. II p. 412: „idem Hebr. cum paraphrasi germanica R. Jehuda Löw ben Josef, ex gente מלר 1663“, während er im Widerspruch mit sich selbst I. p. 733 No. 1360 die Krakauer Ausgabe „cum expositione allegorica historicis distincta et doctrinis moralibus referta“ dem Löb ben Josef Melir zuschreibt. Die Bemerkung, „Amsterdam 423 und Frankfurt a. M.“ ist wohl irrtümlich, da eine Jahreszahl fehlt.

(siehe Grünbaum, „jüd. Chrestomathie“ p. 203 ff., der ausführliche Mitteilungen aus der Schrift bringt) hat sich nicht genannt.

Die mir vorliegende Ausgabe ist, so viel ich weiss, bisher unbekannt geblieben.

B. Inhalt. Das Büchlein beschränkt sich keineswegs auf eine blosse Uebersetzung des Textes, es bringt vielmehr eine freie Darstellung der Erzählung des Buches Esther, ausgeschmückt und erweitert durch zahlreiche Hinzufügungen, welche der Verfasser, der im jüdischen Schrifttum bewandert war, meistens aus dem Targum scheni und dem Talmud geschöpft hat. Das ganze Büchlein ist gereimt, der Ton ist volkstümlich, hie und da recht derb.

Von den hagadischen Einstreuungen des Büchleins seien einige erwähnt, die zugleich die Eigenart desselben charakterisieren.

Die Königin Washti war deshalb so stolz, weil sie die Tochter des Nebukadnezar war, bei welchem der nachmalige König Achaschwerosch eine dienende Stellung eingenommen. Aber „drei Schiffe, die Nebukadnezar hat versenkt und verborgen, halfen ihm aus allen Sorgen. Damit kauft er Stadt und Land.“ Er war einer der drei, „die das Gaut (Gut) in der Welt gehabt haben allein, Ahab, Nebukadnezar und Achaschwerosch ich mein.“ Auch besass er den kunstreichen Thron des Königs Salomo, zu welchem der Aufgang schwer zu finden war.<sup>1)</sup> Sieben Stufen führten auf diesen Thron. Wenn Salomo die erste betrat, „da standen zwei Löwen aus Gold gemacht. Der eine hob ihn auf mit Macht und setzt ihn auf den Thron, der andere setzt ihm auf die Kron.“ Siebenmal (die Zahl 7 kehrt oftmals in dem Büchlein wieder) hat der Thron seinen Besitzer gewechselt. Auch einer der Pharaonen hat ihn schon besessen, aber, weil er das Geheimnis des Aufgangs nicht kannte, Schaden erlitten. „Der Löwe sticht ihm die Lenden auf den Huf, dass er nit mocht stehen uf, von des Löwen Schlagen, ward er lahm all sein Tagen.“

<sup>1)</sup> Dieser Thron wird in unserer Ausgabe ganz anders wie in der Kraukauer Paraphrase, die sich nach dem Targum scheni richtet, beschrieben (siehe Grünbaums Chrestomathie p. 204 ff.)

An des Königs Tafel wird, — ein Anachronismus, — „Finnen-Wein“ aufgetragen. „Jedem gab man den Wein aus seinem Land, der ihm war wohlbekannt, dass er sich konnte hüten vor Schaden, dass ihn der Wein nicht sollte überladen. Denn der Wein, der da ist unbekannt, der macht einen trunken aus einem anderen Land.“

Das Unglück der Königin Washti, die eine der sieben Schönen und die Krone der Frauen war, wird dem Umstande zugeschrieben, dass sie die jüdischen Frauen zwang, das Gesetz Gottes zu übertreten und am Sabbath zu spinnen. Als der König sie rufen liess, „da wuchs ihr ein Horn auf der Stirn, dass sie sich schämte zu gehen vor die Hirn (Herren).“ Der König wendet sich in seinem Zorn zuerst an die Weisen „die da wussten das Recht, das waren die Sanhedrin von Israels Geschlecht. Ohn' die Sanhedrin nichts er thät, er folgt allemul ihrem Rät.“ Aber die Sanhedrin fürchten die Folgen und weigern sich, ihm zu raten. „An Sinn und Witzen sind wir leer; denn wer nicht auf seiner Stadt bleibt sitzen, der verliert Sinn und Witzen. Seit wir sind vertrieben, ist uns weder Sinn noch Witz geblieben.“ Auch die sieben Fürsten sprechen zu dem König: „was kannst du lernen von den Juden Weisheit, sie haben weder Land noch Leut' und sind weit verspreit.“ Die Königin Washti bleibt dem König gegenüber hofärtig. „Er war doch meines Vaters Knecht. Die Schiffe, die mein Vater hat versenkt, die hat er verwenkt. Er hat meinem Vater Mist getragen.“ Nach der Ansicht unseres Paraphrasten hat sich der König mit seinem ersten Edikt, in welchem er den Grundsatz ausspricht, dass der Mann Herr sein solle in seinem Hause, im Lande nur lächerlich gemacht, weil er etwas amtlich verkünden liess, was als selbstverständlich angesehen wurde. „Das kam Israel gar eben, dass (das Volk) auf des Königs Gebot nichts wollte geben. Sie sprachen: er ist ein rechter Gauch.“

Als die Jungfrauen zum König gerufen wurden, ging Esther nicht freiwillig. „Mordechai verbarg sie ein Jahr. Auch sie tat es nicht gern, sie konnte es sich nicht erwehren.“



Von Bigthan und Theres, den beiden Verschwörern, die dem Könige nach dem Leben trachten, und deren Pläne Mordechai entdeckt, weiss unser Büchlein — recht anachronistisch — zu erzählen, dass sie mit Alexander dem Grossen im Einverständnis waren. „Will uns Alexander Mukdan (d. h. der Macedonier, so wird Alexander der Grosse im Talmud genannt) geben Lohn, wir wollen tödten den König, so wird ihm die Kron'." Beide waren aus Tarschisch, und nur Mordechai verstand ihre Sprache.

Auch, warum Mordechai sich vor Haman nicht bücken wollte, weiss der Paraphrast zu begründen. „Er trug an ihm (sich) einen Abgott, was Gott gar sehr verboten hat.“

Als der Monat für Israels Vernichtung bestimmt werden soll, treten die Monate abwechselnd vor Gottes Thron. Im Nissan ist Israel aus Egypten gezogen, im Ijar ist das Manna gefallen, im Siwan war die Offenbarung am Sinai. Ueber den Monat Adar freut sich Haman, weil in diesem Monat Moses gestorben ist. Doch Haman hat nicht bedacht, dass im gleichen Monat Moses das Licht der Welt erblickt hat.

Ausführlich und mit viel Phantasie bringt der Paraphrast die Gespräche, die der König und Haman wegen des Vorgehens gegen die Juden führen. Der König warnt seinen Minister eindringlich davor, etwas gegen die Juden zu unternehmen, denn ihren Feinden sei es noch immer schlecht ergangen. Er erinnert ihn an das Schicksal des Pharao, des Sichon und Og, und der von Josua unterworfenen 31 Könige, an den Untergang des Sissera und des Assyrer-Königs Sanherib, dessen Heer ein Engel des Nachts erschlug, so dass nur Wenige übrig blieben. Haman wiederum nennt den König einen verzagten Mann. Er weist auf das Beispiel des Nebukadnezar hin, der Jerusalem zerstört habe. Er selbst hat, wie er zugesteht, einen alten Hass gegen die Juden. Diese haben sein Volk, das Volk der Amalekiten geschlagen. Sein Vorfahr Esau sei von Jacob betrogen worden. Saul und Samuel hätten seinen Abnherrn Agag nur eine Nacht leben lassen, „er will seinen Vater rächen.“ Auch in des

Königs Interesse liege es, „das Unkraut auszubrechen, ehe sie den Tempel rächen.“

Als Esther ungerufen vor den König tritt, erscheinen zu ihrer Hülfe drei Engel. Einer macht sie „klar“, einer macht gelb ihr Haar, und einer verlängert das Scepter des Königs, dass es sie erreicht.

Das Holz zu dem Galgen, den Haman für Mordechai errichten liess, und an dem er selbst den Tod fand, nahm er auf den Rat seiner Gattin Seres, „die in Bosheit gescheidt war“ von der Arche Noa's, die fünfzig Ellen breit war.

Der Paraphrast weiss auch zu berichten, dass in der kritischen Nacht vor der beabsichtigten Hinrichtung des Mordechai der König einen seltsamen Traum hatte, durch den seine Stimmung zu Gunsten Mordechais vorbereitet und beeinflusst wurde. In übertreibender Weise, die auf die komische Wirkung bei den Zuhörern berechnet ist, wird dann erzählt, wie Haman sich entschliessen musste, Mordechai zu baden und zu scheeren, und wie es ihm bei dem vom König vorgeschriebenen Umzug des Mordechai erging.

Der Brauch der Zeit, in welcher die Paraphrase entstanden ist, spiegelt sich in dem Berichte wieder. „Danach hat der König hofieren, mit Saitenspiel, Stechen und Turnieren. Wenn er treibt so grosse Hofart (Pracht), an seinem Hof wird nicht gespart. Darum musst' er Zins aufheben, dass er konnte herrlich leben“.

Als Beispiel der Schreib- und Denkart des Büchleins sei noch der Schluss wörtlich mitgeteilt: „Der Kaunig macht ihn zu einem Markschalk sein, allwegen mausst er nächsten bei ihm sein. Uch (auch) was (war) er gar huch (hoch) gehalten, under (unter) den Jungen und Alten. Und die da flugen (pflogen) mit ihm zu lirn (lernen), die sahen das nit gern <sup>1)</sup>, dass er musst warten des Kaunigs ir (Ehre) und kunt (konnte) nit acht geben

<sup>1)</sup> Entsprechend den Worten: „beliebt bei der Mehrheit seiner Brüder“ (Buch Esther 10, 3).

auf die Lir (das Lernen). Duch (Doch) hatten seine Brauder (seine Brüder) vun ihm allwegen ein gauten (guten) Willen was ihn in was angelegen (was ihnen war angelegen, in ihrer Angelegenheit). Er gebut (gebot) den vrid (Frieden) über all sein sumen (über all seinen Samen, Nachkommen) alsu zu halten al die hernuch kumen“.

C. Sprachliches: Auch sprachlich ist das Büchlein interessant.

Eigentümlich ist die Schreibung mit au: <sup>1)</sup> Kaunig (König) Kaunigin und Kaunigein (Königin), Kaunigte (war König, regierte) erfaulten (erfüllten), faunfhundert (fünfhundert), hauten (hüten), genaugen (genügen und genug), gaut (Gott), maut (Mut), straufen (Strafen), wauchst (wächst), sauchen (suchen), rauft (ruft), gerauft (gerufen), faursten (Fürsten), auben (oben), betrauben (betrüben), fraund (freund), schauten (schütten), grauben (Gruben), faurcht (Furcht), tauwil (Teufel).

mit u: gruss (gross), kummen (kommen), vernummen (vernommen), vurt (führt), trun (Thron), krun (Krone), hur (Haar), offenbur (offenbar), fust und fustung (Fest), herzug (Herzog), fulgt (folgt) getun (getan), turen (Toren), huffart (Hoffart), ucht (Acht, Bann), geducht (gedacht), klur (klar), schun (schön), getrust (getrost), erlust (erlöst), spruchen (sprachen), tuten (tödten), mucht (möchte), ju (ja), gruwen (Grafen), fund (fand), trum (Traum), luk (Locke), nuch (noch), atum (Atem), uf (auf), brucht (brachte), sut (sollte), vrund (Freund), vrundin (Freundin), unkil (Onkel), hun (haben), ablun (ablassen), Mit ei: zweinzig und zweizzig (zwanzig), treit (tritt), schreit (schreit), seiten (sagten), sein und seind (sind), verspreit (verstreut), meid (Mädchen), meich (mich).

mit i: iren (Ehren), lir (lernen), giticht (gedacht), gimacht (gemacht), zwin (zwei), idel (edel), hirn (Herren),

mit a: flak (pfl egte); mit ä: abgewäschen (abgewaschen), mit e: echt (acht).

<sup>1)</sup> Ebenso geschrieben Zaurich (Zürich) im ספר היסוד, Zürich 1546 (siehe unten Seite 69 No. 4), die Schreibung mit au findet sich auch in den מוסדות (No. 2 dieser Zusammenstellung) gedruckt 1595 in Verona.

d statt t: daut (tut), under (unter); umgekehrt: giticht (gedacht), tautsch (deutsch), mit Vorsatz von d: derzugen (erzogen), derfahren (erfahren), derbarmen (erbarmen), derstehen (erstehen).

mit ch statt h: sach (sah), geschach (geschah)

mit ch statt k: gebachen (gebacken)

altertümliche Formen: vrowon, junkvrowon (Frauen und Jungfrauen), bauwen (bauen), tund (tun), sind (seit), laut (Leute), von altertümlichen Worten und Wortbildungen seien erwähnt:

nicks (nichts), dennucht (dennoch), gepit (Gebet), mären (Erzählungen), fleissiglich (fleissig), haussen (draussen), hapich (Habicht), treren (Tränen), Schmachheit (Schmach), geflissen (beflissen), geschrift (Schrift), mir (mehr), gesel (Saal), istreich (Estrich), graun (grün), gel (gelb), samut (Sammet), tuchaten (Dukaten), murn (morgen), klaffen (klaffen), amfern (entfernen), meinsterlich (meisterlich), iz (jetzt), tispetiren (disputiren), klarlich (klar), hawen (Hafen, Topf), stappeln (Stufen).

Von Worten, die heute ungebräuchlich sind:

beiten (warten), derkwilt (erquickt), faurbas (fürwahr), fingerlin (Fingerring), erkiesen (erwählen), verjehen (verkündigen), gauch (Dummkopf), schlecht (gerade, recht), Witz (Kunstfertigkeit), gepreit (eingeladen), erschlunden (verschlingen), stuck (Stock, Gefängnis), Schalk u. Bub, (Bösewicht), leinen (lesen), mandat (Auftrag), verwenkt (entdeckt, gefunden), überstritten (bezwungen), greinen (weinen), pfui und pfuch (pfui) schalmaunzen und tuben (Waffengeräte).

Von eigentümlichen Redewendungen seien erwähnt: Unglück gewinnen: es verging den Juden Schimpf und Spiel (d. h. Lust und Spiel); du hast die Glocke gegossen (es selbst verschuldet).

Ein Fremdwort: trumpil treriaus, so hiess das schnelle Pferd des Königs, das acht Fuss hoch war.

2. מעבודות Signatur F. A. VIII 54 a (Verse und Abschnitte aus den heiligen Büchern, dazu bestimmt, nach den täglichen Gebeten gelesen zu werden.)



A. Ausgabe. Sabbathai Bass (†252) erwähnt eine Ausgabe aus dem Jahre 1617, Wolf II p. 1358 Nr. 391 eine deutsche Ausgabe Amsterdam 1692, Frankfurt a. M. 1704, Hanau 1710. Serapeum No. 155 nennt als früheste Ausgabe diejenige von Prag 4. 1688. Die vorliegende Ausgabe ist bedeutend älter, sie ist in Verona im Jahre 1595 gedruckt. Das Büchlein ist octav, und enthält 83 nummerierte Blätter. Als Herausgeber nennt sich Abraham Sohn des Schew (?) Matisjohu Bas schewa מטישיו בן שווא. In der Vorrede spricht der Herausgeber seinem „Geschwisterkind“ Josef Heilfrun Jaz (?), den er auch auf dem Titelblatt nennt, für seine Mitarbeit seinen Dank aus. Nach den angeführten Schriftversen (der Druck begann, als man I B. M. C. 23 V. 12 las, in welchem der Namen des Herausgebers vorkommt, und war beendigt, als man I B. M. C. 32 V. 13 las), hat der Druck nur drei Wochen in Anspruch genommen.

Auffällig ist die Schreibung mit au. (tautsch, saulches gehaurt, maugen usw.) wie in der zuerst besprochenen מללע.)

B. Inhalt. Den Herausgeber hat, wie er in der zum Teil gereimten Vorrede angibt, die Absicht geleitet, den frommen Männern und Frauen, welche das Hebräische nicht gut verstehen, die Möglichkeit zu geben, die מללע mit grösserem Verständnis zu sagen. Interessant ist hierbei die Bemerkung, dass ein Teil der Frauen auch das Hebräische verstehe, „aber sie sein winig.“ Der Herausgeber beschreibt die Wichtigkeit dieser Gebete. Früher, als der Tempel in Jerusalem noch stand, wurden Schuld- und Sühnopfer dargebracht, die dem Menschen, der seinen Fehltritt bereute, Vergebung brachten. Da diese Opfer aufgehört haben, „so sagen wir die מללע alle Morgen, die nehmen uns ein wenig unsere Sorgen. Gott soll uns vergeben unsere Misstut und soll sie machen weiss, wenn sie sein rut“. (Anspielung an Jesaja 1, 18) Die Vorrede schliesst mit der Bitte, dass Gott bald die Erlösung sende, „wie wol mir es nit würdig sein, noch seinen mir die Kinder dein.“

<sup>1)</sup> Die gleiche Abkürzung מ hinter dem Namen findet sich auch im סדר השלום (am Schlusse der Zusammenstellung). Wie mir Herr Prof. Berliner mittheilt, bedeutet sie יישרת צו (Gott behute ihn.) <sup>2)</sup> Siehe Seite 62.

3. סדר ברכת המזון. Das Tischgebet, Sign. F. A. VI 1.

A. A u s g a b e. Als Setzer nennt sich Isak ben Juda Judles (Kohen) aus der Familie Gerschuni, der Druckort ist Wilhermsdorf. Die Jahreszahl fehlt. Nur die Bemerkung findet sich: unter der Regierung unseres Herrn des Grafen Wolfgang Julius, des General-Feldmarschalls. Der hier genannte Graf Wolfgang Julius Hohenlohe wurde geboren am 3. August 1622, wurde 1650 Feldmarschall-Leutnant, erfocht 1664 den Sieg bei St. Gotthard und starb 1698 in Neuenstein. Wie ich Steinschneider „jüd. Typographie“ S. 82) entnehme, bestand die Druckerei des) Isaac Kohen, (eines Sohnes des Prager Setzers Juda Löb Jüdels) in Wilmersdorf von 1669 bis 1689. Am Schlusse des Buches nennt sich als „Pressenzieher“ Juda Leib, Sohn des Josef aus Wilmersdorf, der nach Steinschneider aus Wilna stammte.

Wolf III p. 1179 führt ohne nähere Angaben ברכת המזון Wilmersdorf aus dem Jahre 1687 an, ebenso Serapeum No. 31; es ist jedoch zweifelhaft, ob die vorliegende Ausgabe ohne Jahreszahl mit der dort erwähnten identisch ist.

B. I n h a l t. Der Inhalt des Buches ist zunächst das Tischgebet (mit Bildschmuck und mit jüd. deutscher Uebersetzung; die letzten Sätze von הווי an sind nicht gedruckt). Dann folgen zahlreiche זמירות (Gesänge). Unter diesen ist mir ein Lied unbekannt, als dessen Verfasser Salomon ben Isaac bezeichnet wird, das mit den Worten beginnt: שומר ייה השכי בלילה; am Schlusse jeder Zeile stehen die Worte הנעל, הנעל, הנעל, deren Bedeutung ich nicht kenne. Es schliessen sich an die Segenssprüche für Chanuka, für die Trauung, für die Brismilo, für Pidjon haben, Gebete für Erew Jom Kippur und das Nachtgebet. Dann folgt die Pessach-Hagada mit zahlreichen Bildern. Obwohl auf dem Titelblatt vermerkt ist, es sei gutes Papier und Tinte genommen worden <sup>1)</sup>, lässt beides viel zu wünschen übrig.

<sup>1)</sup> „gut Papier und Tint, wie man sie in die welsche מה נשחנה ge-  
fint.“ Gemeint ist wohl die Ausgabe Venedig 1663 mit Bildern (narratio pas-  
schalis Wolf III p. 1182).

4. **מנהגים** (Bräuche) dritte Auflage Venedig 1601, im Hause Suani di Gora (Sign. F. A. V. 47).

A. Ausgabe. Serapeum Seite 376 No. 149 erwähnt diese Ausgabe. Jedoch steht auf dem Titelblatt: „mit einer לוח (Kalender) iklichen (sic) מנהג (jeden Brauch) grinklich (gründlich) zu finden. Dieser Kalender fehlt in dem Werke. Hingegen findet sich in demselben Bande ein anderer לוח, der in Jerusalem im Jahre 1610 gedruckt worden ist. „hebt an das Jahr, dass man schreibt 5370 (1610) bis auf das Jahr, dass man wird zählen 5424 (1664) **הבא עלנו לטיבה** (das für uns kommen möge zum Guten). Auch gesetzt Mauledaus und Tekufaus (Neumondsbeginn u. Sonnenwende) bei iklichem (jedem) Jahr besonders, damit sich ein iklicher (jeder) kann daraus richten. Dieweil wird **משיח** (der Erlöser) kommen. **אמן ויחי** (Amen, so sei es Gottes Willen).

Gedruckt auf Anordnung des **ישיעה עט** 370 (1610) in Jerusalem. Es sind 4 Quart-Blätter, nicht nummerirt.

B. Inhalt. Voran geht eine Art Gebrauchs-Anweisung, die mit den Worten beginnt: Das sein (sind) die Jahre die nauert (nur) zwölf **חדשים** (Monate) drinnen sein u. s. w. Interessant ist die Tatsache, dass im Jahre 1610 in Jerusalem eine Schrift in jüd. deutscher Mundart erschienen ist. Diesem ersten Kalender folgt noch ein zweiter, der ebenfalls 4 nicht nummerierte Blätter enthält und am Schlusse das Omern (Zählen der Tage zwischen dem Pesach- und Wochenfeste) bringt. Dieser letztere trägt den Vermerk „gedruckt in der berühmten Stadt Basel im Hause v. Konrad Waldkirch 370 (1610)“ also in demselben Jahre wie der Jerusalemer Kalender, weswegen sie wohl auch im gleichen Bande vereinigt wurden. Dieser Kalender ist nicht derselbe, wie der in der nächsten Nummer erwähnte.

5. **מנהגים** (Bräuche) Quart bei Konrad Waldkirch 371 (1611) (F. A. V. 19).

A. Ausgabe. Diese Ausgabe findet sich im Serapeum nicht erwähnt.



B. Inhalt. Auf dem Titelblatt steht: מנהגים „viel hübscher denn die ersten sein gewesen, das wird man wohl merken am Lesen“.

Von allen מנהגים (Bräuchen) durch das ganze Jahr, auch Welschland, Aschkenas (Deutschland) Böhmen, Mähren fürwahr, und viel דינים (Vorschriften) gesetzt gar eben, dass ihr wisst in Gottes Dienst zu leben. Auch ist nicht vergessen ein לוח (Kalender) auf 70 Jahre wohl gemessen, mit תקופות und מולדות (Sonnenwenden und Neumondsbeginn) zu Handen, welche in die ersten nicht ist gestanden. א' א' עולם ועד הוא ירחמי (Der Ewige ist unser Gott in Ewigkeit, Er möge uns führen! Psalm 48,15.)“

Gedruckt in der grossen Stadt Basel, im Jahre 371 (1611) bei Konrad Waldkirch, zuletzt ein Blatt רפואות (רפואות) (Warum man in der תקופה kein Wasser trinkt, ferner über das Abschneiden der Nägel und Ratschläge für die „Mitesser“.)

6. Sieben Weisen Meinster (sic) Büchel (F. A. VIII. 31. No. 9).

A. Ausgabe. Serapeum No. 59, Seite 332 erwähnt als früheste Ausgabe 8. Amsterdam 1674 und 8. Berlin 1707. Wolf und Sabbatai nennen auch eine Ausgabe 8. Amsterdam 1663. Die vorliegende Ausgabe ist bedeutend älter, sie stammt aus dem Jahre 1602.

Das Buch ist Oktav, die Seiten nicht nummerirt, 107 Blätter = 214 Seiten. Es beginnt mit der üblichen Vorrede.

„Kommt her, ihr lieben Mannen und Frauen und tut das schöne Büchel anschauen, das noch nit ist worden gedruckt. Drum, liebe Weiber und Meidlich (Mädchen) bald dernach zuckt und thut es bald abkaufen. Aber (oder sonst) ich will in fremdes Land damit laufen, in Reussen und in Polen. Drum thut ihr sie bald bei mir holen“.

במציא (im Auftrage des) Jacob ben David Weil von Brisk in Litthauen, ובמציא (und im Auftrage des) Jacob ben Abraham aus Meseritsch in Litthauen, genannt Jacob, der Bücher-Verkäufer, im Jahre 362 (1602).<sup>1)</sup>

Zum Schluss heisst es: Damit hat die sieben weisen Meinster Buch ein End. Du Gott uns משיח send, bald in unseren

<sup>1)</sup> Siehe Seite 63.



Tagen. Darauf wollen wir alle Amen sagen (נשאל זה הספר הנצחון (דנין) אמרי שם.

Mittwoch 26. Adar (ohne Jahreszahl) לפ ק Jacob ben Abraham aus Meseritsch.

B. Inhalt. Das Buch von den sieben weisen Meistern ist ein Volksbuch, von dem Görres (über die deutschen Volksbücher Heidelberg 1807) sagt, dass es durch sein hohes Alter uns Ehrfurcht abgewinnen muss, dass es ursprünglich als ein kleines Bächlein von den indischen Gebirgen ausgegangen ist, dann durch Asiens weite Felder immer mehr westwärts sich ergossen hat, um mit dem grossen Volkszuge nach Europa überzugehen, und dass aus ihm ganze Generationen und viele Nationen getrunken haben. Die aus Indien stammende Erzählung ist ins Arabische, Lateinische, Griechische und Hebräische übersetzt worden. Der Namen des Bächleins wechselt. Es heisst bald die Sprüche Sindbads oder Sandabars, bald das Buch der vierzig oder sieben Vezire. Während die arabische Uebersetzung bereits bei Massudi (dessen Tod in das 345 Jahr der Hedschra, 956 fällt) Erwähnung findet, wird die hebräische Uebertragung zuerst von einem jüd. spanischen Dichter Kalonymos ben Kalonymos (1216) (מלך ספרד) genannt. Der hebräische Text ist in Constantinopel 1517 und Venedig 1544 und 1608 erschienen und von Sengelmann (das Buch von den sieben weisen Meistern, Halle 1842) ins Deutsche übersetzt worden. Die vorliegende jüdisch-deutsche Uebertragung ist eine völlig andere als die deutsche<sup>1)</sup>, und da der Verfasser der jüd. deutschen Schrift doch sicherlich auch ein hebräisches Original benutzt hat, so muss ihm eine andere hebraische Bearbeitung der Schrift vorgelegen haben, die mit der von Sengelmann übersetzten nicht identisch ist. In der Uebersetzung Sengelmanns heisst der indische König und Philosoph Bibor, dem Bria, eine seiner Frauen, da er bereits 80 Jahre zählt, einen Sohn schenkt. Er lässt von tausend Weisen deren hundert und zuletzt sieben Weise aus-

<sup>1)</sup> Sie stimmt auch mit der Uebersetzung aus dem Syrischen (Sindbad oder die sieben weisen Meister, syrisch und deutsch v. Friedrich Bätgen, Leipzig 1899) nicht überein.

wählen und übergibt ihrem Oberhaupt Sandabar seinen Sohn zur Erziehung. Viele Jahre bleibt der Knabe unwissend, lernt dann aber in kurzer Zeit alle Weisheit. An dem Tage, an welchem der Lehrer den Sohn zu seinem Vater zurückbringen, soll, erkennt er aus dem Horoskop, das er dem Jüngling stellt, dass dieser sein Leben verlieren müsse, wenn er in den nächsten sieben Tagen seinen Mund zum Sprechen öffne. Der Prinz, hiervon unterrichtet, antwortet auf die Fragen seines Vaters nicht. Er wird von einer der Frauen des Königs, die dieser (trotz seines hohen Alters!) zärtlich liebt, verleumdet, und da er sich nicht verteidigt, zum Tode verurteilt. Die sieben Meister retten ihm, jeder an einem Tage, das Leben, indem sie dem Könige eine oder mehrere Geschichten erzählen, die ihn vor der Tücke und Arglist der Frauen und vor einem übereilten Richtspruch, dessen Vollziehung er bereuen würde, warnen. Die Königin ihrerseits erzählt dem König Beispiele, die seinen Zorn erregen und ihn zu unnachsichtlicher Strenge gegen seinen Sohn aneifern sollen. Am achten Tage endlich fängt der Prinz zu sprechen an und überrascht durch seinen Verstand und seine Weisheit den König, der sein Unrecht einsieht und die Königin bestraft.

In der jüd. deutschen Erzählung ist der Rahmen ein anderer, natürlicherer, und viele Unwahrscheinlichkeiten der hebräischen Darstellung fehlen. „Es war bei alten Zeiten ein Kaiser zu Rom mit Namen Fantianus, gar ein weiser Mann. Er nahm zu einem Weibe eines römischen Königs Tochter, die war gar schön und gar meniglich (minniglich?). Sie gewann einen Sohn, der war genannt Diocletianus. Da nun der Junge sieben Jahre alt war, legt sich die Mutter, die Kaiserin, nieder in das Todtenbett. Aber als sie nun sah und merkte, dass sie nicht gesund mochte werden, schickte sie nach ihrem Manne, dem Kaiser, dass er zu ihr käme“. Der Kaiser verspricht der Sterbenden, dass, wenn er sich wieder vermähle, die Stiefmutter keine „Gewalt“ über ihren Sohn haben dürfe. Der Kaiser, der sich wieder verheiratet, übergibt den Sohn den sieben Meistern zur Erziehung, die völlig andere Namen als in dem hebräischen Original tragen. Die Stiefmutter sucht den Prinzen zu verführen

und verleumdet ihn. Auch die Gleichnisse der sieben Weisen und der Kaiserin sind in der jüdisch-deutschen Bearbeitung nicht immer dieselben wie in dem hebräischen Original. So findet sich z. B. in letzterem gleich die erste sehr wirksame Fabel nicht, in welcher die Kaiserin von einem Gärtner zu erzählen weiss, der, einem jungen Baum zu Liebe, den alten Baum, der das Wachstum desselben hinderte, zuerst beschnitten und dann entwurzelt habe, ohne doch an dem jungen Schössling die erhoffte Freude zu finden.

7. Rabbi Petachja: סבב העולם (Die „Umringung“ d. h. Umrückung der Welt. Bibliotheks-Zeichen F. A. VI. 10).

A. A u s g a b e. Das Buch ist in Prag im Jahre 360 (1600) gedruckt, als Setzer nennt sich Moses b. Bezalel בן בצלאל (aus dem Priester-geschlecht). Am Schlusse steht Psalm 67, auf Anordnung des R. Abbe Aschkenasi nach dem Zählen des Omer zu sagen, weil er 49 Worte und der mittelste Vers 49 Buchstaben enthält.

Steinschneider erwähnt Serapeum No. 217 als früheste Ausgabe des סבב העולם deutsch Wilmersdorf 1736.

Die vorliegende Ausgabe, die bedeutend älter ist, war ihm nicht bekannt. In dem Katalog der Bodleiana No. 6728, 3 fügt Steinschneider hinzu: Vers. Germ. Pragae excusam recenset Buxtorf errorre. Hier hat er Buxtorf Unrecht getan, denn dieser hat in seiner Bibliothek tatsächlich die in Prag gedruckte jüd. deutsche Ausgabe des Petachja besessen.

Sabbatai S. 55 No. 2 und Wolf I 1635 nennen eine hebr. Ausgabe Prag, Quart 1595, und letzterer fügt hinzu: prodiit etiam dilecto Hebraeo-Germanico, ohne die Jahreszahl anzugeben.

Fürst (S. 79) erwähnt ebenfalls eine Ausgabe Prag 1595. Auch Carmoly im Journal Asiatique (October 1831, Seite 260) nennt diese Ausgabe, hat sie jedoch, wie er selbst sagt, nicht gesehen.

Wenn obige Angaben richtig sind, so ist im Jahre 1595 der hebräische, im Jahre 1600 der jüd. deutsche סבב erschienen.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Als diese Blätter bereits gedruckt waren, sah ich in einer hiesigen Privat-Bibliothek die hebräische Ausgabe des סבב. Das Werk ist am Dienstag, den 1. Siwan des Jahres ה'שנ"ה d. h. 1595 in Prag gedruckt worden. In demselben Jahre ist in Prag auch der סדרש יונה erschienen. Als

B. Inhalt. Das Buch beschreibt, wie auf dem Titelblatt ausführlich bemerkt wird, die seltsamen Reise-Erlebnisse des R. Petachja, des Frommen, von Regensburg, der ein Bruder von Rabenu Jizchok, dem Verfasser der חסמות (Erklärungen zum Talmud) und von Rabenu Nachman in Regensburg gewesen sei. Am Schlusse des Buches, wo es heisst: „da sein zugenzt“ (zu Ende) Red' von R. Petachja“, werden als seine Brüder Rabbi Jizchok Halowon“ בעל החסמות, und Rabbi Jizchok statt Rabbi Nachman genannt. R. Nachman ist jedenfalls der richtige Namen, da R. Petachja doch nicht zwei Brüder gehabt haben kann, die beide den gleichen Namen Jizchok trugen. R. Petachja, so wird weiter berichtet, hat alle Länder „umringelt“ bis zum Strome Sambation, wo „die roten Juden“ wohnen. Er hat das Grab des Propheten Ezechiel gesehen, welches ein ismaelitischer König hat aufgraben wollen, ohne dazu im Stande zu sein, und auf dem sich viele Beutel mit Gold und viele Bücher befinden, weil die Gegenstände, die Jemand auf das Grab gelegt hat, nur von dem Besitzer oder seinem rechtmässigen Erben fortgenommen werden können. Auch von den Gräbern der Stammväter und anderer frommer Männer, sogar von der Arche Noa weiss R. Petachja zu erzählen. Treuherzig bemerkt der Verfasser: „Wenn Gott uns den Erlöser senden wird, werden wir sehen, dass das Buch die Wahrheit enthält.“

8. ספר דניאל (auf deutsch, Bibl. Zeichen F. A. VI. 34, 2).

A. Ausgabe. Das Buch ist Quart, enthält 100 Seiten mit 496 Versen zu je 4 Zeilen (nur der erste Vers hat deren fünf). Es wurde gedruckt am 14. Nissan 317 (April 1557) in Basel ראיקי (?) am Rhein.

Am Schlusse des Buches wird die Angabe wiederholt: Gedruckt zu Basel bei Jacob Kündig im 38. Jahre des Kaisertums Karli des Fünften (diese Zahl stimmt mit der oben genannten überein, da Karl V. 1519 zur Regierung gelangte. Obwohl er

---

Herausgeber beider Schriften nennt sich Naftali genannt Hirsch, Sohn des Moses aus Goitein. — Als Brüder des Rabbi Petachja werden richtig: Rabbi Jizchok und Rabbi Nachman angegeben. (Siehe Seite 61.)



1556 abdankte, wird er im Jahre 1557 noch als regierender Kaiser betrachtet.) Als Setzer nennen sich: Mordechai Sohn des Josef und Samuel Sohn des Moses Hakohen.

Im Serapeum Nr. 373 findet sich nur die Bemerkung: Daniel deutsch 4 Prag unter Kaiser Leopold. Sabbattai (S. 87 No. 86) und Wolf IV. 204 nennen die Jahreszahl 1674 und erwähnen, dass das Buch gereimt ist. In diesem Jahre sind sämtliche hist. Schriften von Chaim ben Nathan übersetzt worden. (Serap. 373 und 356). Steinschneider Bodl. I S. 191 No. 1296 (codex rariss. Bodl.) erwähnt einen von Isaak ben Aron<sup>1)</sup> in Krakau im Jahre 1588 besorgten Druck. Dieser besass augenscheinlich die Basler Ausgabe, denn Steinschneider citirt aus ihm die unten gebrachten Verse „wie der deutsche Schemuel hat er Weis und Dan, so mag man es singen, welcher singen kann!“

Die vorliegende Basler Ausgabe, die älter als alle anderen ist, wird nirgends erwähnt.

Serapeum No. 350 erwähnt das Buch Jona, No. 361 die Psalmen, No. 368 das Buch Hiob, alle „gereimt nach dem Samuel-Buch“. Von diesem selbst sagt Serapeum No. 357: „Samuel-Buch in deutschen Reimen von Nathan ben Elieser Michelbach gedruckt Krakau 1593 und Basel 1612.“<sup>2)</sup> Da aber das vorliegende Buch im Jahre 1557 erschienen ist, und das Samuel-Buch als sein Vorbild angibt, so muss es eine ältere Ausgabe des Samuelbuches gegeben haben, die vor das Jahr 1557 zurückreicht.

B. Inhalt. Das Werk beginnt mit einer gereimten „Wurrid (Vorrede) von der Geschichte Daniels“, bestehend aus 9 Versen von je 4 Zeilen. Am Schlusse derselben („Ende der Wurrid“) heisst es:

„Das Büchlein heisst Daniel, der war from und wohl getan.

<sup>1)</sup> Bei dem auch das Hohelied u. Josua erschienen sind (siehe No. 11 dieser Zusammenstellung und No. 2 des Anhangs).

<sup>2)</sup> Siehe No. 6 des Anhangs, unten Seite 70.

Wie der deutsche Schemuel (das Samuel-Buch) hat er Weis und Dan<sup>1)</sup>.

So mag man man es singen, welcher singen kann.

Nun יהבך (gelobter Gott) lass uns gelingen, nun hebt das Büchlein an“.

9. מעשה בית דוד בימי פנחס Geschichte des Hauses David (das Wort מלכות fehlt, siehe Serapeum No. 165) in den Tagen der Perser. Quartband, Sig. F. A. VI. 34, 3).

A. Ausgabe. Das Buch ist bei Konrad Waldkirch in Basel „der grossen Stadt“ erschienen. Der Druck begann 11 Tage בר"ח אדר (sic) (am 11. Ijar) des Jahres 1599 und wurde 14 Tage später vollendet.

Als Herausgeber (מבשר) wird David, Sohn des Josef Teplitz genannt.<sup>2)</sup> Als Corrector wird Jacob ben Abraham aus Meseritsch im Lande Reussen bezeichnet, genannt Jacob, der Bücher-Verkäufer.<sup>3)</sup> Am Schlusse des Buches befindet sich eine תחנון (ein Bittgebet), das an jedem Tage gesagt werden soll.

Das vorliegende Werk wird erwähnt, Wolf III p. 188 No. 493 e und Serapeum No. 165, wo als älteste Ausgabe diejenige von Amsterdam 1684 genannt wird. Der vorliegende Druck, der fast 100 Jahre älter ist, war beiden Bibliographen nicht bekannt.

B. Inhalt. Das Buch enthält 3 Teile. Im ersten Abschnitt wird die Geschichte des jüdischen Fürsten Bostanai, welcher zur Zeit der Perser-Herrschaft lebte, erzählt, im zweiten wird von den 10 Stämmen und „ach wunug“ (ein wenig) von dem sagenhaften Fluss Sambation berichtet, während der dritte Teil sich mit dem 'Hazarenkönig (מלך אלכזר) beschäftigt, der sich zum Judentum bekehrt hat.

<sup>1)</sup> Hebräisch טעם, wörtlich Geschmack, hier in der Bedeutung Rhythmus. Das d für t entspricht dem in gewissen Teilen Süddeutschlands üblichen Dialekt.

<sup>2)</sup> Der Vater desselben wird als קדוש bezeichnet, d. h. heilig, gewöhnlich die Bezeichnung der Märtyrer.

<sup>3)</sup> Dieser wird auch als Herausgeber des Buches von den sieben weisen Meistern bezeichnet (siehe No. 6 dieser Zusammenstellung Seite 57).

Mit der Angabe von Steinschneider im Serapeum No. 165 übereinstimmend, heisst auch in unserer Schrift der zweite Teil „קול מכשר“ „verkündende Stimme.“ Wenn aber Steinschneider hinzufügt: „Als Beilage dazu gehört das Sendschreiben (מכתב) des R. Chisdai ben Isak an den König der Chazaren und dessen Antwort“, so scheint das auf einem Irrtum zu beruhen. In der vorliegenden älteren Ausgabe wenigstens steht nur die Antwort des Chazarenkönigs, und es heisst wörtlich: „und auch den Brief von R. Chisdai will ich auch in Turuk (Druck) bringen (bringen), aber ich will schlecht (lieber) die משיבה von כלך יפה (dem Chazarenkönig) bringen, denn ich mag nicht מאריך sein (zu ausführlich sein), auch ist nichts יוצא daraus (kommt nichts heraus), wenn ich schon den Brief von R. Chisdai nit in Turuck breng.“

10. מעשה יצאת מצרים (Geschichte vom Auszug aus Egypten, Sign. F. A. VI. 13, 1).

A. Ausgabe. Als Druckort wird Prag angegeben, woher sich wohl auch gewisse dialektische Besonderheiten erklären (z. B. biski statt bis u. Aehnliches). Der Druck wurde am 6. Nisan 364 (April 1604) beendet. Als Setzer nennen sich Abraham und Juda Leib, Söhne des Moses (der letztere hat einen Stempel mit einem gekrönten Löwen) und Juda, Sohn des Alexander Hakohen, genannt Leib Setzer aus Prag.<sup>1)</sup>

Das Büchlein enthält 33 Blätter (66 Seiten); sie sind nicht nummeriert.

Weder Sabbathai noch Wolf erwähnen das Werk. Auch im Serapeum No. 50, wo die gleichartigen Werke angeführt werden, wird es nicht genannt.

B. Inhalt. Um der Vorschrift der Bibel zu entsprechen „denk daran, dass Du ein Knecht gewesen im Lande Egypten“ führt uns der Verf. nach Egypten und erzählt von den Leiden der Israeliten und von ihrer wunderbaren Befreiung. Als Zeichen der Denkungsart des Autors seien die Schlussworte seiner Vorrede angeführt: „Nun weil mir ju (wir ja) das schuldig sein (sind) כל

<sup>1)</sup> Den nämlichen Setzern verdanken wir das Buch Ezechiel, siehe S. 69 No. 3.

ישראל (ganz Israel) gemein, gross und klein, darum will ich auch dieselbig Handlung schreiben gar, wie wir sein kummen alldar und warum Gott es hat getan, dass wir haben müssen sein zu Mizrajim untertan, und als wie es unsern Eltern ist dergangen, wie hart sie sein gewesen gefangen und wie uns Gott hat wieder dernährt und hat das Unglück wieder verkehrt, und alle die Geschichtnis von משה רבנו (Moses unserem Lehrer), Gottes Knecht, und seine grosse Macht sollt ihr alles derfahren gar recht.“

Der Verfasser hält sich nicht genau an den Bericht der Bibel, sondern hat diesen mit zahlreichen hagadischen Ausschmückungen versehen, die er den Midraschim (Rabba und Jalkut) entnommen hat. So weiss er, um nur einige Beispiele anzuführen, dass es unter den Egyptern zwei Zauberer, Jochanan und Mamre, gegeben habe, die sich mit ihrer Kunst Flügel machten und in die Lüfte flogen. „Jedoch der Engel Michael ergriff sie bei ihren Haupthaaren und schlug sie nieder auf die Wasser“. Als Schutzgeist Egyptens wird der Engel Usa, der Engel Michael als derjenige des jüdischen Volkes eingeführt. Der böse Engel סטאל „der Hinderer“ und רהב der Engel des Meeres treten gegen die Israeliten auf, weil sie Götzendienst getrieben. Gott nimmt sie in Schutz, weil sie es nur gezwungen getan haben. Beim Auszug aus Egypten trugen die Israeliten den Teig auf ihren Schultern als Zeichen, wie sehr sie die Gebote Gottes liebten. Pharao lässt die Fortziehenden durch egyptische Aufseher begleiten<sup>1)</sup>, die nach drei Tagen die Israeliten zur Rückkehr ermahnen, da ihnen nur ein dreitägiger Urlaub bewilligt worden sei. Der Erste, der ins Meer sprang, war Nachschon, der Fürst des Stammes Juda. Auf dem Meeresgrund erblühten dem hindurchziehenden jüdischen Volke herrliche Bäume, und Quellen von Milch und Honig erschlossen sich, so dass damals eine Magd min (mehr) gesehen hat als ein grosser Prophet.

<sup>1)</sup> Diese Erzählung des Midrasch ist in die Liturgie des 7. Pessach-Tages übergegangen.



Das Buch ist in 24 Kapitel eingeteilt. Auf dem letzten Blatt ist der Kampf mit Amalek, ebenfalls mit phantasievollen hagadischen Zusätzen, beschrieben.

11. **ספר שיר השירים.** (Das Lied der Lieder, Sig. F. A. VI. 13, 3.)

A. Ausgabe. Das Werk ist in der Woche vor dem jüd. Neujahrsfeste im Jahre 300 (September 1500) in Krakau (oder „Heiptstadt“) durch Jizehok ben Aron aus Proßnitz gedruckt worden. Der Drucker ist derselbe, dem wir auch das Buch Josua (siehe im Anhang Nr. 2) verdanken<sup>1)</sup>. Es ist zwölf Jahre später erschienen als jenes. Die Blätter sind zum Unterschiede vom Buche Josua nicht nummeriert. Das Buch enthält 110 Blätter (220 Seiten). Sabbatai (S. 86 Nr. 64) nennt eine Ausgabe mit deutscher Erklärung aus dem Jahre 1612. Wolf II p. 457 erwähnt eine in Krakau erschienene deutsche Ausgabe des Hohenliedes „sine notato anno editionis et nomine auctoris“. Mit dieser Bemerkung kann das vorliegende Werk nicht gemeint sein, in welchem die Jahreszahl genau vermerkt ist. Im Serapeum Nr. 370 wird eine Krakauer deutsche Ausgabe des Hohenliedes aus dem Jahre 1579 genannt, „als deren Verfasser vielleicht Mose Sartels anzunehmen sei, der die Vorrede zu dem mitgedruckten Gan schrieb.“ Dieses bei Steinschneider citierte Werk ist um 20 Jahre früher erschienen als die vorliegende Schrift, in welcher sich auch der von St. erwähnte Gan nicht befindet. Das vorliegende Werk finde ich nirgends erwähnt.

B. Inhalt. Das Buch ist keine einfache Uebersetzung des Hohenliedes, sondern, wie der Verfasser selbst bemerkt, mit einem Zusatz, den er in seiner Jugend von seinem Lehrer gelernt hat, auch zugeklaut d. h. beigefügt viele Erzählungen und Gleichnisse, die dem Midrasch und dem Talmud entlehnt sind.

Der Verfasser schickt seinem Werke eine lange, zum Teil gereimte Vorrede voran, in welcher er sich in bescheidener Weise entschuldigt, weil er es wage, in die Reihe der Verfasser von Büchern einzutreten, obgleich er sich mit den Kenntnissen dieser Gelehrter

<sup>1)</sup> Bei ihm ist auch eine 7722 in jüd. deutscher Sprache im Jahre 1530 erschienen, siehe oben Seite 47.

nicht messen könne. Uebertreibend sagt er: „Jene schreiben Bücher, aus denen viel ist יוצא (herauskommt) ich aber weiss kaum, wie man macht המוציא (Segensspruch über das Brod). Doch es dürfe nicht bloss grosse Kaufläden geben, in welchen man Gold Silber, Schmuck und Seide kaufen könne, das Volk bedürfe auch der kleinen Krämer, bei denen Jeder für sein Geld kaufen könne, was ihm gefalle. Er spricht dann von den andern Werken des Königs Salomo und schliesst mit den Worten: „Nun wollen wir משלי und קהלה („Sprüche Salomos“ und „der Prediger“) lassen bleiben und wollen ein wenig von שיר השירים schreiben. Im Namen Gottes wollen wir heben an, שיר השירים das da hat gemacht Salomo, der König, der kluge Mann.“

Auch jetzt noch geht der Verfasser nicht zur Erklärung des Hohenliedes über, sondern beginnt mit einem Dithyrambus auf dasselbe. „Das Hohelied, ein Gesang über alle Gesänge. Ein anderer Gesang ist heilig, dieser Gesang ist hochheilig. Ihn hat ein Prophet, der Sohn eines Propheten, ein Weiser, der Sohn eines Weisen verfasst. Zehn Gesänge und Lob (Lobeserhebungen) sind in der Welt gesungen und gesagt worden. Noch ist der Gesang שיר השירים noch min (mehr) gelobt wenn (als) sie alle.“ Nun werden, bevor der Verfasser zur Erläuterung des Textes schreitet, diese zehn Gesänge ausführlich besprochen. Den ersten sprach Adam, als ihm seine Sünde verziehen wurde, den zweiten Moses und Israel, als sie durch das Meer gezogen waren u. s. w.

## 12. Eine Handschrift.

(Sign. A. N. IX, 8).

Sie enthält eine Uebersetzung des Buches Hiob und der Sprüche Salomos. Das Buch Hiob ist nicht vollständig. Die Uebertragung beginnt vielmehr erst mit Cap. 8 Vers 14. Als Probe derselben sei der Anfang des neunten Kapitels mitgeteilt. „Und es antwortet Hiob und er sagt. Fürwahr, ich weiss wohl, wenn es ist asu (so) und was kann gerechten ein Mensch mit Gott. Ub (ob) er begehrt mit ihm zu kriegern (streiten), nit er kann entwern (antworten) ihm eines von tausend.“

Die Uebersetzung der Sprüche Salomos ist vollständig. Als Beispiel sei der Schluss angeführt: „Falsch ist die Leutseligkeit, und Narrheit ist die Hübschkeit, eine Frau, eine Ferschtrin (Fürchterin) Gottes, sie ist wert zu luben (loben). Gebt zu ihr von Frucht ihrer Hände, und sie werden luben sie in dem Thor ihre Werk.“

Zum Schluss nennt sich der Verfasser: Mordechai ben Alexander. Das Jahr in welchem die Uebersetzung geschrieben worden, ist 327 (1567).

Unmittelbar vorher steht der eigentümliche Vers:

הסוֹסֵר לֹא יִתֵּן הָאֵם וְלֹא לְעוֹלָם עַד שִׁיעֲלָה הַסּוֹר וּפָרָר כְּסוֹלָם

(Der Schreiber möge nie beschädigt werden, bis Esel und Maultier auf der Leiter emporsteigen).

Den Schluss der Handschrift bildet ein זֶמֶר נָדָר (ein schöner Gesang), welcher einen Wettstreit zwischen dem Chanuka-Feste und den Feiertagen zum Inhalt hat, hebräisch und jüd. deutsch.

Zum Schlusse seien noch die folgenden jüd. deutschen Werke aus der Buxtorfschen Bibliothek erwähnt, die zwar in den Katalogen genannt werden, aber zum Teil sehr selten sind.

1. Schönes מַעֲשֵׂה Buch, Basel 1602 bei Waldkirch gedruckt, wird Serapeum No. 156 erwähnt (Sig. F. A. IX 113).

2. סֵפֶר יְהוֹשֻׁעַ in deutscher Uebersetzung (F. A. VI. 13, 2).

Das Buch enthält 24 Blätter, die ungenau nummeriert sind: so steht die Zahl 19 zweimal, während die Zahlen 20—23 fehlen. Den Inhalt bildet eine mit Midrasch-Erklärungen ausgeschmückte („in 8. Gesetz“) gereimte Inhaltsangabe des Buches Josua. Als Beispiel für die Schreibart des Büchleins sei der Anfang mitgeteilt<sup>1)</sup>:

Herr Gott, ich will dich luben, wenn (sic) du bist lubenswert. Du bist Gott huch derhuben, wul dem der sich an dir kehrt und an den heiligen Gebut, die durch Mosche hast ge-

<sup>1)</sup> Steinschneider, der den Vers erwähnt, bemerkt irrtümlicher Weise, er stehe fol. 24. Er steht in Wirklichkeit fol. 2.

geben, derselbig wird nit zu Spott und kriegt das ewige Leben. Mosche war Gottes Knecht, mit Israel hat er grosse Müh, er lernt sie die ganze Thora recht, zu Abend und Morgens früh. Er führt sie in die Wüste 40 Jahr. In einer kleinen Sach handelt er nit recht. Derdurch musst er sterben, Mosche Gottes Knecht.“

Das Buch wurde durch Isaak ben Aron aus Prustiz in Krakau im Jahre 1588<sup>1)</sup> gedruckt.

Das Werk wird im Serapeum nicht erwähnt, wohl aber im Katalog der Bodleiana Seite 183 No. 1233, wo St. bemerkt: *Unicum nobis notum expl. in Bibl. Bodl.*

3. ספר יהוקאל (F. A. VI. 13.) Das Buch Ezechiel, jüd. deutsch, Quartband, gedruckt in Prag, Sonntag, 24. Adar 362 (1602). Als Setzer werden genannt Abraham ben Moses, Juda Leib ben Moses und Juda ben Alexander Hakohen, genannt Leib Setzer von Prag. Das Buch enthält 80 Blätter (160 Seiten); sie sind nicht nummeriert. Die Setzer sind die nämlichen welche auch die (unter No. 10 dieser Zusammenstellung) erwähnte Geschichte vom Auszug aus Aegypten gedruckt haben.

Diese Ausgabe wird Serapeum No. 358 genannt, ebenso bringt sie Steinschneider Katal. Bibl. Bodl. S. 186 No. 1251 wobei er bemerkt: *liber non vulgaris.*

Die von St. erwähnten Worte „selbert hab ich's gemacht und gedruckt in mein Druckerei, gesteckt viel Geld und Müh derbei.“ stehen nicht auf dem Titelblatt, sondern am Ende der Vorrede. Dort bemerkt der Verfasser auch, dass er nicht nach dem Beispiel anderer Uebersetzer verfahren wolle, die nur wörtlich übersetzen, was niemand verstehe, er habe vielmehr einen rechten חבור (ein rechtes Werk) gemacht, „mit bestem Geflissen, dass Niemand, der da liest, sein Geld wird verdriessen.“

4. ס' היראה (Buch der Gottesfurcht F. A. VI. 24, 1) von R. Jona Girundi, gedruckt in Zaurich (Zürich)<sup>2)</sup> im Jahre 306

<sup>1)</sup> Die Jahreszahl heisst תרמח, das ח ist durch einen Strich von den andern Buchstaben getrennt, soll daher nicht mitgezählt werden. Ueber den Drucker siehe No. 11 Seite 66.

<sup>2)</sup> Siehe oben Seite 52.



(1546). Das Werk wird Serapeum No. 91 und Katal. der Bodl. Seite 1427 No. 28 erwähnt.

5. ס' חיי העולם (Buch des ewigen Lebens F. A. VI. 24,2) gedruckt in Freiburg im Breisgau durch Israel ׀״) im Jahre 343 (1583). Das Buch wird Serap. No. 70 und Kat. der Bodl. S. 1427 No. 29 erwähnt<sup>2)</sup>.

6. Samuel-Buch in deutschen Reimen von Nathan ben Elieser Michelbach. Quart, Basel 1672, bei Konrad Waldkirch (F. A. IX 111, 4) wird Serap. No. 357 und Katal. der Bodl. S. 185 No. 1241 erwähnt.<sup>3)</sup>

7. Ein schön Frauen-Büchlein (F. A. IX. 111, 3) enthaltend die relig. Pflichten der jüd. Frauen, gedruckt „in der gewaltigen Stadt Basel“ im Jahre 1602, durch Josef ben Elieser Chalfon aus Posen. Siehe Katal. Bibl. Bodl. S. 787. No. 5<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Siehe Seite 54.

<sup>2)</sup> Ausführliches darüber siehe Grünbaum, „jüd. deutsche Chrestomatie“ S. 254 ff.

<sup>3)</sup> Siehe oben Seite 62.

<sup>4)</sup> Ausführliches bringt Grünbaum, Chrestomatie S. 265 ff.

## Die Schaubrote (לחם הפנים) nach Mischna und Talmud.

Von Rabbiner Dr. J. Cohn (Rawitsch).

Die Brote, die auf dem Tisch im Heiligtume lagen, werden in der Schrift לחם הפנים (Exod. 35, 13. 39. 36), auch פנים (Exod. 25, 30) genannt. Die Uebersetzung Schaubrote entspricht der Auslegung des Ben Soma in der Mischna (Menach. XI, 4), wonach die Bezeichnung der Brote als לחם הפנים darauf hinweisen soll: שיהיו לו פנים d. h., wie Raschi erklärt, dass die Brote nach aufwärts gebogene Seitenwände haben sollten, die freistehend mit ihren Innen- und Aussenseiten gleichsam das Heiligtum anschauten (wie zwei Fronten (פנים) den Tempelwänden zugekehrt waren, Hoffmann Leviticus S. 309).

Nach der Erklärung des Raschbam bedeutet לחם הפנים ein „ansehnliches“ Brot, das mit besonderer Sorgfalt zubereitet worden ist, so dass man es auch einer angesehenen Person vorsetzen kann. Nach Ibn-Esra heisst das Brot לחם הפנים, weil es dazu bestimmt war, לפני תמיד vor dem Angesichte Gottes zu liegen.

Targ. Jon. übersetzt es Exod. 25, 30 mit לחמא נראה „inneres“ Brot, das Brot, das innen im Heiligtume lag, פנים = פנים; für diese Erklärung könnte vielleicht sprechen, dass auch der Tisch Num. 4, 7 שלחן הפנים genannt wird, wenn nicht vielmehr hier שלחן הפנים verkürzt für לחם הפנים steht.

Jedes der 12 Brote wurde aus 2 עשרותיך Mehl hergestellt. Die Brote wurden in zwei Schichten von je 6 Broten auf den Tisch gelegt. Ueber die Form und die Grösse der Brote und über ihre Lage auf dem Tisch enthält die Schrift keine weiteren Bestimmungen. Die Angaben, welche Mischna und Talmud

darüber enthalten, bieten so mannigfache Schwierigkeiten, dass es kaum möglich erscheint, dieselben miteinander auszugleichen.

Im Folgenden soll der Versuch gemacht werden, eine zusammenfassende Darstellung davon zu geben, wie die Commentatoren des Talmuds diese Schwierigkeiten zu lösen versuchen und zu welchen weit von einander abweichenden Ergebnissen sie dabei gelangen.

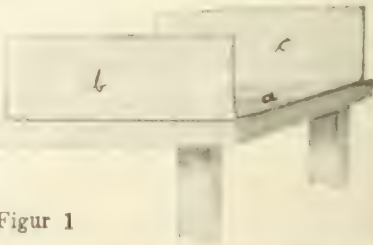
### 1. Die Form der Brote.

Im Talmud Menach. 94 b werden auf die Frage: לחם למה? zwei Ansichten gebracht. Nach R. Chanina hatte das Brot die Form כרעז wie eine Art durchbrochener Kasten, das heisst nach der Erklärung Raschis: ein Kasten, der nur noch einen Boden und zwei einander gegenüberstehende Seitenwände hat. Nach R. Jochanan hatte es die Form שלפוחית wie ein schnell dahingleitendes<sup>1)</sup> Schiff, das heisst, wieder nach der Erklärung Raschis, wie ein Schiff, das vorne und hinten in eine Spitze ausläuft und dessen Seitenwände schräge nach unten in eine nur fingerbreite Grundfläche zusammenlaufen.

Obgleich der Talmud als Stütze für die Richtigkeit der Ansicht des R. Jochanan eine Baraitha anführt (תניא במאן דאמר הלכות חמין ויפסין), entscheidet sich Maimonides (V, 9) für die Ansicht des R. Chanina und ihm folgen fast sämtliche Erklärer.

Danach hatten die Brote die nebenstehende Form:

Nach der Mischna (Menach. XI, 6) hatten die Brote eine Länge von 10 טפחים, davon lagen jedoch nur die mittleren 5 טפחים nach R. Jehuda oder 6 טפחים nach R. Meir (a in der nebenstehenden



Figur 1

Figur) wagerecht auf dem Tisch, während 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> טפחים nach R.

<sup>1)</sup> So erklärt Raschi das Wort שלפוחית: חמין ויפסין.

Jehuda und 2 מצחים nach R. Meir auf jeder Seite (b und c) nach aufwärts gebogen waren, so dass sie senkrecht stehende Seitenwände zu den Broten bildeten.

Die Angabe der Mischna kann nicht dahin verstanden werden, dass dieses Umbiegen der Brote erst beim Auflegen auf den Tisch vorgenommen wurde, denn das wäre ohne ein Zerbrechen oder Zerbröckeln der Brote wohl nicht möglich gewesen. Die Mischna gibt vielmehr nur zunächst die ganze Länge der Brote einschliesslich der beiden nach aufwärts gebogenen Seitenteile an, sodann, wie viel von der Länge der Brote auf beiden Seiten aufwärts gebogen werden musste, damit die Brote nicht über den Tischrand hinausragten. Das Umbiegen selbst aber geschah jedenfalls vor dem Backen beim Hineintun in die Form (עושיין אותו Mischna XI, 1), wie auch aus der Frage כיצד כמין תיבה פרוצה hervorgeht.

Nicht so einfach zu erklären ist die Ansicht des R. Jochanan, wonach die Brote eine einem Schiff ähnliche Form hatten. Als Kennzeichen für die Schiffsform gibt Raschi 3 Merkmale an: einen schmalen nur fingerbreiten Boden, schräg aufsteigende Seitenwände und vorne und hinten die schnabelförmigen Spitzen, in die die Seitenwände zusammenlaufen. Diese spitz zulaufenden Enden des Schiffes steigen nach Raschi nicht senkrecht von unten nach oben auf, sondern in einer schrägen oder gebogenen Linie, so dass beim Fahren nur der unterste Teil das Wasser berührt, der übrige Teil dagegen über das Wasser dahingleitet. So sind nach Tosafot die Worte in Raschis Erklärung aufzufassen: ושני ראשיה חדין והולכין וגבוהין למעלה ואין נוגעין במים. Die



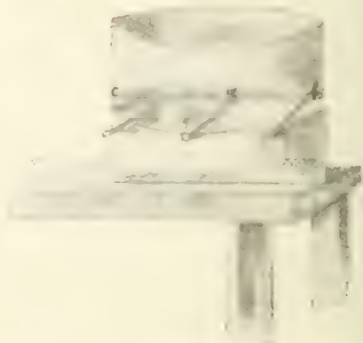
Figur 2

Brote würden danach etwa die nebenstehende Form gehabt haben:

ד' כניסין של זהב דומין לדקרנים היו שם. Nach der Tosefta Menach. XI.: ist das Wort שבהן mit „schaukelnd“ zu übersetzen; da das Brot keine breite Grundfläche hatte, lag es nicht fest auf dem Tisch, sondern bedurfte der Stützen, um nicht zu schaukeln, wie ein Schiff auf dem Wasser tanzt oder schaukelt.



Tosafot wenden dagegen ein, dass bei dieser Form der Brote von den zwischen einem Brot und dem anderen liegenden Röhren (עצב) immer nur die mittlere das darüber liegende Brot berührt haben würde. Nach Talm. 97a wurden zwischen ein Brot und das andere je 3 Röhren gelegt, eine in die Mitte und je eine an die beiden Enden. Bei dieser gebogenen nach beiden Seiten hin aufsteigenden Form der Brote würde aber immer nur die Mitte (a) des oberen Brotes auf der quer zur Grundfläche darunter liegenden Röhre geruht haben, die beiden Enden (b und c) dagegen würden die auf dem darunter liegenden Brote liegenden Röhren gar nicht berührt haben. Tosafot nehmen deshalb an, dass Vorder- und Hinterteil der schiff förmigen Brote nicht in einer schrägen oder gebogenen



Figur 3

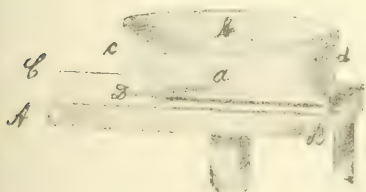
Linie vom Boden aufstiegen, sondern senkrecht auf dem wagerechten Boden standen, siehe die nebenstehende Figur 3.

Dagegen nehmen auch Tosafot ebenso wie Raschi an, dass der Boden nur schmal, etwa fingerbreit, war und die Seitenwände sich in einer schrägen oder gebogenen Linie von ihm erhoben, da das aus der Frage der Gemara: **אלא למד כמין ספסל** deutlich hervorgeht, ebenso dass die Seitenwände in eine schnabelförmige Spitze vorne und hinten zusammenliefen, weil dadurch erst die Brote die einem Schiff ähnliche Form erhielten.

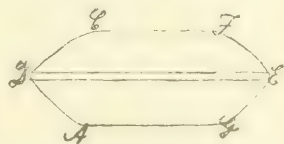
Nach der Mischna lagen nun aber die Brote mit ihrem ganzen mittleren Teile, nach R. Jehuda mit 5 und nach R. Meir mit 6 von den 10 טפחים ihrer Länge, flach auf dem Tisch. Tosafot erklären daher, dass die Erhebung der Seitenwände von der schmalen Mittel-Linie aus über die ganze Breite des Tisches hin nur eine ganz minimale gewesen sein kann, so dass die Brote auch mit diesen Teilen der Seitenwände fast flach auf

dem Tische lagen. Das müsse schon aus dem Grunde angenommen werden, weil sonst die Berechnung des R. Jochanan (Talm. 96 a), der doch selbst eine schiffähnliche Form der Brote annimmt, nicht stimmen würde, wonach die Gesamthöhe jeder der beiden Brotschichten nach R. Jehuda  $6 \times 2\frac{1}{2} = 15$  טפחים und nach R. Meir  $6 \times 2 = 12$  טפחים betragen habe. Würde man annehmen, dass die Steigung der Seitenwände bis zum Tischrande auch nur  $\frac{1}{2}$  טפה betragen habe, so würden zu den Höhen der 6 Brote,  $6 \times 2\frac{1}{2}$  bzw.  $6 \times 2$  טפחים, noch  $6 \times \frac{1}{2}$  טפה hinzukommen, das würde also nicht 15 bzw. 12, sondern 18 bzw. 15 טפחים ergeben. Nach Tosafot müsse man deshalb annehmen, dass die Steigung eine so geringe gewesen ist, dass sie bei den 6 Broten zusammen weniger als ein טפה betragen habe, eine solche kleine Ungenauigkeit dürfe man aber in der Angabe des R. Jochanan annehmen, wie der Talmud selbst antwortet: *בין דלא הוי טפה לא השב ליה*. Die Brote lagen demnach mit ihrem ganzen mittleren Teile fast flach auf dem Tisch, erst die  $2\frac{1}{2}$  bzw. 2 טפחים auf jeder Seite, um welche ihre Länge die Breite des Tisches übertraf, waren senkrecht nach oben gebogen und dann nach beiden Seiten nach der Mitte des Tisches zu so gezogen, dass sie vorne und hinten in eine spitze Kante zusammenliefen.

In den nebenstehenden Figuren ist A B die Längsseite, A C die Breitseite des Tisches, D E der schmale wagerechte



Figur 4a



Ansicht des Bodens

Figur 4b

Boden, D C F E und D A G E in der Nebentfigur die beiden nur um ein wenig aufsteigenden Teile der Grundfläche des Brotes, a und b die beiden aufwärts gebogenen Seitenwände, c und d die beiden Schiffsspitzen.



seiten waren nur 7 Fingerbreiten lang, sie werden die קרנות genannt. וענין קרנותיה הוא לפי הנראה כי לא היתה החלה בעלת ד' צלעות) בשלמות אבל היתה בעלת שש צלעות ד' צלעות לצד הוות באלכסון והם אשר (קראם קרנות ואורך כל קרן מהם ד' אצבעות ע"ל).

## 2. Die Dicke der Brote.

Zu jedem der Brote wurden zwei Zehntel Efa Mehl verwendet, bei einer Länge von 10 und einer Breite von 5 טפחים kann daher, zumal sie ungesäuert gebacken wurden, ihre Dicke eine nur sehr geringe gewesen sein. Levi ben Gerson (a. a. O.) berechnet, dass sie nicht dicker gewesen sein können als etwa  $\frac{3}{4}$  Fingerbreiten. Nach dem Talmud nehmen die 40 Sea Wasser, die zu einer מקה nötig sind, einen Raum von אמה על אמה ברום (אצבעות 24 = 6 טפחים = 1 אמה)  $24 \times 24 \times 72 = 41472$  Kubik-Fingerbreiten. Zwei Zehntel Efa, das sind (1 Efa = 3 Sea) 6 Zehntel Sea, nehmen demnach einen Raum von  $\frac{41472}{40} 0,6 = 622,08$  Kubik-Fingerbreiten ein. Da nicht anzunehmen ist, dass ein aus zwei Zehnteln Efa Mehl gebackenes ungesäuertes Brot viel mehr Raum einnimmt als das dazu verwendete Mehl eingenommen hat, so können demnach die Brote nicht viel mehr als 622,08 Kubik-Fingerbreiten Raum eingenommen haben.<sup>3)</sup> Die Brote waren nach der Mischna 10 טפחים = 40 Fingerbreiten lang und 5 טפחים = 20 Fingerbreiten breit, sie können deshalb nur ungefähr  $\frac{3}{4}$  Fingerbreiten dick oder hoch gewesen sein ( $40 \times 20 \times 0,75 = 600$ ).

Um so auffallender ist die Angabe des Maim., der als Masse für die Brote angibt: אורך כל חלה מהן עשרה טפחים ורחבה חמשה

<sup>3)</sup> Die Angabe bei Levi ben Gerson: על אמה יהיה שיעור העשרון אמה על אמה ברום חצי אצבע והמשיח רומש אצבע שהם כמו שלש מאות אצבעות ורביע אצבע בקרום ist ungenau.  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{25}$  sind zusammen = 0,54 und  $72 \times 72 \times 0,54 = 311,04$ , der Rauminhalt eines עשרון beträgt demnach 311,04 Kubik-Fingerbreiten und nicht  $300 \frac{1}{4}$ . Israel Lipschütz in der Einleitung zu seinem Mischna-Commentar zu קדשים (זק ב' ס' נ"א) berechnet auf demselben Wege die Dicke auf  $\frac{41472}{183 \frac{1}{3}} = 841 \frac{2}{3}$ , es ist aber auch ihm ein Rechenfehler unterge-  
laufen, indem er  $\frac{41472}{183 \frac{1}{3}} = 841 \frac{2}{3}$  angibt, während es heissen muss:  $811 \frac{1}{26}$ .



שני הלחם טפחים ורומה שבע אצבעות, ebenso als Masse für die לחם ארץ כל הלחם 2 טפחים ורומה 7 טפחים (VIII. 10) הלכות העירין (ויסופין) נכחה 7 אצבעות. Er gibt also das קרעוטה der Mischna durch רומה bezw. נכחה wieder. Mit Recht wendet Levi ben Gerson dagegen ein, dass, wie oben angeführt, die Brote unmöglich eine solche Höhe gehabt haben können. Auch das Grössenverhältnis der beiden Brotarten zu einander stelle sich als ein ganz unwahrscheinliches dar. Das לחם הפנים wurde aus je 2 Zehnteln Efa Mehl hergestellt, jedes von den לחם שני aus 1 Zehntel, jenes würde einen Rauminhalt von  $40 \times 20 \times 7 = 5600$  Kubik-Fingerbreiten gehabt haben, dieses von  $28 \times 16 \times 4 = 1792$ . Es würde demnach ein aus 2 Zehnteln gebackenes ungesäuertes Brot den mehr als dreifachen Umfang eines aus 1 Zehntel gebackenen gesäuerten Brotes gehabt haben, was doch im höchsten Grade unwahrscheinlich sei.

Um diese Schwierigkeit zu lösen, nimmt Abraham Portaleone in seinem Werke שלש דברים an, dass Maim. mit רומה nicht die Dicke des Brotes gemeint habe, sondern die Höhe der beiden aufrecht stehenden Seitenwände. Die Angabe der Mischna קרעוטה שבע אצבעות beziehe sich auf diese Seitenwände, die hier bei den Schaubrotten קרטה genannt werden, und die Mischna gebe die Ansicht des R. Meir wieder. Nach R. Meir betrug allerdings die Höhe der Seitenwände 2 טפחים = 8 Fingerbreiten. Da aber auch die Grundfläche des Brotes fast eine Fingerbreite dick war, so waren die Seitenwände, wenn sie an ihrer Aussen-seite 8 Fingerbreiten hoch waren, an der Innenseite nur 7 Fingerbreiten hoch d. h. über die fingerbreit dicke Grundfläche des Brotes sich erhebend. Allerdings wären demnach eigentlich nur 7 Fingerbreiten und nicht 2 טפחים von der Länge des Brotes umgebogen worden, und man müsste annehmen, dass die Brote nicht eine Länge von genau 10 טפחים gehabt, sondern auf jeder Seite eine Fingerbreite weniger, und dass das כולל טפחים נכחן so zu verstehen sei, dass man auf jeder Seite so viel von der Länge aufwärts bog, dass die aufwärts gebogenen Teile mit der Grundfläche des Brotes zusammen die Höhe von 2 טפחים hatten. Oder man müsste annehmen, dass allerdings

volle 2 טפחים umgebogen, aber nicht auf die Grundfläche aufgesetzt, sondern seitwärts an sie angesetzt wurden. Dann würde sich aber wieder die andere Schwierigkeit ergeben, dass die Brote auf beiden Seiten um eine Fingerbreite über den Tischrand hinausgeragt hätten.

Auch Moses Chefez in seinem הנחת הכית bezieht das ורומה bei Maim. auf die Höhe der Seitenwände. Dass diese Seitenwände in der Mischna קרנה genannt werden, erklärt er damit, dass sie oben in zwei hornförmige Enden ausliefen, (s. oben Anm. 2). Der Widerspruch, dass die Mischna als die Höhe der קרנה nur 7 Fingerbreiten angibt, während sie doch selbst nach R. Meir 8 Fingerbreiten betrug, erklärt er zunächst ebenso wie Abraham Portaleone, dass in der Tat nur 7 Fingerbreiten auf die Grundflächen aufgesetzt wurden, sodass sie mit der Dicke der Grundfläche zusammen 8 Fingerbreiten hoch waren. Die kleinen hornförmigen Spitzen rechneten nicht mit zur Höhe, denn sie wurden nach abwärts gebogen, so dass sie horizontal zu der Grundfläche der Brote lagen, wie es ja in der Gemara heisst: קרנה לגוויה דלחם (hier wären also unter קרנה nicht die Seitenwände, wie in der Mischna, sondern nur ihre hornförmigen Ausläufer zu verstehen). Es bliebe danach die oben erwähnte Schwierigkeit bestehen, dass nicht, wie R. Meir sagt, 2 טפחים, sondern nur 7 Fingerbreiten umgebogen wurden. Er gibt dann aber noch eine zweite Erklärung, wonach in der Tat volle zwei טפחים umgebogen und auf die Grundfläche aufgesetzt wurden, nur war in diesen zwei טפחים auch der oberste in die beiden hornförmigen Spitzen auslaufende Teil mit enthalten. Die Frage der Gemara והאיכא wäre demnach dahin zu verstehen: wie kann R. Jochanan sagen, dass nach R. Meir die Gesamthöhe der Brote 12 טפחים betragen habe, zu den je 2 aufwärts gebogenen טפחים der 6 Brote müssen doch noch die 6 Grundflächen der Brote mit je fast einer Fingerbreite Höhe hinzugerechnet werden, die Höhe jedes Brotes betrug demnach nicht nur 2 טפחים, sondern die oberste Fingerbreite der Seitenwände mit den hornförmigen Spitzen ragte über die 2 טפחים hinaus (daher die Frage: והאיכא קרנה) und die Gesamthöhe der Brote müsste demnach nicht 12

טמחים, sondern wenigstens 6 Fingerbreiten =  $1\frac{1}{2}$  טמחים mehr betragen haben? Darauf gebe die Gemara dann die Antwort: קרנט לגויה דלחם כ"ף להו d. h. entsprechend der fingerbreiten Höhe der Grundfläche wurde die oberste Fingerbreite der aufgesetzten Seitenwände mit den beiden hornförmigen Spitzen wieder abwärts gebogen, sodass die ganzen Seitenwände doch nicht höher waren als 2 טמחים. Ebenso wie die Angabe שבע אצבעות bei Maim. sich auf die Höhe der Seitenwände beziehe, die in der Mischna קרנט genannt werden, beziehe sich ד' אצבעות ונברה ד' אצבעות bei den הלחם שתי, die keine erhöhten Seitenwände hatten, auf die Höhe der hier קרנט genannten an den vier Ecken sich erhebenden hornförmigen Aufsätze.

Israel Lipschütz (a. a. O.) schliesst sich ebenfalls dieser Ansicht an, dass das ורומה und ונברה bei Maim. sich nicht auf die Dicke der ganzen Brote bezieht, sondern auf die Höhe der קרנט, nur versteht nach ihm Maim. auch bei dem לחם הפנים unter קרנט nicht die Seitenwände, sondern ebenso wie bei den הלחם שתי die hornförmigen Aufsätze. Auch Maim. nimmt danach ebenso wie Raschi nach der Erklärung des Tosf. Jomt. (s. oben Anm. 2) solche hornförmige Erhöhungen auf den vier Ecken der Brote an, wenn er diese קרנט auch nicht ausdrücklich erwähnt. Die Mischna und ebenso Maim. geben die Masse für die Brote an, bevor sie durch das Aufbiegen der beiden Seiten ihre besondere Form erhalten hatten, da waren sie 10 טמחים lang, 5 טמחים breit und an den vier Ecken, wo sich die קרנט erhoben, 7 Fingerbreiten hoch. Nur auf die Höhe der Brote an diesen vier Ecken beziehe sich die Angabe des Maimon. שבע אצבעות, ורומה, die Dicke der Brote in ihrer ganzen übrigen Ausdehnung dagegen wäre auch nach Maim. weniger als fingerbreit gewesen.

Alle diese Erklärer nehmen jedenfalls an, dass, wie Levi ben Gerson richtig ausgeführt hat, die Dicke der Brote nicht ganz eine Fingerbreite betragen haben kann. Wie ist nun aber demgegenüber der Ausspruch des R. Huna (Pesach. 37 a und Beza 22 b) zu verstehen, der auf die Frage: ורומה פת עבה die Antwort gibt: ממה שכן מצאו כלחם הפנים טמח? Raschi erklärt in Beza: שכן מצאו כלחם הפנים שהוא ממה ועוביו טמח, danach hätte das ganze Brot

eine Dicke von einem טפה gehabt, was nach dem Ausgeführten undenkbar ist. In Pesachim erklärt er: עיני הפנים טפה; auch wenn man wie Moses Chefez annimmt, dass Raschi damit meint, dass nur die Seitenwände ein טפה dick waren, ist damit die Schwierigkeit nicht gehoben, denn auch die Dicke der Seitenwände kann nicht ein טפה betragen haben. Die Seitenwände waren 5 טפחים lang und nach R. Meir 2 טפחים hoch; wenn sie nun auch ein טפה dick waren, so hätte der Kubik-Inhalt jeder der beiden Seitenwände 10 Kubik טפחים = 640 Kubik-Fingerbreiten, der der beiden Seitenwände zusammen schon 1280 Kubik-Fingerbreiten betragen, während nach der Berechnung des Levi ben Gerson die ganzen Brote nur etwa 622 Kubik-Fingerbreiten enthalten haben können.

Die einzige überhaupt mögliche Erklärung gibt Israel Lipschütz, indem er annimmt, dass nur die קרנות, die hornförmigen Erhebungen an den vier Ecken, ein טפה dick waren. Rab Huna konnte trotzdem mit Recht sagen: שכן מצוי בלחם הפנים טפה, da doch jedenfalls diese kleinen Teile beim לחם הפנים ein טפה dick gebacken wurden. Schwierig ist nach dieser Annahme allerdings die Begründung, die Raschi dafür gibt, dass das לחם הפנים ein טפה dick sein musste, nämlich weil es לחם הפנים heisst: לוי' שיהא לו פנים ואין פנים פחותין מטפה (סוכה ה). Da die קרנות nach Menach. 96 a nach unten gebogen wurden, so dass das darüber liegende Brot auf ihm ruhte und sie dadurch fast vollständig verdeckt wurden, so ist es wohl schwer anzunehmen, dass damit, dass nur diese קרנות ein טפה dick waren, der Forderung לחם הפנים שיהא לו פנים schon genügt worden sein sollte.

Tosafot (Men. 94 b) berühren die Frage gar nicht, wieso es möglich ist, dass die ganzen Brote eine Dicke von einem טפה hatten, stellen aber die Frage, wie demnach R. Jochanan die Gesamthöhe der 6 Brote auf 12 טפחים nach R. Meir und 15 טפחים nach R. Jehuda habe angeben können. Wenn die Grundfläche des Brotes ein טפה dick war und noch Seitenwände von 2 bzw.  $2\frac{1}{2}$  טפחים Höhe darauf gesetzt wurden, so hätte doch die Höhe jedes Brotes nicht 2 bzw.  $2\frac{1}{2}$ , sondern 3 bzw.  $3\frac{1}{2}$  טפחים betragen? Die Antwort, die Tosafot darauf geben:



וַיֵּל דֹּאוֹתוֹ עֹבֵי טֶמֶה הִיָּה בְּתוֹךְ הַקִּיפּוֹל, ist nicht recht zu verstehen. Entweder wurden demnach nur 1 bezw.  $1\frac{1}{2}$  טֶמֶה auf die 1 טֶמֶה dicke Grundfläche aufgesetzt, dazu hätten die Brote nicht 10, sondern nur 8 טֶמֶה lang zu sein brauchen, das widerspräche auch dem מִכָּאן וְטֶמֶה מִכָּאן der Mischna. Oder es wurden 2 bezw.  $2\frac{1}{2}$  טֶמֶה nicht auf die Grundfläche aufgesetzt, sondern an sie seitwärts angesetzt, dann würden die Grundflächen der Brote durch sie um ein טֶמֶה, die Dicke dieser Seitenwände, auf jeder Seite verlängert worden sein, und die Brote würden auf jeder Seite um ein טֶמֶה über den Tischrand hinausgeragt haben, was nach der Mischna auch unmöglich anzunehmen ist. Auch aus diesem Grunde ist es deshalb unmöglich, dass die Brote eine Dicke von einem טֶמֶה gehabt haben. Allerdings bleibt auch bei der Annahme, dass die Brote nur eine Dicke von  $\frac{3}{4}$  Fingerbreite hatten, die Schwierigkeit bestehen, dass in der Angabe der Gesamthöhe der 6 Brote die  $6 \times \frac{3}{4}$  Fingerbreiten der Dicke der Grundflächen nicht mit inbetracht gezogen worden sind. Da es sich hier aber bei jedem Brote nur um eine verhältnismässig kleine Differenz handelt, liesse sich dies, wie schon oben ausgeführt, doch schon eher verstehen.

### 3. Die zu den Broten gehörenden Halbröhren (קנים) und Stützen (טנפים).

Nach Angabe der Masse der Brote und ihrer Lage auf dem Tisch fährt die Mischna Menach. XI, 6 fort: אַרְבַּע טַנְפִּין שֶׁל זֶה הָיוּ שֶׁם מַצִּיצֵלָן מֵאֲשֶׁרֶן יִשְׁחֹו סוֹמְכִין כְּהֵן יִשְׁנִים לִסְדֵּר זֶה וְשְׁנַיִם לִסְדֵּר זֶה וְעֶשְׂרִים וְשִׁמְנָה קִנִּים כְּהָצִי קֵנָה חֲלוּל אַרְבַּעַת עֶשֶׂר לִסְדֵּר זֶה וְאַרְבַּעַת עֶשֶׂר לִסְדֵּר זֶה.

Unter den zu dem Tisch mit den Broten gehörenden Geräten werden Exod. 25, 29 neben קַרְוֹתָיו וּכְשֵׁרָיו auch קְשׁוּתָיו וּמִנְקִיתָיו genannt. Nach der Gemara (97a) sind unter קְשׁוּתָיו die טַנְפִּין und unter מִנְקִיתָיו die קנים zu verstehen <sup>4)</sup>.

<sup>4)</sup> Raschi in seinem Pentateuch-Commentar bringt zuerst die umgekehrte Erklärung, dass unter קְשׁוּתָיו die קנים und unter מִנְקִיתָיו die טַנְפִּין zu verstehen sind, und führt dann zum Schluss auch die Ansicht unserer Ge-

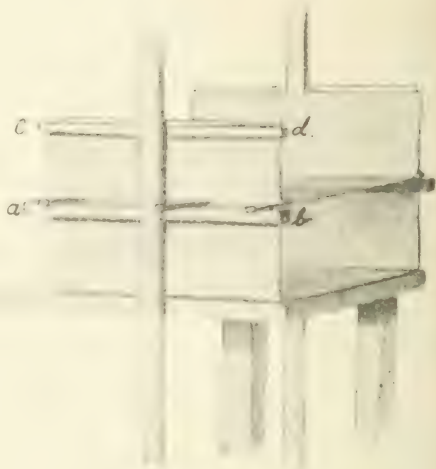
Die קנים, nach der Mischna Halbröhren, wurden zwischen die über einander liegenden Brote gelegt, so dass diese sich nicht direkt berührten. Die Brote sollten dadurch sich länger frisch erhalten, indem auch zwischen ihre auf einander liegenden Seitenwände durch die Halbröhren die Luft ständig hindurchziehen konnte. Das unterste Brot lag direkt auf dem Tisch, zwischen diesem und dem nächsten Brote lagen 3 Röhren, eine in der Mitte und je eine an den beiden Enden, ebenso zwischen dem zweiten und dritten, dem dritten und vierten, dem vierten und fünften. Zwischen dem fünften und sechsten Brote lagen nur 2 Röhren, weil sie nur den Druck des einen auf ihnen ruhenden Brotes zu tragen hatten. So wurden also für jede der beiden Brotschichten 14 Röhren gebraucht, für beide zusammen 28.

Die 4 סניפין sollten nach der Mischna als Stützen für das Brot dienen und zwar je 2 für eine Schicht. Das Wort סניף bedeutet, wie sich aus seiner verschiedenartigen Anwendung ergibt, immer einen Nebenteil an oder zu einem Gegenstande, der dazu dient, diesen zusammenzuhalten, zu stützen oder zu ergänzen (s. Aruch und Tosf. Jomt. z. St.). Wir übersetzen es deshalb hier wohl am besten mit „Stütze“. Die Stützen standen je zwei einander gegenüber an den beiden Längsseiten des Tisches, dicht am Tischrande, so dass die aufrecht stehenden Seitenwände der auf dem Tisch liegenden Brote durch sie gestützt wurden. Nach Raschi standen sie auf dem Fussboden und reichten hinauf bis zur Höhe des sechsten Brotes. Die Stützen selbst waren nur von geringer Breite, an ihrem oberen Teile aber (מראשיהן), d. h. an dem Teile vom Tischrande an nach oben, zweigten sich nach beiden Seiten hin Seitenteile (סניפין) ab, die jedenfalls so lang waren, dass die Seitenwände der Brote in ihrer ganzen Breite durch sie gestützt wurden. Diese Seitenteile (a b und c d) dienten zugleich als Stützen für die zwischen

---

mara an mit den Worten וכן רשומי אלו רשומי וכו'. Berliner in seiner Raschi-Ausgabe weist darauf hin, dass Hai Gaon in seinem פירוש zu מטרות in מסכת סוכות eine andere Lesart bringt, wonach es auch Menach. 97 a heisst: ומכאן וכו' אלו סניפין וקשומי אלו סנין.

den Broten liegenden Halbröhren, die mit dem einen Ende auf den Seitenteilen der Stütze auf der einen und mit dem anderen Ende auf denen der Stütze auf der gegenüberliegenden Seite lagen; so halfen die Stützen auch zugleich mit die Last der Brote tragen. S. die nebenstehende Figur:



Figur 5

Nach der Ansicht, wonach die Brote nicht die Form einer תיבה פרוצה, sondern eine schiffähnliche Form hatten, standen die Stützen, wie sich aus der Gemara (94b) ergibt, nicht auf dem Fussboden neben dem Tisch, sondern auf dem Tische selbst. Da nach dieser Ansicht die untere Fläche der Brote keine wagerechte Fläche war, sondern von einer nur fingerbreiten Mittellinie nach beiden Seiten hin allmählich aufstieg, so blieb unter der unteren Fläche des untersten Brotes auf dem Tisch auf beiden Seiten noch ein freier Zwischenraum, in den man den Fuss der Stütze hineinsetzen konnte. Von hier aus erhoben sich die Stützen, entsprechend der gebogenen Form der Brote, nicht senkrecht, sondern in einer gebogenen Linie nach oben, so dass die Wände der Brote durch sie gehalten wurden<sup>\*)</sup>.

Da nach Raschi die סמיתן nicht nur für das unterste Brot, sondern auch für die anderen Brote und auch für die קנים als Stützen gedient haben, so müssen sie demnach auch der nach

<sup>\*)</sup> Andererseits wurden so auch die Stützen nur dadurch in ihrer Lage gehalten, dass die Brote auf ihnen ruhten, s. den Ausspruch des R. Jehuda (S. 94b): הלחם מעביר את הכסופין והכסופין מעבירין את הלחם.

unten gebogenen Form der übrigen Brote angepasst gewesen sein; so dass auch diese nicht nur in ihren obersten Teilen, sondern mit ihren ganzen Seitenflächen durch sie festgehalten wurden. Sie müssten demnach etwa die nebenstehende Form gehabt haben.



Figur 6

Anders erklären Tosafot das מְצוֹלִין מֵרֹאשֵׁיהֶן. Während nach Raschi die מְצוֹלִים dazu dienen sollten, um die Enden der Röhren darauf zu legen, machen Tosafot (94 b v. לֵיה מְצוֹלִין ללחם) dagegen geltend, dass von einem Auflegen der Röhren auf die Stützen nirgends weder in der Mischna noch in der Gemara

die Rede ist. Tosafot scheinen daher in dem מְצוֹלִים מֵרֹאשֵׁיהֶן das מְצוֹלִין nicht in dem Sinne wie Raschi als Bezeichnung für den ganzen oberen Teil der מְצוֹלִים vom Tischrand an aufwärts genommen zu haben, sondern als die wirklichen Spitzen der מְצוֹלִין, diese hätten demnach oben nicht mit einem einfachen geraden Rande abgeschnitten, sondern hätten sich oben, jedenfalls nur des besseren Aussehens wegen, in mehrfache Ausläufer oder Aeste verzweigt. Die מְצוֹלִים selbst waren so breit wie die Brote, so dass die Seitenwände der Brote in ihrer ganzen Ausdehnung von ihnen bedeckt wurden und für seitliche Ausläufer überhaupt kein Raum vorhanden war. Sollten, wie Raschi erklärt, die מְצוֹלִים dazu dienen, um die Enden der Röhren auf sie zu legen, so müsste man annehmen, dass darunter vielleicht der Breite der Röhren entsprechende Einschnitte in die מְצוֹלִין zu verstehen seien, die in der Höhe von 2 zu 2 bzw.  $2\frac{1}{2}$  zu  $2\frac{1}{2}$  מַמָּחִים daran angebracht waren. Daraus, dass von einem Auflegen der Röhren auf die מְצוֹלִים nirgends die Rede ist und es immer nur heisst, die מְצוֹלִים hätten dazu gedient, את הלחם das Brot (Einz.) zu stützen, glauben Tosafot schliessen zu müssen, dass die מְצוֹלִים nicht wie nach Raschis Erklärung bis hinauf zu den obersten Broten reichten, sondern dass sie nur als Stützen für die un-



tersten auf der Tischplatte liegenden Brote dienten. Allerdings wenden Tosafot selbst dagegen ein, dass das nach der Ansicht, dass die Brote eine schiffähnliche Form hatten, garnicht denkbar sei, da bei dieser Form auch die übrigen Brote eine Stütze haben mussten, die sie in ihrer Lage festhielt.

Zu einer von der sonstigen ganz abweichenden Auffassung von den קנים und den טעמים gelangt I. H. Dünner in seinen הנהגות zum Talmud (Teil IV S. 216) auf Grund der Tosefta. In der Tosefta (Menach. XI) lautet nämlich die Stelle über die טעמים folgendermassen: ארבע טעמן של זה הומן לדקרון זה שם שבין זה טעמן. ואת החלה מפני שרומת לפניה נדו שלא היה חוקה עשרים ושמונה קנים של זה הולקן ממצולן מקבלן טעמה. זה שם. Es fehlt hier also bei den טעמים die Bestimmung, dass sie מצולים waren, sie hatten danach vielmehr die Form von einfachen spitz zulaufenden Stäben oder Pfählen (הומן לדקרון). Dagegen wird von den Röhren, nicht Halbröhren wie nach der Mischna, angegeben, dass sie מצולות waren. Danach nimmt Dünner an, dass die Röhren etwa die nebenstehende Form hatten und nicht waagrecht zwischen den Broten lagen, sondern senkrecht auf die Grundflächen der Brote zwischen den beiden Seitenwänden aufgestellt wurden, je 3 auf jedes Brot, so dass sie mit ihren gabelförmigen oberen Teilen dem darüber liegenden Brote als Stütze dienten. Da das unterste Brot direkt auf dem Tische lag, so musste es, da die Brote eine schiffähnliche Form hatten, auch wenigstens auf den beiden Seiten gestützt werden. Dazu dienten die טעמים, die demnach für die beiden untersten Brote demselben Zwecke dienten, den die קנים bei den übrigen Broten erfüllten.



Figur 7

Mit den Ausführungen in unserer Gemara lässt sich diese Auffassung natürlich nicht vereinigen, da aus ihnen deutlich hervorgeht, dass die קנים zwischen den Broten lagen und den Zweck hatten, die Brote vor zu schnellem Altwerden zu bewahren.

## Die Bedeutung von קסם.

Von Dr. Samuel Daiches, Dozent am Jews' College (London).

Die Bedeutung von קסם ist strittig; s. Gesenius, Hebr. und aram. Handwörterbuch, 15. Aufl., s. v. Die Ableitung „zer-schneiden, zerteilen, durch das Orakel der Lospfeile zerteilen“ (s. Rob. Smith im Journal of Philology, Bd. 13, p. 276 ff., auch Wellhausen, Reste arabischen Heidentums, p. 133) ist indes ganz unbegründet. Die von Rob. Smith, l. c., p. 277 f., angeführte Hauptstütze Ezekiel 21, 26 fällt weg (s. unten p. III f.); s. auch Davies, Encyclopaedia Biblica, Col. 2900. Es scheint mir nun, dass קסם „(auf die Omina) schauen“ bedeutet. In einem Artikel im Hilprecht Anniversary Volume (pp. 60—70) zeigte ich, dass Bileam ein babylonischer bār ū war. Bār ū ist ein Wahrsager, der seine Resultate durch Schauen auf die Omina (Leber, Oel etc.) gewinnt (s. Zimmern, Beiträge zur Kenntnis der Babylonischen Religion, p. 86). Im A. T. wird Bileam הקסם genannt; s. Joschua 13, 22. קסם ist also identisch mit bār ū. Es ist nun zunächst sehr beachtenswert, dass im A. T. קסם fast ausnahmslos parallel mit חזה gebraucht wird. Vgl. Ezekiel 12, 24 כִּי לֹא יִהְיֶה עֹדֶר כָּל חֲזוֹן שׂוֹא וּמַקְסָם חֶלֶק בְּתוֹךְ בֵּית יִשְׂרָאֵל ;

13, 6 חֲזוֹן שׂוֹא וּקְסָם כֹּזֵב ; 13, 7 הֲלֹא מַחֲזֶה שׂוֹא חֲזוֹתָם וּמַקְסָם כֹּזֵב ; 13, 9 לֵכֵן שׂוֹא לֹא תַחְזִינָה וּקְסָם לֹא ; 13, 23 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 21, 26 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 22, 28 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 23, 24 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 24, 25 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 25, 26 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 26, 27 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 27, 28 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 28, 29 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 29, 30 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 30, 31 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 31, 32 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 32, 33 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 33, 34 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 34, 35 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 35, 36 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 36, 37 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 37, 38 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 38, 39 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 39, 40 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 40, 41 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 41, 42 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 42, 43 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 43, 44 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 44, 45 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 45, 46 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 46, 47 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 47, 48 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 48, 49 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 49, 50 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 50, 51 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 51, 52 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 52, 53 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 53, 54 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 54, 55 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 55, 56 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 56, 57 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 57, 58 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 58, 59 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 59, 60 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 60, 61 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 61, 62 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 62, 63 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 63, 64 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 64, 65 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 65, 66 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 66, 67 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 67, 68 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 68, 69 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 69, 70 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 70, 71 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 71, 72 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 72, 73 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 73, 74 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 74, 75 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 75, 76 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 76, 77 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 77, 78 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 78, 79 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 79, 80 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 80, 81 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 81, 82 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 82, 83 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 83, 84 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 84, 85 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 85, 86 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 86, 87 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 87, 88 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 88, 89 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 89, 90 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 90, 91 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 91, 92 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 92, 93 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 93, 94 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 94, 95 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 95, 96 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 96, 97 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 97, 98 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 98, 99 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ; 99, 100 חֲזוֹתָם שׂוֹא וּקְסָמָם כֹּזֵב ;

Micha 3, 6 לֵכֵן לִילָה לָכֵם מַחֲזוֹן וַחֲשֵׁכָה לָכֵם מַקְסָם ;

3, 7 וְכִשְׁמֹעַ הָאָדָם וְהָאִשָּׁה וְהַבָּרִיָּה וְהַחֲסִידִים וְהַשָּׂדִים וְהַשָּׂדִים וְהַשָּׂדִים vgl. auch Zacharia 10, 2 וְהַשָּׂדִים וְהַשָּׂדִים וְהַשָּׂדִים.

Ferner lässt es sich zeigen, dass viele Stellen, in denen עָרַךְ vorkommt, mit der Bedeutung „schauen“ für עָרַךְ einen viel besseren Sinn geben. Wir verstehen dann, wie so Zacharia 10, 2 gerade sagt וְהַשָּׂדִים וְהַשָּׂדִים: weil der עָרַךְ eben ein durch „Schauen“ Orakel gewinnender Wahrsager, ein bār ū war. Micha 3, 6 erhält auch eine durchaus befriedigende Erklärung. Die neueren Commentatoren finden Schwierigkeiten in diesem Verse. Nowack bemerkt zur Stelle: „Nacht und Finsternis sind häufige Bilder für das politische Verderben, das über sie hereinbricht und das dadurch gesteigert wird, dass dann jedes Gesicht aufhört“ usw. Nach der hier vorgeschlagenen Bedeutung für עָרַךְ ist der Vers vollständig klar. Der „Seher“ (bār ū) musste seine Wahrsageceremonieen bei klarem Sonnenlicht vornehmen: vgl. Zimmern, l. c., p. 100 Z. 69, p. 110 Z. 4, p. 112 Z. 3 und passim, s. auch Hilprecht Aniv. Volume p. 61. Wenn es aber stets dunkel bleiben und die Sonne nicht aufgehen wird, werden die „Seher“ auf die Omina nicht schauen und somit nicht wahrsagen können. Das ist der Sinn der Worte des Propheten Micha. „Daher wird euch (stets) Nacht sein, so dass ihr kein „Gesicht“ haben werdet und es wird euch (stets) finster sein, so dass ihr nicht werdet „schauen“ können, und die Sonne wird über den Propheten untergehen und der Tag wird über ihnen finster bleiben.“ Der Prophet kannte die Manipulationen der „Seher“ sehr gut und kündigt ihnen ewige Nacht an, wodurch ihr Handwerk gelegt sein wird. עָרַךְ ist dann auch besser als das von Nowack vorgeschlagene עָרַךְ. Vers 7 hat denselben Sinn. עָרַךְ עַל עָרַךְ geht sicher auch auf eine magische Handlung zurück.

Ezekiel 13, 6 ist auch vollständig klar. Kraetzschmar (in Nowack's Handkommentar) übersetzt:

„Sie haben Nichtiges geschaut und Trug 'orakelt'“ und bemerkt dazu: „Da man עָרַךְ nicht schaut, sondern spricht, ist entweder עָרַךְ „und ihre Wahrsagerei ist . . .“ oder mit Toy עָרַךְ, parallel וְהָאִשָּׁה zu lesen.“ S. auch Cornill, Ezechiel, p. 247 f.

Nun ist es aber klar. קָסָה bedeutet eben „schauen“ und man „schaut“ קָסָה. קָסָה כּוֹב ist also eine trügerische „Schau.“ Und wenn die „Schau“ (der Omina) eine trügerische ist, so ist das Orakel auch ein trügerisches. הָאֵל hat auch hier dieselbe Bedeutung wie קָסָה. Das Wahrsagen kam erst nach dem „Schauen.“ Ebenso ist der folgende Vers (7) ganz in Ordnung: das Orakel, das sie durch Schauen gewonnen haben, ist ein falsches.

Ebenso gibt 13, 23 einen vorzüglichen Sinn. Die Commentatoren wollen וּכְבֹּה statt וּקָסָה lesen (s. Kraetzschmar z. St., auch Cornill). Aber קָסָה ist prägnanter. קָסָה, das wohl bekannte (Orakel) - „Schauen“, war eben an sich falsch. Daher ist es parallel zu שׂוֹא. Es ist noch stärker als שׂוֹא, weil es das ganze קָסָה (bārū)-Treiben als falsch hinstellt<sup>1)</sup>.

Eine äusserst befriedigende Erklärung erhält jetzt auch Ezekiel 21, 26. Die Bedeutung „zerschneiden“ für קָסָה ist zum grossen Teil auf diesen Vers bei der Uebersetzung von קָלַקַל mit „werfen“, „schütteln“ (die Lospfeile) gegründet (s. Rob. Smith, l. c., p. 278). Indes ist in diesem Verse von „werfen“ überhaupt nicht die Rede. Es handelt sich in diesem Verse nur um „Schauen“. Fangen wir mit der letzten der drei hier genannten Wahrsagearten an. רָאָה בְּכֶכֶר „er schaute auf die Leber.“ Leberschau ist uns durch die babylonischen Inschriften hinreichend bekannt; vgl. Jastrow, Die Religion Babyloniens und Assyriens, Teil II, p. 213 ff. שָׂאֵל בְּתַרְפִּים wird auch eine Wahrsageart sein, die mit „Schauen“ zu tun hat. Die תַּרְפִּים waren wohl „Schau“-Objekte, durch die man Orakel gewann. Was ist nun קָלַקַל בְּחַצִּים? Wenn mit קָלַקַל „werfen“, „schütteln“ (so die

<sup>1)</sup> Das ganze Capitel 13 ist gegen das bārū-Treiben der israelitischen „Seher“ (קָסָה) und „Seherinnen“ (קָסָה) gerichtet. In vv. 18 und 19 haben wir sicher Anspielungen auf die Wahrsageceremonien der „Seherinnen“. Gerste (שְׂעוּרִים) und Brot (פַּתִּי לֶחֶם) spielten auch in den babylonischen bārū-Ceremonien eine Rolle; vgl. Zimmern, l. c., p. 118 Zeile 13: „das Brot und die Gerste, die er (der bārū) mit seinem Munde gekaut hat, (soll er) unter seinem Fusse zertreten, sich darauf stellen“ u. s. w., s. auch p. 90. Aehnlich schon Kimhi z. St.: וַיֵּשׁ בְּמַרְשֵׁי כִי הַשְׂעוּרִים וְהַלֶּחֶם הָיוּ נִתְּנוּת תּוֹךְ הַכִּסֵּית וּבָהֶם הָיוּ עוֹשֵׂת הַמַּעֲשֶׂה.



neueren Commentare) gemeint wäre, hätte es geheissen קלקל ההצים, nicht כהצים. „Werfen mit den Pfeilen“ ist nicht Hebräisch. Ich halte es für sicher, dass קלקל auch „schauen“ bedeutet. קלקל כהצים heisst „er schaute auf die Pfeile.“ Man konnte auch durch Schauen auf Pfeile Orakel gewinnen. Das zu „schauende“ Objekt musste recht hell glänzen, und dann konnte der Wahrsager „sehen“ und das Orakel verkünden. Es ist interessant, dass dies auch die von Kimḥi gegebene Erklärung ist. Kimḥi sagt z. St.: וידיש קלקל כמו והוא לא פנים קלקל (Kohemoth 10, 10) והוא שממדין ומלשין פני כרול החץ עד שיחיה כהר טאר ורואין בו בעלי הקסם כמו שרואים כמותן הד ובצפון לכהירות הצפרין וכן רואים כספים וכן כמראה וכן רואים ככד שיש לו תרפים הם צלמים וראי בהם. Von den תרפים sagt Kimḥi: תרפים הם צלמים וראי בהם. In קלקל כהצים שאל כהרפים ראה ככד. hecithot. In „Schau“-Divination. Der „Seher“ schaute auf die Pfeile, die Teraphim und die Leber und gewann Orakel. Dazu passt nun ausgezeichnet קסם לקסם קסם. לקסם קסם heisst eben „eine (Wahrsage)schau schauen“, „durch Schauen auf die Omina Orakel gewinnen“ und ist hier ein allgemeiner terminus für die drei folgenden Divinationsarten. Die Bedeutung „schauen“ für קסם ist hierdurch vollauf bestätigt. Alle Arten von „Schauen“, ob mittels der Leber oder der Teraphim oder der Pfeile oder mittels anderer „Schau“-Objekte, wurden durch קסם bezeichnet. קסם war der allgemeine terminus im Hebräischen wie b ā r ū

<sup>1)</sup> Aus dieser Notiz Kimḥi's ersehen wir auch warum gerade die Leber bei der Tierschau so bevorzugt wurde und als „das offenbarende Organ par excellence“ (s. Jastrow, l. c., p. 216) galt. Jastrow (l. c., p. 214 ff.), führt mehrere Gründe zur Erklärung dieser Tatsache an. Der von Kimḥi angeführte Grund dürfte ein Hauptgrund gewesen sein. Die Leber hat einen guten Glanz. Man kann in sie „schauen“. Aus demselben Grunde waren die Nägel „Schau“-Objekte. Wenn man die Nadel fein poliert und Oel auf sie tut, kann man in sie „schauen“. Ausführliches hierüber in meiner demnächst erscheinenden Schrift „Babylonian Gil Magic in the Talmud and the later Jewish literature“ (Jews' College Publications Nr. 5). Für Leberschau in später Zeit vgl. die פירושא zu אברה רבה, Abschnitt 23. Da sagt R. Joschua von Siknin im Namen von R. Levi mit Bezug auf ראה ככד in Ezek. 21, 26: כהדן ערנא דהוה נכוס אימרא והטי ככדא: s. auch רבה קהלת zu Kap. 12 v. 7. Wir haben somit hier einen Bericht über Leberschau bei Arabern im dritten Jahrhundert.

im Babylonischen. Und לָקַח קָכָה entspricht ganz dem babylonischen bīra bār ū „eine Schau anstellen,“ ein Orakel geben“, „wahrsagen“; vgl. Zimmern, l. c., p. 87 und s. p. 112 Z. 3. Im folgenden Verse (27) bedeutet הָקַח natürlich „das durch Schauen gewonnene Orakel.“

Auch in I Sam. 28 handelt es sich um „Schauen“. Daher sagt Saul zur Wahrsagerin קָכָהי נָא לִי. Sie sollte durch bār ū-Manipulationen Samuel heraufbeschwören, ihn „sehen“. Vielleicht tat sie es mittels der Nagelschau. Die יָדְעוּנִים und אֲבוֹת waren vielleicht die Schaumedia. Näheres hierüber in meiner oben erwähnten Schrift.

Num. 22,7 bezeichnet קָכָה (וְקָכָה בִּידֵם) zweifellos das für die Schaudivination und die dazu gehörigen Ritualien nötige Material (s. meinen oben erwähnten Artikel in H. A. V.).

קָכָה in Deut. 18,10 ist der „Seher“, der bār ū. Auch in allen anderen Stellen im A. T. gibt קָכָה, קוֹס „schauen“, „Seher“ einen vorzüglichen Sinn<sup>1)</sup>. Es dürfte somit als sicher gelten, dass קָכָה „schauen“, „durch Schauen divinieren“ bedeutet.

<sup>1)</sup> קָכָה in Prov. 16,10 ist natürlich figurativ gebraucht. Interessant ist, dass in LXX קָכָה, קוֹס durch *μαρτυροῦμαι, ποιῶντις* wiedergegeben wird. Also „schauen“, „Seher“. Siehe besonders Ezek. 21,26 *וַיִּשְׁמַע אֶת הַקּוֹס* für קָכָה. Also bīra bār ū = קָכָה = *μαρτυροῦμαι*.

## Der Zusammenhang der Mischnah im Traktate Edujoth\*).

Von D. Feuchtwang (Wien).

### Abschnitt I.

Mischnah 1, 2, 3 sind unter einander gebunden durch die wiederkehrende, auch sonst wichtige Formel: **הנמים אימרים לא** **כדכרי זה ולא כדכרי זה אלא וכן**. Mischnah 3, 4, 5, 6 stehen in innigem sachlichem Zusammenhange, wie dies sofort ersichtlich ist. Mischnah 7, 8, 9, 10, 11 sind theils durch das gemeinsame Thema **הנמים אימרים** theils durch das Thema **הנמים אימרים** verbunden. Mischnah 12, 13, 14 sind (ähnlich wie 1, 2, 3) durch die Formel **הנמים אימרים** äusserlich aneinandergereiht, innerer Zusammenhang besteht in der Behandlung der fraglichen Punkte keiner, jedoch in der litterargeschichtlichen Tatsache **הנמים אימרים**.

### Abschnitt II.

Mischnah 1, 2, 3 haben sowohl inneren als äusseren Zusammenhang. 1 und 2 sind gebunden durch **ענין בשר לשייפה**; 1, 2 und 3 durch **הנמים אימרים** (אף הוא 3). Mischnah 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 sind theils äusserlich theils durch inneren Zusammenhang verbunden. Die einleitenden Worte **שלשה דברים** verbinden äusserlich 4, 5, 6, 7, 8; Mischnah 4, 5, 6 sind aber

\*) Zum Ganzen vgl. Krochmal: Mor. neb. has. 1851 pag. 193 ff. Dünner: Monatsschr. f. G. W. J. 1871 pag. 33 ff. Hoffmann: die erste Mischna pag. 49. Klüger: Ueber Genesis und Composition der Halachasammlung Edujot. Feuchtwang: Monatsschr. 1897 pag. 278 ff. L. A. Rosenthal: Ueber den Zusammenhang der Mischnah I u. II passim aber besonders II pag. 37 ff. 41 ff.

auch durch den Umstand verbunden, dass 4 eingeleitet wird durch שלשה דברים אמר ר' ישמעאל; 5 durch שלשה דברים אמר ר' יוחנן; 6 (wie 4) durch שלשה דברים אמר ר' ישמעאל.

Mit 4, 5, 6, die durch den Hinweis auf ר' ישמעאל enger zusammenhängen, stehen dann in inniger Verbindung 7, 8, 9, 10, welche unter sich durch die Persönlichkeit des ר' עקיבא verknüpft sind. 9 und 10 sind äusserlich wieder besonders durch die Anknüpfung ואלה הן הדין ואלה הן הדין und durch Aufzählungen mit den vorhergegangenen verbunden. Sachlich ist der Zusammenhang nur ein loser. Eine Ueberleitung von der ersten, auf die Person des ר' ישמעאל zurückgehenden zur zweiten auf ר' עקיבא bezüglichen Gruppe von משניות bildet Mischnah 6, wo beide Tannaiten genannt sind, nämlich ר' ישמעאל und ר' עקיבא. Zu bemerken ist der agadistische Inhalt der Gruppe 9, 10 (vgl. Tosefta, die ausdrücklich bemerkt: (ה' דברים הם) ר' עקיבא דורשן כמין הגדה welche offenbar an die vorhergehenden rein halachischen Mischnastücke nur deshalb gereiht wurden, weil sie auf ר' עקיבא Bezug haben, sowie die Amoräer in zahllosen Fällen an halachische Erörterungen durch äusserliche Veranlassungen agadistische Ueberlieferungen knüpfen und ihnen grösseren Raum gewähren als jenen.

### Abschnitt III.

Mischnah 1, 2, 3, 4, 5, 6 sind innerlich zusammenhängend durch Behandlung von Gegenständen, die טומאה berühren und durch die angeführten Controversanten חכמים und ר' דוסא בן הרכינס. Die zweite Gruppe 7, 8, 9, 10, 11 ist aneinandergereiht durch die Formeln: שלשה דברים, ארבעה דברים, אף הוא. Einigermassen verbunden sind sie durch die gemeinsame Tatsache, dass in allen חכמים mit einem Tanna kontroversieren, u. z. רבן גמליאל וחכמים. 9. רבי צדוק וחכמים. 8. רבי יהושע וחכמים. 7.

10 und 11 sind für sich mit 9 nur äusserlich durch דברים ג' verbunden. Mischnah 12 steht allein (איסור והיתר) ר' גמליאל und ר' אב"ע וחכמים.



## Abschnitt IV.

Hier sind ohne System überliefert **מקל בש וסמני בה**. Sie bilden keineswegs den Hauptbestandteil des Traktates, sind vielmehr der gemeinsame Titel dieses Abschnittes. Dieser Einteilungsgrund würde die Zusammenstellung der Gruppen genügend erklären, es sind aber auch noch innere Einteilungsgründe für die Stoffanordnung bemerkbar.

- 1, 2 handeln von ימים טובים (פסח).  
3, 4, 5 behandeln Gegenstände aus זרעים.  
6, Gegenstände aus טהרות.  
7, 8, 9, 10 Gegenstände aus נשים (ausgenommen סדרן בעצית).  
11 . . . . Gegenstände aus קדשים.  
12 wieder Gegenstände aus טהרות.

Vielleicht kann man eine leise Gedankenverbindung zwischen der Gruppe 3, 4, 5 (הרצ"ט) und der ausser Zusammenhang stehenden Mischnah 6 dad urch herstellen, dass man annimmt, diese Mischnah 6, beginnend mit וזה מלל"ט habe in diesem Subjekte Aehnlichkeit mit den vorher behandelten Gegenständen. Dann haben wir die Gruppe 3, 4, 5, 6 geschlossen. In Mischnah 10 bilden die beiden Controversen über סדן בעצ"ט und מלל"ט שנת eine Anomalie; auch diese lässt sich einigermassen dadurch erklären, dass man annimmt, dass in dieser Mischnah die Relationen Schammaj und Hillel durch מדיבן וסדן gegenübergestellt werden: im zweiten Satze מדיבן ובה מדיבן ובה סדן ובה סדן ובה סדן. Trotz der völligen Ungleichheit der Gegenstände folgt nun: סדן בעצ"ט ובה מדיבן מדיבן ובה מדיבן ובה סדן ובה סדן ובה סדן. Diese drei Fälle, wo sich ובה ובה ובה als מדיבן וסדן gegenüberstehen sind also absichtlich aneinander gereiht. Der erste Satz dieser Mischnah jedoch steht ausser allem Zusammenhange; man muss annehmen, dass das Thema אשה das Bindeglied bildet. In der Tosefta steht diese Tradition direkt hinter המרש אר אשרו ולנה עמו כמנדר. Mischnah 11 schliesst sich an 10 äusserlich dadurch an, dass 10 beginnt mit המרד ו 11 mit מרד. 12 steht tatsächlich vereinsamt.

## A b s c h n i t t V.

Dieser Abschnitt ist mit Abschn. IV in Zusammenhang; denn auch hier werden **ב"ש ומחומרי ב"ה** aufgezählt. Separiert ist der Abschnitt deshalb, weil in dem vorhergegangenen (IV) die Fälle **סתם**, hier aber unter Zurückführung auf bestimmte Tradenten aufgezählt werden.

1. Gruppe **רבי יהודה**.
2. „ **רבי יוסי**.
3. „ **רבי ישמעאל**.
4. „ **רבי אליעזר**.
5. „ **רבי אליעזר אומר משום ב"ש יקימו וב"ה אומרים יוצאו**.

Mit Mischnah 6 beginnt eine ganz neue Gruppe, die durch **העיד** eingeleitet ist; also wie in Abschn. II (**העיד ר' הניא סגן הכהנים**). Mit dieser Mischnah wird die bedeutende Persönlichkeit des **עקיבא בן מהללאל** eingeführt, (Frankl. **דרכי המשנה** S. 56. Weiss **דוד** I 176).

## A b s c h n i t t VI.

Dieser Abschnitt schliesst sich direkt an V durch **העיד** an und bildet eine Steigerung der aufgezählten Tatsachen. Vorher **ה' דברים** im Namen des Akabjah, jetzt **ה' דברים**. Der **מעיד** ist in Mischnah 1 **רבי יהודה בן בבא**.

Mischnah 2 durch **העיד** mit 1 verbunden; 3 mit 2 sachlich innig verknüpft. Fast hat es den Anschein, dass entweder die letzte Mischnah des Abschnitt V als erste zu VI, oder aber die erste Mischnah von VI als letzte zu Abschn. V gehörte. Für ersteres spricht der Umstand, dass dann mit den durch **העיד** charakterisierten **משנת** ein neuer Abschnitt beginnt; für letzteres folgendes: Mischnah 6 in Abschn. V beginnt: **עקיבא בן מהללאל** (zuerst Name dann **העיד**) ebenso Mischnah 1 Abschn. VI: **רבי יהודה בן בבא** (zuerst Name dann **העיד**) während dann mit Mischnah 2 Abschn. VI eine neuere Eduth-Gruppe beginnt mit der Einleitung **העיד ר' יהושע** (zuerst **העיד** dann Namen). Hieran schliesst sich dann vollständig systematisch:

## Abschnitt VII.

Mischnah 1 bildet den Uebergang von der Edujoth-Gruppe des **ר' יהושע** zu der des **ר' צדוק** dadurch, dass in ihr die gemeinschaftlichen **עדות** beider (**ר' יהושע** **ר' צדוק**) aufgerechnet werden. Also stellt sich dann das Bild der Mischnagruppen dieses Abschnitts wie folgt dar:

1. **העיד ר' יהושע ורבי צדוק . . .**
2. 3. 4. **העיד ר' צדוק . . .** (als der zuletzt genannte).
5. **העיד ר' יהושע ור' יקום איש חדר . . .**
6. **העיד ר' יהושע ורבי חפיים בן העזר . . .**
7. **העיד מנחם סנא . . .**
8. **העיד ר' נתניאל בן עזריאל . . .**

## Abschnitt VIII.

Hier ist die Reihe der **עדות** fortgesetzt. In 1, 2, 3, 4, 5, werden sie sämtlich durch das stereotype **העיד** eingeleitet, das nicht nur an die Spitze der Mischnah, sondern jedem einzelnen der Tradenten vorgesetzt wird. Als **מעידים** sind aufgezählt:

1. **רבי יהושע בן בתירה רבי שמעון בן בתירה ר' עקיבא**
2. **רבי יהודה בן בנאי רבי יהודה חבתי ר' יוסי חבתי ור' נחמיה בן חקצא**
3. **רבי יהושע ורבי יהודה בן בתירה**
4. **רבי יוסי בן יעזר איש צורה — וקרי ליה רבי שריא**
5. **רבי עקיבא משום נחמיה איש בית דלי רבי יהושע**

Mit Mischnah 6 beginnt eine neue Gruppe, deren Traditionen nicht mehr durch **העיד** eingeleitet und charakterisiert sind; die Tradenten leiten ihre Aussagen durch dem **העיד** gleichwertige Wendungen ein: **שמעתי**; **מקבל אני**:

6. **אמר ר' אליעזר שמעתי וכו' אמר ר' יהושע שמעתי וכו'**
7. **אמר ר' יהושע מקבל אני שרנן יוחנן בן זבאי שמעתי מימי וכו'**  
**מימי הלכה למשה מסיני**

Die letzte Mischnah des Traktats ist prophetisch gefärbt. Recht gut möglich, dass sie die Stimmung wiedergibt, die am Schluss jener Verhandlungen (**בו ביום**, natürlich nicht „an jenem Tage“, sondern „zu jener Zeit“) geherrscht haben mag. (vgl. Rosenthal l. c. pg. 48 ff.)

## Die Stadt Nehardea und ihre Hochschule.

Von Dr. S. Funk (Boskowitz).

---

Es kann nicht oft genug betont werden, dass die Ueberlieferungen des Talmuds über das Land Babylonien für die Kenntnis der Geographie und der Geschichte dieses ältesten Kulturlandes von unschätzbarem Werte sind. Wir haben schon an anderer Stelle (Vgl. Jhrb. d. Jüd.-Liter. Gesellsch. 1907) darauf hingewiesen, dass das Targum Onkelos, welches bekanntlich seine letzte Form in Babylonien erhalten hat, bei der Wiedergabe von Länder- und Städtenamen uralten Ueberlieferungen folgt, die erst durch die neuen Funde in Babylonien ins rechte Licht gesetzt worden sind. Dies gilt noch in weit höherem Masse von den geographischen Ueberlieferungen im babylonischen Talmud. Die Kenntnis derselben hätten so manchen Forscher bei seinen Untersuchungen auf die richtige Spur lenken können. So hätte z. B. die bekannte Talmudstelle Baba b. 91a, welche über die Beziehungen Abrahams zur Stadt Kutha handelt — er war daselbst drei, nach R. Dimi aus Nehardea, sieben Jahre gefangen und ein Stadtteil derselben wird von R. Chisda mit dem biblischen Ur-Kasdim indentifiziert — schon vor Rawlinson und Rassam auf die Vermutung führen können, dass unter dem Ruinenhügel Tell Ibrahim oder Habl-Ibrabim, wie ihn die Araber noch heute nennen, die alte Totenstadt Kutha zu suchen sei, welche gleich Ur im Süden und Charan im Norden ein dem Mondgotte Nannar (= der Erleuchter, daher die Identifizierung R. Chidas mit Ur) geweihtes Heiligtum hatte (vgl. 2 Rawl. 50. Z. 15; Hommel Gesch. Babylon. und Assy. S. 226 und Zehnfund, Babylonien



in seinen wichtigen Ruinenstätten S. 11). Ein Beweis, wie Ueberlieferungen, die sich an bestimmte Gegenden knüpfen, Völker und Zeiten überdauern. Auch die alten geographischen Bezeichnungen, die, wenn sie auch zeitweilig von anderen verdrängt wurden, kehren immer wieder. In den meisten Fällen in der Urform, nicht selten in die Sprachen der Bewohner übertragen, die die betreffende Gegend im Laufe der Jahrhunderte gewechselt.<sup>1)</sup>

Es darf wie Hommel in seiner Gesch. Babyl. u. Assy. (S. 220) richtig bemerkt — „als Gesetz gelten, dass die Namen der altbabylonischen Ruinenstätte, wofern sie nicht ganz moderne, der Bedeutung nach durchsichtige arabische Namen tragen, die alten Namen in mehr oder weniger verstümmelter Form bewahrt haben.“ Zur Zeit der Amoräer waren aber noch viele alte Kulturstätten, die heute tief unter dem Schutte vergraben liegen, bewohnt. Eine ganze Anzahl von Städten und Strömen trugen in talmudischer Zeit noch ihre altbabylonischen Namen. So die Ströme: נַר בֵּיל (= Belis) בַּב (Babu nar), בֵּירָן (von bâru = Fische) בַּדִּיָּא (Ba-di-ia-a-tum), נַר נִישׁ (u) essu, נַר פַּנִּיא (paniu), נַר פִּקְדוּ (Pikudu) סוּא (Sûa) u. a. m.<sup>2)</sup> Von Städten seien nur erwähnt: Babel (בָּבֶל), Kutha (כּוּתָא), Machosa (מַחֲסָא), Ninive (נִינְוָה), Nisibin (נִסְבִּין), Nisin (נִסִּין), Suru (סִרָא), Kal-Nebo (קַל נְבוּ), und viele andere. Ohne Zweifel werden wir auch in Nehardea („Naarda“ bei Josephus Antiq. Jud. XVIII, 9, „Naraga“ bei Plinius Hist. N. VI, 30) eine altbabylonische Stadt zu suchen haben, die für uns ein ganz besonderes Interesse hat, nicht nur weil sie als eine der ältesten Judenstädte in Babylonien im

<sup>1)</sup> So wurde z. B. der Strom בֵּרְכָא im Talm. (Baba m. 18a) von den Römern Skirtus, von den Arabern Daisan (der hüpfende) genannt; der Strom מֶנֶס hieß bei den alten Griechen Κώκτος Ἀχέρων; דְּוֶא דְּרַעְסָא, bei den Persern Gôpânân (Vgl. Funk, Juden in Babylon, II S. 148)

<sup>2)</sup> Zu den Strömen vgl. Pick, Assyrisches u. Talmud. S. 12, Funk, Beitr. z. Geogr. Babyl. im Jahrb. der Jüd. Liter.-Gesellsch. Jhrg. 1909. Zu Sû'a vgl. die Inschr. Assurnasirpal's von seinem letzten Feldzuge (867, v. u. Zr.) nach der Gegend zwischen dem oberen Tigris u. dem Euphrat: „Von der Stadt Karania brach ich auf.... Den Fluss Sû'a überschritt ich“. Vgl. Hommel, Gesch. Babyl. u. Assy. S. 584.

politischen Leben unseres Volkes eine grosse Rolle gespielt, sondern auch wegen der eigenartigen Hochschule, die unter der Leitung Samuels ihren Höhepunkt erreicht hat.

Die Hochschule in Nehardea unterschied sich von ihren Schwester-Lehrstätten durch die von Dr. Hoffmann erwiesene Tatsache, dass daselbst neben den eifrigsten Talmudstudien auch andere Lehrfächer vorgetragen wurden. Insbesondere Astronomie und Medizin<sup>1)</sup>. Bedenkt man, dass das Recht fast den Haupttheil der theologischen Studien bildete, und dass Samuel auf dem Gebiete des Rechtes alle seine Zeitgenossen überragte, so wird man zugeben müssen, dass die Hochschule in Nehardea die gesamte Wissenschaft umfasste und mit einer Universität verglichen werden kann. Hoffmann hat schon daselbst auf Mannert verwiesen, der Nehardea mit Hipparenum indentifiziert und hat die umfassenden astronomischen Kenntnisse Samuels zum Theile auch auf den Verkehr mit nichtjüdischen Astronomen zurückgeführt.<sup>2)</sup> Dass er mit nichtjüdischen Astronomen, wie z. B. mit Ablat freundschaftlich verkehrt hat, wird ja ausdrücklich berichtet, und gestattete er auch selbst von den Magiern Lehren anzunehmen.<sup>3)</sup>

Die Stadt muss sehr alt und von Juden dicht bevölkert gewesen sein. Schon der Umstand, dass dort ein kleiner Judenstaat sich bilden konnte, weist darauf hin, dass dieselbe eine sehr zahlreiche jüdische Bevölkerung hatte. — Und die Uebersetzung Scheriras, dass diese dort die Synagoge שן ויהיב unter dem König Jechonja aus dem Material des zerstörten Tempels erbaut hat, weist jedenfalls auf das hohe Alter dieser Metropole der Exulanten hin. (Vgl. Megilla 29a, Aboda s. 20b Scheriras Sendschr. S. 15).

Wenden wir uns ihrer geographischen Lage zu, wie sie uns aus den Schilderungen der talmudischen Quellen entgegentritt, so geht zunächst aus denselben mit Sicherheit hervor, dass sie

<sup>1)</sup> Vgl. Hoffmann, Mar Samuel S. 34.

<sup>2)</sup> Ebendas. S. 17—18.

<sup>3)</sup> Vgl. Hoffmann ebendas.

am Königs-Kanal und in der nächsten Nähe des Euphrats lag<sup>1)</sup>. Diese Lage entspricht aber ganz genau jener der uralten Doppelstadt Sippar-Agadi am Königs-Kanal und am Euphrat, deren Ruinen zum Teile unter dem Hügel Abu Habba von Rassam im Jahre 1881 entdeckt und ausgegraben wurden. Diese Stadt lag ebenfalls am alten Königskanal und unmittelbar am Euphrat. Es ist sehr gut möglich, ja wahrscheinlich, dass in dem Namen Naraga, wie er uns bei Plinius erhalten ist, noch das sumerische aga (= ewig; Oppert vermutete, dass Aga-di-ki) Ort des ewigen Feuers bedeutet hat; die Bezeichnung Nunki aber und auch Naraga weist eher auf „ewige Flut“, Urwasser hin) steckt. Im Talmud wird die Stadt Neharda genannt, Josephus nennt sie Naarda. Wir haben schon an anderer Stelle die Vermutung ausgesprochen, dass man bei den Namen אֶרֶדּוֹ an „Strom Ea's“ des Wassergottes zu denken hat<sup>2)</sup>, der seine eigentliche Cultstätte in Eridu im Süden Babyloniens hatte (Jahrb. der Jüd. Liter. Gesellsch. 1907). Diese Vermutung wird durch den Umstand fast zur Gewissheit erhoben, dass der ältere Name der Stadt Eridu's Nun-ki- „Ort des Urwassers“, tatsächlich auf Sippar übertragen wurde. Sie führte schon z. Z. des alten Sargon 3800 v. u. Z. den Namen Ukib-Nunki „Gestade von Nunki“. Agadi wird in den Inschriften stets Sippar der Göttin Anun (Nun-Urwasser mit dem substantivirenden sumerischen Vokalschlag a) genannt, zur Unterscheidung von Sippar scham Schamschi, jenes Stadtteiles, in welchem der Tempel des Sonnen

<sup>1)</sup> Vgl. Kidduschin 70b, Sabbath 108a.

<sup>2)</sup> Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Göttin des Sonnengottes von Sippar in den Inschriften A-a genannt wird (Vgl. Hommel, Gesch. S. 228, 5 und Jastrow, die Relig. Babyl. u. Assy. S. 71) die auch besondere wenn wir die Form berücksichtigen, die uns Josephus überliefert (Naarda) gemeint sein könne. Aber die Übertragung des Namens Nunki und die Form des Talmuds spricht für Ea. Nach Jastrow (ebendas.) war A ursprünglich eine männliche Gottheit, die älteste Form hatte nicht die scharfe Scheidung zwischen männlich und weiblich bei Gottheiten. Der stärkere Gott war als männlich, der schwächere als weiblich gedacht. Sollte vielleicht Ea zu einem schwachen Abbild neben Schamasch entartet und unter Aa gemeint sein?



<sup>2)</sup> In den Kontrakttafeln aus Abū-Habba heisst sie gewöhnlich „Schamaschstadt am Pallukat“, es findet sich auch der „Palukatkanal in der Schamaschstadt“. Man wäre versucht, diese mit dem חרשא (Esra II, 59; über die Verwechslung von ס mit ש s. Stade's Wörterb. Buchst. ש) zu identifizieren. Die LXX hat dafür *Φελασσα*, es würde Sonnenhügel bedeuten. — Dieses חרשא bedeutet aber wahrscheinlich „Waldhügel“; חרש pl. חרשין. Gemeint ist wohl der Zedernberg in Babel, und das *Φελασσα* der Septuaginta ist identisch mit dem חרשא der letzten Mischna in Jebamoth, wie schon Berliner (Beitr. z. Geogr. usw. S. 61) richtig bemerkt hat. Ueber den Zedernwald in Babylon s. Jeremias, Izdubar-Nimrod (S. 3): „Nach Arrian und Strabo soll noch Alexander der Gr. in den Götterhainen Babylons Zypressen geschlagen haben“. Damit wird wohl auch das unverständliche ארה ערה (Zeph. 2, 14) bei der Zerstörung von Aschur und Nineweh zu erklären sein.



Judenstadt Nehardea wird ursprünglich jedenfalls auch nur ein Stadtteil von Sippar gewesen sein, und zwar wahrscheinlich der von Agadi, der von dem dabei fliessenden Strome seinen späteren Namen erhalten hat. Naraga des Plinius ist der ältere Name dieses Stromes am Sippar (also „ewiger Strom“), Nehardea der jüngere. Ea, welches ebenfalls „Wohnung“ und „Wasser“ bedeutet, (vgl. Jastrow die Religion Babyl. u. Assy. S. 62) ist eben an Stelle von dem gleichbedeutenden Nunki getreten und נהרדעא ist eine Uebersetzung von Bura-nunu (= Euphrat) was keineswegs „grosser Strom“ bedeutet, sondern, wie Hommel (ebendas. S. 205) richtig bemerkt, „Fluss von Nun“<sup>1)</sup> gleich dem Nunki in dem häufig gebrauchten Namen des Euphrat „idda-Ukib-Nunki“ „Strom des Ufers Nunki“ (= Strom von Sippar Vgl. Hommel Gesch. S. 204 Anm. 2). Nehardea bedeutet demnach nichts anderes als Euphratarm von Sippar. Wenn wir noch

<sup>1)</sup> So ist vielleicht auch das ganz merkwürdige נהרדעא רבניך לסדר קדמות des Targum Jonathan zu Deut. 2,26 zu erklären, wo offenbar von einer Gegend die Rede ist, die am toten Meere lag. Es ist dies die Gegend von Sodom und Amorah, an welcher nach altkananäischer Ueberlieferung das einstige Paradies lag. (Vgl. Jeremias, das A. T. im Lichte des a. O. S. 90). Das Targum Jonathan, das jedenfalls einer geographischen Tradition folgt, erblickt im נהרדעא קדמות das עֵדִינָה edinu assyr. = ēru = (כרם) im Kedem (Gen. 2,8), wozu noch zu bemerken ist, dass auch das tote Meer in Ezech 47,18; Hiob 2,20 נַחֲלֵי הַקְדוּמִּים genannt wird. Zu dem Paradiese gehörte aber stets, wie der Euphrat zum babylonischen Paradiese, ein göttlicher Fluss. Dasselbst gab es daher in der vorisraelitischen Zeit, in der Kanaan vollständig unter dem Einfluss Babels stand (vgl. Winkler, Gesch. Isr. S. 116—126) jedenfalls ein göttliches Wasser (vielleicht das spätere כִּימֵי כְרִם) welches den Namen נהרדעא führte. Namen altbabylon. Götter waren im alten Kanaan nicht selten, so z. B. die Namen Nebo, Tammus, Kaimanu. An Ea als an den Gott der Medizin könnte man bei den heissen Quellen am toten Meere denken. Jos. Ant. 17, 6, 5. An Ea könnte man auch als an den Flussgott denken, dem wegen seiner Beziehungen zum Asphalt, Figuren aus Asphalt geweiht wurden. (Vgl. darüber die altbabylon. Inschr. bei Weber, Dämonenbeschwörer bei den Babylon. u. Assy. S. 19). Das tote Meer wird ja von Josephus stets ἡ Ἀσφαλτοπιπ (Antt. 17, 6, 5 Bell. jud. 4, 8. 2). Ob man nun mit נהרדעא das Meer selbst oder einen heissen, Asphalt mit sich führenden Fluss — solche gab es bei Kallirhoe — bezeichnet hat, lässt sich nicht mehr entscheiden, jedenfalls folgt das Targum einer richtigen Tradition, die an diese Gegend geknüpft, sich aus altkananäischer Zeit im Volke erhalten hat.

eines Beweises für die Richtigkeit dieser Annahme bedürften, könnten wir noch auf Abulfeda verweisen, der Nehardea in geringer Entfernung von Anbar oder el Ambar setzt. (Abulfedae tabul. e. cap. de fluviis ed. Wüstenf. p. 65, Ritter Erdk. X, 147) Anbar wird von Ward mit dem zweiten Sippar indentifiziert, was wohl irrig ist; die Nähe Anbars von Sippar ist aber über jedem Zweifel erhaben. (Vgl. Jastrow, die Religion Babyloniens und Assyriens S. 72).

In späterer Zeit scheint aber Nehardea den Namen Sippar ganz verdrängt zu haben <sup>1)</sup>. Wenn Pethachja von der zerstörten Metropole schreibt, dass man ganze drei Tage bedürfe, um diese zu durchqueren, so wird dies wohl von den gesamten Städteanlagen oder von einem grossen Teile derselben gemeint gewesen sein, die zu der einstigen Doppelstadt Sippar-Agadi gehörten und welche den Namen Nehardea führten. Dies ist wahrscheinlich zur Zeit der zwei Brüder Asinai und Anilai geschehen, die sie im dritten Jahrzehnt n. u. Zr. zur Zentrale eines kleinen Judenstaates machten. Dazumal war sie eine Stadt, die nach der Schilderung des Josephus (Antt. XVIII, 9, 1) nicht eingenommen werden konnte, weil sie rings vom Euphrat umflossen und stark befestigt war. Wegen dieser natürlichen Festigkeit wurde sie auch von den Juden in Babylonien als Schatzkammer für ihre Schekel- und sonstige Opfergelder erwählt, von welcher diese dann von Zeit zu Zeit unter starker Bedeckung nach Jerusalem überführt wurden (Joseph. ebendas.). Hierzu war sie auch durch ihre Zentrale Lage, wie durch die Wasserstrassen Euphrat und Königskanal, die sie mit den weitesten Ländern verband, wie keine andere Stadt Babyloniens geeignet. Sabbath 20 b. See-

<sup>1)</sup> Wie aus vielen in Sippar gefundenen Tafeln hervorgeht, blühte Sippar und sein Tempel jedenfalls noch lange nach der Eroberung des neubabylonischen Reiches durch die Perserkönige (Zehnpfund, Babylonien usw. S. 7). Auch der Cultus von Sippar scheint noch in einem Stadtteile bis in die talmudische Zeit hinein bestanden zu haben. Vielleicht als der einzige Rest des babylonischen Götterkultus. Nur so erklärt es sich, dass der Talmud die Feste des Götterkreises von Sip. als den רֵבֵלֵי bezeichnet. Vgl. Aboda s. 11 b und Funk, Babylonisches im Babylon. Talmud (Monatsschr. f. Gesch. u. Wissensch. 1913 S. 268—273).

fahrer kamen noch in talmudischer Zeit von weiten Ländern dahin (Sabbath, 20b, 21a und 90a). Ins Freie führten grosse Tore, die, — gleich den ausgegrabenen Toren Sippars, die ursprünglich Oeffnungen von 30 m später höchstens v. 15—20 m hatten (s. Zehnfund, Babylon. in seinen wichtigsten Ruinen S. 8) — bis zur Hälfte vom Schutte verstopft waren (Erubin 6 b) und besondere Fahrzeuge über den Euphrat und Königskanal (Chullin 94 a). Als Grenz- und ungemein reiche Stadt war sie oft Zielpunkt von feindlichen Ueberfällen.<sup>1)</sup> Im Jahre 36 vor Chr. wurde sie zerstört. Nach kaum 100 Jahren findet R. Akiba daselbst wieder eine bedeutende Gemeinde, in deren Mitte er ein Schaltjahr einsetzt und mit einem Gesetzeslehrer halachische Controversen führt (Jebam. 115 a und 122 a). Zur Zeit der ersten Sassaniden (22 b) war sie Sitz des Exilarchen und seiner Oberrichter<sup>2)</sup>. Wie Agadi im Altertum Hauptstadt des nördlichen Babylonien war, bildete Nehardea die geistige Zentrale dieses Teiles, und noch nach Jahrhunderten richteten sich die Judenstädte im nördlichen Babylonien nach der Lehre Nehardeas<sup>3)</sup>. Daran änderte auch nichts die Zerstörung der Stadt durch Papa b. Nasr, einen Verwandten von Odenath<sup>4)</sup>, im Jahre 259. Die Juden kehrten immer wieder nach Nehardea zurück. Schon nach wenigen Jahrzehnten hält Rabba b. Huna einen Vortrag vor den Toren derselben (Beza 29b) und noch z. Z. Benjamin von Tudelas (1160) hatte sie eine bedeutende Judengemeinde mit grossen Lehrern, deren der letztgenannte ehrenvoll erwähnt. Erst als die grossen Talmudschulen im Westen, in Deutschland und in Frankreich zur vollen Blüte gelangten, versank allmählich in den Wellen des Sandmeeres die Stätte, welche der berühmte Sitz der jüdischen Lehre und ihres grossen Lehrers Samuels gewesen, jenes Mannes dessen Namen stets als glänzender Stern ersten Ranges am Himmel der jüdischen Wissenschaft leuchten wird.

<sup>1)</sup> Berach. 30b Erubin 34 b, Aboda s. 70b, vgl. Berliner, Beitr. z. Geogr. usw. S. 48. — <sup>2)</sup> Baba b. 36 a, Gittin 14 a.

<sup>3)</sup> Vgl. Kethubb. 6 a, 54 a, Baba b. 153 a und hierzu Hoffmanns Mar Samuel 34, 1. — <sup>4)</sup> Vgl. Funk, Juden in Babylonien I Bd. 75—77.

## Aus Mischna und Gemara.

Von Rabbiner Dr. S. Kaatz (Zabrze).

### I.

Das Wort Hillels in den „Sprüchen der Väter“ (II 6) **אין כור ירא חטא ולא עם הארץ חסיד** hat zu vielfachen Erörterungen und Schlussfolgerungen Anlass gegeben. Christliche Forscher (vgl. z. B. Bousset, die Religion des Judentums im neutestamentlichen Zeitalter S. 142) haben in diesem Spruch einen besonders beweiskräftigen Beleg zu sehen geglaubt, dass dem talmudischen Judentum Gelehrsamkeit und Frömmigkeit identisch sei.

Man muss gegen solche und ähnliche Schlussfolgerungen, die einer bestimmten Tendenz entspringen, zunächst auf die Binsenwahrheit aufmerksam machen, dass es im Wesen von aphoristischen Sätzen liegt, dass sie eine gewisse Einseitigkeit zur Folge haben. Die pointierte Zuspitzung eines Gedankens, ohne Zusammenhang mit anderen, führt mit Notwendigkeit zu Uebertreibungen, oft sogar zu Widersprüchen, da man doch dasjenige, was man gerade sagen will, möglichst eindrucksvoll in kurze Worte fassen muss, ohne Rücksicht auf andere Gedankengänge.

Es kann keine Rede davon sein, dass dem talmudischen Judentum blosse Gelehrsamkeit gleichbedeutend gewesen sei mit Frömmigkeit. Auch dort, wo das Thorawissen an die oberste Stelle gesetzt und als das höchste anerkannt wird, geschieht es um deswillen, weil **תלמוד מביא לידי מעשה** (Kidduschin 40 b). Dieser Punkt ist von vielen jüdischen Forschern schon so klar und un-



widerleglich behandelt und festgestellt worden, dass es sich erübrigt hier näher darauf einzugehen.

Besonders Hillel, der selber unter den grössten Schwierigkeiten und Entbehrungen zum Meister der Thora emporgestiegen ist, preist aufs höchste die veredelnde Wirkung der Thorakenntnis und wird nicht müde, an diesen Weg zur Frömmigkeit und Weisheit zu mahnen. Aber der vorliegende Satz scheint mehr als diese Mahnung zu enthalten. Indem er sagt *אין כור ירא הטא*, scheint er dem Amhaarez jede Frömmigkeit abzusprechen und ihm, auch wenn er den guten Willen hat, fromm zu sein, seiner mangelnden Kenntnis der Lehre wegen zu einem Sünder zu stempeln. Der Ausdruck „Amhaarez“ zielt nicht etwa nur auf den an vielen Stellen des Talmuds mit diesem Begriff bezeichneten Gegner des Chaber, des gesetzes-treuen Genossen, hin, der nach den Andeutungen des Talmuds oft auf einer sittlich tiefen Stufe stand. (Pesachim 49 b). Wäre das doch eine wunderliche Tautologie, wenn Hillel hervorheben würde, dass der sittlich minderwertige Mensch nicht fromm sei. Vielmehr schliesst dieser Ausdruck auch den Chaber Amhaarez, den unwissenden gesetzestreu Genossen, ein, der es auf sich genommen hat, alle Lehren und Vorschriften des Gesetzes auf das gewissenhafteste zu befolgen. Und es würde damit hervorgehoben sein, dass die mangelnde Thorakenntnis ihn zu einem Sünder mache, dass wer kein Talmid Chacham sei, den Unfrommen und Sündigen zugerechnet werden müsse, auch wenn er den Willen habe ein Leben der Frömmigkeit und Sündenscheu zu führen. Ein so schroffes und scharfes und in dieser Schroffheit und Schärfe unbilliges Urteil würde aber dem ganzen milden und liebevollen Wesen Hillels, wie es uns aus zahlreichen Ueberlieferungen entgegentritt, völlig widersprechen. Ich glaube daher, dass die Auffassung, die man bisher von dem Ausspruche Hillels hatte, eine nicht zutreffende ist, und dass man eine andere Stellung zu ihm einnehmen muss, um ihm gerecht zu werden. Welches ist der Sinn des vielumstrittenen Satzes? Ich will das in folgendem zu beantworten suchen.

Der ganze Satz lautet: אין בור ירא חטא ולא עם הארץ חסיד ולא  
הבישן למד ולא הקפדן מלמד ולא כל המרבה בסחורה מחנים ובמקום שאין  
אנשים השתדל להיות איש.

Die markante Stellung der Negation, welche, anstatt dem zu negierenden Prädikat beigefügt zu werden, vor das Subjekt gesetzt ist, scheint darauf hinzuweisen, dass das Subjekt unterstrichen und hervorgehoben werden soll. Wenn der Sinn des Satzes wäre, dass der Ungebildete nicht sündenscheu, der Amhaarez nicht fromm sein, der Verschämte nicht lernen könne u. s. w., dann hätte die Negation passender ihre Stelle vor dem entsprechenden Prädikat gehabt, wodurch dessen apodiktische Verneinung zum Ausdruck gekommen wäre. So aber liegt der Nachdruck mehr auf dem Subjekt, als auf dem Prädikat.

Der Satz ist nun meines Erachtens folgendermassen zu interpretieren: „Ein Ungebildeter ist noch nicht sündenscheu, ein Amhaarez noch nicht fromm“, d. h. Unwissenheit ist noch keine Frömmigkeit. Der rechte Sinn des Spruches wird uns verständlich, wenn wir an gewisse Strömungen denken, die zur Zeit Hillels, in der die Entstehung des Christentums sich vorbereitete, im Judentum herrschten. Es entstanden innerhalb des Judentums Bewegungen, welche sich in Gegensatz zu den Schriftgelehrten stellend, deren Werk als etwas Ueberflüssiges oder gar Schädliches, der wahren Religion im Wege Stehendes betrachteten und gerade die Unwissenheit und Einfalt als etwas Gottgefälliges und Frommes ansahen. Man denke z. B. an den Satz der sogenannten Bergpredigt, der aus dieser Anschauung hervorgewachsen ist: „Selig sind die Armen im Geist, denn ihr ist das Reich der Himmel“ (Matthäus 5, 3). Der Spruch Hillels ist daher als ein polemischer aufzufassen, der sich gegen solche Anschauungen der Zeit wendet und betont, dass Unwissenheit noch keine Frömmigkeit sei.

Unter diesem Gesichtspunkte werden auch die übrigen Teile des Spruchs in ein anderes Licht gerückt. Wenn Hillel

weiter sagt *ולא הבישן למד*, so will er gewiss nicht der Dreistigkeit und Unverschämtheit das Wort reden. Wird doch gerade das Epitheton *בישן* als eines der edlen Kennzeichen der Israeliten gerühmt. (Jebamoth 79 a). Mag auch, so meint vielmehr Hillel, die Zurückhaltung an sich als eine gute Eigenschaft des Schülers betrachtet werden, so ist sie allein noch kein Beweis, dass man ein guter Schüler sei.

Es scheint das eine gewisse Polemik oder Rechtfertigung gegen Schammai, den Genossen Hillels, zu enthalten, da die Schüler Schammais gegen ihren Lehrer zurückhaltender waren als die Schüler Hillels, der nach dem Bericht des Talmuds (Sabbath 34 a) auch die kindischsten Fragen nicht als Belästigung empfand.

Ebenso dürfte das folgende *ולא הקדן מלמד* eine gewisse Polemik oder Rechtfertigung gegen Schammai enthalten der als *קדן* bekannt war (Sabbath 39 b). Nicht als ob Hillel damit seinem grossen Amtsgenossen Schammai die Lehrbefähigung habe absprechen oder gar das Phlegma als gute Eigenschaft des Lehrers habe bezeichnen wollen. Es dürfte jedoch der Fall gewesen sein, dass manche Zeitgenossen der strengen und eifervollen Art Schammais den Vorzug gaben vor der milden und sanften Hillels und jene für wirksamer hielten als diese. Dagegen wendet sich nun Hillel und sagt, dass Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit noch nicht den Lehrer machen. „Nicht der Heftige ist schon ein Lehrer“.

In analoger Art wäre dann der letzte Teil des Spruches zu interpretieren *ולא כל המרבה במסורה מהנים*. Wir dürfen annehmen, dass die welterfahrenen Handelsherren sich den Gesetzeslehren und deren vermeintlicher Weltfremdheit überlegen fühlten, und dass in diesen Kreisen die Erfahrungen, die man durch den Verkehr mit vielen Menschen gewinnt, überschätzt wurden. Dagegen wendet sich nun Hillel und deutet an, dass zur Erlangung der Weisheit noch etwas mehr gehöre, die innere Sammlung, die erst zur Weisheit führe. „Wer viel Geschäfte betreibt, wird noch nicht weise“.

Der Schluss des Satzes, der Berachoth 63a in aramäischer Fassung zitiert wird *באחר דלית גבר תמן הוי גבר*, rühmt den Wert

des Willens und der Persönlichkeit, die trotz mangelnder Kenntnisse und Gaben dort, wo es nottut, das ihrige leisten kann und soll.

## II.

Im Traktat J e b a m o t h 86 b sagt R. Chisda: „Früher wurden שוטרים nur aus den Leviten ernannt, denn es heisst (2 Chr. 19, 11): ושוטרים הלויים לפניכם. Jetzt aber werden sie nur aus den Israeliten ernannt, denn es heisst: ושוטרים הרבים בראשיכם.

Diese Stelle ist rätselhaft, denn, wie die Kommentatoren hervorheben, ist der von R. Chisda zitierte zweite Satz in der ganzen heiligen Schrift nicht aufzufinden. Ferner ist es auch nicht ersichtlich, wieso die zitierten Worte eine Begründung dafür enthalten, dass man keine Leviten zu שוטרים macht.

R. J a k o b E m d e n in seinen der Wilnaer Talmudausgabe beigedruckten Bemerkungen will, um die Schwierigkeit zu lösen, eine andere Lesart setzen, nämlich ושוטרים לשנטיכם (5 M. 1, 15). Aber schon davon abgesehen, dass man nicht einsieht, durch welches Missverständnis die Verwechslung eingetreten sein könnte, wäre mit dieser Korrektur nichts gewonnen, da nach diesem Satz die Leviten, die auch zu den Stämmen Israels gehörten, nicht von dem Amte der שוטרים ausgeschlossen wären. Ausserdem könnte es sich doch nach dem klaren Wortlaut des Ausspruchs von R. Chisda nur um ein Zitat handeln, das sich auf eine spätere Zeit bezieht als die Zeit Josaphats, von der die Stelle 2 Chr. 19, 11 spricht, die von R. Chisda als die frühere bezeichnet wird.

Herr Rabbiner Dr. E h r e n t r e u in seinem wertvollen und interessanten Aufsatz „Sprachliches und Sachliches aus dem Talmud“ (Jahrbuch der Jüd. Litter. Gesellschaft IX S. 13) vermutet daher, dass es sich um ein Zitat aus einem apokryphischen Buche handelt, wie auch an anderen Stellen im Talmud Zitate aus den Apokryphen mit שנאמר eingeleitet werden. Er nimmt



an, dass R. Chisda das hebräische Original des ersten Makkabäerbuches vorgelegen habe, in dessen griechischer Uebersetzung es heisst: „Darauf setzte Juda Führer des Volkes ein über Tausend, über Hundert, über Fünfzig und über zehn. Und sie sagten zu denen, die Häuser gebaut, Weiber gefreit, Weinberge gepflanzt, dass jeder nach dem Gesetze in sein Haus zurückkehre.“ (1 Makk. 3, 55). Da nun nach 5 M. 20, 5 diese Anrede von den שוטרים gehalten worden, und da ferner die Uebersetzung der Makkabäerbücher nicht treu und zuverlässig sei, so sei es nicht unwahrscheinlich, dass die von R. Chisda zitierten Worte im hebräischen Original ihre Stelle gehabt hätten, zumal wenn man im Talmud statt בראשיתם lese בראשיכם.

So geistreich aber auch diese ganze Kombination und Rekonstruktion ist, sie dürfte abzuweisen sein. Nicht einmal die Richtigkeit der Lesart „und sie sagten“ im griechischen Text steht fest, einige lesen dort „und er sagte“. Uebrigens würde mit der ganzen Rekonstruktion nichts gewonnen sein, da der wesentlichste Beweispunkt fehlt, dass nämlich die Leviten vom Amte der שוטרים ausgeschlossen sind. Ist doch auch im rekonstruierten Text von Leviten überhaupt keine Rede.

Ich bin nun der Ansicht, dass man einen ganz anderen Weg einschlagen muss, um unserer Talmudstelle gerecht zu werden. Ich glaube nämlich, dass es sich bei dem umstrittenen Satz überhaupt nicht um ein wörtliches Zitat, sondern um eine Erläuterung R. Chisdas handelt, und dass die Worte הרבים בראשיכם vermutlich nichts anderes sind als eine Bezugnahme auf das Targum bzw. eine Rückübersetzung daraus. (Ueber das Targum zur Chronik vgl. Zunz G. V. S. 67).

Der Begriff שוטרים ist nämlich in der Schrift kein einheitlicher. Bald sind darunter niedere Beamte, Exekutivbeamte zu verstehen, bald hohe Würdenträger. In letzterem Sinne z. B. 4 M. 11, 16. 2 Chron. 26, 11. Daher übersetzt Targum Onkelos z. B. 4 M. 11, 16. 5 M. 1, 15 שוטרים mit סרכין Archon, Oberhaupt, dagegen 5 M. 17, 18 mit פקעין Exekutivbeamte. Der von R. Chisda zitierte Satz 2 Chr. 19, 11 ושומרים הלויים לפניכם lässt nun in Bezug auf den Amtscharakter der שומרים eine ver-

schiedene Deutung zu. Der Sifre zu 5 M. 1, 15 fasst sie in einem Zitat als Exekutivbeamte auf, das uns vorliegende Targum zur Chronik aber versteht darunter dem ganzen Zusammenhang des Satzes nach, da sie neben den zwei obersten Führern, neben dem Hohenpriester und dem Fürsten des Hauses Juda, genannt werden, סרכין hochstehende Beamte.

Was ferner das Wort לפניכם betrifft, so wird dieses im Targum meist mit קרמיכון übersetzt, zuweilen aber auch mit ברישיכון. Vergleiche 1 Sam. 12, 2, wo beide Uebersetzungen in einem Satze stehen.

R. Chisda kommentiert nun m. E., und zwar vermutlich nach einem ihm vorliegenden Targum den zitierten Satz 2 Chr. 19, 11 mit הרבים בראשיכם und charakterisiert, damit diese שוטרים als nicht identisch mit Exekutivbeamten, sondern als hohe Beamte, als ראשי העם.

Nun wäre aber, damit das Ganze verständlich werde, noch etwas zu ergänzen. Es fehlt die Fortführung des Beweises, dass die Leviten diese hohe Stellung später nicht mehr eingenommen haben. Ich glaube daher, dass hier noch ein Satz fehlt und zu ergänzen ist, der dies zum Ausdruck bringt, und zwar vermutlich der Satz Nehemia 10, 15 ראשי העם, der lediglich Israeliten als Oberhäupter bezeichnet im Gegensatz zu den in den vorausgehenden Sätzen genannten Leviten. Im zehnten Kapitel des Nehemia, wo von der Bundeserneuerung unter Esra berichtet wird, werden erst Priester, dann Leviten und schliesslich die ראשי העם aufgezählt, woraus R. Chisda schliesst, dass überhaupt nur Israeliten, aber nicht Leviten zu den ראשי העם gehörten, die er mit שוטרים identifiziert. Nun wäre die Beweiskette geschlossen.

Der Ausspruch R. Chisdas dürfte also etwa folgendermassen gelautes haben: „Früher wurden die שוטרים aus den Leviten ernannt, denn es heisst לפניכם ושוטרים הלויים. Jetzt aber werden sie nur aus den Israeliten ernannt, denn es heisst וגם הרבים ושוטרים. בראשיכם וכתוב ראשי העם. So oder ähnlich ist meines Erachtens die Stelle zu rekonstruieren, damit sie verständlich werde.

## III.

In den תוספות zu פסקי תענית lautet Nr. 8: **תיה כל אחד מיה** לחבירו בין על האמת בין על השקר. Der Sinn des Satzes ist dunkel. Und es sind schon mannigfache Versuche gemacht worden, ihn zu erklären. (Vgl. Ehrentreu im Jahrbuch der Jüdisch Litterarischen Gesellschaft IV S. 158). Es ist nicht anzunehmen, dass in diesem Satze ausgesprochen sei, der Talmid Chacham solle seinem Genossen auch dann zustimmen, wenn dieser etwas Falsches sagt. Obwohl es an sich natürlich Fälle geben kann, wo man eine Erwiderung auf eine unrichtige Ansicht unterlässt, so dürfte es doch ausgeschlossen sein, dass die stillschweigende oder ausdrückliche Zustimmung zu unrichtigen Ansichten von den תוספות zu פסקי תענית zum Prinzip erhoben worden sei.

Eine sehr ansprechende und plausible Deutung verdanke ich Herrn Stadtrat Salomen Wiener in Kattowitz. Derselbe erklärt den Satz folgendermassen: „Der Talmid Chacham muss sowohl der richtigen Ansicht seines Genossen zustimmen, als auch das Unrichtige seiner eignen Ansicht eingestehen.“ Damit wäre nicht nur der Ausdruck שקר, sondern auch der Ausdruck כל אחד erklärt: Bei einer Diskussion müsse von jedem Beteiligten der besseren Erkenntnis die Ehre gegeben werden, sowohl nach der positiven Seite durch Annahme der zutreffenden Ansicht, als auch nach der negativen Seite durch Widerruf der eignen unzutreffenden Ansicht.

Der Satz bezieht sich vermutlich auf den Ausspruch Rabba's T. 8a **שני תיה שיושבין בעיר אחת ואין מהן זה לזה בהלכה** טקטאין באף ומעלין T. 8a. Raschi z. St. hatte noch eine zweite Lesart dieses Ausspruchs Rabba's **ומהן זה לזה בהלכה וכו'**. Auf Grund dieser Lesart haben vermutlich die (den תוספות in einer andern Rezension vorliegenden) תוספות eine entsprechende Erläuterung des Ausspruchs im Sinne unseres Satzes hinzugefügt. Dass תוספות zu תענית oft die Stelle eines ihnen nicht vorliegenden Kommentars vertreten, darauf macht bereits R. Zwi Hirsch Chajes am Schlusse seiner dem Wilnaer ש"ס begedruckten Noten zu תענית aufmerksam. Vgl. ferner das Targum zu Hiob 36, 33: **יחנן באורייחא חד עם חבריה מטננן ברומא ומסלקין ליה לעילא**.

## IV.

Sabbath 104a: ואמר רב חסדא כתב שבלוחות נקרא מבפנים ונקרא מבחוץ כגון נכוב כוון בהר רהב סרו ורס.

Schon Tossaphot heben das Rätselhafte dieses Ausspruchs hervor, da doch die genannten drei Worte, die von R. Chisda als Beispiele gegeben werden, nicht auf den Tafeln stehen. Der *מרש"א* in *אגרות* bemerkt *דאיכא שום כוונה*, ohne aber näher darauf einzugehen. Die der Wilnaer Talmudausgabe beigelegten Noten *לחמי תורה* zitieren aus den Responsen *מנחת איתן* die Deutung: *רב חסדא מרמז בזה הא דאיתא בירושלמי דשקלים שפרה הכתב מהלוחות וז"ש* *נכוב בהר סרו פ' נכוב חקיקת הלוחות סרו בהר סיני*. Es ist mir nicht bekannt, ob es noch andere Erklärungsversuche gibt.

Ich möchte folgende Vermutung aussprechen: R. Chisda will doch offenbar an den drei Worten *נכוב בהר סרו* anschaulich machen, wie man sich die auf der Rückseite zu lesenden Zehnworten vorzustellen habe, die dort von links nach rechts gingen. Daraus nun, dass er nicht einfach Worte wählt, die auf den Tafeln standen, um an diesen zu exemplifizieren, sondern andere Worte wählt, scheint mir hervorzugehen, dass er durch diese andern Worte die Sache anschaulicher, verständlicher zu machen glaubte, als wenn er Beispiele aus den Zehnworten genommen hätte. Es dürfte daher unwahrscheinlich sein, dass er willkürlich irgend welche beliebige Worte als Beispiele herausgriff. (Anders S. R. Hirsch in seinem Pentateuchkommentar zu 2 M. 32, 15).

Wir müssen dem *מרש"א* beipflichten, dass bei der Wahl dieser Worte *איתא שום כוונה*. Es handelt sich aber darum, die *כוונה* zu finden. Die zitierten *לחמי תורה* vermuten einen innern Zusammenhang d. h. eine Beziehung des Sinnes der drei Worte *נכוב בהר סרו* zu der Schrift der Bundestafeln. Das ist aber nicht nötig und würde die Sache nur komplizieren, statt sie zu vereinfachen.

Ich glaube vielmehr, dass R. Chisda nicht auf etwas inneres, sondern etwas äusseres abzielte. Er wollte nichts anderes, als durch ein bestimmtes, den Hörern vertrautes Beispiel die Sache klar machen. Erfolgt doch eine Veranschaulichung am einfachsten



durch ein bekanntes Beispiel, durch etwas, was die Hörer aus Erfahrung kennen.

Ich vermute daher, dass die drei Worte נכתב בהר סני den Hörern nicht fremd waren, sowohl in ihrer Schreibung von rechts nach links, als auch in ihrer Schreibung von links nach rechts, dass das Worte waren, die sie schon, vorwärts und rückwärts gelesen, durch Anschauung kannten, und bei denen ihnen das Lesen, auch von links nach rechts, geläufig und vertraut war.

Wenn diese Annahme richtig ist, dann liegt die Vermutung nahe, dass wir an eine damals gebräuchliche und bekannte קציע zu denken haben, auf der sich die drei Worte in beiden Fassungen nach links und nach rechts, befanden, da bei קציעת umgekehrte Wortschreibungen und Buchstabenversetzungen üblich waren. Vielleicht war gar eine solcher קציע zur Stelle, an der die Sache demonstriert wurde.

Ich möchte zur Unterstützung meiner Annahme noch auf folgendes aufmerksam machen: Wenn man die drei Worte נכתב בהר סני mit Umstellung des dritten Wortes (vgl. die beiden Lesarten des zweiten Wortes) unter einander schreibt, also

נ	כ	ו	ב
ב	ה	ר	כ
י	ר	ס	נ
כ			

dann bilden die wagrechten und senkrechten Reihen gleiche Worte. Dieses magische Quadrat ist zu auffallend, als dass es als eine reine zufällige Konstruktion betrachtet werden könnte.

## V.

Eine vielbehandelte und vielumstrittene Mischnastelle ist Megilla 25 a: האומר ומרעך לא תתן להעביר לטולך לא תתן לאעבור בארמייתא משחקין אותו בנויה.

Die Schwierigkeit der Stelle wird noch vermehrt durch die Gemara, in der es heisst: תנא רבי ישמעאל בישראל הכא על הכותית והוליד ממנה בן לעזר הכתוב מדבר.

Raschi gibt als Grund des Verbotes an: שעוקר הכתוב ממשמעו und fasst den Satz des R. Ismael als indirekte Rede zur Auslegung der Mischna auf. Aber der Tenor der Worte R. Ismaels scheint darauf hinzuweisen, dass er das Vergehen des נושא כותית hervorheben, nicht aber, dass er die Mischna erläutern will. Der Aruch (Stichwort ארם), dem der חופפות יום טוב folgt, sieht das Anstössige in dem begrenzenden Ausdruck ארמיותא, welcher das Missverständnis hervorrufen kann, als ob die Verbindung mit anderen Völkern statthaft sei, wogegen R. Ismael den Allgemeinbegriff כותית gewählt habe. Allein, wie schon von mehreren hervorgehoben wurde, scheitert diese Erklärung schon am Jeruschalmi z. St., wo der Satz lautet: תני רבי ישמעאל זה שהוא נושא ארמית ומעמיד ממנה בנים מעמיד אויבים למקוב. Vgl. ferner Jeruschalmi zu Mischna Sanhedrin 9, 7, wo es in Bezug auf ארמית heisst: תני רבי ישמעאל זה שהוא נושא נכרית ומיליד בנים מעמיד אויבים ממנה למקוב.

Ich möchte nun in Folgendem den Versuch machen, durch einen andern Gesichtspunkt vielleicht etwas zum Verständnis der Stelle beizutragen:

In der Mischna geht voran: המכנה בעריות משחקין אותו. Was das bedeutet, ist dunkel. Die Gemara bemerkt hierzu: תני רבי יוסף: אמר רבי יונה בערייתא דאבוי: קלון אבוי וקלון אמו. Ähnlich der Jeruschalmi: ובערייתא דאמיה. Während Maimonides in seinem Mischnakommentar, ebenso der Aruch (Stichwort בן) und Rabbenu Chananel das Ungehörige darin sehen, dass der Betreffende in der dritten Person rede „seines Vaters“, statt, wie es in der Thora stehe „deines Vaters“, sieht Raschi (vgl. auch die Kommentatoren des Jeruschalmi) das Anstössige in der bildlichen Umschreibung des Wortes ערה.

M. Joel in seinen „Blicken in die Religionsgeschichte“ I S. 159 will das המכנה בעריות in Verbindung mit der Mischna Chagiga 2, 1 אין דורשין בעריות בשלשה, als eine Abwehr gegen das Eindringen gnostischer Anschauungen erklären. Er bringt die Stelle zu den vorangehenden Bestimmungen der Mischna, die gegen die Gnostiker gerichtet seien, in Beziehung.

Allein m. E. kann sie mit demselben Recht mit den Bestimmungen der folgenden Mischna in Verbindung gebracht werden. Dieselbe enthält Vorschriften über die Vorlesung der

Thora und des Prophetenabschnittes, zumeist in Bezug auf solche Stellen, die biblischen Personen zur Unehre gereichen z. B. den Bericht über die Tat Rubens, über Thamar, das goldne Kalb u. s. w. Den Schluss bildet die Bestimmung: **אין פטירין כהודע** (Ezechiel 16). Als einleuchtender Grund für die letzte Bestimmung wird vom **תוספות יום טוב** z. St. zitiert, dass dieses Kapitel des Ezechiel den Satz enthalte: **אביך האמרי ואמך חתית**. In der Tat heisst es auch Sanhedrin 44 b: **נשעה שאמר לו הקב"ה**: **ליחזקאל לך אמור להם לישראל אביך האמרי ואמך חתית אמרה רוח פסקונית לפני הקב"ה רבש"ע אם יבואו אברהם וישרה ויעמדו לפניך אתה אומר להם ומכלים אותם**. **ריבך ריב את רעך וסור אחר אל תגל**. (Vgl. auch Targum Jonathan zu Ezechiel 16, 3).

Es wird also durch die letzte Vorschrift der Mischna das betreffende Kapitel des Ezechiel von der Vorlesung ausgeschlossen weil es **קלן אב וקלן אם** enthält, eine Beschämung für den Erzvater und die Erzmutter, ebenso wie nach den vorangehenden Vorschriften der Mischna bestimmte Partien der Schrift weger **קלן** der Vorfahren nicht übersetzt werden sollen.

Nun kommen wir zum Ergebnis: **המכנה בעריות**. Er wende **zwei** Ausdrücke in übertragenem Sinne an, erstens **ערה** als **קלן**, zweitens **אבך** und **אמך** als Vorfahren. Indem er aber den Satz als das Verbot deutet, die Blösse der Vorfahren aufzudecken, erinnert er an deren Blösse und deckt sie auf. Es sollte also wegen der Herabminderung des Ansehens der Vorfahren derjenige zum Schweigen gebracht werden, der bei der öffentlichen Vorlesung und Verdolmetschung von **עריות**, sei es auch nur indirekt, Andeutungen macht über biblische Personen welche sich gegen die betreffenden Bestimmungen von **עריות** vergangen haben, oder über eheliche Verbindungen der Stammväter, die den Bestimmungen von **עריות** nicht entsprachen.

Das folgende **לאעברא בארמיותא** ist eine Fortführung desselben Gedankens, ein Spezialfall von **מגלה ערות אביו** im Sinne des **כנה בעריות**. Es sollte bei dem Satze: **וימורעך לא תתן להעביר למולך**, **ei** Satz, der an sich als eine **אסמכתא** für **ארמית** galt und statthalt war, bei der öffentlichen Verdolmetschung jede Andeutung über die **aramäische** Abstammung der Stammväter vermieden

werden. (Wird doch, vermutlich aus einem ähnlichen Grunde, in dem Satze **אמי אמי אמי** 5 M. 26, 5 der Ausdruck **אמי** vom **argum** und **Sifre** nicht auf Jakob, sondern auf Laban bezogen). Dass es im ersten Falle einfach heisst **משתקין**, im zweiten dagegen **בנים**, könnte seinen Grund darin haben, dass in Beziehung auf die Vorfahren die Gleichstellung mit **מולך** eine gesteigerte Beschämung bedeutet.

Es braucht nicht erst besonders betont zu werden, dass diese Erklärungsversuche nicht als bestimmte Behauptungen, sondern nur als Vermutungen gegeben werden.



### Nachtrag.

Erst verspätet werde ich durch die Bibliographie der Schriften des Dr. A. Berliner von Dr. A. Freimann in der Festschrift zum siebenzigsten Geburtstag A. Berliners<sup>2</sup> auf den Aufsatz von Dr. M. Berlin mit einer Nachbemerkung von Dr. Berliner im „Magazin“ 1878 S. 37 aufmerksam, wo sich über die oben unter Nr. 11 behandelte Stelle Jebamoth 80 b ein Erklärungsversuch befindet. Durch die von mir gegebene Deutung wird auch der im genannten Aufsatz behandelte Ausdruck שוטרי דרבים Mischnah Kidduschin 4, 5 erklärt. Diese שוטרי דרבים werden in Jeruschalmi Kidduschin 4, 5, sowie in Benidbar Rabba K. 9 unterschieden von מנן ברצעה, woraus hervorgeht, dass unter ersteren hohe Beamte zu verstehen sind im Gegensatz zu den niederen שוטרים, welche Vollstreckungsbeamte waren.

---

## Lexikalische Miscellen.

Von Immanuel Löw (Szegedin).

---

### 1. אַסְקוּפָה Unterschwelle.

אֲסִיס Mechilta 49a Friedm. ist ein vielumworbenes Wort. Der langen Reihe verunglückter Erklärungen hat Krengel in seiner schönen Dissertation über das Hausgerät in der Mischna I 70 eine neue hinzugefügt. Es soll ἄψις, runde Scheibe, lat. apsis, Schlüssel sein. Dabei ist übersehen, dass das Wort ein Plural sein muss, dass man also nicht ohne weiteres \*אֲסִיסִים lesen kann. Bacher hat Ag. d. Tann. I 355 versucht, das Wort aus dem Zusammenhange zu erklären. Er meint, R. Tarfon habe כַּפֹּת, Ex. 16, 14 in bezug auf das Manna gebraucht, zu כַּפֹּת, Deckel gestellt und capsā erklärt. Capsa aber ist kein Deckel.

R. Tarfon sagt: das Manna fiel nur auf הַסַּעֲפִים, (Mech. Hoffmann 77, הַקֹּסֶסֶא Mech. Friedm. a. O. mit den LAA. הַקֹּסֶסֶא) erweitert Sifre zutta 198 Horovitz: עַל הָאֲסִיסִים וְעַל הַמְּזוּזֹת, dafür Sifre I 89 f. 24 b 29 עַל הָאֲסִיקוּפִים. Das Manna müsste an den senkrechten Türpfosten, מְזוּזֹת, gehaftet haben, wie etwa Schnee an der Wetterseite der Baumstämme. Das Volk sollte es sehr bequem haben und das Manna mühelos erwerben; es fiel darum nur auf die Unterschwelle des Tores; man durfte nur zum Eingang des Hauses gehen um sich damit zu versorgen: וְאִם יוֹצֵא אֶל פֶּתַח בֵּיתוֹ וְמִתְפַּיִס צוּרְתוֹ וְצוּרֵךְ בֵּיתוֹ. Es liegt hier der seltene Fall vor, dass das häufige, mischnisch allerdings sonst ausnahmslos mit ק geschriebene und nur im Singular vorkom-

mende Wort, das in Sifre zutta aramaisierend = hat, infolge dieser abweichenden Schreibart entstellt wurde. Mech. Hoffmann הסקפה ist aus einer LA. הסקופים הסקופים entstanden. אופסם ist ebenfalls nur Korruptel.

איסקופה, mit Jod gut bezeugt, aber die edd. haben meist אסקופה, wahrscheinlich אַסקָפָה zu sprechen: Unterschwelle von שַקָּה (mischnisch besser bezeugt als משַקָּה Krauss, Arch. I 334) Oberschwelle (סָה = סַחַל = אַסקִיפָה Mech. 6a, 12 11b, 13 Friedm. j. Pes. IX 36 d l. Z. 37 a, 2—4) Ohol. 10, 7 11, 7 12, 8 T. XI 608, 16 XIII 611, 12. כֹּחַ הַדֶּרֶךְ דֶּרֶךְ דֶּרֶךְ I ist nur rhetorische Wendung vgl. j. Snh. VI 23 b vorl. Z. — Unterschwelle: Sabb. 10, 2 T. I 110, 7 j. I 2 c, 11 b. 6 a 8 b 9 a Erub. 10, 3 T. XI 153, 20 X 150, 29 j. I 18 d, 60 ff. II 20 a, 62 b. 97 b 98 a Pes. 9, 2 T. VIII 168, 14, 16 j. VI 33 b, 71, d 5. T. Gitt. VIII 332, 10. 11 Ohol. 11, 5. Krauss, Arch. I 336. Irrtümlich zieht Krauss Arch. II 340 אַסקִיפָה LA אַסקָפָה her als Bodenwrange des Schiffes, denn es ist das 340 u. 341 behandelte σκάφη, Schleppkahn.

Im Allgemeinen s. die bei Ges. 15 zu שַקָּה verzeichnete Literatur. Man wird doch wohl mit Siegmund Fraenkel assyr. askuppātu und die daraus entlehnten Formen אַסקִיפָה אַסקִיפָה Krauss LW. II 87, mand. אַסקִיפָה, mischn. אַסקִיפָה, ns. squptā (Maclean) Unterschwelle, von dem bibl.-mischnischen שַקָּה (auch auf der Synagogeninschrift von Kefr Bereim) und משַקָּה O b e r s c h w e l l e trennen müssen.

## 2. אַצְאָרִי pl. Gewürz.

אֶצְאָרִי Hal. ged. 158 Hildesheimer, 31 d Venedig: Gewürzbehälter ist = التوابيل الابيض = آفِة آفِة BA. BB. PSm. 355 EN. 34, 67 التوابيل neben: الابازير مطبوخة. Es ist wohl aus ابزير entlehnt und ist bei den Glossographen, auch bei Cardahi plurale tantum. Audo setzt irrthümlich einen Sing. آفِة an. Talm. אַצְאָרִי, La. עֲצָרָא Gitt. 69b ist davon verschieden und ist = חֲזָרָא.

## 3. אַפְקוּתָא Genick oder Hinterkopf.

j. Lev. 7, 30 Gzbgr., ebenso David Šebršin, Kommentar zum Targum j. (1609) f. 23 a. Angeblich gibt es auch eine LA. אַפְקוּתָא.

Targ. 1 Sam. 4, 18 פְּקוּתִיה Ms. bei Dalman WB. 34a, Aruch in den meisten Mss. und nach dem Schlagwort אַפְקוּתָא. Edd., Bxt.: פְּקוּתִיה, ein Ms. bei Ar. פְּרָקִתִּיה, Raši: אַפְרָקִתִּיה; das r dem Textworte מִפְרָק zuliebe! Das Wort nicht: der untere Teil des Halses (Dalman), sondern Genick oder Hinterkopf. Es gehört nicht zu אַפֵּק (Jastrow), sondern ist in אַקְפּוּתָא, אַקְפּוּתָא קפּוּתָא zu ändern und ist = قفا, Hinterkopf, كَفْأ.

## 4. אֲרִיתָא Kanal.

Schulthess (Bezold ZA. 25, 287) führt אֲרִיתָא auf וֶרֶד zurück. Es ist aber trotz der (irrigen) Vokalisation אֲרִיתָא die jüd.-aramäische Lehnform des assyrischen hiritū, das nach Jensen bei Brockelmann syrisch als (ܐܪܝܬܐ) PSm. 1168. 2078. 3234. 3297) erscheint.

## 5. אֲרִישִׁיתָא.

M. K. 22b (Ms. M. sonst entstellt: אֲרִישִׁיתָא MV. 239 vorl. Z. אֲרִישָׁתָא Hg. 210, 4 Hild., Ar., Alf. אֲרִישׁוּתָא R. Nissim u. Ha-Jathom אֲרִישָׁתָא Hg. 42 d, 5 Ven. רִשׁוּתָא Mord. M. K. 891, אֲרִישׁוּתָא RH. שְׂרִישָׁא Siddur Raši 277) eine Vorschussmahlzeit opp. פּוּרְעָנָא Hg. 210, 4 Hild. Ar., Alf., R. Niss., Jehuda b. Berechja zu Alf.; sonst entstellt פּוּרְעָנָא MV. 239 vorl. פְּרִימָא Siddur Raši 277) Revanche-Mahlzeit. Das Wort gehört zu aram. רִשִׁי (über die ganze Sippe s. Ges. 15 sv. נִשָּׂא I!) leihen, wie schon alte Kasuisten zur Stelle bemerken. Es ist durchaus nicht persisch, wie Schorr, Kohut und Andere wollen, und ist auch nicht mit Jastrow וֶרֶשׁ אֲרִישׁ zu stellen. Syrisch ܐܪܝܬܐ, ܐܪܝܬܐ geben, schenken.

## 6. בִּיסְתָרְקָא Teppich.

בִּיסְתָרְקָא ist nicht „Ithpe. noun of סֶרֶק“ Jastrow 164, sondern,



wie längst erkannt, Lehnwort aus dem Persischen. Fleischer zu Levy TWB. I 104 {Nöldeke: <sup>بستر</sup> wird zwar auch von einem pers. Lexikon angegeben, Vullers 239, aber <sup>بستر</sup> ist allein richtig, wie schon aus dem bereits bei Vullers angeführten aram. <sup>בסתר</sup> und dem Phlwi. <sup>בסתר</sup> hervorgeht. Dazu jüdisch-neupersisch <sup>בסתר</sup> Stade's Zischr. 1896, 296. Altes *v* wird im Np. ja im Anlaut vielfach zu *b*. Das aram. *z* kann aber auch *z* sein, was wesentlich dem ältern pers. *z* (das nicht das semit. *z* englisch *w* ist) gleichen würde. Das Wort gehört zu <sup>بستر</sup> ausbreiten, worin die Präposition *z*, wie gewöhnlich, zu *gu* geworden ist, nicht, wie in dem Nomen, zu *bi*. Das Wort auch mandäisch <sup>ܒܝܬܪܐ</sup> [L. <sup>ביתרע</sup>] „die Worte des Weisen sind für Toren wie B. für den Gärber (er kann nichts damit machen) S. R. 1, 217].

<sup>בסתר</sup> BK. 117a. Mit *jod* nach dem *b*, <sup>ב</sup> Ms. M. u. a. auch RG. und Rasi bei Rabbinow. Taan. 21 b, Bb. 13 b, Suh. 95 a, Bech. 8 b, Jeb. 63 a j. Dt. 34, 6. M. Vitry 397, 5. Ebenso lies für <sup>ב</sup> Rasi Bb. 58a. — Pl. <sup>בסתר</sup> Gaon Hark 186. <sup>בסתר</sup> Bb. 13 b LA., Hg. 100 a, 4 v. u. Ven. <sup>בסתר</sup> BK. 117 a. <sup>ב</sup> Bech. 8 b Opp. <sup>ב</sup> Jeb. 63 a. <sup>ב</sup> Dt. 34, 6 Gzbgr. <sup>ב</sup> Bb. 58 Rabbinow. n. 90 Suh. 95 a, Hg. 97, 5 Hild. = 19b Ven. <sup>ב</sup> Hg. 158, 13 (10 b Ven.). <sup>ב</sup> M. Vitry 397, 5, entstellt <sup>בסתר</sup> Siddur Rasi 110 l. Z. (und Anm. 3) 145, 9. Dazu <sup>בסתר</sup> Taan. 21 b = <sup>בסתר</sup> Decken M. Vitry 334, l. 4, Krauss LW. II 372. Bacher S. b. S. 32 n. 2: schachbrettartiger Teppich. Gaon Hark 186 <sup>בסתר</sup> Kotzen. Dasselbe Wort meint R. Gersom mit <sup>בסתר</sup> Brandin, les loazim 24 gibt dafür <sup>בסתר</sup> tapis veloutés. Wenn <sup>בסתר</sup> handschriftlich bezeugt ist, was erst untersucht werden müsste, so ist <sup>בסתר</sup> (= arabisch) falsch. Rasi: <sup>בסתר</sup>, <sup>בסתר</sup>, <sup>בסתר</sup>, <sup>בסתר</sup>, Schlesinger, M. Vitry Nr. 88 tapis, Teppich. <sup>בסתר</sup> nicht „pars ornamenti sponsae“ (Brock), sondern: was der Bräutigam der Braut schenkt (Ando sv.). Siegmund Fraenkel schrieb mir hierüber vor Jahren: „In der syrischen Landschaft muss eine

solche Decke — **מגדל** — das erste pflichtmässige Geschenk des Bräutigams an die Braut gebildet haben. **المواضع** Dozy = pacte) bei Bar Bahlul ist wohl die Uebersetzung beziehungsweise Erklärung von **מגדל**.

### 7. גרינצא.

Ein neues Wort für das Jüdisch-Aramäische. Sukka 26 a wird, nach dem vorher **בקי**, Mücken erwähnt waren, berichtet, man habe einem Gelehrten gestattet, wegen **גרינצא** übelriechenden Lehms ausserhalb der Laubhütte zu schlafen. Raši erklärt: der Estrich der Laubhütte war mit übelriechendem Lehm bestrichen worden. Dagegen hat R. Hjjim Or Zaru'a (GA. 194 bei M. Vitry 408 Anm.) mit Recht erinnert, der Betreffende hätte entweder den Lehm nicht verwenden dürfen oder er hätte verhalten werden sollen, an den Halbfeiertagen eine andere Laubhütte zu errichten, während R. Ascher den Satz auf einen zufällig angekommenen Gast beziehen will, um die Schwierigkeit zu umgehen.

Der Einwand ist gegründet und Raši's Erklärung beruht auf einer falschen Lesart: das häufige **גרינצא** (Targum und Babli; syr. **ܓܪܝܢܥܐ**, natürlich weder griechisch — PSm. — noch persisch — Kohut —) hat das nur hier vorkommende **גרינצא** verdrängt.

Die Leidensgeschichte des Wortes spiegelt sich in den folgenden Lesarten wieder: **גרינצא** Ms. bei Rabbinow. z. St. **גרינצא** RAbN. das.; **גרינצא** M. Vitry 408; **גרינצא** Bacher, Ein hebr.-pers. WB. aus dem XIV Jh. Bpest. 1900 hebr. S. 52 N. 292. u. S. 40: **גרינצא**; **גרינצא** Siddur Raši 123; **גרינצא** Hal. ged. 164 n. 91 Hild.; **גרינצא** Ms. M. bei Rabbinow.; **גרינצא** Talm. edd. und Hal. ged. 33a Ven. Hagg. Maim. z. H. Sukka 6, 2; **גרינצא** Or zaru'a 299 p. 132 Z. 10 v. u. und Hjjim Or Zaru'a GA. No. 194. Maimūnī H. Sukka 6, 2, Schibbole haleket p. 312 und danach Kolbo 81 a und Tanja 119 b lassen das dunkle Wort ganz aus.

Das in Frage stehende Wort ist mit dem syrischen **ܓܪܝܢܥܐ** (**ܓܪܝܢܥܐ**, **ܓܪܝܢܥܐ**) identisch. Dieses wird

für **سَاعِد**, **سَمْعِد** gesetzt und mit **جَرَجَس**, **قَرَقَس** wiedergegeben. Dazu BA 3862 **جنس من البق او دود النخل**. BB. PSm. 775. 1167. 1264 DBB. 775. 420 **جرجس = البعوض = صا** = Cardahi: 746, 8 d. i. dasselbe, was Damīrī sagt **بعوض** heisse im Irāk und in Syrien **جرجس** und **قَرَقَس**, parvorum culicum genus. Bachers persischer Lexikograph erklärt daher a. O. und S. 40 wo er das Wort aus Sukka zitiert, ganz richtig **כנב ופשה סרסור** d. i., wie Bacher übersetzt: **מכב ופשה שרשרה**, musca viridis vel culex prati. 2 wird irgend eine kleine Mückenart meinen und **סרסור** heisst: Mückenplage, nicht: Gestank. **סרסור** ist in letzterem Sinne eigentlich nicht zu belegen; es heisst: Plage, wie **סרס** laesit, nocuit, invasit, **סרס** (nur Audo). **סרס**. Auch christl.-pal. **סרס** corrupt und dgl. (Schulthess s. v.). Nach brieflicher Mitteilung des Herrn A. Handlirsch, Kustos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, „heisst in Mesopotamien girgis. Tanz, und ein grosser Käfer, Julodis, der als Vater des Tanzes bezeichnet wird, aber nicht stinkt.“

### 8. **הַבְּרָא**.

Finsternis, mand. **הַבְּרָא** Nöld. mand. 61 Pes. 112 b Ms. M. = Hal. ged. 153, 2 v. u. **הַבְּרָא** (vokalisiert!) lies **הַבְּרָא**. Das im Talmud<sup>1)</sup> ziemlich seltene Wort wurde vielfach entstellt. So z. B. Hal. ged. 30 d, 8 Venedig: **הַבְּרָא** und daraus: M. Vitry 377, 2, Siddur Rasi 88, 2 v. u. Nicht **הַבְּרָא** Dalman sv. Das Wort ist bei Aruch u. El. Levita richtig überliefert. Syrisch **ܫܒܪܐ** Nöldeke a. O. Die Glossographen geben **ܫܒܪܐ**: Finsternis BA., BB. daraus Cardahi und Audo. PSm. 1185. Targum: **הַבְּרָא** Rauch, Aruch und Levita Prov. 4, 19. 7, 9. Ps. 35, 6. 38, 7. Nicht **הַבְּרָא**, noch weniger: **הַבְּרָא**. Syrisch **ܫܒܪܐ** — u. **ܫܒܪܐ**? — = **الدخان البخر**. BA. BB. **الظلمة**.

<sup>1)</sup> Hor. 12a, Tam. 32a, Ker. 5b.

## 9. הלקט.

T. Sabb. XV 132, 19 b 133 b ... אם לא הילקט. מהלקטין במילה...  
 LA: למילה und המילה. Haj Gaon gibt (Gaon Cassel No. 88, B. Jehuda 1107 Ar. sv und R. Han. zu Sabb. 134a) zwei Erklärungen, bemerkt aber, sie beruhten nur auf Kombination, denn es gebe keine traditionelle Erklärung des Wortes. Bezeichnet wird mit dem Ausdrucke die nachträgliche Entfernung gewisser Fäden im Anschlusse an die erfolgte Circumcision. Nach Preuss 281: „Wenn trotz der Circumcision der grössere Teil der Eichelkrone bedeckt geblieben ist, so müssen die hindernden Fäden entfernt werden (הלקט).“ Man muss zu den einzelnen Fäden zurückkehren, um sie zu entfernen. Dieses Zurückkehren wird als Hin- und Herspringen auf dem Operationsfelde betrachtet und heisst darum הלקט. Dies Wort stellt sich zu סַבֵּל insiluit, אַסִּילִירֵסִית assilire fesit, אַסִּילְטֻס assultus (BA. BB: סַבֵּל DBB 1821,3) סַבֵּלְטֻס, das in den syrischen WBB nicht unter סַבֵּל zu finden ist, ioculator. Zu diesem סַבֵּלְטֻס ist הלקט zu stellen. [Nöldeke: Schade, dass סַבֵּל nur durch die Glossare zu belegen ist, denn die Legende des Hormizd 19, 1935 Budge schöpft aus solchen, nicht aus dem lebendigen Sprachgebrauch. Natürlich bezweifle ich aber nicht die Richtigkeit. Prof. Landauer bemerkt hiez u 13. XI. 1911: Ich möchte dies מהלקטין aus dem Nom. instr. מלקט (ملقط, auch syr.) Instrument, womit man fasst, in diesem Falle etwa Pincette, entstanden ansehen].

Verschieden hievon ist מהלקטין Vögel durch Einführung des Futters in den Schnabel füttern opp. מלקטין das Futter vor die Hühner hinwerfen und durch sie auflesen lassen<sup>1)</sup> ומהלקטין (LA התרגולין (אם התרגולין Sabb. 24,3 b 155 b T. XVIII 138, 8. In der Tossefta ist mit Ms. Wien und ed. Romm zu lesen: וואן צריך לומר שמהלקטין לאווין ולתרגולין . . . וואן צריך לומר שמהלקטין

<sup>1)</sup> Ueber לקט s. RÊJ 62, 227 = Goldmann, La figue 14. Irrig „sie ergötzen sich“ für מלקטין Levy Targum WB II 306 b.





קלט mischnisch: aufnehmen. Von einer Flüssigkeit: Gen. r. 5 p 34, 2 Theodor = Jalk. Ps. 818 f. 120 b, 7. Maas. 1, 7. T M r. I 81, 31. Erub. 10, 6 T XI 153, 1. Gen. r. 41 p 393 Theodor Lev. r. 14, 5. Vom Geruch, den das zu parfümierende Oel aufnimmt Hor. 11 b. Kerit. 5 a, j. Šek. VI 47 c, 55. j. Sota VIII 22 c, 19. Von der Farbe, die eingesogen wird: Sabb. 1, 6 (= aram. j. Pes. III 29 d, 45) j. Gitt. II 44 b, 20. Vom Rückstande im Mehlsieb Ab. 5, 15 M. Vitry 240, 3. Siddur Raši 179. Auffangen mit der Hand ליד ליד מן הקלטה j. Snh. X 28 a, 23 [Bacher. Satzung vom Sinai 12 in Studies . . . K. Kohler.] j. Sabb. I 2 c, 49 ff. b. 5 a b T. Erub. XI 153, 1; mit Gefässen: T. Sabb. III 114, 8 j. Joma V 42 b l. Z. und sonst. Opp. מציצה Ab. 5, 15 T. Men. VIII 524, 11—13. Opp. הטה j. Sabb. I 2 c, 48.

Im Anschlusse an קלוט Lev. 22, 23: Bech. 6, 7 (b. 40 a), 7, 6 (b. 6 a, 45 a), Sifra 95 c, 5 Weiss. Im Anschlusse an ערי מקלט Makk. 2, 4, T. III 440, 21 ff. b. 12 a f. j. II 31 d, 45 ff. Sifre zutta 180. 182 f. 188 ed. Horovitz. Mech. 80a. Daraus j. Targ. Num. 35, 6 ff. Unabhängig vom biblischen Ausdrucke: vom Altar j. Mak. II 31 d, 48, j. Kidd. IV 65 c, 42 f = j. Snh. VI 23 d, 35 ff., Jeb. 79 a, Snh. 108 b. — Mak. 19 b f. j. Maas. III 51 a, 30. [Die Seele: קלטה מִיִּסְרַיִם Bachja 401, 14 ed. Yahuda.]

Die Asylstädte heissen biblisch ערי מקלט, Städte, die den Flüchtling schützend aufnehmen. Unter Berufung auf das oben belegte mischnische Wort hat Barth E. S. 36 die richtige Erklärung gegeben. König übernimmt den Barth'schen Hinweis auf arabisch qaltun, das Mischnische übergeht er hier, wie sonst oft. Auf die Sprache der mischnischen Literatur sieht König, nicht zum Vorteil seiner lexikalischen Arbeiten, vornehm herab. Jüdisch-aramäisch ist קלט seltener: die Stellen, in denen es im jer. Targum vorkommt, sind als Hebraismen anzusehen. Syrisch ist die Wurzel durch ܩܠܬܐ der Geizige vertreten. [Nöldeke: Dazu ܩܠܬܐ BA. 6579, wo ܩܠܬܐ zu ܩܠܬܐ gehört und das andere Wort in ܩܠܬܐ zu verbessern ist PSm. falsch]. Neusyrisch hat Maclean: ܩܠܬܐ to curdle; ܩܠܬܐ curdled pottage.

Nicht hiehergehörig ist מקלטה (מסולא) j. Sabb. VII 10 a, 47 Druckfehler für בקלטה, ed. Wien: בוקלטה, Or zaru'a Sabb. 57

בוקולטה. Krauss LW. II 345 erklärte ich: לה תִּקַּח־לֶךָ jemand hat Rosinen aufgehäuft (בוקולטה). Ich habe וְקִלְטָהּ dort mit „aufnimmt“ wiedergegeben, es muss aber heissen בְּקִלְטָהּ mit seinem Stocke: baculus, Gen. r. 38, 13 Theodor: בְּקִלְטָהּ, nach Zebach. 105 a בְּבִקְלָטִי. Syr. ܒܝܩܠܬܐ. Krauss LW. II 162.

#### 10. חֲמַס — חֲמַס.

Hiob 21, 27 חֲמַסוֹ übersetzen Targum und Peš.: denken. Die Konjekturen חֲחִישִׁי und חֲחִישִׁי bei Kittel sind abzuweisen und חֲמַס (= חֲמַס) ist in der Bedeutung denken ins hebräische Wörterbuch aufzunehmen. Es ist = חֲמַס und ist im talmudischen חֲמַס (חֲמַס?) erhalten, wie ich MGWJ. 1897, 237 nachgewiesen habe. חֲמַס Ben Jehuda 1137. 1673 ist nur falsche LA. für חֲמַס!

#### 11. חֲחִישִׁי,

von Jastrow 373. 381 konstruiert, ist zu streichen. Aus sorgfältiger Vergleichung ergibt sich חֲחִישִׁי (חֲחִישִׁי) als die richtige LA. Das syrische ܚܚܝܫܐ, das Levy heranzieht, ist Norberg'sche Erfindung zur Erklärung eines angeblich mandäischen ܚܚܝܫܐ. Zu חֲחִישִׁי Geiger, Nachgel. Schriften III 264.

#### 12. חֲחִישִׁי.

Für חֲחִישִׁי חֲחִישִׁי LAA: חֲחִישִׁי חֲחִישִׁי haben wir die gaonäische Erklärung: „grosse lange Matten, welche man auf Schiffen zu Handelszwecken mitführt. חֲחִישִׁי heissen aramäisch Schiffe.“ (Geonica II 320. Ar. II 13 a, Raši zu Sabb. 19 b 156 b. חֲחִישִׁי ist als aramäisches Wort anzuerkennen und für aramäisch ist bei Ar. trotz Kohut, der auf חֲחִישִׁי — Fraenkel 92 n. 2 — verweist, nicht arabisch zu lesen.

#### 13. חֲחִישִׁי.

Sachau Papyrus 47, 1, 16. Grimme hat חֲחִישִׁי hergestellt. חֲחִישִׁי ist nur jüdisch-aramäisch, eigentlich Hebraismus: j. Ex. 23, 19 (vgl. Gbgr. Fragmententargum p. 43 חֲחִישִׁי כְּחִישִׁי als Nachklang eines Midrasch (z. B. Tanch. Reeh 17 p. 27 Z. 8).

j. hat sonst immer עיבורא, j. Gn. 27, 28 (37), Num. 18, 12, 27. Dt. 7, 13, 11, 14, 12, 17, 14, 23, 28, 51, 33, 28. Der Samaritaner hat דגן Gn. 27, 28 אדגן, Dt. 7, 13, 11, 14, 12, 17, 14, 23, 28, 51; דגן Gn. 27, 28, Num. 18, 12, Dt. 33, 28; דגנות Dt. 18, 4. Jüdisch-paläst.-aramäisch, aber nur im Anschlusse an das mischnische דגן Ned. 7, 2, j. Ned. VII 40 c, 1. Herzustellen ist jüd.-pal.-aram. דגנות in Gen. r. 79, 6 = Jalk. Gen. 133 für גרגנות (Bxt. torcular, Levy: Korbmacher, Jastrow: wicker-work, Dalman: Flechtwerk), das eine vox nihili ist. Die beste Handschrift (London): שוקא דגנות (Paris: דגנות, Raši: דרגנות) Getreidemarkt. An Dagon (T. Sabb. VII 118, 7, j. VI 8 c, 47) wird man im neugegründeten Tiberias nicht denken wollen.

#### 14. הימא, סאמא.

המא Pes. 116 a, Haj Gaon bei Aruch VII 157 = צנון, Rettig als Mittel gegen קפא (Rettich gegen φαρμακός Plin. 19, 26, 86). Az. 28 b, MsM. (nicht חמה) gegen Fieber. Preuss 183.

Siddur R. Amram Gaon 38, II 209 Frumkin חמא (neben ברפסא, בוסכרתא, חסא, גריגא) = M. Vitry 284 רפגא Rettig, entsteht in רפנא usw. Pardes und Siddur Raši 186, חסא wo irrig.

Haj zu Ukz. 1, 2 sagt zu גסוס, der lange Rettig (opp. צנון, der runde, פוגלא) heisse חמא כל רבנן lies הימא = syrisch סאמא Pflanzennamen 310 DBB 707 المجلد الدقانی LA.: الدقانی. So schreibt auch Audo: סאמא סאמא סאמא סאמא. Falsch Brun: סאמא.

Naiv ist's wenn Brüll, Jahrb. 7, 66 sagt: Für חמא ist die Bedeutung Rettig noch fraglich; es ist wahrscheinlich „ammi-um (!), Ammei (!)“. Irrig ist חמא bei Levy und ein Missverständnis von Pflnn 310 ist es, wenn Dalman WB. 137. 142 behauptet, es sei eine rettigähnliche Pflanze, vielleicht Kohlrübe.

#### 15. טרטין.

טרטין Sifre I 86. Sifre zutta 194 Horovitz הטרטין. In der midraschischen Erklärung zu אספסוף Num. 11, 17 und in Erinnerung an den Ausdruck כמחאוננים 14, 1 heisst es האספסוף sind die von Mose berufenen (אסף) Aeltesten. Wenn schon diese sich wegen



des Fleischmangels auflehnten, was werden erst die übrigen **רשעים** getan haben? Alle Versuche das Wort zu erklären sind ungenügend. Krauss LW. II 271 MGWJ 39, 284. Es muss heissen: **רשעים**, die Murrenden, die Frondeure. Das Wort sonst nur Bem. r. 12, 5 **רשעים** (entstellt Tanch. Naso 12 **רשעים**, Pes. r. 20 a Friedm. **רשעים**, **רשעים**, 20 b **רשעים**, Mussafia **רשעים**) gehört zu **רשן**, **רשן** murren, rasonnieren.

Ursprünglich hatte ich an **רשן** murren (BA = **רשן**, **רשן**, Audo, **רשן** DBB 1065, **רשן** BA, BB **רשן**, ns. Maclean: **רשן** trimātrīm murmuring. PSm. aus Nöldeke: **רשן**, aus Stoddard **רשן** murmuravit, **רשן** mussitator) gedacht, doch die Emendation **רשעים** ist einleuchtender. Ein unsicheres **רשן** kennt Schulthess sv.

#### 16. **רשן**.

**רשן** mischnisch: Kundschafter, Spion, Midr. hagadol bei Horovitz Sifre zutta 107 n. 5 **רשן** (LA. **רשן**) pl. **רשנים** als Erklärung zu **רשן**, wie im Targum. Es ist aus dem Aramäischen hebraisiert. Aus den Targumen ist **רשן** und **רשן** gut belegt; auf das Samaritanische hat Geiger j. Z. IV 243 hingewiesen. Der Samaritaner hat **רשן** Gen. 42, 9. (LA. zu **רשנים** und **רשן**) Vers 31. 34. **רשן** 30, das Verbum **רשן** Num. 21, 32. Sonst allerdings Num. 13, 3 **רשן**, 14, 34 **רשן**. Vers 36. 38 **רשן**, 14, 6 **רשן**. **רשן** geben die syr. Glossographen für **רשן** **רשן** BA No. 744. BB 171. Brock Add. Aus dem spätern Midrasch belegt BJ 245 das hebraisierte **רשן** Pi. Bacher, Prooemien 11.

#### 17. **רשן**.

a) **רשן** Pes. 40 b Aruch IV 209; (III 457 bloss **רשן**, R. Han.: **רשן**) MsM. **רשן**, ed. **רשן**, Gajjat: **רשן**.

Das Wort ist entstellt aus **רשן** Eseltreiber (mukāri = **רשן**, **רשן**, **רשן** BA. 3944 EN. 17, 74. 22, 89 DBB 760. 761. 915. Das einmal vorkommende **רשן** wurde korrumpiert.

b) In derselben Verbindung, aber trotzdem irrtümlich, steht: **אבוונרי דבי ריש גלוחא** MK. 12 b LA Jathom ed. Chajes. Sonst: **אבוונרי** Hal. ged. 203, **אבונרי** edd., **אכנרי** Ar., **אבוונרי** MsM., **אבוונרי** R. Han., **אונרא** Raši MK. 18 b. Es ist = **כואנר** Ket. 61 a l. Z. Aruch. Lagarde, Semitica I 43 **خوانك**.

c) Verschieden von beiden ist **כוורדיקא**, obwohl Ar. IV 209 zu ersterem, **כוונק**, sich auf III 297 beruft und es irrtümlich identifiziert. Haj Gaon, auch bei Aruch III 297, erklärt Kelim 13,2 **זומלסטין**: ein Instrument, das an einem Ende einen Schöpflöffel, an dem andern Gabelzinken hat: **דמסקין ביה כוורדיקא ושחלין ביה בשרא** (Hal. ged. 96 **כוורדיקא**) mit dem Löffel schöpft man die Brühe (**خوردی** Fleischbrühe, brodo) ab, mit der Gabel zieht man das Fleisch heraus.

d) Verschieden von a—c ist **כנדוקא** Hull. 49 b MsM.: **כנדיקא**, andere Mss. **קנדוקא**, **קנדוקואה**. R. Gēršom erklärt: **עושה דבש**, Honigarbeiter, Raši rät aus dem Anklang an **כד**, Topf auf Töpfer, gibt aber seine Zweifel an dieser Erklärung zu erkennen. Krauss, Arch. II 647.

R. Gēršom's Konditor passt in den Zusammenhang sehr gut. Am einfachsten dächte man an **قند** pers.-arab., unsern Kandiszucker, ns. **قند** Maclean: qund, qunt, loaf sugar, **קנר** Geonica II 339, 19. Auch Assaf Ms. München 118: **מן הקנר העשוי**. **מדבש הקנה**. In talmudischer Zeit kommt der Zucker (trotz Levy III 518 **סיקורה** und Krauss LW. II 392 **סיקריקין**) sonst nicht vor. So im Anschlusse an meine Ausführungen in Pflanzennamen 345, Lippmann, Gesch. d. Zuckers 132. Wenn **קנדוקא** auf **قند** zurückgeht, so wäre hier — genannt wird **Rābā**, gest. 352 — in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts die erste Spur des Zuckers im jüdischen Schrifttum gefunden. Die Sache ist aber sehr unsicher, denn die LA. **קונדוקאה** zeigt, dass es sich auch um einen Ortsnamen handeln kann. Ausserdem wurde der Zucker erst gegen 500 n. Chr. nach Persien gebracht und sein Anbau diente hier anfangs lediglich zu Zwecken der Medizin, (Lippmann, Abh u. Votr. z. Gesch. d. Naturwissenschaften 1906 S. 263) so dass ein Zuckerbäcker um 350 sehr auffällig wäre.

## 18. למלם.

Von Levy richtig mit למלם identifiziert, M. Vitry 202 מלמלמ und LA. bei Friedm. Pes. r. — לימלם, למלם (Siddur Raši 153 מלמלם — למלאם, Pardes: ליגלג) aus Pes. r. 24 b Friedm., wo irrig מלמלאין steht. Das nur einmal vorkommende Lallwort, wie die meisten ähnlichen auf einen Schall bezüglich<sup>1)</sup> (Nöldeke, Beitr. 107 ff.), wurde in späteren Parallelstellen durch erleichternde Lesarten ersetzt: מרננן ומרררין Tanch. B. Pěkū'ē 6, Tanch. das. Ende, מתלוצצים Jalk. שטליצין, Ex. r. 52, 3.

מלמלמ ist auch zu lesen Echa r. Petichta 12 p. 11 Buber für ממלאין u. Koh. r. 8, 8 für ממלמלן לימלם Hamachkim 48 ed. Freim.

## 19. מוניתא.

Gen. r. 48 p. 488 Theodor: מוניתא דליכא so Mss. London, Paris hier und Ms. S. zu Raši Gen. 18, 5; Jathom MK. 98 ed. Chajes מוניתא. Alle anderen Handschriften und Drucke haben das wegen מוין geläufiger scheinende מוניתא, das es aber gar nicht gibt. Die Londner Handschrift bewährt sich auch hier. Das einmal vorkommende Wort gehört zu מוין<sup>2)</sup> tumuit, מוין<sup>3)</sup> PSm. 1092 f. = מוין<sup>4)</sup> Audio. מוין<sup>5)</sup> iactantia BB. מוין<sup>6)</sup> fem. מוין<sup>7)</sup> Audio. Wie wir sagen: das Herz schwillt, so sagt der Midrasch: Brod ist das Mittel, wovon das Herz schwillt, sich belebt.

Eine LA. bei Raši a. O. hat סעורתא, auch Berliner hat, wie schon ed. Jxar im Raši - Texte סערתא סער, syrisch nicht vorhanden, wird jüd.-aram. und christl.-pal. Hebraismus sein. Wenn Peš. Gen. 18, 5 für סער סער<sup>8)</sup> setzt, so heisst das nicht recreavit (Brock.) sondern, wie PSm. richtig verzeichnet, stützen. Rosenmüller, Scholien zitiert zu Gen. 18, 5 mit Recht Homer, ε 95: Merkur isst bei Kalypso καὶ ἥραρε θυμὸν ἐδωκεν, firmavit animum cibo.

<sup>1)</sup> קוקו, קוקו, קוקו, קוקו, קוקו, קוקו, קוקו, קוקו, קוקו usw.

## 20. פגר.

פגר 1. zerstören, niederreißen פגר = פגר christl.-pal.-syr. Schulthess sv. Aus Midrasch und Targum belegt bei Levy (auch Joel 1, 17 אַחַסְרֵנוּ nicht אַחַסְרֵנוּ Nathan, Anonym. WB. 31 und Lagarde; LA.: אַחַסְרֵנוּ). Dazu Elia zutta 174, 15 Friedm. und aramäisch Jellinek, Beth hamidrasch VI, 7. 8. Davon targ. פַּגְרָא, מַפְגְרוּתָא. Ges. ed. 15 will diese und die folgende Bedeutung verbinden: „פגר jüd.-aram. intr.: untätig sein, trans. zerstören.“ Ein gewagter Bedeutungsübergang!

פגר 2. Ferien halten, ist vom vorhergehenden Worte zu trennen und zu פַּגְרָא, פַּגְרָא, פַּגְרָא, ns.: פַּגְרָא, פַּגְרָא zu stellen. פַּגְרָא récréer, divertir, se réjouir (Dozy). אַחַסְרֵנוּ Targ. Ps. 119, 16. Kohut VI 294 behauptet irrtümlicherweise פַּגְרָא bedeute untätig sein!

Das bibl. פגר Pi. haben Gesenius und Nöldeke, Mand. Gr. 47, zu פַּגְרָא gestellt. [Barth stimmt der vorgeschlagenen Trennung brieflich zu (30. V. 1910) und verweist auf פַּגְרָא Ergötzen J. Hišām 225, 4. Hud. 226, 31. Ja'qubī II 314, 5. פַּגְרָא sich erholen von Tab. III 909, 2 und sonst].

Fleischer hat bei Levy TWB. II 573 versucht, das gutbelegte samar. u. targ. פגר, vertauschen, mit אַחַסְרֵנוּ Ps. 119, 16 sich ergötzen, zu verbinden. Brüll, Krit. Stud. über samar. Ms. Fragm. 26.

## 21. צפרן שמיר.

Diamantmeissel, Jer. 17, 1. Hitzig: Mit Eisengriffel, mit Diamantstift. Hitzig, in neuester Zeit leider fast verschollen, hatte ein feineres Verständnis für das Schriftwort als mancher Lebende. Er sagt zur Stelle: der Diamantstift ist hier in der bildlichen Rede nur Steigerung des Eisengriffels. Er ist Rothstein gegenüber der (Kautzsch<sup>3</sup>) eine der beiden Angaben für eine Variante halten möchte, unstreitig im Rechte. Auch die Hitzigsche Uebersetzung Diamantstift (L. Löw, Graphische



Requisiten I 181) ist richtiger als die Rothstein'sche: mit diamantner Spitze, obwohl letztere seit Gesenius' Thesaurus durch alle Wörterbücher geht. Gesenius hat irrtümlich und gegen das parallele עט (Griffel) angenommen, צפרן bezeichne die in irgend einen Griff eingelassene Diamantspitze.

Dem gegenüber ist festzustellen, dass dies Wort als Spitzmeissel (Stemmeisen) mischnisch gut belegt ist. David Kimchi hat hierauf hingewiesen, aber nur eine Midraschstelle zur Hand gehabt. צפרן für מריצה gebraucht der Tanna Abba Saul, ein hervorragender testis linguae für das Hebräische, j. Šek. VIII 51a vorl. (Rabbinow. zur Stelle p. 68) צפרן גדולה T. Sabb. XV 130, 28, צ allein j. XVII 16a, 39. Ein grosser Stein wird umgestürzt, indem man einen eisernen šippören unter ihn stösst: Abot Natan § 12f. 15 b Schechter. Ein šippören wird verwendet, um durch eine Mauer einzubrechen (להתר): Jelandenu bei Ar. = Ex. r. 37, 2 = Ša'arē Tešūba 62, wo Haj Gaon צפרן für das irrige מרץ unserer Ausgaben Lev. r. 10, 3 anführt. צפרן של נחשת Ex. r. 51 5. Die Jelandenu - Stelle auch bei Salomo Adeni zu Šek. 8, 2 aus Aruch angeführt. Aruch erklärt ital. סוכלות, korrekter bei Jeh. b. Benjamin Anaw. zu Šek. a. O.: סוכלות, was nicht succhiellino ist, wie Kohut, Nachträge 70 meint, sondern subolone, grosser Spitzmeissel, wie mir H. P. Chajes, den ich fragte, ob das Wort subbia, lat. subula meint, schrieb.

## 22. קאקווי.

pl. Hal. ged. 158, Hild. קאקווי 31 d Ven., aber im Zitat Siddur Raši ausgelassen, ist قاقوة, الكاس = قاقوة. Die jüdische Quelle erweist zugleich die Richtigkeit der durch Audo verzeichneten syrischen Form قاقوة, die bei den Glossographen schwankt. BA. bei PSm. sv. und DBB 1830 haben auch die Formen: قاقوة (dies auch Cardahi), قاقوة, die nicht richtig sein dürften. Brockelmann hat diese Formen mit Recht übergangen. Aus dem Jüd.-Aram. war bisher nur das n. pr. fem. קקוויא (La קקוויא, קקוויא) Sabb. 156a Rabbinow. z. St. bekannt.

## 23. \*רברבן.

Es hat dreissig Jahre gedauert, bis die Feststellung Nöldeke's, dass es keinen Singular ניצן zu dem Plural ניצנים gebe, in das Gesenius'sche WB. eindringen konnte. König nimmt davon allerdings auch jetzt noch nicht Notiz, hat aber wenigstens den Singular רברבן\* nicht mehr angesetzt. Allerdings verkennt er auch hier die Pluralbildung und hält an für eine Ableitungssilbe. Umso auffallender ist es, dass der falsche Singular in Marti's neuster aram. Grammatik 90\* noch immer spukt. Der Doppelplural ān + Pluralzeichen ist in vielen Fällen übersehen worden. Ich will hier neue Beispiele zusammenstellen.

1. אהשתרנים, Lehnwort aus khšatra. 2. ברקנים. 3. גאונים zu נאה gehörig. 4. מיני חומצין Ruth r. II 14, (irriga La.: חמצים, Lev. r. 34, חומצין Jalk. 603). Der Singular חומצן bei Jastrow ist zu streichen. 5. חרבני קיץ Ps. 32, 4 von Raši z. St. durch den Sing. בחורב הקיץ erklärt. 6. יתמין Cardahi I 483. 7. מופרנא Targ. O. Dt. 21, 12 bei Jastrow ist zu streichen. Lies מופרהא Berliner, Targum I 55; j. מופריהא. Wenn Fragmententargum z. St. מופרנהא hat, so ist das irriga Assimilation an צפורן. 8. So wie מנדן und מגדנן, ist auch bibl. מגדנות Plural zu מגד. Einen Sing. מגד, nach König Nebenform zu מגד, gibt es nicht. Ebenso מטהניו pl. zu מטלית und targ. pl. מוהני. 9. מחסני targ. מחסני II Est. 1, 1. 6, 11. Auch מחסניו wird hierher gehören. 10. סחרי pl. Umgebung, im Targum muss trotz סחרינות auch keinen Sing. סחרי\* gehabt haben. Dagegen Barth NB. § 196 c. 11. Das zweite Beispiel sekundären Plurals mit Femininendung — wie No. 8 — ist עשתונות, trotz ōn für ān und trotz des falsch gebildeten Singulars עשתוני Sir. 3, 24. Es gibt auch keinen aramäischen Singular עשתונא, obwohl König ihn aus Dalman's WB. anführt. 12. צבעוני: צבעון Mischnisch Sifre I 115 f. 35 a, II 226 f. 115 b Friedm. Midr. Tann. 135 Hoffm. (Falsche LA. zu Ed. 7, 8 für צבעים). T. Kt. VII 269, 20 b 72 b = j. VII 31 c, 35. 36; so l. auch j. Kid. II 62 c, 64. מיני צ' Num. r. 17, 5. Jalk. Gen. 44 f. 12 c, 19. בני צבעוני Raši Gen. 49, 11 (= Onkelos a. O.) Sukka 10 a, Siddur Raši 119. mand. ציבונאי gefärbtes Zeug

= זכענא und syr. ܙܚܢܐ, Nöld., mand. Gr. 1, 140 gehört auch hieher. Es ist trotz Jastrow u. A. weder für das Mischnische noch für das Targumische ein Sing. זכען anzusetzen und mit den bh. n. pr. זכען (Hyaene) hat das Wort trotz Levy nichts zu tun. 13. צורניא Leckerbissen — Gebäck? — die man bei dem epulum funebre dem Leidtragenden anbietet, und צורניא MsM. Sabb. 136a MK. 20a. Die LA. mit r für d durch Hal. ged. 103, 23 (Marginalglosse אלואן, arab.; Sal. ha-Jathom zu MK. hat: عزاء אלעזא und Andere bestätigt. Sabb. a. O. haben auch die edd. צורניא. Aruch und die edd. in MK. a. O.: d, was Bxt. und Levy vorziehen. 14. צורני צורני haufenweise, צורני Haufen, Kidd. 72b. Nicht: neck-chain, Jastrow. 15. şalmāni, assyr. = צלמניא. Der Sing. צלמניא Ri. 18, 17 ist falsch, wie derselbe Vers 18 u. 20 צלם und ed. Lagarde erweisen. RDK. WB. sv. חרבים p. 415. — Targ. Gen. 31, 19. 34. 35 (auch j.) 1 S. 19, 13. 16. 2 K. 23, 24. Jes. 10, 10. Jer. 8, 19. 50, 38. Ez. 21, 26. Hos. 11, 2. 13, 2. Micha 1, 7 und sonst. Auch talm. MK. 25b. 16. צמחניא Ms. 2, 3. 4. j. 53 c, 19 (T. II 88, 4 צמחניא), Targ. j. Dt. 32, 2 צמחני. 17. קר, קרקי ist weder griechisch — noch, wie ich früher annahm, קרמל, Krauss LW. II 540 — sondern Pl. von קרמל und קרמל von Krähen des Hahnes. Nach der LA. des R. Ascher ist an der einen Stelle, wo das Wort vorkommt, vom Tanze der Mutter und dem Rufe des Vaters die Rede. Die sonstigen LAA. haben allerdings umgekehrt: קרמל דאמך. 18. קרמל Sprünge, Ritze z. B. in glasierten Gefäßen BK. 86 a, Pes. 30 b = Kt. 107 b = Az. 33 b, Hal. ged. 143 Scheeltöt Mattöt 137 f. 40 c, 8—18. R. J. Gajjat II 88. Schaare Teschuba No. 282 bei Jehudaj Gaon. Tanch. B. Hukk. 2. Es ist Plural von קרמל\*, von Nöldeke mand. Gr. 38 mit mand. קרמל zusammengestellt und durch قرطب schneiden erklärt. Es ist trotz Kohut nicht persisch. 19. שקיני, Singular: שקיני. MGWJ. 56 (1912) 110.

Brockelmann V Gr. I 451 erkennt die Doppelbildung des Plurals an. Auf die Sache hat unter Vorlegung einer ganzen Reihe von Beispielen Nöldeke in seinen drei aramäischen

24. רחמן.

Barth hat in der Rezension des Königschen WB. (Deutsche Litztg. 1911, 90) mit vollem Recht bemerkt, aus dem fem. Pl. רחמיות dürfe man keinen masc. Sing. auf anī<sup>1</sup>) erschliessen, da dieser in Mischna und Targum nur als Rachman erscheint und so auch ins Arabische weitergewandert ist.

רחמי Mech. 35 a, 12 Friedmann, auch RDK sv. ist unrichtige LA für רחמן Mechilta Hoffmann 57, 21. Mischnisch ist nur letzteres belegbar, wie ich schon seiner Zeit Ges. ed. 10, 11 bemerkt habe. T. BK. IX 366, 7, j. VIII 6 c, 25, T. Sota VII 309, 10 T. Snh. VII 426, 7. In Gebeten: Gott, hebr. u. aram. Baer, Gebetbuch 59, 245, 412, 559 und besonders 384 Anm. Auch aramäisch schon in einem Achikarspruche Sachau 54, 13 OLZ 1911, 532: Bacher Terminologie II 207 f. 251. L. Löw ges. Schriften I 184, V 42. Geiger j. Z. VIII 191. Nachgel. Schr. 3, 323. Für die Araber: Geiger, Das Judent. u. s. Gesch. II 43, Ben Chan. IX 669. Für Palmyra: Hakedem I 19. Christl.-pal.-syrr. Schulthess sv.

— 137 —



## 25. שֶׁטַט.

Num. 24, 17: Es geht ein Stern aus Jakob und ein Szepter erhebt sich aus Israel (Kautzsch<sup>2)</sup>). Szepter ist nicht die richtige Parallele zu Stern. Daher gilt שֶׁטַט in jüdischen Kreisen von Haj Gaon bis zu S. L. Rapoport<sup>1)</sup> (bei Slonimsky, Told. ha-Samajim, wiederabgedruckt bei Luncz, Hameammer 305 ff.) für Meteor, Sternschnuppe oder Komet. Haj Gaon kombinierte damit das שֶׁטַט, das der sternkundige Amora Samuel für das mischnische זִיקִים setzt. (Aruch III 312). Da ist aber שֶׁטַט kein Substantivum (Levy u. A. schreiben irrig: שֶׁטֶט), sondern ein Partizipium: שֶׁטַט שֶׁטַט heisst: ein fliegender Stern von שֶׁטַט in der Luft schwimmen<sup>2)</sup>, fliegen. שֶׁטַט שֶׁטַט = يهب في الهوى BA, BB. Für das biblische שֶׁטַט, Meteor, darf vielleicht auf שֶׁטַט meteora quaedam, PSm., verwiesen werden. Nicht hierherzuziehen ist שֶׁטַט das glatte opp. שֶׁטַט das krause Haar.

<sup>1)</sup> So auch A. B. Ehrlich, Randglossen II 2 5. Wenn Ehrlich a. O. „nebenbei bemerkt, dass Levy's Neuhebräisches Wörterbuch ein durchaus unzuverlässiges Werk ist,“ so muss dieser Ausdruck trotz aller Mängel des äusserst verdienstlichen Werkes ernstlich gerügt werden. Es ist selbstverständlich, dass gar kein Wörterbuch eigene Sprach- und Litteraturkenntnisse des Benützers entbehrlich macht.

<sup>2)</sup> Auch שֶׁטַט, das gewöhnlichere Wort für schwimmen. Vgl. שֶׁטַט mischnisch schwimmen. שֶׁטַט Fischnamen No. 8. Vgl. dazu שֶׁטַט „Flut“ Barth, ZAW 33, 306.

## Zur rabbinischen Lehre von der Zeugenüberführung (הזמה \*).

Von Rabbiner Dr. J. Horovitz (Frankfurt a. M.).

Abraham Geiger hatte in seinem Buche „Urschrift und Uebersetzungen der Bibel“ (Breslau 1857, S. 195) behauptet: „Einen recht schlagenden Beweis, wie man bei der umgewandelten rechtlichen Anschauung in die Worte der alten Halacha die jüngere Auffassung hineindeutete, gibt die Lehre von dem Nachweis der Lügenhaftigkeit der Zeugen“. Die alte Meinung komme in dem Susannabuch zum Ausdruck. Die Zeugen widersprechen sich nämlich dort in Bezug auf den Baum, unter welchem Susanna das Verbrechen begangen haben soll. Dadurch gelten sie als solche, welche nach „ihrer eigenen Aussage Lüge bezeugten“ (V. 61: ἐκ τοῦ στόματος αὐτῶν ψευδομαρτυρήσαντες) und darum „tat man ihnen, was sie Uebles zu tun dachten ihrem Nächsten gemäss dem Gesetze Moses“ (V. 62). Diese Geschichte von einem Prozesse, bei welchem die Zeugen durch die Nachfrage über den Baum als falsch erkannt werden, habe sich in der Erinnerung der talmudischen Tradition erhalten, die in der Mischna Sanhedrin V. 2 mitteilt: מעשה וברק בן זבאי בעוקצי האנים (vgl. Sanh. 41 a). Schliesslich betont Geiger (a. a. O. S. 196f.), und darin gipfeln seine Ausführungen, jene Ansicht sei ganz deutlich in dem alten Spruche ausgedrückt, אין העדים נעשין זוממין עד שיומו את עצמן, Mischna, Makkoth I, 6, „die Zeugen werden nicht eher als lügenhaft

\*) Die vorliegende Abhandlung ist der erste Teil einer grösseren Arbeit: „Zur rabbinischen Lehre von den falschen Zeugen“. Der zweite Teil, welcher sich bereits im Druck befindet, ist der Erinnerung an meinen unvergesslichen Vater זצ"ל gewidmet.

erklärt, bis sie sich selbst zu lügenhaften machen“ — so übersetzt Geiger — das hiesse aber doch „nichts anderes als bis sie selbst durch ihre Widersprüche die Falschheit ihrer Aussage dokumentieren“. Noch deutlicher sei der Sifre. Diese Ansicht sei indessen der späteren Auffassung zu streng erschienen, sie erkläre nur noch den Zeugen für straffällig, dem durch andere Zeugen nachgewiesen wird, dass er zu der Zeit, von welcher seine Aussage handelt, gar nicht an dem Orte gewesen sei, an welchem angeblich das Verbrechen vorgefallen war. Und so erkläre die Mischna „ohne weiteres das in dem von ihr selbst mitgetheilten alten Grundsatz festgestellte יומן את עצמן „sich selbst als lügenhaft erklären“ dahin, wenn andere Zeugen ihnen ein Alibi nachweisen“.

Es ist eine der glänzendsten unter den vielen Abhandlungen, mit welchen der hochverehrte, gefeierte Rabbi, dem diese Festschrift gilt, die Wissenschaft des Judentums bereichert hat, in welcher er (Magazin für die Wissenschaft des Judentums, herausg. von A. Berliner und D. Hoffmann V. Berlin. Benzian 1878: Die jüdisch traditionelle Auffassung des Gesetzes über falsche Zeugen. S. 1—14) die Behauptungen Geigers auf das gründlichste und eingehendste widerlegt. Wie sich aus den Sifrestellen, dem jerusalemischen Targum u. a. St., die Geiger für seine These anführt, das Gegenteil von dem erweist, was er in ihnen finden wollte, wie ferner die alte Baraita des R. Ismael, den er sonst immer als Vertreter der alten Halacha bezeichnet, gegen ihn zeugt, möge jeder Leser selbst bei Hoffmann im einzelnen verfolgen<sup>1)</sup>. Mit Recht führt aber Hoffmann gegenüber Geiger

<sup>1)</sup> Zu der Bemerkung Hoffmanns a. a. O. S. 6: „Wenn man will, kann man auch mit Pineles und Levy עדות של גוסה mit „die Person der Zeugen“ übersetzen: denn in der Mischna steht öfters עדות für עדים“, ist der Kommentar des R. Chananel zu Makkoth 5a s. v. כלומר עד שהשקר: עדות של גוסה עד שהשקר נאמר (ed. Hoffmann p. 6) und vor allem Raschi z. St. גוסה של עדות. גוסה של עדים zu vergleichen. Beth Joseph bemerkt zu Tur Choschen Hamischpat, Cap. 38: ודע שכל כה שכתב בדיו זה בגוף העדות הוא שכוש וצריך לגרום בגוף העדים S. auch פרישה z. St. Offenbar hat B. J. im Augenblick nicht an den Ausdruck des Talmud gedacht. Dass die Mischna und Gemara bisweilen das Wort עדות im Sinne von עדים gebrauchen, mag mit der rabbinischen Deutung

aus, dass auch in der Verurteilung der Zeugen wegen Selbstwiderspruchs keineswegs mehr Strenge liege als in der Lehre, dass die Zeugen bestraft werden, wenn sie durch andere überführt sind. Da ferner nach Geiger die alte Halacha feststelle, nur ein Selbstwiderspruch führe die Bestrafung der Zeugen herbei, so hätten die späteren, wenn sie mildern wollten, zweierlei für nötig erachten müssen: Selbstwiderspruch und Gegenzeugen. Die Lehre jedoch, dass letztere allein die Bestrafung herbeiführen, wäre unter jenen Voraussetzungen eine Strenge, welche von den späteren Gesetzeslehrern um so weniger anzunehmen ist, als sie ja bekanntlich bei Kapitalprozessen ein besonders mildes Verfahren für geboten hielten. Danach sei die einstimmige Erklärung des überlieferten Lehrsatzes durch die Mischna, die Tosefta und den Sifre für authentisch zu halten. Geiger spreche zwar immer vom Selbstwiderspruch, „während er nach dem Beispiel der Susannaerzählung meint, dass die Zeugen einander widersprechen“. Nun bedeutet aber **את עצמו** bzw. **את עצמן** nicht einander, sondern sich selbst. Ueberdies würde ja der Satz: **עד שיוזמו את עצמן** . . . . . **על וכו'** lehren: nur wenn jeder Zeuge sich selbst widerspricht, wird er bestraft. Die Zeugen widersprechen einander heisst in der Mischna **מכחישין זה את זה**. Gegen unzählige ausdrückliche Zeugnisse fast sämtlicher Halachaquellen käme aber das Susannabuch aus den verschiedensten Gründen überhaupt nicht in Betracht, und sicher könne man aus ihm nichts über die alte Halacha schliessen. Endlich bespricht Hoffmann die vier in Betracht kommenden Lesarten. 1) **עד שיוזמו את עצמן**. So die Ausgaben des babyl. Talmud und der Jalkut.<sup>1)</sup> (In der ed. Saloniki 1526 und ed. Venet. fehlen die Worte **את עצמן**). 2) **עד שיוזמו את עצמן**. So sämtliche Mischnaausgaben, Jeruschalmi, Sifre und die späteren Aruchausgaben, aber auch die Venetianer Talmudausgabe und der Münchener Codex. 3) **שיוזמו**

des Wortes **עד** zusammenhängen. S. Sota 2 b: **כל מקום שנאמר עד הרי כאן שנים** und Raschi z. St.: **מראצטרך למכתב אחר שמע מניה דעד** und **עד שיפרט לך הכתוב אחר שנים משמע דאינו אלא לשון עדות וסתם עדות שנים**.

<sup>1)</sup> Ebenso auch Midrasch Tannaim zu Deuteronomium ed. D. Hoffmann, Berlin, H. Itzkowski S. 117.



בעצמן, Aruch, ed. princ. und ed. Pesaro, ferner ראש and der sog. ר"ן zum Alfasi. 4) die Gaonen und Chananel: עד שיצא עצמן, ebenso eine Handschrift des Alfasi, Tosaphoth und R. Obadja Bertinoro. Die dritte Lesart sei die leichteste, bei der zweiten sei את עצמן als Accusativ der Beziehung zu fassen wie את הלה רגלו, sodass also ebenfalls gelehrt wird, die Zeugen werden nur bestraft, wenn sie an ihrer eigenen Person der Lüge überführt werden. Ebenso sei zu erklären nach der Lesart des R. Chananel (sub 4). Die meisten alten Kommentare hätten jedoch die grammatisch schwer mögliche Erklärung, dass zu יצא = יצא die überführenden Zeugen als Subjekt zu denken seien. Diese Erklärung habe offenbar die Aenderung des יצא in יצא bewirkt, weshalb die letztere von allen desavouierte Lesart sehr verdächtig sei.

Zu dem, was Hoffmann ausführt, sei noch hinzugefügt, dass der Hinweis Geigers auf die Mischna Sanhedrin V, 2 gleichfalls vollkommen zu Unrecht geschieht. Dass ein Verbrechen nach Angabe von Zeugen unter einem Baum geschehen ist, ist ja nicht etwas so Ungewöhnliches, dass man allein darum das im Susannabuch Erzählte mit dem in der Mischna Mitgeteilten in irgend einen Zusammenhang zu bringen berechtigt wäre. Im Uebrigen sind aber die Unterschiede so klaffend, dass man sich wundern muss, wie Geiger sie ausser Acht lassen konnte. Im Susannabuch gibt der eine der Zeugen an, das Verbrechen sei unter einem Mastixbaum geschehen, der andere unter einer Eiche, in der Mischna sind offenbar widersprechende Angaben über den Baum selbst überhaupt nicht gemacht worden, zudem ist hier von einem Feigenbaum die Rede, dessen dort nicht Erwähnung geschieht. Ferner knüpft die Erzählung der Mischna an einen bestimmten nachbiblischen Namen an, den die Gemara Sanhedrin 41a mit Jochanan ben Sakkai gleichsetzt<sup>1)</sup>, unter Be-

<sup>1)</sup> Wie sich aber aus einem Vergleich der Gemara Sanhedrin 41a unten und b oben ergibt, ist möglich, dass nicht der gewöhnlich unter diesem Namen begriffene Gesetzeslehrer gemeint ist. Wenn Seder Tannaim we-Amora'im einen רבן יוחנן בן זכאי zum Zeitgenossen des R. Simon ben Schetach stempelt und von jenem den späteren gleichnamigen Rabbi unterscheidet, so darf demnach

rufung auf eine alte Baraitha, welche dieselbe Tatsache ausdrücklich von jenem berichtet. Es handelt sich weiter nach der Ueberlieferung einer alten Baraitha (Sanhedrin a. a. O.) nicht um ein Sittlichkeitsverbrechen, sondern um einen Mord, sodann

nicht ohne weiteres mit N. Brüll, Jahrbücher für jüdische Geschichte und Literatur (Jhg. III, Frankfurt a. M. 1877: Das apokryphische Susannabuch S. 64 Anm. 158) gesagt werden, dass Seder Tan. „in unausgesprochenem Widerspruch mit der bab. Gemara die Existenz von zwei Gesetzeslehrern dieses Namens angenommen habe.“ Dass Sed. Tan. jenen R. Jochanan zum Zeitgenossen des R. Simon ben Schetach macht, mag mit Rücksicht auf Aboth I, 9 geschehen sein. Danach hätte Simon ben Schetach seine Maxime **הוי מרבה** mit auf Grund jenes Prozesses aufgestellt, in den Jochanan ben Sakkai als sein Schüler — **תלמיד לפני רבו**, s. Sanhedrin a. a. O. — eingegriffen hat. **להקור** müsste dann zugleich im weiteren Sinne des Wortes genommen werden. Allerdings muss die genannte Gemara nicht so verstanden werden, wie sie Sed. Tan. offenbar aufgefasst hat und zu deuten ein gewisses Recht hatte. Vielmehr ist wahrscheinlich, dass die Worte **והתניא בעשה וברק ר'** wie die weiteren **וכי יוחנן וכו'** nicht nur die frühere Meinung, sondern auch die ganze vorangehende Beweisführung **כל שנתתי** mit ihrer Berufung auf die Baraitha **וכי קודם וכו'** zurücknehmen wollen. Nachdem auf Grund einer Baraitha unzweifelhaft ein R. Jochanan ben Sakkai gemeint und der Name **וכי** in der erwähnten Weise zu ergänzen ist, dazu aber die Auskunft **לפני רבו** ohnehin notwendig wird, fallen ja in der Tat alle Gründe weg, welche ursprünglich gegen die Identität von Ben Sakkai mit R. Jochanan ben Sakkai geltend gemacht worden waren. Dazu kommt, dass schon an sich unwahrscheinlich ist, dass zwei Gesetzeslehrer gleicherweise **רבן יוחנן** genannt worden sind. Jedenfalls muss derjenige Amora, welcher zu dem Schlusse **וכי דעלמא** gelangt war, von einem anderen R. Jochanan ben Sakkai nichts gewusst haben. Für die Behauptung von Brüll a. a. O. S. 47 Anm. 120: „In einer Baraitha wurde mit verschlimmelter Namensnennung tradirt: **בעשה וברק ר'**“ fehlt jeder Beweis. Wenn Brüll meint, der frühere Nachweis, dass von diesem nicht die Rede sein könne, stehe so fest, dass selbst eine andere Version der Baraitha dagegen nicht aufkommen kann, so lässt er ausseracht, dass sich die beiden betreffenden Angaben nach der schliesslichen Lösung der Gemara vollkommen mit einander vertragen. Fast unmittelbar nach der Mischna, welche uns mitteilt **וכי בעשה וברק ר'** (Sanhedrin V, 4): **אמר אחד מן התלמידים יש לי ללמד עליו זכות מעלין אותו ומושיבין אותו ביניהן ולא היה יורד משם כל היום כולו**. Man versteht also, dass R. Jochanan auch vor seiner eigentlichen Amtstätigkeit sehr wohl die Möglichkeit hatte, in ein Prozessverfahren so einzugreifen, wie es in jener Mischna berichtet wird.

wird das Ereignis angeführt, um den Satz zu illustrieren כל המרכה בבדיקת הרי זה משוכה. Und nur unter diesem letzteren Gesichtspunkt hat der Fall des Susannabuches eine entfernte Aehnlichkeit. Aber nur eine solche. Denn die Frage, unter welchem Baum (und in welchem Teile des Gartens, Sept. V. 55 und 58) das Verbrechen geschehen sein soll, liegt auf der Hand und gehört zu den fast selbstverständlichen Forderungen einer gewissenhaften Untersuchung. S. auch Sanhedrin V, 1: באיה שעה באיה יום באיה כהרש באיה בכמה הודש באיה שנה באיה חודש החדשים והדרשות. Sie wird im Susannabuch nur dadurch von solcher Bedeutung, dass Susanna ohne jede nähere Prüfung lediglich auf die Autorität der Richter als Zeugen hin zum Tode verurteilt worden war. „Und die ganze Versammlung glaubte ihnen, da sie Aelteste und Richter des Volkes waren“ (V. 41). Vgl. auch noch den Vorwurf Daniels: Seid Ihr so thöricht, Ihr Israelssöhne? Tötet Ihr denn ohne Untersuchung und ohne den genauen Sachverhalt zu wissen, eine Tochter Israels? (V. 48). Dagegen ist die von Ben Sakkai gestellte Frage eine so minutiös detaillierte, — und das wollen doch die Worte כל המרכה בבדיקת hervorheben — dass auch der scharfsinnige und gewissenhafte Richter sie nicht ohne weiteres stellen würde. S. Sanhedrin a. a. O.: שאני בן זכאי בבדיקת בחקירות משוי ליה, Tanchuma Schoftim XVI, 18: . . . שנאמר לא עשה כן לכל גוי ומשפטים כל ידעום. והלא אזהר: נצטוו על הדין שהוא א' מן מצות בני נח. ומהו משפטים כל ידעום. אלו דקדוקי הדין שכך שנינו מעשה ובדק בן זכאי Definition von בדיקת bei Maimonides, Hilchoth Eduth I, 6. Schliesslich überliefert ja gerade die Mischna, in der angeblich die Erinnerung an das im Susannabuch Erzählte sich findet, den Satz בזמן שמבחישינן זה את זה ערותן בטלה, der dem Urteil Daniels in der apokryphischen Schrift entgegengesetzt ist, und der zugleich bestätigt, dass die Worte כל המרכה וכו' und die ganze Mitteilung וכו' מעשה ובדק וכו' hier eine ganz andere Tendenz haben: Es handelt sich nicht sowohl darum, einen Unschuldigen zu retten oder gar falsche Zeugen zu bestrafen, als vielmehr darum, alles zu versuchen, um einen fast sicher Schuldigen auf gesetzmässigem



Wege von der Todesstrafe zu befreien. Man kann also nicht in dem Sinne, in dem Geiger dies (a. a. O. S. 195) meint, sagen, dass die Zeugen hier als „falsch erkannt wurden“. Die Zeugenaussage gilt unter solchen Umständen nur als nicht hinreichend beweiskräftig. (S. Sifre zu Deut. XIII, 15: והנה אמת נכון הדבר und bes. Maimonides, Hilchoth Eduth II, 2)<sup>1)</sup>. Aus Sanhedrin 81a scheint sogar hervorzugehen, dass Jochanan ben Sakkai den Angeklagten in dem betreffenden Falle von der Todesstrafe freisprechen wollte, dass aber das Zeugnis im übrigen insofern Giltigkeit hatte, als der Angeklagte trotz der widersprechenden Angaben der Zeugen in die Kippa eingesperrt wurde. S. Raschi a. a. O.

So<sup>2)</sup> ist das ganze Gebäude Geigers zertrümmert; auch der

<sup>1)</sup> Z. Frankel sagt in seiner Abhandlung: Eine Alexandrinische Liebesgeschichte (Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums, 1868 S. 448 Anm. 7): „Die spätere Halacha erklärt durch solchen Widerspruch, da er sich nur auf einen unwesentlichen, die Tat nicht beeinflussenden Umstand bezieht, das Zeugnis nicht für ungültig. Vgl. Sanhedrin a. a. O.“ Wie es scheint, hat sich Frankel einen Augenblick durch die Worte der Gemara: „אמר יוסף מכן זכאי לותיב אינש שאני בן זכאי וכו'“, die er als ein letztes Resultat angesehen hat, irreführen lassen. Die Mischna entscheidet ja aber gerade: „אחד הקירות ואחד בדיקות בזמן שמכחישין זה את זה ערותן בטלה“. S. die oben genannten Stellen, bes. Maimonides a. a. O. Nur bei ממן ist ein Widerspruch bei den בדיקות belanglos. S. Choschen Ham. Cap. 30 § 2.

<sup>2)</sup> Durch die genannte Abhandlung von N. Brüll werde ich darauf aufmerksam, dass Z. Frankel, schon vor Geiger, in seinem Buche „Der gerichtliche Beweis“, Berlin 1846, S. 199 Anm. 2 gelegentlich auf einen Zusammenhang der Susannageschichte mit dem in Sanhedrin a. a. O. Berichteten hingewiesen habe. Frankel hat dann seine Ansicht in dem erwähnten Aufsatz: „Eine alexandrinische Liebesgeschichte“ näher ausgeführt. Der Behauptung Brülls a. a. O. S. 23, „die unabsichtlich herbeigeführte Uebereinstimmung zweier Gelehrten, deren Urteil schwer in die Wagschale fällt, habe einige Beweiskraft für die Richtigkeit der von ihnen zuerst ausgesprochenen Ansicht“, vermag ich nicht beizupflichten. Je dunkler der geschichtliche Hintergrund des Susannabuches ist, desto näher lag es für zwei Gelehrte, denen das erwähnte Faktum gleicherweise bekannt war, auf dieses zurückzugreifen. Wie sonst häufig zeigt sich aber auch hier, dass scheinbar auffällige Analogien fast vollständig verschwinden, sobald man einmal näher zusieht, und dass dann von einer „Gleichartigkeit beider Berichte“, wie sie Geiger behaupten wollte, (Brüll a. a. O.), nicht mehr gesprochen werden darf. Der einzige Punkt, in



Mörtel, mit dem er die einzelnen Bausteine zusammenfügen möchte, fällt von selbst ab.

welchem sich beide Mitteilungen zu berühren scheinen, ist derjenige, welchen die Untersuchung Daniels erst klären will, während er in der Mischna in dem Moment bereits erledigt ist, in welchem Ben Sakkai eingreift und dazu so, dass die beiden Zeugen im Gegensatz zu dort übereinstimmende Angaben machen. Nur dass eben Ben Sakkai noch weiter gräbt. (S. Sanhedrin 41 a und Maimonides, Hilchoth Eduth I, 6). So bleibt in der Tat kaum etwas anderes übrig, als dass hier wie dort ein Verbrechen unter einem Baum geschehen sein soll. Uebrigens hat Brüll einen wesentlichen Unterschied zwischen Geiger und Frankel übersehen. Jener will, einer anderen Theorie zuliebe, das im Susannabuch Erzählte, zur geschichtlichen Grundlage für den Bericht der Mischna machen, während Frankel im Gegenteil „die plumpe Darstellungsweise“ des Susannabuches, seine vielfachen „fabelhaften Ungereimtheiten“ hervorhebt und vielmehr das in der Mischna Erwähnte zur geschichtlichen Unterlage des Susannabuches macht. Fast scheint mir Frankel über dieses in einem Punkte zu hart zu urteilen. So sehr nun auch seine Hypothese, zu deren Gunsten einige Gesichtspunkte beigebracht werden, an sich möglich ist, so hat sie doch, angesichts alles dessen, was hier dargelegt wurde, sehr geringe Wahrscheinlichkeit und trägt zur Erklärung des Susannabuches kaum und gewiss nicht zur Erklärung der Mischna bei. In seiner Schrift: „Das mosaisch-talmudische Strafrecht“, Wien 1869, S. 91 ff. benutzt M. Duschak die bezüglichlichen Ausführungen Frankels der Hauptsache nach fast wörtlich, ohne ihn zu nennen. Was er hinzufügt, bedarf kaum der Widerlegung. Der Name Ben Sakkai soll in dem Ausrufe, den Theodotion V. 46 dem Daniel in den Mund legt: „Ich bin unschuldig an dem Blut dieser da“ zum Ausdruck kommen! Ebenso ist es eine Spielerei, wenn Brüll a. a. O., S. 64 Ben Sakkai und Ben Tabbai für eine Person halten will, oder wenn er (Jahrbücher für jüdische Geschichte und Literatur, Jahrg. V u. VI. S. 101 f: Nachklänge der Susannasage) in den Worten der Elieser-Baraita, Kap. 49: כְּמוֹן בְּחִלְגֵּל הַמְּלָכֹת „einen nicht unwichtigen Beleg für die Identität des in der Mischna erwähnten Ben Sakkai mit dem Daniel des Susannabuches“ zu erblicken glaubt. Als ob dazu, „dass Daniel als juridischer Ratgeber des Königs und besonders als Anwalt für Esther erscheint“, das Vorbild der Susannageschichte notwendig gewesen wäre. Brüll meint, „bei der ausdrücklichen Beziehung des Eigenschaftswortes זכאי auf Daniel in dem vielfach anders angewendeten Ausspruche sei fast gar nicht zu verkennen, dass diese Bezeichnung für Daniel nicht unbekannt war.“ Die vor mir besonders hervorgehobenen Worte Brülls zeigen am besten, wie gekünstelt seine Annahme ist und widerlegen ihn selbst. Diese wird nicht wahrscheinlicher durch den Satz: „Daniel galt als der „Reine“ und wenn in der Mischna: anstatt seines Namens die fingierte Benennung זכאי בן gebraucht wurde, so

Indessen ist der Satz *אין העדים נעשין זוממים וכו'* schon in alter Zeit in einer Weise ausgelegt worden, die zwar sachlich von der Geigerschen Erklärung weit abliegt und den überlieferten Begriff der הומה in seinen Grundzügen zunächst unangetastet lässt, immerhin aber in Bezug auf die sprachliche Kommentierung der fraglichen Worte zum Teil mit Geiger übereinstimmt, nur dass die Worte *אם עצמן*, die, wie ja Hoffmann gezeigt hat, bei Geiger unberücksichtigt bleiben, in jener alten Auffassung zu ihrem Recht kommen. In dem von D. Hoffmann erstmalig herausgegebenen Kommentare des R. Chananel zu Makkoth, der nun auch in der Wilnaer Talmudausgabe mitabgedruckt ist, und den A. Berliner s. Zt. nach einer in der Angelica zu Rom befindlichen Handschrift kopieren liess, heisst es: (Migdal Chananel, Leipzig, Hinrichs 1876, S. 5). *אין העדים נעשין זוממין עד שיומו עצמן כו. ראינו לרבותינו הגאונים ז"ל כי פירשו עד שיומו עצמן עד שיחרישו ולא יכחישו המזומין את המזומין ואנו קבלנו עד שיומו עצמן עד שיומו העדים עצמן כו. ויאמרו להן אתם הייתם עמו כו.* Jene von Chananel erwähnte Erklärung, von der Hoffmann in seiner Abhandlung übrigens nicht weiter spricht, auch, wie sich gleich zeigen wird, damals von seinem Standpunkt aus nicht zu sprechen brauchte, geht nun aber, wie mir zweifellos scheint, auf Hai Gaon zurück, und erst, wenn wir dessen Ausführungen kennen gelernt haben, wird es möglich sein, einigermassen zu begreifen, wieso eine solche Deutung entstehen konnte.

wussten die Kundigen, wer mit derselben gemeint sei.“ Brüll knüpft mit der letzten Bemerkung an Duschak an, scheint indessen nicht zu bemerken, dass er das eine Mal diesem, bzw. Frankel, das andere Mal wieder Geiger folgt. Wenn man nun auch den Grundtheorien Brülls, den erwähnten und vielen sonstigen Aufstellungen unmöglich beistimmen kann — man denke nur u. a. an die eigentümliche Erklärung des Namens Susanna, S. 18 u. 21 —, so gehört seine Untersuchung doch jedenfalls zu dem Bedeutendsten, was über das Susannabuch geschrieben wurde. Das sei hier auch um deswillen besonders hervorgehoben, weil Wilhelm Rothstein in dem von E. Kautzsch herausgegebenen grossen Apokryphen- und Epigraphenwerk (Tübingen, Mohr 1900, S. 176 ff.) zwar von den „protestantischen Forschern“ und „katholischen Gelehrten“ spricht, die über das genannte Thema geschrieben haben, aber weder die kurze, gediegene Abhandlung Frankels, noch die ausführliche, an gelehrten Nachweisen überaus reiche Arbeit Brülls zu erwähnen für notwendig findet.

In dem משפטי שבועות ט' findet sich folgende Erklärung unserer Mischna: ועוד נכור אין דרך ההומה והוא כגון עדים שהעידו: וראינו לזה משמעון ק כסף בארץ ישראל כיום סלוני ובאו שנים אחרים ואמרו להם אותו היום עמנו היתה בככל והודו להם הראשונים על זה או ישתקו בדרך הזה נעשו זממים וכזה אמר המשנה באי זה צד העדים נעשו זממים. ואמרו אין העדים נעשו זממים עד שיזמו את עצמן כיצד וכו' וכו' אבל אמרו להם וכו' הרי אלו זממין ונחרצין על פיהם ולא תושלם ההומה אלא בפני ישתקו בדרך הזה נעשו זממים וכזה אמר המשנה באי זה צד העדים נעשו זממים. Obwohl Hoffmann z. Zt. jene Stelle bei Hai Gaon nicht gesehen hat, hat er die Worte der Mischna im Sinne der hier vorgeführten Erklärung ganz ähnlich verstanden, wie wir dies bei Hai Gaon ausdrücklich lesen. Migdal Chananel, S. 5, Note 3 schreibt Hoffmann: פירוש רבותינו הגאונים דל חמיה מאד מאד ואפשר דלא גרסי בפתניתן כיצד או שהם היו מפרשים כיצד כמו ובאיהם צד נעשים זממין אם יחרישו ומשני דוקא כשאמרו המוסמין עמנו היתה הא לא הכי אפילו החרישו אין נעשין זממין. הגמא לזה צריכין אנו לפרש מלת כיצד במשנה דכס מיר כח: ובכ"ק ט"ב ט"ב.

Solange man sich an die Worte des R. Chananel, ואנו ראינו לרבותינו הגאונים דל כי פירשו עד שיזמו עצמן עד שיהרישו וכו' musste aber die Kommentierung der Gaonen noch verwunderlicher erscheinen, als sie ohnehin ist. War doch unter Voraussetzung jener Lesart die übliche Erklärung auch die sprachlich leichteste. Soweit wir schon aus dem Wortlaut im פירוש ט' sehen, das uns allerdings nur in der hebräischen Uebersetzung und nicht im Originale vorliegt, hat Hai Gaon gelesen: עד שיזמו את עצמן, und nur unter dieser Voraussetzung wird uns die ganze Art seiner Darstellung vollkommen verständlich. Auch ich möchte nun mit Hoffmann (a. a. O.) glauben, dass יזמו ein späterer Eindringling ist, und dass die grammatisch schwer zu rechtfertigende Erklärung, dass zu יזמו = יזמו die überführenden Zeugen als Subjekt zu denken sind, also übersetzt werden müsse, „bis jene die Person der Zeugen überführen“ (das soll heissen, sie überführen die Zeugen inbezug auf ihre Person), die Aenderung des יזמו in יזמו veranlasst habe. Nachdem aber jene Aenderung einmal vorlag, und dies dürfte schon verhältnismässig früh der Fall gewesen sein, konnte die hier vorgeführte Auffassung eher Platz greifen. Chananel hatte noch



die ursprüngliche Lesart, zugleich aber auch von der Ueberlieferung seiner Lehrer her שיומו עצמן עד שיומו ואנו קבלנו עד שיומו עצמן עד שיומו jene Erklärung, die allererst den Uebergang der einen Lesart in die andere veranlasst haben mag. Aber schon seine Vorgänger, die Geonim haben ihre Auslegung an einen Text angelehnt, der allererst entstanden war durch jene alte und bei Chananel mitgeteilte Erläuterung. Chananel selbst, der die richtige Lesart hat, merkt indessen nicht, dass der von ihm zitierte Kommentar auf einer abweichenden Lesart fusst. So müssen seine Mitteilungen in diesem Punkte doppelt unverständlich bleiben und erhalten erst durch das, was wir bei Hai Gaon lesen, die richtige Beleuchtung. Hoffmann, Magazin a. a. O. S. 11 meinte ausschliesslich auf Grund der Mitteilung von R. Chananel a. a. O. natürlich mit Recht, dass die Gaonen עצמן als Nominativ genommen haben. Uebrigens wird die durch gute Gründe gestützte Vermutung Rapoports (בכורי העתים, XII, Biographie des R. Chananel, Note 6), für die Berliner (a. a. O. S. IX) weitere Belegstellen anführt<sup>1)</sup>, dass nämlich Chananel kein persönlicher Schüler des Hai Gaon gewesen sei, durch unsere Stelle zur Gewissheit. Die Gegenüberstellung von ראינו ראינו und לרבנותינו הנאונים wäre sonst unbegreiflich. Wenn R. Chananel a. a. O. im Sinne der überlieferten Erklärung meint: הלא תראה משנתנו דתני אין העדים נעשין זוטמן עד שיומו עצמן מפרש כיצד מעידנו בפלוגי שהרג נפש במקום פלוגי כו' אמרו להם וכו' אבל אמרו להן כו' ואמרין כו', so wäre man im ersten Augenblick versucht, zu glauben, dass er sich hier gar nicht gegen Hai Gaon wenden könne, da doch auch dieser seine Erklärung an den Text der Mischna anschliessen will. Allein die Erklärung von Hai Gaon schwebt in der Tat derart in der Luft, dass man wohl begreifen kann, dass Chananel eine so gekünstelte Auslegung gar nicht ernsthaft in Betracht zieht. Dazu kommt ja, dass, wie

<sup>1)</sup> Wenn Berliner a. a. O. schreibt: „Ein persönlicher Schüler des Hai Gaon war Chananel nicht, wie Rab. Tam im Sefer ha Jaschar 74 d und nach ihm noch andere glauben, vgl. Rapoport, Biographie Note 6“, so muss hervorgehoben werden, dass Rapoport a. a. O. meint: ולכן יש לפרש גם דברי רבינו ... הם במה שקורא לרבינו רננאל תלמיד רב האי שר"ל ה"ך בעקבותי ומשתמש בפירושו וכו'.



wir gesehen haben, R. Chananel nicht beachtet, dass bei R. Hai eine andere Lesart vorausgesetzt ist. Der Nachsatz **אבל אמרו להם** und der ganze Duktus der Mishna zeigt doch evident, dass das **כיצד** den Vordersatz erklärt und dass hier von nichts anderem gesprochen wird. Vielleicht bringt R. Chananel auch das, was er weiter aus der Gemara anführt, nicht allein um seiner selbst willen, sondern auch zur Stütze für diejenige Auffassung der Mishna, die er von seinen Lehrern gehört hat und die ihm als die einzig mögliche erscheint.

Indessen führt kein geringerer als R. Moses Sofer eine Reihe von Gesichtspunkten zugunsten jener Auffassung von Hai Gaon an. Nachdem er (**הם ה' השן משפט ס' קא א**) zunächst die oben zitierte Stelle aus dem **ספר משפטי שביעית** mitteilt — der Kommentar des R. Chananel war damals noch nicht veröffentlicht und daher Ch. S. unbekannt, — meint er: **ונראה שהוא דל פירש כן** — **לשון המשנה מכוח ה' ע"א עד שיוזמו את עצמן משמע כפידושו שלא יכחשו או שיעידו (צ"ל שידור) והרי מוזמן את עצמן וראיתי בתוספות במכות ה' ע"א שיוזמו עצמן ולא גרסי את עצמן ולה' יש לסרש כפר שי' ותוספות שיוזמו עצמותו של עדות שיאמרו עמנו היום אבל לפי הגירסא את עצמן אין במשמע דקאי אהמיומים אלא אהנוזמים שהם עצמם יוזמו עצמם והיו שידור להמיומים**. Hier hat Ch. S., wie sich aus dem eben von uns Dargelegten, mit dem seine Ausführungen zusammengehalten und ergänzt werden müssen, ergibt, in manchem Betracht ohne Zweifel das Richtige getroffen. Auffallender ist das, was bei Ch. S. folgt: **ולדבריו מיושב קו' תוספות**: **דלהיטנו לכתראי במנו דפסלי לקמאי בגולגות ונרחקו כביק ל"א: (צ"ל ע"ב):** **מנו דבי תרי לא אמרין ולהנאון נחא דהם עצמם מודים. והא דאמרין עדים וזמנים חידוש הוא היינו כיון דמאי הוית דסמנית אהבי סמך אהני וע"כ במנו אעפ"כ צריך הודאתם או שתיקתם כהוראה ולא סגי במנו ואין אדם נהרג ולא משלם קנס ע"פ עצמו והיינו חידוש**. Als ob die Sache verbessert und nicht wesentlich verschlechtert würde, wenn eine von Tosaphoth im Sinne der gewöhnlichen Auffassung hervorgehobene Schwierigkeit wegfällt, die diese vielleicht nicht in einer Weise lösen, welche nach jedermanns Geschmack ist, — übrigens geben ja Tosaphoth noch eine zweite Auskunft, — während die Gemara, auf die es ankommt, sonst klar und verständlich ist, jetzt aber einen Kommentar erhalten muss, der beim besten Willen mit dem zu er-

klärenden Wortlaut **דהא תרי ותרי ניהו מאי חזית דציית להני ציית להני** (B. K. 72b; vgl. Sanhedrin 27a: **מאי חזית דסמכית אהני סמך אהני**) nicht vereinbart werden kann. Bestände ja der<sup>1)</sup> **חידוש** jetzt im Gegen-

<sup>1)</sup> Tosaphoth B. K. 72b, s. v. **אין לך בו** und Sanhedrin 27a, s. v. **אין לך** **בנ**, wollen den **חידוש** darin erblicken, dass die ersten Zeugen, waren sie einmal überführt worden, dauernd **פסול** sind. Indessen heben Tos. B. K. a. a. O. selbst hervor, dass diese Auffassung zunächst mancherlei Schwierigkeiten habe.

Einmal: Die Thora selbst spricht ja überhaupt nicht davon, dass jene ersten Zeugen als **פסול** gelten, sondern nur davon, dass sie in dem betreffenden Falle bestraft werden.

Sodann: B. B. 31b versucht die Gemara darzutun, dass Raba in dem dort behandelten Falle von **שתי כתי עדים המכחישות זו את זו** mit Rab Chisda ent- scheide: **בהרי סהרי שקרי למה לי**. Also könne Raba doch unmöglich als ein **פסול** ansehen, dass hier die eine Partei **פסול** ist.

Die erste Frage beantworten Tosaphoth dahin: **לא הכנינהו רחמנא להצאין**. Aus der Tatsache, dass die **עזי** bezahlen müssen, bzw. sogar getötet werden, ergäbe sich als selbstverständlich, dass sie **פסול** sind.

Für die zweite werden verschiedene Lösungen mitgeteilt.

Einmal setze jene hypothetische Annahme, dass Raba mit R. Chisda über- einstimme, vielleicht das zweite **לשון** der Gemara B. K. bzw. Sanh. a. a. O.: **אידוכי** **עזי** überhaupt nicht vorhanden wäre. Die **מסקנא**, welche dort Raba sich R. Huna anschliessen lässt, komme dann wieder auf das erste **לשון** zurück. Dieselbe Auskunft geben in der Hauptsache — wenn auch nicht so ausführlich — Tosaphoth zu Sanhedrin a. a. O.

Einen andern Ausweg für dieselbe Schwierigkeit finden Tosaphoth B. K. darin, dass R. Chisda ja nur **מסטיקא** die Zeugen nicht anerkenne, während **פסולין** לגמרי **אלו המוחזין פסולין** לגמרי.

Schliesslich führen Tosaphoth Sanhedrin a. a. O. **אנ**, nach welchen jene zweite Frage von vornherein hinfällig ist, da der **חידוש** nach ihnen **לאו** **לא** **אין לך בו** **אלא חידוש** sich bezieht. **אפסולא דקמאי** **אלא** **אהכשירא דבתראי** **כלומר** **היה לן לפוסלן שתי כחות וכיון דאיכא חידוש לא ילפינן אף לגבי הפסול** **למפרע** **לפוסלן כלל הראשונים** **למפרע**. Auch in B. K. erwähnen Tosaphoth die Mög- lichkeit: **זיהו חידוש**: ziehen sie aber ernsthaft gar nicht weiter in Betracht.

Was Tosaphoth als gegensätzliche Erklärungen des **חידוש** darstellen, scheint in Wahrheit zusammenzugehören. In der Tatsache, dass die über- führten Zeugen von nun an ein für allemal **פסול** und zwar **לגמרי** **פסול** sind kann solange ein **חידוש** nicht erblickt werden, als man als gegeben ansieht dass die zweiten Zeugen für unbedingt glaubwürdig zu halten sind. Damit fallen auch alle Schwierigkeiten weg, welche Tosaphoth besprechen. Der **חידוש** besteht im Grunde genommen nicht darin, dass die ersten

teil nicht darin, dass ich mich auf die zweiten Zeugen verlasse,

Zeugen von nun an **מסול** sind, sondern dass sie auf die Aussage der ersten hin verurteilt werden, woraus sich natürlich als selbstverständlich ergibt, dass sie **מסול** als **מסול** gelten. In dem Falle von **שתי כתי עדים המכחישים זו** **או** **אין** traut man zwar keiner der beiden Parteien, bestraft aber auch selbst nach R. Chisda weder die eine noch die andere, sodass der Satz: **בהרי כהרי** hier eine ganz andere Quelle hat: da die Möglichkeit gelogen zu haben für die eine Partei so gross ist wie für die andere, will R. Chisda keine von beiden zu einem Zeugnis zulassen. Nur in Rücksicht auf die Streitfrage, um welche es sich in der Gemara a. a. O. handelt, ob **למסרע הוא נפסל** oder **למסרע הוא נפסל** und in Rücksicht darauf, dass Raba den **הדוש** zur Begründung seiner Ansicht heranzieht, kann und darf dieser so erklärt werden, dass von einem **מסול** der ersten Zeugen gesprochen wird, während Tosaphoth sich wie es scheint von dieser zu erklärenden Stelle haben bestimmen lassen, in der Tatsache des **מסול** selbst das Wesentliche des **הדוש** zu erblicken. Auch die **ו"ט**, so wie sie Tosaphoth a. a. O. zitieren, haben, so scheint man gegen sie einwenden zu dürfen, ausseracht gelassen, dass der **מסול** der ersten Zeugen durch die vorausgesetzte Zuverlässigkeit der zweiten veranlasst ist, dass man also nun nicht so ohne weiteres sagen kann, die zweiten Zeugen sollten auch **מסול** sein; wären sie es auch nur in irgend einer Weise, dann fiel natürlich ihr Zeugnis als solches sofort weg. Die ersten Zeugen wurden straffrei und die Aussage der zweiten konnte höchstens bewirken, dass jene **מסול** als **מסול** gelten.

Treffend und kurz hat Raschi zu Sanhedrin a. a. O. den **הדוש** dahin formuliert, **שנפסלין שנים בשביל שנים שאומרים עמו היותם דטאי חיות וכו' אלא גזירת**, ähnlich auch Maimonides, Hilehoth Eduth XVIII, 3: **ו שראשונה**, **החוב הוא**, ähnlich auch Maimonides, Hilehoth Eduth XVIII, 3: **ו שראשונה**, **החוב הוא**. Wenn Maimonides den **הדוש** als solchen anerkennt — und ebenso auch Tur und andere Devisoren — obwohl die Halacha bei **יטל קדם** bekanntlich wie Abaji entscheidet, so hat Kesef Mischne a. a. O. mit Recht die Schlussfolgerung gezogen, dass in jener Ansicht der **הדוש** auch von Abaji anerkannt wird. Dieser zieht also aus jener Tatsache nur nicht die gleiche Konsequenz wie Raba. Danach müsste man annehmen, dass nach den **נפסל הוא למסרע** **ואין** **הדוש** als solcher auch von Raba nicht bestritten wird. Nach der ersten oben mitgetheilten Lösung, welche Tosaphoth dem zweiten von ihnen selbst erhobenen Bedenken geben, wird allerdings im Gegentheil vorausgesetzt, dass nach jenem **זו** **לשון** ein **הדוש** nicht statthabe. Ist nun auch jenes Bedenken, wie wir gezeigt haben von vornherein nicht berechtigt, so dürfte man auf Grund des ganzen Wortlauts der Gemara dennoch zunächst den Eindruck haben, dass Abaji und Raba hier in Bezug auf die Frage von **הדוש** ebenso gegensätzlicher Meinung sind wie etwa bei **בשר בחלב** in Chulin 108 a, wo eine solche Meinungsverschiedenheit ausdrücklich bezeugt ist. Aller-



sondern vielmehr darin, dass ich noch das an sich sonst wertlose Selbsteingeständnis der ersten nötig habe. Nach der bekannten Erklärung von Tur, Ch. Ham., Cap. 38 ומפני זה האחרונים נאמנן כיון שמעידין על גופן של העדים והיו כאלו העירו עליהן' שהרגו הנפש או חללו שבת שבעידן על גופן אין נאמנן על עצמן לאמר לא עשינו כך וכך, die schon von Rabbi Moses ben Nachman in seinem Pentateuchkommentar z. St. gegeben wird und ebenso von Bachja ben Ascher z. St.<sup>1)</sup>, ist ja allerdings der דרוש unter Voraussetzung der herrschenden Ansicht gemildert, aber schliesslich doch nicht ganz beseitigt. Tur sagt כאלו und weiss sehr wohl, dass die Fälle doch nicht ganz gleich zu setzen sind<sup>2)</sup>. Hier aber würde derjenige דרוש, von dem die

dings hat Abaji nach Tosaphoth a. a. O. s. v. כבשר כחלב seinen Standpunkt in jener Frage später zurückgenommen.

<sup>1)</sup> S. auch Levi ben Gerson und Isak Abarbanel z. St.

<sup>2)</sup> Der Einwand, dass das Auffallende der Norm damit vollends beseitigt sei, trifft also keineswegs zu und das zweite דינייהו דפסלינהו איכא בינייהו besteht vollständig zurecht. Der Gesichtspunkt von R. Jakob ben Ascher will verständlich machen, warum die Thora der zweiten Zeugenaussage hier solche Bedeutung zumisst. Ein דרוש und eine הכתוב bleibt es aber nach wie vor, denn es liegt auf der Hand, dass zwischen jenen von Tur gebrachten Beispielen und unserem Fall ganz erhebliche Unterschiede bestehen, und dass man ihn nicht so ohne weiteres jenen gleichgesetzt hätte. Wenn aber Oscar Bähr (Das Gesetz über falsche Zeugen, Berlin, H. Itzkowski 1882 S. 41) von Tosaphoth Sanhedrin a. a. O. ausgeht und meint, dass nach R. Jakob b. Ascher der eine דרוש aufgehoben ist, der andere dagegen bestehen bleibt, „dass nämlich die überführten Zeugen nun überhaupt zeugnisunfähig werden und nicht etwa von Fall zu Fall ihre Glaubwürdigkeit verlieren“, so ergibt sich die Haltlosigkeit dieser Behauptung aus dem, was wir in der vorigen Anmerkung auseinandergesetzt haben. Glaubt man den zweiten Zeugen, dann müssen selbstverständlich die ersten dauernd פסול werden. Wenn Bähr schliesst, dass Maimonides, der von גזרת הכתוב spreche und R. Jakob ben Ascher, der jenen דרוש angeblich aufhebt, die entgegengesetzten Vertreter der beiden von Tosaphoth bezeichneten Ansichten seien, so ist diese Schlussfolgerung irrig. Bähr ist das wohl nur darum entgangen, weil er Raschi a. a. O. und ebenso Tosaphoth B. K. a. a. O. unbeachtet gelassen hat. Einen anderen sehr geistvollen Gesichtspunkt für den דרוש bei עין gibt die 11. der דרשות הרין. Wieso nach jener Erklärung der דרוש als solcher nicht beseitigt ist, gibt רין z. St. selbst an. S. auch כתב von R. Jakob Zebi Mecklenburg. Andere Erklärungsversuche stellt Bähr a. a. O. zusammen. Seine Mitteilungen bedürfen aber noch der Er-



Gemara redet, überhaupt nicht vorhanden sein, denn es ist ja kraft der bekannten **מנו**, die nach Ch. S. auch in unserem Falle zutrifft, selbstverständlich, dass wir uns auf die zweiten Zeugen verlassen. Nicht nur, dass der **הרדש** nach einer ganz anderen Richtung hin läge, würde auch der Ausdruck **ממך אחי** unverständlich sein, verlasse ich mich doch in der Tat hier auch auf die ersten Zeugen, wenigstens auf ihr nachträgliches Zugeständnis. Wenn durch eine solche Deutung sonstige Dunkelheiten aufgehellert würden! Aber man höre, Makkoth 5a sagt Raba: Wenn zwei Zeugen aussagen, im Osten der Burg hat N. N. jemanden gefötet, und zwei andere Zeugen sagen: Ihr wart doch (um die fragliche Zeit) mit uns im Westen der Burg, stellen wir die Sache durch den Augenschein fest. Wenn diejenigen, die im Osten der Burg stehen, nach dem Westen sehen können, gelten die ersten nicht als überführt; ist dies aber nicht der Fall, so gelten die ersten als überführt. Die Gemara bemerkt dazu: **מד ליהוי להורא בריא**. Das spricht doch deutlich gegen die Anschauung von Hai Gaon. Ch. S. aber meint: **אפשר שאחר** **שהודו אה נ עמכם היינו הודו ואמרו אבל נהורש בריא**. Ebenso will Ch. S. das in der Gemara (a. a. O.) weiter folgende **מד ליחוש לנמלא סרחא** erklären. Allein der Wortlaut lässt einen solchen Kommentar kaum zu. Dazu kommt, dass nunmehr dieselbe Schwierigkeit sich zu erheben scheint, die beseitigt zu haben Ch. S. als einen Vorzug der Ansicht von Hai Gaon an erster Stelle genannt hat. Hier weiss Ch. S. allerdings Rat: **וקטל כיון שהודו שהיו עמהם במקום** **ההוא שוב לא מאמינים לטענה דלא שכיחא** **אע"פ דאית להו מנו שלא היו שותקים והשתא קיימי מנו כי הרי אמרין מ"מ לא אמרין מנו דלא שכיחא**, muss aber schliesslich zugeben, dass die ganze von ihm versuchte Erklärung der Gemara nach der einen Ansicht von Tosaphot Jebamoth 116a s. v. **הכא היישין** schon an sich nicht zutrifft, da Tosaphoth dort im Gegenteil meinen: Die Zeugen gelten darum als überführt, weil sie nicht gesagt haben, wir sind auf einem schnellen Kamel geritten; hätten sie es gesagt, man glaubte ihnen. Fast noch verwunderlicher ist die Art, gänzung. Hier sei nur noch auf **רשבים** z. St. verwiesen. Neue wichtige Gesichtspunkte in dieser Frage gibt auch D. Hoffmann a. a. O. S. 9, und S. 12.

wie Ch. S. die Mischna Makkoth 5a im Sinne von Hai Gaon zu deuten unternimmt. Das betreffende Wort — איסטמיה —, dürfe nicht mit Raschi סרה וסטא erklärt werden, da ja alle hundert Zeugen zugeben, mit den zweiten Zeugen um die fragliche Zeit an einem anderen als dem angeblichen Tatorte zusammen gewesen zu sein, sondern müsse mit Alfasi, Maimonides, Serachja Halevi u. A. von איסטם = Waid, Farbpflanze abgeleitet werden<sup>1</sup>). Die neueren Lexikographen halten diese Erklärung sprachlich für nicht zulässig. Doch dies bleibe dahingestellt, kann sich ja hier Ch. S. auf Autoritäten allerersten Grades beziehen. Wie erklärt er die Mischna dem Sinne nach? כל הנוגע בהם יום ויהרג ופי' כיון דכל עצמו אינו ראוי להאמין לבתראי ולהרגו ע"פ הודאת עצמן אלא גז"ה היא וחרוש אין לך בו אלא חרושו כת הראשונה אבל ולפי' יתישב קושית: הש"ס הא בלבד קאמר וכו' אי איסטמיה היא זו אפילו כת הראשונה נמי לא איר אבהו שקדמו והרגו מאי דהוה הוי. אלא אמר רבא הכי קאמר אם אינה אלא כת אחת נהרגת אי איכא טמי אין נהרגין הא בלבד קאמר קשיא. Nun ist es ja sicher ein Vorzug, wenn es gelingt, ein קשיא der Gemara zu beantworten. Aber der Preis, um den dies hier geschieht, ist gar zu hoch erkauft. Ist doch gleich die erste Voraussetzung und die erste Frage der Gemara jetzt vollkommen unbegreiflich. Ch. S. meint noch אלא די"ל לרבא דס"ל עד זומם לא נפסל אלא מכאן ולהבא דאין לך בו אלא חרושו ה"נ אפילו כת הראשונה לא ה"י להיות חייבת. Dieses "ל" würde allenfalls

<sup>1</sup>) Auch Tosaphoth Makkoth a a. O. s. v. איסטמיה (S. auch תוספות שנין z. St.) bringen diese Erklärung des Alfasi. Dieser setzt aber ebenso wie Maimonides die Lesart אסטם voraus, welche auch Aruch und R. Chananel hat, nur dass dieser erklärt עשו עצה ועמדו באסטמוסא, während jener kommentiert: לא נכון הוא זה. Die gewöhnlichen Talmudausgaben haben אסטמיה, so auch die Tosephtaausgabe von Zuckermannel, während die gew. Tosephtaausgaben אסטמיטוס haben. Der Münchener Talmudkodex liest אסטמים (s. ד"ס z. St.). Das Wort wird vielfach unbeständig, unzuverlässig wiedergegeben und mit dem griech. ἀστυδης, ἀστυδης, bzw. mit ἀστυδης in Zusammenhang gebracht. D. Hoffmann, Mischnajoth סדר נזיקין S. 206 übersetzt: „Auführer-Bande“. S. Krauss, Lehnwörter I, p. 79 will das Wort nach dem Vorgang von N. Brüll, Jahrbücher V, S. 120 als eine volksetym. Neubildung aus astutus (astus) = schlau, listig auffassen.

verständlich machen, dass die Gemara hier überhaupt von קשיא spricht —, die Lösung, die Ch. S. vom Standpunkt des Hai Gaon gibt, ist nämlich an sich so einleuchtend und liegt so auf der Hand, dass man sich fast wundern müsste, wie die Gemara hier überhaupt von קשיא reden kann —, reicht aber keineswegs hin, um die erste Frage der Gemara zu rechtfertigen. Schliesslich führt Ch. S. noch ein weiteres Moment als positive Stütze für die Ansicht von R. Hai an. Nimuke Joseph zum Rif, B. M. 2a habe gelegentlich der Besprechung des Satzes: מה לפני שכן אני nachgewiesen, dass das דבהשך דמיך dahin zu verstehen sei, dass der Betreffende seine frühere Aussage zurückgezogen und den Zeugen zugestimmt habe. Analog müsse nun aber auch der Satz, dass die ersten Zeugen durch zweite widerlegt, bezw. überführt werden können, aufgefasst werden. So ergäbe sich, dass der Begriff der הוטה schlechthin das Zugeständnis der ersten Zeugen voraussetze. Der Schluss scheint im ersten Augenblick zwingend. Allein einmal sind die geistvollen Ausführungen von Nimuke Joseph keineswegs unbestritten. S. bes. מקבצה ששה zu B. M. 3b a. a. O., der gewichtige Gegengründe ins Treffen führt. Aber auch die unbedingte Zuverlässigkeit der Beweisführung von Nimuke Joseph einmal vorausgesetzt, scheint mir die Folgerung von Ch. S. nicht gestattet. Was behauptet denn Nimuke Joseph? דאי עומר ברבוריה מאי אילמיה דמי סתם הוא דקא יהיב ליה. D. h. doch: Beharrt derjenige, der sich selbst freiwillig zu einer Schuld bekannt hat, bei seiner ersten Aussage, so braucht nicht hervorgehoben zu werden, dass er zu zahlen verpflichtet ist; er tut dies ja ohnehin, auch ohne jeden Zwang. Also will מה לפני שכן nach Nimuke Joseph bloss besagen, dass er zahlen muss, selbst wenn er angesichts der Zeugen seine frühere Aussage widerruft. Dabei wird also keineswegs bestritten, dass die der Selbstbezüglichung gegenüberstehende Zeugenaussage gleichfalls, auch für sich allein, unter den Begriff der הנהשה fallen würde, falls eine solche hier überhaupt statthätte. Nur dass die Wirkungslosigkeit der Zeugenaussage unter diesen Umständen so selbstverständlich ist, dass man von ihr gar nicht zu sprechen braucht. Hai Gaon



aber behauptet doch, dass eine הומה ohne das nachfolgende Eingeständnis der ersten, überführten Zeugen überhaupt nicht als הומה angesehen werde. So kann auch dieser Hinweis einer ernsthaften Kritik nicht Stand halten.

Die betreffende תשובה ist mit den hier vorgeführten Argumenten noch nicht erschöpft. Ch. S. bringt nämlich zuguterletzt selbst einiges vor, was auch nach seiner Ansicht gegen Hai Gaon spricht. Wie aber die Sache eines Angeklagten umso weniger günstig erscheinen muss, je mehr auch der kenntnisreichste und geschickteste Verteidiger nur solche Gesichtspunkte geltend zu machen weiss, die den Tatsachen mehr oder weniger Gewalt antun, so verliert die These von Hai Gaon durch nichts mehr an überzeugender Kraft als dadurch, dass auch die gewaltige halachische Kapazität eines Chatham Sofer mit ihrem weitem Ueberblick über die gesamte in Betracht kommende talmudische Literatur nichts besseres zu ihren Gunsten auszusagen vermag als das, was hier mitgeteilt wurde. Nur aus dem tiefen Respekt vor Hai Gaon sind die dargelegten Harmonisierungsversuche bei Ch. S. psychologisch verständlich. Aber auch er kann ja nicht umhin, am Schlusse anzuerkennen, dass die Schwierigkeiten doch nicht restlos beseitigt sind.

Die Erörterung über die Argumente, die für die Ansicht von Hai Gaon angeführt werden, kann noch nicht geschlossen werden. Merkwürdigerweise hat Ch. S. bei aller Ausführlichkeit nicht davon Notiz genommen, dass Hai Gaon selbst einen Beweis für seine These bringt. Sollte Ch. S. die Stelle nur insoweit der Klarheit halber nochmals zitiert haben (er beginnt: נעמוד . . על דברי ראשונים לפרש דברי הגאון רבינו האי בספרו משפטי שבועות אעתיק (לשוננו אות באות וז"ל וכי)), als sie ihm der Fragesteller vorgelegt hatte, ohne aber im übrigen in das משפטי שבועות ס' weiter Einsicht genommen zu haben? Jedenfalls heisst es nach den mitgeteilten Sätzen, unmittelbar nach den Worten ולא הושלם bei Hai Gaon weiter: ואם אינו בפניהם או לא שתקו אינה נקראת הומה אלא הכחשה ובטלה העדות לדברי חז"ל במקום אחר ובכתובות ובהאשה שנתאלמנה אמר רב ששת זאת אומרת הכחשה תחלת הומה. וכשם שאין מוסיין את העדים אלא בפניהם כך אין



מכחישי את העדים אלא בפניהם. אמר ליה רב נחמן אי הוה קמן לא הוה משנחין ביה דהוה לה עדות מוכחשת היטא דאלו הוה קמן דילמא הוה טורד מהימני. אלא א"ר נחמן ואק' תרי לכהדי תרי ואק' ממנה בחוק מריה. Man kann diese Worte im Zusammenhang mit der angeführten Gemara (Kethuboth 20a) nur dahin verstehen, dass diese besagen wolle, das Zugeständnis der Zeugen sei eine notwendige Bedingung der הכחשה unter Voraussetzung jener von R. Schescheth nach gewisser Richtung hin versuchten Gleichsetzung von הכחשה und הומה. Dann wäre in der Tat hier vorweggenommen, dass das Selbsteingeständnis der Zeugen ein von allen zugegebenes Postulat der הומה ist. Da die ganze Konsequenz eines עדות מוכחשת zunächst nur darin besteht, dass es nicht als hinreichend verlässlich erscheint, wäre es mehr als eigentümlich, dass dieser Charakter des Zweifelhaften einer Zeugenaussage erst unter jener Bedingung zuteil würde. Dieser Standpunkt spräche so sehr aller Vernunft Hohn, dass man ihn schon von vorneherein nicht begreifen könnte, auch wenn es ja schliesslich bei ihm nicht bleibt. Denn darauf kommt es ja für unsere Frage nicht weiter an. Doch vor allem rechtfertigt auch der Wortlaut der bezüglichen Gemara keineswegs eine solche Auffassung. Anders wäre die Sache, wenn R. Nachman im Vordersatz sagen würde אלו הוה קמן ומכחישי להו וטורד להו הוה טורד להו. Der Nachsatz aber enthält eine Steigerung und will nur auseinandersetzen, wie wenig berechtigt es ist, den שטר in dem Kethuboth 19b (unten) dargelegten Falle darum als zuverlässig anzusehen, weil die zweiten Zeugen ihre Gegenaussage nicht im Beisein der ersten gemacht haben. Diese Ansicht will R. Nachman dadurch klarmachen, dass er sagt, wahrscheinlich und mindestens möglicherweise hätten nicht nur die zweiten Zeugen ihre Aussage auch in Gegenwart der ersten getan, was an sich natürlich hinreichen würde, das עדות als מוכחשת anzusehen — so etwa muss der Gedankengang nach dem Vordersatz dem Sinne nach ergänzt werden, — nein, möglicherweise hätten sogar die ersten Zeugen angesichts einer solchen in ihrer Gegenwart gemachten Aussage ihre frühere Aussage zurückgenommen.

Ist nun auch dieser authentische angebliche Beweis nicht

stichhaltig, so erhebt sich umso gebieterischer die Frage: Wie war es möglich, dass ein so autoritativer Träger der Ueberlieferung wie Hai Gaon hier eine Theorie aufstellen konnte, die aus der Ueberlieferung nirgends zu belegen ist, ja im Gegenteil einer Reihe von Talmudstellen und gerade den in dieser Frage wesentlichsten zu widersprechen scheint? Nach unseren obigen Feststellungen hat sich schon ergeben, dass die Deutung Hai Gaons an die Lesart *עד שיזנו את עצמן* anknüpft. Dadurch ist ja wenigstens ein Weg des Verständnisses eröffnet. Da aber R. Chananel hier nicht nur, wie sonst oft, Hai Gaon allein nennt, sondern von *רבתי הגאונים* spricht, ist wahrscheinlich, dass Hai Gaon mit seiner Auffassung in unserer Sache nicht allein steht und jene vielmehr schon von früheren Autoritäten übernommen hat. Natürlich ist der Ausdruck für sich allein betrachtet noch nicht absolut beweiskräftig. Chananel hätte auch dann von *רבתי הגאונים* sprechen können, wenn er einzig und allein Hai Gaon im Auge gehabt hat. Aber auch die ganze Art, wie Hai Gaon seine Ansicht vorträgt, macht den Eindruck, dass er hier keineswegs etwas Neues vorbringen will. Kein Wort zeigt, dass er sich bewusst ist, eine Deutung zu geben, die der gewöhnlichen widerspricht. Das führt uns auf den Gedanken, dass auch Hai Gaon selber, bezw. derjenige auf welchen seine Erklärung zurückgeht, gar nicht eine sachlich abweichende Definition des Begriffes der *הומה* hat geben wollen. Der ihm vorliegende Text, dessen mutmassliche Entstehung Hoffmann ja plausibel gemacht hat, an den Hai Gaon sich aber halten musste, schien ihm nach der sprachlichen Seite hin die Deutung zu fordern, die er gab. Aber es fiel ihm vielleicht gar nicht bei, zu meinen, dass ein formelles Eingeständnis der ersten Zeugen notwendig sei. Er sah vielmehr in jener Forderung der Mischna, so wie er sie verstand und seiner Auffassung nach erklären musste, nicht viel mehr als das ausgedrückt, was mit dem Schriftverse *וידרשו השופטים היטב וכו'* <sup>1)</sup>, und mit den *חקירות* <sup>2)</sup>,

<sup>1)</sup> S. Sifre z. St., Sanhedrin 40 u. a. O.

<sup>2)</sup> Bei *מרומה דין* sind diese auch im Falle von *ממן* notwendig. S. Choschen Hamischpat, Cap. 30 § 1.

ohne die eine Verurteilung der עדים זמנים nicht stattfinden kann, ohnehin gesagt ist <sup>3)</sup>). Danach musste ja die Aussage der zweiten Zeugen derartig in sich geschlossen und begründet sein, dass auch die ersten Zeugen nicht in der Lage waren, einen Einwand gegen sie zu erheben, der vor den Augen des Gerichts in Betracht kam und die Zuverlässigkeit jener Aussage hätte erschüttern können. Sicherlich ist der Ausdruck והדרו להם הראשונים והדרו על זה או ישחקו Allein wir glauben ja zu wissen, dass die Mischna ursprünglich tatsächlich nicht so gelautet hat, und es handelt sich ja nur darum, Hai Gaon zu verstehen. Jedenfalls hat diese Erklärung den Gewinn, dass hier der הרוש der Gemara als solcher noch nicht beseitigt ist und alle jene Umdeutungen von Talmudstellen Hai Gaon nicht zugemutet zu werden brauchen, die hier im einzelnen vorgeführt worden sind. Die von Hai Gaon selbst herangezogene Stelle Kethuboth 19 b würde dann nur in dem Sinne zu verstehen sein, dass die הבחשה, welche ja unter der dort hypothetisch einmal gemachten Voraussetzung in Gegenwart der Zeugen geschehen muss, die widerlegt werden sollen, erst dann als vollzogen gilt, wenn die ersten Zeugen gegenüber der entgegengesetzten Aussage der zweiten nicht mehr imstande sind, die Richtigkeit ihrer Aussage zu beweisen. Die הודאה, der ja die שחיקה nach dem Grundsatz דמיא בהודאה an die Seite tritt, würde dann bei der הבחשה, angenommen, dass diese nur בפניה stattfinden müsste, im Sinne jener Deutung darin bestehen, dass die ersten Zeugen gegenüber dem Gegenzeugnis der zweiten Zeugen nicht mehr die unbedingte Zuverlässigkeit ihrer Aussage nachweisen können. Es ist eher glaublich, dass Hai Gaon sich von einer vorgefassten Meinung aus zu einer solchen Erklärung der Gemara hat bestimmen lassen, als dass er sie unter Ausserachtlassung aller der zahlreichen gekennzeichneten Schwierigkeiten so verstanden habe wie man nach dem ersten Eindruck aus seinen Worten zu folgern geneigt sein wird. Glaubt man die Beweisführung von Hai Gaon nicht so ansehen zu dürfen,

<sup>3)</sup> Das jerus. Targum übersetzt Deut. XIX, 18 : יתבעון דינויא לסהרין : דמוסין יתהון מבאות וכו'.

so bleibt noch immer die Möglichkeit offen, dass doch derjenige, der die von ihm übernommene Erklärung des betreffenden Satzes der Mischna vor ihm versucht hat, seinerseits eine sachliche Folgerung aus jener grammatisch-sprachlichen Erklärung der betreffenden Worte nicht zu ziehen beabsichtigte. Hai Gaon oder möglicherweise auch schon ein Vorgänger hätte dann jene ihm überlieferte Kommentierung irrtümlicherweise buchstäblich verstanden. Dass eine sachlich abweichende Auffassung des הומה-Begriffes von der Lesart יומו oder einer ähnlichen erstmalig ausgegangen ist, erscheint jedenfalls sehr unwahrscheinlich. Die Worte עד שייו עמן im Zusammenhang mit dem folgenden sind viel einfacher zu verstehen, wenn man sich auf diejenige Definition von הומה beschränkt, welche die Mischna selbst gibt.<sup>1)</sup> Noch viel weniger kann jene Deutung allein aus Kethuboth 20 b geflossen sein. Nur wer mit einer bereits fertigen Meinung an jene Stelle herantrat, konnte in ihr zu finden glauben, was er suchte.

---

<sup>1)</sup> Gelegentlich sei hier darauf aufmerksam gemacht, dass die viel-erörterte Meinung des Maimonides (Hilchoth Eduth XVIII, 2), eine הומה habe nur dann statt, wenn die überführenden Zeugen um die fragliche Zeit ausschliesslich mit den ersten Zeugen an einem anderen als dem angeblichen Tatort zusammen gewesen zu sein behaupten, nicht aber ausserdem noch mit dem angeblichen Mörder oder Ermordeten, welcher Fall vielmehr unter den Begriff der הכחשה falle, in Jeruschalmi Makkoth I, 7 ihre offenbare Quelle hat. Die betr. Stelle lautet: חני ר' הושעיה הפסוק הזה אמור בב' כתי עדים: כי יקום עד חמס באיש עד זומם שהוא עונה באיש לענות בן לא בעדותו. z. St. hat bereits auf diesen Zusammenhang hingewiesen, scheint aber wenig beachtet worden zu sein. Aus der Mischna und der Gemara des bab. Talmud (5a) kann jene Ansicht bekanntlich nicht abgeleitet werden.



## Ein Bannfluch.

Von Dr. L. Lewin, Rabbiner in Kempen.

Die hier veröffentlichte Urkunde<sup>1)</sup> gewährt einen interessanten Blick in das Getriebe des Posener Ghettos zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts. Ein lebensvolles Kulturgemälde aus grosspolnischer Zeit entrollt sich uns, ein Sprachdenkmal, nicht künstlich gefügt sondern mitten aus dem bunten Volksleben heraus erwachsen, tritt uns entgegen. Wir sehen die Handhabung des Kriminalrechts und der polizeilichen Gewalt seitens der Gemeindevorsteher. Der entartete Spross einer edlen und seit Jahrhunderten berühmten Familie sowie seine Spiessgesellen vermögen, so selbst und auch ihre Taten wirken, dennoch nicht den erhebenden Eindruck zu trüben, welchen die für das verletzte Recht mit flammender Entrüstung eintretenden Gemeindeführer gewähren. Nichts da von der Kühle sonstiger Richter, von der Unnahbarkeit anderer Obrigkeit. Wir hören das Pochen des jüdischen Gewissens, wir schauen den Adlerflug jüdischer Gerechtigkeit und Barmherzigkeit.

הכרזת הזה הזכרנו בכל הבת כ על אותן האנשים זרים ועושי רשעה. שעסקיהם  
רעה. ושעוררי<sup>2)</sup>.

הערט צו כל הקהל הקודש. דא לאזין האלוים פרינסים יצו בצירוף כל  
אלוים הקהל<sup>3)</sup> יצו מדיע זיין. מאחר דז עש שטיאן אויף אנשים רעים פישעים בני

<sup>1)</sup> Aus dem Posener handschriftlichen Kscherimbuche (ספר הזכרונות I Archiv der Posener jüdischen Gemeinde) S. 200 a vom Jahre 1691/92. Text und Interpunktion sind unverändert geblieben. <sup>2)</sup> Nach Hosea 6, 10.

<sup>3)</sup> Ueber die Behörde des Kahal s. Feilchenfeld, die innere Verfassung der jüd. Gemeinde zu Posen im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert in der Zeitschrift der histor. Gesellsch. für die Provinz Posen XI 126 f.

בליעל רשעים גמורים. ההולכים בדרכים מקולקלים. ועוסקים בעסקים רעים מעמיסים מה' לסתיר עצה<sup>1)</sup>. והיו במחשך מעשיהם<sup>2)</sup> הרעים. ואמרים מי יודע ומי ראינו<sup>3)</sup>. יומם חתמו למו<sup>4)</sup> ובלילה יהי כגנב<sup>5)</sup>. כאשר ממש במחתרת נמצא הגנב<sup>6)</sup> ימ'ש<sup>7)</sup> וואלף בן לייב קצב. וואש מפורסם איז הגנבות ומעשים רעים ווא ער האט גיטאן. עבר עברה ושנה באולתו כלב שב אל קיא<sup>8)</sup>. והושרש כמה פעם במעשיו הרעים וואש ער האט גיטאן בסתר. איז נתגלה גיווארין<sup>9)</sup> רעתו בגלוי<sup>10)</sup>. דו ער האט גוא<sup>11)</sup> אוך כמה וכמה פעמים אויש גיגנבנת (sic) הצדקות של מתן בסתר וגם כמה וכמה קלפות אויש דיא שולין ארויש<sup>12)</sup>. וונסט אנדרי זכין וואש אין די שולין זיין<sup>13)</sup> גיגנבנת גיווארין. כאשר סופו מוביה על תחילתו דו ער האט גיטאן די גנבה סך רב ועצום. וואש מן האט דיא וואך ביום ה' העבר חרם הגדול דעד נאך<sup>14)</sup> גיגעבין. אונ' מיט איהם זיין גיוועזין חברי גנבים<sup>15)</sup> האנשים הרשעים האלה פושעים בגופם גנבים ממש ימח שמם וזכרם יוסף חייט ח' גומפריכט. לייב בן ישעי' קרעסקים<sup>16)</sup>. המסיתים והמדיחים<sup>17)</sup> אונ' האבין מסייע גיוועזין די עוב

<sup>1)</sup> Jesaja 29, 15. <sup>2)</sup> Jjob 24, 16. <sup>3)</sup> Das. 24, 14.

<sup>4)</sup> Exodus 22, 1. <sup>5)</sup> Nach Psalm 109, 13. <sup>6)</sup> Sprüche 26, 11.

<sup>7)</sup> Vgl. Landau und Wachstein, jüdische Privatbriefe aus dem Jahre 1919, Wien 1911, Einleitung S. XLIV, 132. Den Hinweis auf diese und die folgenden Citate aus dem Buche verdanke ich Herrn Dr. A. Landau-Wien.

<sup>8)</sup> Nach Sprüche der Väter IV, 5.

<sup>9)</sup> So auch im Nibelungenliede, s. Zunz, die gottesdienstl. Vorträge der Juden<sup>2</sup>, Frankf. a. M. 1892, S. 455 Anm. a.

<sup>10)</sup> Vgl. Grunwald, Mitteilungen der Gesellsch. für jüd. Volkskunde VII, Hamburg 1901, S. 31 (Mitteil. des Herrn [Dr. Landau]).

<sup>11)</sup> Vgl. Landau und Wachstein a. a. O. <sup>12)</sup> Das. S. XLII.

<sup>13)</sup> Jesaja 1, 23. <sup>14)</sup> Numeri 16, 26.

<sup>15)</sup> R. Jesaja Kreskas bekleidete zwischen 1659 und 1670 verschiedene Ehrenämter in der Posener Gemeinde (Pos. Kscherimbuch S. 104 b, 108 d, 112 b, 119 a, 120 b, 121 a, 123 a, 126 a, b, 129 b), ebenso R. Hirsch Kreskas zwischen 1682 und 1686, der wahrscheinlich dessen Sohn war (das. S. 177 a, 179 b, 187 a, 187 b). Schwiegersohn des R. Jesaja war R. Mose, der zwischen 1670 und 1720 gleichfalls mannigfache Ehrenämter dort inne hatte, u. a. als Dajanat (das. S. 130 bis 276 a). Aus der Familie gingen seit 1609 in Posen (Sefer hasichronoth II 161 [166] a) Männer hervor, die der Gemeinde ununterbrochen Ehrendienste leisteten, zum letzten Male 1748 (Jahrbuch der jüd.-lit. Gesellschaft III, Frankf. a. M. 1905, S. 87 Anm. 6). Nicht zu verwechseln ist damit der Familienname קראכטש oder קראכניש, der in Posen von 1748—99 genannt wird (Kscherimbuch S. 334a, Sef. has. II 418b). Dieser Name ist der Genitiv des Frauennamens קראכני, der mit קראמא, קראמל und קראמ identisch ist (נחלה שבועה, Amsterdam 1667, S. 87a, zu בית שמואל, § 129 שמות נשים). Ueber den Zusammenhang der Posener Kreskas mit

גבר. אם הואים נגב וירוצו עמו ועם מנאפים הלכידם<sup>1)</sup>. אשר על כן ישוב עמלם ראשם ועל קדקדם הטסס ירד<sup>2)</sup>. כן לאזט מן מודיע זין דו השלשה אנשים ורשעים הנל יפה שטם כולם שיזין לדעה. זינן מוחרמים ומנודים ומפורשים ונבדלים שכל קדושת ישראל. איז דער חרם גדול והנודא וואש מן האט גגעבן זים ה העבר איז חל על שלשה האנשים הנל הפושעים ורשעים נמרים הנל כל החמורות (sic). פסך זין<sup>3)</sup> ובעילתם בעילת זנות<sup>4)</sup> בעילת זנות (sic) שחרטם נבלה. קין בר ישראל טאר<sup>5)</sup> נישט<sup>6)</sup> זין (אין איד ארבע אמות. מכש זין עשק משה וסתן נישט זיט ויא ציא האבין. נישט צו פד קיפין (sic) צו ויא זך נישט קיפין (sic) פאן ויא. איז וועלכר איין בעל מלאכה איז טהאנטי ורשעים הנל טאר מן ויא נישט געבן צו ארביטן לא דבר גדול ולא דבר קטן לא שום שירות ועבודת בעולם. ובפיש דו קינר טאר ויא נישט איין נעמן אין קין ידה אריין<sup>7)</sup>. אפילו קין לינת לילה זאל מן ויא נישט געבן. אסור לרחם עליהם. אז דוה צא יאמר להם<sup>8)</sup>. אידה קינר בניס ובריס אשר ילדו להם מען ווערט<sup>9)</sup> א<sup>10)</sup> מל זיין. אך התניקות מאש ויא האבין ווערט מן מדרש זיין מבית הספר. ז ווערט ויא נישט מבקר זיין בחוליים. ווען ויא ווערן<sup>11)</sup> פירן<sup>12)</sup> ווערט מן ואנין אכור רשעים רנה<sup>13)</sup>. ויש רשעים ידב<sup>14)</sup>. קין לויז ווערט מן נישט נאך טאן (sic) אחר מטרם. קבורתם ווערט זיין קבורת הטור<sup>15)</sup> כפגרים טובטי ונכר נחעב<sup>16)</sup> חב והשלך<sup>17)</sup> בדומן על פני השדה<sup>18)</sup> ידוה מן ווערט מסקל זיין באבנים אידה זנות. אידה קינר ווערט מן נישט לאזין קדיש יתום נאד ויא ואנין. האלוסי (sic)

den spanischen s. Jahrbuch der jüd.-lit. Ges IV 294 Anm. 3; vgl. noc Grunwald, Mitteilungen zur jud. Volkskunde. Wien 1911, Jahrg. XIV 11 über Salomon Kreskas, welcher Name sich 1699 in Posen wiederfindet (Se has. II 46 [52] a). <sup>16)</sup> Nach Mischnah Sanhedrin VII, 4.

<sup>1)</sup> Nach Psalm 50, 18. <sup>2)</sup> Nach Psalm 7, 16.

<sup>3)</sup> פשם פת בויז יינס זין נסד. <sup>4)</sup> Kethuboth S. 3 a.

<sup>5)</sup> So auch im Nibelungenliede, vgl. Zunz a. a. O., Berliner im Jahr f. jud. Gesch. und Lit., Berlin 1898, I 178, Landau und Wachstein S. 1; Rahmers jüd. Litteratur-Blatt 1886 S. 188.

<sup>6)</sup> Vgl. Brüll, Jahrbücher f. jüd. Gesch. und Lit. III 101. „Niht“ Mensing, mittelhochdeutsch. Hilfsbuch, Dresden 1907, S. 52.

<sup>7)</sup> Vgl. Brüll a. a. O. S. 112. <sup>7a)</sup> Vgl. oben Anm. 10.

<sup>8)</sup> Nach Jesaja 30, 22.

<sup>9)</sup> Vgl. Landau u. Wachstein S. XLIV.

<sup>10)</sup> Hier fehlt wohl „nicht“.

<sup>11)</sup> Derivat von  $\text{לֵּשׁ}$  Leichnam, wird bei Menschen nur in beschimpfender Absicht gebraucht. Bei Lamm, die jüd. Friedhöfe in Kriegshabe Buttenwiesen und Binswangen, Berlin 1912, S. 25 kommt es im Munde von Christen vor. <sup>12)</sup> Sprüche Sal. 11, 10. <sup>13)</sup> Das. 10, 7.

<sup>14)</sup> Jeremia 22, 19. <sup>15)</sup> Nach Jesaja 14, 19.

<sup>16)</sup> Jeremia 9, 21.

הקהל יצאו ווערין זיך פונט זיין מכל עסקיהם<sup>1)</sup> מניש אינ' רודף צוא זיין הרשע ופושעים הנל וכדומה להם דא זעלבין אנשים ריקים<sup>2)</sup> בני בלעל<sup>3)</sup> ווא' מידי יום ביזנו זיצן אין דא ביר הייזר אינ' טרינקן זיך שיכור אן. אונ' גאן דע נאך בשרירות לבס הרע<sup>4)</sup> סיכאים ווללים<sup>5)</sup> בסעודות שלא במקום מצוה. בנ רשעים תחסר<sup>6)</sup>. אונ' זיער<sup>7)</sup> ווייכר אונ' קינדל לאזין דא זיצן עטופים ברעם ובצמא בעידום ובחוסר בל<sup>8)</sup>. משכימי בבוקר שיכר ירדפו ובנשף יין ידליק<sup>9)</sup> ואת פועל ה' לא יביטו ובמעשה ידיו לא ראוי<sup>11)</sup>. ועכירה גוררת עברה<sup>12)</sup> (sic) דו זא טואן דער נאך זעלבני<sup>13)</sup> מעשים רעים. כי כך דרכי של יצהר. היום אונ' עשה כך ולמחר אומר עשה כך<sup>14)</sup>. מושכים העון בהבלי שיא ובעביות העגלו חטאה<sup>15)</sup> (sic) עד שנמסרי ביד יצרים הרע. על כן כל בר ישראל הורא וחרו לדבר ה'<sup>16)</sup> ואל משים על לבו וואש דער סף אוי פין זעלבניה פושעים. איש נגע וקלון ימצאו והרפתם לא תמחה<sup>17)</sup>. אינ' ואל אפשיטין פון זעלבניה מעשי דרכים רעים (sic). אונ' ואל גין בדרכי ישרים. מען איז גיטונק<sup>18)</sup> מזהר ומחרו ברכים. באם ה'ו המצא ימצא כמלא נימא אויף וועלבין בר ישראל זעלבני דרכי רעים ומקולקלים. מן ווערט טאן זעלבני מעשים בניסם ממש מלכד העונשים והחרמו הנל דו זע ווערין זיין להרפת עולם<sup>19)</sup> ולביוון. דו זא ווערין איר פרצופ' נים קענן אויף היכן סר חרפה. הכירו הזה איז בתורת התראה לכל בר ישראל למע ילכו בדרך טובי וכל העם ישמעו ויראו ולא יזדון עוד<sup>20)</sup>.

גם זאת יכתב היום בספר הזכונות. אשר יוסף חייט ה' גומפריכט. וגם ליב בן ר' ישעי' קרעסקס. שניהם נשבעו שבועה חמורה בפני שני שמשים ולקחו ספן תורה בזרועם. שיוסף חייט הנל יעקור תפקיד מקהלתו. ואסור בכל יראה ובכל ימצא<sup>21)</sup> בקהלתו. עכ"פ משך שתי שנים רצופ' וגם אחרי כלות שנתיים ימים עודנו עומד באיסור שבועתו שאינו רשא' (sic) לביא לקהלתו. עד שמתחילה יעלה תחינה ובקשד

<sup>1)</sup> Vgl. Raschi zu Lev. 26, 17. <sup>2)</sup> Richter 9, 4.

<sup>3)</sup> Deuter. 13, 14. <sup>4)</sup> Jeremia 3, 17.

<sup>5)</sup> Nach Sprüche Sal. 23, 21. <sup>6)</sup> Das. 13, 25.

<sup>7)</sup> Vgl. Landau und Wachstein S. XLIV.

<sup>8)</sup> Klagel. 2, 19, <sup>9)</sup> Deuteron. 28, 48.

<sup>10)</sup> Nach Jesaja 5, 11 <sup>11)</sup> Das. 5, 12.

<sup>12)</sup> Sprüche der Väter IV, 2.

<sup>13)</sup> Ist bayrisch-österreichisch (Mitteil. des Herrn Dr. Landau-Wien)

vgl. noch Landau und Wachstein S. 130.

<sup>14)</sup> Sabbat 105 b. <sup>15)</sup> Nach Jesaja 5, 18.

<sup>16)</sup> Nach Exod. 9, 20; Jesaja 66, 2.

<sup>17)</sup> Nach Spr. Sal. 6, 33.

<sup>18)</sup> Vgl. Grunwald a. a. O. S. 40 (Mitteil. d. H. Dr. Landau-Wien).

<sup>19)</sup> Nach Daniel 12, 2. <sup>20)</sup> Deuteron. 17, 13.

<sup>21)</sup> Nach Exod. 12, 19 und 13, 7.



עבדו על ידי אגרת לפני שלחן הטהור<sup>1)</sup> יצו. ובאם שלא יתירו לו. האלוסי הקהל (sic) יצו אשר יהיו בימים ההם. או אסיר כמאז ומקדם. ככל אשר יצא מפיהם בן יהי וכן יקום. וגם מעיקר<sup>2)</sup> פעל יצו<sup>3)</sup> וליב בן ר"י קרעסקוס הנזיל נשבעו ג"כ בשבועה חמורה כגל שיעקרו חבץ מקהלתנו ואסירי ככל יראי ובכל ימצאי בקהלתנו שנה חמיטה וגם אח"כ הם אסירי לבוא לקהלתנו. עד שיעלה תחינת מתחילה על ידי אגרת לפני האלוסי הקהל (sic) יצו. אם לרחק אם לקרב כאשר יצא מלפני האלוסי הקהל יצו כימי ההם בן יהי וכן יקום<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Tisch des Gemeindevorstandes.

<sup>2)</sup> S. Zunz, Ges. Schr. II, Berlin 1876, S. 41.

<sup>3)</sup> pętlca (polnisch), Schleife: hier also Schleifenmacher.

<sup>4)</sup> Aus späterer Zeit wird uns noch einmal Kunde von einem Bannstrahl, der zwar nicht von Posen ausging, jedoch seine ausdrückliche Sanktion hier fand. Der Posener Rabbiner schloss sich der Bannverordnung an, mit der die Venediger Gemeinde 1735 die Schriften des Dichters Mose Chajim Luzzato belegt hatte (Jost, Gesch. des Judent. und s. Sekten III, Leipzig 1859, S. 182). Ueber einen Bann gegen Bondian Kreskas in Carpentras aus dem Jahre 1562 s. Wiesner, der Bann in seiner geschichtl. Entwickel, Leipzig 1864, S. 76 ff.

## Bedeutungswechsel talmudischer Wortverbindungen.

Von Dr. **Ed. Biberfeld** (Berlin).

---

Die sprachlichen Elemente der talmudischen Literatur (Mischnah und Talmud) haben bisher nur wenige Bearbeitungen erfahren. Die Zahl der Dissertationen, die dieses Gebiet in Angriff nahmen, ist so klein, dass die Finger einer Hand zu ihrer Aufrechnung genügen. Sie tragen strengphilologischen Charakter im engsten Sinne des Wortes; sie unternehmen es, eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen aufgebaute Formenlehre dieser Sprache aus ihrem überreichen Wortschatz zu konstruieren, für die Satzbildung syntaktische Regeln sicher zu stellen und die Gesetze der Wortbildung aus dem Sprachgebrauch zu ergründen. Und die Grösse der Aufgabe macht es verständlich, dass kein Zweig dieser Disziplinen erschöpfend behandelt werden konnte.

Um so weniger kann es auffallen, dass der Semantik der talmudischen Sprache bisher überhaupt noch keine Aufmerksamkeit zugewendet worden ist. Ist diese Disziplin ja in der Philologie aller Sprachen noch überaus jugendlichen Lebensalters und ihr eigentlich erst von Michael Bréal, dem gelehrten Linguisten der Académie française in seinem epochalen „Essai de Sémantique“ (Paris 1897) ein Plätzchen im Reiche der Wissenschaften erobert worden. Was er darunter verstanden wissen will, spricht er in seiner Definition des von ihm erst geprägten Wortes aus: „σηματικὴ τέχνη, la science des significations par opposition à la φωνητικὴ τέχνη, la science des sons“. Und sein Werk ist dem Nachweis gewidmet, dass Sprachforschung, wenn

sie ihrer Aufgabe gerecht werden will, sich nicht auf die Erkenntnis der Lautgesetze, welche in jeder Sprachbildung tätig sind, beschränken darf, sondern auch der Entwicklung, welche die Wortbedeutung unter ethnographischen, historischen, sozialen und ähnlichen Einflüssen eingeschlagen hat, in vollem Masse ihre Aufmerksamkeit zuwenden müsse.

Als ein Beitrag zur Semantik der talmudischen Sprache in diesem Sinne will die folgende Arbeit angesehen werden. Freilich unterscheidet sie sich in einem wesentlichen Punkte von dem Thema der Untersuchungen Bréals. Denn während diese sich auf das Einzelwort beschränken und dessen Bedeutungs-entwicklung und Bedeutungswechsel in dem eigenen und den verwandten Idiomen dartun; will die folgende Abhandlung diese Erscheinung an Wortverbindungen der talmudischen Sprache verfolgen und durch mehrere Beispiele zu erhärten suchen, dass auch hier Entwicklungsprozesse sich vollzogen haben, deren Auslösung und deren Ablauf in derselben Art zu ergründen wäre, wie es Bréal so meisterhaft an seinem Thema vorgezeichnet hat.

### 1. דבר שיש לו מתירין.

Der Lehrsatz **דבר שיש לו מתירין** gehört zu den meist-angewandten der Halacha. Er besagt bekanntlich, dass die sonstigen Bestimmungen über **נטיל** (Aufgehen eines verbotenen Stoffs in überwiegender Fülle erlaubten Stoffs) dort nicht Platz greifen, wo es sich um einen **אסור** handelt, der unter anderen zeitlichen oder sachlichen Bedingungen ohnehin seine **אסור**-Natur verliert. Gerät ein solcher **אסור** in ein noch so grosses Gemisch mit — gleichartigem — **היתר**, so kann er dennoch seine **אסור**-Individualität nicht einbüßen (vgl. Beza 39 a, Jebamoth 82 a u. v. a.).

So leichtverständlich die Ratio dieses Lehrsatzes, so schwierig ist sein Ausdruck. Er müsste, so sollte man vor Allem meinen, lauten: **דבר שיש לו היתר**, vielleicht mit einem Zusatz: **ממקום אחר**. So aber fällt nicht nur der Plural **מתירין**, sondern auch die personelle statt der sachlichen Form (**היתר** statt **מתירין**) auf.

Die Schwierigkeit löst sich aber in der Erkenntnis, dass die Worte **דשיל"מ** ursprünglich in ganz anderer Bedeutung gebraucht wurden. Sie sind aus der Opferlehre herübergenommen, wo der **מתיר** eine überaus wichtige Eigenschaft erfüllt (vgl. *Sebachim* 29 b, 42a, 43a, 64b, *Menachoth* 12a, 16a u. v. a.). Die bestimmungsgemässe Verwendungsmöglichkeit (**היתר למזבח ולכהנים**) und Dignität (**פגול**) gewisser Opferteile hängt nämlich davon ab, dass sie erst ihre Reife für ihren Beruf durch die vorherige ordnungsmässige Prozedur an einem anderen, ihnen qualitativ übergeordneten Opferteile, d. i. der **מתיר**, erhalten. So bedürfen bei Tieropfern die dem Altar resp. den Priestern zufallenden Opferteile einer Qualifikation für diesen Beruf durch die vorhergehende, rite erfolgte Applikation des Bluts auf den Altar; das Blut ist für sie also der **מתיר**. Bei den Mehlopfern wird diese Aufgabe durch den **קומין** erfüllt; bei den **לחם הפנים** durch Verbrennung der darauf deponierten **לבונה** usw. Der **מתיר** selbst bedarf aber naturgemäss keines andern **מתיר**, und ebenso fehlt diese Möglichkeit bei einer kleinen Zahl anderer in *Meilah* 10a benannten Opfer.

Die Bedeutung des **מתיר** besteht aber auch noch darin, dass von ihm die Modalitäten von **נותר וטמא** abhängen. Nur diejenigen Opfer, die einen **מתיר** besitzen (**שיש לו מתירין**) können überhaupt **פגול** werden; aber diese Qualität und ebenso die von **נותר וטמא** hängt bei ihnen von der vollzogenen Opferung des **מתיר** ab. Diejenigen dagegen **שאין לו מתירין** können überhaupt nicht **פגול** werden; dafür werden sie **נותר וטמא** schon infolge ihrer Weihe durch das Tempelgerät **בכלי משקדשו** (*Sebachim* 43a, *Meilah* 10a). Diese Mischnahstellen, speziell die letztangeführte, sind wohl zweifellos als Quelle der Wortverbindung **דשיל"מ** anzusehen; sie hatte also früher einen ganz anderen Sinn als den später ihr unterlegten.

Man kann in diesem Falle aber auch den Weg, der zu diesem Bedeutungswechsel führte, mit einiger Sicherheit verfolgen. Die älteste überlieferte Anwendung von **דשיל"מ** im späteren Sinne ist wohl in der Boraitha des R. Simeon (*Jeruschalmi Schebiith* VI (p. 14b), *Nedarim* VI Hal. 6; *Tosefta Therumoth* VI



und, etwas verkürzt, Babli Nedarim 58a) zu finden. Als **דשילט** werden dort übereinstimmend genannt **הקדש ודדש**. Für **טבל**, wenn es in **הולץ** hineingefallen ist, besteht der **היתר** darin, dass **לחפיש עליון ממקום אחר**, dass man einwandfreies, noch nicht sublevirtes Getreide zur Absonderung der geschuldeten Deputate heranzieht: es besitzt also einen **מזר** objektiver Art ganz im ursprünglichen Sinne, indem der **היתר** durch eine ausserhalb des problematischen Objekts stehende Materie auf dieses hervorgebracht wird. Bei **הקדש ומעשר שני** besteht der **היתר** in der Möglichkeit des **פדיון**, der Auslösung: das Lösegeld spielt also als Drittes die Rolle des **מזר**. Und dasselbe trifft beim **דריש** zu, wo das Omeropfer, resp. der Omertag (16. Nisan) den auf der neuen Ernte ruhenden Bann löst und den Verbotszustand beseitigt. In allen diesen Fällen vollzog sich also die Uebertragung der altgewohnten Sprechweise, die mit dem Aufhören des Opferdienstes ihre Anwendung auf die Praxis des Tages eingeblüsst hatte, auf einen neuen Inhalt ohne Schwierigkeit, da die Indizien der alten Bedeutung auch in der neuen vollständig wiedergefunden wurden. Im regen Gebrauch schliff sich dieser Rest immer mehr ab, bis in der jüngeren Umdeutung sogar die Erinnerung an den alten Wortwert verloren ging.

## 2. **החובה דאסורא**.

Der Grundsatz **שני אפשיי החובה דאסורא** gehört gleich dem vorgenannten zu den Fundamentalsätzen der Halacha. Er besagt bekanntlich, dass jedermann berechtigt und danach auch verpflichtet ist, einen Gegenstand oder die Beziehung zu einer Persönlichkeit sich als **אסור** zu versagen, sobald er erst einmal, ohne dafür objektive Beweisgründe zu besitzen, zu der Ueberzeugung gelangt ist und ihr Ausdruck verlieh, dass sie unter dem Drucke eines Verbots stehen. Dieses Selbstverbot gilt aber nur für seinen Urheber, nicht für irgend eine andere Person (Kethuboth 22a, 23b).

Das Wort **החובה** von **התק** schneiden, ist, wie man sieht, in diesem Zusammenhange in sehr weitherziger, allgemeiner Uebertragung angewendet; es wird im Talmud an beiden Stellen nur

im Hinblick auf Ehehindernisse angewendet; der Begriff des Schneidens ist dabei also völlig verschwunden. Wie kam man zu dieser Wortbildung, die in ihrer Anwendung auf menschliche Individuen doch wie eine *deminutio capitis* erscheinen mag?

Nun findet sich die Wortverbindung **החיכה דאיסורא** aber noch an zwei weiteren Stellen in **ש"ס**; aber in einem Sinn, der mit dem obenentwickelten auch nicht einmal eine leise Verwandtschaft verrät. Sabbath 72b und (daraus zitiert) Kerithoth 19, b erklärt Raba denjenigen, der im Glauben, eine vom Boden losgelöste Frucht (**חלוש**) vor sich zu haben, diese, die aber tatsächlich noch am Boden haftete (**מחוכר**), am Sabbath abschnitt, für frei von der Opferpflicht (**מתעסק**), weil **לא נתבון לחיכה דאיסורא**. Hier sind die Worte in der eigentlichen Wortbedeutung angewendet: ein Schnitt (eine Schnittführung), die verboten ist.

Man wird annehmen dürfen, dass diese Verwendung der Worte, die dem ureigentlichen Wortsinn entspricht, die ursprüngliche war. Da aber die Verwertung derselben in diesem Sinne eine sehr eng begrenzte war, so erfolgte die Umdeutung des Begriffs der Schnittführung in den des Schnittstücks und im Weiteren in den des Objekts im allgemeinen, der weit fruchtbarere Aussichten und reichere Verwendungsmöglichkeiten verhieß. Diese Umdeutung wurde noch dadurch erleichtert, dass der Begriff der **חיכה** im Bereiche des Kapitels von den **מאכלות** **אסורות** aus anderen Wortverbindungen, wie **החיכה הראויה להתכבד** her schon geläufig war.

### 3. **ראוי לבא**.

Die differentielle Behandlung des **ראוי לבא** (ausstehende Besitzansprüche) im Gegensatz zum **מוחזק** (zur Hand stehender Besitz) ist im talmudischen bürgerlichen Recht, namentlich im Erbrecht des Erstgeborenen und des Ehemannes von grosser Bedeutung. Weder erhält der Erstgeborene ein Doppelteil, noch der Ehemann überhaupt eine Quote vom eingebrachten Gut, soweit es **ראוי** und nicht **מוחזק** ist (Bechoroth 51 b, Baba Bathra 113a, Sifre Debarim 217 u. v. a.).

In seiner knappen Formulierung ist der Ausdruck sicher der geeignetste, um den ganzen Complex von Rechtsbeziehungen, die dem Ausnahmeerbrecht von Erstgeborenem und Ehemann entzogen sind, weil sie im Augenblicke des Erbanfalls aussenstehend sind (שנה ששכני נסים, מליה), zu umschliessen. Trotzdem ist es wenig wahrscheinlich, dass sein Ursprung im Gebiete des Zivilrechts zu suchen ist. Denn weder dem מצוי noch dem מקובל entspricht als Gegensatzwert das ראי; und dann kommt in ihm der positive Gedankenausdruck (die sichere Erwartung des Besizes) zu stark zum Durchbruch, so dass das negative Moment (die augenblickliche Unzulänglichkeit), auf das es doch gerade ankommt, dahinter etwas zurücktritt.

Auch hier dürfte die Quelle wiederum, wie bei דשילט im Gebiet des Kultuswesens zu suchen sein. In Sebachim 112a werden nämlich gewisse Ausnahmen von der strengen Klausurvorschrift für Darbringung der Opfer im Heiligtum (bei בית) (הטאת שער המשרתה רובע גרבע וכו') damit motiviert, dass diese Opfer (לפני משכן ה) resp. אין ראי לבא אל פתח אהל מעד ואל פתח אהל מעד לא הביא, dessen positive Umschreibung sie ist, hergeleitet; man muss daher diese Stelle wohl als den Ursprung der Wortverbindung ראי לבא ansprechen. Für ihre Ableitung in das Bett des Zivilrechts mögen wohl dieselben Gründe wie bei דשילט massgebend gewesen sein.

#### 4. נתפרדה חבילה.

In Aboda sara 10b, an jener vielbeachteten und -kommentierten Stelle, die von dem idealen Freundschaftsbunde zwischen Rabbi (R. Jehuda ha-nasi) und Antoninus, dem ja auch eine Arbeit Hoffmann's gilt, handelt, heisst es, dass R. J. h. beim Hinscheiden des Freundes die Worte נתפרדה חבילה (wehe über das zerrissene Band!) ausgerufen habe. Das Bild ist von einem durch ein Band zusammengehaltenen Laubbündel hergeleitet, dessen Verschnürung etwa durch einen scharfen Schnitt gelöst

worden ist. — Dasselbe Bild aber wird noch an einer zweiten Talmudstelle (Gittin 59b) angewendet, um eine Halachah zu veranschaulichen. Bei der Thorahvorlesung wird als erster der Kohen, als zweiter der Levite und erst nach diesen werden die Nichtleviten „aufgerufen“. Ist aber kein Kohen anwesend, so hat der Levite keinen Anspruch als erster (oder überhaupt) aufgerufen zu werden. Das wird mit der Floskel *נפרדה הבילה* ausgedrückt, die hier etwa: „das System ist gesprengt“ zu übersetzen wäre.

Die ältere Stelle dürfte die erstgenannte sein; dafür spricht die poetische Form, die jener Situation des Schmerzausbruchs des R. J. h. über den Heimgang seines treuesten Verehrers besser, als der sehr realen Erörterung einer halachischen Streitfrage entspricht. Auch hier haben wir es also mit einem Bedeutungswechsel einer von früher her geläufigen Redewendung in späterer Zeit und anderer Situation zu tun. Aber darin unterscheidet sich dieses — und ebenso das nächstfolgende — Beispiel doch wesentlich von den obenbehandelten, dass es sich dort zweifellos um unbewusste Entlehnungen und Uebertragungen, hier dagegen um die bewusste Herübernahme einer geläufigen Phrase auf fremde Gebiete handelt. Von hier zum Zitat, dessen Verkommen und Wesen in der talmudischen Literatur untersucht zu werden verdient, ist dann nur noch ein Schritt.

### 5. פנים חדשות.

Die sieben Benediktionen (*שבע ברכות*), die zu Ehren von Braut und Bräutigam nicht nur bei der Trauung und beim Hochzeitsmahl, sondern auch während der Flitterwoche (*ז' ימי משתה*) beim *ברכת המזון* gesprochen werden sollen, erfordern die Anwesenheit von zehn Gästen. So lehrt eine Boraitha (Kethuboth 7b). R. Jehuda aber fügt die weitere Bedingung hinzu, dass jedesmal andere Gäste, neue Gesichter die Festesfreude erhöhen *והוא שבאו פנים חדשות*. Am Sabbat aber bedarf es keines neuen Gesichts (Eben ha'esser 62,8), weil nach dem Midrasch der Sabbath von Gott als *פנים חדשות* begrüßt worden ist (vgl. Tosafoth das. *ד"ה והוא שבאו*). Hier treten uns die Worte *פנים* also in ihrem



eigentlichen Wortsinn „neue Gesichter“ gegenüber. — Anders an der zweiten Stelle, wo die Phrase in ganz anderem Zusammenhange in der Halacha ihre Verwendung findet (Sabbath 112b). Dort richtet R. Jochanan die Frage an seinen Lehrer Chiskiah, warum eine Sandale, die *נמא מדרס* war, zwar, wenn ein Ohr abreisst, in ihrer *נמא* verharret; reisst aber auch das zweite, so verliert sie die *נמא*, obwohl das erste wiederhergestellt wurde. Und erhielt die Antwort *פנים חדשות באו למאן*, es sei nicht mehr das alte *גל*, sondern ein neues Gebilde sei entstanden. Die Worte *פנים חדשות* werden also in übertragenem Sinne, etwa in der Art des Schiller'schen „einen neuen Menschen hat er angezogen“ angewendet. Schon dieser Umstand beweist wohl, dass die Quelle an der ersten Stelle zu suchen ist.

#### 6. *אבר חי*.

Zum Schlusse möge noch ein Beispiel für eine (vermutliche) inkomplete Umwertung einer gebräuchlichen Wortverbindung hier ihren Platz finden. Der *Coitus interruptus* wird als *פרישה באבר חי* bezeichnet (Schewuoth 18a, wo allerdings nur das Gegenstück mit den Worten *שימית האבר* ausgesprochen wird). Woher stammt dieses seltsame Bild vom Sterben und Leben eines Körperteils, während man doch sonst in den Jeschiboth gewöhnt war, Kakologien sorglichst zu meiden? Die alte Halachah kennt den Ausdruck in der Tat noch nicht, sondern hat für die *Erectio* das sehr bezeichnende Wort *קשי*. Vielleicht ist die Vermutung erlaubt, dass wir es auch hier mit einem Anklang an eine andere geläufige Wortverbindung zu tun haben. Das *אבר מן החי* war als Substrat des ersten noachidischen Gebots gewissermassen das Alpha allen theologischen Wissens; und so wählte man von ihm die Bausteine zu einer Ausdrucksbildung für eine Angelegenheit, die man in begreiflicher Scheu in möglichst cacherter Form zu behandeln den Wunsch hatte.

## **Aktenstücke zur Geschichte der Talmudausgaben Berlin — Frankfurt an der Oder.**

Von **H. Pick** (Berlin).

---

Der Talmud ist so oft angefeindet worden, dass es vermerkt zu werden verdient, wenn einmal, besonders aus älterer Zeit, ein etwas weniger unfreundliches Verhalten ihm gegenüber festzustellen ist. Wenn nun gar der preussische Staat und hohe kirchliche Würdenträger — sei es immerhin, dass die Umstände sie dazu zwangen — ein so zu sagen wohlmeinendes Urtheil über den Talmud abgeben, wie das hier weiter unten ersichtlich ist, so darf diese Tatsache wohl ein gewisses Interesse beanspruchen.

Die hier veröffentlichten Aktenstücke<sup>1)</sup> sind, so weit ich gesehen habe, unbekannt. Auch die sich aus ihnen ergebenden einzelnen Tatsachen, wie die Talmudconfiscation in Wien im Jahre 1722,<sup>2)</sup> habe ich nirgends erwähnt gefunden. Es ist die Zeit des ersten und zweiten Berlin-Frankfurter Talmuddruckes 1697—1722, in die sie uns führen. Näheres über die Geschichte dieser Talmuddrucke findet man bei **F r e u d e n t h a l**: Zum Jubiläum des ersten Talmuddruckes in Deutschland (Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. d. Judent. 1898. S. 80 usw.)

---

<sup>1)</sup> Das Material zu diesem Aufsatz stammt aus den Beständen des Kgl. Geheimen Staatsarchivs zu Berlin. Der Verwaltung desselben, insbesondere Herrn Archivar Dr. Müller bin ich für die freundliche Ueberlassung zum Danke verpflichtet.

<sup>2)</sup> Für ein ähnliches Ereignis in Frankfurt am Main vergl. **M. H o r o v i t z**, Frankfurter Rabbinen. T. 3 S. 17.

Der gegebene Beurteiler für jüdische Fragen war um diese Zeit in Preussen der königl. Hofprediger Daniel Ernst Jablonsky <sup>1)</sup>, dessen literarisch-wissenschaftliche Tätigkeit und Beziehungen zu jüdischen Druckern, insbesondere aber zu den verschiedenen Talmuddrucken in Berlin-Frankfurt a. O. ja bekannt sind.

Ungefähr in das Jahr 1697 ist das undatierte Gutachten zu setzen, das sich, wohl eine Abschrift, im Geheimen Staatsarchiv befindet. Es tritt für die Drucklegung des Talmuds in Frankfurt durch Beermann ein. Es möge hier unverkürzt seinen Platz finden.

[Rep. 51 n. 65] Obwohl unterschiedene Päpste, nebst einigen Universitäten und Privatlehrern geurtheilt, daß keine Jüdischen Bücher und absonderlich der Thalmud, wegen derer mit untermengten Blasphemien, unter denen Christen nicht gelitten, sondern mit Feuer verüthet werden sollen, so haben jedennoch die meisten Gelehrten aller drei Religionen vielmehr dafür gehalten, daß die Christen des Thalmuds sich nützlich bedienen konndten, sonderlich wieder die Juden selbst, wie auch unlängst der bekehrte Jude Gerson <sup>2)</sup> dargeien, daß die Juden nicht kräftiger als aus dem Thalmud könnien convinceiret werden: welches dann er selbst durch excerpirung des Thalmuds in teutscher Sprache verrichtet, und ist solch sein Buch 5 mal in Leipzig aufgelegt worden. Derowegen christliche Herrschafften mehrmahlen zugegeben, daß bemeldeter Thalmud in dero Gebiet gedruckt worden: als zu Venedig a. 1520, zu Basel 1581 (bey welcher Edition aber die Blasphema durch der Tridentinischen Väter gemachte Anstalt d. ausgemustert worden), zu Cracow 1606 (da das vormahl ausgelassene wieder eingerückt worden) und zu Amsterdam 1645, welche Edition der Venedischen folget. Die einzeln Bücher und Theile des Thalmuds aber pflegen cum versione

<sup>1)</sup> Ueber ihn vgl. H. Dalton, D. E. Jablonski, Berlin 1903. ferner: Allgem. Deutsche Biographie Artikel Jablonsky; Steinschneider, Cat. Bodl. p. 3084; Magdeburger Zeitung 1879, Beibl. 18, S. 139 ff.: Ein Actienunternehmen der Wissenschaft (gemeint ist die Talmudausgabe Frankfurt an der Oder, 1734—39) und König, Annalen der Juden in der Mark Brandenburg S. 226.

<sup>2)</sup> Gemeint ist seine öfters aufgelegte Schrift: Jüdischer Talmud. Goslar 1607 u. ö.

ex notis Judaeorum et Christianorum, in allen Evangelischen Landen und Universitäten häufig gedruckt zu werden, und machen die Gelehrten sich ein meritum daraus, wenn sie dergleichen ans Licht stellen können. Ja, die Bücher Tolodos Jesu, Nizzachon u. d. g., welche es dem Thalmud im Lästern fast zuvorthun, sind mit großer Mühe bey denen Juden herausgelockt, und der Christenheit zum besten unter Evangelischen Herrschaften, in öffentlichen Druck gegeben worden. Kan demnach nicht ersehen, mit was Fug oder Furcht dem D. Becmann der vorhabende Druck möchte unterfaget werden. Jedoch dürfte, unmaßgeblich die Churfürstlichen hohen Autoritäten hierin nicht weiter concurriren, als daß laut D. Becmann's Begehr, das Werk ohne jemandes Eintrag in dero Landen verfertigt und zu seiner Zeit distrahiret werden möge.

Die Recommendation an die benachbahrte hohen Potentaten dürfte unmaßgeblich wohl ausgesetzt bleiben, zumahl sie unnötig zu sein scheint, und dergleichen Bücher in allen Buchladen ungehindert pflegen geführt zu werden. Salvo aliorum judicio.

(gez.) Daniel Ernst Jablonsky.

Die erste Ausgabe war bald vergriffen und schon wenige Jahre darauf dachte man daran, eine neue Ausgabe herauszubringen. Dies sollte geschehen, solange noch die Privilegien in Kraft waren, die für die erste Ausgabe von verschiedenen Seiten erteilt worden waren. Der Drucker Gottschalk aus Frankfurt, der auch die erste Ausgabe gedruckt hatte, die auf Kosten des bekannten Mäcens Berend Lehmann veranstaltet wurde, begann im Jahre 1715 den zweiten Druck und führte ihn zu Ende, obwohl er mit Berend Lehmann im Prozess lag wegen des Rechtes an den erteilten Privilegien.<sup>1)</sup> Diese zweite Ausgabe war ein genauer Abdruck der ersten, die nach der Baseler „purgirten“ Ausgabe gedruckt sein sollte.<sup>2)</sup> Die erste Ausgabe scheint unangefochten geblieben zu sein,

<sup>1)</sup> s. Freudenthal a. a. O. und hier S. Xff.

<sup>2)</sup> Wie es in Wirklichkeit damit stand s. bei Rabbinoicz, כאמר על התלמוד, Kritische Uebersicht, München 1877 S. 85 und 95.



aber bei der neuen Ausgabe fand sich ein jüdischer Renegat dessen Name zwar nicht genannt wird, der aber wohl identisch ist mit dem auch sonst bekannten Paulus Christiani <sup>1)</sup>, der diese Talmudausgabe bei der Wiener Regierung denuncierte. Der preussische Vertreter am Wiener Hofe fürchtet daraus Unannehmlichkeiten für seine Regierung und berichtet darüber nach Berlin in der Absicht die ärgerliche Sache aus der Welt zu schaffen. Der erste Bericht lautet:

Wien, den 3. Januar 1722

(empfangen 14. hujus.)

Allergnädigster, Großmächtigster König (u. f. w.)

Wegen des zu Berlin gedruckten Talmud vernehme ich, daß dahier verschiedene Exemplarien des zu Berlin gedruckten und unlängst angekommenen Talmud confisciret seyn sollen, weilen darinnen alle die blasphemien enthalten, davon sonst andere editiones geäubert sind. Man weiß anzuführen, daß Euere Königl. May. Selbst zu Frankfurt an der Oder dieserhalb einzmahls nachdrücklich Mhdung gethan, und da wohl zu ermessen, daß diese Sache bey Reichshoffrath fiscal werden dürfte, so solte, ohne Maßgebung, davor halten, daß Euere Königl. May. dieserhalb ohnverlangt eine Untersuchungs-Commission anordnen, und dem Reichshoffrath vorkommen könnten, dessen jurisdiction nach der Ordinatione Politica, nicht statt hat, es wolte denn die ordentl. Landes obrigkeit ihr Amt nicht thun. Der zu Frankfurth am Mayn mit so köstl. lettern gedruckte Talmud dürfte ebenfalls Anstoß leiden, nicht allein weilen in dessen dedication, einigen derer hiesiger Juden als Wertheimer, Tppenheimer, Spizer usw. der Mahne von Fürsten und Königen ihres Volks beygelegt wird, sondern weilen ebenfalls viele Aergernissen darinnen verblieben seyn sollen. Von ein und andern wird Eurer Königl. May. vortreffl. Bischoff Jablonsky mehr Erläuterung geben können. Ut in relatione hum-ma.

(gez.) Johann Friedrich Graeve.

<sup>1)</sup> vgl. Horovitz, a. a. O.; Grunwald, Samuel Oppenheimer und sein Kreis. Wien 1913 S. 161 u. 807.

Eine Woche darauf folgt ein zweiter Bericht, der etwas nähere Mittheilungen über den Angeber enthält:

Wien, den 10. Januar 1722

(den 17. hujus)

Allerdurchlächtigster, Großmächtigster König (u. s. w.)

Habe unter dem 3. ten dieses allerunterthänigst berichtet: daß einige editiones des Talmud, und darunter die Berlinische confisciret seyen. Es hat sich hinter dem jemand bei mir gemeldet[!] unter dem Vorwand, daß er erkundigen wolte, ob Euere Königl. May. über den Berlinischen Druck ein Privilegium ertheilet? Ich antwortete ihm, er müsse dieses zu Berlin erfragen. Weil ich nun von ihme vernehme, daß er ein von Euere Königl. May. Hoffprediger, Steinberg, zu Cüstrin getaufter, nachhero beim Königl. Paedagogio zu Halle, ferner zu Leipzig, Marburg, und Heidelberg, gestandener, und daselbst von dem bekannten P. Usleber, convertirter, von dannen aber mit dem Graffen Virmond anhero gekommener und nunmehr bey der Kayserl. Hoff-Cammer, als interpres, aufgenommenener Jude wäre, so habe ihn gefragt, was es dann mit der Berliner edition des Talmud vor Bewandnuß hätte? Er antwortete mir: erstlich wären allenthalben, wo die verbotene Stellen ausgelassen, ledige spatia geblieben, welche mithin von denen Juden und sonst leicht könnten mit der Feder ersetzt werden, zweytens komme dieselbe mit der revidirten Baasler nicht überein, sondern habe viele scommata behalten. Das erste will nun wohl meines wenigen Ermessens, so viel nicht sagen, denn eben das vacuum zeigt an, wo das Buch gesäubert ist, und wenn es auf das hinzuschreiben ankommt, so würden die Juden eben so leicht die exemplarien mit weißem Pappier durchschießen und den Abgang ersetzen können. Das zweyte aber wird der Text und die Zusammenhaltung derer editionen geben müssen. Ut in relatione humillima.

(gez.) Johann Friedrich Graeve.

Am 20. Januar gibt nun Friedrich Wilhelm den Befehl „schleunigst zu untersuchen, ob in Unsern Landen ein ander Talmudt als, worüber noch letzthin unterm 15. Juli 1720 Michel Gottschalck ein privilegium erhalten, gedrucket worden.“ Auch sollte festgestellt werden, wenn die Gottschalckische Ausgabe

damit gemeint sei, ob sie von der Basler Edition abweiche. Die theologische Facultät zu Frankfurt als die Censurstelle, der Generalliscal Duhram, Hofprediger Jablonsky und Probst Porst sollten um Auskunft darüber angegangen werden. Unter dem 19. Januar bringt Jablonsky in einem längeren Schreiben an den Minister v. Printzen seine Ansicht über den vorliegenden Fall zur Kenntniss der Regierung. Er schreibt:

Berlin, den 19. Januar 1722.

Euerer Excellenz bin vor hochgeneigte Communication der Nachricht aus Wien, den zu Frankfurt an der Oder gedruckten Talmud betreffend, (ich) unterthänig verbunden, und nehme die gehorsamste Freiheit, darauf mit folgendem vorläufig zu dienen.

Der sogenannte Talmud besteht aus 63 separirten Tractatibus juris Hebraeorum und kan die ganze Collection in so viel Bände als man will eingetheilt werden wird gemeiniglich in XII Tomos gebunden.

Dieses große Werk ist zuerst in Venedig anno 1520 mit allen denen von altersher darin enthaltenen Zählungen wieder die Christliche Religion gedruckt worden.

Weil aber die Christl. Oberteiten weder dem blinden Juden-volk alle ihre Literatur und Studia schlechterding benehmen, noch auch andertheils dergleichen Blasphemien gestatten konnten; so haben nach Gutfinden des Concilii Tridentini die Päbstl. Commissarien, an. 1580 zu Basel den Talmud expurgiret. Es wurde derselbe aber wiederum, an. 1602 zu Stratau, an. 1617 zu Lublin und an. 1644 zu Amsterdam von Jüdischen Verlegern, nach der ersten Venetianischen Edition gedruckt.

Als nun an. 1694, D. Beckmann, Prof. Th. zu Frankfurt an der Oder bey damaliger Sr. Chur. Durchl. um ein Privilegium zu Wiederauflegung des Talmuds unterthänigst anhielt, und des hiesigen Hoff-Ministerii Meinung darüber erfordert worden, erstattete ich die meine <sup>1)</sup> dahin, daß das Privilegium zwar erteilet werden könne, aber auf die Baseler Edition restringiret werden möchte; welches auch also gnädigst beliebet worden.

<sup>1)</sup> s. oben S. II.

Hierauf hat Michael Gottschalk, Buchdrucker zu Frankfurt an der Oder, ihgedachten Dr. Beckmann sein vorbejagtermäßen eingeschränktes Privilegium abgekauft, und ein gleichlautendes von Kayfers Leopoldi, hernach auch Josephi, und Caroli, M. M. M. ten erhalten.

Bald darauf, an. 1697, hat Michael Gottschalk den Talmud in Frankfurt gedruckt, und zwar nach der Baseler Edition, wie solches nicht allein auf dem Titul eines jeden Tractats deutlich aufgedruckt ist, sondern auch Gottschalk selbst schon längst, mich heiliglich versichert hat, daß darin kein Wort geändert worden.

An. 1715 fing Gottschalk den Talmud wieder an zu drucken. Es kamen ihm aber einige Juden zu Frankfurt am Mayn, die Schotten genannt in den Weg, welche zu nicht geringem Nachtheil des Kayserl. Privilegii den Talmud in Amsterdam anfangen drucken zu lassen, allwo derselbe vermuthlich nach der vorigen non-purgirten Amsterdamer Edition mit allen darin enthaltenen Lasterungen wieder würde gedruckt worden seyn.

Diesem zu wehren und die Ehre Christi und des Christenthums hierin zu retten, habe ich selbst nachgedachtem Gottschalk allen möglichen Vorshub gethan, seine angefangene Expurgirte Edition zu stand zu bringen, und ist diese seine zweyte nach der Ersten (anni 1697), gleich wie die Erste nach der Baseler eingerichtet; daher ich nicht absehen kan, wie diese Edition derer alten Blasphemien beschuldiget werden könne; und fast argwohnen muß, daß Gottschalks Widersachere dergleichen unter der Hand, wiewol fälschlich, ausgebracht haben müssen, um des Buchs Debit zu nehmen, und den in schaden zu bringen. Da doch vielmehr ihr eigener Talmud (ich meine die ersten IV oder V Tomos, welche in Holland gedruckt worden) solcher Anklage schuldig dörfen befunden werden, wenn eine genaue Untersuchung vorgenommen würde, wozu zwar bisher weder Zeit noch Gelegenheit gewesen.

Ich habe jedoch aus Anlaß der aus Wien überkommenen Nachricht, in cil, etliche wichtige Loca blasphema der Lubliner Edition (welche alleyn bei der hand habe) nachgeschlagen, und augenscheinlich befunden, daß selbige Loca in der Gottschalkischen Edition allerding ausgelassen sind.



Doch wird sehr dienlich sein, daß vorgeschlagenermaßen eine Untersuchungs=Commission allergnädigst angeordnet werde, bey welcher alles sich ausführlicher zeigen wird, dahin auch einen sichereren Umstand, des sonst hier gedacht werden könnte, verspare.

Sotane Commission könnte (ohne eben allzuviel breit von der Sache zu machen) ohnmasgeblich auf den hohen General-Fiscal, welcher ohne dem die Juden=Sachen mit respiciret, nebst noch einem oder mehreren Politieis, und auf etliche gelehrte Theologos beyder Evangelischen Confessionen allhir gerichtet werden, und würden die hiesige Commissarii auch mit der Theol. Facultät zu Frankfurt an der Oder aus der Sache zu communiciren haben, weil dieser die Aufsicht und Censur der Frankfurtschen Hebräischen Buchdruckeren zutehet.

Unterdeßem wäre dienjam, wann Eu. Excl. dem Königl. Agenten, Johan Gräven, hochgeneigt aufzugeben belieben, daß er, womöglich, einige Special-Punkten sotaner Anklage erkündigen möchte; weil solches der Commission ein besonderes Licht würde geben können.

(gez.) D. E. Jablonsky.

Am 24. Januar geht Nachricht nach Wien an Gräve, er sollte dort an den zuständigen Stellen bekannt geben, dass in Berlin eine Kommission zur Untersuchung eingesetzt worden sei.

Das erwünschte „Licht“ aus Wien war jedenfalls nicht so leicht zu erlangen, denn nach etwa drei Wochen sahen sich die amtlich dazu aufgeforderten Persönlichkeiten veranlasst, ein „vorläufiges“ Gutachten abzugeben, das sich, so zu sagen, um den Kern der Sache herumdrückt. Sie äussern sich folgendermassen:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König (u. f. w.)

Wir haben sowohl von der Theologischen Facultät zu Frankfurt an der Oder, als von dem Buchdrucker daselbst Michel Gottschalk wegen des zu besagten Frankfurt gedruckten Thalmuds Antwort erhalten, da dann jene von einigen darinn eingeflossenen blasphemien nicht wissen wollen, zumahlen die erstere zu Frank-

furt gedruckte Becmannische Edition nach der Baseler (wie das Titul-blatt auswies) fertigsetzt, und die letztere theils zu Frankfurt theils zu Berlin gedruckte der ersten gleichförmig seyn sollte, der Facultät aber nie bekannt geworden, ob oder worin von der ersten Edition sollte abgegangen seyn? weil diejenigen Bücher, so nur neue Auflagen wären, gemeiniglich zur Censur nicht pflegten gebracht werden. Der Buchdrucker Gottschalk berichtet, daß D. Becman seel. unter eigener Aufsicht den Talmud durch ihn habe drucken lassen, und wäre er nur das Werkzeug gewesen, so von der Hebräischen Sprache nichts verstanden, hätte jedoch wohl gesehen, daß die Setzer die Baseler Bände bey dem setzen gebraucht hätten. Der letzte Druck wäre recht nach dem ersten des Seel. D. Becman's geschehen und würde in selbigem nicht anders zu finden seyn, als was in dem ersten enthalten. Sollte dieses, wie wir hoffen, der Wahrheit gemäß seyn, so kommen wir fast auf den Gedanken: ob nicht etwa ein böshaffter Mensch Unglück anzurichten, einen oder andern Bogen aus der Frankfurter Edition genommen, und einen andern eingeschoben habe? welches ex collatione sich äußern wird, so wie die Extracte der blasphemien mit allegirung der Blätter von Wien erhalten werden. Haben dieses Ew. Königl. Majestät vorläufig und allerunterthänigst melden wollen, die wir in getreuester devotion verharren (u. s. w.)

Berlin, den 16. Februar 1722.

(gez.) Wilh. Duhram. Dan. Ernst Jablonsky. J. Porst.

Aus den Akten des Archives ist leider nicht zu ersehen, was die Wiener Behörden in dieser Sache beschlossen haben. Wahrscheinlich ist die Angelegenheit für den verfolgten Talmud am letzte Ende noch ebenso gut abgelaufen wie in Frankfurt am Main <sup>1)</sup>.

Die Wiener Talmudconfiscation war aber nicht der einzige Anlass, aus dem heraus sich die preussische Regierung mit dieser Talmudausgabe zu befassen hatte. Der oben schon erwähnte

<sup>1)</sup> s. Horowitz, a. a. O.

Streit zwischen Gottschalek und Behrend Lehmann beschäftigte die Behörden zu verschiedenen Malen. Nach unseren Akten geht der Streit bis ins Jahr 1727. In einer Eingabe vom 19. Juni 1715 trägt Gottschalek seine Beschwerden dem König vor. Er schreibt:

Allerdurchlauchtigster . . . König (u. f. w.)

Nachdem Euer Königl. Mayest. in Gott ruhender Herr Vater . . . mir ein allergn. privilegium privativum wegen Druckung des Talmuds allergn. erteilet, dergleichen hernach Sr. Römisch-Kaiserlicher und Königl. Polnischer Mayest. ebenfalls getan, und ich daher mich deßfalls sicher genug gehalten, so habe doch mit großer Bestürzung vernehmen müssen, daß nicht allein ein Jude von Frankfurt am Mayn, Simon Schott, weil er den Druck im H. Röm. Reich nicht vornehmen können, sich nach Holland gewand und daselbst mit dem Druck einen Anfang gemacht und diese letzte leipziger Weise sich unterstanden, dergleichen in Holland gedruckte Bücher in diese Lande einzuführen, sondern auch einige von diesem Volke sich verlauten lassen, daß sie bemühet seyn wolten, mich um mein wohl erhaltenes Privilegium zu bringen und dasselbe mir zu Wasser zu machen. Wann aber Allerd. König . . . ich wirklich im Druck des Talmuds begriffen bin und so mein Privilegium noth leyten sollte, ich schlechterding müßte ruiniret werden, so sehe Euer Königl. May. ich allerunterth. an, daß so fern dergleichen böshafte Menschen sich unterfangen solten, mein Recht zu kränken und eine mir praejudicirliche Resolution zu erschiehen, Euer Königl. May. nach dero weltbekanden Justiz, dieselbe abzuweisen und mich bey meinem Recht allergn. zu schutzen, geruhen wollen. Weil auch Euer Königl. May. hohes Interesse selbst hierunter in so weit mit versiret, als es dem Publico zuträglich ist, daß frembt geld vor hiesige Bücher ins land nicht aber vor frembde bücher das Geld auß dem lande gehe; so hab Eurer K. M. ich allerunterth. anheim stellen wollen, ob es dero gefallen möchte, dero in Haag residirenten Ministre allergn. zu befehlen, daß derselbe an gehörigen Orth dienliche vorstellung thue, damit dortige Entreponeurs, die sonst mit der Unwissenheit sich entschuldigen möchten von Obrigeits wegen verwarnet werden, wieder meine

erhaltene hohe Privilegia nicht zu übertreten, und vor darinnen außgedruckte Straffe sich zu hüten.

Uebrigens, weil ich zu meiner Sicherheit das Praevenire spielen und den Druck meines in Händen habenden großen werks beschleunigen muß, so werde mit Eurer K. M. allergn. Erlaubnuß ich einen theil desselben in der hiesigen Hebräischen Officin drucken lassen, doch meiner habenden Rechte ohne Schatten, getröste mich allergn. Erhörung als Eurer K. M. allerunterth. Knecht.

Michael Gottschalk.

Wahrscheinlich kam der König diesem Wunsche nach, ebenso wie er nach Frankfurt am Main an den dortigen Residenten Hecht den Befehl ergehen liess, für die Rechte Gottschalk's gegen die Schotten einzutreten.<sup>1)</sup> Der Streit ging in den nächsten Jahren weiter und ist auch im Jahre 1727 noch nicht zu Ende, wie wir aus einer nochmaligen Eingabe Gottschalks an den König ersehen. Er schreibt am 4. April dieses Jahres an den König:

Ich habe im Jahre 1697 mit Bernt Lehmannen, Juden in Halberstadt, einen Contract getroffen, daß ich innerhalb gewisser Zeit und gegen gewisser Zahlung 2000 Stück Talmude drucken und umbinden lassen solte, und habe zu dessen mehreren Versicherung auch die von Kayserl. Mayest. wie ingleichen die von Thro Churfürstl. Durchl. . . . erhaltene Privilegia auszuhändigen müssen. A. anstatt nun, daß ernelter Bernt Lehmann, nachdem unserm Contract an beyden Seiten in soweit und insbesondere von mir gänglich und in allem Genüge geschehen und ich die 2000 Stück Talmud geliefert, mir nunmehr die Privilegia restituiren sollen, als wozu ich denselben vermöge igt angeführten Contracts, n; 6 verbündlich gemacht, hat derselbe nicht nur selbe biß diese Stunde an sich behalten, sondern sich auch derselben, welches wohl unerhört ist, dergestalt gemißbraucht, daß er aus vorgeben, die Privilegien auf 20 Jahr an sich gebracht zu haben, solches sein offenbahr fälschlich vorgegebenes Recht einem anderen Juden Simon Schotten, aus Frankfurt am Mayn cediret, und demselben verstattet, daß

<sup>1)</sup> Der Erlass ist abgedruckt bei Freudenthal a. a. O. S. 229.



dieser Jude Schott den Talmud in Holland drucken lassen möchte, besags seiner eigenen Bekäntniß. B. Mit welchem unrechtmäßigem Drucke auch bald der Anfang gemacht, und hiervon eine ansehnliche Zahl nach Leipzig auf die Ostermesse 1715 gebracht worden. Nun habe ich zwar inständigst gesucht, daß die noch übrigen unverkaufte Exemplaria dem Juden Schott abgenommen werden möchten, welchem Suchen auch der Magistrat in Leipzig deferiret; auf beständiges im Grunde falsches und ertichtetes Vorgeben des Lehmanns aber, daß nemlich nicht ich, sondern er den Talmud drucken zu lassen berechtigt, habe ich in Leipzig meinen Zweck nicht erreichen können: und wie nun Lehmann dadurch, daß er dem Contract zuwieder die Privilegia an sich behalten und mir nicht restituiren wollen, die im Contract n: 14 C. stipulirte Strafe verwürket, und also 2000 Ducaten, als die Hälfte der Obrigkeit und die andere Hälfte mir zu zahlen schuldig ist. Also hat auch derselbe durch den unrechtmäßigen Nachdruck des Talmuds den größten Schaden zu meinem ruin zugefüget; und habe ich mir zwar daher und weil des Lehmanns falsches Vorgeben und listiges ungerechtes Unternehmen aus dem sub A allegirten Extract unseres Contracts und Dr. Beckmanns Attest D. gang hell und klar erscheinet bisher Hoffnung gemacht daß Lehmann in sich gehen und mir würde gerecht werden, nachdem aber alles vergeblich, und das höchste Unrecht von der Welt seyn würde, wann der Jude Lehmann bey seinem hochstrafbahren Verfahren leer ausgehen und profitiren, ich aber biß zu meinem gänglichem ruin darunter leiden sollte, *cum deceptis non decipientibus subverendum*, gleichwohl mein Zustand nicht zuläßet, mich in einen weitläufigeren Process verwickeln zu lassen, die Sache auch an sich so bewant ist, daß mit Verhören daraus nicht zu kommen.

So ersuche Ew. Königl. Maj. allerunterth., mir armen hintergangenen Manne die Gnade zu thun und zumahl wegen Ew. K. Maj. dabey mit versirendem Interesse dero General-Fiscal Duhram allergn. zu commitiren, diese Sache in Berlin zu untersuchen und an Ew. K. Maj. davon Bericht abzustatten; getröste mich allergn. Erhörung als Ew. K. Maj. allerunterth.

Michael Gottschalk.

Mittels Erlass vom 5. Mai wird der General-Fiscal Duhram, wie Gottschalck es erbeten, mit der Untersuchung betraut und eine Commission in Berlin eingesetzt, vor der verhandelt werden sollte. Dagegen erhebt nun Behrend Lehmann Einspruch. Er will, dass seine Sache vor sein Forum ordinarium in Halberstadt gebracht werde. Die Eingabe, die er zu dem Zwecke an den König richtet, hat trotz ihrer freimütigen Sprache Erfolg gehabt.

Allerdurchl. . . . König . . .

Auff mein allerunterth. Ansuchen, daß die an den Herrn Geheimten Rath und General-Fiscal Duhram von dem Buchdrucker Gottschalck erschlissene Commission aufgehoben und der Extrahent an mein Forum Ordinarium nehmlich die Halberstädtische Regierung verwiesen werden mögte, ist zur Resolution ertheilet, daß es bey der Commission bliebe, und mir frei gestellet würde einen Neben Commissarium auszubitten.

Nun haben aber Ew. Königl. Maj. vielfältig versichert, daß niemandt von seinen ordentlichen Richter ab- und vor einer Commission gezogen werden soll, die ich hier desto mehr zu scheuen Ursache habe; indem Fiscus meyn Richter seyn und Tausend Ducaten davon profitiren will, ungeachtet in allen Rechten ausgemachet ist, daß niemandt in seiner eigenen Sache sich das Richter Ambt anmaßen soll, wo wieder mir mit Verstattung eines Neben Commissarii wenig geholfen seyn würde, der meinem Gerechtsamen den Ausschlag doch nicht geben könnte, sondern gewärtigen müßte, daß er von dem Herrn Principal Commissarius, wo nicht überwogen, dennoch contrebaleciert würde. Weil aber Ew. K. Königl. Maj. in dero Justizordnung § I hochbetheuret, daß Sie dero Interesse der Gerechtigkeit nicht wollen verdrängen lassen; So bitte allerunterth., daß Ew. Königl. Maj. geruhen wollen, die Commission wieder aufzuheben, und den Buchdrucker Gottschalck, falls er zu acquiesciren nicht gemeinet, an mein Forum Ordinarium, nehmlich die Halberstädtische Regierung, zu verweisen, worin mich allergnädigster Erhörung geströste und verharre

Ew. Königl. Maj. allerunth.

Berlin, den 22. August 1727

Behrend Lehmann.

Infolge dieser Eingabe ergeht am 6. September an Duham der Befehl, die Commission aufzuheben und die Acten nach Halberstadt zu schicken. Die Halberstädtische Regierung wird in gleichem Sinne benachrichtigt. Mit dieser Entwicklung der Dinge war aber wieder Gottschalk unzufrieden. Nachdem er solange gegen Behrend Lehmann gekämpft, mochte er wohl fürchten, dass man in Halberstadt gegen ihn entscheiden würde. In recht beweglichen Worten sucht er darum den König von der letzten Entschliessung abzubringen. Das vom 30. September datierte Schreiben lautet :

Allerdurchlauchtigster . . . König . . .

Ew. Königl. Maj. haben endlich in Sachen meiner wieder den Halberstädtischen Juden Berendt Lehmann auf dessen ungegründetes Vorstellen, die dero Geheimnen Rath und General Fiscal Duham aufgebene Commission wieder aufgehoben und soll ich den Juden in prima Instantia bey der Halberstädtischen Regierung belangen. Allergn. König und Herr! Wann der Jude eine gerechte Sache hätte, würde er nicht das Licht scheuen und sich gerne bey der Commission einlassen, so aber gedenket er mich durch vieles Klagen und, wenn alle Instantien mit ihm durchgegangen wäre, zu ruiniren. ja als dann würde die Sache dennoch zur Commission kommen. Weil nun hiebey Sr. Königl. Majest. allerhöchstes Interesse versiret, überdem aber Juden solche Beneficia erhalten, denn in anno 1723 da mich der Frankfurthse Jude Jacob Elias zu Frankfurt bey der Universitet in prima Instantia belangen sollte, ging er hieher und bath sich Commission auß, da wir doch beyde zu Frankfurt wohnen, ich that hinwieder gründliche Gegenstellung und daß der Jude mich in prima Instantia belangen müste wurde aber, wie angeschriebene Copia besaget d. 22. Martii 1723 lediglich abgewiesen, hat nun dieses ein Jude wieder einen Christen können erhalten, wie viel weniger sollte mir Commission wieder einen Juden können abgeschlagen, und wieder aufgehoben werden, da ohne dem die Jura in dergleichen Fällen mehr vor Christen als Juden sprechen. An Ew. Königl. Maj. gelanget

demnach mein abermahlig allerunterth. fußfälliges Bitten, Sie wolten allergnädigst geruhen, es einmahl bey der verordneten Commission zu lassen, und das ad falsa narrata des Judens den 6. hujus emanirte Rescriptum wieder aufzuheben, auch dem Juden anzubefehlen sich curam Commissione zu sistiren und binnen 14 Tagen Neben Commissarien vorzuschlagen und confirmiren zu lassen, oder zu gewätigen[!], daß diesseitiger in contumaciam wieder ihn verfahre. Getröste mich allergn. Erhörung und ersterbe (u. f. w.) Knecht

Michael Gottschalk.

30. September 1727. .

Allein dieses Gesuch hatte keinen Erfolg. Am 27. Oktober ergeht an Gottschalek der ziemlich ungnädige Bescheid: Es bleibet bey dem Rescripto vom 6. September jüngsthin, wonach supplicant sich zu richten u. R. Maj. nicht weiter zu behelligen hatt.

Es ist nicht anzunehmen, dass Gottschalek am letzten Ende durch den Druck des Talmud Schaden gelitten hat. Denn in den Jahren 1734 bis 1739 kommt wieder eine Talmudausgabe bei ihm heraus, die allerdings dem hauptsächlich daran beteiligten Jablonsky finanzielle Ungelegenheiten brachte.

Die hier veröffentlichten Aktenstücke sind zufällig in meine Hände gelangt, als ich aus einem bestimmten Anlasse verschiedene Konvolute des Berliner Geheimen Staatsarchives durchsah. Ich habe sie hier abgedruckt, weil es mir schien, dass sie einem späteren Bearbeiter der Geschichte der Juden in Preussen von Nutzen sein könnten. Es ist z. B. sicherlich interessant, dass hier von einer Animosität Friedrich Wilhelms I., gegen die Juden nichts zu merken ist. Das fällt um so mehr auf, als er es gewesen war, der es durchgesetzt hat, dass Eisenmengers, Entdecktes Judentum, veröffentlicht wurde und zwar auf seine eigenen Kosten. Auch sonst machte er aus seiner den Juden wenig freundlichen Gesinnung keinen Hehl. Man hat darum mit Recht von seiner Regierungszeit als einer eisernen Zeit für die Juden gesprochen.



Dass unsere Akten auch einen Beitrag zur Geschichte des Talmuds liefern ist im Eingang unseres Aufsatzes erwähnt worden. Da sie auch sonst noch Einblicke in die Zeitgeschichte gewähren und uns auch zwei nicht unbedeutende Persönlichkeiten wie Jablonsky und Lehmann, die jede in ihrem Kreise und darüber hinaus grosses Ansehen genossen, handelnd vorführen, wird ihre Veröffentlichung hoffentlich gerechtfertigt erscheinen.

---

## Religionsgeschichtliche Parallelen zur Bibel.

Von Dr. J. Scheftelowitz (Cöln).

---

Wer sich mit der Religionsgeschichte der verschiedensten, weit von einander getrennten Völker befasst hat, dem drängt sich unwillkürlich die Tatsache auf, dass bei den entlegensten Rassen, die miteinander nie in Berührung gekommen sind, auf Grund der allen Menschen gleichmässigen Psychologie ähnliche Ideen und religiöse Anschauungen hervorgegangen sind, was auch M. Much: Die Trugspiegelungen orientalischer Kultur, 1907, darzulegen sucht. „Bei der Beurteilung der verschiedenen Kulturkreise sowie auch der Verwandtschaftsverhältnisse der Rassen und Völker, ihrer allmählichen Ausbreitung und weitgreifenden Wanderungen sind wir zu sehr geneigt, uns durch die Gleichartigkeit einzelner Erscheinungen verleiten zu lassen, Einflüsse und Verbindungen anzunehmen, welche sich bei näherer Prüfung als nicht bestehend erweisen“ (M. Much, a. a. O. p. 1).

Ich will nun aus der Fülle meines gesammelten Materials eine kleine Auswahl derartiger Parallelen zur Bibel geben, indem ich hierbei vor allem das Indische berücksichtige.

### I. Gleichartige Begriffsentwicklungen.

(leuchten = sich freuen, gefallen, schön sein, gut sein)

altindisch b h a n d 'glänzen, funkeln', hiervon b h a d r a 'erfreulich, glücklich, schön, gut'.

altind. r u c 'leuchten, glänzen, gefallen'; p r a - b h ā 'strahlen, glänzen, gefallen'.

avesta šy ā, šā 'sich freuen': altind. vi - ky ā 'leuchten, erleuchten'.

althochdeutsch, mittelhochd. glāt 'strahlend, glänzend, heiter fröhlich, gut'.

ägypt. a chu 'leuchten, glänzen, froh sein'.

assy. b ā n u 'erhellen, erleuchten', davon b a n ū 'glänzend, licht, fröhlich, schön, gut'.

assy. d a m ā k u 'glänzen, leuchten, freundlich sein'; assyr. פרה 'erhellen, hell sein, heiter sein';

assy. n a b ā t u 'glänzen, leuchten', davon n a m b a t u 'Fröhlichkeit, Heiterkeit'; n a m a r u 'glänzen, hell sein', davon n a m a r t u 'Heiterkeit, Fröhlichkeit'.

hebr. נהר 'leuchten, hell sein, sich freuen'; hebr. aram שפי 'glänzen, schön sein, gefallen'.

(Brücke = Balken)

altisl. brú 'Brücke': böhm. břevno 'Balken'; altfries. tille 'Brücke, Brett': dtsh. Diele.

hebr. גשר 'Brücke': assyr. gu š u r u 'Balken'.

(נקב : נקה)

altind. d ā r ā 'Weib': d ā r a m. 'Riss, Spalte, Loch'; lettisch schkirba 'Weib, Spalte';

hebr. נקה 'Weib' neben נקב 'Loch'.

(Seher = rasend, verzückt)

altind. (Rgveda) vipra 'verzückt, erregt, Seher, Dichter, Priester': vip 'in zitternder Bewegung sein'; gr. μάντις 'Priester': μαινόμενος 'rasen'; lat. furor 'Wahnsinn, Begeisterung'.

hebr. משיגע 'rasend, verzückt, Seher'; assyr. machchu dss.

Bei den verschiedenen Völkern wie z. B. bei den Burjäten Sibiriens und den Indianern des britischen Guayana werden Epileptiker zu Zauberern erwählt. Bei anderen Völkern muss der Zauberer wenigstens die Fähigkeit besitzen, in Zuckungen oder in einen bewusstlosen Zustand zu fallen, z. B. bei den Gallas und auf den Fidschi-Inseln (M. P. Nilsson, Primitive Religion 1911, 86 f.).

## II. Ähnliche Gedanken und Vergleiche.

1. Die Gottheit nannten die alten Inder, Griechen, alten Römer auch „Vater“ (vgl. Rgveda: *dyaus pitar*, Homer *Ζεὺς πατήρ*, altröm. *Diespiter* = *Jupiter*), ebenso die Hebräer (vgl. z. B. 5. M. 14, 1; 32, 6; Jes. 66, 16).<sup>1)</sup> Aber auch als Hirten werden die Gottheiten bezeichnet, vgl. Rgveda V 30, 22: „Du bist, Indra, der einzige Hirt.“ Der Gott Agni ist der Hirt der Menschen (Rgv. I, 144, 16), Pūšan ist „der Hirt der Welt“ (X, 17, 3). Mitra und Varuna mustern die Wesen, wie ein Hirt die Herde“ VII, 60, 3) vgl. auch VIII, 25, 7: „Sie beide, welche vom Himmel her die Herden (= Menschen) gleichsam überschauen“. Auch in der Edda werden die Götter mit Hirten verglichen, denen die Menschheit anvertraut ist (Völundarkvida Str. 45). In der Bibel wird Gott häufig als der gute Hirte dargestellt, vgl. Jes. 40, 11; Ez. 34; Ps. 23, 1—4; 28, 9; 80, 2; Sach. 11, 7 ff. Von dem babylonischen Gott Šamaš heisst es: „Du bist der Hirte dessen, was droben und drunten ist“. „Du bist der treue Hirte des Menschen“ (P. A. Schollmeyer, sumer.-babyl. Hymnen 1912, 87 Z. und S. 111 Z. 4). Von Marduk heisst es: „Weide gleich Schafen die Götter insgesamt“ (F. Delitzsch, D. babylon. Welterschöpfungsepos, 1897, 114). Gott wird ferner im Rgveda und in den Psalmen mit einer „Burg“

<sup>1)</sup> Doch welcher grosser Unterschied herrschte zwischen diesen Vätern. Die lieben Väter der antiken Völker wollen, wenn man sich ihrer Gunst erfreuen will, durch fleissiges Opfern und Beten bei guter Laune gehalten werden; sie stellen das Nichtspenden von Opfergaben auf eine Stufe mit den sittlichen Vergehungen. Die Antiken glauben, dass man den Zorn der Gottheit unbedingt durch Opfer abwenden, ja die Sünde durch ein zauberkräftiges Ritual beseitigen, die Sühne also äusserlich bewirken kann. Sie wollen eben nur von der verhängten göttlichen Strafe befreit werden oder der drohenden entgehen. Denn ihr Streben ist nur auf äusseres Wohlergehen gerichtet, nicht aber auf die sittliche innere Reinheit. Der Hebräer hingegen, der demutsvoll einen Blick auf den einzigen, väterlichen Gott richtet, welcher der Inbegriff der Gerechtigkeit und Liebe ist, kann seine Sünde nur durch Reue und innere Herzensreinheit sühnen vgl. Ps. 51, 12, 18; Micha 6, 6—8; Jos. 6, 6; Am. 5, 21—25; Jer. 7, 21—23; Jes. 111—117.)



verglichen, vgl. Rgv. I, 189, 2: „Agni sei uns eine weite, breite hohe Burg“; VII, 15, 14: „Agni sei uns jetzt eine hohe Burg, die gross sei, hundertfach umbegt, unangreifbar zum Männer-schutz“, Ps. 91, 2: „Meine Zuflucht, meine Burg, mein Gott ist er, auf den ich vertraue“; Ps. 71, 3: „Denn meine feste Burg bist du“; Ps. 31, 4: „Denn mein Fels<sup>1)</sup> und meine Burg bist du“; ferner Ps. 62, 7; 144, 2.

2. Im Hebräischen bedeutet der Ausdruck ‘Enge’ auch ‘Not’, und ‘Weite’ bezeichnet auch ‘Rettung’. Die gleiche Begriffsentwicklung finden wir im Rgveda und im Awesta. Im Awesta vgl. Vend. 18, 10: „Wer mir denjenigen Mann, der in die Enge (a za h) geraten ist, wieder in die Weite (ra va h) versetzt“; Yasna 8, 8: „Weite und Wonne der frommen Schöpfung, Enge und Missbehagen der dämonischen Schöpfung“. Ebenso heisst lat. angustia nicht nur räumliche Enge, sondern auch das Gefühl der Not. Im Rgveda ist für den Ausdruck ‘aus der Not befreien’ die Phrase ‘aus der Enge in die Weite bringen’ geläufig, z. B. Rgv. I, 58, 8; 9: „Agni, bringe den Sänger aus der Enge in die Weite“. In den Psalmen findet sich ein völlig analoger Ausdruck, vgl. Ps. 25, 17: „Meines Herzens Enge erweitere“; Ps. 4, 2: „In der Enge hast du mir Raum verschafft“; Ps. 118, 5: „Aus der Enge (= Bedrängnis) rief ich Gott und mit der Weite (= Rettung) antwortete mir (= erhörte mich) Gott“. Das hebr. עֲנֵי hat dieselbe Bedeutung wie Rgv. abhigir abhisvar ‘entgegensingen, antworten’; in Verbindung mit dem Instrumental hat es ebenfalls die Bedeutung ‘erhören’; z. B. I, 48, 14: „So geartet, erhö-re unsere Lobgesänge mit Gaben und mit hellem Lichte, o Ušas“. Im Hebr. vgl. noch Koh. 5, 19: „Dass Gott ihn erhört mit der Freude seines Herzens“.

3. Rgv. IX, 69, 5: „Der goldene Unsterbliche . . . macht sich prächtig des Himmels Wölbung zum Schmuckgewand“ VI, 4, 3: „Wie die helle Sonne kleidet Agni sich in Licht“. —

<sup>1)</sup> Die Annahme, dass der häufig vorkommende Ausdruck עֲנֵי Fels für Gott auf einen uralten Steinfetischismus hinweise, ist jetzt von Ed König, *Gesch. d. alttestamentl. Religion* 1912, 82 ff. widerlegt worden.

Im Awesta; yašt 13, 1: „Diesen Himmel, einem Haus vergleichbar . . . den sterngestickten Mantel“, yašt 13, 3: „Dieser Himmel oben . . . welchen Ahuramazda trägt wie ein sterngesticktes, gottgewebtes Gewand“. — In der Bibel vgl. Jes. 40, 2: „Der die Himmel ausdehnt wie ein Schleier und sie ausbreitet wie ein Zelt zum Wohnen“; Ps. 104, 2: „In Licht eingehüllt wie in ein Gewand, spanntest du den Himmel aus wie einen Zeltumhang“.

4. Rgv. I, 189, 4: „Mit Hütern, o Agni, die nicht schlummern, schirme uns“; Rgv. II, 27, 9: „Die Ādityās sind weder schlafend noch schlummernd, weithin die frommen Sterblichen beschirmend“. — Im Awesta yašt 10, 103: „Mithra, der ohne zu schlummern, wachsam die Geschöpfe behütet“, vgl. Ps. 121, 4–5: „Siehe nicht schläft noch schlummert der Hüter Israels. Gott ist dein Hüter, Gott ist dein Schatten dir zur Rechten“.

5. Rgv. VIII, 47, 2 (auch 3): „Wie ihrer Flügel Paar die Vögel,\* so breitet (ihr Götter) euer Schirmdach über uns; vgl. Ps. 91, 4: „Mit seinen Flügeln bedeckt er dich und unter seinen Flügeln findest du Schutz“; Ps. 17, 8: „In deiner Flügel Schatten verbirg mich.“ „Schatten“ hat den Sinn von Schutz (vgl. auch Ps. 36, 8; 57, 2), ebenso auch im Indischen (vgl. Böhlingk-Roth, Sanskrit Wtb. II, 1088) vgl. *etasya bhujacchāyāyām* 'im Schatten seiner Arme' = „in seinem Schutze“. (Böhlingk, Sskr. Wtb. in kürzerer Fass. I, 342).

6. Rgv. II, 27, 13: „Nicht nah noch fern kann die Waffe treffen, der in der Obhut der Ādityās steht.“ Awesta yašt 10, 24: „Nicht trifft man den Mann mit den Würfeln einer wohlgeschliffenen Lanze oder mit den Würfeln eines fliegenden Pfeiles, dem Gott Mithra in fürsorglicher Weise zu Hülfe kommt. — vgl. Ps. 91, 4 ff.: „Schild und Schirm ist Gottes Treue; nicht fürchte dich . . . vor dem Pfeile, der am Tage fliegt . . . Fallen Tausende an deiner Seite und Zehntausende an deiner Rechten, dich wird nichts treffen.“

7. Rgv. V, 85, 5 (vgl. auch VIII, 42, 1): „Varuna, der stehend im Luftraum mit der Sonne wie mit einem Massstabe die Erde ausgemessen hat.“ Vgl. Hiob 38, 5 u. 18. „Wer hat die Erde

gemessen? Bist du dir dessen auch bewusst? Oder wer hat die Richtschnur über sie ausgespannt? Ist es dir auch bewusst, wie breit die Erde sei?“

8. Rgv. I, 147, 4. „Wer uns, o Agni, feindgesinnt, tückisch, voller Bosheit Schaden tut durch Falschheit, auf den soll fallen die Wucht des eignen Fluches, durch seine Schmähung möge er sich selbst schädigen“ (vgl. auch V, 3, 7; II, 23, 6) — Ps. 5, 10—11: „Denn in ihrem Munde ist nicht Aufrichtigkeit, ihr Inneres ist Tücke . . . Verdamme sie o Gott, sie mögen fallen von ihren Anschlägen, durch die Menge ihrer Sünden stürze sie.“

9. Rgv. I, 89, 9: „Brecht unser Leben nicht in seinem Laufe ab.“ Vgl. Ps. 102, 25: Mein Gott nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage.“

10. Rgv. VI, 9, 6: „Dieses Licht, das in mein Herz gesetzt ist, nämlich mein Geist, wendet sich nach verschiedenen Richtungen“. — Firdusi (ed. Vullers I, p. 23 V. 10: heme h kerd pēdā berōšeni revām. „Alles macht er offenbar durch das Licht seiner Seele.“ — Vgl. Mišle 20, 27: „Ein Licht Gottes ist die Seele des Menschen.“ Ferner zu altind. dharmāloka, dharmadīpikā „das Licht der Gebote“ vgl. Mišle 6, 23: „denn ein Licht ist das Gebot und eine Leuchte ist die Lehre.“

11. Brhad-Ār. Upan. 4, 4, 10; Ica Upan. 9: „In blinde Finsternis fahren diejenigen, welche dem Nichtwissen huldigen“. Vgl. Kohelet 2, 14: „Der Tor wandelt im Finsternis.“

12. Baudhāyanasūtra (zitiert bei Caland, Altind. Toten- und Bestattungsgebr. p. 178): „Der Mensch, der geboren ist, muss sicher einmal sterben, dieses erkenne man: über einen, der geboren ist, soll man sich nicht freuen und über einen, der stirbt, nicht verzagen.“ Oedyp. Colon. 1225: „Nie geboren zu sein, ist der Wünsche grösster, und wenn du lebst, ist das andere, schnell dahin wieder zu gehen, woher du kamst.“ Theognis V. 425 ff.: „Nicht geboren zu sein, ist das Beste; das Nächstbeste, unmittelbar nach der Geburt zu sterben.“ — Vgl. Kohelet 4, 2 3: „Da pries ich glücklicher die Toten, die ge-

storben sind, als die Lebenden, die noch leben; und glücklicher als beide, wer noch gar nicht geboren ist.“ Talm. Erubin 13 b: „Besser ist es für den Menschen, nicht geboren zu sein, als geboren zu sein.“

13. „Der schwerste der Siege ist die Bezwingung des eignen Ichs“ (Dhammapada Vers 159); vgl. Mišle 16, 32: „Wer sich beherrscht, ist mehr als ein Städtebezwinger;“ Pirke Abot 4, 1: „Wer ist ein Held! Wer seine Leidenschaft bezwingt.“

14. Pancatantra I, 140: „Nicht durch Waffen und Elephanten, nicht durch Rosse und Heere wird etwas so zustande gebracht, wie es Verstand zustande bringt.“ Vgl. Zacharia 4, 6: „Nicht durch Heeresmacht und nicht durch Stärke, sondern durch meinen Geist geschieht es.“

15. Im Altindischen, Römischen, Althochdeutschen, Babylonischen und Hebräischen wird der menschliche Körper mit einem zerbrechlichen Krüge verglichen.

Atharva Veda IV 16, 7: „Möge der Schurke wie ein ausfallender, ringsherum zerspaltener Krug dastehen“. Ath. Veda-Upan 54: Ein „Paramahamsa heisst derjenige, welcher mit keinem andern Topfe als mit dem Bauche gleichmässig, ob er mit Speise gefüllt ist oder nicht, splitternackt und reinen Herzens herum bettelnd unreine Handlung zu entwurzeln bemüht ist“ (Weber Jnd.Stud. II 717). Pancatantra II 36: „Gleich einen Tonkrug sind schlechte Menschen leicht zu spalten.“ Brahmapind Upan. 13—14: „Das Leben ist dem Krüge gleich; alle Formen sind dem Krüge gleich. Unaufhörlich zerbrechen sie.“

Im Römischen: Cicero Tusul. quaest. I (22) § 52: *nam corpus quidem quasi vas est aut aliquid animi receptaculum*. Plautus (Poen. 4, 2, 20): *facio quod moechi haud ferme solent, referro salva vasa*.

Im Altdeutschen vgl. Wackernagel, Altdeutsches Lesebuch 273, 19: „Nû sih, wie reine v a z dū inaget waere.“ Wackernagel 282, 4: „Wi tar ih daz kunden, sît von den sunden bin ein unreine vaz“.

In einer babylonischen Hymne heisst es: Der Mensch, der Sohn seines Gottes, sei rein, licht und lauter, wie ein Topf



werde er mit Alaun gewaschen, wie ein Gefäß mit Rahm werde er glänzend“ (P. A. Schollmeyer, Sumer,-babyl. Hymnen 1912, 53, 55, 57).

In der Bibel gleicht der Mensch einem Krüge vgl. Ps. 31, 13; Jer. 25, 34; 13, 12—14. In Midrasch Koh. c. XII, 6 wird der Bauch des Menschen mit einem Krüge verglichen. In N.T. vgl. Off. Joh. 2, 27; vgl. auch Sanhedrin 99b: „Alle Körper sind Gefässe (קדרות)“.

16. Dhammapada Vers 128 (buddhistisch): „Der Tod kann den Menschen überall auf Erden nahen. Man kann ihm nicht entgehen, nicht im Luftreiche, nicht mitten im Meere, noch wenn man sich in der Berge Klüfte verbirgt.“ Vgl. Amos 9, 1—3: „Niemand soll entrinnen; und wenn sie in den Himmel steigen, will ich sie von da herabstürzen, und wenn sie sich auf den Gipfel des Berges verkriechen, suche ich sie von da hervor und hole sie, und wenn sie sich fern von meinen Augen auf dem Meeresgrunde verstecken, entbiete ich von da die Schlange, sie zu beißen.“

17. Das menschliche Leben wird mit einem Blatte, einer Blume oder einem Baume verglichen.

a) im Altnordischen: „Da mein Teuerster tot ist, taug ich zu nichts mehr, ein vom Wipfel gewehtes, verwelkendes Blatt“ (Gudrunarquīda 1, 19). b) bei den Dajaks (in Borneo) wird das menschliche Leben mit einem Blatte am Baume verglichen, das bald herabfällt (H. Ling Roth, Natives of Sarawak 1896, I 180). c) Im Bismarck-Archipel glaubt man, dass es im unterirdischen Totenreiche einen Seelenbaum gebe, an dem jeder Mensch durch ein Blatt vertreten sei. Der Tod eines Menschen erfolgt, wenn sein Blatt abfällt (Arch. f. Rel. Wiss. XVI 201 f.). d) bei den Griechen Ilias VI 143 ff. (vgl. auch XXI 464—466): „Gleich wie Blätter im Walde, so sind die Geschlechter der Menschen: Blätter verweht zur Erde der Wind nun, andere treibt dann wieder der knospende Wald, wann neu auflebet der Frühling: So der Menschen Geschlecht, dies wächst und jenes verschwindet.“ e) in der Bibel. Vgl. Jes. 40, 6 f.; Ps. 103, 15 f.; 90, 5 f.; Hiob

14, 2; ferner Josua Ben-Sirach 14, 18 ff.: „Alles Fleisch verdorrt wie das Gras und wie ein sprossendes Blatt am grünenden Baume; einige (Blätter) fallen ab und andere sprossen wieder; so ergeht es dem menschlichen Geschlechte: eine Generation sinkt zum Grabe und eine andre ersteht dafür.“

### Vergleich des Menschen mit dem Baum:

a) im Altindischen, Brhadarānyaka Upan. 3, 9, 28: „Gleich wie ein Baum des Waldes Fürst, so ist der Mensch, das ist gewiss; die Haare sind an ihm Blätter.“ Nach Atharvaveda VII 59, 1 soll der Feind „wie ein vom Blitz getroffener Baum bis in die Wurzeln verdorren.“ b) im Altnordischen: „Der Baum, der einsam im Dorfe steht, stirbt ab, und nicht Laub noch Rinde halten ihn fürder warm: so ist der Mensch, den niemand liebt, was soll er länger leben?“ (Havamal 50). c) im Hebräischen. Der Gottlose ist, „wie ein Strauch in der Steppe“, (Jerem. 17, 6), dagegen der Fromme „wie der Baum, der gepflanzt ist am Wasser“ (Jer. 17, 8; Ps. 1, 3). Die Feinde des Jeremia, die nach seinem Leben trachteten, sagten: Wir wollen den Baum samt seiner Frucht zerstören und ihn tilgen vom Lande des Lebens.“ (Jer. 11, 19). Auch das Neue Testament vergleicht den Menschen mit einem Baume vgl. Matth. 7, 17 ff. d) Der Wadschagga in Afrika nennt das Leben des Menschen einen „Ast oder Zweig, der jeden Tag gekappt werden kann“ (Globus 89, 197).

### III. Gleichartige Bräuche.

1. Das Levirat. Stade Geschichte des Volkes Israel I 394 vermutet, dass die biblische Leviratsehe auf Ahnenkult zurückgehe, dasie auch bei solchen Völkern üblich wäre, bei denen der Ahnenkult vorherrsche. Allein diese Hypothese lässt sich nicht aufrecht halten. Die Sitte, dass der Bruder oder dessen nächster männlicher Verwandter die Habe und auch die Frau des Verstorbenen erbt, lässt sich bei den verschiedenen Völkern der fünf Erdteile belegen. Das Levirat kommt vor bei den alten Indern (W. Caland, die altindischen Toten- u. Bestattungsgebr. 1896, 43—45), bei vielen Stämmen der heutigen Inder (W. Crooke, Tribes and

Castes of the North-Western Provinces, Calcutta 1896), bei den Malaien (Ploss, *Das Weib*<sup>7</sup> II, 628, Kohler, *Ztschr. f. vgl. Rechtswiss.* 1904, 235 f., 238) auf den Aaru-Inseln, bei den Nepalesen (Ploss a. a. O. 628), Burmesen (J. Nisbet, *Burma* II 439, H. J. Wehrli *Beitr. z. Ethn. d. Chingpaw*, Leiden 1904, 27), auf Sumatra, (A. Schreiber, *Die Battas in ihrem Verhältnisse zu den Malaien* 1874, 36), bei den arabischen Beduinen (A. Featherman, *Soc. Hist. of Races of Mankind* 1881 V 369), Afghanen, den heutigen Persern und allen Türkenvölkern (Ploss, *Weib*<sup>7</sup> II, 627), den Kirgisen (Karutz, *Globus* 97, 42), den Abessiniern (R. Hartmann, *Abyssinien u. d. übrigen Gebiete der Ostküste Afrikas* 1883, 159). In ganz Afrika, so bei den Bakawiri, Banaka, Bapuku, den Sansanding-Staaten, in Sudan, bei den Wagogo, Wapokomo, Amahlubi (S. R. Steinmetz, *Rechtsverhältnisse von eingeborenen Völkern* 1903, 18, 32, 34, 69, 101, 150, 209, 287, 351); den Boges (W. Munzinger, *Ostafrikanische Studien* 1861, 488, ders. *Ueber die Sitten und das Recht der Boges* 1859, 61), den Woloff (Ploss, *Weib*<sup>7</sup> I, 627), Masai (M. Merker, *Die Masai* 1904, 49), den Heidahs, Zulus, Damaras, Congo-Neger (H. Spencer, *Principles of Sociology* 1885 3. Aufl. I, 649 f.), den Negern Westafrikas (R. H. Nassau, *Fetichism in Westafrika* 1904, 6), den Suaheli (C. Velten, *Sitten und Gebräuche der Suaheli* 1903, 142), den Wahehe (Kohler, *Ztschr. f. vgl. Rechtswiss.* 1910 XXIII 211), in Ozeanien bei den Neuseeländern (A. S. Thomson, *Story of New Zealand* 1859 I, 178), Samoanern (G. Turner, *Nineteen years in Polynesia* 1861, 191), auf den Torres-Straits-Inseln (*Rep. of the Cambridge Anthr. Exped. to Torres-Straits* 1908 VI 124 f.); auf der Erromanga-Insel ist nur für die Frauen eines verstorbenen Häuptlings das Levirat vorgeschrieben (H. A. Robertson und J. Fraser, *Erromanga* 1902, 397). Bei den Eingeborenen Australiens fällt die Witwe dem ältesten Schwager zu. Ist kein Schwager vorhanden, so geht sie auf den nächsten männlichen Erben ihres verstorbenen Gatten über. Will der Schwager die Witwe nicht heiraten, so wurde sein Schenkel von den Stammeshäuptling mit einem Speere durchbohrt, dann durfte sie einen fremden Mann heiraten (N. W. Thomes,

Kinship organisations, Cambridge 1906, 20, 134, Intern. Arch. f. Ethn. XVI, 13)<sup>1)</sup>. Auch bei den Chippeway Indianern und den Chinooks war es üblich, dass der Bruder des Verstorbenen dessen Witwe heiratete (Ploss, Weib<sup>7</sup> II, 628, Kohler, Ztschr. f. vgl. Rechtswiss. 1904, 332), ebenso im alten Vera Paz (Spencer, Principles of Soc. 3. Aufl. I 650). Bei den Tlinkit-Indianern ist nach dem Tode des Mannes sein Bruder oder der Sohn seiner Schwester verpflichtet, die Witwe zu heiraten. Ist aber weder ein Bruder noch ein Schwesternsohn vorhanden, es darf die Witwe irgend einen andern Mann aus der Verwandtschaft ihres verstorbenen Gatten heiraten (A. Krause, Tlinkit-Indianer 1885, 221). Ueberhaupt geht die Hinterlassenschaft eines verstorbenen Tlinkit-Indianers auf den nächsten Bruder oder den Sohn seiner Schwester über. Sind aber derartige Verwandte nicht vorhanden, so fällt das Vermögen den sonstigen Verwandten des Verstorbenen zu, und der Witwe wird nur ihre Aussteuer gelassen (Krause a. a. O. 231 f.).

Das Levirat geht auf die primitiven Rechtsanschauungen zurück, gemäss denen die Frauen lediglich als Sachen betrachtet worden sind. Eine Frau kann eigentlich nie etwas besitzen; sie selbst ist vielmehr immer das Besitztum eines andern, sei es ihres Vaters oder Bruders, solange sie noch unverheiratet ist, oder ihres Mannes, der sie durch einen Kaufpreis erworben hat, oder nach seinem Tode dessen Erben, seien es seine Brüder oder Söhne. Als eine Konsequenz ergibt sich daraus, dass eine kinderlose Witwe dem Schwager oder den Söhnen des Verstorbenen zufällt, oder falls keine vorhanden sind, den nächsten männlichen

---

<sup>1)</sup> Vgl. auch G. Fletcher Moore, Descriptive Vocabulary of the language in common use amongst the Aborigines of Western Australia. London. 1842 unter den Wörtern: deni. kardobarrang. Bei den zentral-australischen Eingeborenen dürfen sich Witwen nicht mit einem Manne aus fremdem Stamme verheiraten, sondern gelten als gemeinsames Eigentum des Stammes, dem der verstorbene Gatte angehörte (H. Kempe, Mitteilungen d. Vereins f. Erdkunde 1883, 55). Auf den Banks-Inseln gehört die Witwe solange den Verwandten des verstorbenen Mannes, bis ihnen der ursprüngliche Brautpreis zurückgezahlt ist (Globus 40, 367).



Erben des toten Gatten (vgl. A. Schreiber, Die Battas in ihrem Verhältnisse zu den Malaien 36, R. H. Nassau, Fetichism in West-Afrika 7, 10 f.). Bei allen Völkern, wo das Levirat vorkommt, herrscht die Kaufehe, durch welche die Frau Eigentum des Mannes wird. Aus diesem Grunde gehört in Indien das Mädchen, für das bereits der Kaufpreis bezahlt ist, nach dem Tode des Bräutigams dem Bruder des Verstorbenen, welcher dessen Vermögen erbt (Manu IX 97). „Die stark patriarchale Durchführung der Familie bringt es mit sich, dass die Witwe vererbt wird. Sie gehört dem Käufer und er vererbt sie mit dem übrigen Nachlass. Das gilt namentlich von der kinderlosen Witwe. Will sie in ihre Familie zurück, so muss sie bei den Malaien zurückgekauft d. h. der Kaufpreis zurückgezahlt werden; sonst kann sie der Bruder des Mannes heiraten, oder sie kann auch wiederum an Dritte weiter verkauft werden. Hat sie Söhne, so lässt man dieses letztere allerdings nicht zu (J. Kohler, Ztschr. f. vgl. Rechtswiss. 1904, 235 f., vgl. auch 1902, 21 ff.), denn der Besitz und der Personenstand des Verstorbenen sollen der Familie bezw. dem Clane des Verstorbenen unvermindert verbleiben und nicht an einen fremden Stamm übergehen. In Britisch Zentral-Afrika darf sich die Witwe einen Mann aus der Verwandtschaft des verstorbenen Gatten wählen, der dann der Erbe des Verstorbenen wird. Verschmäht sie aber die ganze männliche Verwandtschaft, so muss sie den ursprünglichen Kaufpreis, den der Verstorbene einst bezahlt hat, der Familie zurückerstatten und zuweilen einen noch höheren Betrag. (A. Werner, Natives of British Central Africa 1906, 167 f.). Im Bismark-Archipel heiratet der Bruder des Verstorbenen gewöhnlich die Witwe. Hat er aber schon genug Frauen, oder ist er sonst nicht dazu geneigt, so darf sie nur dann einen anderen heiraten, wenn dieser den üblichen Frauenkaufpreis zurückerhält (Parkinson, zur Ethnogr. d. nordwestlichen Salomo-Inseln 1899, 7). Bei den Osseten darf eine kinderlose Witwe nur dann einen Fremden heiraten, wenn der neue Mann den halben Kaufpreis, der für sie ursprünglich bezahlt ist, den Verwandten ihres verstorbenen Gatten zurückbezahlt (Haxthausen, Transkaukasien 1856 II 25). Die Witwe

stellt also einen sachlichen Wert für die männlichen Erben des Verstorbenen dar. Infolge dieser Anschauung erbt bei manchen Völkern der erwachsene Sohn die Frauen samt den kleinen Kindern seines Vaters, nur nicht seine eigene Mutter, letztere erhält vielmehr der Bruder. Dieses ist Sitte bei den Wahehe (Ztschr. f. vgl. Rechtswiss. Bd. 23, 211), Egbas, den Negern der Sklavenküste (Spencer, Principles of Soc. 3. Aufl. I 650). Bei den alten Mexikanern und den Araucaniern in Süd-Chili fiel die Witwe, die keinen Sohn hatte, den erwachsenen Söhnen des Verstorbenen zu, die ihm seine andern Frauen geboren haben. Eine solche Witwe wird deren gemeinsame Konkubine, denn die Frau wird betrachtet als „a chattel naturally belonging to the heirs to the estate“ (E. R. Smith, The Araucanians, London 1855, 218, Spencer, Principles of Soc. 3. Aufl. I 650). Hat im französischen Sudan der Verstorbene keinen Bruder, so erbt der älteste der Söhne oder Neffen diese Witwe, aber er hat keinen ehelichen Umgang mit ihr (Steinmetz, Rechtsverh. v. eingeb. Völkern 150). Bei den Neuseeländern und den Mischmis erben die Söhne zugleich mit der Habe des verstorbenen Vaters auch dessen Frauen (Spencer Princ. of Soc. 3. Aufl. I 650).

Völlig übereinstimmend mit der altisraelitischen Sitte heiratet auf Madagaskar der Schwager die kinderlose Witwe. Die Kinder dieser Ehe gelten als die des ältesten Bruders und erben sein Vermögen (Sibree, Madagascar 246, Steinmetz, Rechtsverhältnisse 375). Dieser Brauch kann nicht auf Abnenkult zurückgehen, denn sonst wäre für die Witwe, wenn sie nur Töchter hätte, ebenfalls das Levirat vorgeschrieben, um ein männliches Kind dem Toten zu erzeugen, da ja nur ein Sohn die Manenopfer darbringen kann <sup>1)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Bei mehreren indogermanischen Völkern, wie den Indern (vgl. Yājñavalkya I 68 f. Manu IX. 59 f. 69), Sparthanern, den alten Preussen und den Deutschen findet sich die Sitte, dass der Mann seine Frau mit der er keine Söhne hat, behufs Fortsetzung des Geschlechts seinem Bruder oder einem andern nahen Verwandten eine Zeit lang zum geschlechtlichen Verkehr überliess, und den soerzeugten Knaben erkannte er als seinen erbberechtigten Sohn an (vgl. O. Schrader, Reallexicon der indogerm. Altertumskunde 1901, 984 f. J. Jolly, Recht und Sitte

Die Leviratshe in Israel ist offenbar aus agrarpolitischen Gründen beibehalten worden. Es sollte hierdurch der den einzelnen Familien angehörige Grundbesitz dauernd ungeschmälert erhalten bleiben und nicht durch die Einheiratung der kinderlosen Witwe in eine andere Linie auf einen fremden Stamm übergehen. Dieses geht auch deutlich aus 4. Mos. 36, 7—9 und Rut 4, 3—5 hervor.<sup>1)</sup> Aus demselben Grunde durften die Erb-töchter ebenfalls nur aus demselben Stamme heiraten (vgl. Mielziner, *Jewish Law of Marriage and Divorce*, Cincinnati 1884, 55, Benzinger in Herzog, *Realencycl. f. Prot. Theol.*<sup>3</sup> V 1898, 741, Ed. König, *Gesch. d. alttestam. Religion* 1912, 55). Bei den Hebräern hat die Sitte des Levirats bereits in der Patriarchenzeit existiert (vgl. 1 M. 38, 8 ff.). Da das Kind, das der Bruder mit der verwitweten kinderlosen Schwägerin haben würde, der Erbe des Verstorbenen wird, so war Onan, der das Erbe des verstorbenen Bruders dauernd im Besitz haben wollte, darauf bedacht, dass diese Witwe kinderlos bleibe. Aus Ruth 3, 9, 12; 4, 1 ff. ersehen wir, dass die kinderlose Witwe, falls kein Schwager vorhanden war, ehemals dem nächsten männlichen Verwandten ihres verstorbenen Gatten zufiel.

Weigerte sich der Schwager, die Leviratshe einzugehen, so zog die Schwägerin ihm öffentlich den Schuh von seinen Füßen und spie vor ihm aus mit den Worten: „Also geschieht es dem Manne, der das Haus seines Bruders nicht erhalten hat“ (5 M. 25, 7—9). Der Schuh wird ihm ausgezogen als Zeichen, dass dem sich Weigernden das Recht auf das Eigentum des Bruders genommen ist. Durch das Ausspeien wird der Schimpf, den er seiner Schwägerin und der ganzen Familie angetan hat, auf ihn selbst zurückgeworfen. Der Schuh gilt nämlich als Symbol des Rechts, des Besitzes. „Schon bei den alten Aegyptern

---

1896, 70 in *Grdr. d. Indoar. Phil.*). Dieses Verlangen nach einem Sohn ist hier auf dem Ahnenkult begründet.

<sup>1)</sup> Vgl. auch 4. Mos. 27, 8 ff.: Wenn nach dem Tode des Mannes kein Sohn vorhanden ist, so erbt die Tochter. Sind gar keine Kinder da, so erbt der Bruder des Verstorbenen. Sind keine Brüder da, so erben die nächsten männlichen Verwandten des Verstorbenen.

ist die Sandale das Symbol der Macht, der Herrschaft. In ägyptischen Texten kehrt häufig die Wendung wieder: 'deine Feinde seien unter deinen Sandalen'. Als Symbole der Herrschaft legte man auch Sandalenpaare in den Gräbern nieder. Auch den Griechen war das Herrschaftssymbol des Schuhs bekannt. Plutarch (praec. pol. 17) ermahnt die Griechen, sie sollten nie vergessen, „dass die Stiefeln des römischen Magistrats über ihrem Haupte schwebten“ (Aigremont, Fuss- und Schuhsymbolik 1909, 62 f.). In Südechina gibt die Braut dem Bräutigam ein Paar Schuhe „zum Zeichen, dass sie sich für die Zukunft unter seine Herrschaft beugt“ (Globus 31, 383). Dieselbe Vorstellung existierte auch bei den Israeliten, vgl. Ruth 4, 7: „Diese Sitte herrschte von jeher in Israel: Bei der Auslösung eines Gutes und beim Tauschhandel zog einer zur Bestätigung des abgeschlossenen Geschäfts seinen Schuh aus und gab ihn dem andern; das galt als Bestätigung in Israel.“ Dadurch, dass der Verkäufer seinen Schuh dem Käufer gab, deutete er an, dass er keinen Rechtsanspruch an das Verkaufte mehr habe.

2. Im alten Indien reichte man einem werten Gaste zunächst Wasser, damit er sich die Füße wasche (vgl. Kathopaniṣad I, 7, Brhaddevata ed. Macdonell V, 79). Derselbe Brauch herrschte auch bei den alten Israeliten, vgl. 1 M. 18, 4; 19, 2.

3. Bei allen Völkern, wo der Brautkauf existierte, musste der Bräutigam, falls er aus Armut dem Schwiegervater nicht zahlen konnte, eine zeitlang bei seinem zukünftigen Schwiegervater umsonst dienen. Dieser Brauch herrschte z. B. in Indien (J. A. Dubois, Hindu Manners, Oxford 1899, 2. Ed. p. 215; S. Endle, Kacháris 1911, 44; W. Crooke, Natives of Northern India 1907, 209). Ein solcher Bräutigam diente in Indien gewöhnlich sieben Jahre für die Braut (Dubois, a. a. O. p. 216). Auch in Sumatra und auf der Insel Bali tritt der Eingeborene, wenn er arm ist, in ein Dienstverhältnis zu seinem zukünftigen Schwiegervater (A. Schreiber, Battas in ihrem Verhältnisse zu den Malaien 1874, 35; H. Tonkes, Volkskunde von Bali, Halle 1888, 29), ebenso in Zentralasien (J. Forsyth, Highland of Central Indien 1889, 157), in Madagaskar (S. R. Stein-



metz, Rechtsverhältnisse von eingeborenen Völkern 1903, 372 f.), im Bismarck Archipel (E. Tappenbeck, Deutsch-Neuguinea 1901, 89). Auf den Philippinen musste ein solcher Bräutigam drei bis vier Jahre lang bei seinem Schwiegervater die schwierigsten Knechtarbeiten verrichten. Dann erst erhielt der Mann die lang ersehnte Braut zur Frau (Ferd. Blumentritt, Versuch einer Ethnographie der Philippinen, Gotha 1882, 14. Bei den Tenggeresen auf Java und den Itälmen auf Kamtschatka dient überhaupt der Schwiegersohn statt der Zahlung des Kaufpreises bei seinen Schwiegereltern eine längere Zeit (Bijdragen vor de Taal-Land en Volkenkunde v. Nederl. Indie Bd. 53, 85; H. Schurtz, Urgesch. der Kultur 127). Dieselbe Sitte finden wir auch in der Patriarchenzeit der Bibel, vgl. Jakob bei Laban 1. M. 29, 15—20.

4. Bei den verschiedensten Völkern war es üblich, beim Schliessen eines Freundschaftsbundes ein Tier in zwei Teile zu schneiden. Vgl. 1 M. 15, 10; Jer. 34, 18 f. Daher heisst in den verschiedenen Sprachen das Wort „schneiden“ auch „einen Bund schliessen“, so hebr. קָטַעַ, gr. τέμνειν, lat. foedus icere.<sup>1)</sup> Auch bei den Wabehe in Ostafrika bedeutet *tema ulusale* 'Freundschaft schneiden' = 'Bündnis schliessen', denn beim Bündnisschliessen schlachten sie ein Rind oder ein geringeres Tier (E. Nigman, Wabehe, Berlin 1908, 106). Die Bantu-Neger schneiden bei einem Freundschaftsbündnis einen Hund in zwei Teile (H. Johnston, Georg Grenfell and Congo II, 687), die Suaheli dagegen eine Ziege oder ein Huhn (C. Velten, Sitten und Gebräuche der Suaheli 1903, 302). Die Waschambala in Afrika befolgen beim Schliessen eines Freundschaftsbündnisses folgendes Ritual: Jeder der beiden macht sich einen leichten

<sup>1)</sup> Die Römer töteten beim Abschliessen eines Bündnisses ein Ferkel, wobei man folgende Formel sprach: „Sollte das römische Volk auf Grund eines öffentlichen Beschlusses zuerst von dem Vertrage abgehen, so wolltest du es Jupiter, desselbigen Tages ebenso treffen, wie ich heute auf dieser Stelle das Schwein treffe“. Durch das Töten des Opfertiers sollte also ausgedrückt werden, dass den Eidbrüchigen ebenso der Tod treffen möge, wie jetzt das Tier (vgl. G. Wissowa, Religion und Kultus der Römer, p. 325, 477 f.).

Hautschnitt über dem Herzen, sodass ein wenig Blut fließt. Zwei Fleischstücke eines zu diesem Zwecke geschlachteten Huhnes werden von ihnen genommen und gegenseitig über den Hautschnitt gestrichen; dann essen sie das blutig gewordene Fleisch (S. R. Steinmetz, Rechtsverhältnisse von eingeborenen Völkern 1903, 221). Schliesst ein Eingeborener auf Borneo mit einem andern ein Freundschaftsbündnis, so wird zwischen den beiden ein Schwein gestellt, das, nachdem das Bündnis beschworen ist, gemeinsam geschlachtet wird, oder es wird einem Huhn der Kopf abgeschnitten. Spenser St. John, *Life in the forests of the far East* 1863, I, 55 f.; 117 H. Thrumbull, *the blood covenant* 1887, 45. Ein ähnlicher Brauch herrscht in Burma (H. J. Wehrli, *Beitrag zur Ethnologie der Chingpaw von Oberburma*, Leiden 1904, 65). Auch die Araber opferten beim Schliessen eines Bündnisses ein Tier (W. R. Smith, *Religion der Semiten*, übers. v. Stübe 1899, 244).

5. Esther 7, 8 berichtet, dass das Antlitz des von Ahasverus zum Tode verurteilten Haman verhüllt wurde. Dieser scheinbar persische Brauch hat bei vielen Völkern existiert. Die Augen eines zum Tode bestimmten Verbrechers pflegte man vor seiner Hinrichtung zu verhüllen, da dessen böser Blick gefährliche Wirkungen auf die Umgebung ausüben könnte. Eine Anzahl von Beispielen hiefür gibt es in der altnordischen Saga-Literatur, in welcher derjenigen Person, die getötet werden soll, ein Balg oder Sack über den Kopf gezogen ist (S. Seligmann, *der böse Blick* II, 1910, 284 f.). In Rom wurde die zum Tode verurteilte schuldige Vestalin verhüllt (Plutarch Num. X). In Korea wird das Gesicht des zum Tode verurteilten Verbrechers mit einem Schleier bedeckt (W. Sieroszewski, *Korea* 121).

6. Bei den verschiedensten Religionen dürfen nur gesunde, makellose Tiere zum Opfern verwendet werden, so bei den Indern (A. Hillebrandt in *Schles. Ges. f. vaterländ. Kultur* Bd. 83, 1ff.), Griechen (P. Stengel, *D. gr. Kultusaltert.*<sup>2</sup> 107), Römern (G. Wissowa, *Religion u. Kultus der Römer* 1902, 351), den Babyloniern (A. Jeremias, *D. A. Test. im Lichte d. alt. Or.*<sup>2</sup> 429) und in der Bibel z. B. 3 M. 22, 20ff., 5 M. 17, 1; Mal. 1, 8, 13.

## IV. Sittengesetze.

1. Das mosaische Gesetz verbietet, irgend welche Zinsen zu nehmen (2 M. 22, 24; 3 M. 25, 35 ff.; 5 M. 23, 20 f.). Ebenso sagt das indische Rechtsbuch des Viṣṇu 5, 1: „Ein Gläubiger soll sein Kapital vom Schuldner genau so zurückerhalten, wie er es ihm geliehen hat“. Ebenso verbieten Yājñavalkya 1, 132 und Manu X, 117 den Wucher.

2. Nach der Bibel muss das neugeborene Kalb sieben Tage lang bei der Mutter bleiben, und erst vom achten Tage ab darf es geschlachtet werden (3. M. 22, 27). Nach dem altindischen Gesetz muss das neugeborene Kalb zehn Tage lang bei der Mutter bleiben und darf erst vom elften Tage ab geopfert werden (Taitt. Br. 2, 1, 1, 3; Ait. Br. 7, 14, 4; *yadā vai paçur nirdaṣo bhavati, atha sa medyyo bhavati* „wenn das Tier zehn Tage alt ist, dann ist es zum Opfer dienlich“. Selbst die Milch des Muttertieres ist während der ersten zehn Tage nach der Geburt des Kalbes verboten (Āp. Dh. 1, 17, 24; Gaut. 17, 22; Manu 5, 8; Yājñavalkya I, 170).

3. Das biblische Gebot, die Eltern zu ehren und den Alten Ehrfurcht zu erweisen (2. M. 20, 12; 3 M. 19, 32) finden wir auch bei verschiedenen Völkern, so bei den alten Indern (Yājñavalkya I, 221, Scheftelowitz, Apokryphen des Rgveda p. 97 Vers 2a), im buddhistischen Werke Dhammapada V. 109 heisst es: „Wer stets die Alten ehrt, bei dem nehmen vier Dinge zu: Leben, Schönheit, Glück und Stärke“. Respekt gegen die Eltern und die Alten zeigen die buddhistischen Burmesen (J. Nisbet, Burma II, 179), die alten Aegypter (M. Löhr, Einführung in das A. T. 1912, 89), die Edden (Havamal 136) die Griechen (vgl. Homer II. XV, 204; XXII, 419; XXIII, 788), die Barea und Kunama in Ostafrika (W. Munzinger, Ostafrikanische Studien 1864, 474), die Wadschagga (Globus 89, 199), die Eingeborenen von Süd-Guinea in Westafrika (R. H. Nassau, Fetichism in West-Africa 1904, 159 f.), die Eingeborenen Australiens (T. L. Mitchell, Three exped. into the Interior of Australia II, 1838, 340). Dagegen achten die meisten anderen primitiven

Völker den Mann nur nach seiner physischen Kraft; so sinkt der Mann unter den Bogos und allen Geez-Völkern, wie auch unter den Beni-Amer in Ostafrika, in Gross-Namaland, je älter und schwächer er wird, immer tiefer in seinem Ansehen, so dass kein Jüngling zaudert, in den Rat der Alten hineinzureden und ihm mit seiner ungestümen Kraft zu trotzen (W. Munzinger, Ostafrik. Stud. 474; S. R. Steinmetz, Rechtsverhältnisse von eingeborenen Völkern 1903, 321). Auf der Erromanga-Insel (Neu-Hebriden) haben die Kinder gar keine Ehrfurcht vor den Eltern (H. A. Robertson u. J. Fraser, Erromanga, London 1902, 382). Daher werden bei vielen Völkern Afrikas die schwachen Greise ausgesetzt und dem Hungertode preisgegeben (Globus, 89, 199, Sartori, Die Sitte der Alten- und Krankentötung, in: Globus 67, 107ff; Steinmetz, Endokannibalismus 1896, 53, derselbe, Rechtsverhältnisse von eingeborenen Völkern 321, 379). Auf den Banks-Inseln wurden schwache Greise lebendig begraben (Globus 40, 367). Die Wenden haben ihre hochbetagten Eltern getötet (F. S. Krauss, Slavische Volksforschungen 1908, 155).

#### V. Metapher.

Einzelne symbolische Bilder des Alten Test. gehen auf die graue heidnische Urzeit zurück (wie z. B. in unserer heutigen Zeit der poetische Ausdruck: „in Morpheus Armen ruhen“). So habe ich in meiner Arbeit: „Schlingen- und Netzmotiv im Glauben und Brauch der Völker“ 1912 nachgewiesen, dass die biblische Metapher מות חבלי מות, das unvergängliche Spiegelbild einer mythischen Denkweise ist, die in der Bibel natürlich längst ihren ursprünglichen Sinn verloren hat. Ebenso zu beurteilen ist אילת השחר Ps. 22, 1 „die Hindin des Morgenrots“, das ist die Morgendämmerung (vgl. Talm. Jer. Berak. I, 1 Fol. a; Midr. Šir haššir VI, 10). Im Rgveda X, 3, 2 wird die Morgendämmerung kṛṣṇa enī „die schwarze Hirschkuh“ genannt.

Ebenso ist das poetische Bild von der Sonne Ps. 19, 6: וְהוּא כַחַן יָצָא מִחָם das Petrofakt einer älteren mythologischen Denkweise. Die Sonne wird nämlich bei den ältesten indoeuropäischen und semitischen Völkern als eine männliche Gottheit



aufgefasst. Gemäss der babylonischen Mythologie hat Samaš, der Sonnengott, eine Braut (kallātu), nämlich Aja (Zimmern, Keilinschr. u. d. Alt. Test.<sup>3</sup> II, 368). Ebenso wird in Rgveda die Morgenröte als eine Braut des Sonnengotts aufgefasst (vgl. Rgv. VII, 75, 5), so heisst es: „Erfreud kommt die Morgenröte wie eine jugendliche Braut“ (Rgv. I, 48, 5), ferner „die Sonne folgt der strahlenden Morgenröte wie der Bräutigam der Braut“. Hierzu vgl. Ps. 19, 6: „Er (die Sonne) geht wie ein Bräutigam aus der Brautkammer hervor“. Die Bangala in Congo halten die Sonne für den Bräutigam der Mondgöttin, deren Bahn der Sonnengott beständig am Himmel folgt“ (H. Johnston, Georg Grenfell and the Congo II, 1908, 815).

#### VI. Aehnliche Ueberlieferungen.

1. Ebenso wie die Mutter des Simson, bevor sie den Sohn gebär, das Gelübde auf sich nehmen muss, nichts Berauschendes zu trinken und nichts Unreines zu essen, da „der Knabe ein Geweihter Gottes von seiner Geburt bis zu seinem Tode sein soll“ (Richter 13, 7), so enthält sich auch Māyā, die Mutter des Buddha, vor der Geburt des Heilands jedes berauschenden Getränkes und jeglicher Begierde, um „reinen Geistes“ zu sein (Mahāvastu I, 145, 8 ff.; 202, 5 ff., Lalitavistara ed. Lefmann, S. 41, 14 ff.).

2. An die brennenden Schwänze der Füchse in der Simsonerzählung (Richter 45, 1—5) erinnert Rānāyana V, 53—54: Der gefangene Affe Hanumat, dessen Schwanz man mit Baumwollentappen umwickelt und mit Oel beträufelt, angezündet hatte, springt so von Haus zu Haus und setzt mit seinem brennenden Schwanz die feindliche Stadt Lanka in Brand. Bei den Römern wurden am Feste des Ceres im August an den Rücken mehrerer zu diesem Zwecke eingefangener Füchse brennende Fackeln befestigt, und sie wurden so verbrannt (Ovid, Fasti IV, 681 f.). Dieses Fest beruht nach Ovid (Fasti IV, 700 ff.) auf folgender Sage: Der Sohn eines Farmers hatte einen Fuchs, der Geflügel geraubt hatte, erwischt, er umwickelte ihn mit Stoppeln und Heu und zündete es an. Der brennende Fuchs entfloh und steckte die in voller Ernte stehenden Getreidefelder in Brand

3. Zu Jos. 10, 12 vgl. Rgveda IV, 16 und V, 29. 30: Kutsa, der mit dem Dämon Āśna kämpft, wird anfangs von seinem Gegner hart bedrängt, und die Entscheidung des Kampfes ist davon abhängig, ob der Tag lange genug dauern wird. Schon droht die Nacht hereinzubrechen, da kommt ihm Indra zu Hülfe, indem er die Sonne dadurch zum Stehen bringt, dass er ihr ein Rad von ihrem Wagen abreisst. Nach Il. II, 412 ff. bittet Agamemnon beim Kampfe gegen die Trojaner Zeus: „Zeus, ruhmwürdiger, hehrer, schwarzwolkiger Herrscher des Aethers. Nicht eher lass sinken die Sonne und das Dunkel heraufziehen, bis ich hinab von der Höhe gestürzt des Priamos Wohnung.“ Gemäss der altpersischen Religionsvorstellung wird der erste Vorläufer des Heilands, namens Hūšēlār, um auch die Menschen der dunklen Regionen bekehren zu können, zur Sonne rufen: „Stehe still!“ „Die Sonne mit den schnellen Rossen wird 10 Tage und 10 Nächte still stehen, bis die ganze Welt bekehrt ist zum guten Glauben“ (Bahman yašt III 43-49). Der Südseeinsulaner glaubt, die Sonne mittels einer Schlinge zum Stehen zu bringen (vgl. Scheffelowitz, Schlingen und Netzmotiv 37. A. 4).

4. Zu der Hervorquellung des Wassers aus dem Felsen (Exod. 17, 5—6) vgl. folgende Parallelen: Nach dem Kommentar Śāyana liegt Rgveda I 85, 9—10 folgende Erzählung zu Grunde: Der Rṣi Gotama wird in einer Wüste von Durst gequält und leht daher die Maruts um Wasser an. Diese schaffen nun einen Quell herbei, der sich hinter einem Felsen befand, indem sie denselben zu diesem Zwecke spalten. Pegasos schlägt mit seinem Hufe gegen den Felsen, worauf eine Quelle hervorsprudelt, Strabo VIII, 21: τὸν δ' αὐτὸν φασὶ καὶ τὴν Ἰπποῦ κρήνην ἀναβαλεῖν ἐν ᾧ Ἑλικῶνι πλῆξαντα τῷ ὄνυχι τὴν ὑποῦσαν πέτραν. Im Mithraskult findet sich die Darstellung, wie Mithra durch einen Pfeilschuss aus dem Felsen Wasser hervorsprudeln lässt, welches die Menschen trinken (P. Wendland, Hellenistisch-römische Kultur p. 187 f). Nach der deutschen Sage hat den Landgrafenborn bei Metze am Lammersberge ein Pferd, als es ihm an Wasser mangelte, aus dem Felsen mit seinem Hufe geschlagen. Auch die Bergkirchener Quelle ist durch ein Pferd, das mit dem Hufe auf den Felsen

schlug, entsprungen (K. Weinhold, die Verehrung der Quellen in Deutschland 1898, 13). Bei den Eingeborenen der Fiji-Insel (Ozeanien) herrscht die Sage, dass Frauen und Kinder, die einst auf einem Berge Yaka-Pflanzen sammelten, aus deren Fasern die Fischnetze hergestellt werden, vor Durst dem Verschmachten nahe waren. Da kam ein Unbekannter zu ihnen, befahl ihnen zu folgen, er führte sie an einen Felsen, den er mit einem Stabe schlug, worauf sogleich süßes Wasser aus dem Felsen hervorströmte (H. St. Cooper, Islands of the Pacific, London 1888, 62). Ueber das im Felsen verborgene Wasser, das erst erbrochen werden muss, vgl. v. d. Leyen in: Paul, Germanistische Abhandl. p. 144 f.

---

## Ueber die Verwendung der Psalmen im Religions- Unterricht der Mittelschulen.

Von Distriktsrabbiner Dr. Salomon Stein (Schweinfurt).

Wenn ich es wage, meinem hochverehrten Lehrer Herrn Rektor Dr. Hoffmann <sup>2</sup>, dem gefeierten Gelehrten, angesichts seines 70. Geburtstags als bescheidenen Beitrag zu dem Angebinde einer wissenschaftlichen Festschrift nachstehende Ausführungen aus dem Gebiete des praktischen Unterrichts zu Füßen zu legen, so ermutigt mich dazu die Tatsache, dass auch der Redaktor der Mischnah, Rabbi Jehudah der Heilige, die Wanderlehrer-Tätigkeit des Rabbi Chija nach dem Bericht des Talmuds (Bab. mez. 85 b) mit den Worten gefeiert hat: **כמה גדולים דברי חייא**. Ich hoffe auch, dass manche exegetische Bemerkung, hin und wieder die Auffassung des ganzen Inhalts eines Psalms der kleinen Arbeit ein wissenschaftliches Gepräge geben dürfte. An und für sich möchte es längst als ein Erfordernis erscheinen, die Psalmen im Interesse des Schulbetriebs sachgemäss zu bearbeiten. Vielleicht ist dieser geringe Ausschnitt der Anstoss zu einer derartigen umfassenderen Arbeit, sei es für andere, sei es für den Verfasser selber.

Der Gesichtspunkt, von dem die folgenden Bemerkungen ausgehen, ist ein bekannter und, so viel mir scheinen will, auch unerkannter, nämlich die Notwendigkeit einer systematischen, zusammenhängenden Darstellung des Lehrinhalts unserer heiligen Religion, wenigstens auf den Oberstufen der Mittelschulen. Nicht so unbedingt zu bejahen ist die weitere Frage, ob es dazu auch eines besonderen Lehrbuchs bedarf. Im Folgenden soll nun



gezeigt werden, dass bei geeignetem Betrieb der Psalmenlektüre, die wohl in allen Religionsschulen einen Gegenstand des Lehrplans bildet, ein Lehrbuch überflüssig sein kann.

Die Wahl der in dieser Arbeit zu behandelnden Psalmen ist durch den Wunsch bestimmt, gerade für die Grundlehren der Religion besonders bezeichnende Stücke heranzuziehen und unter diesen wieder solche, die Probleme behandeln. Dabei darf aber nicht unterlassen werden, auf einen besonderen Punkt hinzuweisen. Die Probleme finden in den angezogenen Psalmen durchaus nicht immer eine ausreichende Lösung und auch da, wo sie sie finden, ist es in Gemässheit des Charakters der Psalmen mehr eine dem religiösen Gefühl, der subjektiven Herzensüberzeugung entsprechende Lösung, nicht aber eine objektive, an die der Massstab der Vernunft, der exakten wissenschaftlichen Beweisführung angelegt werden könnte. Welche der beiden Arten der Lösung für die Erweckung des religiösen Gefühls, für die Beruhigung des Gemüts den grösseren Wert beanspruchen kann, ist keine Frage. Der Satz der Thora: „*וירעת עם לבבך*“ Du sollst mit deinem Herzen anerkennen“ zeigt uns deutlich die Quelle und den Sitz der religiösen Festigkeit. Im Unterricht aber sollen wir und müssen wir auch auf die wissenschaftliche Ueberzeugung, auf die Befriedigung der Vernunft, so weit sie überhaupt möglich ist, Gewicht legen. Demgemäss wird der Lehrer im Religionsunterricht zu dem vom Psalm angeregten Problem und zu seiner gefühlsmässigen Lösung noch das einschlägige Material aus den Arsenalen der Verstandeswissenschaft herbeiholen, um das Problem, zu dessen Behandlung der Psalm nur den äusseren Anstoss gibt, seiner dem Stande der Wissenschaft und den Möglichkeiten der menschlichen Vernunft entsprechenden Lösung entgegenzuführen.

Wir bemerken noch, dass wir bei dem praktischen Charakter dieser Ausführungen im einzelnen Fall von einer Angabe der Literatur, aus welcher Quelle die betreffende Auffassung eines Psalms geschöpft ist, absehen, versäumen aber nicht, hier generell festzustellen, dass da, wo nicht eigene Auffassung des Verfassers vorliegt, wesentlich aus Malbims Kommentar geschöpft ist, der für die exakte Sinn-Erfassung gar nicht hoch genug bewertet werden kann.

## Der Dualismus in der Welt, Materie und Geist. Psalm 8.

Das Beobachten des lallenden Kindermundes, das die erwachende Vernunft anzeigt, auf der einen Seite, die unendlich grossen physikalischen Massen der Himmel-Körper andererseits sind der Ausdruck des Dualismus. Wie wirkt die Beobachtung dieses Gegensatzes auf die Menschen? Die Betrachtung der physikalischen, materiellen Massen, denen gegenüber der Mensch nur ein Stäubchen ist, drückt ihn furchtbar nieder (V. 3), die Beobachtung des lallenden Kindermundes, also des erwachenden Geistes, der ihn zum Herrn der Natur, zum Besieger der materiellen Welt befähigt (V. 6—9), hebt sein Selbstbewusstsein mächtig empor. Diese widersprechenden Empfindungen finden im Hinblick auf Gott ihren Ausgleich, durch die Gottesfurcht ihr Regulativ (V. 2 und 9). Ganz besonderen Wert legt der Psalmist darauf, dass der lallende Kindermund, der Herold des Geistes, die Macht Gottes bezeugt, d. h. Atheisten und vor allem Materialisten, die jedes geistige Prinzip, also auch Gott, leugnen, Lügen straft (V. 3).

Der Gottesglauben, das Fundament der Moral, die festeste Stütze der sittlichen Weltordnung.  
Psalm 14 (53), 36, 94.

Psalm 14: Gleich der erste Vers gibt uns die Quelle der Gottesleugnung an. Das Wort לֹא יִדְעוּ bedeutet zunächst den intellektuellen Toren, aber auch zufolge begrifflicher Zusammenfassung des Intellektuellen und Ethischen (Gesenius-Wörterbuch!) den sittlich nicht einwandfreien Charakter. Im speziellen dürfte nach dem ganzen Zusammenhang V M, 32, 6 und im Zusammenhang mit I Sam. 25, 25 unter לֹא יִדְעוּ der „Undankbare“ verstanden sein. Mithin ist Torheit, sittliche Minderwertigkeit, Undankbarkeit die Quelle der Gottesleugnung. Derselbe Vers 1 schildert nun auch die Folgen der Gottesleugnung: „Nun sind sie (sittlich) ausgeartet, vollbringen greuelhafte Taten, keiner tut mehr Gutes.“ Der Vers 3 bestätigt nochmals diese Wirkung, die der

Dichter in wahrhaft dramatischer Art die Gottheit selber konstatieren lässt (V. 2 und 3). Dass Gott aber sein Dasein durch konkrete persönliche Erlebnisse der ihn leugnenden Welt überzeugend vor Augen führt, das zeigt V. 4 – 6; die Gott leugnenden Völker wollten sein Volk vernichten, aufessen, wie man Brot isst; da trat Gott zürnend, strafend, rettend dazwischen und bewies mit seinem Strafgericht sein Dasein. Man könnte zur eindringlichen Belehrung der Welt hinsichtlich des Daseins Gottes eine Wiederholung dieses Eingreifens nur dringend wünschen (V. 7). —

Der 36. Psalm, der denselben Grundgedanken behandelt, aber weiter ausführt, lässt die personifizierte Sünde (פִּשְׁעַי) zu der für die Sünde empfänglichen Neigung in der Menschenbrust (רִשְׁעִי = יִצִּיר) sprechen, es gebe keine Furcht vor Gott (פֶּחַד אֱלֹהִים) mithin also keinen Gott. Gute Absichten hat die Sünde dabei natürlich nicht (3). V. 4 und 5 zeigt uns nun eine im Sinne der Zerstörung der Moral sehr bedenkliche Entwicklungsreihe. Zunächst äussert sich die Folge der Gottesleugnung in sündhaften Worten, dann in dem Aufhören jeder vernünftigen Erwägung und der Ausübung des Guten (V. 4). Die Sünde bildet nunmehr den Pol der Gedanken und führt den Menschen, während er bisher nur das Gute unterlassen hat, bereits auf Wege, die wenn sie auch noch nicht schlecht, doch auch nicht mehr gut sind; schliesslich verabscheut er auch das wirklich Böse nicht mehr (V. 5). Der Psalmist geisselt nunmehr die Gedankenlosigkeit der Menschen, die Gott leugnen, während doch seine Liebe, seine Wahrheit, seine Gerechtigkeit Erde- und Himmelumspannend ist (V. 6 und 7), die aber dennoch von seiner Liebe, seinem Leben spendenden Licht unbedenklich Gebrauch machen. (V. 8 – 10). Die Wünsche des Psalmisten gehen dahin, 1. Gott möge seine Liebe und Gerechtigkeit nur seinen Freunden erweisen. (V. 11) Der unausgesprochene, aber implicite enthaltene Gedanke ist der, dass dann von selbst die Menschen Gott zu leugnen aufhören würden. 2. Gott möge ihm, den Psalmisten, vor Hochmut, der Haupt-Quelle der Gottesleugnung bewahren, aber auch vor Zweifeln an der Gerechtigkeit Gottes ob des

Glückes der Frevler; denn dadurch kamen schon viele zum Fall (V. 12 und 13).

Aber nicht nur die Leugnung Gottes schlechthin, auch die Leugnung einzelner seiner Eigenschaften untergräbt die Moral, vor allem die Leugnung der göttlichen Allwissenheit. Von ihr spricht der Psalm 94. Er schildert in V. 4—6 das schändliche Treiben der Frevler und gibt im V. 7 den Grund desselben an: „Sie sprechen, „Gott sieht es nicht, nicht merkt darauf der Gott Jakobs.“ Der Psalmist geißelt auch hier die Gedankenlosigkeit der Menschen, die sich nicht sagen, dass der Schöpfer des Auges und des Ohres unbedingt auch selber hören und sehen müsse. Das nicht zu leugnende Einschreiten des göttlichen Strafrichters gegenüber den Völkern müsse doch auch für den Einzelmenschen gelten (das Objekt zu יראה ist nicht ausgesprochen, ergibt sich aber aus dem Zusammenhang, aus dem Gegensatz von גוים des ersten Versgliedes). Die Gedankengänge der Gottes Allwissenheit leugnenden Menschen sind mithin nichtig (8—11). Der Psalmist hat von dem Wesen Gottes und seinem Eingreifen in das Schicksal der Menschen eine andere Vorstellung als die seine Allwissenheit leugnenden Frevler. Er ist überzeugt, dass Gott seinem geprüften Volk, dessen Prüfung er wohl kennt und das er prüft, um ihm nach bestandener Probe Ruhe und Glück zu verschaffen, stets beistehen wird (V. 12—14). Freilich muss das Volk, um dieses Beistands wert zu sein, Gerechtigkeit üben (die Rechtssatzung משפט, d. h. die Übung der einzelnen Gerechtigkeitspflicht muss erstarken zum צדק Gerechtigkeitssinn und dieser ואחריו כל ישרי לב — muss das Strebeziel allem sein!) (V. 15).

Der Psalmist ist für seine Person überzeugt, dass Gott auf ihn sieht; ohne Gottes Hilfe wäre er schon längst untergegangen (V. 16—18), ohne Gottes Trost wäre er schon längst verzweifelt. Das Bewusstsein, dass Gott nicht Partner des Frevlers sein kann, verbündet „dem Thron des Verderbens, der Unheil schafft nach fester Norm“, ist der Lichtstrahl im Dunkel seiner Seele (19—21). Er ist überzeugt, dass Gott ihm helfen, die Frevler aber vernichten wird (V. 22 und 23.)



## Die natürliche und übernatürliche Offenbarung.

### Psalm 19.

V. 1—7 Wir vermögen Gott aus der Natur zu erkennen, die von Gottes Ehre, von Harmonie und Gesetzmässigkeit tagtäglich laut beredtes Zeugnis ablegt.

V. 8—11 Noch besser vermögen wir Gott zu erkennen aus der Thora; sie ist תְּמִימָה, führt nicht irre, während die natürliche Offenbarung den Menschen auch irre zu leiten vermag.

V. 12—15 Das Verhalten, das der Psalmist zu den Lehren der beiden Offenbarungen, zumal der letzteren, einnimmt.

Dieser Psalm ist übrigens der beste Schlüssel zur Erklärung von Pirke Aboth III, 9. Wer lernt, d. h. sich von der Thora, der übernatürlichen Offenbarung leiten lässt, die eben „vollkommen“ ist und sich unter Aufgabe der ersteren der natürlichen Offenbarung überlässt, die doch irre leiten kann (מִי נֶאֱמָר אֵילָן זֶה), der hat sich an seiner Seele, die er eben dem Irrtum aufsetzt, versündigt.

### Das Problem der Theodicée.

Für dieses Problem, dass sich ergeben kann im Hinblick auf das Gottes Gerechtigkeits in Frage stellende Glück des Frevlers und das Unglück des Gerechten, aber auch mit Rücksicht auf das Uebel in der Welt, wodurch der Grundsatz der göttlichen Liebe erschüttert werden könnte, gibt es in den Psalmen mannigfache Anknüpfungspunkte. Psalm 11, V. 5 spricht es aus, dass Gott den Gerechten prüft. Psalm 125, 3 behauptet, dass die Leiden, die die Bösen den Frommen zufügen, von Gott zugelassen werden, damit die Gerechten nicht übermütig werden und nach dem Unrecht ihre Hände ausstrecken. Psalm 17, V. 13 nennt die Frevler das Schwert Gottes und deutet damit den Gedanken an, dass selbst das Böse und der Böse von Gott in den Dienst der sittlichen Weltordnung und seiner Schicksalsleitung gestellt werden.

Indessen sind das nur einzelne Anklänge an die Gedanken der Theodicée, so nebenher geäußert. Die Psalmen, 16, 73, 92 behandeln sie ganz direkt; in ihnen steht das Problem im Mittelpunkt.

Im 92. Psalm spricht der Verfasser seine Ueberzeugung aus, dass seine Freude an Gottes schöner, harmonischer Welt durch die Beobachtung der Disharmonie zwischen Tugendbewährung und Glück keineswegs gestört werden kann. Das kann nur Toren stören, die das Wohlergehen der Freyler zum Ausgangspunkt ihres Zweifels nehmen, die nicht wissen, dass dieses Glück nur scheinbar, nur vorübergehend ist, dass frühzeitiges Verderben, Trennung und Vereinsamung ihr schliessliches Loos sein wird. Dagegen genießt der Fromme nach des Psalmisten Erfahrung Kraft und Gesundheit (V. 11). Triumph über seine Feinde, die des Frommen Glück selber zugestehen müssen (V. 12—14), Frische noch im hohen Alter (V. 15). Ja, die lebensfrischen Greise sind geradezu Herolde der göttlichen Gerechtigkeit (V. 16). —

Während im Psalm 92 äussere Glückes-Momente dem Frommen zuteil werden und ihn über das Problem hinwegheben, erhebt sich Psalm 73 zu einer viel erhabeneren Auffassung, derzufolge der Psalmist trotz schwerer äusserer Not, die im einzelnen geschildert wird, den Zweifel einzig und allein durch das Bewusstsein der Gottesnähe, der Gottgefälligkeit und der Leitung durch Gott überwindet. Es sind das jene erhabenen Güter, von denen Ps. 4, 8 spricht, dass sie grössere Freude gewähren als Most und Getreide in aller Fülle.

[Exegetisch möge hier Folgendes bemerkt werden: Für יִמְּקֵי in V. 8 würde vielleicht ein Parallelstamm von מִקָּךְ als יִמְּקֵי angenommen und demgemäss übersetzt werden: „Sie üben Vernichtung“. — V. 10: יִשׁוּב = „abtrünnig werden“ bis zu dem Grade. — V. 15: „Wenn ich dachte, ich will es erzählen, wie es ist (das Missverhältnis zwischen Tugend und Glück), so hätte ich treulos gehandelt an dem Geschlecht deiner Kinder“ (denen ich ihren unberührten Glauben damit erschüttert hätte). —

אֲפִי as Inf. inchoat. des Hifil in prägnanter Bedeutung = „in der Aufregung, im Zorn“].

Genau dieselben Mittel, wie im Psalm 73, sind es im Psalm 16, durch die, hier mehr in dramatischer Form, trotz schweren Leids die Zweifel überwunden, das Problem gelöst wird. Inneres Glück ist mehr wert als äusseres Glück, zumal wenn an letzterem Flecken kleben. Gottvertrauen, Lebenszuversicht, Sicherheit hinsichtlich der Zukunft nach dem Tode können durch nichts aufgewogen werden.

Ganz besonders ist aber ein Postulat der praktischen Vernunft, ein unbedingtes Erfordernis zum Verständnis der sittlichen Weltordnung und der Sicherstellung der göttlichen Gerechtigkeit die Ueberzeugung von dem Fortleben nach dem Tode, das hier im Zusammenhang mit dem Problem der Theodicée im V. 10 als Ueberzeugung ausgesprochen ist, das aber auch, losgelöst von dieser Frage, zur Behandlung kommt.

#### Die Fortdauer des Lebens nach dem Tode.

Wohl der stärkste Ausdruck dieser Ueberzeugung ist im Psalm 17, 15 enthalten. Eine nicht minder feste Zuversicht bietet Psalm 68, 24 „Gott, der Herr, hat auch Ausgänge für den Tod“. Auch Psalm 48, 16 gehört hierher.

In dem geradezu ergreifenden Psalm 39 wird die Ueberzeugung von diesem Fortleben, von der Unmöglichkeit der Beschränkung unseres Lebens auf das Hienieden, von der Unmöglichkeit der Annahme, dass das Leben sich im Jagen nach irdischen Dingen erschöpfen könne, im Zusammenwirken von Gefühl und Verstandeserwägung erst erkämpft. V. 8 enthält die Lösung des Problems. Freilich nicht in so klaren Worten wie der unvergleichliche Psalm 49, der es in V. 15 u. 16 klar und eindeutig ausspricht. Wie wunderbar ist hier der Gegensatz pointiert zwischen dem materiellen Menschen, der sein ganzes Streben in irdischen Dingen erschöpft, dessen Weg der Weg der Torheit heisst und bei dem im Tode alles zu Ende ist, und zwischen dem ideal strebenden, die Vernunft zu seinem Glück gebrauchenden Menschen, der sich unvergängliches Leben nach dem Tode sichert. Nur wenn wir den Menschen als rein

physisches Produkt betrachten, ist kein Unterschied zwischen dem Toren und dem Weisen; beide sterben den gleichen physischen Tod. Heisst es doch V. 13 „Der Mensch, trotz seines Glanzes, hat keine Dauer, er ist verglichen dem Vieh, dem verstummenden“. Anders wenn wir es mit dem Weisen zu tun haben, dem ethisch Strebenden. Hier gilt der scheinbar nur wenig und doch gewaltig veränderte Refrain im V. 21:

„Der Mensch, trotz seines (äusseren) Glanzes, wenn er „keine Vernunft hat (aber auch nur dann!), ist verglichen dem „verstummenden Tiere.“

Jetzt ist ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Toren und dem Weisen, und diesem Unterschied gilt der Inhalt des Verses 15 u. 16.

Ganz gewiss sind wir berechtigt, den Ausdruck dieser glücklichen Zukunft des gerechten, frommen Menschen, dieses Fortlebens und dieser Belohnung nach dem Tode auch im Psalm 97, V. 11 zu erkennen, wo es heisst: „Ein Licht ist ausgesät für die Gerechten“ etc. In dem Psalm selbst wird das Dasein des unsichtbaren Gottes (V. 2 „mögen auch Wolken und Nebelflor ihn umgeben“) als unmittelbar wahrnehmbar erklärt durch die Tatsache seiner sich durchsetzenden Gerechtigkeit; denn sie ist das „Feuer, das vor ihm einherzieht und die Feinde ringsum versengt“ (V. 3).

### Die Eigenschaften Gottes.

Der eben erwähnte Psalm 97 zeigt uns die Gerechtigkeit Gottes sowohl in der Bestrafung der Bösen, der hochragenden Berge, die vor ihm wie Wachs zerfliessen, als auch in der Belohnung der Frommen, die gegenüber den Bösen geschützt werden, denen eine glückliche Zukunft verheissen wird. Aber auch die in der Regelmässigkeit des Himmels und der Himmelskörper sich offenbarende Gerechtigkeit (V. 6) wird hervorzuheben nicht vergessen.

Psalm 99 lehrt die absolute, ausnahmslose Geltung der göttlichen Gerechtigkeit, die selbst den Frömmsten der Frommen kleine Vergehen nicht nachsieht. Psalm 50 stellt Gottes Gerechtigkeit in richterlicher Funktion dar, wobei jede Einseitigkeit der Pflichtauffassung herbe Rüge und Verurteilung findet. —



Die Allmacht Gottes schildert Psalm 29, wobei gewaltige Naturereignisse, wie Gewitter, Sturm, Erdbeben die Mittel der Schilderung dieser göttlichen Eigenschaft darstellen. Aber nicht nur die Natur erweist Gottes Allmacht, auch die Geschichte ist ihr Zeuge; vermochte doch die Sintflut Gott nicht vom Thron zu stossen. Die Allmacht Gottes als die Erzeugerin eines gefestigten Gottvertrauens, einer mächtigen Lebenszuversicht ist das Thema des 46. Psalms, der gleichfalls Natur und Geschichte als Zeugen aufruft. Der Psalm 33 hinwiederum hebt eine neue Seite der göttlichen Allmacht hervor, vermöge deren er auch in die Entschliessungen der einzelnen, wie der Völker einzugreifen vermag. Hieraus resultiert die Tatsache der göttlichen Vorsehung. Die göttliche Vorsehung hat aber auch die Allweisheit und Allwissenheit Gottes zur Voraussetzung, mit der sich Psalm 33 gleichfalls befasst.

Ergreifend und überwältigend kommen die Allgegenwart, die Allwissenheit und Allweisheit Gottes in Ps. 139 zu unvergleichlichem Ausdruck. Die Allwissenheit Gottes, die sich auf die Gedanken und Gefühle der Menschenseele erstreckt, wird mit der Tatsache der Schöpfung des Menschen, der ja aus Gottes Hand hervorgegangen sei, annützig begründet.

Die Ewigkeit Gottes ist das herrliche, wunderbar durchgeführte Thema des 90. Psalms. Die Ewigkeit Gottes begründet es, dass bei ihm unsere wahre Heimat ist. Wir sind von ihm ausgezogen, wir kehren zu ihm zurück, wenn der Körper (גוף) zerschlagen ist. Einen Begriff von dieser Ewigkeit kann uns die Gegenüberstellung der Kurzlebigkeit des, der so rasch verwelkten Blume verglichenen Staubgeborenen vermitteln. Und wie traurig! Dieses kurze Leben lässt der Mensch noch mehr zusammenschrumpfen, indem er es unausgefüllt lässt und dadurch den Zorn Gottes sich zuzieht. Seine Tage (יָמָיו) richtig zu zählen, sie zu zählen an der täglich geübten Pflicht, an der täglich vollzogenen Gottgefälligen Tat, das ist und muss die Lebensparole sein; nur dadurch „können wir jubeln und uns freuen ob aller unserer Tage“ (V. 14).

Die Güte Gottes ist in allen Variationen geschildert; wir erinnern an Psalm 107, 118, 136.

Wir wollen hier die aus der Güte Gottes sich ergebende Geneigtheit zur Sündenvergeltung besonders hervorheben. Das Glück der Sündenvergebung schildert Psalm 32. Er nimmt in V. 1 und 2 das Resultat der Betrachtung als Thema vorauf, schildert Vers 3 und 4 das Unglück des Sündendrucks, zeigt uns V. 5, wie der Entschluss, Gott seine Sünden zu bekennen, in der Seele zur Reife kam, und dass die Hoffnung nicht getäuscht worden ist; denn Gott hat wirklich vergeben. V. 6 u. 7 empfiehlt jedem im eigensten Interesse seine Sünden zu bekennen, so lange er es kann; er wird dadurch vom allgemeinen Leid bewahrt. V. 8 und 9 gibt einen Rat, wodurch man die Sündenvergebung überflüssig macht, dadurch nämlich dass man den rohen Naturwillen bricht. [In diesem Psalm tritt die Bedeutung שלח, als Zeichen des Ruhe-Punktes, in der Gedankenentwicklung besonders markant hervor].

Von der Sündenvergebung behauptet Psalm 130, 4, dass sie den Respekt vor Gott vergrössert. Mendelsohn in seinen Morgenstunden erklärt das dahin, dass das Bewusstsein den eigenen Grösse und Macht uns leichter zum Verzeihen geneigt sein lässt. Der kleine Gegner vernichtet, wenn er gesiegt hat, aus Furcht, der Besiegte könne sonst das nächste Mal Sieger werden. Der grosse, seiner Stärke sich bewusste Gegner lässt dem besiegten Feind, vor dem er sich nicht fürchtet, Verzeihung angedeihen. Die Geneigtheit zu verzeihen, lässt also den Rückschluss auf tatsächliche Grösse zu und mehrt die Ehrfurcht, den Respekt. So wird uns jetzt auch der Zusammenhang von IV M 14. 17 und 19 klar (ועתה יגדל נא כח אדני . . . . . שלח נא לעון העם הזה). Und damit ist auch der Midrasch zu erklären, der zu dem Satz לקבל שבים: die Bemerkung macht: נאדרי נכה.

Der Psalm 51 gibt Veranlassung, die eigene Verantwortlichkeit der Menschenseele zu betonen und über den christlichen Begriff der Erbsünde zu sprechen; denn V. 8 bedeutet doch nur, dass der Zeugungsakt — ohne

die bei ihm im Sinne der Thorah notwendige Heiligung! — eine Tat des **יצר הרע** sein kann.

### Die Moral des Judentums.

Schon nach dem Talmud Makkoth 24 a ist die Moral des Judentums in Psalm 15 eingeschlossen, d. h. er stellt ein Compendium aller Thoravorschriften dar, seine Sätze sind also gewissermassen Prinzipien. Psalm 24, der, ohne sie ausdrücklich zu nennen, von zwei Welten spricht, der Welt der äusseren Erscheinungen, die Gott gegründet hat, und der geistigen Welt, dem Herzen des Menschen, in das Gott seinen Einzug halten will, ist wiederum ein Reflex der jüdischen Ethik. Der Psalm 101 ist ein Parallelstück zu Psalm 15. Psalm 7, V. 2—6 lehrt ganz besonders die Moral der Selbstentäusserung, des Verzichts auf Rache und Vergeltung, weshalb er zu apologetischen Zwecken hinsichtlich des „rachsüchtigen Gottes der Juden“ verwandt werden kann. [Im Zusammenhang damit und zum Beweis der altruistischen Auffassung der jüdischen Ethik kann auf Mischnah Pirke Aboth II. 13 verwiesen werden, wo in Uebereinstimmung mit **פֶּרֶשׁ רַבִּי יִצְחָק** zu übersetzen ist **חֵבֶר טוֹב** ein guter Genosse zu sein, **שָׁכֵן טוֹב** ein guter Nachbar zu sein. Dadurch ist dann alles in **טוֹב לֹא טוֹב** enthalten, was bei egoistischer Auffassung „einen guten Genossen zu haben“ mit nichts der Fall ist. Auch passt nur so das Wort **דֶּרֶךְ** „Weg, Verhalten“. Diese Erklärung der meist falsch übersetzten Stelle habe ich vor Jahren in der Lehrerbeilage zur Jüd. Presse ausführlich veröffentlicht und glaubte, sie hier wiederholen zu sollen].

Nach diesen etwas mehr ausführlichen Proben möchten wir noch einige Themata und ihre Anknüpfungsmöglichkeit an die Psalmen nur kurz streifen. Ausdrücklich bemerken wir, dass wir nicht die praktische Pflichterfüllung, die praktische Frömmigkeit im Auge haben, die fast für jede einzelne Betätigung in den Psalmen gestreift wird, sondern mehr religiöse Probleme betonen wollen. Und auch hier machen wir bei dem beschränkten Raum, der uns gelassen ist, keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Erschöpfung des Themas.

Psalm 2 gibt Anlass, von dem Messias zu sprechen und dabei in richtiger Deutung des Verses 12 die christologische Auffassung zurückzuweisen.

Psalm 4, 8 stellt materialistische und ideale Lebens-Auffassung einander gegenüber, auch Psalm 119, 162 tut dasselbe. Psalm 6 vermag bei dem veränderten Ton zwischen 1—8 und 9—11 die Kraft des Gebetes zu zeigen. Psalm 44 gibt die Möglichkeit, das Martyrium, sein Wesen und seine Erfüllung zu besprechen. Das Wirken Gottes im Leben der Seele (durch Sündenvergebung!) einerseits, im Leben der Natur andererseits (Regen!) schildert Psalm 65; daher er auch der Tagespsalm sowohl für den Versöhnungstag, wie für Schmini-Azereth ist. Psalm 49 predigt, wie auch Psalm 39 von der Torheit der Menschen, die als des Lebens Inhalt Häufung von Lebensgütern betrachten, die doch vom Tode nicht retten und keineswegs den wahren Lebenszweck darstellen können.

Psalm 50 V. 1 gibt Anlass zur Erklärung der Gottesnamen. Psalm 145 baut sich in zwei Mal 2 Strophen auf dem Unterschied zwischen den übernatürlichen und moralischen Eigenschaften Gottes auf.

Im Psalm 21, in dem das persönliche Glück des Königs in V. 1—7, das politische Glück in V. 9—13 geschildert wird, während der in die Mitte zwischen beide Teile gestellte V. 8 den Grund dieses Glückes angibt, zeigt uns der Satz **לעת פניך ה' כאפו יבלע** „zur Zeit deines Zornes verschlingt sie Gott in seinem Zorn“ den Charakter der wahren Theokratie, in der der Wille des Königs mit dem Willen Gottes identisch ist. Die Folge davon ist, dass auf den Zorn des Königs der Zorn Gottes reagiert. Auf denselben Gedanken kommen wir bei Psalm 45, V. 7. Hier muss, da der König angesprochen ist, **אלקים** im oppositionellen Genetivverhältnis stehen, parallel zu dem ja auch im Genetiv-Verhältnis stehenden Suffix der zweiten Person „Dein Thron, als Thron Gottes, währet immer und ewig.“

Mit einer ganz elementaren, aber, wie mir nach Einsicht mancher Uebersetzungen scheint, nicht überflüssigen Bemerkung möchten wir diese bruchstückartige Arbeit schliessen. Psalm



#### XIV Salomon Stein, Die Verwend. d. Psalmen im Relig.-Unterr. d. Mittelschulen.

120. 4 wird vielfach ganz sinnlos übersetzt, weil man übersieht, dass Subjekt und Prädikat des Satzes zu ergänzen ist. Es ist zu ergänzen: „S i e i s t (sc. die böse Zunge) wie der geschärfte Pfeil des Helden mit der Kohle des (brennenden) Dornstrauchs.“ Das doppelte Bild ist notwendig. Das erste sagt, dass die böse Zunge mit der tödlichen Wirkung des Pfeiles trifft; doch kann derselbe stets nur einen Menschen auf ein Mal töten. Die böse Zunge verwundet aber auch mit der Vielfältigkeit eines brennenden Dornstrauchs, dessen nach allen Seiten sprühenden Funken gleichzeitig viele Brände zu entfachen vermögen. Die böse Zunge trifft also so tödlich, wie der Pfeil, und so vielfältig wie der brennende Dornstrauch. Ein einziges Wort der bösen Zunge raubt einer grossen Menge Menschen auf ein Mal Ehre und guten Namen.

---

## Ein Begrüssungsgedicht zu Ehren des Gaons Mašīah.

Nach dem Originalblatt aus der Geniza von Cairo.

(Mit 2 Abbildungen.)

Von **Eugen Mittwoch** (Berlin).

Unter den in meinem Besitze befindlichen Fragmenten aus der Geniza von Cairo<sup>1)</sup>, von denen ich bereits früher<sup>2)</sup> Proben veröffentlicht habe, sind auch mehrere noch unbekannte hebräische Gedichte vorhanden. Eines von diesen, ein dem Gaon Mašīah gewidmetes Begrüssungs- und Lobgedicht, mag zu Ehren des Meisters, dem diese Blätter gewidmet sind, hier seinen Platz finden.

Während uns bis vor einem Jahrzehnt nur die wechselvollen Schicksale des babylonischen Gaonats näher bekannt waren, hat uns ein Genizafund, den Schechter damals veröffentlicht hat<sup>3)</sup>, gezeigt, dass das Gaonat des Ostens im Westen eine bis dahin ungeahnte Fortsetzung erfahren, dass es nach dem babylonischen noch ein Gaonat in Palästina und ein Exilarchat in Aegypten gegeben hat. Mit einem Schlage wurde uns so ein ganzes „Capitel der jüdischen Geschichte neu erschlossen“<sup>4)</sup>.

Dieser palästinensischen Gaonendynastie gehört der Gaon Mašīah an, der in unserem Gedichte gefeiert wird. Er wird (I, Vers 1b) als „unser Gaon Mašīah“ und (I, Vers 6a) als

<sup>1)</sup> Vgl. ZDMG. LVII (1903) S. 61.

<sup>2)</sup> Ebenda und ZATW XXIII (1903) Heft I.

<sup>3)</sup> J. Q. R. XIV (1902) S. 449 ff.

<sup>4)</sup> Vgl. den Aufsatz von Bacher, im J. Q. R. XV. S. 79—96.

„Gaon, Sohn des Gaons, Enkel<sup>1)</sup> des Jēhō-ēf“ bezeichnet. Wir wussten schon aus dem bereits erwähnten Genizafunde, dass unser Mašlāḥ der Sohn von Gaon Salomo war. Unter Jēhō-ēf ist aber sein Ahn, Jōs-ēf hak-Kōl-ēn, zu verstehen, der in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts gelebt hat. Von diesem stammen, wie die von Bacher aufgestellte Tabelle<sup>2)</sup> zeigt, die späteren palästinensischen Gaonen in gerader Linie ab.

Die Cairiner Geniza hat uns von Mašlāḥ einen Brief erhalten<sup>3)</sup>, den er i. J. 1131 „von der Hochschule von Fostat aus“ geschrieben hat. Mašlāḥ war also in diesem Jahre bereits in Cairo. Bei einem solchen Besuche in der Hauptstadt Aegyptens, vielleicht bei seinem ersten Erscheinen daselbst, ist ihm unser Blatt von einem Verehrer zur Begrüssung überreicht worden. Es stammt also aus dem ersten Drittel des 12. Jahrhunderts. Es ist 30 cm. lang und 16 cm. breit und besteht aus zwei Stücken, die vor der Beschreibung des Blattes zusammengeklebt worden sind. Das Papier ist ziemlich kräftig, von gelblich-brauner Farbe und orientalischen Ursprungs.

Die eine Seite enthält ein Adress-Gedicht (I). Mit den Schlussworten יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יִשְׁמְרֵנוּ wird der Gefeierte aufgefordert, das Blatt zu wenden und das eigentliche Lobgedicht (II) zu lesen<sup>4)</sup>. Dieses hat ein anderes Metrum und besteht aus 4 Strophen, deren letzter Vers refrainartig wiederkehrt und von den auf Gn. 41, 39 zurückgehenden Worten<sup>5)</sup> gebildet wird: וְיָמֵינוּ כְּיָמֵינוּ וְיָמֵינוּ כְּיָמֵינוּ „Und sie stimmen ein in den Ruf: Es gibt keinen Verständigen und Weisen wie Du“.

Das Blatt war, wie das auch bei arabischen Briefen üblich

<sup>1)</sup> Nicht wörtlich zu nehmen, sondern im Sinne von „Nachkomme“. Die Worte יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יִשְׁמְרֵנוּ sind des Metrums wegen gewählt. An anderer Stelle (Bacher a. a. O. S. 94 Anm. 4) heisst es dafür וְיָמֵינוּ כְּיָמֵינוּ . . .

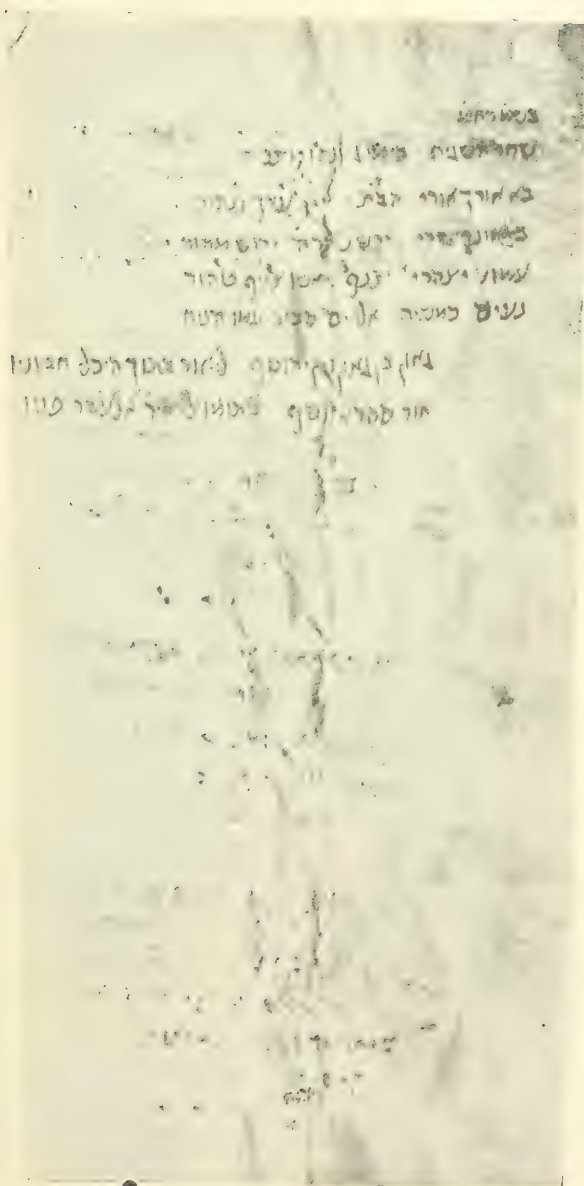
<sup>2)</sup> a. a. O. S. 95.

<sup>3)</sup> Vgl. J. Q. R. XIV (1902) S. 450, Anm. 1.

<sup>4)</sup> Hierauf hat mich Herr Dr. Brody in Prag aufmerksam gemacht. Hierfür wie für einige andere Bemerkungen, die ich seiner Güte verdanke, sage ich ihm auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank.

<sup>5)</sup> Der Schreiber hat bei der zweiten und dritten Strophe die zweite Vershälfte fortgelassen.

Abbildung I





[illegible]

בני יובל ראש חודש

ואזור האמונה מאז אשר

ואת רחל נשאת.

אשר ימים הנהבתי

וכלם תבואה אחת

אברהם אבינו

רומי עתה כחיים

לפניהם סגומים

התבנית עליונה

אברהם בן יצחק  
אברהם בן יצחק

פערעם בעלז  
וועג צווישן חורד.

אלהם יבין

לך מה צדד

אם לומר דבר זה

אם יסב בראש ויחזיקו פתחים.  
יוצאין ילדיהם ויחזיקו פתחים.

שמואל בן יצחק

שמן להסיר את סגולת הצרורות.

נחום נחום ושלום ושלום  
ועתה (אמר)

והם כחול

1907

war und ist, wiederholt gefaltet. So kommt es, dass auf Seite I im unteren Teile verschiedene Stellen aus Gedicht II in Spiegelschrift abgedrückt sind und zum Teil auch umgekehrt (vgl. die Abbildungen). Auf diese Weise lassen sich mehrere Stellen, an denen die scharfe Tinte das Papier arg zerfressen hat, durch Einblick in die umseitige Spiegelschrift ziemlich mühelos ergänzen. So ergibt sich für unser Doppelgedicht folgender Text<sup>1)</sup>:

## I.

(2) --- | ---

שֶׁחַר הַשָּׁמַיִם	בִּימֵי גְאוֹנֵנוּ מִצְלִיחַ
בָּא אֶרֶץ, אֲרִי <sup>3)</sup>	חֶבֶת צִיּוֹן, עֲדִידָה <sup>4)</sup> לְגִהֹר
בְּגִאוֹנָה שְׂרִי,	יִרְשׁ שְׂרָרָה יְרוֹשׁ מְהֹר
עֲמוּד יִצְחָרִי <sup>5)</sup>	צָנַף בְּרֹאשׁוֹ צָנַף טְהוֹר <sup>6)</sup>
נָעִים בְּמִשְׁחָם	אֱלֹהִים סָבִיב עִמּוֹ הַנִּים

גְּאוֹן בֶּן גְּאוֹן נִין יְהוֹסֵף      לְאֹר בְּתוֹךְ הַיְכָלֵי חֲבִיּוֹנֵי  
 אֹר סֶהַר יְהוֹסֵף      בְּחִמּוֹ לְחֹאֵר אֶל עֵבֶר פְּנֵיו<sup>7)</sup>

## II.

--- ~ ~ ~ ~ | --- ~ ~ ~ ~

מִתִּי בֵין וּמִזְמַח <sup>8)</sup>	וְהוֹקְרֵי צְפוֹנֵיהֶם
וְאֲנָשֵׁי תָם וְחִכְכָּה	וְגוֹלֵי רְוִיָּהם

<sup>1)</sup> Da die Schreibung des Originals aus den beiden Abbildungen hervorgeht, lasse ich die matres lectionis weg, füge hingegen die Vokale durchweg bei.

<sup>2)</sup> Für den einfachen Vokal kann auch die Verbindung von Schewa mobile und Vokal (יִתְר) eintreten.

<sup>3)</sup> Vgl. Jes. 60, 1. — <sup>4)</sup> Ms. עֵדִד, das besser ins Metrum passt.

<sup>5)</sup> Nach Sach. 4, 14: יִצְחָרִי שְׁנֵי בְנֵי יְהוֹשֻׁעַ הָעֲשָׂרִים עַל-יְהוֹשֻׁעַ בֶּל-תִּצָּרֶיךָ.

<sup>6)</sup> Sach. 3, 5.

<sup>7)</sup> Ez. 1, 9; vgl. die einleitenden Bemerkungen. — Das Metrum in Vers 6—7 unterscheidet sich von dem der 5 ersten Verse.

<sup>8)</sup> vgl. Prov. 1, 4 דַּעַת וּמִזְמָה.

בְּעֶרְכָּם מִלְחָמָה, וְאַתָּה לִפְנֵיהֶם,  
 עָטוּ לְבוּשׁ אִימָה וְלֹא מִצְאוּ יְדֵיהֶם<sup>1)</sup>  
 5 וְלֹרֵאשׁ וּלְקָצִין<sup>2)</sup> עֲלֵיהֶם שָׁמוּךְ  
 וְעָנוּ אֵין גְּבוֹן וְחָכָם כְּמוֹךְ<sup>3)</sup>

בְּכֹתֵר הַבִּינָה רֹאשֶׁךְ הַכְּתָרָה  
 וְאֶזְזֹר הָאֵכוּנָה<sup>4)</sup> כְּמוֹ אֹרֶת  
 וּמִלְבוּשׁ הַגְּבוּנָה<sup>5)</sup> וְאַתָּה רַךְ<sup>6)</sup> לְבָשֶׁת  
 10 וְאַתִּים־הַתְּבוּנָה בְּעֵינֶיךָ פוֹרֶרֶת<sup>7)</sup>  
 וְכָל־סְתוּם אֶתְךָ לְבָר לֹא עֲמֹמוֹךְ<sup>8)</sup>  
 וְעָנוּ אֵין גְּבוֹן וְחָכָם כְּמוֹךְ<sup>9)</sup>

רוּמָה עַל חֲכָמִים וְגִיָּאָה עַל מְבִינִים  
 לְפֶתַח סְתוּמִים וּלְבֹאֵר צְפוּנִים  
 15 וְאַתָּה בִּימֵי עֲלֻמִּים<sup>10)</sup> וְתִגְבֵּר עַל זְקֵנִים  
 וּבָאִים בַּיָּמִים<sup>10)</sup> עִם מַעֲוֵטֵי שָׁנִים  
 פְּעָלִים הַעֲלוּךְ וְגַם הַחֲכִימוּךְ  
 וְעָנוּ אֵין גְּבוֹן וְחָכָם כְּמוֹךְ<sup>10)</sup>

1) Ps. 76, 6.

2) Vgl. Ri. 11, 11.

3) Gn. 41, 30.

4) Vgl. Jes. 11, 5

5) substantivisch gebraucht; vgl. Ps. 5, 10; Job 42, 7 u. 8.

6) So ist wohl zu lesen; רַךְ im Sinne von „jung“ (vgl. Prov. 4, 3). Der Vers ist dann mit Vers 15 zu vergleichen.

7) Vgl. Ps. 74, 13.

8) Vgl. Ez. 28, 3.

9) Vgl. Ps. 89, 46.

10) Gn. 18, 11; Jos. 13, 1.

וְלֹדִיעַ פְּלָאִים	לֵךְ נָאָה לְדְרוֹשׁ
וּלְחֻכִּים פְּתָאִים	וְגַם לִישָׁב פְּרָאֵשׁ <sup>20</sup>
לְרוֹת הַצִּמְאִים	וְיָם צוֹפִים לְדְרוֹשׁ
סְגֻלַּת הַבְּרוּאִים	וְשִׁמּוֹ לָהֶם רֵאֵשׁ
וּלְשִׁתּוֹת מִימִיךָ <sup>1)</sup>	לְלַחֹם לַחֲמִיךָ
וְחֻכֶּם כְּמוֹךָ	וְעֲנֵנוּ אֵין נְכוּן

<sup>1)</sup> Vgl. Prov. 9, 5.



## Die Malkhijot R. Jochanan ben Nuri's.

Von Rabbiner Dr. Ludwig A. Rosenthal (Berlin).

1) Im Tur Orach Chajim § 582 gestattet Jakob Ascheri im Gegensatz zu älteren Poskim, die Stellen להיום ובכך, וכתוב, המלך הקדוש, wie wir es tun, nicht nur am Rosch haschana, sondern in den gesamten zehn Busstagen zu sprechen. Ja, er hat sich darüber stets gewundert, dass man die Stücke וכן תן פהך nicht ebenfalls diese ganze Busszeit hindurch spricht, (cf. Tur und Maim. ב"י י"ט). Tur hat also diese Bussgebete des Roschhaschana mit den Formeln der Busstage zu einander in enger Beziehung gesehen. Und zwar sowohl zu den im Talmud nicht erwähnten, als zu den dort angegebenen המלך הקדוש und המשפט.

Vielleicht leitet die Verbindung zwischen וכן תן פהך und dem המלך הקדוש uns auf eine Spur, welche uns die Veranlassung der וכן-Formeln und ihren Ursprung erkennen lehrt.

2) Merkwürdig muss uns der Schluss המלך הקדוש schon deshalb erscheinen, weil er am Ende des קידוש היום, also im Stücke מלך על כל העולם כולו, als Bereicherung des מלך ישראל ויום מקדש auftritt und dort מלך על כל הארץ lautet.

Es muss mit diesem Berakhaschlusse eine eigene Bewandnis haben.

Berakhot Babli 12a findet sich eine Halakhareihe des Rabba bar Chinena des Aeltern, die, von den ברכות שמע ausgehend, bis zu סלה לנו zu kommen scheint (daher עבירה ומתכייש, כל העושה דבר עבירה ומתכייש, also ברכת קדושה, אהה, כל השנה כולה אדם מתפלל האל הקדוש מלך אוהב צדקה: קדוש, ומשפט חיון מעשרת ימים שבין ר"ה ויוה"כ שמתפלל המלך הקדוש והמשפט).

ור"א אפי' אמר האל הקדוש 'צא שגא' ויגבה ד' צבאות במשפט והאל הקדוש מאי הוה עלה נקדש בצדקה כו'. Nun kommt die Frage, wonach stets ein unerledigter Gegenstand verabschiedet wird; א"ר יוסף האל, הקדוש ומלך אוהב צדקה ומשפט רבה אמר המלך הק' והמלך המ' ואסיקנא והילכתא Alfassi schliesst ברבה, והלכת' ברבה. Alfassi schliesst nämlich sowohl לכתחילה als דייעבד, so dass רבה und רב die gewöhnliche Formel gestattet hat, דייעבד die Formel המלך fordern.

Serachja halevi will dagegen בר חיננא u. ר"א nicht streiten lassen; vielmehr verlangt בר חיננא רבה die Formel לכתחילה, und ר"א המלך ר' יוסף das דייעבד; so muss רבה die Halakha nur לכתחילה, im Sinne der ersten פלוגתא bestimmt haben.

Maim. hat sich a. a. O. über לכתחילה und דייעבד nicht ge- äussert, hat, wie oben schon angedeutet, selbst וכן תן פחדך nach einem Brauche für die ganze Busszeit im Anspruch genommen.

Wir haben die Entscheidung nach Alfassi getroffen, wonach man bei Fortlassung von המלך unbedingt die ברבה wiederholen muss (für מלך אוהב צדקה hat Jesaia Hurwitz im של"ה sogar לכתחילה seine Stimme erhoben, und wir richten uns z. T. nach ihm. S. רדוקי. סופרים z. St.) Dagegen werden die anderen Zusätze nur לכתחילה verlangt.

Es muss dem המלך הקדוש etc. eine mehr als gewöhnliche Bedeutung innewohnen, da es für die Busszeit so entschieden das Gebet beherrscht. Es ist allerdings im Gegensatze zu den anderen Stücken im Talmud erwähnt, aber das Gleiche ist mit מעין המאורע der Baraitha Sabbath 24a der Fall, ohne dass hier die herrschende Halakha entscheiden könnte, לא אמרו, מחזירין אותו, wie bei unseren המלך.

3) Wenden wir uns nun einer wichtigen Mischna zu (RH IV, 5): סדר ברכות 'אומר אבות וגבורות וקדושת השם וכולל מלכיות עמה ואינו תוקע קדושת היום ותוקע זכרונות ותוקע שופרות ותוקע ואומר עבודה והודאה וברכת כהנים דברי ר' יוחנן בן נורי א"ל ר"ע אם אינו תוקע למלכיות למה הוא מזכיר אלא אומר אבות וגבורות וקדושת השם וכולל מלכיות עם קדושת היום ותוקע זכרונות ותוקע שופרות ותוקע ואומר עבודה והודאה וברכת כהנים. Hier stehen R. Akiba und R. Jochanan ben Nuri auf den Boden einer alten

Mischna. Die Teile des Hauptgebetes am Roschhaschana, der Verbindung zwischen Tefilla und Schofarblasen, sind bei beiden die gleichen, mit Ausnahme der Zusatzberakhot des Festes ausser den sieben Teilen des Sabbat- und Festgebetes.

Die Sikhronot und Schofarot. **אתה נלית** und **אתה זכר**, sind alte Bestandteile solcher Bussgottesdienste<sup>1)</sup>. Taanioth II, 3 werden diese beiden Berakhoth als zum Fastengottesdienste gehörig angeführt, dagegen sind Malkhijoth dort nicht genannt. RH 32a geben R. Elieser und Rabbi Akiba die Schriftquellen für Sikhronoth und Schofaroth an, für Malkhijoth spricht erst Rabbi und mit ihm Jose bar Jehuda, sein Genosse. Das beweist, dass die Halakhot über Malkhijoth noch mehr im Flusse waren, begründet damit auch die Meinungsverschiedenheit zwischen R. Jochanan ben Nuri und R. Akiba.

4) Die beiden Tannaiten sprechen sich ausschliesslich über die Malkhijoth aus. Der eine, Jochanan ben Nuri, hatte das Malkhijothstück in **קדושת השם**, in **אתה קדוש**; der andere, R. Akiba, verband es mit **קדושת היום**, also mit dem **זמן הזמן**. Wer es an der einen Stelle hatte, hatte es an der anderen nicht. Das waren Gemeindegebräuche, welche die betreffenden Tannaiten anerkannten. Nun wird uns die Stellung des **המלך הקדוש** in **קדושת השם** neben der in **קדושת היום** klar. Die erstere entspricht der Schule Jochanan ben Nuri's und ihrem Minhagkreise, die andere der Schule R. Akibas. So ist **המלך הקדוש** bis **ובכן הן פהרן** nichts weiter, als ein Malkhijothstück. Der Gedanke des Gottesreiches kommt ja darin in nicht weniger erschütternder Kraft und Hoheit zum Ausdruck, wie etwa nachher in **עלינו** und dem Abschnitt **על כן נקרא**. Das heisst mit anderen Worten: **ובכן הן פהרן** ist das Malkhuth des Jochanan ben Nuri.

5) Nun sind aber allerlei Fragen noch zu lösen. Wo sind hier die zehn Bibelsätze, die im ersten Stücke vom Gottesreiche, im zweiten von der göttlichen Allwissenheit und im dritten vom Schophar handeln?<sup>2)</sup> Wir haben hier nur **צמאות במשפט** und **ויבה ד' צמאות במשפט** — das ist doch sehr wenig.

<sup>1)</sup> Raw hat die vorhandenen Fassungen, über die schon die Tannaiten streiten, nur abgeschlossen. <sup>2)</sup> R. H. IV, 10.

Vergesse man aber nicht, dass wir uns hier im Bannkreise Jochanan ben Nuri's befinden; Eine Mischna lautet: אין פוחתין מעשרה מלכות מעשרה זכרונות מעשרה יסופרות ר' יוחנן בן נורי אומר אם אמר שלש שלש מכולן יצא. Also den zehn Sätzen der רישא, die wohl auch R. Akiba vertritt, stehen drei Sätze der סיפא im Namen Jochanan ben Nuri's gegenüber. Denken wir uns nun im Mussafgebet bei der קריאה den Satz שמע, der gerade nach R. Jose, dem Schüler Jochanan ben Nuri's, als Malkhuth gilt (RH 32b), denken wir uns das Dreimalheilig, das nach der umfassenden Auffassung R. Jose's gewiss auch den Gedanken des מלכות ausdrückt, ausserdem לעולם ימלוך ד' so haben wir einen Torasatz, einen Satz aus den Propheten und einen Satz aus den Psalmen, also aus den Kethubim. Damit wären nach Jochanan ben Nuri alle Erfordernisse zu einem der drei Festesstücke erfüllt.

6) Eine andere Frage wäre die, wie kommt das Gebetstück in alle Tagestefillot hinein? Als Malchutstück dürfte es doch nur im Mussafgebete zu finden sein.

Ja, wenn das Mussafgebet nur von jeher die Stätte für die drei Festesstücke gewesen wäre! Der Gemara scheint Schacharith wünschenswerter für diese Stücke wegen זריזין מקדימין למצות, wenn dem auch der Grundsatz ברב עם הדרת מלך entgegenzustehen und für die spätere Tefilla zu sprechen scheint, also für Mussaf. Darauf gibt R. Jochanan die Lösung: בשעת גזירה „Die Mischna, welche die Tekia mit den drei Festestücken auf Mussaf verweist, sei in einer Zeit übler Verfügungen (gegen die Religion) vorgetragen worden“, d. h.: Ursprünglich blies man im Schacharithgebete Schophar, bis die Zeitverhältnisse (S. Tossafot בשעת RH 32b) eine Verlegung dieser Handlung in das Mussafgebet notwendig gemacht haben.

Da nun die Malkhijoth bei Jochanan ben Nuri mit der Keduschah, einem bei allen Tefilloth wiederkehrenden Stücke, verbunden sind, so haben die מסדרי התפילה wegen פלוג לא פלוג die Formeln an ein und demselben Tage nicht für die verschiedenen Gebete umwandeln wollen יום הוא שנתחייב בארבע תפלות (s. Sabbath 24b).

7) Sollten wir noch fragen, wie die gleichen Formeln zum Jomkippur kommen? „Der Ver- שוה הויבל לר"ה לתקיעה ולברכות



söhnungstag des Jobel ist dem Roschhaschana in der Art der Tekia und den Berakhot gleich“. Da man solche geschichtlichen Beziehungen gern bewahrt hat, so ist dieser Zusatz Jochanan ben Nuri's dort im Festgebete des Jomkippur verblieben, nur einige Gemeinden behielten ihn die ganzen ימי תשובה bei.<sup>\*)</sup>

8) Endlich würde noch zu erkunden sein, wie man einander ausschliessende Halakhot befolgen, also zugleich den R. Akiba und den R. Joch. b. Nuri berücksichtigen konnte.

Dabei nehme man aber den ausgleichenden Standpunkt z. B. R. Papa's und seiner Zeit an, wo es gewöhnlich heisst הילכך נמצינו לכולהו, so bei den Segenssprüchen über die Tora (Ber. 12b), so bei dem מידים, womit die Gemeinde das Gebet des Vorbeters begleitete (Sotah 39a), dann könnten wir es schon begreifen, dass man auch hier nach allen Grundsätzen sich gerichtet habe, zumal der Streit um diese Halakhot noch lange nach R. Akiba fort dauerte. So lautet Tossephtha Roschhaschanah 4, 5 nach der richtigen Fassung: ירד ר' יוחנן בן ברוקא ואמר: כדברי ר' יוחנן בן נורי ארשבג לא היו נוהגין בן ביננה יום השני ירד ר' חנניא בנו של ר' יוסי הגלילי ואמר: עקבא ארשבג כך היו נוהגין ביננה.

Demnach waren zu den Zeiten R. Simon b. Gamaliels die Ansichten darüber noch geteilt, bis er selbst nach R. Akiba entschied. Es lässt sich aber denken, dass es trotzdem auch später in den verschiedenen Kreisen verschiedene Bräuche gegeben hat und dass der Einheit zuliebe schliesslich alle Minhagim vereinigt worden sind. So hat man auch die zwei Arten, das Bitterkraut am Pesach zu essen, entweder von der Mazzah getrennt oder mit ihr vereinigt, also die Ansicht Hillels, wie die seiner Genossen angenommen, und wir befolgen bis zum heutigen Tage beim Seder die beiden einander halakhisch widersprechenden Bräuche. (Pes. 115a.)

Mit eben demselben Rechte dürfen wir am Roschhaschana zwei verschiedenen Auffassungen folgen, dem R. Jochanan ben Nuri entsprechend die Malkhijot mit פחדך und mit dem

<sup>\*)</sup> s. den Maor Ende R. H. über die Verschiedenheit der betr. Minhagim.

Schlusse המלך הקדוש, dem R. Akiba gemäss die Malkhijot in das מלך על כל הארץ einfügen mit dem Schlusse מלך.

9) Jetzt kann die zweite פלוגתא zwischen Rabbah und R. Joseph (Ber. 12 b) folgende Deutung haben: Rabba verlangt als zwingend die Formeln המלך הקדוש etc. in den zehn Busstagen, R. Joseph ebenso die gewöhnliche Fassung האל הקדוש und מלך, so dass bei Unterlassung aus Vergesslichkeit das Ganze wiederholt werden muss. Rabba will also die Vereinigung der Bräuche, R. Joseph nach seiner Art deren Trennung. R. Joseph ist nämlich der Mann der Quellenangaben, der Tannaiten und Amoräernamen stets im Gedächtnis bewahrt. הנאים fragte er strafend die Ausgleicher, die das Ursprüngliche in Vergessenheit bringen wollen des Friedens wegen; ר' נקט לה אליבא דתנאי lautet sein Wort, wenn man den alten Gegensatz streitender Tannaiten beseitigen wollte. נקט האי כללא so lautet sein Wort bei Fragen der Halakhaentscheidung.

Im vorliegenden Falle will er natürlich nach R. Simon ben Gamaliel, nämlich nach R. Akiba entscheiden. Damit das deutlich hervortrete, muss das מלך על כל הארץ in מקדש, in קדושת היום eintreten, nicht aber zur Verdunkelung des Gegensatzes zugleich in קדושת השם. Das ist nicht im Sinne des Wahrers der Ueberlieferung und ihrer Träger, nämlich des ר' יוסף. Er verlangt darum das Ausschliessen der Ansicht R. Jochanan ben Nuri's, also die Beibehaltung der gewöhnlichen Fassung האל הקדוש und מלך; und da sich nun beide Ansichten auf ältere Entscheidungen stützen, so muss der Talmud selbst den Abschluss bringen והלכתא כרבה.

10) Vertreten nun die Stücke תן פחדך וכן das Festgebet Malkhijot nach R. Jochanan ben Nuri, so ist auch begreiflich, dass man sie nicht für die gesamten zehn Busstage in Gebrauch nehmen wollte und sich auf die anderen Formeln beschränkte, wie auch unser Brauch ist, und dass wir die Stelle המלך הקדוש als die massgebende, als zwingend behandeln. So wird der Grundsatz der Vereinigung von Minhagim im Gegensatz zum halakhischen Streite, also zugleich der Grundsatz durchgeführt: מנהג ישראל תורה היא. Was sich in den Gemeinden Israels bei

Wahrung aller Ueberlieferungen als Minhag festgesetzt hat, kann durch gelehrte Erörterungen der tiefsten Art nicht entwertet werden. So erklärt sich das für uns massgebende **וכן נהגין** des **רמ"א**. Und dass, was aus dem religiösen Volksleben stammt, auch lebens- und wirkungsvoll bleibt, beweisen ja gerade diese beibehaltenen **נהגין**-Stücke, die von jeher, wie die gesamten Malkhijoth, Sichronoth und Schopharoth, die Seelen zu edlen, wahrhaftfrommen und wahrhaft jüdisch-menschlichen Empfindungen emporheben.

Eine Bestätigung unserer Gesamtansicht, besonders auch derjenigen der Vereinigung von Minhagim bietet Jer. Roschhaschana IV Halakha 6: **ביתרדה נהגו כדע ובגליל כדע בן נורי עבר: ועשה ביתרדה בגליל ובגליל ביתרדה יצא**. Von da bis zur Vereinigung beider Minhagim ist nur ein Schritt\*).

---

\*) S. Hamisdronah (Jerusalem) Jahrgang 1885 meine Behandlung der gleichen Frage.

## R. Senior Salman aus Ladi, der Begründer der „Chabad.“

Von Dr. Isak Unna, Rabbiner in Mannheim.

---

In der neuesten Zeit hat man sich viel mit dem Chassidismus, mit seiner Geschichte und seinen Anschauungen beschäftigt. Das Dunkel, das über diese mächtige religiöse Bewegung und über die markanten Persönlichkeiten, die ihr das Gepräge geben, gebreitet war, beginnt sich allmählich zu lichten. Bis in unsere Tage kannte man vom Chassidismus in den weitesten Kreisen lediglich die Institution der „Wunderrabbis“, und dieses Moment bildet die Hauptursache für die ungünstige Meinung, die sich über ihn gebildet hatte. Dazu kam das wegwerfende Urteil, das Grätz, ebenfalls auf Grund trüber und ungenügender Quellen, über den Chassidismus fällt; er nennt die Sekte der Chassidim „eine Tochter der Finsternis, die, im Dunkel geboren, auch heute noch auf dunklen Wegen fortwirkt und den krassesten Wahnglauben als Grundcharakter des Judentums verkündet“. Neuerdings ist nun an die Stelle der Gerüchte, die bisher die Grundlage der Beurteilung bildeten, wissenschaftliche Erforschung getreten, und man hat erkannt, dass der Chassidismus eine allerdings ganz im Boden des Judentums wurzelnde, aber doch in gewissem Sinne originelle Weltanschauung ist. Martin Buber geht wohl zu weit, wenn er in der chassidischen Lehre „das Stärkste und Eigenste, was die Diaspora geschaffen hat“, erblickt und meint, es werde keine Erneuerung des Judentums geben, die nicht ihre Elemente in sich trüge; aber jedenfalls steht es ausser allem Zweifel, dass sie Ideen von erhabener Grösse und von unvergänglichem Werte enthält.



Die Kabbala, die ebenfalls viel verkannte und verlästerte, erscheint im Chassidismus in einem besonderen Lichte. Sie wurde durch ihn auch in die breiten Volksmassen getragen, was freilich vielen bedenklich erschien und einen Hauptanlass zur Bekämpfung des Chassidismus bildete. Die neue Bewegung war überhaupt der Ausgangspunkt erbitterter Kämpfe unter den Juden Polens, die manchmal gar nicht mehr im Verhältnis zu den sachlichen Differenzen standen, und die nur ganz allmählich einer ruhigeren Auffassung wichen. Die rapide Verbreitung chassidischer Ideen wurde freilich durch jene Streitigkeiten nur wenig gehindert.

Eine der glänzendsten Erscheinungen unter den führenden Persönlichkeiten des Chassidismus ist R. Senior Salman aus Ladi, dessen 100. Todestag am 24. Teweth 5673, von den Chassidim feierlich begangen wurde. Er hat eine ganz neue Richtung im Chassidismus angebahnt. Der Begründer des Chassidismus, R. Israel Baalschemtov, hatte in seiner Lehre, im Gegensatz zu den Anschauungen seines Zeitalters, die Wichtigkeit des Gemütslebens mit besonderem Nachdruck betont. Nicht der scharfsinnige Verstand, nicht die tiefgründige Erörterung talmudischer Probleme bilden nach ihm die Brücke, die zu Gott führt sondern der Aufschwung des Gemüts, und deshalb sah er in der inbrünstigen, andächtigen Gebet das wichtigste Moment des Gottesdienstes. Dabei war er ein Gegner aller besondere Kasteiungen und lehrte, dass man seinem Gotte mit Freud dienen müsse. In der Lebensführung erklärte er für die wichtigste und erstrebenswerteste Eigenschaft *שמירה*, absolute Demut und Bescheidenheit. Diese Lehren waren von grosser Wirkung auf die Massen des Volkes, und daraus erklärten sich die Erfolge des Chassidismus, die sich allerdings zuerst auf die geistesarme Distrikte Rumäniens, der Bukowina und Ukraine beschränkten. Die einseitige Betonung des Gemütslebens erzeugte aber bei manchen eine direkte Geringschätzung des Talmudstudiums, die eine schwere Gefahr in sich barg und die naturgemäss die scharfe Gegnerschaft der Gelehrten hervorrufen musste. Den Mittelpunkt des Widerstandes bildete Wilna, wo damals eine der grösste

Koryphäen der Thora, der Gaon R. Elia, wirkte. In dieser Richtung erfolgte nun mit dem Auftreten des R. Salman aus Ladi ein Umschwung in den Anschauungen eines Teils der chassidischen Kreise. R. Salman war selbst ein grosser Gelehrter, und durch ihn wurde wieder das Thorastudium in den Mittelpunkt der jüdischen Religionsanschauung gerückt, ohne dass er darum die chassidischen Prinzipien aufgeben hätte. Er hat durch die Begründung seiner Richtung, die sich „Chabad“ (חבד) nannte, gewissermassen eine Synthese zwischen dem rabbinisch-talmudischen Judentum und dem Chassidismus hergestellt. Der Einfluss dieses bedeutenden Mannes auf die chassidischen Kreise, die ihn den „Raw“ schlechthin nennen, war ein so gewaltiger, dass es von allgemeinem Interesse sein dürfte, einiges über seine Lebensschicksale mitzuteilen und die Hauptgedanken seines Systems zu skizzieren.<sup>1)</sup>

R. Senior Salman wurde im J. 5507 zu Lozna in Weissrussland geboren. Er war von einer ungewöhnlichen Begabung, und schon als er 12 Jahre alt war, sagte sein Lehrer von ihm, er bedürfe keiner Unterweisung mehr im Talmudstudium, er betrachte ihn nicht mehr als Schüler, sondern als Genossen. Durch den staunenswerten Fleiss, mit dem er Tag und Nacht dem Studium oblag, beherrschte er bereits mit 18 Jahren das ganze weite Gebiet des Talmud und der Dezisoren, und mit diesem reichen Wissen verband er eine Klarheit der Auffassung und einen Scharfsinn, die allgemeine Bewunderung erregten. Bald wendete er sein Interesse auch den Wissenschaften zu, die den erlesenen Geistern vorbehalten sein sollten, und versenkte sich in die Weisheit der Kabbala. Auch legte er schon damals den grössten Wert auf das andächtige Gebet, das ihm gerade als das wichtigste Mittel erschien, um zu inniger Verbindung mit der Gottheit zu gelangen. So war sein Geist schon mit chassidischen Ideen erfüllt, als er mit 20 Jahren zu R. Dow Beer, dem „Maggid“, einem Jünger des R. Israel Baalschemtow, nach

<sup>1)</sup> Die biographischen Angaben entnehme ich dem Werke von Teitelbaum *הרב מלאדי ומפלגת החבד*, von dem bis zur Fertigstellung dieser Abhandlung nur der erste Teil erschienen war.

Meseritsch kam, der als tiefer Menschenkenner den Schüler zu würdigen verstand und in ihm den künftigen Interpreten seiner eigenen chassidischen Lehre sah. Er vervollkommnete hier sein Wissen in der Kabbala, und auch nach seiner Trennung von dem Lehrer blieben sie bis zum Tode des Maggid innig befreundet. Auf seine Anregung trat R. Salman an sein grosses Werk, die Bearbeitung des Schulchan Aruch, heran. Es sollte eine auf dem Grund der massgebenden früheren und späteren Autoritäten ruhende einfache und übersichtliche Darstellung der halachischen Ergebnisse werden, die nur ein Mann von dem reichen und geordneten Wissen des R. Salman bewältigen konnte. Im Alter von 23 Jahren hatte er bereits die ersten Abschnitte verfasst, und in sieben Jahren war das gewaltige Werk vollendet. In seinen Entscheidungen neigt R. Salman im allgemeinen einer strengeren Auffassung zu. Wo sich Meinungsverschiedenheiten zwischen den Dezisoren und den Kabbalisten ergeben, gibt er den Dezisoren den Vorzug. In seinen Glossen zum Siddur, die später verfasst sind, hat er allerdings manchmal die kabbalistischen Ansichten akzeptiert. — Neben der Beschäftigung mit der Thora wandte er noch anderen Wissenschaften sein Interesse zu. Wo es sich um das Eindringen in ein halachisches Problem handelte, welches die Kenntniss einer anderen Wissenschaft voraussetzte, da wandte er sich an einen Sachverständigen dieses Wissenszweiges und trat dadurch auch in wissenschaftlichen und freundschaftlichen Verkehr mit verschiedenen Gelehrten, besonders Aerzten. Aber er hatte sich auch selbst Kenntnisse in mehreren Wissenszweigen erworben, so in der Astronomie, Geographie, Geometrie und auch in Naturwissenschaften. Denn er war der Ueberzeugung, dass nur ein tiefes Eindringen in die Geheimnisse der Natur uns einen Begriff geben könnte von der Erhabenheit des Schöpfers und seiner Werke. Er hatte auch ein feines ästhetisches und musikalisches Verstandnis und war selbst mit einer sehr schönen Stimme begabt, die seinem Gebet, wenn er vorbetete, eine eigene Zartheit und einen begeisternden Schwung verlieh. Die Chassidim sagten, wenn die Seele des „Raw“ sich im Gebet zu Gott erhebe, dann

gelange sie in die himmlische Sphäre der Musik und von dort in immer höhere Sphären, bis sie schliesslich vor den Thron Gottes komme, wo die Engel des Dienstes ihr Lied singen.

Kurz vor dem Tode des R. Dow Beer aus Meseritsch begannen die Kämpfe zwischen den Chassidim und ihren Gegnern, die ihren Grund zum Teil in den religionsphilosophischen Anschauungen der Chassidim und zum Teil in ihren praktischen Abweichungen von der hergebrachten Norm, wie in der Veränderung des Ritus und der Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Gebetszeiten hatten. Unter dem Vorsitz des Gaon R. Elia wurde in Wilna im J. 1772 der Bann über die Chassidim ausgesprochen, und auch in vielen anderen Orten wurden sie bedrängt und verfolgt. In Pinsk entsetzte man den frommen und gelehrten Rabbiner R. Levi Jizchak seines Amtes, weil er sich den Chassidim angeschlossen hatte, und übertrug das Rabbinat dem R. Awigdor, einem Manne, der sich mehr durch agitatorischen Eifer als durch Gelehrsamkeit auszeichnete. Er war fortan die Seele des Kampfes gegen die Chassidim und suchte den Gaon R. Elia, der an sich schon den Chassidim abgeneigt war, durch Angebereien zu noch schärferem Auftreten aufzustacheln. R. Senior Salman bemühte sich, die Wogen der Erregung zu glätten und ermahnte seine Anhänger, alles zu vermeiden, was zu einer Auslehnung des Streites führen könnte. Er ging auch zusammen mit R. Menachem Mendel aus Witebsk, einem anderen chassidischen Führer, nach Wilna, um dort in persönlicher Aussprache mit dem Gaon die Anklagen gegen die Chassidim zu entkräften und ihn zu überzeugen, dass die chassidische Lehre keineswegs mit der Thora in Widerspruch stehe. Aber der Gaon war so sehr gegen die Chassidim eingenommen, dass er ihnen die zweimal nachgesuchte Unterredung verweigerte. Trotzdem nun die Kämpfe fort dauerten, breitete sich der Chassidismus aus, und R. Salman war insbesondere bemüht, unter den Gelehrten Anhänger für ihn zu gewinnen. Im J. 5556 erschien sein Werk חתם סופר, so genannt nach dem Anfangswort. Der eigentliche Titel ist ספר הבינים. In diesem Buche sind die Hauptgedanken seines chassidischen Systems enthalten.



Die Misnagdim griffen jetzt, allerdings gereizt durch das rohe Benehmen eines Theils der Chassidim bei dem Tode des Gaon R. Elia zu dem verwerflichen Mittel, ihre Gegner als politisch verdächtig hinstellen und dadurch die Aufmerksamkeit der Behörden auf sie zu lenken. Ausser anderen hervorragenden Chassidim wurde auch R. Senior Salman verhaftet und (im Tischri 5559) in die Peterpauls-festung nach Petersburg gebracht, um sich vor dem Senat wegen der gegen ihn erhobenen Anklagen zu verantworten. Es gelang ihm, die Regierung zu überzeugen, dass die Chassidim keinerlei politische, sondern nur religiöse Tendenzen verfolgten. Dennoch dauerte die Haft etwa zwei Monate; am 19. Kislew, als R. Salman im Psalmbuche gerade den Vers las „er hat in Frieden erlöst meine Seele“, öffneten sich die Tore des Gefängnisses, und er wurde der Freiheit zurückgegeben.

Indessen hörten die Intriguen gegen ihn nicht auf. Hauptsächlich auf Veranlassung des früher erwähnten R. Awigdor wurde R. Salman (im Kislew 5561) aufs neue verhaftet und nach Petersburg gebracht. R. Awigdor hatte eine ganze Anklageschrift gegen die Chassidim verfasst und dem Kaiser eingereicht, die R. Salman Punkt für Punkt zu widerlegen hatte. Auch diesmal vermochte er die Anklage zu entkräften und den Kaiser Paul noch durch ein besonders ehrerbietiges Schreiben für sich zu gewinnen, so dass er nach kurzer Zeit freigelassen wurde; nur durfte er Petersburg vorläufig nicht verlassen. Diese Internierung wurde indessen ebenfalls nach dem Tode Pauls I. und der Thronbesteigung Alexanders I. aufgehoben. Man hatte erkannt, dass die Denunziationen vollkommen unbegründet waren, und die Persönlichkeit und das Auftreten R. Salmans selbst machten einen so günstigen Eindruck, dass alle, die mit ihm in Berührung kamen, sich zu ihm hingezogen fühlten. Schon das ehrwürdige Aeussere, die hohe Denkerstirn, die feurigen, geistsprühenden Augen liessen erkennen, dass dieser Körper die Hülle eines ungewöhnlichen Geistes war. Auch seine religions-philosophischen Anschauungen, die er vor den hohen Beamten zu entwickeln und zu verteidigen hatte, scheinen diesen sehr

eingeleuchtet und ihm ihre Gunst erworben zu haben. Ueberhaupt war seine ganze Lebensführung geeignet, ihm die Liebe und Verehrung seiner Umgebung und seiner Schüler zu gewinnen. Ein Zug von Einfachheit und Bescheidenheit zeichnete ihn aus; er hasste allen Luxus und allen Aufwand und suchte auch seine Kinder in diesem Sinne zu erziehen. Im persönlichen Verkehr war er von gewinnender Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit. Als aber seine Anhänger anfangen sich mit ihren privaten Wünschen an ihn wie an einen Wunderrabi zu wenden und Aufschlüsse über zukünftige Dinge von ihm zu erbitten, da wies er ein solches Ansinnen entschieden zurück. Es sei eine Torheit von einem sterblichen Menschen Dinge zu verlangen, die nur den Propheten durch göttliche Offenbarung kund geworden seien. Sie sollten auf Gott vertrauen und sich mit demütigem Sinne an ihn als den liebenden Vater, nicht aber an menschliche Vermittler wenden. — Dagegen war er immer mit Freuden bereit jedem mit Rat und Tat beizustehen, und besonders hatten die Armen an ihm jederzeit einen tatkräftigen Freund.

Kurz nach seiner Rückkehr von Petersburg hatte R. Salman seinen Wohnsitz von Lozna nach Ladi im Kreis Mohilew verlegt. Auch von dort aus suchte er für den Chassidismus zu wirken und die Gegner zu überzeugen, dass ihre Angriffe unbegründet seien. Nach und nach verlor auch der Kampf seine scharfen Formen, und man erkannte, dass die Differenzpunkte durchaus nicht so tiefeingreifend waren.

Mit besonderem Eifer widmete sich R. Salman der Fürsorge für das heilige Land, und er unterstützte darum die Bemühungen des R. Abraham Kalisker, der nach Palästina ausgewandert war und von dort aus das Interesse für die Kräftigung des Jischub zu wecken suchte. Er verstand es in den Herzen seiner Anhänger die alte Liebe und Begeisterung für das heilige Land wieder anzufachen und reiste selbst umher, um die wohlhabenden Glaubensgenossen zu reichen Spenden zu veranlassen.

Als Napoleon mit der grossen Armee in Russland einrückte, waren die Gefühle der russischen Juden geteilt. Manche sahen

in dem korsischen Eroberer den Herold der Freiheit, andere aber, und an ihrer Spitze R. Salman, standen ganz auf der Seite der Russen. R. Salman erkennt in Napoleon den Feind des Guten, der in stolzem Uebermut nur der eigenen Kraft vertraut und sich für unüberwindlich hält. Der Sieg Napoleons erscheint ihm als ein Sieg des französischen Atheismus, und er ermahnt deshalb seine Anhänger treu zu Alexander I. zu halten. Mit Aufopferung unterstützte er selbst das russische Heer auf jede ihm mögliche Weise. Auf die Kunde von dem Herrannahen Napoleons flüchtete R. Salman mit seiner Familie von Ladi, und er musste nun auf unstäten Wanderungen alle Leiden des Krieges auskosten, obwohl die russischen Offiziere, denen sein Eintreten für Russland bekannt war, ihm überall behilflich waren. Diese Leiden untergruben auch seine Gesundheit, und am Sabbatausgang, am 24. Tewet 5573, verschied er. Bis zum letzten Augenblick war sein Geist frisch, und kurz vor seinem Tode ermahnte er noch seine Kinder und Enkel, die sein Lager umstanden, zur Treue gegen Gott und die Thora; sie sollten nicht wännen, sein Verdienst werde sie schützen, sie sollten vielmehr nur auf Gott und auf ihre eigenen guten Werke sich stützen.

Für die Kenntnis seiner Auffassung des Chassidismus und seiner Weltanschauung überhaupt kommt in erster Linie das *ספר חמדה* in Betracht, das in 53 Abschnitten in einer klaren, zu Herzen gehenden Sprache die Probleme des Chassidismus behandelt und das reich ist an tiefen, geistvollen Ideen. Daneben sind auch noch andere Schriften, besonders die Briefe, die er an seine Anhänger richtete, von Bedeutung für das Ganze seines Systems. Wir werden das Wichtigste von den Ideen, die er zu den Problemen des Chassidismus äussert, in aphoristischer Form darzustellen suchen.

### Einheit und Allwissenheit Gottes.

Die Einheit Gottes ist eine absolute, er ist nach der Welt-schöpfung derselbe geblieben wie vorher, und das Entstehen der oberen und unteren Welten hat sein Wesen nicht berührt, ebenso-

wenig wie bei dem Menschen das gesprochene Wort die Sprache oder die Denkkraft, geschweige denn das Wesen der Seele beeinflusst. Alles Seiende empfängt seine Lebenskraft nur von Gott, es besitzt keine Selbständigkeit Gott gegenüber, ebenso wenig wie die Sonnenstrahlen eine von der Sonne unabhängige Existenz besitzen. Auch die Eigenschaften Gottes, seine Güte, Barmherzigkeit, Langmut usw. sind mit seinem Wesen eins. Durch die Eigenschaft Malchuth, die in dem Gottesnamen Adonai ihren Ausdruck findet, ist die sichtbare Welt in die Erscheinung getreten. Die Voraussetzungen dieser Welt sind Raum und Zeit; aber diese Begriffe sind auf Gott nicht anwendbar. Er offenbart sich auch in Raum und Zeit, aber sein Wesen ist über diese Begriffe wie über alle Fassungskraft des Menschen erhaben. Nur um dem menschlichen Erkenntnisvermögen entgegenzukommen, haben die Kabbalisten von den Sephiroth gesprochen. Da alles von Gott geschaffen ist und erhalten wird, so umfasst seine Selbsterkenntnis auch alles Seiende in einem noch viel höheren Masse, als das Bewusstsein des Menschen die physischen und psychischen Vorgänge in seinem Innern umfasst; denn die Seele ist zugleich auch von dem Körper beeinflusst, während bei Gott von einer äusseren Beeinflussung nicht die Rede sein kann.

### Die Weltschöpfung und ihr Zweck.

„Immerdar steht Dein Wort, o Ew., fest im Himmel (Ps. 119); das will heissen, dass das Schöpfungswort immer weiter wirkt und die Geschöpfe erhält. Das Werk des Schöpfers ist nicht wie ein menschliches Kunstwerk, das, einmal geschaffen, von dem Künstler unabhängig wird, es ist vielmehr die Kraft des Schöpfungswortes, die jedem organischen und unorganischen Wesen in jedem Augenblick Leben und Existenz gibt. Das göttliche Licht wirkt durch die in lückenloser Verkettung mit einander verbundenen höheren und niederen Welten, immer mehr verdunkelt und sich verhüllend, bis in unsere materielle Welt hinein. Denn der Zweck der Weltschöpfung ist eben die Erfüllung auch dieser Welt der Kliphot, der „Schalen“, des Bösen



und der Leidenschaften mit dem göttlichen Licht, die Besiegung des Bösen und die Offenbarung des Reiches Gottes.

### Ueber den Zimzum.

Wenn das Licht des Unendlichen in seiner ganzen Fülle über die Welten hereinfluten würde, so wäre eine, wenn auch nur scheinbar selbständige Existenz der geschaffenen Wesen nicht möglich; sie würden verschwinden wie die Sonnenstrahlen vor dem Sonnenball. Deshalb offenbart sich das Göttliche in der Welt nur durch eine unendlich grosse Reihe von Zimzumim, Verhüllungen und Selbstbeschränkungen. Der Zimzum bedeutet nicht etwa eine Zurückziehung des Göttlichen von der Welt — denn es gibt keinen Ort, der von ihm frei wäre (לית אתר בטן) — sondern seine Verhüllung gleichsam durch einen Schleier, der immer dichter wird, je weiter sich die Welten von ihrem Ursprung entfernen. Von der höchsten Welt des אצילות verbreitet sich das Licht in die Welt der בריאה „der Schöpfung“, von hier aus in die der צורה, der Formenbildung, bis in die Welt der עשיה, der Individualisierung, und immer stärker wird der צמצום, bis die Entstehung endlicher Wesen möglich wird.

### Optimismus.

Wenn der Mensch sich darüber klar wird, dass die Schöpfung aus dem Nichts sich in jedem Augenblick erneuert und dass alles Seiende nur durch den unablässig sich ergiessenden göttlichen Lebensstrom erhalten wird, so wird er einsehen, dass es ein absolut Böses nicht geben kann, dass vielmehr alles gut ist, nur in einer die Fassungskraft des Menschen übersteigenden Weise. Dieser Glaube wird ihm den Frohsinn und die Lebensfreude erhalten, auch wenn seine äussere Lage eine traurige ist und er durch Leiden geprüft wird. Deshalb warnen die Kabbalisten (הכני האמת) mit besonderem Nachdruck vor Traurigkeit und Trübsinn, weil an der Art, wie der Mensch äussere Leiden erträgt, die Tiefe und die Innigkeit seines Glaubens zu erkennen ist. Auch ist nur derjenige, der mit Frische und mit freudigem Gemüt seinem Gotte dient, imstande, die

Leidenschaften zu besiegen und den Aufschwung zu seinem Schöpfer zu finden, nicht aber derjenige, der gedrückt und voll Sorgen ist. Und schon der Gedanke, dass auch in ihm ein Funke des Göttlichen glüht und dass er die Fähigkeit der Annäherung an Gott besitzt, muss den Menschen freudig das Haupt erheben lassen.

### גלוי שכינה Ueber

Die ganze Welt ist von der Herrlichkeit Gottes erfüllt. Aber wie die menschliche Seele in allen Organen des Körpers wirkt, dennoch aber ihren eigentlichen Sitz im Gehirn hat und von dort aus ihre Ausstrahlungen überallhin sendet, so war auch die Offenbarung der Schechina im Allerheiligsten des Tempels unmittelbar aus der Welt des Aziluth. Seit der Zerstörung des Tempels aber ruht die Schechina da, wo man sich mit der Thora beschäftigt. משהרב בהמק אין לו להקביה בעלמא אלא דא של הלכה בלבד

### Ueber die Seele des Menschen.

Jeder Israelite hat zwei Seelen: die eine, die animalische Seele, hat ihren Sitz im Herzen, welches das Zentrum des Blutumlaufs ist (כי הרה הוא הנפש); die andere ist ein Teil des Göttlichen, hat ihren Sitz im Gehirn und durchdringt von dort aus den ganzen Körper. Die erstere ist die Quelle der schlechten Eigenschaften, des Zornes, der Sinnlichkeit, des Stolzes usw. Doch haben auch gute Triebe, wie Barmherzigkeit und Mitleid, in ihr ihren Ursprung. Die göttliche Seele ist die Quelle der begeisterten Liebe zu Gott, der Freude an der Betrachtung seiner unendlichen Erhabenheit und Grösse. Beide Seelen sind in beständigem Kampfe miteinander, und jede möchte den Körper und seine Kräfte ganz in ihre Sphäre hineinziehen.

### Eigenschaften der Seele.

In der göttlichen Seele selbst sind zu unterscheiden שכל, die höhere Vernunft, und מדות, die Eigenschaften. Die höhere Vernunft umfasst דעת בינה דעת; sie sind die „Mütter“, die Ausgangspunkte für die Eigenschaften, als deren oberste אהבה und יראה bezeichnet werden. Unter חכמה ist das Erkenntnisvermögen

zu verstehen, **בנה** ist die Fähigkeit, das Erkannte zu verarbeiten und durch Schlussfolgerungen zu erweitern. Aus beiden werden (durch Betrachtung der unendlichen Grösse des Schöpfers) die Grundeigenschaften **ארהב** und **יראה** erzeugt. Mit **דעת** aber wird (ebenso wie die Verbindung von Mann und Weib in der Thora durch **ידע** ausgedrückt wird), der innige Zusammenhang des Geistes mit dem Göttlichen bezeichnet, denn die Festigkeit dieses Zusammenhanges ist die Voraussetzung der bleibenden Erhaltung von **ארהב** und **יראה** in der Seele.

Die 613 Gottesgebote aber bilden die Prachtgewänder der göttlichen Seele, mit denen sie sich umhüllt. In den drei Formen ihrer Lebenstätigkeit, in Gedanken, Wort und Tat soll sie sich mit der Thora verbinden: die höhere Vernunft **דעת בנה דעת**, soll, soweit es ihr möglich ist, in die Thora eindringen, die Eigenschaften aber, vor allem **ארהב** und **יראה**, sollen die Grundlage für die Erfüllung der **מצות** bilden. Die erstere, **ארהב**, ist die Voraussetzung für die vollkommene Ausübung der Gebote, **יראה** aber ist die Grundbedingung für die Betätigung der Verbote.

Auch in der animalischen Seele sind in gewissem Sinne **שכל** und **כח** zu unterscheiden, aber sie haben ihren Ursprung in der **טמא אהרא**, der Seite der Unreinheit. Denn wenn auch alles Seiende von Gott seine Lebenskraft und Daseinsmöglichkeit erhält, so empfängt doch nur das Heilige und zur Heiligkeit Hinstrebende diese Kraft unmittelbar von der Schechina, vom Lichte des göttlichen Antlitzes; das Unreine, das der Vereinigung mit Gott widerstrebt, erhält sie erst, nachdem sie durch unendlich viele **צמצומים**, Verbüllungen und Verdunkelungen hindurchgegangen ist.

### U b e r **בינונים**, **צדיקים** und **רשעים**.

Ein vollendeter **צדיק** ist nur derjenige, bei dem die göttliche Seele allein die Herrschaft hat. Er hat auch das Böse in sich in Gutes umgewandelt, und je grösser und begeisterter seine Liebe zu Gott ist, umsomehr hasst er alle irdischen Götzen, die ja ihren Ursprung in der **טמא אהרא** haben. Ihm gegenüber steht der vollendete **רשע**, bei dem das Böse vollkommen

gesiegt hat und dem niemals auch nur der Gedanke der Rückkehr kommt; denn das Göttliche schwebt gleichsam nur noch über ihm, ohne ihn zu durchdringen. Bei beiden, bei dem רשע wie bei dem צדיק gibt es unendlich viele Abstufungen.

Unter einem בניי ist der zu verstehen, bei dem das Böse niemals soweit die Herrschaft erlangt, um ihn zur Sünde zu verleiten. Aber auch das Göttliche beherrscht ihn nicht immer; nur zeitweilig, z. B. beim Gebet, versenkt sich sein Inneres vollkommen in die Liebe zu Gott, sodass seine göttliche Seele den vollen Zusammenhang mit Gott gewinnt. Aber auch dann ist die Hinneigung zum Irdischen in ihm nicht ganz ausgelöscht, sie schlummert gleichsam nur und kann, wenn das Aufwallen der Begeisterung für Gott zurückgetreten ist, wiedererwachen, ohne dass sie jedoch im stande wäre, ihn zur sündhaften Tat zu führen oder auch nur den Entschluss zu einer solchen Tat in ihm heranreifen zu lassen.

Den höchsten Standpunkt hatten in dieser Beziehung die Stammväter erreicht, die als מרכבה לשמנה bezeichnet werden. Ihr Zusammenhang mit dem Schöpfer unter Aufgabe des eigenen Ich war ein ununterbrochener. Ihnen zunächst stehen die Propheten, an ihrer Spitze Mose.

#### Ueber die מסותרת.

Von den Stammvätern her lebt im Herzen eines jeden Israeliten, mag er auch noch so tief gesunken sein, ein Funke verborgener Liebe zu Gott. In ihr wurzelt jener gleichsam instinktive feste Glaube an den Schöpfer, der auch die Unwissenden und Sünder dazu führt, in der Stunde der Versuchung die härtesten Qualen zu erdulden und ihr Leben für den Glauben zu opfern.

#### Ueber die höhere Liebe.

In der höheren Liebe zu Gott gibt es zwei Stufen: die eine, אהבה רבה, wird demjenigen, der von יראה vollkommen durchdrungen ist, als ein Gnadengeschenk Gottes verliehen; die andere, אהבת עולם, entsteht aus der Betrachtung der Grösse des Schöpfers. Die Seele versenkt sich in das Anschauen seiner Erhabenheit,



daraus kommt der Durst nach dem Göttlichen und das Sehnen nach ihrem Ursprung.

#### U e b e r יראת.

אהבה und יראת sind die beiden Flügel, mit denen sich die Seele zu Gott aufschwingt. Sie ergänzen sich gegenseitig und können einander nicht entbehren. Durch יראת sind wir Diener, durch אהבה Kinder Gottes.

Auch in der יראת gibt es zwei Stufen: die eine entsteht aus dem Bewusstsein, dass das allsehende Auge Gottes uns in jedem Augenblick beodachtet und dass wir durch eine sündige oder unwürdige Handlung seine Majestät verletzen würden; die andere, höhere Form der יראת entsteht daraus, dass wir uns ganz mit dem Gedanken der Erhabenheit Gottes erfüllen, vor dessen alles umfassender Grösse alles Seiende vollkommen in Nichts verschwindet.

#### U e b e r d i e G e b o t e .

Auch der vollkommene Gerechte, der sein ganzes Leben Gott weihet, kann nicht vollkommen eins werden mit dem göttlichen Licht, er behält seine gesonderte Existenz. Die Gebote und guten Werke aber stellen den göttlichen Willen an sich dar, der ja der Urgrund aller Welten und geschaffenen Wesen ist. Die מצות sind also für die göttliche Seele das Mittel, um in die innigste Verbindung mit Gott zu treten. Die göttliche Seele ist der Docht, aber das Licht der Schechina kann mit dem Docht nur in dauernde Verbindung treten durch das Oel der מצות. Zugleich aber erstrahlt durch sie das Licht der Schechina auch auf die animalische Seele und den Körper; denn die Organe des Körpers vollziehen ja die מצות, und die göttliche Seele könnte ohne die animalische Seele nicht auf den Körper wirken. So wird im Augenblick der Vollziehung eines Gebotes die dabei tätige Lebenskraft eins mit dem göttlichen Licht der Schechina, und diese erleuchtet damit die animalische Seele und den Körper.

#### U e b e r d a s T h o r a s t u d i u m .

Auch die Gebote, die keine eigentliche Handlung darstellen, wie Gebet und Thorälernen, bedeuten dennoch eine Vereinigung

mit Gott, denn auch hier ist wenigstens ein Sprechen, also eine Tätigkrit körperlicher Organe erforderlich (הרהור לאו כדבור דמי); das Thorastudium überragt aber noch die anderen Gebote, denn die Thora ist ja die Weisheit Gottes, Gott und seine Weisheit sind aber identisch, nur dass die göttliche Weisheit durch unendlich viele צמצמים hindurchging, bis sie sich in den 613 Geboten gleichsam greifbar darstellte. Die Seele, die sich also in die Thora versenkt, erfährt in noch höherem Grade die Erleuchtung durch das Licht der Schechina, ganz besonders, wenn das Studium in Gemeinschaft geschieht. (בל בי עשרה שכינה שריא.)

### U e b e r צדקה.

Neben dem Thorastudium ist es מצות צדקה, die in gewissem Sinne alle anderen Gebote überragt. Denn bei der Erfüllung der anderen Gebote sind immer nur gewisse Kräfte der animalischen Seele in Tätigkeit; wenn aber der Mensch einen Teil dessen, was er im Schweisse seines Angesichts erarbeitet hat, dem Armen spendet, so ist bei diesem Opfer die ganze Lebenskraft beteiligt. Die Liebestätigkeit an denen, die nichts besitzen, bedeutet zugleich auch eine Annäherung an Gott, dessen Wesen חסד ist und von dem ein ununterbrochener Lebensstrom über alle Geschöpfe sich ergiesst; denn sie alle würden ja ohne ihn in Nichts sich auflösen. Und wenn auch מצות צדקה wie alle anderen Gebote, nur in bestimmten Grenzen vorgeschrieben ist (המכובד אל יבזבז יותר מחומש), so gilt dies doch nur im allgemeinen; wer aber gesündigt hat und durch צדקה seine Sünden wieder gut machen will, der ist an diese Grenzen nicht gebunden. Denn die Heilung der Seele wird doch nicht geringer sein als die Heilung des Körpers, und wenn der Mensch erkrankt ist, so fragt er auch nicht nach den Kosten, welche die Wiedererlangung seiner Gesundheit erfordert.

### Gebet und Andacht.

In unserer Zeit, wo das Thorastudium nicht mit demselben Eifer und mit derselben Intensität wie früher betrieben wird, ist besonderer Wert auf das Gebet zu legen. Bei dem Gebet,

sowie auch bei der Erfüllung der Gebote ist die Andacht von grosser Wichtigkeit. Denn obgleich auch durch die Tat der מצוה und durch das gesprochene Wort des Gebets eine Verbindung mit dem göttlichen Lichte hergestellt wird, so erstrahlt doch dieses Licht in unendlich höherem Masse, wenn gleichzeitig auch der Gedanke des Menschen sich in das Göttliche versenkt. Man muss deshalb mit allen Kräften sich anstrengen, um vor dem Gebet alle fremden Gedanken zu verbannen und das Gebet mit Inbrunst und tiefer Andacht zu verrichten.

### Sanftmut und Bescheidenheit.

Die Weisen stellen den Jähzornigen dem Götzendiener gleich. (כל הכעס כאלו עובד ע"ז). Denn wenn er überzeugt wäre, dass alles, was ihm zustösst oder auch von Menschen zugefügt wird, eine Fügung Gottes ist, so würde er nicht zürnen: sein Jähzorn ist also in dem Mangel an Glauben begründet.

Je mehr Wohltaten der Mensch von Gott erfährt, um so mehr muss er von Demut und Bescheidenheit erfüllt sein. Denn die Liebe Gottes bringt ihn Gott näher, und je näher er Gott steht, umso mehr muss er seine Nichtigkeit fühlen. Deshalb sagt Abraham: „Ich bin Staub und Asche;“ und Jakob: „Ich bin zu gering für alle Gnade.“ Hüte sich darum jeder in Worten oder Gedanken sich über seinen Nächsten zu erheben.

### Ueber die Unsitte in weltlichen Dingen die רבנים zu befragen.

Niemals war es in Israel üblich, dass man sich in weltlichen Dingen an die Weisen wandte und sie bei weltlichen Unternehmungen um ihren Rat oder gar um Mitteilung über zukünftige Dinge fragte, die nur den Propheten enthüllt wurden. Aber die Menschen hängen zu sehr am Irdischen, sie können ihr Geschick nicht mit Demut und Ergebung tragen, deshalb suchen sie solche Auswege. Man soll mit Vertrauen zu Gott aufblicken, keine Fürsprecher aufsuchen, sondern nur an den liebevollen Vater sich wenden.

## Die Pesach-Hagada der Bne Israel.

Von Provinzialrabbiner Dr. **L. Munk** (Marburg).

---

Ein Gelehrter unter den Bne Israel in Bombay, der verstorbene Schuldirektor Ezekiel Moses Ezekiel, mit dem ich längere Zeit wissenschaftlich korrespondierte, sandte mir zum Pesachfeste im Jahre 1897 eine im Jahre 5651 (1891) gedruckte Marathi-Hagada. Sie enthält im hebräischen Texte viele Abweichungen von den uns bekannten europäischen und aussereuropäischen Riten; dem Texte ist die Uebersetzung sämtlicher Stücke mit Ausnahme der Schlusslieder beigelegt, eine Vorrede und eine Einleitung in Marathi-Sprache sind ihr vorausgegeben. Meine Bemühungen, eine Uebersetzung letzterer zu erlangen, blieben lange vergeblich, weil es in Europa keinen Gelehrten zu geben schien, der diese indische Sprachart versteht; selbst der Dozent der indischen Sprache am orientalischen Seminar zu Berlin erklärte mir, dass in ganz Europa niemand das Marathi zu übersetzen verstünde. Herr Bibliothekar Dr. Freimann in Frankfurt, der mir mit seiner hervorragenden Kenntnis der hebr. Ritualienliteratur zur Seite stand, machte mich darauf aufmerksam, dass der bekannte Gelehrte und Philanthrop David S. Sassoon in London auch Marathi verstünde und etwaige frühere Ausgaben besitze. Dieser hatte die Güte, mir die letzteren zur Verfügung zu stellen, sowie Vorrede und Einleitung derselben zu übersetzen und eine mir durch Herrn Rabbiner Dr. Daiches in London vermittelte von einem Marathi-Studenten angefertigte Uebersetzung der Vorrede und der Einleitung der dritten Ausgabe zu kontrollieren. Nur durch die genannten Herren sind mir die folgenden Ausführungen ermöglicht. —



Es existieren 3 Marathi-Hagadas. Die erste ist in Bombay i. J. 5606 n. E. d. W., 1846 n. d. g. Z., 1768 indischer Aera erschienen. Die Uebersetzer waren Hagyeem Joseph Hologua, ein weisser Jude aus Cochin, und sein Schüler Hagyeem Isaae Galsurkar, ein Ben Israel. In der Vorrede werden Sprüche Salomos 1–6 in Marathi-Sprache gegeben, und die Namen des Setzers, des hebräischen, und des der Marathi-Worte, angegeben.

Die 2. Ausgabe erschien in Poona i. J. 5634 (1874), das Titelblatt enthält Angaben über Uebersetzer, Herausgeber und Drucker. Die 3. Ausgabe ist v. J. 5651 (1891), Uebersetzer und Verfasser der Vorrede und Einleitung ist der Hauptlehrer der Elijah David Sassoons-Schule, Elijah Schaloam Valvatkar.

Die 3 Marathi-Hagadas — ich werde sie mit A, B, C. bezeichnen — sind wesentlich von einander verschieden. In A. und B. ist der Text auf der rechten, die Uebersetzung auf der linken Seite, in C. folgt die Uebersetzung in der Reihenfolge nach einem kleinen oder grösseren Abschnitt des Textes. A. und B. haben eine grosse Reihe von Illustrationen, besonders angelehnt an die Programmworte קרש רהק usw., C. ist ohne Illustrationen. Aus den Illustrationen, deren Wiedergabe ich mir versagen muss, ist ersichtlich, dass die 3 Mazzoth der Sederschüssel nicht, wie in vielen Gegenden Deutschlands, bloss durch je 1, 2 und 3 Löcher als ל"י ישראל ב"ן gezeichnet werden, sondern durch je 1, 2 und 3 hervorragende Ecken. — A. enthält nur den Text der Hagada bis zur Schlussbenediktion nach dem Genusse des vierten Bechers. B. und C. haben auch eine Anzahl Lieder, zum Teil andere als die uns bekannten; die Zahl der Lieder in C. ist grösser, als in B. — In B. stimmt der Hagadatext im Grossen und Ganzen mit dem unsrigen überein; in C. sind in ihm midraschische Ausführungen und Lieder, wie sie sich in einzelnen orientalischen Riten finden, beigelegt. — Dem Hagadatexte geht eine grössere Einleitung in Marathi-Sprache voraus, welche die Bestimmungen über הנעלה כלים, טבילת כלים, דיני החיטים וטחינתם אפיית המצה, בעור וכיטול חמץ, Vorbereitung für den כדר und דיני השולחן enthält. B. hat auch דיני עירובי תבשילין. — Die Einzelbestimmungen für den Verlauf des כדר sind in A. und B. in hebräischer und Marathi-Sprache,

in C. nur in letzterer gegeben. — Diese Einzelbestimmungen sowie die Einleitung enthalten manche halachische Anordnungen, die mit der von uns recipierten nicht übereinstimmen. Ich werde zuerst die Abweichungen im Texte der Hagada, dann diese halachischen Bestimmungen behandeln.

1. Der קדוש für יום טוב beginnt in C. mit dem Satze: אלה מועדי ה' מקראי קדש אשר הקראו אותם במועדם, cf. ritus Bagdad und Tripolis. Nach den Worten את יום ה' המצות הזה folgen die Worte ואת יום טוב מקרא קדש הזה, in r. Tripolis mit Auslassung des ו, in umgekehrter Reihenfolge in r. Jemen. — In B. steht vor dem קדוש: יש נוחגן לומר יגדל בשירות ועומד ואמר קדוש זה הראשון: קדוש.

2. Dem בנהילו יצאנו ממצרים geht voraus להמא עניא; so auch Maimon, Byzanz, Jemen. Im r. Tripolis wird es dreimal wiederholt. — Im Marathi wird der ganze Abschnitt dreimal wiederholt. — Nach כל הצריך wird in A. hinzugefügt כי לפסח, das כי scheint ein Fehler zu sein, לפסח entspricht Maimon. Zwischen dem zweiten השנא und עכדי ist הכא, zwischen הכא und בני חורין ist בארעא דישראל eingeschaltet; so in Tripolis; in Jemen und Bagdad ähnliche Lesart.

3. Die erste Frage ist מה נשתנה. אן, אנו מטבילין, so in Jemen, Bagdad, Tripolis. In der zweiten Frage heisst es חמין מין אוכלין, so in J. B. T. In der vierten Frage ist nach אוכלין hinzugefügt וישותין; so in Bagdad, Tripolis. Statt הלילה הזה heisst es stets והלילה הזה.

4. Nach אנו ולא אני ist in C. der Midrasch eingefügt: אמרו רבותינו זכרונם לברכה. בשירד הקדוש ברוך הוא על מצרים במצרים ירדו עמו תשעת אלפים רבבות. מהם מלאכי אש. ומהם מלאכי כרד. ומהם מלאכי זיע. ומהם מלאכי רתת. ומהם מלאכי הלחלה. ורתת והלחלה אוחות למי שהוא רואה אותם אמרו לפניו רבוננו של עולם והלא מלך בשר ודם כשהוא יורד למלחמה שריו ועבדיו מקיפין בכבודו ואתה מלך מלכי המלכים הקדוש ברוך הוא דיין עלינו שאנחנו עבדיך והם בני ברייתך נרד ונעשה עמם מלחמה: אמר להם. אין דעתי מתקררת עד שארד אני בעצמי. אני בכבודי. אני בגדולתי. אני בקדושותי. אני ה' אני הוא ולא אחר. Die Einschaltung ist auch in Jemen und Bagdad; sie stammt aus dem סדר חלק. Machsor Vitri bemerkt hierzu: אינו מסדר האגדה עם שאר דברי אגדה הכתובים על דברי ארמי אובד אבי. ואותו כקל וחומר האמור והלא עבדיו מקיפין אותו כדי שלא ימצא צער בנופו

ואתה מלך וכו'. אטו מי איכא צערא קמי קודשא בריך הוא. והכתי' הדר הדר לפניו. לפיכך אינו עיקר, יאין ר' רגיל לאמרו. ועוד דהתי' בנא דאמרו כשירד. מפסקת בדרשה שהתחיל וכו' לדרוש ויצאנו הי' אלקינו וכו'. והפליג בנתיים בדברים אחרים שאינם מן הדרשה ואחר כך חזר לסיום ולדרוש הפסוק שבידו. בדקתי ביד חזקה זו הדבר. לפיכך רבני דברים הוא זו היא אגדה: ובארץ ישראל גזרו שלא ועבדו מקיפין אותו כדי שלא יצא צער בעופו. Die vom Machsor Vitri inhaltlich bemängelten Worte nach Jemen und Marathi nicht — sodass der Hauptgrund für die Fortlassung des Midrasch wegfällt.

5. כמה מעלות וכו'. Nach אטו את ממונך ist in C. hinzugefügt: ומנין שנתן לנו את ממונך שנאמר וינצלו את מצרים עשאוהו כמצודה: שאין בה דגים דבר אחר עשאוהו כמצודה שאין בה דגים. למה מחבב הכתוב את בות הים יותר מבית מצרים. אלא מה שהיה בביתם נשלו במצרים. ומה שהיה בבתי תשוראות נשלו על הים וכן הוא אימר כנפי זונה נחפה בנסף זו בית מצרים. ואכזריותה בידקק הריון זו בית הים. ותרבי ותגדלי ותכואי זו בית מצרים. בעדי עדים זו בית הים. תורי חכ נעשה לך זו בית מצרים. עם נקדחת הנסף זו בית הים; so in Jemen und Bagdad.

6. Vor אמונים ערבי ישנה מצה ist in C. ein Lied eingefügt, beginnend mit dem Refrain ואמרום ובה פסה, bestehend aus 7 Versen, beginnend mit je einem Buchstaben von אהרן הכהן: so Bagdad.

7. להראות את את עצמי heisst es ככל דור ודור. Statt דור ודור; so Jemen, Bagdad. Der Verfasser des עין החיים, Ober-rabbiner zu צנעא erklärt in seinem סדרו diese Lesart für richtiger. Für אבותינו לא את אבותינו heisst es בל דור ודור.

8. Nach באי גאל ישראל folgt in C. das aus 22 Strophen bestehende Lied אלה גאלת את אבותינו; die Verse beginnen mit dem Buchstaben des א"ב: so in Bagdad, Jemen. In letzterem wird es mitten in der ברכה eingefügt, und zwar zwischen den Worten ומורים מצה ומורים und לאכול בו מצה.

9. Im למקדש כהלל הוקן דאמר ist die Lesart in A. אלה כהלל הוקן דאמר; על מצות ומורים יאכלוהו; in B. wird nach כהלל הוקן eingefügt שהיה מצה ומורים בלא, in C. heisst es ברכה וברך למקדש בימינו יחדש כהלל הוקן und weiter wie in B. — Die Lesart in C. stimmt mit Bagdad, die in A. mit Jemen überein.

11. Das ברכת המזון, das wesentlich von dem unsrigen abweicht, ist dem in Bagdad, Ceylon und Cochinchina ähnlich; kleinere Differenzen zwischen A. und B. — Vor dem ברכת המזון wird nach C. gesungen Psalm 67, alsdann את ה' ככל עת אנרבה את ה' בכלל עת חמיר תהלתו בפי': סוף דבר הכל נשמע את האלהים ורא מצותיו שמור כי זה כל האדם: תהלת ה' ידבר פי ויבין כל בשר שם קדשו לעולם ועד: וידבר את ה' אלהים: אל יהושלח אשר לפני ה'; ähnlich in Tripolis. — Nach ברכת המזון heisst es in B. הודנו לה' כי טוב כי לעולם חסדו, in C. כוס ישועות אשא, ובשם ה' אקרא.

13. Nach הלל הגדול wird יהללו nicht gesagt; es folgen הלל הגדול, alsdann יהללך ברובה ובכן ישתבח nach sefardischem Ritus, mit der ברכה: מלך מהולל בתשבתה אמן; so auch Bagdad, in dem jedoch das Wort ובכן vor ישתבח fehlt. Jemen schliesst mit der ברכה: האל המלך המהולל המשובח המפואר הו' וקים תמיד ימלך לעולם ועד: ברכה

In B. und C. folgen nunmehr folgende Lieder:

2. שלח להולים. Ein Lied aus 7 Versen mit dem Refrain  
ליל שמורים הוא לה, Akrostichon שלמה הכהן. Es findet sich im  
Ritus Singeli.

4. אדיר הוא יבנה.

5. ישמח צדיק, ein aus 5 Versen bestehendes Lied mit dem Refrain לילה. לילה. לילה. לילה ויום. עורו עורו לקראתי. Akrostichon יצחק חוק. — Da ich die Quelle dieses Liedes nicht gefunden, gebe ich es hier wieder: ישמח צדיק ויסוף לקח ביושרות לבו. לפני אלתי. ישראל שיחת לבבו. לענה מאוד משפע טובו: לילה. לילה וכו': צדקת קונו פיו



מסדר לתמיד עורך. מסו וכתם האופר יקר העורך. קומי אורי כי בא אורח: לילה וכו': חי וקים קרב נא לי את ישועתך. אשר נא לעיר צאן מקום דירךך. שיישי ושמחי עם סגולתך: לילה וכו': קרית קדש מסוארה כל עמים ואל. בנה בה בית דירךך בבנה אל. יל יעקב ישמה ישראל: לילה וכו': חוק צדקי האל אורי לפני יום בא. באור בוקר בלי חקר קלשם שבנו. מהר יחישנה בן דוד יבא: לילה וכו':

In C. folgen noch:

6. ישרי ישראל שיר נעים, ein Lied aus 6 Versen mit dem Refrain ביום כי הקשיב קול שיעם בשלה פדעה את העם אקrostichon ישראל הלי.

7. סמטרים הוציא האל, ein Lied aus 8 Versen mit dem Refrain אז ישרי משה וכו' ישראל את השירה הזאת לה אקrostichon משה הוצן חוק. — Die Lieder 6 und 7 finden sich in der Sammlung שישני לפני Bagdad סמטרי השירים.

8. אדן עולם ישנו אחר, ein Lied aus 23 Versen. Akrstichon אב, dazu als Schlussvers ונסירה ונסירה. Es enthält die Glaubenssätze, findet sich im ספר הפוסטים Kalkutta תריב ספר.

10. תה נדיא.

In B. und C. folgt: קדוש לשהדות של פסח ושבת, in B. ש אלה מיעדי ושבת יכו: שבת יכו: מנהגין דומר אדון עולם קדש קדוש ה מקראי קדש אשר תקראי אתם במיעד: ייחבד משה את מיעדי ה אל בני ישראל: שלש פעמים בשנה יראה כל זכורך את פני ה אלהיך במקום אשר יבחר בהג המצות ובחג השבועות ובחג הסוכות ולא יראה את פני ה דוקס. איש כמתנת ידו ככרית ה אלהיך אשר נתן לך. סכרי מנין באי אשה כורא פני הגפן

Die Einleitung enthält manche interessante Einzelheiten über die Vorbereitungen zu פסח, Herstellung der מצות und Aufstellung der סדר-Schüssel. Ich beschränke mich hier auf die Wiedergabe der folgenden Bestimmungen:

1. In sämtlichen Ausgaben findet sich für הגעלת כלים die הגעלת כלים ברכה: אשר קדשנו במצותיו וצונו על הגעלת כלים ברכה in C. wird darauf hingewiesen, dass diese ברכה im שולחן ערוך nicht erwähnt wird. — In der Tat finde ich keinen פוסק, der für הגעלת כלים eine ברכה kennt. Die Frage wird m. W. nur im היתר הארוך ומה שמברכין על הטבילה ולא על שבתה. Er schreibt ס' ניה את קא הגעלה היינו משום שהטבילה היא מצות עשה והגעלה מצות לא תעשה שלא

לאכול נבלות והיו בניקור גיר וחלב שאין מברכין עליו מלבד לאו העריות שמברכין  
 wird תוספות חולין ק"ה ע"ב ד"ה מים ראשונים. עליו אנב עשה הקידושין  
 als Grund dafür, dass bei Amze'eim keine Bרכה erfolgt, an-  
 gegeben: טור א"ח — סמ"ג הובא בנפך משנה על הרמב"ם פ"ו מהלכ' ברכות הלכה ג'  
 סוף ס' קע"ג כתב טעם אחר לפי שאין זה מצוה קבוע שאילו ביום אוכל אפילו  
 Wenn, trotzdem auch sie  
 ein אכילה scheinen, für טבילת כלים und שחיטה die ברכה vor-  
 geschrieben ist, so ist dies für טבילת כלים damit zu rechtfertigen,  
 dass die אכילה nicht eigentlich אכילה ist, da המאכל נאסר  
 אין המאכל נאסר אין המאכל נאסר אין המאכל נאסר אין המאכל נאסר  
 בחשימש קודם הטבילה, עיין ירושלמי סוף ע"ז וביין שנשתמש בהן אע"פ שלא  
 הטביל והגעיל ושפ' וליכן הרי הן טהורין  
 und weil der Grund der טבילה  
 nach dem ירושלמי ist: לפי שיצאו ממומאת הגוי ונכנסו לקדושת ישראל —  
 Für ברכה על השחיטה ist bestimmend, dass sie 1. als eine מצוה עשה  
 zu betrachten ist und 2. bei קדשים eine solche erfolgen muss:  
 עיין רא"ש פ"ק דכתובות ס' י"ב אפקיה קרא בלשון צווי דכתוב וזכתה ואכלה  
 ועוד דבקדשים אי אפשר בלא שחיטה הלכך מברכין על השחיטה  
 Wie bei  
 משום סרך תרומה עיין תוס' חולין ק"ה מים ראשונים  
 so kann sie bei טבילת כלים mit Rücksicht auf נדה und bei  
 טבילת כלים bestimmt sein. — Diese Momente  
 mögen auch den unbekannten Autor der הגעלה כלים ver-  
 anlasst haben, diese ברכה, gegen welche in der גמרא sich nichts  
 findet, einzuführen. Auch אפקיה רחמנא בלשון צווי ist הגעלה כלים —  
 —, nach dem einfachen פישט scheint sie  
 weit mehr als טבילת כלים. und auch הגעלה findet bet קדשים  
 statt; cf. מ"א משנה ד'.

2. Das Einschenken des 2. כוס erfolgt vor לחמא עניא ;  
 ebenso in Jemen. — In der משנה heisst es כוס שני וכאן  
 eben, weshalb in anderen Riten das Einschenken direkt  
 vor dem נשתנה erfolgt. — Ein Widerspruch der משנה mit dem  
 Jemen und Bne Israel existiert jedoch nicht, da im Talmud  
 das לחמא עניא überhaupt nicht erwähnt wird.

3. Während des נשתנה ist die Sederschüssel vom Tische  
 zu entfernen. Dies entspricht der Angabe der פוסקים, die dies  
 auf Grund des ע"ב קט"ו פסחים את השלחן פסחים קט"ו ע"ב  
 bestimmen. Wenn  
 wir es unterlassen, richten wir uns nach כ"ה ס"ק אברהם העי"ג ס"ק כ"ה.



פסח יהיו אבותינו אינליין לא יגביה: bemerkt ebenfalls: **התבטיל שנראה כאלו הקדישו לכך** — In keinem Ritus findet sich demgemäss die Bestimmung, dass man das **זרוע** aufheben soll. Jemen schreibt direkt vor: **זרוע שלא יגביה הבשר בירו**.

6. Vor וּ יגביה המצה העליון heisst es: בשעה שאומר מצה זו יגביה המצה העליון. Diese Bestimmung entspricht der Anordnung des מרחץ im מרחץ, während der dort angeführte טור ארבע תעין bestimmt, dass פרוסה משיש לחם עוני hochgehoben wird. Mit letzterem stimmt der כנהג überein; mit ersterem את בפניו אוהב.

7. Für אכילת מצה wird folgende Vorschrift gegeben: יקה בידו שלשה מצות בסדר שהנחתם הפרוסה בין שתי השלשמות ויברך ברכת המוציא ואחריו יבער משניהם מכל אחד כוונת ולא יאכל ולא ידבר ויתן לכל המסובין — ויטבול מן הראשונה ומן הפרוסה במלח ויברך ברכת על אכילת מצה Ueber die verschiedenen Ansichten, ob vor der ברכת המוציא alle 3 oder nur 2 מצות in die Hand genommen werden, sprechen der טור עין מהר"ל ואחרונים ausführlich. Nach der מצה על אכילת מצה lässt er die 3. מצה aus der Hand gleiten ואחרונים. Bei der ברכה על אכילת מצה soll jeder die מצה in der Hand halten, daher wartet der Hausherr mit der ברכה על אכילת מצה bis nach der Verteilung. - Betr. des Eintauchens in Salz bemerkt der רמ"א z. St.: ואין המנהג לטבלה במלח דעת נקי אין צריך מלח.

Nach dem כורך werden וייץ und בצים an die Mitglieder der Tafelrunde verteilt und gegessen. Auch Jemen hat die Bemerkung ואחרי מהלקין הבשר והצלי והבצים.

9. Nach נרצה folgt die Bestimmung: ואחר ארבע כוסות אלו : אסור לאכול שום דבר וכן לשחות יין או פנא אסור עד לאחר שיקדש אבל טים מותר לשחות. Ueber die Frage, ob der Genuss anderer Getränke als Wein oder nur Wasser erlaubt ist, gehen die Ansichten der פוסקים auseinander. Im יוסף צלאם עין הים zur jemenitischen הגדה findet sich darüber folgende Zusammenstellung, die zugleich die verschiedenen Ursachen des Verbotes behandelt: ואחר ד' כוסות אלו אינו רשאי לאכול שום מאכל או לשחות יין הלזה מים : כאשר כתבו גדולי הפוס' וכ' מרן הב"י דכל המשקין דינם כיון וכת' עליו הר' חמ"י נראה להתיר משקין שאינם משכרים שהרי ב' הרץ דלא הוי טעמא משום מצה שהרי כבר שתו אחריה ב' כוסות אלא טעם הדבר שלא יהי' מוסיף על ד' כוסות



וגר' כמסתחיל בסדר אחר ועפ"י טעם זה כל משקה דלא הוי חמר מדינה מותר  
 לשתות אחר ד' כוסות ומטעם זה התרתי לעצמי ולרבים אשר עמדי לשתות מי  
 הקאהווע וכיוצא אחר הסדר עכ"ל וכן כתב הר' פרי"ח. וא"כ כ"ש דמותר לשתות  
 עשן הנקרא תיבאק ופישוט הוא וכס' פרי האדמה כ' ב' פסח מעובין אות שמ"ו  
 דלא ראה היתר לנהוג בשתיות הקאהווע והטיטון וכו' ע"ש עוד דהנחלת צבי  
 והחק יעקב ססקו כהפרי"ח ומסיים ב' הטי"א דאם מבשלים המים עם תפוחים שרי  
 ובס' בית הור ס' הסי"ב כ' ג"כ דאינו אסור כי אם דוטיא ד"ן דהני פירות מעורבין  
 עם המים אבל דבר יבש ישאין בו לחלוות ואין יוצא ממנו שום מים כלל אלא  
 שהמים קולטים טעם הדבר היבש ההוא אין זה נקר' משקה ומותר כמים וכל זה  
 לטעם הר"ן ז"ל אבל לטעם הגאונים ומשמעות הר"ף והרמב"ם דסביר דהטעם כדי  
 שיששן וטעם מצה בפיו ששיטא דאסור לשתות אי לטעום שום דבר רק מים  
 בלבד דאין בהם להשיג טעם מצד עצמן וכבר האריך נהר שלום בזה ולקושי' הר"ן  
 חשיב ז"ל דלא היטו אלא שתיית רשות אבל על שתיית מצה לא חשיב מפני  
 וסיים דאין להקל נגד משמעות הגאונים והר"ף והרמב"ם וכד' מרן הכ"י ז"ל כן הוא  
 אצלינו מנהג קדום.

## Die Statuten der Gemeinden auf der Insel Candia.

Von Dr. H. Rosenberg (Ancona).

Auf das hier zur Veröffentlichung gelangende Statut haben bereits Berliner und Steinschneider (Mose III, 58, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft III, 65) aufmerksam gemacht, worauf dann Güdemann in seiner „Geschichte des Erziehungswesens und der Kultur der Juden in Italien“ einige Auszüge hiervon gebracht hat.

Dem gegenwärtigen Abdruck liegt eine Abschrift zu Grunde, die mein verehrter Vorgänger Rabb. J. R. Tedeschi זצ"ל von der einst im Besitze der gebr. Viterbo hier vorhanden gewesenen Handschrift genommen hat, während das Viterboische Ms. selbst nicht mehr zugänglich ist, was ich um so mehr bedaure, da von der mir vorliegenden Abschrift das erste Blatt fehlt.

Wie bereits Güdemann mitgeteilt hat, enthält unsere Abschrift zwei Rezensionen des genannten Statuts. Die erste gibt in bündiger, poetischer Form lediglich die Verordnungen wieder, während die zweite mehrfach auch auf die Verhältnisse der Zeit eingeht. So ist ganz besonders interessant die lebendige Schilderung von den eingerissenen Uebelständen, die im גר בער תפלה gegeben wird, wie auch der Skandal (ganz nach moderner Façon), der im גר בער חתנים mitgeteilt wird. Beide Rezensionen kündigen einleitend 10 Verordnungen an<sup>1)</sup>, doch liegen im Texte selbst nur neun vor, und zwar fehlt beide mal גר בער הקבוצים. Eine

<sup>1)</sup> ועשו עשר תקנות בימיהם נגר עשר תקנות שתקן עזרה (Güdemann 307) spielt auf die Talmud-Stelle ב"ק 82a an, wonach Esra 10 תקנות erlassen haben soll.

dritte Auflage unseres Statuts war im 16. Jahrh. bekannt, die 18 Verordnungen enthielt, und in der der Paragraph **נדר בעד החרמים** über welchen damals ein Streit ausgebrochen ist, worüber Abraham Menachem Porto von Cremona eine Entscheidung erliess), an zehnter Stelle stand. (Güdemann 311).

Ueber die Proklamation des Statutes haben wir eine genaue Beschreibung in der Einleitung zum ersten Erlasse, die Güdemann p. 307 auszugsweise abgedruckt hat; wonach sämtliche Gemeinden der Insel Candia in der Elija-Synagoge sich versammelt hätten, und die anwesenden Gelehrten, an deren Spitze R. Baruch stand, das Volk in solcher Weise, mit der Tora-rolle in der Hand, auf die Einhaltung der **הקניט** für alle Zeit verpflichtet hätten. Von dem zweiten Erlasse wird in der Einleitung bloss gesagt, dass R. Zedaka die **הקניט** den Gemeinden restituirt hätte. Von dem dritten Erlasse teilt Abraham Menachem Porto in seiner **השיבה** (Güdemann 311) mit, dass die Verordnung **על סי רוב הקהל** angenommen worden sind.

Die erwähnte Einleitung zur ersten Rezension enthält auch ein genaues Datum, es lautet:

**יהי בשנת ארבעת אלפים ותשע מאות שנה ושמונים ושמונה לבריאת עולם**  
**וסימן התקפה טו לחדש אלול בשני בשנת** Gegen dieses Datum wenden Halberstam und Güdemann ein, dass der 15. Ellul dieses Jahres nicht, wie angegeben, auf einen Montag, sondern auf einen Freitag fiel, ferner dass der mitunterzeichnete Schemarja Ikritit b. **שלחה**, den Güdemann mit Schemarja ben Elija identifiziert, nicht im 13. sondern 14. Jahrhundert lebte. Nun hat bereits David Kaufmann (Gesammelte Schriften II 244) darauf hingewiesen, dass der Name **שלחה** mehrfach bezeugt ist, und nicht, wie Güdemann meint, eine Verstümmelung für **אלהר**. Ausserdem hat das 13. Jahrh. als Entstehungszeit unseres Statuts viel Wahrscheinlichkeit für sich wegen der bemerkenswerten Uebereinstimmung der Notiz in der Einleitung: **ועמם הגאון היה** mit der Angabe von Samuel Algasi in seiner Schrift **תולדות אדם**, wo er schreibt: **שמו שחבר רבי ברוך** in seiner Schrift **מגדולי ספר התרומה והוא עבד דרך קדושה והלך בארץ ישראל** Es ist also höchst wahrscheinlich, dass der Unterzeichnete **יצחק בן ברוך**

mit dem Verfasser des Sefer Hateruma identisch ist, der um 1200 blühte und 1238, nach Algasi's Angabe, in Candia gewesen ist. Die zweite, in unserer Hs. erhaltene, Auflage mag am Ende des 14. Jahrh. erfolgt sein, wenn wir den in der Einleitung erwähnten R. Zedaka mit dem von Steinschneider im Mose III, 284 genannten identifizieren dürfen.

Da, wie oben erwähnt, von der mir vorliegenden Abschrift das erste Blatt fehlt, das die Einleitung und die fünf ersten Verordnungen der ersten Rezension enthielt, so kann ich hier nur die zweite vollständig zum Abdruck bringen, während ich die einzelnen in unserer Abschrift erhaltenen Verordnungen der ersten Rezension auf der zweiten Columnne, (ohne Rücksicht auf deren Reihenfolge), die der zweiten gegenüberstelle. Die Reihenfolge ist:

Erste Rezension:

גדר בעד התפלה  
גדר שלא לגנוב לגוים ולשקר להו  
גדר בעד החרמים  
גדר בעד לזית הממים תנצב ה  
גדר בעד החתנים  
גדר בעד בטול מלאכה בער  
שבתות וי  
גדר שלא לקבול בערבי שבת  
ובערבי י  
גדר שלא ישיג אדם גבול עמיו  
להוציאו מביו  
גדר לטהרת בית הטבילה

Zweite Rezension:

גדר שלא ישיג א' גבול רעהו להוציאו מביתו  
גדר בעד טהרת בית הטבילה ונקייתו  
גדר בעד ע"ש ועיו"ט  
גדר שלא לקבול בע"ש ובעיו"ט  
גדר בעד התפלה  
גדר בעד החתנים  
גדר בעד לזית הממים זלה ה  
גדר בעד החרמות  
גדר שלא לגזול לגוים



אלה התקנית נעשו בקהלות קאנדיאה והחזירים לקהלתנו רבי צדקה שיחיה והם עשר תקנית שתקנו לנו הנשיאים ראשי בני ישראל למען נשמר לעשות את כל הכתיב בהם כי אז נצליח את דרכנו ואז נשכיל וסימנם ואת המושכן תעשה עשר יריעות.

גדר שלא ישיג אדם גבול עמיתו  
להוציא מבתו.

(<sup>1</sup>) גדר שלא ישיג אי גבול  
רעהו להוציא מבתו

תשיעית. — עמדנו עד השנת גבול. נזרנו למנוע השתדלות להוציא חברו מבתו שיהיה זה כי עם בנינו ובנותיו בהרבות לבעל הבית מהר ומתן, והרי הוא בני זותן, ואל יפתה את בעל הבית בדברים להוציא מבתו את אחיו העכרים למען יכנס הוא בתוכן, ויעש לו עליות וחדרים, ישא עינו אל החדים, בעליות מרווחות כחדרים ובאי לו המים דמאדרים לסרים. ע"כ יזהר כל אדם לנפשו סן יעשנו העון הזה וילבדנו, כי השיג גבול רעהו, והמעניש האמיתי יענישנו והכתוב צווח בית חכמה ואיש אחר יחנכנו.

ראשונה הסכמנו ותקנו לאמר ישמן היום הזה והלילה לא יורשה שום אדם הנקרא בשם יעקב ומטי<sup>(2)</sup> יאידה יצא בסיכה מהסיכות להרבות מהר ולהחזיק מתן לאחד סכעלי בתים על אודות בית מבתו נתון לזולתו בשכר, סכלתי רצון האיש ההוא הגדר בו ראשונה להעתיק ששם אהלו ולהפחד מאתו בשלום מצורך לזה, אם בעל הבית עצמו ר' המשיכר הבית ההוא יבקש עלילות ותהבולות על השוכר להוציא מביתו או להרבות שבר הבית כפי מה שירבה לו מסית וסיתרו ויכדיהנו לצאת מביתו בחושכו עבור יום או יומים להישכרו לאיש הכליעל אשר הסיתו לגרש האיש מביתו, על בזה וכוה מסבימים מקבלים מקיישים יחד כלל קהלתנו בקנס ברכה<sup>(3)</sup> שלא יורשה שום אחד מאנשי קהלתנו לשכור הבית ההוא אשר נרש ממנו השוכר

(<sup>1</sup>) גדר כזה נעשה ג"ב בימי אברהם פורטו נגד תנאים להשיג גבול רעיהם בעלי יחנות של פורארה עיין בספר תולדות גדולי ישראל מר' מרדכי שמואל גירונדי דף 86 ד"ה ובהם מנחם פורטו.

(<sup>2</sup>) אולי ר"ל: ממעין.

(<sup>3</sup>) "בקנס ברכה" לשון נקיה היא במקום "בקנס קללה" ולא כמו שהעתיק החכם ר' יצחק גידעמאן בספרו דף 329 בקנס ברכה, ולחץ, בגדר בעד ע"ש ועיו"ט, הוא אומר חוב ברכה.

## נוסח שני

## נוסח ראשון

הא' עד מלאות לו שנה תמימה אישר התגרש הדר בו. ראשונה זולתי אם המסית או המדיח יגלה אוזן האיש הדר בו ראשונה להודיעו איפן העקבה והמרמה וירצהו באופן מה עד יעביר על חטאתו וישאר המגורש מרוצה בעת ההיא. יותר לו לתור לו מנוחה בבית ההוא, ואמנם אם חזיהו איש רע מעללים יחפזין ברשע וזדון לבטל הגדר הזה בקישי ערפו ורוע לבבו הנבזה, אנחנו מסכימים ומחייבים הקונדסטאוול<sup>1</sup> או (זו) זולתו מהממונים הנמצאים ביום ההוא לקבץ כל הקהל יחד באחת הכנסיות ושם מגלה דעתו בקהל בעולתו אשר עשה וקרא לו פורץ גדר בישראל, ושם יחייבו כל איש ישראל להכבדל ממנו, בשמחתו לא יתערב ואל יקרב באבלו, ושלום על ישראל.

## גדר בעד טהרת בית הטבילה ונקייתו.

## גדר לטהרת בית הטבילה.

עשירית. — ידוע כי בית הטבילה, עשוי למצוה מעולה, כמה נישאה וגדולה לטהרת בנות ישראל, כאשר צונו בתורתנו האל, וידוע כי הטובלת בנידותה צריך שלא יהיה דבר חוצץ בעצמותה משום ואל אישה בנדת טומאתה לא תגע לגלות ערותה<sup>2</sup> ומעשה בשפחתו של רבי שרירה<sup>3</sup> וטבלה וכו' ע"כ רצנו אנחנו חתומי מטה לקראת המערכה לקיים דבר ההלכה, שמירה וערכה דתן במסכת כלה, שכן הגדה היא אחר מעשרה מיני ממזרות הנמנץ שם בנמרא ואלו הן עזי פנים, שבגללם כל מחלוקת ועברה ומפני זה עמדנו ותקנו ואחרון אחרון חביב גמרנו והעשירי יהיה

עוד יש לדעת שכל ענין בית הטבילה אישר הכוונה בו טהרת בני ישראל כמצות תורתנו וחז"ל ועתה קצת מבני עמנו חלפו חק בעשוהם בו כל צרכם בדמותם שהכוונה בו היתה לתועלת פעולותיהם המכוערות אשר יעשו בתוכו עד ילכלכוהו ויטנפוהו והיו מימיו ברכוס וטיט הגנו מסכימים ופוסקים בקנס ברכה שמן היום הזה והלאה לא יורשה שום אדם לעשות בו מלאכה כלל, לא רחיצת בגדים, ואף כי שריית עורות, לא רחיצת כלים ולא שריית נזרי חביות וקשריהן וכדומה בהן, ולהשלים<sup>1</sup> הכוונה בפועל, הפך כוונת הסכלים אנחנו

<sup>1</sup> ר"ל שאם יתחייבו לטהרו ימנעו לשפוט. — <sup>2</sup> עיין גדה דף ס"ו ע"ב; קרושין כ"ה ע"א.

<sup>3</sup> צ"ל שרירה.

## נוסף ראשון

קדוש לה' הסכמנו שלא יודעה שום א'  
מורע היאדים לילך למקוה להחיות בו  
בגדים הצניפית והדודים והבגדים  
החמודים וכמו כן לא יתעסקו כי בשאר  
תשמישי דברים המכאית לידו מנוף  
ושמרים כן יהיו בני הטיבלות חיו ממזרים  
ולעשות את כל דברי התורה הזאת.

גדר בעד בטיל מלאכה בערבי  
שבתות וי"ט.

שבתות. — ידוע כי יום זה אית הוא  
לישראל ולתולדת איואל כי גם בחד האל  
והשבין שבתות לטובל שנה בני ובין בני  
אות היא לעולם והיא מורה על כראת  
העולם ע"ב גורו על אנשי קהלתו בלם  
קטין גדול שם הוא למקטנם וגם גדולם  
ליכטל כל העם ממלאכה בערבי שבתות  
וי"ט ולערכי היום נהיה רעים ושבים,  
ועדקה בעד העניים נהיה טובים, וכולנו  
כאחד טובים ושיעור בשול כל העם  
ממלאכה יתה מן הצות ולמעלה, והיונו  
רק למעלה.

יגדר שלא לקבול בער יש וערבי  
י"ט.

שבתות. — צריך אדם לכבד שבת

## נוסף שני

מסביבים שהקדושה ככל הנמצא בכל זמן  
יתחייבו לטהר את המקוה בכל שנים  
הדשים, וזה כשיסגור דלת הכאר אשר  
בהצר המקוה עד שינקרו כל המקוה  
שואבי המים, ויתר הפועלים המקבדים  
ממנו רב התועלת ואחר יפתח להם הדלת  
לעשות מן הכאר עסקם במנהגם.

גדר בעד ע"ש ועיו"ט.

עוד יש לדעת שבראותנו קצת מבני  
עמנו ישלחו הדרך הישרה אחרי גוים  
ובערבי שבתות י"ט איש איש על עבודתו  
ועל משאי ישימו יד עד בוא השמש והיו  
ענים ולכם להשלים המלאכה אשר בידם  
ואף כי בחיות בעל נצרי מחזיק כי ורודני  
ופעמים יהיה היום קודר בלא חם וימשך  
לזה שיחללו שבת אם כעצמם ואם במקרה.  
אנחנו מסביבים ופוסקים בחיוב<sup>(1)</sup> המבנה  
עליהם. נוסף על שהם עיברים גם על  
איסור<sup>(2)</sup> דבריהם שלא יודשי כלל מוכר  
עד נקבה<sup>(3)</sup> אשר בעדתו לעשות מלאכה  
מחצות היום ומעלה בערבי שבתות י"ט  
כמצות ד"ל אף כי יגשי צללי ערב ופנה  
היום אל מצות אלהי יפנה, לא יעבור  
עוד בלתי אם היה שואב מים לערכי רבים  
לשבת יכויצא כי מהענינים הצדוקים להם  
ישתדלים לעשות.

גדר שלא לקבול בע י"ט ובעי"ט.

עוד לדעת כי מאשר ראינו המנהג  
הרע שצטח בקרבנו הוא לבשתנו ובלשתנו.

(1) למעלה הוא כתוב קום ברכה.

(2) עיון פסחים דף כ"ז ע"ב.

(3) כתב בשבתי הללט סימן נ"ז: ומצאתי בתשובות בשם ר' נטרוני גאון וצ"ל עשוית  
מלאכה בע"ש וע"ש דקאבר' דאסר לא שנה לאנשים ולא שנה לנשים.

(4) גדר זה העתק ג"כ הח' משה גרעמאן בספרו דף 806.

## נוסח שני

## נוסח ראשון

יען כי רבים מכני עמנו יקבילו את אחיהם  
היאודים בע"ש ובעיו"ט לפני המשפט  
כאופן כי יאחר שם עד סמוך לקדושת היום  
והם נמנעים מצרכי שבת ומשמחת יו"ט  
הסכמנו לתקן את אשר עותו רוב אחינו  
בשבתות ובהדרשים ובמועדים המקודשים,  
שמכאן והלאה כל איש ישראל הנמצא  
בינינו לא יורשה בקנס ברכה לקבול את  
חברו הישראלי בשום מקום המשפט הן  
אצל גוים הן אצל יאודים בע"ש ובעיו"ט  
וזה למען לא ימנע משמחת יו"ט ויכין ג' כ  
צרכי שבת לה' ולא תהיה עדת ה' כצאן  
אשר אין להם רועה.

(<sup>1</sup>) גדר בעד התפלה.

עוד יש לדעת שעל ענין החטא הגדול  
והאשם המופלג אשר בעדו אבל אשמים  
אנחנו ובו אנחנו נמקים בהשליכנו אחר  
גונו ענין התפלה אשר בה נתחייבנו ליחד  
ולרוטם אלקינו לטוב לנו כל הימים  
לחיותנו כהיום הזה ולטהר נפשותינו  
בגזירת רצונו ית' וית' ורבים מאתנו בכוא  
עת התפלה בשבתות ובחדשים ובחגים  
ובמועדים מהם יפנו דרך כרמים גנות  
ופרדסים ומהם יפנו אל חוף הימים אל  
אניות אבה ומהם יפנו אל ערכאות<sup>(2)</sup>  
הרדיינים גם בשווקים וברחובות לבלי  
תועלת רק אחרי שרירות עיניהם לבס הולך  
להשביעם מתאוות הגשמיות הכלות  
והאובדות אשר אין מבוא לנפש הנשאת  
להם כלל, ולא ישיבו אל לבם אדות  
החטא הגדול אשר בו המה נכשלים

(<sup>1</sup>) גדר זה העתיק ג"כ החכם ר' משה גידעמאן בספרו דף 329.

(<sup>2</sup>) ר"ל להתערב בשמעם שם הנוכחים, ולא כמו שתרגם החכם ר' משה גידעמאן בסם  
דף 309: und sich bei Gerichte zu schaffen machen. — (<sup>3</sup>) צ"ל שיהיה.



## נוסח שני

בעונכם את בית מעון אלקים לבלתי המציא  
שם את עצמם בעת התפלה לישפוך ישיהם  
לפני צור מעוים אשר בידו מחקרי ארץ  
ותועפות הרים לו להללו ולשכחו כאשר  
חק גזירת רצונו עליהן, עד שכאשר יבקשי  
אפילו עשרה בני אדם לא ימצאו בבית  
האלהים למלאת חק התפלה והמה גרמים  
לשכינה לחרות בנו מסיבת מניעתם  
מלהמצא את עצמם בבית האלקים בעת  
התפלה ובפרט בשבתות וביו ט' היא בגלל  
היותם ספר . . .<sup>1)</sup> ולו היתה התנצלותם  
אמיתית החרישנו ואילם לא זו הדרך ולא  
זו העיר עינינו הרואות תאות השקנו  
בקריאה כל ישיבת ימי המפעל ואף כי  
נקרא ספר, קריאתנו קריאה חלושה מן  
שפה לבד מי יתן והיינו שמים לבנו אל  
מונת דברי התפלה לבד לבלתי היות מוצא  
שפתינו וקריאתנו כתורה כמצות אנשים  
מלומדה וגם בשבתות ובחגים ובטועדים לא  
תהיה הכרת הבדל ויתרון בין ימי הקדש ובין  
ימי החול וזה דבר זר מאד והוא עון פליליים.  
בראותנו הענין המקולקל והמעוות הזה  
ההוא בינותינו ואין כל אחד מאתנו נוסר  
מעצמי להיירשיר מעקשו, ואנחנו בשכבר  
התנצלנו כי לא מדעתנו טוהר לבנו ומרחבי  
רעיונותינו הואלנו לפצות פה בהוראת אמרים  
לפני קהלתנו בהירת אלקים כזאת ובפרט  
לפני השועים האצילים אנשי החכמה  
והתבונה להורות להם את הדרך ילכו בה  
על שכבר ידענו בבחינת עצמנו כי קטנם  
עבה ממתנתנו ואולם המישרים את ישמנו  
והמזכירים את עצמנו ולאשר ראוי להזכיר  
למען יוסר סוקת המכשול והפישע ממנו  
ומנפשותינו אנחנו מסכימים ופוסקים בקנס

<sup>1)</sup> Dieser Passus ist nicht verständlich.

נוסח ראשון

נוסח שני

כרכה אשר נעשה ואשר יעשה שמהיום  
 הזה והלאה לא יהיה רשאי שום אדם  
 מאנשי קהלתנו לצאת בשבתות ובחדשים  
 ובמועדים מתוך הקהל מבלתי היות לו  
 סיבה מוכחת עד צאתם מכה"כ שחרית  
 ואולם אחרי אשר יעיר משנתו יתן אל לבו  
 לשים פעמיו אל מעון הכיר אלקינו אף  
 לא ללכת אל חוף האוניות ולא אל מגרשי  
 העיר יצא להנער ולהתעדן בשום סיבה  
 ועילה ואולם כל עדת ישראל הנקראים  
 בשם יעקב עובדי אלקים חיים ישחרו אל  
 מעון בית ה' ומקום משכן כבודו לקדש  
 צור מעונם אשר הוא התעניג הרוחני  
 האמיתי ומעדן הנשמות ואחרי הפטרם מן  
 התפלה יהיו רשאים לפנות גם אל התענוג  
 הנשמי העתי. ואולם העבדים הידועים  
 אשר אין טבעם לפנות אל התענוגים  
 הנשמיים בעתים ההמה יהיו מחוייבים  
 שבעת אשר ישלח אחריהם חזן הכנסת  
 מפרשת נשמת כל חי והלאה יהיו מחוייבים  
 מיד בלתי התרשלות להפסיק למודם ונהרו  
 אל טוב ה' להמציא עצמם אל בית  
 האלקים לכבוד בוראנו ית' וית' וגדעה  
 גרדפה לדעת את ה' כשחר נכון מוצאו  
 ויבוא כנשם לנו כמלקוש יורה ארץ<sup>(1)</sup> נעתר  
 אליו ויעתר לנו ועזרה בצרות נמצאנו  
 וממאסר הגלות יצילנו ויפדנו ומאסלות  
 לנגוהות יהלכנו ויראו עינינו וישמח לבנו  
 כי בה' בטחנו.

גדר בעד החתנים

גדר בעד החתנים

ששית. — בעד החתנים לא יבנסו  
 בבית נשותיהם בטמונים, סן יבואו לידי  
 מעשה עם אישת מדנים, ויפול בידי אדונים

אמרו רז"ל<sup>(2)</sup> כל מקום שאתה מוצא  
 גדר ערוה אתה מוצא קדושה והתקדשתם  
 והייתם קדושים, קדש עצמך במותר לך

<sup>(1)</sup> הושע ו' ג'. — <sup>(2)</sup> ויקרא רבה פ"ר כ"ד.

## נוסח ראשון

אלקי האלקים ואדוני אדונים, או למעלה  
 כי נלכדו ברשת מצודות וחרמים וקללת  
 המלכים והחבמים, גזרת דוד וב ד, שגזרו  
 על יהוד פניה, ומה ישיב כי יפקדו גדול  
 העדה ורב העלילה, ע"כ תקנו לכל יקרב  
 אל פתח ביתה ולא יביט בה אפילו  
 לראיתה עד יבנם לחופה, פן תלבדו  
 כישת וחרפה כי היא לא אשתו והוא לא  
 אישה ואסרנים להתיוחד פן יבואו לידי  
 הגשה, ואבות אבותינו מעולם נהגו בדבר  
 זה קדושה טהרה נקיון ופרישה וגם אנו  
 תפסנו בעד קהלנו לישמור גדרנו, וכזכות  
 זה יזכו לבנים ובני בנים חכמים והגונים  
 שישרי תורת אל ומקיימי מצות בישראל.

## נוסח שני

ובכן נהגו אבותינו הראשונים קדושה  
 לעצמם וברית ברית לעינם והחמירו על  
 עצמם שכל המשוך כל יעבור מבית  
 משודכתו עד עת הכנסתו בחופה ואפילו  
 גדר הוא מפסיק ביניהם אילו פגעו בדרך  
 זה הופך פניו לצד זה וזה הופך פניו לצד  
 זה כאילו עקרב עיקצם וקיימו בנפשם  
 החכם עיניו בראשי בראיתם את הנולד כי  
 קרוב הדבר אחר שנשתדכו אם יקלו  
 בכניסה ויציאה לבוא לידי יהוד והרי בטלה  
 גזרת דוד וב ד<sup>1</sup> ישמר על יהוד פניה כי  
 בראי היא לא אשתו והיא לא אישה ותורת  
 פניה עליה ורבים השיבו מעין ויהי מקדוב  
 כעשר שנים גדר אכנים נהרסה ואנשים  
 אנשי בליעל התחילו לפרוץ גדרן של  
 ראשונים ונהגו קלות ראש עד שהקילו  
 בעצמם ליבנם בבית חמיהם ויאכלו וישתו  
 שם וקשטו את בנותיהם ויושיבון לפניהם  
 ולהכת היצר בוערם בקרבו לא ישיב דרך  
 הסתח אשר בא בו עד הרגילו עצמם לדבר  
 עבירה וטקורה הערה ויהי כי ארכו לו  
 שם הומים לא ימנע עצמי לכיא בדמים,  
 והיא גם היא לא זכרה אהריתה ותעל  
 צחנתה לגלות את ערותה, מה יצאו העירה  
 לא הרחיקו והנה עובדה נצדה בדיסה בין  
 שיניה, ואכיה ירק ירק בפניה, ויהי כי  
 קרבו ימיה ונהפכו עליה ציריה מי ראש  
 ולענה השקות, לנפול שלייתה מבין הנליה  
 וכי לא נתמלאת מהשבתם המילדת יסילו  
 במכמתתם בקשו אישה חכמה להרוג  
 בערמה, העל אלה יתאפק ה' מחרות אפו  
 בנו, הלא תבער כאש חמתו ומי יוכל שאתו  
 ע"כ ראינו לגדור פרצה זו והסכמנו כלנו

<sup>1</sup> (ע"ז דף ל"ז ע"ב).

## נוסח שני

בדעת א' להחזיר הדבר ליושנו שמהיום  
והלאה שום משורך לא יהיה רשאי להכנס  
בבית חמיו עד זמן הכנסו בחופה ואם אונס  
יכריחנו וצורך לו ליכנס יצטרך לקחת  
שנים מן הממונים אשר יתמנו על כל עניני  
הגדרים הנזכרים או שנים מעלמא לכל  
יפרוץ גזירת דוד וב"ד והנטפלים עם חתניהם  
ללמוד, ר"ל שצורך להם ללכת בבית  
חתניהם ללמוד להם לבדם יהיה מותר  
ליכנס ולצאת כי גדול כח ת"ת שמתשת כח  
המנוול וע"ד שאמרו רז"ל אם פגע בכך  
מנוול זה משכחו לכה"מ<sup>1</sup>), וגדר פרצות  
יגדור פרצותינו ויראו עינינו וישמח לבנו  
עם כל המחזיקים ידינו לקיים מצות בוראנו

גדר בעד לוית המתים זלה"ה

עוד יש לדעת שבהשימנו על לבנו  
להיישיר כל מעקש המבואר אלינו שהצורך  
מכרית על ככה, מצורך אל היות הישרת  
המעקש ההוא הנהגת מדינית חשוכה  
משנית כל המין האנושי עליה אף כי  
העדה הקדושה בחירת אלקים אנשי התורה  
והמצוה ראה ראינו שמושכל ראשון הוא  
שמצות גמילות חסד הנעשה למשכן הנפיש  
אחרי הפרדה ממנו ללכת אל בית עולמו  
ולשוב אל האדמה אשר ממנה לקח באישר  
הוא סוף כל אדם, גדולה היא מצות גמ"ח  
ויען היות הדבר כן הנו ידוע לכל בעל  
שכל את אשר אנחנו בכל עוז נצטוונו  
ונוסרנו והוזהרנו בשמירת המדה החשובה  
הזאת ועם כל הזהרת השמירה אשר הוזהרנו  
לשמרה ולהחזיק בה כהיום נמצאים אנשים  
מאנשי קהלחנו המשליכים אחרי גוס כבוד  
מתי ישראל מלוותם בהוצאת לכתם אל  
בית עולמם ולא לבד נמנעים מללוותם

<sup>1</sup> (סוכה נ"ב ע"ב.

נוסח ראשון של גדר זה  
חסר בכ"י שלי.



נוסח שני

בחתלם על טרדת נוסם ואולם גם המה  
מתעסקים במלאכתם ובאומנותם בבתחילה  
ולא ישיבו אל לבם ולא דעת ולא תבונה  
שהמות טבעי הוא הוא מתפשט אל סוג  
כל המין החי אף בסבלותם המה חושבים  
מחישבת הפתאים הרעים האימרים ברתנו  
ברית את (ה) מות ועם שאול עשיתו חוזה  
שיט שוטף כי יעבור לא יבואנו ודבר רוע  
אכזריות הפעולה כזאת פגה הוא אל  
תכלית הערעון. ראוי לכל מאמץ להתרחק  
ממנה ואולם כל חי מדבר יאית לו היות  
החשב ככל רגעי עתותי כי כשישע בינו  
ובין המות כי אישר בידו נפש כל חי ורוח  
כל בשר איש פעל אדם ישלם לו וכארח  
איש ימציאנו ובכן להישיב כל כושל  
ממכוכת מחשבותי ולהדריכו אל נתיב  
ההנהגה המשיכה אתה מסיימים ופוסקים  
ישבנם ברכה אישר בשכבר נעשה ואשר  
בכל זמן מעיתד להעשות מהיום והלאה  
בהפטר נפש אדם מאנשי קרלתני לחי  
עולם מכן חטש ושנה ומעלה אחרי השמע  
בהכרזה סגירת הנפש ההיא<sup>1</sup> לכל איש  
בעל מלאכה לא יהיה לו רשות להתעסק  
במלאכתו בשום סיבה ועילה אף יהיה  
מחוייב בעת ההיא להתבטל ממלאכתו  
הוא וכל המתעסקים אתו והמתלמדים  
ממנו עד אישר ילזו המט משכונתי חוץ  
לפתח העיר. ואם סיבה תעכבהו מללוחו  
עד מקום קבורתו יעמוד במקום סמוך  
לעמידת הטלונים עדי התרחק המט מעיניהם  
ויחזירו פניהם איש איש אל מלאכתו  
ואומנותו ובזכות זה לא תאונה אלינו רעה  
ונגע לא יקרב באהלנו כי מלאכיו יצוה

<sup>1</sup> לפי מאמר הגבי' טועד קטן דף כ"ז ע"ב: ואמר רב יהודה אמר רב מות בעיר כל  
בני העיר אסורין בעשיית מלאכה.

נוסח ראשון

נוסח שני

לנו לשמרטנו בכל דרכינו על כפים ישאנו  
סן תנוף כאבן רגלנו

(1) גדר בעד חרמות

עוד יש לדעת שבראותנו המנהג המכוער  
בהתמדת חרמים אשר בנקלה יעשו בעדתנו  
ויסגרו הנפסות בעתות התפלה (לפעמים)<sup>2</sup>  
על הכל הסכמנו וגזרנו על כל איש עברי  
הנמצא בנינו לכל יורשה להחרים אם לא  
יודיע הדבר ראשונה להקונדסטאבולו אשר  
יהיה בימים ההם אם יחסצו להרשותו  
לסכה תראה להם ירשוהו ואם אין יש  
לו לימנע מעשותו ואם ימרה את פיהם  
הנכבדי' ההם יגלו עונו ברכים וקורא לו  
איש מרי בעדת ה'.

גדר שלא לגזול לגוים

(3) גדר שלא לגנוב לגוים ולשקר להם.

שלישית. — לא יורשה שום אחד,  
בעס' כהן יחד, לגנוב לגוים ולשקר להם  
ולגנוב דעתם מהם כי המשקרים לגוים  
וגונבים אותם גורמים ח"ו חלול השם.  
והוא עון פלילי ורושם, כי יאמרו אין  
אלוה בישראל הוי אריאל אריאל, שהרי  
כתיב שארית ישראל לא יעשו עולה. והואך

עוד הסכמנו שמכאן ולהבא שום א'  
מבני קהלתנו קטן וגדול שם הוא לא  
יהא רשאי לשקר לגוים ולגנוב דעתם הן  
במה שקונים מהם היאודים הן במה שמוכרים  
היאודים להם כי המשקרים לגוים וגונבים  
מהם מחללים ה' בגוים והנביא צווח  
שארית ישראל לא יעשו עולה ולא  
ידברו כזב וכבר אמרו רז"ל על עון חלול

(1) נוסח הגדר שעליה יצא הקצף בין חכמי קנדיאה בימי מוהר"ר אברהם מנחם  
כהן פורטו מקרימונה כך הוא: שמועלת הרבנים לא יוכלו ולא יורשו בקנס מאה דוקאטי ויניצו  
ולחיות מגורשים מוצא העיר שלשה שנים לנדות ולהחרים שום אדם יהיה לאיזה סבה שתהיה  
אם לא שילך ראשונה אל הקונטיסטאבילי והוא יקרא חושבניו ואז הרבנים יפסקו למוחרם  
ועבריון האיש הוא כפי הסכמת מעלת שררתנו בגזר לעז סי' נ"ח ומוחזק ממנו' ההוקר בשנת  
אלף תקמ"ו (1516) וסמועלת השררה בשנת אלף תקמ"ה עכ"ל התקנה. עיין בספרו של החכם  
ר' משה גידעמאן דף 811.

(2) החכם ר' דוד קויפמאן הגיה "על הבל" עיין בספר געזאממעלטע שריפטען פאן  
דוד קויפמאן צווייטער באנד 244.

(3) נוסח ראשון מגדר זה חסר בכ"י שלי והעתקתי אתו מספרו של החכם ר' משה  
גידעמאן 308.

(4) החכם דר' דוד קויפמאן הגיה: כעס ככהן, עיין ספר געזאממעלטע שריפטען פאן  
דר' קויפמאן צווייטער באנד 244.

## נוסח ראשון

עתה נמצא בין העכרים נניכה קטנה או גדולה, אם לא כי צורם מכרם וה' הסגרים על כן להרחיק מעלינו חרפה, ולהסיר מעל זרעינו קיל ענות וגדופים, קבלנו עלינו ועל צאצאינו, בנינו ובני בנינו, עד סוף כל הדורות אחרינו, את זאת התקנה הראויה והגונה, ובגללה נזכה לגדולה ולכהונה.

<sup>2</sup> הנני אתאנו על החתום מבוחרים, צעירי הצאן אנחנו המבוררים מכל ארבע קהלות קנדיאה העכרים, ובזכות זה. זה אלקינו קיינו לו דגלנו ידים.

## נוסח שני

השם שהוא חמור מכל העבירות ואמרו<sup>1</sup> ג"כ חז"ל אין מקיפין בחלול השם וה' יברך את עמו בשלום.

אני ברוך בר יצחק הסגמתי כאלה התקנית עם יתר חברי החתומים מטה חכמי קנדיאה קרושי עליון אשר יעירו ויקיצו הלככות להגדות הדרך אשר נלך בה

מתתיה בר אלעזר מסכים

מנחם בן יואל מסכים

אלעזר בן החסיד רבינו מתתיה מסכים

יצחק כחור בן הרב ר' יוסף מסכים

שמריה בר שלמה בר יצחק הכהן מסכים

שמשון אמורא מסכים

אליהו הפרגסי בן החבר ר' ראובן מנהוג מסכים

פרנס קאפסאלי בר שלמה בן הרב יוסף זלה ה מסכים.

יהושע בר עובדיה הלוי מסכים

יאודה אנטולי בן הרב מסכים

בנימין בן הרב ר' יוסף בונטפצו מסכים

זעירא דמן חבריא שמריה האיקריטי בר שלחיה בן הרב מסכים

ישמעאל הרופא בן טיימון מסכים

מנחם בר יעקב הפרנס מסכים

שמואל בר גמליאל בן הרב ר' ישם טוב מסכים.

אלו העושר תקנות קיימו וקבלו עליהם ועל ירעם אחריהם כל הקהילות היושבות

באי קנדיאה, וסימנם כף אחת עישרה זהב מלאה קטורת.

<sup>1</sup> קידושין דף מ' בסוף ע"א.

<sup>2</sup> ההתיבות הזאת נמצא בכתב יד שלי אחר גדר למחרת בית הטבילה של נוסח הראשון שהוא גדר האחרון בנוסח זה.

## Aus Handschriften.

Von Prof. A. Berliner (Berlin).

---

An eine literarische Schuld, die aus dem Jahre 1874 herdatiert, also vor fast vier Jahrzehnten, wurde ich dieser Tage in ganz eigentümlicher Weise erinnert. Die Angehörigen meiner Familie hatten mir die freudige Ueberraschung bereitet, zur Vollendung meines achtzigsten Lebensjahres den ersten Teil der gesammelten Materialien über meine Reisen und hebräischen Funde in Italien durch den Druck weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Als ich das Buch zum ersten Male öffnete, fiel mein Blick auf S. 126, wo ich begonnen hatte, Ergänzungen und Berichtigungen zu den Handschriften in Parma zu geben, wobei die Editoren die Güte hatten, am Schlusse zu bemerken „Eine angekündigte Fortsetzung ist nicht erschienen.“

Diese Bemerkung fiel mir aufs Herz; ich konnte es nicht über mich gewinnen, noch länger als „Schuldner“ zu gelten. Daher eile ich, die willkommenene Gelegenheit zu benutzen, in der Festschrift zu Ehren unseres Jubilars eine Fortsetzung zu geben, dieses Mal aber kein weiteres Versprechen folgen zu lassen. So möge diese Fortsetzung als Schluss erscheinen, nämlich über die hebräischen Handschriften in Parma.

Ich beginne mit Cod. 402; die Handschrift gehörte i. J. 1638 dem Rubino Frisolone, der sie dann seinem Sohne Moses hinterliess.

Die auch äusserlich umfangreiche Handschrift bildet einen Sammelband, aus mehr als zwanzig diversen Piecen bestehend, über die de Rossi nicht ausreichenden Bericht gibt, trotzdem



er fast vier Druckseiten darauf verwendet hat. So weit Einzelnes hieraus zu dem Gebiete gehört, welches Steinschneider in seinem Buche: Die hebräischen Uebersetzungen des Mittelalters (1893) meisterhaft bearbeitet hat, findet sich bei ihm manche Ergänzung oder Berichtigung. Auch ich werde einiges hierfür bieten, ohne hierbei das Ganze ins Auge zu fassen; das Weitere anderen überlassend.

Bei Steinschneider S. 325 muss die Nummer der Handschrift nicht 401, sondern 402 zählen. Auch wird aus dem hebräischen Excerpt, welches hier folgt, der Name des Verfassers deutlich festgestellt; er nennt sich selbst Abraham b. Meschullam b. Salomo b. Meschullam Abigedor, der im Alter von 17 Jahren (1367) eine Abhandlung in gereimter Prosa mit erklärenden Noten über Logik, Metaphysik und Physik u. d. T. סגולת מלכים schrieb. Er beginnt mit den Worten: אמר אברהם בן משולם בן שלמה בן משולם אביגדור. כאשר ראיתי רבים מתפארים בדרגתי הקודמת הטבע על בן נדבני לבי — והאלהות, da er aber ihre Irrtümer erkannte — היום בהיותי בן שבע עשרה שנה למנין קברו בחדש ניסן בראותי טענת אלו המעינים. u. s. w. להבדיל ספר קצר במלאכת הדגיון ספר סגולת מלכים.

Näheres über die Tendenz und den Inhalt dieser Schrift gewinnt man aus den Referaten bei Steinschneider l. c. und bei Gross: Gallia Judaica S. 333 sub Montpellier. Zur weiteren Ergänzung möge hier der Schluss folgen:

הנה נשלם המכון להגידו מהכמתם ההגיוניות והטבעיות והאלהיות ישתבח

האל הגדול אמן

פנה צורי לישר את לבני	והאיר לי בזהר המאורים
ותן צור אויבי מרמס לרגלי	ואשחקם בעפר ואפרים
וצר יואג כאריה דמיוני	סכבני בני בשן ופרים
נערים ועוילים מאסו בי	גבירתם כיון או שכרים
וירוצו במשתה הפחותים	וישחיתו סאר אכית והורים
ועברו חוק בדתינו מוסד	באזהרה עצומה ליקרים
ואליה אשר נמלט לצרפת	ליום בואו יגלה סוד סתרים
ולו חכמו וישבילו בסידם	במעמקי ישאולה נחתרים
ולא יועיל כלל יחס קדומים	לבן משחית ופורץ הגדרים
שמש ירקב ועש יאכלם ויכלם	גוייתם כישוחות מהמורים
ואמחצם ברגלי לא יקומון	ויבושו ויסוגו אחורים

והוא סלעי בעופל הבעור	בצור עוזי ולא אבטח בקשתי
ולא אירא גדודי עם וצרים	ינוסם נס ישועתי לנגדם
לפני יקרו עד לעפרים	ומפטרתי בשפם ראש יניעון
בנועם אל והיכלו מבקרי	ואוהבי ילבישו ישע ושמחה
אני אכרם וישראל חברים	יזכנו ראות מקדיש וציון

ותשלם מלאכת הקדש על ידי אליאז המלמד בכאמ"ר משה ז"ל והיתה השלמתי אותו היום יום ו' ב' בבסליו שנת ר"ה לפרט האלק השישי ליצירה וכתבתיו עבור מ"ר יקותיאל וכו' בכמ"ר שלמה ישר"ו וקבלתיו וחלקי המחוקק יהיה ספון עם מצדיקי הרבים כנוכחים לעולם ועד:

Cod. 166.

Von den 18 verschiedenen Schriften und Excerpten in diesem Codex lenkt sich unsere Aufmerksamkeit vorzüglich auf die zehnte Piece, welche einen weiteren Beitrag zu dem Pentateuch-Commentar Joseph Kimchis bietet, von dem sonst nur wenige Ueberreste in den Schriften des Sohnes David und im Pentateuch Jacob b. Aschers aufbewahrt geblieben sind. Daher wird, wie ich bereits im Magazin I S. 21 bemerkt habe, jeder noch so kleine Beitrag aus jenem Commentar nicht ohne Interesse sein. Die Bekanntschaft Joseph Kimchis mit arabischen und indischen Geschichten, wie sie sich aus dem nachfolgenden Excerpt ergibt, geht auch aus seinem Commentar zu den Proverbien hervor, worauf bereits Steinschneider in der deutsch-morgenländischen Zeitschrift Band 27 S. 561 aufmerksam gemacht hat. Für die von mir im Magazin l. c. mitgeteilte deutsche Uebersetzung lasse ich jetzt das hebräische Original folgen:

העתקתי מפירושי חומש שעישה החכם ר' יוסף קמחי וקראו ספר התורה מפרשת ויגש אליו. מלמד שנתקבצו שם קבין גדול בדרך בני אדם כשנמצא נגב ויהודה נגש בתוכם בטורה מרוב העם שהיה שם והחל בי אדני לשון תהנונים הוא כאשר הוא דבוק עם אדני זולתי בי אדני העון דאביגיל. כי כמוד כפרעה, כן היה עליך שתעמוד בדברך כמו המלך כי משמעות פרעה ותחומה מלך הוא ועתה אבאר לך חידה אחת קבלתיה מאת אדם גדול מגדולי הישמעאלים שהיא כתובה אצלם בספריהם למה נקרא פרעה ישמו ראשון אמרו כי אדם גדול היה בחדו חכם בכל החכמות ומיושב בדעתו מאד ופה תאר ופה מראה גבור חיל וכל המעלות שהם באדם נתקבצו בו ועם כל זה לא היה מצליח במעשיו משיג אפי' לפת לחם לאכול עד שעלה בדעתו לשנות מקום אולי יועיל לו וישם לדרך פעמיו ובדרך מצא אבן שיש

גדולה וחזק בו בעופרת כי העולם הזה צריך לחיות בו אדם זריו ולהעלות אותו למדרגות הנשאות והמעלות בכל יכלתו ויסור מאימנותו שאינה נקיה ויתפוש אומנות נקיה שתכבדוהו ולא יבוזוהו כי בתורת המלאכות כיד האדם לבחור אך העושר והעניות אינו בידי אדם ויותר טוב לאדם שיהיה סוחר עני מנפח עני או סוחר עשיר מנפח עשיר. כשראה זה כתב האבן נתן אל לבו לדרת מצרימה ולהתחבר עם המלך וכאשר יראהו ויבחר את חמטו ופקידו על כל אשר לו בא למצרים וחק היה לשם שהמלך לא היה יוצא מארמון המכצר כי אם פעם אחת בשנה יום אחד ידוע וכאשר בא הוא למצרים כבר יצא המלך באותו ימיו ושם למקומו ועד סוף השנה לא היה אדם יכול לדבר עם המלך פה כי אם לא נכנס עליו בשום ערמה כי מיוחד היה עם נשיו ופלגשיו נשכשש האיש לא ידע מה יעשה יצא לשיק וראה מוכרי הקשואים שאל אותם האך מוכרים אותן והאך קנין אותן וראה כי הם מרויחים מויתתם ושאל כאשר יצאו ימי הפירות כמה אותם מרויחים אמר לו כאשר יצאו ימי הפירות יבאו ימי ירקות וכל השנה כלה נמצא מה נמכר ונחיה ונרויה השב ישעשה כמעשיהם עד סוף כל השנה ושידבר עם המלך הלך יום ראשון וקנה קישואין עם הקנים ואותן נערים שחוטפים את הפירות באו אצלו וחטפים מלפניו עד שקצה נפשו בחייו והיה נכרך עד הלילה ולא היה לו בית אכסניא נכנס בתוך אחד שמצא פתוח מאין אדם ויקח אבן אחת וישם טראשותיו וישיב בטקום ההוא וחשב מחשבות כל הלילה אך יעשה לבלתי יהיה נדח עד סוף השנה ושידבר עם המלך הלך יום ראשון וראה כל מוצא וטקוה ומגדה בלו והלך שיהיה למלך על ידי פקידים והיו ככך ישכר שני פועלים ויצא לשוק ולקח שני בלים מכלי המלחמה ושם בידם ויצום לבא אחריו ויצא למקום בית הקברות שהיה חוץ לעיר ואמר להם התחזקו והיו לבני היל שהמלך אדני הפקידני אתמול כאשר יצא בפקידת בית הקברות שכל סת קטין וגדול יפרע עליו חמשה זהובים למלך ואחר יקברוהו ויצונו המלך איש אל ידע מאומה עד עת המעשה, והיו בכאם מצאו שני אנשים באים לבית הקברות לקבר תינוק אחד מיד גערו בהם ודחפום חוץ מהקברות וגלו להם הסוד ואמרו מצית המלך בן כאשר שמעני בן נתנו חמשה זהובים וקברוהו וישבו ויזעקו בעיר לפני השופטים והזקנים ויקהלו אנשי העיר קהלה גדולה ויענו שרי העיר מה יועיל צעקתנו כאשר דבר מלך שלטון מי יאמר לו מה תעשה נסכול עד שתעבור השנה שיצא המלך כי כל אדם שייבנס עתה אחת דתו להמית באותו היום נקברו בני אדם הרבה מאד וזה לזקק ממון הרבה אשר לא יספר מרוב בכל יום ויום והיו הולכים עמו בני אדם נושאי צנה ודומת להפחיד בני אדם ותהיה אימתו מוטלת על כל שרי העיר כי ראו כי חמט אלהים בקרבו והיו מכבדים אותו כי חשבו כי מאת אדונם המלך היה הדבר הזה. אך היה קשה מאד בעיניהם אשר הפקיד המלך פקיד לגבות מס מהממים מה שלא עשה להם מלך מן המלכים ונתעצו כי שאלה אחרת לא שאלו מן המלך כי אם להפך החק הזה ולבטל גזרה הזאת. ועתה אספר לך מאשר השיגה ידו מרוב ממון שהיה מקבץ ביותר כי בכל יום ויום היו מתים בין גדולים בין קטנים עם עצום כלא מספר ואסף רבוש גדול וקנה

שדות בתים וכרמים וגנות ופרדסים וסוסים ופרדים ועוד כי אם מביאים סוחרים בני מלכים קטנים למכור ובני פחות וסגנים שבויים בדרך ששוכים עם מעם אחר וכן נערות בתולות יפות וטובות מראה ויהי עשרו כבד מאד כאשר יצא יום צאת המלך מן המבצר כחקו בכל שנה ושנה נתקבצו כל בני העיר אנשים ונשים וטף לבא אל המלך ולהתחנן לו ולבקש מלפניו להעביר הק זה וכאשר ראה שנוי זה מן הקרובים אליו לדעת מה זה ועל מה זה השיבו למה אדני שואל דבר הדין עמהם על החק הרע ששמת עליהם ויחמה מאד ואמר מה הוא עד אשר ספרו לו כל המעשה ויקצוף המלך מאד וחמתו בערה בו, ויצו להבהיל האיש ולהביאו אליו והוא אמר אכפרה פניו מה עשה שלח לו חמש מאות נערים יפים כבני מלכים מלובשים בגדי זהב וארגמן כלם רוכבים על סוסים נבחרים ותבא המנחה לפניו ותישר בעיניו ויצו עוד שיבא לפניו והוא שלח לו מנחה אחרת חמש מאות נערות בתולות יפות וטובות מראה ככנות מלכות רוכבות על פרדות מלובשות בגדי משי וארגמן ובידיהם קערות כסף וזהב מלאות אבנים יקרות וחמת המלך שכבה. וישלח המלך להנמיחו ושיבא לפניו אחרי כן בא לפני המלך ושאל ממנו היאך היה מעשה זה והיאך עשאו והאך מלאו לבו לעשות כן ויספר באוזני המלך כל הקורות המוצאות אותו עד באו לארץ מצרים וכאשר עלה על לבו כשהיה שוכב בתנור וכי לא מצא דרך ריוח בלא אדון ופקיד זולתי זאת ויען המלך ויאמר פרעה הוא זה ובערבי פרעון פיר' חזק לבב ויקבלהו המלך וינשאהו על שריו וכאשר מת המלך לא הניח בן וימלוך תחתיו זה והיה שמו אישר שם לו המלך פרעה וצוה לאנשי מלכותו שכל מלך מצרים בן יהיה שמו על כן אמר יהודה ליוסף כי כמך כפרעה.

Cod. 488.

Die Handschrift bildet ein Unicum; denn sie enthält das weiter nicht bekannte grammatische Lehrbuch (מפתח הדקדוק) des Elkana ha Sefardi, welches er auf den Wunsch seines Bruders Samuel b. Joseph in Rom verfasst hat. Das der Einleitung vorangehende Akrostichon, welches ich bereits in meiner Geschichte der Juden in Rom II S. 114 mitgeteilt habe, soll hier in grösserem Zusammenhange wiederholt werden:

אל גן עדני דקדוק ירדתי	ובנחלי אלהיו להסתפח
לבי ועיני נכספו וילקטו	מכל פרי הדר ומכל שית
קראו קחה ואקחה וארקחה	רוקח ומרקח מעשה רוקח
נמר לפניו טעון כל צוף והוא	ריחו כריח מר דרור וריח
השערי לב יפתח לזאת	נקרא ונתייחש שמו מפתח.

Das Vorwort schliesst darauf an, mit folgendem Inhalt:']

על כן זחלתי ואירא מחוות דעי על זה המאמר אשר מלאני לבי כי קצרה יד לשוני לאסוף מסרי עצי הניקוד ומהדקדוק גם כן אך כאשר הציקתני רוח במני על



רב אהבת בקשת אחי גבירי חוקר הנכבד ר' שמואל שיט' צירי בר יוסף שנמדינת  
 רומא שטת' פני לצאת בעקבי טשבת הרוגים ז"ל ללקט מפרשי הכתובים ולנאר  
 דרבי הנקוד בקיצור כאשר תשיג דיו ואע"פ שגיליתי לו את הסרן דעתי על הבקשה  
 איפשר שעל הביאור במעט מועיר יפתח לנו השער ולא יחשוב חושב כי זה חיבר  
 והוצע בהתכוננות דק ובהשתכלות חד ויהשכחו כספר שלם אישר לא נפקד מטנו איש  
 רם כאשר נודטן לי הצעתו למען אישר לא היה לי פנאי לסדרו כאשר היה עם לבני  
 ודע כי אין כוונתי בזה הספר להביא כל הדברים אשר לא ידע מקומם והם הוין  
 מדרך הסכמת הקדמונים ז"ל כי אפשר שלא אוכזר כולם בעת ההבור והם אנשי מדות  
 והמסורת מוציא את כולם וזו הסיבה הביאתני שלא לזכרם ואולי לא נתגלו אצל  
 דעתי בטופת חותך כאשר כבר התנצלתי ולכן המעיין בו ידעני לקח זכות וישקלני  
 במאנו האמת ויפשיט מעליו רב רתחת דם דניצות והשרדה ישלך אחרי גזו ויודה  
 האמת וירחיק השקר כי ידעתי בהשקפתי בעד אישכתי יעלו לבו וירוח ולא יפסיד  
 ואם יראה דבר שלא נאמר על איפנו יעין בספרי הקדמונים ז"ל ויתקן עוותתי ולא  
 יגער כי אין אדם אישר לא יחטא והאל ברחמי יסלה שגגתי ודחוי ויירני בדרכיו  
 הישרים והנכוחים יתעלה לעד אמן סלה.

Beginnt dann: חנני לזכור דין תועת החולם דין תועת הקטן — führt Chajug, Balam, ibn  
 Esra an, schätzt die Massoreten sehr hoch, tadelt dagegen die  
 הרוגים. Uebrigens werden nicht selten nomine מפתה massoretische  
 Notizen in den Randglossen verschiedener Handschriften mit-  
 geteilt.

Am Schlusse heisst es: נשלם מפתה הקדוק וכיאר הנקוד איש-  
 חיבר הר' אלקנה הספרדי זצ"ל ע"י שלום בכמר משה זצ"ל וכתבתי איתו לכבוד  
 טורי הקד, der Name aber ist lädiert.

Die Handschrift mit allen anderen darin enthaltenen gram-  
 matischen Schriften gehörte im Februar 1645 dem bekannten  
 Handschriften-Sammler אברהם יוסף שלמה גראציאני, d. h. איש גיר  
 hier aber noch mit der Begleitchiffer הארע, die kaum bekannt  
 sein dürfte; sie bedeutet nach Psalm 22, 7 חרפת אדם וכו' עם.

Cod. 1070.

Ueber den Inhalt dieser Handschrift berichtet de Rossi  
 näher; nur die von den Besitzern auf dem letzten Blatte ge-  
 machten Notizen dürften für bibliographische Beziehungen nach-  
 zutragen\*) sein. So heisst es: אילו הם הספרים שהגיעו לחלקי אברהם

\*) Zugleich für solche Angaben bei Zunz, Zur Geschichte S. 211.

בכ"ר משה זלה"ה כשחילקם עם מר' בנימין דודי ומר' נתן דודי ועם יורשי כמר' מתתיה ע"ה פי הגורל בפני שלשה מב"ד בשומא ל' סיטמ' קס"ג  
 gerichtlichem Abschätzung am 30. September 1403, nämlich

1 חומש כתיבה קטן שהיה בו? כסף (nämlich im Einbände)

1 פירוש מעשרים וארבע

1 נביאים כתיבה מרובעת דקה שנתקלקל בקמרינו (Camerino, im Kabinet)

1 פירוש קמחי מנביאים וזה היא (nämlich der vorliegende Codex)

1 גמרא מבב"ק

1 גמרא נדרים ונזיר.

1 גמרא משבת ועירובין ופסחים

1 סידור גדול מכתבה מרובעת דקה —

1 ספר הבהיר ומאור השכל ויש בו מערכת —

1 הלכות שחיטה ובדיקה —

1 ספר הדינים מר' יצחק מדורא ונייר —

1 ספר רפואות מפרקים רבינו משה בן מימון —

1 ספר רפואות קטן הנק' קנון (Kanon)

סך צ"ד פרחים.

כל אלה הספרים חילקום בכ"ד ובשלשה בקיאים בשומא ואילו הם מר' בנימין  
 בכ"ר מרדכי ממרניינו ומר' יואב בכ"ר אליה מארימנו ומר' שמואל מפוניי מקנסנייא.

Nachher folgt die Notiz von der Geburt seiner Tochter Rosella am 2. Neujahrstage 1403 und seines Sohnes Moses am 24. Ab 1404.

Bei dem Vielerlei, welches die Sammlung enthält, kann es nicht auch fehlen, dass eine sonst seltene Materie darin behandelt wird, nämlich Dinten-Rezepte in hebräischer Sprache, sogar in Reimversen. Die römischen Abschreiber verstanden sich besonders darauf, eine gute Dinte zu bereiten, wie ich dies bereits in meiner Geschichte der Juden in Rom II S. 26 angeführt habe. Bei einem Rezepte wird bemerkt, dass es von Rom bis nach Frankreich keine schönere Dinte gebe, als die, welche nach diesem Rezepte bereitet wird. Es mögen nun die Rezepte im Wortlaut folgen: עשיית הדיו מפי ישראל הסופר, ferner דיו מפי משולם סופר — דיו אחר לעשות בחורף.

דיו יפה אין כמותו מרומי ועד צרפת. קח ג' ליטרא יין טיב ולבן וד' אונ' (Unzen) עפצים (Galläpfel) וב' אונ' גומא, כתוש העפצים והגומא אך לא לאבק דק אח"כ קח אונ' וחצי מקלקטוס ירוק (Vitriol; vgl. Megilla 17 u. Erubin 13)

הכל יחד והן על היין ותערבם יפה והנה עד הצי היום ואז נענע פעם אחרת וכן הערב פעם אחרת ולמחר נענע פעמים בקר וצהרים וכיום ג' אל תענענהו אלא סגן כנגד דק ובטוב שים בתוכו כ"ן הראשון ונענהו כענין הראשון ויהיה טוב כדיו הראשון וניסיתו אני משה והוא טיב מאד. — זה הכלל כל דיו יתד טוב לעשותי עם המים ר"ל מי מטר מאשר לעשותו עם היין וטוב להרתיח בתוכו קלפות עין מאורנו (Cederholz) כי יתן לי דמות כמו האזר (Azur, bläulich).

Andere Rezepte folgen von Sabbatai aus Recanate, von einem Schreiber in Tivoli (bei Rom) und von dem Priester Giuani.

Ein anderes Rezept enthält Cod. 76,1 nämlich:

לעשית העור שחור תקח מן העפצים ותכתוש אותה בטוב בטוב ולכל עור תשים א' אונקי מעפצים מכושלים אותה בטוב ואח"כ תמשה על העור ותשים ליבש ולאחר שנתייבש תקח מן הצביעה מן הקלצורי ותוסוף כי טעט גימא הצי אונקא דביקא לכל עור ותרתיה בצביעה הזאת הטמא דביקא בטוב ואח"כ תמשה על העור פעם אחת ואחר תייבשהו ולאחר שנתייבש תמשהו פעם אחרת ותשים לייבש.

## Cod. 305.

Die Handschrift enthält den Text der prophetischen Bücher in klobiger Schrift, mit Massora, am Schlusse derselben die Angabe in aramäischer Sprache, dass die Massora am 13. Ellul, am Montag, i. J. 5113 fertig geschrieben wurde.

Die Vorblätter enthalten Einzeichnungen, welche eine ganze Nomenclatur ergeben. Aus folgendem Verkaufsvermerk ergibt sich, dass ursprünglich der Codex alle drei Teile der heiligen Schrift enthielt:

קנתי אני משה יצחק ישר'ו בכ"ד יהושע זל"ה ה' בכ"ד יקתאל הרופא נ"ע  
 מר' ברוך בר שלמה קיט' והבירו כמי שכתוב בחלק אחר מיד ר' ברוך הנ' שהוא  
 החומש תרגום שקנתי ממנו גם כן ומשקנתי היה שלם כדרך אחר אלא שחלקתי  
 לנ' התיבות וזה היה בחמישי בשבת בשלשה ימים להדוש כסליו שנת המשת אלפים  
 ומאה ושישים והמשה ל"ב.

Dann folgen Verzeichnisse von Geburten aus verschiedenen Jahren.

Moses Jizchak verkaufte am 20. Ab = 15. August 1431 die Handschrift an Jechiel b. Abraham, wobei als Zeugen Me-nachem b. Moses aus Recanate und Mordechai b. Benjamin aus Camerino fungierten.

Am 23. Mai 1477 verkaufte Sabbatai b. Moses aus Norzi die Handschrift an Elieser b. Elia; es zeichnet sich hierbei als Schreiber Mose b. Daniel aus Fermo und als Zeugen Sabbatai b. Jechiel הרופא aus Tivoli und Isac b. Menachem הרופא aus de la Ripa.

Elieser b. Elia verkaufte die Handschrift am 6. August 1477 an die Erben Binjamins, von denen Jehuda b. Benjamin die Handschrift bei der Erbesregulierung erhielt, am 2. Ijar 1499. Zuletzt verkauft Moses Jizchak b. Josua die Handschrift am 20. Ab = 15. August 5190. Ein darauf folgender Vermerk lautet:

בעצם היום הזה יד יוני' שי ט' לפ"ק פה פיסארו וכו' תחת ממשלת הדוכס  
 גיד ו' בלד'ו מכרתי אני יהודה בן כמ"ר אליאב ז"ל מסלמונא מתגורר להוה (zur Zeit)  
 באירבנו עם בני ביתי פה פיסארו ללמוד בבית מה' מנחם מפולינא (Foligno).

Der Käufer war Meschulam aus Volterra b. Secharja.



## Cod. 1140.

Die Handschrift<sup>\*)</sup> enthält den i. J. 1256 verfassten philosophisch-mystischen Pentateuch-Commentar des Natan b. Samuel. Der Schreiber Elia b. David (1381) lässt das Werk von einem Manne präsentieren, der mit seinem Barte und seinen langen Schnabelschuhen einen vorzüglichen Beitrag für die reichhaltige Sammlung aus jener Zeit in der „Kostümkunde von Weiss“ abgeben würde.

Der Commentar, ein Auszug u. d. T. **מכתר רמזים** ist in Livorno 1840 gedruckt erschienen, behandelt den Text fortlaufend mit den Ueberschriften: **הפסוק — המדרש — המשל**, und endet mit folgendem Epitaph:

ברור דעת צדוקים	ידידו קח ספר משילש בעניינים
מחזירים וידרו נאספים	משפט ודרש ונסתר הם מאחים
נאם ארון לכל חזנים יצופים	ועיין בפשט חמיר תהילה
ואז חמצא טעמים נחלפים	ובמדרש ונסתר אחריו בן
מתוקים מדבש נוסח וצופים	גלוים הם לעיני האמת גם
בטו שנה עליה סך ה' אלפים	ואיש זקן רפה כח אספם
מכנה הם כפי זכר וחפים	ונתן בן ישמאל היא נקרא

Dann: **זה הספר הנקרא זכרון טוב ביום רביעי בעשרים ושמונה ימים להדרש כסליו של שנת הקמ"א** לב ע"ל ידו לי אליהו לבי ככתר דוד נכתב א (= נפשי בטוב חלק ורעו יירש ארון) וכתבתו לי לעצמי.

Bei de Rossi I S. 76 mehrfach zu berichtigen.

Cod. 878<sup>\*\*)</sup>.

Pentateuch mit Targum, Raschi u. ibn Esra, schön geschrieben, mit Verzierungen, besonders vor Beginn des 5. Buches Mos., wo ein Mann (Moses) vor vielen sitzenden Zuhörern lehrend steht. Der Schreiber nennt sich am Schlusse:

**אני שמשון צרפתי בן כמר אבי המיר אליהו חלפן יצ"ו כתבתי זה החומש לכסרי מנחם יצ"ו מטרציני (יכו') בשנת המשת אלפים ומאתים וארבעה וחמשים היום יום ב' פרשה ובני ישראל יוצאים ביד רמה (יכו') עד שיעלה חמור כסולם אשר יעקב אבינו חלם.**

\*) S. 13 meiner Gesammelten Schriften I muss die Nummer 1140 statt 1149 lauten.

\*\*) In meinen Ges. Schriften I, S. 12 Note 3 ist 878 statt 1108 zu lesen.

Später : הגיע לחלק הכבודה ספירנצה אשתו מבית בת של הנעלה במר' יאיר טרצינה זצ"ל כחלקה נחלת אביה עם אחותה אשת ר' דוד ריונה (Ravenna) ועם בן אחותה בנו של במר' דוד הנ"ל מאשתו ראשונה נאם יהודה בכמר' אברהם יונה זצ"ל.

Geburten in der Familie sind eingetragen :

אחרי בלותי אני הצעיר מנחם שמואל יצ"ו מטרציני פה קורנינינלה מעמד פירארה רבות בנות בנות ילדה לי הידידה נ"י פרימה ורה (Primavera) מבית היתה לי עדנה וקווי ד החליפו כה כי כליל ו' ב' ישעות פרישת ועושה חסד לאלפים י"ט שבת כ"ג יינאר של"ג יצא הוטר מגועי (וכו) יש עולם אתן לו בשם הצדיק אבינו זצ"ל משולם עויאל יצ"א.

Vier Jahre darauf wurde der Knabe krank und man änderte seinen Namen in אלחנן, dann genas er.

Andere Knaben ברוך יעקב ברוך, der aber starb, ferner יאיר und עמינדב.

Cod. 940.

Gehört zu den schönsten, mit herrlichen Initialen verzierten Bibel-Handschriften, enthält folgenden Schreiber-Vermerk:

ויקם משה את המשכן	ספר המקרא הזה המתוכן
ויתן את אדניו	נקדיו וטעמיו בכל תקונו
וישם את קרשיו	המסורת סביבו לכל דורשיו
ויתן את בריחו	מהלוקת בן אשר ובן נפתלי ברוחב
ויקם את עמודיו	סימני הפטרות לשבתותיו ומיעדיו

בחדש השני בשנת המשת אלפים ורמ"ט ליצירה כב ב לחדש הוקם המשכן הקדוש הזה ביד משה בכמר' היום ז"ל ספרדו ולמי אני עמל הלא לגבירי השלם המגדיל תורה ומאדיר הנשא במר' שמואל יו"א בכמר' מימין זצ"ל וישקול את הכסף שלם כי איש שלם הוא ד הניתן עיו לעמו (וכו').

Cod. 88.

Enthält Jedaja Peninis Buch בחינת עולם mit Commentaren, deren Beschreibung bei de Rossi I S. 54 einiger Ergänzung bedarf. Die Ueberschrift, welche mit der in der ed. pr. (Mantua, durch Estellina Conath) übereinstimmt, lautet:

אגרת שמם לרום חברה החכם הגדול המשורר ר' ידעיה הפניני בר אברהם בדרשי המכונה אנכוניט אברם הנקראת בחינת העולם.

Der eine Commentar, der den Titel למלך führt und als dessen Verfasser Mordechai b. Daniel זצ"ל ge-

nannt wird, enthält Worterklärungen. Der Verfasser beginnt mit den Worten:

בכר התבאר מדברי הפילוסוף בשביעי מספר הטבע כי כל מתנועע יש לו  
מניע כי בן יסד המלך (ובו) קראתי בשם ביאורי הלו משנה למלך יען לא ראתה  
שני לא מן המצויים שקדמני זולת החכם הכולל מהר"י מסיר ליאון דודי  
שחבר ביאור על קצתו והרחיב מאמרו במקומות רבים.

Der Name des Verfassers ist zu den Nachweisen bei Zunz, Begleitnamen in Chiffren (Ges. Schriften III, S. 209) nachzutragen, wo Daniel יעל עזרתי לי (Ps. 94, 17) um 1467 verzeichnet wird. Mit פרישא (oben) dürfte Perugia gemeint sein. Der zweite Commentar beginnt:

אמר המבאר נדרשתי לאשר שאלוני נמצאתי לאשר בקשיני היה אהובי  
וקרובי ורעי בט עזרתי יצו בכט יהודה זלתי איש מנהלי ומקצה אחיו לקח עמו  
הוא היקר ביד יוחנן יהודה יצו בכר שלמה זלתי אלטרינו נכדי וחלו פני שאבאר  
להם (ובו) ולמלאות הפין הנכבדים הנקובים בשמות שנסתי סתני ואזרתי כגבר  
חלצי אני הצעיר מבית אבי סתתיה יצו בכר אברהם זלתי אלטרינו וככל כחי  
עבדתי אותם (ובו) והיו כראית המשכיל והנבין המשוחר כמיה יוחנן יהודה יצו  
אלטרינו בן אחי החכם המבאר את הדות יקר תפארת ביאור הספר הנכבד הזה  
נחמד למראה וטוב להשכיל מזהיר כזהר הרקיע וישא משלו ויאמר:

ישרים יקרים	צעירים וכחורים	נערים צעירים	בתות אמונה
ורוצים ורצים	ואצים לחוצים	בתך לב להעצים	ולסתיר חכמה
חדשות בפירוש	ומתוקנות בדרוש	ומינדל ופרוש	לטיב קחו נא
נדיב לב נדבו	נשאו לבבו	בשיחו וניבו	בחדא וחניא
נכבים לבאר	ובהשכל לתאר	כל סתם ויאר	מליצה שנונה
ירעיה פניני	נתנה לעני	ותסיר ותניא	כל מכשול ונינא
הלא היא גדולה	באיכות ומעלה	וגם כההלה	ואם היא קטנה
ועתה צהורה	בשמחה ואורה	ורב טוב יקרה	יקר מפנינה
דרושים נכוחים	כתובה מצואים	ומתית אלהים	לעזריה נחונה
המונים יהודים	צאו נא גדודים	וראו אור ידידים	באור ה' כחינה.

באור איגרת זאת צפו נא אז בחינה שמעו נא למילולה  
ובאור באור הלו ראו ראה אשר צהצח האיר פני כלה חכמת רב סתתיה  
והמצויא בעיר קסטילו המהוללה שנת (גואל יחיש ויובל ש') ויצא חטור מגזע  
ישי ותהי השלמת באור הנכבד הזה סה עיר קסטילא שנת חמשת אלפים לפ'   
שכ"ד ליצירה בני ימים לירח תמוז.

## Zur Erklärung des Midrasch Bamidbar Rabba Abschn. 6.

Von Dr. M. Schlesinger (Marburg).

Der Midrasch Rabbah zu Bamidbar trägt kein einheitliches Gepräge. Schon dem Umfang nach ist er in zwei sehr ungleiche Teile geschieden: der erste Teil, die beiden ersten סדרות במדבר und נשא umfassend, enthält in 23 Kapiteln etwa  $\frac{2}{3}$  des ganzen Werkes, während der zweite Teil, der über die letzten 8 Sidrahs sich erstreckt, nur  $\frac{1}{3}$  des ganzen Werkes darstellt. Diese Ungleichmässigkeit hat schon früh die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gelenkt, und hat auch zu der Erkenntnis geführt, dass beide Teile auch innerlich, ihrem Aufbau, ihren Quellen nach verschieden sind. Während im zweiten Teil die einzelnen Abschnitte ein Thema nach einer halachischen Einleitung behandeln, schliessen sich im ersten Teil die Erklärungen an die einzelnen Verse an. Bereits in dem 1565 gedruckten אמת<sup>1)</sup> bemerkt der Verfasser: ובמדרש ר' תנחומא מפרשת בהעלתך עד ספר אלה הדברים מי שמספק באיזה ענין יוכל לבקש במדרש רבה משום שמפרשה זו הנזכרת עד סוף ספר דבמדבר סיני שני מדרשים אלה הם שוים במעט מזער שנוי

Diese völlige Uebereinstimmung zwischen Bamidbar Rabbah und Tanchuma gilt aber nur, wie ja auch das Zitat bemerkt, von בהעלתך an, nicht für במדבר und נשא. Zwar ist auch für diese beiden Sidrahs ein Anschluss an den Tanchuma deutlich ersichtlich, allein „ein Strom neuer Hagada verschlingt gleichsam den Midrasch“<sup>2)</sup> derart, dass die Frage erörtert wird, ob der gesamte Midrasch Bamidbar Rabbah einem Verfasser oder zweien zuzu-

<sup>1)</sup> citiert bei Tanchuma ed. Buber S. 38 a. Theodor in seiner ausführlichen Abhandlung: Die Midraschim zum Pentateuch und der dreijährige palästinensische Cyklus MGWJ. Bd. 34 (1885) S. 354.

<sup>2)</sup> Zunz G. V. II. Aufl. S. 272.



weisen ist.<sup>1)</sup> Wie dem auch sei, jedenfalls sind in dem Midrasch Rabbah zu den beiden ersten Sidra's eine grosse Fülle von Hinzufügungen zu denjenigen Teilen, die aus dem Tanchuma entnommen sind oder wenigstens mit ihm übereinstimmen. Sie sind den verschiedensten Werken entnommen, sowohl älteren als jüngeren, halachischen und agadischen: so dem Sifra, Mechilta, Babli und Jeruschalmi, der Pesikta, den Pirke de R. Elieser, Tana debe Eliahu usw. Eine ins Einzelne gehende Analyse dieses ersten Teiles des Bamidbar Rabbah hat B u b e r in der Einleitung zu seinem *מדרש תנאים* (Lemberg 1-85) gegeben, und er verfährt darin derart, dass er jede Stelle im Midrasch, die er nicht im Tanchuma findet, als *הנחבא* bezeichnet, ohne aber die Quelle oder die Stelle in der Midraschliteratur anzugeben, in welcher sich diese Deutung sonst noch findet. Meistenteils sind in den neueren Midrasch Ausgaben die *מסכת המדרש* gute Wegweiser, für einen bestimmten Teil jedoch versagt diese Hilfe fast gänzlich, nämlich für den Midrasch zu Bamidbar Cap. 4. Vers 21—49. Dazu kommt, dass sprachlich und inhaltlich dieser Abschnitt sich von sämtlichen übrigen Teilen des Bamidbar Rabbah und des Midrasch Rabbah überhaupt deutlich abhebt. Die folgende Abhandlung möchte den Nachweis erbringen, dass dieser Abschnitt in Rabbah als *פרשה וי* bezeichnet, nichts anderes ist als ein fortlaufender Kommentar zu den Worten der Schrift und zwar ein Kommentar, der bestrebt ist, den einfachen Sinn festzustellen. Ueber die Unterscheidungen der Begriffe *פשוט* und *דרש* ist erst in jüngster Zeit mancherlei erörtert worden<sup>2)</sup>, es mag in einzelnen Fällen schwierig sein, die Grenze zwischen diesen beiden Erklärungsformen fest abzustecken, dem einen erscheint eine Erklärung dem *פשוט* anzugehören, die dem andern aus dem Gebiet des einfachen Sinnes herausfällt, vor allen Dingen hängt oft die Beurteilung der Zu-

<sup>1)</sup> Zunz a. a. O. p. 270, zusammengenommen mit p. 272 lässt die Frage unentschieden: vgl. auch Theodor in seinem Artikel über Midrasch B. R. in der Jewish Encyclopedia.

<sup>2)</sup> s. z. B. Jahrbuch der Jüd. Literarisch. Gesellschaft. (Bd. I, VI, VIII). Die Beiträge von Biberfeld zur Methodologie der talmud. Bibelexegese.

gehörigkeit zum **פשת** oder Nicht-**פשת** von der Zeit ab, — manches was im Mittelalter als **פשת** erschien, mag in neueren Zeiten als **דרש** erscheinen; aber diese Verschiedenheit in der Beurteilung betrifft nur manche Erklärungen, die nahe der Grenze beider liegen. Die meisten Erklärungen jedoch sind solchen Schwankungen nicht ausgesetzt, sondern es herrscht zu allen Zeiten und unter allen Urteilsfähigen Uebereinstimmung, dass diese dem **פשת**, jene dem **דרש** zuzuweisen sind. Der Abschnitt nun, dem unsere Untersuchung gilt, enthält — von vereinzelt halachischen Deutungen, die als Zitate hineingesprengt sind, abgesehen — nur **פשת** Erklärungen; sie erklären die Verse nach dem „einfachen Sinn“; da aber Schwierigkeiten der Wortbedeutungen nicht vorliegen, so ist damit die Aufgabe: die Behandlung allgemeiner Fragen, die Vergleichung gleicher oder ähnlich lautender Stellen, die Feststellung des Zusammenhangs immer unter genauem Anschluss an die Worte des Textes gegeben. Ausgeschlossen bleiben — und das ist charakteristisch — alle agadische Deutungen, erbauliche Betrachtungen, ethische Lehren.

Die Disposition des Cap. 4 ist klar und übersichtlich.

Vers 1—3 der Befehl Gottes an **משה** die **בני קהת** zu zählen.

4—16, ihre Aufgabe und Tätigkeit im Stiftszelt bei dem Abbruch des Stiftszeltes.<sup>1)</sup>

21—23, Befehl Gottes, die **בני גרשון** zu zählen.

24—28, ihre Aufgabe und Tätigkeit.

29—30, Befehl Gottes, die **בני מררי** zu zählen.

31—33, ihre Aufgabe und Tätigkeit.

34—37, die erfolgte Zählung der **בני קהת**.

38—41, die erfolgte Zählung der **בני גרשון**.

42—45, die erfolgte Zählung der **בני מררי**.

46—49, Zusammenfassung der Zählung der 3 Familien.

Aus dieser Disposition ergibt sich, dass naturgemäss in den verschiedenen Unterabteilungen eine starke Aehnlichkeit der Ausdrücke sich finden muss; der Midrasch hat die leisesten Unterschiede darin beobachtet und erklärt.

<sup>1)</sup> Auf den Teil V. 1—21 wollen wir erst später eingehen und behandeln den Teil von V. 22 an zuerst.

Nachdem der Midrasch Parasehah 6, §§ 1 und 2 agadische Deutungen zu den ersten Worten des V. 22 gefügt hat, fährt er in § 3 fort:

V. 22. לְבֵית אֲבוֹתָם לְמִשְׁפַּחֹתָם לְבֵית אֲבוֹתָם עָשָׂה לִי מִשְׁפָּחָה וְלֹא לְבֵית אֲמוֹתָם יִשְׂאֵל נִשְׂאִי בְּנֵי גֵרָשִׁין מִנֶּחֱת קָרָת אִי מִנֶּחֱת מִדְּרִי יִקְרָא מִנֶּחֱת עַל שֵׁם מִשְׁפָּחַת גֵּרָשִׁין אֲבָל אִם מִשְׁאֵר מִשְׁפָּחַת נִשְׂאִי מִנֶּחֱת גֵּרָשִׁין הָיוּ מִנֶּחֱת מִקְרָאִים עַל שֵׁם שְׂאֵר מִשְׁפָּחַת:

Dasselbe Prinzip, welches bei den Männern Israels die Zugehörigkeit bestimmt, wenn Mann und Frau verschiedenen Stämmen angehörten, siehe Cap. I V. 2. שָׂאוּ אֶת רֵאשִׁי בֵּל עֵרָת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל לְמִשְׁפַּחֹתָם לְבֵית אֲבוֹתָם (s. יִשְׂרָאֵל רֵאשִׁי daselbst), stellt der Midrasch hier für die Zählung der 3 Familien der Leviten auf, s. B. bathra 109b.

V. 23. a) Zu den Anfangsworten dieses Verses, finden wir die einzige Stelle unseres Abschnitts mit halachischem Charakter. Der Midrasch zitiert nämlich wörtlich die Tosefta שקלים Ende. Sie lehrt, in welcher Weise 1) der בֶּן גִּדָּל 2) der בֶּן חֲרִיט 3) der בֶּן חֲרִיט in sein Amt eingeführt wird. 1) der זָקֵן zum Mitglied des obersten Gerichtshofes in der Quaderhalle ernannt wird.

b). כָּל הַבָּא לְצִנּוֹת שֶׁהָיוּ שִׁיעָרִין לְעֹבֵד עֲבוֹדָה בְּאֶהֱל מוֹעֵד שֶׁהָיוּ מְשִׁירִין.

Nach der Erklärung des Midrasch sind die Verbalbegriffe לְצִנּוֹת שֶׁהָיוּ שִׁיעָרִין לְעֹבֵד עֲבוֹדָה בְּאֶהֱל מוֹעֵד und כָּל הַבָּא לְצִנּוֹת שֶׁהָיוּ מְשִׁירִין asyndetisch aneinandergefügt, und darin ist die doppelte Tätigkeit der Leviten teils als Torhüter, teils als Sänger bezeichnet. Sicher will er die gleichlautenden Worte V. 3 כָּל הַבָּא לְצִנּוֹת שֶׁהָיוּ שִׁיעָרִין לְעֹבֵד עֲבוֹדָה בְּאֶהֱל מוֹעֵד und V. 30 כָּל הַבָּא לְצִנּוֹת שֶׁהָיוּ שִׁיעָרִין לְעֹבֵד עֲבוֹדָה בְּאֶהֱל מוֹעֵד in gleichem Sinne verstehen. — Zu den Ausdrücken bei den Leviten כָּל הַבָּא לְצִנּוֹת שֶׁהָיוּ שִׁיעָרִין לְעֹבֵד עֲבוֹדָה בְּאֶהֱל מוֹעֵד und כָּל הַבָּא לְצִנּוֹת שֶׁהָיוּ מְשִׁירִין abweichend von den bei den Stämmen Israels gebrauchten כָּל הַבָּא לְצִנּוֹת שֶׁהָיוּ שִׁיעָרִין לְעֹבֵד עֲבוֹדָה בְּאֶהֱל מוֹעֵד, s. Hirsch zu Cap. I, 3.

V. 24. וְאֵת עֲבֹדַת מִשְׁפַּחַת הַגֵּרָשִׁין וְלֹא אֶחָד מֵהֶם יִשְׂאֵל נִשְׂאִי בְּנֵי גֵרָשִׁין מִנֶּחֱת קָרָת אִי מִנֶּחֱת מִדְּרִי יִקְרָא מִנֶּחֱת עַל שֵׁם מִשְׁפָּחַת גֵּרָשִׁין אֲבָל אִם מִשְׁאֵר מִשְׁפָּחַת נִשְׂאִי מִנֶּחֱת גֵּרָשִׁין הָיוּ מִנֶּחֱת מִקְרָאִים עַל שֵׁם שְׂאֵר מִשְׁפָּחַת:

Sowohl hier als auch V. 4 und V. 31 lehrt das betonte וְאֵת, dass von den 3 Levitentfamilien jede Einzelne nur die ihr zugewiesene Tätigkeit im Stiftszelt verrichten darf, nicht solche, die an Heiligkeit ihre eigene übertrifft oder unter ihr steht.

In Arachin 11b wird das gleiche gelehrt und zwar לדורות, während unsere Stelle nur für die Zeit der Wüstenwanderung in Betracht kommt. Vgl. auch Sifre Korach 116 zum V. אך אל כלי המקדש ואל המזבח לא יקרבו.

b) לעבוד ולמשא יבנות יהיו מקימן המשכן הם היו פורשין יריעות במשכן אהל מועד, וכל מה שהיה מטונה תחת ידם היו מקימן, ובעת שהיו פורקין המשכן הם היו טוענין אותן.

Bei den בני גרשון ist die עבודה von der משא zu trennen.

Während des Zuges haben sie die ihnen überwiesenen Gegenstände zu tragen למשא, bei Aufstellung und Abbrechen des Stiftszeltes sie wieder an Ort und Stelle bezw. auf die Wagen zu bringen, לעבוד. Anders oben bei den בני קהת, V. 4 זאת עבודתו, vgl. mit V. 15 ואת בני קהת לשאת משא. Bei ihnen ist die עבודה, denn das Verhüllen der heiligen Gegenstände bleibt Ahron und seinen Söhnen, V. 5 ff.; überlassen.

V. 25. מנסהו! אלו עורות אלים מאדמים. ומנסה התחש אשר עליו מלמעלה כמשמעו; אמר רשב"ל אמר ד' מאיר תחש שהיה בימי משה וכו' (שבת כ"ח). ואת מסך פתח אוהל מועד כמה דתימא (שמות כ"ו ל"ו) ועשית מסך לפתח האהל.

V. 26. ואת קלעי החצר אלו קלעים שעשו סביב להצר כמה דתימא (שמות 27, 9) ועשית את חצר המשכן וכו' וכן לפאת צפון וכו' ורחב החצר וגו' וחמש עשרה אמה וגו' ולכתף השנית וגו'. ואת מסך פתח שער החצר כמה דתימא (שמות 27, 16) ולשער החצר מסך עשירים אמה וגו'. אשר על המשכן ועל המזבח סביב תני מזבח העולה ארכו חמש אמות [הכל כדאימא בזבחים נ"ט]. ואת מיתריהם אלו המיתרים אלו המיתרים מה היו עושין בהם? היו מקפלן היריעות והקלעים והיו אוסרין אותם בהם ומניחים אותם על העגלות. ואת כל כלי עבודתם אלו קרסי זהב ואלו קרסי נחשת שהיו מחברים בהם היריעות. ואת כל אשר יעשה להם ועבדו כל מה שהיה נעשה לכל הכלים יהיו בני גרשון עושים.

Sämtliche Erklärungen zu diesem Verse gehören dem פשט an: die erste spezialisiert die hier allgemein bezeichneten Umhänge und Vorhänge unter Anführung der Einzelstellen in Exod. Cap. 27 und nimmt in einer kurzen Abschweifung die Gelegenheit wahr, die Maasse des kupfernen Altars nach זבחים 59 anzuführen.

Neuartig, aber ebenfalls dem פשט angehörig, ist die Er-

<sup>1)</sup> Nach der Einschaltung des R. David Luria.



klärung des Midrasch zu **ואת מיתריהם**.<sup>1)</sup> Unter den „Seilen“ seien gemeint Stricke, mit denen die zusammengerollten Teppiche und Umhänge umschnürt wurden und so verpackt auf die Wagen gelegt wurden. Veranlassung zu dieser Erklärung gab dem Verfasser des Midrasch die Aufzählung der **מיתרים** im V. 32 als zur Aufgabe der **בני מרי** gehörig. Nach der Erklärung des Midrasch handelt es sich also um 2 Arten **מיתרים**: die hier genannten, die zum Schnüren dienten und die zur Aufgabe der **בני גרשון** gehörten, während die **בני מרי** diejenigen **מיתרים** zu besorgen hatten, die zum Festhalten der Umhänge dienten. Raschi unterscheidet zwischen den Stricken für die **עמודים**, die den **בני מרי**, und denen für die Teppiche und Vorhänge, die den **בני גרשון** oblagen. Seine Berufung auf die **בריתא דמלאכת המשכן** wird von Nachmanides zur Stelle bestritten, der seinerseits zwischen den Stricken [und Haken] für die Umhänge des **הצר** und denen für das **משכן** (d. h. für die **יריעת המשכן**) unterscheidet, die ersteren den **בני מרי**, die letzteren den **בני גרשון** zuweist.<sup>2)</sup>

Es scheint, als wenn Raschi sowie Nachmanides diese Erklärung unseres Midrasch unbekannt gewesen sei, andererseits auch, dass dem Midrasch die **בריתא דמלאכת המשכן** nicht vorlag.

In **כל נלי עבודתם** sieht der Midrasch die keinem der 3 Levitenfamilien zugewiesenen Zubehöriteile zu den Teppichen: die „Haken“. Die meisten Erklärer spezialisieren nicht diese **נלי עבודתם**. Nur Ibn Ezra meint: **בשולחנות ויהדות ומיתרים**. Aber von diesen werden die **מיתרים** ausdrücklich hier genannt, und die **יהדות** werden V. 32 den **בני מרי** zugewiesen, wenn nicht etwa Ibn Ezra der Ansicht Raschis folgt und zwischen den **יהדות** für die **עמודים** und denen für die **יריעת וקלעים** unterscheidet. Die **שולחנות**, von

<sup>1)</sup> Ich folge hier der Erklärung des R. David Luria, dem sich auch **רש"י** anschliesst, s. auch weiter den Midrasch **פרשה 12 § 19** und die Kommentatoren dort. Vielleicht könnte man auch hier den Midrasch so verstehen, dass er nur von der Verwendung der Teile während der Züge spricht, siehe d. Kommentar des Wolf Einhorn in der Wilnaer Midrasch-Ausgabe.

<sup>2)</sup> Die Schwierigkeit nach der Erklärung des **רמב"ן** liegt darin, dass im V. 26 **מיתריהם** **ואת** auf das vorangehende **רמב"ן** bezogen werden soll, während doch die notwendige Erwähnung der **יריעת המשכן** fehlt und nur auf sie das Pluralsuffix **מיתריהם** sich beziehen kann.

denen Ibn Esra spricht, sind sonst nicht ausdrücklich erwähnt, er denkt sich wohl, dass für die Arbeiten Tische notwendig waren.

Endlich bezieht der Midrasch das Pronomen **אשר יעשה להם** auf das vorangehende **כלם**, nicht auf die **בני גרשון**. Er tritt mit seiner Erklärung in Gegensatz zu Onkelos, **את כל די יתמסר להם**, und Raschi, die beide das Pronomen auf die **בני גרשון** beziehen.

V. 27. **על פי אהרן ובניו תהיה וכו' זהו שאמרו שחלק הקב"ה כבוד לבכור כשם שעבודת בני קהת היתה ע"פ אהרן ובניו, כמה דתימא (4,19) אהרן ובניו יבאו וישמו אותם איש איש על עבודתי ואל משאן, כן עבודת בני גרשון, אבל בבני מררי לא נאמר כן ע"פ אהרן ובניו. ופקדתם עליהם במשמרת את כל מה שישאם הביא הכתוב משה עמם שיהיו מצוים עליהם שיהיו שומרים על כל מה שנושאים.**

Dass der Dienst auf Befehl und nach Anweisung Aharon und seiner Söhne erfolgen soll, wird bei den **בני קהת** V. 19 und hier bei den **בני גרשון**, nicht aber bei den **מררי** hervorgehoben. Der Midrasch findet den Grund darin, dass die **בני קהת** mit den heiligsten Dingen betraut waren, andererseits **גרשון** als Erstgeborener dieser Ehre gewürdigt war. Denselben Gedanken spricht Hirsch in seinem Commentar V. 22 aus. Den Wechsel des Numerus und der Person in den Schlussworten **ופקדתם עליהם** erklärt der Midrasch dahin, dass auch **משה** persönlich beteiligt sei bei ihrer Beauftragung.

V. 28. **זאת עבודת משפחת בני הגרשני וגו' ומשמרתם ביד איתמר בן אהרן הכהן. בתחלה שמו אהרן ובניו ובמשה עמם לבני גרשון על עבודתם ועל משאם ועל משמרתם. מכאן ואילך עבודתם ומשמרתם היתה ביד איתמר בן אהרן הכהן.**

Die einleuchtende und einfache Erklärung des Midrasch ist von Hirsch in seinem Commentar übernommen worden. Raschi's Auffassung, dass die Worte **בן אהרן הכהן** die Erklärung zu den im vorhergehenden Verse genannten **בני גרשון** seien, erscheint nicht so natürlich, wie die des Midrasch.

V. 29. **בני מררי למשפחתם בבני קהת ובבני גרשון נאמר בהן נשיאת ראש שחלק להם הקב"ה כבוד לקהת בעבור כבוד הארון ולגרשון על שהיה כבוד,**

אבל כנני מררי שלא היו אלא בני פשוט ועבודת משאם לא היתה אלא קרשים ועמודים ואדנים לא נאמר בהם נשא את ראש.

Die Abweichung bei den מררי nicht בני מררי zu erwähnen, deutet der Midrasch in gleichem Sinne wie V. 27 על פי בני מררי. Beide Familien haben einen Vorzug vor den בני מררי durch die Heiligkeit ihrer Aufgabe bezw. durch ihre Erstgeburt. In gleicher Weise hatte der Midrasch zu Cap. 4, 2 sich ausgesprochen, s. auch seine Erklärung zu הפקוד אך את מטה לוי לא הפקוד. Die übrigen Kommentatoren haben auf den Unterschied nicht geachtet.

V. 30 ist ohne Erklärung, da er mit V. 23 gleichlautet.

V. 31. Zur Erklärung des Midrasch zu den Anfangsworten משאם קרשי המשכן אלו מטה קרשים של משכן, ובריתיו אלו טו בריחים והבריה התיכון. ועמודיו אלו ארבעה עמודי שטים שפורסים עליהם הפרכת וחמשה עמודי שטים שפורסים עליהם המסך של פתח האהל. ואדניו אלו אדני הקרשים ואדני העמודים שהיו קיה אדנים.

Der Midrasch berechnet einfach die Summe der einzelnen Gegenstände. Seine Angabe über die „Riegel“ lehrt, dass ausser den 5 an jeder der 3 Wände der בריה התיכון die 3 Wände zusammenhielt, sodass neben den 15 noch ein mittlerer war. Raschi folgt in seinem Kommentar den Angaben der ברייתא דמלאכת המשכן, die nicht im Einklang mit der Midrasch-Auffassung steht. Die Gesamtsumme der אדנים berechnet der Midrasch auf 105: sie setzt sich zusammen aus je 2 אדנים unter den 48 קרשים, also 96 אדנים, und 4 אדנים unter den עמודי הפרכת und 5 אדנים unter den עמודי המסך.

V. 32. ועמודי החצר סביב אלו נז עמודים שהיו עומדים סביב החצר שעליהם פורסים הקלעים, ואדניהם אלו נז אדנים שבהם היו מעמידן העמודים, וז' אדנים וז' עמודים שהיו פורסים עליהם מסך שעד החצר. ויתדתם אלו ויתדות המשכן ויתדות החצר של נחשת שהיו נועצים בארץ סביב שלא יפיל הרוח לקלעים ומיתריהם לכל כליהם ולכל עבודתם שבהם היו מעמידים הקלעים עם היתדות ובהם אוסרים העמודים והבריתים וטוענים על העגלות שלא יפלו לארץ אבל לקרשים היו עושים אטכי של ברזל שבהם היו מחזיקים את הקרשים.

Die Säulen des Vorhofes werden am Ende der Sidrah Trumoh aufgezählt: 20 im Süden (v. 10), 20 im Norden (v. 11),

10 im Westen (v. 12), im Osten 3 und 3 (v. 14 u. 15); jede Säule ruhte auf einem Sockel, also 56 Säulen und Sockel; ferner die 4 Säulen und die dazugehörigen Sockel für den Vorhang am Eingang des Vorhofs (v. 16). — Zur Erklärung von יתרתם s. שמות Cap. 27, 19. — In der Verwendung der מיתרים folgt der Midrasch, (abweichend von Raschi) seiner obigen Erklärung (v. 26), dass die Stricke der בני גרשון zum Verschnüren der Teppiche etc. dienten. Hiernach dienten nun die Stricke der בני מררי, abgesehen von ihrer Verwendung im Stiftszelt, auch zum Festhalten der Säulen und Riegel während des Zuges, damit diese nicht von den Wagen herunterfallen; die „Bretter“ hingegen wurden durch eiserne Klammern gehalten: der Midrasch folgt der im Aruch s. v. אטבי הם המסגרות gegebenen Erklärung רשי ותוסף שמישימין למעלה בעגלות סביב בשהיא מעונה in 98 a.

V. 32. בשמות תפקדו את כלי משמרת משאם הזהירם הקב"ה שיהיו מפקדים כל הלויים איש איש על עבודתו ועל משאו כדי שלא יבאו לידי מחלוקת וכך היו עושין: איש פלוני לוי יטעון קרשים, איש פלוני לוי יטעון בריחים, איש פלוני לוי יטעון עמודים וכן כל כלי וכלי.

Im Gegensatz zu V. 27 ובשמרת עליהם ובשמרת תפקדו hebt die Schrift hier hervor, dass die Namen der Geräte mit Namen sollt ihr ihnen die Geräte zuzählen, der Midrasch scheint unter ובשמרת die Namen der Leviten zu verstehen, Hirsch im Commentar die Namen der Geräte, unbestimmt drückt sich Siporno aus zu V. 49: והוא יידע שמות הכלים שישאו הנקובים בשם כאמרו „ובשמרת משאם“.

V. 33. זאת עבדת משפחת בני מררי וכו' ביד איתמר בן אהרן. הכהן. על שלא היה נשיאתם מבית אב שלהם לכך לא נאמר על פי אהרן ובניו כשם שנאמר בבני גרשון (4, 27) אלא כל מעשיהם היתה ביד איתמר; מלמד שהיה איתמר נוטל כל הכלים ונותנם לבני מררי (וכן לבני גרשון) והיה מעמידם על עבודתם ועל משמרתם.

Sowohl den בני גרשון V. 27 als den בני מררי hier wies Aithmar ihren Dienst an, aber nur bei den בני גרשון geschieht es על פי אהרן V. 27; der Midrach begründet diesen Vorzug der בני גרשון mit dem, dass sie die Erstgeburt, wie oben V. 27.

An V. 34 knüpft der Midrasch eine Reihe von Pschat-Erklärungen:



1) ויפקד משה ואהרן. Beide, Moses und Aharon, musterten die Söhne Kehath: Sie erfüllten damit den V. 1 beiden gegebenen Befehl.

2) Eine besondere Anrede Gottes ordnete die Zählung der Söhne Kehath (V. 1) und eine besondere Anrede Gottes V. 21 die der Söhne Gerschon an. V. 29 wird die Zählung der בני מררי ohne Anrede Gottes angeordnet. Den Unterschied begründet der Midrasch, wie oben (V. 27), mit der besonders heiligen Aufgabe des Kehath und der Erstgeburt des Gerschon.

Für die Söhne Kehath ergeht der Befehl an Mose und Aharon: für die Söhne Gerschon an Mose allein, nicht an Aharon: Weshalb? fragt der Midrasch: Seine Antwort lautet: Niemals ist die Offenbarung Gottes unmittelbar an Aharon ergangen, sondern überall, wo Aharon in der Anrede mitgenannt wird, ist nichts anderes gemeint, als dass Mose zunächst den Befehl an Aharon weitergeben solle: und zwar geschieht dies in den Fällen, wo der Inhalt des Abschnitts eine persönliche Aufgabe für Aharon enthält. Weil also die Tätigkeit der Söhne Kehath durch Aharon persönlich vorbereitet wurde — er und seine Söhne hüllten die Gegenstände ein — nicht aber die der Söhne Gerschon, ergeht die Anrede in V. 1 an Aharon mit, hingegen nicht in V. 21.

Zu dieser Erklärung vgl. man תורת כהנים Anfang ויקרא und Raschi z. Stelle und seine Kommentatoren, insbesondere auch Heidenheim im Commentar מידע לבנה, Mechilta בא, Sifri נשא und Bamidbar R. פ' יד Ende. In grosser Ausführlichkeit spricht darüber Malbim in seinem Commentar התורה והמצוה zu ויקרא Anfang. Die Erklärung unseres Midrasch: כל פרשה שהיה אהרן צריך לה בתוכה אהרן נל פרשה שהיה אהרן צריך לה בתוכה אהרן trifft zwar für die hier zur Erklärung stehenden Abschnitte zu, nicht aber für alle Abschnitte, in denen auch Aharon erwähnt ist.

Ueber die feinen Beobachtungen des Midrasch in der Erwähnung oder Nichterwähnung der נשיא ישראל gehen die Kommentatoren stillschweigend hinweg. Nicht so der Midrasch zu V. 34. — Bei der Zählung Israels werden nämlich auch die Fürsten Israels berufen (1, 4). Dass sie auch in Wirklichkeit bei der Zählung mittätig waren, berichtet 1, 44. Anders bei den Leviten: Ein

Auftrag für die Fürsten erfolgt nicht. Hier V. 34 und auch V. 46 berichten aber, dass sie auch bei der Zählung der Leviten beteiligt waren, während ihrer V. 37, 41, 45, wo die Zählung allemal als auf Befehl Gottes bezeichnet wird, keine Erwähnung geschieht. Der Midrasch erklärt: Nicht auf göttlichen Befehl, sondern nach eigenem Ermessen hat Moses die Leviten hinzugezogen כדי לחלוק להם כבוד.

V. 35 מבן שלשים שנה וגו' מכאן אמרו בן שלשים לכה.

Mit der hier gegebenen Altersbestimmung für den Beginn des Dienstes der Leviten begründet der Midrasch die in אבות 5, 21 ausgesprochene Lehre: בן שלשים לכה. Der Dienst der Leviten am Stiftszelt in der Wüste beanspruchte ja durch Aufbrechen und Abbrechen und durch das Tragen der Geräte grosse körperliche Kraft.

V. 36. ויהיו פקודיהם למשפחתם אלפים שבע מאות וחמשים: זו היא שאמרו שהארון היה הורג בבני קהת, שכשמונאם מן חדש היו שמונה אלפים ושש מאות וכשמונאם מן שלשים שנה לא נמצאו שלשי.

Vgl. Midrasch Rabb. Bamidb. Cap. 6 Anfang. Eine auffällige Tatsache zeigt sich, wenn man bei den 3 Levitenfamilien die Anzahl der Einmonatigen mit den Dreissigjährigen vergleicht.

	Gerschom	Kehath	Merari
die Anzahl der Einmonatigen	7500	8600	6200
„ „ Dreissigjährigen	2630	2750	3200

Während die Anzahl der 30 jährigen bei Gerschom und Merari mehr als  $\frac{1}{3}$  der Einmonatigen beträgt, bleibt sie bei Kehath darunter. Der Midrasch erklärt diesen Unterschied mit ihrem besonders verantwortungsvollen Dienst. Ihnen war ja die Hut der heiligsten Gegenstände, insbesondere des ארון, anvertraut, und dass damit Gefahren für ihr Leben verbunden waren, lehrt ja schon der Wortlaut V. 19 ff. וזאת עשו להם וחיו ולא ימותו וכו'. Trotz aller Vorsicht müssen nach der Erklärung des Midrasch eine nicht unbeträchtliche Anzahl der בני קהת ihren Dienst mit dem Leben bezahlt haben. Demselben Gedanken gibt der Midrasch Ausdruck weiter V. 40 bei den בני גרשון: ויהיו פקודיהם וגו' זו היא: בני גרשון שאמרו שבני גרשון לפי שלא היו מטועני הארון, לפיכך לא חסרה ממני הראשון

(<sup>1</sup>) בני מררי : <sup>4</sup>שני שלישים אלא היו מאה ושלישים :  
 ופקודי משפחות בני מררי.

Im V. 37 betont die Thora: Dies sind die Gemusterten der קהת. בני משה. Die Zählung erfolgte durch משה ואהרן nach göttlichem Befehl, zwar halfen auch die נשיאים mit, aber ihre Teilnahme erfolgte nicht על פי ד', deshalb bleiben sie hier ungenannt. Dass aber auch Ahron hier zugezogen werden sollte, war durch Gott dem Moses und nur diesem mitgeteilt worden, daher משה s. oben z. V. 34.

Zu V. 38. ופקודי בני גרשון למשפחתם ולבית אבתם. Es ist nicht ersichtlich, dass der Midrasch etwas Neues zu dem Wortlaut der Thora hinzufügt. Die Worte אשר פקד משה ואהרן על פי ד' beschliessen die Zählung der קהת בני V. 37, der גרשון בני V. 41, der מררי בני V. 45.

V. 39. „Von 30 Jahren bis 50 Jahren“. Der Dienst der Leviten dauerte vom 30. Lebensjahr bis zum 50. Lebensjahr. — Denselben Ausdruck gebraucht die Thora in diesem Kapitel V. 2, V. 23, 30, 39, 43 und es ist nicht ersichtlich, warum gerade an diesen Vers die Erklärung geknüpft wird באהל מועד. Es ist nicht ersichtlich, dass nur in der Stiftshütte, wo es sich um das Tragen schwerer Gegenstände handelte, der Dienst mit 50 Jahren aufhörte, später aber die Leviten auch noch über diese Altersgrenze hinaus Dienst versehen, solange ihre Stimme sie zum Singen befähigte.

Ueber die Frage, ob die Leviten auch noch über 50 Jahre Dienst und welchen versehen, weichen die Ansichten von einander ab, hier sei nur auf einige Quellenangaben verwiesen: Sifre וישבת את אחיו באהל מועד zu כהעלתך. Raschi und Ramban in ihren Kommentaren zu diesem Verse, in grosser Ausführlichkeit Misrachi z. St., חולין 25a, Rambam מקדש III, 9.

<sup>1</sup>) Ueber die sachliche Schwierigkeit nach der Auffassung des Midrasch, da es doch zunächst scheint, dass beide Zählungen zu gleicher Zeit und beide vor Beginn der Levitentätigkeit erfolgten, siehe מהנות כהונה z. Stelle und die Erklärung des רש"י.

Zu V. 41. Eine aufmerksame Vergleichung über die Vornahme der Zählung und der sie Ausführenden zeigt folgende Abweichungen von einander:

Bei den **בני קהת** heisst es V. 37 **על אשר פקד משה ואהרן** **על**, hingegen fehlt der Zusatz **משה** **ביר** in V. 41 bei Zählung der **בני גרשון**. Der Midrasch erklärt dies folgendermassen: Der Befehl Gottes zur Zählung der **בני קהת** war an **משה** ergangen, hingegen zur Zählung der **בני מררי** nach dem Wortlaut der VV. 21 und 29 nur an Moses. Zwar war der Wille Gottes, so führt nun der Midrasch aus, dass auch die Zählung dieser beiden Familien gemeinsam durch Moses und Ahron erfolgen solle. Moses aber glaubte wegen der Nichterwähnung Ahrons, er allein sei von Gott beauftragt. Jedoch aus eigenen Antrieb zog er ihn hinzu. **כרי לחלוק כבוד לאחר**. War an Ahron also auch bei allen 3 Levitenfamilien **ביר משה** die Aufforderung zur Zählung ergangen, so war sie doch nur bei den **בני קהת** **על פי ד' ביר משה בני קהת** ergangen. (s. weiter unten zu V. 45.)

V. 42. Der Wortlaut des V. 42 weicht ab von den gleichartigen V. 38 und 34. In beiden letzten lauten die Eingangsworte **ויפקד משה ואהרן וגו' את בני** **ויפקדו בני מררי למשפחתם** bzw. **בני מררי** **למשפחתם**, hier hingegen bei den **בני מררי** **למשפחתם**. Die Betonung der Familien der Söhne Merari erklärt der Midrasch mit dem Zahlenverhältnis zwischen dem Einmonatigen und Dreissigjährigen, das sich bei den Söhnen Merari besonders günstig stellt (s. oben zu V. 36). Bei ihnen übertraf die Anzahl der letzteren die Hälfte der ersteren um 100, hingegen fehlten daran bei den Söhnen Gerschon mehr als 1000, bei den Söhnen Kehass gar mehr als 1500. Deshalb hebt die Schrift bei den Söhnen Merari den Reichtum an Familien besonders hervor. Es scheint, dass die Hinzufügung des Midrasch zu V. 44 **ויהיו פקודים למשפחתם שלשת אלפים ומאתים** **זו היא שאמרו לפי שנתיכו באוכלוסין** eine Wiederholung dieses Gedankens ist. Die Schlussworte **נאמר בהן משפחות** beziehen sich also auf das **משפחות** des V. 42 **מררי בני מררי**.



V. 43. Zur Erklärung des Midrasch vgl. unsere Bemerkung zu V. 39<sup>1)</sup>.

V. 45. Vergleicht man V. 37 mit V. 41 und 45, so ergibt sich: Moscheh beauftragte Ahron mit der Zählung der בני קהת, entsprechend dem an ihn und Ahron ergangenen Befehl V. 1. In Bezug auf die בני גרשון fasste Moscheh den Befehl Gottes V. 22 wörtlich auf, bezog ihn (nach Auffassung des Midrasch allerdings irrtümlich, s. oben zu V. 41), nur auf sich, er beteiligte jedoch Ahron nach eigenem Ermessen. Um der irrtümlichen Auffassung Moscheh's bei der Zählung der בני מררי vorzubeugen, befahl ihm Gott ausdrücklich, hier Ahron zuzuziehen, daher die durch Moscheh und Ahron erfolgte Zählung der בני משה, als auf göttlichen Befehl bezeichnet wird.

Im Sinne des Midrasch müssen wir freilich folgerichtig annehmen, dass an den jedesmaligen Befehl Gottes zur Zählung der einzelnen Levitenfamilien sich sofort die Ausführung anschloss, bevor der Befehl für die Zählung der zweiten erging.

Die Bemerkungen des Midrasch zu V. 46 und 48 sind mehr agadisch gehalten: Nachdem jede der 3 Levitenfamilien einzeln gezählt sind, wiederholt die Schrift die Zahl des Gesamtstammes בני כיתו שהיו לפי שהיו המקום בחיבה לפי שהיו. וכשרים וחביבים עליו ביותר.

Zu V. 47 wiederholt der Midrasch das zu V. 38 Bemerkte.

V. 49 bietet der einfachen Erklärung mannigfache Schwierigkeiten: על פי ד' פקר אותם כיד משה איש איש על עבדתו ועל משאו. ופקדויו אשר צוה ה' את משה. Die Schlussworte sind nach dem ersten Teil des Verses schwer verständlich.

1. Wer ist das Subjekt des Satzes: על פי ד' פקר אותם כיד משה איש איש על עבדתו ועל משאו? Hirsch sieht in seinem Kommentar Gott als Subjekt an und übersetzt: Nach Gottes Ausspruch, Er hatte einen jeden durch M. und A. beauftragt. — Neben dem unmittelbar vorhergehenden על פי ד' erscheint diese Erklärung nicht ungezwungen. Neuere Uebersetzungen nehmen als unbestimmtes Subjekt „man“ an.

<sup>1)</sup> Die Bemerkung des R. S. Straschun in der Wilnaer Midrasch-Ausgabe gehört zu V. 43. nicht, wie irrtümlich angezeichnet, zu V. 39.

„Nach dem Befehle des Ewigen durch Moscheh setzte man jeden in seine Arbeit und in sein Tragen ein, oder . . . wies man unter Aufsicht Moschehs einem jeden u. s. w., oder musterte man sie durch Moscheh usw. Allein unter Berücksichtigung von V. 27 **עַל פִּי אַהֲרֹן וּבְנָיו תְּהִיָּה** und V. 33 lässt sich unter „man“ nur Ahron und seine Söhne denken.

2. Schwieriger noch bleibt die Erklärung der Schlussworte. Was bedeutet hier **וּפְקְדוֹ**, und was ist der Sinn des Satzes? Siporno versteht darunter abweichend von der gewöhnlichen Bedeutung die heiligen Geräte, die ihnen anvertraut sind, der Sinn des V. ist also: Man soll jeden Leviten beauftragen **עַל עֲבֹדוֹ** mit seiner Aufgabe, die er zu leisten hat während des Lagerns, und **וְעַל מִשְׁאֹו** während des Zuges und **וּפְקְדוֹ** er soll die ihm anvertrauten Geräte mit Namen kennen, entsprechend dem **בְּשֵׁמוֹת תִּפְקְדוּ אֹת כָּל מִשְׁמֶרֶת מִשְׁאֵם**. (Auch die **נִגְזְרָה** sprechen gegen diese Erklärung). Raschi nimmt **וּפְקְדוֹ** im gewöhnlichen Sinne und sieht darin eine Wiederholung des früher Gesagten: die Zählung umfasse die 30—50 jährigen, sodass der Sinn der Schlussworte ist: Die Zählung erfolgte so wie Gott dem Moses befohlen (s. Raschi ed. Berliner, der in einer Note die Erklärung des **סִ' הַזְכָּרִין** anführt, dass auch Raschi die im **רַמְבַּ"ן** zitierte **מִסְרָה** gehabt habe, wonach **אִישׁ** im Sinne von **כָּאִישׁ** gebraucht sei).

In eigener Weise löst der Midrasch die Schwierigkeiten. Die Wendung **אִישׁ אִישׁ עַל עֲבֹדוֹ וְעַל מִשְׁאֹו** wird oben V. 19 zur Bezeichnung der Aufgabe Ahrons [und seiner Söhne] gegenüber den **בְּנֵי קָהָת** gebraucht, also ist auch hier von dem Amt Ahrons gegenüber den **בְּנֵי קָהָת** die Rede, Subjekt v. **אִישׁ פֶּקֶד** ist also **בְּנֵי קָהָת**, und **אִישׁ וְכֹוֹ** heisst jeden von den **בְּנֵי קָהָת**.

Hingegen war in Bezug auf die **בְּנֵי גֵרְשֹׁן** V. 27, nach den Anfangsworten **עַל פִּי אַהֲרֹן וּבְנָיו**, **וּפְקְדָתָם עֲלֵיהֶם בְּשִׁמְרָתָם** desgleichen V. 32 in Bezug auf die **בְּנֵי מֹרְיָהוּ** der Befehl an Moscheh und Ahron erteilt, jeden einzelnen mit seiner Aufgabe zu betrauen. Auf sie beziehen sich die Schlussworte, **וּפְקְדוֹ** diejenigen seiner d. h. des Stammes Levi Gemusterten, in Bezug auf die Gott auch dem Moscheh befohlen hatte, sie mit ihrem Dienst zu betrauen.

Wir würden nun erwarten, dass Erklärungen in obiger Art sich auch zu dem ersten Teil dieses Kapitels VI 1—21 finden, der ja ähnlichen Inhalts ist; das ist aber nicht der Fall, sondern der Midrasch Paraschah 4 von § 12 an, womit die Erklärung zu Kap. 4 beginnt, trägt zum weitaus grössten Teil a g a d i s c h e n Charakter unter Einfügung mancher halachischen Mischnahs. Ausserdem enthält er einen langen Exkurs aus dem תנא רבי אליהו zu V. 16; nur in geringer Anzahl kommen auch hier Erklärungen in der Art wie zum andern Teil des Kap. vor z. B. zu V. 8, 9, 10, 16.

Dass diese oben angeführten Erklärungen nicht dem Gebiet der Agadah angehören, ist klar, wie immer man diesen Begriff auch definieren mag, ob mit Rappaport in seinem Erech millin als Sagen, Erzählungen, Legenden oder mit Frankl im מכאן ירושלמי p. 49 Sittensprüche, moralische Erzählungen, Fabeln, Erklärungen ethischen Inhalts u. a. Jedenfalls haben es die vorliegenden Erklärungen nicht mit solcher Art zu tun, sondern handeln von dem einfachen Sinn, erklären sachliche Schwierigkeiten, Verschiedenheiten des Ausdrucks oder weisen zum Verständnis auf erläuternde Parallelstellen, etwa in תרומה hin, sie verbleiben also, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, im Gebiet des פשט, und bleiben der Agadah, sofern diese homiletische und ethische Zwecke verfolgt, fern. Exegese kann nun in zwei verschiedenen Formen auftreten: sie kann entweder Exegese im eigentlichen Sinne des Wortes sein und Vers für Vers erklären, oder sie kann in abgerundeter, zusammenhängender Darstellung den Stoff behandeln. Als deutliches Beispiel für diese Verschiedenheit in der Form sei auf Raschi's Erklärung des אסור in תצוה II. B. M. Cap. 28, 6 hingewiesen, er leitet dort seine Erklärung mit den Worten: אם באתי לפרש מעשה האסור והחשן על סדר המקראות, הרי פירושן פרקים פרקים וישנה הקורא בצירופן, לכן אני כותב מעשיהם כמות שהוא למען ירוץ קורא בה ואחר כך אפרש על סדר המקראות.

Man sieht hier zugleich die Vorteile der zweiten Art vor der ersten.

So könnte auch das hier behandelte Thema, die Zählung der Leviten und ihre Tätigkeit in rein exegetischer Form oder zusammenhängend dargestellt werden. Wie wir sahen, ist die Form hier rein exegetisch, Vers für Vers erklärend.

Aeusserere und innere Gründe sprechen gegen die Vermutung, dass der Abschnitt einem alten „tannaitischen“ Midrasch angehöre: der ספרי beginnt erst mit Cap. 6, es wird kein einziger Name eines Tanna erwähnt; auch der ספרי זוטא beginnt erst mit Cap. 6. Wohl enthält der ספרי auch neben dem halachischen Hauptteil mancherlei hagadische Stücke, aber keine exegetische, bei denen die Exegese Selbstzweck ist.

Dem Stoffe nach könnte man auf den Gedanken kommen, dass wir ein Stück aus der alten ברייתא דמלאכת המשכן vor uns haben: so wie diese den Bau des משכן in allen Einzelheiten beschreibt, so könnte sie auch den Dienst der Leviten im Einzelnen darstellen. Allein abgesehen davon, dass uns jede sonstige Nachricht darüber fehlt, und sie uns als ein abgeschlossenes Ganze vorliegt, gestattet auch die Form eine solche Annahme nicht. Die ברייתא דמלאכת המשכן ist eine zusammenhängende Darstellung und sie erklärt nicht Vers für Vers, sie ist ihrer Form nach Halacha nicht Midrasch<sup>1)</sup>, während dieses Midraschstück im geraden Gegensatz dazu steht. Auch sachlich stehen die Erklärungen z. B. zu V. 31 über die בריחים im Gegensatz zu der ברייתא דמלאכת המשכן.

Dem Charakter nach muss das Midraschstück einer Zeit angehören in der das Streben der Gelehrten auf ein gründliches Verständnis der מקרא, der heiligen Schrift, gerichtet war. In Raschi's Kommentar zur Thora war ein Vorbild gegeben, seine Schüler verbreiteten seine Bestrebungen. In dieser Zeit mag auch derjenige gelebt haben, dessen Erklärungen wir in diesem Midraschstück vor uns haben.

Ob er einen fortlaufenden Kommentar zur ganzen Thora geschrieben, oder einzelne Stücke erklärt hat, vermögen wir für

<sup>1)</sup> Siehe Hoffmann, Einleitung in die halachisch. Midraschim S. 1.



jetzt nicht zu entscheiden. In dem Werke **טוב שכל טוב** des R. Menachem b. Salomo (herausgegeben von Sal. Buber, Berlin 1900, 1901 in den Veröffentlichungen des Mekize-Nirdamim Vereins) haben wir einen Kommentar ähnlicher Art vor uns. Neben einer grossen Fülle von agadischen Stellen, die er älteren Midraschwerken entnimmt, neben zusammenhängenden Darstellungen halachischen Stoffes, kommentiert der Verf. die Thora im Sinne des Pschat.

Bedauerlicher Weise reichen die 2 einzigen Handschriften des **טוב שכל טוב** nur bis **יתרו**, für die weiteren Abschnitte von **שמות** und für **ויקרא במדבר דברים** fehlen sie gänzlich, und es ist daher unmöglich, ein Urteil abzugeben, ob wir etwa einen Ausschnitt mit dem **טוב שכל טוב** vor uns haben.

Vielleicht wird es der Zukunft gelingen, durch vermehrte Erschliessung der in den Bibliotheken ruhenden Schätze an Handschriften diese Frage einer bestimmten Entscheidung zuzuführen.

## Zur Entstehungsgeschichte der Mischnah.

Von Louis Ginzberg (New-York).

Der bekannte Ausspruch <sup>1)</sup> R. Jochanan's „gar viele dem Moses auf Sinai offenbarten Halachot sind in der Mischnah versenkt“ *כמה הלכות נאמרו למשה בסני וכולן משוקעות במשנה* enthält nicht allein seine dogmatische Ansicht über den Ursprung der mündlichen Lehre, sondern auch sein historisches Urteil über die Entstehungsgeschichte der Mischnah. Er wollte damit sagen, dass Rabbi Jehudah ha-Nassi ebensowenig der Verfasser der Mischnah, wie der Schöpfer der Halachah ist, dessen Mischnah sei vielmehr inhaltlich wie formell das Resultat einer Jahrhundert langen Entwicklung. Es ist das grosse Verdienst David Hoffmanns in seiner für die Geschichte der Mischnah grundlegenden Abhandlung, „Die erste Mischnah“ den überzeugenden Beweis geliefert zu haben, dass unsere Mischnah in ihren älteren Bestandteilen Strata enthält, die einer der Tempelzerstörung vorausgehenden Zeit <sup>2)</sup> angehören. Diese alten Halacha-Sammlungen sind bereits in der Form unserer Mischnah abgefasst, und da dieselbe eine lange Entwicklung voraussetzt, so ist die Annahme <sup>3)</sup> wohl berechtigt, dass diejenigen

<sup>1)</sup> Jeruschalmi, Peah II, 17a; *כולן* ist nicht wörtlich zu nehmen, da viele sinaitische Halakot sich nicht in der Mischnah finden. Für die Bedeutung des Ausdruckes *שקע* „versenken“, d. h. einverleiben, ohne Quellenangabe ist zu vgl. Jer. Schab. XVI, 15, c *ער שלא שיקע וכו'* und die Erklärung dieser Stelle bei Lewy, Interpretation I, 19.

<sup>2)</sup> Vgl. Hoffmann l. c. S. 15 ff.

<sup>3)</sup> So schon Krochmal, More Neb. ha-Zeman ed. Lemberg 1851, 167 b, der aber nicht näher auf den Gegenstand einging.

Stellen unserer Mischnah, die der Materie nach wenig oder gar nicht zusammengehören und nur wegen äusserer Aehnlichkeit aneinander gereiht sind, der ältesten Form für die Ordnung der Halachoth angehören. Es ist freilich sehr bedenklich, Fundamentalfragen literar-historischer Kritik nach rein äusserlichen Momenten zu beurteilen, und gerade die häufige Anwendung dieser Methode auf die Mischnah seitens moderner Forscher ist nicht wenig schuld daran, dass diejenigen Kreise, denen am Inhalt der Mischnah mehr gelegen ist als an der Form derselben, dem kritischen Studium der tannaitischen Literatur gegenüber sich sehr skeptisch verhalten.

Als bescheidenen Beitrag zur Ehrengabe für einen Mann, dem der Inhalt wie die Form der tannaitischen Literatur gleich bedeutend sind und dem wir für das Verständnis beider so viel zu danken haben, gebe ich die folgende Untersuchung über die **בין בין**-Sammlung. In derselben will ich zeigen, dass obwohl die Kritik der Mischnah vom Inhalt derselben ausgehen muss, wir derselben nur dann ganz gerecht werden können, wenn wir auch der Form eine kritische Behandlung angedeihen lassen.

\*

\*

\*

Der erste Abschnitt der Mischnah Megillah enthält dreizehn Lehrsätze aus den verschiedensten Gebieten der Halakah, die sachlich mit einander in gar keinen Zusammenhang stehen, und deren Zusammenstellung nur durch die einleitende Formel **בין בין** bedingt ist. Beinahe all <sup>1)</sup> diese Lehrsätze finden sich an anderen geeigneten Orten der Mischnah, so, dass die Frage sich aufdrängt, wo sind dieselben zuerst gelehrt worden? Ist die **בין בין** Sammlung die Quelle für die in den verschiedenen Traktaten an geeigneten Orten sich findenden Sätze derselben, oder ist dieselbe aus den zerstreuten Lehrsätzen herausgehoben und in einem besonderen Abschnitt zusammengestellt worden? Liesse sich die Richtigkeit der ersten Annahme beweisen, so wäre noch die Frage nach dem Ursprung dieser **בין בין**-Sammlung zu beantworten. Hatte sie Rabbi aus der Mischnah seiner Vorgänger,

<sup>1)</sup> Vgl. Näheres darüber weiter unten am Schlusse der Abhandlung.

1) Mischnah Megillah I, 4: אין בין אדר הראשון לאדר השני אלא: קריאת המגלה ומחטת לאביונים. Nach der Behauptung des Talmuds z. St. Meg. 6 b wird diese Halakah nicht von allen Tannaim acceptiert, im Gegensatz zu dieser Mischnah vertritt R. Eliezer b. Jose vielmehr die Ansicht, dass Purim in einem Schaltjahre an vierzehnten des ersten Adars gefeiert werden müsse. Man darf aber nicht daraus folgern, dass der אין בין - Lehrsatz von diesem Tanna verworfen wurde; die Differenz zwischen unserer Mischnah und R. E. b. J. liesse sich am einfachsten darauf zurückführen, dass dieser den Passus אלא קריאת וכו' auf אדר ראשון bezieht, jener anonyme Tanna der Mischnah aber auf אדר השני, welche Meinungsverschiedenheit bei der Zweideutigkeit dieses אין בין - Satzes ganz erklärlich<sup>1)</sup> ist. Bei näherer Betrachtung aber zeigt sich die Unhaltbarkeit der Behauptung, wonach die Tannain über die Purimfeier des normalen Schaltjahres differieren. Apriori ist es nämlich höchst auffällig, dass über einen so häufig vorkommenden Fall wie die Purimfeier eines Schaltjahres eine Differenz von solcher Natur aufkommen konnte. Der palästiniensische Talmud — Pes. VI, 33 a — fragt verwundert והלא אי אפשר לבי שבעיה שיחול י"ד להיות בשנה und kann sich nicht erklären, wie man zur Zeit Hillels darüber im Zweifel sein konnte, ob das Passahlamm an einem Sabbat dargebracht werden dürfe. Während es nun ganz gut denkbar ist, dass in alter Zeit die Monate so arrangiert wurden, dass der vierzehnte Nissan nicht an einem Sabbath fiel, um nicht die Vorbereitungen für das Fest zu erschweren, so ist es doch ganz ausgeschlossen, dass zu irgend einer Zeit Schaltjahre zu den Seltenheiten gehörten und unsere Frage ist wohl berechtigt, wie konnte man darüber im Zweifel sein, wann die

— 313 —



Purimfeier eines Schaltjahres zu begehen sei. Aber abgesehen von dieser Schwierigkeit lässt sich die vom Talmud angeführte tannaitische Quelle<sup>1)</sup> für diese Meinungsverschiedenheit der Tannaim kaum in dem Sinne deuten, wie es derselbe tut. Der in der Baraita erwähnte Fall betrifft die Purimfeier eines Jahres, an dem der Schaltmonat nach dem vierzehnten Adar eingesetzt wurde, und in diesem Falle behauptet R. E. b. J., dass es nicht nötig sei Purim noch einmal zu feiern. Daraus folgt m. E., dass sogar dieser Tanna sonst den Schaltmonat für den eigentlichen Purimmonat ansieht. Andernfalls hätte er nicht von diesem Spezialfalle gesprochen, sondern er hätte die Regel aufgestellt, **המלה נקראת**, **באדר ראשון**, was keinen Zweifel über seine wahre Ansicht hätte aufkommen lassen. Die Ausrede, dass aus Rücksicht auf die anderen Tannaim, die sogar in diesem Spezialfalle auf die nochmalige Purimfeier im zweiten Adar bestehen, die Baraita von **המלה נקראת** spricht, verfängt nicht; nach dem in der tannaitischen Literatur üblichen Stile könnte R. E. b. J. Ansicht nicht anders ausgedrückt werden, als **לעולם קריין אותה באדר**, **ראשון**, womit der Gegensatz zwischen ihm und seinem Gegner unzweideutig gegeben wäre. Ganz unbegreiflich ist schliesslich die allgemeine Regel dieses Tanna, **כל מצות הנהגות בשני נהגות בראשון**, da dieselbe nach der Auffassung des Talmuds gerade umgekehrt hätte lauten müssen: **כל מ הנהגות בראשון אין נהגות בשני**; wie schon R. Salomon ibn Adret z. St. bemerkte. Diese letzte Schwierigkeit hat sogar eine Textänderung bewirkt; wie Tosaphot zu R. ha-Schan. 19, b bemerken, lautete die ihnen dort vorliegende Lesart **דמר סבר כל המצות הנהגות בראשון נהגות בשני ומר סבר אין נהגות**; so dass die Regel R. E. b. Jose: **כל המצות הנהגות בראשון אין** **נהגות בשני** lautet, und zwar bedeutet dann **נהגות בשני** müssen noch einmal begangen werden. Wie jedoch schon die Tosafot bemerken, findet sich diese Lesart nur in R. ha-Sch. aber nicht<sup>2)</sup> in Megillah und mit Recht so, denn im Ausspruche R. Simon b. Gamaliels

<sup>1)</sup> Ueber das Verhältniss dieser Quelle zur Tosefta vgl. w. unten.

<sup>2)</sup> Die Londoner Hs. — vgl. Rabbinoicz z. St. — hat sowohl im Ausspruch R. E. b. J. wie in dem R. S. b. G. **נוהגות**, was natürlich ganz ausgeschlossen ist.

muss **אין נהגות** stehen, da sonst das folgende **ושין וכו'** keinen Sinn gäbe. Die Emendation war nur in R. ha-Sch. möglich, wo die Baraita nicht wörtlich citiert ist, aber nicht in Megillah, da die Baraita unbedingt die von unseren Texten des Babli, des Jeruschalmi und der Tosefta gebotene Lesart verlangt, wonach also auch die dritte von uns gegen die Auffassung des Talmuds erhobene Schwierigkeit verbleibt.<sup>1)</sup>

Alle Schwierigkeiten verschwinden jedoch, wenn man die Controverse zwischen R. E. b. J. und R. S. b. G. auf den Fall bezieht, wenn der Schaltmonat erst nach dem 14. Adar eingesetzt wurde, so dass die Frage um eine zweite Purimfeier sich dreht. R. E. b. J. vertritt die Ansicht, dass der **אין בן** - Lehrsatz von normalen Schaltjahren<sup>2)</sup> spricht, in dem erwähnten Ausnahmefall jedoch bedarf es einer nochmaligen Purimfeier im zweiten Adar nicht. Er geht aber noch einen Schritt weiter, indem er behauptet, dass auch die anderen für den Monat Adar vorgeschriebenen Zeremonien, wie **פרשת פרה פ' החדש** in diesem Falle am ersten Adar zu begehen sind, obwohl die Einsetzung des Schaltmonats vor den Sabbaten an dem die Paraschijot zu lesen sind stattfand<sup>3)</sup>. Die Regel R. E. b. J. für den Fall, dass der Schaltmonat nach Purim eingesetzt wurde, lautet demnach: **כל מצות נהגות בשני נהגות בראשון** all die Zeremonien, die sonst im zweiten Adar beobachtet werden, sind — in diesem Falle — im ersten Adar zu begehen. Im Gegensatz zu R. E. b. J. be-

<sup>1)</sup> Wie R. Jom Tob aus Sevilla **ריטב"א** z. St. bemerkt, erklärt der Talmud die Worte R. E. b. J. dahin, dass derselbe des von seinen Gegnern gebrauchten Ausdruckes **בשני נהגות** sich bedient und dann seine abweichende Ansicht **נהגות בראשון** hinzugefügt. Dass der Talmud die Baraita so auffasst ist wohl richtig, jedoch ist es höchst unwahrscheinlich eine solche ungewöhnliche Ausdrucksweise bei einem Tanna vorauszusetzen.

<sup>2)</sup> Vgl. Edujjot VII, 7 und Parallelstellen, woraus hervorgeht, dass die Festsetzung des Schaltjahres nach Purim äusserst selten geschah.

<sup>3)</sup> Vgl. **ריטב"א** z. St., der auf die engen Beziehungen aller **פרשיות** zu Purim aufmerksam macht und mit Recht, die Ansicht derer — lies **ואיכא** — zurückweist, die unter **פרשיות** an unsere Talmudstelle nur die zwei ersten verstehen.

קראו וכו' שכל מצות הנדונות בשני אין נדונות : (R. S. b. G<sup>1</sup>) : „auch in diesem Spezialfalle muss Purim noch einmal im zweiten Adar gefeiert werden, denn all den Zeremonien, die für den zweiten Adar vorgeschrieben sind, kann nicht Genüge geleistet werden im ersten Adar“; wie die Purimfeier noch einmal zu begehen ist, so auch die der פרשיות ד', weil sie mit dem Purimmonat in Beziehung stehen. Es ergibt sich nun, dass sowohl R. E. b. J., oder vielmehr sein zur Zeit des Tempelbestandes lebende Gewährsmann R. Zechariah b. ha-Kazzab<sup>2</sup>), wie R. S. b. G. den אין בין - Lehrsatz acceptieren, und nur bezüglich der Auffassung desselben verschiedene Ansichten vertreten. Es kann daher über das hohe Alter dieser Halakab kein Zweifel herrschen.

Was nun den von uns hervorgehobenen Unterschied zwischen dem normalen Schaltjahre und einem solchen, an dem der dreizehnte Monat erst nach Purim eingesetzt wurde betrifft, so findet sich derselbe zwar nicht in Babli, wohl aber in Jeruschalmi. Zu unserer Mischnah gibt derselbe folgende Bemerkung: כתיבתא בשעיברו ואחר כך קראו אותה אבל אם קראו אותה ואח"כ עיברו לא ברא<sup>3</sup>) כתיבתא לא אמרה בן אלא קראו את המגלה באדר . . . קורין אותה באדר השני. Die Commentatoren haben diese Stelle gründlich missverstanden, obwohl dieselbe gar keine Schwierigkeit bietet, wenn man darauf achtet, dass Jer. das Verhältnis von den beiden Teilen der Mischnah zu einander klar zu stellen versucht. Der zweite Teil, כתיבתא, bemerkt Jer. enthält die Regel für die normalen Schaltjahre, aber nicht für den Fall, dass erst nach Purim der Schaltmonat eingesetzt wurde, der erste Teil, רישא, fügt aber hinzu, dass auch

<sup>1</sup>) Vgl. jedoch weiter unten, wo nachgewiesen wird, dass R. S. b. G. seinen Ausspruch in ganz anderem Zusammenhang tat.

<sup>2</sup>) So lesen die Mss. des Talmuds, die Tosefta, אמרה אסתר ed. Buber S. 75 und שכלי הל S. 159; als seinen Gewährsmann führt R. E. b. J. diesen R. Zechariah auch Tos. Baba B. VII, 10 an.

<sup>3</sup>) R. Nissim in seinem Commentar zu Alfassi, Meg. I, 4 liest — so schon in der ed. princeps! — ברא für הוא, was vielleicht die ursprüngliche Lesart ist; כתיבתא ist die רישא im Gegensatz zu כתיבתא — כתיבתא — כתיבתא.

in diesem Falle die Megillah <sup>1)</sup> im zweiten Adar gelesen werden muss. Mit anderen Worten, die **סיפא** enthält die von allen Tannaim acceptierte Halakah, die **רישא** dagegen nur die Auffassung derselben, gemäss der individuellen Ansicht des Mischnahredactors.

Babli hatte freilich einen triftigen Grund diesen Unterschied nicht zu berücksichtigen und sah sich daher gezwungen, zu einer sehr gewaltsamen Interpretation der tannaitischen Controverse über das Verhältniss der beiden Adarmonate zu einander. Vergleicht man nämlich die Formel R. S. b. G. . . . **שכל מצות** mit der von R. E. b. J. gebrauchten . . . **שכל מצות** **אין נהגות בראשון**, so leuchtet jedem sofort ein, dass die beiden Tannaim von demselben Falle sprechen. Nun zeigt der Schlusssatz in der Formel R. S. b. G. **ושון בהספד ובתענית** <sup>2)</sup> ganz deutlich, dass er eine für alle Schaltjahre geltende Regel <sup>3)</sup> aufstellt und zwar lautet dieselbe: „die eigentliche Purimfeier ist immer im zweiten Adar, nichts destoweniger ist am vierzehnten des ersten Adars öffentliche Trauer und Fasten verboten.“ Wenn aber R. S. b. G. eine Regel für alle Schaltjahre aufstellte, so muss auch die der seinigen entgegengesetzte Ansicht, die des R. E. b. J., gleich-

<sup>1)</sup> Wie schon der Talmud bemerkt ist das Lesen der Megillah, soviel wie die eigentliche Purimfeier.

<sup>2)</sup> Wie Jer. Meg. I 71a **שון בזה וזה** zeigt, bezieht sich **שון** auf die Monate und nicht auf die Tannaim, wonach R. Sal. Kohens Bemerkung — in der Romm Edition des Talmuds — in seinen Randglossen z. St. zu berichtigen ist.

<sup>3)</sup> Beinahe alle Decisoren und Commentatoren verstehen den Passus **ושון** von normalen Schaltjahren zu sprechen, denn in einem Jahre dessen Schaltmonat erst nach Purim eingesetzt wurde, beging man den vierzehnten des ersten Adar als Purim, und da hat es doch gar keinen Sinn darüber zu sprechen, ob man an demselben fasten oder trauern darf. Nur R. Meir aus Rothenburg — Mordechai Meg. 784; **נהגות מייס**, Meg. II, 13 und am ausführlichsten im kleinen **תשב"ץ** 178 — und sein Schüler R. Ascher behaupten, dass **ושון** von dem erwähnten Spezialfall **קראו** spricht und sehen sich gezwungen, die Baraita dahin zu erklären, dass die Einsetzung des Schaltmonats am Purim selbst stattfand! Mit Recht bemerkt R. Perez — **תשב"ץ** I. c. — dass der Wortlaut des Talmuds dagegen spricht und möchten wir noch hinzufügen, dass die ganze Darstellung von der tannaitischen Controverse im Talmud sich nur so erklären lässt, dass die Amoraim von der Voraussetzung ausgingen, dass **ושון** von dem normalen Schaltjahre spricht.



falls auf dasselbe sich beziehen, und daher die Behauptung des Talmuds: ר' אליעזר בר יוסי סבר אפילו מקרא מגלה לכתחלה בראשון. Nun lässt sich aber aus den palästinensischen Quellen nachweisen, dass R. S. b. G. seinen Lehrsatz in ganz anderem Zusammenhang lehrte, sodass nicht allein aus den Worten dieses Tanna kein Schluss auf die Ansicht R. E. b. J. zu ziehen ist, sondern dass überhaupt zwischen diesen beiden Tannaim keine Meinungsverschiedenheit herrscht. Zunächst ist zu bemerken, dass Jer.<sup>1)</sup> an zwei Stellen den Lehrsatz R. S. b. G. in folgender Form gibt: הני רשבנא מצות הנהגות . . . ותענית שהן שני בזה ובה אין-בין, und dies zeigt ganz deutlich, dass dieser Tanna nur eine Erklärung zum אין-בין-Lehrsatz gibt, ohne sich in eine Controverse einzulassen über den von R. E. b. J. besprochenen Fall. Noch deutlicher zeigt sich der wahre Charakter der von R. S. b. G. aufgestellten Regel in Megillat Taanit, Ende, wo zuerst der אין-בין-Lehrsatz gegeben wird, und dann die Worte dieses Tanna als Erklärung zu demselben: ואין בין אדר הראשון לאדר . . . מתניתא לאבינוס רבן שמעון בן גמ: א' כל מצות שנהגת באדר ראשון אינה נהגת באדר שני<sup>2)</sup> חוץ מן החסד ותענית שנהגת זה בזה וכו'. Wir werden daher wohl nicht fehlgehen, wenn wir behaupten, dass die Baraita in Babli aus zwei von einander unabhängigen Bestandteilen zusammengesetzt ist und zwar wie folgt: 1) Die Controverse zwischen unserer Mishnah und R. E. b. J. bezüglich des speziellen Falles קראו וכו'; 2) die allgemeine Regel R. S. b. G., welche eine Erklärung zum אין-בין-Lehrsatz enthalten. Diese beiden Baraitas lauteten ursprünglich: קראו את המגלה באדר הראשון ונתעברה השנה קורין אותה באדר שני ר' אליעזר בר יוסי או' אין קורין אותה באדר השני שכל מצות הנהגות בשני נהגות בראשון. קראו את המגלה באדר הראשון ונתעברה השנה קורין אותה באדר שני [אין בין אדר הראשון לאדר השני אלא קריאת המגלה ומתנות לאבינוס] ר' שמעון ב"ג א' כל מצות הנהגות בשני

<sup>1)</sup> Vgl. Meg. I, 71a; Schek. I, 46a; die Bemerkung daselbst über den Brauch in Sepphoris zeigt übrigens ganz deutlich, dass R. S. b. G. von normalen Schaltjahren spricht, was R. Meir aus Rothenburg — vgl. die vorhergehende Anmerkung — entgangen ist.

<sup>2)</sup> lies שני für ראשון und ראשון für שני; die Leseart der Oxforder Hss. in ed. Neubauer ist nach Tosafot zu R. ha-Schana 19b zu erklären.

אין נהגות בראשון ושון בהספד ובתענית שאסורין בזה וכו'. In diesen beiden Baraitas ist der erste Satz ein wörtliches Citat aus der Mischnah, worauf dann die Zusätze תוספות folgten; der erste Zusatz gehört zur רישא, der zweite zur ספא<sup>1)</sup> der Mischnah und es war nur natürlich, dass die beiden Toseftas zu einer Baraita verschmolzen. In der neuen combinirten Form lag kein Grund vor, die רישא der Mischnah zwei mal zu geben, da aber R. S. b. G. die Ansicht des anonymen Tanna, d. h. der Mischnah mit Bezug auf קראו וכו' zu acceptieren scheint<sup>2)</sup>, so hat der Redactor der Baraita diese Uebereinstimmung R. S. b. G. mit der Mischnah kurz durch die Worte אף קרין אותה באדר השני angegeben, ohne die Mischnah noch einmal zu wiederholen und dann den eigentlichen Lehrsatz desselben, nämlich die Tosefta zur אין בן - Halakah wörtlich mitgeteilt. Während einerseits Jeruschalmi und Meg. Taanit, wie wir oben sahen, den Lehrsatz R. S. b. G. in seiner ursprünglichen Form kennt und Babli andererseits in seiner vollständigen Umarbeitung, hat Tosefta die beiden Elemente uns aufbewahrt aus denen die combinirte Baraita entstanden ist. Dieselbe lautet Meg. I, 6: קראו את המגלה באדר הראשון ונתעברה השנה קרין אותה: באדר השני ר' אלעזר . . . אין קרין אותה באדר השני שכל מצות הנהגות באדר השני אין נהגות באדר הראשון הוין מן הספד ותענית שנוהגין בזה וכו'. Der erste Satz in der Tos. ist die רישא unserer Mischnah, der zweite enthält die von derselben abweichende Ansicht des R. E. b. J. während die letzte Alinea die Bemerkung R. S. b. G.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Dem Redactor lag diese Tosefta ohne dem von mir in Parenthesis gesetzten Satz vor, da häufig solche Toseftabaraitas nur den Anfang der Mischnah citieren obwohl der eigentliche „Zusatz“ gar nicht zu demselben gehört; vgl. z. B. Tosefta Erub. XI, 14, wo der Zusatz אחר האיש zu der מיתא der zitierten Mischnah gehört. Vgl. auch S. 10 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Wir sagen „scheint“ denn wie aus Meg. Taan. l. c. hervorgeht bezieht sich R. S. b. G. ausschliesslich auf den אין בן -Lehrsatz.

<sup>3)</sup> Die Ausgabe und noch mehr die Wiener Hs. haben einen — nach Babli — „emendierten“ Text, Ms. E. allein hat das Richtige: die Worte אף קרין findet sich in der Tosefta nicht, wahrscheinlich um diese Ansicht als Norm zu kennzeichnen. Für שכל hat Meg. Tan. l. c. כל aber auch sonst steht in tannaitischen Quellen ש für , so dass keine Emendation nötig ist.

zum **אין בין**-Lehrsatz gibt. Die Frage <sup>1)</sup> des Talmuds **ישבג דיין** fällt nun ganz weg, denn der anonyme Tanna, der kein anderer ist als der unserer Mischnah, spricht von dem Spezialfall **קרא**, während R. S. b. G. sich auf **אין בין** bezieht.

Aus unserer Ausführung ergibt sich nun folgendes Resultat. Die Halakah **אין בין** wurde von allen Tannaim acceptiert: in einem Schaltjahre ist der zweite Adar der Purimmonat. Mit Bezug auf ein Schaltjahr, an welchem der zweite Adar erst nach Purim eingesetzt wurde, differieren die Tannaim und zwar hängt die verschiedene Ansicht darüber von der Auffassung des **אין בין**-Lehrsatzes ab, den der schon zur Zeit des Tempelbestandes lebende Tanna R. Zachariah b. ha-Kazzab anders auffasste, als der Autor unserer Mischnah. Diese Meinungsverschiedenheit wurde in der Form einer Tosefta zur Mischnah Meg. I, 4 gelehrt, eine zweite Tosefta zum zweiten Teile, **כפא**, dieser Mischnah enthält die Erklärung R. S. b. G. zum **אין בין** Lehrsatz. Die palästinensischen Quellen, Jer. und Meg. Taan. citieren noch den Ausspruch R. S. b. G. in seiner ursprünglichen Form, während in der Tosefta schon diese beiden Zusätze zur Mischnah nebeneinander <sup>2)</sup> gegeben sind. Aus einer Combination dieser Zusätze entstand die Baraita, welche den babylonischen Amoraim vorlag, und infolge der Umarbeitung der alten Tradition sah sich Babli zu seiner Behauptung gezwungen, dass mit Bezug auf die zwei Adarmonate drei verschiedene Ansichten herrschten, darunter auch eine solche, welche den ersten Adar als den eigentlichen Purimmonat ansieht, während in der Wirklichkeit alle den Schaltmonat als solchen ansehen.

<sup>1)</sup> Aus dieser Bemerkung des Talmuds geht hervor, dass demselben der Passus **שכל כצות** im Ausspruche des **קרא** nicht vorlag, da sonst diese Frage unverständlich wäre. Die Hss. des Talmuds und der Tosefta sowie die S. 6, Anm. 2 genannten Quellen haben auch wirklich nicht diesen Passus und wie gezeigt wurde ist der **קרא** identisch mit unserer Mischnah. Die Annahme des Talmuds, wonach der **קרא** und **תנא קמא** bezüglich der **פרשיות די** differieren, beruht darauf, dass der letztere, aber nicht der erstere den Ausdruck **כל כצות** gebraucht.

<sup>2)</sup> Vgl. den folgenden Paragraphen der Tosefta, wo gleichfalls zuerst die Mischnah I, 5 zitiert wird mit einem Zusatz, und dann folgt ein zweiter Zusatz zu der zweiten Alinea, die selbst aber nicht gegeben ist. Vgl. auch S. 9, Anm. 2.

2) Mischnah, Meg. I, 5 **אין בין י"ט לשבת אלא אוכל נפש**. Mit Bezug auf die Parallele zu unserer Mischnah in Bezah V, 2 bemerkt der Talmud daselbst 37 a, dass dieselbe nur die Ansicht der Schammaiten wiedergibt, während die Schule Hillels diesen Grundsatz nicht acceptiert. Was von der Mischnah in Bezah behauptet wird, gilt erst recht von der in Megillah, denn bezüglich der biblisch am Sabbath und den Feiertagen verbotenen Handlungen, von denen in unserer Mischnah die Rede ist <sup>1)</sup>, gibt es nach der Ansicht der Hilleliten viele Unterschiede <sup>2)</sup> zwischen Sabbath und Feiertagen und nicht nur einen einzigen wie unsere Mischnah behauptet. Dagegen liegt kein zwingender Grund vor auch die Mischnah in Bezah für schammaitisch zu erklären, denn dieselbe sagt nur, dass die drei genannten Klassen von **שבות**, welche die Rabbinen am Sabbath verboten, auch an den Feiertagen untersagt sind <sup>3)</sup> **כל שהייבין . . . בשבת הייבין עליו ביום טוב**, und es wird der alte Lehrsatz **אין בין י"ט וכו'** citiert, um die Halakah über **שבות** in conciser Form zusammenzufassen, obwohl derselbe

<sup>1)</sup> Dies zeigt der folgende **אין בין**-Lehrsatz ganz deutlich, denn erstens beziehen sich die genannten Strafen nur auf biblisch verbotene Handlungen, und ferner ist manches am Sabbath rabbinisch verboten, das am Versöhnungstag gestattet ist, vgl. Schab. 114 b. Wenn jedoch R. Mos. Zacuto in seinem Werke **קול הרמ"ז** z. St. sagt, dass die Mischnah in Meg., die das biblische Gesetz gibt, den biblischen Ausdruck **נפש אוכל** beibehält, daher auch hillelitisch sein kann, so hat er die einfache Tatsache unberücksichtigt gelassen, dass die Tannaim in ihren Codificationen des biblischen Gesetzes gerade die aus der Bibel sich ergebenden Unbestimmtheiten zu bestimmen suchen. Er hat auch nicht bemerkt, dass nach seiner Auffassung die Behauptung des Talmuds **דלא כרי יהודה** ganz falsch wäre! Die alten Commentatoren wie **רמב"א** zu unserer Stelle, sowie **תוספות** zu Bezah l. c. bemerken ganz richtig, dass unsere Mischnah schammaitisch sein muss, und dasselbe behaupten auch die **Tosafot** zu Bezah, deren Worte Zacuto missverstanden hat; vgl. die Erklärung derselben bei R. Meier aus Lublin.

<sup>2)</sup> Besonders das Tragen und die Darbringung der Ganzopfer; vgl. R. Löb Günzburg **טורי אבן** z. St., der freilich in sehr gezwungener Weise in **אוכל** „die Speisen des Altars“ findet!

<sup>3)</sup> Die richtige Erklärung dieser Mischnah gibt R. Sal. Loria in **של ים** z. St.; Halevi, Dorot ha-Risch. Ic, 251 zitiert Loria nicht; seine Erklärung aber für die er drei Seiten gebraucht, enthält nichts, was nicht jener schon in zwei Zeilen gegeben hatte.



ursprünglich nicht mit den rabbinisch verbotenen Handlungen zu tun hatte. Ja sogar die Schammaiten <sup>1)</sup> geben zu, dass manches am Sabbat rabbinisch verboten sei, aber nicht an den Feiertagen, so dass der **בין אֵין**-Lehrsatz in Bezah ausschliesslich mit Bezug auf die dort besprochenen **שבת** Klassen seine volle Gültigkeit hat. Es folgt nun hieraus, dass der **בין אֵין** Lehrsatz in Bezah unserer Mischnah entnommen ist, da derselbe dort nach der Regel **כל שהיה** weder etwas Neues enthält, noch wörtlich zu nehmen ist. Nur in Megillah, wo das biblische Gesetz codifiziert wird, hat der **בין אֵין**-Satz seine volle Gültigkeit, falls wir die schammaitische Ansicht acceptieren. <sup>2)</sup>

Was nun die erwähnten drei **שבת** Klassen in der Mischnah Bezah betrifft, so haben manche Kritiker <sup>3)</sup> auf Grund von Sifra zu XVI, 31 und Mek. R. Sim. 16 versucht, dieselbe auf zwei zu reduzieren und demgemäss die Mischnah zu emendieren. Bei näherer Betrachtung jedoch zeigt sich, dass an dem Wortlaut der Mischnah, die den babylonischen <sup>4)</sup> Amoräern schon in der jetzigen Gestalt vorlag, nichts zu ändern ist. Zunächst ist zu bemerken, dass die Mek. R. S. überhaupt nicht ein einziges Beispiel aus der in der Mischnah als **רשות** bezeichnete Klasse anführt, was doch höchst auffällig wäre, wenn dieselbe auf der Mischnah basieren würde. Ganz eigentümlich ist auch die Auf-

<sup>1)</sup> Vgl. Jeruschalmi und **ז. טורי אבן** z. St.; mit Bezug auf **בשילין** behauptet Babli, dass die Schammaiten es wirklich verbieten, was aber kaum mit Bezug auf die in Jer. erwähnten Fälle behauptet werden kann. Vgl. auch Schab. XX, 1, wo der Schammaite R. Elieser mit Bezug auf eine bestimmte Handlung bemerkt, es sei am Sabbat, aber nicht an den Feiertagen verboten.

<sup>2)</sup> Die Ansicht des Talmuds, dass auch die Mischnah Bezah schammaitisch sei, enthält eine grosse Schwierigkeit, da die vorhergehende Mischnah, wie der Talmud selbst zugibt nur hillelitisch sein kann.

<sup>3)</sup> Lewy „Ueber . . . die Mischnah des Abba Saul“ 7; derselbe „Ein Wort über die Mechilta des Rab. Simon“ 6; Dünner **הגהות** z. St. und Schor in seinen Bemerkungen zu Albarcelonis **ספר העתים** 328. Die beiden letzteren erklären **ביום טוב אסרו**, soviel wie „die midraschische Quelle für **שבת** ist mit Bezug auf die Feiertage gegeben“; vgl. jedoch oben, die von R. Sal. Loria gegebene Erklärung dieser Mischnah.

<sup>4)</sup> Die Bemerkung des Jer. zu dieser Mischnah ist nicht recht verständlich, vgl. Lewy „Ueber . . . Abba Saul“ 7.



die vorgenannten Handlungen, denn sie gehören alle zu der **רשות** Klasse, sie sind offizieller Natur.<sup>1)</sup> Nicht eigentlich zu dieser Klasse gehören **קרושין** und **יום**, das erstere nicht, weil es ein ganz gewöhnlicher Fall von **מקח וממכר** ist und daher ohne Weiteres verboten ist<sup>2)</sup>, das zweite nicht, weil Ehevollziehungen, **נישואין**, sogar in den Mitteltagen **היל המועד** verboten ist<sup>3)</sup> und die Mischnah nur solche Handlungen aufzählt, die ausschliesslich am Sabbat und den eigentlichen Feiertagen verboten sind. Nun aber wird der Ausdruck **חולצין ומיכמן** sehr häufig gebraucht, und daher hat auch die Mischnah **לא חולצין ולא מיכמן**, obwohl es an dieser Stelle hauptsächlich auf **לא חולצין** ankommt. Ebenso dürfte die Mischnah ursprünglich denselben Wortlaut wie Tosefta und Sifra gehabt haben **לא מירשין ולא מקרשין**, wobei **מקרשין** wegen **מירשין** mit dem es sonst häufig zusammen genannt wird, aufgenommen wurde und es ist das Fehlen von **מירשין** in der Mischnah auf Rechnung der

<sup>1)</sup> Für diese Bedeutung von **רשות** vgl. besonders Moed K III, 3 **אגרות** של **רשות** „offizielles Schreiben“, gemäss der geonäischen Erklärung, vgl. הלכות גדולות Moed. 41 d, **פערי תשובה** N. 217 und Gajot שבתה II, 25. Jer. Moed k. III, 82a erklärt diesen Ausdruck der Mischnah mit **שאלת שלום**, was aber kaum richtig sein dürfte. Hoffmann, Magazin IV, 117 ff. verweist zwar mit Recht auf viele Stellen, wo **רשות כצוה** ist — die interessante Stelle Jer. Schab. II, 5 b ist auch ihm entgangen, — aber die traditionelle Auffassung der Mischnah ist aus anderen Gründen kaum haltbar, wie schon der Talmud auf manche Schwierigkeit in derselben hinweist. Nebenbei sei hier bemerkt, dass die Bedeutung von **רשות** in Verbindung mit **כקריב** schon von dem Gaon R. Scherira genau so erklärt worden ist, wie von R. Elia Wilna: vgl. תשובות גאוני סוזה ומערב N. 141, wonach Hoffmann's Angabe l. c zu ergänzen ist.

<sup>2)</sup> Das Verlöbniß wird in Kid. I, 1 ausdrücklich als **קנין** bezeichnet, und mit Recht so, da durch dasselbe dem Manne gewisse Rechte zufallen. Bei der Ehescheidung ist die Frau nur objektiv, aber nicht subjektiv beteiligt, weswegen es auch nicht als **מקח וממכר** bezeichnet werden kann, da dies immer eine Beteiligung von zwei Personen voraussetzt. Aus diesem Grunde musste auch eine besondere Verordnung für die **כצוה**-Klasse erlassen werden, denn nicht allein setzt dieselbe keine Handlung voraus — **אמירה**! **לגבוה כמסירה להריוט** — sondern das Heiligtum erwirbt, ohne sich aktiv zu beteiligen, und daher konnte **מקח וממכר** nicht als **מקח וממכר** klassifiziert werden.

<sup>3)</sup> Vgl. **טורי אבן** zu Hag. 8b, und die Randglosse R. Sam Strasschuns zu unserer Mischnah. Wegen **יהיב** allein ist diese Halakah nicht erwähnt!

Abschreiber zu setzen, die für jede Klasse nur vier Beispiele gaben.<sup>1)</sup> Eine Stütze für unsere Auffassung finden wir in der Mekilta R. S. 166, wo auf Grund biblischer Stellen<sup>2)</sup> folgende **שבות** Klassen aufgezählt sind: 1) **מקח וממכר** . . . **ופקדונות**; 2) **דינין** . . . **מעשה בית דין**; 3) **קרושין וגטין**; 4) **חשבונוֹת**.<sup>3)</sup> Als biblischer Beweis für den Arbeitscharakter der dritten Klasse wird Ezra X, 13 angeführt, wo aber nur Ehescheidungen als **והמלאכה** bezeichnet wird, Eheschliessungen sind hier wie in der Mischnah nur als **אשורא** neben **גרושין** gegeben; die **רשות**-Klasse handelt eigentlich nur von offiziellen Handlungen, während **קרושין** aus einem ganz anderen Grunde verboten ist. Die drei Klassen der **שבות**-Handlungen sind in Sifra wie in der Mek. R. S. in zwei zusammengezogen, weil die tannaitischen Midraschim überhaupt nicht mit der **שבות**-Frage sich befassen. Dieselben weisen zunächst aus der Schrift nach, dass bei den an den Feiertagen — und Sabbat! — verbotenen Handlungen es keinen Unterschied macht, ob dieselben profanem oder heiligem Brauche dienen, das Weben des Tempelvorhanges ist ebenso verboten wie das eines beliebigen Gegenstandes. Mit Bezug auf die biblisch verbotenen Handlungen konnten die halachischen Midraschim nur von **רשות** — im Sinne von „profan“ — und **מצוה** sprechen, und sie taten dasselbe, auch als sie denselben Gedanken mit Bezug auf die rabbinisch verbotenen Handlungen ausführten. Als Illustrationen für diese zwei Klassen erscheinen daher in der Mek. R. Simon auch die erste Klasse, **שבות**, und die dritte, **מצוה**, da die zweite nichts Entsprechendes bei den biblisch verbotenen Handlungen hat, und aus eben diesem Grunde wird von derselben **רשות** statt **שבות** gebraucht. Genau so lautet ursprüng-

<sup>1)</sup> Mit dieser „Vierzahl“ hat aber Tosefta Bezaḥ nichts zu tun, vgl. Dünner z. St.; anders Hoffmann, Magazin IV, 119.

<sup>2)</sup> Höchst wahrscheinlich sind diese Beweise als **אמכרתא** aufzufassen; vgl. jedoch Nachmanides zu Lev. XXIII, 24.

<sup>3)</sup> Vgl. Tosefta Sebab. XVII, 6 und Talmud ibidem 150; vgl. auch die Bemerkung in meiner „Eine unbekannte jüdische Sekte“ S. 83 Anm. 3. Als Beweis dafür, dass unter, **מלאכה** auch **חשבונוֹת** einbegriffen sind, wird Gen. IXL, 11 angeführt, wobei die Haggadah in Gen. R. LXXXVII, 7 und Parallelstellen z. St. vorausgesetzt wird, wonach Josephs Arbeit im „Rechnen“ bestand.



lich der Sifra, eine spätere Hand fügte jedoch aus der Tosefta<sup>1)</sup> Bezah die *רשות*-Klasse hinzu, aber natürlich nicht unter dieser Bezeichnung, sondern als eine Erweiterung der *מצוה*-Klasse.

3) Mischnah Meg. 1, 5. ליום הכיפורים אלא שזה זמנו בירי. אדם וזה זמנו בכרת. Im Anschluss an diese Mischnah gibt Tosefta den Lehrsatz R. Nechunjah b. ha-Kannas: ר' נחמיה בן הקנה אומר יום ר' נחמיה בן הקנה אומר יום, *המפורים בשבת לתשלומין*, und man sieht ohne Weiteres, dass dieser um die Zeit der Tempelzerstörung blühende Tanna<sup>3)</sup> unserer *אין*-Halacha schon vor sich hatte<sup>4)</sup> und aus derselben seine Ansicht ableitete, dass Sabbat und Versöhnungstag nur mit Bezug auf den von derselben erwähnten Fall differieren, sonst aber gleich sind. Man versteht dann auch, warum dieser Tanna anstatt eines allgemeinen Principes: *כריתות כחיבי מיתה*<sup>5)</sup> die speziellen Fälle Sabbat und Versöhnungstag hervorhebt, denn seine Worte sind nicht anders, als eine Erklärung zur *אין*-Halakah, die von *שבת יורה* spricht und unterscheiden sich weder sachlich noch formell von der Bemerkung des Talmuds Meg. 6 b: *הא לענין תשלומין זה זה שנין* — Aehnliches auch in Jer. z. St. — nur dass dieser *זה זה*, jener *שבת יורה* gebraucht. Ein späterer Tanna, R. Simon b. Menassia, verwandelte dann die exegetische Bemerkung R. Nechunjah's in die Halakah: *מחייבי*

<sup>1)</sup> Natürlich nicht die unserige, wo das Auslösen des *נפץ רבעי* nicht unter der verbotenen *שבות* Klasse aufgezählt wird. Ich bezeichne die im Sifre benutzte Quelle als Tosefta im Gegensatz zu unserer Mischnah.

<sup>2)</sup> In der vorübergehenden Mischnah heisst es *יום טוב לשבת*, was wohl dem Einfluss der Parallele in Bezah V, 2 zuzuschreiben ist, wo dieser Satz auf *יום טוב* folgt, und daher ist *יום טוב* dem *שבת* vorgestellt. In all den andern *אין* Sätzen dagegen steht immer erst der „umfassende Fall“ und dann der eingeschränkte. Natürlich mit Ausnahme bei Fällen, wie Nn. 1, 6, 7, wo die zeitliche Folge berücksichtigt ist.

<sup>3)</sup> Er gehörte zum Kreise R. Jochanan b. Zakkais, vgl. Bat. 10a und Parallelstellen.

<sup>4)</sup> Allerdings wohl in etwas veränderter Form: dieselbe lautete wohl ursprünglich *זמן זמן כרת*, *אלא*, dass aber später um Missverständnisse zu vermeiden — auch von Sabbat lässt sich die Bezeichnung *זמן* gebrauchen; vgl. Ker. I, 2 — zu der jetzigen Form erweitert wurde.

<sup>5)</sup> Vgl. *טורי אבן* z. St., der diese Frage aufwirft, ohne sie zu beantworten; es ist ihm übrigens die von uns im Texte gegebene Jeruschalmistelle entgangen.

בריתות במחוייב מיתה, und wir haben in einer Baraita, Jer. Meg. I, 7a, die Aussprüche dieser beiden Tannaim neben einander. Dies gab dann den palästinensischen Amoraim die Veranlassung zu der ganz singulären Ansicht, wonach die genannten Tannaim wesentlich von einander differieren: R. Nechunjah beschränkt das besprochene Princip auf יום הכס' und ähnliche Fälle, während R. Simon dasselbe für alle בריתות gelten lässt. Aber Tosefta Ket. III, 5 zeigt die Unhaltbarkeit<sup>1)</sup> der von Jer. vertretenen Auffassung, denn an dieser Stelle wird R. Nechunjahs Princip auf אחות אשתו und נדה angewandt, Fälle, die nach der Ansicht des Jer. in demselben gar nicht eingeschlossen sind. Ob nun die Folgerung, die R. Nechunjah aus diesem אין בין - Lehrsatz zieht, berechtigt ist oder nicht<sup>2)</sup>, interessiert uns hier nicht, wir wissen aber ganz bestimmt, dass derselbe schon diesem alten Tanna vorlag.

4) Mischnah, Meg. I, 6 הנאה מחבירו למודר ממנו מאכל<sup>3)</sup> אין בין המודר. אלא דריסת הרגל וכלים שאין עושין בהן אוכל נפש. Diese Halakah findet sich wörtlich<sup>4)</sup> auch Ned. IV, 1, jedoch zeigt der Passus וכל דבר שאין עושין בו in Ned., dass der אין בין Satz dort aus einer anderen Stelle entlehnt ist, daher der Wechsel von כלים zu דבר; dieses gehört der Nedarim-Mischnah, jenes der אין בין - Sammlung an.

<sup>1)</sup> Babli behauptet daher auch, dass R. Nechunjahs Prinzip keine Einschränkung kenne, vgl. Ket. 29a. Jeruschalmi ist jedoch darin genauer, dass er den Ausdruck אומר אומר „R. N. sagt“, das heisst: „erklärt die Mischnah“ gebraucht, während Babli עושה hat: Tosefta Meg. I, 7; Ket. III, 5; B. K. VII, 18 hat gleichfalls אומר wie Jeruschalmi.

<sup>2)</sup> Möglich wäre ja, dass die Mischnah nicht das Verhältnis von Sabbath zum Versöhnungstage bestimmen, sondern, wie in der vorhergehenden Mischnah, den Charakter der an diesen Tagen verbotenen Arbeiten beschreiben will. Die Mischnah Ket. III, 1 und Schebu. IV, 6—7 verwirft das Prinzip R. Nechunjahs.

<sup>3)</sup> Tos. Meg. I, 8 und Ned. II, 7 hat המודר כסם הנאה, auf Grund der in Babli wie Jer. zu Ned. gegebenen Erklärung, wonach unter מואכל der Fall von מודר הנאה zu verstehen sei, sodass der erste Passus der Mischnah nur von כסם הנאה sprechen kann.

<sup>4)</sup> Jer. liest jedoch in Ned. הנאה מואכל — lies מואכל — für מואכל auf Grund der amoräischen Interpretation, vgl. die vorhergehende Anmerkung.

Wichtig ist auch die Bemerkung des Talmud Megillah 8, 9, Ned. 32 b, dass diese **בין אֵין**-Halakah der Ansicht des Schamma-iten R. Eliezers entspricht, während B. Bat. III, 5 die seiner Gegner wiedergibt. Mit anderen Worten, der Redactor unserer Mischnah hat in der **בין אֵין**-Sammlung Halakot gelassen, die er nicht billigt und an anderer Stelle sogar ausdrücklich verwirft.<sup>1)</sup>

5) Mischnah Meg. I, 6 **אֵין בין נדרים אלא שהנדרים חייב**. באחריותו. Eine Parallele zu dieser Mischnah haben wir Kin. I, 1: **מה בין נדרים לנדבות אלא שהנדרים מותר או נגנבו** או **אֵין בין נדרים לנדבות**, deren Abhängigkeit von Megillah sich leicht nachweisen lässt. Was zunächst die Formel **מה בין** für **אֵין בין** anbetrifft, so liegt es auf der Hand, dass dieselbe<sup>2)</sup> durch den vorhergehenden Satz **אֵין נדר ואֵין נדבה** veranlasst ist, den sie näher bestimmt. Die Worte **מה או נגנבו** erweisen sich nicht allein durch ihren erläuternden Charakter als Zusatz, sondern auch dadurch, dass sie die in Megillah gegebene allgemeine Regel für einen speziellen Fall verwenden. Die Formulierung dieser Halakah in Meg.<sup>3)</sup> schliesst alle Arten von **הקדש** ein<sup>4)</sup>, **קדשי מזבח** wie **קדשי בהמה**, während in Kin., wo die Mischnah ausschliesslich von den letzteren spricht, auch der Wortlaut dieser Halakah so modifiziert wurde, dass sie nur **קדשי מ' מ'**

<sup>1)</sup> Unter den Decisoren herrscht eine grosse Meinungsverschiedenheit darüber, welche von diesen beiden Mischnajot die normierte Halachah enthält: vgl. Meiri und רמב"ם zu Ned. I. c. Wie unsere Untersuchung zeigt, enthält die **בין אֵין**-Sammlung mehr als eine Halachah, die von dem Redactor der Mischnah verworfen wird, und dies gilt sicher auch mit Bezug auf die Frage von **נדר**, die in B. Bat. anders entschieden wird als in Meg. und Ned.

<sup>2)</sup> Derselbe Gebrauch von **אֵין בין** auch Bab. K. I. 4: Men. V. 8: Arak. III. 2 und VII. 2.

<sup>3)</sup> Vgl. auch M. Arak. V, 5, die eine Kombination von Meg. und Kin. bietet. Es sei zugleich bemerkt, dass die Exemplifizierung **הרי זה עולה** ihren Grund darin hat, dass die biblische Stelle aus der diese Halachah abgeleitet wird — Meg. 8 a — von **עולה** spricht.

<sup>4)</sup> Vgl. Hullin 139 a, die Kontroverse zwischen Rabbi Jochanan und Resch Lakisch bezüglich der Verantwortung im Falle von Diebstahl oder Verlust bei **קדשי בדק הבית**, aber auch R. L. gibt zu, dass im Falle, dass der geweihte Gegenstand zerstört wurde, derselbe ersetzt werden muss.

zu ihrem Gegenstand hat.<sup>1)</sup> Da nun nach einer alten Tradition<sup>2)</sup> Kinnin R. Joschua zum Verfasser hat, so folgt daraus, dass die **אין בין**-Sammlung diesem Tanna vorlag.

3) Mischnah Meg. I, 7 **אין בין זה הדין ב ראות לראות ב אלא קרבן ב**. Obwohl diese Halakah an keiner anderen Stelle der Mischnah citiert wird, so wird sie doch sowohl Kelim I, 5, wie Zab. I, 1 in der Controverse zwischen den Schammaiten und Hilleliten vorausgesetzt. In Jer. z. St. — 71 b — wird eine Ansicht angeführt, wonach diese **אין בין**-Halakah in der vorliegenden Form nur der Ansicht R. Eliezers<sup>3)</sup> entspricht, und dies ist vielleicht der Grund, dass dieselbe in Zabim nicht wörtlich citiert ist. Wie schon hervorgehoben worden ist, entsprechen die Halakot Nr. 2 und 4 der Ansicht der Schammaiten, und es wäre nicht auffällig, wenn auch N. 5 dem Schammaiten R. Eliezer zuzuschreiben wäre. Der Grund aber, den Jer. für seine Behauptung gibt, ist nicht überzeugend, und wird sogar in diesem Talmud selbst nicht von allen acceptiert.

7—8) Mischnah Meg. I, 7 : **אין בין מצורע מוסר למצורע מחלט אלא פריעה ופריטה אין בין טהור מתוך הסגר לטהור מתוך החלט אלא תגלחת וצפרים**. In Jeruschalmi sind diese beiden Halakot in eine zusammengezogen, und die Mischnah lautet: **אין בין מצורע מוסר למצורע מחלט אלא פריעה ופריטה תגלחת וצפרים**. Mit der Lesart des Jerusch.<sup>4)</sup> stimmen die Cambridger Mischnah und R. Hananel<sup>5)</sup> überein, während aus der Discussion in Babli zu St. deutlich hervorgeht,

1) Nach der Ansicht R. Jochanans — vgl. die vorhergehende Anmerkung — kann **נגבנו** auch auf **קדשי בדין הבית** sich beziehen, aber natürlich nicht auf alle Arten derselben: **נפל הבית** ist z. B. nicht berücksichtigt. In Jer. Meg. findet sich der aus Kin. stammende Passus **נגבנו וכו'**, dagegen bestätigt die Cambridger Mischnah die Lesart des Babli. Der Text der letzteren ist wahrscheinlich corrumpt, aber derselbe **אלא שהגדרים היב באחריות** — ist sicher nur durch ein Homoioteleuton entstanden und zeigt, dass **מהו וכו'** in dieser Version nicht stand. Ratner **צין** **אהבה** zu Meg. S. 21, ist demnach in mehr als einem Punkte zu berichtigen.

2) Zeb. 67 b; vgl. Hoffmann Magazin XI, 89.

3) Nicht Eleazars!

4) Auch in der Diskussion des palästinensischen Talmuds.

5) Von den Herausgebern corrigiert!



dass die babylonischen Amoräer den Passus **אין בין טהור וכו'** vor sich in der Mischnah hatten. Für die Lesung des Jer. könnte man sich auf Kelim I, 5 berufen, wo die Worte **הפריעה מוסגר . .** מצורע מוסגר . . beinahe mit unserer Mischnah nach der Version des Jeruschalmi identisch sind. Freilich ist auch ganz gut denkbar, dass in Kelim unsere Mischnah<sup>1)</sup> in etwas condensierter Form vorliegt, und mit Rücksicht auf Neg. VIII, 8 ist diese Annahme wohl die allein richtige. In dieser Mischnah nämlich heisst es: **הטהור מתוך הטהור פטור מן הפריעה ומן הפריטה ומן התגלות ומן הצפרים**. Wie schon die Commentatoren bemerkten, ist die Diction dieser Mischnah höchst auffällig, da man doch nicht gut sagen kann, dass der Aussätzige die Ceremonien der **פריעה ופריטה** beobachten muss, wenn er in den Zustand der Reinheit, **הטהור**, eintritt, während diese Ceremonien gerade für die Zeit der Unreinheit gelten. Die einzige Erklärung für diese auffallende Tatsache ist darin zu finden, dass die Mischnah in Neg. eine etwas ungeschickte Zusammenfassung der beiden Alineas in der Mischnah Meg. ist, der sie auch die Phrase **טהור מתוך טהור** entlehnt hat, obwohl dieselbe nur auf die zweite Alinea sich bezieht. Es folgt nun daraus unwiderleglich, dass der Passus **אין בין טהור** zum ursprünglichen Bestand unserer Mischnah gehörte. Man merke aber, dass, obwohl unsere Mischnah der in Negaim beinahe wörtlich einverleibt ist, die Einleitungsformel **אין בין** nicht hinübergenommen wurde, und zwar aus folgendem Grunde nicht. Diese Formulierung setzt nämlich voraus, dass es mit Bezug auf das Verbot des ehelichen Umgangs keinen Unterschied gebe zwischen **מוסגר** und **מוחלט**, was aber nicht die Ansicht Rabbis<sup>2)</sup>, des Redaktors der Mischnah ist. Dieser hat wohl die alte **אין בין** Sammlung unverändert wiedergegeben, in Negaim aber, wo das Aussatzgesetz im Einzelnen

1) Genau genommen die Mischnah von Negaim.

2) Vgl. Moed K. 7 b. wonach — siehe Raschi! **ימי הטהור** gleich den **ימי כיפור** bezüglich dieses Verbotes wären: die Tosafot freilich behaupten, dass es in dieser Beziehung keinen Unterschied zwischen **מוסגר** und **מוחלט** gebe. Vgl. auch **אבן אבן**, der merkwürdiger Weise eine Ansicht vertritt, die sowohl von der Raschis als von der der Tosafisten verschieden ist.

behandelt wird, hat er die Einleitungsformel **בין אין** ausfallen lassen, um seinem Standpunkt bezüglich **המטה תשמיש** gerecht zu werden.<sup>1)</sup>

9) Mischnah Meg. I, 8: **אין בין ספרים לתפילין ומוצות אלא שהספרים**. נכתבים בכל לשון ותו"ם אין נכתבות אלא אשורית. Zu dieser Mischnah ist zunächst zu bemerken, dass wir die **בין אין** Halakah nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form vor uns haben. Dieselbe lautete nämlich in Uebereinstimmung<sup>2)</sup> mit all den übrigen **בין אין**-Sätzen: **אין בין** **הספרים נכתבים בכל לשון** und daher die Meinungsverschiedenheit zwischen R. Simon b. Gamaliel und seinen Kollegen. Diese behaupteten, dass der Gegensatz zu „assyrisch“ alle anderen Sprachen wären, demnach ihr Grundsatz: **הספרים נכתבים בכל לשון**, während jener die Ansicht vertritt, dass „assyrisch“ und „griechisch“ die Gegensätze wären, und daher seine Behauptung: **אף בספרים לא התירו** **אין בין** Halakah bezieht, die er akzeptiert, aber anders als seine Kollegen deutet. Durch diese Annahme erscheint aber die Mischnah in einem ganz neuen Lichte. Wie nämlich schon der Talmud z. St. hervorhebt, befindet sich dieselbe in direktem Widerspruch mit Jad. IV, 5<sup>4)</sup>,

1) Vgl. Neg. XIV, 2. wo gleichfalls angedeutet wird, dass dem **מוהל** der eheliche Umgang gestattet sei.

2) Wie schon oben S. XVI. Anm. 4 bemerkt wurde, ist die Fassung **זוה** in I, 5 nicht die ursprüngliche: N. 5 hat die Cambridger Mischnah **זוכ** nicht, das wohl in unseren Text aus der Parallele in Kin. eingedrungen ist.

3) In der Baraita, 7 a scheint **התירו** auf die Uebersetzung der LXX sich zu beziehen, aber Raschi wie die Handschriften lesen **אמרו**, weswegen Raschi sich gezwungen sieht, **רבותינו** mit R. S. b. G. zu identifizieren, obwohl diese Bezeichnung desselben im Munde R. Judahs höchst auffällig ist.

4) Die vom Talmud angeführte tannaitische Quelle ist, trotzdem Raschi und Tosafot dieselbe als Baraita bezeichnen — was übrigens bei einer Mischnah aus Teharot nicht auffällig ist — keine andere, als die Mischnah Jad. Bei Citaten aus Teharot und Zeraim nimmt es bekanntlich der Talmud mit dem Wortlaut der Mischnah nicht genau, was schon die mittelalterlichen Autoren bemerkten. Vgl. Frankel. **דרכי המשנה** 220 Anm. 2, sowie **תוספות הרא"ש** Sukkah 4 a und Tosafot zu Scheb. 5 b. R. Hannanel hat in Meg. denselben Text, den wir in Jad. haben, was aber wohl eine spätere Emendation ist, da **מקרא** für **עברית** sicher das ursprüngliche ist. Blau, Zur Einleitung S. 88 und Bacher. Terminologie I, 205 sind demnach zu berichtigen.

wo ausdrücklich gelehrt wird, dass nur solche Bücher die Hände verunreinigen, welche in hebräischer Sprache und „assyrischer“ Schrift geschrieben sind, während nach unserer Mischnah es für den Charakter der heiligen Bücher keinen Unterschied machte, welche Sprache oder Schrift gebraucht wird.<sup>1)</sup> Dass aber unsere Mischnah von der Heiligkeit der in fremden Sprachen geschriebenen Bücher und nicht von der Zulässigkeit der Uebersetzungen spricht<sup>2)</sup>, ergibt sich aus der Tatsache, dass den Büchern die Mezuzot und Tefillin gegenübergestellt werden. Diese müssen assyrisch, jene können in irgendeiner Sprache geschrieben werden. Gegen die Niederschrift der biblischen Abschnitte, aus denen die Mezuzot bestehen, in einer anderen als der hebräischen Sprache, hat die Mischnah sicher nichts einzuwenden<sup>3)</sup>. Dieselbe kann nur aussagen, dass solche Mezuzot nicht für ihre religiösen Zwecke gebraucht werden können, während die „Bücher“ auch in einer Uebersetzung gebraucht werden können. Mit anderen Worten, die Heiligkeit der Bücher hängt von deren Inhalt und nicht von ihrer Form ab, und dieselben verunreinigen daher auch in Uebersetzungen die Hände.<sup>4)</sup> Der Widerspruch zwischen unserer Mischnah und der in Jad. lässt sich nur so erklären, dass dieselben die Anschauungen verschiedener Zeiten widerspiegeln. In der von uns supponierten Fassung unserer Mischnah enthält dieselbe eine Halakah, die sich mit der Schrift **אין בין ספרים . . כתב אשורי** aber nicht mit der

1) Von den fünf Lösungsversuchen, die der Talmud zur Hebung dieser Schwierigkeit bietet, befriedigt nicht eine einzige.

2) So versteht Blau l. c. die Mischnah, dem aber entgangen ist, dass schon R. Salomon ibn Adret in seinem Kommentar z. St. diese Möglichkeit erörtert, schliesslich aber zurückweist, und zwar wie gezeigt wurde, mit gutem Rechte.

3) Die gegenteilige Auffassung in **בבלי זבין זבין** z. St. ist unhaltbar.

4) Frankels Behauptung: Vorstudien 56 ff., wonach die Mischnah überhaupt nur vom Privatgebrauche der Uebersetzungen spricht, ist demnach ganz unhaltbar. Vgl. auch Blau l. c. 87, der in Tos. Meg. IV, 13 einen Beweis dafür findet, dass schon in tannaitischer Zeit in manchen Gemeinden Palästinas Griechisch die Gottesdienstsprache war. Es ist aber ganz gut möglich, dass die Tos. ausserpalästinische Verhältnisse im Auge hat.

Sprache der heiligen Bücher befasst, und stammt aus einer Zeit <sup>1)</sup>, während welcher die althebräische Schrift allmählich durch die assyrische ersetzt wurde. Der erste Schritt zur „Canonisierung“ der „assyrischen“ Schrift war die Bestimmung, dass Mezuzot und Tefillin in „assyrischen“ Charakteren geschrieben werden müssen, während man anfangs diese Bestimmung nicht auf die heiligen Bücher ausdehnte, weil es nicht gut anging, den vielen in den Bet- und Lehrhäusern sich befindenden mit hebräischen Charakteren geschriebenen Büchern ihre Heiligkeit zu entziehen. Aus dieser Zeit stammte die **אין בין ספרים לתפילין** Halakah: **אין בין ספרים לתפילין**, wie unsere Mischnah ursprünglich lautete. Die Concurrenz zwischen der althebräischen und assyrischen Schrift konnte natürlich nicht für immer anhalten, und die Canonisierung der letzteren Schriftgattung brachte es endlich dazu, dass die althebräische Schrift für „heilige“ Zwecke nicht mehr gebraucht wurde, wonach die Halakah in Jad. lautet, dass nur „assyrisch“ geschriebene Bücher die Hände verunreinigen, d. h. heilig sind.

Die alte **אין בין** Halakah handelte ausschliesslich über die für die palästinensischen Juden wichtige Schriftfrage; Uebersetzungen der heiligen Schrift gab es in Palästina nicht, und um die Juden in der Diaspora kümmerte man sich in alter Zeit herzlich wenig. Erst später, als der Hellenismus bis an die Thore Jerusalems vordrang, sahen sich die Gelehrten gezwungen, zur Uebersetzungsfrage Stellung zu nehmen. Die alte **אין בין** Halakah, die bezüglich der Schriftfrage einen Unterschied zwischen den Büchern auf der einen, Tefillin und Mezuzot auf der anderen Seite statuierte, wurde nun auch auf die Sprachfrage angewandt. So entstand die in unserer Mischnah als anonym gegebene Ansicht: **לשון כולל נכתבים**, während R. Simon b. Gamaliel nur der griechischen Sprache diese Concession machte. Das Ansehen der LXX und der Nimbus, der diese Uebersetzung umgab, konnte von niemandem ignoriert werden,

<sup>1)</sup> Genau lässt sich diese Zeit nicht bestimmen; die spätere Tradition, welche Ezra zum Permutator der Schrift macht, gehört ins Reich der Legende.



und daher behauptete R. S. b. G., dass als Gegensatz zu **אשורית** nicht **כל לשון** zu verstehen sei, sondern **עברית** die bevorzugte Sprache. Dass aber in unserer Mischnah die alte Halakah nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form vorliegt, ergibt sich aus dem Gebrauche von **אשורית** als Gegensatz zu **כל לשון**, anstatt des zu erwartenden **עברית**, da dies nur die Sprache, jenes aber die Schrift<sup>1)</sup> bezeichnet. Die umgearbeitete Halakah nahm den Ausdruck **אשורית** aus der ursprünglichen Fassung derselben herüber, bei der es sich um die Schrift handelte, wobei nur **אשורית**, aber nicht **עברית** gebraucht werden konnte.

10) Mischnah Meg. I, 9: **ואמרוב בדרים אלא כר** . **אין בין בהן משה** . **הבא על כל המצות**. Wie der Talmud z. St. bemerkt, vertritt R. Meir, im Gegensatz zu unserer Mischnah, die Ansicht, dass sogar der „nicht gesalbte“ Hohepriester die Lev. IV, 3 vorgeschriebenen Sühnopfer für den gesalbten Priester **הכהן המשיח** zu bringen habe. Man würde jedoch irren, wollte man aus dieser Behauptung R. Meirs folgern, dass er diese **אין בין**-Halakah nicht anerkennt; die Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und seinen Kollegen hat vielmehr ihren Grund in der verschiedenen Auffassung derselben. Während nämlich diese die Ansicht vertreten, dass unter dem nicht gesalbten Hohenpriester **כרובה**, von dem die **אין בין**-Halakah spricht, sogar der fungierende **משמש**, eingeschlossen ist, behauptet dieser,

<sup>1)</sup> In der Mischnah wie in den andern tannaitischen Texten bezeichnet **אשורית** die Quadratschrift. Vgl. z. B. Meg. II, 2; Jad. IV, 5; Tos. Meg. II, 6: **כרובה אשורית לשון עברית** „mit assyrischen Charakteren und in hebräischer Schrift.“ und ebenso bedeutet Jer. Meg. I, 71 b **אלוהי ששמע אשורית** zunächst: „und der Fremdsprachige, der die Esterrolle aus einer assyrisch geschriebenen Megillah vorlesen hörte.“ wobei freilich ohne weiteres vorausgesetzt wird, dass die Sprache hebräisch war, weil schon im vorhergehenden Satze hervorgehoben wurde, dass nur das Hebräische für die Megillah gebraucht werden darf. Blau l. c. 84 — und, was ihm entgangen ist, schon **ריבבא** zu unserer Mischnah — beruft sich daher mit Unrecht auf diese Stelle für **אשורית** = hebräische Sprache. Was Blau — S. 90, 91 — bezüglich des Unterschiedes zwischen den **לוקח** und den anderen bemerkt, ist richtig, aber nicht ganz neu, da es schon teilweise der Talmud Meg. 19 a hat. Freilich wird dieser Unterschied vom Talmud nur mit Bezug auf die Esterrolle gemacht, und nicht, wie Blau will, auch bezüglich aller anderen heiligen Bücher.

dass der Unterschied zwischen dem gesalbten und nicht gesalbten Hohenpriester sich auf den nicht fungierenden, **שעבר**, bezieht. R. Meir ist nämlich der Ansicht, dass das heilige Oel dem Gesalbten einen heiligen Charakter für immer verleiht<sup>1)</sup>, während der nicht gesalbte Hohepriester nur so lange, als er im Amte ist, gewisser Auszeichnungen sich erfreut. Die Fassung der **אין בין**-Halakah gemäss der Ansicht R. Meirs gibt uns die Tosefta<sup>2)</sup> Meg. I, Ende: **אין בין כהן משה שעבר למזבח בגדים שעבר אלא וכי**; durch die Hinzufügung des Wortes **שעבר** wird dieser Satz als eine Mischnah des R. Meir gekennzeichnet.

11) Mischnah Meg. I, 9. **אין בין כהן משה לעבר אלא פר יום**. Mit Bezug auf diese **אין בין**-Halakah bemerkt der Talmud z. St., dass sie nur der Ansicht R. Meirs entspreche, und da die vorhergehende Alinea der Mischnah gerade die R. Meir's entgegengesetzte Ansicht enthält, so fanden die Amoräer grosse Schwierigkeiten diese zwei Halakot zu harmonisieren.<sup>3)</sup> Nun aber

<sup>1)</sup> Vgl. die folgende Mischnah und Hor. III. 2: **כהן כשיה שעבר . . . מוכיא פד**.

<sup>2)</sup> Dieser Passus in den Ausgaben wie Handschriften: der Rest ist in beiden corrumpt.

<sup>3)</sup> Die Antwort R. Hisdas auf diese Frage: **רישא רבנן וסיפא ר' מאיר** ist sachlich identisch mit der R. Jose's: **רבי היא וסיב לה אליבא דתנאי**; der Unterschied zwischen den beiden ist rein formell. R. Hisdas Antwort bezieht sich direkt auf die vom Talmud aufgeworfene Frage, während R. Jose's Worte ursprünglich in einem ganz anderen Zusammenhang gegeben waren und hier nur deswegen erwähnt werden, weil in denselben ein Prinzip enthalten ist, das auf unseren Fall seine Anwendung findet. Aehnliches kommt häufig im Talmud vor, vgl. Schors Bemerkung in seinen Noten zum **ספר העתים** 17 und ausführlich Halevi, Dorot ha-Rischonim II. 508. Der letztgenannte scheint freilich seine eigene Ausführung später vergessen zu haben, denn auf S. 586 dieses seines Werkes versucht er eine sachliche Differenz zwischen R. Hisda und R. Jose zu statuieren, für die jede Berechtigung fehlte. Zu den **הכני אשכנז**, die er nur in der Polemik kennt, gehört wohl auch R. Ascher, der in seinen Tosafot z. St. auf die von Halevi hervorgehobene Schwierigkeit aufmerksam gemacht hat, aber freilich eine von der der seinigen entgegengesetzte Ansicht vertritt, wonach nämlich **רבי היא וסיב לה וכי** keine Billigung der in der Mischnah gegebenen Anschauung enthält. Allerdings zeigt nicht allein die von mir im Texte gegebene Ausführung die Unhalt-

haben schon die Commentatoren <sup>1)</sup> darauf hingewiesen, dass diese **בין אֵין**-Halakah überhaupt nichts darüber enthält, ob der abgesetzte Hohepriester, **שַׁעֲרֵי כֹהֵן** während des Jahres <sup>2)</sup> Priesterdienst versehen darf oder nicht, worüber die späteren Tannaim verschiedener Ansicht waren; dieselbe besagt nur, dass all die in der Torah für den Hohepriester vorgeschriebenen Gesetze auch für den abgesetzten Hohenpriester gelten. Es liegt demnach gar kein Grund vor, die Gültigkeit dieser **בין אֵין**-Halakah von der Meinungsverschiedenheit zwischen R. Meir und R. Jose über die Zulässigkeit des Priesterdienstes seitens des abgesetzten Hohenpriesters abhängig zu machen. Was aber die Commentatoren nicht bemerkt haben, ist die Tatsache, dass die ganze Discussion im Talmud Meg. zu unserer Mischnah Hor. 11b entnommen ist <sup>3)</sup>, wo der Talmud mit Recht die Behauptung aufstellt, dass die Erläuterung dieser **בין אֵין**-Halakah in der Mischnah Hor. die Ansicht R. Meir's im Gegensatz zu der R. Jose's wiedergibt. Diese Mischnah enthält nämlich folgenden Zusatz zur **בין אֵין**-Halakah: **זֶה הוּא שְׂוִיָּן בַּעֲבוּרֵת יוֹם הַכִּפּוּרִים וּמִשְׁמָשִׁין בָּהּ כֻּלָּם**

barkeit dieser Auffassung, sondern auch die Tatsache, dass R. Jose's Ausspruch an fünf anderen Stellen citiert wird, wo derselbe nichts anderes bedeuten kann, als dass der Redaktor der Mischnah die von ihm aufgenommene Ansicht wirklich billigt. Der von R. Israel Kamhi in seinem Werke **עֲבוּרֵת יִשְׂרָאֵל** Smyrna 1737 f. 34b gemachte Versuch diese Frage zu beantworten, kann ohne weiteres übergangen werden. Die von mir gegebene Antwort wird wohl jeden befriedigen, besonders wenn man berücksichtigt, dass R. Jose's Ausspruch mit Bezug auf sechs Mischnahs citiert wird, da es doch höchst auffällig wäre, wenn er alle diese Fälle diskutiert hätte.

<sup>1)</sup> Vgl. **רמב"א** z. St., dessen Worte sowohl Kamhi l. c. wie dem Verfasser des **זוּרֵי אֵין** zu 7b entgangen sind.

<sup>2)</sup> Am Versöhnungstage kann natürlich nur der amtierende Hohepriester den Dienst verrichten.

<sup>3)</sup> Bekanntlich gibt es im Talmud eine ansehnliche Anzahl solcher Parallelstellen, und es gab ursprünglich wohl noch mehr, die aber von den Abschreibern später ausgelassen wurden. Noch häufiger sind solche Parallelstellen im gedruckten Texte des Jeruschalmi, aber in den von mir veröffentlichten Fragmenten desselben fehlen sie nicht selten.

הַחֹזֵק עַל הַתֵּימָנִית עַל שֶׁהָיָה עִיר עֶלְיוֹנָה . . . (משנהין א' ח' ה' צ"ב). Der Passus<sup>1)</sup> וְהַחֹזֵק עַל הַתֵּימָנִית וְהַחֹזֵק עַל הַתֵּימָנִית וְהַחֹזֵק עַל הַתֵּימָנִית und der anstehende wie „der abgesetzte Hohepriester versehen den Tempeldienst in den acht Kleidern,“ besagt ganz deutlich<sup>2)</sup>, dass der abgesetzte Hohepriester gewöhnlichen Priesterdienst verrichten darf, und mit Recht behauptet daher der Talmud, dass die Mischnah im Widerspruch stehe mit der Ansicht R. Jose's, der die Behauptung aufstellt, dass der abgesetzte Hohepriester überhaupt keinen Dienst im Tempel verrichten darf. In Megillah ist die ganze Discussion aus Hor. verbatim hinübergenommen worden, sodass man den Eindruck erhält, dass nach der Auffassung des Talmuds die פ' פ' Halakah nur der Ansicht R. Meir's, aber nicht der R. Jose's entspricht. Es ergibt sich zugleich daraus, dass während in der Mischnah Megillah diese פ' פ' Halakah ohne jeden Commentar sich findet, in Hor. sie mit einem aus der Schule R. Jose's stammenden Commentar gegeben ist, woraus ohne Weiteres folgt, dass wir in Meg. die Quelle für Hor. haben.

12) Mischnah Meg. I, 10. אֵין בֶּן כֹּהֵן גֵּרוּם לִבְנֵה קֶטֶף אֶלֶס בְּחִסּוֹ ד'. הַכֹּלֵל כֹּל שֶׁנֶּשֶׂה נֶדֶר נֶדֶר קֶטֶף בְּנֵה וְהַל' שֶׁנֶּשֶׂה נֶדֶר נֶדֶר קֶטֶף אֶלֶס בְּחִסּוֹ ד'. Ueber das Princip, dass in der Privatthamnah nur Freipfer dargebracht werden dürfen, herrscht unter den Tannaim keine Meinungs-

<sup>1)</sup> Derselbe steht in unseren Ausgaben, aber nicht in Ms. München, vgl. Rabbinoweg z. S. 1, die Baraita Hor. I. b. im gleichfalls citirten Passus.

<sup>2)</sup> In Hor. lautet die Beweiführung des Talmuds גֵּרוּם שֶׁנֶּשֶׂה שֶׁנֶּשֶׂה שֶׁנֶּשֶׂה worauf dann die ersten Worte der Mischnah angeführt werden, obwohl der eigentliche Beweis in Meg. liegt und bekannt ist, dass diese Citirungsart sehr häufig. In Meg. dagegen lautet es וְהַחֹזֵק עַל הַתֵּימָנִית אֵין בֶּן כֹּהֵן גֵּרוּם שֶׁנֶּשֶׂה der Vollständigkeit halber ist, da der eigentliche Beweis schon auf die direkte Angabe der Mischnah in Hor. folgt. Nehmen wir hier bemerke, dass Maimonides פ' פ' פ' I. 3 nicht, wie die Commentatoren behaupten, die Worte R. Meir's wieder gibt, sondern die R. Jose's, der denselben in Tos. Joma I. 4 gebraucht. Für פ' פ' (ed. pr. und ed. 1490) ist nämlich פ' פ' zu lesen, dass aber nicht „er aber“ heisst, wie R. Abraham de Botton in פ' פ' א' St. erklärt, sondern „er gibt sein Amt auf“ bedeutet. Für פ' פ' liest ed. pr. פ' פ' ed. 1490 פ' פ' und beide Lesarten sind zu übersetzen „obwohl alle.“



verschiedenheit <sup>1)</sup>, wiewohl über die Definition der Freioffer verschiedene Ansichten sich finden. Ebenso erkennen alle Tannaim die Halakah an, dass in der Gemeindebamah „Pflichtopfer“ dargebracht werden können, nur gibt es drei, bzw. vier<sup>2)</sup> verschiedene Auffassungen von Pflichtopfern. Es folgt nun, dass die zweite Alinea unserer Mischnah **מִן הַזֶּה הָיָה** von niemandem disputiert wird, während die **אֵין בֵּין** Halakah, die das Passahlamm als die einzige Opfertgattung bezeichnet, welche der Einzelne in der Gemeindebamah darbringen kann, sicher nicht mit der Ansicht R. Judah's sich vereinbaren lässt, nach der alle Pflichtopfer in einer solchen Bamah dargebracht werden. Jeruschalmi <sup>3)</sup> bemerkt daher zu unserer Mischnah **כִּי בָּן בָּמָה גְּדוּלָה לְבָמָה** <sup>(כִּי בָּן בָּמָה)</sup> <sup>4)</sup> **מִתְחַיֵּב אֵין בֵּין בָּן בָּמָה**, denn wenn die Mischnah die Ansicht R. Judah's geteilt hätte, dann würde sie nicht als Bei-

<sup>1)</sup> Vgl. ausführlich darüber Zeb. 117 a ff.; Tos. Z. XIII. 12–15. Für **שְׂכֵמֹדֶר** . . . **לֹא הָיָה מִקְרִיבִין** ist wohl **שְׂכֵמֹדֶר** . . . **לֹא הָיָה מִקְרִי** zu lesen; vgl. auch Sifre D. 65 und Midrasch Tan. S. 49.

<sup>2)</sup> Vgl. Zeb. 118 b; Tos. l. c. Die Meinungsverschiedenheit über die Libationen bezieht sich auf Gemeinde- wie Privatopfer.

<sup>3)</sup> Den Kommentatoren ist merkwürdigerweise die einfache Tatsache entgangen, dass die Worte **בֵּין בָּן בָּמָה דְּהֵינִין** zum Vorhergehenden gehören, so dass die Diskussion zur Mischnah mit **אֵין בֵּין** beginnt, indem dieselbe erst citiert und dann erklärt wird. In der vorhergehenden Diskussion wird entschieden, dass die Asche der auf einer Gemeindebamah dargebrachten Opfer **פְּרִים הַנִּשְׂרָפִים** an irgend einer Stelle ausgeschüttet werden darf, während nach der Errichtung des Tempels zu Jerusalem dies ausserhalb der heiligen Stadt geschehen musste, und dies wird mit einem kurzen Hinweis „auf das, was wir gelernt haben“ **מִן בָּמָה דְּהֵינִין** begründet. In den tannaitischen Quellen Zeb. 105 b; Sifra zu IV. 12 wird nämlich gelehrt, dass die Asche ausserhalb „der drei Lager“ ausgeschüttet werden muss. Nun aber gab es z. Z. der Bamot nur „zwei Lager“, wie die Mischnah Zeb. XIV. 5 ausdrücklich hervorhebt, sodass es keinen Unterschied machte, ob die Asche innerhalb oder ausserhalb der Stadt abgelagert wurde.

<sup>4)</sup> Mit **כִּי בָּן** wird hier wie so häufig keine Emendation zur Mischnah gegeben, sondern eine Erklärung zu derselben: **פְּרִים** steht für die Klasse der Gemeindeopfer mit Ausschluss der privaten Pflichtopfer, im Gegensatz zur Ansicht R. Judas, der alle Pflichtopfer auch in der Gemeindebamah darbringen lässt.

spiel für Pflichtopfer das Passahlamm gegeben haben, das ausser dieser Qualifikation auch noch die des Gemeindeopfers besitzt. Man merke zunächst, dass Jer. keine Schwierigkeit findet, unsere Mischnah mit R. Meir's Ansicht zu harmonisieren, denn פסחים steht für die Klasse der Gemeindeopfer, zu der es gehört, obwohl es ausserdem noch eine besondere Art dieser Klasse bildet, indem das Gesetz eine bestimmte Zeit für dessen Darbringung festsetzt. Hätte nämlich die Mischnah nur die allgemeine Bezeichnung קרבנת ציבור gebraucht, dann wäre der Fall von פסחים nicht ganz entschieden, man hätte dann argumentieren können, dass das Passahlamm gar kein Gemeindeopfer sei.<sup>1)</sup> Ja, es scheint<sup>2)</sup> sogar, dass Jer. eher die Ansicht R. Meir's als die R. Simon in unserer Mischnah zu finden glaubte, und dies nicht ohne Grund. Der Schluss der Mischnah כל שאינו לא נדר ולא נדרב lässt sich nämlich nur in sehr gezwungener Weise mit der Ansicht R. Simons vereinigen, denn nach diesem können nur solche Gemeindepfer in einer Bamah dargebracht werden, für welche ein bestimmter Termin festgesetzt ist, קבוע להם וזמן, dem aber scheinen die Worte unserer Mischnah zu widersprechen. Im Gegensatz zum Jeruschalmi behauptet dagegen Babli<sup>3)</sup> z. St., dass unsere Mischnah die Ansicht R. Simons wiedergebe, weswegen

<sup>1)</sup> Ob das Passahlamm zu den Gemeindeopfern zählt, oder nicht, darüber waren bekanntlich die Bene Batirah und Hillel verschiedener Ansicht; vgl. ausführlich darüber Tos. Pes. IV. 1; Babli 66 a, Jer. VI, 33 a. Hillels Ansicht drang durch, aber es schien doch ratsam über den Charakter des Passahlamms keinen Zweifel aufkommen zu lassen; vgl. Raschi zu Zeb. 117 a. Stichwort כל, der sich ganz besonders angelegen sein lässt, diese Qualifikation des Passahlamms hervorzuheben.

<sup>2)</sup> In der Diskussion citiert der Jer. als die Gegner R. Judas diejenigen, welche den Standpunkt vertreten וכו' מועד באוהל מועד וכו' also nicht Rabbi Simon, sondern R. Meir und die חכמים, vgl. Zeb. 117 a.

<sup>3)</sup> Vgl. auch Zeb. 118 a, wo diese Auffassung aus einer Baraita citiert wird, welche unsere Mischnah mit dem Zusatz פסח וחובות הקבוע להם citiert, diese Baraita ist wohl die Quelle für die Behauptung des Talmuds in Meg. R. Ada bar Ahoba scheint freilich die Baraita auf Privatopfer zu beziehen, in dem er das Passahlamm als ein solches auffasst wonach wir gar keinen Grund hätten, die Mischnah mit der Ansicht R. Simons in Verbindung zu bringen.

dieselbe auch **בבדים** als Beispiel anführe, weil dieses ein Gemeindepfer ist, dessen Darbringung nur an einer festgesetzten Zeit, **קביע להם זמן**, dargebracht werden kann.

Obwohl nun die beiden Talmudim behaupten, dass diese **ps**-Halakah nicht von allen Tannaim acceptiert wird, zeigt doch ein Vergleich mit der Tosefta Meg. I. 17, dass die Meinungsverschiedenheit der Tannaim nur die mischuische Form dieser Halakah zu ihrem Gegenstand hat. In der Tosefta lautet nämlich dieser **ps**-Lehrsatz: **אין בין בבית יוד לבעת צמר שלם** **אל שניד נדב קרב וכו'**. Wie schon oben hervorgehoben worden ist, enthält dieser Lehrsatz nichts, das nicht von allen Tannaim acceptiert werden kann, denn die Gesamttradition der Tannaim behauptet, dass die Privatbamah den Freiopfern, **אל שניד נדב קרב בבית יוד**, die Gemeindebamah den Pflichtopfern **אל שאין נדב קרב בבית צמר**, diene. Ja wir möchten noch einen Schritt weiter gehen und behaupten, dass die Meinungsverschiedenheit unter den Tannaim bezüglich der näheren Bestimmung der Pflichtopfer, welche auf der Gemeindebamah dargebracht werden können, ihren Ausgang in der verschiedenen Auslegung dieser **אין בין** Halakah hat.

R. Meir<sup>1)</sup> sieht nämlich in dem Ausdruck **נדב ונדב** eine Bezeichnung für alle Freioffer, während seine Gegner die Ansicht vertreten, dass darunter nur blutige Opfer zu verstehen waren, so dass Speiseopfer überhaupt nicht auf einer Bamah dargebracht werden können. Die Controverse dieser Tannaim über die Opfer des Naziräers<sup>2)</sup> hängt gleichfalls von der verschiedenen Interpretation ab, die unserer Halakah von ihnen widerfahren ist. R. Meir vertritt den Standpunkt, dass diese Opfer zu den freiwilligen zu zählen sind, weil das Nazirat nur freiwillig sein kann, während seine Gegner behaupten, dass, wenn es auch jedem frei-

<sup>1)</sup> Vgl. Sifra zu XVII. c. aus welcher Stelle deutlich hervorgeht, dass sowohl R. Meir wie seine Collegen den Lehrsatz **קרב ונדב אל שניד נדב** kannten, ihn aber verschiedenartig auslegten; von der in Zeb. 117 b gegebenen Begründung dieser tannaitischen Controverse findet sich in Sifra keine Spur.

<sup>2)</sup> Jer. Meg. zu unserer Mischnah: **לית כאן נזירות**; die dort citierte Baraita ist Sifra I. c.

steht Naziräer zu werden, ihm doch nicht die Wahl gelassen wird, welche Opfer er am Ende seines Nazirats darzubringen habe. Trotz dieser Differenzen stimmen diese Tannaim darin überein, dass unsere Halakah ohne weiteres voraussetzt, dass, wie der Gebrauch der Privatbamah den Privatopfern diene, so auch die der Gemeindebamah für Gemeindeopfer<sup>1)</sup> bestimmt sei: keine Gemeindeopfer an einer Privatbamah und keine Privatopfer<sup>2)</sup> an einer Gemeindebamah. R. Simon schliesst sich im Princip ihnen an, nur geht er noch einen Schritt weiter, indem er behauptet, dass sogar Gemeindeopfer von der Gemeindebamah ausgeschlossen sind, falls für ihre Darbringung keine feste Zeit fixiert ist. Der Satz *כל ששקטן . . . בבת צבור* will nach diesem Tanna nur sagen, dass k e i n e Pflichtopfer auf einer Privatbamah, aber nicht, dass a l l e Pflichtopfer und seien dieselben auch Gemeindeopfer, auf der Gemeindebamah dargebracht werden können. Einen von allen diesen Tannaim abweichenden Standpunkt vertritt R. Judah, der in unserer *בין פרט-הלakah* nur eine Beschränkung für die Privatbamah findet, auf der keine Pflichtopfer dargebracht werden können, während in der Gemeindebamah auch diese geopfert werden können, ohne Rücksicht darauf, ob sie Gemeinde- oder Privatopfer sind.

Es ergibt sich nun aus der vorhergehenden Ausführung, dass die *בין פרט-הלakah* in ihrer alten Fassung, wie sie in Tosefta Meg. vorliegt, allen Tannaim für authentisch galt, weswegen sie dieselbe zu erklären und zu deuten suchten. Der Redactor unserer Mischnah wollte aber den verschiedenartig gedeuteten Lehrsatz nicht ohne Commentar geben und fügte daher das Wörtchen *סמך* ein, woraus seine Stellung zu der Hauptfrage, ob Pflichtopfer des Einzelnen auf der Gemeindebamah dargebracht werden können, ohne weiteres sich ergibt. Er unterlässt freilich nicht, die alte Halakah wörtlich mitzuteilen und führt dieselbe

<sup>1)</sup> Zu dieser Klasse gehört, wie schon oben hervorgehoben ist, auch das Passahlamm, das jeder einzelne Israelit darbringen muss und das daher als Gemeindeopfer zu betrachten ist.

<sup>2)</sup> Natürlich können auf der Gemeindebamah alle die Opfer dargebracht werden, für die die Privatbamah genügt.



mit der Einleitungsformel הכלל זה ein, aber erst nachdem er durch den vorhergehenden Satz ססחים אין בין . . . אלא angedeutet hat, wie dieselbe aufzufassen sei. Für die Art und Weise, wie der Redactor unserer Mischnah das alte Material verarbeitet hat, ist der Ausdruck במה גדולה במה קמנה nicht ohne Interesse. Die Mischnah wie die sonstige tannaitische Literatur <sup>1)</sup> gebraucht sonst die Bezeichnungen ב' צבור ב' יחיד, die Quelle aber, aus der die אין בין-Sammlung floss, sagte dafür במה גדולה ב' קמנה, und unser Redactor behielt diese Ausdrücke bei.

13) Mischnah Meg. I, 11 אין בין שילה לירושלים אלא שבשילה איכלים . . . קדשים קלים . . . בבל הרואה . . . קדושת שילה יש אחריה היתר וכו'. Vergleicht man unsere Mischnah mit Zeb. XIV, 6—8, so scheint der erste Eindruck der zu sein, dass dieser אין בין-Satz nichts anderes als eine Umarbeitung der Zebachim-Mischnah sei; diese lautet nämlich . . . באו לשילה קדשי קדשים נאכלים לפני מן הקלעים קדשים קלים . . . בבל הרואה . . . באו לירושלים ק' נאכלים לפני מן הקלעים קדשים קלים . . . ומעשר שני לפני מן החומה. Dieser Eindruck wird noch dadurch verstärkt, dass auch die letzte Alinea in unserer Mischnah באו לשילה וכו' gleichfalls in Zeb. l. c. eine Parallele hat, wo es bei der Beschreibung der Bamot heisst: . . . באו לגלגל הותרו הבמות . . . באו לנזב ונזבין הותרו הבמות . . . באו לירושלים נאסרו הבמות ולא היה להם עזר היתר, was inhaltlich unserer Mischnah entspricht. Bei näherer Betrachtung jedoch zeigt sich ganz deutlich die Unhaltbarkeit der Annahme, als wäre die Zebachim-Mischnah die Quelle für diese אין בין-Halakah. Um dies zu beweisen, wollen wir zunächst darauf aufmerksam machen, dass die letzte Alinea אין בין אין בין אין בין keine Fortsetzung der אין בין-Halakah ist, da es sonst als Nachsatz zu אין בין אלא, heissen müsste, und ferner hätte diese Alinea, welche viel wichtiger und umfassender ist als die über die Ausdehnung der beiden heiligen Städte, שושילא zuerst gegeben werden müssen, wie es die Mischnah in Zeb. tut, wo erst die Alinea הותרו היתר הותרו . . . בבל הרואה וכו' . . . לפני מן הבמות . . . לא היה . . .

<sup>1)</sup> Zeb. XIV. 10; Tos. Meg. I. 17; Z. XIII. 13; Sifra D. 65; der von der Mischnah gebrauchte Ausdruck ist biblisch; vgl. I Könige III. 4.

החומה folgt. Wenn dem aber so ist, so fragt man verwundert, wie kommt unsere Mischnah dazu, zuerst einen Unterschied zwischen Schilo und Jerusalem zu statuieren und diesen als **אין אין**-Satz anzuführen, dann aber einen zweiten ohne die **אין אין**-Formel zu geben. Die einzige Erklärung dieser auffallenden Tatsache ist die, dass in der **אין אין**-Sammlung nur der erste <sup>1)</sup> Unterschied zwischen Schilo und Jerusalem stand, den der Redaktor unserer Mischnah auch zunächst wörtlich mittheilte, wozu er dann aber auf Grund von Zeb. l. c., wo neben diesem noch ein zweiter Unterschied angegeben wird, auch diesen hinzufügte, jedoch nicht mehr mit der **אין אין**-Formel, weil diese Halakah nicht der **אין אין**-Sammlung entnommen ist. Aber nicht allein diese letzte Alinea gehört nicht mehr der alten Sammlung an, sondern auch der Passus **כאן וכאן וכו'** ist ein späterer Zusatz zu der alten **אין אין**-Halakah auf Grund von Zeb. l. c. Denn nicht nur wird in keinem einzigen <sup>2)</sup> **אין אין**-Satze die Verwandtschaft der verglichenen Gegenstände hervorgehoben, was ja auch ganz natürlich ist, da die Formel **אין אין** die völlige Uebereinstimmung bis auf die gegebene Ausnahme voraussetzt, sondern auch der Wechsel von **אכלים** zu **נאכלים** in diesem Passus zeigt, dass die Quellen derselben verschieden sind. In Zeb. l. c. wird im ganzen Ab-

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich vertrat dieselbe einen von Zeb. l. c. abweichenden Standpunkt bezüglich der Fortdauer der jerusalemischen Heiligkeit; vgl. Talmud z. St., wonach R. Elieser der Ansicht ist: **קדשה ראשונה לא** **קדשה וכו'** und, wie zu No. 2 und 4 — wohl auch No. 6 — hervorgehoben worden ist, haben wir vor uns eine schammaitische Sammlung, in der wir erwarten, R. Eliezers Ansichten vertreten zu finden. Möglich freilich ist es auch, dass dieser **אין אין**-Satz die erwähnten Gegenstände nur mit Bezug auf eine bestimmte Eigentümlichkeit zum Vergleich heranzieht; vgl. Tosafot zu B. K. 62 b und Jer. zu No. 3 71 a — , wo hervorgehoben wird, dass es zwischen Sabbat und Feiertag beziehungsweise Sabbat und Versöhnungstag, viele Unterschiede gebe, die Mischnah aber dieselben nur — so ist Jer. zu verstehen! — von einem Gesichtspunkte aus beleuchte.

<sup>2)</sup> Lehrreich für diese Eigentümlichkeit unserer Sammlung ist der Vergleich von No. 11 mit ihrer Parallele Hor. III. 4, wo in der Erweiterung des **אין אין**-Satzes die Verwandtschaft der verglichenen Gegenstände gegeben wird: **זה וזה שנין בעבודת ייח"כ וכו'**.

schnitte ערלעבט) gebraucht und ferner gemäss dem Charakter desselben werden nicht allein die Unterschiede zwischen den erwähnten heiligen Plätzen gegeben, sondern auch die Punkte, in denen diese übereinstimmen. Mit Bestimmtheit darf nur behauptet werden, dass dieser Passus in Megillah der Zeb.-Mischnah entnommen ist. Aber eben so sicher ist, dass der פז פס-Satz schon in Zeb. benutzt worden ist.

Die detaillierte Untersuchung über die פז פס-Sätze ergab nun folgende Resultate. Diese Sätze wurden nicht aus den anderen Tractaten der Mischnah herausgenommen und in einen besondern Abschnitt zusammengestellt. Wir haben zwar mischnische Parallelen zu beinahe allen den פז פס Halakot, aber wie oben gezeigt wurde, ist unsere Sammlung die Quelle für die derselben entsprechenden Lehrsätze in den anderen Tractaten, was besonders aus einem Vergleich der Nummern 2, 4, 5, 8, 11 mit ihren Parallelen sich ergibt. Ferner haben wir gesehen, dass die Mischnah den in N. 2, 3, 4 zum Ausdruck gebrachten Ansichten an anderen Stellen direct widerspricht, so dass auch die Annahme, es rühre diese Sammlung von dem Redactor der Mischnah her, der die einzelnen Sätze derselben aus alten Halakabsammlungen zusammenstellte, ausgeschlossen ist. Es bleibt nur noch eine einzige Möglichkeit für den Ursprung derselben übrig und zwar

1) No. 4 und 9 haben anderweitig keine Parallelen, weil die behandelten Gegenstände, zu der in Megillah gegebene Materie gehören; die Verwandtschaft zwischen No. 9 und Meg. II 4 ist augenfällig. Das in No. 3 behandelte Prinzip berührt die Mischnah an 2 anderen Stellen, wie S. 16 Anm. 2 bemerkt worden ist, wenn auch sie eine von der פז פס Halachah entgegengesetzte Ansicht vertritt. No. 2, 4, 5, 10, 11 finden sich in anderen Tractaten als פז פס - Sätze, während No. 6, 7, 8, 13 mehr oder weniger wörtliche Parallelen aufweisen. Die einzige Halachah in dieser Sammlung, die in der Mischnah nirgends mehr zur Sprache kommt, ist No. 12. Vielleicht hat dies auffallende Stillschweigen mit der Vieldeutigkeit dieses Lehrsatzes zu tun, wie z. St. hervorgehoben worden ist.

2) Widersprüche in der Mischnah sind nicht selten, dass aber drei aufeinander folgende Halachot Ansichten wiedergeben, denen an anderen Stellen der Mischnah widersprochen wird, ist wohl beisspiellos.

die, dass sie dem Redactor unserer Mischnah in ihrer jetzigen Form vorlag, und er sie aus Rücksicht auf ihr hohes Ansehen und Alter in seine Mischnah aufnahm, obwohl er nicht in allen Einzelheiten mit den Ansichten derselben übereinstimmte. Das hohe Alter einzelner  $\text{בבב}$ -Sätze steht über jeden Zweifel fest, den zur Zeit der Tempelzerstörung lebenden Tannaim. R. Zecharia b. ha-Kazzab, R. Nechunjah b. ha-Kanah und R. Josua b. Hananja waren dieselbe bekannt, wie zu N. 1, 3, 5 näher nachgewiesen worden ist. Aber nicht allein einzelne dieser Sätze, sondern die ganze Zusammenstellung muss von den alten Tannaim herrühren. In Jabneh wurde bekanntlich die Ansicht der Hilleliten zur halakischen Norm erhoben, und da N. 2 entschieden schammaitisch ist, so wäre es höchst unwahrscheinlich, dass diese Zusammenstellung aus der nach-jabnischen Zeit stamme. Es dürfte daher nicht zu gewagt erscheinen, wenn wir behaupten, dass wir in dieser Sammlung eine schammaitische<sup>1)</sup> Mischnah vor uns haben aus einer Zeit, als noch die Halakoth nach einem solch äusserlichen Principe wie  $\text{בבב}$  zusammengestellt wurden.

---

<sup>1)</sup> Daher die Berührungen derselben mit den Ansichten des Schammaiten R. Eliezer: vgl. die nähere Ausführung zu Nr. 4, 6, 13 und S. XXXIII Anm. 2



## Grundlagen der Mischna.

Von Oberrabbiner Dr. M. Lerner (Altona).

### Capitel I. Einleitung.

Die Autorität und Autentie der mündlichen Lehre ist nicht minder gross als die der heiligen Schrift. Zweifellos ist an sich die mündliche Ueberlieferung das Prius, die schriftliche Fixierung das jüngere Element gewesen. Schon aus den Worten der Schrift: עקב אשר שמע אברהם בקולי וישמר משמרי מצותי וחקתי ודברתי „Abraham hat meine Vorschriften, meine Gebote, meine Satzungen und meine Lehren bewahrt“ (Genesis 26, 5) folgt unzweideutig, dass Abraham Vorschriften, Gebote, Satzungen und Lehren besessen haben muss, die uns in der heiligen Schrift nicht aufbewahrt wurden, und die er wohl nur mündlich seinen Nachkommen überliefert hat. Beachtenswert ist zugleich die Tatsache, dass das ganze Gesetz, welches von Moses erst kurz vor seinem Tode niedergeschrieben wurde (Deuteron. 31, 24), in den 40 Jahren der Wüstenwanderung dem Volke mündlich überliefert worden sein musste. Auch aus dieser Tatsache geht hervor, dass das mündliche Gesetz älter war, als das schriftliche, welches Anspielungen auf jenes enthält. Vgl. b. Gittin 60a חזרה חזומה נחמה . . . חזרה חזומה נחמה, das. 60b רוב ככתב ומיעוט על סה . . . רוב בעים ומיעוט ככתב.

Auf andere Instanzen für das Alter der mündlichen Ueberlieferung, welche Kusari III § 35, 39, Mose b. Joseph Trani in Beth Elohim, II, 31, 34, D. Nieto in Matteh Dan II, 124, 136, S. Hirsch (gesammelte Schriften I, S. 97, III, 354), J. B. Lewinsohn in Serubabel, S. 40 ff. und der von ihm beeinflusste J. H. Weiss, Dor etc. I, S. 5 ff. behandeln, ist hier nicht der Ort ausführlicher einzugehen.

Aber bereits Lykurgus hatte verboten, geschriebene Gesetze zu gebrauchen. Die Erziehung sollte die Stelle eines Gesetzgebers vertreten, denn die wichtigsten Anordnungen können nur dann unabänderlich bestehen, wenn sie dem Charakter der Bürger durch Erziehung tief eingeprägt werden. (Plutarch, Lykurgus § 13). Lykurg hielt es für ratsamer, alle geringfügigen Angelegenheiten, die den Handel betreffen, nicht durch unabänderliche Gewohnheiten einzuschränken, sondern nach den Umständen dem Gutdünken einsichtsvoller Männer zu überlassen, was sie hinzusetzen oder davon zu nehmen für nötig finden würden (das.) Die Tora hingegen, das feststehende mit dem flüssigen Element verbindend, hat zu der Richtschnur ewiger Gesetze, welche aus dem Urquell der göttlichen Weisheit hervorgegangen, die Autorität des jeweiligen Richters oder der jeweiligen Behörde hinzugefügt, nach deren die Umstände berücksichtigenden Entscheidung man sich richten sollte (Deuteron. 17, 9–11 und Rosch haschanah 25 b). Ebenso erklärt Aristoteles (Nikomachische Ethik, VIII. Buch, C. 13. § 5) „dass es ein zweifaches Recht gibt, ein ungeschriebenes und ein gesetzliches“ und vergleicht mit diesem zweifachen Recht eine zweifache Freundschaftspflicht, nämlich eine ethische und eine gesetzliche. Die Idee von einer zweifachen Lehre, einer geschriebenen und mündlichen, von welcher Hillel (Schabbat 31) spricht, ist keine Abstraktion aus der Zeit der Amoraim, wie Weiss (Dor I, 2 a Anm.) glauben machen möchte. Wie die Zurückführung der ganzen Thora auf das Gebot der Nächstenliebe, stammt auch die Begründung der mündlichen Lehre auf Treue und Glauben der Ueberlieferer von Hillel, (siehe Abot d. Rabbi Nathan C. XV . . כשם שקבלה זו באמנה und Sifre Deuteronom. § 351 . . .) : אל שנים אחת ככתב ואחת בעל פה. . . את רבן גמליאל. . . . Zuversicht in die Treue der Lehrer ist ja schon bei der Erlernung des Alphabets Voraussetzung.

## Cap. II. Die Benennungen.

I. Nicht nur der Ausdruck : תורה שבכ"ס, dessen Alter von Weiss angefochten wird, (hierzu vgl. ἡ γραμμάτις (Philo II, 361) oder ἡ γραμμάτις καὶ νόμος (das. II, 619) sowie Ps. 119, 72 תורה סֵפֶר, Chronik I 28, 19 ובכתב בית ישראל לא יכתבו, Ezechiel 13, 9 הכל בכתב מיד ד')

Chronik I 4. 22 **הדברים עתיקים** (בעלי אמת 12, 11), sondern noch viele andere Wendungen, die hier nur gestreift werden können, dienen zur Bezeichnung der mündlichen Lehre.

II. Die Wendung: **הלכה לטי**, welche in Pea II, 6 zuerst vorkommt, bezeichnet ein Gesetz, das sich in der heiligen Schrift nicht findet, sondern Moses am Sinai mündlich überliefert wurde (vgl. Nasir 56 b und Tanchuma Bamidbar, ed. Buber, S. 21 § 27 **אז נחם הלבלר מקובל אני מר מייאשיה**). In demselben Sinne sind die Worte in der Mechilta **ויקח** (ed. Weiss, S. 111) aufzufassen **רבי אומר להביא לט מלאכות שאמר להם משה על סה** (vgl. b. Schabbat 97 b **אלו לט מלאכות שנאמרו למשה בסני**, vgl. Sifra zu **בהר**: **אלו יח**; ferner b. Erubin 4 a; Chullin 42 a: **נאמרו כללותו וקדוקי מסני**; Nedarim 37 a; Chullin 85 b; ferner Sanhedrin 82 a **כך למדתי בידתך מהר סני**). Daher wird als allgemeine Regel (j. Pea II, und Chagiga I gegen Ende) aufgestellt: **אם בא הלכה תחת ירך ואין אתה יודע מה טובה אל תסלינה לדבר**. „Findest du eine gesetzliche Bestimmung, deren Begründung in der Schrift dir unbekannt ist, so darfst du sie zu den Halachot zählen, die Moses am Sinai mündlich erteilt wurden, denn viele Halachot sind Moses am Sinai mitgeteilt worden, die erst in der Mischna enthalten sind.“ Indess fehlt es nicht an solchen Halachot, welche im uneigentlichen Sinne **מסני** genannt werden; siehe Jadaim IV 3 (vgl. die Commentare von **רא"ש** und Bartenora) Edujoth VIII 3, Tosefta Pea II. b. Chaggiga 3 b; vgl. Maimonides, Einleitung zur Mischna, Resp. Chavot Jaïr Nr. 192 u. Klein, **מסני קשט** S. 7.

III. Seltener dient zur Kennzeichnung der mündlichen Lehre der Ausdruck: **קבלה** = Ueberlieferung (vgl. b. Berachot 62 a **אמר רבינא דבר זה מתורת** 7 a **אנן קבלה גמרינן**; **משה רבנו לא למדנו מדברי קבלה למדנו**; ferner Taanith 17 b, sowie Rasch zu Chullin 137 a s. v. **תורת משה** (Rpp. Chavot Jaïr Nr. 9 **לקח** ist soviel als **קבלה** = traditio. Zum Unterschiede von **מסר**, das das Ueberliefern bedeutet, bezeichnet **לקח** das Empfangen; also bedeutet Prov. 4, 1 **לקח טוב נתתי לכם** = eine schöne

mündliche Lehre, תורת אל הענין meine schriftliche Lehre (s. auch Jesaja 1, 10. 2. 3. 28, 10, 13, 17 u. ö.).

IV. מסורה = „Ueberlieferung“ siehe Abot III, 17, b. Joma 21 a, Megilla 10 b: מסורת בידנו מאבותינו מאנשי כנסת הגדולה, auch b. Sota 34 b entspricht Jos. Ant. XIII 10, 6: *παράδοσις τῶν πατέρων* das. XIII 16, 2: *παράδοσις ἀρχαία* (das. X 4, 1: *παράδοσις τῶν προπατέρων*), insofern der Urheber in Betracht kommt, von welchem die überlieferte Lehre stammt, zum Unterschiede von קבלה, einer Ueberlieferung, bei welcher der Empfänger hervorgehoben werden soll, der eine Ueberlieferung erhalten hat. Beide Ausdrücke kommen abwechselnd in Abot I, 1 משה קבל תורה ומסרה u. I 4, 6 מהם קבלו vor.

V. שמיעה = aram. שמעיתא (in Pesachim 114 a, Sota 40 a, Baba Kamma 60 b), dient zur Bezeichnung der Tradition als eines Gegenstandes, der durch die Pforten des Gehörs einzieht. Tosefta Edujot I § 3 במקום שמיעה דבריהם על דבריהם; b. Nasir 53 a: מפי השמיעה: מדרש אחרון מפי הני זכרי (vgl. j. Parallelst.: מדרש אחרון מפי הני זכרי ומלאכי und dazu Tosafot Bechorot 58 a), j. Schabbat I hal. 2 u. j. Pea I, hal. 2 שמיעה בשם אחר.

VI. דברי סופרים. Dieser Ausdruck hat doppelte Bedeutung: er kennzeichnet eine von Moses überlieferte Lehre, welche durch die Sofrim, das sind Schriftgelehrte, als letzte Tradenten vermittelt wurde (vgl. Sanhedrin XI, 3. b. Sanhedrin 88 b. המש מוטפת. להוסיף על דברי סופרים, Maimonides zu Kelim XVI, 12, Mikwaot VI, 7, Tosefta Kelim das.): aber auch Anordnungen und Erklärungen können hierunter verstanden werden, welche die Sofrim selbst getroffen haben: דבר חדש הדרשו הסופרים (vgl. b. Rosch haschana 19a, Ta'nit 17b, Jadaim III, 2 u. A.).

VII. מדות sind Regeln, durch welche Vorschriften oder Ueberlieferungen aus dem Wortlaut der Schrift abgeleitet werden. Diese Interpretationsregeln werden vom Talmud (b. Sanhedrin 99a דבר ד' בזה, Keritot 5a) als sinaitische Traditionen bezeichnet. Vgl. Sifra, ed. Weiss S. 2 § 7 und Bereschit Rabba C. 18 ר"ל הכלל מוטפת לפרט, Wajikra r. C. 20 und Commentar Einhorn zur Stelle, ferner j. Pea I hal. 4, j. Sota IX hal. 5 ע"ד דרבנן הרי היא, j. R. Sinson aus Chinon in פ' הנדרות, ed. Verona S. 16 b המש בית und J. Chaggis S. 55. Commentar מראה



השנים zu Sota z. St. s. v. און בן. Hoffmann Einleitung, in d. hal. Midraschim S. 4: 32 Middot d. R. Elieser Anfang במעט, ברבוי במעט, auch רבנות וס' ונחמנידס zu שרש פני s. v. ועשו את הור' — Die 5. Regel Hillels (כלל ופרט) ist in R. Ismaels Baraita in 7 Regeln detailliert. Als überliefert galten nur die 7 Regeln Hillels, über Bedeutung des Begriffes כלל ופרט konnten daher Meinungsverschiedenheiten herrschen. (Vgl. j. Pea I hal. 1, Sifra ed. Weiss Wien, 1802 Anfang Ia 3a § 7, Abot d. R. Natan c. 37, Tosefta Sanhedrin c. 7).

VIII. Schliesslich verdient noch die Bezeichnung משנה hervorgehoben zu werden. Unter Mischna versteht R. Meir הלכות, Vorschriften, die in der Regel unmotiviert überliefert sind, wie z. B. דעילה הלכה wie auch der Mischnatext im j. Talmud als הלכה bezeichnet wird. R. Jehuda bezeichnet damit מדריש, die motivierte Halachah, welche auf das Schriftwort zurückgeführt wird, wie z. B. j. Berachot I 3, 5. IX, 5, Pesachim II, 2 etc. (anders bei Hoffmann, zur Einleitung in die halachischen Midraschim. S. 1 Anm. 3. Vgl. b. Berachot 11b.) משנה, Deuterosis, bedeutet zweite Lehre oder משנה תורה, eine Wiederholung der Lehre, und dient zur Bezeichnung der schriftlichen Lehre. In Abot VI, 6 wird unter תורה sowohl מקרא, das Schriftwort, wie auch משנה, die mündliche Lehre, verstanden (vgl. auch Midr. rabba zu Canticum I, 3, b. Berachot 5a). Im Gegensatz zu הלכות versteht man unter משנה motivierte Bestimmungen. Sanhedrin 101 ובהגדות כהלכות במשנה, אם בעלי משנה הן יעסקו במשנה כהלכות ובהגדות. Motiviert Vorschriften (משנה), unmotiviert Bestimmungen (הלכות) und agadische Lehren bilden also den Hauptinhalt der mündlichen Lehre. Dieser Gliederung entspricht die Einteilung der Mikra (אם בעלי מקרא הן יעסקו בתורה בנביאים ובכתובים) in Thora, Propheten und Hagiographen, b. Chagiga 3a, Schabuot 41b הילכתא (= משנה), b. Erubin 65a הילכתא Berachot 31 j. Pea II (= ב. Megilla 28a) און למדן לא מן ההלכות. Nur selten wird הלכה im Sinne einer motivierten Mischna gebraucht, wie z. B. Jebamot 76b הלכה שנתחדשה בימי בועז עמוני ולא עמונית; im Allgemeinen ist darunter eine unmotivierte Bestimmung verstanden, wie Ketubot 96b, Schekalim IV hal. 3

הלכות ארץ העמים j. Schabbat I hal. 7 הלכות שחיטה הלכות קמץ  
b. Schabbat 139 b. Moed katon 12 a הלכות ביצים

### Capitel III. Die Begründer der Mischnah.

§ 1. Zu den Axiomen der modernen Forschung gehört die Annahme, dass die Mischna, welche R. Jehuda Hanassi redigierte auf den Vorarbeiten R. Meir's u. R. Akiba's basiert (siehe Schürer, Neutestamentl. Zeitgeschichte S. 37, D. Cassel S. 111, Schwarz, Die Erleichterungen der Schammaiten S. 5). Seder Tannaim berichtet jedoch ausdrücklich, dass Hillel u. Schammai die uns bekannten 6 Ordnungen begründet haben (vgl. Magazin für die Wissenschaft des Judentums 1886 S. 10). In der Schrift „Kana“ (ס' הקנה) werden Beth Schammai und Beth Hillel als Redaktoren der Mischna bezeichnet. Es ist kein Zweifel, dass das gaonäische Seder Tannaim alle Kriterien der Glaubwürdigkeit besitzt, während der compilerische Charakter der Schrift „Kana“ begründetes Misstrauen gegen seine Autentie weckt.

In Magazin a. a. O., S. 4 wird vermutet, dass „Kana“ ein korrekteres Sed. Tann. als das unsrige vorgelegen. Dieser Vermutung kann ich nicht beipflichten. Ist es denn denkbar, dass eine Compilation, die mit fremdem Eigentum willkürlich schaltet, ein genaueres Sed. Tann. besass, als das um Jahrhunderte ältere, glaubwürdige und präzise Machsor Vitry, das von R. Simcha, dem Jünger Raschis, vor seinem Lehrer geordnet wurde? Und werden nicht in dem R. Scherira zugeschriebenen Responsum (in שערי תשובה וחמרה ננוה), Schammai und Hillel selbst als Redaktoren der Mischna bezeichnet (Magaz. das.); s. Hoffmann, erste Mischna S. 12; Magazin a. a. O. S. 2 u. S. 9)? Sollte die angeblich korrektere LA des ס' הקנה auch gegen Scherira Gaon ins Gewicht fallen? Aber nicht nur dieser Gaon, sondern auch R. Simson aus Chinon in seinem Sefer Kerithot (ed. Verona S. 55b מהלל עמדת התנאים מהלל זמן עד ימיהם היו ישיב מאות סדרים ולא חקנו כי אם ישיב סדרי משנה וישיב משה ועד הלל ת"ר (Juchassin (ed. Warschau S. 57 s. v. Hillel): (הלל סדר ו' סדרים) Seder Hadoroth (סדרי משנה) stimmen mit unserem Sed. Tann. vollkommen überein.

Was aber diese Vermutung völlig beseitigt, ist folgende Bemerkung Asulai's in *עין חזקה* T. H. S. 71 No. 31: *אמרי: כתבתי בעניניו הנפלאים והנכבדים ר' שמעון ואין כבודו דהלל ושמואל הם שקצתי להם סדרי משנה ופסוקים שמה יבין כבודם בם הקדוש קנה דף פא עם דקר הלל ושמואל הם הם סדרי הלל ושמואל קצרים וקצתרים על ששה סדרי* (vgl. *Sed. Tann.* I S. 18, No. 51). Also selbst in dem Text der Schrift „Kana“, der Asulai vorlag, war ausdrücklich berichtet worden, dass Hillel und Schammai selbst die Mischna redigiert hatten.

Die Autentie des gaonischen Berichtes, den wir aus *Orla* II, 1 (*Mag.* S. 4) *Ketubot* IX, 7 (*Mag.* S. 91) *Kellim* II, 1 (S. 7) etc. zu erhärten suchten, bezeugt noch eine andere Quelle, nämlich Hieronymus. Dieser Kirchenvater schreibt in *Jesajan* III, 14): „Sammai igitur et Hillel orti sunt in Judaea, quorum prior dissipator interpretatur, sequens epiphanus, eo quod per traditiones et *διδασκαλίαις* suas legis praecepta dissipaverint et maculaverint. Dies besagt, dass Schammai und Hillel Mischnasammlungen (*Deuteroseis*) angelegt, durch welche sie die Vorschriften des Gesetzes verbreiten und (durch etwaige Umwandlungen der Gesetze in Traktate) an Umfang ausdehnten.

Parallelen zu dieser Stelle liefern *Tosefta Berachot* VII, § 24. b. *Berachot* 63a. j. *Berachot* IX, 5: *הלל הוקן אימר: משעת המנעמן פור משעת המפורסם מים ואם ראית דור שחזרה הכונה עליו פור שמואל יש מפורסם עוד ואם ראית דור שאין חזרה הכונה עליו מים שמואל עת לעשות לך חברי חירוק.* „Hillel der Aeltere sagte: Wenn Andere (die Lehre) sammeln, streue Du aus; streuen Andere aus, so sammle Du. In einer Zeit, in welcher Israel die Lehre liebt, schare Jünger um dich und verbreite sie! Lebst du in einer Zeit, in welcher die Lehre in Vergessenheit gerät, so sammle Du sie.“

Schammai scheint hiernach der eigentliche *מפזר* = dissipator, Verbreiter der Lehre, der die Jünger um sich scharende Meister gewesen zu sein, während Hillel sich die tiefere Begründung der Halacha (b. *Sukka* 10 a, *Tosefta Sanhedrin* VII *מדות* 7) und Sammlung der Traditionen zur Aufgabe stellte. Beide jedoch hatten

an dem Aufbau der Mischna Anteil, welche ein Schulbuch für Unwissende, ein Wiederholungsbuch für Kundige sein sollte, durch das man sich mit allen Vorschriften und allen Traditionen vertraut machen konnte.

Hierzu gehört auch Justinian, Novell. Constitut. 146: τὴν δὲ πᾶρ' αὐτοῖς λεγομένην δευτέρωσιν ἀπαγορεύομεν παντελῶς . . . „Quae vero Deuterosois quasi secundaria (= משנה) traditio ab ipsis dicitur, in universum interdicimus, ut quae sacris libris comprehensa non sint neque desuper tradita per prophetas.

Unter Deuterosois ist nicht (mit Graetz, Geschichte Bd. V, Note 7) „Midrasch“, sondern Mischna zu verstehen, wie aus der Identifizierung der Deuterosis mit Paradosis (secundaria traditio = משנה = zweite Lehre bei Hieronymus) unzweideutig hervorgeht.

Der Bericht Scheriras und des Seder Tannaim, von Hieronymus und inneren Kriterien bestätigt, darf nunmehr als ein unanfechtbares litterarhistorisches Factum gelten.

§ 2. Eine Mischna Hillels bildet sicherlich Schebiit X. Von einigen späteren Zusätzen abgesehen, bestand diese Mischna aus X, 1 bis וּשְׁלֹא בַשָּׁר, 2, 3 bis הָ, 4 u. 8. In X, 1 wird das biblische Grundgesetz in den Satz zusammengefasst: שְׁבִיעִית : das Erlassjahr bewirkt den Verfall einer jeden Schuld. X, 2 dagegen enthält alle Fälle, die eine Ausnahme bilden. Zu diesen Ausnahmen zählen nicht nur מַעֲשֵׂה בֵּית דִּין, die vom Gericht selbst festgestellten Forderungen, sondern auch מִסֵּר שְׁמוֹתַי לְבִיד, Privatforderungen, die dem Gerichte zur Einziehung überwiesen wurden.

An diese überlieferten Bestimmungen, welche sich auf den Wortlaut der Schrift (Deuteronom. XV, 3) gründen, „was dir bei deinem Bruder steht, soll deine Hand fahren lassen“, nicht aber Forderungen, die das Gericht einzuziehen hat, knüpft „Prosbul“ an den Hillel angeordnet.

Die Reihenfolge in Mischna 2 : הַמְלֹחֶה אֵין מִשְׁמַטִּין, הַמְלֹחֶה אֵין מִשְׁמַטִּין bestärkt unsere Annahme, dass wir in Schebiit X eine Mischna Hillels besitzen. Die Bemerkung: הָאֵין מִשְׁמַטִּין אֵין אַחֵר ist ein erklärender Zusatz aus einer späteren Zeit.

Diese Prosbul-Einrichtung ist vielfach missverstanden worden.



Das Formular des Prosbul lautet: מוסר אני לכם איש פלוני ופלוני. „Ich übergebe Euch Richtern an dem und dem Orte jede Schuldforderung, die ich habe, damit ich sie jederzeit einfordern kann.“ Von diesem korrekten Formular des Sifre § 113 weicht der Text unserer Mischna nur in dem einen Worte: שכל ab (vgl. b. Gittin 36 a, Raschis Erklärung stimmt besser zu Sifre, vergl. jedoch b. Makkot 3 b in Raschi s. v. מוסר).

Es ist demnach mit keiner Silbe in dem Prosbul-Formular erwähnt, „dass die Verpflichtung des Schuldenerlasses nicht für den Aussteller gelte“ (Lazarus, Ethik des Judentums S. 58). Ebenso grundlos ist der Vorwurf der Aufstellung von Verordnungen, „welche ein biblisches Gesetz ausser Kraft setzen oder eine Umgehung desselben sanctionieren.“

Es war eine uralte, mündliche Ueberlieferung, dass die vom בית דין zu zahlenden Strafgeelder, welche das Gericht auferlegt, Urteile, die das Gericht gefällt, Schuldforderungen, für die dem Gläubiger ein Pfand hinterlegt worden war, sowie Forderungen, die dem Gericht zur Eintreibung übergeben worden waren, im Erlassjahr nicht erlöschen. Was Hillel angeordnet, war daher weder die „Aufhebung, noch die Umgehung eines biblischen Gesetzes“, sondern lediglich die Sanctionierung eines Dokumentes, welches der Form nach einer Schuldübertragung an das Gericht gleichkam. Die tatsächliche Schuldübertragung an das Gericht (מוסר שטרותיו לבית דין) galt lange vor Hillel als legales Mittel, welches dem Erlöschen einer Schuld im Erlassjahr entgegenwirkte.

Die Auffassung von b. Gittin 36a, welcher im Prosbul nur die Umgehung einer rabbinischen Bestimmung sieht, wird von Maimonides (Rechtscodex Hilchot Schemitta C. 9 § 16), recipiert.

Man darf Prosbul nicht mit einer Schuldübertragung (מוסר שטרותיו לבית דין) confundieren (s. Graetz, III S. 212, jedoch auch Makkot 3 b Raschi u. Tosafot s. v. המוסר), noch in hyperkritischer Weise die Begründung des Sifre § 113 את אהך als nach-hillelischen Midrasch hinstellen (Weiss, Dor I, S. 163). Denn die Bestimmung: מוסר שטרותיו לבית דין wird in der Mischna Schebiit X, 2

gelehrt und an diese Bestimmung wird erst Prosbul (X, 3) angeschlossen.

Prosbul war vielmehr eine Erleichterung, die den Gläubiger der Verpflichtung entheben sollte, jede einzelne Schuldforderung dem Gericht zu übertragen und deren Einziehung vom Gericht zu verlangen. (Vgl. dagegen Weiss I, 163, 1 כך לא הי' מחוץ כל כך).

Levy (neuhebräisches und chaldäisches Wörterbuch s. v. פרובול) nimmt an, dass Prosbul lediglich eine Willensäußerung war, durch welche der Gläubiger dem Gericht erklärte, dass er seine Schuld zu jeder beliebigen Zeit einzufordern berechtigt sein soll.

Für diese Auffassung scheint freilich die Konstruktion שכל in Schebiit, sowie die Wendung: מוסרי לפניה (b. Gittin 32b) zu sprechen; indess lassen die Bestimmungen Schebiit X, 6: אין כותבין אץ כותבין, welche die Berechtigung zur Ausfertigung eines Prosbul an den Bodenbesitz des Schuldners knüpfen, was von ר"ש z. St. Schebiit X, 6 dahin erklärt wird שזו השב החב כנפו ביד ביד ולא קרין ב" לא גוש dieses Dokument unzweideutig als Generalvollmacht erscheinen und rechtfertigen in vollem Masse Raschis Erklärung.

Aus der Verbindung, in welcher Prosbul (Schebiit X, 3) mit „Schuldübertragung“ (מעשה ביד מוסר שטרותיו לביד), gleichsam der Wurzel, aus der dieser Stamm hervorgegangen, steht, dürfte für jeden unbefangenen Beurteiler die Richtigkeit unserer Annahme, dass wir in Schebiit eine Mischna Hillels besitzen, erwiesen sein.

§ 3. Eine andere Mischna Hillels liefert uns Traktat Pesachim X, 1—7.

Die Controverse zwischen B. Schammai und B. Hillel (X, 6) über die Verse, welche aus den Hallelsalmen (V, 7) vor dem Genuss des dritten Bechers, (X, 7) zu rezitieren sind, betrifft den Ausdruck: הללויה (X, 5), der sich bereits im Texte der alten Mischna, die beiden Schulen vorlag, befunden hat.

Ebenso dürfte es sich in der Controverse zwischen B. Schammai und B. Hillel (X, 2) lediglich um die Verschiedenheit einer Lesart in einer Stelle der alten Mischna gehandelt haben.

B. Schammai nämlich lasen: מונו לו כוס ראשון מברך על היום ועל היין, B. Hillel dagegen: מברך על היין ועל היום (vgl. Berachot VIII, 1).

Die Bemerkung Rabban Gamliels (X, 5) weist auf den ursprünglichen Inhalt Mischna X, 4 hin, die sich aus 3 Fragen zusammensetzte: I. שבכל הלילות את אוכלין בשר עלי שלוק ומבושל, הלילה הזה פסח (vgl. Sebachim V, 8, Pesachim IV, 4, IX, 3, vgl. auch Baba Kamma I ראי mit Baba Mezia 4 a ראי und Lev. 23, 14 קלי (Samuel 18, 28) mit Lev. 2, 14 קלי und Tosafot Pesachim 116 a s. v. בולו). II. שבכל הלילות את אוכלים המין ומצה. III. שבכל הלילות. Die 4. Frage: שבכל הלילות את מטבילין stammt aus späterer Zeit (vgl. j. Pesachim X, 3).

An unsere gegenwärtige Fassung erinnert jedoch Pesachim II, 5, 6, 8 ואלו ירקות וכו' (מצה) ואלו חובתו (מצה) אין מבשלין את הפסח.

Mischna 4 enthält die Antwort auf die 3 Fragen: Die Wendung פסח על שום . . . מצה על שום . . . מרור על שום . . . Mischna X, 5 ist aus dem ursprünglichen Wortlaut: פסח זה שאנו אוכלים . . . פסח זה שאנו אוכלים מצה זו שאנו אוכלים על שום פסח שהיו אבותינו אוכלים בזמן שבחיו קיים על gegenwärtige Fassung פסח זה שאנו אוכלים מצה זו שאנו אוכלים על שום . . . umgewandelt worden. Unter מתחיל כגנתו (Mischna X, 5) versteht Rab (b. Pesachim 116 a) den Passus: מתחלה עובדי ע"ז היו (Josua 24, 2—4, j. Pesachim X hal. 5), Samuel dagegen: אבותינו (Josua 24, 2—4, j. Pesachim X hal. 5). Unter מסיים בשנה (X, 5) verstehen Rab und Samuel wohl den Passus: וזאת השנה הראשונה שחיינו בה עד היום. Der Schlusssatz dieser Mischna lautet: וזאת השנה הראשונה שחיינו בה עד היום. (Dieser Angabe entspricht in unserer Agada die Stelle, welche mit וזאת השנה הראשונה שחיינו בה עד היום beginnt und mit וזאת השנה הראשונה שחיינו בה עד היום schliesst). Der Annahme Hoffmann's (Erste Mischna S. 8), dass die Mischna kaum diesen Ausdruck וזאת השנה הראשונה für die Hagada am Pessachabend gebraucht hätte, wenn er ihr nicht vom Tractat Bikkurim her geläufig gewesen wäre, kann nicht beigelegt werden. Erstens kann ein Ausdruck, der im Tractat Bikkurim vorkommt, keinen Einfluss auf die Darstellung der Hagada im Tractat Pesachim ausüben. Sodann ist der bei Darbringung der Erstlinge zu recitierende Abschnitt nur um einen Vers (Deuteron. 26, 9) grösser als der Abschnitt aus Deuteron. (26, 5—8), der am

Sederabend erklärt werden soll. (Tosefta Pesachim X § 4 und Jeruschalmi z. St.). Der Ausdruck פֶּרֶשֶׁה kann sogar nur einen einzigen Vers bezeichnen Jebamot VII, 6 וְזָמַר כָּל הַפֶּרֶשֶׁה: Deuteron. 25, 19; ebenso b. Berachot 63 a פֶּרֶשֶׁה קָטָנָה: Sprüche III, 6 und b. Berachot 12 b פֶּרֶשֶׁת מִשְׁקֵלוֹת: Leviticus 19, 35, 36. Somit besitzen wir für die Darstellung des häuslichen Gottesdienstes am Sederabend eine Mischna, die mindestens auf Hillel zurückgeht.

Pesachim V, 5—10 gibt eine Schilderung der Darbringung des Pesachlammes, welche ohne Zweifel aus der Zeit des Tempelbestandes stammt. Die Beschreibung der 3 Klassen, in welche die Gesamtheit zerfiel, von den Toren des Vorhofes, die verschlossen wurden, sobald die Menschenmenge den Vorhof gefüllt, von den Priestern, die, mit silbernen und goldenen Schalen zum Auffangen des Blutes in den Händen, aufgestellt waren, von der Art, wie die Opferlämmer aufgehängt, abgezogen und gebraten wurden, (V, 9 כִּיצַד תֹּלֵךְ, VII, 1 כִּיצַד צוֹלֵךְ — ähnlich Berachot VI, 1 כִּיצַד מְבֻרֵךְ, VII, 3 כִּיצַד מוֹמָעִין —) verrät sehr hohes Alter. Aus Mischna V, 8 כָּךְ מַעֲשֵׂהוּ בַשָּׁבֹט müßte man schliessen, dass diese Darstellung noch älter als selbst Hillel ist (vgl. b. Pesachim 66 a u. Pesachim IX, 3 וְרוֹחוֹן אֶת הַשָּׁבֹט). Jedenfalls erinnert diese Darstellung des סדר הפסח lebhaft an Seder Tamid, mit dessen endgültiger Redaktion R. Simon aus Mizpa in Zusammenhang gebracht wird (b. Joma 14 b).

§ 4. Zahlreich sind die in der Mischna angeführten Controversen zwischen den Schulen Schammais und Hillel's, welche beweisen, dass beiden Schulen ein und derselbe Mischnatext vorgelegen, über dessen Sinn sie miteinander differierten und zu dessen Bestimmungen sie neue ergänzend hinzufügten.

So lautet Schabbat III, 1 die anonyme Mischna: „Man darf auf einen Ofen, Kirah genannt, wenn er mit Stoppeln oder Reisig geheizt worden, am Freitag Abend ein Gericht stellen, wenn aber mit Oeldrüsen oder Holz, darf man kein Gericht hinstellen, solange man nicht die Kohlen weggeschafft oder mit Asche bedeckt hat.“



An diese Mischna schliesst sich eine Controverse der beiden Schulen. Die Schule Schammai's lehrt, dass warmes Wasser auf die Kirah, von der es weggenommen wurde, nicht zurückgestellt werden darf, die Schule Hillel's erlaubt auch dieses zurückzustellen. Offenbar handelt es sich bei diesem Disput um die Bedeutung des Wortes **נָתַן** = „stellen“ in der anonymen Mischna. Nach der Schule Schammai's deckt sich dieser Ausdruck mit dem Begriff **נָתַלָה** = „hinstellen“ (vgl. b. Schabbat 36b **לְשִׁתּוֹ** . . . **מִשְׁחָן** und 37a **מִשְׁחָן** sowie Tosefta **וְאֵין מְקִימִין** j. Schabbat III, 1 I **שׁוּרֵן אֵין** . . . Tosefta I, 5 **מַעֲשֶׂה**) und schliesst daher ein Zurückstellen (**אֲבָל לֹא מַחְזִירִין**) aus. Nach der Schule Hillel's jedoch involviert dieser Ausdruck beide Begriffe. Ebenso handelt es sich bei der ersten Controverse, ob ein mit warmem Wasser gefülltes Gefäss oder ein Gericht auf einen Ofen ohne Kohlen gestellt werden darf, lediglich um eine Ergänzung des Objekts zu dem Prädikat **יָתַן** in der alten Mischna. Es heisst nicht **לֹא יָתַנּוּ** (d. i. **תַּבְשִׁיל**), sondern **לֹא יָתַן**, wozu Schammai's Schule „warmes Wasser“, Hillel's Schule dagegen das vorangehende Wort **תַּבְשִׁיל** „Gericht“ ergänzt. Es kann somit keinem Zweifel unterliegen, dass dieser Mischnatext, über dessen Auslegung die beiden Schulen differieren, schon vor ihrer Existenz bestanden hat und mindestens von Hillel selbst redigiert worden sein muss.

Ein anderes Beispiel liefert Pesachim I, 1. Die anonyme Mischna lautet: „Eine Nachsuchung wurde auch in einem Keller angeordnet, in welchem 2 Reihen Fässer aufeinander stehen, eine Vorschrift, die sich nur auf einen solchen Keller bezieht, in welchen bisweilen Gesäuertes gebracht wird.“

An diese anonyme Mischna schliesst sich gleichfalls eine Controverse zwischen der Schule Schammai's und der Schule Hillel's.

Nach der Schule Schammai's muss man 2 Reihen Fässer im ganzen Keller durchsuchen, nach der Schule Hillel's genügt es, die 2 äusseren Reihen zu durchsuchen, welche die obersten sind.

Es bedarf nicht erst einer eingehenden Analyse, um zu erkennen, dass die zwei Schulen die Worte: **שְׁתֵּי שׁוּרוֹת בְּמִתְחָה** „2 Reihen im Keller“, welche in der alten anonymen Mischna

standen, erläutern wollen und eben in der Auslegung dieses Satzes von einander abweichen (s. „Tosaphot R. Akiba Eger“ z. St. im Namen des Sefer Kerithut und die Bemerkung zu Mebo Hattalmud des R. Samuel Hannagid, die ich in ספר כריתות ed. Verona nicht gefunden habe; vgl. jedoch § 58).

Nicht minder klar geht diese Tatsache aus der im § 2 behandelten Mischna Pesachim X, 6 hervor. Nach der Schule Schammais reicht das Hallellied, das vor dem Genuss des dritten Bechers Wein am Pesachabend angestimmt wird, nur bis zum Ende des 113. Psalms, nach der Schule Hillels dagegen bis zum Ende des 114. Psalms.

Diese Controverse bildet jedoch nur eine Erläuterung der in der alten Mischna (Pesachim X, 5) vorkommenden Wendung: ונאמר לפני הללויה „Lasset uns vor Ihm den Gesang Hallelujah (das Hallellied) anstimmen“. Welcher Abschnitt aus dem Hallellied nämlich zum Vortrage gelangen soll, ist in dieser alten Mischna nicht angegeben; dies bildet eben den Gegenstand der Discussion zwischen den beiden Schulen. Aehnliche Stellen liefern Berachot VI, 5; Demai I, 8; Schebiit XIII, 3; Therumoth I, 4 ואם חרפו . . . אין תורמים; Challa I, 6 und I, 1—4; Schekalim II, 3 und 5; Sukka III, 1 und 2; Chagiga I, 1; I, 2 und I, 5, Chagiga II, 3 und Chagiga I, 3; Jebamot VI, 6, III, 1; Kiduschin I, 1; Nedarim III, 1; Chullin I, 2; Kelim XIV, 3; XV, 1 verglichen mit Kelim XVIII, 1, Kelim XX, 6; Oholot II, 3 und VII, 3, (vgl. Dor, I. Teil S. 172 Anm. 3, 4, 5, Dorot Harisch. I S. 206); Orla II, 4 ist von mir bereits im „Magazin“ 1886 S. 4 eingehend erörtert worden.

Aus diesen Controversen der beiden Schulen kann jedoch nicht mit „Dorot Harischonim“ (S. 204 ff.) gefolgert werden, dass die Mischnas, über welche die Schulen Schammais und Hillels differierten, von den Männern der grossen Synagoge redigiert worden sind, denn nach der Ueberlieferung sind viele הלכות als הלל"ם zu betrachten. Vom Standpunkte der Wissenschaft liegt nicht der geringste Anlass zu einer derartigen geradezu grotesken Schlussfolgerung vor, denn

zwischen der Periode der zwei Schulen und der Zeit der grossen Synagoge liegen vier Jahrhunderte, welche mit einem phantastischen Sprunge nicht überhüpft werden können. \*)

Ausserdem aber lässt Dorot die Notiz in j. Schekal. V hal. 1 unbeachtet אר אבהו כתיב משפחות ספרים יושבי יעבין מה תל ספרים אלא . . . יעשו את תורה ספרות ספרות המשה לא יתנו . . . (s. auch Jalkut zu I. Chronik § 1074). Hiernach haben die Familien der Schriftgelehrten die Bewohner der Stadt Jabez (vgl. Tanch. יתרו, II. Chronik 55) diese Zahlen-Mischnas gesammelt. Ebenso unbekannt ist Dorot die Bemerkung R. Aschis (b. Sanhedrin 104b) אנשי כהן . . . אנשי כהן, die den Männern der grossen Versammlung die Urheberschaft der Mischna Sanhedrin X, 1 zuschreibt, nach welcher „3 Könige und 4 Privatpersonen: Jerobeam, Achab, Manasse, sowie Bileam, Doeg, Achitofel und Gechasi keinen Anteil an „Olam habba“ besitzen“ (vgl. b. Sanhedrin אר: אר: j. Sanhedrin X, 3 נטנ; Pesikta de Rab. Kahana S. 36, 41 und יהושע (C. 1). Ferner weiss Dorot nichts von der im Sendschreiben R. Scherira Gaons hervortretenden Auffassung: ולא הוסיפו על מיטרא דקמאי: מאנשי כנסת הגדולה אלא מרחו מידהא נפישא ודקי דקוקי רבבי עד ראשון מאי דהו אמרין תך ראשונים, wozu auch der Anfang des Schreibens אר אנשי כהן החילו לכותבה zu vergl. ist. Selbst die Voraussetzung eines vor R. Jehuda Hanassi redigierten Mischnatextes, an welchen die Diskussionen der Tannaim sich angeschlossen, ist bereits von R. Simson in כריתות ט' gemacht worden. (Vgl. § 58 und § 71 S. 88 und 93.) Wer behauptet, dass z. Zeit

\*) Die zahlreichen Irrtümer des Verf. der Dorot zu erörtern, ist hier nicht der Ort. Bemerkt sei nur, dass die Art, wie Dorot gegen Tossafot Jomtow (S. 252), gegen Tossafot (687) gegen Maimonides (96), gegen Raschi (115, 135: vergl. Or Zarua z. St.) polemisiert, sehr bedauerlich ist. Die Auffassung, die Dorot dem Tossafot Jomtow entgegenstellt, ist unhaltbar, wobei D. nicht nur Rosch Haschana IV, 8, sondern die Erklärung des Talmud selbst z. St. Beza 37a unbeachtet gelassen und den Sinn des Tossafot Jomtow nicht erfasst hat. Die Erklärung, die Dorot Maimonides gegenüber geltend macht, ist ganz irrig. Wie kann D. Schammai rechtfertigen, der nicht in Babylonien gelebt hat, dennoch aber 9 Kabbim feststellte, eine Ansicht, die mit dem Zeugnis der beiden Weber in Widerspruch steht. Die Deutung, die Dorot der

der Synagoga magna die 6 Mischnaordnungen bereits bestanden haben, übersieht den Bericht des Seder Tannaim, der von R. Scherira Gaon bestätigt wird, nach welchem die gegenwärtigen 6 Ordnungen von Hillel und Schammai herrühren. Ausser der Mischna Hillels besitzen wir noch, wie in meinem unter der Presse befindlichen Werke: *תורת המשנה* nachgewiesen wurde, eine Mischna Serubabels, Esras, Nehemias und Juda Makkabis.

naturgemässen Erklärung Raschis entgegengesetzt, ist sehr gewunden und steht weder mit der Logik noch mit der Grammatik im Einklang. Der Beweis, den Dorot gegen Raschi anführt, ist verwerflich. Um Raschi zu bekämpfen, erlaubt sich Dorot den Text des j. Joma hal. 4. VI zu verstümmeln. Der Text lautet: *א"ר חייא בר יוסף אלכסנדרים היו אוטרים עד כתי אתם תולים הקללה*. Dorot dagegen citiert: *א"ר חייא בר יוסף אלכסנדרים היו*, lässt also die Worte *וכן אוטרים* weg, um den Eindruck hervorzurufen, als ob nach dem Jeruschalmi die in der Mischna genannten Babylonier in Alexandrien gewohnt hätten!



# Ueber die Mechilta des R. Ismael zum Buche Vajikra.

Von A. Marmorstein (London).

Der Meister und Lehrer, dem diese Zeilen als Zeichen unserer unendlichen Dankbarkeit und Verehrung gewidmet sind, hat in seiner bahnbrechenden Arbeit über die halachischen Midraschim<sup>1)</sup> auf die Spuren einer verlorengegangenen Mechilta zum dritten Buche der heil. Schrift hingewiesen. Nebst den zahlreichen Stellen in der talmudischen Literatur, die als תנא דבי ישמעאל citiert werden, sind es Vajikra rabba, Tanhuma und Pseudo-Jonathan, die aus diesem Schriftwerk geschöpft haben. Unser Sifra selbst hat viele Stellen der Mechilta des R. Ismael entlehnt.<sup>2)</sup> Wir stellen uns die Aufgabe die Stellen im Pseudo-Jonathantargum, die mit der Mechilta übereinstimmen zu prüfen und einige Reste dieses tanaitischen Midrasch, die im מדרש הגדול erwähnt sind, mitzuteilen. Wir konnten, dank der Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft des Mr. Elkan N. Adler, London die in seiner an wertvollen Handschriften und Werken reichen Bibliothek befindliche Handschrift<sup>3)</sup> benützen, wofür wir auch an dieser Stelle dem gelehrten Besitzer unseren innigsten Dank abstatten.

A) Wir beginnen mit dem Pseudo-Jonathan<sup>4)</sup> K. 1. V. 2. PJ bringt die Halacha des Sifra (= S.) p. 4a מכם להוציא את המומרים mit den Worten מנכן ולא משומדיא Midraš Haggadol<sup>5)</sup> liest מכם להוציא את המשומדים und hat zwei Recensionen, die eine stimmt mit dem Wortlaut des Sifra überein, die andere ist hiervon verschieden. Wir bringen beide wie folgt:

## I.

אדם, לרבות את הגרים, מכם להוציא את המשומדים, מה ראית לומר כן  
או אדם לרבות את המשומדים, מכם להוציא את הגרים, לאחר שריבה הכתוב

<sup>1)</sup> Zur Einleitung in die halachischen Midraschim. Berlin 1887. p. 72 ff. — <sup>2)</sup> s. daselbst p. 27 f.

<sup>3)</sup> Ms. Adler 176. — <sup>4)</sup> Pseudo Jonathan als PJ. zitiert.

<sup>5)</sup> Midrasch Haggadol als Mhg. zitiert.

מיעט, ת"ל בני ישראל, מה בני ישראל מקבלי ברית אף הגרים מקבלי ברית, יצאו המשוטרים שאינן מקבלין ברית, או מה בני ישראל בני מקבלי ברית אף המשוטרים בני מקבלי ברית יצאו גרים שאינן בני מקבלי ברית ת"ל מכם ולא כולכם, הא אל תאמר מה ישראל מקבלי ברית אף גרים מקבלי ברית יצאו המשוטרים שאינן מקבלי ברית, וכן הוא אומר ובה רשעים תועבה (משלי כ"א כ"ז).

## II.

ד"א אדם לרבות את הנזי וכן הוא אומר [ויקרא, כ"ב. כ"ג] מיד בן נזר לא תקריבו את לחם אלהיכם מכל אלה בעלי מומין אין אתה מקבל מהן אבל אתה מקבל מהן תמימין, אין מקבלין מהן אלא עולות נדבה בלבד אפי' עובר ע"ז שאין הפרש בנוים (כדאמר ר' יוחנן אין מין באומות). מכם ולא כולכם להוציא את המשוטרים מכם אומר הקב"ה בכם חלקתי באומות העולם לא חלקתי. מן הבחמה להביא בני אדם הדומין לבחמה מכאן אמרו מקבלין קרבנות ממשועי ישראל כדי שיחזרו בהן בחשונה.

Die Barajta war dem Redactor des Vajikra rabba K. 2 bekannt, jedoch wird die Stelle nicht wörtlich angeführt, s. j. Sekalim 1, 5 (erste Recension), b. Hulin 5 a 13 b, b. Erubin 69 b; b. Zeb. 29 a lässt die Bekanntschaft mit der zweiten Recension vermuten. Beachtung verdient die Tatsache, dass in der talmudischen Literatur zwischen פושעי עכו"ם und פושעי ישראל unterschieden wird (s. b. R. Hasana, 17 a, b. Sanh. 105 a Tosefta p. 434. Z 7 und b. Gittin 57 a). Nach PJ geschah die סמיכה Handauflegung mit der rechten Hand (so K. 3, V. 2. K. 3. V. 8; K. 3, 13; K. 4, 27, 29, 33, K. 8. U. 14, 18) also nicht mit beiden Händen, wie unsere Halacha es lehrt s. S. p. 6 a, b. Menachot 53 b, nur K. 16. V. 21, wo das Schriftwort die סמיכה mit beiden Händen fordert, stimmt PJ mit den anderen Quellen überein. Die Norm für diese Semicha war jedoch שטאליה על ימינא, um dieselbe von anderen Semichot zu unterscheiden, denn sonst wäre nach PJ die Erwähnung בשני ידיו unerklärlich. Ebenso findet sich in unseren Quellen keine Parallele für K. 4, V. 15. יוסטכון תריסר, da nach unserer Halachah entweder drei oder fünf Zekenim fungieren. Von einem Collegium aus zwölf Zekenim bestehend hören wir nichts. K. 5, V. 10 richtet sich PJ mit seiner Deutung בר עיזא ודאימר בר עיזא nach R. Ismael S. p. 23 d gegen die erste Ansicht כמשפט עולה כמשפט. Wir werden noch sehen, dass Sifra viele Stellen der Mechilta R. Ismaels enthält (vgl. Hoffmann p. 27). K. 5, V. 23 hat PJ ויזמר

und er schwört, eine Barajta, die noch dem Amoräer R. Amran bekannt gewesen ist, hat b. Baba kama 105b zu **יבשע והדרה** — **יבשע והדרה** K. 6. V. 12. **דאיתא למכסרא על הרהור לבא** ist im Vajikra Rabba K. 1 aus dem Midrasch des R. Simon ben Jochai. **וני ר' ישמעון בן יוחאי**. **אין העולה באה אלא על הרהור הלב**. Der Satz ist, wie schon Hoffmann (p. 76) vermutet aus einer Mechilta des R. Ismael. (s. Tanhuma **לך לך** 100). Wir können es noch an einer anderen Stelle beobachten, dass im Vajikra rabba **תנא דברי ר'** mit **הדברשכ"י** verwechselt werden. K. 10. V. 9 bringt nämlich: **יבמא דעברו בנך** **דמיתו ביקורת אשתא**, danach war die Sünde der Ahroniden die Trunkenheit. Diese Ansicht ist im Vajikra rabba K. 12 zwei mal zuerst als **תני רשב"י** und dann als **לא מנו בני של** **וני ר' ישמעאל לא מנו בני של** **אחרן אלא על שנכנסו שתי יין באהל מועד** **אמר לו נרב לאכיהו עוד** **שני זקנים הללו מנו ואני נהני** oder Uebereifer S. p. 43 a als die Ursachen der Strafe angegeben werden. Es ist ferner ersichtlich, dass diese Anschauung als eine der Schule Ismaels eigentümliche angesehen worden ist. So bringt Sifra p. 67 a

**ישום ר' ישמעאל אמרו הואיל ונאמר שתי דיברות זה בצד זה אחד פסח ואחד תום — ואיה זה (זה) דבור של יין ושל שכר שנאמר ואחיהם כל בית ישראל יבנו את השריפה אשר שרף ר' וידבר ר' אל אהרן לאמר יין ושכר אל תשת**. Wir werden ferner aus einem Excerpte, das dem **מדרש הגדול** entlehnt ist sehen, dass diese Ansicht den Autoritäten, die nur in den Midraschim aus der Schule R. Ismaels vorkommen, geläufig ist. Wir dürfen daher mit Recht behaupten, dass im Leviticus Rabba **נא דבי ר' ישמעון** und **תנא דבי ר' ישמעאל** verwechselt wurden und diese Lehre dem **ר' ישמעאל** zuzuschreiben ist. Dasselbe war daher auch zu K. 6 V. 12 der Fall. K. 6. V. 5. **עד ר' שען דומא** wir in der Mischna Edujot 17, 1 von R. Jehuda ben Baba bezeugt der nur im Sifre zu Numeri erwähnt wird, also in einem aus der Schule R. Ismaels hervorgegangenen Midrasch. An mehreren Stellen entscheidet P.J. gegen unseren Sifra. So K. 7, V. 27 **נול אף דם מהלכי שחין, דם שרצים ת"ל לעוף**, **מן כל דחי** **ולכהמה**. K. 7, V. 35 **על כל אחיזון ליואי דיכלון** **S. p. 40 c.** K. 9, V. 1 **קמין ועלה בידו צרור פסול**, **S. p. 42 b** **ונתוב מיניה צרור אדרכתא** **K. 19 V. 24 מתפרק מן כהנא** gegen Sifra p. 80 a.

Eine Kontroverse zwischen dem Midrasch aus der Schule R. Ismaels und R. Akibas scheint auch in der Frage über die Art und Weise des Todes der Ahroniden bestanden zu haben. K. 10, V. 2 schildert P.J. ganz so wie S.

ונפקת שלהבית אשתא מן קדם ד' ברגו ואיתפלגית לארבעה חוטין ועאלת בנו אפרהון ואויקידת ית נישמתהון ברם גוביהון לא אתחרבו כיצד היתה מיתתן שני חוטין של אש יצאו מכית ק"ק ונחלקו S. p. 43 a.

Nach P.J. ist nur die Seele verbrannt, aber der Körper blieb ganz, nach Sifra ist auch der Körper verbrannt. Wir haben zu dieser Stelle im Sifra zwei verschiedene Recensionen. Die erste ist Sifra Semini I. 17—28, die zweite 29—95. Die mit dem P.J. übereinstimmende Meinung wird von S. erwähnt (43 c), ferner 44 c. מה שרפה האמורה כאן שרפה נשמה וגוף קיים. Der Name des Tradenten kommt im Sifre Sum. 42 (2 mal) vor, daher dürfte diese Recension auch der Schule R. Ismaels entstammen. Andere Uebereinstimmungen mit dieser Recension sind K. 10, V. 5.

מלמד שהטילו חנית של ברזל וגרום Sifra 43 c. וסוכרינון באנקליון דברולא ורוציאום לחי, wie R. Ismael Sifre Num. 44., K. 10, V. 3 וקיבל שכר על שחקתו Sifra 43 c. וישחק וקיבל שכר על משחוקד V. 6. לא תקרעו S. 43 d = לא תכועו.

K. 10, V. 12 hat P.J. die Tradition, dass Elasar und Itamar die drei Opfer (נחשון, חטאת, ראש חדש) verbrannt hätten, was gegen S. p. 44 c ist, wo es heisst: יכול ששלשתם נשרפו ת"ל ובנה ישרף אחד נשרף ולא נשרפו שלשתו. Hier scheint P.J. der Mechilta gefolgt zu sein, wie es auch in der Erklärung von K. 10, V. 19—20 der Fall ist, wie wir nach einer im Vajikra rabba K. 13 noch erhaltenen Stelle aus der Mech. d. R. Ism. schliessen dürfen. וארע ימי מקיל כאלין בתרין בניי הלא מעשרא חנינא אתפקד די לא למיכל J. אביל מניה כל דכן קרבן חטאתא = א"ל היום מתו בני והיום אקריב קרבן מיד ד' אהרן קל וחומר למשה ומה למעשר הקל אסור לאונן חטאת דחמיר אינו ד'.

Der Schlusssatz ומה אילו אשתליית ist identisch mit S. 44 c. הוציא K. 10, V. 20 ואסף כרוזיה K. 13 hev. v. מלמד שהשמיע לכל ישראל היום למדתי מהרה Mhg. hat.

Vielleicht gehen auch die Uebereinstimmungen zwischen P.J. und Tanhuma auf eine Mechilta des R. Ismael zurück. Zu



den von Hoffmann erwähnten Beweisen (p. 77) sei folgende Stelle hinzugefügt. PJ. übersetzt K. 14, V. 7 und 53. ויהי אין אישמוס ההוא נברא למילקי טוב במצריעא חמרא צפרא חייתא לבייתני ביומא אישמוס ההוא נברא למילקי טוב במצריעא חמרא צפרא חייתא לבייתני ביומא. Die Agada wird in Tanhuma ed. Buber II p. 43 folgendermassen vorgetragen. למה שוחט אחת ומשלח אחת, אלא אם עשה תשובה אין את רואה אותה עוד; ואם אין את חוזר, כך הצרעת חוזרת חוזרת עליך כשם שהצפור החיה יכולה לחזור לכך ישלח את הצפור. Die Stelle dürfte in Verbindung mit der vorhergebrachten Deutung des R. Simon ben Elazar, der oft in den Midraschim aus der Schule R. Ismaels erwähnt wird, zusammenhängen und aus der Mechilta entstammen. K. 14, V. 34 במצופין ist im Tanhuma III p. 44 הגניבות ועל הגניבות.

Wie wir oben zu K. 10, V. 2 gesehen haben, finden sich im Sifra zwei verschiedene Recensionen, von denen eine der Mechilta des R. Ismael entstammt. Dasselbe ist zu K. 19, V. 9 zu bemerken. Dasselbst erklärt PJ. בשמא מפרשא Sifra 82 b wird dasselbe von ר' אחי בר יאשיהו gesagt. Dieser Tanna wird nur im Midrasch des R. Ismael erwähnt. Die zwei Recensionen sind I. Sifra 81a und II 81b. Wir sehen also, dass PJ. eine Mechilta des R. Ismael zu Leviticus gekannt und benutzt hat. Dieses ist auch aus den Citaten, die in der talmudischen Literatur als תנא דבי ר' ישיהו erwähnt sind, wie Hoffmann (p. 74 ff.) gezeigt hat ersichtlich. Wir bringen bloss einige Belege. Die Erwähnung der achtzehn Terefot K. 11, V. 1 gewiss nach b. Hulin 42 a. תני ר' ישמעאל K. 15, V. 5, 6 ff. wird ein rituelles Bad vorgeschrieben, s. b. Sabb. 84 a. רבי ר' ישמעאל תנא כמשנכ נדחה יהיה לה מקיש משנכה מה היא אית לה טהרה במקוה אף משנכה נמי אית לה טהרה במקוה.

In der Halachah zu K. 21 2—9. וברת נבר כהן מארסא דהיא folgt PJ. der Ansicht R. Ismaels gegen R. Akiba.

Die Stelle aus der Mechilta ist b. Sanh. 51 b. j. Sanh. VII, 1 erhalten. Obwohl wir sehen, dass PJ. sich oft die Ansicht des R. Akiba aneignet, so in K. 5, V. 2; V. 3 (S. ונעלם ממנו) לכל גוון דיפרש אינשא לדהוה לדעתיה אין לי V. 4. (שני פעמים דברי ר' יע' S. להבא לשעבר מנין ת"ל לכל אשר יבטא S. der alles auf die Zukunft deutet. K. 7, V. 32. K. 23 V. 43. נפוחין מרות אשר K. 21, V. 10. Die Erklärung von עני יערא

ist eine Zusammenschliessung der Ansichten des R. Ismaels und R. Akibas, wie wir sie im P.J. häufig sehen.

B) Wir haben schon darauf hingewiesen, dass der Midraš Haggadol die Reste einer Mechilta erhalten hat. K. 17, V. 3. גבר טלי ist die Stelle im Midraš Haggadol zu vergleichen. איש איש מבית ישראל, האיש מוזהר אין הקטן מוזהר או יכול שאין מוזהרין עליו ת"ל מבית ישראל. Vielleicht ist auch derselben Quelle die Erklärung zu 17, 4 entnommen: אדם קטל יתחשב לגנרא ההוא ותהי ליה כאילו אדם, זכאי אשר, die wir auch in Raschi zur Stelle (s. Berliners Raschi p. 247) finden, entnommen. K. 17, V. 11 fügt P.J. hinzu מטול למכבדא על אדם נפשחבון ארום אדם ניכסא הוא על חובי נפשא מכבד.

In unseren Editionen fehlt hier etwas oder der Text ist nur unvollständig erhalten. Mhg. hat hier: כי הנפש הכשר ברם. היא להגיד מה גרם, לימד על הדם שהיא הנפש ואין למי שצריך לנפש לאכול את הנפש, ואני נתתיו לכפר, גאון שיהיה לכפרה שהנפש מכפרת על הנפש ואני נתתיו לכפר, לכפרה נתתיו לא למעילה, מכאן אמרו אין מעילה ברמים, עד שיצא בנחל קדרון. ואני נתתיו לכפר מלמד שאם נתנו מרועה אחת כיפה, לכם שור או כבש שור בזכות אבינו אברהם, ואל הבקר רין אברהם, כבש בזכות אבינו יצחק וירא והנה איל, עז בזכות אבינו יעקב לך נא אל הצאן וקח לי משם שני גדיים עזים. שור כי יולד לא אדם כי יולד, gegen die Ansicht R. Nachmans, b. Hulin 51b. K. 23, V. 40 hat nach Borajta Sukka 33 b, wie Hoffmann (p. 74) zeigt. Midraš Haggadol hat zu dieser Stelle einen längeren Auszug aus der Mechilta. Die Stelle lautet: ד"א הדר, אם יבש פסול, וכן שאר המינין, אם היה אחד מהן יבש פסול שאינו הדר. כפות תמרים, זה לולב שהוא כמו שרביט, כפות נפרדו עליו כשר. נפרצו פסול. ד"א כפות תמרים, מה תמר זה אין לו לב אחד וזקוף כלפי מעלה, כך ישראל אין להן לב אחד לאביהן שבשמים, וענף עץ עבות, עץ שהוא עבות שענפיו חופין את עצו הוי אומר זה הדם (ות"ר קלוע במין קליעצי ודומה לשלשלת זהו הדם) ר' אליעזר בן יעקב אומר ענף עץ עבות, עץ שטעם עצו וענפיו שווין, הוי אומר זה הדם, וערבי נחל הגדילות על הנחל, אין לי אלא של נחל של בקעה ושל הרים מנין ת"ל וערבי נחל מכל מקום, אם כן למה נאמר נחל, שרוב מין זה גדול על הנחל. ד"א וערבי נחל שעלה שלה משוך בנחל, פרט לצפצפה הגדילה בהרים ואיזה היא ערבה איזה היא צפצפה, ערבה

קנה שלה ארום ועלה שלה משוך ופיה חלוק, צפצפה קנה ישרה לכן ועלה שלה עגול ודומה לסרסר, אבא שאול אומר וגו'.

Zu K. 10, V. 2. hat Midraš Haggadol, wie der Name des Tannaiten איסי בן יהודה beweist (s. Hoffmann p. 73) auch ein Stück aus der Mechilta: מלמד שהטילו חנית של ברזל וגררום והוציאום לחוץ ואיסי בן יהודה אומר לא מתו בני אהרן אלא לקדש שמו של המקום ושלא ליתן פתחון פה לבאי עולם שלא יאמרו שלא שרתה שכנה באוהל מועד אלא בערפל, שהרי נדב ואביהו נכנסו לפני לפנים ולא הוזק, משל לה' למלך שבנה פלטין ושכללה וקבע בסא בתוכה נכנס אחד מבני פלטורין (פלטין) נטל כתר ונתנו בראשו וישב לו על כסאו אומר המלך אם אני מאריך פני עם זה עכשיו כל בני פלטין שלי עושין לי כך ונמצא כבודי מתמעט מיד אומר לספקלטור וחתך את ראשו ונפלה חלושה במקורבין קל וחומר במרוחקין, כך כיון שנכנסו נדב ואביהו לפני לפנים אמר הקב"ה אם אני מאריך פני עם אלו עכשיו כל אחד ואחד מישראל עושין לי כך ונמצא כבודי מתמעט, אלא ימות נדב ואביהו וטאה כיוצא בהן ואל יתמעט כבודי אפילו שעה אחת ואמר למלאך ונגפן וגררן לחוץ ונפלה חלושה במקורבין קל וחומר במרוחקין, ועליהן [וכיוצא בהן] אומר אשר לא נשא פני שרים לא נכר שוע לפני דל כי מעשה ידיו כולם (איוב, ל"ד י"ט). מאי אשר לא נשא פני שרים, אלו משה ואהרן, שלא נשא להם הקב"ה כהרף עין, אין לך בעולם גדול למעלה מגדולתו של משה שהוא אב בתורה, אב בחכמה אב בנבואה, שהוא מבקש רחמים על כל ישראל ונענה ובשכיל דבר הקל שיצא ממנו שאמר שמעו נא המורים (במדבר י"ז) נגזרה עליו גזרה מיד שלא יכנס לארץ אעפ"י שסידר כמה תפלות וכמה תחנונות שתיכטל גזרה זו, ולא נותן לו אלא אומר לו הקב"ה לך אל תוסף לדבר אלי עוד. שאין לפניו לא עולה ולא שכיחה ולא משא פנים ולא מקח וכן אין לנו יתר מקדושתו של אהרן ולא מעלה על מעלתו ובשבאו בניו לאותו חטייה לא האריך להם לכבוד אביהם אלא וימת נדב ואביהו על פני אהרן אביהם מאי על פני אהרן שלא נשא להם פנים בשכיל אביהם, והלא דברים קל וחומר ומה אם משה ואהרן שיש בהן כל המדות הטובות שבעולם שכל העולם אינו עומד אלא בשבילו לא נשא להם הקב"ה פנים שאר בני אדם הדיוטות על אחת כמה וכמה[.]

Hierauf wird die Agada des R. Jeremia und des R. Elieser gebracht, wie Vajikra r. K. 20, jedoch viel ausführlicher. Inzwischen ist eine Barajta mit תני ר' חייא, also aus dem Sifra (s. Hoffmann p. 74). Aus diesen Stellen erscheint es als wahrscheinlich, dass auch der Redactor des Midrasch Haggadol noch eine Mechilta aus der Schule R. Ismaels zu Vajikra benützt hat.

## Die כללי התלמוד des R. Bezallel Aschkenasi.

nach der einzigen Hs. des New-Yorker Rabbiner-Seminars

Von **Alexander Marx** (New-York).

(Vgl. hebr. Abt. S. 179).

R. Bezallel Aschkenazi <sup>1)</sup> war einer der bedeutendsten und einflussreichsten Gelehrten des 16. Jahrhunderts. Seine wissenschaftliche Tätigkeit galt in allererster Linie dem Talmud und dessen Commentatoren. Nicht nur vereinigte er aus seiner an wertvollen Handschriften äusserst reichen Bibliothek die wichtigeren älteren Commentare zu vielen Talmud-Traktaten in Catenenform, er zeigte auch ein tiefes Verständnis für die Grundlage jedes wissenschaftlichen Studiums, eine gründliche Textkritik. In dieser Hinsicht war merkwürdigerweise das 16. Jahrhundert den folgenden Zeiten weit voraus. Durch sorgfältige Collation und Sammlung der Varianten zahlreicher Hss. des talmudischen Textes sowohl als auch der grundlegenden Commentare Raschis und der Tosafisten bemühte sich R. Bezallel in hervorragendem Masse um die Herstellung von korrekten Texten, wie in ähnlicher Weise gleichzeitig R. Josef Aschkenazi <sup>2)</sup> sich um die Mischna verdient machte. Des letzteren Arbeit wurde von einem Schüler R. Bezallel's, R. Salomo Adeni, fortgesetzt, der auch, wie sein Lehrer, vielfach handschriftliche Commentare älterer Autoritäten excerpierte. Der textkritische Teil ist bei weitem der wertvollste in Adeni's

---

<sup>1)</sup> Vgl. über R. Bezallel Ginzbergs Artikel in Jewish Encyclopedia II. 193. Zu der dort angeführten Literatur sind hinzugekommen: Lunz ירושלים IX 71—75 und Bensimon, טוב מצרים (Jerus. 1908) f. 9 b—10 a.

<sup>2)</sup> Vgl. über ihn D. Kauffmann MGWJ 1898 p. 38 ff.



nunmehr endlich vollständig veröffentlichtem<sup>1)</sup> Mischna Commentar **מלאת שלמה**. Von R. Bezall's kritischer Arbeit sind die ausserordentlich wertvollen Noten zu dem am meisten korrumpierten Teile des Talmuds, der Ordnung Kodeschim, in der Wilnaer Talmudausgabe zugänglich gemacht worden, wenn auch leider nicht immer mit der nötigen Sorgfalt<sup>2)</sup>. Aber zu vielen anderen Traktaten sind R. Bezall's Glossen noch handschriftlich vorhanden. So besitzt, nach S. Sachs' handschriftlichem Catalog, die Günzburgsche Bibliothek etliche Bände der Venediger Talmudausgabe mit seinen Bemerkungen, andere habe ich in der Frankfurter Stadtbibliothek gesehen<sup>3)</sup>. Eine baldige vollständige Veröffentlichung dieser wichtigen Randglossen<sup>4)</sup> wäre dringend zu wünschen.

Neben seinen Commentaren und Glossen verfasste R. Bezall auch ein methodologisches Werk über den Talmud, das von Salomo Algazi in seinem ziemlich seltenen **גוסי הלכות** (Smyrna 1680) und von Asulai im **יער און** (Livorno 1793)<sup>5)</sup> recht ausgiebig excerpiert wurde. Diese Auszüge gestatteten es ohne Schwierigkeit, unser Werk in der vorne und hinten defekten Hs. zu erkennen, die Herr Gerichtspräsident Sulzberger im Sommer 1910 in einer Sammlung von ca. 100 Hss. der New Yorker Seminarbibliothek schenkte.

Von den drei Teilen, in die die **כללי התלמוד** in der Hs. deutlich zerfallen, erscheint der mittlere (f. 17 b—36 b der Hs.),

<sup>1)</sup> In der grossen Wilnaer Mischnaausgabe: vgl. JQR. NS. II 266—70.

<sup>2)</sup> Vgl. Rabinowitz **ספר דקדוקי סופר** zu **מנחות** p. 10 Anm.

<sup>3)</sup> Ueber seine Korrekturen zu Mischna und Maimonides Commentar zu **Taharoth** vgl. JQR. I. c. p. 268.

<sup>4)</sup> Ebenso der Correcturen eines anderen Zeitgenossen, Jehuda Gedalja, zu einigen Traktaten der Venediger Talmudausgabe in Oxford (vgl. Steinschneider Cat. Bodl. Nr. 1528 b, 1540 a 1735 b) und R. Bezall's Glossen zum **Jeruschalmi**; vgl. **Frumkin שמואל** p. 68.

<sup>5)</sup> Asulai, der **ב** 47 f. 56 b die Kürze und ungewöhnliche Belesenheit (**ריב בקיאות**), die für das Buch charakteristisch sind, rühmt, wurde es erst nach Beginn des Druckes des **יער און** zugänglich, wie er **ב** 23 f. 68 d und **שנה** I s. v. 18 a ed. Wilna ausdrücklich angibt. Er citiert es erst von f. 33 an, gibt aber am Schluss einige Nachträge zu den früheren Teilen. — Was Abraham Wilna in **רבי פליט** 10a anführt, hat er Asulai **ב** 41 entnommen.

allein התלמוד כללי betitelte auf den ersten Blick als der interessanteste, da er mit einer genauen Studienordnung für den Talmud und Raschi's Commentar beginnt. Aber, wie sich bei näherem Zusehen herausstellt, ist der ganze Teil wörtlich<sup>1)</sup> den methodologischen Werken des Immanuel ben Menachem ben Husein und R. Bezallel's Lehrer, R. David Abi Zimra, wenn auch ohne Angabe der Autorschaft, entnommen. Die Capitelzählung ist hier sehr verworren, da der Sammler ohne Rücksicht auf die שערים, in welche Immanuels Werk geteilt ist, und ohne Aenderung der Zahlen die einzelnen Capitel auf einander folgen lässt, sodass z. B. 4 Capitel als פרק ב' bezeichnet werden. Da beide Werke 25 Jahre später<sup>2)</sup> (1599) in Venedig<sup>3)</sup> gedruckt wurden, erübrigte sich eine Herausgabe dieses Teiles.

Der eigentliche Wert des Werkes beruht also auf dem ersten und dritten Teil, denen auch Algazi und Asulai ihre Excerpte<sup>4)</sup> entnahmen und die hier, soweit die Hs. sie enthält, veröffentlicht werden. Diese Teile enthalten eine äusserst wertvolle Sammlung methodologischer Bemerkungen der hervorragendsten Commentatoren des Talmud. Dabei handelt es sich aber keineswegs um eine mechanische Zusammenstellung solcher Sätze. Vielmehr hat R. Bezallel mit sehr scharfem Blicke die

<sup>1)</sup> Nur ist das Wort תלמוד, wohl mit Rücksicht auf die Censur, überall in גמרא geändert.

<sup>2)</sup> Am Ende f. 36 b heisst es ausdrücklich תם שנת השל"ה לזכרה שיע (= של עולם).

<sup>3)</sup> In מחררי נמרים f. 3—14 a resp. 14 b—18 b. Die Hs. enthält von Immanuels Werk fol. 17 b—18 a I 1 ohne die Einleitung. 26 b—28 a II 2, 28 a—29 a II 1 (als פרק ג'). 29 a—32 b I 2—4. 32 b—36 b II 2—4. Die כללים des רדב"ז sind als פרק ב' f. 28 b—29 b eingeschoben.

<sup>4)</sup> Im Folgenden wird mit arabischen Ziffern unsere Hs. nach der von mir hinzugefügten Paragraphenzahl citiert: Algazi's גופי הלכות ist ebenso in Paragraphen mit durchgehender Zählung eingeteilt, wonach es hier (mit den hebräischen Zahlen) angeführt ist. Bei Asulai, der sein Werk gleichfalls alphabetisch (ohne Ordnung der Schlagworte unter den einzelnen Buchstaben) eingerichtet hat, beginnt bei jedem Buchstaben eine neue Paragraphenzählung. Er wird daher mit dem (hebr.) Buchstaben des Alphabets nebst arabischer Ziffer citiert. Es bedeutet also 421 = רט"ז = ו 25, dass § 421 der Hs. bei Algazi § 215 und Asulai Buchst. ו § 25 citiert ist.

Werke studiert, die er als Quellen heranzog. In zahllosen Fällen abstrahiert er stillschweigend aus der speziellen Erklärung einer Talmudstelle ein ihr zu Grunde liegendes allgemeines methodologisches Princip. Es ist daher vielfach gar nicht ohne Schwierigkeit festzustellen, welche Stelle R. Bezallel gerade im Auge hat, trotz seiner Angabe der Seitenzahl.

Wieviel von dem ursprünglichen Umfang des Werkes fehlt, ist sehr schwer zu beurteilen. Der Umstand, dass von den ca. 140 von Algazi und Asulai<sup>1)</sup> angeführten Paragraphen über 80 in der Hs. fehlen<sup>2)</sup>, zeigt, dass wir den Verlust einer grösseren Partie zu beklagen haben, wenn man auch daraus nicht ohne Weiteres einen Schluss auf das Verhältnis des verlorenen Teils zu unserer Hs. ziehen darf. Wären die הלכות systematisch angelegt, so würde man z. B. auf das Fehlen eines Capitels über die

<sup>1)</sup> Asulai citirt Sätze aus den הלכות, die schon bei Algazi zu finden sind, nur wo er sie zu korrigieren hat; bei längeren Stücken begnügt er sich mit der Mitteilung der Berichtigungen; vgl. f. 20 הל' ב' 18 הל' ב' 27 הל' ב' 28 הל' ב' 32 הל' ב' 34. Sonst verweist er einfach auf Algazi; vgl. f. 25 הל' ב' 27. Dagegen ist ihm entgangen, dass ב' 17 = הל' ב' 17 ist.

<sup>2)</sup> Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben gebe ich folgende Liste der Parallelen aus unserer Hs. zu Algazi und Asulai, die ich mir notiert habe:

Algazi	Hs.	Asulai	Hs.	Asulai	Hs.
קמ"ה	319	ה' 51	306	ה' 29	178
קס'	374	" 52	307	" 30	189
קס"א	390	" 57	78	ב' 9	377
קס"ד	369	" 59	285	" 26	416
קמ"ב	81	" 60	313	" 30	241
ש"ו	206	" 60	311	" 35	263
ש"א	206	" 60	373	ב' 7	126
ש"ב	205	" 63	290	ב' 5	303
שפ"ב	399-400	" 64	294	ב' 5	100
שפ"ט	415	" 66	378	ק' 22	260
ה' ה'	206	" 67	389	ר' 2	112
ת"ט	219	" 68	379	ק' 2	247
ת"י	280	ו' 21	372	" 3	304
ת"א	316	" 30	225	" 4	386
ת"ב	367	" 33	6	ת' 18	228
ת"ג	382	ה' 30	71	" 19	226
תפ"ד	193	ב' 22	119	" 23	117
תק"ג	320	" 23	120		
תק"ד	212	" 24	138		
		" 25	245		

Deutungsregeln, schliessen können, dem מ 29 (über ק"י), (ק"י ק"י) ה 56 (הק"ש) מ 5, 28 (בנין אב), כ 20, ר 1, שצ"ז (כו פ דר"מ) u. s. w. angehörten. Derartige Sätze fehlen indessen auch nicht in der Hs. (vgl. 277 über בנין אב) und eine wirkliche Ordnung vermisst man in dem ganzen Buche.

Wenn Asulai (מ 35 ff.) einige Sätze über משנה ביחידא zusammenstellt, deren erster in unserer Hs. (263) vorkommt, bemerkt er ausdrücklich, dass er sie aus verschiedenen Stellen des Buches gesammelt habe. Es ist meist nicht zu ersehen, welcher Gesichtspunkt den Verf. bei seiner Zusammenstellung geleitet hat. Gelegentlich excerptiert er die Tosafot eines Traktats der Reihe nach, aber auch dann nicht erschöpfend. Nur zweimal, vor 78 und 395, finden sich in der Hs. Ueberschriften; vielleicht bezieht sich 343 שער המקשה und 346 נתיב המקשה auf frühere Teile des Buches; doch könnten die Sätze auch einem anderen Werke entnommen sein. Im ganzen machen die כללי התלמוד mehr den Eindruck einer Vorarbeit, einer Materialiensammlung zu einer Methodologie des Talmuds als den eines ausgearbeiteten Werkes. Wiederholungen sind nicht vermieden<sup>1)</sup>, beständig wird von einem Gegenstand zum anderen überggesprungen, häufig, um nach mehreren Paragraphen auf den ersteren zurückzukommen. Dieser Mangel an Ordnung erschwert sehr die Benutzung, verringert aber nicht sehr erheblich den inneren Wert der Sammlung, deren Edition hoffentlich nicht überflüssig erscheinen wird.

Was nun die von R. Bezallel benutzte Literatur betrifft<sup>2)</sup>, so empfiehlt sich eine Scheidung derselben, je nachdem sie dem Autor gedruckt oder handschriftlich vorlag. Am meisten sind von ersteren die תוספות herangezogen. Von ca. 230 benutzten Stellen dürfte wirklich die Hälfte den 3 בבות entnommen

<sup>1)</sup> Vgl. z. B. 65—118, 127—187, 130—177, 185—272, 196—250; ferner 25—77 (— 104), 28—83, 158—203 sowie 80—92, 156—217.

<sup>2)</sup> Im Folgenden sind nur direkte Citate R. Bezallel's berücksichtigt, abgesehen von den Ibn Verga entnommenen Sätzen, da ich den Eindruck habe, als wären dessen Buch mehr Stellen entnommen, als ausdrücklich angegeben ist.



sein. Viel seltener werden der Talmud selber<sup>1)</sup>, רש"ם<sup>2)</sup>, רש"י<sup>3)</sup> und פסחים<sup>4)</sup> Cap. 10, נדרים<sup>5)</sup> zu ר"נ und פסקי הרא"ש<sup>6)</sup> citiert.

Weiter sind benutzt:

הלכות גדולות<sup>7)</sup>.

Alfasi<sup>8)</sup> und seine gedruckten Commentatoren R. Nissim<sup>9)</sup>, R. Josef Habiba (נמקי יוסף)<sup>10)</sup> und R. Jonathan<sup>11)</sup>.

Mordekai b. Hillel<sup>12)</sup>.

R. Vidal di Tolosa's משנה<sup>13)</sup>.

R. Meir (Cohen's מימיו<sup>14)</sup>).

Nachmanides' Commentar zu ברא<sup>15)</sup>.

R. Salomo ibn Adret zu גטין<sup>16)</sup> und חולין<sup>17)</sup> sowie seine Responsen<sup>18)</sup>. Responsen des ר"ב<sup>19)</sup> und מרדכי<sup>20)</sup>.

Alle diese Werke, ausser den Responsen des Ibn Adret (Bologna 1538) und R. Isak b. Scheschet (Constantinopel 1545).

1) 267 der babylon., 198 der palästinische.

2) 4, 6, 38, 53, 76, 87, 89, 105, 137, 147, 157, 158, 171, 182, 246, 258, 259, 269, 277, 305, 348, 392, 421.

3) 7, 27, 31, 32, 66, 171, 212, 224, 235, 242, 253, 329, 334, 381, 387, 414.

4) 93.

5) 55, 60, 72, 188, 362.

6) 1, 67, 72, 120, 121, 136, 155, 263, 274, 281, 283, 308, 312, 317, 318, 319, 320, 322, 325, 330, 332, 333, 337, 338, 348, 349, 352 a, 358, 363, 411; 407 הגהה אשרית.

7) 57.

8) 298, 311, 322, 325, 359, 380, 381.

9) Zu סוכה 280, 281, 311; תענית 394; כהונות 281, 411; גטין 54, 61, 65, 118, 120, 282, 286, 311, 366; קידושין 64, 122, 199, 201, 297, 299, 300, 336, 405; ע"ז 132; שבועות 357; חולין 125.

10) Zu יבמות 193, 304; ב"ק 301, 302, 303, 311, 323; ב"מ 407; ב"ב 356.

11) עירובין 329.

12) 191, 295, 359.

13) 18, 40, 69, 81, 119, 144, 275, 307, 311, 315, 316, 360, 404, 406, 409, 410.

14) 353, 398.

15) 16, 47, 57, 69, 112, 127, 133, 218, 227 a, 273, 284, 375, 404.

16) 5, 23, 94, 144.

17) 17, 178, 293. Die letzte Stelle offenbar nach einer Sekundärquelle.

18) 144, 329, 334, 335, 361.

19) 62, 211, 395, 400.

20) 63, 185, 191, 272, 321, 325, 326, 344, 353, 354, 355.

wurden in Venediger Ausgaben aus Bomberg's Druckerei benutzt, deren Seitenzahl neben der Angabe des פ"ק in der Regel in der Hs.<sup>1)</sup> angeführt wird, leider mit vielfachen Verschreibungen.

Von methodologischen Werken werden R. Josua's הלכות<sup>2)</sup> und R. Josef ibn Verga's יסודות יישוב<sup>3)</sup> angeführt.

Interessanter sind die handschriftlichen Citate, die uns über einige wichtige anderweitig unbekannte Werke unterrichten. Aus dem arabisch geschriebenen, methodologischen Werke des Saadia, das er ספר דרכי התלמוד nennt, übersetzt der Verfasser mehrere Stellen ins Hebräische, die vielleicht zur Auffindung dieses Werkes unter den Schätzen der Geniza führen könnten. Diese Stellen sind schon von Algazi und Asulai<sup>4)</sup> aufgenommen worden. Ebenso geht es mit einem methodologischen Werke des Maimonides, ספר עולם<sup>5)</sup>, das, nach einer Vermutung Steinschneider's<sup>6)</sup>, mit den 2 ungedruckten Schlusskapiteln von Maimonides' Einleitung in die Mischna identisch sein könnte, die Asulai in einer alten Hs. entdeckte<sup>7)</sup>. Doch ist es schwerlich anzunehmen, dass Asulai in diesem Falle das Vorkommen dieser Citate aus Maimonides' סדר עולם in den Capiteln entgangen sein sollte. Von

1) Auch öfters bei Algazi und Asulai.

2) 19.

3) Stets mit der Abkürzung ייב. 323, 327, 329, 331, 334, 335, 336

4) 228, 229, 319, 369, 372. Die beiden ersten und die letzte Stelle nach Asulai ת 18, 19, ו 21 unter den ליקוטים in Oeuvres complètes de Saadia IX als 119—121; von den anderen, die Algazi 145 und 224 aufgenommen hat, ist die erste ib. 122 sehr frei (nach מלאכי יד) wiedergegeben, die letzte fehlt, trotzdem sie auch in ב"מ zu שט"מ 102 a (ed. Amsterdam 202 d) vorkommt.

5) 206 (drei kurze Sätze, bei Algazi 311, 408, 310, vgl. zu letzterem Asulai ל 28), 306, 313 (bei Asulai ה 51, 60). Eine weitere Stelle (Michael מצאתי בסדר עולם להרמב"ם שרבו היה : ס'א : בתוכה זו שט"מ p. 559) אור החיים fand שלש מאות שנה רוב נפטר קודם רבי יוחנן ושמואל. נמצא שהיה רב בזמן התנאים Asulai יעיר Nachtrag zu א § 44 auch in R. Bezallels כללים. Ratner כללים (Wilna 1894) p. 142 behauptet, dass Citate noch sonst in שט"מ und bei Asulai בכ"מ vorkämen, unterlässt aber Stellenangabe. Responsum 58 R. Bezallels, das er anführt, existiert nicht, und die Quelle des סדר עולם ist nicht ein Responsum, sondern שט"מ zu בתוכה זו שט"מ.

6) Cat. Bodl. p. 1886.

7) II (ed. Wilna 33 d); auch כ יעיר און 8, 29, ת 39.

Maimonides' Talmud-Commentar lag R. Bezalel ein schon von R. Moses Alaschkar<sup>1)</sup> benutztes Autograph zu den Traktaten סנהדרין und שבת vor, das viele Randbemerkungen von der Hand des R. Abraham<sup>2)</sup>, des Sohnes des Autors, enthielt. Er citiert daraus dieselbe Stelle, die auch Alaschkar anführt.

Einmal wird eins von Maimonides' Responsen nach Lunel<sup>3)</sup> angeführt.

Von spanischen Autoren werden ferner benutzt<sup>4)</sup>:

R. Josef ibn Migasch<sup>5)</sup> zu כ"ב<sup>6)</sup> [sowie seine Responsen]<sup>7)</sup>.

R. Meir ha-Levi Abulafia (רמיה) zu סנהדרין<sup>8)</sup>, sowie [ein anonymer Schüler desselben zu ע"ז<sup>9)</sup>.

Nachmanides<sup>10)</sup> zu כתובות<sup>11)</sup> und כ"מ<sup>12)</sup>.

<sup>1)</sup> שבת Nr. 121. R. Bezalel führt die Stelle auch im ש"מ zu כתובות 109 b an; vgl. Michael I. c. 549.

<sup>2)</sup> Randnoten zu seines Vaters Commentar zu כוכה, die er auf dessen Wunsch gemacht hatte, erwähnt R. Abraham selber in seinen Antworten an Daniel ha Babli (ברכת אברהם No. 29 p. 43).

<sup>3)</sup> 144; bezieht sich auf פאר הכרז 23. Lichtenbergs קובץ השו"ת חרמ"ס I. Nr. 30.

<sup>4)</sup> Im folgenden sind auch die in der Hs. fehlenden Stücke bei Algazi und Asulai berücksichtigt. Nur in diesen citierte Werke sind in eckige Klammern eingeschlossen. Noch jetzt nicht gedruckte Werke sind mit \* bezeichnet. Sie sind zum grossen Teile handschriftlich noch vorhanden; vgl. Freimann, קובץ הספר השלישי, hebr. Teil dieser Festschrift.

<sup>5)</sup> 307.

<sup>6)</sup> 374.

<sup>7)</sup> כ"מ 41.

<sup>8)</sup> 389; 34; nach 32 ist auch bei Algazi רמיה ע"ז (statt רמיה) zu lesen.

<sup>9)</sup> וז"ל מפרש למסכת ע"ז מהלכותי הרבה לא נודע שמה 17 י"ב כ"ש שני [ל"ב] א"ר רמיה וק"מ (in unseren Ausgaben: וזהו מקץ גבי שבע פרות שנוכר שם אצל ר' יהודה עכ"ל). (Ueber den Tannaiten ר' רמיה vgl. R. David Luria zu מנחה 18 a. D. Hoffmann. Zur Einl. in d. hal. Midr. p. 87, wo der Verf. in s. Handexemplar u. A. notiert hat, dass in יומא 72 b Ms. Oxford nach Rabbino-witz ר' רמיה statt ר' נחמיה liest; Bacher, Agada der Tan. II 31 A. 2 und Heymann ואמוראים תולדות הנאים ואמוראים p. 803.)

<sup>10)</sup> 411.

<sup>11)</sup> 420.

<sup>12)</sup> 14, 47, 111, 121, 145, 210, 215, 364, 395; ה' 53, ו' 11, י' 19, מ' 44, 50, ת' 23, Nachtrag zu א' 105. vgl. auch Anm. 8.

R. Jonah's עלות zu כ"ב <sup>1)</sup>.

R. Aron ha-Levi <sup>2)</sup> [zu ביצור <sup>3)</sup>].

R. Salomo Ibn Adret <sup>4)</sup> zu ראש השנה <sup>5)</sup>, (יציאת מצרים <sup>6)</sup>), sowie seine nicht erhaltenen ערוך <sup>7)</sup> und הלכות ערוך <sup>8)</sup> aus seinem ליקוטי רמב"ם <sup>9)</sup>.

Zwei Schüler desselben, R. Chajim [b. Samuel] b. David <sup>10)</sup> zu ש"ס <sup>11)</sup> und [ein Anonymus, vielleicht Sohn des ש"ס <sup>12)</sup> zu קדושין <sup>13)</sup>].

R. Jom Tob aus Sevilla selber zu צדוק <sup>14)</sup>, [מלך <sup>15)</sup>], [מלך <sup>16)</sup>], [מלך <sup>17)</sup>], [מלך <sup>18)</sup>], [מלך <sup>19)</sup>], [מלך <sup>20)</sup>], [מלך <sup>21)</sup>].

1) 70, 74, 206, 270, 276, 284, 288, 411.

2) 146, vgl. Anm. 14.

3) 18.

4) 409, 411.

5) 270 Nach Asulai ש"ס ad Wilna. ש"ס sind die gedruckten עלות ein kurzer Aschkenasi.

6) 29, 236.

7) 148, 170, 310, 347, 372, 373.

8) 80, 138, 139, 143, 145, 151, 214, 215, 310.

9) 8, 71, 75, 112, 123, 221, 260, 246, 280, 306, 372.

10) 219.

11) 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

12) Ben David ist Familienname. Ueber den Autor vgl. ש"ס s. v. Michael 413 f. MGWJ II 280 f.

13) 241. Eine inhaltlich recht interessante Stelle.

14) 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

15) 374 (wo קים liest (רש"א) 28, 21. Die Stellen finden sich nicht in den gedruckten ח"י הרומבא.

16) Nachtrag zu 83.

17) 65, 24, 19, 4, 3. Asulai weist dabei meist auf die Unkorrektheit der Ausgabe hin.

18) 139, 383, 385; vgl. p. X Anm. 3: 383 und 385 finden sich nicht in den gedruckten ח"י הרומבא aber in ח"י הרשב"א.

19) 28, 78, 87, 94, 231, 232, 395.

20) 33, 263, 264, 2, 5. Natürlich ist derselbe Text wie in ח"י הרשב"א zu 263 benutzt.

21) 6, 82, 83, 133, 230, 231.





|(1 ב"מ zu גליון תוספות)|.

Teilweise hierher gehören auch R. Ascher b. Jechiel's <sup>2)</sup> (ר' הוריות), <sup>3)</sup> (שנועות), <sup>4)</sup> (מכות), <sup>5)</sup> (ב"ב), <sup>6)</sup> (ב"מ), <sup>7)</sup> (ב"ק zu תוספי הרא"ש ערנין).

Von Deutschen werden nur angeführt:

Der Mainzer Kommentar, der R. Gerschom zugeschrieben wird, zu תמורה <sup>10)</sup> und R. Baruch b. Samuel aus Mainz und sein ספר החכמה <sup>11)</sup>.

Von Provençalen:

R. Abraham b. David aus Posquière's (ראב"ד) zu <sup>12)</sup> (ב"ק), <sup>13)</sup> (ב"מ) und <sup>14)</sup> (ב"ש) sowie <sup>15)</sup> (ע"י) und <sup>16)</sup> (ת"כ).

R. Jonathan ha-Cohen aus Lunel zu Alfasi <sup>17)</sup> (ב"מ) und <sup>18)</sup> (ב"ב) Meiri zu <sup>19)</sup> (ב"ק) und <sup>20)</sup> (סנהדרין).

<sup>1)</sup> nach Asulai's Correctur ב 1. der dazu bemerkt, dass R. Bezalel auch im שט"מ die Stelle aus dieser Quelle anführe, deren Verf. bekanntlich R. Eliezer aus Touques sei. Algazi citiert שיטה מציעה קדמונית als Quelle.

<sup>2)</sup> שצ"ה wird ein handschriftliches Responsum des רא"ש angeführt

<sup>3)</sup> 156, 324, 344, 346, קנ"ז, ב 34, 36, 38.

<sup>4)</sup> 339, 361, 408, רנ"ז (= 17 ס) שצ"ז שני' ה 56, ט 15, ל 4, מ 27, 33.

<sup>5)</sup> 73, 223, 224, 225, 411, 423, תקמ"ב.

<sup>6)</sup> 260?, ס 1, ק 22.

<sup>7)</sup> ב 34.

<sup>8)</sup> 100, ס 42.

<sup>9)</sup> 271.

<sup>10)</sup> 37. Ueber diesen Commentar vgl. Epstein in Steinschneider-Festschrift, S. 115 fgg.

<sup>11)</sup> 421, auch שט"מ zu ב"ק 105 b, aber verkürzt; רי"ז wörtlich wie שט"מ zu כתובות 34 b, ת"ה wozu י 20 Correcturen.

<sup>12)</sup> ת 2.

<sup>13)</sup> ב 28, 45.

<sup>14)</sup> 247, ש 2.

<sup>15)</sup> ב 6, ס 3.

<sup>16)</sup> ר 1, weiter p. XII Anm. 3.

<sup>17)</sup> 380.

<sup>18)</sup> 373.

<sup>19)</sup> קי"ז

<sup>20)</sup> 390, 416.

המעי' d. i. R. Meir b. Simon aus Narbonne.

R. Moses ha-Cohen (ר' מ' ח' aus Lunel, השנה zu Maimonides <sup>2)</sup>).

[Unbekannt ist das Buch הספר, aus dem ein Citat von R. Eliezer aus Chinon mitgeteilt wird <sup>3)</sup>. Weiter der alte Sohar-Commentar noch Jehuda Messer Leon's Grammatik dürfte gemeint sein]. Michael 327 hält es für das auch in Schitta zu BB. 75a citierte Werk des David ben R. Juda ha-Chassid.

Diese Liste der von R. Bezallel benutzten Autoritäten dürfte wohl noch erheblich umfangreicher werden, wenn die fehlenden Teile der הלל, הלל, aufgefunden werden sollten. Interessant wäre eine vollständige Zusammenstellung aller von R. Bezallel in seinen Schriften benutzten Autoren und Werke.

Während wir über die Abfassungszeit der Schriften des R. Bezallel Aschkenasi sonst gar nicht unterrichtet sind, bietet unsere Schrift (378 und 379) genaue Daten. Der erste Teil ist in Cairo am Montag den 12. Tischri 5335 (= 27. Sept. 1574) beendet, der letzte Dienstag den 3. Kislev (= 16. Nov.) in Safed. Zwischen dem 27. September und 16. November war der Autor also nach Safed gereist. Ob er sich schon damals in Palästina niederliess, ist schwer zu bestimmen. Wie Frumkin <sup>4)</sup> nachgewiesen hat, war er 1587 in Cairo. Nehmen wir an, dass er schon vorher in Palästina gelebt habe und nur auf kurze Zeit nach Cairo zurückgekehrt sei, so verstehen wir besser die wiederholten Klagen über Büchermangel an letzterem Orte, da seine Bibliothek in Jerusalem sei. Er hatte sie dort zurückgelassen, nicht, wie man gewöhnlich annimmt, vorausgesandt.

<sup>1)</sup> 37. Vgl. über ihn Gross, Gallia 425. Lubetzki, ברקן בתים. Paris 1896, p. XXII f. denen beiden die zahllosen Citate in ש"ס zu קדשים in der Wilnaer Talmudausgabe entgangen sind.

<sup>2)</sup> 145; vgl. über den Autor Gross p. 285.

<sup>3)</sup> 141. Die Stelle lautet: א"י דבכל דוכתי רבני אחר רבני למעט ה' מ' כשתן בענין אחד מן ג' לו ג' לו אכל כשהם בשני ענינים כההא דפ' שלמים בת"כ [דבורא דנדבה ס"פ י"ן] אם זכר לרבות את התמורה אם נקבה לרבות את הולד ששניהם לרבות זכר תמורה ונקבה ולדות [בתו כ' גורם איפכא] ור' יהודה קאמר עלה תתם חרי הוא אומר ארי ודוב חכה עבדך פ"י אל תתמה שהרי כווצא בו ג' את הארי גם את הדוב וג' ששניהם מרובים לפי שהם שני ענינים. מ"ס' לבנת הספיר מושם רבנינו א"י עזר מקיבון ולא כן פירוש הר"א ב' ד' ש"ב.

<sup>4)</sup> אבן שמואל p. 67.

Die Hs., die der vorliegenden Ausgabe zu Grunde liegt, ist auf starkem orientalischem Papier von  $20,7 \times 14,8$  cm mit deutlicher spanisch-rabbinischer Schrift wohl nicht allzu lange nach Abfassung des Werkes, geschrieben. Gegenwärtig besteht sie aus 48 Bl., nämlich einer Lage von 30 und einer zweiten von 20 Bl., doch fehlen die beiden Schlussblätter der letzteren. Trotzdem ist das Buch am Schlusse wohl vollständig. Die fehlende letzte Zeile des Textes nebst dem Epigraph folgt mit der Ueberschrift **לעיל שייך** auf das Ende des ersten Theiles f. 17a der Hs. (§ 279 der vorliegenden Ausgabe). Der Schreiber hat diese Seite künstlich durch Verkürzung der Breite der Zeilen 5—19, auf dieselbe Zeilenzahl (26) wie der Rest der Hs. gebracht. Es ist mir daher sehr zweifelhaft, ob die letzten 3 Zeilen, die die Seite erst ausfüllen, nachträglich dort hinzugefügt wurden, oder ob der Schreiber dies in seiner Vorlage so vorfand. Jedenfalls ist das **לעיל** bei einem zu dem viel späteren Schluss des Textes gehörigen Nachtrag sehr auffällig. F. 48b ist der Custos **דמקשה** durchstrichen und durch **הם** von späterer Hand ersetzt. Vorn fehlt dagegen wenigstens eine Lage von unbestimmtem Umfang. Auf dem ersten Blatt hat Deinard, der die Hs. aus dem Orient mitgebracht hat, seinen Namen zweimal verewigt. Die Hs. hat besonders am Schluss von Feuchtigkeit gelitten, ohne dass die Schrift dadurch sehr undeutlich geworden wäre.

Beim Abdruck ist der Text der Hs. genau wiedergegeben,<sup>1)</sup> Korrekturen und Zusätze des Herausgebers sind in eckigen Klammern hinzugefügt. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Quellenangaben, worin ich zur bequemerem Benutzung recht

---

<sup>1)</sup> Die Orthographie liess ich, auch wo sie auffällig ist, unverändert; auch manche Unebenheiten des Stils, die das Verständnis nicht erschweren, blieben stehen, da sie wahrscheinlich vom Verfasser herühren. Auf abweichende Lesarten ist nicht hingewiesen, obgleich Manches nicht uninteressant sein dürfte (vgl. z. B. 277 die Lesart in Raschi, auf die Schwarz, Hermeneutische Induktion p. 26 auf Grund des **שט"מ** schon aufmerksam macht). Die Texte gehen auf zu verschiedenartige, jetzt meist vollständig zugängliche Quellen zurück, die systematisch auf ihren Wert für die Textkritik untersucht werden müssten.



weitgehen zu sollen glaubte. Zur Angabe der פרקים ist stets die des Traktates, zu den Blattangaben der alten Bomberger Drucke, die den meisten Benutzern schwer zugänglich sein dürften <sup>1)</sup>, sind Verweise auf die neueren Ausgaben <sup>2)</sup> hinzugefügt. Bei den תוספות sind die Stichworte angegeben, die ich mir beim Kontrollieren der Blattzahlen notiert hatte. Die vielen falschen und ungenauen Zahlenangaben haben die Arbeit, zu der nur relativ kurze Zeit zur Verfügung stand, sehr erschwert. <sup>3)</sup>

Die Herausgabe dieses Werkes des hervorragendsten Talmudkritikers des 16. Jahrhunderts dürfte in diesem zu Ehren des grossen Talmudkritikers der Gegenwart, meines hochverehrten Lehrers und Schwiegervaters, veröffentlichten Bande ganz besonders am Platze sein.

---

<sup>1)</sup> Sie lagen mir sämtlich in der Sulzberger-Sammlung des New-Yorker Seminars vor.

<sup>2)</sup> Bei den Commentatoren des Alfasi habe ich das bezügliche, in den neueren Ausg. am Rande verzeichnete Blatt des Talmud und das Stichwort angegeben, desgl. bei Nachmanides zu כ"ב und Ibn Adret zu הל"ק und גזק, bei Ascheri und Mordechai die Paragraphen der gewöhnlichen Ausgaben, bei מגיד משנה die Nummer der Halacha.

<sup>3)</sup> Mein College Prof. Ginzberg hat mir dabei sein enormes Wissen oft und gerne zur Verfügung gestellt und auch eine Korrektur des Textes gelesen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen Dank ausspreche.

## שטר עסקא und contractus trinus.

Von Rabbiner Dr. **Moses Hoffmann** (Emden).

---

Hatte das Christentum durch Paulus den scharfen Schnitt vollzogen, der es gänzlich vom Judentum und vor allem vom jüdischen Gesetze lösen sollte, so konnte es späterhin, als es galt, eine straff disciplinierte, weltumfassende, von einem Oberhaupt regierte Kirche zu organisieren, doch nicht umhin, wieder in einigen Fällen auf das Machtmittel des Gesetzes zurückzugreifen. Ein lehrreiches Beispiel hierfür bietet das kirchliche Zinsverbot, durch welches die Kirche sich fast ein volles Jahrtausend hindurch einen massgebenden Einfluss auf das gesamte Wirtschaftsleben ihrer Bekenner sichert. Jüdisches und kirchliches Zinsverbot haben den gleichen Ausgangspunkt in den Worten der heiligen Schrift. Sie versuchen beide, sich auf teils gleichen, teils verschiedenen Wegen den verschiedenen Entwicklungsphasen im Wirtschaftsleben der Völker und der Jahrhunderte anzupassen, und es wäre vielleicht eine religionspsychologisch nicht uninteressante Aufgabe, diese Gleichheiten und Verschiedenheiten im einzelnen festzustellen und daraus wertvolle Schlüsse zu ziehen auf den Geist, welcher die Gesetzeslehrer dieser beiden Religionen beseelte. Uns soll hier nur kurz das Endergebnis beschäftigen, zu welchem diese Entwicklung führte. Es war bei beiden das Gleiche. Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten führten de facto zu einer praktischen Aufhebung des Verbotes, wenngleich es noch de jure aufrecht erhalten wurde, und zwar ist diese Aufrechterhaltung seitens der jüdischen Gesetzeslehrer strenger, konsequenter und besser durchgedacht als

seitens der christlichen, welche ja ohnehin eine Autorität hatten, die sie über das Gesetz stellten, die also auch dieses eine Gesetz, wie so viele andere, geradezu ohne weitere Umschweife hätte aufheben können.

Zu diesem Zwecke erfanden die Scholastiker zuerst in Spanien gegen Ende des Mittelalters einen Vertrag, den sie *contractus trinus* nannten (S. für das folgende Funk: Zins und Wucher S. 84 ff.; derselbe: Geschichte des kirchlichen Zinsverbotes S. 57 ff.). Derselbe erhielt seinen Namen daher, dass er eine Zusammensetzung aus drei verschiedenen Verträgen war, nämlich aus dem Gesellschaftsvertrag und zwei Versicherungsverträgen, von denen der eine die Garantie des Kapitals, der andere die der Zinsen betraf. Sehr klar wird dieser Vertrag von Papst Benedikt XIV. in folgender Darstellung veranschaulicht: *Titius init contractum societatis cum Sempronio mercatore, cui mille aureos tradit, e quibus probabiliter sperat se centum et triginta lucraturum: sed metuens Titius, ne una cum sperato lucro etiam capitale amittat, alium contractum init cum eodem Sempronio, cui condonat sexaginta aureos sperati lucri, ut, qualis cumque sit futurus negationis exitus, ipsi caveat de securitate capitalis mille aureorum: rursusque secum reputans Titius, melius sibi fore aliquod moderatum lucrum, sed certum habere, quam pinguius, sed incertum expectare, tertium contractum cum eodem Sempronio init, quo eidem remittit alios viginti aureos sperati lucri, ut quinquaginta residuos ei solvat, sive negotiatio bene, sive male succedat. Obstringitur itaque hisce contractibus Sempronius ad reddendum Titio intra certum tempus integram sortem, id est summam mille aureorum salvam, et quinquaginta insuper aureorum incrementum.*

Der Vertrag wurde dann kurz in folgende Formel zusammengefasst:

*Ego infrascriptus confiteor hoc meo chirographo me accepisse a Titio mille aureos, ut eos impendam legitimae negotiationi et loco incerti lucri maioris, quod illi ex hac negotiatione posset competere, pro mille me illi daturum 5 (vel 6) in centum quotannis et eiusdem summae periculum praestitutum.*

Da die einzelnen Bestandteile dieses dreifachen Vertrages für sich allein von den Moralisten nicht beanstandet wurden, so wurde von einer grösseren Anzahl von Theologen der Schluss gezogen, dass sie auch in ihrer Verbindung als einheitliches Ganzes zulässig seien.

Betrachten wir nun im Vergleiche mit diesem Vertrage den שטר עסקא, dessen Fassung ich bei den Lesern dieses Buches als bekannt voraussetze. Auch er ist, wie der contractus trinus ein Gesellschaftsvertrag. Aber gleich hier zeigt sich die grössere Feinheit des talmudisch geschulten Denkens. Während die Scholastiker einen solche für unbedenklich vom Standpunkte des Zinsverbotes ansehen, wittern die Talmudisten auch hier eine Zinsspur. Sie definieren: Ein Vertrag, nach welchem A dem B eine Summe Geldes gibt, um damit Geschäfte zu machen deren Gewinn und Verlust zu gleichen Teilen geteilt werden solle, sei zur Hälfte eine Schuld und zur Hälfte ein Depositum. Für die Hälfte, welche Schuld ist, ist B haftbar und trägt also mit Recht Gewinn und Schaden davon. Für die andere Hälfte, welche Depositum ist, hat A die Verantwortung und trägt Gewinn und Schaden. „Aber, so fragen sie, warum beschäftigt sich denn B mit der Hälfte des A, ohne etwas dafür zu empfangen?“ Diese Arbeit sei der Zins für das Darlehen. Um diesem Verdachte vorzubeugen, muss in dem Vertrage ausgesprochen sein, dass der Geldnehmer eine wenn auch minimale Entschädigung für seine Tätigkeit erhalte.

Der Empfänger ist also mit dem Geber in gleicher Weise haftbar für Gewinn und Schaden. Wie kann er aber diese beweiskräftig so belegen, dass sein Auftraggeber ihm glaubt? Für den Schaden muss er Zeugen bringen und für den Gewinn einen Eid leisten. Hier ist nun die Möglichkeit gegeben, einen festen Zinsfuss einzuschieben. Der Geldnehmer, der einen Schwur gerne vermeiden möchte, macht die Bedingung, dass er auch das Recht haben soll, sich vom Schwur zu befreien, indem er einen festen Satz pro Monat oder pro Jahr zusichert. Voraussetzung aber ist, dass ihm auch die erste Möglichkeit bleibt, sich durch Zeugen oder Schwur auszuweisen, wenn auch diese Möglichkeit



so eingeschränkt werden kann, dass sie fast zur praktischen Unmöglichkeit wird: wie z. B. in einem mir vorliegenden deutschen Formular durch den Passus: „Für jedes mit den entliehenen Geldern zu unternehmende Geschäft bedarf es der ausdrücklichen und schriftlichen Genehmigung des Geldgebers, andernfalls dieser für einen Verlust nicht in Anspruch genommen werden kann. Doch trifft wegen solcher nicht genehmigter Verwendung dem Entleiher nicht der Vorwurf der Untreue.“

Wie reich gegliedert und mannigfaltig erscheint uns dieser שטר עסקא gegenüber dem contractus trinus! Wie feinmaschig ist hier das Netz, welches rabbinische Gewissenhaftigkeit gegenüber dem Thoragesetze geflochten hat, dass auch nicht das feinste Stäubchen des Zinses hindurchdringen kann! Würden wir den contractus trinus nach rabbinischen Gesetze beurteilen, so müssten wir ihn als רבית קצוצה bezeichnen.

Der Fall ist ausdrücklich angedeutet in יד ס קע : טז. Möge der hier von mir skizzierte Vergleich zu weiterem Forschen auf diesem Gebiete anregen!

# Die Polemik des Rabbenu Tam gegen Raschi.

Eine Studie<sup>1)</sup>

von

Distrikts-Rabbiner Dr. M. Weinberg-Neumarkt (Oberpfalz).

In der ganzen Literatur aller Zeiten und aller Länder dürfte kaum eine Parallele nachzuweisen sein für das Verhältnis der direkten leiblichen und geistigen Nachkommen Raschis, der Söhne des R. Meir, zu ihrem Grossvater. In diesen Enkeln sind Raschi nicht nur die besten Interpreten und Ergänzere<sup>2)</sup> seiner Werke erstanden, sondern, in einem vielleicht noch bedeutenderem Grade, die schärfsten und energischsten Angreifer. Raschis Schriften, insbesondere die talmudischen Erläuterungen, bildeten die Grundlage für die literarischen Werke seiner Enkel (wie überhaupt der Tosafisten), von der aus sie entweder seine Aussprüche durch neue Beweise noch verstärkten und gegen Angriffe verteidigten oder aber durch Gegengründe zu einem oft ganz entgegengesetzten Resultate kamen, u. zw. durch eine scharf-geistige (pilpulistische) Methode. In der Regel gingen die Tosafisten von der Ansicht und Erklärung Raschis aus, sie in gleicher oder entgegengesetzter Richtung weiter ausführend. Raschis talmudische Kommentare sind eng verwachsen mit denen der Tosafisten, wurden von diesen auf dem Amboss der Diskussion breit geschlagen und sicherlich grade dadurch einer von

<sup>1)</sup> Die Vorarbeiten hierzu fallen im Wesentlichen bereits in die Zeit meiner Studien am Berliner Rabbinerseminar, wo ich auf Veranlassung des Dozenten Herrn Prof. Dr. Berliner auf Grund eingehender Nachforschungen in Rabbenu Tams literarischem Nachlass versuchte, festzustellen, inwieweit sich grundlegende Differenzen zwischen dieser Tosafoth-Autorität und seinem grossen Ahnen ergeben. Die Halacha im engsten Sinne musste im Rahmen einer wissenschaftlichen Betrachtung ausser Betrachtung bleiben.

<sup>2)</sup> Vgl. Raschbams Fortführungen der talmudischen Raschikommentare.

tieferem Verständnis begleiteten Verbreitung bei der grossen Volksmenge zugeführt.

Direkten persönlichen Einfluss hat Raschi vermutlich nur auf die älteren seiner 4 Enkel ausgeübt. Dem Enkel Samuel war es noch vergönnt, belehrende Eindrücke aus dem Munde des Grossvaters selbst auf sich einwirken zu lassen. Dagegen ist es zweifelhaft, ob Raschi die Geburt des Enkels Jakob (= Rabbenu Tam) überhaupt noch erlebte; sicher ist jedenfalls, dass seine letzten Lebensjahre höchstens in die ersten Kindheitsjahre Tams hineingereicht haben können. Dieser kann an positivem Wissen also nichts von seinem Grossvater direkt übernommen haben<sup>1)</sup>. Wenn nun der Redaktor des S. Hajaschar im § 362 Raschi als den „einzigen Lehrer“ R. Tams bezeichnet, der eine abweichende Stellung in der dort behandelten Streitfrage einnimmt<sup>2)</sup>, so haben wir offenbar in dem Worte „Lehrer“ (Rabbi) die allgemeine herkömmliche Bezeichnung zu sehen, die jedem anerkannten Talmudgelehrten zugebilligt wird. Dagegen hat sich der Enkel um so mehr in das literarische Erbe des Grossvaters vertieft; von ihm ging er überall aus, in der Absicht es auszuspinnen oder es gegen Angriffe zu verteidigen, in den meisten Fällen aber, um es zu bekämpfen. Ist es doch eine bemerkenswerte Erscheinung, dass in den Fällen, wo er in einer Meinungs-differenz zwischen Raschi und R. Chananel Stellung nimmt, er sich meist auf die Seite des letzteren stellt<sup>3)</sup>.

Die Kampfesstärke R. Tams liegt auf dem Gebiete der Halacha; auch wo er in der Auffassung einer Bibelstelle anderer Ansicht ist als Raschi<sup>4)</sup>, ist diese Differenz nicht rein exegetischer

<sup>1)</sup> Raschi starb 1040 (1070), R. Tam vermutlich 1131 (1171). Vgl. hierüber und die einschlägige Literatur Weiss *חזקת ר' יעקב בן מאיר איש תם* im *חזקת ר' יעקב בן מאיר איש תם* III. Jahrg., abgedruckt im *חזקת גדולי ישראל* III S. 6–7. Tam selbst gibt im S. Hajaschar als seinen Lehrer R. Jakob Tob Elim an, § 620 Fol. 74 a.

<sup>2)</sup> Die Stelle lautet *וכן רבינו של רבי נתן*, *שם* *לאומר הן מרבו הן* *וכן* *וכן*. R. Tam selbst spricht stets von *רבינו זקני* nicht *זקני*.

<sup>3)</sup> Tosafot: Erubin 86 b, Menachoth 42 b, Kethuboth 59 a, Nidda 66 b, Schabbath 34 a, Schebuoth 46 b; S. Hajaschar öfter.

<sup>4)</sup> Uebrigens werden wir an einigen der weiter zu behandelnden Stellen finden, dass dort R. Tam eine ausführlichere L. A. in Raschis Kommentaren

sondern halachisch - midraschischer Art. Selbst dort, wo wir vielleicht eine „voraussetzungslose“ Exegese vermuten könnten, in den exegetischen Sammelwerken, sehen wir R. Tam seine Angriffswaffen aus der Rüstkammer des Talmud, d. h. fast stets der Halacha, suchen<sup>1)</sup>. Es wiederholt sich hier überhaupt die Erscheinung aus der Amoraerzeit, dass die Autoritäten ihren speziellen halachischen Standpunkt durch eine spezifische Auffassung ein und derselben Bibelstelle in Verbindung mit den tradierten Deutungsregeln begründen. Es bleiben daher nur ganz wenige, von einem durch Hagada oder Halacha unbeeinflussten Standpunkte aus entstandene, Bibeldifferenzen, die am Schlusse dieser Betrachtungen zusammengestellt sind.

In Betracht kommen für unseren Zweck folgende Werke, die wir zu unserem Zwecke in ausgiebigster Weise benutzt haben:

### I. Die Tosafoth zum Talmud.

Sie bieten die reichste Fundgrube für Meinungsdifferenzen der verschiedensten Art. Viele Aeusserungen Tams kehren in mehreren Traktaten wieder, sodass, wenn ihr Sinn an einer Stelle nicht ganz deutlich erscheint, er an einem anderen Ort klarer zutage tritt. Jüngere Tosafothsammlungen (Moëd katan, Taanith usw.) bringen in der Regel nichts Neues, sondern rezipieren die bereits in älteren behandelten Differenzen.

### II. S. Hajaschar<sup>2)</sup>.

Dieses Werk erweckt unser besonderes Interesse, weil sehr oft R. Tams Ausführungen im originalen Wortlaut vorgeführt hatte, als wir, indem er sich auf Ausführungen bezieht, die wir in die wenigen Worte unseres Raschikommentares kaum hineingelesen hätten.

<sup>1)</sup> Selbst Bibelstellen, die für eine Halacha nicht in Betracht kommen, werden als im Dienste der Halacha stehend aufgefasst. Vgl. besonders Jer. XXIII. 29 s. w.

<sup>2)</sup> ed. Wien 1811 fol. unkorrekt fast bis zur Unbrauchbarkeit. Wir zitieren wegen Ungenauigkeit der Paragraphierung in der Regel nach fol. Vgl. über das S. H. Weiss a. a. O. Durch ungenauen Druck sowohl des S. H. wie der Tosafoth sind öfter Verwechslungen zwischen טרם und תרם (Tam und Chananel) entstanden. Die im S. H. enthaltenen direkten Responsen des R. T. wurden von Dr. F. Rosenthal 1895, mit gründlicher kritischer Bearbeitung, neu herausgegeben (14. Jahrg. des Vereins Mekize Nirdamim).



werden und wir einen Einblick in die Art und Weise gewinnen, mit der er seine Kontroverse gegen den Grossvater führte (vgl. f. Seite). Es wird übrigens oft in den Tosafoth erwähnt<sup>1)</sup>, zuweilen unter wörtlicher Wiedergabe ganzer Stellen<sup>2)</sup>.

### III. Exegetische Sammelwerke.

In Betracht kommt nur das Werk *מנחת יצחק*<sup>3)</sup>, welches in Verbindung mit den Tosafoth zur Thora unter dem Titel *דעת וקנים* und *הדר וקנים* erschienen ist. Die meisten Differenzen dieses Werkes kehren in den talmudischen Tosafoth wieder.

### IV. Ha chraoth<sup>4)</sup>.

Nur an 2 Stellen polemisiert R. Tam direkt gegen Raschi (S. S. 87 und 92; Deut. XXIII 25 und Sech. XII 5; s. w.). Da es an einer systematischen Darstellung des exegetisch-grammatischen Standpunktes Raschis noch fehlt, so lässt sich nicht feststellen, inwieweit an den übrigen Stellen Tams Ansichten mit den seinigen harmonieren oder differieren.

R. Tams literarische Grundstimmung ist die Polemik. Wo er seinen Standpunkt für berechtigt hält, greift er unerschrocken, oft gradezu derb, an. Unbekümmert um entgegenstehende Meinungen, ist er bestrebt, mit den schärfsten logischen und sachlichen Gründen das für richtig Erachtete ans Licht zu ziehen<sup>5)</sup>. Dabei erscheint seine Sprache oft hart. Dieser seiner polemischen Natur ist es zu gute zu halten, wenn er auch dem Grossvater gegenüber mit unerschütterlicher Festigkeit seinen Standpunkt behauptet. Zuweilen möchte es uns geradezu bedünken, als überschreite er die Grenzen bescheidener Ehrfurcht. So schreibt er öfter von Raschi *לפנים הורפיה לא עיין בה* (S. H. § 327 u. ö.) oder *ור' שלמה הפך הסניג' ושנש הספרים* (S. H. fol. 40d) und dgl. Trotzdem dürfen wir ihm nicht Mangel an Pietät vorwerfen<sup>6)</sup>. Gerade die Ehr-

<sup>1)</sup> Seb. 59b—60a; Jeb. 120a; Nidda 12b; Kidd 76a; B. B. 166a und sonst.

<sup>2)</sup> Sota 30a; B. B. 173b; vgl. Weiss a. a. O. S. 21.

<sup>3)</sup> Livorno 1783 und Ofen 1834; wir zitieren nach ed. Ofen

<sup>4)</sup> Verteidigung des Machbereth von Men. ben Saruk durch R. Tam gegen die Teshuboth des Dunasch b. Labrat; ed. London 1855.

<sup>5)</sup> Vgl. Weiss a. a. O. S. 41, woselbst Beispiele.

<sup>6)</sup> Wie Weiss daselbst.

Hören wir ihn selbst (S. Hajaschar fol. 65a, Einleitungsworte eines Responsum): מילה עפה מבין עיניך ר' שלמה הרי בן בקר חזר בלי מלחמה לעומתך וזאת תשמע נפש הצדק אשר זכה לצאת מלחמו בן בזה כי אין אדם מתקן לא בבו ולא בחלומיו דאמר איש דנפיק מתוך טעמא [מי] מלפך „Eine fliegende Schriftrolle (Sech. V 1) vor deinen Augen, R. „Salomo! Siehe, dein Tochtersohn umgürtet sich gegen dich mit „Kriegswaffen. Und darob freut sich die Seele des Gerechten, „dem es vergönnt ist, dass ein solcher Sohn aus seinem Stamme „(Hüfte) hervorkam. Denn nie wird jemand auf seinen Sohn „oder seinen Schüler eifersüchtig sein (Sanh. 105 b); so sagt „auch der Volksmund: „der von dir abstammt belehrt dich“ (Jebamoth 63 a).

<sup>1)</sup> Nidda 26 b; S. Haj. fol. 54 d, 66 d und öfter.

\*) Oft steht dann רתם וכן פירש z. B. Ab. sara 76 a: vgl. Schabbath 31 a, R. Hasch. 8 b, Kethuboth 65 b, Ab. sara 58 b (2 mal), Bechoroth 32 a. Die Uebereinstimmung der Ansichten beider wird sehr oft hervorgehoben, vgl. Joma 79 a, Sanh. 66 a (פ"י הק' וכן רתם), Meg. 23 a (ושינו את המנהג רש"י) ורש"י . . . וכן רתם; Schabbath 13 b (רתם); (ותירין רש"י וגם רתם), Joma 6 b; (ולא כרת' ורש"י) ib. 35 a (וכן גירסת רש"י ור' חס' b. 121 a) ואם היית נוהג ל"ב לפי ר' S. H. fol. 73 b, וכבר היו מששים שנהלוק על ר' שלמה \*) ומבקש א"י פני כל תלמודיו ר' שלמה שאם יקולו ראשם כנגד לשע"ר, fol. 74 b, שלמה היה טובלך

aus oder erläutert sie.<sup>1)</sup> Die Erwähnung des Grossvaters geschieht meist mit den Worten *ר' שלמה זקן* <sup>2)</sup>, oft durch *שלמה* <sup>3)</sup> oder *זקן* <sup>4)</sup> oder bloss *רש* <sup>5)</sup> oder endlich *קנטיס* <sup>6)</sup>.

Die Beweise R. Tams für seine Ansichten sind nicht „wissenschaftlicher“ Art in landläufigem Sinne, sondern durchweg Autoritätsbeweise, aber auf ungemein scharfer dialektischer Beweisführung aufgebaut, wobei er sich immer auf talmudischer oder, was meist dasselbe, halachischer Grundlage bewegt. Er widerlegt Raschis Ansicht entweder als in sich selbst sich widersprechend oder als in Widerspruch stehend mit einer Talmud- oder Bibelstelle oder endlich mit einem anderen Ausspruch Raschis selbst. Wir werden im folgenden die Differenzpunkte beider einfach konstatieren und systematisch gruppieren, wobei das hohe Interesse, das gelegentlich eine Materie in uns wach ruft, uns hier und da nötigt, erläuternde Bemerkungen beizufügen. Die rein pilpulistisch-halachischen Divergenzen sind naturgemäss, als in den Rahmen einer solchen Arbeit nicht hineingehörend, in die Aufstellung nicht aufgenommen.

Wenn wir nun die Frage aufwerfen, ob sich prinzipielle, durchgreifende Differenzen zwischen Raschis und Tams Ansichten und Beweismethoden konstatieren lassen, so lässt sich diese Frage wohl bejahen.

Raschi ist stets bestrebt, die Materien aus sich selbst oder aus ihrer nächsten Umgebung heraus zu erklären; er bemüht

---

ואטו אמן קטלי קני באגמא אמן, fol. 73 d, המורתי ואם לא ישתעו אל ענשם ישאו נפשם שלא לחרוש לכבוד זקננו אל נא אחי חרעו

<sup>1)</sup> Bech. 44 a: oft zitiert er Raschi als Beweis für sich, z. B. 133 b: einmal wird Tams Ansicht direkt auf Raschi zurückgeführt (*ר' שלמה זקן*) Ab. s. 56 b; ib. 64 b verbessert er den Text in Raschis Kommentar: Nidda 73 a wird mitgeteilt, dass R. T. nach Raschis Angabe den Text in seinem Talmud-exemplar korrigierte; Keth. 80 a beantwortet er eine von Raschi aufgeworfene aber nicht gelöste Frage.

<sup>2)</sup> הכרעות S. 87 und ö. im S. Haj.

<sup>3)</sup> הכרעות S. 92 und sehr oft im S. Haj.

<sup>4)</sup> Sehr oft im S. Haj, zuweilen sogar זקנו fol. 81 b 87 d.

<sup>5)</sup> Selten; z. B. S. Haj. 54 c:

<sup>6)</sup> S. Haj. 36 c; selten.

sich, die einfache, natürlichste und nächstliegende Deutung zu finden (פשוט), wie er selbst oft genug betont.

Ganz anders R. Tam. Er arbeitet nur im Reiche der Idee, wobei die natürliche Möglichkeit seiner Ansicht oft genug unbeachtet bleibt. Der Grundzug seiner Ausführungen ist die dalektische Diskussion (שלל). Darum klingt seine Beweisführung oft zwar kunstvoll, aber unmöglich, gegenüber derjenigen Raschis, die meist die Wahrscheinlichkeit für sich hat.<sup>1)</sup>

## I.

## Der Talmud.

## A. Talmudische Textkritik.

Diese ist mehrfacher Art<sup>2)</sup>:

1. Raschi hat die vorgefundene Lesart zu widerlegen versucht und entsprechend geändert R. Tam stellt sie wieder her.

2. R. Tam ersetzt die bisher anerkannte und von Raschi rezipierte oder verteidigte Lesart durch eine andere.

3. Beide haben von einander verschiedene Lesarten in ihren Talmudexemplaren vorgefunden; jeder erklärt sich mit der seinigen zufrieden.

## ברכות

4 a (2).

## Lesart Raschis

## Lesart R. Tams

ואחרי אחריתו של יהודע בן כניהו זה סנהדרין ואביתר אלו  
סנהדרין וכן הוא אומר וכניהו בן יהודע אורים ותומים וכן ה"א וכניהו בן יהודע

## שבת

12 b oben (2).

שבנא איש ירושלים

שבנא איש ירושלים

ib. unten (Stichwort קבוע שאינו קבוע) (3).

הא והא בשמש קבוע

הא והא בשמש שאינו קבוע

<sup>1)</sup> Aus zahllosen Beispielen heben wir die weiterhin gebrachte Erklärung zu Schabb. 65 b hervor (מתא רבה פרת במערבא סהרא רבה פרת).

<sup>2)</sup> Wir haben soweit nicht diese Unterordnung in einigen Fällen nicht möglich) versucht, durch Beisetzung der Ziffern 1, 2 oder 3 jede Differenz in folgendem unter eine dieser 3 Gruppen zu bringen. Soweit nichts Anderes bemerkt, befindet sich die umstrittene Talmudstelle auf derselben Seite, wie die Tosafothnote mit der Kontroverse R. Tams.



## Lesart Raschis

## Lesart R. Tams

47 b (2?).

מפני שמקרב את זיכורו (nach R. Chananel)

76 b ferner Pessachim 48 b

(zu vergleichen Tos. Pes. 48 b u. Erubin 83 b, sowie Schabb. 1<sup>a</sup> a)  
(1 oder 3?).

המשה רבנים קמה ועיד המשה רבנים קמה ועיד

110 a (2).

דב יוסף אמר דיום המצוי . . . . . Dieser Passus ist zu streichen.

## עירובין

4 a, Ende, ferner Sukka 6 a (2).

נפן כדי כונית יין לטעם נפן כדי כונית יין לטעם

86 b (3)

אלא קל הוא שדקילו הנמים Das Wort אלא ist (nach R. Chananel) zu streichen.

88 b (3).

הם למאי נדחש לה אלא למאי נדחש לה

## פסחים

30 a (2).

אמר רבא הלכתא חמין בומי בין Die Worte ככל שהוא רבב sind  
כמיני וכן שלא כמיני אסור ככל שהוא zu streichen.

רבב

44 a vgl. Nasir 36 a (3).

מקום טענו אמאי כסולת דא לא דמי מקום טענו אמאי כסולת דא כסולת  
לדמי כסולת כריב כסולת.

48 b vgl. zu Schabbath 76 b

64 a (2).

לשמי אמאי פטור שלמים לשם פסח טעמא דשלא לשמו דא סתמא פטור.  
קשוחים . . .

65 b vgl. zu Joma 67 b.

76 a (1).

ביטול את מקומו בני Diese Worte sind aufrecht  
sind zu streichen. zu halten (wie Chananel).

Lesart Raschis

Lesart R. Tams

**יומא**

67 b, ferner Pesachim 65 b (1).

והקטין ס' ד' אלא אימא להקטין . . . אמו במגס מקט' לה. In Pesachim ergibt sich diese L. A. aus Tams Beweisführung.

**סוכה**

6 a s. zu Erubin 4 a.

15 b (3).

יהא אפשר לצמצם וְהָאֵי אִשְׁשֵׁר לְצַמְצֵם (= R. Chananel).

44 a (2).

דילכין אמר דילהן היא דילכין אמר דילהן היא (= R. Chananel).

**ביצה**

34 a. Mischna beginnend ועוד (1).

Die Mischna hat hier ihren falschen Standort, ist in die richtige vorhergehende einzufügen. Der tradierte Standort ist richtig.

39 b (1).

במגביה מציאה קנה חברו קא מפלגי במגביה מציאה קנה חברו קא מפלגי So auch Tams Bruder Samuel (Raschbam).

**חגיגה**

2 a (3)

יָדָאָה יָדָאָה

יָדָאָה יָדָאָה

**יבמות**

11 a (2).

הר אמר בעשה הר אמר בלאו (= R. Chananel)

32 b (1).

Die Worte וְהוּא הַמִּיּוֹץ וְנִעֲשִׂית אֵשֶׁת וְהוּא הַמִּיּוֹץ וְנִעֲשִׂית אֵשֶׁת Diese L. A. ist aufrecht zu halten. sind zu streichen.

Lesart Raschis

Lesart R. Tams

## בתוכה

31 b (2).

In dieser Stelle ist alles, mit Ausnahme des ersten Wortes (בדרבנא), zu streichen.

59 a (2).

אין נמי אין הלכה כר' ע' (= R. Chananel).

63 b (3).

(nach Hal. gedoloth und alten Lesarten).

65 a (2).

Das Wort מן ist zu streichen.

## נזיר

36 a vgl. w. oben zu Pesachim 44 a.

## גיטין

11 a (vgl. zu Sanh. 30 a (2)).

## הורמין

## הורמין

47 a Mischna (3).

## ליקה ימביא

## ליקה מביא (del.)

87 a Mischna (Tosafoth 87 b Stichwort עד) (2).

Vermutliche L. A. Raschis, עד אחד עברי ועד אחד יוני ועד אחד  
nach R. Tam: עד אחד עברי ועד אחד יוני באין מחמת זה לחמת זה  
אחד יוני באין מחמת זה ועד אחד עברי  
יא יוני באין מחמת זה לחמת זה

ib. b Gemara (vgl. auch S. Haj. 15 d).

ולחמש-האי בעד א' עברי ועד א' יוני. Der weitere Text ist zu streichen.

## קדושין

3 b oben (2).

Das Wort נפשה del.

## נפשה

## Lesart Raschis

## Lesart R. Tams

12 b oben (3), vgl. w. S. XIV s. v. אורח.

באידות

באורית

19 a, oben (3).

במאי מוקי לה דברי אליעזר

במאי מוקי לה דברי עקיבא

23 a, oben (2).

ודלא כמא שאיל

(Tosafoth, beginnend 22 b)

וכמא שאיל

42 b, oben (2).

הא דאמר שתי קנה ומחור אינא  
 לא אלא דלא אמר נפלו בשומא דבי  
 דינא אבל אמר נפלו בשומא דבי דינא  
 לא . . . והא דאמר יתר משתות בטל  
 לא . . . והא דאמר יתר משתות בטל  
 המקח לא אמרן אלא כמטלטלי אבל  
 המקח לא אמרן אלא כמטלטלי אבל  
 . . . במקרקעי . . . (= R. Chananel).  
 . . . במקרקעי אין אינא לקרקעית  
 במקרקעי לא

54 a, (2).

ואין מיעלים בעתיקים דברי ר' יהודה

Die Worte דברי ר' יהודה sind  
zu streichen.

## בבא מציעא

79 b, unten (3).

השתא מעובית אמרת אין מניקה מבעיא

השתא מניקה אמרת מעיבת מבעיא

116 b, zweite Mischna (1).

הבית והעליה

הבית והעליה של שנים

## ב.א. בתרא

20 b (vgl. Tosafoth 18 a Stichw. לא) (2).

האי דוקן אפילי קוטר דשרגא נמא

Das Wort . . . ד. . . קוטר del.

קשיא ליה

## בנהדרין

17 b (2) vgl. auch Tos. Jebamoth 83 b Stw. אמרי

אלא רב המנונא

אימא רב המנונא. Doch recht-

fertigt Tam auch die L. A. אלא,  
wenn auch in anderem Sinn  
als Raschi.



## Lesart Raschia

## Lesart R. Tams

39 a (vgl. oben Gittin 11 a) (2).

דהורמין . . . דאהורמין

דהורמין . . . דהורמין

62 a vgl. Tosafot 63 a. (1).

ויבא וקטר וניסך

ויבא וקטר וניסך והשתחוה

67 a (1).

רבינא אמר

אמר רבינא

## שבועות

46 b (3).

יבכולהו לא אמרן אלא בדברים שאין ולא אמרן אלא בדברים העשויין  
 (= R. Chananel.) עשויין להשאיל ולהשכיר להשאיל ולהשכיר

## עבודה זרה

22 b (3).

דגלא בחבריה ידע

דגלא בחבריה ידע

33 a (2).

נודות הנכרים גרודים מותרין חדשים נודות הנכרים גרודים חדשים מותרין  
 יושנים ומיופסין אסורין יושנים ומיופסין אסורין

## זבחים

22 b (1).

In der tradierten L. A. אי Die tradierte Lesart ist auf-  
 recht zu halten.  
 ידע הכי תמא שרין  
 הכי zu streichen.

23 b (1).

אם עון פיגול . . . לא יחשב אם אם עון פיגול . . . לא ירצה אם עון  
 עון נותר . . . לא ירצה נותר . . . לא יחשב

24 b (vgl. auch Tosafot Nidda 40 b Stw. (פרט) (2).

והרי מליקה . . . ותנן מלק בשמאל והרי זריקה . . . ותנן זרק בשמאל  
 פסול פסול

61 b (3).

ד' אמות מן הצפון וד' אמות מן ד' אמות מן הדרום וד' אמות מן  
 המערב המערב

## מנחות

4 a, unten. (3).

ניחק אין לא ניחק לא Diese Worte sind zu streichen.

Lesart Raschis

Lesart R. Tams

חולין

74 b (1).

Die Worte הלכי דמאי sind zu streichen. Diese Worte sind aufrecht zu halten.

77 a (3).

הוא דקנה גרמא דידה הוא דקנה דידה (= R. Chananel).

בבבבות

34 a.

בין שפירש . . . דברי ר' אליעזר בין שפירש טליתו עליו טוב אינו דשאי  
ר' עקיבא אומר בין שבגר בה למיניה דברי ר' עקיבא ר' אליעזר אומר  
בין שבגר בה

זבים

IV 5 (3) (Vgl. S. Haj. 22 a und Tos. Schabbath 83 a).

הוב בפק מאזנים ומשכב בפק (הוב בפק מאזנים ואוכלין ומשקין בפק)  
שניה ברע הוב טהורין ברעין הן טמאין שניה טמאין ברע הוב טמאין ברעין הן  
טהורין

## B. Talmudische Lexikographie

Man kann auch hier nicht von einer streng sprachwissenschaftlichen polemischen Methode Tams sprechen, die etwa auf die Wurzelstämme zurückgeht. Im allgemeinen verfährt er so dass er Raschi durch Hinweis auf irgend eine Talmudstelle zu widerlegen sucht. Es genüge daher die einfache Aufzählung der Differenzen, wenn wir nicht in jedem Falle uns in die Tiefe talmudischer Diskussion versenken wollen.

אודיינא

(B. bathra 144 a).

Zisterne mit zugehörigem Gestell für den Feldwächter,  
Deckel. bestimmt zum Ausschauen ev.  
auch zum Schlafen.

אסימון

B. Mez. 44 a; s. a. Erubin 31 b.

Münze ohne Prägung. Eine geprägte, aber nicht mehr  
kursfähige Münze.

<sup>1)</sup> Diese Stelle ist vermutlich eine Boraita.

Raschi

R. Tam

עציל s. אציל

אזריה

B. bathra 25 a : vgl. Tos. Kidduschin 12 b und ob. S. XI.  
Im Talmud B. bathra etymologisch als Composition אצריה erklärt.  
Osten. Westen (= R. Chananel).

אשמאי

Kidduschin 32b.

„Schlechter Mensch“ רשע „Dummer, ungebildeter“  
בני אדם vom Stamm ועם הארץ Mensch ועם הארץ

בוצינא

Sukka 56 b ; Keth. 83 b ; vgl. weiter.

Ein kleiner, noch nicht aus- Eine Gurke (קישואין).  
gewachsener Kürbis (דלעת קטנה).

בינתא

Makkoth 16 b (vgl. Kohut Aruch compl. s. v.)

Ein Wurm, der sich im Kohl Ein auf dem Lande lebender  
findet ; Raupe. In B. Mez. 79 b Fisch.  
erklärt Raschi דג הנמנר בשוק  
במשקל. In Gittin 69 b einfach דג.

גולל

Schabb. 152 ; Keth. 4 b ; Sanh. 47 b.

Deckel des Sarges (כסוי של Grabstein שעל ארזי  
גולל של סת שקרין מצבה von  
„wälzen“ (nach Gen. XXIX 3).

דופק

Dieselben Belegstellen.

Seitenbretter des Sarges. דף Die beiden Stützsteine des  
שנתן מצדו ונקרא דופק על שם שהמת Grabsteines. אותן האבנים שמניחין  
דופק שם בצדדים שהאבן גדולה יושבת עליהם שלא  
תכבד על המת. In dieser Erklärung  
dürfen wir einen Beweis sehen,  
dass zu R. Tams Zeiten die  
Grabsteine horizontal lagen.

Raschi

R. Tam

## דגל

In der Hifilform. Schabb. 63 a ; Tosafoth Ab. s. 22 b Stw. דגל.  
 „Fahne“, also „Ableugnen, streiten“ von דגל  
 versammeln. „Lügner.“ (vgl. oben S. XII.)

## דולבא

Sukka 32 b ; R. Hasch. 23 a ; B. b. 81 a.

Kastanie (עץ ערמון קשטנייר). Jedenfalls nicht „Kastanie“ :  
 denn deren Blätter bilden nicht,  
 wie im Talmud erfordert, ein  
 Geflecht (קליעה).

## דרם

Chulin 59 a ; Tosafot das. 61 a ; S. Haj. 37 a.

Nach der Mischna eine Eigenschaft des Raubvogels.

Mit den Krallen fassen und (Raschis Erkl. passt auch auf  
 verzehren. אוחז בצפריו ומכירה מן Hausvögel). Erfassen und le-  
 bendig verzehren. הקרקע מה שאוכל

## הורמיו

Sanh. 39 a, Gittin 11 a. Vgl. oben S. X.

Name eines bösen Geistes. Name eines guten Geistes.  
 (Ormuzd).

## הדריינא

Bech. 50 a ; Ab. s. 52 b ; vgl. w. sub. טריינא.

Kaiser Hadrian. „Rund“ vom St. הדר.

## הכרע

Schabb. 81 a.

„Mittelgrösse“ etwa einer „Fuss“ (כרעי המטה). מרובה  
 Nuss (kleiner als Ei, grösser קטנה bezieht sich auf das vorher-  
 als Olive). מרובה קטנה bezieht gehende „wie der Fuss eines Ge-  
 sich auf das folgende. würzmörser“ (= R. Chananel)

## זבל

Ab. s. 18 b (Pielform).

Anordnen (vgl. יתלני אישי Gen. = „götzdienerische  
 XXX 20). Opfer bringen.“



Raschi

R. Tam

## חביצה

Menachoth 75 b.

Eine Speise, die in verkrümeltem Zustand genossen wird (Berachoth 37 b).      Eine Mehlspeise, die durch Honig, Milch oder Fett zusammengehalten wird.

## חומר

Kidd. 22 b; Minchath Jeh. 56 b.

Ein Halsschmuck mit Edelsteinen oder wohlriechenden Kräutern.      „Tun, Handlung“. מה המרך = מה מעשך.

## חרם

Erubin 47 b, Ende.

Eisernes Gitterwerk nach Habakuk 1 16 על בן יזבח לחרמו.      Wassergrube (= R. Chan.) וחרים ר' אח. Nach Jes. XI 15. Er bannt das Meer wobei Wasserlachen zurückbleiben.

## טיגני

Kidduschin 44 a Ende.

Abzuleiten von טגן „braten.“      Eigennamen einer Stadt.

## טוריא

(τύραννος) Ab. S. 52 b; Bech. 50 a.

Bezeichnung eines römischen Kaisers.      „Gross“ (stammverwand mit תריטא).

## ימא

Kidduschin 44 a Ende.

Meer.      Eigennamen einer Stadt.

## כיה

B. kama 3 b s. w. sub גיע.

Speichel (רוק הפה).      Schleim, mit „Kraft“ hervorgestossen.

Raschi

R. Tam

**מרסקא**

Chulin 121 a, Anfang.

Sehnen des Halses.

Abgestorbenes Fleisch (= R.  
Chananel).**נוז**

Nidda 61 b.

gewebt (ארוג).

gedreht (שזר).

**ניע**

B. Kama 3 b; s. oben sub כיה.

Nasenschleim (ליחת החוטם).

Speichel, durch Speien (נענע)  
gelöst.**עציל**

Chulin 106 b, Nidda 30 b (Aruch s. v. אציל)

Schultergelenk (מקום היגור ורוע) Handgelenk.  
(וכחף).**צבי**

Chulin 59 b.

Jedenfalls nicht „Hirsch“.

Hirsch.

**צלא**

B. bathra 5 a (s. das nächste).

Armer Gerber.

Grosses Fell.

**צללא**

ib.

Reicher Gerber (s. vorher).

diminutivum von צלא, also  
= kleines Fell.**קוניא**

Keth. 107 b Ab. sara 33 b.

Bleiüberzug irdener Gefässe.

Glasurüberzug irdener Ge-  
fässe.

Raschi

R. Tam

## קנקנתום

(= קלקנתום chalcantum) Gittin 19 a, Erubin 13 a.

אדומינט (atramentum),  
schwarze Tinte.Es kann jedenfalls nicht atra-  
mentum bedeuten.

## קרא

Belegstellen wie oben s. v. ביצינא

Grosser ausgeworfener Kürbis. Einfach „Kürbis“.

## מקורול

Sukka 36 b.

Spitzig, scharfkantig.

Zart, weich.

## קרח

Bech. 58 a.

Volkstümlicher Beiname R. Ein persönlicher Eigenname  
Akibas: R. Josua b. Korcha (vgl. w. S. XXVIII).  
war demgemäss sein Sohn.

## שודא

Gittin 14 b, Keth. 85 b, Kidd. 74 a, B. bathra 35 a  
in der Verbindung שודא דדייני. Beide leiten es von שדי  
(= hebr. ירה) ab.Entscheidung nach Laune Streng juristische Entschei-  
oder egoistischer Erwägung. dung.

## שיבתא

Chulin 107 b Joma 77 b.

Unreiner Geist, der auf den . . . der auf der Speise ruht  
Händen lagert על רעה שורה על . . . שורה על האוכל  
הידים.

## שתך

B. bathra 19 a (vgl. auch Tosafoth Taanith 8 a Stw. אם).

Zerbrechen; an allen anderen Rost ansetzen; als Folge da-  
Stellen übersetzt Raschi wie von: Verderben der Speise.  
R. Tam.

Raschi

R. Tam

שרף

Schabbath 23 a.

Gummi (גומא).

Baumharz (להלוחית של אילן).

## C. Talmudische Terminologie.

Beide differieren nicht in der lexikografischen Grundbe-  
deutung der Worte, wohl aber in der spezifischen Anwendung  
an der betr. Stelle oder in der Auffassung von Wortverbindungen  
und technischen Ausdrücken.

ברכה ארוכה - ברכה קצרה

Berachoth 11 a, Mischna.

אמת ואמנה ברכה ארוכה

השכיבו " " קצרה

Beides bezieht sich auf das  
Gebetstück „אמת ואמנה“ „einerlei“  
ob dieses in erweiterter oder ge-  
kürzter Form gesagt wird (אחת  
ארוכה ואחת קצרה).

בסיס

Ab. Sara 41 b Anfang.

Eine Basis auf der das Götzen-  
bild aufgestellt ist.

Der mit dem Götzenbild fest  
verbundene, einen Teil des-  
selben bildende, F'uss.

נג של חית

Menachoth 29 b<sup>1)</sup>.

Die Worte דחטרי להו לגניה דחית  
deuten an: Links oben ragt am  
Buchstaben ח ein Stäbchen em-  
por (so fasst Tam Raschis Er-  
klärung auf).

In der Mitte des Daches  
ragt ein stabartiger Höcker  
empor, als Grenze der beiden  
ז, aus denen sich der Buch-  
stabe zusammensetzt.

טפל

Pessachim 74 b.

Einen Vogel, durch Füllen mit  
Teig, pastetenartig zubereiten.

Von aussen mit Teig be-  
streichen.

<sup>1)</sup> Vgl. Berliner „Beiträge zur hebr. Grammatik im Talmud und Mid-  
rasch“ Berlin 1879 S. 21.



Raschi

R. Tam

טפה

(Herumwühlen) Nidda 18 b.

Im Unrat.

In Nahrungsmitteln.

יעל כגס

Kidduschin 52a (Mnemotechnisches Merkwort).

לחי העומדת מאליו = ל

ימי לידה =

ישוע הבן

B. kama 80 a Ende.

ישוע = פורקן = פירין Also „Befreiung“ des  
 „Auslösung des Erstgeborenen.“ Sohnes aus dem Mutterleib also  
 Feier der Geburt eines Sohnes;  
 vgl. והמליטה זכר Jes. 66, 7.

בתה

Baba kama 95 b, mezia 110 b, bathra 42 b.

in der Verbindung שבה המניע לכתפים.

Das Bild ist der Ernte entnommen und bezeichnet den  
 Zustand der Reife, wo das Getreide bereit ist, geerntet und  
 auf die „Schultern“ genommen zu werden.

דבר הבא בטורח = „mühevoller  
 Erwerb.“ שאין מניע לכתפים =  
 müheloser Erwerb.

מעלה

Schabbath 94 b.

in der Verbindung כלפי מעלה bei Fingernägeln.

Richtung nach den Fingerspitzen.      Richtung nach dem Körper.

סיכתא — איסתורא

Menachoth 33a, mit Bezug auf die Mesusa.

בסיכתא — die Mesusa ist befestigt, wie ein Nagel in der  
 Wand. באסתורא — sie ist der  
 Länge nach befestigt (senkrecht).

בסיכתא — der Länge nach.  
 באסתורא — der Breite nach.

Raschi

R. Tam

## עיר של זהב

Schabbath 57 a Mischna (Tosafot 59 a Ende).

Ein Armband (nosca), auf das ein Bild Jerusalems gemalt ist. Auffallenderweise übernimmt Raschi in den ihm (irrig?) zugeschriebenen Erklärungen zu Sota 49 b Tams Auffassung (עטרה).

## ערל

Sebachim 15 b, (Jebamoth 70 a).

als Grund für die Dienstuntauglichkeit eines Kohen.

Ein Kohen, dessen ältere Brüder an den Folgen der Beschneidung gestorben sind. (Tosafoth Seb. 22 b) Ein Kohen, deraus Furcht vor den Schmerzen die Beschneidung zurückweist.

## פיזר קשיב

Chagiga 17 a

mnemotechnisches Zeichen für Sch'mini Azereth

(שמני רגל בפני עצמו).

ר — רגל Ein Fest mit besonderem Namen (nicht mehr Sukkoth).

ש — שיר Man singt andere Opfergesänge als an Sukkoth (und sagt nicht die Psalmen). Im Gegensatz zu Sukkoth wird der Tagespsalm ungekürzt gesungen.

הזמנה vgl. Sukka 55 a). Besondere Erwähnung

ב — ברכה Segensspruch für den König, der an diesem Fest gesagt wird. des Sch.-Azerethfestes im Tisch- und 18 Gebet.

## מפצי

Schabbath 65 a, Bech. 55 b, (Nidda 67 a).

Rohrdecken beim Baden, zum Schutz gegen den Schlamm, auf den Boden der Flüsse gelegt. Rohrgeflechte, zum Schutz gegen die Neugier Vorübergehender, als Wand senkrecht in den Fluss gestellt.

Raschi

R. Tam

קוצו של יד

Menachoth 29 a.

Der rechte Fuss des Buch-  
staben י.

Der gebogene Kopf des י.

קטנים

Berachoth 20 a, Mischna. פטורין מקריט שמע וגו'.

Unter den „Kleinen“ sind Nur diejenigen, die dieses  
sogar diejenigen zu verstehen, Alter noch nicht erreicht haben.  
die das Alter der Einführung  
in die Pflichten (חינוך) bereits  
erreicht haben.

שבעה רואי פני המלך

Meg. 23 a, Sanh. 10 b.

Gemeint sind die Esther I, 14  
Genannten.

Gemeint sind die Jer. LII,  
25 Genannten.

שמן דגים

Schabb. 24 b, Mischna (Tosafoth 26 a Stw. אינא)

Oel, aus den Eingeweiden  
der Fische gewonnen.

Oel, aus den Augen der Fische  
gewonnen.

שפאי ערדית

Gittin 50 a. S. Haj. 13 d 14 a.

Eine von Natur gute Trift  
(עידית), die durch Unfall minder-  
wertig geworden (von שף vgl.  
Aruch).

Eine gute Trift, die durch  
ihre Lagerung an einer un-  
günstigen Stelle (שפי nach Jes.  
XII 9) minderwertig ist.

תנא

Menachoth 29

(Krone, mit Bezug auf den Buchst. ה).

Ein kronenartiger Strich am  
Ende des ה.

Desgl. am Anfang des ה (also  
rechts).

<sup>1)</sup> Berliner. daselbst S. 21.

<sup>2)</sup> Berliner. daselbst S. 19.

## D. Ausdrücke allgemeiner Art, Sprichwörter, Sentenzen.

Raschi

R. Tam

אין הבור מתמלא מחוליתו

Berachoth 3 b ; S. Haj. 34 d.

Nie wird eine Grube sich mit dem bei ihrer Ausgrabung entstandenen Schutt wieder ganz ausfüllen lassen.

Nie wird eine Grube (Zisterne) durch das ihr zufließende Wasser (נביעה = הליא) völlig gefüllt werden. Vgl. Kohut, Aruch completum III S. 403 Note 1.

שני ת"ח המדגילים זה לזה בהלכה הקב"ה איהבן

Schabb. 63 a, Tosafoth Ab. s. 22 b ; vgl. oben S. XV.

Gott liebt es, wenn 2 Talmudjünger (in Ermangelung eines Lehrers) sich zum Studium der Halacha vereinigen.

Gott liebt das Studium zweier Talmudjünger, selbst wenn diese bei der Debatte zu falschen (lügenhaften) Resultaten kommen.

מטרא במערבא סהרא רבה פרת

Schabb. 65 b.

Wenn es im Westen (— Palästina) regnet, so ist der beste Zeuge hierfür (in Babylonien) der Euphrat (weil dieser Strom aus der Richtung Palästinas kommt und nach Babylonien fließt und hier durch sein Anschwellen den gefallenen Regen verrät).

Raschis Erklärung ist falsch, weil alle Flüsse von Osten nach Westen fließen. Der Sinn ist vielmehr: der Euphrat bezeugt den Regenfall in Palästina den Babyloniern, indem er durch die grossen palästinensischen Wasserfluten zu seiner Quelle (Babylonien) zurückgedrängt wird. (!); vgl. oben S. VII Note 1.

לא יהא דיבורך של שבת כדיבורך של חול

Schabbath 113 b Anfang.

Rede nicht am Sabbat von Angelegenheiten, mit denen du dich an diesem Tag nicht beschäftigen darfst, sondern nur am Wochentag.

Man soll am Sabbat überhaupt nicht so viel sprechen, wie am Wochentag.



Raschi.

R. Tam.

בזוה מלעיל באיסתורא מלתחת

Sukka 22 b.

Ein Sonnenfleck, der an der Decke einer Laube die Grösse eines Pfennigs (Sus) hat, erlangt auf ihrem Fussboden die Grösse eines Talers (Stater).

Raschis Auffassung ist falsch, zumal die Münze Stater kleiner ist als Sus. Der Sinn ist vielmehr: Ein Fleck, der an der Decke in Wahrheit die Grösse eines Sus hat, erscheint dem unten Stehenden (wegen der perspektivischen Verkleinerung) nur so gross wie ein Stater.

דלכין אמרין דלהין דהא

Sukka 44 a, Ende. B. kama 117 b.

Ausspruch des R. Jochanan.

Bisher glaubte ich, Ihr Bewohner Palästinas, die Thora sei bei Euch zu Hause (da Ihr das heil. Land nicht verlassen habt), jetzt aber sehe ich, dass sie bei ihnen (— den Babyloniern) ihr Heim hat.

(Beachte die Textvariante oben, S. IX.)

R. Jochanan spricht zu babylonischen Gelehrten: Einer von Euch (nämlich R. Kohana aus Babylonien) behauptet, die „Bachweide“ am Sukkothfeste sei von ihnen, d. h. den Propheten, eingeführt. (In der Debatte stehen sich die Behauptungen gegenüber, dass 1. die Bachweide göttlichen und dass sie 2. prophetischen Ursprung sei. (= Chananel).

בוצינא טבא מקרא

Sukka 56 b, Kethuboth 83 b, vgl. oben S. XIV.

Besser ein kleiner Kürbis als ein grosser. (D. h. Wenn Dir jemand freistellt, einen noch kleinen Kürbis in seinem Garten

Wenn dir die Wahl gelassen wird, einen Kürbis oder eine Gurke (beide, sobald sie reif geworden) zu nehmen, so nimm

Raschi

R. Tam

abzupflücken, oder zu warten, bis er gross und ausgereift, so nimm ihn sofort; vielleicht bereut der Geber später sein Versprechen.)

die Gurke, wenn sie auch wertloser ist, — weil sie früher reif wird. (Beide Ansichten verdolmetschen dasselbe Sprichwort: „Besser ein Sperling in der Hand als eine Taube auf dem Dach“).

### וְזֶה לְעֵלְלָא לֹא שְׂבִיחָא לְתַלְיָתָא שְׂבִיחַ

(Chagiga 5 a Ende (vgl. auch Tosafoth Pesachim 111 b).

Wenn man Geld braucht, um sich Nahrung dafür zu kaufen (im Glück), findet man keinen Geldgeber; erst wenn man in Not ist, findet man solche.

Unter normalen Verhältnissen (zum Kauf des täglichen Brotes) findet sich kein Geldgeber. — Findet sich ein solcher in der Not (לְתַלְיָתָא), dann gewiss auch zum Unheil. So z. B. wenn jemand einem Fürsten als Lösegeld für einen Gefangenen eine grössere Summe Geldes anbietet. Der Fürst würde ohne dieses Dazwischentreten dem armen Gefangenen nur ein kleines Lösegeld abgenommen haben; nun aber wird er es hinaufschrauben.

Dementsprechend verläuft die Differenz Raschis und Tams auch bezüglich des Ausspruches לְעֵינֵי בִשְׁעַת דְּחֻקֵּי (Chagiga 5a).

### זָבֹון וְלֹא תִיּוּל

Jebamoth 63 a.

Mache alle Deine Sachen zu Kaufe Dir die Kleidungsstücke lieber fertig, als dass Du sie selbst webst (חִיּוּל לְשׁוֹן) (Geschäft, ehe Du verarmst. Du sie selbst webst (חִיּוּל לְשׁוֹן) (= R. Chananel).

Raschi

R Tam

במן ימא לטיגני

Kidduschin 44a Ende; vgl. oben S. XVI.

In so kurzer Zeit, als man Jama u. Tigne sind Eigen-  
nötig hat, einen soeben aus dem namen zweier ganz nahe bei  
Meer gezogenen Fisch in die einander liegender Städte.  
Bratpfanne zu legen.

גדול למוד הורה שמביא לירי מעשה

B. kama 17 a.

Das Thorastudium erhält Das theoretische Studium steht  
seine Bedeutung dadurch, dass höher als die Tat; ausser ihrem  
es zu der noch höheren Selbstzweck hat sie noch den  
Stufe der „Tat“ (מעשה), führt. Vorteil, dass sie zur Tat führt.

ארבעה לעלא ארבעה לעללא

B. bathra 5 a, vgl. oben S. XVII.

Der arme Handwerker ist Er ist schlimm daran, weil  
immer schlimm daran. Er ihm das Gerben eines kleinen  
braucht für seine Familie zur Felles dieselben Unkosten  
Nahrung ebensoviel (4 Laib (4 Sus) bereitet, wie das eines  
Brot), wie der reiche Hand- grossen. — Der Grundsinn  
werker. (Von den beiden An- ist also nach beiden Ansichten  
sichten im tradierten Raschi- gleich.  
kommentar scheint Tam diese  
vor sich gehabt zu haben).

אשת חבר טוחנת עם אשת עז בזמן שהיא טמאה

Chulin 6 b.

Das Wort טמאה bezieht sich Es bezieht sich auf אשת עז  
auf אשת חבר. (= R. Chananel).

רגלא בחבריה ידע

Aboda para 22 b; vgl. oben S. XII u. XXIII.

Der Verleumder fürchtet sich (Mit veränderter L. A. רגלא).  
am meisten vor der Zunge Ein Lügner durchschaut am  
anderer Verleumder, da er ja besten den andern Lügner.  
selbst mit ihren Schlichen ver-  
traut ist.

## E. H a l a c h a.

Die zahllosen halachischen Differenzen kommen für unseren Zweck im Einzelnen nicht in Betracht. Bemerkt sei, dass in sehr vielen halachischen Streitfragen Tam gegenüber Raschi den Standpunkt der Erleichterung einnimmt. Beispiele hierfür, sowie überhaupt über wichtige halachische Differenzen, vgl. bei Weiss das. S. 27—31. — Nur einige prinzipielle Meinungsverschiedenheiten seien hier berührt.

Raschi

R. Tam

## שבת

42 b (Tosafoth Stw. יהי' דרב נחמן).

I. Die halachische Entscheidung in Zweifeln bei Thorageboten fällt stets nach der erschwerenden Seite (חומרא).

I. — Raschi.

II. Bei rabbinischen Geboten (של סופרים) entscheidet die Ansicht der in der talmudischen Diskussion auftretenden jüngsten Autorität (הילבין אחר אחרון).

II. Die Entscheidung fällt immer nach der erleichternden Seite. (הולבין אחר המיקל).

## חולין

76 b (Stw. מר בר רב אשי).

In jeder Diskussion, bei der Mar bar Rab Aschi beteiligt ist, ist seine halachische Entscheidung massgebend, mit Ausnahme der beiden Fälle מכתב אורייתא (Sanh. 29) und מִיפֶּךְ שְׁבוּעָה (Schebuoth 41).

Die beiden Ausnahmefälle sind מִיפֶּךְ שְׁבוּעָה und חזרי (Chulin 76). — (= R. Chananel.)



## F. Realien.

Raschi

R. Tam

## ראש השנה למלכים

R. Haschana I. Mischna, S. Haj. fol. 34 a—b.

Der 1. Nissan ist der Neujahrstag; es werden die Jahre von dem Regierungsantritt des Königs gerechnet, in dessen Land die Juden wohnen. Vom 1. Nissan ab zählen die Regierungsjahre der jüdischen Könige, die der nicht-jüdischen Könige vom 1. Tischri ab.

(משום שלום מלכות).

## חברים

Gittin 17 a.

Die Chaberim sind die Perser (Aus Raschis Erklärung geht diese Ansicht, nach Tams Auffassung, direkt hervor).

Die Chaberim ist eine Volksklasse, die zur Zeit des R. Jochanan nach Babylonien kam.

Rabbi (Jehuda) u. R. Jose. Schabbath 51 a.

Wenn hier rühmend erzählt wird, dass R. Jose sich vor Rabbi beugte, obwohl dieser sein Schüler war, so soll damit nur gesagt werden, wie hoch die Ehrfurcht des R. Jose vor der Nasiwürde war. In Wirklichkeit war seine Persönlichkeit an Wissen bedeutender als die Rabbis.

Wenn Rabbi auch R. Joses Schüler war, so überragte er diesen später nicht nur durch den Besitz der Nasiwürde, sondern auch an Wissen, sodass in der Tat R. Jose durch seine Ehrfurchtsbezeugung auch die höhere Gelehrsamkeit anerkannte.

## ר יהושע בן קרח

Bechoroth 58 a, vgl. oben S. XVIII.

Korcha ist identisch mit R. Akiba.

Raschis Ansicht ist falsch, nach folgender Rechnung: Am

Raschi

R. Tam

Todestag Akibas kam Rabbi zur Welt. Da Akiba 120 Jahre lebte und im 40. Lebensjahre heiratete, so könnte bei seinem Tod sein Sohn Josua höchstens 80 Jahre alt gewesen sein. Nun wird erzählt, dass R. J. b. K. dem Rabbi (Jehuda) den Segen gab, er möge halb so alt werden als er; damals war J. b. K. mindestens 140 Jahre alt (denn wenn die Hälfte nicht mindestens 70 betragen würde, worin läge da der Segen?) In dieser Zeit aber müsste Rabbi schon 60 Jahre alt gewesen sein. — Es ist aber doch kein bedeutender Segen, jemand noch eine Lebensdauer von 10 Jahren zu wünschen!

נתינה

Kethuboth 29 a, Mischna.

Nachkommen der Gibeoniten, mit denen erst der König David die Ehegemeinschaft verboten hat.

Das Verbot der Ehegemeinschaft bestand schon vor David und gründet sich auf ein Verbot der Thora (לא תהחתן).

בי רב

Jeb. 83 b, Sanh. 17 b, B. kama 75 a, vgl. oben S. XI.

בי רב ist R. Huna. — In der Stelle Sanh. 17 b, wo R. Huna selbst eine Ansicht im Namen von בי רב äussert, ist unter בי רב ein anderer Amoräer zu verstehen, nämlich R. Hamnuna. — Beide waren Schüler Rabs.

Auch in der Stelle Sanh. 17 b ist unter בי רב R. Huna zu verstehen, ev. unter Abänderung der L. A.

## II.

**Biblische Exegese und Grammatik.**

Mancherlei bieten die Tosafoth: jedoch am meisten kommt Minchath Jehuda in Betracht. Nur selten lässt sich von einer rein exegetischen Differenz reden; in der Regel ist sie halachischer, oder doch talmudisch midraschischer Art. Hier und da treffen wir auf massoretische oder grammatische Polemik. An vielen Stellen der M. Jehuda vertritt Tam Raschis Ansicht<sup>1)</sup> oder verteidigt diese gegen Angriffe<sup>2)</sup>. Wiederholt greift er Raschis Erklärung an ohne eine eigene entgegenzustellen (הניה) (בצ"ע)<sup>3)</sup>. Uebrigens ist der in M. Jehuda oft zitierte R. Tam aus Orleans mit dem unsrigen nicht zu verwechseln. Zuweilen werden wir auch das Gebiet der Haggada streifen.

Raschi

R. Tam

לוי

Gen. XXX 37. M. Jeh. 21 a.

Haselnussstrauch (עין שגדלים) Mandelbaum (שקד).  
(בו אגוזים וקנים).

כי יאמר

Gen. XLIII 7, M. Jeh. 30 b (Gittin 90 a).

איז hat hier die Bedeutung „dass“.

Im Anschluss an diese Stelle polemisiert R. Tam gegen eine von Raschi in Gittin 90a aufgestellte Behauptung. Raschi führt dort aus: In allen denjenigen Stellen der heil. Schrift, wo כי auf ein sicher eintreffendes Ereignis hinweist (Beispiele כי יחבאו אל — Exod. XII, 25 — כי יאמר — Exod. XIII, 11, כי בא סוס —

<sup>1)</sup> M. Jeh. I. S. 14 a:

<sup>2)</sup> Das. 24 a, 25 b, 40 a, 43 a, 44 a, 52 a, 64 a.

<sup>3)</sup> I 16 a, 43 b, 64 b; an einigen Stellen des M. Jeh. finden sich unabhängige Erklärungen zur Tora z. B. I 53 a; II 2 b.

Raschi

R. Tam

כי תרבו ופריחתם Ex. XV, 19, פרעה  
Jer. III 16, kann dieses כי nicht  
die Partikel אם vertreten, da  
diese nur konditional gebraucht  
wird, vielmehr nur die Partikel  
דהא.

R. Tam weist an Beispielen  
wie ואם-תקריב מנחת בכורים Lev.  
II 14; ואם-ייהיה היכל Num.  
XXXVI 4, nach, dass אם recht  
wohl auch auf sicher eintre-  
tende Ereignisse hinzeigen kann.

## שלשים שקלים

Ex. XXI 32. M. Jeh. 58 b—59 a. Bechoroth 49 b Tos. Stw. אמר.  
Das Gewicht des Silberde- Der Golddenar ist doppelt  
nars ist dasselbe, wie das des so schwer als der Silberdenar.  
Golddenars.

## יראה כל-זכורך

Exod. XXIII 17. Chagiga 2 a (vgl. oben S. IX).

Eine talmudische Ansicht deduziert aus der massoretischen  
Schreibweise יראה (die יראה aber auch יראה gelesen werden kann)  
lass, wer auf einem Auge blind, von der Erscheinungspflicht  
entbunden ist.

|                               |                               |
|-------------------------------|-------------------------------|
| Wie ER „kommt“, um Dich       | Wie der Mensch „kommt“,       |
| anzusehen (— mit 2 Augen),    | um (mit SEINEN 2 Augen)       |
| genau so will ER von Dir ge-  | angeblickt zu werden, so muss |
| sehen werden (— mit 2 Augen). | er auch IHN (mit 2 Augen)     |
|                               | anblicken.                    |

אלקים אשר-הוצאתי וגו' Lev. XIX 36 M. Jeh. 7 a

Abschn. II., B. bathra 89 b.

Der Talmud deutet diese an das Verbot der Verwendung falscher  
Gewichte anschliessende Schriftstelle dahin, dass man nicht, um  
zu betrügen, die Gewichtsteine in Salz stecken soll (שלא יטמין  
(משקלותיו במלח).



Raschi

R. Tam

Das Verbergen in Salz hat den Zweck, die Gewichtsteine schwerer zu machen, sodass der Verkäufer geschädigt ist.

Durch das Verbergen in Salz werden die Gewichtsteine abgenützt und leichter, sodass der Käufer geschädigt ist.

וידו כאשר-תמו כל-אנשי המלחמה וגו'

Deut. II 16; B. bathra 121 a.

Im 39. Jahr der Wüstenwanderung war der letzte Rest der beim Auszug aus Egypten 20 Jahre alt Gewesenen gestorben. (Diese Ansicht Raschis konform derjenigen des Raschbam in B. bathra, nach Tosafoth).

Tatsächlich blieben etwa 15 000 übrig, die das Verhängnis nicht traf, ausser Josua und Kaleb, — nämlich diejenigen, die beim Auszug genau 20 Jahre alt waren.

ולא תתחתן בהם

Deut. VII 3; Kidduschin 68 b Tos. Stw. אחר קרא

Aus diesem Versteil ergibt sich das Verbot der Verschwägerung mit den Kutäern.

Dieses Verbot ergibt sich aus der zweiten Verschäfte; die erste bezieht sich auf die kanaanitischen Volksstämme.

כי יסיר את-בןך מאחרי

Das. V. 4; Kidd. das. Stw. בןך.

Aus dieser Stelle wird im Talmud deduziert, dass bei Mischen zwischen Juden und Nichtjuden das Kind die Religionszugehörigkeit der Mutter erbt.

Unmittelbar voraus steht, בןך לא-דתך לבנו וגו'. Man hätte daher erwartet בןך את בןך. Es bezieht sich also das בןך auf „deinen“ Enkel, d. h. auf den Sohn des Nichtjuden. Da dieser Enkel nun „dein“ Sohn genannt wird, ersehen wir, dass er als Jude gilt, weil die Mutter

Unsere Stelle knüpft direkt an das vorausgehende ובהו לא-דתי וגו' an. — Unter בןך ist dieser Dein Sohn selbst zu verstehen. Der Verführer ist sein heidnischer Schwiegervater. Da nun die heil. Schrift nur Sorge trägt für Deinen Sohn, und nicht (was doch vielleicht näher

Raschi

R. Tam

Jüdin ist. Jedenfalls schliesst demnach die Stelle an **בֶּן לֹא־** **הָתָן לְבִנּוֹ**. Da aber, wie zu erwarten, nicht auch steht **כִּי** „Deine (heidnische) Schwiegertochter wird deinen Sohn (— Enkel) verführen, so zeigt sich, dass ihr Sohn als Nichtjude gilt.

liegt) den Sohn Deines Sohnes (Deinen Nachkommen), so ergibt sich, dass dieser Enkel als Sohn einer Nichtjüdin nicht mehr Jude (dein Sohn) zu nennen ist. — Da bei **בֶּן לֹא־הָתָן לְבִנּוֹ** die Schrift eine ähnliche Besorgnis für den Sohn nicht ausspricht, so ergibt sich, dass in diesem Fall für den Sohn die allgemeine Befürchtung gilt, die für Deine Tochter selbst besteht, denn beide sind Juden.

### אֶת־אֱלֹהֵיהֶם עַל הַהָרִים

Deut. XII 2 Ab. s. 45 a, Mischna.

Nur für die heidnischen Standbilder gilt das Verbot des Götzendienstes, nicht aber für die Berge, auf denen sie stehen.

Nur für die Standbilder gilt das Verbot **אִבֵּר וְאֶבְרֹן**, die götzendienerische Verehrung ist aber auch in Bezug auf die Berge verboten.

### בְּרוֹל וְנִחַשְׁתָּ מִנְעֵלָךְ

Deut. XXXIII 25, Hachraoth S. 92.

Die Stelle bezieht sich auf ganz Israel (= Jeschurun des folg. Verses).

Sie bezieht sich nur auf den im vor. Vers genannten Stamm Ascher.

### וּבִפְטִישׁ יִפְצֵץ סֶלַע

Jer. XXIII 29. Schabb. 88 b ; Sukka 52 a- -b ; Kidd. 30 b ;

M. Jeh. 40 a.

Wie der Hammer den Felsen in Stücke zersplittert, so kann man das göttl. Wort nach zahllosen Richtungen zersplittern (deuten).

Wie der Hammer, den bei der Wucht des Schlages der Fels zersplittert, usw. (d. h. der Hammer, nicht der Fels, ist der Vergleichsgegenstand für das göttl. Wort).

Raschi

R. Tam

**אמצה לי ישרי ירושלם**

Sech. XII 5. Hachraoth S. 87.

Die Fürsten Judas denken : Die Fürsten denken: Die Bewohner Jerusalems eilen wohner Jerusalems sind stärker uns kräftig zu Hilfe, dadurch als wir. (לי hier, wie noch an dass sie zu Gott beten. einigen anderen Stellen = ממני).

**בצר אל יורה**

Erubin 65 a.

Dieses angeblich biblische Zitat des Talmud findet sich in der hl. Schrift überhaupt nicht, vielleicht aber im Buche Sirach. Das Zitat ist eine Modifizierung der Schriftstelle Job 36, 19 **היערך שיעך לא בצר** (derartige Behandlung von Bibelstellen findet sich öfter im Talmud).

**טוב אשר לאתדר משתדור ולא תשלם**

Koheleth V 4. Chulin 2 a.

Der Talmud deduziert, dass es besser ist, überhaupt kein Gelübde zu tun, als selbst ein getanes zu erfüllen.

Die talmudische Ansicht findet ihre Begründung in der unmittelbar vorher stehenden Schriftstelle **את אשר-תדר שלם**. Die Ansicht des Talmud ist im Vers selbst begründet. Auch ohne das scheinbar überflüssige **ואת אשר-תדר שלם** wäre klar ausgedrückt, dass gar kein Gelübde tun besser ist als ein getanes, aber nicht erfülltes. Es ergeben sich demnach 2 Fälle

1. **משתדור** — Geloben und auch erfüllen.

2. **ואת אשר-תדר שלם** — Geloben und Nichterfüllen.

**ברתי — פלתי**

Chr. I 18 17 Berachoth 4 a Anfang, S. Haj. 34 d.

Identisch mit Urim und Tumim. Identisch mit Sanhedrin, oberster weltlicher Gerichtshof.

## ספר אמרכל על הלכות יין נסך.

Von Rabbiner Dr. J. Freimann (Holleschau).

(Vgl. hebr. Abt. S. 12—23).

Das in der hebräischen Abteilung zum ersten Male veröffentlichte Bruchstück<sup>1)</sup> aus dem ספר אמרכל על הלכות יין נסך ist einem handschriftlichen Sammelbände<sup>2)</sup> der Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. entnommen worden.

Der Schreiber Juda b. Benjamin Deckingen, genannt Leva Rockhausen, lebte 1556 im Dorfe Wendersheim, 1558 in Rüsselsheim, 1561 in לאישט (Lustadt, Bez. Germersheim, Bayern?). Auch Berg und מענין (נבול?) werden als Aufenthaltsorte genannt.

Der unbekannte Verfasser war ein Schüler von R. Ascher ben Jechiel<sup>3)</sup> und jünger als Isaak b. Meir aus Düren<sup>4)</sup>. Schalom

<sup>1)</sup> Das Fragment am Schlusse des Sammelbandes enthält 5 Blätter in 4<sup>o</sup>, deren Seitenzahl im hebr. Texte angegeben ist.

<sup>2)</sup> Vgl. Brüll, Jahrbücher für jüd. Geschichte und Literatur III, 89, 97—100; VIII, 168. Der dort genannte Isaak ha-Levi aus Beilstein, einem Dorfe im Kreise Zell, Rgbz. Koblenz, (vgl. Salfeld, das Martyrologium des Nürnberger Memorbuches S. 285), war 1359 in Jerusalem (Ben-Chananja 1865, S. 913).

<sup>3)</sup> ומהר"ם מרוטבורג ומו"ה הרב אשר בר' p. 22 b: [= LA.] ליקוטם מהלכות אמרכל יחיאל נהגו.

<sup>4)</sup> N. 661<sup>1</sup> und LA. 23 b. — Der Vater von Isaak aus Düren hiess nicht Reuben, wie Benjakob, Thesaurus p. 606 Nr. 1163 angibt, wohl nach שפתי ישנים infolge einer Verwechselung mit dem von J. b. Reuben, einem Enkel von Isaak Alfasi. צמח דוד (zum Jahre 1834) nennt J. aus Düren einen Zeitgenossen von R. Jerucham, dem Schüler des R. Ascher b. Jechiel. Conforte (קורא הדורות 26 a) hält ihn für einen Zeitgenossen von R. David b. Josef Abudirahim, dem Schüler des R.



b. Isaak (Seckel) aus Oesterreich kennt אִמְרֵי־לֵב dem Namen nach<sup>1)</sup>. Ende des XIV. Jahrhunderts hat der Schreiber Chajjim b. David den Text des שְׁעָרֵי דֹרֵא mit ergänzenden Anmerkungen versehen und dabei das סֵפֶר אִמְרֵי־לֵב benutzt<sup>2)</sup>. Diese Randglossen sind in

Jakob b. Ascher. Is. aus Düren beruft sich jedoch auf die, augenscheinlich wahrgenommene halachische Praxis des R. Meir aus Rothenburg, (אכן ראיתי בהר"ם שהתירו 5 שְׁעָרֵי דֹרֵא), gegen dessen Entscheidung er auf eine Stelle im T. Jeruschalmi hinweist. R. M. aus Rothenb. bezweifelt es, dass die angeführte Stelle im Jeruschalmi vorkommt (השב"ק N. 312). — Dass im שְׁעָרֵי N. 37 zitierte Gutachten (והתיר טורי) ist eine Randglosse (vgl. die Ausgabe Basel 1559: עב"ד הזה) aus der RGA.-Sammlung von M. aus Rothenburg, Berlin 1891-2, S. 130 N. 89, ebenso wie שְׁעָרֵי N. 4 וזה ר"י הזה ואמר לנו הרא"ש בשם ר"י הזה vor Ascher b. Jechiel (ibid. N. 90). — J. aus Düren unterfertigt ein Gutachten vor Ascher b. Jechiel (זכרון יהודה) p. 49 a) und schliesst sich seiner Entscheidung an (RGA. Ascher b. Jechiel N. 42<sup>1</sup> und זכרון יהודה p. 51 b, wo טורי הרי אשר nur als Ausdruck der Bescheidenheit und Höflichkeit anzusehen ist). Er bestätigt auch das von Chajjim b. Jechiel דפן זה (vgl. Quellen zur Gesch. d. Juden in Deutschland I, 246) gefällte Urteil (RGA. Ascher b. Jechiel N. 101<sup>1</sup>). Er war der Lehrer von Alexander Süsskind ha-Kohen (אגודה f. 103b, Chullin VIII N. 120), der in Worms, Köln, Frankfurt und zuletzt in seiner Vaterstadt Erfurt wirkte, woselbst er am 21. März 1349 als Märtyrer gefallen ist (Salfeld, Martyrologium S. 248 u. 361). — Die Tosafot zum Abschnitte האיש מקדש von Js. aus Düren sind erwähnt im REJ. X, 191. — Seine Frau Pora (über den Namen vgl. Quellen z. G. III, 410), war die zweite Tochter von R. Jakar b. Samuel ha-Levi in Köln (HB. IX, 24; Brisch, Gesch. d. Juden in Köln II, 14; Quellen I, 246; III, 284; Zunz, Literaturgeschichte S. 487; Kohn, Mordechai b. Hillel, S. 127, wonach Michael אורי החיים N. 1091 zu berichtigen ist; sein Klagelied über רמקבורט REJ. IV, 2), der seinem Schwiegersohne Isaak [aus Düren] in Ausdrücken der Ehrerbietung schreibt: טורי חתני הרי יצחק חתני קטן . . . דעת חסידיך נכונה . . . ואם שגיתי הן לי (RGA. Meir Rothenb., Cremona, N. 154-155). — Js. b. Meir besichtigte in Troyes die laut Ueberlieferung zu Raschi's Zeit eingerichteten עירובין (Hag. Maimoniot XVI, 30). — Vgl. Zunz, Ltg. S. 303 u. 683; CB. p. 1104; REJ. 61, 48.

<sup>1)</sup> ושמעתי. Vielleicht stammt die Bemerkung: מנהגי מהר"ל הפלתי ר"ה von seinem Schüler אִישׁוֹטְרוֹבִיץ oder von Salman aus St. Goar, der die מנהגי מהר"ל gesammelt und geordnet hat. — Vgl. auch ושמעתי מהר"ל über לבדוקה mit LA. 25b im Namen des R. Ephraim aus Bonn.

<sup>2)</sup> Kraft-Deutsch, die handschriftlichen hebr. Werke der Hofbibliothek zu Wien, N. XLVI p. 57. — Vgl. Halberstam, Catalog hebr. Handschr. N. 226 S. 38 [= Hirschfeld, Descript. Catal. N. 216].

der Ausgabe des **שערי דוד** Venedig 1548 mit abgedruckt worden<sup>1)</sup>, die Ausgabe Basel 1599 enthält nur eine Glosse aus **אמרל** (zu Nr. 49). Loria hat auch diese nicht gekannt<sup>2)</sup>. Eine Pergamenthandschrift des **אמרל** besass Elia b. Benjamin Wolf ha-Levi Spira in Prag<sup>3)</sup>, welcher dieselbe im **אליה רבה** zu **ארה** an folgenden Stellen anführt: 433, 9, 435, 2, 442, 11, 447, 2, 30, 455, 17<sup>4)</sup>, 460, 6<sup>5)</sup>, 466, 5, 581, 1, 4, 584, 4, 586, 24, 604, 1<sup>6)</sup>, 605, 7<sup>7)</sup>, 610, 4<sup>8)</sup>, 619, 6, 624, 10, 636, 4, 644, 3<sup>9)</sup>, 648, 1, 26, 651, 8, 10, 12, 20, 660, 7, 661, 1, 664, 2, 11, 16, 18, 665, 1, 2, 667, 5, 668, 2, 688, 19, 690, 12, 693, 1, 3.

Asulai sah einen Auszug aus אמרל in einer sehr alten Pergamenthandschrift<sup>10)</sup>. Eine solche, vor dem Jahre 1440 geschrieben, besass Halberstam<sup>11)</sup> in dem Sammelband צידה לדרך, jetzt im Jews' College in London<sup>12)</sup>. Daraus hat Coronel die חמשה קונטרסים in ליקוטים מהלכות מועדים מספר אמרל Wien 1864 p. 21a — 27b abgedruckt. Irrthümlich hat der Herausgeber die

1) Zu N. 26 p. 16 b; N. 37 p. 20 b; N. 49 p. 27 a; p. 48 a לקוטים  
השייכים לאיסור והיתר.

\*) Der Herausgeber bemerkt daselbst: וזאת ההג'ה העתיקה מספרו אחר: ולא הית' כתוב' בספרו של הגאון מהר"ר שלמה לוריא ד"ל ה"ה.

<sup>29)</sup> Vgl. Michael אור ההים S. 173 N. 369 und ער גל Nr. 96.

<sup>4)</sup> Der in רוקח N. 275 u. Mordechai Pessachim N. 593 berichtete Fall ereignete sich nach der Angabe des אמרבל im Jahre 4966 — 1206.

<sup>5)</sup> Es ist auffallend, dass die von אמרל gegebene merkwürdige Ergänzung zu רוקח N. 280 in LA. 27 a unten nicht aufgenommen wurde.

כל האוכל ושוחה בתשיעי מעלה עליו הכתוב כאלו התענה תשיעי [תשעה באב] <sup>6)</sup> ועשירו [י' בטבת]!

טעם לכפרות בעוה"כ [שעושיין זכר לעקידת יצחק] שעל כל אבר שהקריב <sup>י</sup>  
אומר זה תחת אבר של פלוגי בני.

מצינו בתרגום מגילה במלשינות של המן בליל צומא רבה מדליקין נרות סכום \*)  
 Diese Stelle findet sich in unseren Ausgaben nicht vor!  
 Vgl. das in N. 669, 7 angeführte Citat aus dem קובץ  
 אליה זומא

מה שאנו מברכין על נטילת [לולב] ולא על לקיחת כדכתיב בקרא ויל כדי שלא <sup>10</sup> לערב האותיות כמו גבי המוציא.

ספר אמרכל s. v. ישה"ג <sup>10)</sup>

11) N. 49. קהלת שלמה.

<sup>12)</sup> Hirschfeld, Descript. Catal. N. 1301. Anfang fehlt! — Wiener  
 שבידו [של שוחה] היה הקובץ כח"י p. 513 N. 4235 bemerkt jedoch:  
 וכעת הוא בבית הר"א עפשטיין בווינה.

Ueberschrift **מלכות אמרכל** auch auf die in der Handschrift folgenden **הלכות איסור והיתר** bezogen. Diese gehören jedoch nicht mehr dem **אמרכל** an<sup>1)</sup>, sondern bilden einen Auszug aus dem **שערי דורא** und dessen Randglossen, unter denen auch drei Stellen aus dem **אמרכל** mitgeteilt werden. Bei zweien (29a und 32a) ist die Quelle angegeben<sup>2)</sup>, bei 29b ist Nr. 25 aus dem **שערי דורא** durch die Erklärung des **אמרכל** stillschweigend ergänzt worden<sup>3)</sup>.

Soweit bisher zu ermitteln ist, erstreckte sich das **ספר ר"ה, יו"ה, סוכה ולילב** über das halachische Gebiet von **איסור והיתר, פסח, פורים, חנוכה** vielleicht auch auf **מס' שטחות**<sup>4)</sup>.

Der Verfasser benutzte die talmudische, gaonäische und insbesondere die rabbinische Literatur in reichem Masse. Seine Mitteilungen aus dem reichhaltigen Schrifttum des XII. u. XIII. Jahrhunderts bilden eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung unserer Kenntnisse in halachischer und literarhistorischer Beziehung<sup>5)</sup>. Bemerkenswert sind insbesondere die fortlaufenden Hinweise auf die Gebräuche der drei Städte **ש"ם**: Speyer<sup>6)</sup>,

<sup>1)</sup> Vgl. Kobak's Jeschurun VI, 150 n. 1.

<sup>2)</sup> In den **הגהות שערי דורא**, Jessnitz 1624, zur Stelle angeführt.

<sup>3)</sup> Es finden sich noch andere Stellen, die unverkennbar dem **אמרכל** entnommen wurden. Die daselbst erwähnten Namen sind im Register mit eckigen Klammern [ ], die Randglossen des LA. mit einem Stern \* versehen. In den folgenden Nachweisungen beziehen sich die arabischen Ziffern auf LA., die römischen auf das, in der hebräischen Abteilung dieser Festschrift abgedruckte **נכך** **אמרכל על הלכות יין נכך**. — MS. = Monatsschrift f. Geschichte und Wissenschaft des Judentums. — GJ. = Gallia Judaica. — K. Halb. = die von Halberstam am Schlusse von **המשה קונטרסים** nach der Handschrift des LA. gegebenen Berichtigungen.

<sup>4)</sup> LA. 25b unten: **שטחות כתבתי ראיתי**.

<sup>5)</sup> Vgl. **הנ"ל** **על הקלף** ומבטני תלמוד הרבה דינים: **א"ר** zu Nr. 466, 5. **חדשים**.

<sup>6)</sup> 24a, VII: **חכמי שפירא**; 26a, VII: **בשפירא**; VIII: **וכן נוהגין בו איסור**; IX: **הדברים לשפירא**.

Worms<sup>1)</sup> und Mainz<sup>2)</sup>, sowie auf die in Frankreich<sup>3)</sup> und Lothringen<sup>4)</sup> obwaltende Verschiedenheit im rituellen Herkommen.

Der Verfasser beruft sich auf die Entscheidungen seines Vaters, die er selbst beobachten konnte<sup>5)</sup> und die ihm nach dessen Ableben berichtet wurden<sup>6)</sup>. Er stützt sich auch auf seine persönlichen Wahrnehmungen<sup>7)</sup> und weist auf folgende Gelehrte und Werke hin:

## I.

Abraham b. Samuel [ha-Chassid]<sup>8)</sup> 26a, 27a<sup>9)</sup> [35b] V, IX.

Ascher b. Jechiel<sup>10)</sup> 22b, 24b, 26a\*, 27a (?).

[Baruch מבזנטי<sup>11)</sup> 34a].

ור"י הלוי בווארשטא הנהיג: 22a; ושמעתי שהלויים אומרי' אותו בוורשט: 22a<sup>1)</sup> ג.מ. העיד (?) שר' מרדכי בר יחיאל שיג' בוורשט כושבו לפני הארון וכו'; 28b; שלא לאומרי' רבותי' שבוורשט אין אימרים זמן בוי"ט שני אלוכל: 28b. Diese Angabe stimmt mit Nr. 190 und Sukkah IV Nr. 2 überein. רוקח Nr. 223 hat dagegen: כמנצא אין מברכין שהחיינו ביום שני על הלולב. בוורשטי"ש מברכין שהחיינו כנשתיל לולב וכו'.

אין אומרים: 22a; ואירע במגנצא: 21b; [zwei Mal] וכן נהגו במגנצא: 21b;<sup>2)</sup> ובמענצא וצרות אומרים שהחיינו אף: 23b; כך נהגו במענצא: 28a; צדקתך במענצא וכו' בזו המלכות נהגו: 25b; ונקוי הדעת שבמינצא וכו': 24a; בירוש שני אפילו בלולב וכו' ובמענצא אינו (?) 25b; ובמענצא נהגין שההתן וכו': 25b; כרב האין גם במינצא וכו' הנהיגו: 27a; וכן נהגו במינצא: 26a; וכן אומרים במינצא: 26a; מתייבשים הקדוש וכו' הקדושים במגנצא וכו'.

24 b: ובמענצא וצרפת אוסרים שהחינו וכו'; 23 b: וכן נהגו בצרפת; 21 b: [im Namen des R. Meir aus Rothenburg] אשר ראיתי בצרפת וכו'; 27 a: בצרפת  
נהגים מכול ראשון וכו'.

כי במלכות לומיר המנהג: 23a; אך בארץ לוותר מתענים ד' ימים וכו': 21a:)  
לחקוע וכו'.

וכן ראיתי אני המהבד שאבי מורי ז"ל היה נוהג כן משום: 661, 1: א"ר. u. 28 b<sup>5</sup>)  
וכן הצריך ר"י הלוי אך (הוא) [א"י] אבי רבי' ואל לא היה מזכיר המסר וכי: 26 b; רבותי

<sup>6)</sup> 26 a: כשם אא אחר פטירתו. Diese Bemerkung gehört dem Verfasser an und ist nicht auf das vorangegangene הוזהר (Nr. 261) zu beziehen, der in Nr. 250 eine entgegengesetzte Entscheidung gefällt hat.

וַאֲנִי הַמְדַּבֵּר רֵאִיתִי וכו': 22a<sup>7</sup>)

<sup>8)</sup> MS. 1907, 104 Nr. 12.

<sup>9)</sup> Dort ist wohl רבי שמואל ובנו רבי אברהם zu lesen.

<sup>10)</sup> Michael אור החיים p. 257 Nr. 643; MS. 1886, 313; Back, R. Meïr b.

Baruch aus Rothenb. S. 108.

<sup>11)</sup> GJ. p. 107.



Baruch [b. Isaak]<sup>1)</sup> בעל התרומה 23a: V.

Baruch [b. Samuel] aus Mainz<sup>2)</sup> 21b, 22b, 24a, b, 25a, b, 26a, b<sup>3)</sup>, [32b] VI<sup>4)</sup>; Randglosse zu שעיר Nr. 37<sup>5)</sup>.

שעיר 24 a, VII.

Chajjim 21 b, 26 b, 32 a שעיר Venedig p. 48 a.

Chajjim [b. Chananel] ha-Kohen<sup>6)</sup> 27 a.

Ephraim 25 a.

Ephraim [b. Isaak aus Regensburg]<sup>7)</sup> VII.

Ephraim [b. Jakob] aus Bonn<sup>8)</sup> 26 b, XII.

Eljakim [b. Josef]<sup>9)</sup> V.

Elieser Chasan<sup>10)</sup>, 27 a.

Elieser ha-Gadol [b. Isaak]<sup>11)</sup>, 22 a.

Elieser b. Joel ha-Levi [ראבי"ה]<sup>12)</sup> 22 b, 23 a, b, 24 a, 25 b, 26 b, 27 a.

Elieser b. Nathan<sup>13)</sup>, 21 b, 22 a, 23 a, b<sup>14)</sup>, 24 a, 25 b<sup>15)</sup>, 26 a, 27 a.

Elieser [b. Samuel] aus Metz<sup>16)</sup>, 22 b, 23 b, 24 a, 25 a, 26 b<sup>17)</sup> [28 b]<sup>18)</sup>.

הגאונים 23 b, 26 a, 27 a.

1) Germania Judaica s. v. Regensburg Nr. 10.

2) Michael אה"ה p. 295 Nr. 637; MS. 1907, 106 Nr. 28.

3) קבלתי מקרובי ה"ר אליעזר ממין.

4) בס"ר רבינו ברוך.

5) ואני ברוך אומר.

6) GJ. 516.

7) Germania Jud. s. v. Regensburg Nr. 6.

8) Germ. Jud. s. v. Bonn.

9) MS. 1907, 107. Nr. 66.

10) MS. 1907, 106. Nr. 52.

11) Vgl. meine Anmerkung zur Einleitung des טעשה הגאונים S. XV.

12) MS. 1907, 106. Nr. 60.

13) MS. 1907, 106. Nr. 62.

14) רבי אבין [1] ושאר הגאונים.

15) K. Halb. Zeile 6: והמיימוני [וראבי"ן] והרוקה.

16) MS. 1904, 442; 1907, 106 Nr. 63; REJ. LIII, 81.

17) כתב רבי ברוך קבלתי מקרובי ה"ר אליעזר ממין.

18) בספ"ר יראים.

Gerschom [b. Jehuda] <sup>1)</sup> רי"ט ה', 23 a, 25 b.

Hai Gaon, 21 b, 22 a, 25 b, 27 a.

ר"י 21 b <sup>2)</sup>, 25 a; Randglosse zu דורא Nr. 25.

Isaak Alfasi, 22 a, 24 a, 27 a.

Isaak b. Abraham, 26 b <sup>3)</sup>, ר"י הבחור, 27 a.

Isaak b. Ascher <sup>4)</sup>, 21 b, 23 a <sup>4)</sup>, 26 a, b.

Isaak <sup>5)</sup> b. Eleasar ha-Lewi in Worms <sup>6)</sup>, 21 b <sup>6)</sup>, 22 a, 23 b <sup>7)</sup>,  
26 b, [35 b].

Isaak [b. Jakob] aus Böhmen <sup>8)</sup> VIII.

Isaak b. Jehuda <sup>9)</sup>, 21 b, 22 a, <sup>10)</sup> b, 23 a, 25 a, XI <sup>11)</sup>.

Isaak [b. Meir] aus Düren <sup>12)</sup>, 23 a; א"י 661, 1.

Isaak b. Moses aus Wien <sup>13)</sup>, VIII <sup>14)</sup>; א"י: 25 b <sup>15)</sup>.

ר"י [Isaak] b. Samuel <sup>16)</sup>, 22 a.

Jakar, VII <sup>17)</sup>.

Jakob b. Gerschom <sup>18)</sup>, XII <sup>19)</sup>.

<sup>1)</sup> Michael אמו"ה p. 307 Nr. 677; Zunz, Litg. 238 und meine Anmerkung z. Einl. des ס' טעשה הגאונים S. XVI b.

<sup>2)</sup> Michael אמו"ה Nr. 1073; GJ. p. 168.

<sup>3)</sup> MS. 1907, 107, Nr. 84

<sup>4)</sup> Zeile 17 u. 22: וריצ"א, K. Halb. וריב"א.

<sup>5)</sup> Vgl. Einleitung zu סדור רש"י p. XXI

<sup>6)</sup> Vgl. פירוש Nr. 168.

<sup>7)</sup> Vgl. פירוש Nr. 182. ר' יצחק בר' יהודה בר' ברוך ור' יצחק בר' ר' (ע"י) הגאונים ר' יהודה בר' ברוך ור' יצחק בר' ר' (ע"י) ist nach S. 381 hat jedoch ר' יצחק בר' יהודה בר' ר' יצחק בר' ר' (ע"י) zu lesen. ס' טעשה הגאונים S. 381 hat jedoch ר' יצחק בר' יהודה בר' ר' יצחק בר' ר' (ע"י) zu lesen.

<sup>8)</sup> MS. 1907, 108, Nr. 91.

<sup>9)</sup> Einl. zu סדור רש"י p. XXII.

<sup>10)</sup> וכן ר' יצחק בר' יהודה הנהג לומר בשם רבי אליעזר הגדול.

<sup>11)</sup> ובחשובת רבינו יצחק בר' יודא נמצא וכו'.

<sup>12)</sup> Vgl. oben S. I Anmerkung 4.

<sup>13)</sup> MS. 1871, 248 ff.; 1878, 80; 1881, 151; 1885, 371; 1904, 129 ff.; 1905, 701 ff.; Michael אמו"ה Nr. 1083. Mag. IV, 179.

<sup>14)</sup> מ"י הח"ר יצחק בר' טעשה מוויינא אמר.

<sup>15)</sup> Aus den Nachweisen zu ס' אמרבל ע"י הלכות יין נכך ist zu ersehen, dass der Verfasser die פסקי אור זרוע fortlaufend benützte.

<sup>16)</sup> GJ. 161.

<sup>17)</sup> Vgl. oben S. VI Anmerkung 7.

<sup>18)</sup> Germ. Jud. s. v. Bonn.

<sup>19)</sup> וזאת אשר השיב לה"ר יעקב בן אחי הח"ר גרשום.

Jakob b. Jakar <sup>1)</sup>, 23 b <sup>2)</sup>, 26 b.

[Jakob b. Meir] R. Tam <sup>3)</sup>, 22 a, b, 25 a, 26 a, 27 a, VII; פירית:  
26 b, II, VII; חשובת ר"ת: 25 b, II, XI. הישר: 22 b, VI.

Jakob b. Simson <sup>4)</sup>, 23 b; א"ר 661, 1.

Jechiel <sup>5)</sup>, 32 b; שער Venedig, p. 48 a.

Jehudai Gaon, 24 a.

Jehuda b. Baruch <sup>6)</sup> 23 b.

Jehuda b. Isaak <sup>7)</sup> 27 a; גור אריה: 26 b.

Jehuda b. Jom-Tob <sup>9)</sup>, 27 a.

Jehuda b. Kalonymos in Mainz <sup>10)</sup>, 22 a, 23 a, 26 a, [35 b], VII <sup>11)</sup>.

Jehuda b. Kalonymos in Speyer <sup>12)</sup>, 27 a, [35 b], VI, IX.

Jehuda [b. Samuel] ha-Chassid <sup>13)</sup>, 25 a, 27 a <sup>14)</sup>.

Joël ha-Levi <sup>15)</sup>, 25 b, 26 a\*, b.

[Josef b. Samuel] <sup>16)</sup>, 34 a].

Josef [b. Samuel] Tob Elem <sup>17)</sup>, 27 a.

Kalonymos <sup>18)</sup>, 27 a <sup>19)</sup> [32 a].

<sup>1)</sup> Einleitung zu סדור רש"י p. IXX.

<sup>2)</sup> וכן כתב רש"י שקבל מרבו ר' יעקב בר יקר.

<sup>3)</sup> GJ. S. 280 u. 636.

<sup>4)</sup> REJ. XXXV, 240 f.; GJ. 511; ההוקר I, 92, 191; MS. 1897, 259.

<sup>5)</sup> Einleitung zu מחכים XI.

<sup>6)</sup> Einleitung zu סדור רש"י XVIII.

<sup>7)</sup> GJ. 517; Einleitung zu מעשה הגאונים XVII; vgl. א"ר II, 50 a: כתב  
הלכות מילה p. 376 Nach שבלי הלקט. בתשובות של רבינו יהודה בר יצחק וצ"ל  
Nr. 4 und מסקי ריקנטי Nr. 695 wäre יהודה בר יצחק zu lesen.

<sup>8)</sup> GJ. 520; Einleitung zu סדור רש"י XVII.

<sup>9)</sup> Michael אה"ח Nr. 992.

<sup>10)</sup> MS. 1907, 109, Nr. 128.

<sup>11)</sup> Wo ממעץ anstatt ממעניץ zu lesen ist.

<sup>12)</sup> MS. 1907, 109, Nr. 126.

<sup>13)</sup> German. iud. s. v. Regensburg Nr. 12.

<sup>14)</sup> German. iud. s. v. Bonn. vgl. jedoch oben S. V Anm. 9.

<sup>15)</sup> German. iud. s. v. Bonn.

<sup>16)</sup> GJ. 338.

<sup>17)</sup> GJ. 308.

<sup>18)</sup> Einleitung zu מעשה הגאונים p. XXI.

<sup>19)</sup> וכן רבי קלוגימוס וכל משפחתו.

הקדמונים כמנצא, 27 a.

([Meir b. Baruch] ר"ם aus London<sup>1)</sup>, 21 b, 33 b.)

Meir b. Baruch aus Rothenburg<sup>2)</sup> [מהר"ם], 21 b, 22 b, 23 a, b, 24 b, 25 b, 27 a.

Meir [b. Kalonymos]<sup>3)</sup> [35 b], IX.

Menachem [b. Jakob] aus Worms<sup>4)</sup>, 23 b.

Meschullam [b. Moses]<sup>5)</sup>, 22 a<sup>6)</sup>.

Meschullam b. Nathan [aus Narbonne]<sup>7)</sup>, VI.

Mordechai b. Jechiel ש"ץ in Worms<sup>8)</sup>, 23 b.

Moses b. Jehuda Chasan<sup>9)</sup>, 22 a.

Moses b. Maimon [רמב"ם], 21 b\*, 26 a\*; מיימוני 21 a, 24 a, 25 b 26 a<sup>10)</sup>.

Nachschoon Gaon, 22 b.

Natronaï Gaon<sup>11)</sup>, 22 a, b, 25 a.

Nissim Gaon, 22 b.

<sup>1)</sup> REJ. VI, 185; Zunz, gesammelte Schriften I, 168; HB. I, 102. Derselbe ist identisch mit Meir באנגליטרא [Hag. Maim. ע"י VII V, ק' א' XI, א' und מוריל באנגליטרא [Hag. Maim. אישות IX, א']. Meir aus Rothenburg führt seine אבלות ה' öfter an [N. 21 (= Rga. Maimon. שופטים N 18), 92, 112, 115]. Cod. Oxford N. 2690 fol. 15 hat: מצאתי כתוב: Ueber Moses aus London vgl. J.Qu.R. III, 562; Hirschfeld, descr. Gatal. S. 24b, woselbst (S. 24a) auch Menachem aus London genannt wird.

<sup>2)</sup> Back, R. Meir b. Baruch aus Rothenb.; REJ. LVIII ff.

<sup>3)</sup> MS. 1907, 111, Nr. 158.

<sup>4)</sup> MS. 1907, 111, Nr. 161.

<sup>5)</sup> Einleitung zu סדור רש"י p. XXIV.

<sup>6)</sup> וגם רבי' משולם שאל ראש ישיבה שהיה בירושלם והשיבו וכו'.

<sup>7)</sup> GJ. 852, JOS. I, 100b (864); II, 157 b (883); 30a (200); Hag. Maimon. ב' XIII מלוה ולוה; ב' XI איסורי ביאה; ס' III אישות; ח' XI באבלות ואסורות; 70. Rga. משפטים.

<sup>8)</sup> Michael, אורח p. 587 Nr. 1111.

<sup>9)</sup> כתב הראב"ה והרוקח (?) והשיאנו זקני רבנא משה בן רבנא יהודה היה חזן וכו'.

<sup>10)</sup> K. Halb. zu Zeile 10: ברוך שאין לברך זמן ביום וכ"כ המיימוני והרוקח ורבי' ברוך שאין לברך זמן ביום.

<sup>11)</sup> ואומר רב גמורנאי גאון.



Perez [מהר"ף], 23 a <sup>1)</sup>, 24 a, 26 b <sup>2)</sup>.

רבותינו, 22 a, 23 b, 25 b.

„ aus Evreux, 27 a, גרולי Evr.: 27 a.

„ aus Frankreich, 21 b.

„ aus Worms, 23 b.

Saadja (Gaon, 22 b <sup>3)</sup>).

Salomo b. Isaak [רש"י], 21 b, 23 b, 25 b, 26 a, b, Randglosse zu  
שע"ר Nr. 25, I, II, IV: השובת רש"י 24 a, 32 a. Randglosse  
zu שע"ר Nr. 49, VI, VIII, X.

Salomo b. Adereth [רשב"א], 23 a, 25 a, 26 a\*.

Samuel b. Baruch <sup>4)</sup>, 24 b <sup>5)</sup>.

Samuel ha-Levi, 23 b: א"ר Nr. 661, 1.

Samuel b. Chofni ha-Kohen, 21 a; שערי ברכות, 26 b.

Samuel b. David ha-Lewi <sup>6)</sup> [רשב"ד], 23 a, 25 a <sup>7)</sup>.

Samuel מדינשבורג, V <sup>8)</sup>).

Samuel [b. Kalonymos] ha-Chassid <sup>9)</sup>, V.

Samuel b. Meir [רשב"ם] aus Frankreich, 21 b, 22 a, 24 a, 27 a,  
II, III, IV, V, VI, X.

Samuel b. Natronai [שב"ט] <sup>10)</sup>, 27 a; א"ר 664, 18.

Schemarja [b. Mordechai] <sup>11)</sup> 27 a, [35 b], II, VI. [שמריא], IX.

Schemarja b. Simcha 23 a <sup>12)</sup>.

Simcha 23 b, 24 b.

Simeon [b. Samuel] aus Joinville <sup>13)</sup>, 25 b.

<sup>1)</sup> מהר"ף התפלל ביום הכפורי שחל להיות בשבת ואמר אבינו מלכנו כנגילה ואמר  
התמינו ומוחרים נהג כנהג זה.

<sup>2)</sup> כתב רב סעדיא גאון <sup>3)</sup>. כתב רבי' פריץ בשם חמיו.

<sup>4)</sup> MS. 1907, 113, Nr. 195.

<sup>5)</sup> מצאתי בשם מוהר"ם מרומנבורק וז"ל אשר ראיתי בצרפת מו' הר"ר שמואל ז"ל וכו'.

<sup>6)</sup> Einleitung zu רש"י p. XXX; סדור רש"י zu Sanhedrin 97 b.

<sup>7)</sup> ורבי' שמואל בר דוד הלוי העיר מפני אביו vgl. פדרס Nr. 21 und 198.

<sup>8)</sup> והר"ר שמואל מרומנבורק הורה [כן] משמו של ר' יצחק.

<sup>9)</sup> MS. 1907, 113, Nr. 202; הגורן IV, 81.

<sup>10)</sup> Germania Judaica s. v. Bonn.

<sup>11)</sup> MS. 1907, 113, Nr. 210; הגורן IV, 83 n. 7.

<sup>12)</sup> K. Halb. Zeile 23: שמחה [שמריה בר] שמחה vgl. in שה"ג וכן כתב רב [שמריה בר] שמחה II, 9: עתיקים  
דברים in שה"ג וכן כתב רב [שמריה בר] שמחה II, 9: עתיקים.

<sup>13)</sup> GJ. p. 255, Nr. 3.

Talmaï (?) Gaon, 23 a <sup>1)</sup>.  
Zemach, 23 a, 25 b, 27 a.

## II.

27 b <sup>2)</sup> אבות דרבי נתן.  
21 a. <sup>3)</sup> אנדה אבי מלכי.  
23 a, b, 24 a, 25 a, 26 b. הלכות גדולות.  
26 b <sup>\*</sup>, 27 b <sup>\*</sup>. [טור] אורח חיים.  
21 a, 22 b <sup>\*</sup>, 23 b, 24 b, 25 a. ירושלמי.  
23 b <sup>4)</sup> לקח טוב.  
27 a. מחזור ויטרי.  
21 a <sup>\*</sup>. מלחמת מצוה.  
21 b, 24 a, 27 a. מצות גדול.  
27 a. מצות קטן.  
27 a. ס' המצות.  
26 a. ס' המקצועות.  
23 a <sup>5)</sup>. סדר עבודה אתה כוננת.  
21 a, b, 22 b, 23 a, 25 a, 26 a, 27 a (?) <sup>6)</sup>. סדר רב עמרם.  
24 a, 25 b. מס' סופרים.  
23 a. ספרי.  
22 b, 24 a, 25 a. הערוך.  
22 a, b, 23 a <sup>7)</sup>, b, 24 a, 25 a; אדר 651, 8, 20, 665, 1. העתים.  
26 b <sup>8)</sup> (פ' אדר [דר] מתוהים).  
V. פירושים צרפתים.  
21 a. פסיקתא.  
26 b. ס' הפרס.

<sup>1)</sup> בסדר רב עמרם גאון ורב תלמי גאון ופר"ח תוקעין וכו'.

<sup>2)</sup> Stimmt mit unseren Ausgaben nicht überein, die Ergänzung von פרקי דרבינו הקדוש findet sich in דברים נאמרו בכלי בחושש (Schönblum p. 31 a Nr. 74).

<sup>3)</sup> K. Halb.

<sup>4)</sup> Buber, Einleitung zu לקח טוב S. XXIX.

<sup>5)</sup> K. Halb.

<sup>6)</sup> נטילה שלאחר קידוש רש"ב ט ורב עמרם אמרו.

<sup>7)</sup> K. Halb.: שמויה בר [שכחה] [וכספר העתים].

<sup>8)</sup> Vgl. אחד פירש הפייט דאדיר דר מתוהים: הלכות חמץ anfangs כונהגי מהרי"ל.

<sup>9)</sup> Vgl. הלכות בדיקת חמץ anfangs מהרי"ל.

רוקח <sup>1)</sup> 21 a, b, 22 a, b, 24 a, b, 26 a, 27 a, [35 b].

סימני רוקח 25 a, 26 b.

שאלתות 27 a; שאלתות דרב אחאי 24 b, 25 a.

שכל טוב 21 b\*.

תוספות 24 b, II.

תוספתא 21 a, II.

תורת כהנים 23 a.

תשובות 23 a.

<sup>2)</sup> תשובות מר שלום 22 a.

תשובות הגאונים 22 a, 23 a, 25 a, b.

### III.

#### Fremdworte.

VIII. אשקמ"א

VII. בוכ"ט

X. בינווי"א

VI. מורו"ט

II. סל"א

V. רייס"א

---

<sup>1)</sup> Unsere Ausgaben enthalten Vieles nicht, das im Namen des רוקח citiert wird. Vgl. Michael איה"ה p. 231; Zunz, Ltg. 3 0; ZfHB. 1909, 21. Viele Stellen, welche אמרכל und LA. im Namen des רוקח überliefert, finden sich in unseren Editionen nicht vor.

<sup>2)</sup> K. Halb!

# Die bisher unedirten Teile von Maimonides' Mischnah-Kommentar zu Rosch Haschanah.

Von Dr. Salomon Bamberger (Hanau).

(Vgl. hebr. Abt. S. 248—260).

Der Text der vorliegenden Ergänzung zu Friedländers Arbeit in der „Jubelschrift zum siebenzigsten Geburtstag des Dr. Israel Hildesheimer“ ist der bereits mehrfach von den Herausgebern einzelner Teile beschriebenen, der Königlichen Bibliothek zu Berlin gehörigen Handschrift Ms. Or. Qu. 567 entnommen, die ich, dank dem Entgegenkommen der Bibliotheksverwaltung und der Direktion der hiesigen Kgl. Zeichenakademie, in deren Räumen benutzen konnte. Zur Vergleichung dienten die dem sel. Professor Bacher gehörige und von diesem mir für einige Zeit freundlichst überlassene Handschrift sowie Photographieen aus dem Oxforder Codex Poc. 242, die mir Herr Professor Cowley bereitwilligst zu besorgen die Güte hatte.

Ich habe davon abgesehen, alle die bekannteren und häufigeren orthographischen Verschiedenheiten der Handschriften, wie הָאָ — הָי — אָא — אָי — כָא — כָי — דָא — דָי u. dgl., zu verzeichnen, und mich darauf beschränkt, in den Anmerkungen nur seltenere orthographische sowie sachliche Abweichungen der Manuskripte zu notieren. Den Mischnahtext habe ich, soweit nicht offenkundige Schreibfehler vorlagen, genau nach der Berliner Vorlage wiedergegeben.

In den Noten bezeichnet א die Berliner, ב die Bachersche und ג die Oxforder Handschrift.

Was die Uebersetzung betrifft, so habe ich nicht danach gestrebt, alle Arabismen daraus zu entfernen, — wer sich mit unserem Werke beschäftigt, weiss, dass er es mit einer Uebersetzung zu tun hat, die naturgemäss sprachlich die hebräisch



geschriebenen Werke des Meisters nicht erreicht —; ich habe vielmehr nur die beim Lesen am meisten störenden Härten entfernt und zwar, ohne auf solche kleinen stilistischen Aenderungen jeweils einzeln hinzuweisen. Regelmässig habe ich das mit אָקרוּ leicht zu verwechselnde אָקרוּ, dem Beispiel älterer Uebersetzer folgend, durch מֵה שֶׁאֵינֶה oder dgl. ersetzt. Ueber Fehler einzelner oder aller Ausgaben und die von mir dafür eingesetzte Berichtigung habe ich das Nötige in den Anmerkungen gesagt. Einige Stellen sind zwar nicht eben fehlerhaft, aber doch undeutlich übersetzt und infolge dieses Mangels an Deutlichkeit entstellt in andere Uebersetzungen, z. B. die des Surenhusius, übergegangen, der offenbar in diesem Traktat ausschliesslich den hebräischen Ausgaben gefolgt ist<sup>1)</sup>; auch diese nicht unbedingt falschen Stellen habe ich zu verbessern für richtig erachtet. So z. B. fehlt in I, 1 (S. II Z. 4 v. u.) das Wort הַשֵּׁנָה vor מַעֲשֵׂי כִרְמָה, steht der stat. abs. תַּחֲלָה statt des constr. תַּחֲלֵה und lautet infolgedessen der Satz bei Surenhusius ganz verstümmelt: ceterum quod Misnae autor prius loquitur de pecoris decimatione. Surenhusius' falsche Auflösung der Abkürzung לַמִּדָּה (siehe Anm. c), die einen sinnlosen Satz ergibt, hat mir, neben anderem, auch zum Anlass gedient, diese missverständliche Abkürzung durch eine andere Fassung des Satzes zu vermeiden. —

Für die Bereicherung des Lexikons bietet unser Text keine eigentliche Ausbeute; ich verzeichne nur einige neue Belege für Wortbedeutungen, die bisher nur vereinzelt nachgewiesen sind, z. B. die bei Friedländer erwähnte Form תַּקְרָמָה (S. VI Z. 15) und בִּלְוָה (S. XI Z. 17).

Die Quellenangabe für die in der Mischnah angeführten Bibelstellen habe ich in den Text eingefügt; die im Kommentar vorkommenden Zitate sind nicht im Text und in der Uebersetzung, sondern nur in dieser nachgewiesen.

<sup>1)</sup> Vgl. die in Anm. a citierte Stelle aus III, 5 (sed hic casus quoque alio in loco exponetur) und Anm. h (in aliquibus locis).

## **Etwas über die Termini „Orthodoxes und gesetzestreu- Judentum“.**

Von Dr. J. Wohlgemath (Berlin).

Der Jubilar, dem diese Festschrift gewidmet ist, nimmt innerhalb des Kreises der deutschen Judenheit, welche die Charakterisierung als „orthodox“ ablehnt und sich als „gesetzestreu“ bezeichnet, die führende Stellung ein. Es erscheint daher ein Beitrag über die Entstehung der Termini „orthodoxes und gesetzestreu- Judentum“ und ihre Berechtigung an diesem Orte nicht unangebracht.

Was die Entstehung des Ausdrucks „orthodoxes Judentum“ betrifft, so ist die Feststellung interessant, dass die Bezeichnung „orthodoxes Judentum“ als eine selbstangenommene und nicht von den Gegnern aufgelegte eintritt und dass andererseits die führenden Geister in beiden religiös differierenden Lagern diese Bezeichnung vermieden,

Es kommt für die Feststellung natürlich nicht darauf an, dass irgendwo einmal der Ausdruck „orthodox“ gefallen ist. Es ist von vornherein anzunehmen, dass dieser Ausdruck in Uebersetzung von christlichen Verhältnissen verschiedentlich gebraucht worden ist. Berliner sagt in seiner Schrift „Zur Lehr und Wehr“ S. V, dass Furtado ihn zum erstenmal angewandt. Wir finden ihn bereits als selbstverständlich und offenbar gebräuchlich in einer Diskussion der Beantwortung der 11. Frage, die der Notabelnversammlung vorgelegt wurde. Ein Mitglied hatte bemerkt: Man müsste Gesetz Gottes und nicht Gesetz Mosis sagen. Darauf erwiderte ein Anderer: „Ich kann versichern,

ohne dem Mitglied, das vor mir gesprochen, Unrecht zu tun, dass meine Eltern ebenso orthodox waren, als es nur sein kann und doch haben sie immer חרות משה gesagt.<sup>1)</sup>

Es ist also auch nicht ganz richtig, wenn Grätz für die Zeit des ersten Hamburger Tempelstreits ganz allgemein behauptet, die altfromme konservative Partei wäre von ihren Gegnern mit falscher Entlehnung aus der Kirchensprache die orthodoxe genannt worden.<sup>2)</sup> Und zwar in einem doppelten Sinne nicht. Einerseits, wenn damit gesagt sein soll, dass die Bezeichnung von den Gegnern geschaffen wäre. Aus dem erwähnten Zitat geht hervor, dass eine solche Entlehnung sich ohne jedwede Absicht von selbst darbot. Sodann ist auch nicht festzustellen, dass dieser Ausdruck im Munde der Reformer besonders häufig und ganz allgemein gebräuchlich war. Wir kommen darauf noch zurück. Uebrigens sagt auch Zunz in seinen „Gottesdienstlichen Vorträgen“, 2. Aufl., S. 476, dort, wo er die Gegenwart behandelt und eingehend über die Reform spricht und auch die Gegensätze innerhalb der Gemeinde berührt, dass gegen die Abhaltung des Gottesdienstes in Berlin von Jacobsohn „der sogenannte orthodoxe Teil der Gemeinde eingenommen war“.

Wesentlich ist es, wie die führenden Geister in den beiden Lagern die Vertreter des überlieferten Judentums bezeichneten und vor allem, wie in systematischen Darstellungen über die Zerklüftung des Judentums, über die Bedürfnisse der Zeit, über die Notwendigkeit von Reformen, kurz überall dort, wo diese Bezeichnung, wenn sie im Bewusstsein der betreffenden Schriftsteller lebendig gewesen wäre, unbedingt hätte stehen müssen, wie hier die Vertreter des konservativen Judentums charakterisiert wurden.

Verfolgen wir da einige Zeitschriften, die am ehesten für die Wahl solcher Bezeichnungen in Betracht kommen, so tritt uns selten der Ausdruck „orthodox“ entgegen. In „Sulamith“, Zeitschrift zur Beförderung der Kultur und Humanität unter der

<sup>1)</sup> Vgl. Bran, Aktenstücke S. 363.

<sup>2)</sup> Gesch. d. J. XI S. 380.

jüdischen Nation, kommt von 1806—1843 nur ein einziges Mal das Wort vor<sup>1)</sup>, obwohl viele Aufsätze dazu hätten Veranlassung geben können, wie 1806 S. 164 ff., S. 332 ff., 1807 S. 182—88, 1811 S. 289—97, 1819 S. 194. Und noch im Jahrgang 1843, S. 226 ff. spricht David Cassel in seinem Aufsatz „Ideen zu einer Geschichte des mosaischen, jüdischen Gesetzes“ von „Konservativen“ und „Reformern“. Im „Orient“, im „Israelit“ des 19. Jahrhunderts, im „Jedidja“ und der neuen Folge des „Jedidja“, im „Allgemeinen Archiv des Judentums“, in der von Wilhelm Freund herausgegebenen Zeitschrift „Zur Judenfrage in Deutschland“ 1843—44, um nur einige bekannte Zeitschriften dieser Zeit zu nennen, kommt das Wort gelegentlich vor, aber nicht als durchgängige charakteristische Bezeichnung, wie wir sie in späterer Zeit gewöhnt sind. Auch Hess, Holdheim, Jolowitz, Rebenstein, Stern usf. führen es nicht regelmässig im Munde. Charakteristisch sind dafür solche Aufsätze, in denen man diese Bezeichnung sich öfters wiederholend erwartet. Bei Hess etwa seine fortlaufenden Betrachtungen in der Zeitschrift „Der Israelit des XIX. Jahrhunderts“ betitelt „Geschichte des Tages“; bei Holdheim, Abhandlungen wie „Verketzerung und Gewissensfreiheit“. „Ueber die Autonomie der Rabbinen“; bei Rebenstein, der speziell auf die verschiedenen Parteien eingehende Aufsatz „Unsere Gegenwart“ („Zeitschrift zur Judenfrage in Deutschland“ II., S. 7—25, 65—105). Gerade der letztere ist besonders beweiskräftig — soweit ein argumentum e silentio beweiskräftig sein kann. Da fordert die Einteilung in „Die fünf verschiedenen Judentümer“, die er S. 75 ff. gibt, gebieterisch das Wort, wenn es ihm als richtig charakterisierendes angemessen erschienen wäre. Der Aufsatz eines so radikalen Reformers wie Jolowitz im „Literaturblatt des Orients“, Jahrg. 1840: „Die fortschreitende Entwicklung der Cultur der Juden in Deutschland von Mendelssohn bis auf unsere Zeit“ ist nicht minder

<sup>1)</sup> Sulamith V 2 1819 S. 42. Es handelt sich um einen Bericht über die neue israelitische Freischule, in der ein Zuhörer der Prüfung „ein seltenes Beispiel der krassesten Orthodoxie gab“.



charakteristisch. Bis auf Kolumne 640, wo das Wort orthodoxe Anhänger vorkommt, ist für diese Bezeichnung durchgängig eine andere gewählt. Ebenso wenig hat diese Bezeichnung im Munde der Reformen etwas allgemein herabsetzendes, oder soll sie stets im Sinne der christlichen Orthodoxie genommen werden. Stern unterscheidet in seinem Aufsatz: „Das Judentum als Element des Staatsorganismus“ (Zeitschrift „Zur Judenfrage in Deutschland“ 1843, S. 129) drei Klassen: Die Orthodoxen, die Indifferenten und die Reformierenden, bemerkt aber ausdrücklich, es handelt sich bei den Ersteren nicht um einen Orthodoxismus des Glaubens, sondern um einen Orthodoxismus des Handelns. Und Holdheim in dem erwähnten Aufsatz „Verketzerung und Gewissensfreiheit“ sagt zwar von seiner Amtsführung (S. 87): „Im Leben wie im Gottesdienst wird nach den Lehren und Satzungen der orthodoxen Kirche überall verfahren“, dass er aber trotz des Wortes darunter nicht den Geist der christlichen Orthodoxie meint, geht aus seinen anderen Ausführungen hervor, indem er die Freiheit der Forschung bei alledem fordert.

Doch wird es bei dem Umstand, dass immerhin das Wort „orthodox“ von den Reformern gebraucht wird, mehr Sache des persönlichen Eindrucks sein, ob man ihnen eine Vorliebe für dies Wort zusprechen will. Bei zwei Männern und den eigentlich führenden, ist aber jeder Zweifel ausgeschlossen, dass sie das Wort bis zu einem gewissen Zeitpunkt mit aller Absicht mieden, bei Geiger und S. R. Hirsch.

Geiger hat in Korrespondenzen, vor allem im „Israelit des XIX. Jahrhunderts“<sup>1)</sup>, wo er unter dem Schutze der Anonymität und Pseudonymität sich in heftigen Angriffen auch gegen ihm Näherstehende erging, oft die Bezeichnung Orthodoxie; sie soll fast immer eine Herabsetzung enthalten. In der „Wissenschaftlichen Zeitschrift für jüdische Theologie“ jedoch, in allen Artikeln, welche sich mit den Zeitfragen auseinandersetzen, ist dieser Ausdruck, wie uns scheint, mit Absicht vermieden.

<sup>1)</sup> Die Autorschaft von Geiger steht fest nach Moritz Stern in „Abraham Geiger Leben und Lebenswerk.“ S. 428 ff.

Gleich in dem ersten programmatischen Aufsatz: „Das Judentum unserer Zeit und die wissenschaftlichen Bestrebungen in ihm“, Bd. I. S. 8: „Es gibt notwendig zwei streng geschiedene Parteien. Die eine, wir kennen sie, sie will mit wenigen Ausnahmen alles so lassen usw.“ die naheliegende Bezeichnung fehlt. Doch S. 10, wo sie den Charakter einer Schmähung hat, da tritt sie uns entgegen: „... Mit riesigen Schritten vorwärts gegangen, sonst bist du ein Jesuit, ein Heuchler, ein Obskurant, ein Orthodox.“

In dem Artikel: „Heuchelei die erste Anforderung an den jungen Rabbiner unserer Zeit“, I, 285—306 wird der Ausdruck „formgläubig“ gebraucht für „orthodox“. Ebenso sind in dem Aufsatz „Neues Stadium des Kampfes in dem Judentum unserer Zeit“ II, S. 209—225. Man vergl. S. 223, desgl. III, S. 313—332 „Die Rabbinerzusammenkünfte ein Sendschreiben.“ Dort ist immer die Rede von Formenglaube und Formendienst, Formenstarrheit und Formenknechtschaft, von geist- und herztötendem Mechanismus, antiformalgläubigen Bestrebungen. Besonders charakteristisch ist hier wieder S. 326, 328, wo die Klassen der verschiedenen Gläubigen rubriziert werden. Vgl. ferner Band IV, S. 1—12 „Der Formenglaube in seinem Unwerte und in seinen Folgen“. Auch noch in Band V, S. 1—35, in dem ebenfalls programmatischen Aufsatz „Die Aufgabe der Gegenwart“ vermissen wir die Bezeichnung. Ebenso in Bd. VI, S. 1—16, 81—90 „Die religiösen Taten der Gegenwart im Judentum“. Wenn wir nichts übersehen, wird das Wort von Geiger in allen Bänden nur zweimal gebraucht. IV, S. 118 in Anführungsstrichen der „orthodoxe Israelit“ in einer Besprechung von Creizenach's שומרי הדין, und V, S. 384 in einer Erörterung über Creizenach's Zeitschrift.

In Band VI, S. 38, in einer „Rundschau“ gelegentlich der Kritik der projektierten Theologenversammlung heisst es jedoch: Der fein ausgedachte Plan, dass die Männer der Bildung, welche den Schein der Orthodoxie um sich breiten, und die Männer der Orthodoxie, welche gern einen gewissen Schein von Bildung haben möchten, sich zu einer Coalition vereinigen usf. In-

zwischen war im Jahre 1845 von Vorkämpfern des gesetzes-treuen Judentums „Der treue Zionswächter“ begründet worden, als „Organ zur Wahrung der Interessen des orthodoxen Judentums“. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese entschiedene Selbstcharakterisierung auch Geiger jedes Zwanges entband und ihn veranlasste, in grösserem Umfang von dieser Bezeichnung Gebrauch zu machen. In den Jahren 1848—61 finden wir mit Ausnahme der Schrift „Notwendigkeit und Mass einer Reform des jüdischen Gottesdienstes. Ein Wort zur Verständigung“ keine allgemeine Auseinandersetzung über religiöse Zeitfragen von Geigers Hand. Mit dem Jahre 1862 beginnt Geigers „Jüdische Zeitschrift für Wissenschaft und Leben“ und damit wieder seine häufige Stellungnahme zu den Parteien innerhalb des Judentums. Hier hat das Wort „orthodox“ bei ihm grösseres Bürgerrecht erhalten und tritt uns öfters entgegen.

Dennoch fehlt es auch hier in einer Reihe von Aufsätzen, in denen man es erwartet. Geiger ist eben der Meinung, dass das Wort Orthodoxie eine falsche Bezeichnung für das Festhalten am überlieferten Judentum ist. Darüber hat er sich auch sehr deutlich in einer Schrift „Die letzten Jahre“, Sendschreiben an einen befreundeten Rabbiner (Geiger, Nachgelassene Schriften Band I, S. 1—51) ausgesprochen. Es sei gestattet, diese Stelle die sehr charakteristisch ist, in ihrem ganzen Umfange zu bringen:

Seitdem das Judentum aus seiner völligen Isolirtheit herausgetreten ist und man dessen Angelegenheiten und die Differenzen in ihm in deutscher Sprache bespricht, haben manche, die eben nicht die Fragen und Streitpunkte in ihrer Wahrheit und Tiefe erkannt haben, geradezu die im Christentume gebräuchlichen Ausdrücke mit herübergenommen und, die verschiedenen im Judentume herrschenden Ansichten mit denen im Christentume identificirend, für jene auch die Bezeichnungen angenommen, welche für diese gang und gäbe und passend sind; ein trauriger Beweis, wie wenig noch mit wahrhaft wissenschaftlicher Einsicht und Schärfe diese Gegenstände erfasst werden. Ohne hier auf den so häufigen Ausdruck „Altes Testament“ für Bibel aufmerksam zu machen, welcher die Anerkennung eines neuen in sich schliesst, lassen Sie uns nun einmal die Ausdrücke Rationalismus und Supranaturalismus, Heterodoxie und Orthodoxie genauer betrachten. Im gegenwärtigen Christentume dreht sich die Frage um die Möglichkeit übernatürlicher, nicht

durch Vernunft zu erfassender Erscheinungen und Tatsachen; wer diese zugeibt, ist Supranaturalist, wer sie in Abrede stellt und die Vernunft als oberste Richterin anerkennt, ist Rationalist. Aber auch zu allen Zeiten der Kirche handelte es sich um Dogmen. Glaubenssätze, die von den Repräsentanten der Kirche oder deren Mehrzahl als Glaubenslehren derselben festgestellt wurden; wer sie annahm, war demnach rechtgläubig, orthodox, wer sie verwarf oder modifizierte, war heterodox, andersgläubig. Um alles dieses handelte es sich bei den Juden gar nicht. Nicht ob Uebernatürliches möglich oder nicht, nicht ob gewisse Glaubenssätze mit dem Fundamente des Judentums gehören oder nicht, ist die Frage. Wenn man wollte, könnte man, nach Art der Allbeweiser, beweisen, die Talmudisten und deren Anhänger seien sehr arge Rationalisten gewesen. Andererseits ist in der gegenwärtigen Zeit bei denen, welche Umgestaltung wünschten, von einem rationalistischen System und Heterodoxie gar nicht die Rede.

Nicht ob die Welt aus Nichts geschaffen, nicht ob unmittelbare oder mittelbare Offenbarung anzunehmen sei, nicht ob Wunder geschehen oder nicht, ob Glaubenssätze in ihrer Strenge anzunehmen sind oder nicht, ist der wesentliche Differenzpunkt, wenn dieser auch manchmal auf der einen oder anderen Seite mit hineinspielen mag, die Frage ist also nicht eine Frage der Vernunft, sondern eine Frage der Gesinnung und der Geschichte. Was die Gesinnung betrifft, so ist der Streit darüber, ob eine Handlung an sich genügt, etwa bloss mit dem abstracten Gedanken, dass sie um Gotteswillen geschieht, oder ob mit der Handlung sich eine bestimmte, unser religiöses Leben bestimmte Gesinnung verknüpfen müsse, d. h. ob die Handlung geeignet sein muss, ein bestimmtes religiöses Moment auszudrücken oder anzuregen. Man könnte in dieser Beziehung diejenigen, welche die blosse Handlung für genügend halten, die Legalen oder Gesetzlichen, die Andern, welche die Gesinnung als das Wesentliche fordern, die Religiösen oder die Frommen nennen. Damit hängt nun die geschichtliche Frage enge zusammen. Eine wahrhaft religiöse Gesinnung erzeugt notwendig die Geltendmachung einer gewissen Subjektivität, nicht des Einzelnen, sondern des ganzen Zeitalters, da der Ausdruck der Gesinnung durch die Verschiedenheit der Gesinnung in verschiedenen Zeiten auch verschieden sein muss. Die Frage der Geschichte lässt sich so formulieren: hat die Geschichte bloss die einseitige Gewalt, in der Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft unabänderlich festgestellt zu haben, oder hat sie die unversiegbare, in immer neuer unerschöpflichen Kraft den für die Ewigkeit herrschenden Geist auszuprägen, frühere Aeussierungen zu modifizieren, neue an deren Stelle zu setzen? Der Legale nimmt natürlich das Erstere an und ist somit einseitig geschichtlich, der Religiöse wird zu letzterer Annahme getrieben und ist wahrhaft geschichtlich; dass er hierin ganz das Verfahren des talmudischen und rabbinischen Judentums auf seiner Seite hat, ist bereits oben nachgewiesen worden. Also nicht Rationalismus und Supranaturalismus, Heterodoxie und



Orthodoxie, sondern Religiösität und Legalität, wahrhaft und einseitig historischer Sinn treten in die Schranken.

Von der Erörterung darüber, ob der aufgestellte Gegensatz zwischen Religiösität und Legalität berechtigt ist, soll hier abgesehen werden. Desgleichen darf nicht unberücksichtigt bleiben, dass Geiger sich hier gegen eine falsche Formulierung der Antithese Supranaturalismus oder Orthodoxie und Rationalismus wendet. Das geht aber unleugbar aus ihr hervor, dass nach Geigers eigener Ueberzeugung die Bezeichnung Orthodoxie für die Bekenner des überlieferten Judentums unangemessen ist. Freilich ist er inkonsequent genug, in dem gleichen Aufsatz diese Bezeichnung mehrfach zu gebrauchen.

Mit eiserner Konsequenz hat S. R. Hirsch bis zu einem gewissen Zeitpunkt diesen Ausdruck vermieden. Es wird sich bis auf die Zeit des Streites um das Austrittsgesetz wohl kaum eine einzige Stelle in seinen Schriften, Aufsätzen und Korrespondenzen entdecken lassen, wo er dies Wort anwendet. Uns ist es wenigstens nicht gelungen, eine solche zu finden. Und das ist begreiflich. Ist doch S. R. Hirsch ein geschworener Feind aller Uebertragungen von Begriffen, die anderen Religionen entnommen sind. In zahlreichen Aufsätzen kehrt der Gedanke wieder, dem er klassischen Ausdruck in seiner Betrachtung zum Siwan (Gesammelte Schriften I, 80 ff.) verliehen, dass die Entlehnung derartiger Begriffe ein völlig schiefes Bild von dem Wesen des überlieferten Judentums gibt. Wenn er dort sogar Ausdrücke wie Religion, Kultus und Theologie als völlig unangemessen ablehnt, so gilt ihm das natürlich in viel höherem Masse von der Bezeichnung „orthodoxes Judentum“.

In den Erörterungen über das Austrittsgesetz sah sich S. R. Hirsch gezwungen, seiner prinzipiellen Abneigung gegen diesen Ausdruck zuwider zu handeln. Aus der „Denkschrift über die Judenfrage in dem preussischen Gesetz betreffend den Austritt aus der Kirche“ 1873 (Ges. Schr. IV, S. 239 ff.) ersehen wir auch den Grund für diese seine Wahl des neuen Ausdrucks. Er sagt dort (S. 243): „Wir unterliegen leider dem nicht zu unterschätzenden Nachteile, dass wir keinem der legislatorischen

Faktoren des Staates die Zumutung stellen können, sich durch Selbsteinsicht in die jüdischen Bekenntnisquellen ein gerechtes Urteil über die in Frage kommenden Verhältnisse zu bilden. Um dies Verständnis den in Betracht kommenden legislatorischen Faktoren nicht noch mehr zu erschweren, die nach seiner Ueberzeugung mit der Charakterisierung als rabbinisches und gesetzestreues Judentum nichts Rechtes anzufangen wüssten, wählte er einen Ausdruck, für den wenigstens eine Analogie in der christlichen Kirche gegeben wäre. Das Gleiche geschieht in der ebenfalls für die Behörden bestimmten Schrift: „Das Prinzip der Gewissensfreiheit und die Schrift des Herrn Rechtsanwalts und Notars Makower über die Gemeindeverhältnisse der Juden in Preussen“ 1874 (Ges. Schr. IV, S. 311 ff.). Für die Schriften, welche, den Austritt aus der Gemeinde behandelnd, für die Gesinnungsgenossen bestimmt waren, lag dieser Grund nicht vor, aber nachdem er sich diese Bezeichnung einmal abgerungen, hielt er sie fest. Doch ist sein Widerstreben noch bemerkbar, indem in den ersten Schriften: „Der Austritt aus der Gemeinde“ 1876 (Ges. Schr. IV, S. 295 ff.) und im „Sendschreiben“ (1877) (Ges. Schr. IV, S. 311 ff.) noch von dem alten gesetzestreuen Judentum das man orthodox nennt, gesprochen wird und der alte Ausdruck ihm häufiger in die Feder kommt, während er in den späteren Streitschriften gegen Bamberger (Ges. Schr. IV, S. 316—407) völlig zurücktritt. Die Absicht wird recht deutlich, wenn man mit diesen Schriften die anderen derselben Tendenz welche die Gründung und Entwicklung der Gemeinde „Israelitische Religionsgesellschaft“ zu Frankfurt a. M. betreffen, vergleicht: „Das rabbinische Judentum und die soziale Bildung“ 1853, „Das rabbinische Judentum und der Herr Dr. Hess“ 1854 und „Die Religion im Bunde mit dem Fortschritt“ 1854 (Ges. Schr. III, S. 476—530). Obwohl die beiden ersten in nicht-jüdischen Tageszeitungen erschienen sind, ist die Charakterisierung des überlieferten Judentums als eines orthodoxen streng vermieden.

Die religiösen Bewegungen in Ungarn<sup>1)</sup>, im Verlauf derer

<sup>1)</sup> Sehr interessant ist es, dass auch bei Leopold Löw erst in den fünf-

die Anhänger des überlieferten und des Reformjudentums sie in zwei staatlich anerkannte Organisationen der Orthodoxie und der Neologie zusammenschlossen, trug dann dazu bei, die Nomenklatur zu befestigen. Und auch für Deutschland gab ihr S. R. Hirsch in gewissem Sinne einen offiziellen Charakter durch die Gründung der „Freien Vereinigung für die Interessen des orthodoxen Judentums“.

Gehen wir nun unsererseits in Kürze auf die Angemessenheit des Terminus „orthodoxes Judentum“ ein, so haben wir folgendes zu bemerken.

Die Bezeichnung „Orthodoxie“ in eigentlich spezifischem Sinne ist nicht einmal von den beiden christlichen Konfessionen, dem Katholizismus und Protestantismus rezipiert. Der Terminus kam zwar in allgemeinen Gebrauch nach den Konzilien zu Nicäa, Konstantinopel und Chalkedon und bedeutete damals vor allem die Anerkennung der Lehre von der Dreieinigkeit und der Göttlichkeit der Person des christlichen Religionsstifters. In dem Kampfe um die Bilderverehrung in der orientalischen Kirche galt dann das Festhalten an der Bilderverehrung für orthodox. Der Sieg der Bilderfreunde im Jahre 842 wurde durch ein jährliches Fest verewigt, welches das Fest der Orthodoxie genannt wird. In dem Kampfe der orientalischen und occidentalischen Kirche nahm dann erstere für sich die Bezeichnung „orthodox“ in Anspruch. Die katholische Kirche hat diesen Terminus ohne weiteres der orientalischen überlassen. Aber

ziger Jahren das Wort „Orthodoxie“ auftritt. In den Schriften: „Die Reform des rabbinischen Ritus auf rabbinischem Standpunkt“ 1835 (Ges. Sch. I S. 15) spricht er von den drei Richtungen: der rabbinischen Richtung, die wiederum sich in den antiken und modernen Rabbinismus gliedert, der historischen und der Accomodationsrichtung. Ebd. S. 24 sagt er: „Schwieriger als gegen die sogenannten (sic) Orthodoxen ist die Verteidigung der Accomodationstheorie gegen die Antirabbinen.“ Ebenso hätte man in Artikeln aus den Jahren 1844 und 1846 47 (Ges. Schriften IV S. 356 und S. 435) diesen Ausdruck erwartet. Im Jahre 1851 kommt freilich dieser Ausdruck schon mehrfach bei ihm vor. Doch spricht er auch hier (S. 165 ff.) zumeist von dem Gegensatz zwischen Alt- und Neurabbinismus und stellt S. R. Hirsch als Romantiker der Orthodoxie gegenüber.



benso versteht man im Protestantismus unter der „Orthodoxie“ nur eine bestimmte Periode, die der heftigen dogmatischen Streitigkeiten während des 16. und 17. Jahrhunderts. Und wenn auch in der volkstümlichen Redeweise die konservative Richtung als orthodox bezeichnet wird, so charakterisiert sich diese selbst nur als positiv.

Ist nun diese Entlehnung und Uebertragung auf das Judentum im spezifischen Sinne eine falsche, so ist sie es nicht ganz, wenn wir von der Bedeutung des Wortes in geschichtlichem Sinne absehen. Wir könnten auf die Bedeutung des Wortes zurückgehen, das zum Ausdruck bringt, dass das rechte Meinen und der rechte Glauben für das Wesen der Religion entscheidend ist, und nun fragen, ob in diesem Sinne man mit Recht von einem orthodoxen Judentum reden kann.

Fasst man die Frage ganz allgemein, so könnte sie nur entschieden verneint werden. Das Judentum besitzt, wenn auch Dogmen, so doch keine Dogmatik, und eine Orthodoxie ohne eine ausgebildete Dogmatik ist ein Widersinn. In dem eigentlichen Grundbuch der jüdischen Religion, in der Bibel, ist auch nicht einmal der leiseste Ansatz zu einer Dogmatik. Alles, was an dogmatischen Gedanken in ihr ausgesprochen sein soll, ist wohl mehr in den Text hineingetragen. So, wenn in dem ersten Vers der Genesis בראשית ברא אלהים ואת הארץ die Schöpfung aus dem Nichts gelehrt sein soll. Alles, was der Inhalt einer Dogmatik ausmacht, lebt in den Kundgebungen der Bibel als Voraussetzung. Probleme werden nicht erörtert, weil die religiösen Grundideen ein fester Besitzstand waren. Niemals war es den Autoren der Bibel zweifelhaft, dass ein Gott ist, sein Dasein brauchte daher nicht bewiesen, seine Existenz nicht einmal beteuert zu werden. Im praktisch-religiösen Leben trat das Leid des Gerechten und das Glück des Frevlers dem frommen Gemüt als Problem entgegen, und das Problem der Theodicee ist das einzige religiöse Problem, das eingehend erörtert wird. Und gegenüber der Vielgötterei musste der Monotheismus als Glaubenssatz verkündet werden.

Aber eben mit diesem Glaubenssatz tritt sofort die Ortho-



doxie in die Erscheinung. Orthodoxie ist ein Relationsbegriff. Er hat nur dort einen Sinn, gewinnt aber eben dort seine ganze Bedeutung, wo er gegen eine Heterodoxie sich wendet, gegen ein Anders glauben, vor allem, wenn die Ueberzeugung vorherrscht, dass dieser Glaube der einzig richtige ist. Darum konnte in der Antike nie von einer Orthodoxie im eigentlichen Sinne die Rede sein, weil sie die Existenz anderer Götter nicht bestritt.

In diesem Sinne haben wir es auch im Judentum überall dort mit Orthodoxie und Heterodoxie zu tun, wo Grundwahrheiten, die von dem Gesamtbewusstsein der Bekenner bis zu einem gewissen Zeitpunkt vertreten wurden, von einem Teile angezweifelt wurden. Der Sadduzäismus und das Judenchristentum schafft den Begriff des *סמיך*. Dem Karäertum gegenüber fühlt sich der Rabbinismus als orthodox. Und wenn in der neueren Zeit die seit Jahrtausenden innerhalb des Judentums herrschende Ueberzeugung von der göttlichen Offenbarung seitens des Reformjudentums aufgegeben wird, so ist hier die Entgegensetzung von Orthodoxie und Heterodoxie durchaus am Platze.

Es ist aber aus der Bedeutung der Orthodoxie als eines Relationsbegriffes ebenso klar, weshalb die theoretischen Erörterungen über Glaubenssätze im Talmud und Midrasch, bei unseren Exegeten und Religionsphilosophen nicht zu einer orthodoxen Dogmatik geführt haben. Während das Christentum seinen religiösen Besitzstand gegen ein ausserordentlich vielseitiges und mannigfaltiges Gemisch von Anschauungen consolidieren musste, ist der Kreis des pharisäischen und später rabbinischen Judentums ein so in sich geschlossener, dass es einer gleichen energischen Tätigkeit nicht bedurfte. Dazu kam, dass aus Gründen, die bekannt sind, das theoretische und praktische Interesse sich vorwiegend auf die Weiterbildung und Feststellung der Halacha konzentrierte. Selbst unsere Religionsphilosophen, die eigentlich Berufenen für den Ausbau einer Dogmatik, zeigen keine Neigung zu einer derartigen Systembildung. Nicht weil sie „Rationalisten“ waren. Auch der Rationalismus hat seine Dogmen, und derjenige, den man unter den jüdischen Religionsphilosophen noch mit grösstem Rechte

einen Rationalisten nennen könnte, Maimonides ist noch am ehesten als Dogmatiker zu bezeichnen. Sondern weil das Bedürfnis, gegen widerstrebende Richtungen eine Abwehrstellung einzunehmen, nicht in dem entsprechend starken Masse vorhanden war.

In dem Zeitpunkt, da eine entscheidende Grundwahrheit von einer Gruppe des Judentums bestritten wird, tritt der Gegensatz von Orthodoxie und Heterodoxie völlig unabhängig davon, ob das Judentum eine systematische Dogmatik besitzt, in die Erscheinung. Als eine solche Grundwahrheit ist die geschichtliche Auffassung von dem Akt der Offenbarung anzusehen, wie sie das überlieferte Judentum vertreten. Sie stellt sich als Grundwahrheit dar, weil aus ihr die Stellung zur gesamten Lebensführung, wie sie von der Thora gefordert wird, resultiert. Ob die Leugnung dieser Grundwahrheit aus einer anderen Stellungnahme hinsichtlich der Bedeutung der Gesinnung für das praktische religiöse Leben, ob sie aus einer anderen geschichtlichen Betrachtungsweise entspringt, ist gleichgültig.

Bei einer solchen Ueberlegung ist alles hinfällig, was Geiger in dem oben gebrachten Citat über den Gegensatz zwischen Orthodoxie und Heterodoxie im neueren Judentum gesagt. Der Verfasser der Schrift „Ueber die Rabbinerwahl in Breslau“, den Geiger in seiner Entgegnung abfertigt, hatte freilich von der rechten Terminologie keinen Begriff, wenn er sagt: „Jede positive Religion habe ihre supranaturalistische oder orthodoxe und rationalistische Partei.“ Geiger greift aber ebenso fehl, wenn er den Gegensatz zwischen Orthodoxie und Heterodoxie hinweginterpretieren will. Wir wollen hier völlig davon absehen, ob seine Gegenüberstellung der Legalen oder Gesetzlichen und der Religiösen oder Frommen und ebenso der einseitig Geschichtlichen und wahrhaft Geschichtlichen richtig ist. Der Umstand, dass die Gesinnung als das Entscheidende angesehen werden soll und dass die neue geschichtliche Betrachtungsweise den Bekennern das Recht zur Modifizierung der Lebensäußerungen der Religion geben soll, ist Grund genug von dem Gegensatz Orthodoxie und Heterodoxie zu reden.

Dieser Grund, in der Theorie von einem Gegensatz zwischen Orthodoxie und Heterodoxie zu sprechen, findet seine Stütze durch zwei praktische Erwägungen. Die nationale und die mit ihr meist verbundene antisemitische Welle, die das Völkerleben in den letzten Jahrzehnten durchflutete, hat im Judentum eine zwiefache Reaktion ausgelöst. Die Einen taten sich zusammen, um ihre Gleichberechtigung zu verteidigen und die gemeinsame Arbeit, die sie früher mit ihren nichtjüdischen Mitbürgern einte und von der sie jetzt zum Teil ausgeschlossen waren, innerhalb des engeren jüdischen Kreises zu lösen. Die Anderen proklamierten das Nationalitätsprinzip auch für die jüdische Diaspora. Beiden gemeinsam war das Streben, die einzelnen Juden, die in ihrer religiösen Auffassung und Betätigung geschieden waren, in eine Einheit zusammenzufassen, für welche die Stellung zur religiösen Ueberzeugung gleichgültig war. Gegenüber dieser Gefahr, welche aus der Zurückstellung der Gegensätzlichen für die Ueberzeugungstreue der Bekenner des überlieferten Judentums drohte, sah man sich in den Kreisen der Letzteren genötigt, den Gegensatz durch eine anerkannte Selbstcharakterisierung als Orthodoxie energisch zu unterstreichen.

Die zweite Erwägung entsprang denselben Gründen, die S. R. Hirsch s. Z. in dem Kämpfen um das Austrittsgesetz geleitet hatten, und die oben bereits erwähnt. Nur dass diese Gründe sich dadurch in verstärktem Masse geltend machten als Bestrebungen vorherrschten oder zum mindesten befürchtet wurden, die religiöse Selbstbestimmung des Einzelnen zu beschränken und die Verwaltung religiöser Institutionen von einer alle „Richtungen“ gemeinsam umfassenden Centrale aus zu leiten. Die in Betracht kommenden gesetzgebenden Faktoren sollte die ihnen leichter verständliche Bezeichnung „orthodoxes Judentum“ darüber aufklären, dass es sich innerhalb des Judentums um religiöse Gegensätze handelt, die eine gemeinsame Vertretung ausschlossen.

Was den Terminus „gesetzzestreuendes Judentum“ betrifft, so ist dieser von S. R. Hirsch, wenn nicht geprägt, so sicher eingebürgert worden. Einer seiner Grundgedanken, dem er un-



zählige Male Ausdruck verliehen und der schon in den „Neunzehn Briefen“ eine klare Formulierung gefunden, lautet: „Dem Gesetz, dem alle Kräfte bewusst- und willenlos dienen müssen, dem sollst auch du, aber mit Bewusstsein und frei dich unterordnen.“ Gesetzestreue, Unterordnung unter das von Gott offenbarte Gesetz, war ihm Wesensmerkmal des Judentums.

Eingebürgert hat sich dann diese Bezeichnung vorwiegend innerhalb des deutschen Judentums. Zunächst nach dem Vorgang S. R. Hirschs, der durch seine umfassende literarische Tätigkeit vorbildlich blieb. Sodann, weil sie den Gegensatz richtig zum Ausdruck brachte, in dem die verschiedenen Gruppen innerhalb der deutschen Judenheit sich voneinander schieden. Trotzdem nämlich in den führenden vor allem theologischen Kreisen, wie schon erwähnt, dogmatische Differenzen vorhanden waren, kam es doch eigentlich nie zu solchen dogmatischen Auseinandersetzungen. Weder hat das Reformjudentum im Laufe der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts seine Lehre in ein System gebracht, noch haben die Vertreter des überlieferten Judentums ihre Lehre in zusammenhängender Darstellung verteidigt. Der Streit Hirsch-Frankel bezog sich nur auf einen einzelnen Punkt, auf das sinaitische Alter der mündlichen Lehre und kann auch nicht als eine tiefgehende Auseinandersetzung über Fragen der Dogmatik angesehen werden, da die andere Seite sich nicht zum Worte meldete. Entscheidend war allein der Gegensatz in der Uebung des Religionsgesetzes, und dogmatische Fragen wurden nur dann gestreift, wenn es sich um Neueinrichtungen des Kultus handelte. In der Bezeichnung „Gesetzestreue“ wurde nur die Tatsache ausgesprochen, dass zwischen denen zu unterscheiden sei, welche in ihrem Leben das Thoragesetz übten, und den anderen, welche es nicht befolgten. Und da eine Gruppe bei allem Festhalten an den biblischen und den meisten talmudischen Vorschriften Bestimmungen des Talmuds und des Schulchan Aruch abrogirte, so suchte man nach einer noch genaueren Charakterisierung und prägte die Bezeichnung: traditionell-gesetzstreu es Judentum. In all dem war keine Rede davon, dass das Prinzip der Legalität in



den Vordergrund gerückt, dass die Verinnerlichung der Religion hinter die Erfüllung des Gesetzes hintangesetzt werden sollte. Nur eine Selbstcharakterisierung als Gesetzestreue im Gegensatz zu denen, welche dem Gesetze untreu geworden, war beabsichtigt.

Dennoch wurde die zunächst scheinbare äusserliche Unterscheidungsformel zu einem innerlich begründeten Wesensmerkmal des Bekenntnisses zum überlieferten Judentum. Und das war durch den folgenden Umstand gegeben. Die Haupteinwände, welche frühere Perioden gegen den Glaubensinhalt der positiven Religionen im Allgemeinen und das Judentum im Besonderen erhoben, waren gestützt durch Gedankengänge und Beweisführungen, die der Philosophie und Naturwissenschaft entnommen waren. Durch das Erstarken der religionsgeschichtlichen Disziplin wurden die mannigfachen Zweifel, die das philosophische und naturwissenschaftliche Denken gegen die Wahrheit der Dogmen geltend gemacht hatte, zwar nicht zum Verstummen gebracht, aber in den Hintergrund gedrängt. Die Fragen über Gottes Wesen, seine Persönlichkeit, die Erschaffung der Welt, die Wunder, die Freiheit des Willens u. s. w. traten zurück vor der Hauptfrage über die Authentie der biblischen und vor allem pentateuchischen Schriften. Die Stellung zur Offenbarung wurde dadurch in höherem Masse als früher der Angelpunkt der religiösen Ueberzeugung. Und damit die Frage der Verpflichtungskraft des mosaischen Gesetzes. Gesetzestreue war nun identisch mit dem Glauben an die historische Form des Offenbarungsglaubens.

Leistete so diese Bezeichnung den Dienst, der von einem charakteristischen Namen erwartet wird, das wesentliche Unterscheidungsmerkmal für Lehre und Leben der Anhänger des überlieferten Judentums abzugeben, so wurde die Wahl des Namens „gesetzstreu es Judentum“ noch durch mehrere Momente unterstützt. Da war zunächst die Abneigung gegen das Wort: Orthodoxie. Man mag noch sehr von der Absicht geleitet werden, mit einem Worte einen bestimmten von dem landläufigen Gebrauch abweichenden Ideenkomplex zu verbinden, es gelingt nicht, dieser

Absicht Geltung zu verschaffen und in der Öffentlichkeit Anerkennung zu erzwingen, wenn das Wort einmal im Verlaufe der Jahrhunderte seine historische Bedeutung erlangt hat. Friedrich Krause, ein bedeutender Philosoph zur Zeit Hegels, hat den „Eigensinn,“ wie es die Zunftgenossen nannten, in der philosophischen Terminologie eigene Wege zugehen, mit völliger Vereinsamung gebüsst. So haften alle vom Standpunkt des Judentums unliebsamen Züge, die der „Orthodoxie“ innerhalb der christlichen Konfessionen eigen sind, untrennbar an dem Worte und werden ohne Weiteres auf das Judentum übertragen. Dazu kommt, dass überall im politischen Leben die Orthodoxie mit den reaktionären Mächten im Bunde steht, die wenn nicht immer dem Judentum so doch der Judenheit feindlich gegenüber-treten. Das alles zeitigte eine energische Abneigung gegen das Wort Orthodoxie.

Dazu kam ein innerer Grund. Es ist nicht zu leugnen, dass innerhalb des überlieferten Judentums sich verschiedene Richtungen geltend machen, wie weit und ob überhaupt die profanen Disziplinen für die Begründung, die Vertiefung und die Verteidigung der religiösen Wahrheiten herangezogen werden dürfen. Dieser Gegensatz ist uralte. Schon die Gemarah zur Mischnah Chagiga II, 1 spiegelt z. B. die verschiedenen Ansichten über Berechtigung und Gefahr der Religionsphilosophie. Das ist kein Wunder. Denn es ist im Wesen der Religion begründet, die einerseits unabänderliche Wahrheiten verkündet, andererseits mit den Errungenschaften des Menschengenies nicht in Widerspruch geraten will. Die Kämpfe im Mittelalter um das Recht der philosophischen Forschung sind bekannt. Und in der Neuzeit ist es freilich nicht innerhalb des überlieferten Judentums zur Äusserung und Feststellung weithin sichtbarer Gegensätze gekommen, aber diese Gegensätze sind, wenn auch zumeist den Einzelnen unbewusst, vorhanden. Ob die wissenschaftliche Methode moderner Forschung in eine Beziehung gebracht werden soll zum Judentum oder ob das Judentum völlig unabhängig bleiben muss von anderen Wissensgebieten, danach scheiden sich die Geister. Es wird nicht über die Rechtgläubigkeit gestritten.

Aber das Wort Orthodoxie wird von den Einen gern angenommen, weil in ihm die völlige Unberührtheit des Glaubens, die Unabhängigkeit von allen Profanen in höherem Masse zum Ausdruck kommt, während für die Anderen die Abneigung gegen das Wort dadurch verstärkt wird, dass in der Wahl der Bezeichnung sich ein gewisses Mass von Wissensfeindlichkeit ausspricht. Man könnte diesen Gegensatz etwa mit der Stellung, die Albo zu Maimonides einnimmt illustrieren. Beide erkennen die Verpflichtung zu den Dogmen in gleicher Weise an, nach beiden darf keines von den dreizehn abrogiert werden. Albo empfindet aber die Starrheit der Aufstellung als störend und mit dem Grundzug des Judentums, das seinem Wesen nach einer solch ins Einzelne gehenden systematischen Dogmatik abhold ist, unvereinbar.

Endlich haben auch parteipolitische Momente bei der Namensgebung mitgewirkt. Obwohl in Deutschland das Wort „Orthodoxie“ für das Judentum nicht zu der staatlich anerkannten Bedeutung, wie in Ungarn gelangt, hat sich der Ausdruck, wohl unter dem Einfluss jener Terminologie in Ungarn, in den Kreisen besonders eingebürgert, die ein Zusammenwirken mit den Neologen verpönen, während von den anderen, die ein solches Zusammenwirken befürworten oder aus dem Zwang der Verhältnisse heraus dulden zu müssen glauben in stillem Protest die Bezeichnung gesetzestreu gewählt wird.

Wir sehen: auch der Terminus: gesetzestreues Judentum ist ebenso wie der Ausdruck orthodoxes Judentum ein Verlegenheitsprodukt, nicht aus dem Wesen der Sache herausgewachsen und ein echtes Wesensattribut, sondern äusseren Umständen entsprungen, mehr geschaffen, um Gegensätzliches zu betonen.

Aber noch mehr: der Terminus: gesetzestreues Judentum gibt auch zu Missverständnissen Anlass. Der Vorwurf, der seit Paulus gegen das Judentum im Allgemeinen erhoben wird, dass es nur die Legalität in der Religion betone, wird nun gegen die Bekenner des überlieferten Judentums mit einem Schein von Recht geltend gemacht, wenn sie die Gesetzestreue als Wesensmerkmal hervorheben. Wir sehen aus den oben citierte

Worten von Geiger, dass das schon zu einer Zeit geschehen, als die Bezeichnung „Gesetzestreue“ noch nicht gebräuchlich war. Es wird uns daher nicht Wunder nehmen, dass in neuerer Zeit von Vertretern des Reformjudentums gegen das überlieferte Judentum wiederholentlich die Anklage erhoben wurde, dass ihm das Gesetz alles, die Verinnerlichung der Religion, die Gesinnung ein Nebensächliches, zu Vernachlässigendes sei.

Dieser Unterschiebung wäre nur zu begegnen, wenn das überlieferte Judentum sich toratreues Judentum nennen würde. Der Vorschlag ist schon mehrfach gemacht worden. Aber abgesehen davon, dass alle derartige Vorschläge nicht leicht Wurzel fassen und festgehalten werden, wenn sie nicht durch eine umfassende und das religiöse Bewusstsein der Zeit beherrschende literarische Tätigkeit eingeprägt werden, hat dieser Ausdruck den Mangel, dass er auch vom Reformjudentum — wenn auch fälschlich — für sich in Anspruch genommen wird und darum nicht geeignet erscheint, ein deutliches Unterscheidungsmerkmal abzugeben.



## Haarverhüllung des jüdischen Weibes.

Von Rabbiner Dr. S. Carlebach (Lübeck).

(Vgl. hebr. Abt. S. 218–247).

Bis in die neue Zeit hinein war es בכל חסות ישראל etwas selbstverständliches, dass jüdische Frauen ihr Haupthaar verhüllen. Man fragte nicht, ob das ein göttliches Gebot verlange, ob es Anordnung der Weisen sei, oder nur ein geheiligter Gebrauch. Eine Haube umschloss das Haar der züchtigen Töchter Zions von allen Seiten; damit auch an der Stirne und den Schläfen kein widerspenstiges Löckchen sichtbar werde, vervollständigte ein Sammetband den Kopfschmuck der frommen Frauen.

Wem von den älteren unserer Zeitgenossen wären nicht solche würdevolle, durch ihre Züchtigkeit verschönte und erklärte Matronen in der Erinnerung?

Es war schon eine bedeutsame Neuerung, als man dazu überging, anstelle der Haube das Kopfhaar durch eine Perrücke, d. h. durch eine aus fremden und künstlichen Haaren und Zöpfen hergestellte Frisur zu verdecken, die es nur dem scharfen und geübten Auge ermöglicht zu unterscheiden, ob die betr. Frau in ihrem eigenen natürlichen Haarschmuck einhergehe oder einen „Scheitel“ trage.

Für die Trägerinnen der jede Täuschung und jeden Irrtum ausschliessenden, der bekannten Forderung, jeden טריאת העין zu vermeiden, genügenden Haubentracht bildete sich der Ausdruck, dass sie „tief“ gehen.

Noch gibt es auch in unserem deutschen Vaterland Gegenden, wo man es von besonders vorbildlich zu wirken berufenen Frauen, Rabbinerinnen und dergl., es auffallend finden würde, wenn sie einen Scheitel tragen wollten und die der jüdischen

Frau gewiss nicht minder als den kathol. Schwestern kleidsame und ihrem heiligen Priesterinnenberufe entsprechende Haube verabschieden würden.

Aber demgegenüber hat in geradezu auffallender Weise in sonst gewissenhaften, streng religiösen, gesetzestreuen Kreisen unseres Vaterlandes und der Ostjuden die Zahl derjenigen Familien zugenommen, welche dem Scheitel den Krieg erklärt hat, wo die Mütter im „eigenen Haar“ gehen und die Töchter bei ihrer Verheiratung sich weigern, sich der alten jüdischen Sitte anzubequemen.

Würde es sich dabei um nichts als eine althergebrachte Sitte handeln, wäre es auch beklagenswert, dass bei uns eine schöne Eigenart so leichter Hand beseitigt werden soll.

An Ausreden und Entschuldigungsgründen fehlt es natürlich nicht. Hier will die Tochter nicht frömmere scheinen, als die Mutter ist oder gewesen ist, dort wieder scheut man spöttische Bemerkungen oder Geberden der „aufgeklärten“ Freundinnen, diese Frau leidet angeblich an Kopfschmerzen und verträgt keinerlei Belastung ihres Hauptes — (aber Belastungen welche die Mode vorschreibt, verursachen keine Kopfschmerzen), jene wird nicht Herr über einen angeborenen Widerwillen gegen alles fremde Haar, und wieder eine andere fühlt sich ausserstande, die grossen Ausgaben zu bestreiten, welche der „Scheitel“ auferlegt.

Diese und alle ähnlichen Ausflüchte würden sicher verstummen, wenn es allgemeine, nichtjüdische Mode wäre, mit einer Perrücke sich zu schmücken. Der altjüdischen „Mode“ gegenüber führt man die Gründe tapfer ins Treffen, spricht sie mit der Sicherheit aus, die an der Selbstrechtfertigung keinen Zweifel mehr lässt.

Und doch verdiente diese Vatersitte eine ernstere Würdigung und eingehendere Prüfung, selbst wenn sie nichts wäre als ein tausendjähriger Brauch.

Wie aber, wenn sie mehr als ein Brauch, wenn sie eine gesetzliche Verpflichtung wäre, wenn ein Zuwiderhandeln ein Verstoss gegen eine unbezweifelbare Anordnung unserer Weisen (מצוה דרבנן) oder gar gegen ein göttliches in der Thora nieder-

gelegtes Gebot (שמירה על מצוות) bedeutet! Die Wächterinnen der jüdischen Häuser, die Priesterinnen der jüdischen Reinheit und Sittigkeit, welchen wir getrost die gewissenhafte Obhut über unsere Ernährung, die Weihe unserer Speisen und Getränke, die Reinheit und Heiligkeit unserer Ehen, die von Tugend und Frömmigkeit getragene Erziehung unserer Kinder anvertrauen dürfen, sollten in diesem einen Punkte versagen, der die Auflehnung gegen das Gesetz Jedermann offenkundig vor Augen führt, während sie im Stillen und Verborgenen sich in Erfüllung ihrer Pflichten nicht genug tun können! Sie sollten eine Obliegenheit mißachten, die sie adelt, und diese Mißachtung täglich, stündlich, während eines ganzen Lebens zur Schau tragen!

Eine sehr zu Herzen gehende Ansprache: „An eine jüdische Braut“ enthält darüber der Israelit Jahrgang 47 No. 49 vom 6. Dez. 1906, welche wohl keine religiös empfindende jüd. Seele gleichgiltig bei Seite schieben wird. Die darüber handelnden gesetzlichen Stellen zusammenzutragen, sollte die Huldigung darstellen, die ich dem Meister der Halachah, dem Lehrer des zeitgenössischen Rabbinernachwuchses zu seinem 70. Geburtstage, ehrerbietigst vorzulegen mir erlauben möchte.

Gleichzeitig soll diese Zusammenstellung einen im Gewande der Wissenschaftlichkeit gegen die züchtige Haarverhüllung gemachten völlig haltlosen Angriff zurückweisen, den ich wörtlich hier folgen lassen möchte. In seiner Schrift: *Kleidung und Schmuck im biblischen und talmudischen Schrifttum*, Berlin 1905 bemerkt Dr. Adolf Rosenzweig auf Seite 92 und 93 folgendes: (9) „Unter völlig fremdem Einfluss aber entstand die Sitte, dass Frauen ihr Kopfhaar verhüllen oder gar abschneiden. Die Bibel kennt den Brauch nicht, auch dem Talmud ist das Haarabschneiden fremd<sup>1)</sup>. Das biblische Gesetz verordnete nur, dass einer Kriegsgefangenen, die ein israelitischer Krieger als Gattin heimführen will, das Haar abgeschnitten (V. 21, 12), ferner, dass das Haar einer des Ehebruchs Verdächtigen aufgelöst werde. (IV 5, 18 vgl. Sota 8, 1).

<sup>1)</sup> Semachot Cap. 8 handelt von der Bestattung einer im Brautstande Verstorbenen.

„Hingegen findet sich die Sitte des Haarverhüllens und Abschneidens bei den Griechen und Römern: alte Frauen trugen Hauben, die den Haarschmuck bedeckten. Einzelne Frauen liessen ihr Haar gänzlich abschneiden, so die Mutter des Theseus <sup>1)</sup>. Namentlich gingen Witwen mit geschorenem Haupte, dem Zeichen ständiger Trauer, so Klytemnestra und Hekuba <sup>2)</sup> Vestalinnen hängten vor Eintritt in das priesterliche Amt ihr Haar im heiligen Haine auf <sup>3)</sup> und Jünglinge und Jungfrauen schnitten es vor der Vermählung ab, um es als Weiheopfer der Gottheit darzubringen.<sup>4)</sup>“

„Unter dem Einfluss dieser griechisch-römischen Sitte, welche aus der heidnischen Anschauung von der Abhängigkeit des Weibes von dem Manne floss, entstand auch die Paulinische Verordnung (1. Cor. 11, 5) das Weib soll in der gottesdienstlichen Versammlung das Haupt verhüllen, widrigenfalls deren Haar abgeschnitten werde. Der Mann ist aus der schaffenden Gotteshand hervorgegangen, das Weib aber ist vom Manne abhängig, darum soll es das Zeichen der Abhängigkeit, den Schleier, tragen.“

„Diese ursprünglich aus dem Heidentum stammende, später christianisierte Sitte drang auch in jüdische Kreise, weil nach der Zerstörung Jerusalems ein asketischer Geist um sich griff, andererseits weil sie der Sittenstrenge der jüdischen Frauen kongenial erschien -- es wollten diese an Züchtigkeit den nicht-jüdischen Frauen nicht nachstehen. So kam es, dass während früher der reiche Haarschmuck das Weib schmücken sollte<sup>5)</sup> das Verhüllen des Hauptes bald als religiöse Norm hingestellt wurde,

<sup>1)</sup> Paus X pag. 8611, 11.

<sup>2)</sup> Eurip. Aulis 1438 Hel. v. 1, 93, 1134, 1240.

<sup>3)</sup> Pl. h. n. 16, 85.

<sup>4)</sup> Paus. 1, 4, 3, 4.

<sup>5)</sup> B. K. 119 a vergl. Ber. 61 a: Gott brachte Eva mit gelocktem Haarschmuck zu Adam: vgl. Hhl. r. s. v. הנך יפה: das Weib, das viel Haar hat, flieht es zu Locken. Das schöne Haar einer des Ehebruchs Verdächtigen sollte vor den Priesterknaben nicht entblösst werden, T. Sota 1, 7; vgl. Nas. 28 a: ich mag nicht ein Weib, das sich durch Enthaltensamkeit von Wein und Haarabschneiden verunstaltet.



die endlich in konsequenter Art zum Abschneiden des Haares führte.<sup>1)</sup>“

Der unbefangene Leser wird umsomehr von der Richtigkeit dieser ein Religionsgesetz profanierenden Behauptung, dass es eine aus dem Heidentum stammende Sitte sei, überzeugt sein, als alle Punkte ja unter dem Strich durch Belegstellen nachgewiesen werden. Die Nachweise aus den lateinischen und griechischen Autoren interessieren uns hier gerade so viel, als wenn jemand aus zeitgenössischen Schriften den Beweis erbringen wollte, dass die katholischen barmherzigen Schwestern nur mit züchtig verhülltem Kopf zu sehen sind, und darauf dann die kühne Folgerung bauen wollte, dass diese „die christliche Sitte auch in jüdische Kreise gedrungen sei“. Dass zu irgend einer Zeit „der reiche Haarschmuck das Weib — das jüdische Eheweib — schmücken sollte“, dafür ist auch nicht der allergeringste Anhalt beigebracht<sup>2)</sup>; die angezogenen Stellen sprechen nur von der Jungfrau, der Braut, nirgends von der verheirateten Frau. Ob Herr Dr. R. die Stellen umbesehen einem anderen „Wahrheitsforscher“ nachgeschrieben hat, kann nur er wissen. Wenn er sie selbst nachgelesen hat, dann kann man nicht genug über die

<sup>1)</sup> Vergl. Ket. 72 a; Num. r. 9 wo aus Num. 5, 18 die Warnung abgeleitet wird, jüdische Frauen sollen nicht mit entblösstem Haupte gehen, vgl. Jalk. Gen. 23, Jalk. Num. 707 — eine Frau, die mit entblösstem Haupte ging, auf dem Wege gesponnen und mit anderen gebadet hat, konnte ohne Zurückerstattung ihres Heiratsgutes entlassen werden. Git. 9 a; vgl. Joma 47 a, wo Kimchit sich rühmt, auch die Balken ihres Hauses hätten nie ihre Locken gesehen. Interessant ist das Sendschreiben des Mos. Alaschkar (No. 35) in dem er bemerkt, dass jüdische Frauen in arabischen Ländern seit alten Zeiten ihren Haarschmuck zur Schau trugen und nur unter dem Einflusse der christlichen Völker, welche ihren Frauen ihr Haar zu verhüllen gebieten, es auch gleich wie diese verhüllten.

Gegen שער באשה ערום bemerkt er: soll dieser Satz Geltung haben, dann müssten die Frauen konsequenter Weise auch ihre Augenbrauen verhüllen; er schliesst mit den Worten ונכמה ונכמה דברים הקלו ר"ל כתי שלא תתנהג ונכמה על בעלה; vgl. noch Schilte haggiborim zu Nasir b. u. zu Alfasi Sabb. 6. ed. Sulzbach p. 31. a. Sohar zu נשא ונשא ונשא Nr. 18. Nach Darke Mosche, הלכות ערום § 178 kann das Haar auf dem Haupte eines jüdischen Weibes nicht als חזקת הניא angesehen werden.

<sup>2)</sup> Die Stellen sind als Anhang dem hebr. Teil beigelegt No. 29—40.

wissenschaftliche Zuverlässigkeit staunen, die ihn erfüllt, denn keine Stelle beweist das, was er über dem Strich behauptet.

Der Kundige vergleiche nur das wörtlich in der hebräischen Zusammenstellung abgedruckte Responsum des R. M. Alaschkar, das nur von den aus der Haube hervorragenden Schläfenhaaren und Seitenlocken handelt, mit dem, was Herr Dr. R. daraus folgern will. Um vollends irre zu führen, hat er auch einzelne Stellen aus dem Zusammenhang herausgenommen und wörtlich zitiert und ebenso vergleiche man, was Darke Mosche wirklich sagt, mit dem, was ihm hier imputiert wird. Selbst, wenn es sich nicht um ein Religionsgesetz handeln würde, sondern nur „Kleidung und Schmuck im biblischen und talmudischen Schrifttum“ festgestellt werden sollte, müssten wir uns auch für solche Wissenschaft bedanken.

---

## Zum Berichte des Rafael Modena aus Sassuolo.

Von Moritz Stern (Berlin).

(Vgl. hebr. Abt. S. 267—280).

Rafael Modena in Sassuolo hat für seine Verwandten und Freunde ausführlich und zum Teil in dichterischer Sprache erzählt wie er im Jahre 1614 am 3. November (1. Kislew 5375) von Räubern überfallen und am 18. November (16. Kislew) aus ihrer Händen befreit wurde. Von Rafaels Reichtum zeugt die Höhe des geforderten Lösegeldes, 10000 Dukaten, von seinem Ansehen der Umstand, dass der Vorfall grosses Aufsehen erregte und die jüdischen Gemeinden in Sassuolo<sup>1</sup>, Modena, Mantua, Ferrara und Reggio<sup>2</sup> Bittgottesdienste und Fasttage veranstalteten. Der Mantuaner Rabbiner Chananja<sup>3</sup> Eljakim Rieti und sein Kollege in Modena, Aron<sup>4</sup> Berachja, verfassten für diese Gottesdienste

---

<sup>1</sup>) Unter Führung des Rabbiners Abraham del Vecchio, den Raphael als seinen Lehrer bezeichnet. Ueber Abraham, der 1615 nach Mantua übersiedelte, siehe Mortara, *Indice alfabetico* S. 68; Blau, *Leo Modenas Briefe* hebr. S. 99 und Weiss, *Katalog der Bibliothek Kaufmann* S. 33, 59, 72 u. a.

<sup>2</sup>) Auf Veranlassung des dortigen Rabbiners Menachem Azarja aus Fano (Mortara, *Indice* S. 21).

<sup>3</sup>) Siehe über ihn Zunz, *Literaturgeschichte d. syn. Poesie* S. 428 Mortara S. 54 Anm. 2, Blau hebr. S. 99, 199. Am 2. Nov. 1614 vollzog Chananja im Hause seines Sohnes Elchanan Jedidja in Luzzara die Beschneidung an dessen neugeborenem Knaben. Die Wöchnerin Leonore war die Schwester unseres Rafael, der als Gevatter fungierte. Auf der Heimreise Rafaels von der Beschneidungsfeier geschah der Ueberfall.

<sup>4</sup>) Mortara S. 40.

sogar besondere Gebete, die im Cod. Michael 186 (olim 851) der Bodleyana zu Oxford erhalten sind<sup>1</sup>.

Bekannter als Rafael Modena ist sein Reisegefährte, der zugleich mit ihm in Gefangenschaft geriet, aber von den Räubern bald entlassen wurde: Abraham<sup>2</sup> Jagel Gallico, der bekannte Verfasser des Katechismus Leqah tob.

Der Bericht Rafaels über seine Errettung verdiente keine Veröffentlichung in extenso, wenn er nicht eine gute Milieuschilderung der damaligen Zeit und einen Beitrag zur Geschichte der Juden unter dem Herzoge von Modena und Reggio, Cesare d'Este (1597—1628), böte.

Den Text, den ich in der Beilage vorlege, entnehme ich dem Anhang einer bei mir befindlichen Handschrift, in der verschiedene Drangsale der Juden in Italien erzählt werden. Der Bericht umfasst in der Handschrift zehn Quartblätter, die mit Ausnahme des ersten in Quadratschrift geschriebenen Titelblattes in der italienischen Kursive des 17. Jahrhunderts beschrieben sind. Die Rückseite des Titelblattes ist leer. Auf der Rückseite des zehnten Blattes befinden sich nur die letzten fünf Zeilen des Textes.

Es handelt sich um eine im 17. Jahrhundert gemachte Abschrift. Eine zweite Abschrift befindet sich im Cod. Michael 186 (olim 852) zu Oxford. In der Beschreibung, die Neubauer im Magazin f. jüd. Gesch. u. Literatur I, 76 von dieser Michaelschen Handschrift gibt, ist zwar nur von einem „Gebet“ des Rafael Modena die Rede. Es ist aber klar, dass Neubauer sich bei dieser Benennung von dem psalmartigen Anfang unseres Berichtes hat täuschen lassen. Im offiziellen Neubauerschen Katalog der Oxforder hebräischen Handschriften nr. 2061 (Col. 704—705) geschieht weder eines „Gebetes“ unseres Rafael, noch seines Berichtes Erwähnung!

<sup>1</sup>) Katalog Neubauer nr. 2061. Vgl. Zunz, Literaturgeschichte S. 423 und Neubauer im Magazin f. jüd. Gesch. und Lit. ed. Berliner I, 76.

<sup>2</sup>) Siehe Mortara S. 25 Anm. 3 und Maybaum im 10. Bericht der Lehranstalt f. d. Wiss. d. Judts. (1892).



Eine dritte Abschrift unseres Textes, und zwar in Quadratschrift auf Pergament, besass Mortara in Mantua, der von ihr in seinem *Indice alfabetico* S. 25 Anm. 3 spricht. Im Weiss'schen Kataloge der Bibliothek Kaufmann ist diese Handschrift nicht notiert, sie ist also beim Verkaufe der Mortaraschen Handschriften nicht nach Budapest gekommen. Ob diese Mortarasche Handschrift dieselbe ist, die Cbananja Coën in Florenz bei seiner zweiten Auflage des *Saggio di eloquenza ebraea* p. 25f. benutzte, kann ich nicht entscheiden; mir steht nur die erste Auflage, in der von Rafaels Bericht noch nicht die Rede ist, zur Verfügung.

---





הורתי המעטירה מב' לא ידעה מכל אלה ההוויות כלום עד שיצאתי מיד  
הלסטים, כי היא היתה אז בלוצארא לעשות צרכי החיה אחותי תמ"א והעבודה דעל  
דא וראי הייתי מצטער בעוד שהייתי ביד הלסטים כי זחלתי ואירא אולי יגיע לאונה  
דבר תפיסתי ויהיה לה לענומת נפש כי ידעתי שנפשה קשורה בנפשי, ברוך הנומל  
5 לחייבים טובות שנמלני כל טוב והנה היה שלם מכל הצדדים ועדי צדדים. וביום השבת  
שהיה עשרים יום להדש כסלו באה השמועה לססולו כי נתלה אימפוזיטו ושהדת  
נתנה מאת רוממות הדוכס יר"ה שיחובשו שבדי שאר הלסטים עד שישבו לאיתנם לפי  
שבדיניהם אינם יכולים ליסרם כדי שיתודו על עונותם עד שיהיו בריאי אולם, וכן  
נעשה, ואסיא עם נרתק של רפואות היה הולך במקום שהם אסורים ערב ובקר לזור  
10 ולרכך בשמן את פצעי מכותם. עדיין לא הבריא יו"אן בטיס"טא וכלו היה חבוש בכגד  
עידים מפני המכות, ביום נטאלי בזמן שכל העם היו בבית תפילתם ואין איש מאנשי  
הבית שם בבית, שאל לאשת שומר בית הסהר שתתן לו מעט מים ובכואה ליתן לו  
המים, קם עליה כמנצח ואמר האשה בבית הסהר וברח לו עם איש אחר שהיה חבוש  
עמו. האחד גם אל נפשו וימלט כי לא היה לו כבלים ברגליו אבל יו"אן בטיס"טא  
15 מתוך שלא היה קל ברגליו מפני הכבלים לא הרחיק ללכת עד שפגעו בו החפשינים  
והזורו ואסרוהו בשלשלאית וכבלים יותר ממה שהיה מקודם. וכל זה לא שוה לו כי  
ברח פעם אחרת ואלמלא סבל אחד שהשליך עצמו עליו והפילו לארץ היה גם וימלט,  
והדוכס יר"ה גזר שיוליכוהו בתוך המצודה עד שיבריא ובין דא לרא ידים  
לנחשתים הוגשו ורגליו כסד הושמו וכל גופו היה מלא חבלים ושלשלאות עד שלא  
20 היה יכול להשיג יד אל פיו. אחר שהבריא יסרוהו על ידי חבל וקווא"ליטי ולא הודה  
עד שיסרוהו במכות נמרצות ואז הודה על מעשים רעים שעשה, ושמעתי שהודה  
שהוא היה אחד מאיתם שהרגו כמה"ר מנחם מיסטרי הי"ד. וכן כל שאר הלסטים  
והמרגלים כלם התודו על עונותם עד כי נכתב ונחתם גזר דינם מאת מעלת רוממות  
הדוכס יר"ה מלך אוהב משפט ומשרים שכלם התלו על העץ ויהתכו לרביעים והושמו  
25 תלויים על עצים ואילנות במקומות שעשו שם רעות. וגם כי אנשים רבים ונכבדים  
הרבו לו תפלה שלא לדונם על קו המשפט רק שחסדו יגבר עליהם לשלחם לאני  
שיט וגם אני עשיתי לכלם מחילה עולמית ופטור גמור, לא רצה למחול אליהם ורצה  
שיקוב הדין את ההר ואמר דכל מן דין וכל מן דין לא חזו למירחם עליהון, עליהם  
כתב ורחמי רשעים אכזרי. וביום חמשה עשר לחדש אדר נעשה בהם משפט ככתוב  
30 וקודם שנתלו מטעם הדוכס יר"ה הוליכו כל בני עולה על ענלה חדשה בחוצות  
ובשוקים במקום שהרבים בוקעים שם כדי שכל העם ישמעו דמאן דעביד בהא נפיל  
בהא, וייראו ולא יזידון עוד. ברוך המלך המשפט שהעמיד עלינו מלך אוהב צדקה  
ומשפט כמוהו, יהי רעוא מן קדם מארי שמיא וארעא דיפיש חיי סגי ומסגי וירום  
לעילא לעילא הוא ובנוהי ובני בנוהי לעלם ולעלמי עלמאי

וכל הנשמה תהלל יה הללויה.



והביאני לחדריו ושם הכין לי הכנה גדולה לחם ויין טוב בשר וכל מטעמים וכן עשה בכל הסעודות שסעדתי עמו שעמדתי שם עד יום החמישי, רחמנא ליברכיה דהכי טרח קמאי, ומי שאינו מקפח שכר כל כריה הוא יישלם לו שכר משלם בכל מכל כל, מכל תגמולוהי שגמל עלי ולחכם והטוב, שבאו לראותני אחר שהלכתי אל המטה הישיבותי להם תשואות הן ואמרתי יישר כחכם שישכרתם שני רשעים יופי לכם יופי 5 לכם טובה שעשיתם, אתם עתה ברוכים תהיו מכל העמים והולכי על דרך ישיחו תהלותיכם שבתהלה הדלו ארחות והולכי נתיבות ילכו ארחות עקלקלות מפני עקת רשעים אלו, כי ימיטי עליהם און, יארבו במסתר כאריה בסבה לחטף עני במשכס כרשעם, והמעשה הזה אשר עשיתם יהיה לכם לשם ולתהלה בעיני אלקים ואנשים. ביום החמישי שלח הדוכס יר"ה לקחת איתי בכבוד גדול ע"י הסוסי"ם ק לים ומטעמו 10 הדת ניתנה שיוליכו מכקשי רעתי אסורים בשלישלאות של ברזל ברחובות עיר, ואני ואברהם יגל כשרים נלך אחריהם רוכבים על סוסים ואחרינו כל הסוסי"ם קלי"ם וכן נעשה. אויבי לבשו כושת ועלי צץ נזר וכבוד והעיר מידעא צהלה ושמחה, וכמעט כל העם מקצה באו לראות המראה הגדולה הזאת איך נפלו רשעים בפתע פתאום מאגרא רמא לכירא עמיקא יציבא בארעא וגירא בשמי שמיא והכסף שהיו רוצים נהפך להם 15 למסופא ותרפה אוי לה לאותה חרפה, אוי לה לאותה כלימה. וכל העם היו צועקים בקול גדול לאמר יהי אדוננו המלך, יהי אדוננו המלך, ויתמו חוטאים מן הארץ, וגם רוסמות הדוכס יר"ה ומעלת אחיו החישמן יר"ה גם המה בעד החלון נשקפו לראות והדוכס יר"ה רמז אלי בידיו שאלך למעלה והביאני המלך הדריו ויגל וישמח עמי והישיבותי לו תשואות הן הן מכל מה שגמל עלי ופטרני לביתי לשלום. ברדתי מחדרי הדוכס 20 יר"ה ללכת אל בית האוסיליו<sup>2</sup>, שמה מצאתי ראשי אלפי ישראל שבמודינא וכלם שמחו לקראת כואי, וליווני עד בית הנדיבים אוסיליו<sup>3</sup> שישמה עמדתי במשתה ושמחה ויום טוב ערב ובקר עד צהריים. אחר חצות שמתי לדרך פעמי לבא לססו"לו לביתי, ועמדי היו אנשים רבים ונכבדים במספר גוי אחד כלם רוכבים על סוסים ואנשי ססו"לו גם הם יצאו לקראתי כמו שני מילין עד שהיינו כמנין אך טו"ב לישראל כלם רוכבים 25 על סוסים מלבד ההולכים על הארץ וכלם ענו בשמחה רבה ואמרו ברוך הפודה והמציל שהצילך מיד צרים ופדך מיד עריצים ואני עניתי אחריהם ברוך הוא וברוך שמו עלי נתקיים מקרא דכתיב ה' לי בעוזרי ואני אראה בשונאי. ובהגיעי לססו"לו מצאתי רבים מעמי הארץ חוץ לכרך ובנות צעדה עלי שור שהיו מצפים ביאתי לבית בתשוקה רבה וקצתם יצאו לקראתי כיוצא לקראת מלך וכמעט כל העם מקצה נסבו 30 על ביתי ותקעו בצלצלי תרועה לכבודי, ולבכבוד יי והדרו הלקתי לכלם לחם ויין ומעות ולעניים שבמודינא ורייזי ומנ"שוכה ופי"רארא שלחתי מתנות כפי מסת ידי, ומשתה עשיתי לכל בני ססו"ל ולבני העיירות הסמוכות לו ליל שמחתו רביעי בשבת יום שני של ר"ה טבת להודות לה' ולומר לשמו עליון. ותיתי לי דחשיב וסברון ורקיע, וחביב עלי הנם הזה האחרון מכל הראשונות שהאשת חיל עטרת תפארת ראשי

1 כ"י הדוננו. (2) כ"י האוסיליו. (3) כ"י אוסיליו.

וישם קראו אל ה' שיענינו בעת צרה, כי באמת כלילה ההוא הייתי בסכנה גדולה ואי  
 לאו דבשמיא אכריוזו עלי דימוס אתה שוניהו לדמי לתרי פשיטי, ואלמלא הרגישו  
 הלסטים כלל ועיקר מהתפישנים שבאו עליהם, ודאי היו מכבידים ידם עלי שכן אמרו  
 לי בפירוש אלף פעמים. ודאי מאת שומר ישראל היתה זאת היא נפלאה בעיני כל  
 5 הישומעים, ובקשרי המלחמה שהיתה ביניהם בשעה שתפשו הכסיפו פני ועמדו  
 שערותי עד שלא יכולתי לראות ונחבאתי אחר תיבה אחת שהיתה באותו החדר,  
 והייתי מתפלל לה' תחון זכות אבות שננע לא יקרב לי, עד שבא לסוף פרנציסקו  
 מסא"קינו ואמר לי אל תירא ואל תחת אדוניי שכל אלו באו לשמשך ולשרתך ולבקש  
 הצלתך. ומעין עשרה נסים שניעשו לאבותינו במצרים ראיתי כלילה ההוא ד'ם האנשים  
 10 הרשעים ההם ראיתי שנשפך על הארץ כמים ויהי הדם בכל העצים והאבנים שהיו  
 באותו החדר, ובצפר"דעים עלו ובאו התפישנים בחדר משכנם ותפשו שם חיים וקרקור  
 התפישנים היה דומה לאותו של צפרדעים שבקרקור וקול גדול כל אחת היה אומר  
 לאחיו חוק ואמץ לאסרם, טול מקל והך על קדקדם, טיל חבל ותן בצוארם, עד  
 שחבורות נעוה בכל גופם כעקצת הכני"ם שהיו במצרים, וגם ערו"ב הרבה מאד  
 15 מאנשים ממדינא ומונייו"לה מבני ברית ומשאונ' בני ברית היו שם סביב הכית כי כסלי  
 לאוניא כלם אחוי חרב וכל כלי מלחמה בידם לחבל ולהשחית אם באולי יברחו וי"ד  
 ה' היתה בם ובמקנם וכל בהמתם שהתפישנים לקחו סוסיהם וכל רכושם, ושח"ן פורח  
 אבעבעות היה כפניהם עד שלא היו יכולים לעמוד בפני אדם מרוב הכושה והיו  
 מכסים פניהם בכובע שבראשם עד שבאו לפני הדוכס יר"ה ישעיה ישרימו ראש  
 20 הכובע כדי לראות פניהם פני רשעים, ומט"ר גדול נתך ארצה כלילה ההוא כי מאת  
 ה' נסבה, שבסבת המטר לא שמעה אזנם קול ההמון שבא עליהם ובפרט כשעלו  
 כסולם לילך לחדר שהיו שם שאלמלא הרגישו בדבר כלל ועיקר לא נשתיר מעכו"ם  
 שריר ופליט, כלילה ההוא נתקיים כי ונתתי נשימכם בעתם כלילי רביעות, וכא"כ  
 שכסה את עין הארץ ולא יוכל הרואה לראות את הארץ כן עינים להם ולא יכלו  
 25 לראות כי פרנציסקו מסא"קינו שם עשיות נגד פניהם ונטל מאור עינם, ובח"שך ישבו  
 כל אותה הלילה שהושמו במקום חשך ואפלה כי בחשך באו ובחשך ילכו ובחשך  
 ישמם יכוסה, ולי תל"ה<sup>1</sup> היתה אורה ושמחה, ומכ"ת הכנ"ר והזקן אשמיא שבהם  
 ראיתי כי הוכא במכות ופצעים נאמנים עד כי בשבת שהיה עשרים לחדש כסלו נתלה  
 ונתחך לרביעים כדי שלא ימות מיתת עצמו כי הרופאים אמדוהו למיתתו. ובצאתי  
 30 מפתח הבית שהייתי שם פנעתי בכמה"ר מנצח שהוא היה היהודי הראשון שראיתי  
 וברדתי מהחדר שמה מצאתי המפוארים כמה"ר אלחנן מפונציפונצי וכמה"ר  
 עזריה מודינא וכשהגעתי סמוך לויניו"לה יצאו לקראתי בשמחה רבה המאד נעלה  
 כמה"ר יצחק מודינא והמשכיל בנו כמה"ר בנימין והיקר כמה"ר יוסף אוסיליו  
 ושאר יהודים טוי"ו"לה יזכור ה' לכלם לטובה. ובשמחה ובישועה נעלה כמה"ר יצחק  
 35 נשקני מנשיקות פיהו בי טובים ועיניו היו זולגים דמעה מרוב השמחה, ונטלני בידו

(<sup>1</sup>) תהלה לאל חי.

טוב יצא הטו"ב ובא לו אל מקום שהייתי שם, ונשא ונתן עם הלסטים באמרו כי היהודים מתרצים לתת להם סך ישיה אלפי כסף ולא יותר, והם לא היו<sup>1</sup> מתרצים באמרם כי יודעים בברור רוב עשרי ושעפרות זהב לי ולפום גמלא שיחנא. בשמעו כך נסע משם באימרו יילך לראות אם יתרצו להגיע לסך שמנת אלפי כסף. סמוך לשעת המנחה הגיע להם אגרת מהטוב, שעשה באופן שהיהודים יתנו לו שמנת אלפי<sup>2</sup> כסף ארבעה כמחושבים וארבעה יתחייבו בשטר לפרעם בזמן שלשה חדשים, והבטיחם לבא שם בלילה עם קצת המעות, וגם מזה לא היו מתרצים כי אמרו כל אנכי גבייה בעי, ומי יתערב לבנו לבוא לגבות שטר אמנה ועולה כזה, אך היו שמחים שמחה גדולה ויו"אן בטיס"טא קרא לאימפול"טו והראה לו הכתב מהטוב, ובשמחה רבה אמר לו נומ"דו אוק"טו היינו סך שמנת אלפי כסף נתן סימן לליסטים שבכל עת שיבא<sup>3</sup> לנקש את הדלת אשר הם שם יעשה צפצוף בפיו ידוע ביניהם. כיום ההוא שלח הדוכוס יר"ה תפשינים ממ"דינא לויניו"לא, כי בן בקשו ממנו אנשי ויניו"לא, ובאו בארחות עקלקלות כדי שלא ירגיש אדם בדבר, והומניא לפום נהרא הוישם שאם ינרחו הלסטים ירדפו אחריהם לתפשם והכל נעשה בסוד גדול. לעת ערב החכם כרה להם בירה גדולה ושלח להם מלא צנא דמיני קדירא שנהפך להם לצנא דסמא דמותא וכוסות יין משובחים שנהפך להם לכוס התרעלה, איזדקור ואכול ושחו ונהום מתוך קופה של בשר ואלו לאלו היו מטללים לאמר, בלילה הזה נתמלא בתינו שלל שיבא הטוב עם כל טוב כידו, והיה מן הטוב אשר ייטיב הטוב עמנו והטבנו גם לו כי הוא הסרסור להמציא לנו כל הון יקר ינעים. ולנגדי אמרו דע לך רפאל אם בתדינא בטל דינא דעשרת אלפי כסף שאם בין לילה ובין יום המחרת לא יתן גמר ותכלית לעסק<sup>4</sup> הזה כיום החמישי נחלץ הוישם אל הרי לוק"ה ואז לא נתרצה אפי' בעשרים אלפי דוקאטוני. עוד אכלם ודבורם בפיהם ואף אלקים עלה בהם, והגיעו שם התפשינים וראש תפשיני מודינא שהטוב מסר לו סימניו נקש אל הדלת וצפצף בפיו וכסבורים שהוא הטוב והנושא כל טוב, קם בשמחה רבה יואן בטיס"טא ופתח הדלת והם במהירות וזריזות רבה נכנסו כלם כאחת בתוך החדר שהיו שם. ונחלקן לשלשה כתות,<sup>5</sup> כת אחד אשר יואן בטיס"טא כיניעה רבה שהיה איש גבור היל מעוררו ובשניו שני רשעים נשך זרוע אף קדקד של ראש תפשיני מודינא, וכת אחרת אשר אימפול"טו וכל כך היה חזק ואמיץ הגם כי ישלחו<sup>6</sup> לארץ ונתנו חבל בצוארו, עם הסוניא"לו שהיה בצדו הכה בצואר ראש תפשיני<sup>7</sup> ויניו"לא ומאותה מכה מת שער על מיתתו, וכת אחרת אשר סכסטי"אן ספונטיון ואחר שאסרום בחבלים ושלשלאות של ברזל בדוחק<sup>8</sup> כפיטורי כפי ושט<sup>9</sup>, הוכאו בוויניו"לא מקום אשר אסירי המלך אסורים וכלם מוכים ומנוגעים סצע וחבורה ומכה טריה אשר הכו בעת תפישתם. ובלילה ההוא נתפסו בססו"לו אליסאנ"דרו קוקא"פאנו ואניו"לו סדו"לו ועמדו באסירי ססו"לו עד שהוליכום למודינא. ויזכור ה' לטובה לק"ק שכמודינא שכלילה ההוא נאספו בכתי כנסיות

(1) כ"י יהוה. (2) כ"י ישלחו.

(3) כ"י תפשיני. (4) כ"י וליני.



ואי אפשר<sup>1</sup> שאם יתכנסו כל כסף וזהב שבכל היהודים לא יזל זהב מכיסם ממוחשבי סך גדול כזה, והוא לחיש באזני שבארשת שפתי לא אמנע מלומר הסך שארצה לתן להם ולאו רבותא למבעי בעיי, ואם הם דברו בלשון גזומא גם אני אשיב להם בלשו הבאי וגם כי ארבה כסף גדול לא יהיה לי לנוק כי אצא נקי מידם, עם כל דא מליז 5 הוון פייגן על לבאי ולא יצא מפי רק שאתן להם אלף דוקאטוני, או אימפוליט התחיל לדבר דברים מרים כלענה וחשב להפיל עלי אימתה ופחד. כראות הטוב כ באנפאי אזיל סומקא ואתי חיוורא מדברי אימפוליט, נגש אלי ודבר באזני שלא אירז מדבריו ומחתתו לא אפחד ושכיום מחר נתראה פנים ונדבר יחד ושיתקרבו לויניוילן ואהיה קרוב אל היהודים שם, ובידו מסרתי אגרת דרוכה אל כמה"ר יוסף אוסיליי 10 שמנתינו מורשה ואנטלאר בעסק הזה, שכל אשר יעשה יהיה מאושר ומקיים ממני באותה הלילה נסענו ממקום שהיינו שם ובאנו אל קונווינ"טו אחת סמוך לויניוילה, וגו זה מחכמת ותחכולת כמה"ר יצחק ששלח המו"ב והמטיב לאמר להם בשם חנן אחד העומד שם שיקרבו ויאתיון סמוך לויניו"לא אל הבתים אשר על שדה אחוזה וכל מחסורם עליו, וזה להנאתם ולטובתם כדי לתת תכלית וגמר אשר הייא לעסו הזה, וגם כי אימפוליטו דסב ובלה שלשים ושלש שנה בליסטיית ליסטאה בליסטייתו 15 ידע שאין דרך הלסטים להתקרב אל עיר מושב והיה מסרב ללכת, עם כל זה לסון נמשכו אחר דברי קברניטם שהיה יוא"ן בטיס טה דחייאת דקיסרי סבר וקביל. ומאו רועה ישראל היתה זאת דכד רניו רעיא על ענא עביד לננוודא סמייתא, ובאתרא דמתתו רגלוהי מובילין יתיה, ולסכות מכוסות ממני לא יוכלו כלילה ההוא לבוא אלא עו 20 הקונווינ"טו. ביום מחרת שהיה יום שני בא שם המו"ב ודבר עמהם ועמי והגיד ל לאמר שכמה"ר יוסף רצה לתת להם סך שנים אלפי כסף אבל אין הקומץ משבי את הארי ואינם מתרצים אפי" בארבעה וחזר לו לויניוילה, ואור ליום השלישי את שאכלנו שם בקונווינ"טו נסענו משם והלכנו בבית החכם. שמעו אהי ורעי מעש נסים שנעשו באותה הלילה, כי בטיס"טה מראנ"גולא שנפרד מאחוזת מרעיו כליל 25 שעברו סיקי"א הלך לו נע וגד לבקשם ועמד בססולו שלשה ימים, ויקר מקרהו שבו לו לאושפיוא חוץ לכרך ויניו"לא, והמו"ב הכירו וירץ ויבא לו לנעלה כמה"ר יצח ויגד לו הדבר. תבך כמה"ר יצחק מסר אגרת הדוכים יר"ה לו ולנעלה כמה"ר יוס ושניהם באו בזריות למכלכל ויגידו לו הדברים כהויתן וככוריון, לא איחר המכלכל לשלוח שם תפשינים ויתפשוהו ויביאוהו אל בית הסהר, וגם נמצא אגרות מהמראנ"גולו 30 דרוכות אל יוא"ן בטיס"טא שיספקם ביד וינטורא, ויביאום למכלכל ואחר שקראם תן שלחם ביד איש עתי אל הדוכים יר"ה. וכפרצידא דתותי קלא כיון דנכט נכט צ' תבך ומיד גם אחר גם, שהאיש שהיו בידו האיגרות גם אל נפשו וימלט בקונווינ"טו ובעודו בורח עבר לפני הבית שהיו שם הלסטים, ודעתו ללכת שם ולהגיד את אשר קרה לבטיס"טה והוכה בסגורים ועינו לא ראה הבית שהיו שם, וגם האחים לא הגיד 35 לו כלל אנא הלכו ואנא נמצאו כי מאת ה' היתה זאת לשומם כאלמים. בכרך כ:

(1) כ"ז ואיפשר.



המלך נחנץ יהלין הוישים עד מקום שיד כחותיו מגיעות להוציא דבר למעשהו, אך שיהיה בטוח מהמחילה מהדוכוס יר"ה ושיתן לו עוד לכל בקשתו, ואז כמח"ר שאלתיאל חזקה השיג את כל רצוני והפצי הן מאת המ"ב הנז' ומיועץ המלך ודברים אחרים. שניהם בדבור אחת כתבו לי שיוזכר וישמיר לעשות הדבר הזה, שעל ידי ימצא הן ושכל טוב בעיני אלקים ואנשים ובעיני מעלת הדוכוס יר"ה בפרטות ושמציה לבקר קוצים מן הדברים וכוונא. וכיום הראשון לבקר כי אדלוי ימצא שלה האגרות ההם לויניויל א לנאמנס וההעקיק מהם אל היהודים שם ע"י כמה ר מנצח יצ"ו מפורטי, ואחר שספרו לו כל אשר נעשה עד היום ההוא אמרו לו, כי כבר הורה זקן ונשוא פנים הוא הראש כמח"ר יצחק כחכמתו ובינתו, כי בעסק הזה צריך להשיג אגרת מאת הדוכוס יר"ה שיצוה למכלכל ויניויל שיתן להם סעד ועזרה מכל אשר יצטרך להם 10 לעת המצטרך בלי איחור ועיכוב. ובראות כמ"ר מנצח דישמיר קאמרי ובלעדה אי אפשר לאשר ולקיים כל דבר, אמר אנא דפיקא דא דהמא ושיתן דהיט דהיט, עד שהגיע לפלג המנחה למודינא והלך וספר הדברים אל מורדיא דלכרות כמח"ר שאלתיאל חזקה, ושניהם יחד הלכו למצוא ייעץ המלך לחלות פניו שיבוא אל הדוכוס יר"ה להתחנן לו על הדבר הזה. וכן עשה יהלך לו אל מלכי צדק מלך שלם אדוננו 15 המלך ובקש ממנו במטותא, שיעשה האגרת הזאת, כי צורך שעה הוא ובלעדה לא יוכלו להרים ידיהם ורגליהם. ומעלת הדוכוס יר"ה כל כך היה נחמס והפץ שיצא לאור משפט העסק הזה, אעפ"י שהלבלר בקולטוס היה שם, הוא בכבודו ובעצמו כתב אל המכלכל כדי לזרזו יותר שיתן למביא אגרתו זאת בלי פיקפוק וערעור בלל ועיקר כל אשר ישאל ממנו ולא יכחד דבר. והכתב נכתב להמש שעות בלילה וצוה שלא יאחרו 20 לשלוח יהודי שם לבתחילה עם האגרת הזאת, ופקד לשימיר השער שיפתח ליהודי שיבוא שם לשישה שעות בלילה. וברוך יהיה כמח"ר מנצח נאמן ביתי שלשישה שעות בלילה נסע לו ממודינא והגיע לויניויל להתישע שעות והמכלכל צוה שיפתחו לו השער, ובא לו לנעלה כמה ר יצחק ונתן לו אגרת הדוכוס שישמרה עד עת שיצטרך 25 ממנה. ובזמן שנעשו כל המעשים האלה אני הייתי בטעמד בולונייסו כי הוליוני שם כיום הרביעי סמוך לאור יום וישבנו שם בין תנור לכירים עד יום ראשון שהיה י"ד כסלו. כיום ההוא שלחו הלסטים סוס לנאמנס שיבא נא אליהם כי דבר סתר אליהם לו, ולא אבה ללכת אז ושלח סוסם לאחור ולפנות ערב לקח סוס של הנעלה כמח"ר יצחק מודינא ובא אליהם והלסטים ישמחו מאד לקראתו? בואו ואני לא הייתי יודע מה בא לעשות ולא הייתי מכיר רק לאחר שייחדו מתקן סוד קראני בפנת הבית והגיד לי 30 שהנעלה כמה ר יוסף אוסיליו בא לויניויל להליץ בעדי בחברת הקצין כמח"ר יצחק מודינא ובדבריו שמח לבי ויגל, אבל לאחר שישמח לבי הקהה את ימיני באמור לי שהלסטים שואלים לפדיון נפשי עשרת אלפים דוקאטוניני. בשמעי כך, קראתי בקול גדול לאמר מה זאת שאלה שלא כהוגן הוא, ואליהם נפנית ואמרתי סך קירי פלסתר

(1) כ"י ועוקב. (2) לקרת.

שיפור עצתם ויקולקל מחשבותם שלא ינצל מיד הדוכוס יר"ה יהיה באיזה מקום שיהיה, ואם ככה יעשה להתהפך להם לאויב מעתה ומעכשו מעלת הדוכוס יר"ה עושה לו חן שיוכל לדרוך בארצו ולבא בגבולו. וכל ההווה האלה נתתו בין יום השלישי והרביעי, ויוסף ה' כל טוב הנעלה כמה ר' יוסף אוסיליו יצ"ו שגם הוא נעשה סניף לדבר מצוה לצאת ולבא לעזר ולהועיל על העסק הזה, וביום ההמישי אח נאמן מסר לידו האגרת שכתב לאהיו אגרת דברי החשמן יר"ה ומסוכסכת בדברים אחרים הרבה, ובזה עולה ויורד שעליו מיטל לעשות הדבר לכבודו ולכבוד בית אביו, למען לא יאמרו עליו שגם הוא עם פושעים נמנה. וכל כאחד הצבאים האיש הם וישר כמה"ר יוסף רכב על סוס קל ובא לו בגמלא פרחא לסוויאנו אל מקום מושב הנאמן אצלם ומסר לידו האגרת אחיו, ואחר שקראה יהו כמה ר' יוסף הדבור עמו וברוך יהיה טעמו ודבורו שכתב פיו ובחכמתו עשה באופן שהבטיחו למסור גופו נפשו ומאודו על הדבר הזה עד שיוציא העשוק מיד עושקו, אך בתנאי כפול ומכופל שיוכל להראות קודם לדוכוס יר"ה שהוא נקי כפים ובר לבב מתפסתי ואינו בקשר רשעים ההם. אמת הוא דרחים ברחמתן עזיזא ליוזאן בטיסטא ישהציל נפשו ממית ע"י מעשה שזהו, ואילו על זה בטח לבו יהיה לו עתה בגומלין ותיתי ליה הדבר תפסתי הדתא היא לגביה ידידיה ושלא לקחה אזנו שטין מנהו עד עתה, וכזה יהיו דבריו אל אחיו שביום הששי כתב לו שכל עוד שיוכל להראות לדוכוס יר"ה קודם תיס לבני נקיון כפיו בדבר הזה יחבשו וירמי נפשיה לכל אתר דיהיה לרעוא קדמיה הן בגוד אסיק הן בגוד אחית וישלח נפשו לעשות רצון מלכו ואדוניו. ובו ביום נסע לו הנעלה כמה"ר יוסף מסוויאנו ובא לו לויניולא לאיש חיל רב פעלים הנעלה כמה"ר יצחק מודינא שקודם כתב למודינא אל האוסיליו שבכל כחו יטפל בעסק הזה, ויספר לו דבריו נאמן כי ייטיב את כל אשר דבר, ובודאי כניניו כן היא טוב ומטיב וזכרנו אלקים זכר טוב כי מן הטוב לא יצא רק טוב, והנה הוא נכון ומוזמן לעשות חפצנו ככל מכל כל, כרם צריכא שמעתא צלותא כיומא דאיסתנא, איך נפיק גבכא דעטרא מבי חזירי דלא חוריה נשרא, וגמנו וגמרו כי אין טוב רק להביא שם המושב תל שהכל תלוי בו ולראות מה בפרהו. ובכן האנשים השלמים הנעלה כמה"ר יצחק והנעלה כמה"ר יוסף שלחו לו סוס וחלו פניו שיתרצה נא לבא לויניולא, ותקף שבא באו הדר בחדר ושלישתם יחד היו באותה עצה מה ראוי לעשות, ובתכלית הדברים אמר הטוב הנה אני אעביר כל טובי על פניכם ומלבד זה היטב איטיב עמכם שיוחק במעוזכם גבר חכם בעז חכם מויניולא, וכן עשה. ביום השבת השיב את נאמנם לאחיו בשם הדוכוס יר"ה שאין עת כעת הזאת לתת חנן לאוונות ולפשוט את טלפיו להראות שהוא טהור, כי לית דין צריך בשש ושמעתה ומעכשו עושה לו שובר ופסור נמור ומחילה עולמית מכל אשר עשה יהיה מה שיהיה, אך שיהיה לכן חיל לשמור ולעשות את תורת דבריו הקודמים להוציא ממסגר אסיר ולכלות קוצים מן הכרם וישמעשו בדבר הזה יקרבוהו אל המלכות ומעשו ירחקוהו. ושלח לו האגרת הזאת לויניולא, ובו ביום חזר לכתוב לאחיו שאם כן איפא<sup>1</sup> שדבר

(<sup>1</sup>) כ"י איפה.

- לִי שִׁמְחֶרְתוּ וְכִסְלוּ שְׂמִתִּי פָנִי כְחִלְמִישׁ נֶגֶד הַלְסָטִים וְאִמְרַתִּי לָהֶם, אִי אִמְתִּי אֲדַבֵּר  
 אֲזִיל בְּהָרִין דּוּחָקָא וְקִצְתִּי בַּחַי צַעַר כְּאַלְהָה וְהִנֵּה הַיּוֹם שֶׁשָּׁה יָמִים שְׂאֵנוּ בִידֵם וּמִנּוּחָה  
 לֹא מִצָּאֵנוּ וְזֶה רֹצִים מִמֶּנּוּ, וְהֵם בְּלִישׁוֹן רַבָּה הִשִּׁיבוּ לָנוּ שֶׁלֹּא נִירָא וְלֹא נִפְחַד כִּי  
 יִחָקוּ קִין הָעֶסֶק הַזֶּה בְּמַהֲרָה וּבְעוֹד יָמִים מְעַטִּים נָשׁוּב אֶל בְּתִינוּ בִּשְׂמִחָה וּבִטְוִב לִבֵּב.  
 5 יִתְעַצּוּ בִּנְיָהִם לִשְׁלֹחַ אֲבֵרָהֶם יָגֵל מֵאַתָּם שִׁיבָא לַמּוֹדִינָא לְהַלִּיץ בְּעֵדִי, וּמְרֹב הַגִּשְׁמִים  
 יִזְרְדוּ כָל הַלֵּילָה וְכָל יוֹם רֵאשִׁיטָן לֹא יִשְׁלַחְהוּ עַד יוֹם שְׁנֵי אַחֲרֵי חֲצוֹת, וְתִאֲוֹתָם הַגִּידוּ  
 וְעַל פֶּה שִׁכְסָף גְּאוּלַּת נִפְשִׁי לֹא יִהְיֶה פְחֹת מַעֲשֵׂי־רַת אֲלִפִּי דּוּקְאִטְנִי, וְהִזְהִירוּהוּ וְהִזְוִהוּ  
 זֶרֶם אַחֵר זֶרֶם שִׁיבָא תִּכְף לַמּוֹדִינָא וְלֹא יִלֵּךְ אִנָּה וְאַנָּה, וְיִשִּׁישִׁים עֲצָמוּ כְּאַלֵם וְלֹא  
 שָׁחַ פִּיז לְדַבֵּר, הֵיכָן הָיוּ וְהֵיכָן נִמְצְאוּ וְיִשִּׁישִׁיב לְכָל יִשְׁוֹאֵלוּ דְבַר שֶׁהֵם בְּהָרִי לִקְרָה  
 10 שִׁיחִיהָ אֲסוּר בְּמִרְאִית הָעֵין, וּבְתַפְאֶרֶת אֲדָם יִשָּׁב כְּלוֹא בְּכִית עַד שֶׁגַּם אֲנִי אִישׁוּב אֶל  
 יְתִי, וְיִשִּׁשְׁמֹר מֵאֵד לְנַפְשׁוֹ שֶׁלֹּא לַעֲבֹד עַל דְּבִרְיָהֶם, וְיִשִּׁישׁ לָהֶם מְרַגְלִים בְּכָל מְקוֹם  
 אֵילֵךְ וְשִׁיזְכּוֹר שְׂאֵנִי שְׂבִי בִידֵם לַעֲשׂוֹת כִּי כִרְצוֹנָם דְּבִשְׁבִי כִלְהוּ אִיתִינְהוּ בִּיה, וְאִין לֹו  
 עֲשׂוֹת רַק כְּאוֹפֵן שִׁינְתָן הַכֶּסֶף עַל יַד אִישׁ נֶאֱמָן אֲצֵלָם, אִישׁ מִשְׁפַּחַת טוֹיִב וְתִכְף  
 יִחוּנִי לְבֵא לְבִיתִי. אֲבֵרָהֶם יָגֵל הַשִּׁיב לָהֶם שֶׁהִקְשׁוּ לִשְׁאוֹל וְשֶׁלֹּא יִמְרָה אֶת פִּיהֶם,  
 15 שִׁישְׁמֹר לַעֲשׂוֹת כְּכָל אִשְׁרֵי נִצְטִיחָה, וְהִלָּה פְּנֵיהֶם שֶׁלֹּא יִגְדּוּ לִי כְּלוֹם מִחֶסֶךְ שִׁרְצִים,  
 שִׁישְׁרַתְנִי בְּאַהֲבָה וּדְבָרִי נְחוּמִים כְּאִשְׁרֵי עִשׂוּ עַד עַתָּה, וְהַבְטִיחֹהוּ<sup>1</sup> לַעֲשׂוֹת כֵּן, וְכֵן עִשׂוּ  
 תָנוּ לוֹ פֶּתֶק אַחֵר שֶׁלֹּא הָיָה כְּתוּב עָלָיו רַק, שִׁישְׁאֵל לְאוֹת נֶאֱמָנָם הֵיכָן נִמְצָא אַחִיו  
 וְהִנֵּה יִצְאֵנִי מִמּוֹדִינָא זֶה שְׁתֵּי שָׁנִים וְגַם אֲנִי כְּתַבְתִּי לְכַמְהָרָה שְׂאֵלְתִּינְיָאֵל חֻקִּיהָ שִׁיתַּרְצָהּ  
 אֶלְתוֹר וּלְדַעַת מְקוֹם מוֹיִשֵּׁב הַנֶּאֱמָן אֲצֵלָם, וְיִשְׁפֹּדָה אֶת נִפְשִׁי יוֹתֵר מִמַּהֲרָה שִׁיזְכּוֹל  
 20 וְאִין אֲדָם דֵּר עִם נְחִישׁ כְּכַפִּיפָה. אֲבֵרָהֶם יָגֵל כֹּא אֶל הָעִיר בְּיוֹם הַשְּׁלִישִׁי סְמוּךְ לַחֲיוֹ  
 וְעוֹת לְבֵית כְּמִיר מִרְדְּכִי תִבְנִי יִצְוִי, וְתִכְף שְׁלַחְוֹ לְסַסִּילוֹ לְקַחַת כְּמַהֲרָה שְׂאֵלְתִּינְיָאֵל חֻקִּיהָ  
 וְדִלּוֹ אֶת כָּל אִשְׁרֵי קִרְהוּ וְאֶת פְּרִשְׁתִּי הַכֶּסֶף אִשְׁרֵי אֲמִירוֹ הַרְשָׁעִים הָהֵם לְהַבִּיאֵם אֶל  
 וְיָהֶם עַל יְדֵי נֶאֱמָן בֵּיתָם כְּדִי שֶׁלֹּא לְאַכְדֵּנִי הָיוּ, וּבִכְּנֵי כְּמַהֲרָה שְׂאֵלְתִּינְיָאֵל חֻקִּיהָ בִּשְׁפּוּלִי  
 גְּלִיטִיָּה נִקְטְוִרְהָט וְכֹא לֹו אֶל אַחֵר מְיוֹעֲצֵי הַדּוּכּוּס מִהוֹשִׁיבִים רֵאשִׁינָה בְּמַלְכוּת לְהִתְיַעֵץ  
 25 מִן כְּדַת מַה לַּעֲשׂוֹת בְּדַבֵּר הַזֶּה, וְאַחֵר רֹב עֲצוֹת וּדְרָכִים שֶׁכִּקְשׁוּ לְאַחֲזֵי הַסְכִּימוּ כִּי  
 כָּל כְּלֵא חִשְׁיב, וְסִמָּא דְּמִילְתָא הוּא שֶׁחֲסִינְגִּיר יִתְהַפֵּךְ לְקִטְיִגִּיר וּמַהֲרִיסִם וּמַחְרִיבִים מִן  
 טוֹיִב יִצָּא שִׁיתְהַפֵּךְ לָהֶם לְאוֹיִב. וְעַם הַמִּסְקָנָא הַזֶּאת כֹּא לֹו הוֹעֵץ אֶל מַעֲלַת הַחֹשְׁמָן  
 יִהְיֶה וְהַגִּיד לֹו אֶת לְבוֹ בְּדַבֵּר הַזֶּה, אֵיךְ חֲשַׁב דְּמִינִיה וּבִיה אֲבֵא לִיזִיל בִּיה נִרְגָא וְזֶה  
 יִאֲשִׁיר לְהִתְקִיִּים רַק עַל יְדֵי אַח נֶאֱמָנָם, וְשִׁלְכֵן מַחֲלָה פָּנִי שִׁישְׁלַח לְקִרְוֹת וְיִצְוֶה  
 30 יִעַל הַדְּבַר הַזֶּה שִׁיפֹּעַל כְּאוֹפֵן עִם אַחִיו שִׁיתְהַפֵּךְ לָהֶם לְאוֹיִב וְהוּא יִלְחֵם לָהֶם בְּחִנְטָה  
 דַּעַת, וְהַחֲשִׁמָן יִרְ"ה הַבְטִיחֹו לַעֲשׂוֹת כָּל מֵאֲמָצִי כְּחוֹ הֵן מִצֵּד אַח נֶאֱמָנָם הֵן מִצֵּד הַדּוּכּוּס  
 יִהְיֶה כְּדִי שֶׁעֲצָתוֹ תִּקּוֹם עַד שִׁיאֲבֹד סִכְרָן וּיְכַטֵּל סְכוּיִין שֶׁל אֲנִישֵׁי דְמִים וּמִרְמָה. לֹא אִיחֵר  
 עֲלַת הַחֲשִׁמָן יִרְ"ה לְהַבִּיאֵם לְפָנֵינוּ אֶת הַטּוֹב, וּבְפָנִים נִזְעָמִים הַתְחִיל לְדַבֵּר עִמּוֹ מִהָעֶסֶק הַזֶּה,  
 זֶה מוֹרָה בְּאַצְבָּע שֶׁגַּם יַד אַחִיו כְּמַעַל וְהִנֵּה בְּקוֹשְׁרִים וְאֵם לֹא יַעֲשֶׂה אַחִיו כְּאוֹפֵן

(1) כ"ו והבטיחו.



הזה יזכור ה' להם לטובה, ובריי"ו התפללו בעדי גם ביום השבת מטעם האלוף כמוהר"ר  
**מ"ע מפאנו** נר"ו כדן יחיד הנדפך מפני עכוס, והאלוף כמוהר"ר חנניה אליקים  
 ריאטי יסד תפלה על כבה, וכן עשה ג"כ המשכיל כמהר"ר אהרן ברכיה ממודינא  
 יזכור ה' להם לטובה, והמטיב לכל יגמלם כל טוב סלה אמן. כשהגיע לר"י"ו הסי'  
 פיליפו בירטולייא נודע לו כל אשר עשו תפשני ריי"ו, והראו לו את הסוסיא והוא  
 5 תכף הכירה שהיא הסוסיא שלו, והגידו לו שיש מי שהיה רכוב עליה אימפוליט"ו  
 מנפריד"ו, ונחשבו כי אלו הדברים יהיו לבשורה טובה לאנשי ביתי מצורף, כי הגשמים  
 רבו מאד מאד על הארץ, חזר לו לעת ערב לבית להגיד אשר ראה ואשר שמע.  
 וביום שבת כי נתמלא כל ארץ ססול"ו מבשורה זאת, אליס נדרו קוקאפאנו ואניוילו  
 10 סדולו שניהם מססולו והיו המרגלים והמסורים שמסורני ביד האנשים, כשמעם עשו  
 עצמם כחרשים וכמצרים בצרת, אמרו לאנשי ביתי שאם ינתן להם מעות וסוסים ילכו  
 אנה ואנה לבקשני, שיודעים כל חורים בסדקים שנסתרים שם הלסטים ננקרות צורים  
 ובמחילות עפר, ושיאימפוליטו הוא אהובם מימי קדם קדמתה ושם לא יועילו לא  
 יזיקו. כשמעם אנשי ביתי כך לא אחרו על הדבר והמחים אצל שלחני אחד שיתן  
 15 להם כל אשר ישאלו, והם נראו כהולכים לבקשני ולא שבו עד יום הרביעי שאמרו  
 שבקשו ולא מצאו, וגם אנשים אחרים נשלחו מר"י"ו ומלוצאד"ה ומלאמיראנדול"א  
 וכלם לעומת שהלכו בן באו ולא נודע מקומי איז. ויזכור אליקים לטובה לנעלה כמהר"ר  
**משה מסורא** שבלמשי"ק! באישון לילה וגשמים היו יורדים בזעף, נסע לו ממודינא  
 בחברת כמהר"ר שאלתיאל חזקיה והגיע לססולו לארבע ישעות כלילה, ובגדים שעליהם  
 20 היו כל כך מלאים מים עד שהוצרכו לסחטם להוציא מימיהם, ולמחרת בהשכמה<sup>2</sup> הלך  
 לו אל קסטי"ל נוב"ו שעל ההרים הרמים עם שני אנשים עמו לראות הויכל לדעת  
 אנה אני נמצא ע"י אנשים נאמנים אצלו, וכל זה לא שוה לו, לתתו והבל יגע ולריק  
 עמל ולא נודע היכן אני נמצא. ואיה דעה ולשון למודים לדבר ולספר ולחבר כל  
 פרטי הדברים שנחתהו בימים ההם, כי בכל שעה ובכל רגע היו באים אנשים מבני  
 25 ברית ושאינם בני ברית, וזה אומר ראוי לעשות כך, וזה אומר ראוי לעשות באופן אחר,  
 ובני ביתי היו כרצון איש ואיש עד שהזהובים היו בורחים כנוכחים אין כסף נחשב  
 לכלום. מצורף לזה כי כל הדברים שלא נתבררו לי בסדרן ובהלכתן וכשאינן לצורך  
 הנס אחשבה כסרת העודף, וביריעת המגלה הזאת לא אעלה כי ראש תוך סוף כונתי  
 בקל קולמוסא וקל מגלחא הדין לא היתה רק למען לא ימושו מפי ומפי זרעי חסדי  
 30 ה' שגמל עלי ולהודות לשם קדשו עליון ומרום על כל ברכה ותהלה, ולזמר ולרום  
 רוממות מעלת הדוכוס יר"ה ומעלת אחיו החישמן יר"ה במה דאמינא בריש מילי,  
 ולהודיע לכל עמי הארץ כי הן על לוח לבי חקוקים בכחובת קעקע כל תגמולי אנשי  
 שם ומעלה שנמשלו בפיקוח נפשי, והטוב שהטיב ומטיב ויטיב לכל טוב יגמלם כל  
 טוב סלה אמן. רק זה אנידה לכם אוהבי ורעי ואספרה כי כליל מוצאי ש"ק, שהיה

(1) שכליל מוצאי שבת קודש. (2) כ"י בהשקמה.



שנתנו לחן ולחסד לעיניהם, והם כעבדים שרתנו וכל אשר שאלנו מהם לא מנעו ואצלו מסנו, ומעולם לא העבירו מעלינו דת יהודית וזמנן תלתא כיומא לשעות מיוחדות התפללו כדון ובחורה בטלית ותפלין, והכינו לנו תמיד מזון וצידה המותרים לפינו כפי אשר מצאה ידם ולפעמים היו הולכים מיל או יותר למצוא לי כיעתא בת יומא, ודברי נעים זמירות ישראל תמיד היו כפינו, ומה לבשנו מהם חוד והדר, הדר הוא לכל 6 חסידיו הללויה.

הללויה, הללו אל בקדשו, קדוש יושב תהלות ישראל, ישראל גוי אחד, אחד ומיוחד, יחד כלם אהובים וכל אחד צר לו כצרת חברו, חברים הם ישראל שכלם ככה לו, ונתאבלו כשהגיע לאזניהם הדבר הרע הזה שנתפסתי מהלסטים, וגודע על ידי אוטמות המוכחות כי בכיתי בססולו היו מצפים ביאתי כיום שני, כשראו כי אחרו 10 פעמי לבא כצפייתם צפו והמתינו כל יום שלישי ורביעי, כי אמרו אולי מפני רוב הגשמים שהיו יורדים לא יכולתי לבא, ויחילו עד כי לא יכלו עוד להתאפק, וביום החמישי שלחו הוקר כמהר יוסף סוליאנו יציו שילך ללוצאר<sup>1</sup> לראות למה זה ועל מה זה כושש ביאתי לבית, וכשהגיע כמהר יוסף לריו, שמה מצא שילה ששלח האלוף כמהר<sup>2</sup> חנניה אליקים מריאטי לראות אם עברתי דרך שם, כי אכרים עובדי 15 אדמה הגירו לו לאמר, כי כדמות שני אנשים עברים רוכבים על סיסים שסימנם כך וכך נראו, שהיו הולכים עם ארבעה מראות ננעים תואר לסטים להם לא ידעו מי המה. ואז כמי יוסף סוליאנו ביד איש עתי הודיע הדברים לאנשי ססולו, כשמעם ויתעצבו האנשים ויחר להם מאד, ובלילה ההוא<sup>3</sup> נדרה שינה מעיניהם ופג לבם כי לא ידעו מה לעשות בדבר הזה להיותי בכל יראה וכל ימצא. הבקר אור יום הישי ויקם המשיכיל 20 יקר רוח איש תכונה הנעלה כמהר<sup>4</sup> שאלתיאל הזקיה יציו ממדינא וישלח סנייו<sup>5</sup> פיליס<sup>6</sup> בירטו<sup>7</sup> לייא לבקשני סביב לאותם המקומות שנתפסתי. והוא כוריו במלאכתו בא לו למדינא<sup>8</sup> להתיצב לפני הדוכס יר<sup>9</sup>, ויבא עד לפני שער המלך ויקרא בקול גדול לאמר הושיעה אדוננו המלך הושיעה אדוננו המלך, ויאמר לו הדוכס יר<sup>10</sup> מה לך ויגד לו את אשר קרני, וכשמעו הדברים ההם חרה אפו עד מאד, וברוך יהיה מפי 25 המבורך והמברך כל, שנפח מלא הבטיחו להיות לו לעזר ולהועיל עד מקום שיד מלכותו מנעת, ונתן לו רשות לישא וליתן עם יצואים. וכו' ביום בססול<sup>11</sup> שלחו גם כן קריסטו<sup>12</sup> פירו נסח לבקשני, ובא לו עד המאניאנו ובקש בכל הדרך שאפשר לחשוב שהולכוני שם, וחשש באולי חיו המיתוני והשליכוני באחת הפחתים, ויחפש בכל 30 הפחתים והגאיות ובכל הדרכים אולי נמצא מראית או רוישם דם, ויבקש שלשה ימים ולא מצא כלום. ובססול<sup>13</sup> מלמדי להועיל כמהר<sup>14</sup> אברהם דלוקיו<sup>15</sup> נר<sup>16</sup> עם כל הקהל נקבצו בבית הכנסת ושם הרבו תפלות ותחנונים וכל הקהל ענו בצום נפשם אנשים ונשים וטף, וככה עשו גם כיום הראשון ושני וחמישי ושני שבא אחריהם, וכן נעשה גם כן במודינא<sup>17</sup> מנטוב<sup>18</sup> ופיראר<sup>19</sup> ובכל עיר ועיר שהגיע לאזנם הדבר הרע

(1) כ"י היו. (2) כ"י מלוקיו.

גבי ריקנא וכסבורים שהיה איש מססול'י, קראו לו פעמים וגם שלש כשם היחס  
לאמר או מססול'י מהיכן ולאין הרגלים, והוא כפתן חרש יאטם אזנו וכאלם לא פתח  
סיו כי נתירא לנפשו שהיה יצאני מריו'י. וכראות התפשטנים כך חששו אולי גנב הסוסיא  
ורדפוהו וכתתוהו וזוירו בו שלשים וששה בלינ'י מארקיוש'י בכתפיו עד שהניח שם  
הסוסיא וכלי זיין שהיו בידו, השליכם בחפזו לנוס ולהמלט על נפשו והניח שם הטבארו  
שהיה מאברהם יגל והכובע והשליך עצמו מצוק קשה וגבוה, שהיה הפלא ופלא בעיני  
כל רואיו איך לא נעשה איברים איברים, עד שלא הגיע לחציו כשעיר המשתלח, עם  
כל זה אפילו איבריו לא נתרסקו שהיה איש בריא וחזק וחסון כאלונים, וכאחד הצנאים  
קל ברגליו רץ עד שבא לאחיו אל המקום שהיינו שם. ויספר את כל אשר קרהו וחבשו  
המכות שהיו בכתפיו וגם אני סיעתי לחבישם, והיה שמח ואומר לחבריו אחר שנעשה  
לו גם גדול כזה שלא מת הסעם זה אות לו שיחיה עוד שנים רבות. והתפשטנים שלא  
יכלו לירד מההר ההוא לא רדפו אחריו, רק הכירו שהוא אינפול'יט'י מנפרד'י ולקחו  
הסוסיא וכלי זיין והטבארו והכובע ויבואו העירה. ושם באושפיזא מהוויק'יא ישבנו  
כל הלילה ושינה בעיינינו לא ראינו, כי כל הלילה עמדנו במתנים חגורים ובגדי הרכיבה  
עלי כי מתני הלסטים אהזו הלחלה. וגם לבי חלה שהיו חושבים עלי רע, שהיו יראים  
שהדוכוס יר'ה ישלח אחריהם ולא היו יודעים מה לעשות, עד שסמוך לאור היום  
בחרו ליסע משם ובאנו למקום קרוב סמוך מיל, ושם ישבנו כל יום הרביעי בלחם צר  
ומים לחץ, ולפנות ערב נסענו משם ובאנו למקום הנקרא אי'יע סמוך לסקנדיא'ן  
אלפים אמה, ושם ישבנו כל יום ההמישי. וכל הימים והלילות הללו גשם היה על  
הארץ גשם מטרת עזו, יום ולילה לא שבתו עד כי כל הנהרות היו מלאים על כל  
גדותיהם מפה אל פה וגם הדרכים היו מכוסים מים עד כי אין דרך לנסות ימין ושמאל,  
וכל מאן דעביד רחמנא לטב, שכלם היו להנאתי ולטובתי שכונת הרשעים ההמה היה  
להוליכני על ההרים הרמים שבהרי לוק'ה, ואתיקורי קא מתייקרי כי שהיו משיבים  
לכל שואלם דבר מה טיבו של עובר זה, שאני בן נדיבים קרובם ושמוליכים אותי  
אל בית הספר במקום ועד לחכמים. ובו ביום אמרו לנו שצריכים אנו לרכוב ביום  
השבת וללכת אל מקום פלוני אלמוני, וכתעלא בעירינה סגידנא להו, ובלשון רכה  
ותחנונים הרבינו אליהם תפלה שנא יגברו חסדם עלינו ויניחו לנו לשבות ביום השביעי  
כי נתן לנו למנוחה ולא להליכה, ויום ולילה לא נשבות ללכת ולרוץ לפנייהם כאשר  
ירצו, אך בזאת שיאותו לנו שלא נצא ממקומינו ביום השבת, וכן הבטיחו לנו לעשות  
וכן עשו. כי באותו היום סמוך לערב נסענו משם ובאנו אל מקום הנקרא וי'יא ועברנו  
סיקי'יא והמים באו עד נפש, ולשומע תפלה התפללתי הושיעני אלקים כי באו מים  
עד נפש. והמראננול'א לפי שלא יכול לעבור, נשאר מהלאה לעבר הנהר ונפרד  
מאחות מרעהו כי לא נתודע לו עוד מקומם איו. ובלילה ההוא עברנו מחוץ לססולו  
והלכנו לעבור פאנאר'א סמוך לספיל'מבירטו וגם היא היתה מלאה על כל גדותיה,  
ורכבנו כל הלילה וכל יום הששי עד חצות ונחנו במקום אחד כמעמד ויניו'לה ושם  
ישבנו ביום השבת. וברוך אל עליון המרחם והחונן והגומל חסדים טובים לעמו ישראל

ידידה ריאטי יצו תושב לווצארה, הוא ילדתו אחותי המעטירה מב"ת<sup>1</sup> ליאנורה, ואב  
 אבי הבן האלוף כמוהר"ר חנניה אליקים היה המוהל. ובשני כשבת אחר שהשבעתי  
 כצחצחות נפשי לאך טו"ב שעות ביום אברהם יגל גאליקן ואני יצאנו משם ללכת  
 ללון בערב לרייז כדי לילך למחרתו לסולו, ואחר שתפסנו בדרך נמלטנו עם קוננו  
 ובאנו בשלום עד שעברנו האוישפיזא הנקרא מאניניו. לא הרחקנו ממנו כמשהיו קשת, 5  
 נשא אברהם יגל את עיניו וירא והנה מרחוק אנשים באים לקראתנו חגורים כל כלי  
 מלחמה והכרת פניהם ענתה כם שהיו אנשי דמים ומרמה, וירא ויאמר לי יתמך דברי  
 לבך כי אין אלו אלא קשר רשעים ולסטים ויאהל נא אלוך שלא יזקו ולא ירעו לנו.  
 ואני בלב בוטח הישיבותי לו שלא ירא ולא יפחד כי שליחי מצוה אינו ניוקין לא  
 כהליכתן ולא כחזרתן ואיו ואביו למי שטעערן, ויהי אנחנו הולכים הלוך ורכוב והמצרים 10  
 הקריבו עצמם אלינו עד שהקיפנו מפה ומפה ארבעה אבות ניוקין, נקראו בשמותם  
 שם רשעים ירקב, הראש והלענה שבהם ווא"ן בטייטא קיאורוליו מליגין, והשני  
 לו זקן אשכנאי אינפוליו מנפרדי מרייו, השלישי סכטיאן ספונטיו מבילוניא,  
 הרביעי כטיטא מרגול א מלאסטיל א, וכידם כל כלי משהות לחבל, שנים חוככים  
 על סוסים ושנים הולכים כעבדים על הארץ, ובתחלה בלישין רבה אמרו לנו שנלך 15  
 עמהם ולא ירעו ולא ישחתו לנו, ואברהם יגל השיב להם שלמה זה ועל מה זה  
 רוצים לעקם עלינו את הדרך, ושאין אני רוצים למנוע רגלינו מנתיבתנו וללכת אהם,  
 ואם רוצים המעות הנמצאים אתנו נתן נתן להם, אך כזאת שיאיתו לנו שלא לאחר  
 את דרכנו. אז הסבו כלי קרב לנגדנו ואמרו לנו אם צייתיתו צייתיתו ואי לא שגרו בכנו  
 גירי ומחניא לנו כסילוא דמכע דמא, ושלא לכספנו וזהכנו הם צריכים רק שלא נהיה 20  
 סרבנים ללכת אהם. ובשמעי כך אמרתי אני בלבי על זה ודאי נאמר ולא יהיה סרבן  
 באותה יעה, ולאחר שנשאתי לבי למרום ותפלה קצרה בקול דממה, אמרתי אנא ה'  
 הושיעה נא, נפיתו אליהם וכלב נשבר וגדכה אמרתי הננו ועלינו אל דמקום אשר  
 נהיה שמה הרוח רצונכם ללכת לא נסב בלכתנו ימין ושמאל. ובכן העטיקו העקיטו עלינו  
 את הדרך והוליכונו בארהות עקלקלות דרך שכבשוה לסטים כמותם, עד שבאנו לבית 25  
 אחד סמוך לנהר הנקרא טסיניו, ושם שאלונו שובנו המעות הנמצאים אתנו והחותם  
 שהיה ביד. וכראותנו כי נטו צללי ערב התפללנו תפלת דמנה, וסמוך לשקיעת החמה  
 נסענו מן המקום ההוא ועברנו בכניוליו, ועברנו חוץ לעיר רייזו שחשך ועלטה היה,  
 והוליכונו עלי הרים גבוהים עד שהגענו לאוישפיזא הנקרא ויקי"א שהיה בחצות הלילה.  
 והי הבקר ביום השלישי אינפוליו לקח הסוסיא שלו והלך לו באשר הלך, ובשוכנו 30  
 לבית, פגע בתפשני רייזו שיצאו לאסור אנשים אחרים ולהביאם אל בית הסהר, ועמהם  
 היה תפשן אחד שלימים עברו היה עומד בסוליו, והכיר הסוסיא שלו שהיתה מקודם  
 טאיש אחד תושב סולו, אבל לא היו יודעים כלום מתפסתי שלא נתגלה הדבר עד  
 יום חמישי, וגם לא הכירו מי הרכב עליה שהיה מעוטף כעטיפת הישמעאלים ועל

(<sup>1</sup>) מגשים באוהל תבורך.



נפשם למלאת בתיהם, בית מלא ונתיב ריב, ולריב נצח ה' ורב ריבו נפשי, ונפש רשעים שאותה רע, רוע התרועעה רעת מחשבתם, ומחשבת רעתם עלתה על ראשם, ראש ולענה ממדת הדין הושקו, הושקו מי שוד ושבר, שבר ה' מטה רשעים, רשעים בעונם אתם נמקו, למק היה בשרם, בשרם לעיט השמים הושלך, הושלכו על פני השדה, ידה מגרש עליהם, עדים שישמה לאחרים שפתו סוד וקדרה, בקדרה שנשלו 5 בה נחשלו, כושל כושלו במי זדונם, זדון לבם שהשיאם, השיא מות עלימו, עלימו כוס התרעלה עברה, ותעבור במחנה רינה, רינה וגיל נשמע בארץ, מהארץ תמו חטאים ורשעים עוד אינם, ברכי נפשי את ה' הגדול והנורא, יראו את ה' קדושו, קדוש ונורא שמו, שמו נאה לו, ונאה הוא לשמו, שמו הגדול הגדיל לעשות, עשה ויעשה כן 10 לכל, משפטים כל ידעום הללויה.

הללויה הללו את ה' מן השמים, מן השמים ממלך מלכי המלכים, ממליך כל מלך, המליך עלינו לנאה לו המלוכה, לרוממות אדוני הדוכס דון ציסארי מאיסמי יר"ה, כי לו נאה כי לו יאה הממלכה, מלך חסיד לגמול לאיש חסד כמפעלו, אוהב צדק ומיששט להעמיד ארץ במיששט ולתת לרשע רע כרשעתו, ולא 15 ישא פני כל כפר, ולא יאבה כי ירבו יחד, כי טוב לו תורת המיששט מאלפי זהב ובסף, יחי המלך, יחי המלך, מלכי צדק מלך ש"לם, אישיריך ארץ ישמלכך בן חורים, אשרי העם ישכבה לו להסתופף בצל קורתו, אשריכם ישראל שנאברתו יסד לכם, ותחת כנפיו תחסו, צנה וסוחרה אמתו. ומי ימלל תהלות ותשבחות הוד והטהיר לב מעלת אחיו החשמן יר"ה כי אין להם קצה וסוף, ריח ישמנו טובים, שמן תורק שמו, 20 מקצה הארץ ועד קצה הארץ. ואתה הקורא אם לא ידעת או לא שמעת פעולותיהם ומדותיהם הטיבות צא נא בניני וקרא במגלה הזאת אשם קצתם תראה, וכלם לא תראה, כי לא יכילם ספר וקלף, הנה מה טוב ומה נעים ישבת אחים גם יחד, היו תאומים ותמימים להגדיל עצה ולהפליא תישיה, להוציא ממסגר נפשי ולהשיב גמול הרשעים כראשם. יהא רעוא מן קדם מהקם מלכין, דתוקפא חנא וחסדא וחסנא ויקרא איתיהוב 25 להון ולבניהון ולבני בניהון עד עלמא ויסכון עד דיתעבדון טיפרהון סומקן כהדין דקקא, ואל עליון יעלם על במתי כל ההצלחות והמעלות, וכסא כבוד רוממות אדוני הדוכס יהיה כשמש וירום מלכותו ומלכות צאצאיו וצאצאי צאצאיו עד נכחי מרומים, וירם קרן לעמו תהלה לכל חסידיו לבני ישראל עם קרובי הללויה.

הללויה אישירה לה' ישר חדש, ובכל חדש בחדשו בחדשי השנה גיל יתחדש 30 בקרבי, בעלותי על לבי בזכרי עת הייתי שלו בחדש כסלו, ויסרני ה' אך כמישש"ט בישכמי ישכמי ית עדות לישראל שהם עם קרובו לאמץ ולחזק ורועותם בגדול"ה וגבור"ה ותפאר"ת, לכן צדקתו שעשה עמי לא אכסה בתוך לבי, אמונתו ותשועתו אומר, לא אכתד חסדו ואמתו מקהל רב. ידיע ליהוי לכון ישלומי אמוני בני ישראל, כי ביום ראשון יל ראש חדש כסלו בשנת רנו ישמים כי עשה ה' לפ"ק 35 שהיה בראשון בשבת, סנדק הייתי מבן שגולד לגיסי היקר והנעים במחזור אלחנן



## מגלת נם

נכתבה מאת רפאל בן בצלאל תושב ססולו

ויצאה לאור

ע"י משה שטערן בברלין.

בה"א

עש"ו

עמ"י

בעל נם המכיר בנסו

מהלל שם י"י ומקלסו

ה"ה הנדיב הנעלה

כמה"ר רפאל יצ"ו בן המנוח הנעלה כמה"ר בצלאל ז"ל תושב ססולו.

הללויה הללי את ה' נפשי, נפשי צור ישעי וכבודי ברכי, ברכי את ה' קונך בכל  
אונך, אונים ועצמה הרבי, תרכי לזמר לישם עליון, עליון ונעלה על כל  
ברכה ותהלה, מהולל מאד ולגדולתו אין חקר, חקר אלוך מי ימצא, נמצא ואין עת  
אל מציאותו, מציאותו ממציא כל נמצאים, נמצאים על ידי מציאותו נפלאים, נפלאים  
מעשי ה', ה' מלך ה' מלך לעולם ועד ה' ימלוך, ימלוך ה' לעולם אלקיך ציון לדור ודור  
הללויה.

הללויה לאלקי כי טוב אומר, אומר לשמו כי נעים, נעים נאווה תהלה, תהלה  
ותפארת, תפארת ועו, עזי וזמרת יה ויהי לי לישועה, הושיעני אלקי ישעי  
תשועה גדולה, יתגדל ויתקדש שמו לעד, לעד בצור לכבי אחקקנה ועל לוח לבי  
אעלנה, אעלנה עתה על שפתי, שפתי אפתח ובפי אניד חסדיו, חסדי ה' ידבר פי,  
בפי ובלשוני ארנן צדקתו, צדקתו צדק לעולם ומשפטיו אמת, אמת יהנה הכי, ולחכי  
הם כממתקים, מתוקים מדבש ונפת, נפת תטפנה שפתותי, שפתי קמי והגיונס, הגיון  
לכם לב הוהל הטם, הטו ארבעה רשעי ארץ שכמ אחד, אחד אל אחד נגשו, נגשו  
להקדים בעדי רעה, רעה חשבו לדחות פעמי, ותפעם רוחם, רוח עושים להשיג ולחלק  
שלל, שלל והון יקר שאלו, שאלה שלא כהונן עשרת אלפי כסף, כסף סדיון נפשי, 15

## B. Verso.

- לדין לילך עמו לבית הוועד למי שומעין א' ר' יוחנן כופין אותו והולך לבית  
הוועד אמר ר' אליעזר הרי שהיה נו[שה] בחברו מנא יוציא מנא בעד מנא  
אלא א' ר' יוחנן כופין אותו ודן בעירו ואם נצרך דבר לדיינין כותבין ושולחין  
ואם אמ' בעלי דינין . . . אם דנתן . . . ואם לא שומעין להן והיבמה  
5 תלך אצל יבמה ויתרנה א' ר' אמי לא נצרכה ואפילו היא בטבריה  
ויבם בצפורין שכך כת' וקראו לו זקני עירו לא זקני עירא<sup>6</sup>  
שנית<sup>6</sup> המוציא שטר חוב על חברו לבית דין לווה  
או' פרעתי מחצה ומלוה או' לא פרעתי כלום והעדין או' שפרעו כולו  
כיצד הל' כן שנו חכמ' רבן שמע' בן גמל' או' הדין בשלשה והפשרה בשנים  
10 ייפה כוחה הפשרה מכח הדין ששנים שדנו יכולין לחזור בהן ושנים  
שפישרו אינן יכולין לחזור בהן א' שמואל שנים שדנו אין דינן דין  
והמוציא שטר חוב על חברו לווה או' פרעתי מחצה ומלוה או' לא  
פרעתי כלום והעדין מעדין שפרעו כולו כך שלח לו ר' אבא מארץ  
יש' לר' יוסי בר חמא גובה מחצה להורות בית דין<sup>6</sup>  
15 ואתחנן<sup>6</sup> הקורא את שמע והשמיט פסוק  
אח' כשהוא חוזר לאותו פסוק חוזר או לראש פרק חוזר כך שנו חכמ'  
הקורא את שמע ולא השמיט לאזנו יצא ר' יוסי או' לא יצא א' ר' יאשיה הל' כדב'  
שניהן להקל א' ר' חמא בר חנינא הקו' את שמע באותותיה מצנין לו גהנם  
שנ' בפרש' שדי מלכים בה תשלג בצלמון המהלך בדרך והגיע זמן  
20 קריאת שמע עד איכן יעמוד ויקרא וילך כך ילך בדרך א' ר' יוחנן עד  
פרשה ראשונה ושנו חכ' והיו הדברים האלה יכול כולן ת"ל לו איש' אנכי  
מצוץ היום על לב' עד כאן מצות כוונה מיכן והלך מצות קריה דב'  
ר' אליעזר ר' עקי' או' הרי הוא או' אשר אנכי מצוץ היום על לב' לימד  
שכל הפרשה כולה צריכה כוונה א' ר' יצחק בר שמואל בר מרתה מש'  
25 דרב א' שמע יש' בפסוק אחד ונאנס יצא ושנו חכמ' כל המאריך  
באחד מאריכין לו ימיו ושנותיו והקורא את שמע והשמיט פסוק  
אח' חוזר לאותו פסוק וגומר את כל הפרשה<sup>6</sup>

## B. Recto.

- פעם אחת חש ר' יוחנן במכה של חלל הלך אצל גויה אחת להתרפות  
 ממנה א' לה אבוא למחר אמרה לו הין א' לו ר' חייה ברבא לר' יוחנן  
 רבי מדברין למדנו שלשה דבר' מכה שלחלל מותר לעשות לה רפואה  
 בשבת ומכה שלחלל מותר להתרפות מן הגוי אור' יוחנן כגון אני  
 5 שאני בעל מום מותר אבל בשאר בני אדם אסור א' לו הל' בר' מתיא  
 בן חרש שאמ' החושש פיו מטילין לתוכו סם בשבת א' לו כזו כלבד  
 הל' כמותו ואין הל' כמותו ככולם והחושש בעינו מהו שיתן לתוכה  
 יין בשבת אמ' חכמ' יין היי בתוך העין אסור על גבי העין מותר  
 ורק תפל על גבי העין אסור 6 ש' חבירה שהיו  
 10 מסובין ואוכלין והיה אחד מהן מבקש לצאת לדרך עד איכן מומנין  
 כך שנו חכ' ר' שמע' או הרי שעלה והיטב עמהן אפילו לא  
 טבל עמהן ול' שתה עמהן אלא כיס אחד מומנין עליו א' רב תשעה  
 אכלי דגן ואח' אבל ירק מצטרפין א' שמואל מצוה על אדם שיאמר נכרך  
 של' וציא את עצמו מן הכלל וחבירה שהן מסובין ואוכלין והיה אח'  
 15 מהן מבקש לילך א' רב ישבת עד הון מפסיקין מן הלחם ומומנין עליו  
 וחזור הוא וגומר והם אוכלין כל צרכן ומכריזין 6  
 אלה הדברים 6  
 גידון בן זוה או' נלך לבית הוועד למי שומעים כך שנו חכמ' דיני ממונות  
 בשלשה מניין דב' זה מן התו' ונקרב בעל הבית אל האלהים הרי בן אחד  
 20 עד האלהים יבוא דבר שניהם הרי שנים אין בית דין שקול הרי שלשה  
 דב' ר' יאשיהו ר' יונתן או' ראשון לתלמידו בא ואין למדין ממנו עד האי"ם  
 יבוא דבר הרי אחד איש' ירשיעין אי"ם הרי שנים אין בית דין שקול  
 הרי שלשה רבי או' עד האי"ם יבוא דבר שניהם הרי שנים או אינו  
 אלא אחד נא' אי"ם למטן ונא' אי"ם למעלן מה אי"ם האמור למעלן  
 25 שנים אין בית דין שקול הרי חמשה מיכן דיני ממונות בחמשה  
 כדי שיגמר הדין בשלשה ושנו חכ' במשנה בשלשה הן דיני ממונות  
 אם היה מומחה להבין דין אפילו יחידו והתובע את חברו

## A. Verso.

שיודע הלכת שחיטה הרי זה לא ישחוט מעשה בחרש אחד שכתב הלכת שחיטה  
ובא לפני רבינו אבא וא' אפ' על פי כן לא ישחוט א' רב טבח צריך שלש סכינין  
אחת לשחוט בה ואח' לנתח בה ואח' לחתך בה את החלבין. עוד א' רב צריך  
שני כלים שלמים אח' להדיח בו בשר ואח' להדיח בו חלבין עוד א' רב תלמיד  
6 חכמ' צריך ללמוד שלשה דבר' שחיטה כתב ומילה א' שמואל כל טבח שאינו  
יודע הלכת שחיטה אסור לאכל משחיטתו וזו היא הלכת שחיטה שהיה דרסה  
חלדה הגרמה ועיקור א' שמואל ליבן את הסבין ושחט בה שחיטתו כשרה  
וטבח ששחט את הבהמה א' שמואל צריך לבדוק אם לא בדק שחיטתו פסול' כדב'  
ר' אליעזר ביר' יניי 6 שנית הנכנס לעיר שרובה יש' ואינו  
10 מכיר אדם ומצא בה אדם טבח ואינו יודע אם גוי הוא אם יש' מהו' שיהא  
מותר לקח ממנו בשר כך שנו חכמ' סבין שיש בה פגמות נידונות כמגירה  
אין בה אלא פגמה אחת אם אוגרת הרי זו פסול' ואם מסכסכת הרי זו פסול'  
א' ר' אלעזר אוגרת משתי רוחות מסכסכת מרוח אחת א' רב חסדא פגמת  
סבין כדי שיניח אצבעו עליה והיא אוגרת בשר כיצד בודקין אותה רב יהודה  
15 א' בכשר ורב כהנא א' בצפורן וכן הל' כשניהן. א"ר הונא השוחט בסבין שאינה  
בדוקה ובדקה נמצאת פגמה אפילו שבר בה עצמות כל היום כולו פסול  
חוששין אנו שטא בעור נפגמה קודם שישחוט את הסמינין והנכנס לעיר  
ומצא בה טבח ואינו יודע אם גוי הוא אם לא אם עמד עליו מתחילת שחיטה  
ועד שיגמור והבשיר את השחיטה מותר ואם לא אסור לדב' רב. 6  
20 צו את אהרן 6 ש המניח בשר בתנור ובשל מקצתו  
עד שלא תחישך מהוא שיהא מותר באכילה כך שנו חכמ' המבשל בשבת  
שוגג יאכל במזיד לא יאכל דב' ר' מאיר ר' יודה אומר שוגג יאכל למוצאי שבת  
ומזיד יאכל לאחרים ר' יוחנן סנדל או' שוגג יאכל למוצאי שבת לאחרין  
ולא לו מזיד לא לו ולא לאחרין א' רבינו אבא כך הל' המבשל לחולה מסוכן  
25 מותר לבריא לאכול ממנו אבל השוחט לחולה אסור לבריא א' רבא מה  
בין מבשל לשוחט אלא המבשל כל צרכו בכלל ה.. והשוחט אין הכל בכלל  
ה.. לפיכך אסור והמניח בשר בתנור ובשל מקצתו עד שלא תחישך מותר  
לאוכלו ואפילו בשל כל צרכו 6 שנית 6 מהו לכתוב  
על עור בהמה טמאה ספרין תפילין ומזוזות כך שנו הל' למשה מסיני



## A. Recto.

- באפר שלה כך שנו חכמי מטלטלין נר חדש אבל לא יישן ונ' מותר לטלטלו א' רבא  
 4' כר' שמע' ומה בין חדש לישן לר' יהודה אלא חדש הואיל וראוי לגענע בו לחינוק  
 תר אבל יישן הואיל ומאוס מדעת הכריות ואין בו ממש אסור לטלטלו ומהוא  
 ולטל את הפטוט א"ר חנינא לי היתיר א' רב נחמן כלי שהרית בה מדורה מערב  
 5 בת מותר לטלטלו והמחתה מטלטלין אותה באפר שלה א"ר כ"ר יצחק  
 ל בית רבי היו מטלטלין כך 6 אלה סקודי 7 שאלה חצר  
 נתקלקלה בנשמין מהוא ישיבא אדם הבן ויתן בה כך שנו חכמי אין מגרין  
 8 מנעלים חדשים ולא מנעלים ישינים ולא יסוך אדן את רגלו והיא בתוך המנעל  
 בתוך הסנדל אבל יסוך רגלו ואחר כך ינעל א"ר אלעזר מגרין ישינים אבל לא  
 10 ישין ואלו הן ישינים שנה ר' יודה במישנתי כל שהניחו אפילו יום אחד ובמה מגרין  
 ר אבהוא בנבה אבל בהידודה אסור מי שהיתה רגלו מלכלכת במיט  
 צואה במה מתקן רבא ואבוי חד אמ' בכותל אסור ובקרקע מותר וחד אמ'  
 רקע אסור ובכותל מותר הכל מודים בקיר שהוא מותר והצר שנתקלקלה  
 שמי' מדרה בה תבן בשולי קופה כדב' חכמי 9 שנית 6  
 15 צרור שעלו בו עשבים מהוא יעשישה אדן צרכיו בו בבית הכסא כך שנו  
 מ' לא יאמר לקטן הכא מפתיח הביא גלוסקום א"ר יסי אסור לאדן להלך על  
 י עשבין בשבת במ' דב' אמר' בזמן שיש שם דרך אהרת אין בעשבין  
 ישין אסור ובלחין מותר א"ר יוחנן אסור לעישות צרכי בית הכסא בחרס  
 20 ונ' תחתונות דב' אחי מפני כשפין מעישה בשני תלמי חכמי שהיו  
 רבה ובאה זונה ואמרה להן הושיבוני אצלכם ולא הושיבוה אמרה להן  
 1 אעשה לכם מימיכם לא אכלתם ירק מאגודה אגודה ומימיכם לא  
 נחתם בחרס ולא שתיתם כפלים ויצאתם הנכנס לבית הכסא צריך לברך  
 א יי' איניז מ"הע"ו איש' יצר אדם לכבודו וברא בו נקבים ונקבים וחללין חללין שאם  
 25 תם אח' מהן אינו יכול להתקים אפילו ישעה אחת והותם רופא כל בשר  
 ב' שמאל א' רב ששת מפליא לעשות א' כפא למדוני לה שיתיהן  
 רור שעלו בו עשבין מותר לקנח ב[ש]בת ואם תלשו חייב חטאת  
 ב' ר' שמע' בן לקיש 6 ויקרא 6  
 טבח ששחט את ההבמה מהוא שיבדוק את הסימנין כך שנו חכמי  
 כל שוחטין ושחיטתן כשרה חוץ מהרש שוטה וקטן א' רבא חדש

שם בע"ז איתא דר' יוחנן רופא מומחה הוה ובירושלמי שם רופא אומן. גמר הדרשה הוא לקוח משבת ק"ח ע"ב (ע"ע תנחומא רש"ב פ' נח ס"ג).

בדרשה אחרת מצאנו שהוא מעתיק הדברים מארמית לעברית כמו המעשה בשני ת"ח שהיו בערבה (A. R. 19) הלקוחה מבבלי שבת פ"א ע"ב ופ"ב ע"א, ובב"י שם הגירסא, ולא שתיתם כפלים" (ע' ברכות, נ"ב, ע"א) במקום, ולא קטיל לבו כינא אמניכו" בנוסחאות שלנו, וכל העתקתו זרה ומשונה כאשר יראה המעיין. ולפעמים הוא מביא הפירוש בעד גוף המאמר ע' B. R. 4 א' רב נחמן כלי שהניח בה מדורה מערב שבת וכו' וב"ס מקור המאמר הוא בשבת מ"ז ע"ב ובנ"ש כי הוינן בי רבנחמן הוה מטלטלינן כנינא אנב קיטמא. וסוף המאמר בב"י בענין של בית רבי וכו' לקוח משבת קכ"א ע"ש וכאלה עוד במקומות אחרים. ובכלל המחבר הזה אינו מהנך דר"י וגרסי' ולפעמים הוא משנה הלשון בדרך רחוק כזה עד כי צורתה העיקרית בתלמוד משובשת וכמעט אי אפשר להכיר מקור הדברים. דוגמא לזה המאמר שנו חכמים ר' שמע' א' הרי שעלה והיטב עמהן אפילו לא טבל עמהן ול' שחה עמהן אלא כוס אחד מומנין עליו (B. R. 11), ולא מצאנו מאמר כזה בש"ס, אבל המעשה מיוסד אעבורא דשמעון בן שמע' עם ינאי מלכא וכמסופר בבבלי ברכות מ"ח ע"א, ע"ש, אבל הרכיב אותם על דברי רשב"ג בבבליא בברכות שם. וכמעט בכל פסקא ימצאו פרושים זרים ונוסחאות משונות או אולי משובשות אשר הקורא יעמוד עליהם בנקל אם ישוה אותם עם מקורם בש"ס.

כאמור למעלה אין בידי להאריך פה כאשר עם לבי, אבל ההערות המעטות האלה תספקנה להקורא המבין לדון על השאר. אבל עוד עלי להעיר ביחוד על הלשוניות, מעשה בחרש אחד שכתב הלכות שחיטה ובא לפני רבינו אבא וא' אפ על פי כן לא ישחוט" A. R. 2, 3, וכן לקמן באותו עמוד (שורה 24) 'א' רבינו אבא כך הלכה", ונעלם ממני מקור הדברים. ואולי ר' אבא זה הוא אחד עם ראבה או רבא או ר' אבא תלמיד ר' יהודאי גאון שכתב ג"כ ספר הלכות פסוקות לפי דעת הרה"ג אפטאוויטצער במאמרו בהרעיוא הצרפתית (כרך נ"ז צד 246 וכו'). ואזכיר עוד פה שנמצא אצלי קונטרס כת"י שתוכנו כעין תוכן הדברים שהדפס האדון המלמד יועץ הסוד וכו' וכו' ד"ר הרמב"ם בהגורן שנה ד' והגני נותן פה השורות הראשונות של הכת"י: "פירקוי בן באבוי תלמידיה דראבא וראבא תלמיד מרב יהודאי גאון זצ"ל כתבתי מזכיר כבודכם בזכרון טוב ובעיון תפלות ומודיע לכבודכם שמאהבת המק' את ישראל בחר בהם משכנים אומות ונתן להם תורה בכתב ותורה [בעל] פה ותורה שבכתב רמז ותורה שבעל פה מפורש ותורה בכתב כלל ותורה על פה פרט: ותורה בכתב מעט ותורה על פה רחבה עד אין קץ שכך כתוב ארכה מארץ מדה ורחבה מני ים": וכו' וכו' כמו בהדרשה הידועה בתנחומא פ' נח (ס"ג) בשינוים. וקרוב לודאי שהקונטרס הזה בא מהכת"י שנדפס בהגורן הנ"ל. ועוד לי מלים בזה לעת מצוא אי"ה.

# הלכות על סדר הפרשיות.

מאת

פרופ. ז. שעכטער (ניו-יארק).

ישנם בידי כמה קונטרסים בעוסם אי בהעתקה גם בהלכה גם בהגדה אשר מקצתם על משפחת השאילתות יחשבו וזה ימים ושנים אשר היה בדעתי לפרסמם בדפוס אבל מרוב טרדותי לא הספיקה לי עוד השעה לכך. אכן בהגיע תור חגיגת מועד השבועים דהאי גברא רבא הרב הגאון כבוד ר' דוד האשכנזי נר' ראש ביהמ"ד לרבנים בק"ק בערלין, אמרתי אקדם גם אנכי את פניו במנחה המצערה הזאת. והנה גם כעת אינני מופנה מכל צד ולא אוכל להקדיש למלאכתי זאת את העת הדרושה לרדת לסרטים ולברר בצמצום את זמן המחבר וטיב חבורו וכדומה. אבל למען לא יפקד שמי בין מגישי מנחה אסתפק כעת באיזה הערות כוללות מעין הקדמה.

הקונטרס הזה המכיל שני דפים שהם ארבעה עמודים חזותיה וסגנונו מעידים עליו שהוא לאחר מן הראשונים. הכתב הוא מזמן עתיק, איזה אותיות אחדות כתובות בדרך משולב כזה עד כי לא היה בידי לקרותן ורמזתי עליהן בנקודות. ותוכנו הוא ע"פ הרוב הלכה על סדר הפרשיות. אבל קשה הוא לפעמים לעמוד על היחס שבין הפרשה להלכה המובאה שם. ממין זה הן ההלכות המובאות בסדר צו את אהרן וההלכות בענין רפואה בשבת ובענין זימון, אשר כפי הנראה היה מקומן בפרשת מסעי (B. R.) בנוגע לצירתם הדרושים האלה על משפחת השאילתות יחשבו. והמחבר מתכוון לחקות את הדרשה העתיקה להתחיל בשאלה בהלכה ולסיים בתשובה עליה, אבל הדברים באמצע אינם תמיד מעין השאלה רק באיזה אופן רחוק. בדבר הומרים הלוקטים האלה מקורם בתלמוד בבלי ברובא דרובא, אבל לפעמים הוא משתמש ג"כ בהירושלמי או מרכיב הדברים משני התלמודים כאחד, ואופן ספורו של העובדא דר' יוחנן (B. R. 1—5) יעיד על זה, כי בלי ספק הדברים לקוחים מאת הירושלמי שבת ט"ו ע"ד וע"ז ט' ע"ד ומהבבלי ע"ז כ"ח ע"א ויומא פ"ד ע"ב, והנוסחא בקונטרס שלנו היא משובשת מכמה פנים, שהרי חסר שם דבר אחד מהג' דברים (ע"י ירושלמי שם), וכן יש שם טעות דמוכה בדברי ר' יוחנן, כגון אני שאני בעל מוס', ובבבלי

כך הריע ואחר כך תקע תקיעה שנייה והאריך בה פי שנים כבראשונה כדי שתעלה לו אותה תקיעה לפי דעתו במקום שתי תקיעות אחת לתשלום בבא ראשונה ואחת לתחלת בבא שנייה אימר כאן שאינה נחשבת לו אלא לתקיעה אחת ואפילו האריך בה כל מה שאפשר אין בידו אלא בבא אחת בלבד<sup>101</sup>. ומ"ש מי שבירך ר"ל מי שהתפלל שהתפלל היא תשע ברכות הנזכרות למעלה והם שלש ראשונות ומלכות וזכרונות ושופרות ושלש אחרונות. ומ"ש כשם ישלח צבור חייב ר"ל חייב בכרכות ומחלוקת רבן גמליאל וחכמים אינה בתפלת ראש השנה בלבד אלא מחלוקתם בכל התפלות כלם שחכמים אומרים שלח צבור אינו מוציא ידי חובתו אלא מי שאינו יודע להתפלל אבל היודע להתפלל אינו יוצא ידי חובתו בתפלת שלח צבור אלא בתפלת עצמו<sup>102</sup> ורבן גמליאל אומר שיוציאין בתפלת שלח צבור בין היודע ובין מי שאינו יודע והלכה כרבן גמליאל בראש השנה וביום הכפורים בלבד לפי שהתפלות ארוכות בשני ימים אלו:

וטוול סיהא כד"ה מא תם הריע נד תם תקע תקיעה שנייה וטוול סיהא מתלי מדה אלאולי חתי יקום נה לה דאלך בזעמה מקאם שתי תקיעות אלואחדה לתכמיל בבא ראשונה ותאניה לאכתדי בבא שנייה פקאל אנהא תנעד לה בתקיעה אחת פקט ולו טולהא מא עסא אן ימכן ולים ענדה גיר בבא אחת פקט ויריד בקו' מי שבירך מן צלא לאן אלצלאה אנמי הי תשע ברכות אלמתקדם דכרהא והי שלש ראשונות ומלכות וזכרונות ושופרות ושלש אחרונות וקו' כשם ישלח צבור חייב יריד בה חייב בכרכות ואכתלאף רבן גמליאל וחכמים לים הו פי צלאה ראש השנה פקט ואנמי אכתלאפהם פי נמיע אלצלואת כלהא יקולון אלחכמי שלח צבור לא יכרג ען לאזמה אלא מן לא יחסן יצלי אמא מן ידרי נ אלצלאה לא יכרג ען לאזמה בצלאה שלח צבור אלא בצלאה נפסה ורבן גמליאל יקול אנה יכרג ען לאזמה בצלאה שלח צבור מן ידרי ומן לא ידרי והלכה כרבן גמליאל פי ראש השנה ויום הכפורים פקט לטול אלצלאה פי הדין אליומין:

101 הנספתי ע"פ הערבי כי המתרגם השמיני מומלת פקט הראשון עד פקט השני. וזו תרגומתי ע"פ הנוסח הערבי אשר לפנינו והמתרגם נראה שנוסח אחר הו' לפנינו.

נד בן הוא בכ"ו ג וכן נראה שהי' לפני המתרגם. נס ב לוקום במקום: חתי יקום. נו ב מוסוף: יצלי.



יחד וזה לפי שאמר השם והעברת שופר תרועה בחדש השביעי (ויקרא כ"ה ט') ובאה הקבלה שיהיו כל תרועות של חדש השביעי זה כזה והעיקר אצלנו שכל תרועה יש תקיעה לפניה ותקיעה לאחריה וכן באה הקבלה מנין שפשוטה לפניה תלמוד לומר והעברת שופר תרועה ומנין שפשוטה לאחריה ת"ל תעבירו שופר (שם) וגשנית מלת תרועה כר"ה וביום הכפורים שלש פעמים והעברת שופר תרועה וכו' שבתון זכרון תרועה (שם כ"ג כ"ד) יום תרועה יהי לכם (במדבר כ"ט א') ולפיכך חוקעין ג' תרועות ושש תקיעות כמו שנתנו העיקר והם תשעת התקיעות שנתחייבנו בהן בראש השנה וביום הכפורים ומ"ש שיעור תקיעה כדי שלש תרועות ר"ל שיעור כל התקיעות והן שש בשיעור כל התרועות והן שלש אמנם היום חוקעים תקיעות הרבה כאשר נראה לפי שנולד לנו ספק אם התרועה הנזכרת בתורה היא אותה שאנו קורין היום תרועה והיא כמו יללה או אם שלשה שכרים הם התרועה או אם שש תרועה נוסף על שני המינים יחד ולפיכך אנו חוקעים תשר"ת ג' פעמים ותש"ת ג' פעמים ותר"ת ג' פעמים ואין אנו חוקעים תרש"ת לפי שמצינו אומר בתרגום תרועה יבא וכתוב בעד החלון נשקפה ותיכב (שופטים ה' כ"ח) וידוע שהאדם כשתמצאנהו תלאה הוא מתאנה תחלה כמו ג' שכרים ואחר כך ירים קולו כעין תרועה. ומ"ש תקע בראשונה וגו' ר"ל שאם תקע תקיעה הראשונה שהוא קודם התרועה והאריך בה זמן מה ואחר

כלהא אנמי גאת פי כל ואחד מן מט אליומין נמיצא ודאלך לקול אללה והעברת שופר תרועה בחדש השביעי וגא אלנקל שיהוא כל תרועות שלחדש השביעי זה כזה ואלאצל ענדנא אן כל תרועה קבלהא תקיעה ובעדהא תקיעה וכדי גא אלנקל מנין שפשוטה לפניה תלמד לומר והעברת שופר ומנין שפשוטה לאחריה תלמד לומר תעבירו שופר ותברר לפין תרועה פי ראש השנה ויום הכפורים תלאה מראת והעברת שופר תרועה וכו' שבתון זכרון תרועה וכו' יום תרועה יהיה לכם פדאלך שלש תרועות ושש תקיעות כמו אצלנא והלה הי תשע תקיעות גא אללאומה פי ראש השנה ויום הכפורים יי וקולה שיעור תקיעה כדי שלש תרועות יריד בה אן שיעור גמיע אלתיקיעות והי סת מהל שיעור גמיע אלתרועות והי תלאה ואנמי נצרב אליום תקיעות כתר"ה עלי מא הו משאהד לאנא חדת עלינא שך הל אלתרועה אלמדכורה פי אלתורה הי אלתי נסמיהא אליום תרועה והי שכה ולולה או ילשה שכרים הי אלתרועה אי אסם תרועה ואקע עלי אלנועין גמיע פדאלך נצרב תשר"ת תלאה מראת ותשר"ת תלאה מראת ולם נצרב תרש"ת לאנא וגנדנא יקול פי תרג' תרועה יבא וקאל בעד החלון נשקפה ותיכב ומן אלמעלום אן אלאנסאן אדי נולת בה נאולה יתנהד אדלא עלי נחו שלשה שכרים ובעד דאלך יסע צותה עלי מהל אלתרועה וקו תקע בראשונה וכו' מעני דאלך אנה יי אדי תקע אלתקיעה אלאולי אלתי קבל אלתרועה

עס כל ואחד מן הוספתי ע"פ כ"ו ג. כ הגהתי ע"פ לשון הגמרא ל"ג ע"ב (ובכ"ו ב נכתב בטעות: בזה). גל ג' ותקיעות והוא ט"ס. נג א מוסוף בין השורות: שלויבל. נג הוספתי ע"פ כ"ו ב.

ח. שופר שלראש השנה אין מפקחין עליו את הגל ואין מעבירין עליו את התהום ולא עולין באילן ולא רוכבין על גבי בהמה ולא שטים על פני המים ואין חותכין אותו בין בדבר שהוא משום שבות בין בדבר שהוא משום לא תעשה אבל אם רצה ליתן לתוכו מים או יין יתן אין מעבכין את התינוקות מלתקוע ומתעסקין עמהן כדי שילמדו והמתעסק לא יצא והשומע מן המתעסק לא יצא:

קד דכרנא לך אן יום טוב הוּמָה עשה ולא תעשה לאן קי' שבתון מצות עשה וקי' וכל מלאכה לא תעשו מצות מי לא תעשה וישופר מצות עשה פקט ואלאצל ענדנא לא אתי עשה ודחי את מי לא תעשה ועשה. ודבר שהוא משום שבות מהל אן יקטעה בסבין ומשום לא תעשה אן יקטעה באלמישאר אלתי הי נגארה כאמלה. ואין מעבכין את התינוקות מלתקוע ואפי' בשבת ובשרט אן יבין קד קארב אלבלוג ליבון עארפא ליבג ען לאומה אדי גא ראש השנה:

כבר הזכרנו לך ש"ט הוא עשה ולא תעשה כי מ"ש שבתון (ויקרא כ"ג ג') מצות עשה ומ"ש וכל מלאכה לא תעשו מצות לא תעשה וישופר מצות עשה בלבד והעיקר אצלנו לא אתי עשה ודחי את לא תעשה ועשה. ודבר שהוא משום שבות הוא כגון אם יחתוך אותו בסבין ומשום לא תעשה אם יחתוך אותו במגירה שהוא מלאכת חרושת עץ גמורה. ואין מעבכין את התינוקות מלתקוע ואפילו בשבת ובתנאי שיהיו קרובים להיות גדולים כדי שיהיו יודעין לצאת ידי חובתן כשיבוא ראש השנה:

מ. סדר תקיעות שלש שלש שלש שיעור תקיעה כדי שלש תרועות שיעור תרועה כדי שלש יבבות תקע בראשונה ומשך בשנייה כשתים אין בידו אלא אחת מי שבירך ואחר כך נתמנה לו שופר תוקע ומריע ותוקע תוקע ומריע ותוקע שלשה פעמים כשם שליה צבור חייב כך כל יחיד ויחיד חייב רבן גמליאל אומ' שליה צבור מוציא את הרבים ידי חובתן:

אלאצל ענדנא אן תקיעות ראש השנה מי ותקיעות יובל שוין וכל נץ גא פי תקיעות ראש השנה לום מהלהא פי אליובל וכל נץ גא פי תקיעות יובל לום מהלהא פי ראש השנה וכאן אלנצוין

העיקר אצלנו שתקיעות ראש השנה ותקיעות יובל שוין וכל הכתוב ברי"ה נתחייב כמותו כיובל וכל הכתוב בתקיעות יובל נתחייב כמותו ברי"ה וכאילו כל הכתובים נכתבו בכל אחד משני הזמנים

מה הוספתי ע"פ כ"ו ג. מו הוספתי ע"פ כ"ו ב. ובהו יצאנו מידי הטעות שבא ע"י קוצנר לשון התעקתה כי המעתיק השמיט מלות: לא תעשו ולא הביא רק תחלת הפסוק וכתב: ואמרו כל מלאכה לא תעשה. ועי' טעו לחשוב שהביא את המקרא שלא בדקדוק ותגיהו: לא תעשה כלשון הכתוב וחסרו: לא תעשה (תואר המצוה). מה הוספתי ע"פ כ"ו ב. ממ עיין הערה א'.

אלו העשר והעשרה<sup>k</sup> ר"ל עשרה פסוקים  
שלישה מן התורה ושלישה מן הכתובים  
ושלישה מן הנביאים ואחד מן התורה  
שמשלים בו ר"ל יוחנן בן נורי אמר אם  
אמר אחד מן התורה ואחד מן הכתובים  
ואחד מן הנביאים יצא ושיעור מאמר ר'  
יחי האמר כאן כפי מה שנראה מדעתו  
כן הוא כשם שיצא ידי חובתו אם השלים  
בתורה כך אם השלים בנביא יצא וזכרון  
ובלכות ושיעור של פירענות כמו שאמר  
ויזכר מי כשר המה (תהלים ע"ה ל"ט)  
תקנו ישיב בנגעה (חושע ה' ח') אם  
לא ביד הוקר ובזרוע נטויה וכו' (יהושע)  
ב' ל"ג) וכן זכרון יחיד כמו זכרה לו ארתי  
לשיבה (חשמי ה' י"ט) אין מציאות מדי  
חובה וחלבה כד יוחנן בן נורי וכו' ישי:

היהם אלעשי ואלעשיה יחדבה עשרה  
פסוקין שלישה מן התורה ושלישה מן  
הכתובים ושלישה מן הנביאים ואחד מן  
התורה משלים בו מא ר"ל יוחנן בן נורי  
יקול אם אמר אחד מן התורה ואחד מן  
הכתובים ואחד מן הנביאים יצא ותקדיר  
כלאם ר' יחי אלמקוול הוא עליו מאמר עלם  
מן מלכה חבא כשם שיצא ידי חובתו  
אם השלים בתורה כך אם השלים בנביא  
יצא. וזכרון ובלכות ושיעור שלפירענות  
כפי וזכר מי כשר המה תקנו ישיב  
בנגעה וכו' אם לא ביד הוקר ובזרוע נטויה  
וכתם שפי אסרוך על : וכו'אלך וזכרון  
יחיד לא ילכ ען לאם מלל קי זכרה לו  
אלתי לשיבה וחלבה כד יוחנן בן נורי  
וכד ישי:

ז. העובר לפני התבה ביום טוב של-איש השנה השני מתקיע ובשעת  
ההלל הראשון מקרא את ההלל :

לא תקנו זה אלא בשעת השמע לפי  
שחיי שימין לפי שחוק מתפלל שיהיה  
שלא יקע כשיעור וכשנשלמה התפלה  
היו השומרים הולכים לדרכם ולפניהם איתי  
שהיו עובר לפני התבה אחריו להפלת מוסף  
היה תקע. ומה שאמר ובשעת ההלל  
לפי שהוא היה קורין הלל לא באיש  
השנה ולא ביום הכפרים לפי שהם ימי  
עבודה ובזרוע נטויה ויזאה ממי וממי  
אלו והשיבה והנגעה ובקשת סליחה וכאלו  
הענינים לא יתכן השחוק והשמחה<sup>l</sup>:

ה'י אמי רב בשעת השמע לאדם  
באט וחסין אליו יצלי שחיות אלא יצב  
אלשובר כי מאלי תבת אלולא אנציו  
אלהאם סליאלך יצב אליו יתקדם בעד  
האלך לצלאל משה וקי' ובשעת ההלל  
לאן לא יקי הלל לא פי ראש השנה ולא  
פי יום הכפורים לאנחמא וימא תעבד  
ולשייה מן אללה ורובל מנה ופיארא  
אללה וחובה וצראעה מר ואסתארא ולא  
תליק מלה אלהאלא אלפיה ואלשיבו:

k מ"ש ביום ספרו הדפוס: אלו העשרה  
ועשרה אין זו מוסף ונחמא מוסף חמי' דפוס  
מאפורי: אלו העשר והעשרה ואלו מוסף  
מכונה משתמשת בדשון נוסח דקדוק בדשון  
המשנה וכתבו עשר מרכות ואר"ב עשרה  
וכקונוה ועשרה שופרות כי שנקם משתמשת  
בדשון ובר' ע"כ פירש רבנו שבין עשר וכן

פ' חדר ב"י ב. על חופתי ע"פ מ"א  
2. ע"כ ב"י ב. טעם חסות וכתב ע"פ מ"א  
אחר הוא השמט ע"פ מא. ע"כ ב' מאדשובר  
ועין לעיל הערה ב"א. מ"ד בן הוא ב"י 2  
וכן כתבתי במקום פראע (א"ב) עד פי הנמצא  
בסידורנו.

עשרה ר"ל פסוקים. l המעורר האריך בלשון וקצרה ע"פ העדפו.



ומקום הועד הוא המקום הידוע לקיבוץ בית דין כדי שיהי מקום אחד ידוע בלבד שילכו שם העדים ולא יצטרכו לחזר על מקומות רבים בלתי ידועים ומבואר הוא שכל בית דין המוכר בזה הענין דל שיהיו סמוכין בארץ ישראל כמו שנבאר בסנהדרין (פ"א מ"ג).

אלמנע אלמנע לואתמאנ בית דין חדו יכון מינע ואחר פקט וקצרה אלשורה ולא ילתנן ללחמין לו עלי מיאנע מנהלה יכין הי אן כל בית דין מלכא פי הדי אלדן ידוד בה סמוכין בארץ ישראל כמי סמוכין פי סנהדרין:

ה. סדר ברכות אימר אבות וגבורות וקדושת השם וכולל מלכויות עמהן ואינו תוקע קדושת היום ותוקע זכרונות ותוקע שופרות ותוקע ואומר עבודה והודאה וברכת כהנים דברו ר' יוחנן בן נורי אמר לו ר' עקיבה אם אינו תוקע למלכויות למה הוא מזכיר אלא אימר אבות וגבורות וקדושת השם וכולל מלכויות עם קדושת היום ותוקע זכרונות ותוקע שופרות ותוקע ואומר עבודה והודאה וברכת כהנים:

אמר השם בראש השנה זכרון תרועה (ויקרא כ"ג ד) ובאה הקבלה זכרון אלו זכרונות תרועה אלו שופרות ועוד אמר והיו לכם לזכרון לפני אלהיכם אני ד' אלהיכם (במדבר י"ז) ובאה הקבלה שמה ישנה לומר אלהיכם הוא כנן אב כל מקום שנאמר זכרונות ושופרות היו מלכויות עמהן וכן הראוי להקדים המלכויות ואחריהן זכרונות ואחריהן שופרות כמו שאמר אמרו לפני מלכויות כדי שתמליכוני עליכם זכרונות כדי שיעלה זכרונכם לפני לטובה וכמה בשופר (ר"ה ל"ד ע"ב) והלכה כר' עקיבה:

קאל אלה פי ראש השנה זכרון תרועה גא אלנקל זכרון אלו זכרונות תרועה אלו שופרות קאל איצא והיו לכם לזכרון לפני אלהיכם אני ד' אלהיכם וגא אלנקל אן תהייה אני ד' אלהיכם כנן אב כל מקום שני זכרונות ושופרות היו מלכויות עמהן וכן אלאהק י"א אן תתקם אלמלכויות וכעדה זכרונות וכעדה אלשופרות כמו קאלו אמרו לפני מלכויות כדי שתמליכוני עליכם זכרונות כדי שיעלה זכרונכם לפני לטובה וכמה בשופר והלכה כר' עקיבה:

ו. אין פוחתין מעשר מלכויות מעשרה זכרונות מעשרה שופרות ר' יוחנן בן נורי אומר אם אמר שלש שלש יצא אין מזכירין זכרון ומלכות ושיפר שלפורענות מתחיל בתורה ומסיים כנבוא ר' יוסי אומר אם השלים בתורה יצא:

לו אב לאתמאנ. לו בכי א נכתב  
במענות השם. לו ב אלאהק.  
סופרים וכו' שם. והרמב"ם כפי המשנה כתב והלכה כר' יוחנן בן נורי כי לא הרמב"ם כתב בן אלא המעתיקים עשו וכו' כי הרמב"ם הנמנה: כר' עקיבה בספרי המשנה והגמרא אשר מרומנו.



מה שאמר ועוד יורה שיהיה שם מעשה  
שני מלבד זה שזכר והוא שבירושלם היו  
כל העם תוקעין כל זמן שבית דין יושבים  
במקדש וביבנה לא היו תוקעין אלא בבית  
דין בלבד כמו שזכר ולא נאסור תקיעת  
שופר על בית דין בשבת לפי שבית דין  
זרזין הם ולא יקדם עון בדבר זה:

קולה ועוד ידל אן כאנת הם קצה  
האניה גיר הדה אלתי וצה והי כט אן פי  
ירושלם כאן יצרב אלנאס כלהם טאל מא  
בית דין גלוס פי אלמקדש ופי יבנה לא  
יצרב גיר פי בית דין פקט כמי דכר ולם  
נחרם ל עלי בית דין צרב לא אלשופר  
פי אלסבת לאנהם זרזין ולא לב תצח  
בהם נפלה פי הדי אלקדר:

ג. בראשונה היה לולב ניטל במקדש שבעה ובמדינה יום אחד משחרב  
בית המקדש התקין רבן יוחנן בן זבאי שיהא לולב ניטל במדינה  
שבעה זכר למקדש ושיהא יום הנף כולו אסור:

קד תקדם לך ג' אלכלאם עלי הדה ככר קדם לך הדיבור על הלכה זו  
אלהלכה פי אלהלאלת מן סיכה: בשלישי מסוכה (מ"ב):

ד. בראשונה היו מקבלין עדות החדש כל היום פעם אחת נשתהו  
העדים מלביא ונתקלקלו הלויים בשיר התקינו שלא יהוא מקבלין  
עדות החדש אלא עד המנחה ואם באו עדים מן המנחה ולמעלן נוהגין  
אותו היום קדש ולמחר קדש משחרב בית המקדש התקין רבן יוחנן  
בן זבאי שיהוא מקבלין עדות החדש כל היום. אמר ר' יהושע בן קרחה  
ועוד זאת התקין רבן יוחנן בן זבאי שאפילו ראש בית דין בכל מקום  
שלא יהוא העדים הולכין אלא למקום הועד:

נתקלקלו הלויים בשיר שלא אמרו שירה  
כלל שלא ידעו אם הוא חול ואין שם  
עדים שיעידו על הראיה או אם הוא קדש  
ועוד יבואו עדים בסוף היום כי עכ"פ  
צריך שירה על כל קרבן כמו שיתבאר  
במקומות<sup>4</sup>. ועת המנחה הוא עת הקרבת  
חמיד של בין הערבים ואחר שהקריבו  
אוחו לא היו מקריבין אחריו שום דבר  
כמו שמבואר בחמישי מפסחים (מ"א).

נתקלקלו הלויים בשיר לם יקולו שירה  
בוגה לאנהם לם יעלמא לך הל חול הו  
ולים הם שהוד ישהדון באלרוייה או קדש  
הו וסיאתי אלשהוד בקייה אלנהאר אד  
לא בד מן שירה עלי כל קרבן כמי יבין  
פי מוצעה ווקת מנחה הו וקת תקריב תמיד  
שלכין הערכים ומנד יקרב לא לה יקרב  
בעדה שי כמי ביינא פי אלכאמס מן  
פסחים. ומקום הועד מכאן אלמיעאד אעני לו

h מזה שכתוב בספרי הדפוס: במקומות  
אינו מסכים עם הערבי ונתהוה הטעות ע"י  
נקודה הנמצאת בדי' נאפולי בצד תיבת במקומות  
ונראית כסימן חסרון אנת בסוף התיבה.

כס כן בכ"י ג והוא יותר נכון מגרסת א  
(והו) וב (והוא). ל בכ"י ג נכתב בטעות  
נחכם. לא חסר בכ"י ב. לז הגהתי ע"פ  
כ"י ג במקום לא (אב). לז חוספתי ע"פ  
כ"י ב. לז הגהתי ע"פ בג ובכ"י א יעלם.  
לס ג לים. לו ב יעני.

הרבים ידי חובתן זה הכלל כל שאינו חייב בדבר אינו מוציא את הרבים ידי חובתן :

ה'י כלה ביין בחסב מא יחתאג אליה כל זה מבואר לפי מה שנצטרך להענין פי מא נתן בסבילה ובחסב גרין אלכתאב : שאנו עסוקים בו ולפי כוונת הספר<sup>g</sup> :

## פרק רביעי

א. יום טוב שלראש השנה שחל להיות בשבת במקדש היו תוקעין אבל לא במדינה משחרב בית המקדש התקין רבן יוחנן בן זכאי שיהא תוקעין בכל מקום שיש בו בית דין אמר ר' אליעזר כשהתקין רבן יוחנן בן זכאי שיהא תוקעין לא התקין אלא ביבנה אמרו לו אחד יבנה ואחד כל מקום שיש בו בית דין :

כבר ביארנו כמה פעמים שמקדש תקרא ירושלם כולה ומדינה שער העיירות שבארץ ישראל והטעם שזכורו נאסרה תקיעת שופר בשבת גזירה שמא יטלנו בידו ויעבירו ד' אמות כרשות הרבים כמו שביארנו בלולב לפי שתקיעת שופר אינה מלאכה. ומה שאמר אחד יבנה ואחד כל מקום שיש בו בית דין ר"ל שאפילו כשהיו ב"ד עובדין ממקום למקום ונתארחו באיזה מקום לא על דעת להתיישב שם יש להם לתקוע שם שופר ואין כן הלכה אלא כמו שזכרנו תחלה שאין תוקעין אלא במקום שיש שם בית דין קבוע והלכה כר' אליעזר :

קד ביינא לך כג מראת אן מקדש תתסמי ירושלם כלהא ומדינה סאיר בלאר אלשאס ואלעלה אלתי מן אגלהא כי חרם צרב אלשופר פי אלסבת גזרה שמא יטלנו בידו ויעבירו ארבע אמות כרשות הרבים כמי ביינא פי אללולב לאן צרב אלשופר לים הו מלאכה וקין אחד יבנה ואחד כל מקום שיש בו בית דין יריד בה אנה ולו כאן בית דין מסאפרין בה וגזלו פי מוצע לא כי עלי וגה אלסתיטאן כי להם אן יצרכוה כי הנאך ואינה הלכה אלא כמי דכר אולא אנה לא יצרב אלא פי מוצע פיה בית דין ראתב ואין הלכה כר' אליעזר :

ב. ועוד זאת היתה ירושלם יתירה על יבנה שכל עיר שהיתה רואה ושומעת וקרובה ויכולה לבוא תוקעין בה וביבנה לא היו תוקעין אלא בבית דין בלבד :

g העתקתי ע"פ הנוסח הערבי שאינו מסכים עם ספרי הדפוס ואולי נוסח אחר היה לפני המעתיק.

כג לך חסר בכ"י ב. ונראה שלא היתה גם לפני המתרגם. כד ג לאגלהא. כס ג מסאפרין. כו חסר בטעות בכ"י ב. כז ג אלסתיטאן. כס כן הוא בכ"י ג אכן אב גרסין יצרכוה.

והוא נצריך לסתום הנקב ואם סתמו במינו ונשאר ממנו רובו שלם בלי נקב ולא עכבו הנקבים את התקיעה כמו שנזכר כשר ואם סתמו שלא במינו פסול. ובור הוא חפירה בגוף הקרקע וחדות מקוה שכותליו גבוהות על גבי הארץ<sup>א</sup> ופיטם כלי חרס גדול. ועל מי שהוא חוץ לבור אמרו אם קול הברה שמע לא יצא אבל אותן שהיו בתוך הבור יצאו ידי חובתן. וצריך שיכוין התוקע להוציא את השומע ידי חובתו ואז יתכוון השומע לשמוע ויצא ידי חובתו וזה שלא התנה בכאן בכוונת משמיע לפי שדוא חזן הכנסת ושלוח ציבור עיקר מנינו<sup>ב</sup> אינו אלא להוציא את הרבים ידי חובתן ולפיכך כשהוא תוקע הוא מתכוון להוציא את כל השומעין ידי חובתן ולפיכך לא נצריך אלא דעת שומע:

פאן סד' במינו ובקי מנהי' רובו סאלם דון תקב ולא עכבו הנקבים את התקיעה כמי דכר פהו כשר ואן סתמו שלא במינו פסול. ובור הו חפיר פי נסם אלארין וחדות צהריג מרתפע אלהיטאן עלי וגה אלארין ופיטם אניה כבירה מן פזאר ואלדי הו פזאר ען ישאלכור כ הו אלדי קלנא פיה אם קול הברה שמע לא יצא אמי אלדין פי אלכיר דאלל יצאי ידי חובתן ויהתאג אלדי יצרב אלשופר כא אן יגדין אפראג דאלך אלשפין ען לאומה וחנינד יתכוון השומע לשמוע ויצא ידי חובתו ואלדי נעלה אן לא ישחרט הנא בכוונת משמיע לאנה חזן הכנסת ושלוח צבור אנמי אצל תקדשתה להוציא את הרבים ידי חובתן ולדאלך ענד צרכה יגדין אפראג כל מן יסמעה ככ ען לאומה פלדאלך לא נחתאג גיר דעת שומע:

ח. והיה כאשר ירים משה ידו וגבר ישראל (שמות יז י"א) וכו' ידיו שלמשה עושות מלחמה או ידיו שוברות מלחמה אלא כל זמן שהיו ישראל מסתכלין כלפי מעלה ומכוונין את לבם לאביהם שבשמים היו מתגברין ואם לאו היו נופלים כיוצא בדבר אתה אומר ויאמר יי אל משה עשה לך שרף וכו' (במדבר כ"א ח') וכו' הנחיש ממית ומחיה אלא כל זמן שישראל מסתכלין כלפי מעלה ומישעבדין את לבן לאביהם שבשמים היו מתרפאין ואם לאו היו נמוקים. חרש שוטה וקטן אין מוציאין את

י' חסר בכ"י ב. י' ב' מן. כ' ג' אלכיר והוא יותר גבוה וכן הוא להלן גם בכ"י א. כל ב' אלשופר וכן גם בפ"ד מ"ז. ככ ב' סמעה בלשון עבר ולשון עתיד יתכן יותר. פ"ה מ"ו ק' כונא מוראת אן כור בחפירה וחדות כבנין. והחכם דערענבורג לא הישוע מדותיו בהעקתק אלו המקומות ולי נראה שבאן טעות נפל בספרים וזהו: מקום צ"ל: מקוה כי כן משמעות המלה הערבית צהריג (Freytag) receptaculum in qua colligitur aqua ויש הפועל מוצא הוראתו former un bassin (Dozy) ופ"ה הנהתי. f' בענין הוראת מלת תקדמה עיין: Friedländer, Arabisch-deutsches Lexikon zum Sprachgebrauch des Maimonides ערך פ"ה עיין עוד בפיה"מ העניות פ"ב מ"ב.

זה הסדר לא היה במקדש לפי שאמר הכתוב בחצוצרות וקול שופר הריעו לפני המלך ה' (תהלים צ"ח ו') אבל חוץ למקדש אין תוקעין כר"ה אלא בשופר בלבד ואין תוקעין בתעניות אלא בחצוצרות בלבד. ומצות יום תענית היא בחצוצרות לפי שהתענית אינו אלא על צרת הצבור והשם אומר על הצר הצורך אתכם והרעותם בחצוצרות (במדבר י' ט').

היה אלתרבה אנמי כאנת במקדש לקו' בחצוצרות וקול שופר הריעו לפני המלך י"ו אמ"י פי גירס' אלמקדש פלא יצרב בראש השנה גיר אלשופר וחדה ולא יצרב פי אלתעניות גיר אלחצוצרות פקט ואנמי צאר מצות יום תענית בחצוצרות לאן אלתענית אנמי יכון פי צרת צבור ואללה יקול על הצר הצורך אתכם והרעותם בחצוצרות:

ה. שוה היוכל לראש השנה בתקיעה ובברכות ר' יהודה אומ' בראש השנה תוקעים בשלזכרים וביוכל בשלעילים :

בתקיעה יריד בה עדר אלתקיעות ובברכות י' עדר אלברכות אלת' פי אלצלאה וסיבין עדרהא וקו' פי כא תקדם אן שופר שלראש השנה יכון מן קרן אלועול אינה הלכה ולא איצא הלכה כר יהודה ואנמי קטוע אלהלכה אן שופר שליוכל ושלראש השנה שלזכרים כפוסים :

בתקיעות ר"ל מנין התקיעות ובברכות מנין הברכות שכתפלה ועוד יתבאר מנינם. ומה שאמר למעלה ששופר של ר"ה יהי' מקרן היעלים אינה הלכה וכמו כן אין הלכה כר' יהודה אלא פסק ההלכה ששופר של יוכל ושל ראש השנה של זכרים כפוסים :

ו. שופר שנסדק ודיבקו פסול דיבק שבירי שופרות פסול ניקב וסתמו אם מעכב הוא את התקיעה פסול ואם לאו כשר : ז. התוקע לתוך הבור או לתוך החדות או לתוך הפיטם אם קול שופר שמע יצא אם קול הברה שמע לא יצא וכן מי שהיה עובר אחורי בית הכנסת או שהיה ביתו סמוך לבית הכנסת ושמע קול שופר או קול מגלה אם כיון לבו יצא ואם לאו לא יצא אע"פ שזה שמע וזה שמע זה כיון את לבו וזה לא כיון :

נסדק פסול כשנסדק לארכו אבל אם נסדק לרחבו אם נשתתיר מארכו אחר מקום הסדק ישעור' של שופר והוא כדי שיאחזנו בידו ויראה<sup>(ד)</sup> לכאן ולכאן הוא כשר. ואם ניקב י"ש בו דינים חלוקים

נסדק פסול אדי אנשק עלי טולה אטא אדי אנשק עלי ערצה אן בקי מן טולה בעד אלמוצע אלמשקוק מקדאר אלשופר והו קדר טא יקבין עליה בידה ויראה לכאן ולכאן פהו כשר ופי אנתקאבה אחכאם ודלך אנה יתחנא אן יסד אלתקב

(ד) כפי כ"ו בג' הגרסא: ויצא' ובכ"ו נמצא כאן נקב שיש בו חסרון ע"כ הנחתו הלשון כמו שהוא בגמרא כ"ז ע"כ וברמב"ם פ"א מה' שופר.

מז ב בליר. י ב מוסף: יריד בה.



אלאצול פייג סדר זרעים אין מעשרין מן החדש על הישן ואחואל אלמעשרות איצא תתלף פי אלסנין פי מעשר שני ומעשר עני כמי ביינא הנאך:

ב. בארבעה פרקים העולם נידון בפסח על התבואה ובעצרת על פירות האילן בראש השנה כל באי העולם עוברין לפניו כבני מרון שנא: היוצר יחד לבם המבין אל כל מעשיהם (תהלים ל"ג ט"ו) ובחג נידונין על המים:

על התבואה כמא יד יחדת פיהא מן אפה וקלף אנאכה או כרתהא בני מרון אלננס תרג' כבשים אימריא יעני אן יחאסבוא אלננס ויחכם עליהם באלצה' ואלסקם ואלמות ואלחיא' וניר דאלך מן חאלאת אלננסאן וצאהר הדי אלכלאם ביינ כמי תראה אמא באמנה ומענאה פלא ישך אנה צעב נדא:

(מכאן ועד פ"ג מ"א ועד בכלל נדפס בספר שי למורה הנ"ל מצד 95 עד צד 103).

### פרק שלישי

ב. כל השיפירות כשרים חוץ משלפיה מפני שהוא קרן אמ' ר' יוסי והלא כל השופרות נקראו קרן שני והיה במשוך בקרן היוכל בשמעכם מו את קול השופר (יהושע ו' ה):

חסמיה קרן שלפיה קרן הו קול אללה בכור שורו הדר לו וקרני ראם קרניו ואלחכמים יחתנון עלי ר' יוסי כאן קאלו לה כל השופרות נקראו קרן ונקראו שופר ושלפיה נקרא קרן ולעולם לא נקרא שופר ואין הלכה כר' יוסי:

ג. שופר שלראש השנה שליעל פשוט ופזו מצופה זהב ושתי חצוצרות מן העדדים השופר מאריך והחצוצרות מקצרות שמצות היום בשופר: ד. בתענית בשלזכרים כפופים ופיהם מצופה כסף ושתי חצוצרות באמצע השופר מקצר והחצוצרות מאריכות שמצות היום בחצוצרות:

יב ב מן והוא ט"ס. יד ב למא. מו ב כשמעכם (והוא הקרי) ועיין תוי"ט ד"ה בקרן.

ומה שאמר ראש השנה לשנים ר"ל למנין היצירה והתועלת בזה גם כן לידעת מנין השטרות. ולששמים וליוכלות אף על פי שדיני הובל אינן מתחילין אלא מיום העשירי לתשרי לפי שאמר הש"י ביום הכפורים תעבירו שופר וגו' (ויקרא כ"ה ט) אבל מראשית השנה תתחיל חשיבותה ותסתלק העבודה מן העבדים לפי שאמר הש"י וקדשתם את שנת החמשים שנה (ויקרא כ"ה י'). ולנטיעה הוא מ"ש השם שלש שנים יהיה לכם ערלים לא יאכל ובשנה הרביעית יהיה כל פרוי וגו' (ויקרא י"ט כ"ג כ"ד) והוא שאם נטע אדם נטיעה מ"ד יום קודם יום אחד בתשרי עלתה לו שנה כמו שנתנו העיקר בפרק שני ממסכת שביעית (פ"ב מ"ו) ותהיה השנה הנכנסת שנייה ואני אמשול לך זה במנין אם נטעו זה האילן בט"ו באב משנת כ"ה תקצב שארית שנת כ"ה שנה ראשונה ושנת כ"ו שנה שנייה ושנת כ"ז שנה שלישית והם שני ערלה אבל לא יסתלק דין הערלה עד חמשה עשר בשבט משנת כ"ח וכמו כן דין נטע רבעי לא יסתלק מזה האילן עד חמשה עשר בשבט משנת כ"ט וזהו מה שאמרו ופירות נטיעה זו אסורין עד ט"ו בשבט אם לערלה ערלה ואם לרבעי רבעי (ר"ה י' ע"א) וכבר קדמו דיני הערלה ונטע רבעי במקומן. ולירקות ולאילן התועלת בזה לעקרים שקדמו בסדר זרעים אין מעשרין מן החדש על הישן ועיני המעשרות ישתנו כמו כן בשנים במעשר שני ומעשר עני כמו שביארנו שם:

ע בד' ויילא "למ"ד יום" וצריך לקרות: "לארבעה וארבעים יום" ולא שתהיינה אותיות "למ"ד" במקום מספר שלשים. גם זורענהויוס נראה שגם "למ"ד" והוא טעה לקרות "למאן דאמר" וע"כ לא הבין כלל דברי רבנן.

אלעאם אלו בעדה וסנביין דאלך פי מסכת בכורות וקו' ראש השנה לשנים יריד בה לתאריך אלעאלם ופאידה דאלך למערס תאריך אלוהאיק איצא ולישמטים וליובילות ועלי אן אליובל לא תבתדי אחכאמה אלא מן עאישר תשרי לקול אלה ביום הכפורים תעבירו וכו' לכן מן אול אלסנה תבתדי פצילתהא ותרתפע אלדמה עין אלעביד לקול אלה וקדשתם את שנת החמשים שנה ולנטיעה הו קול אלה שלש שנים יהיה לכם ערלים לא יאכל ובשנה הרביעית יהיה כל פרוי וכו' ודאלך אנה אדיט נטע נטיעה קבל אול יום מן תשרי בארבעה וארבעין יומא עלתה לו שנה כמי אצלנא פי אלסרק אלהאני מן מסכת שביעית ותכון אלסנה אלדאכלה הי אלתאניה ואנא אמתל הי בתאריך תכון הדה אלשגרה יא קד גרסת פי זאמם עישר אב מן סנה זאמם ועישרין פתנעד בקייה סנה זאמם ועישרין סנה אולי וסנה סת ועישרין סנה תאניה וסנה סבע ועישרין סנה תאלתה והי שני ערלה לכן לא ירתפע חכם אלערלה אלי ט"ו יומא מן שבט סנה כ"ח וכדאלך איצא חכם נטע רבעי לא ירתפע עין הדה אלשגרה אלי זאמם עישר יומא מן שבט מן סנה חסע ועישרין והו קולחם ופירות נטיעה זו אסורין עד חמשה עשר בשבט אם לערלה ערלה ואם לרבעי רבעי וקד תקדמת אחכאם אלערלה ונטע רבעי פי מואצעהא. ולירקות ולאילן פאידה דאלך למא תקדם מן

ס ב מן. ע ב וכלך אדא וגרסא האחרת עיקר. י בגילין ב כתוב וז"ל מימרא תמן בסוף המתנותין אמרוה ר' יוסי ור' שמעון או' לשתי שבתות והאי ארביסר יומי לקליטה ותלתין יומי תוספתא האני מ"ד יומין דמנא הרמב"ם ועיין שם במתנותין ו' פ"ב דשביעית. יס ג (כאן ולהלן) אלתמרה. יע בג מן.

## פרק ראשון

א. ארבעה ראשי שנים הם באחד בניסן ראש השנה \* למלכים ולרגלים  
באחד באלול ראש השנה למעשר בהמה ר' אלעזר \* ור' שמעון  
אומ' באחד בתשרי באחד בתשרי ראש השנה לשנים לשמשים וליוכלות \*  
לנטיעה ולירקות באחד בשבט ראש השנה לאילן כדברי בית שמאי  
בית הלל אומ' בחמשה עשר בו :

למלכים ר' ל' למלכי ישראל והתועלת  
בזה הוא למנין<sup>א</sup> השטרות לפי שמשנכנס  
יום אחד מניסן נחשב לו שנה יתירה על  
המנין. ולרגלים ר' ל' שהרגל שבזה החודש  
הוא ראשון לרגלים והתועלת בזה כי העקר  
אצלנו שמה שאמר השם לא תאחר  
לשלמי (דברים כ"ג כ"ב) אינו עובר עד  
שיעברו עליו שלש רגלים ור' שמעון אומר  
וחג המצות<sup>ב</sup> תחלה כדי שיהיו על הסדר  
והוא ענין מה שאמר כאן לרגלים ואינו  
הלכה וכיון שעבר עליו רגל אחד ולא  
הביא קרבנותיו למקדש עובר בעשה  
והוא מה שאמר וכת שמה והבאתם  
שמה עולותיכם (דברים י"ב ה' ו')  
ותועלת ידיעת תחלת השנה למעשר  
בהמה כדי שלא יוציא המעשר מן הנולדים  
בשנה זו עם הנולדים בשנה שלאחריה  
ועוד נבאר זה במסכת בכורות (פ"ט מ"א)

למלכים ירד בה מלכי ישראל ופאידה  
דאלך לתאריך אלותאיק לאנה מנא ידכל  
יום מן ניסן נעד לה סנה זאידה עלי  
אלתאריך ולרגלים ירד בה אן אלרגל  
אלדי פי דאלך אלשהר הו איל אלרגלים  
ופאידה דאלך אן ענדנא אצלה אן קיל  
אללה לא תאחר לשלמי אינו עובר התי  
יגז עליה שלשי רגלים ור' שמעון יקיל  
וחג המצות תחלה התי תכון עלי אלרתבה  
והו אלדי יקול הנא לרגלים ואינה הלכה  
ומנא יגז עליה רגל אחד והו לס יגז  
קרבנותיו למקדש עבר בעשה והו קו'  
ובאת שמה והבאתם שמה עולותיכם וגו'  
ופאידה מערפה אבתדי אלסנה למעשר  
בהמה לאן לא ירג אלמעשר מן אלתי  
תולד פי הדי אלעאם מע אלתי תולד פי

א הגהתי ע"פ הגרסא השטורה בפי כל  
וע"פ ב"ג ובכ"י א כתוב: שנה וכן כתוב שם  
בראש הפירוש לפ"ד מ"ט: שנה במקום השנה.  
ב א (כאן ולהלן) וליוכלות  
וכ"כ איזה פעמים תוקיע במקום תוקע (בפ"ד).  
ד הוספתי אות ו החסר בכ"י אב ע"פ ג.  
ה חסר בכ"י ב. ו אג שלשה. ז א נולד  
ונראה שהוא טעות הסופר.

א כמה פעמים הועתק בטעות ענין תחת  
מנין כמו בפ"ג מ"ה ובדפוס ווילנא גם במשנתנו  
להלן עמוד III שורה 17. ב מלת חל הנמצאת  
בדפוס נאפולי קודם מלת תחלה כבר הוסגרה  
בין חצאי עיגול בד' ווילנא וצריך למוחקת.

# שִׁוּרֵי מִנְחָה

והוא

פִּירוּשׁ הַמִּשְׁנָה לַהֲרַמְבָּם עַל מִסְכַּת רֹאשׁ הַשָּׁנָה

(פ"א מ"א ומ"ב ומפ"ג מ"ב עד גמירא).

הוגה ע"פ שלשה כתבי יד עם העתקה עברית מוגהת

י"ו

שלמה מנחם הלוי באמבערגער (החב"ק הענא והגליל יע"א).

כאשר באו בשנת תר"ן תלמידי הה"ג מו"ה עזריאל הילדעסהיימער זצלה"ה עם חביריו ויתר מכבדיו להקריב לכבודו מנחת שִׁי לַמּוֹרֶה בא גם החכם מיכאל פרידלנדר ז"ל ויקרב שם מלא קומצו מקצת פִּי' המִשְׁנָה לַהֲרַמְבָּם על מס' ראש השנה היינו פירושו על המשניות המדברות מענין קִידּוּשׁ הַחֹדֶשׁ. ועתה כאשר נקראתי גם אני הצעיר להיות נטפל לעושי מצוה ולהקריב מזכרת אהבה וכבוד ביום מלאת שבועים שנה לחיי הה"ג מוהר"ד האפפמאנן נ"י אשר היה כמה שנים חבר נאמן להה"ג הנ"ל אמרתי למלאות את החסרון ולהביא שיורי מנחה מה שנשאר עד הגה בכתובים מפִּי' מסכת הנ"ל ולא נודע לנו עדיין מִשְׁנֵנוּ עֵצֶם לשונו הטהור של רבנו הרמב"ם ז"ל. וכאשר עבדו שניהם יחד — יבדלו החיים מן החיים — את עבודתם עבודת הקודש כן יהיו שני ספרי הזכרון חוברות אשה אל אחותה ויחדיו יהיו תמים להפיץ אור תוה"ק ובפרט אור תורת „ספר המאור" עד אור חדש בציון יבין. כב"א.



### מראה מקומות לאיסור פריעת ראש באשה ודיני פאה נכרית XXX

מנהג ארצן לגלותו ראשי רוב הנזירות לא היו נוהגות לגלותו: הלכך אפי' לאותן שהיו נוהגות לכסותו בארצן ראוי להניחן לנהוג כמנהג הארץ אשר גרו בה: ומעשה אמותן הקדושות בידיהן כמו שהוכחנו מההיא (דנ"ז סס) ובכמה וכמה דברים הקלו רבותי ז"ל כדי שלא תתגנה האשה על בעלה: ואין צורך באורך: נאום המעוטף באהבתך ולפרידתך קירות לבי מקרקר משה נ' אל אישקר: גיר.

---

איתמר אלא במה שד' לכסות ולק"ש: ואם יש דבר אחר אנן אתלמדא ואמנהא סמכינן: ובואו ונצווה על אלו האוסרים אותו שער לאשה בתוך ביתה מההיא דשער בא' ע' בבלי דעת באיוו שער אמרו ולמאי הילכתא איתמר בגמ' ואלא מעתה לפי דרכם שער גבות עיניה נמי הוה להם לאסור דשער קרייה רחמנא נמי דכ' יגלח את כל שערו את ראשו ואת זקנו ואת גבות עיניו וגו' וכש"כ פניה י' ור' דהוה להו נמי למיסרן ומאי שנא אותו שער ואי משום דדרכן להיות מנולין האי נמי ד' לה' מנ': ואי לא איירי אלא בא' איש ובמסתכל ומתכוון ליהנות אטו בא' איש וברשיעי עסקי' ובכירור א' ז"ל דאפי' באצבע ק' אסור להסת' ואפי' בכנדי צבעונין שלה נמי אסור וכש"כ בשערה דת"ר ונשמרת מכל דבר רע שלא יסתכל אדם באשה נאה ואפי' פנויה בא' איש ואפי' מכווערת: ולא בכנדי צ' של א' וכו' ואר"י א' שמואל ואפי' שמוחין ומונחין ע"ג הכותל: א' ר' ספא ובמכיר את בעליהן אלא שדכר' אלו בטלין הם דלית בהו חששא כלל: וכמה לא חלי ולא מרגיש האי גברא דקא' להאי מילתא דכיון שנהגו לגלותו מימי עולם ומשנים קדמוניות ברוב תפוצת הגולה שתחת יד ישמעאל ואין בידו למחות איך עלה בלבו לאוסרו ואף אם היה אסור דאפי' באיסורא דאורי' אמרי' הנח להם ליש' מוטב שיהיו שוגגין ואל יהיו מזידין כדאסיקנא בכיצה וכדאיחא שם ברא"ף ז"ל: ואע"ג דכשבת פ' שואל בכולהו נוסחי דיוקני אוקימנא בדברבנן אמרי' הנח להם וכו' ובדאורי' אין מניחין וקשו תרוייהו אהדדי: כבר א' רז"ל דההיא דביצה דמסקי' דאפי' בדאורי' שבקי' להו דוקא במידי שהוא ד"ת מהלכה לממ"ס או מדרשא ואיסורו אינו ברור וניכר שהוא מדאורי' דהא מאי דאיחא התם דאורי' היינו חוססת יה"כ דילפ' לה מערב עד ערב תשבתו שבתכם ואין לו זמן קבוע וניכר לאיסורו וכשהן אוכלין ושותין הם סבורים שעדיין לא קידש היום אבל בשאר איסורין הניכרים כגון חלב ודם ושבת וגזל וכו"ב לא א' הנח להם והשתא אם בדאורי' ובדברבנן אמרי' הנח להם כש"כ בדבר המותר שנהגו בו היתר שכל המוכיחין בזה לא בדעת ידבר ונמצא מכשילן ח"ו ועתיד ליתן את הדין: ואלמלא דמסתמינא הוה אמינא דאפי' אותן הנשים שבאו מגורשות מארצות הערלים שהיו נוהגות לכסותו כשהיו שם אין להזהירן שלא לגלותו כיון שקבעו דירתן בכאן ואין לוטר בהן דעתן לשוב לארצם: ובהדיא א' בחולין כי סליק ר"ז לא"י אכל מוגרמא דרב ושמואל: פי' רב ויש' היו אוסרין בככל משפוי כובע ולמטה ואע"פ ששאר מטבעת גדולה מלא החוט ע"פ רובה ור"ז כשהלך לא"י אכל מה שהיו אוסרין רב ויש' בככל: ואקשי' והיכי עבד הכי והתנן נותנין עליו ח"מ שיצא משם: ומתריצ' ר"ז אין דעתו לחזור לככל ומתוך כך לא חשש למנהגם: ומתנ' דקתני נותנין ע' ח"מ שיצא משם בשדעתו לחזור למקומו וכן הסכימו המפ' ז"ל: וגדולה מזאת כ' הרא"ש ז"ל בפסקיו דאפי' שהולך ממקום שמחמירין למקום שמקילין ואפי' דעתו לחזור יש לו לנהוג כקול' המק' שהלך לשם ואל יחמיר כמנהג מקומו מפני המחלוקת בדבר שיש בו שינוי מנהג ע"כ: וכש"כ באלו הנשים דאיכא למימר בהו דעתן לשוב לארצם כמו שכתבנו וכש"כ דאפי' בארצם לא היו מכסות אותו משום איסור אלא שלא היה

# מראה מקומות לאיסור פריעת ראש באשה ודיני סאה נכרית

דאם טפח מנ' בה לא יקרא ק"ש כנגדה: ואמר' נמי התם אר ח' שוק בא' ע' א' שמואל קול בא' ע' אר' ששת שער בא' ע': ואיכא מאן דמפ' דכל הני נמי לענין ק"ש אמר' להו: וכן פ' ר' האי' ג' ז' לאיכא מאן דמפ' דלא איירי לענין ק"ש אלא טפח דוקא והיכא דאיחמר איתמר: ונר' כי זה דעת הרמב"ם ז'ל' מדלא אסר באשתו לק"ש אלא טפח דוקא והני אחרני' אסר להו לגבי אשת איש בפ' כ' א מה' איסורי בי' אבל רש"י ז'ל' אע"ג דקא מוקים להו באשת איש כתב דה"ה נמי באשתו לק"ש דדבר ערוה באשת איש אסור באשתו לק"ש: והריא"ף ז'ל' השמיט כל זה מענין ק"ש ואפ"י ההיא דטפח דאוקמה בהדיא בק"ש: וכ' עליו הראב"ד ז'ל' דאפשר דמשום דאמר' לעיל עניות אין בהם משום ערוה סבור הרב ז'ל' דכ"ש טפח ושוק ושער וקול ע"כ: אשתכח השתא דלדבר' כולם אין באותו שער שום חשש איסור כלל דמאן דמוקים להו באשת איש אגן לאו בא' א' עסקינן ומאן דמוקים לה באשתו לא נאסר אלא לק"ש ודבר' שדרכו להיות מכוסה דמקפיד עליה ואתי לדי' הרהור: אבל דבר שדרכו לה' מנ' דלכו גם ביה מותר ואפ"י לק"ש כדפרישית וכן כ' המפרשים ז'ל' וכן כ' רבי' אפ"י ז'ל' כל אלו שהוכחנו לערוה דוקא בדבר שאין רגילות להגלות אבל בתולה הרגילה בגילוי השער לא חיישי' דליכא הרהור ע"כ: וכן הסכים בעל המרדכי והרא"ש ז'ל' והב"ל כפי המנהגות והמקומות: וכ' הרשב"א ז'ל' בחדושי' בכריתות וז"ל: והא דארי' טפח בא' ע' ואיקימו באשתו לק"ש פ' הראב"ד ז'ל' דאיפשר במקום צנוע שבה ועלה קאתי רב חסדא למיטר דשיק מקום צ' וע' הוא אפ"י לגבי בעלה אע"פ שאינו מקום צ' באי"ש: אבל פניה ידיה ורגליה וקול דברה שאינו זמר ושערה חוץ לצמתה שאינו מתכסה אין חוששין להם מפני שהוא רגיל בהם ולא טרוד וכאשה אחרת אסור להסתכל אפ"י באצבע ק' וכשערה ע"כ: וכן נמי כ' בעל אורחות חיים אבל פניה י' ור' ושערה מחוץ לצ' שאינו מתכסה אין חוששין להם מפני שהוא רגיל בהן וכן שמעתי שכל בעל המכתם ואין זה צ' לפני' דלדבר' כולם אין בו צד איסור כלל אדרבה שהתירוהו בפירוש ואפ"י לק"ש והעידו שנהנו לגלותו ובודאי כי כן היו נוהגות ננות ישראל בימי חכמי המשנה והתלמוד ז'ל' ואיפשר דאפ"י בעודן על אדמתן בזמן שבהמק' כדאיתא בהדיא (צ"ס' צ') עושה אשה כל תכשיטה ומשיירת דבר מועט מאי היא רב א' בת צדעא שג' אם אשכחך ירושלים וגו' ופ"י בעל הערוך ז'ל' דכ' בתשיבות כשהאשה קולעת שערה משיירת ממנו דבר מועט בין אזניה לפדחתה כנגד צדעתה ומכאיה סיד מרוף כשהוא חבוט וטחה איתו שער ואינה קולעת אותו אלא מטילה כנגד פניה זה עושה בת עניים: אבל עשיירה שורקתו כבשמים ובשמן טיב כדי שיתחברו שערתו זו כזו ולא תהיה כאבלות ויתייפן ע"כ: וזה המנהג בעצמו הוא מנהג הנשים היום שהאשה קולעת כל שערה ומשיירת שער הצדעים יורד על פניה והוא הנקרא בלשון חכ' בת צדעא כמו שנתבאר ונוהגות ג"כ לשרוק אותו כבשמים ובשמן הטוב כעשירות של אותו הזמן אע"ג דלא חזי למיעבד הכי זכר לחרבן הבית כדא' התם: וכל מה שתמצא בספר הזהר מקפיד על גילוי ש' הא' איפשר בדשער שדרכה לכסותו משתעי' דנגמ' סתמא נמי קא ואמר' דלא

(40) מ' ילקוט בראשית (ס' כ"ג) מפני מה האיש יוצא וראשו מגולה והאישה יוצאה וראשה מכוסה אל לאחד ישעבר עבירה והוא מתבייש מבני אדם לפיכך יוצאה וראשה מכוסה... ויבן ד' את הצלע... מלמד שקילעה הקב"ה לחודה.  
 (41) שם נשא (ס' ט"ז) הכהן אוהו בכנדיה... ת דופרע אד הא' אין לי אלא ר' גופה מניין וכו' (כמו צמדנר י')... אלו יוצאות שלא בכתובה העוברת על דת משה ויהודית דת יהודית יוצאה וראשה פ' ראשה פ' דאור' הוא דכ' ופרע א"ר הא' ותנא דבי ר"י מכאן אזהרה לבנות ישראל שלא יצאו בפ"ד (א' כז יסודס) דאור' קלתה ש"ד דת י' אפי' קלתה נמי אסור ובחצר מותר שאל"כ לא הנחת בת לא"א שיושבת תחת בעלה.

(42) גטין ט' א': יש לא נכתב דבר מפר': יומא מ"ז א': ת"ר ז' בנים היו לו לקמחית וכולן שמשו בכהונה גדולה א' לה חמשים מה עשית שוכית לכך אל מימי לא ראו קורות ביתי קלע' שערי' (לאיתי צהסים יושלי כל כנודס צת מלך פנימה ממסננות זהב לנזסס אסס לנזסס לאויס ללסס ממנסס כ"ג הלנזסס ממסננות זהב) א' לה הרבה עשו כן ולא הועילו:

שלטי הגבורים N. 10: זוהר נשא N. 20: באר שבע N. 21.  
 (43) טור י"ד ס' קע ח: אסור ללכת בחוקות העכו"ם... וכ"כ הרמב"ם אין הולכין בחוקות העכו"ם ולא מרמין להם במלבוש ולא בשער וכו' (ד"מ: וז' ס"ק פ"ק דע"ז... ומהר"ק כ' דלין משום חוק אלל צל' מנ' פנים סל' הוא הדנר שאין מעמו נגלה לכיון שהוא עושה דבר משונה שאין צו טעם נגלה אלל שהם נוסגין כן אז נר' ודאי שנמשך אחריהם ומודה להם דל"כ למה יעשה כדנדיהם הממוסים... והמנהג הסני אשר יש לאסור משום ח' טע' הוא הדנר אשר סי"ך צו פריזות ונהנו צו העכו"ם גם זה אסור... אלל מנהג שנהנו ישראל צמלנזס והעכו"ם צמלנזס אשר אס חין אחרו של ישראל מורה יותר על הלניעות מאחרו של עכו"ם חין אס חיסור לישראל לנזסס צמלנזס העכו"ם מאחר שהוא דרך כשרות ולניעות כלומר של ישראל עכ"ל: והאריך צמסנזס משמע דכל האיסור אינו אסור אלל כשהוא עושה להדמות אליהן צלל תועלת אחרת אלל ע"י תועלת פרי כללעיל:)  
 (44) תשובות רמ"א לישקר סימני המסתחות (סאלס ל"ס) אם יש לחוש לאותן נשים שנהגו לגלות שערן מחוץ לצמחן:

(ל"ס חלמסאן) שאלה שאלת ממני הידיד אם יש לחוש לאלו הנשים שנהגו לגלות שערן מחוץ לצמחן להתנאות בו לפי מה ששמענו מי שהורה ואמר כי שקר נחלו אמותינו הנוהגות לגלותו כי הוא אסור גמור ובפ"א א' ז"ל שער בא' ע' ולכן ראוי להוכיחן ולהזהירן שלא לגלותו:

תשובה איברא דאין בית מיחוש לאותו שער כלל כיון שנהגו לגלותו ואפי' לק"ש: וההיא דשער באשה ע' לא מיירי אלא בשער שדרך האישה לכסותו דומיא דטפח והכי איתא בגמ' א"ר יצחק טפח בא' ע' פ"י טפח שדרכה לכסות ואקש"י למאי אילימא לאסתכלי בה כלו' דאם אשת איש היא ומתכוין ליהנות אפי' באצבע קטנה שאין דרכו להיות מכוסה אסור להסתכל וכו' ומשני ל' לאשתו ולק"ש פ"י



## מראה מקומות לאיסור פריעת ראש באשה ודיני פאה נכרית XXVI

לכם חלילה וחלילה לגלות טפח מבשרכם ע"י קיצור מלבוש כנהוג ח"ו לא יהיה כזאת בגידולי ביתי ומכ"ש שתזהרו מרעות נשים רעות שמוציאים אפי' שער א' חוץ וגם אפי' בפאה נכרית אני אוסר עליכם באיסור נמור וד' ימצאכם חן וחסד וחנינה וגדלו ביניכם וצאצאי צאצאיכם על התורה ועל העבודה כאשר צונו ד' אלקינו יהי ד' אלקינו עמנו ועם בנינו לעולם. משה הנ"ל.

### הוספות

(השייכות ביהוד למאמרי בלשון אשכנז).

(33) שמחות פיה: סותרים שערות של כלות ומגלים פניהם של חתנים וכו'.  
(34) ב"ק קי"ט א': מתני': אין לוקחין מן הרועים צמר וחלב... אבל לוקחין מן הנשים כלי צמר ביהודה וכלי פשתן בגליל ועגלים בשרון וכולן שאמרו להטמין אסור... אבל לוקחין מן הנשים: ת"ר לוקחין מן הנשים כלי צמר ביהודה וכ"פ בגליל אבל לא יינות ושמינים וסלחות (סנדק סלים למוכר ולין עוסק את אשתו שלח לכך וסמל נגנחו מעלם) ולא מן העבדים ולא מן התינוקות אבא שאול או' מוכרת אשה כד' וה' דינר כדי לעשות כסה לראשה (לעוף ולין סעל מקפיד).

(35) ברכות ס"א א': דרש ר"ש בן מנסיא מ"ד ויבן ה' את הצלע מלמד שקלעה הקב"ה לחיה והביאה לאדם הראשון שכן בכרזי הוס קורין לקליעתא בנייתא.  
(36) שיר השירים רבה: הנך יפה: (לא מלאים דבר חסיך לענינו) : שם פ"ד (ג) מבעד לצמתך: האשה הזאת בשמצמתה ישערה לאחוריה (מנעד סול לסון לפניס ומתקן לסון דבר סמלמס הסער סלל יפרים לללס סקוסרת ומלמלמס סערס לאחוריס יסוס הסער סמסוף סללס סקוסרת לפניס מן ססנסת) והוא תכשיט לה כך היתה סנהדרי גדולה יושבת אחורי בהמ"ק והיא היתה תכשיט של בהמ"ק.

(37) סוטה א' ז' [צ"ל ה']: ובהן אוהו כנגדיה אם נקרעו נקרעו אם נפרטו נ' עד שהוא מגלה את לבה וסותר את שיערה (תפ' יס': סותר קליעתן ומנלן אע"ג ססער נלסס ומסס מנסרת עכוס אפיס כך נוסס סוסס ולר"י יס כס ציר סכמיס לעקור דית סנס ולית) רי יהודה או' אם היה לבה נאה לא היה מגלהו ואם היה שיערה נאה לא היה סותרו.

(38) תוספתא סוטה א' (7) כהנים מטילין גורלות ביניהם וכל מי שחלה (ניל סעלס) גורלו אפי' כ"ג יוצא ועומד בצד סוטה ואוחז כנגדיה אם נקרעו נ' ואם נפ' נ' עד שמגלה א"ל וסותר א"ש ר"א אם היה ל"ג ל"ה מגלהו א"ה ש"ג ל"ה סותרו מפני פרחי כהונה.

נז"ר כ"ח א' Nr. 7: כתובות ע"ב א' Nr. 1 S. 1.

(39) במדבר רבה ט' (מ"צ) והעמיד הכהן... תני וס"ר הא' כהן נספה לאחוריה וסורעה כדי לקיים בה מצות פריעה ד"ר ישמעאל ד"א לימד על בנות יש' שיהיו מכסות ראשיהן אע"פ שאין ראייה לדבר וזכר לדבר (ס"צ י"ג) ותקח תמר אפר על ראשה וכתנת הפסים אשר עליה קרעה: תני ופרע א"ר הא' אין לי אלא ראשה גופה מניין ת"ל האשה א"כ מה ת"ל ופרע א"ר מלמד שהכהן סותר את שיערה...

את ראש ר"ל דראם הוא צכלל גופה כמו שדרשו צ"י ויקרא מח"ל ראש שכבר הוחז ומשני מלמד שחכמן סותר את שעה ר"ל שלכך יולא ראש מן הכלל לפי ש"י גילוי הדנה דהיינו סותר).

(27) אבן עזרא: ופרע א"ר הא': יגלה ולפי דעתי יוציאו פרע ראשה שהיה מכוסה.

(28) (הכתב והקבלה במדבר ה' י"ח: ופרע א"ר: סותר את קליעת שעה (רש"י) אע"פ שהפריעה צכלל מקום הוא לשון גילוי והרצ צעמו כ' (כי חשא) כי פרוע הוא מנולה נחנלה שמו וקלונו כמו ופרע א"ר הא' וכן פ"י אותו לשון סחירה צאמת אין כאן שום סחירה כלל כמ"ש רור"ה שכבר צא הכ' השלישי ויכריע ציניסם והוא צמטנה (ריס פ"צ דחצונות) ושם פרס"י כי פרוע ראש הוא כשהשערות מוטלות על הכתפים ומפירושו זה למדנו שפריעת ראש הוא לשון גילוי אלא שג"ר י הראש הוא מלד הסרת המצנעת והמלכפת מעל הראש אע"פ שעדיין ראשו מוכסה צקליעת שערותיו אמנם לשון פריעת הראש הוא בגלוי מלד הסרת הקליעות מעל הראש ויהיו שוכנות על הכתפים לא מלד הכסוי שעל ראשו שהרי צמורע א' ראשו יהיה פרוע ועל שם יעשה ולז"ל (ספרא י"ב ז') ועל שם יעשה חופס ראש כאלל זה שדייקו רז"ל שם צפוטם צאמם א"כ מה ח"ל ופרע א"ר כל' למה הולילו הכתוב צלשין פרע ולא אמר וגילה את ראש האדם מלמד שחכמן סותר את שעה וזהו שדייק שם רש"י צפירושו מרנה צנלוי ססותר קליעתה ולכן אין כאן שום סחירה ודנני רז"ל מיוסדים צעיקר הלשון והמליצה ודנני הראים צזה דמוקים).

(29) פחד יצחק: ד"ה פאה נברית לנשים נשואות שקורין קדינא"ל או פירוקינו והשנות מהר"י קצנאילוביגן נגד המתיר והוכיח בראיות ברורות שאין להתיר הפ"ג לנשואות אלא מכוסה תחת השבכה ועל ראשה רדיד (באר שבט דף צ"ג תשובה י"ז) (שם ד"ה ישער באשה ערוה: מהר"ם אלשקר ל"ה בענין גילוי שער באשה: הרמ"ך תשובה ק' מתיר לאשה לעשות פ"ג משערותיה אחרי התגלחה ועיין שבת יעקב ק"ג ובח"י קצ"ו ופנים מאירות ל"ה בענין גילוי ש' באשה:)

(30) בס' החינוך (מ"י חסדן סלוי מצנללוגי) לא הובאה מצוה לכסות ראש האשה וכן בס' מצות השם (מ"י ציון סילפרין מסנת סרי"ז) לא הביאו.

31) Hirsch Chaurew: § 443 (in Kap. 67: Hut vor Unzucht הערוות (רחוק מן הערוות) vorletzter Absatz: Des Frauenzimmers schönste Zier ist bescheidene Sittenreinheit. Das zeige sich auch in ihrem Anzuge, ihrem Gange. Nicht Sichbemarkbarmachen, bescheidene Verhüllung sei Absicht Deiner Kleidung, Bescheidenheit Dein Gang und Blick. Verheirathetes Frauenzimmer enthülle nie sein Haar (אה"ע 21, 22.)

(32) צוואת רבינו הק' בעל חתם סופר זצ"ל בעוה"י יום ה' מ"ו כסליו זכו אזכרנו עוד לפ"ק: (כלפס צספר תורת משה מסדורא מלימאי) ... בנותי וכלותי השמר

## מראה מקומות לאיסור פריעת ראש באשה ודיני פאה נכרית XXIV

ואתו מעט שא לא לבטלם ויוצא מהצמת ע"ז מקיל הרשב"א (מחם ס' ל"ו) ובזהר  
פ' נשא החמיר... עכ"ל וכ' המגן א' דראוי לנהוג כהזהר וכיוצא איתא במעשה  
דקמחית בזכות הצניעות היתירה שהיתה בה יצאו ממנה כהנים גדולים: (ס"ו) קרי  
שער נכרית להישער שנחתך ואינו דבוק לבשרה וס"ל דע"ז לא אחזיל שער באשה  
ע' וגם מותר לגלותה ואין בה משום פה"ר ויש חולקין ואו' דאף בפ"נ שייך שער  
באשה ע' ואיסור פה"ר וכ' הפס"ג דכמדינית שיוצאין הנשים בפ"נ מגולה יש להם  
ל סמוך על השורע ומשמע מיניה שם דאפי' שער של עצמה שנחתך ואח"כ חברה  
לראשה נ"כ יש להקל ובס' מגן גבורים החמיר בזה ע"י ש' וכ' עוד שם דאם אין מנהג  
המקום שילכו הנשים בפ"נ בוראי הדין עם המחמירים בזה משום מראית העין ע"י ש':

(25) (ערוך השלחן) (מלח סדנ יחיאל ויכל עפסטיין נזיק נאוסדק) אר"ח ס' ע"ה  
(ס' ו'): כי רנוחתינו נעלי חשיע נס' צ' סיער של אשה סדרכה לכסותו חסור לקרות  
נגדו אפי' אסתו אכל צחלות סדרכן לילך פדועות הרלם מותר וס"ה ספערות של  
נשים סרגילין לללח חוץ ללחמן וכ"ס סיער נכרית אפי' דרכה לכסות עכ"ל וזה סנחנלר  
נלח"ע ס' כ"א דנס פכויות לא ילכו צגיליי הרלם זהו צנעילות כמו אלתנות וגדוסות  
ולא צחלות [חמ"ס ונ"ס סס] ויס מי סכ' דלף צחלות לא חלך כספערות סחורות  
ולא קלועות [מג"ל סקינ'] וי"ל דנחלר מותרות כל הנשים גם הנשואות לילך צגילוי  
רלס וע' נלח"ע ס' קט"ו ונזותר נלס סזהיר מלוד צזה [סס סק"ד] וסנסיס הנלות  
מוקומות סלין דרכן לנלותן למקום שד' לנלותן ואין דעתן למוד מותרות לנלותן [סס  
נלס אלסקר]: (ס' ז') ועסה צולו ונלות על פדויות דורינו צעוה"ר סזה סניס רבות  
סנפלו צנות יס' צעון זה והלכות צגילוי סדי' וכל מה סלעקו על זה הול לא לעזר  
ולא להועיל ועסה פסחה סמספחה ססנשואות הולכות צפערותן כמו הנלותות סוי לנו  
סעלחה צימיו כך מיהו עכ"פ לרינל י' סיוותר לנו לסתפלל ולנרך נגד רלסיסן סמנלות  
כיון סעסה רונן הולכות כך והוה כמקומות סמנוליס צנוס וסמ"ס סמדיני צסס רלני"ה  
נפס"ג ח"ל כל סדנריס ססנכרכו לערות דוקל דצבר סלין רגילות לסנלות אכל צחלות  
סרגילס צגילוי סער לא חייס' לריכל סרסור עכ"ל וכיון סללנו גם ססנשואות כן מוילל  
לריכל סרסור [והר"ף וסרמנ"ס ססמיתו דין סער וקול מוסו דס"ל דלל לק"ס ליחמור  
ענ"י].

(26) (אליה מורחי על רש"י: אפי' סספריס צכל מוקס הול לסון גילוי  
וסרג צעלמו כי [צפ' כי סלס] כי פדוע סיל מנולה נחלה סמלו וקלונו כמו ופרע סיר  
סל' וכלן פ"י סוהו לסון סמירה סין זו סמירה דסותר סל קליעם סערה דקל' סכל  
ללו מנלה ופרע הול דמפיק לה סלל מיתורל סלססה דל"ל ופרע סל רלססה דלל  
סלססה דלעיל מיניה קלי' מלי סלססה לרבות סלף גופה צגילוי כדחניל צפ"ק דסוטה ופרע  
סיר סל' סין לי סלל רלססה גופה מנין ס"ל סלססה ס"כ מה ס"ל ופרע סיר מלמד ססכסן  
סותר סל סערה ופרס"י ופרע לסון גילוי צכל מוקס גופה מנין כדחנן מנלה סל לנה  
סותר סל סערה מננה צגילוייס ססותר סל קליעסם) (והנחלת יעקב כ' ע"ז ח"ל:  
סולי סיס הול וי"ל מיתורל דלסס הול דמפיק לה כן סמרו צהירל ס"כ מה ס"ל ופרע



ישראל וחומתו נהנו כן אלא משום דבשריות אדום גם האומות אינם יולדות בלחות  
שערות וכיון שכן לא שייך נוחנין עליו חומתו מקום סיגל משם אלו דציוו ז"ל :  
והאמנם בשריותינו שהאומות יולדות פרוע ראש ואמותינו לא יולדו ונזהרו מאוד וחשו  
לדבצי הזר והקפידו ע"ז מאוד אע"כ דאלו היינו עומדים למנין לקבוע הלכה היינו  
אומרים לאותה שורה מציאות נשים להיחר היינו עש"י פ"י הערוך דלא כרשב"ם ואין  
הלכה כזהר מ"מ כיון שחפסו המנהג כזהר ע"ז כ' מהר"א שטיין מנהג עוקר הלכה  
ונעשה הלכה דומה לישראל ומייחתי ליה מה"א סי' מהר"ץ ס"ק כ"ז ע"ש :

הבבלי היוצא כל שום פער צדום מקום צדאש ופדחת נשואה אפי' בחדרה ערוה  
היא אם לא שיש לה מטפחת צדאשה וצדוק וחזר של רבים גם כונע ואמנם בשורה פער  
שבין און לפדחת ואינה מקולעת וכד צמיד צמקום שנהנו אינה ערוה ובשריותינו שהמנהג  
ע"פ זוהר עוקר הלכה ונפרט דלפדחת"ם ס"פ חזקת און כלן מחלוקת ח"כ איסור נמור  
הוא ויש לחוש לכונות האלה האמור צוהר כנ"ל ותי' שחפץ צדכא ודמקו ממנו הכ"ד  
פק"ק פ"ז יוס' ד' ע"ז סיון ק"מ לפ"ק משהיק סופר).

24. מ"ש נ"ה ב"ר ר' ר' (ומלך הכ"ד דק"ק לארין) איה"ה סי' ע"ה סי' ב' : שער  
של אישה ישדרבה לבסותה (י') אסור לקרות בנדה והנ"ה אפי' אשתו) אבל  
(י"א) בתולות (י"ב) שדרבן לילך פרועות הראש מותר (הנ"ה) וה"ה השערות של נשים  
(י"ג) שרגילין (י"ד) ללכת מחוץ למתן וכ"ש פער (ט"ו) נכרית אפי' דכסה לבסות)  
וב' במשנה ביהודה : (ס"ק י') ישדרבה לבסותה : ואפי' אם אין דרכה לבסותה רק  
בשוק ולא בבית ובחצר מ"מ בכלל ערוה היא לבע אפי' בבית ואסור לו לקרות  
נדה אם נתגלה קצת מהן : ודע ע"ד דאפי' אם דרך אישה זו והכריתיה באותו מקום  
לילך בגילוי הראש בשוק בדרך הפרועות אסור וכמו לענין גילוי שיקה דאסור בכל  
גווי (וכנ"ל צסק"ז) כיון שצריכות לבסות השערות מצד הדין [ויש צ"ח איסור חז"ר  
מדכ' ופרט ראש האשה מכלל סתיה מנוסה] וגם כל בנות יש' המחזיקות בדת משה  
נוהרות מזה מימות אבותינו מעולם ועד עתה בכלל ערוה היא ואסור לקרות בנדה  
ולא בא למעט רק בתולות שמתורות לילך ב"ר או כנין שער היוצא מחוץ לצמחת  
שזה תלוי במנהג המקומות שאם מנהג בנות יש' בזה המקום ליזהר שלא לצאת אפי'  
מעט מן המעט חוץ לקישוריה ממילא בכלל ערוה היא ואסור לקרות בנדה וא"ל  
מותר דכיון שרגילין בהן ליכא הרהורא ובדלקמיה : (ס"ק י"א) בתולות : ובתולות  
ארוכות אסורות לילך בגילוי הר' וה"ה בתולות שנבעלו צ' לבסות הר' ומ"מ אם  
זינתה ואינה רוצה לצאת בצעקה על ראשה בדרך הנשים אין יכולין לבסותה : (י"ג)  
ישדרבן וכו' : ע' במ"א שבי' דלא ילכו בג"ר רק אם שערותיהן קלועות ולא סתורות  
אבל המחצית השקל והמנן גיבורים מקילין בזה : כ' ה"ה נכריות שאינן מזהירות  
לבסות שערן צ"ע אם דינן כזה כבתולות : (י"ד) שרגילין וכו' : ר"ל ומותר לקרות  
בזה אפי' נדה אישה אהרת דכיון שרגילין בהן ליכא הרהורא אבל לכונן להסתכל  
באשה אהרת אפי' בשערות שמחוץ לצמחת אסור (ה"ד) : (י"ד) לצאת וכו' : ר"ל  
שמלבד כובע שעל ראשה יש לה צמח והוא בגד המצמצם השער שלא יצאו לחוץ



אמרי דמשנח קרא (צסיר השירים) צשערך כעיר העזים ש"מ דערות היל וכו' האל"ש שם דוקא לכשואות שדרכן כן לכסות אבל פנויות שדרכן להיות גלויות לאו ערות הוא והרנ"י ס"י ע"ה מיימי הרשנ"א סב' צנשואות נמי אוחן שערות הרגילות ללאח חוץ לנחתן והצנל רגיל צהן לא מיעריד הצנל צהן ומותר להצנל לקרות ק"ש כנגדן ע"ש כי כן כוונתו והנה (סיר השירים) כי מצעד לנחתך שערך כעיר העזים פירוש שיצא צה קרא צשני דרכים אל' שסצרה יפה כעיר העזים שנית שיצאה צלניעות שהרי אוחן שערות היפות המיפות אותה אם היה מוגלה מ"מ מתחבכים הם מצעד לנחתך שחלצד כובע שעל ראשה עוד יש לה למה צגר המצח"ס השער שלא יצנלו לחוץ ומ"מ אוחן מצע שא"ל לנח"ס כי רשנ"א שהיואלים מהלמות אינם ערות לגבי צנל דרגיל צהן ומותר לקרות ק"ש כנגדן :

ובכתובות [ע"ב א'] ואיזהו דת יהודית יולאה ורפי' ופריך ר"פ דאורי' היא דבי ופי' א"ר הא' וא"כ הוה אפי' דת משה ולמה קריית ליה ד' י' ומשני דאורי' קלתה ס"ד פי' רמזים מטפחת צ"י לכי שצרה שפיר דמי דת י' אפי' קלתה אסור עד שיהיה לה עור כובע ע"ג קלתה ושוב ארי' קלתה אין צה משום ס"ד ופריך צחלר א"כ לא הכחת צה לא"ל אלא מחלר לח' ד"מ : וענת הסו' דצחלר היי' צציתה וחדרה מותר אפי' צלא קלתה נמי ואין כאן דעת טוש"ע והצ"ח כי שכן דעת הרמז"ם ומפי' ש"ס כן שצנלוי מה"ש אפי' צחדרה אסור והעלה צית שמואל כ"י קט"ו דלפי מנהגנו הוה דת י' צנלוי ממש אפי' צחלר' וחדר' ועכ"פ איסורא איכא אפי' אי תימא צלא צלא כחוצה מ"מ כיוון שדרכה לכסות הוה ערות עכ"פ : והשתא כיון דפליגי הפו' צזה ולהטור איסורא הוה ונהנו כוותיה שוב הו"ל דין גמור סקיצלו עלייהו כהך דיעה כמ"ש מג"ל חקכ"א סק"ז היולא מזה ללכת צמקוס שרצים מלויים הוה צמטפחת צלי כובע עוצרת על ד"י ויולא צלא כחוצה וצחלרה כנר קצלו עליהו אנות אצותינו צכל מקוס ששמענו שפלוני יש' לאסור עכ"פ ואפשר העוצרת ע"ז יולא צלא כי שצנר נעשה ממהנה זה ד"י : אמנם צחש' מהר"ם אלשקר נווח השואל על מנהג נשוחיין צאלך ישמעאל שיואלות הנשואות צצורה אל' על שער צין האזן לפדחת חלוי לה וכו' מהר"ק ע"ז שגס צימי חכמי הש"ס ילאו כן דאי ס"פ חזקת שגזרו על' חכשיעי נשים ומסיק שם היינו צה לידעא וערשנ' שם אף הערוך פי' שהיו רגילות שואותן שערות שילאו צין אזן לפדחת שהיא צה לידעא כי לידעא היינו דקחן שצשה"ש כמ"ס רשנ"ס שם וצשה"ש כי כפלת הרמון דקחן מצעד לנחתך פי' שגס הדקת יהיה לפנים מהלמות ואך צה לידעא הוא השורה שצין האזן לפדחת ושם יולא שורה אל' ולא תהיה מקולעת אלא סד צסיר וכו' מהר"ם אלש"ך ז"ל שצזמנו עוצרת על' חיקון חז"ל ואותו שורה של שער אינה עוצלת צסיר אלא צנשמים שאסרו חז"ל זכר לחרבן צהמיק ע"ש וכו' עוד שם שמי"ס צצורה פי' נשא להחמיר אפשר היינו שלא צצותה שורה שצין אזן לפדחת ואמנם הרואה צצנים צצורה צצורה יראה שעל כל שום חוט שצרה החמיר שגורס מסככות ודלות ומגדלות צנים רעים ושארי צרות ומ"מ כיוון שלפי פי' הערוך הכ"ל משמע צצ"ס דלותה שורה דרכה להגלות איכ' כל היכי דפליג הצורה עם הש"ס הלכה כחלמורא דידן וכו' עוד שם אפי' הני נשי דנלו מאלך אדום לצרות יבמעאל יבס לא נהנו לגלות אוחן שערות אינו מוכרח דממנהב

זה נשלמה זקנה צל י' שנה הוא לה וכיון דזרעה נכך חילע' לאשמע' דאסור ללאת  
משום דזמנין מחייבין עלה אלל ילדה צל ז' גנאי לה וכיון דלא אורח ארעא לא חילע'  
התנא לאשמע' פשיטא כו' וזהו ממש כדפי' הראש' והטור דמסקנת הגמ' היא דאסורה  
ילדה צל ז' : ואלא הרמזים פי' כדי נ' לחנם וצלא אמה נקטיה דודאי צילדה אין לחוס  
סמא מראה שגנאי הוא לה כמו שפי' הרב המגיד וזהו להיפך ממש פי' הר"ן וכ"כ בית  
יוסף בפשיטות שהר"ן סובר כראש' וטור ואלא כראי' ופשיט הוא : גם מה שבי' ומדרגם  
רי"ף כדי נ' ח"כ משמע דכדצרי מיימו' ס"ל אין זה אלל דצרי נציאות סקר שהרי גם  
הר"ן ג' כדי נ' ואלא ס"ל כראי' ועוד שהרי כ' דעמיייהו של הטור והראי' מנואר כי  
פלוגמיייהו לפי' כדי נ' דקא' צגאי' הרי הוא צעמיו כי' כדי נ' סיוכל שני פי' ח"כ מנא  
לית דרי"ף ס' כתיימו' ואני' אומר אדרבה איפכא מתפרגל דפגד רי"ף כראש' ור"ן  
דאל"כ אי אפשר דהו' סתקי' מלחזקיר דעת הר"ף החולקים עליהם כמנהגם ועוד שהרי  
קוש'י' חזקה קשה על פי' הראש' והיא ח"ך שייך לומר דתנא חגי סקרא משום חיידי וכן  
לא יעשה וכבר נתעורר בקושא' זו הסבף מ' ואלא מלא לו זכות עד שבי' שני צעמיו  
סגדסא אחרת היתה לר'ס צגמ' ח"כ די' לו לר"מ להפקיע את עמיו למה לנו למסכן  
נפשיה דרנ' אלסם צחנס ע"כ אי' ח"י לא תאנה לו ואלא תשמע אליו כלל ועקר צכל מה  
סכתנ' צשמי' הנהות המזמרים כי' הם דגרים צעלים הצי' הנלים וכדי שלא יכשל צהם  
זילתו ע"כ עמדנו על מקום טעותו.

22) וזה במדבר (ר"ט = ל"ט = קמ"ה) : איך חוקן תינבא לית' על ההוא בר  
גיש דשבק לאנתתיה דתחתיו משערא דרישא לבר דא הוא הר מאינון צניעיתא דביהא  
ואתתא דאסיק' משערא דרישא לבר' לאתתקנא ביה גרים מסכנותא לביתא וגרים  
לבנהא דלא יתחשבון בדרא וגרים מלה אחרא דשידי' בביתא מאן גרים דא ההוא  
שערא דתחתיו מרישא לבר ומה בביתא הוא כ' יש' כשיקא וכיש' חציפותא אחרא  
ובג' אשדך כפנ' פ' ב"י ביתך אר' יהודה שערא דרישא דאתתא דאתגליא גרים  
שערא אחרא לאתגלוי' ולאשנמא לה בנים בעיא אתתא דאפילו מסדרי' דביתא לא  
יחמין שערא חר' מרישיה כ"ש לבר' ת"ח כמה בדכורא שערא הוא חמרא דכלא  
הבי' נמי לנוקבא פוק חמי' כמה פנימו גרים ההוא שערא דאתתא גרים לעילא  
גרים לתתא גרים לבעל' דאתגליא גרים מסכנותא גרים מלה אחרא בביתא גרים  
דיסתלק' חשיבותא סכנהא דחמנא לישכון מהציפי' דילחין ועוד בעיא אתתא  
לאתבטיא ביווהי' (גא' ביווהי') דביתא ואי' עבדת בן מה כתיב בנך בשתילי' ויתום  
מה וית' דא בין בסתמא בין בקייטא לא אתאבדו טריפי' ותדיר אשתכח חשיבו  
דשאר אלנין כך בנהא יסתלקין בחשיבו על שאר בני' עלמא ולא עוד אלא דבעלה  
מתבר' בכל' כמכאן דלעילא כמכאן דלתת' בעותר' כמנין כמנין הדר' הנה בי'  
כן יבורך גבר ירא' ד' וכתיב יברכך ה' מציון וראה בטיב ירושלים כל ימי חייך  
וראה בנים לבני' שלום על ישי' : ישי' סבא קרישא :

23) (התם סופר ח"י"ח ל"ו) : ראייתו לצלח כאן דיני' שער צל' שנסתנכו נה נדנדי מ"ל  
ס' ע"ה וברמז סתמוזו חסדנות מהרים אלסקר ס' ליה ואנאר צקילור : הנה צנכות כ"ד ח'י

חלל ע"כ לא חידוק מיניה לא חלל מצעלה ע"י כך הא דבר שאינו הגון מיהא הוי  
 שאין זה מנהג ה' כמו שדקדק צ"ח י" שם ותמה מזה על הטור דהא ליחא שהרי  
 הטור גופיה כ' ס"י כ"א דרוקא צדוק לא ילכו צ"י פ"ר דמשמע חבל צח' שא"ר צ"ב  
 ל"ל זה וכבר פירשתי דלא נחת החס לכחוצ חלל מנהגי י' מה שאין כן ס"י קט"ו לא  
 נחת לכחוצ החס חלל כל החלקים שחלל מצעלה חלל כתובה הילכך כ' הטור חבל  
 צמזי שאינו י' וח' שא"ר צ"ב לא חלל אע"כ דאפי' דבר שאינו הגון נמי לא הוי ואין  
 להקשות היאך אפשר לפרש הא דתנן יובאה א' צבול וצפ"כ צח' דמיירי דוקא צח'  
 שא"ר צ"ב דהא שתי תשובות צדנא חדא מדיוולא צבול הוא אפי' צח' דצ"ב ר' מנדקתני  
 צרישא שאינה יול' צבול לרה"ר משמע דלהיר דוקא הוא דאסור ממילא דכותיה פי'כ  
 מדכילל להי צהרי הדרי ועוד דא"כ ה"ל לפרש דהאי ח' דוקא דלל צ"ב ר' ד"ל דלענין  
 אסור שנת אין ה"נ דעניהם שוים חלל דפי' כריז עליה אסור ממקום אחר דמשום  
 דת' ה' הוא דאסור ללא זה לח' דצ"ב ר' ונחכי ניחא לי הא דלא קתני צרישא ואינה  
 יול' צפ"כ לריה דקתני צבול והוא משום דלרה"ר אפי' צחול אסור משום דהרי דת' י'  
 רביע עליה והא דלא פי' שגמ' דהאי ח' דוקא דלל צ"ב ר' הוא משום דאין כאן מקומו  
 דהכא לא איירי חלל לענין אסור שנת ולא מענין דת' י' ואפי' א' הוה יהני' ליה לחס  
 הנו' כל טעמיה דמיירי צפ"כ מגולה ואפי' צח' דצ"ב ר' אפי' א"י להניא רחיה ולא  
 אפי' זכר לדבר מהמשנה דשנת שנתה עליה עיקר יסודו מפני שיש לפי' האי יול' א'  
 צבול וצפ"כ צח' דקא' היינו דמשום לחא דשנת אין כאן אסור חבל לעולם אסור דת'  
 מו"י צמקומו עומד ודק' זה כבוש' ופלו' צמ' וכבר כ' הראש' והר"ן הדק' כהויחו  
 נשנת גופיה צמשה ראש' דשנת דוק וחשבה (הג"ה) ואני אוסיף נוסף משלי להניא  
 רחיה מנארת שאין להשיב עליה מהא דתנן נדרים פ"ג הנודר משמורי הראש מותר  
 צנשים שאין נקראין ש"ר חלל אנשים ומת' צמ' מיט' אנשים זימנין דמיכסו רישיהו וז'  
 דמיגלו ר' חבל נשים לעולם מיכסו ר' ופרש"י שאינם שמורי הראש ועטופות כל שעה  
 צלננים ע"כ: ואם אחא שכל הנשים היו רבילות צפ"כ מגולה כדי שתתקצט צמער  
 לחוס עין הרואה א"כ קשה היאך אפשר לומר שאין נקראין ש"ר חלל אנשים ולא נשים  
 דעטופות כל שעה צלננים חלל הא' ליחא שהרי אין עטופות צלננים רק צמערות  
 שמורים כיון שהולכות צפ"כ מגולה ואדרכה הן נקראים ש"ר עפי' מאנשים חלל מחוורתא  
 דפירשתי ע"כ הנה"ה):

(גם צה"ה שלפני זו צלנני הג' כ' דברים שאין להם שחר חז"ל לפי'  
 הראש' והטור א"ח ס"י ש"ג אסורה ילדה ללאח צמזי שער של זקנה וניימוני  
 פ"י מוה"ם מתיר לילדה ללאח צמ"ש של זקנה וטעמייהו מנארת כי חלוי פלוגתייהו  
 לפרש כדי נכצא דקא' גמ' והר"ן מוכיח לפי' מיימוני ודוקא צנרתם היו ג' כדי כ'  
 חבל צמפרי' שלנו אין כ' כדי כ' ומדגרים ר"ף כדי כ' א"כ משמע דכדצרי מיימוני  
 ס"ל ע"כ הנה"ה) (והנה כל מי שלל הוכח צמזורים יראה שזה שקר גמור מה שבי' והר"ן  
 מוכיח שהרי הר"ן פי' כדי כ' צמזם חבל גרדא נקטיה כל' דאין ה"נ דלא איט' התנא  
 לאשמועי' דלא חלל ילדה צלל ז' דפשיטא דלא חלל ופי' זה מוכרח מלשוננו שפי' קודם



מאס דאס מנהג יהודית שנהגו צו"י ולאו דוקא נקטו הגמ' קלמה והשתא היאך יעלה על הדעת שיחא מותר ללאת צפ"נ מנולה לסוד טז"י ממטפת דעניד צימוד לכ' הס' וגם הוא מוכח לג' הס' ועוד דאלו היו יולדות צפ"נ מנולה מה הועילו צחקתן שלא תחגוני על צעליהן שידעו שיש להן ט' מועט הלא כיון שצעליהן יראו שהולכות צפ"י מנולות ידעו בצירור שאין אלו ט' עלמה המחזירים בראשה נמש ואלו"י משנז החכם הגמ' שהיו רגילות צפ"נ כל הנשים הגם ששערן היה הרבה כדי להוסיף קשור כמו כובע של שער שנושאים אנשים על ראשן ולא כדפרש"י ור"ע והערוך שהצחתי לעיל ומה שהציאו לסעות ושנים זו הוא הפירוש שכ' הוא צמם המפרשים פ"נ היא מנצח ידבקו בו שער נאה והרבה ותשים אותו האשה על ראשה כדי שחלקשט צשער עכ"ל הוא סבר דהאי מנצח תשים אותו האשה מנולה על ראשה כדי להוסיף קשור כמו כובע של שער שנושאים אנשים על ראשן וזה דלא לא עלה ולא יעלה על דעת שום דבר אורזין דל"כ מאי קמצעיא ליה לר' יוסי דר חנן צמנה... פשיטא כמלצושה היא כיון דעניד להוסיף קשור צעלמא דמאי שגא קשור זה משרר מלבוש של קשור מלמד דנמיר (שס) מוכח בהדיא כדפרש"י והערוך כמו שכתבתי לעיל ועוד דהך פ"י שכ' הוא צמם המ"י כד סקרתיו ודרשתיו ומלאתיו שלא פ"י בן אלא הרמז"ס לסוד צפ"י המ"י דשבת (שס) והא דלאי דהוא סבר כדפרש"י והערוך כיון שכ' צפ"י דהל' שבת ולא צפ"י של שער שמונחת על ראשה כדי שחראה צעלמא ט' הרבה ולסוף צעלמא ט' הרבה משמע שחראה כאלו הן ט' עלמה המחזירים בראשה נמש וא"כ ע"כ ל"ל שהיא מוכסה כמו ט' עלמה מוכח הטעמים שכתבתי לעיל ואין להקשות אם לא הווי רגילות להשתמש צפ"נ אלא דוקא הנשים ששערן מועט כדי שלא ירגישו צעליהן א"כ למה צמרו דוקא צפ"נ יותר מנמשי או פשתן וכיוצא ד"ל משום דלפעמים השצבה נעמקת ממוקומה או לרפיון קשורו בראשה היא מתרחצת וט' ראשה י' מעט מחוץ ללחמן הלכך צמרו צפ"נ יותר מנמשי או פשתן כדי שלא ירגישו צעליהן ואפי' אי הוה יחזיק להחכם הגמ' טעויה דמה ששנו היחד להתקט וללאת צפ"נ בכל הני מקומות הגמ' מייירי צפ"נ מנולה לגמרי אפי' אינו יכול להציא ראייה ואפי' זכר לדגדג ליכא להחזיר לנשים כשואות ללאת צפ"נ מנולה צשוק או צמל דנקעי זה רבים כמו שעלה על דעת החכם הגמ' מפני שאפשר לפרש דמה ששנו היחד ללאת צפ"נ מייירי דוקא צמל שאין הרצ"י צ"צ וא"כ צמם ערמ כל הטורח הזה דהא אפי' צפ"י ראשה נמש מנול' מותר לה לילך צמ' שא"ר צ"צ ואינו אסור אפי' משום דת"י דהיינו מנהג הלבוש דממוכח (כתובות שס) . . . א"כ לא הכחש צמ' לא"ה וכו' ופרש"י והתו' והר"ן א"כ דל"ר יומקן דקלחא א"צ משום פ"ר הא צלא קלחא יש צה משום פ"ר וא"כ כולוה כפקן שאין אשה מזהרת צמלה ומשניין מחלל למלך וכו' ע"כ הרי בהדיא משמע דצמלל שא"ר צ"צ אפי' אם ט' פרועות לית לן צה וכן משמע בהדיא מרמז"ס הל' איסור צ' פכ"א ועוד אה"צ ס"י כ"א שכ' חז"ל לא ילכו צמ"י פ"ר צשוק א' פנויה וא' אשת איש ע"כ וכיון שדקדקו לומר צשוק משמע דוקא צשוק אצל צמקום שא"ר צ"צ ל"ל צה ואפי' משום מנהג י' ליכא דהא לא נחתו לכחוד החם אלא מנהגי י' ואע"כ שכ' הטור ס"י קטיו חז"ל ואיזהו דת"י... אפי' אין פרוע לגמרי . . . אצל צמרי שחמ"ס וח' שא"ר צ"צ לא



שהלכות בשערות מנולות עכ"ל: ואני מלמדי כי בכתובת יד הרב המובהק מהר"ר יהודה ז"ל קאנזאנבויען שכ עליו לא זה הדרך ולא זו העיר שהנחילו לנו אבותינו מכתי המסנה והגמ' והמס' והסוקקים ז"ל מפני שהדבר פשוט יותר הרבה מנישואין צוחחא דמה ששמו הימר להקשות וללכת ב"כ צבולי גמ' מייני דוקא צפחה כי מכוסה חמת הסבבה ועל ראשה דלדד כמו השערות בדנוקות לנשרה ממש כי לא היו גבילות צפ"י אלא דוקא הנשים שהיו שערן מועט וכדי שלא יתגשו צעליהן צמייעט שערן שהוא כיוול לנשים היו גבילות לקשור בשערן פ"כ כדי שחרה צעלת שער הרבה אצל הנשים שהיו שערן הרבה לא היו גבילות זה כלל כדמיינת בזה"ל (נזר כ"ח צ"י) דוק וחשבה וכן פתסי (ערכין ס') וכן הערוך ורע"ב פ"ג גבילות היו נשים ששערן מועט לקשור שיער נשים נכרי לשערן שגרי כמו שהוא שערן ע"כ ומדעת שררה כמו שהיו שערות משמע בזה"ל שכל עלמו של אחר קיפוט של פ"ג זו לא היו אלא בשביל שחרה צעלת שער הרבה של עלמה בדנוק לנשרה ממש ח"כ בהכרח ל אחה לימר דכסה דשיער עלמה בדנוק לנשרה ממש מכוסה חמת הסבבה ועל ראשה דלדד ממה טעמים שארש צמורך ומה שחרה החכם הנזכר שררה זו צלחת הצנין באומרו דא"כ מאי מהני הוא קיפוט הכי כל עלמו של אחרו קיפוט לא היו אלא בשביל שחרה צעלת שער אלא פשוט דמייני שהלכות בשערות מנולות וכו' נראה מדבריו שהנין מה שאמרו בשביל שחרה צעלת שער כ"ל שהשערות של פ"ג יהיו נראות לחוש עין הרוח להטעות אחרו להחזיק פ"ג לשער עלמה בדנוק לנשרה ממש כחמת לילן מהאי דעתא כי איך יעלה על הדעת שיהיה מותר להראות עלמה כעצמה על דה משה דהא ללכת בשער עלמה מנולות אסור מן החו' כדלמחא כחוצות (ע"ב) ... והלא הרבה דברים אסורו כחמים לנשים מפני מ' העין ועוד דהא כי הרמב"ם הל' אישות פ' כ"ד ואיזו הוא דת יהודית הוא מנהג הלבושות שהגו צ"י יולא' לשוק או למ' תפולס וראשה פריע ואין עליה דלדד ככל הנשים אע"פ ששערות מכוסה צמטפת כו' והטור (אה"ע קט"ו) אחר שכ ואיזו הוא דת "י יולא' ור"פ אש"י ח"ן פ' לגמרי אלא קלתה צראשה כיון שאינה מכוסה צלעיק וכו' חזר וכו' צסס הרמב"ם אע"פ שמכוסה צמטפת כיון שאין עליה דלדד ככל הנשים כו' ואיבא למידק מאי חידוש איבא דבריו הרמב"ם האלה ע"י מדבריו הטור גיפיה המוקדמים ועל הרמב"ם גיפיה איבא למידק למה כי צמטפת צמקיס קלתה הנזכ' בגמ' שפירשו כל וי"ל דהרמב"ם צא להשמיענו חידוש זה דלא כגני צקלתה לחוד שאינו מכסה לגמרי השערות שהרי הוא חלול צכמה מקומות לפי שאין קלועין יפה כמו שכ' בזה"ל צעל תרומות הדשן צכ"י "י אלא אע"פ שמכוסה צמטפת שהוא מכסה לגמרי השערות אש"י לא כגני וכבר אפשר לומר דצמטפת דקא הרמב"ם ר"ל דעצ' ציחוד לכיסוי השער וצא הרמב"ם לשמעני' חידוש זה דלא מציעה דלא כגני צקלתה לחוד שיש צו תרתי גביעותא חדא דלא עבדי ציחוד לכסוי השער אלא לחת צו סלך וצפתן דפרס"י צפ' המדיר ועוד שאינו כיסוי מעליה ממהת שהוא מלא נקבים חלולים ואינו יכול לככות לגמרי השערות אלא אע"פ שמכוסה צמטפת דעבדי ציחוד לכיסוי השער וגם הוא כיסוי מעליה אש"י לא כגני משום דשני כסויים גמורים צעינן דעבדי ציחוד לכיסוי הש' צמטפת או שצכה והדומה לה ועל הצמטפת דלדד

עד כתיבה והיינו שער שלם האנוכים כדועים על כתיבה וראשם מוכסין ואין להאריך (שם: כק"ה: וכו"ם עמ"א דפאה נ' אפי' משערוהיה הכלושים אין הכרח ויולא לרה"ר כך אפי' בשנת וע' עט"ז וכפי דעתי בדיוטות מ"ם הלז"ם פאה נ' שאין שלם היינו כלושים ומ"ם משערוהיה או ומצדדים שרי ובאר שבע מולק ואמר דפאה נ' מותר כשראשם מוכסין ול"ם שמה משלפי יע"ם ומ"ם צמדינות שיואלין צפ' נ' מגולה יש להם לסמוך על הס"ע כלומר וקלם דעדותי כלים ומכונות ע"צ וראשם פדוע ד"ח ולא מוקי צפאה נ' וד"י ש"מ דלית בה ד"י ושד"י). יש ג' איה ישיג סי' י"ה: כל שאסרו חכמים לצאת בו לרה"ר אסור לצאת בו לדבר שאינה מעורבת דיון כבביל ופאה נ' דהיינו קליעת שער בהוך ישעיה ... (מיטבעית ירב סי' ס"ק ט': דל"ם אות זי"ן שם הגהת חלפ' הסד' מותר לנשואה ללכת צפאה נ' מגולה להסיר צמול דלין שער צל' ע' כיא חלה המדוקקת לנשים לע"ג דעגדה לקייטו שההא נר' כנעלת שער וע"ם וכ"כ צשלטי הג' הניחו הצאר שבע דף ל"ג צלריך ורלים ומשנת יולאה צפאה נ' כו' יע"ם והוא ז"ל האריך לאסור ומייני צמכסות צלעיק וכ"כ הגר"י קאלינעלנצויגין ועיין כה"ג ושכ"ג צזה).

(20) פאה מלישון בקרא פאה ים פאת צפון ב' נגב (שמות כ"ו כ' שם כ"ז ט' וי"צ): פאת ישרד (ויקרא י"ט ט' ובז' וסס כ"א ה') קציצי פאה (ירמיה ט' כ"ה וכ"ה כ"ג ומ"ט ל"צ) הם הערכים ישעיהו פאת ראשם ופאת וקנס: פאתי מואב (צמדנר כ"ד י"ז) ובן (ירמיה מ"ח מ"ה): (נחמיה ט' כ"ז) יתתן להם מגלבות ועצמים ותחלקם לפאה (ספר"י: כמו להיות ללד זית אחת מוחלקים צלי להסערב עם גויי הארצות: ומלכים פ': וחמן להם: ועוד הוספת לתת להם ארץ כיחון ועוג שלל הצמחת לאצות כלל: ותחלקם לפאה: שחלקת מהם צ' שצטים וחלי לפאה ולד מיוחד צענר היכדן).

פאה נברית (שנת ס"ד צ') (ערכין ז' צ') (סנה' ק"צ א') ב"י אישה שאין לה רוב שיער לוקחת שיער מנשים אחרות ומשימה על ראשה שנראה כמו שהיא ישעיה:

(21) (באר יטבע: שאלות ותשובות: (י"ז) (דף ע"צ): גרמין צמיר וח"ק ח"ל אפשר צפ"כ וכו' מלאכי כתוב שם צגלין וח"ל כ"ל מכלן היחר לשערות שהנשים נשואות נותנות כדאשיהן יהושע צלעו עכ"ל: וכן כ' זה החכם המזכר צשלטי הגבורים שלו בשנת (ס"ד) וח"ל כלעניד להניח רמים וסמך לנשים היולדות צכסוי שערות שלהן כשהן נשואות חלל צמקוס קליעת שערן נשואות שערות מנחותיהן שקורין קרינאלו צלעו דפירשו המפרשים כי פאה היא מנגעת ידבקו צו שער כלה הכנה וחשים אותה האשה על ראשה כדי שחחקטו צשער והסם צאשה נשואה מייני מחי' מדקא' דהעטם שלל חסגנה על צעלה והאי פ"כ הוי ממש כעין חלו הקרינאל ומשמע להדיא שמוכות צכ"י להחקטו צכן דשער צא' ערוה דקא' לא הוי חלל צשער הדבוק לצברה ממש וכו' גם צצר עם השער וכו' עד ואין לומר שהיו משימות ליעיק או מידי על הפ"כ דא"כ מאי אהני ההוא קישוט הרי כל עלונו של אותו קישוט לא הוי חלל צצגיל שחללה צענח שער חלל פשיטא דמייני

לג' אם אין דעתן לתזור וע' סי' קט"ו זא"ע סם משמע דוקא בשוק אסור אבל במלך  
 שאין אנשים מלויים סם מותרים לילך בג"ר וב"כ החו' נכתיבות אבל בזוהר נשא ע' רל"ט  
 הממיר מחור שלא יראה סם שער מאסה וכן ראוי לנהוג: (ומג"א סק"ה: וכו"ס שער  
 נכרית וכו': כל"ל וב"ה זא"ע ד"ו וב"כ זא"ג דמותר להתחלה כדאי' צמחנה פ"ו דשבת  
 יולאה ה' נח' שער וכו' דלא כז"ס שחולק עליו והאריך בסיף ספרו גדגרים דמלויים ומס'  
 ס"ג סי"ד) י"ע ישם ס': י"ש ליוהר בשביעית ק"ל זמר אישה בשעת ק"ש (הנהגה:  
 ואפי' באשתו אבל קול הרגיל בה אינו ערוה) (מג"א סק"ו: זמר אשה: אפי' פנויה  
 (ז"ס) וע' זא"ע סי' כ"א דקול זמר א"א לעולם אסור לשמוע אבל קול דיבורה שרי  
 (ל"ח): (הג"ר א"ס ק"ח: י"ש ליוהר: ופ' תר"י והג"מ ומרדכי וש"ס דג"כ לענין ק"ס איירי  
 אלא דמייירי בקול זמר אבל הרא"ם והעור כ' דלא מייירי לענין ק"ס וכן הרמב"ם וז"ס י"ש  
 ליוהר לחוס להפוסקים הנ"ל): (ע"ר זק"כ י"ס: סק"ג: וב"ס שער נכריות וכו': כל  
 זה כ' רמ"א ע"ס הנהג' בחלפסי פ' צומה אשה פסק ע"ס זה בסי' ש"ג שלא אחרו חז"ל שער  
 זא' ערוה אלא דוקא שערות הדנוקות לבשרה ממש אבל נחתו אין בהן ממש שער זא'  
 ע' וגם לא משים פ' ראש וי"א אפי' פאה נכרית אסור ממש פ' הראש ושער זא' ע'  
 דמה שסיניו היחר ללאת צפאה כ' בכולי גמרא מייירי דוקא מניסה חמת הסכנה (ובאר  
 סנע זסס א"י מהר"י פאדווא) ולפ"ז אסור לק' ק"ס כנגד פאה כ' ואף דברי בעל הג"ה  
 מהרמ"א כאן שמתיר זפ' כ' אבל שער של עליזה אף אחר שנחתו ומנדה בראשה כדי  
 שחבה נראית בעלת שער אסור לק' ק"ס: (מהרמ"י) ובד"מ סי' ס"ג כתב מהרמ"א בזה"ל  
 ומותר לאשה נשואה לגלות פ' כ' שלא ל"ס עשייה משערותיה או מעשר חצותה כו' וע"כ  
 כתב בהגיה סתם א"כ חולק מהרמ"י בזה על בעל הנהג' ע"ה). (פ"ר י"ג ד"ס: מ"ש':  
 סוף סי' ע"ה: כללל דמלחא דבר שאסור משום הרהור עשה זא' ושיעור [כ"ל של"ל  
 ושער] וזמר וכדומה אם אין כוונה ואין שינוע שרי דנוק האשה לאו ערוה ממש (ער"מ)  
 אלא הרהור והעד דיוסנה וקולא מלתא: וזמר בפנויה שלא בשעת ק"ס שרי כמבואר  
 באש"ע כ"א ויראה פנויה נדה מכלל ערוה הוה וגם חייבי לאוויין יע"ס וקול פנויה עכו"ם  
 כהן ודאי אסור לשמוע ואש"י ישראל צפרהס"א י"ש צו מיתה וברת מד"ס ובכלל עריות  
 קרי לה באש"ע ע"ז אין מקומו פה...) (סם אשל אברהם: ג) בתולת עמ"א ודברי האדון  
 ל"צ כי הנה נכתובות ע"צ א' וראשה פרוע ד"ת הוא ופרע ראש האשה (במדבר ה' י"ח)  
 אזהרה כו' ומשני ד"ת קלתה שרי ועאה"ע קט"ו ס"ד וכו"י: צמותם ופרע סותר קליעת  
 שערם וכמ"ס הרא"מ ז"ל סם דראש מותר דגופה כתי סותר ש"מ שנגלה ראשה עוד  
 וסותר קליעת שערם וליכא למימר דסותר אסור ד"ת בצחולה כמי וז"ס פאה ע"כ כ"א ס"צ  
 ובאן בלא סותר ק"ס דאשה ד"י וצחולות מותר דהא צורכא דזא"א כ"ס שאין קלתה הוה  
 ד"ת כמבואר בנתיב סם וזא"ע אלא דודאי פשעא דקרא ופרע משמע גלוי הראש למוד  
 גנאי זא"א ומיותרא דריס ססותר ג"כ גנאי ומז"ל גזרו בצחולה בסימך דהוי גנאי גדול  
 ובאן באין סותר: ומי"מ מ"ם לדומק כה"מ וז"ס פירשו סם כן (צמח' צעולי' וצ"ס אלמנה  
 ובנוסה י"ל צעולה פנויה סזינחה אין איסור וינואר אייה צמ"א) ומ"ם מהינומא כ"כ הח"מ  
 סם וא"י דהינומא על ראשה ופרוע ראש ק"ס והע"כ פירש סם נכתובות פ"צ מ"א שער



ומלה הדצר צרנו עכ"ל וכ"כ הרמזים צמי' המס' (סנה' פ"ד מ"ד) לאיסור וכ"כ צט"ס (צ"ט) (רק כונתו לש"ס מותר: צ"ט כ' צט"ס רש"ל כגון לרקד עם הכלה כדי למצנה על צעלה או משום כבוד אביה וצ"ס ראוי להחמיר עכ"ל וסיים וצמלכותו נהנו הגדולים שצער להקל צכלה והיכא דנהוג נהוג והיכא דלא נהוג איסורא איכא: (ח' מנח' וכן צ"ט) (ה"ג ר"א כתובות כ"א א' וטור ש"ע י"ד קל"ה סי' י"ג ויש מקילין בו: דכל הקורנות חיון אסור אלא מדרבנן כמ"ס (צצת י"ג א') משום לך לך וכו' ואין אסור אלא המציא לידי הגבל כמו יסן הוא צנגדו כו' ונסיקה שם ול"ד לנהג מפני שלנו גם צה... ועיין חוס' קידושין פ"ג א' ד"ה סבל) (ס"ו) אין שואלין בשלום אישה כלל אפי' ע"י שליח ואפי' ע"י בעלה אסור לשלוח לה דברי שלומים אבל מותר לשאול לבעלה איך שלומה (ס"ז) המחבק אי המנשק אחת מהעריות ישאין לבו של אדם נוקפו עליהם כגון אדותו הגדולה ואחות אביו וכיוצא בהם אע"פ שאין לו שום הנאה כלל ה"ז מנוגה ביותר ודבר איסור הוא ומעשה טיפשים ישאין קרובים [ג"ל שצ"ל קרובים] לערוה כלל בין גדולה בין קטנה חיון מהאב לבתו והאם לבנה כיצד מותר האב לחבק בתו ולנשקה ולישן עמה בקירוב בשר וכן האם עם בנה כל זמן שהם קטנים הגדילו ונעשה הבן גדול והבת גדולה עד שיהיו שרים נכונו ושעריה צמח זה ישן בכסותו והיא ישנה בבסתה... (פלק' מנח' ס"ק ח': כגון אחותו הגדולה והא' דא' (צנת י"ג) עולה מנשק לאחותו אפי' ידיהו לדיק גמור היה וידע צעלמו שלא יצא לידי הרסור) (שם ס"ק י' חוץ מהאצ לצחו: הכל לשם שמים וה"ה לאחותו הקטנה וה"ה לנת צחו (קידושין פ"א ז') (צ"ט ס"ק ט"ו: הגדילו ונעשה הבן גדול וכו'): היינו אם הגדילו אסור לישן בק' צצר אצל מיצוק ונישוק מותר: (פרישה) (והטעם דאין זה למינת אישות רק למינת קורבה).

ישע איה ע"ה: (א) טפה מגולה באישה במקום שדרכה לבסותו אפי' אישתו אסור לק' ק"ש כנגדה... (ב) ישע של אישה שדרכה לבסות אסור לק' בנ' (הגם: אפי' אשתו) אבל בתולות שדרכן לילך פריעות הראש מותר (הגם וה"ה) השערות של נשים שרגילין ללאת חוץ לזמנן וכ"ס שער נכרית אפי' דכנס לבסות) (מ"ג א': סק"ג: בתולות שדרכן בו: קשה דנא"ע סי' כ"א ס"ג כחצ לא חלכנס צנות יש' פריעות ראש צשוק א' פנייות וא' אשת איש וכ"כ הרמזים פכ"א מהא"צ ועוד דאיתא צכחותות כפ"צ אם ילדה צהינומא וראשה פריעה זהו סי' שהיתה צחולה ודומק לומר דפנייות דקחי היינו אלמנה דא"כ הו"ל לפריש ויש לומר דפ' ראש דכחצ צא"ע היינו סקחותות קליעות שערן והולכות צשוק [ע' ענין ארזים סי' כ"א סק"ג (לבוש שרד)] דזה אסור אפי' צפנייה וכן פריש"י פ' נשא על ופרע ר' האשה ומ"מ ל"ל דפנייה לא מחסרי מלאך דא"ת דקרא חייבי גם צפנייה א"כ גם צנילוי הראש ההא אסורה לילך דמהכא ילפי' צכחותות פ"ז שלא חלכנס צנות יש' צנילוי הראש אלא ע"כ קרא לא חייבי צפנייה רק שומדת לניעות היא לצחולות שלא לילך כן [וע' צחשו' מהכ"י הלוי אחיו של ט"ז סי' ט' דעלה דארוסה אסורה לילך פ"ר כמו נשואה: ח' רע"ק] (מ"ג א' סק"ד: שרגילין ללאת חוץ: וכ' ר"מ אלשקר סי' ל"ה אותן נשים הנאים מארנות שאין דרכן לגלוחן למקום שדי' לנ' מותרים



משני חלוקות דהיינו שוק וחלד של אדם דלד נסידות וע"ז פריך אי מיירי כ' יוחנן משוק  
הא יש איסור ד"י אפי' בקלטה אי מח' ימירי של אדם א' הא אין שם פ"ר אפי' לגמרי  
דל"כ לא הנחת כ"י דמה לי ח' שלי או חדר שלה כיון שאין שם אדם אחר ומשני שם  
שם חלוקה ג' דהיינו מח' לח' דרך מ' דלא שבים רבים אבל קלח צוקעין שם צוה מן  
החורה אין שם פ' אפי' צלמתי ללא שמלד דה"י ים צה צפ' לגמרי ובקלטה אין איסור  
כלל ומזה מיירי ר' יוסמן ומ"ס שפיר א' הסור דצח' שאין רבים מלויים שם פ' אבל קלח  
צוקעין שם צוה לא חלל כיון שיש עליה קלטה וזוהו שאמרנו אבל צח' ימירי לגמרי אין  
שם איסור אפי' צפ' לגמרי ואם דרים שם אנשים אחרים ג"כ הם דינו כמו מ' שאינו  
מס' דאין צו היסור כ"א בקלטה והכל יחלל צפ"ד דאין כאן מחלוקת צין הסור לפת"י  
כלל וס' כ"א כ' הסור לא חלל צפ"ד לשיק וזכר שם החליקה השנית דחלוי קלח' לכי  
צמחן על מה ש' כאן ושם לא זכר מה שאסר אפי' בקלטה וזו כתב דינו כאן וצ"ל  
כתב ודאי גם רבינו מרדכי לזה כמ"ס ס' כ"א דאין איסור בפריעת שוק ולי' ראש) חלל  
דוקא לשוק ולא קצו' כאן לא חלל חלל למידק צלגיעות מיסו (שש"י ליל הוי ששים) חלל  
לא חלל שער כלל אפי' צדית וכמעשה דקומחת כ"י עכ"ל ולענין לא נחבון הסור חלל  
לדינא כחשך כתבתי עפ"י הסולם צנח"י.

יש ע אה ע ס' ב א : (א) צ האדם להרחק מהנשים מאוד מאוד (לפי  
שנסתו של אדם ממעלתו לכן כ' מאוד מאוד : צ"ס) . . . והסתכל אפי' באצבע קטנה  
של אישה ונחביון ליהנות ממנה כאלו נסתכל בבית התורה (פ' ערום) ישלח ואסור  
ליטמוע קול ערוה או לראות שיערה והמחביון לא' מאלו הדברים מכין אותו מכת  
מדרות ואלו הדברים אסורים גם בחיובי לאוין : וקול ערום : אבל קול פגום או קול  
אשתו מותר חלל נעם הסתכל אסור כמ"ס צ"ח וע"י פרישה מ"ס צ"ס מהכחיל ודוקא  
קול ערום אסור אבל קול דיבור שלה מותר ולי' מש"ס (קידושין ע') דליתא שם קול ערום  
אפי' צשאלת שלמה אסור תיכף הסתכל קול דיבור מה שהיא מסיב על שאלת שלמה ברע  
טפי צ"ס : צ"ס) : (ס"ג) לא הלכנה בנות יש פרוצות ראש בשוק א פגומה וא אישת  
א"ש (פגומה צעולה קא' אבל צחולה אחרי דיואלת צהיטומא וראשה פרוצה וכן הוא צ"ס  
וע' צמדכי : ומלקת מח' (א' פגומה : היינו אלמנה או גרושה אבל צחילה מותר ופריעת  
הראש צחלל ליכא איסור חלל משום למיעות וע' צ"י ודינ' צפ"י קצ"י ושם כתבתי צ"ס  
הקמ"ג וספ"ג לאסור אפי' צחלל (צ"ס) : (ס"ה) אסור להשתמש באישה כלל בין גדולה  
בין קטנה בין שפחה בין משוחררת שבא יבא לידה הרדור עבירה באיזה שינוש אסור  
ברחיצת פניו ודיו ורגליו אפי' ליצוק לו מים דרדיון פ' י"ד אפי' אינה נוגעת בו  
והצעת המטה בפניו ומזינת הכים : והנה : וי"א דה"ס צאכילס עונם צקערה נמי אסור  
צכל ערום כמו צאשחו נדה ויש מקילין צכל אלו דלא אסור דברים של חנה חלל צאשחו  
נדה וי"א דכל זה אינו אסור רק צמקוס יימוד אבל צמקוס שדוד צני אדם מלויים כגון  
צמחץ מותר לרמוץ מעכו"ס שפחות וכן טהגים וי"א דכל שאינו עושה דרך חנה רק  
כוחו לשם שמים מותר לכן נהגו להקל צדברים אלו...) (צחל הגולם : עיין צ"י שכתב  
שדך זה אסור להעלותו על לב ואין ספק חללי שאינם חלמיר טועה כתבו קן מעלמו

נכרית פון קליעת שער (ו) שקילעת בתוך שיערה אבל כל שאר הדברים שאסור לצאת ברחוק אסורה לצאת בדרך גם ברחוק.

(ד נ ו): מלאכי כחוצ צה"ל אלפסי המדשות ומוחר לשם כסוהם לנלות פלה נכרית שלה לים אם היא עשויה מערותיה או מעער סניחה דאין מער צה"ל ע' אלא דוקא מערותיה המדוקקים צצסרה חלל לא צחלושין עשויות לכסות מערותיה האחרות מע"נ דענדה לקיטוט שחח נחלית צעלת שער).

יש ע אה ע קט י: (ס א) אלו יוצאות שלא בכתובה... (ס'ד): איזו היא דת יהודית הוא מנהג הצניעות שנהגו בנות ישרא' ואלו הם דברים שאם עשתה א' מהם עברה על דת יהודית יוצאת לישוק או למכור מפולש או בהצר שהרבים בוקעים בו וראייה פרוץ ואין לה רדיד ככל הנשים אע"פ שישערה מכוסה במטפרות...

(ישם ב'ט) (סק'ט): וראשם פרוץ: הכלל הוא צה"ל וראשם פ' לגמרי הוי דח משה ואם ראשם מכוסה צקלחה או צשאר דבר חלל דאינה מכוסה כדרך הנשים אז הוי ד"י: וצמלר שאין רצים צוקעין לפרש"י וחוס' ליכא חיסור אפי' פ' לגמרי ומחלר ל' דרך מצוי ופ' לגמרי הוי ד"י וקלחה מותר חלל צמקמי' הציא ירושלמי אפי' צמלר י' חיסור אם ר' פ' לגמרי וכי' צמ"ג ולכאורה משמע דיש ד"י ויולא' צלל כ' דכא חניל כמולח צקלחות היינו רדיד חין צו מוסם פ' הכ' צמלר חלל צמקמי' יש צו מוסם פ' וי' ד"י ואפסר לענין כהונה קי"ל כסוגיא שלנו מיהא לענין חיסור י"ל אף כסוגיא שלנו כ"ל דאבוד וקיסות המהבן לא הנחת צח לא"א וכו' י"ל כמ"ס צצ"ח וכן היא דעת הטו וע' צד"מ וע' לק"י

(ישם ד' ה) (סק'ט): ששערה מכוסה צמטפתח אם אין שערות מוכ' כלל מחל' לח' דרך מצוי שאינו מושלם יש צו מוסם פ' ראש וצחוק חלרה חין צו מוסם פ"ר שחקני מחמת זה עונדת על ד"י ואם הוא חסור לכחמ' ע' צצ"ח וצד"מ ולע' ס'י כ"א סמו שאין חיסור צמ"ר רק צשוק ולא צמלר).

(ט ז ו) (סק'ה): ור"ס: צגמ' מקש"ר כ ס ד"י ורא' מדלוח' היא דכ' ופ' ח"ר הוי ומחל דנר"י אזכרה לצנ"י שלי' צמ"ר ומשנינן דלוח' קלחה ש"ד ד"י אפי' ק' חסור חל' קלחה חין צה מוסם פ"ר הוי צה ר"ז ה"ד ח' צשוק ד"י היא ח' צמלר ח"כ לא ה' צ' לא"א ח' ח"כ ח' חז"י מח' לח' ודרך ח' דלל ש' רצים וכו' חמו' אלא צמלר פ"י אם צלל קלחה חין צה מוסם פ' שחל"כ לא הנחת צח וכו' וכו' שהוכרחו לזה ולא פירו' דמ"ס ח"כ לא הנחת קאי על קלחה צמלר חלל צפריעה לגמרי לא חמר כן דח"כ ח' ח"כ לא הנחת דח"כ דר' יוחנן קמ"ל דבר זה דמותר מטעם זה ואי פריך פשיטא ה' לוימר פשיטא אלא ה"ש הא צמלר אפי' פריע' לגמרי חין שום חיסור ולמה ליה קלר מותרת משמע שליכא חיסור צמלר אפי' צפריע' לגמרי וכי' הכ"ן מוכח זה הקשה צ"י ו ה"י' מהב' חין חין לגמרי חלל ק' צראשה כיון שאינה מכוסה צלע"ף חלל ודוקא צה"ל ח' צמ' מושלם ח' צח' שרצים צ' צ' חלל צמקמי' שח"מ וח' שאין ר' צ' לא חמר דמשמע לא חלל ע"י כך חמ"ג שאין זה הבין ורא' צמלר אפי' פ' לגמרי מותר וצ' שאינו חס' צקלחה מיהא לית לן צה עכ"ל ונלעני"ד דלק"מ דהמקטן צגמ' לא ידע

כל שאסרו חכ' לצאת בו לרח"ד אסור לו לצאת בו אפי' בחצר שאינה מעורבת חוץ  
מכבוד ופאה של שער שמותר לצאת בהן לחצר שא מ כדי שלא תתנגה על בעלה...  
(17) טור או"ח ע"ה: טעם מגילה באישה בטקום שדרכה לבסותי אסור לקרות  
ק"ש כנגדה אפי' היא אישתו וכן אם שיקה טגולה אסור לק' כנגדה ושער של א'  
שדרכה לבסותן אסור לק' כנ' אבל בתולות שדרכן לילך פריעת הראש מותר...  
(וכ' ב"י: טעם מגולה וכי' דרכו כ"ד ח'... וזהו חמיהא לי מאי קמ"ל רב חסדא  
דימ' סדך לבסותי הוה ערוה ומאי איריף סוק עד שמלאתי להסע"א שכי' הא דר"י טעם  
נא' ערוה וחוקימנא באסתו ולק"ם פ"י הרא"ז"ד דאפשר דוקא ממקום לנוע שנה ועלה קאמרי  
רב חסדא למימר דסוק נא' מוקם לנוע וערוה הוה ואפי' לנבי צעלה ואפי' שאינו מוקם  
לנוע באים אבל פניה יריה ורגליה וקול דיבורה שאינו זמר ושערה מסוף לזמחה שאינו  
מחבסה אין מוססין להן מפני שהוא רגיל בהם ולא עריר עכ"ל ורבינו נראה שהלך בשיטה  
ו זהו שכי' טעם מ' נא' במקום שד' לבסותי דמשמע דמקום שא"ד לכ' כגון פניה או  
דיה לית להן בה ואח"כ כ' וכן אם שוקא מ' אסור כלו' שאפי' שאינו מוקם לנוע באים  
אי ערוה נא' והרא"ם כ' ב"כ אלא דעשה נא' ע' דוקא בדבר שרגיל להיות מוכסה באשה...  
(ח')... וכוחו עיר הרא"ם קול' נא' ע' פ"י לשמוע ולא לענין ק"ם ולכן השמיט רבינו  
קול' באשה אבל המדכרי פ"י בשם רבינו האי דכל הני לענין ק"ם וכן כ' באהל מועד  
קול' זמר אפי' באשתו ערוה וכ"כ הגהות מיימון בשם ר"ח אלא שכי' המדכרי בשם הרא"ם  
ילכך אסור לומר דבר שנקדשה בשמיצת קול שיר של ח' וצעות"ר בין העכו"ם אלו  
שנים ועת לעשות לה' ה"ח הילכך אין אלו מהדים מללמוד בשמיצת שיר כשים ארמונות  
כ"ל ור"י יורה כ' ב"כ דקיל נא' ע' לק"ם הוה ור"מ בשעה שמתנגת אבל בשעה שמוזכרת  
דרכה מותר ואפי' בשעה שמתנגת אם הוא יכול לכיין לנו לתפלתו צענין שאינו שומע  
ותה ואינו משים לב אליה מותר (ב) ואין לו להפסיק קריאתו וכן כשמיצת טעם אינו  
סור אלא כשמסתכל בה אבל בראייה צעלמא מותר עכ"ל: ומ"ם רבינו אבל בתולות  
נא' כ"כ הרא"ם והמדכרי והג' מיימון וכו' עוד הג"מ דה"ם לכל קול הרגיל בה לא חיישינן:  
הרא"ם והר"ק שלא הזכיר מכל זה כלום כ' הרא"ז"ד דאפשר דמשום דאמרין לעיל  
בגזת אין בהם משום ערוה סבר הרב דכ"ם טעם ושוק שער וקול וכו' הוא ז"ל דלא מן  
טעם הוא זה אלא הכא משום דמעריר וצדוהא ועגנות היא פרישגא דוקא דנפשיה ונאשתו  
שאנו רואה ואפי' שמוע דכל שאינו רואה משום נגיעה לצד לא מעריר הואיל וגם בה  
כ"ל ח"ל הרמזים פ"ג מהל' ק"ם... עכ"ל והשמיט קול ושער משום דמשמע ליה דלשמוע  
הסתכל קאמר ולא לענין ק"ם וכמו שכי' הרא"ם צקיל... ולענין הלכה נראה דנקטינן  
דברי הרמזים ומיהו טוב לומר לכתחלה מותרות שער ומשמיעת קול זמר אשה בשעת  
ש' (ג...) (דרכי משה: (ח) כ' בה"ג מ"י פ"ג דהל' ק"ם הא דרבי טעם דוקא באשתו  
ל: נא' אחרת אפי' בשמות מועט: (ב) אבל במדכרי משמע שם דלא מהני העלמות  
גין: (ג) וליכ' דאף בלא זהירות יש לחוש משום איסורא מאחר דרבים אסורים וע"ל  
" פ"ג כחכתי דשערות חלושות שלובשים נשים שיהיה כ' צעלמא שער אין ערוה)  
יר או"ח י"ג: אין האשה יוצאה בחיט' צער... וייצאה בחצר בבביל ובסוואה

(15) תרגום ירושלמי: (צמדנכ ס' י"ס) ויוקים כהנא ית איתתא קדם ה' ויאסור על חרצא אשלא (ויקסור על מחנים סחנל) מעילוי הדריא (ממעל לדדים) משול דאיהי אסרת חרצאא בצלצלין (צסנל ססיל סגנל לו צללול סגורס קטנס וקלרס) ויפרע ית רישא דאיתתא משול דאיהי קלעת ישער רישא ויתן על ידהא ית מנחת דוכרנא וכו'.

(16) רמב"ם ה' ק"ש פ"ג ה' ט"ז: בשם שאסור לקרות כנגד צואה ומי רגלים עד שירחק כך אסור לקרות כנגד הערוה עד שיחזור פניו אפי' גוי או קטן לא יקרא כנגד ערותן אפי' מחיצה של זכוכית מפסקת הואיל והוא רואה אותה אסור לק' עד שיחזור פניו: וכל גוף האשה ערוה לפיכך לא יסתכל בגוף הא' כשהוא קו' ואפילו אשתו ואם היה מגולה טפח מגופה לא יק' כנגדה.

רמב"ם הל' אישות פ' כ"ד הל' י': מי שזנתה תחת בעלה אין לה כתובה לא עיקר ולא תוספת... ולא המזנה בלבד אלא אף העוברת על דת משה או על דת יהודית או היוצאת משום ישם רע אין לה כ' לא ע' ולא ת'... [סל' י"א] ואלו הן הדברים שאם עשתה א' מהן עברה על ד"מ יוצאה בשוק ושער ראשה גלוי או שנודרת או שגשבעת ואינה מקיימת... (וכ' מגיד מ': וללו סן סדנכים וכו': (נדכים)... ומתצטרף צנונית הנמ' שם שלם סיל סולכת צסוק ושערה מגולס ססיל עונתה על ד"מ וכן אמרו שם כלשה פרוע דלור' סיל דכ' ופרע ס"ר סלשה ומלל דנר' סלססל לכנ"י סלל סלל ספס"כ... (סל' י"צ) ואיזו היא דת י' הוא מנחה הצניעות שנהגו בני' ואלו הן הדברים שאם עשתה א' מהן עברה על ד' יוצאה לשוק או למכור מפולש וראשה פרוע ואין עליה רדיד ככל הנשים אע"פ שישערה מכוסה במטפחת... (סל' י"ג) עזרא תקן (מ"מ: צ"ק פ"צ ס' ב') שתהיה האשה חוגרת בסניר תמיד בתוך ביתה משום צניעות ואם לא חגרה אינה עוברת על ד"מ ולא הפסידה כ' וכן אם יצתה כפ"ר מחצר לחצר בתוך מבין הואיל ושערה מכוסה במטפחת אינה עוברת על דת.

רמב"ם הל' איסורי ביאה פ' כ"א: (סל' ב') כל הבא... או שחבק ונשק דרך תאוה ונהנה בקרוב בשר ה"ז לוקה מן התו' שני' לא תעשו מכל חקות התועבות ונ' לא תקרבו לגלות ערוה כל' לא תקרבו לדברים המביאין לידי גילוי ערוה: (סל' ג') העושה... והמסתכל אפי' באצבע קטנה של אישה ונתכוון להנות כמו שמסתכל במקום התורף ואפי' לשמוע קול הערוה או לדאות שערה אסור: (סל' ו') המחבק א' מן העריות שאין לבו של אדם נוקפו עליהן או שנישק לא' מהן כגון אחותו הגדולה ואחות אמו וכו"ב אע"פ שאין שם תאוה ולא הנאה כלל ה"ז מגונה ביותר ודבר אסור הוא ומעשה טפשים היא שאין קריבין לערוה כלל בין גדולה בין קטנה חוץ מהאם לבנה והאב לבתו: (סל' י"ז) לא יהלכו בנות ישראל פרועי ראש בשוק א' פנויה וא' אשת איש.

רמב"ם הל' שבת פ' י"ט: (סל' ז') לא תצא אשה בקטלה שבצוארה... ולא בפאה של שער שמנחת על ראשה כדי שתראה בעלת שער הרבה... (סל' ס')



אותה בעורים היו עליה כלי זהב קטלאות ונוצים וטבעות מסלקים היטתה כדי לטולה ר' יוחנן בן ברוקה אי אין מנילים בני יתד מזה שני כתי אלא לפני ד' ופרע את ראש האשה סדין של בין היה פורס בני לבין העם בהן פניה לאחוריה ופריעה כדי לקיים בה מצות פריעה אמרו לו כשם שלא חסה על כבוד המקום כך אין חסין על כבודה [אלא] כל הננייל הזה היה מטול אותה כל הפריעה לראות בה רואה חיון מעבדיה ושפחותיה מפני שלבה גם בהן...

(וכם תורה חמישה במדבר ה' י"ח ס"ק צ"ג ב' ו' ל' צלום דפסס זו ד' ישתעלל חני מע' כח' דפ' ופרע ס"א מלסין סתירה וסיוסם אלא סתיו מלסין גילוי וכו' מלסין מזל בתלמוד כמו (מ"ק כ"ד א') פריעת הראש נכדת צדקל רשות כל' שרשאי לגלות שפתי וקניו סתיו מבסס ציני אצלו צדקל (קדושין ע"ב א') סתיו פריעין עליון פ' מנלין עליון (פילין י"ט ב') שמיטה מפורעת (סס כ' צ"ו) סתיו דפריעין טבחי וכו' פ' פריעת היתלה פ' גילוי העטרה וכו' כן ולכן ק"ל דל"ל לרסן ולסחור סערה אלא רק לגלותה מהסס"י אשר עליהם וכו' חלית גילוי זה לאסור לה שיתלה מכלל הנשים המצויות מהסס"י אלא חסס פירוש היא ויומילא מוסר שמתג צ"י לכסות חססין: ועסס הראים מתגר סתיו כאן סתיו חסס דמסס אסר מלסין סתיו סתיו כמו ויחססם צאסר על עיניו ויסר את האסר מעל עיניו (מ"א כ' ל"ט) (ועס מ"א) שפירשו כיסוי העינים וזה סתיו מפני כי בתחלות יוסתו לילך בגילוי האסר ומכיון שחלססם כקזה חלסס וכו' הוא רק זכר לדבר מפני שלפי פשטות המוסר הוי פירוש הענין שמתגס אסר כיסס על חססס ליתס לער ודלסס וכו' לדבר יס לסתיו מפרסוק זה דמסר לענין שחקרו האססוים אס בתולה שנתלסס צותס חססוים בגילוי האסס או לא [ע' חס"ע כ"א ס"ב וס"ט סס] וזהו לפני הססר האסס סתיו כאן מתגר סתיוס האסס וססס סלס נכעלס לאתנין צותס א"כ סלס מוסרס חססוים גילוי האסס גם צלופס כזכר.

(12) במדבר רכ"ב פ' ט' י"ג ופרע למה יחרך בני ראשיהן מביסית ולכן היה פורע ראשיה ואז לה את פרשת מדרך בני ישרדן להיות מביסית ראשיהן וחלבת בדרמי המניית שהן מהלכות ראשיהן פרוצות דרי לך מה שרצית.

(13) שם כ"ג תני היה ר"מ אוי מנין שנמכה שאדם מודד בה מודדים לו... הוא פרסס סודרין נאין על ראשה לפיכך בהן נטול כפה מעל ראשה ונתנה תחת פנות הגליה... היא קולעת לו שיערה לפיכך בהן סתיו את שיערה...

(14) שם מ"ב: ובהן איהו כמנדיה אם נקרי' נקריעו אם נפרמו ג' תני ופרע איד הא' בהן נפנה לאחוריה ופריעה כדי לקיים בה מצות פ' דרי דא לימד על בניי שיהיו מוכסות ראשיהן אע"פ שאין ר' לדבר זכר לד' שני' (ס"ב י"ג) ותקח תמר אסר על ראשה וכתנת הפסים אישר עליה קרעה תני ופרע איד הא' אין לי אלא ראשה גופא מנין ת' ל' האשה איכ מה ת' ל' ופרע איד מלמד שבהן סותר את שיערה היתה מביסה לבנים מכסה שדורים היו עליה כלי זהב וקטלאות ונוצים וטבעות מעבדיהן סמנה כדי לטולה כשם שלא חסה על כבוד המקום כך אין חסין על כבודה.

(מ'הרד"ב (י"ט): ערו"מ ערוס אסור לך' ק"ט כנגדו וה"ל אמרין הכא בחלמודא טפס צא' ע' אפי' צאשמו פי' טפס שדרכה להחכמות וכן שוק וקול צא' ע' ופי' רצ אפי' גאון דכל בני לענין ק"ט וכ' ה"ל אליעזר מומי"ץ צפ"י הלכך אסור לומר דבר שצדוקה צמיעת קול שיר של אשה וצעוותו על אדמתו אין אלו יושבים ועת לעשות לך הפנו מ' הילכך אין אלו נזכרין מלמוד צמיעת קול שיר נשים ארמאות וכ"ס צה"ג וכ"כ ר"ג כדברי רב יהודאי גאון וכ' ראצ"ה כל הדברים שהזכרנו למעלה לערוס דוקא דבר שאין רגילות להגלות אבל בחולה רגילה בגלוי שער לא מיישין דליכא הרהור.)

(הר"ק י"ט שבת פ' ו: וצנזל וצפ"ל צמזר: א' רצ כל שאסרו חכ' ללכת צו לר"ר אסור ללכת צו לחזר חוץ מצנזל ופ"ג ור' ענני צר ששון משמיה דר"י סבר הכל כצנזל והלכתא כרצ דקמס לנו חסא כותיהו ולרצ מ"ס הכי א' עולא גזירה שחא מחגנה על צעלה ונמלא צעלה מנרש...) (י"ט)

(י"ט) (י"ט) (י"ט): ראה ע"ז להביא ראיה סתם לנשים היוולדות צנזו שערות שלהן כשהן נשואות אבל צמקוס קליעת שערן נישאות שערות מצבותיהן שקרין קרניאלו צלע"ז מביא דמיוני (צמ"ס' ד) שהאשה יול' צפ"ג ופי' המפרשים פ"ג היא מבצעת ידקו צו שער נאה ורצה וחסים איתו האשה על ראשה כדי שחשקט צשיער והם צאשה נשואה מיידי מחז' מדקא' צגמ' הטעם משום שלא מחגנה על צעלה הכי דנשואה והאי פ"ג הוי ממש כעין אלו הקרניאל' ומשמע להדיא שמומרות צנ"י להחשקט צהן דשער צא' ערוס דקא' לא הוי אלא צשער דצוק לצמס ממש ונראה גם צמרה עם השיער אבל שיער המכסה שער אף כאן משום שער צא' ע' וגם לא משום פרוצות ראש ונראה דל"ס שערות דירה ל"ס שערות דחנניה כל עוד דענידי לכסוי השער וכן חלושות אפי' דקישוט הוא לה כדי שחאש צעלה שער אף צכך כלום ופי' דווע"ג דא' ספ"ק דעריין דפ"ג המסומרת לשער ממש דהוי כנוסה ממש מ"מ לא נאסר צצניל כך ללכת צה ולחשקט צה דהא ע"כ אוחן הלקניות דקא' חסם הוי מחשקטות צפאות חסם ונשואות מיידי חסם דקא' חנו שיער לצמ' ואין לומר שהיו משימות לעיף או מיידי על הפ"ג דא"כ מאי אפי' הוה קשט הכי כל עלמו של אוחו קישוט לא הוי אלא צצניל שחאש צעלה שער אלא פשיט דמיידי שהולכות צשערות מגילות ולכשחעיין סוף פ"ק דעריין וצרכות כ"ה צדברי רש"י שם וצדברי רמב"ם חמלא דאין אסור צשער אשה — משום ערוס אלא צמומרת לצמרה וגם שהנשר י' עם השיער כדאקיימאל ועוד האכתי צזה צמדותי צפ"ד).

(11) ספרי נשא (י"א): והעמיד הכהן את הא' לפ' ד': מקום שמעמידה בתחלה מעמידה בסוף: ופורע א"ר הא': בהן נפנה לאהוריה וסורעה כדי לקיים בה מצות פריעה ד"ר ישמעאל: ד"א לימד על בנות יש' שהן מבסות ראשיהם ואפי' שאין ראיי' לדבר ובר' לדבר (פ"ג י"ג) ותקח חמר אפר על' הראשה (פי' אפר סודר כמו מ"א כ') ויחשט צאמר ופי' כן מדלל כחיו ומזרק או ומעל עפר: מאיר עין) ר' יהודא או אם היה בית חליצה נאה לא היה מגלהו ואם היה שיער נאה לא היה סותרו היתה מכוסה לבנים מכסה שחורים היה שחורים נאים לה משמיטין ומלבישים

# VIII מראה מקומות לאיסור פגיעת ראש באשה ודיני פאה נכרית

(הרי"ף כתובות פ"ז: אי זו היא דת יהודית יצאה ור"ס ר"פ דאורי' היא דכ' ופרע אר' הא' ואר'י אזהרה לבני ישראל תצאנה כפר אר'י א' שמיאל בקללת דאורי' קללתה שיד דת יהודית אפי' קללתה נמי אסור אר' אפי' אר' יוחנן קללתה אין בה משיח פ"ר א' אבי' ואיתימא רב כהנא מחצר לח' ודרך מבוי דיושי הצד' שדרבים ביקעין בה ה"ה כמבוי מבוי שאין הרבים ב"ב ה"ה בחצר) וי"ב הרי"ף: דאורייתא הוא ולאמי לא קרי ליה דת משה: אזהרה מדענדי לה הכי לכוולה מדה צמדה צמדה שעשתה להמנאות על צועלה מכלל דאסור ח"נ מדכ' ופרע מכלל דההיא שעתא לא פרועה היא ושימי ח"ן דרך צ"י ללכת פ"ר: קללתה כל שיש לו מלמטה בית קיבול להולמן בראשה וצית קיבול מלמעלה לתח צו פלך ופסתח: קללתה ח"ן צו משום פ"ר אחר' ענה צמ' ח"כ לא הנחת צח לא"ס שיושבת תחת צעלה כל' ח"כ דל"ר יוחנן דקללתה ח"ן צו משום פ"ר משמע דללא קללתה מיהו יש צח משום פרועות הראש וח"כ בלחו כפקן שאין אשה נזהרת במנהג ומשני' מחלל לח' ודרך מצוי דלא שכיחי צח רבים).

(ישרמי הגבירים יש): פי' סמ"ג וראש פ' ואין עליה לעיף כשאר כל הנשים ח"כ"פ שפערה מכוסה וח"ן צוח משום פ' ראש לגמרי דהא ח' צירושל' היוולדות נקפליטה שלה ח"ן צח משום פ"ר ומה שא"י שם הדא דלת ח' במהר חבל למנוי יש צח משום פ"ר הסם כשרואה לשהות צמנוי כתב מ"י ח"כ"פ שמכוסה צמט' כיון שאין עליה דדיד ככל הנשים חלל צלל כחונה: (לשון ריא"ז) ואפי' היתה קללתה ע"ר הוליל ולא היתה מכוסה צלעיק ה"ז מדרכי הפירות וחלל צלל כחונה ובלא תוס' היה יוללה מחלל לח' דרך מ' נקללתה ע"ר ח"ן צוח משום פריית ואם היה ח' מ' תפולט מנ' הלדדין ה"ה כה"ר והיוללה צו כיווללה לרה"ר ואם לא היתה קללתה ע"ר ה"ז אסורה מן החו' שני ופרע ח"ר האי אזה' לצ"י שלא יבאו צפר ואפי' צמנה אסור ללכת צלל קללתה ע"ר וכך היא שעת חלמוד ח"ן ישראל).

(מרדכי יש): העונות על דת מו"י כתב הר"מ דאשה שעונתה על חסם או שנוי' עונתה על דת משה היא דהויא לה נידת ואינה מקיימה ויכול לגרשה צלל סכמות קלות ואע"ג דקא מינעיא לן פי' ארובה צעונתה ע"ד משה אם יכול לקיימה אם לאו פשיטא שמונה לגרשה ולהולילה כיון שעונתה על דת ואדרבא פשיטא שלא חיקן ר' גרסום (משום הכי) תקנתו לעכז על ידו שלא עשה מזה ואדרבה אם ח"ן מגרשה כשהיא עוז' על דת מיקרי רשע כדאיתא פי' המגרש מדת אדם רשע כשרואה את אשתו יוללה ור' פי' וכו'...)

(הרי"ף ברכות פ"ג: ערוה בעשיית אסור לקרות ק"ש בגדה: וכו' תר"י: ערוה בעשיית וכו' וכו' ר' האי גלון ז"ל דהיה לכל אשה שמנלה טפח צמקום מכוסה שנה שאסור לקרוא כנגדה דטפח צל' ע' וכן ח"ן לו לקרא צענה שמנגנת דקול צל' ע' חבל כנגד פניה או כנגד המקום שאין דרך לכסות או צענה שמדצתה כדרכה מותר ואפי' צענה שמנגנת אם הוא יכול לכיון צללו לחפלתו צענין שאינו שומע אזהרה ואינו משי' לצו חליו מותר ואין לו להפסיק קריאתו וכן כשמנולה טפח אינו אסור חלל כשמסתכל צח חבל צדאיה צעלמא מותר).

מחלל (אחם): ומתר בנישים ובק וכו': מ"ט אנשים זימנין דמיכסו רישייתו וזי  
דמגלי ר' (והוו ס"ד) אבל נשים לעולם מיכסו (סלינס שה"ר ועטופות כל טעה זלזנים)  
וקטנים לעולם מיגלו.

(9) סוטה ז' א' ב': מתני': הוה מעלין איתא לביד הגדול שבירושלים... וכהן  
אוחז בבגדיה (צנים הלואר שלם) אם נקרעו (אינו חושש) נקרעו אם נפרמו (אינו  
חושש פרימם גדולה מקריעה סנקרעס לקרעיס הרצה...) נפרמו עד שהוא מגלה את  
לבה וסותר את שיערה (מקליעמו) ר' יהודה אם אם היה לבה נאה לא היה מגלהו  
ואם היה שיערה נאה לא הו' סותר... שם ה' א': והכהן אוחז בבגדיה: ת"ר ופרע  
(ככל מקום לשון גלוי הוא) את ראש האשה אין ל' אלא ראשה גופה מניין (כלמחן  
מגלה את לבה) ת"ל האשה אי"כ מה ת"ל ופרע את ראש מלמד שהכהן סותר את  
שיערה (מחצה בגילויים סמוך קליעמה).

פ"י המשינות לרמב"ם: וסותר את שיערה שיסיר גדילי שער ראשה  
ויפרוש אותם.

(10) גיטין צ' א' ב': תנא היה ר"ט אי בשם שהדעות במאכל (דעות צני  
חלם חלוקות באסטינסות של מאכל ומשמה ים שהוא איסטינס וכן צמאלל מוחמת מילום  
מועט וים אינו איסטי כ"כ וים שאינו איסטי כלל כך דעות צניא חלו צפירות ים  
מקפיד על פירות מועט וים שאינו מקפי כ"כ וים שאינו מקפי כלל) כך דעו בנישים  
יש לך אדם שזוכב נופל לתוך כיסו וזורק ואינו שיתתו וזו היא מדה שפ"ס בן יהודה  
שהיה נועל בפני אשתו ויצא (כסיוולא מצינו לשוק נועל דלת צפניה שלא חדצר  
לכל חלם ומידה שאינה סוגנת היא זו שמתוך כך אינה נכנסת צנייהם ומזהה חמתו)  
ויש לך א' שזוכב נ' לת"כ וזורק ושיתתו וזו היא מדה כל אדם שמדברת עם אחיה  
וקרוביה ומניחה ויש לך א' שזוכב לתוך תמהו מיצעו ואוכלו וזו היא מדה אדם רע  
שרואה את אשתו ויצאה וראשה פרוצ וטייה בשיק ופרומה משיני צדדיה (אלל אליני  
ידיה דרך ארומיות שנלפתה כנסתן נ' מלידיהן) ורוחצת עם בני אדם עם בניא  
ס"ד (א"כ דגלים לדצר שזונה היא ואסורה לו) אלא במקום שבנא רוחצין (והיא  
נכנסת לעיניהם לאחר יליחתן כשהן לוצטין בגדיהן) זו מצוה מן התו לגרשה שני  
כי מצא בה ערות וגו' (עם צניא ס"ד: פרש"י א"כ דגלים לדצר שזונה היא ואסורה  
לו וחזנה לגרשה ולא מזהה וק' דהא טווח צסוק ויולאס ור' פרוצ נמי חזנה לגרשה  
ולא מזה' דצני' היא צסוקס (כ"ה א') אי עוברת עד"י מותר לקיימה או לא ולא איפשיטא  
ואמאי לא פריך נמי עליה וי"ל דכיון דצניא צסוקס לא הויה חלל מדדנן קא' שפיר  
דמז' לגרשה חלל זו חזנה לג' מן הסורה ועוד יש לפרש דוחמות עם צניא ס"ד אפי'  
חלם רע אינו סובל זה מאשתו או אפי' קלה סנקלות אינה עושה כן).

סוטה כ"ה א': איבעיא להו עוברת על דת (יסודית שאינו למועס יולאס ור'  
פרוע וטווח צסוק ומדדנא עם כל חלם דא' (כחזי ע"כ א') דיוולאס שלא צכסונס)  
ורצה בעל לקיימה מקיימה או אינו מקיימה מי אמרי' בקסידה דבעל חלא רחמנא והא  
לא קפיד או דלמא כיון דקפיד קפיד ת"ש...



פינאסו' צה' ולהכי קמני להאי מפני תשום דקנעי לבלויי עלה דלאו צערה חמש  
 קמייני) אלא ישניי המט אס' בה' תניא כי דרנבי האשה ישבה תנין בשערה כהמה  
 ושנהגה אסירה בהנאה (אפי' שערה) ומה הפרש בין דל' ו' מיתתה אי' ו' ג' ד'  
 ואסרתה:

(6a) כההדרין קייב א': בעי רב יוסף שער נשים צדקניות (סנעדר הדלות מ"ח) איז וואו זיכלל וואס כל סללה מסרף או לא? מהו א' רבא הא דרשעיות (רשעיות: פטיטל לן דיסקר עס סלל העיר) אסור תקבין וישרת ב' מי שאני מחוסר אלא קביצה וישרפה יצא זה ישמחוסר תלישה (סללי' לנלחם) יקביצה וישרפה אלא א' רבא כפאה נכרית (גדיל סל שענות דעלמא שעושין לנוי קא מצעי' ליה לנר יוסף אס סל לדקניות הוי) ה"ד אי דמחוסר בגופה (סנקסר נה) כגופה דמיא (וכסס סלין שורפין מלנזשין שעליהן סהרי' לדקניות סן כך איין שורפין אותו גדיל) ל"צ דתלי כסיכתא (תלס אותו גדיל צימד ולין קסודין נה עכסיו) כנכסי צדיקים ישכתובה דמי ואבד או דלמא כיון דע"ילה ונפק (נגילס) לקוסרה חמיר אע"פ סלל קסדמו עכסיו כל מקוס סהוא סס מידון כמלנזס שעליה דכל סעמא דעמא עליה וכסאל מלנזשין דמי) בלבושה דמי תיקו:

(ד) נזיר כ"ח א' ב"י: סתם: נזקק עליה א' מן הדמים אינו יכול להפטר ר"מ אש"י  
נשחטה עליה א' מכל הבהמות אינו יכול להפטר במד א' (שלימו י') להפטר אחד שמזקק  
מ' מן הדמים) בתגלחת הטהרה (סגור נזירות נטהרה) אבל בתגלחת הטהרה (וכן)  
נעטמאס נזירותה והציאס קדושתה נעטמאס אש"י שמזקק דמים) יפ' (יכול להפטר)  
מפני שהוא יכול לומר אי אש"י באשה מנוולת (שלימה סוטה יין שהיא ל' למות  
ועתה נזירות טהרה ותאסר ציין ויס כאן עיניו נפס וה"נ צמי' מצינו לשון ציול שר"ל  
עיניו וקס' (מאיר: נ א ל ג) א' אף בתגלחת הטהרה יפ' שרמא יכול ליט' א'  
אש"י באשה מנוולת (ס' לנלס צסוף נזירות טהרה כדכ' בהדים ולת"ק אפשר צפ"כ  
כדמפ' צמי'): גמ' . . . . . ות"ק א' לך אש"י בפיאה נכרית (משום תגלחת לא  
אפשר להפטר ללא הוס עליה מנוולת משום תגלחת דאפשר לה צפ"כ ותימזיל כליזה  
מגלחת) ור"מ ס ב"ב א' ידד' דוהמא לא נחא ליה (ולכך יכול להפטר לה לפי שיכול  
לומר אי אש"י צאסה מגלחת).

(8) נדרים ל ב : מתני' : הנודר משחורי ראש אסור בקרחין ובעלי שיבות (דשחורי הראש משמע שטור מלוחן סתן שחורי הראש) ובותר בנישים ובקטנים שאין נקראין שה"ר אלא אנשים : גמ' : טז (אסור בקרחים) מדלא קא מבעלי שער (דאילו א' מצעלי שער היה מותר בקרחין : ורין פ"י : מכלל קא' מצעלי שער : אלמא אפי' קרחין בכלל וכיון דש' הראש לנבי קרחין לאו דוקא לנעלי שיבות נמי ל"ד ומש"ס א' דכי קא' שה"ר לאותם שאלם מחלך אותם צה"ר נכתוון דסייבו אנשים דמשום דזימנין ומכ"ר ר' זימנין מיגלי אי אפשר לחלך אותם לא צמכסי הראש ולא צמגלי הדי' ונקראים שה"ר לפי שכוון על אנשים ראשן שחור אבל נשים כיון דלעולם מיכסי צמכסי הדי' אדם מחלך אותן וקטנים כיון דלעולם מיגלי צמגלי הדי' אדם

כדמלית לחזר שאינא ואסרי' כדמלית מוסוס דה"ר אזל אנו שאין ללנו דה"ר כלל אין להחמיר בכדמלית כי' דה"ר שמשון מלא' כי' נסס רבינו שר שלום דדבר שחול רגילות להכחות זו לזו אסור וכשאינס רגילות מותרות ונשי' דידן אין מלכות תכס' וטענותיהן ומ"ס מותרות ללכת צהן וסוף דבר אי' הקדמונים דמותרות ללכת צהס דמוטנ' יהו שוגגות וא"י מזידות).

(ס') המשי' להרמב"ם שבת פ"ו: יוצאה אישה בחוטי שער וכו'... וסאה נכרית כמו מנבעת ידבקו בו שער נאה והרבה ותשים אותו האישה על ראשה דרך עראי כדי שתתקשט בשער:).

(ו') ערבין ז' א' רב : מתני' : האישה שיצאה ליהרג אין ממתינין לה עד שתלד (אלא סוכנין ולדה עמה דמר גופה היא)... האישה שנהרגה נהנין בשערה בהמה שנהרגה אסורה בהנאה (כדקיי"ל (פסחים כ"ז ז') ובעל הסור נקי כאלס שא' למזניו ילא פלוני נקי מנכסיו ואין לו צהן הנאס של כלום): גמ' .... האישה שני' וכו' : ואסאי איסורי הנאה נינהו (מת אסור צהנאס דכ' וממת סס מליס וגמרי' סס סס מענלה ערופת (ע"ז כ"ע ז') א' רב באומרה תנו שערי לבתי אלו א' חנו ידי לבתי מי יחבינן לה א' רב בפאה נ' (לא סערה ממת קא' אלל ססיתס לה פילס משיער פלס חסרת קסורה לשערה (דרגילות היו נסים כששערן מועט לקסור שיער נסים נכריות לשערן והוא פ"ג) ואמרה תנו אותה לבתי וקט' ל מתני' דאע"ג דקשורה לה כיון דא' תנו גליא דעתה דלא ניהא לה דתיהוי כגופה לאיתסרי בהדה ובנטולה סחיים דמיא : (פסל: קליעה) טעמא דא' תנו הא לא א' תנו גופה היא ומיתסר והא מבעי' ליה לרי' וסי' ברי' חנינא דבעי' ריבי' שער נשים צדקניות (של עיר הנדחת שלל סודמו עמה) מרו וא' רבא (ססס צחלק קי"ז א') בפאה נ' (שקסרה סלדקת לשערה קא' מינעני' ליה אי כגופה היא ונילוז אי' כממונא וקיי"ל לדיקים שצחוכס יולאין ממנה ערומים וכל ממונס נסרק דכ' וחס כל שללה סקנון וגו' אלמא מספקא ליה אי כגופה אי' ללו כגופה ומיפסוט ליה מסכא דגופה סול דעעמל דלמרה סנו כו') (לא: ע' בשאלות) קמיבעיא לי כי קמ"ל לריבי' דתלי' כסכתא סכא דסחבר בה טעמא דא' תנו הא לא א' תנו גופה היא ומיתסר: קשיא ליה לרב נחמן ברי' יצחק (סל דמוקמי' למתני' צפ"ג) והא דומיא דבהמה קתני מה התם גופיה אף ה"ג גופיה אלא א' ד"ג (לעולם סערה ממת ודקשיא לך איסורי הנאה נינהו ל"ק דשער סמת לא מיחסר צהנאס דלל דמי' לשער צהסס סססרנס דלסס מיתסס אוסרתס ושער ללו צר מיתסס סול שאין עשוי להסססנס אזל צהסס גמר דינס אוסרתס כדל' (פסחים כ"ז ז') ממשמע של' סקל יסקל ססור איני יודע ססול צהסס ואסורה צחכילס ומס ס"ל לא יחכל חס צסור מגיד סלס סססו ללחר גמר דינו אסור ואין לי אלל צחכילס צהנאס מניין וכו' והלכך כל דמוסור צה צסעס גמר דין מיחסר צסלס) זו מיתתה אוסרתה וזו גמר דין אוסרתה תנו לוי כוותיד דרב (דמוקמי' לס צדל' סנו וצפ"ג) תנו לוי כוותיד דרבנני' תנו לוי כי' דרב האשד שיוצאה ליהרג וא' תנו שערי לבתי נותנין מתה (ולל אי' סנו) אין נ' ספני שהמת אסור בהנאה פשיטא (דמשיס אין נ' ססמת אסור צה' אלל ודלי' ס"ק סנוי סמת כנו

נכרות וכו' תי' ערוך: א"ש קול צא' עי' סני' כי קי' ערב פי' לשמוע ולא לענין ק"ש: א"ש שער צא' עי' נשים שדרך לכסות שערן אבל צחלות שדרך לילך פרושות מותר לקרות כנגדן).

(ה) ישיבת ס"ד ב"י טתנ"י: יוצאה אישה בחושי שער (שקולעת צהן שער) בין מושלה (תלוסס) בין מושל חברתה בין מושל בהמה (כגון של סוס) ובטוטפת ובסרביטין בזמן שהן תפוזין (לסננה דמו לא שלפא להו לחמוי) בכביל ובפיאה נכרית לחצר (אכנול ופינ קאי דאסרן לעיל למיפק זה לריס ואליע' לאשמועי' דלחצר מותר וכנול דסיפא דמתני' לא אפליגו זה אמוראי דלכיע כיפה של לומר: פינ קליעת שער תלוסס ולונדחה על שער עם קליעתה שחלחה צעלת שער) במ"ך ... גט' ... הנא ובלבר שלא תצא ילדה בשל זקנה וזקנה בשל ילדה (בחושי שער של ילדה לננות על שמורות או שמורות על לננות מאים ואחי למישלף) בשלמא זקנה בשל ילדה יבנה הוא לא אלא ילדה בשל זקנה אמאי גמאי הוא לה אידי דתנא ז' בשל י' תיג' י' בשל ז': בכבול ובפינ לחי': א' רב כל שאסרו חב' (נדים פסקין חושי לומר ופסחין טוטפת ושאר השנויים במשנה שספור ללכת צהן לכה"ר) לצאת בו לרה"ר אסור לצאת בו לחצר (ואע"ג דפרי לטולטלינהו דמותר כלי עליסן כדאמרינן היה ככל הכלים הנטלין בחצר מיהו דרך מלנוס חסור דמרגל' ליה ונפקא ציה לכה"ר) חוץ מכבול ופינ' (שמומר לחצר כדחנן במתני' וטעמא מפי' לקי') ר' ענני בר יושון משמיה דר' ישמעאל (בר יוסי) א' הכל בכביל וכל הנאסרים לא נאסרו אלא לרה"ר אבל לחצר מותרים בכביל) תנן בכבול ופינ' לחצר בשלמא לרב ניהא (ומנקט הני וסנקינהו לאינן דמתני' נהדיהו לאיסורא דרישא דמתני' מכלל דכולהו אף לחצר צאיסוריהו קיימי) אלא לרעב יש קשיא רעביש משמיה דמאן קא' ל משמיה דרי' יש בר' ר' ב"י תנא הוא ופליג רב מ' ש' הני א' עולא כד' שלא תתנה על בעלה (סחירו לה קלח קיסוטים הנאים) בדתניא (דמאי דנן לחכי) (ויקרא ט"ו) והדורה בנדה (היו דורסים הראשונים כמשמעו כדנר המורה ומחיקה מנעלה) זקנים הראשונים א' שלא תבחול (עיינה) ולא תפקוד (סרק טל פניה טינפאנ"א צלע"ז והוא אדום) ולא תתקישט בבגדי צבעונין עד ישבא ריע' ולימר א"ב אתה מננה על בעלה ונמצא בעלה מגרישה אלא מה ת"ל והדורה בנדה בנדה תהא (צטומאסה) עד ישתבא במים (לענול ואע"פ שעברו ז' שלה ופסק מעיינה).

(רעב"ש א' הכל בכבול: כי דה"ל כר"ע מדאי' מילתיה משמיה דריב"ז והוא חלל ופליג ועוד דנשל סופרים הלך אחר המיקל ור"ע דמתיר בחצר היינו אפי' בתי' שא"מ דתנ' מעורבת ליכא שום חידוש א"כ נשים מותרות להתקשט צניה ונחצר נענעת ונחכשיטין ואנו שאין לנו דה"ר גמור דכל דה"ר שלנו כדמילת היא שהרי אין מצוות שלנו דמזוה ט"ז א' ולא כ' ריבוא צוקעים זו ה"ה כחצר שא"מ ומותרות נשים שלנו להתקשט נענעות ונחכשיטים כפרית והקשה ר"י דאפי' אי דה"ר שלנו חשוב כדמילת היכי שרי כמו חצר והא' (לקי' ק"כ א') גבי דליקא דמותר להליל בחצר שא"מ ולא כדמילת וא"י כי צורך כיון דלדידהו הו' להו דה"ר גמורה לא מדמו

(2) 'שבת פ'ו ט"ה: יוצאה אישה בחושי' שער... בכבוד ובפאה נברית לחצרה... (תפ' ישראל: וק"ל הרי אסור משום מלאות עין מדמחזי כפרועת דאם דאפי' נחלז עכ"פ כפוערת על דת יהודית הוה (כנ"ס אה"ע קט"ו סק"ט) והרי אפי' נאסור דרננן אסור משום מ' עין (בא"ח ט"ה ס"א ותרע"א ס"ח ויד פ"ז ס"ך סק"י) ואי"ל דהכא נצחולה מיידי דהרי נט"ס (ס"ד ז') קא' הטעם שהחירו לה אלא שלא חתנה על צעלה? וליכא למימר נמי דמיידי הכא נמכוסים השערות נשנכה ועיי' שיחעני' השנכה תחלה כנעלה נסר וכמו כן ל"ל (יבמות קט"ז ז') ובכה"ג אפי' נר"ס שרי זהו דוחק? ונ"ל דמיידי הכא נחלז שאין רנים נוקעין זו דשרי (כנ"ס סס) ונחלז מיוסנ קוסיות חוס' (נצח נ"ז ז' ד"ס חין) דלמה לא נקט דרישא דנריה אסור פאה? ולדננינו מיוסנ שפיר דלכחי לא נקט לה החס משום דנ"ל אסור מיהו דנרי חוס' סס נ"ל דמיידי הכא נלוצשתן על השנכה רק לקיטוע ויכר על ידי השנכה שאין שערותיה (ועי' מג"א ע"ה סק"ה וז' ועט"ק ואשל סס סק"ה ותפ"ו ז' סס ס"י י"ז ונר"מ א"ח ס"י ט"ג ז' ונמשננות סס סק"ט ונשלטי נצורים כאן נפיק).

(3) יבמות ק' ד ב : מתני' : האישה יתלבה היא ובעלה למדה י שלום בינו לבניה ושלום בעולם ובאה ואמרה מת בעלי תנישא מת בעלי תתייבם שלום בינו לבניה ומלחמה בעולם קטטה בינו לבניה ושלום בעולם וכו' וא' ט ב אינה נאמנת ר' יהודה או' לעולם אינה נ' אא"כ באת ביבה ובגדיה קדושתין א"ל א' זו וא' זו תנישא : שם קט"ז ב : תניא א"ל לר"י להבריך פקחת תנישא שוטה לא ת' אלא א' זו וא' זו תנישא ההיא דאתא לבי דינא דר"י (צ"ל דרב) אמרי לה ספדי בעלך קרע מאנדך סחרי מזיך אלפיה ישיקרא (נחמיה אס כר"י סניאל להו דאיהי כ' אל"כ צוכס למה סורוס נצכות) אינהו כרבנן ס"ל אמרי תעביר הכי כי הוי דלישריה :

(4) ברכות כ"ד א' : איך יצחק טפח באישה ערוה למאי אילימא לאיסתכלי בה (אס אשת איש היל) והא א' רב יששת למה טנה הב תשיטיין שבחון (אשע"ס) ולמיד הן הציאו אותן על כפרת הסור ענינה שנסתכלו נננות מדין) עם תשיטיים שבשנים (כוננו דפוס של בית הרמס שהיו עושין לננומיהן ונוקצין כותלי בית הרמס כדרך שנוקצין את האזנים ותומצין אותו כדי שלא יזדקקו לתן זכרים) לומר לך כל המסתכל באצבע קטנה ישל אישה באלו מסתכל במקום התורף אלא באישתו ולק"י (אס טפח מנולה לא יקרא ק"ס כננדה) א' רב חסדא ישיק באישה (אשת איש) ערוה (להסתכל וכן נאשחו לק"ס) ישנ (ישע"י מ"ז ז') גלי ישיק עכ"י נהרות וכו' (נחמיה) (ישנ ג') תגל ערוהך גם תראה חרשתך א' שמואל קול בא ע' ישנ (סה"ס ז') כי קולך ערב (מדמשנח לה קרא נגוס טמע מינה תלוה הול) ומראך נארה א' רב יששת ישער בא ע' ישנ (ישנ ד') ישערך בעדר העזים : (רא"ש פ"ג ל"ז : אר"י טפח צא' ע' למאי הילכתא אילימא לאיסתכלי בה והארי"ס למה מ' הכי חכמי' טפח' עם מ' טנח' ל"ל כל מ' שמת' צא' קטנה של א' כאלו מ' צמי' הסורפת ל"ק הא נאחרת והא נאשחו ולק"ס ודנר סרניל לסיות מכוסס נאשס : ודוקא נאחרת אכל נענמה הא אמרי' לעיל האשה יושנת ערומה וקולה מלחה: וארי"ס טוק צא' ע' סני גיש ע'



ע"כ חפשי בספרים שהם בידי עד מקום שידי מנעת לקבץ דעות גדולי הפוסקים ראשונים ואחרונים בענין הזה ובכל איש עליה במצודתי ראיתי לפענ' ד' שאשה אשר תלך בסדר עוברת על איסור דאור אף שלא מצאתי הדבר מפירוש יוצא מפי הרמב"ם סמך ושיע' ופליאה היא בעיני.

והנה לבסוף את השער בפאה נכרית נדון בזמני ובמדינתנו כדובר נמיר והמעין בדברי האחרונים שלקטתי יראה שחובבים כזה להחמיר עם סברות ישראל ונכוחות ואני לא באתי במבצע רק לערוך הדברים לפני רבותי וחברי ולהם משפט החכמה כיד ה' הטובה עליהם.

(1) כתובות ע"ב א' וכו' : טתני : ואלו יוצאות שלא בכתובה העוברת על דת משה ויהודית ואינו היא דת משה מאכלתו שאינו מעושר ומשמשותי נדה ולא קוצה לה חלה ועדית ואינה מקיימת ואינו היא דת יהודית (סנהדרין נ"ט וכו' ולא כחיצא) יוצאה וראשה פרוע ושויה בשוק ובדברת עם כל אדם . . . נמי . . . ראשה פרוע דאורי' היא (ואמאי לא קרי לה דת משה) דכ' (במכירה) ופרע את ראש האשה ותנא רבי ר' ישמעאל אומר (מדעדין לה הכי לטוול מדה כזו מי כמו שעשה להם תלמוד על צוולם מכלל דאסור אי נמי מדכי ופרע מכלל דהוה שעתא לאו פרועה הוה שמי' אין דרך צנות יסכאל ללכת פרועה ראש וכן עיקר) לבגית י"ש שלא יצא בפרוע ראש דאורי' קלטה (כל שיש לו מלמטה ציח קינול להולמו נחשטו וציח קינול מלמעלה למת צו פלך ופסחן) [על ראשה] ישפיר דמי דת יהודית אפי' קלטה נמי אפי' אר' אפי' אר' ויחנן קלטה אין בו משים פרוע ראש הוי כה (לשון מקשה) ר' זורא רובא אילבא בשוק דת יהודית היא ואלא בחצר א"כ (דנחמ' י"ס צה משום פניעה) לא הנהיב בת לאברהם אביו שייושבת תחת בעלה אי אביי ואיתבא רב בהנא מחצר לחצר ודרך מבוי (דלל סמיחי דניס) ואלל נחמ' : פי' אפי' נלל קלמח נמי אין צה משום פה"ר שאל"כ לא הנחת צה לא"ה) (ה"א א"ש : ראשה פי' דאורי' הוה דכי ופ' ח"ר האשה ותנא דברי' חז' לנ"י שלי' צפ"ר ח"ר ח"ש דאורי' צק' פי' דת יסודית אפי' צק' נמי חסור (הנהה) : והיינו צה"ר ונחמ' לא הוי אפי' דמי' אפי' נלל קלמח : מה"ה) ח"ר ח"ר קלמח ח"ר משום פי' ח' חניי וחית' ר"כ מחמ' לחמ' וד"מ : ירושלמי (ה"ז) חמ' סהרנים נוקעין צו היה כמזוי שאין סהרנים צי' ס"ה כחמ' (קיציר פ' הרא"ש : [פ"ז ט'] וכן יוללח נקלמח על ראשה נלל לעיף לר"ה ונמזוי סמולס חו נחמ' סהרנים נוקעין צו חלל חס' אין דניס נוקעין צו ונמזוי סמינו מפי' לא חלל [ללל נכחונה] . (פי' המשיג' לרמב"ם : ואמר וראשה פרוע ואפי' במטפחת על ראשה וכתנאי שתצא כה לשוק אי למבוי סמולש) : גליון ר' שלמה איג'ר : ע' אישל אברהם (פרי מגדים) אוה ס"י ע"ה סק'ה ועמ' ש' בליון יש' ע' אה' ע' ס' כ"א ס' ב' וע' מנא ס"י ע' ה' סק'ה וחמ' ס"י כ"א סק'ב).

## מראה מקומות לאיסור פריעת ראש באשה ודיני פאה נכרית.

מאת

שלמה קארלעבאך

שומר נשמת הק' בק ק' ליבעק.

### אקדמות מלין.

מה שהביאנו לנשת אל המלאכה הזאת שהוא באמת מלאכה ולא חכמה היה ויכוח שהיה לי עם אישה גדולה והשוכח יודעת ספר ומדקדקת במצות ובמעשים טובים אך היא עוברת על דת יהודית וראשה פרוץ כאחת הבתולות.

ויהי היום לעת מצוא כאשר הוכחתי אותה אל פניה אז גם היא השיבה אמריה שלא נאה ולא יאות לי להוכיחה, באמרה כי גם אני עובר על מנהג צניעות בהושיטי יד לנשים ולבתולות הבאות אל ביתי או הולכות לקראתי בשיק אע"פ שהצניעים ובפרט הרבנים המדקדקים בארצות המזרח נוהרים לבלתי נגע ביד אישה כלל, ומאי שנא מנהג צניעות זה מזה, אלא ודאי במנהגי המדינות תליא מילתא, המדקדקים באשכנז אינם מקפידים בהושיטת יד אבל נוהרים שלא תלכנה נשותיהם פרוצות ראש ובשאר ארצות בהיפך.

לשווא הרביתי דברים נגדה כי אין ישני דברים האלה עולים בקנה אחד, כי הישטת יד לאישה אינו אסור אלא משום הרהור ורק אם נתכוון הנגע להנאת איסור. ואף שגם אני בעצמי נוהרתי מקדמת דנא לא היה לאל ידי לעמוד בדרך הפרושים משום לא פלוג כי אף ישקצת נשים יודעות מאיסור זה ואינן מושיטות ידיהן לאיש בכואן ובצאתן רוכן לא ראו ולא שמעו שיש למנוע מזה ונחתות יד לפי חומן, ואין לך ביוש גדול יותר מזה לסרב להכות כף אל כף דרך כבוד במנהג בארצנו וגדול כבוד הבריות שדוחה וכו'.

אמנם האיסור שלא תלך אישה פרוצת ראש דין מפורש הוא בש"ס ופוסקים. אז שאלה האשה הנ"ל ממני להראות לה את הדין הזה באר היטב ככתב אמת בספרי הפוסקים אשר מפיחן אנו חיים שאיסור דאורייתא או אפי' רק דרבנן הוא לאישה ללכת ס"ר רק ר"ל מזהירים מטעם שעוברת על דת יהודית, ולשון זה לפי דעתה הוא כמו מנהג יהודים, ובמננו היום נתבטל מנהג הזה ולא הוי עוד פריצות דעתה אורח רוב הנשים ללכת ס"ר.

וכו'. ועיד שמעתי בריהות כתיב שאני שהיו שניות להם כמו המשניות. ולא נהירא  
 דבס' ק' חולין (כ' א') כתב רש"י ז"ל דלא פרקינן מבריתא ואפי' בת' כ' ומיהו בשלהי ספרין  
 דאלו טרפות (ס' א') כתב רש"י דבריתא דת' כ' היתה שניה אבל דר' ישמעאל  
 [לא היתה שניה אלא] כפי התלמידים. וכפר הערל [יבם ע"כ ב'] ראיתי לכן פדת  
 וכו' מתנתא הובא הני לה כתיב. ומיהו יש ספרים שגורסים יש מתנתא היא.  
 ובגמ' הדין [סנה מ' ז'] א"ר יוסף א"א א"ר נמי תניא והיא בריהא בספק הלך [שם ק"ב  
 א.]. ובס' הערל [יבמית ע"ז א'] בעי מניה מרב שישת פצוע דבא וכו'. א"ל תניתיה  
 וסריש רש"י ז"ל דהג' א"ל תניא ונראה ש"ל לפי שהוא בריהא. ולי נראה גרסת  
 דספרים כיון דרב אשי הוא והיו הכרותות שערות כפ"י. וכפרק יש מותרות [יבמ'  
 ס"ה א'] בעי מניה מרב שישת שניה לבעל וכו' א"ל תניתיה. ובס' החובל [כ' ק"ה  
 ב'] א"ר אבו תנאי מעי' דין] א"ר וכו' והיא בריהא כתיספתא דמכות [ס"א ה"ו]. ובאלו  
 מצאות [כ"ט ב' ב'] בעי מניה מרב שישת וכו' א"ל תניתיה. ובמכות פ"ב [כ"ז ב']  
 טאי קמ'ל תניא. ובס' ק' דקידושין [כ' ד ב'] א"ר שישת הרי שהיתה עינו וכו' ותנא  
 תונא התמות והזנות כדכמה וכו' ומיהו גזון ההוא יש משנה בזכרים כפ' חמאת  
 העוף ובקידושין פ' האומר [ס' ה ב' ס' א'] ותנא תניא וכו' והתם י"ל כיון שהתחיל  
 לומר באותו לשון על משנה מטיס כך אפי' אכריתא. ועוד דכעין משנה אישכנזי  
 כמולתו ובקידושין פ' מי שהוציאוהו [כ' א'] והתנן שטועה קרובה וכו' ואינה משנה.  
 ובס' ק' דעירובין [י' ב'] תנן התם עור האסלה ואינה משנה. ובאלו טרפות [חולין  
 מ"ז ב'] מילה ושאר שקצים ואינה משנה. ובאלו הנשרפין [סנה ע"ז ב'] ותנא תונא  
 גזון אלו המשחקים בכדור ואינה משנה: ע"כ מספר החכמה לרבינו ברוך ז"ל:  
 422. רש"י ז"ל ותוס' והר"ף והרמב"ם פעמים אימר רש"י בדברי המקשה  
 קס"ד וכו' ואיתו הקס"ד אינו מתבטל בדברי המתין אלא גם לפי דברי המתין עומדת  
 במקומה אותה סברא. עיין בדברי רש"י [כ' ב'] פ' לא יחפור כ"ג ב' וליוזל כתר רובא  
 דעלמא וליתוי של מציאי דקס"ד המצא בין שני שיבכית אחיו לנ' אמה נמי קאי.  
 וכתב ישם בתוס' הראש' ז"ל רש"י קס"ד דאיירי חוין לנ' אמה אע"י דמסקינן  
 הבא דאיירי חוין לנ' אמה מ"מ ה"מ לשינוי דאיירי בתוך ג' אמה אלא דקס"ד<sup>1</sup>  
 [דמקשה דאיירי אפי' חוין לנ' אמה ולפי מאי דס"ד שני לה בשביל של כרמים].

<sup>1</sup> עד כאן בב"י. כיום המאמר שמגרתי בשני הצאי מרובע הופתה ע"פ כח שמוכא  
 בשמ"ט ותנא נמצא ג"כ בב"י (ע' לעיל ע"ד XXIII כ"י 279) ובסגן עליו "שידך לעיל" והמאמר  
 "תם... ג'". כללי שנת השלה לזיכרון פה צפת"ה הא"י מיד אחרי כן שידך ג"כ כן פה  
 בסוף הספר.

תו מה לי לשקר תחלה ולומר האי שטרא עכ"ל. ובתוס' [שם דהאמאי] תירצו דלא אמרינן מנו הכא כיון דלית ליה מנו אלא א"כ ישקר בתחלה שהוצרך לשקר תחלה ולומר האי שטרא. עיר תירצו א"נ מ"ה לא אמרינן הכא מנו משום דחודר וטוען דמעיקרא טען והא שטרא ועתה חודר בו ומודה דחשפא בעלטא הוא אלא שיטרא מעליא הוה לי עד כאן: 415. נמצא להרמב"ם ז"ל בפירושו למסכת סנהדרין פ' זה בורר ז"ל ואמר רבינו יהוסף הלוי ז"ל כך דינינן בכל יום כענין מנו דלא הוי אלא אם הסמיך דבריו ולא הפסיק אבל אם הפסיק לאו מנו הוא כנון מי שהוציא בנד מתחת ידו ואמר זה של פלוני הוא ויש לי עליו כך וכך כנון זה ודאי הוא מנו. אבל אם הוציא הכנר ואמר של פלוני הוא ושתק ואמרו לו כיון שהודית שהוא של פלוני החזר לו שלו עמד ואמר יש לי עליו כך וכך לא הוי מנו אלא מחזיר הכנר ואינו נוטל כלום. ומסתיעא הדין סברא מהלכה דבתרא ראה עבדו ביד אחרים וכו' ודאי מרגניתא היא ע"כ מצאתי בכתב יד ה"ר משה נ' אלא ישקר נ"ע ישראל בשטת המסכתא הנז' שהיתה בכתב יד הרמב"ם ז"ל. שוב מצאתי השטה עצמה ישן נושן עם שטת שבת להרב ז"ל ובתיבת בנו של הרב ז"ל סביב בגיליון: 416. אין אימרים מנו אלא כשהמנו מקיים הטענה הראשונה כנון שליש שהושלש שטר בידו שהוא טוען שנפרע והמנו הוא שהיה יכול לפרפו שהרי השריפה וטענת הפרעון שתיהם עולות לטעם אחד אבל אם אמר שהחזירו נמצאת המנו לקיים השטר וטענתו הראשונה להפסיד כח השטר ואין זו מנו כמו שכתבנו בפ' הספינה. מאירי ז"ל [סנה'] בפרק זה בורר: 417. אין אימרים מנו אפי' להחזיק אלא היכא שטענתו הראשונה היא אמת מנו שהיה טוען אחרת. תוס' דפ"ג דבבא מציעא [ב' א' ד"ה וזה]: 418. היכא דמהימנינן ליה אלא שאנו תולין ששכר או דאמר כדדמי לאינו סיבה אינו נאמן כשום מנו דלא שייך מנו אלא לענין שלא לחשדו שמשקר במזיד. תוס' פרק כל הנשרפין [צ"ל הנשבעין שבועות] מה ב [ד"ה מתוך] ע"כ: 419. הילכך פירושו הואיל וכך ליכא פירושו לא איכא: 420. כת הרמב"ם ז"ל בחידושו על ההיא דאמרינן [כתוב] פ' הכותב [פ"ה ב'] ההוא דאפקי כסא דכספא כי חסא שכיב חסא ולא פקיד אתא מאריה יהיב סימנא א"ר ב נחמן חד' דידעינן ביה כחסא דלא אמיר ועוד דקא יהיב סימנא לאו למיטרא דמשום ההו' טעמא בלחוד מפקין מיתמי שהרי מקרא מלא הוא מתרושש והון רב אלא ה"י שאינו שלהם דהא איכא עירי פיקדון והגלים לדבר דלא אמיר ואית משום אימדי לא מפקין הא יהיב סימנא וטעמא בטר עיקר ורוב. ועוד האמוראים בתלמוד ה' אמורים על דרך זו ע"כ ע"ש בתוספות [ב"מ] ע' א [ד"ה אתא]. שייך לעיל: 421. ותנ' חונא פריש"י [חולין מ"ד א'] גבי תרבין הוישט שניטל כולו. מלא התחתון כשר תנ' דמתני' אפילו היא במסכתא אחרת לפי שהמשיניות היו שגורות בפהם. אבל בריה לא אמרי תונא. וקשי דבהגזול עצים [ב"ק ק"ה ב'] א"ר ששת ותנא חונא וכיחש ב למדנו וכו' ויש לומר דרב ששת שאני שהיו הכריתות שגורות בפיו כמו המשיני' לאחרים כדמוכח בעירובין פ' הדר [ס' ז א'] רב חסדא מריתת ממתינתא דרב שש



דאי הוה בעי אמר איני יודע אי נלמד מכאן דלא אמרין מנו כשום מקום. ויל דאין  
 זה מנו טוב דאין אדם עיישה כרצון עצמו מסופק כי אז נראה שהתובע אומר אמת  
 שטוען כדאי והוא טוען שגא. ועוד שהוא סיכר אם היה טוען איני יודע אם יתפוס  
 התובע משלו לא יהיה יכול להוציא מידו בטענת ספק עכ"ל ז"ל: גם כשאומר איני  
 יודע לא מהני שום מנו. תוספות מציעא פ' המקבל ק"ב ב' ד"ה שכיר בזמנו וכו':  
 409 אין אומרים מנו אלא כשהוא יודע מאיזו טענה הוא מערער עליו בעל ריב. עיין  
 בפ"ה [צ"ל פ"ה ז'] מהלכות טוען ונטען כמ"ט וכן דעת הרשב"א ז"ל וז"ל בחידושי  
 א"ת אפי' שית מפני מה אינו נאמן לדלדל מכה מנו דאי בעי אמר מינך וכנתה ואכלתה  
 מני חזקה זו היא שאמרתיו שזה כשהשינוי מתחלה לתושי השינוי ולא היה יודע מאיזו  
 טענה בא עליו והיה חושב ליסר האמת מלוי קנאה ואכלה שני חזקה ואילו אמר מינך  
 כינתה שגא אינה יסר זה המערער ונטעא מתחייב בטענתו עם לוי שגא לו ודוקא  
 שבע עכ"ל ז"ל: 410 אין אומרים מנו שהיה יכול ליסר טענה אחרת אם יש לו הנאה  
 בטענה זו שאין נאמן ליסר כגון הוא בדרך מנו דאי בעי אמר משכנתי היא או לפירות  
 יורדתך לפי שסבור להוציא גם הפירות ישכנר אכל. תוס' [מציעא] פ' המקבל ק"א א'  
 יסר אל רבינא וכו'. וכע"פ פ"א מהלכות מלוה ולוה [הד'] תרע"ג א'. ובתוס'  
 תרא פ' חזקת לה"ב [ד"ה ואין]: 411 לתרי דטעני לא מהימנין לתו כמנו דמנו  
 תרי לא אמרין דאין אדם יודע מה שכלב הכירו. תוס' פ' הרא"ש ז"ל  
 כ"ב פ' חזקת תרוץ על מה שהקשי בתוס' דף ב"ט א' [ד"ה הני] ואמאי  
 זו נגעינן בעדותן הא ליכא מנו וכו'. ובתירוצן בכתובות בפירוש ההלכות פ"ב תעיד  
 : [ב' א' ד"ה שקרא עליו ערער]. ובתוס' ס' חזקת לה"ב [ד"ה וזו]. הר"י  
 עליותיו והרמב"ן והרשב"א ירדן והרא"ש ז"ל ותוס' קמא פ' טרובה ע"ב  
 [ד"ה אין לך]: 412 אמרין מנו אע"ג דאיכא חד סהדא דמכחיש ליה להאי מנו  
 לא הוה יכול למיטר ליה. תוס' פ' חזקת הבתים ל' א' סוף דף: 413 לא אמרין  
 לא הוי מנו טוב לפי שהוא ירא שגא יכיא שנגדו עדים שהרי כל זמן שאין עדים  
 ש לו מנו ככההיא בכתובות [טז ב'] דשרה זו של אביך היתה ועיני  
 אכלן חולשא [צ"ל חושלא. כ"ב ל' א'] ומודה בשטר שכתבו שצריך  
 קיימו [כתובות י"ט א'] וכן כל מנו שכתלמוד תוס' שאנן [כ"ט] יסרה פרק  
 מקבל: 414 כפי חזקת לה"ב כי ההוא דא"ל להכירה מאי בעית כהאי ארעא א"ל  
 נך וכנתה והא שטרא אל שטרא זיגא הוא הני ולחיש ליה ליכא אין שטרא  
 יסא הוא מיהו שטרא מעליא הוה לי ואירכס יאסיגא אינקיט הא בידאי כל דהו.  
 נסקנא כרב יוסף דהאי שטרא חסמא בעלמא הוא. וא"ת יהא נאמן כמנו אי בעי  
 מר שטרא מעליא הוא. תירץ רשב"ם [ד"ה אמאי קא סתבת] דשאר מנו שכתלמוד  
 וני הטענות יכולים להיות אמת אותה שהיא טוען ואותה שהיה יכול לטעון ולא  
 ען דאמרין מנו אכל הכא דמי לי לשקר כמקום עדים שהרי כל כחו על ידי האי  
 וסר הוא והאיך נאמר מנו דאי בעי אמר שטרא מעליא הוא והלא מודה שהשטר  
 סול והודאת בעל דין כמאה עדים דמו ואלו באו שני עדים ואמרו שהוא סכול ליכא

כולה שלי שיצטרך להענין פניו לגמרי. הידושי הר"ן ז"ל שם: 398. כתב הר"ן ז"ל  
 בחידושו דפ"ק דמציעא [שם] וז"ל אין אומרים מנו אלא באותו דבר עצמו שהוא  
 תובע או כופר אבל מדבר לדבר כההיא דרפ"ק דמציעא להאמינו על הציה מנו דאי  
 טעין על אידך הציה כה ג לא אישכחן מנו ואפי' היו איתם שני דברים שקולים לפי  
 שאפשר שכתבר אחד מעין וכדבר אחד אעפי' שהוא שקול כמותו אינו יכול להענין.  
 ועיין בהגהות סימניות פ"ט מה' טוען ונטען [ס ק טי]: 399. עוד כתב שם מנו  
 היכא דמעין לא אמרינן. תוס' מציעא ג' א' [ד ה ולא אמרת]. ותוס' בתרא לג  
 א' [ד ה לקוהה]: 400. והריב"ש ז"ל כתב דבמנו דמעין נאמן בשבועה עיין שם סימן  
 שצ"ב: 401. ומנו אמרינן לאפטורי משבועה. הידושי הר"ן ז"ל שם והרמב"ם ז"ל  
 אמר דלא אמרינן מנו לאפטורי משבועה אלא לפטורו ממון: 402. מנו למסרע  
 דאי בעי אמר בתחלה לא אמרינן [כ"כ] פ' חזקת בתוס' לא [א' ד ה אבל]:  
 403. מנו במקום חזקה במילתא דאיסורא לא אמרינן ובמטונא בעיא ולא אפשיטא  
 נמקי יוסף חמ"ה א' [יבמות ק"א ב' ד ה צריכה גט וחליצה]: 404. בפ' א' מה'  
 לזה ומלוח [ה ד] במ"מ מנו במקום חזקה לא אמרינן במטונא מישם הרמב"ן ז"ל:  
 405. מנו לחצי טענה לא אמרינן ועל כן אינו נאמן לומר האב נשכית ופדיתיה מנו  
 דאי בעי אמר קדשתיה וגרשתיה דמהימן ופסיל לה מכחינה לפי שעכשו הוא רוצה  
 לפוסלה לתרומה ולכהונה וכי אמר גרשתיה לא פסיל לה אלא לכהונה. הר"ן ז"ל  
 רפ"ק [צ"ל פ"ג] דקידושין תרכ"א [צ"ל תרנ"א] א [ס ד א']: 405a. לא אמרי' מנו בענין  
 שחדשה תורה שאין לך אלא חדושו ועל כן אינו נאמן לומר נשכית ופדיתיה דכיון  
 דמה שהאמינה תורה לאב יותר מעד אחד חדושו הוא ודיינו שנאמין אותו באותה טענה  
 דאת כתי נתתי לאיש הזה שם וכי': 205b. אע"ג דבפ' האשה שלם [יבמות ק"ד ב']  
 איבעיא לן מי אמרינן מנו במקום חזקה ההם הוא כמנו שהיה יכול לסעון טענה אחרת אבל  
 במנו דבירו הוא נאמן. שם: 406. כתב בעמ"מ ז"ל בט"ו מה' לוח ומלוה [ה"כ] במלוה  
 את חברו בעדים והתנה עמו אל תפריעני אלא בעדים כשאמר פרעתוך בני לבינך  
 שאינו נאמן כמנו דאי בעי אמר פרעתוך בפני פלוני ופלוני ומתו שהוא נאמן לפי שאין  
 כאן דין מנו שהרי הוא מודה שלא קיים התנאי ולפיכך צריך לקיימו דהא איהו מחייב  
 נפשיה בקיום התנאי דאמר דלא קיימיה וכיון שלא נתברר שפרע אמרנו מחייב ליה  
 לקיימיה תנאך וכן עיקר עכ"ל: 407. לשנות המנהג אפי' כמנו אינו נאמן ואפי' תסס  
 לא מהני לשנות המנהג אם טוען שעשה מעשה ושניה המנהג אבל אם טוען שנאנסו  
 ולא עשו המנהג לזה התפססה מהניא ע"כ בהגהה אישרית [כ"מ] בפ' הפועלים  
 קמ"ט ב' מא"ז [ס"י] א'. וזכ"ה הרמב"ן ז"ל [ב"מ] בפ' המקבל אההיא דאריג הכל  
 כמנהג המדינה דף ק"י א' וע"ש בגי'י: 408. כתבי התוספות בפ' השואל [ב"מ]  
 צ"ז א' [ד ה ביום] דאינו נאמן כמנו אי בעי אמר איני יודע דאין זה מנו דאין אדם  
 עושה עצמו כרצון מסופק כי אז נראה שהתובע אומר אמת שטוען בריא והוא טוע  
 איני יודע עכ"ב בתוס' הרא"ש ז"ל שם וז"ל אבל רישא וסיפא שהנתבע טוע  
 איני יודע אין מגלגלין וא"ת היכי מחיבין שבועה ע"י גלגול הוה לן למפטריה כמנ

388. לפעמים אומר ועל דבר שלי באזהרה ולא הוי לאו נרדא אלא אף כרת נמי מחייב והאי דקאמר באזהרה למעושי מיתה. תוס' [סנה' פ' ד' מיתות כ"ז צ"ל נ"ו] א' [ד"ה ועל:] 389. בפסוק נגמר הדין [סנה' פ' ט"ג א' זכב פשיטא ליה לא זכב תיבעי. פירש הרמ"ה ז"ל לא משום דפשיטא ליה דאם לא זכב [אין] (ד)ואין אותו כאלו הוא במקו' אלא משום דזכב פשיטא ליה אבל באמר לדלית נמי דהיינו ר' יוסף בר חנינא תיבעי ליה ופית איב ככולהו דיוקני דדייקני נטא הכי כי דחנן הכי הניט בדברי האמרי'אם אי בדברי התנאים האחרונים כגון ר' חייא וכיוצא בו. וכי הויא דאמרין בסע' [ע"כ כ'] גבי שמעתא דנצוק דדחנן לא פתחני צלוחיתו פשיטא ליה נצוק תבעי ליה והתסתני ר' חייא הוי ע"כ. 390. לא אמרין רב אחא ורבינא הלכה בדברי המיכל אלא במחלוקת סתם כלומר רב אחא ורבינא חד אמר וחד אמר ואנו אומרים הלכה בדברי המיכל שהוא רב אחא. אבל כשמזכירין כפירוש סברותיהן כגון הויא דפ' הנשרפין [סנה' ע"ב כ'] רבינא מחייב וכו' שם הלכה רבינא דמחייב. הרב המאירי ז"ל שם: 391. אע"ג דאמרין הלכה בדין כמדותיה ה"ט כמדותיה אבל לא כקנסותיה. תוס' פ' הרבית ע"ב א' [ד"ה קנסין:] 392. כד פריך תלמודא בכל דוכתיה ש"ט כך וכך דקאמ' בפ' הישומר דע"ז ש"ט דנצוק חבור בכל דוכתיה משמ' דקשי לתלמודא לאסור בנצוק ופסקין דהילכתא נצוק לאו חבור לענין י"ן נסך. תוס' שם ע"ב ב' ד"ה א"ל רב הסדא בו ורש"י הולק שפסק שם דנצוק חבור לענין י"ן נסך: 393. הלכה מרבין לגבי רב דימי ירב יצחק. תוס' כ"ב ב' [סד' יתוב:] 394. משום שתקוחא דמתני' לא פסקין כשום דוכתא דמאי דלא פירושו בשתני' פיר' ככיתא. הר"ן על הלכות תענית רע"ה א' פ' כתר א' [ל' ד' ה' ולענין הלכה ק' ל:]

### ממשיפטי מנו.

395. מנו לאוקמי ממונא אמרין. מני לאוקמי ממונא לא אמרין. הר"ט א' ז"ל [כתובות] בפ' האשה שנתאלמנה [ט"ז א']. ומירו לענין הדין מקיבל בידיו מרכיבו הרמב"ן ז"ל דאמרין מנו אפי' לאוקמי ממונא. וכן כתב הר"ב ש' ז"ל סי' שצ"ב ויש חולקין. תוס' ריש מציעא [ד"ה וזה] ותוס' בתרא לא [א' ד"ה א' ל' רבא] ול"ב ב' [ד"ה והלכתא]. ותוס' מציעא פ' המקבל ק' (א) א' דבור א"ל רבינא לרב אשי. ותוס' פ' המקבל ק"ז א' [ד"ה והא]. והרמב"ן ז"ל ל' בחידושי שם דעת הרב אבן מייג'ש דמנו להוציא לא אמרין. והר"י בעליות עיין פרק חוקת: 396. אישכחן מנו בשבועה מדאמרין פ' המומר את הבית [כ"ב ע' א'] גבי שטר בירו הוצא על היתומים הנאמן לומר ההורתי בשבועה מנו דאי בעי אמר נאנסו ומהימן בשבועה. חידושי הר"ן פ' דמציעא [כ' א'] : 397. אין אומרים מנו אלא בשבועות שקולות אבל בהויא דרפ"ק דמציעא באחד אומר כולה שלי ואחד אומר חציה שלי דאמרין האומר חציה שלי יש' שאין לו בה פחות מרביע ונטל רביע ולא אמרין דלשקול חציה בשבועה דשאין לו פחות מחציה מנו דאי בעי אמר כולה שלי דהתם נות לו לומר חציה שלי שאינו מעיז פניו בחבירו כל כך מלומר



הכלאים אע"ג דהו' יחיד מדאמי' בגמ' טה"מ אמילתיה דר' אליעזר ולא קאמר מ"ט דר' אליעזר ע' כ': 383 אשכחן כמה סתמי דאיכא בהו' פלוגתא ופסקין כותיהו משום דהו' סתמי' בפ"ק דביצה [כ' א'] אמר' דהלכה כר"ש משום דסתם לן תנא כותיה דתנן מחתכין את הדילועין וכו' והתם מחלוקת ר"י שנויה עמה ר"י או' אם לא היתה נבלה מע"ש אסורה לפי שאינה מן המוכן, ודכותה במס' נדה גמ' פ' המפלת כיום מ"א [ל' ב']. וכן נמי בפ"ק דע' ז' א' א' | לפום סברא דהר"ף ז' ל'. וכן בשבת ס"פ כל הכלים [קכ"ז ב'] מקשינן נגר הנגרר נמי סתמא הוא ואשכחאן דפליג בה ר' יהודה ולא אמרין בכל כי האי סתם ואח"כ מחלוקת היא. והא דאמרי' כיכמות פ' החולץ [מ"ב ב'] גבי הא דאמרין התם ומי אמר ר' יוחנן הלכה כר' יהודה [צ"ל יוחנן] הלכה כסתם משנה ותנן אחד בתולות ואחד בעילות וכו' א' ל' דרמא הא לא הש' לקמחיה סתם ואח"כ מחלוקת היא לאו דוקא דתהוי תהוי שמשחלוקתה שנויה בתורה<sup>1</sup> קרויה סתם ואח"כ מחלוקת אלא הכי קאמר דמההיא ליכא למקשי' לר' יוחנן דאמר בכל דוכתא דהלכה כסתם משנה דאידי' לאו קאמר הכי אלא כשהיא שנויה סתם אבל זו שמשחלוקתה בתורה<sup>1</sup> לא השיבא לה סתם ומיהו זמנין דהויא הילכתא משום דאמרין דר' סתם לן כותיה. ובההיא דאמרין במסכת חילין [פ"ה א'] ראה ר' דבריו של ר' מ' בכסוי הדם וישנאו כלשון חכמים. ואע"ג דאית' ביה פלוגתא במתני' דאשכחן סאן דפסיק כהדיא כיהדיא אי מישום דמסתבר טעמיה אי מישום דאשכחן סוגיא דשמעתא דאזלא כההוא יחידאה. מיהו כי אמרין דהויא הילכתא מסתמא כשלא נשנה היחיד האחד בלשון חכמים. אבל אם נשנה האחד סתם וחשני נשנה בלשון חכמים בין באיתה משנה בין במשנה אחרת אין אמרין כזו שיהא הלכה כסתם משנה. הרי"ט כ"א ז"ל בחידושיו כיכמות פ' החולץ [מ"ב ב'] ועיין בתוס' פ' יש נוחלין קכ"ב א' [ד"ה סתם]: 384 ברפ"ק דע"ז [כ' א'] מאן דתני אידיהן מיט לא תני עידיהן ואע"ג דכפ' משילין [ביצה ל"ה ב'] תני חד משילין וחד משחילין ולא קא מדקדק הכי. וכן בדוכתי אחרוני היינו משום דאידי' ואידי חד משטעית הוא. תוס' בפ"ק דע"ז [ד"ה מיט] ועוד יש תירוץ אחר ע' י"ט: 385 מצינו אמיר רבנן ולא קאי אעיקר מילתא אלא דרבנן אמרי לנו שזה טעם דין תורה כההיא דאמרין כיכמות פ' האשה רבה [צ' ב'] הפר נדריה טעמא אמור רבנן כדי שלא תתנגה על בעלה והתם לאו אעיקר הפרה דהא דאורייתא הוא אלא דרבנן אמרו לנו שזה טעם דין תורה בדפרת בעל מיהו אורחא דתלמודא הוא זמנין למימר אמור רבנן כדאורייתא כדאמרין התם [זכחים ע"ט א'] אמור רבנן ברובה והיינו כדאורייתא חד בתרי בטיל. הרי"ט כ"א ז"ל בחידושיו ליכמות פ' האשה רבה: 386 היכא דקאמרין ש"מ הכי והכי ולא קמהדר זמנא אחריתי למימר ש"מ לא הויא מסקנא דתלמודא הכי עד דאמר ש"מ זמנא אחריתי הר"י ז"ל בעליותיו לכתרא פ' י"ג על ההיא דש"מ בבריא דף קל"א א': 387 הלכה כר' יוחנן מחכירו. רשב"ם ז"ל לכתרא פ' י"ג דף קל"ה א' [ד"ה זאת אומרת]:

<sup>1</sup> אולי צ"ל בעדה. אך בטקס השני נמצא בב"י הוכח בעדה ומחקר דכופר וכתב אחריו בתורה במקומה.



הדר ביה משום דר' נמקן עמי דלא קיל דר' נמקן עמי אלא לגבי יחיד וכתב שכן דעת הריף והרמב"ם ז"ל ושכן כתב רבו ז"ל שם בשם הראשונים אה"כ כתב דנמקן עמי אפי' לגבי רבים ושכן משמע מדברי רש"י בפ' מי שהוציאיהו גבי אותן כללים דקא באיל דגרים כר' מהכריז ולאח"כ רבו מחקו מההידושים שלו ע"כ. והרב אבן מינש כתב אע"ג דר' נמקן עמי היבא דנחלקו עליו רבים הילכתא כותיהו. בתרא פ' מי שמת [קט"א ב'] על ההיא דעובר פוסל וכו': 375. פעמים אומר האמורא הילכתא כך וכך ואע"ג דאמורא אחר דקדים ליה קאמר הכי ולא קאמר הילכתא כפלוני. הרמב"ם ז"ל בפ' חוקת לה [צ"ל לה] א [ד"ה הא]: 376. היבא דאיבא פלוגתא בנמרין ולא איפסקא הילכתא כמאן נקישין כמאן דקישא מסקנא דירושלמי כותיה. עליות בתרא לה ר' יונה ז"ל בפ' חוקת: 377. א הלכה כראבי אפי' במקום רבים וי' דדוקא במקום יחיד והא דאמרין דמשנת ראב"י קב ונקי לאו כללא הוא דבפ' הדר [עיר"ס ב'] אמרין משום ר' יוחנן נהנו העם כראב"י ור' יהודה אמר מנהג וידוע דכל מאן דאמר מנהג סבר מדריש לא דרשינן אירוי מורין ומד נהנו אפי' אירוי לא מורין אלא מאן דעבד כותיה לא מהנין אלא כין ר' יוחנן בין ר' לא סמכין אהווא כללא. והרישב א"ז ל דעתו כסברא ראשונה וחביא ראייה לדבריו מפ' החולץ עיין בת"ה שלו אההיא דכ"כ קמרי [עיר"ס ח"א]: 378. להראב"ד ז"ל לא אמרי' רב ור' יוחנן ושמאל ור' יוחנן הלכה כר' יוחנן אלא כשללא נחלק עליו אלא אחד מהם אבל דעת הגאונים לפסוק בכל מקום כר' יוחנן אף כשנחלקו עליו שניהם. וכן פסק הרמב"ם ז"ל כהיא דסוף פ' הדר [עיר"ס ע"ה ב'] ארי אמר שמואל י' בתים זה לפניו מזה פניו נתן עירובו ודיו. עיין בת"ה הלכות עירובין: 379. דעת הגאונים ז"ל לפסוק כר' יוחנן אפי' לגבי ריב לו אפי' קאי שמואל כריב ד ואמנם דעת רבותינו הצרפתים לפסוק כריב ל לגבי ר' יוחנן וכ"ש היבא דקאי שמואל כותיה. הרישב א"ז ל בת"ה הלכות עירובין אההיא [עיר"ס ו"א] דהמניה ביתו והלך לישבות בעיר אחרת: 380. סתם דמתני' ומחלוקת בבביתא אמרי' דהלכה כסתם ואע"ג דבבביתא קתני כהדיא דהיא סתמא וכו' ר' מקטני לה אפ"ה סתמא מיקרי. הריף ז"ל בס"פ האומנין [ב"מ פ"ג] על משנת המעביר חבית ממקום למקום. וכן כתב ה' ר' יהונתן מפרש ההלכות שם: 381. פסק כשהאמורא אומר דבר מדעתו לפסוק הילכתא היתר ואסור או דין ומקשה ליה ממשנה סתמית ומשיני' יהודאה היא לא ס"ל כההיא משנה דאמורא סמכין וכמד האמורא לית הילכתא למתני' דמי. אבל כשמקשים ממשנה סתמית לשום תנא ומתצי' דההיא משנה סתמית 'יהודאה היא הלכה ההיא כסתם משנה דהוה ליה סתם במתני' ומחלוקת בבביתא. רשב"ם פ' הספינה ע"ט ב' [ד"ה מתני' יהודאה]. והריף ז"ל חולק שם ואומר דבכל ענין שאומר יהודאה היא אדחייא מתני' מהילכתא: 382. כשאומר בנמרא מנהג"ם על דברי תנא יחיד מוכח דהילכתא כמותו מדלא קאמר מ"ט דפלוני. רק מצאתי בשטה אחת לסנהדרין פ' ד' סתם נראה 'שהיא להר' ז"ל ששם [ג"ב] מכיא ראייה לדבריו הרמב"ם ז"ל שפסק בפ' מה' מלכים הלכה כר' אליעזר דס"ל דבן נח נצטווה על

מכרעת ופי' התם לפי שלא גלו הראשונים דעתם לומר בין כבית בין בשדה כש' ש  
 [שבת ל ט ב'] כההיא דלא ישתטף אדם בין בחמין בין בצנין וכההיא [יש כ"ט א']  
 דקולי מטלעות בין מן המוכן בין שלא מן המוכן גם פה לא הזכירו ר' עקיבא וחכמים  
 בדבריהם לומר בין רגל מותרת בין רגל אסורה ע"כ לא יקרא ת"ק מכריע אך יקרא  
 דעת שלישית שאינה מכרעת ועוד כי לא יקרא ת"ק מכריע כי המכריע מדבר לעולם  
 אחרי השנים להכריע ביניהם ות"ק דבר כאן לפניהם א"כ לא בא להכריע במה שיהיה  
 אחריו. עכ"מ: 369. כתב רבינו סעדיה גאון בדרכי התלמוד שלו שחבר כלשון  
 ערבי כל זאת אומרת הלכה [כתוב ק"ב ב'] א"ר חסדא זאת אומרת בת אצל האם. [שם  
 י"ט ב'] וא"ר ששת [זאת אומרת] הכחשה תחלת הזמנה. וכל דרש פ' הלכה כפ' הלכה  
 כפ' יש נוחלין [ב"ב קכ"ה ב'] דרש מר זוטרא משמיה דרב ישימי בר אישי הילכתא  
 בכל הני שמעתתא [ביצה ל"ה א'] דרש מר זוטרא הלכה כר' אושעיה באומר אין  
 ברידה: 370. כשאומר משנה זו אתיא כאותה משנה אין מזכיר זה בתלמוד משם שוב  
 אמורא כיון שהוא היא דאין דרך התלמוד להזכיר האמוראים על הבאת משנה מפורשה  
 בלא דיוק. כן כתב הר' יונה ז"ל בעליותיו [ב"ב] פ' המוכר פירות על ההיא  
 דאמרין התם [צ"ד א'] מתיכי כל סאה שיש בה רובע זרע ממין אחד ימעט שהוא  
 ז"ל מביא ראיה דכזרעים תלושים מירי מדאמרין כפ' בית השלחין [מ"ק ו' א']  
 בענין הא דהנן ויצאים על הכלאים ועד כמה אר"ש בר יצחק באותה ששינוי כל סאה  
 שיש בה רובע וכו' פי' וכדרך שאמרו בבא לזרוע דכל סאה שיש בה רובע זרע ממין  
 אחד ימעט כך אמרו במחומר ואי ס' דמתני' במחומר הוה ליה למימר עד כמה  
 כדתנן כל סאה וכו' ולא הל"ל אמר שמואל בר יצחק כיון שהוא משנה שלימד  
 במחומר שהמשניות ידועות לכלהון ואין זה דרך התלמוד להזכיר האמוראים על הבא  
 משנה מפירשת בלא דיוק עכ"ל: 371. כפ' אחד דיני מטות [סנה' לו ב'] הני  
 א"ר יהודה לאתויי ממזר והא תניא חדא זמנא כל הראוי וכו' וא"ר יהודה לאתויי ממזר  
 חדא לאתויי גר וחדא לאתויי ממזר. וכתבו בתוס' [ד"ה חדא] והאי דקאמר צריכי  
 אע"ג דגר וממזר חלוקין מ"מ נקט צריכותא דשייכא לפני המשנה השניה סתם ואי  
 חלוק זה מפורש בה: 372. [כתב'] רבינו סעדיה גאון בדרכי התלמוד שחבר כלשו  
 ערב] כל הוכא דאמרין ופליגא דפלוני בין בתנאים בין באמוראים על הרוב יצא  
 הנאמר עליו זה ר"ל הנספג עליו מהיותו כהלכה כמ"ש כפ' השואל [ב"מ צ"ט א']  
 א"ר הונא השואל קרום וכו' ופליגא דר' אלעזר דא"ר אלעזר בדרך שתקנו וכו'  
 ותדע בזה כי אין הלכה כרב הונא וכמ"ש בשלהי גט פשוט [ב"ב קע"ו א'] א"ר יהודה  
 א"ש חנוק וקנה מירו משתעבד ופליגא דר' נחמן ויצאו בזה דברי ר' יהודה אם  
 שמואל מהיותם הלכה: 373. זמנן פסקין הלכה כתלמיד במקום הרב אף באמורא  
 קמאי הוכא דמסתבר טעמיה. כן כתב הר' יהונתן ז"ל בפירושו על ההלכות [ב"ב  
 פ' חזקת שפסק הרי"ף כר' יהודה לגבי רב הונא גבי ההוא ארבא וכו'] דף ל"ד ב'  
 374. כתב הריטב"א ז"ל בחידושו לעירובין פ"ק [י"ד ב'] על ההיא דמאי טעמו

(1) הוספתי עפ"י החיד"א ביעיר און ר' 21.

הרי"ף ז'ל מישג אין פ' הנזקין | גיטין ג' ב' א' | תקע ש' א' ובמדרבנן תקע ח' א' | הגהות  
למס' כתובות רפ' ז' | כתב דהלכה כר' אע"ג דרשב"ג אבין וכו' הוה מ' מ' אחיב  
נחתכם יותר ממנו מדתני בכל דוכתין מילתיה דרבי קודם דרשב"ג: 360. אע"ג  
דבבבליה תלמודא הילכתא כרבא בר טהנהו הובא תלמוד ירושלמי מהו על אבין  
הילכתא כוותיה. בעל ש' מ' ר' ש' י' ה' מהלכות שבת: 361. אע"ג דבבבלי מקום ישנה  
רשב"ג במשנתיה הלכה כמותו אין למדין מן הכללות ולא ססקנן כמותו אלא הובא  
דמסתבר טעמיה. תשובות הרשב"א ז' ל' סי' מ' | ובתוס' | ב' ב' | פ' הוה ל' ה' א'  
| סדרה ומ' ש' | אע"ג דק' ל' הלכה כרשב"ג במשנתיה מ' מ' כסתמא יכו': 362. סוגיא  
דאיתאמרא בדוכתא איכא למסבך עלה טפי מסוגיא דלא איתאמרא בדוכתא  
(אמר). הר' | להדריס א' ב' | ד' הולענין הלכה: 363. לדעת התוספות ז'ל כדבעי  
לסיועיה ודחי ליה בדוקק משמע דלית הילכתא כותיה. מציעא ש' ט' א' | צ"ל כ' ט' א'  
ד' ה' והו'. | והרא"ש ז'ל | שבויעת פ' וס' | כ' ט' | כתב יש דאין | ר' ר' ה' דרך התלמוד  
בבבליה שיכול לדחית דוחה אע"ג דרבי הילכתא וכן האמורא עצמי אמר אי משים הא  
לא תסייע לן: 364. לדעת הר"ף והרמב"ן ז'ל כגט אין הלכה כרשב"ג ואפי'  
במשנתיה אלא הובא דמיכחא מילתא לסוס גמרא. ולר' ת' ק' ל' ככל מקום הלכה  
כרשב"ג במשנתיה הובא דלא פסק תלמודא כמאן דפלגי עליה. והרמב"ן ז'ל הביא  
במה ראיות לסבירי כפ' המקביל | ב' ט' קיד' אין | על ההוא דמהו שיסדרו לב' ה'  
ועיין בתוס' שם קיד' | צ"ל קיד' | א' | ד' ה' מהו: 365. פסקין הלכה כתנאי שדרך  
לפסוק כמותו כגון ר' מהבירי | צ"ל מהבירי | וכיוצא בזה ואעפ"י שיש אמורא שדעתו  
כבר פלוגתיה דההוא תנא ובגמרא מוקי לה כתנאי והטעם משים דמסתבר דלא  
שמעיה הוה אמורא דההוא תנא מרלא פסקי כפי' ואמר הלכה כבר פלוגתיה דאי  
הוה שמיע ליה הוה הדר ביה ואמר כההוא תנא דאיהא למפסק כותיה. ס' פ' | צ"ל  
בפ"ק | דבי' על ההוא דאמר רב הונא אחר מבני המבוי וכו' דף י"א ב' דפסקן כל  
הפוסקים כר' ודלא כרב הונא דס' ל' בר' ש' בן אלעזר. הר' יונה בעליותיו והרשב"א  
ז"ל בחידושי וישאר הפוסקים: 366. כשבבבלי בזה הכלל דברים רבים ואי פריך ליה  
חזא מנייהו מאי דליכא ביה פירכא למדין מן הכללות. חידושי הרמב"ן ז'ל | ב' ב' |  
פ' לא יחפור י' ז' ב' | כ' א' | ד' ה' ואב' א' | והר' | ז'ל בגיטין פ' ט' שאחזו תקצ' א'  
בהוא כללא דרבה ורב יוסף בר' משדה קנין ומחצה ע' ש' | ע' ד' ב' | ד' ה' ומ' ש' הרי"ף  
והלכתא כרבה: 367. לא יקרא לעולם ת' ק' מכריע אך יקרא דעת שלישית שאינה  
מכרעת כי המכריע מדבר לעולם אחר השנים להכריע ביניהם ולא שיהיה מכריע במה  
שיבא אחריו. זה מצאתי בעלה אחת שטה על עירובין ס' פ' הדר: 368. כשלא  
גלו דעתם התנאים אין אוטרים באחד מהם ישמרתו ממוצעת שהוא מכריע. גם זה  
מצאתי שם | ע' ה' א' | וז'ל רגל מותרת אינה אוסרת ואת הלכה כת' ק' שהוא מכריע  
דרי' עקיבא סבר בין רגל אסורה בין רגל מותרת איסרת. ורבנן סברי תרויהו אינן  
אוסרות ות' ק' סברא אסורה איסרת מותרת אינה אוסרת י'ל כמו שפ' רבותינו גאוני  
צרפת עלה דההיא | ב' ק' קטז' א' | דתשפך הכל דקאמר התם אין דעת שלישית



עברין בתלמי [ס' א] ורש' י' דל [פסחים] פ' כל שעה [ב' א] ד' ו' א' :  
 349. משנכסא נקום ארד שני מעטם ובטחם ארד לא חזירי אלא האחד הוא  
 העיקר. הרא' ש' דל [בבבא] פ' היה קרא [ס' א] ו' תוס' פ' כמה מילוקין [ב' ה  
 ב' ד' ה' גורח] : 350. יש דברים שאמרו מעולם התלמוד שלנו ועושין כספרים  
 החצונים כמו מחזן ישיעה ובמי יחד שיש בתלמוד דבתענית קורין ברכות וקללות  
 ובפסיקתא מפרש ויחל וכן את מוכיח על משה שמדת שמונה אבא שאול לבני  
 השילו תלמי. תוס' [ברכות] פרק מי שצוה י' א' [ד' ה' למחר] : 351. אין למדן  
 מקום בית וזהו לא גמרי אבל ו' ישים מיעוש לאביו אבל וכו'. תוס' פ' ואלו  
 מלחין ב' א' [ד' ה' מחזק] : 352. בפרק ואלו מלחין ב' א' אמר אר' יוחנן כל מקום  
 שאתה מוצא יחד בקל ורבים מחזקין הלכה ברכים וכו'. כתב שם בתוס' [ד' ה'  
 כל מקום] כל מקום לאי דוקא דהרבה מקומות פוסק בדברי הורד המיקל הבעירוב  
 אמרין הלכה בדברי המיקל ואפי' נגד רבים : 353. כי אמרין הלכה בדברי המיקל  
 בעירוב דוקא במחלוקת תנאים. הרא' ש' דל [עיר' פ' עושין פסין קורין ב' [ס' ד'] :  
 354. כתב מהר"י קולין בתשובותיו שורש קס"ו [קס"ה] דף קע"ט וז"ל נלעדי  
 שבכל התלמוד שפוסק פלוגי ופלוגי הלכה בפלוגי שלא ידעו בעלי התלמוד לספק  
 כל מחלוקת לומר שיהיה הרין פוסק בדברי איתי שפסקו כמותו כי לא יכלו חכמי  
 התלמוד להכניס ראיהם בין סלעי מחלוקת התנאים והאמוראים כמ"ס ולדעת הרין  
 עם מי כמ"ס בפרשית אלא שחלבו אחד הרוב כגון ישרא' שנתא אחד הרין או מקיבל  
 מרביתו ייחד [מחברו] וכן באמוראים ועל זה פסקו כמותו הרין ממקומות ידועים ובה  
 היה כיד חכמי התלמוד לקבוע הלכה כפי הנראה בעיניהם עד רבינא וכן אשי' שהם  
 סוף הדיןא וכו' ומאחר שכן וכו' ישרא' לא נקבעו ההלכות אלא על מה שהוצרכו  
 לקבוע כגון על דנים שיהיו מנהגין כיומי חכמי התלמוד אבל על דני' נעים ובניצא  
 בהם הלא היו נהגים לא קבעו בהם הלכה ולא דברו בהם כלל וכו' ואדרבה  
 משתלמד פוסק בניצא בזה הלכה בפלוגי פרק עליה וכו' הלכתא למשיחא וכו' :  
 354. עוד כתב שורש ע"ב דף ס"ט משהאמורא מביא דברי אמורא אחר ומביא  
 בתלמוד באחד מהסוגות ולא היה מוכיח דברי החילוק עליו יש לנו לפסק כמותו  
 כדאשכחן במה דוכתי שמתוך כך הברעי' הפוסקי' כמה פסקים וכ' ש' באשר מביא  
 סתם התלמוד וא"צ זה איכות עכ"ד : 355. מחלוקת ר' ורבינא יוסף וצ"ע אם נפסק  
 כרב אשי' נגד רבינא או כרבינא. בתשובות מהר"י קולין שורש קס"ה דף קע"א ע"א.  
 ובהגהות מיכניות סוף הלכות אישות [פס"ג ס"ק ז'] : 356. אע"ג דבכל דוכתא קי"ל  
 הלכה כר' ולא מחבריו אם עשה כר' עשו. נמקי יוסף בתרא פ' יש מוחלין ר"א א'  
 [קב"ד ב' ד' ה' גרסי' במ"ס אמ' רבא] : 357. הובא [ד'] לישנא קמא גמ' ולישנא  
 בתרא דאמורא הלכה בלישנא קמא. הרין לשונות [מ' סע"ב ד' ה' ולענין פסק] שש'ו  
 ב' : 358. מרדאמר הר"ף דל [גמין לה] וגאון פסק ולא קאמר ומסתברא כותיה  
 אלמא לא מסתברא ליה כותיה דגאון. הרא' ש' דל [גמין] פ' השולח קס"ב [צ"ל  
 ק' ה' ב' ס' כ"א] : 359. לא אמרין הלכה כר' אלא לגבי חבירו אבל לא לגבי אביו.



אבי': 337. הא דאמרין הלכה כרב כדיני וכו' לא כנגד ר' יוחנן. הרא"ש [ב"מ] פ' ה' הוב ק"ט ב' [סי' כ א]: 338. כתב ר"ח ספי הקבלה דבק ב מקומות הלכה כר' אליעזר בן יעקב ותי לא וכן אמרו קב ונקי. הרא"ש ז"ל [עיר] פ' טי שהוציאורו ק"ח ב' [סי' ב']: 339. כל היכא דאמרין לאפוקי מדר פ לית הילכתא כותיה והוא דאתקין רב בגיטין [ס' ה ב] מיומא דנן ולעלם לאפוקי מדר' יוסי ורב גופיה פסק כר' יוסי [ב"ב] פ' י"ש נוהלין [קליר א'] ה' ק מאי דכתבין מיומא דנן ולעלם שאינו אלא שיפרא דשטרי לא צריך למכתביה אליבא דר' יוסף ואפי' משום שיפרא דשטרי אבל מודה הוא דהלכה כר' יוסי דמשום שופרא דשטרי כתבין ליה. תוס' הרא"ש ז"ל במציעא פ' ה' הוב [מ"ז ב']: 340. ק"ל כר' יהודה לגבי דמ ור"ש בהדרי כדאיתא בפ' טי שהוציאורו [עיר] מ"ו ב'. הר"ן ז"ל בחידושו [ב"מ] פ' ה' הוב [נ"א סע"ב]: 341. לפעמים אומר אם איתא לדר פ וכו' ואפי' הלכה כמותו. תוס' פ"ק דמציעא ה' א' [ד"ה אי איתא] ותוס' שנועות מ"ו א' ד"ה בטוענו כלים הנטלים וכו': 342. אע"ג דבכמה דברים אסור חמור מטומאה מצינו שהחמירו בטומאה יותר. תוס' קמא פ' הגזל קמא ק"ב [צ"ל ק' ב' ד"ה אומר]: 342<sup>א</sup>. אי מקשי' להדיא משאין הלכה כמותו ומתי הויא הלכה כמותו עיין בשער המקשה: 343. רב ושמואל פליגי באונאה ואיכא דקרי ליה איסורי אע"ג דלא פליגי [אם] (ו)מות' לעשות בן אלא אם חייב להחזיר האונאה והילכתא כרב ויש חולקין. תוס' פ' ה' הוב נ"א ב' [ד"ה בד א] ופ' האומנין פ"ב א' [סד"ה נימא] כתבו ז"ל איכ פלוגתא דשמואל ורב לענין טי שפרע דאיסורא [ו]הלכה כרב באיסורי הכא נמי דשמואל לענין דינא אחמר והילכתא כשמואל כדיני ע"כ: 344. לא אמרין אי אפשי בתקנת חכמים להוציא אלא להחזיק מה שבידו. תוס' הרא"ש ז"ל פ"ק דב"ק: 344<sup>א</sup>. כתב מהר"ם נה: לפסוק כאלפס במקום שאין התיספות חולקין. תשובות מהר"י קולון שורש נ"ב ובשורש י"ח ובשורש קכ"ט קמ"א ב': 345. ענישין ממון מן הדין תוס' קמא ב' דבור לא זה וכו' ודף ד' ב' דבור ועדים זוממין: 346. סתם ואח"כ מחלוקת מודה ר' יוחנן דאין הלכה כסתם וסתם שאין עליו מחלוקת כ"ע מודו שהלכה כמותו אבל שאר אימוראי סברי שאם הסברא נותנת שאין הלכה כאותו סתם נוכל לפסוק דלא כותיה. אבל ר' יוחנן סבר דבכל מקום הלכה כסתם ואפי' מחלוקת בחדא מסכתא וסתם במסכת אחרית. תוס' הרא"ש ז"ל [ב"ק] פ' הגזול קמא ראש לישונו תמצאנו בנתיב המקשה: 347. יותר טוב מחלוקת ואח"כ סתם מסתם שאין עליו חולק במשנה ובברייתא ויש חולקין בברייתא משום שהברייתא נשנית אחר המשנה כי ר' חייא ור' אושעיה תלמידיו של ר' והילכתא [צ"ל והלכך] אפי' איכא סתם במתני' שמא ר' שנאה להם בברייתא לבסוף והוי סתם ואח"כ מחלוקת. חידושי הרשב"א ז"ל [ב"ק] פ' הגזול קמא [ק"ב ב']. עוד כתב שם ואע"ג דאמר ר' אבהו סתם במתני' ומחלוקת בברייתא הלכה כסתם י"ל דהוא כללא ר' אבהו בלחוד אמר ליה דר' אבהו תלמידיה דר' יוחנן הוה וס"ל כרבים [צ"ל כרביה] ע"כ שם: 348. כשמביא הברייתא בלשון חכמים והמשנה בלשון יחיד ש"ט לקבוע הלכה בא. הרא"ש ז"ל [פסחים] פ' ואלו

פוסק בהפך אונלך אחר האחרון דודאי ראה טעם לחלוק ובתראי ידעי טפי מינן בנמרא דבני מערבא. אבל אם אינו מסורסם אין פוסקין כאחרון כי שמא אם היה רואה דברי הראשון לא היה חולק. מהר"י קולון שורש צד דף צ"ז: 327. רובא דאמוראי דקבעי ביחידא עדיף מרובא דתנאי. הר"ן פ' ר' אליעזר דמילה [קל"ה ב' סד"ה ולענין הלכה] ש"י: 328. הלכה ברבים ברוב הפעמים אע"ג שמקילין תוס' [מו"ק] פ' ואלו מנלחין פ' א' [ד"ה כל מקום]: 329. אין אומרינן אין למדין הלכה מפני משנה וכו' אלא במקום שאמרו הלכה נגד הכלל האמור בנמרא כגון יחיד במקום רבים או כר' אליעזר נגד ר' יהושע אבל שלא כנגד הכללים האמורים למדין. תשובות הרשב"א ז"ל של"ה ע"ש כי שם האריך: והטעם שאין למדין הלכה מפני משנה וכו' לפי שהתנאים כשאמרו הלכה כפלוני היה כפי מה שיצאה מפלסולם אבל לא למעשה ואלו רבינא ורב אשי לא אמרו הלכה אלא מתוך מעשה שהם סוף הוראה. רשב"ם [ב"ב] פ' יש נוחלין ק"ל ב' [ד"ה עד שיאמרו לו הל' למעשה]: ורבינו יהונתן כתב ריש עירובין (?) שאותה משנה ובירתא הם דברי יחיד ואפשר שלא הודו לו חכמי דורו ואם רבינא ורב אשי פסקו ביחיד היינו שהיו חכמי דורו מודים לו ע"כ. ש"י: 330. אע"ג דמאניי ואילך הלכה כבתראי אין זה מהם לרבים שהיה רבא [צ"ל רבה] אלא מהם ואילך. הרא"ש ז"ל [עיר'] פ' עושין פסין קי"ו ב' [ס"י ד'] : 331. הא דאמר' הלכה כרבה לגבי רב יוסף בר מהנהו היינו היכא דסליגי בסברא דנפשייהו משום דאמרינן בהוריות [י"ד א'] רב יוסי [צ"ל יוסף] סיני ורבה עוקר הרים אבל כשחולקים מפני השמיעה לא. ש"י: 332. הא דאמר' הלכה כרב נחמן היינו דוקא נגד רב ששת שכן כתוב בתשובת הגאונים הלכה כרב נחמן בדיני וכרב ששת באיסורי ורבינו שמשון הביאו בפרק בבל מערבין [עיר' מ' א' ע' תוס' ד"ה אדעתא]. הרא"ש ז"ל [ב"מ] פ' הזהב ק"מ ב' [ס"י כ"א]. והתוס' כתבו [ב"מ] פ' האומנין פ"ב א' [סד"ה נימא] וז"ל וכרב נחמן קי"ל בדיני לגבי כ"ע עכ"ל: 333. פסקו כשמואל בדיני שידעו ששמואל היה רגיל תמיד לפסוק דינין לכך היה מדרקק בהם ויורד לעמקן ומשכיל על דבר אמת וכרב באיסורי משום שהיה רגיל לפסוק בהן. הרא"ש [ב"ק] פ' שור שנגח קל"ג א' [ס"י ד'] : 334. כל כללי דתלמודא כגון הלכה כסתם משנה כר' עקיבא מחבירו וכו' [ק"ל הכי בר מ] היכא דתלמודא מפיק להו מכללל ומפרש דלית הילכתא הכי הויא הכי הילכתא. רשב"ם פ' יש נוחלין קי"ג [צ"ל קל"ג] ב' [ד"ה אלא מהאן]. ותשובות הרשב"א תרפ"ח. ש"י: 335. כל מקום שאמרו פלוני ופלוני אמרו דבר אחד הוא דאין הלכה כחד מניהו אבל כשאומ' כולוהו אית להו כך וכך אעפ"י שאין הלכה ככולם יש מהם מי שהלכה כמותו. הרשב"א בתשובותיו תרפ"ח. ש"י: 336. כל היכא דאמרינן ר"פ ור"פ אמרו דבר אחד הם שוים בדבריהם לגמרי וכל אחד מודה לדברי חבירו וי"א דכה"ג לא חשיבא שיטה ואיפשר דהוויא הלכה. אבל כי אמרינן כולוהו ס"ל הויא שיטה שקבלה ביד הגאונים דלית הילכתא כחד מניהו דאע"פ שהולכין בשיטה אחת אין כל דבריהם שוים וא"כ מפיק לה תלמודא משיטה ופסיק כחד מניהו. ע"ש ש"י. הר"ן פ' האומר בקידושין תרמ"ט ב' [ס"ב סד"ה וגרסי] חו עלה בנמ' אמ'

היינו דוקא כנגד בני דורו ולא כנגד רבותיו וכי אם שמיאל חילק עליו דלית הילכתא כותיה דקי"ל הילכתא בשמיאל בדני נמי ועוד דרבו היא. שם ופי' הוהב ק"מ [א'] סי' כ א': ורבינו סעדיה גאון כתב בדרכי התלמוד שלו שחיבר כלשון ערבי דהא אמרין בריש בתרא [ו' ב'] אמר רב נחמן אמר שמיאל ג' הסמך וכו' ורב נחמן דידיה אמר וכו'. ובפי' האיש מקדש [קיד' ט ב א'] נמי א"ר נחמן אמר שמיאל יתומים שבאו להלך וכו' ורב נחמן דידיה אמר וכו' והוא כהו הילכתא כרב נחמן דידיה דקאמר לאו היינו סברא דנפשיה אלא היינו קבלת עצמנו ש: וכפ' האים [ב מ] פ ב א' כתבו התוספות [סד הנזכר] וברב נחמן קי"ל בדני לגבי כ"ע דסבר בשמיאל ע"כ: 320. י"א דהלכה כדיל משמיה דהוקיה לגבי ד' יוחנן כיון דהוקיה רביה ד' יוחנן הוה. וי"א כיון דלא אשכחן דפליג בהדיה ר' יוחנן הלכה כד' יוחנן ולא מסתבר ובי אין ר' ל דבאי לסמך עליו שדוקיה אמרה. פסקי תרא ש' ז'ל בקמא קביו ב [פ ק סי' ה]: 321. דאין לפסוק כד' הייא נגד שמיאל. תשובות מהר"י קילין שורש ק קי' ב': 322. אע"י דקי"ל אין סדר למשנה ואיכא למימר דהילכא סתם ואיהו כ' מהלוקת הוא אפ"ה הלכה בסתם הויא דדנו ספיקא דאזינתא. מהר"י [חולין] ר"פ בל הכשר תשמו' צ' ל תשנ"ו א' והרא"ש ז'ל קט א' [שם סי' ב]: 323. כשהאמורא אימר דין אחד ואמורא אחר או אחרים אימרים לי לא הוי דינא אלא הכי ואיהו שיתק מדשתק ש"מ שקבל והי' דינא הכי. קמא י"א א'. עיין בנמקי יוסף שם [דוח שתק רב]. ומהתוספות [ב כ] פ' המיכר את הבית [ס ב א'] ד' ה' ימודה' נראה שמשמיתק לגדול ממנו או לחבירו אמרין מדשתק הנה אבל לפחת ממנו אמרין לא הש' להשיבו דהא התם [סי' ב'] שתק רבא [צ' ל רבה] לאביו וקאמר שלא הש' להשיבו. ולהרמ"ה ז'ל נראה דאין חלוק כמי שהביא מהר"ן ז'ל ריש קמא [י"א א'] גבי רב כהנא דשתק רב כתב וז'ל מכאן בנין אב לכל התלמוד דשתיקה כהודאה. ש"י: 324. לא אמרין רב אחא ורבינא הלכה כדברי רבינא לקילא הויא דפלוני אימוראי אחרני בפלוגתייהו. תוס' קמא ע"ש א' [ד'ה אבל]. ותוס' הרא"ש ז'ל שם: 325. טעם למה פסקין הלכה כהלמוד במקום הרב מאב"י ואילך מפני שמקודם אב"י לא היו התלמידים שונים אלא מה שקבלו מרבם זה שונה בריתא דר' הייא וזה שינה בריתא דפלוני אבל מאב"י ואילך חקרו כל הדעות ומצאו שפעמים הלך הרב בשטה שאינה הלכה וז'ל בתעניות [ב ד א' ב'] (א' ל רב פשא לאב"י וכו')<sup>(1)</sup> ואנן מתנינן בעוקצין תליסר מתניתא משמע אבל לא קודם. תשובות מהר"י קולון שורש פ"ד דף פ"ו. והר"י"ף ז'ל כתב בפ' הוהב [ב"מ] דהלכה כרב נחמן נגד ר' יוחנן משום דבתראה הוא ותקשה עליו הרא"ש ז'ל ק"מ א' [הוהב סי' כ א'] דדוקא מאב"י ואילך הוא דפסקין הלכה כבתראי אבל מקמי אב"י ורבא לית הילכתא כתלמיד במקום הרב ע"כ: וכן בברכות פ' מי שמת' כ' [א'] א"ל רב פשא לאב"י וכו' עד ואנן מתנינן בעוקצין ב"ג מחיבתא וכו': 326. כאשר נמצא דברי קרמון בספר מפורסם וגאון אחר

(1) כן הלשון בברכות אבל לא בתעניות וגם המהר"ק לא הביאו.



דאין באן קולא וזומרא במה שהוא קולא לזה הזמרא לזה ישכנעו מ"מ חשבנין קולא  
לפטר המחזיק והילכתא דפטר דכל היכא דפליגי רב אחא ורבינא רבינא לקולא  
והילכתא רבינא לקולא. תוס' [ב מ] כפ' השיאל צ' ה [צ ל צ' ה] א' [ד"ה איתמר] :  
310. הלכה כר' יוחנן לגבי רב ושמאל אע"ג דהוה להו תרי לגבי חד, הרשב"א ז"ל  
בחדושי' בשלחי קמא [ק' ה ב] וסוף פ' הפרה [ב מ] : 311. לא אמרין אין הלכה  
בתלמיד במקום הרב אלא בשנחלקו במשא ומתן של הלכה פנים בפנים כגון שנוכח  
בנמרא א"ל פלוגי לפלוגי אבל בשנחלקי שניהם כשני חולקים בעלמא איכא למימר  
הלכה כבתראי וזו היא דעת הרשב"א [שבת] כס"פ תולין [קמא א'] עכ"ל הרב המגיד  
פ' מהלכות שבת [ה' ט ז] ע"ט ט"ו. והר"ן לסיכ' [כפ' על תרי פרסק' דה ולר' וירא].  
והרמב"ם ז"ל חולק שם [במהלכות כד"ש המס'] ובמסקי' [וסף] [ב ק] פ' ביצד הרגל יש'  
[צ"ל ט'] א' [כ"א] ד"ה לפי מין המשערין ז"ל אבל בשתלמיד מאריך ימים אחר  
רבו וחולק עמו הילכתא כמותי משם הראה ז"ל. והר"ן [מטין] ריש פ' המגרש [בסוף  
דבריו על המשנה] כתב הכי אמרו אין הלכה בתלמיד במקום הרב מ' היכא דפליגי כהדאי  
אבל אי בתר הכי פליגי עליה נקטינן ביתיה דבתרא היא. תקצ' ה א'. ועיין באלפסי  
דהוב [ג ז א] גבי רב נחמן דפליגי עם ר' יוחנן רבו ופסק הוא ז"ל כרב נחמן דהוא  
בתראה. ונראה מפני שלא נחלקו פנים בפנים : 312. כשאמר בתלמוד דכ"ע לא  
פסקין הילכתא הכין אלא באפשר לו לומר הצד האחד ולא אמרו תוס' [כ"ק] פ'  
הגזול קמא צ"ט א' דבור ואי בעית אימא יישנה לשכירות. ותוס' [ב מ] פ' האומנין  
פ"ב א' [ד"ה נמא]. והרא"ש ז"ל ס' פ' שבועות הדיינים כ"ט [צ ל ט] א' [ס' כ"ט] :  
313. ובסדר עולם להרמב"ם ז"ל הא דאין הלכה בתלמיד במקום הרב דוקא  
כשהולקים זה עם זה כגון שתמצא מחלוקתם ז"ל אבל תלמיד החולק עם רבו שלא  
בפניו פעמים שהלכה בתלמיד : 314. רב אשי ומר זוטרא הלכה כרב אשי דהוא  
בתרא וגדול בחכמה ובמנין. תוס' פ'ק דמציעא י"ז [צ ל ט] א' [ד"ה ארצין] :  
315. אע"ג דר"ל ור' יוחנן הלכה כר' יוחנן ה"מ במאי דפליגי אליבא דנפשייהו אבל  
במאי דפסקי הילכתא בפלוגתא דתנאי כגון דר"ל ס"ל כרבנן הילכתא כותיה. במ"מ  
פ"ב מהלכות איסורי ביאה [ה"ג] שם ז' ב' : 316. אין אימרים מעשה רב במי שמחמיר  
על עצמו כפי דעתו. בעט' מ' פ"י מהלכות איסורי ביאה [ה ד] והרשב"א ז"ל חולק שם :  
317. לא אמרין הלכה כלישנא בתרא אלא היכא דאיכא תרי לישני אחדא מימרא  
דלישנא קמא מפרש דהכי איתמר ולישנא בתרא מפרש דהכי אתמר. אבל היכא דתרי  
לישני לאו אמירות דאמוראי נינהו אלא תלמודא דישקל וטרי לפרש דברי האמורא  
לאיזה ענין נאמרו ובעי' מטר דלענין זה נאמרו ומקשה ליה דלענין זה לא נאמרו אי  
טהאי טעמא אי נמי טהאי טעמא לא אמרין בהני טעמי הילכתא כלישנא בתרא.  
הרא"ש ז"ל פ'ק דב"ק קכ"ז א' [ס' ו'] : 318. אע"ג דאמרין הלכה כבתראי מאביי  
ואילך היינו דוקא היכא דאמרי לה מסברא דנפשייהו. אבל אי אמרי לה משמא  
דקמאי לית הילכתא כותיהו אדרבה אמרין אין הלכה בתלמיד במקום הרב. הרא"ש  
ז"ל [ב"מ] פ' המפקיד [ס' י'] קל"ז א' : 319. אע"ג דק"ל הלכה כרב נחמן כד"י



ספק ספיקא לחומרא וכן ספק דרבנן. מרדכי [יבמות] פרק החולץ תנן א' [ס' כ"א]:  
 296. היכא דהוה תרי איסורי אע"ג דכל איסור באנפי נפשיה הוי ס"ס לא מצינא בשום  
 אהר מהם היכא דהוה תריויהו סתרי אהרדי. תוס' קמא פ"ק י"א א' [ד"ה דקא  
 מטהרת]: 297. היכא דאיכא לישנא דנמרא ואיכא לישנא אחרינא אע"ג דהוי כרב  
 אישי דהוא בתרא כלישנא דנמרא ק"ל. הר"ן פ"ק דקידושין תרכ"ג ב' [ח' א' ד"ה  
 א"ר אלעזר]: 298. היכא דאמרינן הלכה כדברי המכריע דוקא במשנה אבל לא בבביתא.  
 אלפסי בפ"ק קידושין תרכ"ט א' [כ"ד ב']: 299. מאי דאמרינן בכל דוכתא ספיקא  
 דאורייתא לחומרא יש אומרים מן ההורה ויש אומרים מדרבנן. הר"ן תרל"ז א' פ"ק  
 דקידושין [ל"ט א' ד"ה גרסי' גמ' א"ר אסי]: 300. כשהרוב הוא קבוע ומחוייב דומיא  
 דרוב נשים מתעברות ויולדות ומיעוט מפלות [יבמות קי"ט א'] שהוא רוב קבוע מצד  
 טבע העולם אז לא חישינן למיעוטא אבל לרוב שאינו אלא מצד המנהג והמנהג עשוי  
 להשתנות כרובא דמסבלי והדר מקדשי [קדושין נ' ב'] אין זה רוב חשוב שלא לחוש  
 למיעוטו. הר"ן פ"ב דקידושין תרט"ד א' [נ' ב' דהחוששין לסבולנות]: 301. קי"ל כל  
 את"ל בלא [צ"ל דלא] איתמר למכני בעיא עליה אלא לאסוקי שמעתתא אליבא דהילכתא  
 הילכתא הוא דכההיא ר"פ כיצד הרגל [ב"ק כ"ד ב'] אמר רבא את"ל המשסה כלבו  
 של חברו בחכירו חייב בעל הכלב שסרו בעצמו פטור וטובא איכא דכותייהו. עכ"ל  
 נמקי יוסף [ב"ק פ"ד וה' י"ז ב'] [ל"ז א' ד"ה את"ל]: 302. יחיד ורבים הלכה כרבים  
 אע"ג דתניא בריתא כחיד לא שבקינן פלוגתא דמתני' וסמכינן אסתמא דבריתא.  
 נמקי יוסף ז' ב' משם הרמ"ה ז"ל [ב"ק ספ"א]: 303. לא אמרינן אין ספק מציא  
 מידי ודאי אלא כשהם כדור אחד אבל רבא שהוא בתרא יש לחוש לספיקו. נמקי  
 יוסף [ב"ק ר"ס כיצד הרגל ה' א' [י"ז א' ד"ה והא דקא אויל הדלי] בשם הריטב"א  
 ז"ל משם רבותיו: 304. אע"ג דמסיק בנמרא ש"ס זמנין לא קי"ל הכי: נמקי  
 יוסף פ"ק דיבמות פ"ג [צ"ל ת"ג] ב' [י"ב ב' ד"ה תני שהיו]: 305. כתב רש"י ז"ל  
 בחולין פ' אלו טרפות [נ' א' ד"ה כי פליגי] על הימצא ובר הימצא כל היכא דאיכא  
 תרי לישני בנמרא אי מידי דאורייתא הוא ז"ל לחומרא. ובדרבנן ז"ל בתר בתרא עכ"ל:  
 306. מספר סדר עולם שחבר הרמב"ן [צ"ל הרמב"ם] ז"ל ידוע שהלכה  
 נבחרתא כמה שהכריעו בדבריהם בין שהכריעו בין רבים לרבים או בין יחיד ליחיד או  
 בין יחיד לרבים. אבל אין הכונה שחלקו בתראי עם קמאי בשום דבר מכל הדברים  
 שדברו הראשונים זה לא היה ולא יהיה חלילה להם מרשע וכו' צא בזה נאמר אם  
 משה לא אמרו אלעזר מנא ליה ואם ר' לא שנאה ר' חייא מנא ליה [עיר' צ"ב א']  
 דמקרא מלא כתיב שאל אביך ויגדך ומרגלא בפומיהו דתינקות של בית רבן אל תטוש  
 תורת אבך. עכ"ל: 307. כל העיד הויה הלכה כ"כ הר"ם הלוי ז"ל ולדעת הרמב"ם  
 ז"ל יש אחד שאינו הלכה. עיי' ב"מ פ"ז מהלכות מלוה ולוה [ה"ב]: 308. כשיש  
 במשנה סתמא וחכמים הלכה כחכמים ולא כסתמא דרישא דאשכחן כמה סתמי דיהודאי  
 אינון דאמרינן סתם מתני' ר"מ אבל לשון חכמים כולל רבים. פסקי הרא"ש ז"ל  
 פ' הפועלים קי"א א' [סי' י"א]: 309. פשיעה כבעלים פליגי בה רב אחא ורבינא ואע"ג

ססקין בכל מקום. הר"ן ז"ל [כתוב] ס' המדיר תקו' א' [ע' ד' ד' גרסי' בגמ' ת"ר].  
והרא"ש ז"ל בפ' הנזכר [ס' יג'] ועיין ר"ן ריש סוכה בהלכות [ד"ה איכא מ"ד] דפסק  
ברבא. של"א א': 282. כשהאמוראי יכול לומר שלא בלשון פסק הלכה אפי' למי' וכו'  
ואמר הילכתא וכו' משמע שבא לפסק הלכה בראשיתו בניסיון פסק השולח [ל"ו א']  
אמר אמימר הילכתא אפי' למי' נדר שהודר ברבים יש לו הפרה על דעת רבים יש  
לו הפרה וכתב הר"ן ז"ל שם תקע"ב א' [ד' ה' אמר אמימר] וז"ל משמע הנדר שהודר  
ברבים יש לו הפרה דאע"ג דלא פסק הכי אמימר בהדיא כיון שהיה יכול לומר שלא  
בלשון פסק הלכה אפי' למי' נדר שהודר ברבים יש לו הפרה וכו' ואמר הילכתא  
וכו' משמע שבא לפסק בנדר שהודר ברבים דיש לו הפרה ע"כ: 283. סתמא דבלשון  
ב"ה עדיף משאר סתמי. הרא"ש ז"ל בכורות פרק ה' [ס' ב'] : 284. אשבחן  
תיובנתא והלכתא. חידושי הרמב"ן ז"ל [ב"ב] פ' יש נוחלין פ"ט א' [קכ"ט ב' ד"ה  
ותסברא] : 285. אע"ג דק"ל אין למדין הלכה מפי תלמיד ה"ט כי סתמי' סתמי' בחד  
תנא ואמר מאן דתני לה והלכה כדבריו אבל כשבעל מחלקתו בצדו וסתחך תשובותיהם  
זה לזה הורה בעל דינו לדבריו וקובעים הלכה כמותו כל שכן שנראה דבר מוסכם  
בלי ספק. כן מצאתי בשיטה שיש לי לפסחים נראה שהיא להר"ן ז"ל בפ"ק  
בסוף על ס' שהביא הראי"ף ז"ל בהלכותיו [שם יג' א'] הא דר' אלעזר איש ברתותא  
ופסק גמי הלכתא כדתני גמי בבתניתא לא זז משם עד שקבעו הלכה כר' אלעזר איש  
ברתותא וכו' : 286. הא דאמר' הלכה כרבה לגבי רב יוסף בר מהנהו י"א דוקא במה  
שנחלקו במס' ב"ב. ולדעת התוס' הכלל הוא בכל מקום. תוס' קמא ג"ו ב' [ד"ה  
כההיא]. ובמציעא כ"ט א' בתוספות [ד"ה והוין]. ועיין בהר"ן [גמין] פ' מי שאחזו  
תק"צ א' [ע"ז א' ד"ה ומה שכתב הראי"ף] : 287. היכא דנחלקו הרבה אמוראים בענין  
אחד אין לילך אחר הכלל המסור בדינו דהלכה כפלוני. תוס' קמא פ' מרובה פ"ח  
[צ"ל ס"ה] ב' [ד"ה ר' יוחנן]. ובתוספות שאני' פ' דב"ק כתבו דכי ק"ל ברבא  
לגבי אביי ה"ט דבר שלא נחלקו בו אמוראים אחרים אההיא דבשלו הן שמין או  
בישל עולם הן שמין [ז' ב']. ולרמב"ן ז"ל הוא הכי הילכתא ואע"ג דפליגי אמוראי  
אחרני בההיא מילתא. הר"ן ליבמות : 288. אין למדין דין מהלכה למשה מסיני כמו  
שאין דינין ק"ו מל"מ. ר"ש פ"ה דשבועות ל"ח א' : 289. כל היכא דאמרינן בתלמודא  
א"ל רבא לרב נחמן תלמיד יושב לפניו הוה ואין הלכה כמותי. הרשב"א ז"ל לכתרא  
פ"ק : 290. כשהתורה התירה ענין אחד בהדיא לא רצו להעמיד שם חכמים דבריהם  
כשל תורה. תוס' [ב"מ] פ' הזהב ס"ד ב' [צ"ל ג"ב ד"ה וכן] : 291. היכא דאמרינן  
אוקי ממונא בחזקת מאריה הוא בין אם הדבר מסופק מצד המעשה בין מצד הדין.  
תוספות בתרא ס"ב ב' [ד"ה איתמר] : 292. כל ספק ממון הוי המע"ה ויש ספק  
שחקנו בו חלוקה. תוס' בתרא קס"ו א' [ד"ה א"ר אשין] : 293. מה שהוא ספק מחמת  
מיעוט ידיעתינו אינו נקרא ספק. הרשב"א לחולין ק"י לא נמצא שם יעויין מקומו :  
294. מה דאמרינן [ע' שבת קל"ב ב'] דהיכא דעשה אפשר למעקריה לא דחי ללאו  
דוקא דאפשר למעקריה בהתירא. חידושי הר"ן ליבמות פ"ק : 295. לסעמים אנו מוצאים

הערכין (ט ו א) אל הקרי ממני אלא ממני וסידר הראש וזל שסדראי אל הקרי ממני  
אל תפיש דאין הלך בקריאה שם. ע ש: 272 אין לדעת קשיית והיית שכללמדי  
לקושיית והיית שבתים שיהלמוד בא לפיש אפי' הדברים הששים מה שאין בן  
בתום ואדרכה מכללא בפשיטתו דהכריח ליישב דעת דתם בשעקשים קשיא לדיית  
התירוקן עכ"ל מהר"י קילין שירש כל דף ק כ: 273 ופני דאיתא מירא במדא  
לאמודא חד בלשון פשיטת דקאמר ליה לאורך אם שמעת בן שמעת וסידרתי בלומי  
וזה דבר פשוט הוא ומשמים אותה מהלכות מפני שראו דבר פשוט. הירוש' הרשב"ן  
זל (ב ב) ס הוקת לה א (לז ב): 274 הדר תראי ק זל להבא הפסקא  
ובשאיני מביא הפסקא אלא איני דבני דאמודא האמרים במדא על איתא פסקא  
מכלי שיתמים בלשון השומר בדרך פסקא שאז נראה שדעתו שדבדי האמריא הווא  
הודרים גם על סיפא דמתניתין. פסקי הראש"ן (ב ב) פק בית מור ר ה ב (ס א):  
275 לפעמים הרשב"ן זל אינו מביא בספק חלוקה דומה לאחרת אע"י דמביא  
עבוד להו צריכותא. בע ש פ ש מלכות אישית (ה ד) רמא ב (א): ולפעמים  
מביא שתי חלוקות הדומות זו לזו ואע"י שבמביא אחר על אחת מהם דא חי למת  
לי. (תריצי אידי מכל מקום דעת דרב לבארם אחר שיטתם בדבור השנה. בע ש  
בפ' הנוצר (ה ט ין רמב א): 276 בתים הוידיו בש ק ד ג יס א (ב) דבור  
המתחיל להגיע לבמה יכו שלא היה גורם ש"י במשנה אין עושין תכשיטין לג' ז'  
קטלאות נומים יטבעות מכלא פירש מאי קטלאות. עין שם: 277 זה בנה אב יכו  
פירש רש"י במנחות ב ז ב זה בנה אב זה בנה הקב"ה אב ומלמד וכו': 278 אמר  
במביא דמנחת ס"א דמדקאמר ויוד משמע דאית ליה פירא במאי דקאמר מתחלה.  
עין שם:

תם ת"ל ב ה. וסידרתי ביום שני שנים עשר יום לחדש תשרי  
שנת השל"ה ליצירה פה מצרים. תם:  
279 שייך לעיל): דסקרת דאיתו אפי' הוין לחמישים אמה ולפי מאי דסד  
שני ליה בשביל של ברים: עד כאן לשונו:  
תם ביום שלישי פרשת ויצא ועקב שלשה ימים לחדש כסליו שנת  
השל"ה ליצירה פה צפת טוב ב):

280) פסק הלכה כדאמרין מתני מנ ד ס הוא משמע דליתא לטתנית  
דלהבי גלי לן תלמודא דר' יהודה פליג עליה ליטר דר' סורי הלכה כר' י. ואיכא  
אחרוני דאמרי דבי אמרין מתני' מני לגלויי פלוגתא וסדרי סמכין אכללין דסתם  
במתני' ומחלוקת כדרייתא הלכה כסתם מתני'. הר"ן זל (סוכה) פ הישן של ב א'  
[כ"ב ב' ד ה מתני']: 281 לא איתברורא מילתא בין דאמיס ברכה ורבא כמאן מניירו

(1) ע' לקמן בסוף הספר סי' 422.

(2) כ"ב' נמצאו במקום זה מן ת"ק 17b עד 36b העתקות מוספרי הכללים שנרשמו אח"כ  
בס' מהר"י נמרים בשלימות.



הרב סובר כתלמיד כדאשבתן במכות פ' הלוקין י"ז א'. הא קמ"ל דר' עקיבא כר"ש ס"ל ואע"ג דר"ש הוה תלמידיה דר"ע ומשום דאשבת סברת ר"ש בהדיא בברייתא וסברת ר' עקיבא לא היתה אלא קבלה קאמר הכי. תוס' פ' הרא"ש ז'ל שם: 261. זמנין דקאמר תלמודא וכד' פ' ואע"ג דאמלתי' דההוא פלוני דאיתאמרא בדוכתי' איבא קושיא והבא נמי קשיא והיא קושיא נוסף והאי דקאמר כר' פלוני לא קסמיר אלא אמסקנא דמסיק התם בדוכתה והאי דקאמר וכד' פ' הוי כמי וכוליה. תוס' שנועות פרקא קמא ט' ב' [ד"ה כדאמר]: 262. אי בעית אימא סברא ואי בעית אימא קרא. פעמים שואל התלמוד למה לי קרא סברא היא כשהסברא פשיטה. ויש דברים שאין הסברא פשיטה כל כך וצריך הפסק להשמיטנו הסברא. תוס' שנועות פ"ג כ"ב ב' [ד"ה אב א]: 263. טפי ניחא לאיקמיה מתני' ביחידא ואליבא דהילכתא מלאוקמה דברים ודלא כהלכתא. הריטב"א ז'ל בשם התוס' בפ' קדמיעא [י' ב] על מתני' דמציות בנו וכתו'. ולהרא"ש ז'ל לשינויא קמא אית ליה דטפי ניחא ליה לאוקמה מתני' כרבנן ולא כחיד אע"ג דסבר לה כההוא יחידא ע"ש: 264. כל הובא דאמרי שתיק פלוני הוא מפני שלא מצא תשובה והכין מתפרש האי לישנא בכל דוכתא מסתמא וכדתיבנא בפ' קדסוכה [ז' א'] לשון הריטב"א ז'ל בפ' הרבית [כ"ט ס"ט ב'] אההיא דאמר רב ספינה אגרא ופגרא וכו'. [בבית לא ב] אב"י עושה תירוץ על מה שהקשה בתלמוד על רב אשי אלא ידאי גם אב"י ידע דבריו רב אשי והוצרך לו לתרץ והתלמוד סדר כן לפי שהוא מתירשב יותר היטב אחר הסוגיא. תוס' ע"ז פ' ר' ישמעאל נ"ד א' [ד"ה אמר חזקיה]: 265. בע"ז פ' ר' ישמעאל נ"ז א' אר"ב אמר שמואל הלוקח עבדים מן הגוים אעפ"י שכלו וטבלו עושי' יין נסך וכו'. וכמה אמר ריב"ל עד י"ב חדש וריב"ל לא קאי על דברי שמואל לפרש דבריו דהא איהו קשיש מיניה הוה ועיקר דבריו של ריב"ל נאמרו פ' החולין [יבמות מ"ח ב] גבי הלוקח עבד מן הגוי מגלגל עמו י"ב חדש. ותלמודא קבעם הכא לפרושי מילתא דשמואל. שם בתוס' נ"ז ב' ד"ה לאפוקי מדרב וכו': 266. זמנין דקאמר מכלל דאיבא מאן דאמר הכי והכי ואע"ג דאיבא תנאי דקא אמרי לה רוצה למצא תנא שאומר כן בהדיא. תוס' פרקא בתרא דע"ז ס"ז ב' [ד"ה מכלל]: 267. במסכת מנחות אמרינן א"ר יוסי וסודה לי יהודה ברבי ופריך כגמרא סודה היינו פלוגתייהו ומשני אמר רבא מדבריו של ר' יוסי נשמע שחזר בו ר' יהודה ל"ד ב': 268. כתבו בתוס' במסכת מנחות ל"ז ב' [ד"ה והא] פשיטא ליה לתלמודא דהא דקאמר רב נתנן אין הלכה כר' יעקב לאו משום שיהא הלכה כחכמים דא"כ לימא הלכה כחכמים אלא לסימך דהלכה כת"ק והא דלא קאמר הלכה כת"ק לפי שהרבה שנו סחם ולא נזכר בה לא לשון רבים ולא לשון יחיד. ע"כ: 269. ר' יוסי החרום פרש"י על שם שהיה חוטמו משוקע. והקשו בתוס' דתימא לומר שכינהו בלשון גנאי. ועל שם מקומו נקרא הרום. תוס' מנחות ל"ז א' [ד"ה ר' יוסי]: 270. בכמה דוכתי אורחיה דתלמודא דלא הייש למנקט כהלכתא אלא כפשיטותא כיון דלאו ההיא דוכתא עיקרה דההיא מילתא חידושי ר"ד מהרשב"א ז'ל בפ"ק [ד' א']: 271. כי חזק הוא ממנו אמרי כגמרא פ"ב [צ"ל פ"ג]



ז"ל בהודושו שם: 248. לפעמים אימר ר"ס הוא וה"ה דה"ט למימר רבנן דידיה אלא רבנן [צ"ל ר"פ] ומחלקתו קאמר. תוס' בתרא פ' מי שמת קמ"ו ב' [ד"ה ר' שמעון]: 249. לפעמים אימר מנין לדבר פלוני שהוא מן התורה ולאו מן התורה דוקא קאמר דלא הוי אלא מדרבנן וקרא אסמכתא בעלמא ואעפ"י שבגמרא מקשו עליהו דאימוראי דפליגי בההיא מילתא וקאמר מר מ"ט לא אמר כמר. תוס' [ב"ב] פ' מי שמת קמ"ז א' [ד"ה מנין]: 250. זמנין דמצי לאיתויי מן משנה וקמייית מן בריתא לתרוצא אנכ אירחיה אי משכשתא היא. תוס' [ב"ב] פ' מי שמת קמ"ב [ד"ה אמר]: 251. תימא הוא אם התלמוד מביא ענין אחד שני פעמים במסכתא אחת. תוס' [ב"ב] פ' מי שמת קמ"ב [ד"ה ההיא]: 252. לפעמים אימר והוינן בה ובסקימא לא הוי בה תלמודא ההיא ההויה דקאמר. תוס' [ב"ב] בפ' גט פשוט קס"ד [צ"ל קס"ט] ב' [ד"ה חזקה]: 253. לפעמים אומר במאי קמפלגי ומתוך כך רוצה לידע פ' דברותא. רש"ב"ס [ב"ב] פ' גט פשוט קצ"ט [צ"ל קס"ט] ב' [ד"ה קמפלגי]: 254. מהסוגיות המתחלפות בהמקבל [ב"ס ק"ב א'] בעו מיניה מרב ישית קבלן עובר בכל חלין או לאו. אומן קונה בשכרו [צ"ל לבישבה] כלי אולא. ובהגוזלקמא [ב"ק צ"ט א'] משמע שלא יאילו ממנו אם אומן קונה בשב"ח כלי או לאו. תוס' בתרא פ' גט פשוט קע"א [ד"ה גובה]: 255. אין דרך התלמוד להביא דברי אמורא אחר שמוכח ענין אחד והתלמוד לא דחה ההיא אוכתתא ושיפסוק אחר כך הפך אותה אוכתתא מבלי שום טעם. ממפרש אחד על סנהדרין נראה הר"ז ז"ל כפ"ק על ההיא [ו' א'] דהילכתא פשרה צריכה קנין דכיון דרב אשי הוכיח בסמוך ש"ס פשרה אינה צריכה קנין וכו'. והתלמוד לא דחה ההיא אוכתתא ופסק דהילכתא פשרה צריכה קנין ודאי אין זו שטת התלמוד עד שבתוס' מכה קושיא זו גורסין בדברי רב אשי ש"ס פשרה צריכה קנין ע"ש: 256. בכל מקום שאומר אמורא אחד מסתברא מילתיה דפלוני לאו טעמא דנפשיה הוא ולאותו אמורא לא ס"ל דא"כ הוה ליה למימר והאלי"ם אמרה פלוני אפי' בכך וכך כדאשבחן בפ"ק דגיטין [י"ג ב'] מסתברא מילתיה דרב בפקדון וכו'. עיין בתוס' סנהדרין פ' זה בורר לא א' [ד"ה הוא]: 257. אישכחן דמייירי תלמידא בדבר שאינו הווה כמו לעשות כסוי לארון מב"ח לרש"י ז"ל שפירש שגולל הוא דף הנתון לארץ לכסוי. וכן בפ' בהמה המקשה [הולין ע' א'] הדביק ישני רחמים יצא מזה ונכנס לזה תוס' [סנה'] פ' נגמר הדין מ"ז ב' [ד"ה משיסחוס]: 258. כשהתלמוד רוצה להקשות פלוני מ"ט לא אמר סברתו כפלוני הוא אומר כך ופלוני מ"ט לא אמר כפלוני דבהאי לישנא רגיל תלמודא בכל דוכתא. וכשאומר התלמוד מאי טעמא לא אמר מהאי טעמא כמו שאומר בפ' נגמר הדין [סנה'] מ"ז ב' ורבא לא אמר מעגלה ערופה וכו' אין מונחו לומר מפני מה אמר סברתו של אביי שלומד מעגלה ערופה אלא ר"ל מאי טעמא לא אמר טעמו מעגלה ערופה וכו'. תוס' שם [ד"ה מ"ט] דלא כרש"י ז"ל ע"ש: 259. הרי זה בא ללמד וגמצא למד לדעת התוס' רוצה לומר אף ללמד [סנה'] פ' בן סורר ע"ג א' [ד"ה הרין]: ולדעת רש"י ז"ל נראה כנא ללמד וגמצא למד. [שם] בפרק ארבע מיתות ב"ד נ"ד א': 260. לפעמים אנו אומרים פלוני כפלוני ס"ל והוי

ב' [ד"ה וטר]: 238. לפעמים קאמר כולוהו ס"ל וכו' ומקשה וליחשוב ר"ס ור"ס ומשני להו ואע"ג דאיכא תנא אחרינא דס"ל הכי בדוכתא אחריתי לא קאפריך מיניה דדוקא מהנהו פריך האחד לפי שהוזכר באותה בריתא והאחר לפי שהיה רבו של אחד מאותם שזכר דס"ל הכי ומסתמא מרבו שמיע ליה. תוס' [ב"ב] פ' הספינה ע"ט ב' [ד"ה ור' אלעזר]: 239. זמנין קאמר וכדר"ס אמורא ולא הוה צריך ליה אלא אנב אורחיה אשמעינן ההיא דההוא ר"ס. הרשב"א [ב"ב] פ' הספינה על ההיא דוכדר' יוסי בר חנינא פ"א א' [ב']: 240. כוחא דחייובא עדיף. תוס' פ' שבועת הדיינים מ' א' ד"ה להודיעך כחו דר"ג: 241. דרך התלמוד דקא פריך לפי הפשט אעפ"י שיש נסתר בענין כההיא [תענית ה' ב'] דיעקב אבינו לא מת דקא פריך תלמודא לפי הפשט והאומר לא אמרו שכל אחד קנא לאשתו ממש ומשני התם משום שנאה הוא דעבוד והתם ודאי לא כפשטיה היא דח"ו משה שהיה מונע עצמו מאשתו יאמר עליו שחשדוהו מנשותיהם אלא ודאי על שהיה משה מדבר עם השכינה שנקראת כלה וארוסה והתורה נקראת מאורסה והיו מקנאים בו כאלו בא על ארוסתם כמ"ש [פסחים מ"ט ב'] הלומד תורה בפני ע"ה כאלו בא על ארוסתו בפניו ומשום שהיו אומרים הענין בלשון קלון ולא היו מפרשין דבריהן על איזו אשה היו אומרים שיש להם כאלו חשדוהו בנשותיהם ואש"ה מקשה מינה לפי פשט. עכ"ד מפרש למ"ק והוא ה"ר חיים בר דוד תלמיד הרשב"א ז"ל: 242. לעולם הקוישא הראשונה אין התלמוד אומרה בלשון ת"ש אלא בלשון מיתבי אלא [מצינו] ת"ש אעפ"י שהיא הקוישא הראשונה. רשב"ס [ב"ב] פ' הספינה פ"ו ב' [ד"ה ת"ש]: 243. לפעמים אומר בתלמוד כדר"ס והוא משנה כההיא דפ' המוכר הספינה [ב"ב] פ"ו ב' כדאמר רב כהנא שנתות היו כקין [צ"ל בחין] והיא משני בר"ס דמדות או פסוק כההיא דכתובות [ב"ב ב'] וכיכמות [כ"ד ב'] כדאמר רב אשי ולוות שפתים הרחק ממך אלא משום דמרגלא בפומיה. הר"ן ז"ל בחירושי' לפ' הספינה [ב"ב]: 244. דרך התלמוד מוציא דרשא אחת מפסוק אחד ובמקום אחר מוציא אותה דרשה עצמה מפסוק אחר. תוס' פרק שבועות העדות ל א ב' בשני דיבורים [ד"ה ורואה וד"ה שלא] שם: 245. כשאומר אי איתמר כהא ולא איתמר כהא כפירושו אי איתמר כהדא מנייהו ולא איתמר באידך איזו מהם שתהיה. אבל כשאומר אי איתמר כהא ולא איתמר כהא [צ"ל בהך] אין הצריכות אלא על אחת מיוחדת מהם. הרשב"א [ב"ב] פ' בית כור [ק"ה ב'] על ההיא דאסתרא מאה מעי ע"ש: 246. לפעמים דורש הפסוק בפסקי פסקי ואומר זה פלוני והוא מילתא דפשיטא אלא אנב נררא דדרשא בשאר פסוק קאמר לה כפ' יש נוחלין [ב"ב] ק"ה ב': אבינו מת במדבר זה צלפחד מילתא דפשיטא היא דהא כתיב לעיל בנות צלפחד אלא אנב נררא דהנך שאר דרשות שדורש עוד בפסוק קאמ' לה. וכן בקמא ספ"ק [י"ז א'] וכבוד עשו לו במתו זה חזקיה מלך יהודה עיין שם ברש"י ז"ל: 247. לפעמים אומר שנא' ולא קאי אמאי דסליק מיניה כפ' יש נוחלין [ב"ב ק"ב א'] ולא נתחלקה אלא בכסף שנא' בין רב למעט האי שנא' ארישא קאי שאמר לא נתחלקה אלא ל"ב שבטים. הראב"ד

מיתות [נ"ב ב'] תנן אלו הן הנהרגין וזאת ההלכה היא בפרק ואלו הנשרפין [ע"ז ב']  
 ממסכת זו ר"ל ממסכת סנהדרין: ואמנם אמרם תנן התם שהוא נאמר על מסכת אהרת  
 מאיתו הסדר עצמי הוא באמנם בתחלת מסכת סוכה [ב' א'] תנן התם מבוי שגבוה.  
 וזה המאמר הוא בתחלת מסכת עירובין מסדר מיעד עצמו. וכן אמרו בתחלת מסכת  
 עירובין [ב' א'] תנן התם סוכה שגבוהה. ואמנם אמרם תנן התם על מה שהוא ממסכת  
 אהרת מסדר אחר הוא באמנם בתלמוד הישותין [כ ב ט א'] תנן התם אין פותחין  
 לעני העובד ממקום למקום וזה בפאה [פ"ה מ"ז] מסדר דעים ע"ל ז"ל: 229 עוד  
 כתב שם וז"ל מועתק: וצריך אתה לדעת שבקצת מקומות שאמרו בהם תנא דר'  
 ישמעאל רמז בזה אל תורת כהנים ורובם מזולתה ואם תדקדק זה בתלמוד תמצאם  
 לקוחים מתורת כהנים ומזולתה כפי מה שאמרנו ע"כ: 230 לפעמים אנו אומרים  
 משנה ובריתא דייקא ופי' מתוך מה שאמרו במשנה ובבריתא שגוראות בסותרות זו  
 את זו יש לדקדק בן. הריטב"א ז"ל שלחנו פי' שמועות שמים בתרא [כ ט ב']:  
 231 ומנין דרתי תלמודא סברות מסבא הנפשיה ודוכותיה במס' ברכות פי' כיצד  
 סברין [מ ב ע] תוס' דה אמר' וכדוכתי אחרית: הירוש' הריטב"א לכתובות פי'  
 נערה [ג ג א] דה בתר דבעי: 232 ומנין דקאמר ולית הילכתא ככל הני לישני ולא  
 ידחה כולו ויש כיוצא בו בפרק במה מדליקין [שבת כד ב'] לפירוש ר' שפירש  
 שם וסוהו משום תרתי בלחוד לא הל' ל ככל הני. הריטב"א כתובות פרק נערה [ג'ד  
 א' ד"ה תשלום דור]: 233 קרי לחול המועד דאסור דאורייתא לפי שיש לה אסמכתא  
 מן התורה לאפיקי אבל שאין לו אסמכתא אלא מדברי קבלה דכתיב והפכתי חנוכה  
 לאכל. אינ' חול המועד יש לו עיקר מן התורה דאיכא למגד אטו י"ט. תוס' פ"ק  
 דע"ז כ"ב א' [ד"ה תיסקין]: 234 לפעמים תופס בנמרא לשון הפסוק ולאן מקרא  
 יליף אלא נמרא בתלמודא הוא. תוס' [ב ב] פי' חוקת נ' ב' [ד"ה ר' אלעזר]:  
 235 לפעמים מותיב לחד אמורא ומתריץ לה וזהו תו מקשה ההיא קישיא גופה  
 לאמורא אחר שאמר אותה מימרא בעצמה ומתריץ לה בתירוץא קמא דלישני המימרות  
 נקיש' בבית המדרש. רשב"ם [כ"ב] פ' חוקת נ' א' ב' [ד"ה מיתבי]: 236 לפעמים  
 דריש דרשא מספוק אחד ולאן דוקא דההוא פסוק מוקי לה למילתא אחריתי אלא  
 משום דפשיטא דקרא משתמע הכי והרבה כיוצא בזה בתלמוד דלקמן [יבמות ס"ט  
 א'] אמרינן לאסוקי מצרי שאין זרעו פסול לכהונה דכתיב בנים אשר יולדו להם דור  
 שלישי ועיקר דרשא מבי אם בתולה מעמיו וכו' בתולה הבאה משני עממים כדאיתא  
 בפ' הערל [יבמות ע"ז ב'] ובסנהדרין [ל"ד ב'] נגעים ביום מנא לן דכתיב וביום הראתו  
 והא דרשא דאביי הוא אבל רבא דייק לה במסכת משקין [ח' א'] מדכתיב כנגע נראה  
 לי ולא לאורי וכן בפ"ק [צ"ל בפ"ב] דמנילה [ב' א'] אין מוהלין אלא ביום דכתיב  
 וביום השמיני ימול בשר ובמסכת שבת [קל"ב א'] תסיק מכיון השמיני ביום ואפי'  
 בשבת. ובמילתא נפקא לן מכן ישמנת ימים. ע"ל הרישב"א ז"ל בחידושו ליבמות  
 פרק אלמנה לכהן גדול [ס"ז ב']: 237 כשאמר פלוני ופלוני ופלוני כולו ס"ל  
 לפעמים לא קחשיב אלא אותם השנויים במשנה לבר. תוס' [כ"ב] פי' הספיקה ע"ז



להקשות עליהם שם הואיל ובמקום שנאמרו שם דברי האמורא ההיא בעצם הוקשה לו שם קושיות אחרות וקושיא זו לא הוקשה אותה לו. רשב"ם ז"ל פ' חזקת ליה א' [בסוף ד"ה א']: 223 פעמים מפרש התלמוד הסיפא של המשנה ועושה ממנו פסקא קודם הרישא. בנתרא פ' חזקת ליה ב מפרש הרישא [צ"ל הסיפא] שהוא חזקתן ג' שנים מיום ליום קידם שמפרש הרישא שהוא והעבדים וכו' וכתוב שם בתוספי הרא"ש ז"ל הטעם משום דאגב דאירי לעיל באמר לפירות ירדתי בהנהו עובדי דחוקה אייתיו משנה דחזקתן ג' שנים משום דבעי למייתי עלה הא דרב זכור דקאמר רבא עלה אי טעין ואימר לפירות הורדתני עכ"ל: 224 סוגית התלמוד כך היא דמעיקרא רביה [צ"ל דא"ר] אי אמרת להאי גיסא איכא קושיא ואי להאי גיסא איכא קושיא. ומשני לעולם כדקאמר והדר פריך ואכתי תיקשי מאי שנא ולא הדר מפרש כדפריך מעיקרא. תוס' הרא"ש. ולדעת רשב"ם ז"ל לאם חוזר ומקשה הקושיא ראשונה עצמה יש לו לפרש כמו שפרש בראש' כדפריך לעיל פ' חזקת ליה א' [צ"ל ל"ה סע"א] על ההיא דמאי שנא יהודה וגליל וכו': 225 לפעמים מביא התלמוד דברי אמורא אחד ואחריו אומרים הילכתא כהפך מדברי האמורא ההוא והוי ממסקנא ממילתיה דההוא אמורא. כן כתוב בתוספי הרא"ש ז"ל [ב כ] פ' חזקת [מ"ה א' וכו'] על ההיא דאמר רבא לא אמרו אלא בשדה סתם אבל בשדה זו וכו' והלכתא ככולהו תלויה וזבין זביניה זבני דהוי ממילתיה דרבא. וכן בפרק מצות חליצה [יבמות ק"ה ב] והילכתא עד שתביא שתי יערות הוי ממילתיה דרבא דאמר לעיל מינה בסמוך עד שתגיע לעונת נדרים. וכן פרי"י. התם מכה קושיא אחת. וכן בפ' כל השעה [פסחים ל' ב] גבי הנהו סיבני דפסחא וכו' דאמר רב אשי קמיהו בעינא [צ"ל קתיהו בטינא] וכו' ומסיק רב אשי גיפיה אידי ואידי ברותחין ע"כ: 226 זמנא דקאמר דילמא לאסוקי מדפליגי ולא משום דלית ליה אלא כלומר דלא סביר לן הכא כפלוגי. תוס' פ' שלישי דשבועות כ"ו ב' ד"ה שאני התם וכו': 227 יש במאי קמפלגי והוי כמו מאי בנייהו. בנתרא פ' י"ג קל"ב: 228a לפעמים קאמר מאי בנייהו ולא דוקא דפשיטא הוא דההיא מילתא דקאמר איכא בנייהו אלא משום דפליגי לקמן בההיא מילתא גופה אתא לפרושי. חידושי הרמב"ן ז"ל [כ"ב] פ' חזקת ל"ה א' [מ' ב' ד"ה ואיכא]: 228 כתב ה"ר סעדיה גאון ז"ל בדרכי התלמוד שלו שחיבר בלשון ערבי וז"ל מועתק: וצריך אתה לדעת שכן אמרם תנן לאמרם תנן התם הפרש רב והוא שכשואמרים תנן מבלתי שיצרכו מלת התם הם רומזים אל הלכך שבאותו פרק או אותה המסכתא עצמה לא אל זולתה מן המסכתות האחרים. וכשואמרים תנן התם אין כונתם על הלכה שבאותו הפרק אי באותה המסכתא אלא בזולתה מ' המסכתות תהיה אותה המסכתא האחרת באותו הסדר עצמו או בסדר אחר לא יתחלף המשפט בזה ולשון התלמוד יאמת זה אם נצולו הנוסחאות מהטעויות. ואמנו אמרם תנן שהוא נאמר על אותו הפרק הוא ממה שאמר בתלמוד השותפין [ב"ב ד' ב'] תנן המקף את חבריו משלש רוחותיו וזה הוא באותו הפרק עצמו רצוני לומר פרי השותפין. וממה שהוא נמצא באותה המסכתא עצמה בזולת אותו הפרק בתלמוד ד



מלקות ואין ר"ל אלא מכת מרדות. ריב"ש פ"ז: 212. לפעמים אומר בנמרא רחמנא והוי רבנן פ"י דלא הויא אלא מדרבנן. מציעא בתוס' פ' הפועלים צ"ב ב' [ד"ה לא זכי]: 213. אע"ג דשסיר אוקי למתני' באוקמתא דהא השתא דאיתי בריהא דצריך לאוקמיה באוקמתא אחריתי מוקי נמי למתני' כההיא אוקמתא נוסה משום דס"ל לאוקמיה מתני' דומיא דברייתא. תוס' [ב"מ] פ' הפועלים צ"ב ב' [ד"ה המאי לאו]: 214. מפי עדיף לאוקמי מתני' כפשטה ואפי' דהויא לה כר' עקיבא בלחוד ולא מוקמינן לה בשנוייה דחיקא וככ"ע דלא איכפת לן אי אתיא כר' עקיבא בלחוד משום דכולהו סתמי אליביה נינהו. חידושי הרשב"א [ב"מ] פ' הפועלים [צ"ב ב'] [ד"ה הא דאמרין והשתא דתני רב זביד כר' אושעיא וכו']: 215. שטה דתלמודא למנקט דרשא דרגילא מפי אי דניחא ליה למשמי' דקרא אע"ג דההיא דרשא לא קיימא ואירחייא לה דלא משנחנן בלשנא דוקא דהלכתא והרכה כיוצא בזה בתלמוד. חידושי הרמב"ן והרשב"א והר"ן ז"ל למציעא פ' הפועל [פ"ח א'] דבור ומר סבר כנפשיך כך נפשו של פועל וכו': 216. זמנין דקאמר ילפינן זה מזה כמו ילפינן מציאה מנט דאמרין בפ"ק דמציעא י"א א' והוי מדרבנן אע"ג דאמר ילפינן לאו משום דלהוי מדאורייתא וכה"ג אשכחן בפ"ק דיבמות [י"ט ב'] ובפ"ק [צ"ל ובפ"ב] דקידושין [מ"ד א'] גמרי קידושין מקידושין גמר מילי דיבמה ממילי דיבמה כמאמר רבנן. תוס' ס"ק דמציעא שם [ד"ה ילפינן]. ותוספות שאננין: 217. לפעמים אומר טעם אחד אע"ג דבדוכתיה אידחיא. ליה ההיא טעמא מ"מ נקיט ליה משום דמעיקרא לזכותיה הוה קס"ד ההוא טעמא תוס' [כ"ב] פ' לא יחפור י"ח א' [ד"ה דמירייר]: 218. לפעמים אומר ומודה פלוני אע"ג דלדין נמי הוה הכי אלא משום דהוא פלוני איירי בה ושייכא ליה הודאה במלתא אמרין ומודה וכה"ג איכא תרי בפרקין דלא יחפור. חידושי הרמב"ן ז"ל לכחרא פ' חזקת כ"ה ב' [כ"ט א' ד"ה ומידר]: 219. הפרש י"ש בין כשאומר מפני מה אמרו דבר פלוני אסור שאז ר"ל שלא נאסר בימי הראשונים אלא חכמים אחרונים נהנו בו חיש איסור ובאומ' מפני מה אסרו אינו כן. הרשב"א [ע"ז] פ' אין מעמידין משם הרמב"ן ז"ל בשם רבותינו הצרפתים ז"ל על ההיא דאמרו שם ל"א ב' דרב פפא הו' מסקי ליה לשכרא אכנא דחנותא ושתי וכו' והקשו והא שכר משום חתנות הוא כדאיתא התם ואמאי לא אמרי' נמי הכי כסת דמשום חתנות הוא אלא אמרין [שם ליה ב'] לא תשתעו מיניה דאיבו דאכיל נהמא דארמאי אבי מצרי. ותרצו דשכר לא נאסר בימי הראשונים וכו': 220. לפעמים נותן צריכות ואומר שכן צד חמור וכו' ולא הוי האי עיקר צריכותא אלא יש שום פירכא אחריתי דלא מצינא למילף ולא חש התלמוד ובטעם מועט מסתלק לומר דצריכי. תוס' [כתובות] פ' אלו נערות ל"ב ב' [א' ד"ה שכן]: 221. לפעמים אומר התלמוד על מעשה שאירע היינו דר' פלוני ואין מעשה זה דומה לאותו דין ולא ללמוד ממנו הוא בא דהאי מעשה מילתא דפשיטא הוא דהוי דינא הכי כדקאמ' אלא דומיא בעלמא מדמין אותו. רשב"א ז"ל [ב"ב] פ' לא יחפור ל"ג ב': 222. אין שטת התלמוד שמביא דברי אמורא אחד במקום אחד אנב גררא

היה. אלמלי ביו"ד ר"ל אלו היה. תוס' מגלה כ"א [א' ד"ה אלא לא]: 198. מאי דאמר? אין מיעוט אחר מיעוט אלא לרבות דוקא הוכח דליכא אלא תרי מיעוטי אבל היכא דאיכא תלת מיעוטי בזה אחר זה בחד קרא כולו אתו למעוטי. ירושלמי דהוריות פ"ק [ריש הל' א']: 199. אורחיה דתלמודא מייתי חד דרשא ולא היא אלא ליחידאה אע"ג דלרבנן מקרא אחרינא מפקי לה להתיא מילתא כיון דדינא לכ"ע הכי הוי. פ"ק דקידושין הר"ן תח"כ ב' [ג' ב' ד"ה מנינא]: 200. אורחיה דתלמודא למנקט ה' למנינא הוי ה' תובעין אותו וכו' [שבועות ל"ו ב'] נול אחד מחמשה וכו' [יבמות ק"ח ב']. חמשה שנתערבו ולדותיהן [שם צ"ה ב'] אבל ג' לאו אורחיה למנקט כיון שכך שוים שנים כמו שלשה. תוס' שאנץ פ"ק דבי"ק [ט' א'] דבור מספקא ליה וכו': 201. זמנין דקאמר אינו רשאי והוי פירושו אינו חייב. הר"ן לקידושין פ"ק תרל"ה א' [ל"ג א' ד"ה מכאן אמרו]: 202. כל מה שאפשר להעמיד שבעל התלמוד אינו חוזר מסברתו הראשונה נעמיד. תוס' קמא פרק כיצד הרגל כ"א ב' [ד"ה אדם]: 203. פעמים מדקדק בתלמוד ענין אחד שנראה שהוא מלשון המשנה שמביא ואינו אלא לפוס מאי דאתמר התם בדוכתא. תוס' [ב"ב] שם כ"ב [כ' ד"ה והא]: 204. זמנין דקאמר תלמודא סתם לן תנא בהא כפלוגי ואין בר פלוגתיה חלוק עליו באותו ענין דמקרא דרשי. תוס' פ"ב דבי"ק כ"ג ב' דיבור איזהו מועד: 205. לפעמים התלמוד אומר לימא ר"פ סבר הכי דאי הכי וכוליה ואעפ"י שבעל אותה הסברא השנייה אתותב בדוכתא אחריתי מ"מ הוה ליה ניתא שתיהן סברתו כמו האחר מפני שאותו האחר הוא תלמידו ובנו ורוצה שיהיה לשניהם סברא אחת. תוס' פ"ק דבי"ק ה' א [ד"ה דאי]: 206. מצאתי כתוב בספר סדר עולם שהחבר הרמב"ם ז"ל הסיוע הוא הבא לחזק הלכה קלה לקיימה להיותה הלכה מחזקת וס' לימא מסייע ליה עכ"ד. עוד יש שם. כל מקום שיאמר מהא היא ברייתא וכשיאמר מהכא היא שמעתי עוד שם. לאסוקי מדר"פ אמר' לפעמים אעפ"י שלא נולדו ס' הענין לאסוקי מסברה כדאמר' ריש כתובות [ב' ב'] דאמרין התם לאסוקי מדרבנן והכונה על ר' יהוד הנשיא שעדיין לא נולד ע"כ: 208. לפעמים אומר התלמוד בשלמא וכו' ולא קא הווא בשלמא לבסוף. תוס' [ב"מ] ס' הרבית ע"א ב' [ד"ה בשלמא]: 208. דר התלמוד להקדים המאוחר שהקדים כניסה שהוא בסוף היום ליציאה. פ"ג ב' בן הפועלים במציעא בתוס' [ד"ה פועל]: 209. לפעמים דורש בתלמוד דרשא אח ממלה בפסוק ואעפ"י שאינה מוכרחת להדרש בפסוק מ"מ מפני שהמלה הסמוך לה היא דרשא בהכרח גם זו לדרשא. מציעא פ' הפועלים פ"ו ב' מדוטוב לדרשא רך נן לדרשא: 210. יש בתלמוד הרבה שלא שנאן לעצמן אלא ללמוד בהם בכיוצא בו כהיה דאמר רב ספא כפ' הפועלים [ב"מ] פ"ח א' הבא בתאנה העומדת בחצ תאנה אינה חייבת במעש' אלא מדרבנן דמדאורייתא לא מחייב אלא דגן תירוש ויצה והתם משמ' דכולהו מודו דמדרבנן חצר קובעת אלא ודאי ללמוד מהם דלית קאמ שחייבת במעש' מדאורייתא והכי קאמר בתאנה ואי דייקת בה ואמרת תאנה לו דאורייתא מקמא דגפן. חידושי הרמב"ם ז"ל שם: 211. לפעמים הזכירו כגמו

אניא ומקשה עליה ובסניא אחרת דשיבא איתה קישיא לא סריך לה צריך לתת טעם.  
 עיין [פסחים] ס פ תמיד נשחט [ס ה ב] יכפ' שני שעירים [ומא' ס ז ב'] ברש"י  
 ו"ל ואף בתים: לא אמרי התם אלא משים דהא שני ליה במקום אחר הא לא שני  
 ליה תיה נראה דהק' ועיין בתוס' פ ק דב ב יב [א' ד"ה אטו חכס] וכיומא פ"א  
 י"ז [ג' ל פרק ו ס ז ב ד"ה אטו] עיין: 153. פעמים מסתפק התלמוד בענין אחד  
 יאה ב מביא ראיה מבריתא ישמנה יש גלי' לספק ההוא דלעיל דיל' אכתי לא קא  
 דוח ידע לבריתא. תוס' פ ב דומא כו [ב' ד"ה דהוא]: 154. ומנין התלמוד אוקי  
 אוקמתא ללא צורך אלא קישיא דמילתא קאמר. תוס' פ ק הנדרים יג [ד"ה באומר]  
 יכפ' ק דיכמית דו [כ] גבי יתבטל עמא הוא יפעמים דלאומי פרטיה היא דקאי חבי.  
 תוס' [פסחים] פ' מי שחיה טא כג [כ' ד"ה וקאמר]: 155. כתב מהר"י קולון  
 שדוש קל ז קג אין לדמות קישות וחיות ותרומה שבתלמוד לחיות של התוס'  
 שהרי התלמוד בא לפרש אפי' הדברים דפשיטום מש' ב בתוספות ואדרבה מרגלא  
 בפסיחתו דהכרייא לישני דעת התוס' משעקשים קישות גלויות התרוק ע ב:  
 156. פעמים מיייתי דברי ראמרא על המשנה או הבריתא דבעי לאקשיי מניה מפני שלא  
 נעשה פירוש אחד בהם. תוס' [סנה] פ' זה בירך כג [ב' ד"ה ואמר]: 157. פעמים  
 מביא דברים) האמריא על הבריתא ללא צורך אלא לרונחא דמילתא או כאשר נודע  
 דהיא בריתא לא מתנא כ"ד ה"א. תוס' ד"ש שבת [א' ד"ה אהמך] גבי מוקה  
 מפ' הכירה בסברת ר"י שם: 158. פעמים מביא אחת שומעת על האחרת ומקצרת.  
 תוס' [רי"ש] פ ק הנדרים. וכפ' מי שאהו [מין] ע ב [א' ד"ה ומשום]. והר"ן  
 הנדרים פ ק יב [א]. וכפ' דהנדרים לא [סוף א]: 159. כתב הר"ר שמשון מקוצי  
 פ ק ד"ש דככל התלמוד לא מצינו איכא דאמרי שהוא הפך מן הראשון אבל  
 מצינו להיפך דברי הכל ולאויכא דאמרי כהא גמי פלגי: 160. סתם זו ד"ה ליה  
 לא ס'ל יכפ' בית כור [כ"ב] ק הא איכא זו'ס ל תוס' [ב ב] פ' חוקת ל"ה א [ד"ה  
 ומא' שנא] ותרין [בתעבות] פ' אלו נעדרות [מ' ב ד"ה זו דברי ר'ט]: 161. כשאומר  
 כגון זו למדן ממנה דבר הדומה לו קצת אע"ג דלא דמי לגמרי. מדרבי [ב ק] סוף  
 פ' הגזול [בתרא ס' קפ א] ובקולון שירש ט יב: 162. לפעמים מביא ראיה תחלה  
 מדברי קבלה והדר מיייתי ראיה מן התורה והק' אי' לא היה לו פסוק מן התורה יש  
 לנו לתלמוד מדברי קבלה. תוס' שלהי 'ומא' ע"ז א' ד"ה דתנן] וכריש קמא [ג' א' ד"ה  
 אצטרך] גבי כאשר יבער הגלל עד תומו: 163. כל צורך הוא מדרבנן דאי  
 מדאורייתא חייב מבעי ליה. נסמך יוסף [יכמית רי"ש] פ' הערל [ד"ה ועוד תניא  
 משוך]: 164. אין להקשות אם מביא אחד פסוק המשנה לראיה דלא פריך ויהודה  
 ועוד לקרא אלא משים דמיייתי ליה כלשון ועוד אבל היכא דלא מיייתי ליה  
 כלשון ועוד לא קשי' מדי. תוס' בתרא ס א ב [א' ד"ה ואי כעית]: 165. דרך  
 התלמוד שמשרש המשנה ואחר כך מאריך. תוס' בתרא ס"ט א' [ד"ה ולא]:  
 166. ומנין דשביק מלאיתוי מתני' ומיייתי ברייתא דבריתא משבשחא הוא ואנב אורחיה  
 מחרין לה. תוס' בתרא ק"ט ב' [ד"ה אמר]: 167. אלמלא כאל"ף ר"ל אלו לא



למתי האי' לישנא משום דלא נטעי. תוס' [ב"מ] פ' הוהב נ"ב א' [ד"ה ותנא]:  
 168. זמנין דתלמודא לא מיייתי ראיא אלא במשנה דאיתנא בקדמיתא אע"ג דה"מ  
 לאתויי ראיא מאידך משנה. תוס' קמא ס"ה א' [ד"ה גופא]: 169. לפעמים אומר  
 בתלמוד א"ל פלוני וכו' ולא אמר זה לו מעולם אלא בני הישיבה היו מתרצין כן  
 אליביה דאותו אמורא. תוס' קמא ע"ג ב' [ד"ה אל אביי]: 170. אין דרך התלמוד  
 לומר איתמר נמי אחר שכבר סתד דבריו לתוספות ולרשב"א ז"ל לא חייש. בקמא  
 ע"ה א' [ד"ה אמר ליה]: 171. כל אמרי כי רב לדעת רשב"א ורש"י היו רב המנונא  
 וכתב רש"י ז"ל דיקא היכא דמוכח דהיינו הובא דאמר רב הונא אמרי כי רב. ולדעת  
 התוספות הוא רב הונא. תוס' קמא ע"ה א' [ד"ה אייל]. ורשב"א ז"ל [ב"ב] פ"י  
 בית כור ק"ה ב' [ד"ה בפ"ק דסנהין]: 172. דרך התלמוד שאומר דבר כאלו קים ליה  
 ממקום אחר. בריש קידושין [ג' ב'] ובפ' נערה [כתובות מ"ו ב'] גבי קידושי הבת לאביה  
 קאמר וכו' נילף מבשת ופגם אע"ג דבושת ופגם גופיה לא קים ליה דאביה הוא אלא  
 מקידושין. [כתובות] בס"פ אלו נערות [מ' ב']. תוס' קמא ע"ז ב' [ס"ד"ה כל היכא]:  
 173. זמנין דקאמר בתלמודא מילתא לסימנא בעלמא דככל דוכתא דאמרינן שבת נעורים  
 לאביה לאו דמפיק ביה מכנעוריה בית אביה דבריש פ"ק דקידושין [ג' ב'] ובאלו נערות  
 [כתובות מ' ב'] אמרינן דההוא בהפרת נדרים הוא דכתיב ולא ילפינן מיניה לשאר  
 דברים אלא לסימנא בעלמיה נקטיה. תוס' [ב"ק] פ"ק החובל פ"ז א' [ד"ה כיון]:  
 174. לפעמים אומר תניא כותיה דחד אמורא ואינה ראיא אלא כפי דעת אמורא אחר  
 ושמא אינו [צ"ל אותו] שהביא תניא כותיה אינו אלא אותו אמורא האחר עצמו. תוס'  
 [ב"ק] פ' החובל פ"ט ב' [ד"ה מ"ט]: 175. זמנין דתני פסור אעפ"י שאין צד חיוב  
 כההוא דאמרינן פ"ק החובל החובל בעצמו פסור. תוס' [ב"ק] צ"א ב' [ד"ה החובל]:  
 176. לא אמרינן כי שכינא נפיק פלוני לותי דתריצנא מתני' כותיה בשביל שהיה  
 מתרץ משנה אחת כמותו אלא משום שהיה רגיל לתרץ הטשטויות כמותו. תוס' פ'  
 הגזל תניין ק"א ב' [ד"ה דמתריצנא]: 177. זמנין דקא' תלמודא דתני ר' חייא והוא  
 משנה משום ע"י ר' חייא שנאה ר'. תוס' מציעא ו' ב' [ד"ה דתני]: 178. אורחיה  
 דתלמודא לאתויי כהדיא מאי דמשתמע מדיוקא. חידושי הרשב"א ז"ל [חולין] פ' השוחט  
 [כ"ט א' ד"ה חדא] ועיין בחוס' [מנחות] פ' הקומץ י"ז ב' [א' ד"ה הקומץ]: 179. פעמים  
 נמרא אינו חושב למעס המעס הנאמר במשנה. עיין בתוס' [סוכה] פ' הישן כ"ד א'  
 [ד"ה ר' יהודה]. ובפ' בכל מערבין [עירובין] ל"ח א' [ד"ה א']: 180. דרך התלמוד שמחזיר  
 לדקדק מרישא אע"ג דמסיפא היה יכול לדקדק זה כהדיא. [שבת] פ' כירה ט"ל [ב'  
 ד"ה אלא]. ופ"ק דעירובין י"ו [ב' ד"ה אימא]. ובפ' נערה [כתובות] נ"א א' [ד"ה  
 אתאן] ובפ' לא יחפור [ב"ב] כ"ז א' [ד"ה הא]: 181. ולאו אורחיה דתלמודא שביא  
 סוף הכריחא לדקדק על מה שמפורש בראשה אע"ג דאשכחן שמדקדק ברישא מאי  
 דמפורש בסופא. הר"ן ז"ל [סנה' כ"ס פ' כהן גדול] [כ"ב ב'] על ההיא דמכלל דרבנן  
 אסרי. ובתוס' נכדו של ה"ר שמשון ז"ל כתוב שם דאשכחן נמי שמביא סוף  
 הכריחא לדקדק על מה שמפורש בראשה ע"ש: 182. לרש"י ז"ל כשהתלמוד מיייתי



דברי האמורא הראשון אלא לישנא דתלמודא הוא. תוס' [ב מ] פ' המסקד ט"א [צ"ל מ' א' ד"ה וכן]: 153. זמנין דתלמודא מפרש השתא מאי דקא אמסקא וחדר שקיל ושרי עליה לברוריה כיוצא בזה בתלמוד. חידושי הריטב"א ז"ל פרק שלישני דיטענות [ב ה א ד"ה בהטאות]: 154. כשאמר התלמוד תנן סתמא כפלוני איני מוכרח שיהיו כל חלקי המשנה כמותו אלא אפי' חלק ממנה. תוס' קמא פ' הגזול ק' א דבור וסוהר את הטמא: 155. לפעמים סוגיית התלמוד הולכת ומפרשת לבאר תרוץ שתרין האמורא. תוס' ד"א [צ"ל ב' ד"ה גזון ספא] והראש פ' קדש ק' ס"ו י' | וכתב הרא"ש ז"ל דאין משמעות הסוגיא סובלת פי זה: 156. לפעמים מביא בגמרא סוגיא והיא סוגיא לא איתאמרא לפי המסקנה הדוכת. אחריתי אלא לפי הקסדה. תוס' קמא י"ב ב' [ד' הומחיים]. והרא"ש ז"ל בתוספותיו כתב שם שזה לא נראה: 157. כשאומר בתלמוד תנינא להך דתרי סדשיי ז"ל בקמא י"ד ב' תנינא במתניתין להך דתרי בכריתא ושיש דבריתא עיקרית הוא. וכן פ' ב"ק החולין י"ג א' תנינא להך דתרי ושיש דהלכתא בכריתא מדמטייע ליה דיוקא דמתני' ע"כ: 158. זמנין דמיייתי בגמרא חד לישנא ודמי דהוא מלישנא דבריתא דסליק מיניה ולא הוי אלא מלישנא דתלמודא. רש"י ז"ל ספ' קדש ב"ק [י"ז א'] גבי וכובר עשי לוי במותו [ד"ה זה הוקד]: 159. בדמיייתי בריתא למפישט מינה מילתא ומפרשי בה פירושה למפישט ההיא מילתא ותו הדרי ומפרשי בה פירושא אחרנא איכא למיכר דהאי פירושא תנינא לא אתי אלא ליתוכי כריתא בגמרא. אחריתי ולא למפישט דלית דין סוגיא דתלמודא. תוס' [ב"ק] ר"פ ביצר הרגל י"ה א' [ד"ה במיעד]: 160. זמנין קא מוסקא תלמודא מילי אע"ג דלית אינין במשנה או בכריתא דכעי למפישט או לאקשו מינה משום דהנהו מילי איתאמרו אליכא דחד אמורא ופשיט או מקשה אליכיה. תוס' קמא ב' ב' [ד"ה אם עמר]: 161. זמנין תלמודא מיייתי מלתא דהא כריתא דסוגיא ולא הוי אלא לפום מסקנא דההיא סוגיא אע"ג דבריש אותה סוגיא קאמר איפכא. תוס' קמא ב"א ב' [ד"ה וטר]: 162. לפעמים התלמוד עושה פסוק אחד מלמד ופסוק אחד למד ובמסכתא אחרת עושה כהפך. תוס' [ברכות] ריש פ' תפלת הישחר [ב"ב ד"ה ואין]: 163. בפסוק אחד הוצרך התלמוד להביא מיעוט לדבר אחד ובמקום אחר כיוצא בו לא הוצרך מיעוט ושטא פשוט לתלמוד משום דרישא. תוס' [ב"ק] פ' ביצר הרגל [ב"ב א' ד"ה לאן]: 164. זמנין דתלמודא מפרש לטעמא דמתני' בחד אוקמתא אע"ג דנבי [צ"ל דהם] סקמי ההיא אוקמתא הוי טעמא הכי משום דמיעיקרא הוה טעמא פשיט טפא. תוס' [ב"ק] פ' ביצר הרגל כ"ב ב' [ד"ה רישא]: 165. אומר התלמוד [ב"ק כ"ד א'] הלכה כר' יהודה במעמד משום דר' יוסי מודה ליה והלכה כר' יוסי בהם משום דר' יוסי מודה לו ולא קאמר הלכה כר' [יוסי] משום דר' יוסי לא הוזכר במשנה אלא בכריתא וניחא ליה למנקט תנאי דמתני'. תוס' שם כ"ד ב' [א' ד"ה אנא כר']: 166. זמנין תלמודא מיייתי ראייה ממשנה אע"ג דבכריתא איכא רבותא טפי דמשמע אפי' לכתחלה זמנין מיייתי מכריתא. תוס' קמא מ"א א' [ב' ד"ה היכא]: 167. כל היכא דאיכא חד לישנא דאית ליה תרי משמעו ואיכא חד לישנא דלית ליה אלא חד משמעותא כעי

והוא התחלת דברי האמורא הבא אחריו. בפ"ק דמציעא [ה' ב'] וכי מאחר שזה תפוס וזה תפוס שבועה זו למא א"ר יוחנן שבועה זו תקנת חכמים כדי שלא יהא כל אחד ואחד תוקף בטליתו של חבירו וכו'. חידושי הר"ן ז"ל פ"ק דמציעא [ב' ב'] ד"ה אבל מציעא]. והתוס' [ב"מ] ריש פ' אלו מציאות [ב א א] דבור וכמה א"ר יצחק וכו'. ובתוס' בתרא פ' לא יחפור כ"ב ב' ד"ה וכמה א"ר יבא וכו' : 141. לפעמים אומר בנמרא מנין ואינו מביא ראיה מפסוק. תוס' [ב"ק] פרק הגזול ע"פ ק"ט ב' דבור מנין : 142. לפעמים בנמרא מוציא ענין אחד בדיוק אע"י דבהדיא תני ליה. תוס' מציעא י"ג ב' דבור אלמא חיישינן לקנוניא [צ"ל הא מבני] : 143. לפעמים אומר בנמ' מודה פלוני ואין חולק עליו ומאי מודה לנפשיה. הרשב"א ז"ל בחידושי [ב נ] פ' אלו מציאות [כ"ד א'] על ההיא דתניא מודה רשב"א וכו' ודכותיה [גיטין] פ' המגרש [פ"ג א' ע'] תוס' יש ב' ד"ה מודה] גבי נכנסו ד' זקנים להשיב על דברי ר' אליעזר וכו' : 144. איכא לישני בנמרא דלא פליגי במידה בתשובות הרמב"ם ז"ל לחכמי לונדל פ"א מהל' ברכות. וחידושי הרשב"א ז"ל פ"ק דגיטין טו [י'] ותשובותיו סימן אלף וקנ"ג. ובעמ"מ פכ"ד מהלכות אישות [סנה"ד] רצ"ד ב' : 145. כל סבור מינה וסברוה שבתלמוד נדחה חוץ משנים. בהשגות הרמ"ך פ"ב דשבת. ובתוס' פ"ק דב ב כ"א [צ"ל ב' א' ד"ה סברוה] מוכרי השנים. והרמב"ן ז"ל כתב אחד [ב"ב] פרק המוכר את הבית. ובפ' המקבל [ב"ב] זכר הרמב"ן. אחד ואמר שיש כיוצא בו אחר [ב"ב] בפ' זה בורר [ב"ו ב'] בהגדו קבוראי וכו' סבר רב הונא וכו' וזכר אותי שכס' המוכר את הבית סברוה דכ"ע אית להו דנהרדעי וכו'. ובגדרים פ"ק [י א א] סברוה מאי לחילין או כל לך ומסקנא נמי הוא ואחרים יש בתלמוד עכ"ל ז"ל : 146. היכא דאמרין סברוה בפלוני והוי יחיד צריך לתת טעם אי משום דס' ל כותיה תוס' קמא כ"ז [צ"ל ג"ז] ב' [ד"ה סברוה]. או משום דהיא מתניתא וקאמר סברוה כר' יהודה דסתם מתניתא ר' יהודה. בן כתב הרא"ה ז"ל בחידושי : 147. כל מקום הנאמר בתלמוד לא כראי זה כראי זה ההוא דבעי אמוראי חבריה מיניה נקיט ליה ברישא לדעת ריש' ז"ל ריש' קמא. ולדעת התוס' [ב' א'] הוי איפכא דההוא דבעי למגמר בחבריה נקיט ברישא לבר מלא הרי השור כהרי המכעה שם. 148. פ' הגזול קמא [ב"ק] כ"ז [צ"ל צ"י] ב' אמר ליה לאו אמינא לך לא תחליף. ההוא משמיה דר' אלעא אחמר. וכתב בו ר"ה ז"ל עלה לא באה זאת השמועה אלא להודיע כמה היו זהירין להגיד השמועה ממי שקבלה וכי כל דבריהם אינם אלא קבלה ברורה ממי שראוי לקבל שמועה מפיו. הרשב"א ז"ל בחידושי שם : 149. פעמים מביא בעל התלמוד מימרא והויא אנב דאנב. תוס' מ"ק א' [צ"ל ח' א' ד"ה ולערב] : 150. לפעמים אומר התלמוד למעוטי והוי פירושו למעוטי דלא איירי בהו ולא למעוטי ממש. תוס' קמא ה' א' [ד"ה תני] : 151. לפעמים מדקדק בנמרא ענין אחד מדברי תנא שאמר כן במשנה ואע"פ שבבביתא מייחי ליה כהדיא דטפי ניחא ליה למדק ממתי'. חידושי הרשב"א ז"ל [ב"מ] פרק המפקיד [ל"ח ב'] דבור מדרשב"ג נשמע וכו' בסוגיא דנטושין ע"כ : 152. לפעמים מביא בתלמוד דברי אמורא ואח"כ אומר וכן אמר פלוני וזה אינו סיוס

פ"א] אם ישראל שיש אף הגר יעבוד שנים עשר אמרת דיו לכא מן הדין. חידושי הרמב"ן  
 ז"ל ככתרא פ' ויש נוהלין פ' א' [ק"א ד"ה קי]: 128. לפעמים קורא בתלמוד לבית  
 כור זרע כור סתם. תוס' קמא ס"ה א' [ב ס"ה שמי]: 129. דרך התלמוד שאין  
 מביא ראיה אלא מהמשנה שנשנית ראשונה. תוס' קמא ס"ה א' במדוכה [ד"ה גופא]:  
 130. אע"ג דאיכא במשנה מאי דתני ר' חייא א"ה מ"יתי הא דר' חייא ולא המשנה  
 משום דעל ידי ר' חייא שנאה ר' תוס' מציעא ז' א' [ד"ה תני]: 131. מצני  
 בתלמוד שאיכא אר"פ מחלוקת בכך וכך ואין פירושו מלשון פלוגתא אלא מלשון  
 חלוקה. רש"י ותוס' פ' ק' דמציעא ז' א' [ב' ד"ה מחלוקת]: 132. מצני שאומר  
 בתלמוד על מתני' הכי הלכתא ואע"ג דליכא מאן דסליג עליה כמתני' אמר הכי משום  
 דהוא מילתא דרבותא. ודכותה אישכחן ביבמות. הר"ן ז"ל בע"ז שעי"א ב'  
 [ע"ל שעי"א ב' ס"ז א' ד"ה ארי אמר שמיאל]: 133. אישכחן בתלמודא דמצני  
 לאתויי תניא גמי הכי ולא מ"יתי כיון דבעא גמי לאיתוניה בסמוך. וכן כפ'  
 הוזכ [ב' מ"ג ב'] גמי מעשר שיני שאין בו שוה פרוטה. וכשבת פ' מפנין  
 [קב"ה ב'] גמי משלשין בשנה תפוח מפני שהוא מאכל לחיה ותניא כרב הונא  
 הוא. חידושי הרמב"ן ז"ל לכתרא ט' ד' [י"א ב' ד"ה הא דבעא]: 134. היכא דאמר  
 תנאי הוא ומביא המחלוקת אע"ג שקודם לכן כבר הביא ברייתא שמורה על המחלוקת  
 אפ"ה נחא ליה לאתויי תנאי בחדא. תוס' בתרא כ"א ב' [ד"ה תנאי]: 135. פעמים  
 התלמוד נותן שיעור כריסין ופעמים כמילין ופעמים בפרסה. תוס' בתרא כ"א א'  
 [ד"ה אלא א"כ]: 136. פעמים אימר בתלמוד פלוני לשעמיה ותי"ז דהוי הכי לבר  
 פלוגתיה אלא דההוא פלוני אישכחן דאמר הכי בחדא ולבר פלוגתיה לא הוי הכי  
 אלא כדקדוק סוגיא. הרא"ש [ב"מ פ' הרבית קט"א ב'] [ס' ז']: 137. לדעת התוס'  
 אין דרך התלמוד דמעיסקא פריך לאמורא ומשני תנאי הוא וכבר דחה דכולהו ס"ל  
 כותיה כ"ש דאית ליה שפיר טפי. ולרש"י ז"ל הוי דרך. [ב"מ פ' הרבית ס"ב א'  
 בתוס' [ד"ה לא]: 138. לא שייך למימר כ"ש הא אלא כד הוה בחד אנפא. כ"כ  
 הרשב"א בחידושי' למציעא פ' הרבית שרצה להוכיח מההיא דאמרין התם ס"ד ב'  
 הלוחו כ"ש הלויני ודור בחצרי דבברי הרמב"ם ז"ל שכתב דאף בהלויני אם עבר ודר  
 אין צריך להעלות שכר ולא רבית קציצה הוא ואע"ג דאדעתא דהכי אוסיה מעיקרא  
 דאלת"ה לית להו חד אנפא דזה רבית קציצה וזה אפי' אכך רבית לית ביה ומאי  
 כ"ש אחר דליתנהו בחד אנפא. עכ"ל: 139. לפעמים אומר בתלמוד דכ"ע וכי ולא  
 כ"ע משש קאמר אלא הנהו דסליגי בה קאמר. ויש לנו כיוצא בזה בתלמוד חדא ביבמות  
 פ'ק שלישו [צ"ל חמישי ג"ג א'] גמי יש תנאי בתליצה. ואחרת ביומא פ'קא בתרא  
 [ע"ח ב'] גמי כ"ע לא סליגי דמנעל הוא והרבה כיוצא באלו. עכ"ל הרשב"א ז"ל  
 בחידושי' [ב"מ פ' הרבית [ס"ז ב'] גמי דלכ"ע בלא נכיתא אסור דלא הוי אלא רפרם  
 ורב אחא דפלי' בה. ובס' גט פשוט [ב"ב קס"ט ב'] דבעלמא אותיות נקנות במסירה  
 ואין קי"ל דאין נקנות במסירה אלא דהתם להנהו תנאי קאמרין. הריטב"א ז"ל  
 ביבמות [ג"ג א']: 140. לפעמים בא כגמרא לשון שנראה ממנו שהוא שאלתא דגמרא



כשמתרין מתרין בכלל דבריו עוד קיימיא ישיש בבריתא שהקשה ממנה ואעפ"י שאינו צורך לעקר תרין קושייתו אלא אנב דאיתיי בריתא מפרש לה. תוס' [ב"ב] ריש פ' לא יחפור י"ז ב' [ד"ה ה"ג]: 117. אשכחן דיקא נמי דלא קאי. תוס' פ"ק דזבחים י"ג ב' [ד"ה דיקא]: 118. כל היכא דאמרין איפוך ולא מסיים האי מנייהו מפנין בריתא [צ"ל בבריתא] מפנין. הר"ן פ' ב' ה"טין תקט"א ב' [י"ז א' ד"ה איכא]: 119. לפעמים אומר בנמרא כדי נכבה ופירישו לחנם ובלא אמת. בעמ"מ פ"ט [ה"ט] מהלכות שבת קט"ב ב': 120. אע"ג דאמרין אין למדין מן הכללות וכו' כל היכא דלא אשכחן בהדיא הנפקי מכללא סמכין עליה. הר"ן בניטין פ' ט' שאחזו תק"ן א' [ע"ז א' ד"ה ומה שכתב]: והרא"ש ז"ל כתב פ' שבעות דיינין ז"ל לא אמרו אין למדין אלא היכא דמוכחא מילתא כמתני אי בנמרא אבל אנן לית לן לשבושי כללי דמסרו לנו ז"ל דאם כן אין לדבר סוף ולא נסמוך על התלמוד ערוך שבידנו שהרי רובו כללות. נ"ו ב' [ס"ז ה]: 121. דרך בעלי הגמרא לשנות לשון המשניות שבסדר זרעים וטהרות. הרמב"ן במציעא בשמעתא דערבתי יקון [מ"ח ב' ט"ט]. ובתוס' פ"ק דשבעות ה' ב' [ד"ה שאת]: ודרך התלמוד לקצר המשנה ולהביא ממנה מה שצריך. הרא"ש ז"ל [חולין] פ' כל הבשר קע"א א' [ס"ז ד']. ובתוס' [סוכה] פ"ק י"ח א' [ד' ה' א'] כתבו דרך התלמוד לקצר משניות ושל סדר טהרות. וכן דרך התלמוד לקצר המשנה ולהביא ממנה מה שצריך. הרא"ש ז"ל [חולין] פ' כל הבשר קע"א א' [ס"ז ד'] ואפ"י בחסרון אות אחת כמו שבעות השבעות. תוס' ריש פ"ג דשבעות י"ט ב' [ד"ה שבעות שתים]: 122. אע"ג דניחוש להומרא משמע מצני לשון חיש לקולא. הר"ן פ' ב' דקידושין תרפ"ד א' [ג' ב' ד"ה חוששין]: 123. דרך התלמוד אעפ"י שסייעו או קושייתו ממקצת הבריתא או המשנה שמביא כולה. חידושי בתרא לרשב"א בב"ק [בפרק?] ראשון: 124. זמני דמיתיי סיעתא משמעתא לבריתא היכא דהבריתא לא מתניא כי ר' חייאורי אושעיא. תוס' שבת ג' ב' [א' ד"ה איתמר]: 125. אשכחן גופה אע"ג דלא מחדש בה מדי אידי דבעי לאתניי הנך כוליהו הדר נמי אייתי הא. הר"ן בחולין תרפ"ד א' [מ"ז ב' ד"ה גופא]: 126. כשאימר בכל מקום בתלמוד אין אלו אלא דברי נביאות הוי לשבח כלומר אין חכמה כזו שמכין לחלק כל כך מסברא. וכשואמר עשו דבריהם בדברי נביאות לא הוי לשבח פירוש לאמרם בלא טעם. תוס' [עירובין] פרק כיצד מערבין ס' א' [ב' ד"ה אין]: ובפ"ק דב"ב כתבו התוס' דגם אין אלו אלא דברי נביאות לא לשבח קאמר אלא כלומר שאומר בלא טעם. י"ב ב' [א' ד"ה ארין]: 127. דרך הלשון לכפול המנין בכל מקום כפי יש נוחלין ק"ו לשכינה ו"ד יום ובמדרש<sup>1</sup> ק"ו למלך ולכהן גדול ו"ד יום ובמכילתין [משפטים

<sup>1</sup> לא ידעתי מקור המאמר הנזכר גם בתוספות כ' ב' ק"א א' ד"ה ק"ו בשם בספרי בתוספתא. — אנב אעיר שהמאמר אלא בשביל כבודו אני מנהל זה הסגר שני שהביא הרמב"ן כאן בשם ב' ב' ר"י תא באבות וחתום שם ובב"ק כ"ה א' בשם תוספתא דאבות (זבחים ס"ט ב' במסעות פרקי דר' א) נמצא באבות דר' נתן כ"י ואמריקאן 44 הוצאת מהר"ר ש"ז שעכמער דף ע"ה ב' (וגם בספרי זוטא על במדבר י"ב י"ד הוצאת הורוויץ ער 87).



תבעי לך וכו': 102. זמנין דקא אתי למפשט וקאמר תיש וכו' ויש מסיפא וכו' הכא נמי וכו' הא קתני וכו' אלא לאו ש"ט וכוליה. ומדהא בתרייתא ה"ט למפשטה כמו שמוכיה לבסוף אלא הניחא ליה להביא כל הבריות עד שמעמיד על האמת. תוס' פ' השוכר דע"ז י"ח [צ"ל ס"ה] ב' [ד"ה תיש]: 103. פעמים שאמר בתלמוד אי מההיא היה אמינא וכו' ולא קאי אמלתא דמייתי מסוגיא אחריתי אלא אההיא ענינא דקאי ביה והרכה יש כיוצא בזה בתלמוד. תוס' מציעא ס"פ השיאל ק"ב ב' [ד"ה היה אמינא]: 104. מצינו בתלמוד שאמר ולא מילתא שלא אמר האמירא הנזכר דבר זה מעולם. לפעמים האמירא להפחיד את דינו ואמר לו דין אחד משום אמירא אחר ומעולם איתו אמירא לא אמר אית. תוס' [ב"מ] פ' המקבל ק"ט ב' [ד"ה מסלקי]: 105. לפעמים בתלמוד מצינו לצד שני במקום דבר אחר וכן פרש"י ז"ל [ב"מ] בפ' המקבל קט"ז א' [ד"ה לצד שני]: 106. לפעמים מדבר בנושא אחד ומקשה לו אלא מעתה האי וכו' ואעפ"י שהיא הנושא בעצמו שייך וספיר לאקשווי בהאי לישנא לפי שתקנו וכו'. תוס' [ב"מ] פ' המקבל ק"א [צ"ל ק"ו] ד"ה אלא מעתה]: 107. קרי ליה דברי הכל אע"ג דאיכא תנאי דלית להו הכי בהא לא חייש כיון דלא מתני במתני'. אי"נ היאיל' ופליג בה תנא יחידאא כההיא משנה. תוס' שבוועות פ"ג ב' ב' ד"ה מוקי לה כד"ה: 108. תירויהו תננה [ע"ז] בפ' אין מעמידין ל"ד ב' [תוס' ד"ה אמר רבא] ה"י בניהיתא ואיכא הרכה תירויהו תננהו בתלמוד בתמיהא: 109. לפעמים אימר לימא פלוני אמר בפלוני ופ' בפ' אע"ג שלפי הטעם שזכר פרש"י טעמיה דהאי לאו טעמיה דהאי. דכשנאמר הלימא בבית המדרש עדיין לא נודע להם הטעם המפור' אלא היה סבור דטעמיה דהאי בטעמיה דהאי. ובה"ג נמי איכא [יבמות] בפ' החולץ [ל"ז ב' ולי"ח א'] עיין בתוס' פ' המקבל במציעא קי"ג ב' [ד"ה לימא]: 110. לפעמים נקט קרא ולא מניח קא דריש אלא ניהא ליה למנקט קרא גופיה וכו'. תוס' [ב"מ] פ' המקבל קט"ז ב' [ד"ה אכל]: 111. זמנין דמייתי ברייתא וקרי ליה בשם מתני' משום דבמתני' רמזה. אינ' משום ששינוי מקצתה במקום אחר במשנה או קאמר דתנן אמי' להא לאידך [צ"ל דאידך] דקאמר עלה דתנן. חידושי הרמב"ן ז"ל שלהי מציעא. והר"ן ז"ל כתב בחידושי דפ"ק דב"ב [ב' א'] אההיא דתניא מחיצת הכרם שנפרצה וכו' וז"ל ואיכא דמ"ה גרסינן דתנן כיון דהאי דינא במתניתא הוא מסמיכין ליה אמתני': 112. לפעמים מביא רביה ממשנה ומברייתא והראיה ההיא יכול להביאה מכמה מקומות אחרות שבתלמוד ונקט הא משום דחביבא ליה דילפינן מינה חדוש גדול. הרמב"ן ז"ל והרשב"א והר"ן ז"ל ריש כ"ב [ב' א'] כדתניא מחיצת הכרם שנפרצה: 113. פעמים תוס' תחלת הפסוק ואסופו קא סמך. תוס' [ע"ז] פ' אין מעמידין ל"ו ב' [ד"ה דתנן]: 114. כל מקום שמזכיר בתלמוד אמור רבנן או הרי שאמרו חכמים היא משנה וצריך לבקש באיזו משנה אמרו כן. תוס' בתרא ה' ב' [ד"ה אע"ג]: 115. לפעמים מקשה קושיא שיש כמותה במקום אחר ואינו מאריך בה כמו שהאר"ך במקום האחר שאין לשון התלמוד שוה ופעמים מקצר ופעמים מאריך. תוס' [ב"ב] ר"פ לא יחסור י"ז ב' [ד"ה סתח]: 116. לפעמים

[ד'ה מנין] פ' (אין) מפנין |שבת קב' ז' ב' ד'ה הא קמ"ל| ובעירובין לא [ב' ד'ה קמ"ל]:  
 87. ומנין דבעי בעיא ופשוטה היא מכרייתא דלעיל ובעי הלכה מאי רש"י ותוס'  
 בריש כתובת [ה' ב'] גבי מהו לבעול לבתחלה בשבת. ובפ' נערה נ"ג [ב'] גבי בעיא  
 דארוסה יש לה מונות ובפ' ג' נהירי יש [ד'ה א' ל' ר"פ]. וחיודושי הריטב"א בכתובות  
 פ' נערה [ג' ב' ד'ה ישכב]. ותר"ן בחיודושי פ' המקבל [ב' מ' ק"ד א'] גבי הא דבעיא לן  
 מהו שיוסדרו לביה: 88. ומנין בעי מילתא דפשיטא ובעי לה משום דבעי למכנא מילתא  
 אחרית. תוספות פ"ק דהולין י"ט [ב' ד'ה ישחט במקום נקב]: 89. ומנין דה"מ למכני  
 בתר אוקמתא קמייתא ונטר עד לבסוף ובעי פ"ק דמעילה בריש"י ז"ל [ה' ס"ב ד'ה  
 ומאי]: 90. לאו אורחא למכני מילתא הדא בתרי דוכתי. תוס' [גדה] פ' בנות  
 כותיים ל"ן [א' ד'ה אביי]: 91. ומנין דבעי בעיא והיא מחלוקת בביתא ובעי לה  
 משום דמספקא ליה תנאי דבריתא אי פליגי אי לא ומתוך הבעיא יתברר פ' הבריתא.  
 פ' המוכר פירות [ב' ב'] צ"ז [א']. ובפ' הזהב [ב' ב'] מ"ד [ב'] בתיס' [ד'ה נעשה]:  
 92. ומנין דבעי תרי בעי ובעיא בתריתא דהיא פשיטה מפשיטות הראשונה ובעי לה  
 מפני שלא נשאלו יחד בבית המדרש. פ"ב [צ"ל ס"ה] דכתובות פ"ב [א']: 93. פעמים  
 הבעיות נשאלו יחד ובעל התלמוד סדרם כל אחד במקומה. רישב"ס פרק ערבי פסחים  
 [ק"ה ב' ד'ה כשחלה]: 94. לפעמים הבעיא לא נפשטה במקומה ונפשטה במקום אחר.  
 הרישב"א [גמ' פ' השולח ס"ח [מ' א' ד'ה משום דוחקא]. וחיודושי הריטב"א פ'  
 נערה דכתובות [מ"ג ב' ד'ה מ"ט]. ולפעמים עלתה בתוקן והדר פשטה. תוס' פ' השוכר  
 דע"ז ס"א [צ"ל ס"ח] א' [ד'ה תיקון]. ובפ' רבי ישמעאל [שם] נ"ג א' [ד'ה או]:  
 95. פעמים פשטה והדר מבעיא לה. הרישב"א [ב' ב'] פ' יש נחלין: 96. לא פשטינן  
 ממתניתין כשסובלת פירושים. תוס' פ"ק דיבמות י"א [א' ד'ה ר"ש]: 97. פעמים פושט  
 מבריתא עם היות שהיה יכול לפשוט מהמשנה ורוצה לתקן הבריתא אנב אורחיה. תוס'  
 [ב"ב] פ' מי שמת קנ"ט [ב' ד'ה אמר ליה]: 98. פעמים פושט מכה סתמא דמילתא.  
 ברכות י"ז [צ"ל ד' א' תוס' ד'ה בניהו] דפשיט יהודע בן בניהו מכניהו בן יהודע משום  
 דמסתמא ממלא מקום אבותיו היה: 99. לשון מאי הוה עלה משמע דמסקנא דפשיטות  
 הוא וא"א לבא אחריו דחיה. תוס' [סנה' ס"פ] בן סורר ע"ה א' [ד'ה ואם איתא]:  
 100. אין דרך התלמוד שיהיו שני צדדי דבעיא שלא בענין אחד אלא בכל מקום שני  
 צדדי הבעיא הן בענין אחד. וז"ל הרא"ש ז"ל בתוספותיו בהוריות פ' כהן משיח  
 על ההיא דבעא מיניה רבא מרב נחמן משיח שנצטרע מהו כאלמנה מדחא דחי או  
 מפטר פטר. י"ב ב' פרש"י ז"ל מי אמרינן כהונה גדולה מדחא דחיא ליה להאי  
 מאלמנה וכיון דאדחי ידחה ואסור כאלמנה. או דילמא מספר פטר כאלמנה כיון  
 שנצטרע ואינו [אסור] כאלמנה אלא בזמן שהוא ככהונה גדולה. ולא נהיר דתרי צדדי  
 הבעיא אינן בענין אחד דמדחא דחי הוא קודם שנצטרע ומפטר פטר הוא אחר שנצטרע  
 ואין זה שטת התלמוד אלא בכל מקום שני צדדי הבעיא הן בענין אחד ועוד וכו'  
 ויש לפרש וכו' ע"כ: 101. טפי ניחא ליה למכני אליבא דרבנן מלמכני בנושא זר  
 ואליבא דכ"ע. תוס' [ע"ז] פ' כל הצלמים מ"ז א' ד'ה ואליבא דר"י בן יהודה לא

ראשונה כלל [תוס' ב"ב] קע כב [ד' ה אכל הבא]: 76. קישות במשנה לרש"י ז"ל אפשר שאמורא אי' מדרך הקישא האי' והאמורא הבא אחריו מדרך הקישא האחרת. ולדעת התוס' אין זה דרך התלמוד פ' ד' מיתות [סנה' ס"ז א' [תוס' ד"ה רבינא]: 77 מציעו בכמה מקומות בתלמוד דמסיק אלא אי' אתמר הכי אתמר ולהאי מסקנא האי' דקאמר לעיל איתכיה ר' יוחנן לר' לר' לה' ס' ע"ן תוס' בכורות ד' ב' [ד' ה אי' אתמר] ויבטת לה' ב' [ד' ה כולי]:

### בעיא ומשימות:

78. זמנן בעי' וקאמר עלה בטר דבעיא הדר פשטה והפשיטת הוא מבריתא שנמסכת אחרת ולפי' שאינה פשוטה כי' לא הביאה שם. תוס' [ב"ב] פ' החובל פ' ט"ב [ד"ה אמר רבא]. וכחידושי הריטב"א ז"ל לכתובת פ' נערה [ג"א] על ההיא בטר דבעיא הדר פשטה מותר לבעלה כמותר לאחרים כתב וז"ל וטובא איבא דאמרי הדר פשטה ולא אישכחן מהיבא פשטה דמסכרא מפשטא לה': 79. זמנן דבעי' סתם ותלמודא הוא דמפרש תרין צדדי דבעיא. פ' הגזול קמא [ב"ב] פ' א' [בתוס' ד"ה דיבור בשליחא דאיתרא ובפ' דשבת י' ב' גבי הוסיף לבית הבסא ולפעמים לא הוזכרו צדדי הבעיא לפני פישט הבעיא. בתוספות מציעא פ' המקבל ק"ב ב': 79a זמנן דתלמודא קא מיסב דברים בתוך דברים של הבעיא מה שלא ישאל השואל. תוס' קמא י"ט א' [ד' ה רבאשי] יצ"ט א' [ד' ה בשליחא]. ותוס' שבת י' ב' [ד' ה שאני] ותוס' מציעא פ' המקבל ק"ב א' ד"ה אומן קנה בשבט כלי: 80. לפעמים יש ג' ד' בעיות לשיאל א' יצדדיהם שיש וזהו יכול בעל התלמוד לכללם יחד לזכור אחרים השני צדדין ואינו עושה כן אלא מביא כל בעיא בפני עצמה וצדדיה עמה והטעם שהשואל הדוא ששאל אותם כן אדע לו שישאל אותם בכתו מדרשית חלוקים כל אחת בפני עצמה. חידושי הריטב"א ז"ל [ב"ב] פ' אלו מציאות [כ"א א'] על הגהו בעי' דר' ירמיה: 81. לפעמים יש בעיא דלא אפשר ואע"ג בדוכותא אחרנא קאמר לה' דאמורא בפשיטות משום דמשנה או מבריתא בעי' לפשטה ולא מדכרי אמורא. ט"ט פ"ג [ה"ג] מהלכות חובל ומוזק תקע"ב ב'. והתוס' פ"ק דיומא י"ט [ב' ד' ה טי' איבא]. והביאו שם מקומות אחרים כיוצא בזה. ובתוס' קידושין פ' האומר [ס' ה א']. ובפ' קדמצינא י"ז ב' [ד"ה מן הארוסין]. ותוס' פ' החובל [ב"ב] פ' א' [ד' ה דיבור ב"ישו ישן]: 82. זמנן דבעי' תלמודא סתם אליבא דהר' ואפי' דלית הילכתא כותיה. הריטב"א פ' שבויעת שתי' [ז' א' ד' ה נאמר כאן]: 83. זמנן דבעי' מרבו דינא כסתמא ואע"ג דספיקה בפירושא דמתניתין לא מדבר לה למתני'. חידושי הריטב"א ז"ל [ב"ב] ד"ה א"ל [ועיין בגמרא [ב"ב] פ' בית בור קג ב': 84. זמנן דקאמר תפשיט ולא מתני' דקאי עלה אלא מסיגא דשמעתא. תוס' קמא כ"ג א' ב' [ד"ה תפשיט]: 85. זמנן דמעיק' כי' קא מבעיא ליה היה לו חלוק אחד ולהבי' בעא וכד פשיט תלמודא לא חייש לההוא חלוק. תוס' קמא נ"ב ב' [ד"ה ת"ש] עיין: 86. כל משנה ומימ' דאחיא באגב לא פשטיה מיניה. תוס' [ערכין] פ' אין נערכין י"א



תירוץ אחר וחוזר בו מהתירוץ ההוא לפי שקשה לאמורא אחד כיון דלהאמורא האחר אין שום קושיא ואין אנו צריכים לדבריו לחזור מאותו התירוץ אז אינו אומר אלא. פסקי הרא"ש [ב ק] פ' המניח קל"א ב' [ס"ט ט'] : 68. לפעמים אומר חסורי מחסרא כדי לדחות ואין לחוש כיון שאינו מגיה. כ"כ תוס' מציעא פרק המקבל ק"ג א' [ד"ה ח"מ] : 69. זמנין דמפרקינן פירוקא ואע"ג דלתירוצו לחד לישנא דהוי דלא כהלכתא אתמר קושטא דמלתא הכי הוא כדאשכחן בעלטא כבא ג הכי. הרמב"ן ז"ל בחידושו שם [כ"ב ה' א'] על סוגיית דהקבע זמן לחבירו ואמר לו פרעתי תוך זכור שעל משנת כותל חצר שנפל זכור ובמגיד משנה פ"ג [ה ט] מהלכות שכירות דיבור תקפתו משם הרמב"ן והרשב"א ז"ל : 70. זמנין דה"מ לתרוצי תירוצא דניחא אלא דנקט תירוצא דחיקא כדי לאיתויי עליה כל שקלא וטריא דאיתא מהא בדוכתא אחרית דאצטריכא התם בודאי. עליות [ב כ] פ' חזקת [ט"ז א'] על ההיא דלא צריכא דכתב לה דין ודברים אין לי בנכסך זכור : 71. כשאומר ח"מ יותר נח לו להבנים בחסרון נושא אחד שלם עם גזרתו ולא להבנים בחסרון נושא אחד בלבד ותהיה הגזרה חזרת על הנושא הכתוב ועל הנושא החסר דלא הוה משתבש כולי האי דליחסר פלגא דבבא. הרשב"א [כ"ב] ר"פ הספינה [ע"ה ע"א] וז"ל על ההיא דתניא ספינה נקנית במשיכה ר' נתן אומר ספינה ואיתיות נקנית במשיכה ובשטר ובגמ' עלה אותיות מאן דכר שמייהו ה"ט וה"ק ספינה נקנית במשיכה ואיתיות במסירה ע"כ. איכא למידק אמאי מחסרין לה לכריתא כולי האי (אמאי) דכולה בריתא לא תני בה מסירה לא בדבריה נתן ולא בת"ק אלא משיכה ואמאי לא קאמר הכי קתני ספינה ואיתיות במשיכה. נ"ל מדקתני בדת"ק ספינה במשיכה ולא תנא אותיות כהדא אע"ג דמחסרין לה משמע ליה דאחרניא דלאו כדניא דספינתא הוא דחסר מינה מאן דשנשה ותני לה ולא תני אלא חדא בבא מנייהו דאילו תרניהו בחד דינא איתניהו ותנא חדא בבא כדך ותני להו לא היה משתבש כולי האי דליחסר פלגא דבבא ולפי' אוקמה כדניא אחרניא. עד כאן : 72. דרך התלמוד לדחות בכל דהו. הרא"ש [יבמות] פ' החולץ [ס"ו]. ותוס' [חגיגה] פ' אין דורשין [ז' א'] ד"ה רב אישי [והר"ן ז"ל בגדרים בפ' השותפים [ט"ז א' ד"ה בעי אבימי] : 73. כל היכא דמקשה והאמרה חדא זמנא מהדר תלמודא לתרוצי דלא ידעינן קמיתא מבתרייתא. תוס' [כ"ב] פ' בית כור ק"ה ב' ד"ה פרושי קמפרש. ותוס' הרא"ש ז"ל שם : 74. המקשה פעמים היה יודע דאיכא לאוקמי בקצת מהאוקמתא דמוקי להמתרץ ואפי' מקשה לפי שעדיין קשה והמתרץ כשבא לתרץ ולהוסיף דברים על ההוא קצת דהוה קשי ליה למקשה מזכיר גם אותו קצת הראשון אע"פ שאין בו חידוש. הר"י בעליות [כ"ב] פ' יש נוהלים [קכ"ג ב'] על ההוא דהבא במכרי כהונה עסקין דשפיר הוה ידע המקשה דאיכא לאוקמה במכרי כהונה ואפי' מקשה הא ראוי הוא ולא מוחזק כיון דלא אשתחית בחיי אבוהון ומפרק הכא במכרי כהונה ודאשתחית בחיי אבוהון ואנכ דאצטריך לאוקמה כדאשתחית בחיי אבוהון מפרש לכולה מילתא וקאמר הכא במכרי כהונה אע"ג דמעיקרא נמי הוה מחוקמא לן בחיי ובהרבה מקומות כיוצא בזה ע"ל : 75. פעמים הרבה המתרץ אינו חושש לתרץ קושיא



יכול לעשות חסדו מהם מדיה ואינו עושהו מפני שכל קבל. פי' מי שאחזו [גיטין]  
עד [ב' ד' ה' חסדו] בתוס' ולפעמים אינו צריך לחוש אלא מפני שקבלה  
כיום היתה כך. הר"ן שם תק"ס ב' [על מתני' ארשכנזי]: 55. אין אימרון חסדו  
מחסדא כראש המטה דאין אדם שוכח יחסדו כראש דבריו. הר"ן ריש גרים [ב'  
ב' ד' ה' פתח]: 56. כשאנו צדיקים לומר ה' מ' ויש חסדו מחסדא דחוק ואחר כלתי  
דחוק טוב לנו לאחזו הדחוק אם סברא אי טעם מסייע. כן נראה מדברי הרשב"א וז"ל  
[גיטין] כפ' מי שאחזו ק"ב [ע' ד' ב' ד' ה' חסדו]: 57. לדעת ר' ה' אישכנזי שחזר בו  
ואינו אי' אלא. תוס' [שבת] פ' הורק צ"ח [א' ד' ה' אטבעי] והלכות גדולות  
והרמב"ן בחדושי' לבתרא פי' יש טהלין פ' ט' א' [קכ"ט א' ד' ה' וחסברא]. ועיין  
בתוס' שם [ד' ה' חזין] וכתב הר"ן [ע' ז' פ' כל העלמים שפ"ב [צ"ל שם כ"מ א'  
ד' ה' תנן החם] ומנין דנדי' מענין לענין ולא קאמר אלא: 58. כל לשיין אלא חזר  
למדי' הוא ילא במקצת. תוס' פ' ק המציעא ג' [א' ד' ה' אלא] יריש יומא [ב' ב'  
ד' ה' ואימא]: 59. פעמים אימר אלא ואינו הורה אלא פי' פירק דם הגדה כו' [צ"ל  
ניה א' ד' ה' אלא] בתוספות [ובגמ' כ"ב] סוף פירק השותפין [מ"ז ב']:  
60. בשדוחים הסייע לא מפני כן נדדית הסברא. הר"ן ז"ל פירק ב' הנדרים [י"ח  
א' בסוף]: 61. כשמתרין סתמא התלמודא תירוצן מביאר הביטול אין הענין  
אלא שדעתו להרהיב ולפרש הדבר דרך קושיא יתירין. תוס' [יומא] בסוגיא  
דמתקנין לו אשה אחרת י"ג [א' ד' ה' דמגיש] ובפ' ק דסוכה [מ"א א' ד' ה' מנין]  
ובפ' ט' הנזיר ס"ג [ב' ד' ה' ועדיין] ובפ' ג' מנין [גזיר] ל"ה [ב' ד' ה' מכדי] והר"ן  
בגיטין תקס"א [י"ז ד' ה' ודאמר] לדמאי: 62. כשמתרין איבא כך וכך לפעמים יש  
עוד ביניהם נפקותא או נפקותא אחרת ולא נקט אלא הפשיט ויתר. תוס' בתרא  
ה' [ב' ד' ה' ואפילו]. תוס' פ' כנית כותיים [גדה] ל"ה [ב' ד' ה' איבא]. ובפ' המנה  
[ב"ק] ל"ג [א' ד' ה' הקדיש] ועל זה קשה דכפ' חזקת [כ"ב ל"ו ב' ד' ה' מא'] סריך  
אמאי לא משני איבא בנייהו חרופי ואפילו. וגם הריב"ש סומן ט"ג [צ"ל רל"ג]  
הוציא דין מטה שלא אמר פירק הבא על יבמתו איבא בנייהו גירושין ואפשר דלא  
דחיק אלא משום דנחית החם למנינא דקאמר תרתי איבא בנייהו משמע ותו ליבא:  
63. כתב מהר"י קולון שורש ו' וז"ל נלע"ד דדוחק הוא שיהיה רב יוסף [ב"ק צ"ג  
א'] משיב איבא דאב"י תלמידו ולא אליבא דנפשיה אע"ג דאב"י דכברי בר פלוגתיה  
ס"ל מ"מ אליבא דנפשיה היה עדיף ליה לאותביה וכו' שם: 64. אורחיה התלמודא  
כשמתרין כאן וכאן לסרוקי קמייתא כריישא אישכנזי דוכתי דלא קסיד בהכ"ז הר"ן  
פ' קמא דקדושין תרכ"ז ב' [י"ז ב' סדיה אמר רבא]: 65. כל היבא דאמרין איפוך  
בתרייתא מסכינן דמתרין מתכין להעמיד דבריו. הר"ן [גיטין] פ' המביא תניין תקס"א  
ב' [י"ז א' ד' ה' איבא מ"ד]: 66. רגילות הוא בתלמוד במקום שאין מזכיר שם  
אמורא למעלה אינו חושש לומר אלא. תוס' שאנץ פ' המנה [ב"ק ל"א א']  
בשמעת' דהקדרין והוגנין וכו'. הרשב"ם ז"ל [כ"ב] פ' חזקת מ"ד ב' [ד' ה' לא צריכה]  
יתוס' [שם] פ' המוכר פירות כ"ז א' [צ"ל צ"ז א' ד' ה' ונתמד]: 67. כשמתרין קודם

להקשות רק לשאול ע"כ. ומיהו הרגמיה ז"ל פ"י אותו המתקן בפשוטו דהיינו להקשות ע"ש בפירושו: 38. פירך מכרייתא ואין הפירכא כי אם מת"ק ומביא תנא בתרא משום דהוי סיומא דבריתא. מנחות פ"ק ה' ב' מת"ק ר' ירמיה וכו' עיין בפרש"י ז"ל [ד"ה בן בתירא]: 39. דרך התלמוד להפך קישיתי בכל ענין פעמים ככה פעמים ככה. תוספות תמורה כ"ג ב' [ד"ה הא מאחד]: 40. כשמתרץ אלא אי אחמר הכי אתמר לפעמים מביא חלוקית אחרת ואינו מהפך החלוקית בלבד כדי לתרץ קושיית אדרבה איפכא מסתברא אעפ"י שכן היא האמת לפי שאם היה אימר כן היה מטעה האומר הראשון מהן ללא וללאי להן ואינו מצוי לטעות כ"כ אמנם כשמתרץ בחלוקות הוא מתרין באופן שהוא מצוי לטעות. בעט ט פ"ד מה' איסורי ביאה [ה"ט] ש"כ ב' ופ"י מה' זכיה ומתנה [ה"י] תרכ"ק [צ"ל תרכ"ה] א': 41. ולא מתרצינן תני והדר מפרש הוכא דאין מאריך בכתרייתא טפי מקטייתא. תוס' קמא י"ד ב' [ד"ה אלא]: 42. וכשמתרצים בתלמוד הא מני ריב' הוא אע"ג דלא שמיע ליה דאמר הכי ר"פ מצי סבר הכי. תוס' בקמא ט"ו ב' [ד"ה הא מני]: 43. הוכא דהו' שתי חלוקות והשנייה קאמר לה בוא"ז ליכא למיטר בהו פרושי קמפרש. תוס' [ב"מ] פ' הוזהב ט"ז ב' [ד"ה וכי תימא]: 44. זמנין קמתרין תנאי הוא ולא מייתי אלא חד תנא והתנא האחר כבר הביאו לעיל. גמרא הוזהב [ב"מ] מ"ט א': 45. זמנין דהמתרין תני ואינו מגיה כי אם מפרש. תוס' קמא מ"ט ב' [ד"ה ותני] ומציעא מ"ה ב' [ד"ה מאי לאו] וחידושי הר"ן [ליבמות פ"ק]: 46. זמנין קא מתרין כלה ד"ה הוא והו' רישא וסופא דוקא דאקשי מנייהו אבל מצעיתא הו'א כיחידאה. תוס' קמא נ"א [ד"ה אמר לך]: 47. לא מתרצינן הא ידידיה הא דרביה אלא אם אמר המאמר האחד בשם רבו. חידושי הרמב"ן [ב"ב] על פרק יש נחלין פ"ב ב' [קט"ז א' ד"ה הא דתרצינן]: 48. זמנין קמתרין ואיבעית אימא ולא גפקא לן מיניה מידי אלא משום דהא' וא"א גופיה תני ליה בדוכתא אחריתי והתם איכא נפקותא ותני ליה הכא אנכ התם. תוס' קמא נ"ז ב' [ד"ה ואב"א]: 49. פ"י דתנא דבי חזקיה יאמר ישור וגניבה וכו' במס' ב"ק דהמתרין לא הבין דברי המקשה וחוזר ומקשה לו אותו קושיא עצמה ומפרש דבריו וכתבו התוספות שם דלא נראה דאין זו סוגית התלמוד אלא תנא א' הוא ששואל ומשיב לעצמו. עיין תוס' קמא ס"ד א' [ד"ה יאמר]: 50. כשמתרץ על קושיית והא היא דאמר הכי ואומר דהא מנייהו אמור' פלוני אמרה לא שייך לתרוצי הכי אלא ברב וחלמיד כגון רב פפא ורבא שהיה רבו ופעמים כשהיה אימר רב [פסא] ענין בסתם היו סבורים שדבריו רבא רבו הם אבל בשאר אמוראים לא. תוספות קמא ס"ז ב' [ד"ה רבא]: 51. דרך התלמוד שאינו חושש לתרץ אלא בקושיא שמקשה לו ואעפ"י שיש קושיא אחרת גלויה יותר. תוספות קמא ע"ג א' [ד"ה שהעידו] ותוס' [גיטין] פרק כל הגט כ"ט [ד"ה ומילי]: 52. דחוק טפי לשנויי אליבא דר"מ משום דאיירי התם בסיפא. תוס' קמא ע"ד ב' [ד"ה הוה ליה]: 53. דרך שהתנא טועה בגרסא לחסר תיבה ע"י שכחה אבל אין נחלק לתנא בין גרסת מלה למלה אחרת. לשון רש"י ז"ל פ"ק דסנהדרין ב' [צ"ל י' ב' ד"ה והא עיבור]: 54. פעמים הוא

בית ואי נמרא היא בידות לא הדר. גמ' [נזיר] פ' ג' מינין ליש א': 25. אישכנזי אייתיבית פלוני לפלוני ומעולם לא הקשה לו. תוס' [נדה] פרק המפלות כ"ד (א' ד"ה אמר ר"פ) ור"פ החולין [יבמות ל"ה ב' ד"ה בילי עלמא]: 26. פעמים היה יכול להקשות קושיא אחרת ולא הקשה אלא אותה שכבר התחיל. בתרא י"ח (ב' תוס' ד"ה ואי לא): 27. מצינו מתקף דלאו אתקפתא מעלייתא הוא ואם ה' מתקף לה ודחי ליה אלא שהתקשה הוא דלית ליה סברא ובמלתא בעלמא הוא המקי ליה. רשבי"ם ז"ל (ב"ב) פרק חזקת לו' ב' (ד"ה האי מישרא): 27a לפעמים הוא אוטר מתקף מסברתו לסברא ראשונה שמקשה עליה כפי סברתו שגדלה לו דוחק לומר הסברה הראשונה. בתו (ב"ב) פרק חזקת לו' א' (ד"ה לימא): 28. אורחא דתלמידא שתלמיד שואל מרבו שאלה אחת לדעת קבלתו ובתר הכי מוסיב ליה מטתיתא לברוריהו וזה אמת עכ"ל הריטב"א בחידושי' פ' נערה בכתובות (ט"ב א'): 29. זמנין דהוה מצי לאקשויי מקרא נופיה אלא משום דבריתא קתני בהדיא הכי נחא ליה טפי לאקשויי מכרייתא. ויש לנו כיוצא בזה בתלמוד בפ' קידושין [י"ה ע"א] ורמב"ה יתירא עליו אמה העבירה שקונה עצמה בסמינן' אע"פ דה' לאקשויי' מנפיה דקרא דהא כתיב כי ימכר לך אחיך. הרישב"א בחידושי' פ' מצות חלוצה [יבמות ק"ג א']: 30. לא מקשינן ויהבה [ע"ל ויהודה ע' קידושין א'] ועוד לקרא אלא כי אמר לה בלשון ועוד דלא קפיד אלא אלישון ועוד וכענין זה מצינו במטה מקומות כתיב בתורה שני נביאים משולש בכתובים ושני במשנה. תוס' (ב"ב) ר"פ המוכר את הבית פ' א' (ד"ה ואב א'): 31. פעמים מביא ברייתא להקשות ממנה ומקשה עצמי אינו יודע לפרשה. רשבי"ם (ב"ב) פ' יש נחלים ק"ט ב' (ד"ה והתניא): 32. לפעמים מסיק בקושיא ולא בתוכתא לפי שיכול לתרץ תני ולהוסיף חלוקה אחת בכרייתא. רשבי"ם (ב"ב) פ' יש נחלים ק"ז א' (ד"ה קשיא): 33. אישכנזי מתקף לה מאמורא לתנא על תנא דבריתא. פ' שבויעות העדות מתקף רבא בר עולא או אי דביטוי' ויבחה. ל"ד א': ועל תנא דמתני' בר"פ המפקיד מתקף רמי בר חמא והא אין אדם מקנה דבר שלא בא לעולם [ב"ב]. ל"ג ב': וכתב הריטב"א ז"ל עלה דפרשי' שם דקאי אמתניתין ולא נהורא דלישנא דמתקף לא אתמר כשים דוכתא בד' קשיא ליה נופא דמתני' לכך ניל דמתני' ל"ק ליה וכו' ע"ש: 34. כשיש במשנה שני דברים דומים ואמר עליהם האמור' עצמו גם כן שני דברים ומקשה בנמרא סתם תנינא דרא זמנא לאו אמתני' קא פריך דזמנין מיתני כמתני' טילי דתני להו בשאר דוכתי אלא אדכרי האמורא קאי אמאי איצטרך למימר מילתיה אחרתי מתני'. תוס' [סנה' פ'] אחד דיני ממונות ל"ז ב' (ד"ה תנינא): 35. טפי נחא ליה לאקשויי מפשיט' הלשון מכרייתא מלאקשויי דידיה אידיה מדיוקא. תוס' פ' הנשרפין ע"ט א' (ד"ה ומסקא): 36. פריך מדר' חייא אדרב לפי שתלמידו היה. וכן מדרב הונא אדרב משום דרב הונא תלמידו דרב הוה: תוס' פ' שבויעות הדיינים מ"ב א' (ד"ה כל מילתא): 37. כתב הרב המעילי ז"ל בפ"ק דתמורה עלה הא דאמר' מתקף לה ריש לקיש ששא לא שנינו אלא וכו'. דף ז' א'. ולפעמים יבא בתלמוד לשון אתקפתא לא



פרק היה קורא 'וא' [צ"ל ט"ו ב' ד"ה דלמא]: 11. ולפעמים אמרין הא מני ר"ם היא כדי להקשות ממנה. עיין פרקא קמא דבי"ק ט"ו א' הא מני ר' יוסי הגלילי היא: 12. לפעמים מקשינן ואמרין 'ת"ק ר פ היא אע"ג דיתיראה הוא משום דאז לא הוו אלא שתי מחלוקות ואי ת"ק הוי כרבנן הוו להו שלש מחלוקות ודוחק ביון שלא הוזכר במשנה אלא שתי מחלוקות. תוס' ס פ הרבית [ב"מ] ע"ד ב' [ד"ה דלמא]: 13. לפעמים היה יכול להרחיב בקושיא ולהקשות עוד אלא שלא חש להאריך. תוספות פרק האומנין [ב"מ] ע"ט ב' [ד' המאונא]: 14. זמנין דמקשה מעשה לסתור ולאו דוקא לסתור שהרי הדבר מפורש במשנה דלא דמיא רישא לסיפא אלא דלעולם לא תני תנא מעשה אלא דתנא מעיקרא דינא ומדלא תנא דינא דקאי עליה מעשה משמע דלסתור הוא וכיוצא בו במס' נדרים פ"ה השיתפין [ט"ז א'] המורד הנאה מחבירו ואין לו מה יאכל וכו' ומעשה בבית מדרון וכו' ואקשינן מעשה לסתור והא דמי רישא למעשה דבמעשה קא תני ואינם לפניך אלא כדי שיבא אכא וכו' או שהוכיח בתחלתו על סופו [צ"ל סופו על תחלתו] כדאיתא התם אלא הויא [צ"ל הכי] מתפיש כדכתיבנא. לשון הרמב"ם [צ"ל הרמב"ן] (1) ז"ל בשלהי השואל במציעא [ק"ב ב']: 15. הויא דאיכא ברייתא דקשיא לחד אמורא שפיר פריך מבריתא אחרית ולא מההוא. תוס' פ' המקבל במציעא קט"ו א' דבור אלמנה בין ענייה וכו': 16. אין דרך התלמוד להקשות אלא הויא דמחורתא שמעתא טפי בסבירה וזה שלא כדברי אותם הטועים ואומרים דרך התלמוד לקשות כי הויא דמחורר שמעתא אע"ג דליכא ראייה לאקשויי טינה וזה אינו כלום עכ"ל הרמב"ם [צ"ל הרמב"ן] ז"ל בחידושו פ' לא יחפור י"ג עמוד שני [י"ז ב' ד"ה גרסת]: 17. אין דרך לומר אי קשיא הא קשיא אלא כשהקשה קושיא אחרת תחלה ותרצה. וזתה הרישב"א ז"ל בחידושו פ' ק דחילין שמצא אי קשיא הא קשיא ולא נמצא תירוץ קושיא קודם כ"ו ב' [כ"ו ב' ד"ה הא דקאמר]: 18. זמנין קא מוהב מסיפא ונקיט רישא דמתני' על שם סיפא בעמ"ס פ"ט [צ"ל פ"ה] ל"ן מה א"ב: 19. לפעמים מקשה מרישא ויש לדחות הקושיא אלא שסומך על הסיפא. ובהליכות עולט [שער ב' פ"ב] (ו) הביא ראייה מפרק אלו נערות ומ"ם כשאין קושיא כלל ברישא הקשו בתוספות אמאי לא מקשה מסיפא כהדיא עיין [ברכות] רפ"ג שאכלו בתוס' מ"ה א' [ד"ה נ' שאכלו כא' אין רשאין]: 20. לפעמים מקשה מבריתא וסומך על סתם מתני' ששניית במקום אחר תוס' [נטיין] פ' הגוזקין ג"ד [א' ד"ה דם]: 21. לפעמים מקשה ואין עיקר קושייתו אלא כמה שלא הזכיר. פ"ק דנזיר [י' ב'] פ"ק דמדות [צ"ל מכות] ד' [כ' תוס' ד"ה בשלמא]: 22. לפעמים אומר בתלמוד לשון שגראה ממנו שהוא קושיא ואינו אלא פירוש בעלמא. תוס' פרק אלו מציאות [ב"מ] כ"ט א' [ד"ה לפיכך]: 23. אישכח דפרך תלמוד ולמאי דקס"ד מעיקרא אע"ג דאתותב. תוס' פ"ק דגטין ה' [א' ד"ה אי הכי] ועיין בחידושי הרישב"א ז"ל ס"ו ו' [שם ה' א' ד"ה הא דאקשי]: 24. זמנין דקא מוסיף מקשן על לישנא דבריתא לאקשוויי כדי לבחון את בעל המיטרא שאם אמר הענין ההוא מסברא דנפשיה הדר

(1) ע' שט"מ לב"מ שם:



# כללי התלמוד לר' בצלאל אשכנזי

(ענין בחלק האשכנזי עד 1000 והלאה.)

החל

על פי כיוון שבעולם כביהמ לרבנים בניירוק

אלבסנדר מארכס (ניירוק).

1. אע"פ שרוב הפעמים שאומר מנ"ל הוא ע"ד שהוא מן התורה כמו שכתב הרא"ש ז"ל [ויא] כפ"ה [ס"א] מצינו מנ"ל שהוא ע"ד שהוא מדברין בפרק הכותב [כתובות פ"ט ע"ב] אלמנה מן האירוסין מנ"ל דאית לה כתובה ובפ"ק דתולין י"ד [צ"ל י"ז ב]. 2. זמנין מקשה ואמר לימא קסבר פלוגי והוי פירושו ותיקשי דידיה אדידה דהוא אמר איפכא במסכתא אחריתי. תוס' קמא ע"ב א' [ד"ה לימא]: 3. זמנין דפריך תיובתיה להד אמירא ותיובתא אחרתא לאידך וטהתו דפריך למר ה"מ למפרך למר וכן לאידך אלא כמו שהקשו בבית המדרש היקבעו בתלמוד. תוס' קמא ס"ז ב' [ד"ה דתניא]: 4. פעמים אומר מאי בנייהו והוי פירושו במאי קספלי. רש"י פ' בנות כותיים [נדה] ה"ל [ע"ב] ובפ' המפלת [יש] ד' י"ב [צ"ל כ"ב ע"ב] ובפ' המוציא יין [שבת] ע"ז [צ"ל ע"ה ע"ב]: 5. פעמים אומר במאי קספלי ואינו שואל אלא טעם אחד מהם. הרשב"א ז"ל פ' ישיני דניטין [ט"ז ב' ד"ה כי אין]: 6. לדעת התוס' (1) כל דוכתא דאמרינן ומה ראת פירושו אימא איפכא. ולרש"י ז"ל לפעמים הוי פ' ומאי שנא. ע"ן הידושי הריטב"א פ"ג דשבועות [כ"א א' ד"ה מאי לאו למעוין] ובתוס' פרק שבועות שמים כ"א ב' [ד"ה ומה ראת]: 7. היה מצינו למפרך מסיפא דקתני בהדיא אלא אורחא דתלמודא בכמה מקומות שמדקדק מרישא מה שיכול. ורשב"ם כתב בפ' יש נוחלין [כ"ב קט"ז א'] [ד"ה איתביה] ה"נ ה"מ למפרך מרישא אלא דעדיפא ליה למפרך מסיפא דקתני בהדיא: 8. זמנין דמנופא דמתני' הוה מצי לאקשווי בלא תני עלה אלא משום דבכריתא מפרשא טעמא בהדיא ניתא ליה לאתויי. הידושי כתבא לרשב"א ז"ל פ"ב: 9. כל הוכא דמצי למפרך ממתני' אמתני' טפי ניתא ליה למפרך מבריתא. תוס' מצינא פ' המפקיד ל"ז א' [ד"ה דקתני]: 10. דרך התלמוד להקשות דילמא ר' פלוגי וחסורי מחסורא משום דלהוי הילכתא כותיה. תוס' [ברכות]

(1) ע"י מ"ש חיד"א ביועיר און מערכת ו' ל"ג שנתחלפו השיטות לר' בצלאל.

זרא שאינו מסתפק בדעת ר' יוחנן כדי לפרש את האיבעי ושאל גם על דעת בר פדא ועלתה לו בתיקון, לא הכניס הרמב"ם את ראשו בין ההרים הגדולים להכריע ביניהם במקום שלא הכריעו הכמי השם ואין סברא מברעת ומכרחת לכאן או לכאן, וע"כ לענין נודר להביא כבש אי איל כתב שהוא ספק אם שלם את נדרו ויצא ידי חובתו (כאבעי של ר' זירא דלא אפישטא), ובענין הקריבו מכא נסכי איל הביא את המשנה בעזרתה ולא הכריע אם העיקר כפרושו של ר' יוחנן או כפרושו של בר פדא שטביא ומתנה, ואולם עיקר קושיותו של ר"ב בכ"ס הוא על שלא הכריע הרמב"ם באמת מאחר דאיתוחב בר פדא במנחות דף צ"א ע"ב, אבל על דבר זה אני דנין, אמת שכן כתבו התוס' בחולין כ"ג ע"א ד"ה כ"י תבעי לך, אבל לא כן דעת רש"י ז"ל וכמו שאומר: המלות, "או לאיל" שנתנו לקב"ש נאמרו ונשנו בספר במדבר ט"ז פסוק ו', או לאיל העשה מנחה וכו', ובפסוק י"א, ככה יעשה לשור האחד או לאיל האחד וכו', ומעתה בשאר ר' יוחנן אי לאיל לרבית את הפלגס, אין אני יודע, אי מקרא קמא דרש או מקרא בתרא דרש, והנה התוס' נראה שדעתם לומר, ר' יוחנן מקרא קמא דרש, ושעם הדבר, לפי שראו בזבחים שדרשו לאיל לרבית אילו של אהרן, והיינו לאיל שפסוק ו' כמו שהוא בספרי (עיי' התורה והמצוה להגאון מלבי"ם), וכמו שפ"י גם רש"י ז"ל, ועל כן דעתם לומר שמי שישם בזבחים או לאיל למה לי הכונה גם על פסוק ו', וע"כ אמרו דבר פדא איתוחב, אולם לדעת רש"י בחולין כ"ג ע"א ר' יוחנן מקרא בתרא דרש, שכן כתב בד"ה יא"ר יוחנן: דכתוב בפרשת נסכים בשלח לך אנשים או לאיל האחד וכו', והיינו פסוק י"א (ואפשר שהביאו לזה יראה או לאיל הראשון שדרשוהו בספרי לענין אהר ואמר: בא הכתוב לחלק בין נסכי כבש לנסכי איל), והפסוק הזה הלא דרשו עליו שם בזבחים יכול נחלק בין נסכי בן שתים לנסכי בן שלש ת"ל אי לאיל, וא"כ לרש"י ע"כ מוכרחים אנו לומר שמי שישם לבר פדא קשיא, היינו רק כל זמן שלא אסיק אדעתן זה הדרש האחרון, אבל כיון שידענו אותו לא איתר לי ישוב לבר פדא קרא ולא איתוחב, וכן כתב רש"י בפרוש בחולין כ"ג ע"ב ד"ה מיימי ומתני ז"ל: "ואי לאיל דריש לך" לדרשה אחרית במנחות בפרק שתי מדות, ומעתה נאמר שהרמב"ם פרש הסוגי כפרש"י, וא"כ לא איתוחב בר פדא, וע"כ לא הכריע בינו ובין ר' יוחנן ופסק כרש"י למעלה, ועיי' רש"י עה"ת שטביא בפסוק ו' לרבית את הפלגס הפך פרושו בחולין, ומצוה ליישב!

אל לבי, יהיו נא דברי אלה אית כבוד ויקר לאיש חי רב פעלים, יוסף לו ד' שנות חיים ברכה ישלום, ומצבת זכרון לאיש המעלה, איש שכן חיים לכל חי, והנני להעתיק בזה מה שכתבתי בחדש מרחשוון תרס"ה לשייב הנ"ל תשובה על ח"ת שהדפוס או בסניף דפוס, וז"ל ככתבתי: אתמול כיום ישך הגיעני הגליון הראשון מטה"ע, "בנסת הכמים" וקראתי לשבת עונג, כי מצאתי שם (סמן ד') את שאהבה נפשי שלפול נחמד ונעים ודברים ראויים לאומנם, הם הם הדברים שכתבת בישוב דעת הרמב"ם ז"ל במשיב כסף ומהל' מעה ק' הל' ב' נדר עולה מן הכנשים או מן האילים והביא סלגס היו ספק אם יצא, ובטוב טעם ודעת כראוי לחכם כמוך יצאת ליטע רבנו ותצילחו מהשיגות הכ"מ והל' מ' שהדבר להקשות עליו בשתים, במה שפסק כבר פדא ולא כר' יוחנן ובר פדא הלא אחת, ובמה שהביא המשנה בפ"א דפרה כצורתה ולא הוסיף שצריך להתנות, ובר פדא הלא אמר מיתו ומתני, וכדי להראותך לדעת, כי יקרו דברך בעיני נכבדו מאד, וכי עיניתי בהם כראוי, הנני להודיעך — בתלמוד הדין לפני רבו — מה שיש לי להעיר עליהם. לענין ד' עינין ספיקא דאורייתא, דאפליג בו רבותינו ז"ל אם הוא מן התורה לחיוב או לקולא, נגע לספקית הנולדים לנו בזמן מן הזמנים ובדבר מן הדברים, שלא יכלה התורה להציאנו ממבוכתנו ולהסיר את הספק מלבנו, איש על כן גלתה לנו התורה שנספק בזה, אם נקרה לנו, טבל להקל (לדעת הרמב"ם וסיעתו) או עליו להחמיר (לדעת הרשב"א וסיעתו). אולם בעניננו, ד"ל כסלגס, אין כאן ספק התלוי במקום ובזמן ואין כאן ספק המשתנה והמקבל פנים חדשות ע"י סבות היצוות, אבל הוא עומד בעינו כאן מן עתה, וגדר הספק הוא שאין אנו יודעים, אם נקרה התורה בכבש מן שנה דוקא ובאיל מן שתים דוקא, אי שלא הקפידה, ואם מן הפלגס אפשר שהוא כבש ואפשר שהוא איל על דעת התורה, והנה אם עלתה על דעת התורה, שאפשר שאנחנו נסתפק בזה, לא היו לה לרבות את הפלגס ולומר אם תביא סלגס, שאיך יודע אם הוא כבש או איל, עליך להחמיר ולהביא נסכי איל מספק, אבל היו לה להוציאנו מאפלת הספק לאור הודאי ולומר, דע כי הפלגס כבש הוא או איל הוא, וכיון שאמרה תורה או לאיל לרבות את הפלגס, לא נמלט משני דרכים, או שהתורה בעצמה נסתפקה כסלגס מה הוא, ועל כן אמרה הביא נסכי איל מספק, או שידעה שהיא לא כבש ולא איל אלא כרי' בפ"ע וגזרת הכתוב היא שיביאו עליו נסכי איל, ומאחר שהוא נגד השכל הישר ונגד הכלל הגדול כלפי שמיא גליל, לומר שהתורה נסתפקה בדבר, על כרחנו אנחנו אימרים דמאן דאית ל' או לאיל לרבות את הפלגס ס' ל דפלגס כרי' היא לדעת התורה, והדברים האלה לא מלכי אני כוראם, אבל רמז עליהם מאור עינינו רשיו ז"ל בלשונו הזהב, ראה דבריו במנחות צ"א ע"ב ד"ה אלא לבר פדא, ולס' ז' ליכא לאקשווי למאן דס"ל ספיקא דאורייתא מה"ל לקולא הא בעי קרא כאן להחמיר, וליכא לתלות את הענין שלפנינו בפלוגתא דרבוותא או ספיקא דאורייתא מה"ל לקולא או לחומרא, וכמו שביארתי, ובנוגע לסברת הרמב"ם ז"ל הנה תורת משה נתנה לך'ש ככסה פנים, והנראה בעיני, שהרמב"ם לא פסק כר' יוחנן ולא פסק כבר פדא, לפי שראה את ר'

כתבועה, ולא למנה נותנין שלשים יום, ויש כאן שלשה דנים מחולקים, ואיך הקשו נתנין וכו' ואת אסרת הבן? ובקרבן העדה פירש את הקושי לאמר: משמע (במתני') דנותנים לארוסה י"ב חדש ובבבלי' תני שאין נותנין לארוסה אלא ל' יום, ובמחזיק הדברים האלה אין להם שחר, כי ארוסה מאן דכר שמה בבבלי' תא, והלא אמרו שם ולא למנה ל' יום? ושוב כתב: א"נ בבבלי' משמע שנותנין לה י"ג חדש ובמתני' תנן י"ב חדש, ור"ל דקא סיד דהוק לאחר זמן י"ב חדש נתני' לה עוד זמן ל' יום לקידושין וכן לא למנה נותנין ל' יום כמש"כ בפני משה, אולם מלבד שפיר' הזה הוא רחוק ודחוק, הלא יהי' תירוצו של ה' אבין שלא ממין הטענה והר"ל לתרץ בפשיטות, כי מה שאמרו ולא למנה שלשים יום מלתא באפי' נפשא היא, ולבגרת נותני' י"ב חדש ותו לא, ונראה בעיני, שכן היה הלשון בבבלי' תא: נותני' לבגרת שנים עשר חדש ונותני' לה קדושין ולארוסה ולא למנה שלשים יום, וע"ז הקשו בירושלמי, הלא ארוסה ע"כ שהיא בתולה, שהרי בגרת וא למנה נזכרו בבבלי' בפרוש, ואנן הלא תנן במתני' נותני' לבתולה י"ב חדש, והיא היא הקושי' שהקשו גם בבבלי', אלא שבבבלי' ידעו והביאו את הבבלי' תא כילה, ובבבלי' נאמר המאמר את הבתולה וכו', וע"כ הקשו סתמא: מאי ולארוסה שלשים יום, שהרי כבר הזכירו בבבלי' בפרוש דין הבתולה והבגרת והאלמנה ומאי ארוסה, וכשם שתירצו בירושלמי כך תירצו בבבלי' שהארוסה היא בגרת שעברו עלי' י"ב חדש בבגרותה, וליכא לשנויי באופן אחר, ולפי' מתוך השקלא וטריא שביירושלמי יוצא ברור באין כל ספק שהיתה גם לפני הירושלמים הגירסא, "ולארוסה" כמו שהיא בבבלי', ודי' בזה להסיר מאמוראי' ככל ומתמכנים שנמשך אחריהם את תלוגת ריב"ד, ואם אסרתי' שהיתה הגירסא העיקרית ולארוסה ולא למנה (ובשיגת המעתיקים חסרה בבבלי' מלת "ולא למנה" ובירושלמי מלת "ולארוסה") אמרתי' בן מפני שהיא האמת לפי העתה, ואם לא כן הלא היו יכולים לומר מאי ולארוסה ארוסה אלמנה, ואם כה נאמר מדוקדק מאד לשינוי של ר"פ: בגרת שעברו עלי' וכו' נותני' לה י"ב חדש כאלמנה, ולבאורה צ"ע למה לי' להוסיף מלת אלמנה? כישלמא לרב הונא שבא להשמיענו דין חדש שהבגרת נותני' לה שלשים יום הוצרך לומר כאלמנה, כי אם לא כן יקשה למה דוקא שלשים יום, אבל ר"פ הלא לא בא אלא לפרש את הבבלי' תא ולאמר מאי ולארוסה, ודי' הי' לו לאמר בגרת שעברו עלי' י"ב חדש ונתארסה נותנין לה שלשים יום, אבל לפי האמר נחא ור"פ מפרש לה לבבלי' תא: ולארוסה ולא למנה שלשים יום, ח"ק לבגרת וכו' שנתארסה נותנים כמו לא למנה שלשים יום.

ה, את הנגרים המעטים האלה אני מלקט, כדי להגיש אותם מנחה, מנחת עני, לגאון דורנו אמור' נזר ראשנו ותפארתנו, כש' מויה דוד צני האפסמאנן נ"י, ביום מלאת שבעים שנה לימי חייו, הוא יום א' כסלו דהאי שתא קרו'ם וְנִשְׁאָא וְנִבְיָה קא'ד לס"ק, ובשעה שאני עוסק בדבר הזה עולה לפני זכרון אחד מגאני זמננו, ש"ב מורי ורבי הרב הגדול בתורה מו"ה יחזקאל בנעטה זצ"ל, אנדק"ק ס' וואראל'א (באונגריא), אשר נדע ברמי ימיו כחדש סיון שנת ק"י ק"א וְנִשְׁמַ"ש לפ"ג, ואומר



אכזרונה תחת לשיניו, שהיו דבריו רב חסדא תמיהים בעיניו. בעזרא נזכר כמה וכמה פעמים, שהיו מושיבים "נשים נבריות" סתם ופתאום ישמעו אזנינו, שהיו הנשים האלה כולן שפחות חרופות! הלא יפלא הדבר, כי כעס ככה, הזונים אחרי נשים נבריות, יבחרו לבו כלם שפחות חרופות דוקא? (וראה בפניי לנפין שהקשה בעין זה על דברי הרשב"א, אבל תרצו איני מספיק להסיר גם את תמיהתו). והגאון יעב"ץ כתב בהגהותיו למס בריתות (בש"ס ווילנא), שהבונה על בני ישוע בן יוצדק, הנזכרים בעזרא שם מסוק י"ח, אולם גם דבריו אינם מספיקים, כי על בני ישוע בלבד, שהיו מתי מספר, לא יתכן לומר שכולן שיה בעלו, ועוד שהוא זר לומר שהיו בני ישוע דוקא אותם שבעלו שיה, ולא עשה כמותם אף אחד משאר האנשים הרבים אשר נקבו בשמותם בפרשה. אשר על כן חפשי חפשי בחופשי ומצאתי בפרוש עזרא לר' בנימין ב"ר יהודה הרופא ז"ל מרומא (גרס' בס' קיבוץ על יד לחברת מק"נ, ברלין תרנ"ה) שכתב: "איל צאן על אישמתם מלמד שנענישו עליהם כמו על שפחות חרופות, שני והביא את אישמו לר' אל פתח אהל מועד איל אישם, ובשפחה חרופה כתיב". הנה כי בן נראה שהותה לפניו בגמ' בריתות הגרסא: מלמד שכולן [דנו אותם כאלו] שפחות חרופות בעלו, וגוי זו היתה גם לפני רש"י; או שפרש עדין את מאמר ר"ח: שכולן שיה בעלו, ר' ל' שדנו אותם כאלו שיה בעלו, וכמהו פירש"י. בין כך ובין כך הוראת שעה היתה בזה לדעת רב חסדא, וצדקו דבריו רש"י בעזרא וגם הקושי שהקשו עליו בתום מתירצת היטב והכל על מקומי כא בשלום.

ד. בכתובות דף נז ע"ב אמרו בגמ' יום א ונתקדשה נותנין לה שנים עשר חדש ולארוסה שלשים יום והקישו מאי ולארוסה שלשים יום אמר רב פפא הכי קאמר כוגרת שעברו עליה שנים עשר חדש ככגרות ונתקדשה נותנין לה שלשים יום כאלמנה. וראיתי להח' ר"צ דינער בהגהותיו שכתב ז"ל: כפלת, "ולארוסה" זו נתקשו בה אמוראי דבבל ותרצה ר"ם כדחק ותירצו עולה בקנה אחד עם תירוץ רבי אבין בשם רב הילא בירושלמי כאן. אולם בכרייתא השנייה שם תניא נותנין לבגר יום הדיש ונותנין לה קדושין ולא למנה שלשים יום ע"כ, ומי לא יראה דכרייתא זו היינו כרייתא דילן וקתני שם ולא למנה שלשים יום. יאי גרסי גרסא זו בכרייתא דילן הדברים כפשוטן דסמי מכאן ולארוסה ותני ולא למנה וכו'. ומהתיבא על הרמב"ם שנקט תירוץ דרב פפא לפסק הלכה הל' אישות פ"י הל"ז. עכ"ל ריצ"ד, והנה עשה את אמוראי בבל תועים בדבר משנה היצונה ותמה על הרמב"ם שהלך אחריהם בעינים עצומות, וזה לא יאות להבם חוקר לכל תכלית כרבנו משה. ועתה נשים נא עין בוחנת על השקלא וטריא בירושלמי שם: אמר רב הילא תני תמן נותנין לבגר שנים עשר חדש ונותני' לה קדושין ולא למנה שלשים יום תנינן נותנין לבתולה שנים עשר חדש ואת אמר הכין רבי אבין בשם רבי הילא לאחר כוגרה שנים עשר חדש נותנין לה קדושין שלשים יום. והרואה הלא ישתמם על הקושי' הזאת, שהרי לפי פשטות הדברים אין כאן סתירה כל שהוא בין המשנה והכרייתא, כי במשנה אמרו שנותנין לבתולה י"ב חדש משעת תביעה, ובכרייתא אמרו שנותנין לבוגרת י"ב חדש משעת בגר, שהבוגרת

מבני עמון, ר"ל שהי' מיטער יחוסו שהוא מגזע בני עמון הוא הוא הנשאר באסורו „עד עולם“. ואמרת דבר זה כדי שלא יאמר האומר על החכמים, שנעלם מהם זה הפסוק (ננהמי) כאשר התוכחו ע"ד יהודה גר עמוני (משנה ד' כס"ד ממס' ידים, בבלי ברכות כ"ח ע"ב). כי יהודה זה גר הו' שבא מארץ עמון ולא הו' מיוחס לבני עמון. ואם נשמר את הדבר הזה גם לענין מצרי יתיישב לנו מה שהקשו בתוס' ובמות ע"ז ע"כ ד"ה מניחין גר המצרי.

ג. מענין לענין באותו ענין אמרתי להעיר על המובא בכריתות דף י"א ע"א: ויתנו ידם להוציא נשיות ואישנים איל צאן על אישמתם (עזרא י' י"ט), אמר רב חסדא מלמד שכולן שפחות חרופות בעלו. כן היא הגרסא שלפנינו, ואין הקשר חזק ואמין בין המאמר הזה למא' שלפניו ושלאחריו, כי מדובר שם אמנם משפחה חרופה, אבל בכ"ז הדרש על הפסוק בעזרא הוא כאלו בא' שלא במקומו. והנה ראיתי בש"ס כ"י מינכן (שיצא כעת לאור בתמינה פוטוגראפית), כי כל המאמר חסר שם, ואני אמרתי בחסין, שהי' המאמר חסר גם בגרסתו של רש"י ז"ל, ואחשבה לישב בזה כמה קושיות עצומות שהקשו עליו ואזכירן אחת לאחת כמה שיבוא. ואף כי נמצא בפרש"י ד"ה „ויתנו ידם להוציא, פסוק הוא בספר עזרא, אבל הלא ידוע שכאן לפעמים בדברי רש"י דברים שהיו כתובים על הגליון והמעתקים או המדפיסים הכניסום לפני ולפנים, ומה נקל שיקרה בדבר הזה במראה מקום קצר, המציין רק מוצא הפסוק בכה"ק. אולם מצאתי ראיתי בספ' רגמ"ה שהיתה לפניו הגרסא שלפנינו (אם ככתבה וכלשונה ממש או בנוסח אחר), ורש"י ז"ל הלא הישתמש הרבה בפירושו זה, ואלו הו' מוצא שם גירסא שלא בגרסתו לא הו' נמנע מלהעיר על זה לאמר „הכי גרסינן“ או „ויש גרסין“, וע"כ שכת' ממחשבותי ואמר שהיתה הדרשה על הפסוק שבעזרא גם לפני רש"י. והנה בתוס' גטין דף ל"ז ע"א ד"ה בזמן שאחא משמש ועדיין דף ל"א ע"ב ד"ה התקין הקשו לרש"י דס"ל שלא הו' הויבל ניהג בבית שני, וא"כ גם עבד עברי לא הו' נוהג (שכן אמרו בגטין דף ס"ה ע"א ובכ"ט אין עבד עברי נוהג אלא בזמן שהויבל נוהג), וא"כ לא היתה בבית שני שפחה חרופה כלל, שהרי שפחה חרופה היא חציה שפחה וחציה בת חורין שנתאסרה לעבד עברי, וכיון שכן איך אמר ר"ח בכריתות: מלמד שכולן שפחות חרופות בעלו? עוד ראה זה מצאתי לרש"י בעזרא שם שכתב: „על אישמתם, הוראת שעה היתה“, והעיר הגאון מלבי"ם, שהדברים האלה הם נגד ש"ס ערוך שאמרו מלמד שכולן ש"ח בעלו וכדת וכדין עשו שהביאו איל אשם? ומה שתי' הוא ז"ל כי רש"י לשיטתו אויל דס"ל דאין הויבל נוהג בבית שני וא"כ לא היו שם שפחות חרופות, וע"כ הוכרח לומר שהיתה בזה הוראת שעה, הדבר הזה לא יתכן לענ"ד, אדרבה, אם ראה רש"י את דברי ר"ח, שהם מוכרחים לכאורה לפי הפשט הפשוט במקרא, הרי זה אות אמת ומופת חותך שהי' עבד עברי נוהג אז ושהי' א"כ גם הויבל נוהג, והי' לו לפסוק כן להלכה (וכמו שהקשו בתוס'), ומי מלא את ידו להמציא מדעתו הוראת שעה שלא נזכרה בדברי חכמ"ל, אשר מימיהם אנו שותים ודבריהם נר לרגלנו? — ואחרי כל הדברים האלה את האמת אניד ולא

הנשים דאלה לביא בקהל מפני שאין זה אמת (בדרשת חז"ל שהזכריות), אבל הביא ראי משלמה שחטא גם הוא בחיובי נשים נכרות, ואם נאמר שהנשים האלה (כמי נחמי) נכנסו תחת כנפי השכינה אין רמז לנמשל, כי נשי שלמה הוסיפו לעבד עז והוא עזר לרץ לרעה אלא ע"כ כמיש, וכעורא כן גם נחמי זה הי' חפץ לבס לגרש את הנשים הנכרות כלן כאין הבדל הלאים מפני שלא נתגירו ועמדו בנייתן, לא כן הגברים, אשר היו וחיו בישראל מבלי שהתחתנו בהם ובכנותיהם. אותם לא גרשו מלחשתם בנחלת ד' ובכן עליו מעלה מעלה עד שנחתו על ישכמם משרות וישרתו בקדש (ואסיר שאלה אשר ישרתו בקדש נתגירו, אבל הדבר הזה לא לעזר ולא להעיל באיהם שאסורים לביא בקהל) וכמי שאכתוב, ודנה עתה מצאו כתוב בספר תורת משה, אשר העמנו והמאבי לא יביאו בקהל ד' ויפשוט הוא כי דבר זה לא נאמר לענין התנות בלבד, אלא לכל דבר, ישרי נאמר אחריו לא תדרוש שלום וטובתם, ואין לך דרישת שלום וטובה יותר מאשר תפקיד מהם סקודים ותעשה אותם שומרי משמרת הקדש. כן פריש נחמי והגלוים עליו את הבתולים, ויפה פרישו, והיו העד מה שכתוב באיכה (א י'): כי דאתה גוים כאי מקדשה אשר צוית לא יבואו בקהל לך, והי' אם אסיר לא יבוא עמנו ומאבי בקהל ד' אינו רק לענין התנות אין טעם לכתוב הזה, אבל באמת זה ענינו: אתה צוית על הגוים — עמון ומואב — שלא יבואו בקהל ולא תתן להם כל משרה וכל משמרת, ועתה הנה הם באים אל המקדש ועושים בו כרצונם וכאלו הם האדונים יש ואין מוחה בידם. (וכבר ידעו בעלי התלמוד שמש"כ באיכה אשר צוית וכיו' המנה על הצווי בדברים כי ד' והלאה, וע"כ דרשו מה ישרשי במס' יבמות דף טז ע"ב). וכיון שראו נחמי וסיעתו את הדבר שהוא כן, נמנו וגמרו לה בדיל את הערב, היל' את העמנים ואת המואבים, ולא יהי' מהם עוד נושא משרה בישראל, כי אמנם לפני זה היו בני העמים האלה מעורבים כי בישראל, עד כי היתה לשבת אליהם הבין קרובה ללישבת טובי העמנו בבית אלהים ושמה הובאו המנחה הלבנה וכו' (נחמי יג ד' — ה'), והי' הוא, העמנו, סקיד ושימר עליהם, והדבר הזה (הנעשה בלא ידיעתו של נחמי) היטב חרה לו לנחמי, ועתה כי ראי אשר לא יבוא עמנו וכו' הי' הוא (נחמי) הסתחיל במצוה: ואשליכה את כל בלי בית טובי ההון מן הלשכה (נחמי יט ח') ואסיר אותו ממשמרת סקדו ואבדיל אותי מישראל, הרי שהמשך הבתולים טָוֵן לפרושי. והעמנים והמואבים אשר הרחיקו אותם מעל גבול ישראל, לא שכחו מארץ עמון ומואב, אבל היו מוחסים שהיו מבני עמון ומואב, כי כאשר עלה סנחריב על גוי הארצות להלחם אתם ויבנע אותם, העביר אותם מארץ לארץ והסיר גבולות עמים (ישעי י"ג). וזה דבר ההעברה הזאת, כי העביר רב יושבי ארץ אחת לארץ אחרת, ואת מקצתם השאיר על מקומם. ולפני הוא והלאה לא היתה הישיבה בארץ מן הארצות עצמה לאות על היות האיש הזה מבני העם, אשר ישב שם מקדם. והי' אם בא איש מארץ עמון לא הי' עיד עמנו שאסור לבא בקהל, כי אפשר שהוא מבני העמים שנתישבו שם מחדש ואסרו בו החכמים כל דפריש מיוכא פריש, אבל אם בא איש



ובנותיה . . . ימני בעמך מנע מנש ויעז ימית אל ובנותיה . . . לוד ואונו  
 גי החרשים אבל בנותיה לא נאמר כאן! ואם נשים את הפסוקים האלה זה  
 לעומת זה ונעריך אותם זה לקבל זה נראה ברור כי בשניהם על אדות ערי בנימין  
 ידובר, ותחת גי החרשים שבפסוק האחד נאמר בנותיה בפסוק האחר, ואם כן  
 בנותיה וגי החרשים כוונה אחת להם. ומעתה נאמר כי ריב"ל מקרא מצא ודרשו  
 ופרשו עפ"י הקבלה: מאי דכתיב לוד יאנו גי (בצ"ל) הדרשים — כל אלה עדים  
 מוקפות חומה מימות יהושע הוי, ועל זה הקשו: והני (של ש"ת העדים מערי  
 בנימין) כי מהם דבר הכתוב יהושע כננה יהא אלפעל כננה דכתיב הוא בנה את  
 אונו ואת לוד ובנותיה, ובנותיה וגי החרשים עולים בקנה אחד, וא"כ שלש  
 הערים כולן אלפעל בנה איתן? יעל זה תרצו כנמ מה שתרצו. וכוון שכן שוב לא  
 קשה קושית החס: אמאי אצטרך לריב"ל לאשמעין דאונו (ולרשי גם לוד) מוקפת  
 מימות יב"ג, שהרי ריב"ל לא הוסיף ולא נרע והביא רק פסוק בצורתו, ולא קשה ג"כ  
 מה שהקשו. אמאי לא סריך בפרק בתרא דערבין כי דאי ענינא, כי במשנה דערבין  
 לא אמרו שהכוונה על אונו (ולוד, לניסת רשי) אישר כחלקו של בנימין,  
 ובארץ ישראל כלה אפשר ואפשר שהיו כמה וכמה עיירות ששמותיהן שוות, אבל  
 על ריב"ל הקשו כנמ ישפיר, שהרי הוא אקרא קאי ומערי בנימין הוא מדבר, ומן הסתם  
 אין לומר שהיו כחלקו של בנימין שלש עיירות ששמותיהן שוות. וסרה בזה גם  
 תמיהת מהרש"א, שלא נזכר גי החרשים בקרא (שמדח"א), שהרי נאמר שם ובנותיה  
 והיינו גי החרשים כמ"ש. והיה בזה העקוב למישור והרכסים לבקעה ונגלה הבאור  
 הברור למאמר הש"ס בס"ד.

ב. ונחמ"י הואיל והאיר עיניו להבין את טאמר חז"ל, אנסה לבאר ולפרש  
 דבר אחד מדבריו בספרו (נחמ"י י"ג ג'): ויהי כשמעם את התורה ויבדילו כל ערב  
 מישראל. לדעתו ערך הכתיב בזה הפסוק אין הכוונה בו הנשים הנכריות, שהרי אותן  
 כבר הוציאו לפני זה על פי הדבר אשר דבר אליהם עזרא (ראה עזרא פרשה י'),  
 והיו לך לאות. כי נאמר כאן לשון הבדלה ולא לשון הוצאה, והלשון האחרון  
 שייך בהוצאת הנשים, אבל ויבדילו ענינו כענין והוא יבדל מקהל הנלה (עזרא י"ח),  
 כלומר נבדל ונפרש מישראל ולא יהיו לו חלק ונחלה עם בני יעקב. והנה עזרא צוה  
 להם להוציא את הנשים הנכריות כלן, כנעניות חתיות פרוניות יבוסיות עמוניות מואביות  
 מצריות ואמוריות (עזרא ט"א), אעפ"י שיש ביניהן גם איתן שלא נאסרו לבוא כקהל  
 כמו עמוניות ומואביות (שלא נאסרו אלא עמיני ולא עמינית מואבי ולא מואבית  
 כדרשת חז"ל), ועם הדבר לפי שלא נתגירו כי לא מצאנו בשום מקום שנתגירו  
 וקבלו עליהם דת משה. והדברים מבוררים עוד יותר במ"ש נחמ"י לאלה אשר הוסיפו  
 גם בימיו להושיב נשים אישודיות עמוניות ומואביות: הלא על אלה חסא שלמה מלך  
 ישראל וכו' (נחמ"י י"ג ב"ג, כ"ז), הנה לא הזכיר נשים מן אומות שאסורן אסור תורה,  
 אבל הזכיר אישודיות עמוניות ומואביות, ואעפ"י שכבר לפני זה מצאו כתוב בתורה  
 לא יבוא עמוני ומואבי (שם שם פסוק א') לא אמר שהתורה אסרה את



## גרגרים.

מאת ה"חיים בראדו (פראג)

א. כמס מגילה דף ב' ע"ב: ואמר ר' יהושע בן לוי לוד ואוני וגיא החרשים מוקפות חומה מימות יהושע בן נון הווי, והני יהושע בננחי, והא אלפעל בננחי דכתיב (דח"א ח' י"ב) ובני אלפעל עבר ובישעם ושמר הוא כנה את בני ואני לוד ובנותיה, ולמעמיד אסא בננחי וכו'. המאמר הזה צריך באור, ולא על חנם נתקשי כי ראשונים ואחרונים. בתום הכאה קיימת ה' אלהנן אסאי אצטרך לי לרוב ל לאשמעינן דאני מוקפת מימות יב' והא משנה שלמה ומסורשת היא בפרק בתרא דערכין (דף ל"ב ע"א: מוקפת חומה מימות יב' בנן וכו' ואני וירושלים וכו')? ותרצי דאנכ דאצטרך לאשמעינן לוד וגיא החרשים תני נמי אני כהדיהן, ועל סה שהקשו בנמי והני יהושע בננחי כתבו בתום: אסאי לא פריך בפרק בתרא דערכין כי האי גונא? ותי דהתם לא תנן אלא אוני והי' יודע דמצי לשניי תרי אוני הווי, אבל הכא דהווי ג' בשלשתן לא שייך למיטר שהן כפולות, ולא נחה בזה דעת מהרש"א ז"ל וכתב: אין זה מדוקדק הגיא חרשים לא כתיב בקרא ולא פריך אלא אלוד ואוני, אלא דצ"ל דבתרתי נמי לא שייך שהן כפולות, והדברים האלה כמח כ כמעט שלא נתנו להאמר כלל. כי בנמי הקשו סתם: והני יהושע בננחי, ואיך נאמר שלא הקשו אלא על לוד ואוני, וגם מכל הישקלא והטריא שלא ח"ו (ולמעמיד אסא בננחי וכו') הני מוקפות חומה וכו') נראה ברור שלא עלה על דעת בעלי התלמוד להפריד בין הדברים ולהבדיל בין שלש הערים. ואף גם זאת, אם נאמר דבתרתי נמי לא שייך שהן כפולות, הלא תקשה קיימת התום לרש"י כי הוא העיר בפריש (בד"ה לוד ואוני): ובמתני דערכין תנן תרתי מנייהו דקא מני לוד ואוני וכו', ואף שאין הגירסא הזאת נמצאת בספרים שלפנינו אין ספק שהיתה לפני רש"י, וא"כ למה לא הקשו גם בערכין והני (לוד ואוני לדעת מהרש"א) יהושע בננחי והא אלפעל בננחי? והנני מוסיף להעיר, כי קיימת ה' אלהנן עכ"פ תקשה לפי גירסת רש"י, כי אף אם נאמר דנקט ריב"ל חדא אנכ תרתי (אוני אנכ לוד וגיא החרשים), הכי סברא היא לוטר דנקט תרתי אנכ חדא (לוד ואוני אנכ גיא החרשים)? אולם כל הקישויות יתורצו וכל הספקות יפתרו אם נשים עין בוחנת על שני כתובים הבאים כאחד לתרין ולפתור. כי הנה בנשים הובא הפסוק דהי' א ח' י"ב: הוא כנה את אוני ואת לוד ובנותיה. ועתה לך נא אתי אל מקום אחר וראה בעיניך את הכתוב בנחמ"י א כ"ה—ל"ה: . . . ישנו בקרית הארבע ובנותיה ובדיוכן ובנותיה . . . ובבאר שבע ובנותיה ובצקלג ובכמנה ובכנותיה . . . עזקה

השכטים שונאים ליוסף ואבימלך הרג אחיו בני ירובעל (ומוסיף אני שנאת ארניה אל שלמה) אמי ישראל לפני הקב"ה מי יתנך כאח לי כמשה ואהרן שני הנה מה טוב ומה נעים וכו'. לכן משבת דוד אותם אחים שישבו יחדו בלא קטטה על הנחלה ויתנו לבכור מי שנים בבכורתו ואעים שהוא בן השנואה ואומי מה טוב ומה נעים שבת אחים גם יחד.

---

הלא גם ממלכתי ישראל היו כמה וכמה אבותיים ששפנו דמם של ישראל כרוצחים כאחאב וכמנשה וכהורדוס ואחרים ועוד שהיית אומי כדברי ריע שהיה שמח בשבא לירו לקיים בעוורו וכנפשו אהבת רי' כדבתי ואהבת את רי' אלהיך בכל לבבך ובכל נפשך וגי' (כרבות סיא: וירוש' שם סוף המסכתא) ולא היית רוצה לשמור נפשך (ולכן כתי' בלשון יחיד) הלא גם דבך סומקא טפי. ובכל זאת שאל ההגמון הלא כל ישראל ערבים זה לזה וצריבין לשמור ולהציל את כלל ישראל כי דאח מעשה מרדכי היהודי שלא רצה להשתחוות להמן וכאשר שמע אותו רשע שהוא יהודי לא נתקדרה רוחו במיתת מרדכי כיא רצה להשמיר ולהרוג את כל היהודים וכמו שהיתה מעשה שסיפר ריי אבוהב לריס יפה בעל הלבוש שהובא בסדר גהורא שלם בחללת הספר בענין גודל עניית אמן עיש. ולכן הוסיף לשאול הלא כתי' בחזרתכם (בלשון רבים) ונשמרתם מאד לגמשותיכם שכל אומי מישראל ישמור מעשיו מלהביא סכנת נפשות על כלל ישראל וכאשר שמע החסיד בזאת אישתיק בשעה חדא ורי' נתן לו שכל לפייס ההגמון ואמר שהיה עומד לפני מטהים ולאו אורח ארעא להחזיר את עצמן ממנו ולהסנות אל השר שהוא בשר ודם והשר קבל דבריו ברצון ושילחו אל ביתו לשלוח.

(כ"ה ה') כי ישבו אחים יחדו. מלשון יחדו למדו (יבמות י"ז:) מיוחדים בנחלה פרט לאחיו מן האם ובסיניא שם שקלי וטרי לשון אחים ללמוד בגיש. ואני כאתי להוסיף דכנראה סתם אחים הם אחים מן האב מיוחדים בנחלת אביהם ולכן כשאינו מדבר אלא באחיו מן האם הוסיף הכתי' יי' ז' כי יסיחך אחיך בן אמך אע"פ שבספרי דרשו אחיך מן האב בן אמך מן האב. ונראה כוונתו אם לא היה כחוב בן אמך הייתי אומי אחיך היינו אחיך מן האב. אבל מרבתי בן אמך לא כיוון שם לענין הסתה רק על אחיו מן האב ודיל. וכמ"א פ"י וזיל לפי שאחיו מאביו יש לו כר שלדעת בן הוא עושה (שימות בעבירה שלו) כדי שיירש חלקו לסינך לא תשמע לו אלא אפי' אחיך מן האם שתחשוב בלבך שזה אינו אומי לך בשביל אחיך מן האם אינו יורשך ואינו אומי אלא לדבר שתקנה לא תשמע לו. ואית הלא כפי תשא (שמות ל"ב כ"ט) נאמי וכאחיו סתם וקאי על אחיו מן האם היינו הך דכיוון דמן הענין עצמו יוצא שלא דבר הכתי' אלא על אחיו מן האם שלא יהיה לוי כמותו שלא הטא בעגל לכן כתי' סתם באחיו ומשמעותו אחיו מן האם כמו בכנו שהוא בן אשתו והוא חורג. ועתה תבין מה שכתי' תהלים קל"ג א' מה טוב ומה נעים שבת אחים גם יחד הלא בטבע האדם שהאחים אוהבים זה לזה ולמה משבח דוד המע"ה את אחים שישבו יחדו אלא לפי שאחים סתם היינו אחים שנחלה וכו' תהיה כמה פעמים מחלוקת בירושת הנחלה ובחילוקה ויוצאה להם מריבה ושנאה כאחי יוסף ע"י בתחומא פ' וישב. וכן שם לפי שמות (על ססוק מ' יתנך כאח לי והוא שהיש ח' א') וזיל כיצד את מוצא כל דאחים שינאים זה לזה ומתחלת כרייתו של עולם קין שנא להבל והרגו ישמעאל שונאו ליצחק וכן עשו שונאו ליעקב וכן

והשמיע בני יעקב (שם מ"ט ב'). וכן איתא בפירש"י (בראש' נ' י"ג) מחנחומא פ' במדבר) על פסוק וישאו אחו בניו ולא בני בניו שכך צום אל ישאו משתי לא איש מצרי ולא אחד מבניכם שהם מננות כנען אלא אתם וכנראה שגם על זה בניו של יוסף שהיו מאמס מצרות לא נשאו כארנונו ובפרט כדעת האומ' שעם השבטים חאומות נולדו ונשאו ביניהם או צוואת יעקב אבינו קאי על מנשה ואפרים.

ולבסוף אעיר ג"כ על ה"חם שיחסו דוד המלך ע"ה את שלמה בנו שהיה מבת שבע אשת אוריה החתי שאף היא היתה גיורת וכשאדניה מרר נגרו ואסף את אהביו גם יואב בן צרויה שר צבאו של דוד ואביתר הכהן שימליכוהו מלך אחר מיתת אביו וירדחוהו את שלמה וע"י נתן הנביא שיעץ ברוח'ק בת שבע באה לפני המלך והזכירתו על שבועתו ששלמה בנה ימלוך תחתיו, וכנראה אדניה ואהביו סמכו על שיחס שלמה לא היתה הוגן כ"כ שירא ראוי למלך כי היה איש נכרי קצת ואחר שנחן לו הקב"ה שמו שלמה ודנביא קרא לו ידיר יה מן השמים הסכימו למלכותו כבהוראת שעה. ומפני מחלקת אדוניה משחו את שלמה אע"פ שהיתה לו ירושת המלכות כדאיתא בריתות ה':

## דברים

(ד' ט' וט"ו) רק השמר לך ושמר נפשך מאד. ונשמרתם מאד לנפשיתיכם. בברכות ליב: איתא ת"ר מעשה בחסיד א' שהיה מתפלל בדרך בא שר א' ונתן לו שלוי ולא החזיר לו שלוי המתן לו עד שסיים תפלתו לאחר שסיים תפלתו א"ל ריקה והלא כתיב בתורתכם רק השמר לך ושמור נפשך מאד ונתי ונשמרתם מאד לנפשותיכם כשנתתי לך שלוי למה לא החזרת לי שלוי אם הייתי חותך ראשך בסייף מי היה תובע את דמך מירי, א"ל המתן לי עד שאפייסך בדברים והשיב לו אותו חסיד כראוי ונחפ"ס אותו השר ונפטר אותו חסיד לביתו לשלוי ע"ש. וכשישבתי על כסא הרבנות בקק פלעשען יע"א ודרשתי בכי"מ דשם בכל שבת ושבת הקשיתי מזה למה היה מביא אותו הנמוך ב' פסיקים דשמירת הנפש הלא מפסוק הראשון כבר נשמע חמיהתו על מעשה החסיד וד' דנני להשיב תשובה והיה שאלו השר לאותו חסיד שראה שעמד בתפלתו ולא היה רוצה להפסיק אפי' המלך שואל בשלומו ותמה עליו שהיה מחזיק בדברי חז"ל אע"פ שימות ולא יחיה בהם ושאל לו מן התורה שצוהה לשמור הנפש ולכל הפחות כמו שמפרק רב יוסף דאמר לא שנו שלא יפסיק אפי' המלך שואל בשלומו אלא במלכי ישראל אבל במלכי אוה"ע יפסיק אם אי אפשר לקצר, והחסיד לא קיצר שהשר המתן עד שסיים תפלתו. אבל חמה היה על זאת שבת' בתורת משה רק השמר לך ושמור נפשך מאד ושאל למה לא שמרת את נפשך ממני שהייתי יכול להחיו את ראשך, ואם היית סבור שאני ממלכי ישראל ואינך רשאי להפסיק שלא חבא לידי סכנת נפשות



במעשה זמרי הלא עברה לא נעשתה בו ולא באביו. ועתה מצאתי מענה וחשונה גם על שאלה זו גם על כמה דברים השייכים לאותו ענין וזה היה כלל גדול בתורה. מלכד מלכות משה רבנו לא היתה גדולה בישראל מלהיות כהן לאל עליון כמו שישראל בעצמו נבחר מכל העמים לישראל ממלכת כהנים וגוי קדוש. אבל מן המובן הוא שכל מי שיכהן לאלדיו מלכד שיהיה בלא מוס קבוע וטהור מטימאת הניף יהא נכ מיוחס מבי צדדים מלכד שאביו צריך להיות כהן גם אמו תהיה מלכות ישראל ולא שיתחתן אביו בנזירה שלא תכזו באפיו ארמי אפי בדור עשירי. ואלעזר בן אהרן לקח לו מלכות פוטאל לו לאשה וחלר לו את סינחם (שמות ו' כ"ה) ומסמיטאל היה שמו של יתרו כראיתא פוסה מיג: ושיג: איכ היה אלעזר גם זרע מדין בזה וזה גורם. וכן מצאתי בילק: ראובני (מילק: ירמיה) ארשבי ארבעה מהם שבאו ממשה נכריה ואלו הם סינחם אוריה יחזקאל ירמיהו ע"ש. והם מבין אותו ואומרים בן פוטאי זה שמיטם אבי אמו עגלים לעיו וכן איתא בוייר פליג סי' ד' (ובמ"ד סיב סי' כ') על במדבר כ' ליד וייל ככל אשר צוה ד' את משה כן חנו לדגליהם ואהרן היכן היה כיון שבא ליחסן הוננו אותו ואמרו לו את מיחסנו ער שבא ליחסנו לך ויחס את בניך אלעזר בנך לשי הוא נשוי לא לבתו של פוטאל כיון שראה הקביה שהן מזולזין בו התחיל מיחסו קנאי בר קנאי (ועי' גם סנה סיב:). ולפי זה לא היה סינחם ראוי כפי קול העם בקול אל שרי להיות כהן ד' וביון שקינא לד' שהרג על זמרי גם בת משרי מדין וגם נקם נקמת ד' במדין והראה שנששו קצה בטומאת העם הוה היה מתכשר ומטהר עצמו, לכן נתן לו הקביה את בריתו שלום ונתכהן.

וכן נראה שמשום דבר זה בניו של משה לא עלו אפי לקצת גדולת אביהם כיון שיצאו מצורה בת מדין ותורה אמרה לא תוכל (היינו אינך רשאי) לתת עליך איש נכרי אשר לא אחיך הוא (וזה קאי גיב על מלך הורדוס שיצא מגרי אדומים שנחניירו בימי מלך יוחנן) (ועי' בס' פענח רוא שתיבת נכרי בנימטריא הורדוס). וזהו כנלעניד כוונת מרים אחות משה כשרבירה בו כי אשה כושית לקח (במדבר י"ב א') ועתה גרשה (כראיתא בתיא ארי אחתא דנסיב רחיק) וחשבה שהוא ייחקה רק משום שנתייר על שריבר עמו ד' אבל הוא גרשה שלא ידברו בו כבנשיא ד' שנחתן בנכרית. ומצאתי בילק: ראובני (ס' בהעלותך שם) שעל זאת לא נקברו עצמותיו בא"י (מכוונת ארי'). ובס' י' מאמרו דף ס"ד ע"ג איתא דמשה רבנו לא יגנס לאפי כיון שעמרם אביו נשא את דורחו כמו שנוכל לדייק משמות ב' א'.

ובשטה זו נוכל לילך גיב לירע כשבירך יעקב אבינו גם בני יוסף מנשה ואפרים שהיו מאשה מצרית אסנת בת פוטפרע ליחסם בין השבטים ואמר ועתה שני בניך הנולדים לך בארץ מצרימה לי הם אפרים ומנשה כראובן ושמעון יהיו לי (בראשית מ"ח ה') ועוד קחם נא אלי ואברכם (שם ס"ט ט') ועוד המלאך יברך את הנערים ויקרא בהם שמי ושם אבותי (שם ס"ט ס"ז) אבל לא בירכם בשעת מיתתו כשקייבין

תשחטו כיום אחר וכשם שנתן הקב"ה רחמים על הבהמה כך נתמלא רחמים על העופות מנין שני כי יקרא קן צפור לשניך עביל. ועי' עוד וייר סכיו סי' ייא ותלך בשיטה זו להבין דברי המשנה ברכות פ"ה מ"ג האומר על קן צפור יגיעו רחמך ונלעניד פירושו שאומר רק על קן צפור יגיעו רחמי הקב"ה וכדלקמן שם רק על טוב יוכר שמו ורק להורות על (מיבתו) אומר מודים מודים ואינו מקבל אף הרעה באהבה. ואף שנתן הקב"ה רשות לבני אדם לרדות גם בכל חית הארץ (כראשית א' כ"ו) בכל זאת לא ידרס בסרך בלא צורך כי רק הבהמות הטהורות נתנו לו לעבודה ולשחיטה ולאכילה (שם ט"ג) אבל הטמאים היו רק למלאכה ורק פטר חמור אם לא פדו היה לעריסה שיוספד בממונו כשהספיד ממון של כהן. וכן שור שנגח שהמית אדם או בהמה שנרבעת שחטא בה ישראל ועגלה ערופה ניתנה לכפרה וכן שעיר המשתלח וכדומה או בכור בהמה במצרים (שמות י"ב כ"ט) כדאיתא במכלתא ובספקתא דריב שלא יאמרו המצריים שיראתם עמדה בפרענות האחרים. והאחון נשאה לבלעם מעורה עד היום הזה ורצב עליה ולמה שאל חרב להמיתה הלא עבר כזה על צער בית. לכן פתח הקב"ה את פי האחון להוכיח לבלעם את עבירתו. וכזה אעיר גם לדרוש במעשה דרבנו הקדוש דאיתא ירוש' בלאים פיט היד וגם בביר פליג סי' ג' שחש בשנינו י"ג שנה שכשדרש בציפורין והוי לעי באורייתא עבר לפניו עגל למבח יוכל וצעק כאלו אמר הצילני והוא אמר איני יכול לעזוב כי לכך נוצרת וקשה מה היתה עבירה בידו של רבנו הקדוש הלא נתן לנו הקב"ה רשות לשחטם אלא נלעניד שהקצבים שהיו רוחצים את העגל היו מכים אותו בשבט בלא צורך והם מצערין אותו ביותר ולכן צעק וביקש מרבנו הקדוש שיצילוהו מידי הרשעים האלו שהיו שותפים לעמלק והוא לא עיין בו לחקור למה צעק והיה סבור שלא היה רוצה לילך למיתה כלל ואמר לך כי לכך נוצרת אבל העגל החביא את ראשו תחת כסותו של רבי והיה בוכה כראיתא בי"ם ס"ה. וכשראה אחיב דאמתיה דביתיה הות שריא לבני חולדה כשכבדה את הבית והיתה רוצה לאברן צוה אותה רבי לרחסם כי גם רחמי ה' על כל מעשיו והחולדה שהיא בהמה טמאה אינה למיתה כי"א לצורכה שנבראת לה מן הקב"ה ולא היתה מותרת להמיתם וגם אינן מוזמנין למלאכה כפי טבען והרגלם בבני אדם אלא עובדה לאדם ככח אם משיבחה כראוי כראיתא בספרי דברים ס"ו מ"ג (בפ' עקב לפסוק ונתתי עשב בשרך לבהמתך) וגם הוא לו סימן טוב דכתי' (משלי י"ב י') יורע צדיק נפש בהמתו. ולפי שהבין מעשי ה' וחשב שרחמי ה' מלבד שגייעו על קן צפור גם יגיעו על כל חיה וחיה למינה ניצל רבי מחוליו. ודוק ותבין היטב.

(כ"ה י"ב) לכן אמר הנני נתן לו את בריתי שלום. בובחים ק"א: איתא אריא בריח לא נחכהן סנחם עד שהרגו לומרי וכן ייחס זרעו אחרי כהונתו מרבתי אחר שהוכיח (הושע כ"ב י"ג) את סינחם בן אלעזר הכהן וכת' (שם פס' ל') סינחם הכהן. ולבי היה מגמגם בדבר זה מאד בכקשתי ובשאלתי הלא סינחם היה בן בנו של אהרן הכהן ולמה לא נעלה לכהונה מתחלה במקום אביו אלא משקינא לאלריו

זר ונראה שלכן נמצא על תיבת לא מירכא כפולה (עי' גם כן קרי וכתוב י"א  
 כיא נבי שרין העוף שאין לו עתה ויש לו אחר כך). ויותר נראה שחטאו  
 באש זרה במדבר ג' ד' וזו היא דעת רבי עקיבא (ת"כ ד"ס אחרי) וזיל ר"ע  
 אומר כתוב אי אומר בקרבכם לפני ה' וימותו ובתי אחר אומר ויקריבו לפני ה'  
 אש זרה הכריע בהקריבם אש זרה לפני ה' הוי על התקרבה מתו ולא על  
 הקריבה. עוד הדע זאת מעונשם שני והצא אש מלפני ה' ותאכל אותם שהקריה  
 מעניש מדה כנגד מדה שחטאו באש זרה. ולכוון דעתי עם דעת ר"א ור"ש אומר  
 שמתוך שהיו שמויי יין לא שמעו להלכה משה רבן שהיחה תורה שבעים ועשו  
 הכל שלא כרונן. ועוד נראה לעניד שהלכת צדוקים בענין הקטרת אשר לא כדת או  
 נחשטת וההויקו בה גם אותן המישים ומארים איש ראשי סנהדראנו מקריבי הקטרת  
 שנתווערו עם קרח וערתו שגם קרח לא האמין בתורה שבעים ולכן שאל למשה  
 בענין טלית שכולה חבלת אם צריכה עוד לציצת וכלם היו בת צדוקים. לכן לנלג  
 משה על תורחם ואמר להם שיקחי מחמות וחתנו בתן אש מתחלה כאשר סברו לפי  
 דעתם וישימו אחיב את הקטרת כאשר יעמדו כבר לפני ה' והי' יודע למי יבחר וממי  
 יקבל את הקטרת אם מאהרן שעשה כדון אם מהם שנטלו ההלכה שקיבל משה מסיני  
 מפי הקביה והם עשו כחורחן כראיתא (במדבר טו י"ח) ויקחו איש מחתמו וחתנו  
 עליהם אש וישימו עליהם קטרת ויעמדו מתח אהל כועד. וגם הם נענשו מדה כנגד  
 מדה כדכתי' שם פס' ל"ה ואש יצאה מאת ה' וגו'. ועוד זאת הדע כזה כי מה שביני היה  
 נותן את האש אחר ששם הקטרת על המחתה כן נבי עזר קרח היחה ההלכה לעשות  
 רק כשיעמדו לפני ה' אבל לא כשצווה לעשות מעשה קטרת לעצור נגד המנסה כאשר  
 עשה אהרן עים משה כאשר יצא הקצף וההל הננף כראיתא שם (י"ז י"א) ויאמר  
 משה אל אהרן קח את המחתה ותן עליה אש מעל המזבח ושים קטרת וגו'. ומה  
 המצא סיוע חזק לגורלה ולעומקה של תורה שב"ע.

### במדבר

(כ"ב כ"ח) ויפתח ה' את פי האתון. עשרה דברים נכראו בע"ש כין  
 השמשות ומתם גם פי האתון כראיתא בס"ה דמס' אבות ואין נלעניד שכל אותן  
 הנסים נעשו כן להיוחס מווננים בתכליתם מששת ימי בראשית כי גם כנס של פי  
 הארץ שאלו במדרש הלא אין חדש תחת השמש ונראה שאין הדברים ככתבם אלא  
 אמרו דרשנו למצוא האמת בכל הסידות. וינעתי ואולי מצאתי ותאמין כי עיקר הנס  
 היה שמששת ימי הבראשית נזהרו בני אדם על צער בעלי חיים והוא מצוה  
 דאורייתא כראיתא ב"ס ל"ב: ורחמי הקביה גם על הבהמה וגם על העופות כראיתא  
 במדיר ד"ס תצא וזיל וכשם שרחמינו של הקביה על האדם כך רחמינו על הבהמה  
 שני ומיום השמיני והלאה וגו' ולא עוד אלא שאמר הקביה אותו ואת בנו לא



ווער בכמה מפרשים ובפרט בכיבוד הגריא וגם מה שצוה אבא שאול לבניו הטילו תכלת מאפיליוני והריצבא היה רגיל שלא להסירם מן הכנף אלא לקשרם ולהדקם בתוך כנף להוציא מן רפלותא דגם כשיעמדו במלבושים בתחית המטים יהיה להם ציצת ועוד אף בזמן שישינים בעפר אם הם חייבים יש להם ואם לאו הרי הן מהודקים וקשורים. ויצא מכל זאת המנהג כינינו לפסול ציצת אחת מטליתו של מת וזה חמור מאד דאם חייבים גם בקבר הלא ציצותיהם נפסלו ועברו על לא הנרע ואם אינן חייבים למה להם ג' ציצות. ועתה מנהג ישראל חורה ומלאכת מחשבת היא לפסול ציצת אחת לוטר שיכדלו מן החיים למיתה ונתפדרה החבילה. ותבין מה שאמר לו ר' חייא לר' יונתן כשהיו מהלכין בבית הקברות ורור קשריא תכלתא דריי ואיל דליה שלא יאמרו המטים למחר באים אצלנו ועכשיו מחרסין אותנו ולמה לא אמר שיקבלו המטים על שביטלו ציצותיהם ונעשים חששים גם ממצוה זו (ולא מכל מצוות כיון שנאמר לרם מצות מילה כאשר היה לאדם הראשון) והיינו שיאמרו ועכשיו מחרסין אותנו בפיסול תכלת אבל כשיעמדו יוסיפו להם הציצת המבוטלת וק"ל. ולפי סידורו תבין ג"כ מה שאמרו (ברכות ס"ב:) שאיל דוד לישאול מן התורה בן הרגה את וכו' ע"ש גם מאי דאיתא בשיטת מזמור ז' (ס"ד) והיל ר' יהודה אמר דוד (וסי' בור בילק' שם"א רכו קליג שהקביה אמר כן לדוד) מה בין קטע ציצתא לקטע רישא אמר ר' נחמיה שביטלו ממצות ציצת שעה אחת.

### ויקרא.

(ט"ז י"ג) ונתן את הקטרת על האש לפני ה'. ידועה ההלכה שכי"ג היה מכניס הקטרת על המחטה ביה"כ מבית לספרת ושם היה נותן את האש על המחטה ולא בדרך הצדוקים שהיו מחנקין הכל בחוץ בהיכל ליראות כבר בענן הקטרת בבית קה"ק כדאיתא יומא י"ט: ועי' ג"כ בת"כ אחרי פרק ג' היא וכיוצא ב"ג. ולכן השביעו וקני כהונה לכ"ג שלא ישנה הדבר. ונלעגיד שגם בני אהרן נדב ואביהו טעו בדבר זה וחטאם היה שהקריבו קטרת שלא כהלכה. ואף שריא אמי' שלא מתו אלא מפני שהורו הלכה בפני משה רבן (עירובין ס"ג.) ורי"ש אמר על שנכנסו שתויי יין למקדש ועי' כל זה בספרשיי (י' ב') בכל זאת לא תדחה דעת בר קפרא בשם ר' ירמיה בריא (ויר ס"ב סי' ח') ועי' גם בת"כ שמיני במכלתא דמילואים הליב שבשביל ר' דברים מתו בני אהרן על הקריבה ועל הקרבה על אש זרה ועל שלא נטלו עצה זה מזה שהיה רק לאחר להביא הקטרת אם היה מצווה על זה והם לקחו איש מחתתו ומאוור ססוק שכת' בו ויחנו בהן אש וישימו עליה קטרת ויקריבו לפני ה' נראה שעשו כדרך הצדוקים כמו שחשב אותו צדוקי (יומא י"ט:) שאע"פ שירדה האש מן השמים צריך להביא ג"כ מן ההדיוט וחשבו שצריכין לעשות כן גם במעשה הקטרת ומלכר שהיה אש זרה אשר לא צוה אותה אלא לכ"ג לא היתה ג"כ מעשהו



ולוט נפידו זה מזה על שהיתה רכושם רב (בראשית י"ג ו') גם עשו נפידו מטעם זה מיעקב אחיו ושם ליו ו' ו') ונתנדל בהר שעיר להיות גדול מאחיו עד שיתן ה' ועלו מושיעים בהר ציון לששום את הר עשו. ו) ועל שרימה יעקב את יצחק אביו מחוך בוכד עיניו גם יוסף היה סבור שכייה יעקב בעצמו את עיניו כשבא לברך את בניו ואמר לו לא בן אבי (ע' בזה בס' סענה רוא). ועוד מצאתי בכמ"ד ס' נשא על שיהודה כיוצא לפני אביו לומר הכר נא אם כתונת בנך היא אם לא (בראשית ל"ז ל"ב) בא לו להכיר צדקת חמד כלתו (שם ל"ח כ"ה). וע' עוד בדרך הנה בחיד' מהרשיא מהדורא בתרא יבמות ס"ג: וכן רבים כמו משה נבי בנות צלפחד ושמואל הנביא על שאמר אני הרוואה ואמר לו ה' אל חבט אל מראהו (רש"י דברים א' י"ז). וכן היתה גם לטובה בפניהם שנמרד מתחלה מן הכהונה (כמו שפרשתי לעיל) על שיצא מדרך ע"י אמו שהיתה בת פוטיאל ויהם אחיב לכהונה ע"י קנאתו לה' במדין במעשה זמרי. ועוד אעיר על שני דברים באותו ענין משאול המלך, הא' כשנבחר שאול למלך היו אנשים בני בליעל אומרים מה יושענו זה ויהי שאול במחריש (שם"א י' כ"ז) ואחר שנבחר כנחש העמוני ויאמר העם מי האומר שאול ימלוך עלינו חנו האנשים ונמיתם ויאמר שאול לא יומת איש כיום הזה כי היום עשה ה' חשוד ב' ישראל (שם"א י"ג) והקביה שילם לו את עונותיו מלכד שנמצא שם אחיב גדולתו וגבורתו גם ניצל לו ע"י זה בנו יהונתן שכשנבחר שאול שלא יאכל איש מאומה באותו היום שכמו שלשתיים ולחצו את ישראל עד מאד וגור תענית להתחלל ולהתחנן לה' שיעזר את עמי מן האויבים הקמים עליו והלך יהונתן עם נושא בליו וגברו על השלשתיים בערסה ויהונתן אכל אחיב כשכטל טעם התענית מעירות רבש שמצאם כי היה ע"פ ויגע וכשישמע שאול מה שעשה בנו התרים כנגדו וצוה להמיתו על שעבר בגורת המלך וסיכן את ישראל אבל העם לא הניח להמיתו כי אמרו יהונתן ימות אשר עשה הישועה הגדולה הזאת... כי עם אל הים עשה היום הזה (שם"א י"ד ס"ה). והבי' שחמיתתי על דבר שמואל הנביא כשקדע שאול את כנף מעילו ואמר קדע ה' את ממלכת ישראל מעליך (שם"א ט"ז כ"ז) האם נחש הוא בישראל וכי הוא מצר הנביא להעניש למלך על מעשה שעשה בכעס. אבל במקום אחר תראה כי היתה מלאכת מחשבת והיה בדעתו של שאול לרחות את דנביא ממשמרתו הרמה על כי היה טורדו ממלכותו כי גם כאשר דקע שאול את דוד במדבר עין גדי ויכרת דוד את כנף המעיל אשר לשאול וינחם אחיב על מעשהו זה וקרא אחריו כאשר עלה מן המערה ואמר לו ראה כי לא הרגתיך אלא כרתי את כנף מעילך וכנראה גם זה היה מדה כנגד מדה ואנחנו נדע מה נעשה שגם ביד דוד נתן ה' לשלם לו על כי כרת מעיל הנביא לטורדו וכן היה נטרד שאול ממלכותו בכרות דוד את מעיל מלכותו ודיל.

ואולי בזה זכיתי להבין מנהג ישראל עם קדוש ריש פלונתא בין הפוסקים אם לפסול ציצת ממליתו של מת ע'י תוס' גדה ס"א: דיה אכל וברכות י"ה. דיה למחר (ושם אומר ר"ת מה שהובא בתוס' גדה בשם ר"י). וע'י כיו"ד ס' שניא ס"ב

אשר אין להם רועה ומי שיוציאם מבית עבדים יהיה להם מלך והוא יקח את הכרחה ויברך ג' את בני עמו בשעת מיתתו כאשר היתה. ועליו אמר הכת' עד כי יבא שילה ולו יקהת עמים. ותיבת שילה בנתיבה היא כמו סוטה (וכיכ גם כסוטה שמות כיכ כיו) ועירה בברכת יעקב אל יהודה. ושרש של שילה הוא שול שעניינו להיות מוציא כמו שילה ושלל וכדומה וא"כ שילה הוא כמו מוציא (ממצרים) וזה היה משה. וראיתי בנעיה' שגם הוא דורש שילה על משה באמרו שילה בגימטריא משה.

ואעיר בזה עוד על הסברה הנ"ל שבכורה נכלל חוקת ברכה להיות לראש ולנשיא ולנחל את בניו ועמו ירושת ה' עד שלא תקרי רק מורשה אלא גם מאורשה במה שאמר אלישע כשעלה אליהו הנביא רבו במרכבת אש השמימה וביקש ממנו ויהי נא פי שנים ברוחך אלי וכוונתו לתת לו הבכורה נגד כל נביאי ה' כמו שכת' בבכור לתת לו פי שנים ויהי ע"י הבכורה מבורך עד שיוודו אותו כל אחיו הנביאים כאדונם וכן מצאתי אח"כ ברד"ק (מ"ב ב' ט).

### יטבות

(י"ח י"א) כי בדבר אשר זדו עליהם. בקריה שבשלו בה נחבשלו (סוטה י"א.) וזהו מה שאמרו שנים שאדם מודר כך מודרין לו, וכמו כן בדור הפלגה ע"י רש"י בראשית י"א ז' מתנחומא מדה כנגד מדה. ואעיר כאן על איוו ענינים שבהם תראה השגחתו של הקב"ה ופקודתו בענין הזה. (א) על שגירש שרה את ישמעאל מביתו שלא יירש עם בנה עם יצחק בא עליו שנאת עשו בהתנחם על ירושת אביהם ולמי תהיה הבכורה, ומפני שענה שרה את הגר המצרית עד שברחה מביתה בא על זרעה כ"י שעינו אותם המצריים ד' מאות שנה וכיון שנתן אברהם לכני הסילגשים מתנות לקיים מצות הענק העניק יצאו כ"י כשנאלו משם ברכוש גדול. (ב) וכמו שגירשה חוה את אדם הראשון מגן עדן ע"י שנתנה לו מפרי עץ הגן כמו כן עשתה רבקה ע"י שהטעימה מטעמים ליצחק והלבישה ליעקב את בגדי עשו החמורות וירח יצחק את ריח השרה ושנכנס עם יעקב ריח גן עדן (ע"י פירשי בראשית כ"ז כ"ז מ"ב) עד שיעקב בנה עוב את בית אביו שישב בה לשמרה ואולי חטאה רחל גם כעין זה שעזבה עונתה בדוראי ראובן וקטיג אח"כ השמן כאשר נשבע יעקב לרעה. (ג) וע"י שלקח יעקב את הבכורה מעשו בשעה שבא ע"ף מן השדה וברעבו לא ידע מה הוא עושה נחלגל לו להכיר את הבכורה בבכורחה שלבן נתן לו את לאה הבכירה אע"פ שהוא עבד ברחל הקטנה. וע"י שאמר אברהם אבינו אל לוז הסדר נא מעלי ולא היה יכול לישב עמו בשלום אינה הקביה לירו לסדות את לוז כשנשבה במלחמת ד' וה' מלכים ולהשיבו אצלו וגם יצחק בנו היה צריך לילך ממקום למקום מפני מריבת עבדי אבימלך. (ה) וכמו שאברהם

בחלום קרושתי וגם פחדו היה על שלקח אבן מאבני המקום ובתורה (ועי' תיסי' חולין צ"א: ד"ה בתיב שלקח רק אבן אחת) בת ונתצתם את מונחתם לא תעשון כן לה' אלהיכם ופרש"י אזהרה למוחק את השם ולננותין אבן מן המונכה או מן העזרה. ולכפר על מעשהו קידש את האבן אשר שם מראשותיו ומשחו ויקרא את שם המקום שהוא בית אל בשינוי השם למען ירעו עובדי דרכים אשר יביאו אחריו שמה קדושת המקום ולא יותן לפניו מבשול להיות עורים. ואחר שהתפלל ונדר וישא יעקב רגליו ללכת מחדש אל מחוז חפצו ולכן בתי עזר הפעם וילך.

(מ"ט י') עד כי יבא שילה. הפסוק הזה נדרש לכמה מעמים בענין שילה וכולם חולקים אל הנכואה אשר בה יבושר ביאת המשיח והוא יבוא ביב. אך דעתי ורוחי בענייני לא נחו בזה כי אמרתי שכל האבות לא נתבאו בכיאת גואל צדק רק אמרו על העתיד כפי מה שהיה שייך לכניהם וחששתי בדבר למצוא ממשות הלשון את האמת ואולי הצלחתי. ובתחלה אומ' דבר בשם אביו היה מורי ורבי המנוח מוהר"ר שלמה הכהן וציל אשר למרתי אצלו כאשר הייתי בעיר האלכזרשטאט וגם אצל ארמור מוהר"ר אביעזרי וצליג אויערבאך וציל ולחבריו בין החיים ובין המתים גם אצל החריף הדין מוהר"ר יוסף נאבעל נ"י ובכל שבת ושבת חידש לנו איזו דבר אנדה וזאת הייתה יפה מכולם שברכת האבות לא הייתה רק כמו שאנו מברכים את בנינו שיהיו להם ה' הצלחה בתורתם ובמעשי יריהם עם כריאת גופם וימים טובים וארוכים. אלא כדי שיוכרו בנחלתם הרוחנית וכפרט להביר את הבכור להיות שומר אמונים באחרותו של הקב"ה אחר שהביר אברהם אבינו את כוראן. וכמו שאמר הקב"ה אל פרעה על בני בכורי הוא ובהר אותם סגילה מכל העמים ונתן להם את תורתו כך נתחוקה גם לאבות המחשבה והאמונה כי רק הבכור יהא ראוי להיות מוחזק בנחלת ה'. וכן נתן אברהם את בכורתו ליצחק שהיה יחידו מאשתו הוגנת שרה אמנו ויצחק חרר חדרה גדולה כאשר שמע שיעקב הקטן נטל ברכתו ולא עשו הבכור וכאשר שמע שעשו מכר את בכורתו וא"כ כפי הוראתו יעקב נתכבד וירגן יצחק ואמר גם ברוך יהיה ובפרט שראה יצחק שעשו סדק ע"ל מלכות שמים ויט יעקב שכמו לסבול. ובשיטה זו אלך גם אנכי לעניד ואומר שעשה כאשר בא יעקב לברך את בניו סמוך למיתתו אמר מי זה הוא ואיזה דוא אשר חפין ביקרת מלך מלכי המלכים בירושת האחרות ואמנת ה' למען דעת כל עמי הארץ כי שם ה' נקרא עליו ואמר לראובן בכורי אתה והיית ראוי ליטול את הברכה אבל אברת את ונתוך כי היית סוחר כמים לכן אל תותר ואין לך יתרון בפני אחיך ליטול פי שנים. וגם שמעון ולוי שכלי חסם מכרתיהם לא היו ראויים להתמנות מלכים במשפחתו ולכן אמר בסרם אל חכא נפשי. אבל ליהודה אמר אשר ערבת בכנימין אחיך אתה יורוך אחיך מן האב וישתחוו לך גם בני אסך ולא יסור שבט מיהודה ומחוקק מבין רגליו ואנשיו וכל משפחתו. אבל לא לעולם תהיה כן אלא עד שיבא משה ויהי בישראל מלך ולו יקחה עמים. כי מסורה הייתה ביד יעקב אבינו מברית בין הבתרים בלשון סקור וסקור שאחרי שיצאו בניו ממצרים יהיו לעם גדול ויהיו נצרכים למנהיג שלא יהיו כצאן



(כ"ח י') ויצא יעקב מבאר יטבע וילך חרנה. פירשי ידוע שיצא יעקב ללכת לחרן ועמד נגדו הראביע. ובאמת קשה למה כפל הכת' ואמר ויצא וילך ולא אמר רק וילך וגם לומר עם המדרש שכוונת הכת' ללמד שיצא צדיק ממקומו עושה רושם לא היה צריך לומר ויצא וילך אלא ויצא ללכת. ועתה שכת' ויצא וילך בא לומר שאלו שתי הליכות היו כל אחת במחשבה אחרת והם א' שיעקב היה צריך לעזוב את בית אביו מפני שנאת אחיו ויצא מבאר שבע כי מאחר שאמרה רבקה ליעקב ברח לך אל לכן אחי חרנה ורברה עם יצחק על זה לא שמענו שבעלה ענה אותה. ועוד בא הכת' לומר שיעקב עזב בציווי אמו מקום בריכות מים וארץ שמינה אשר כרת שם יצחק ברית בבאר שבע עם אבימלך מלך פלשתים ואשר נראה לו שם אלהים ויצא יעקב שהיה יושב באהלי שם ועבר. ב' שהלך יעקב לחזור לחרן מקום עז' ואון ותרפים אשר ער שם חרון אפו של מקום כדרייק' בכיר מנוין הפסוק בסוף פ' נח. ועל דרך הפשט אמרתי שכוונת הכת' היא לומר שיצא יעקב מבאר שבע ברעתו לילך לחרן ויעקב שהיה יושב אהל לא ידע מאומה מארצות אחרים בעולם והיה סבור שמבאר שבע ער חרן לא יהיה יישוב כי ערבה ישנה בדר רק עם עוברים ושבבים ממקום למקום ולא יושבים בה בתוך הדרך ודימה ברעתו שמקום ראשון שיפגע בו בהליכתו מבאר שבע יהיה מחוץ חפצו אשר נשלח לשם והיינו חרן וכדאיתא בכיר בלישנהון דברייתא הוא פלן אויל לקסרין ועד כדון הוא על זווריא פי' לשון העולם כך אמר הולך פלוני אל מקום פלוני ועריין הוא בביתו. וכן בשפסע במקום אשר היה יישוב כאשר ראה (וכנראה על זה כת' במקום בהיא היריעה) אמר יעקב ברעתו שהוא חרן ובפרט שמצא כאן אכנים אשר מהם חשב שישבו כאן בני אדם. אבל לא נכנס לעיר וילן שם במגרש העיר ובסביבותיה חוצה לה כי בא השמש ומנהג הולכי דרך היה ידוע כדאמ' רב לעולם יננס אדם בני טוב ויצא בני טוב (פסחים ב'). ושינ' וכדאמר רב אדא בר אבהו משה עלה בהשכמה וירד בהשכמה (שבת פ"ו). וכיון שיצא עם אור היום שלמד מוקנו שהשכים אברהם בבקר וילך אל המקום אשר אמר לו האלהים ולא רצה יעקב אבינו ליכנס למקום שיושביו לא היו ידועים לו ולא ידע שם בית מושבו של לכן אחי אמו. ויבחר לשכב מחוץ לעיר כי ירא מעצות רעות של אנשי העיר (עי' עוכדא דרים בכיר פצ"ב סי' ו') ועוד תענית י': במתניתא תנא שאמר יעקב לבניו כשירדו למצרים לשכור אוכל והנניסו חמה לעיר ופירשי כשאחם לנין ושוכנין בדרך בעיירות הכניסו לעיר בעוד שהחמה זורחת ובמכתלתא בא סי'א). אך ובשחלם שם דברי קדושה וראה ה' נצב עליו ודימה אשר אלהים בחלום דבר בו והתעורר מחלומו אמר בלבו מה נורא המקום הזה ויש אלהים בו וירא שישן שם ונהג קלות ראש במקום קדוש ונורא אשר אמרו חז"ל (ברכות פ"ט מ"ה) לא יקל אדם את ראשו כנגד שער מזרח שהוא סמוך כנגד בית קה"ק ולא יכנס בהר הבית במקלו ובמנעלו ובאפונדתו ובאבק שעל רגליו ולא יעשנו קפנדריא והוא בא לשם במקלו אשר עבר בו את הירדן ולא רחץ את רגליו כהמלאכים בבית אברהם וקנו וגם בבית לוט והיה עושהו קפנדריא אם לא ראה



נבי יום הששי היא בת' לרבות. ולולי למדו תוספת שבת ביומא ס"א: (ע"י או"ח ס"י רס"א סעי' ב') משבתכם הייתי אומר שיש ללומדה מה"א של הששי. ועתה מוסנה הוא לדרשה אחרת ואולי זכיתי לכוונה. ודע שבפ"ה דמס' אבות מ"ט (ובכמה מקומות אחרים) אמרו עשרה דברים נבראו בערב שבת בין השמשות והיה קשה לי מניין זה אחר שלא הווכחו בתורה ורק מה שכת' שם היה כל מלאכתו של הקב"ה במעשה בראשית ובשנאמר ויכלו היתה כל מלאכתו עשויה. וסמך גמרו ללמוד עוד אלו י' דברים להיות כרואים אחר מעשה ששת ימי בראשית. (וא"י ארבר בסוד מאמר זה לקמן). והיה נלעגיד דבה"א של הששי נכלל בריאת אלו עשרה דברים שנמנו במס' אבות ודיל. ואולי מנין עשרה דברים עלה מן הלשון שבתחלת אותו סך בעשרה מאמרות נברא העולם.

(ג' י"ט) בזעת אפיך תאכל לחם. כשחטא אדם הראשון ע"י הסתת הנחש הקדמוני וע"י חוה אשתו נענש גם הוא אחר שקילל הקב"ה את האדמה בעונרו. ואף שקשה למה נלקחה גם האדמה, נראה להשיב על זה שגם הכהמה הנרבעת חסות שלא יהו מרגנין על ידה בכל פעם על האדם הרובע אותה כשרואין הכהמה וכרכת' מיד כל חיה אררשנו. וכעין זה נראה לדרוש גם אחר שהמית קין את הבל אחיו שאמר הקב"ה אל קין ועתה ארור אתה מן האדמה אשר פצתה את סיה לקחת את דמי אחיך מידך. אך מקללת האדם שיאכל לחמו כזעת אפיו דייקו השוטים שהעבודה היא קללת אדם. ואין שטות גדול מזה כי מלבד שאמר הקב"ה בעשרת הדברות ששת ימים תעבוד גם מקורם נאמ' ויקח ד' א' את האדם וינחהו בנן ערן לעבדה ולשמרה. אך זאת היתה קללת האדם שבתחלה הניחו הקב"ה בנן ערן לעבדה בששת ימי המעשה ולשמרה מן המלאכה ביום השבת שבו שבת א' מכל מלאכתו. ואחר שחטא האדם וירד במחשבתו וברוחו רעועה שלא תהיה לו עוד פרנסה כמו שיכולים ב"י לראונו בשנת השמטה ויובל מה נאכל בשנה ההיא. וכאשר דאג גם קין אחר שהרג את אחיו ואמר כל מוצאי יהרגני. ועוד ע"י ברכות ל"ה: רשבי' אומ' אפשר אדם חורש בשעת חרישה וזורע בשעת זריעה וקוצר בשעת קצירה ודש בשעת דישא וזורה בשעת הרוח תורה מה תהא עליה אלא בזמן שישראל עושין רצונו של מקום מלאכתן נעשית ע"י אחרים וכו'. אבל קשה מזה על סברת השוטים הוא תשובת רשבי' שאמר גדולה מלאכה שמכבדת את בעליה (גדרים מ"ט:). לכן נלעגיד שקללת אדם הראשון היתה מזה שמתוך דאגת פרנסתו היה ירא מלשכוח עוד מן המלאכה גם ביום השבת כנכרי ששבת שהוא חייב מיתה. והיתה קללתו תלויה על זרעו עד שקבלו ישראל שמירת שבת והיתה להם לאות ברית שהקב"ה קבלם באהבתו ובחסדו ומחדש היתה להם ברכת שבת במקדש אשר בירך אלהים את יום השביעי. ומי שלא יקבל עליו קדושת שבת תהא מיתתו כפרתו כרכת' עד שובך אל האדמה ושם נוחן לו הקב"ה יקרא דשכבא שאמר לו כי עפר אתה ואל עפר תשוב ואל ישרופוהו גופי המת כאשר יעשו היום המכבטלים מנהג ישראל תורה ונהיה אפר תחת עפר אלא כאשר היה רצונו וציוויו של הקב"ה.

יהודה תלמידו שיגנא עי' בערוך ערך שן ד' שמעמו הוא שינון ומחורר עים קרא דושננחם אבל השם יצא לו מנודל שניו שהיו לו עיש ומצאתי שגם שמואל בעצמו נקרא מאשה אחת רבה שיניה (נדרים נ:) וכן בענין קרקסנא (יבמות ע"ח. עירובין כ"ב:) שפירש"י בבי' לשונות בעל הגלגלת ואדם חשיב. ועי' גיב במיא אויה קליא ס"ק ט' דתחלת הלילה תנכורת הדינין וכיב ט"ז: היינו דאמרי אינשי מידלי יומא מידלי קצירא ונדרים ח': חרנא דיומא מסא וכבר ידוע לרופאים ולגמ"ח שהקדחת מכביר לעת הערב וניקל היא בבקר. — ביב קניח: איתא לר' זירא על עצמו שימ אוירא דא"י מחכים וקאי על גידול חממתו וביאחו אל האמת אבל ידוע גיב שבלשון המשנה ובפרט בש"ס לשון חכמה היינו גיב ראיית עינים הגופנית ועי"ז המילדת נקראת חכמה ושמעתי מאיש א' והיה נכרי שהעוסק על הרי א"י יכול להביט משם למרחוק יותר מכארצות אלו ועלה בדעתי שעל זה קאי מתחלה מה שאמר ר"ז אויר א"י מחכים שהאמוראים ראו אויר א"י בהיר וזך לראות ואמרו אחיב שגם רוח האדם נוחה הימנו ונעשה שנון וחרף. ונגדו אמרו בכלאי טפשיא משום דיתבי בארעא דחשובא אמרו שמעתתא דמחשכין (פסחים ל"ד: ושינ) ועי' סנה' ק"ט. אויר מנרל משכח. ויש לי להוסיף לזה כמה ענינים שונים. — וכן מה שאמרו אחרון אחרון חביב עי' ביר פס"ח ס"י ח' והילק' רמז קל"ג מביא בסגנון הדא אמרה. וכנגדו מצאתי במיא סיד דביק אחרון אחרון נשכר לענין היוקא וכן לענין קרימת הפסוק עי' פירש"י שמות י"ב ל"ה (והמאוחר בפסוק חשוב). — ועוד מה שאחזיל שלוחי מצוה אינן ניווקין (פסחים ח': חולין קמ"ב: ושינ) נלעיד שהדברים שהן קשים בחקירה ובאמתת אמונתם נלקחו מן ההלכה ביק ל'. (ושם ס"א: ובפרט בימ קייח:) כגון שעשה מצות נר חנוכה והויק פטור מלשלם ההויק וכן שליח ביד שהלקה את הרשע שהיה בן הכות או אב המכה את בנו להחזירו לדרך טובה והרב הרודה את תלמידו והויק פטור כי כל אלו נקראין שלוחי מצוה שהיה להן רשות ביד. ואינן ניווקין היינו שפסורין מלשלם מה שהויקו.

## בראשית.

(א' ל"א) יום הששי. כבר ידוע פירוש הה"א הידיעה ונשתנה הלשון גבי מלאכת יום ששי כאשר נשלמה בו מעשה בראשית ועי' שבת פ"ה. ע"ז ג'. וכן גבי מן כתי' כפי' בשלח והיה ביום הששי וכו'. אך לענין נראה להוסיף דבר חדש עים הגמרא עי' חולין ק"ב: (ובכורות ו:) הטמאים לאסור צירן ורומבן וקיסה שלהן וכן ק"ב: שמרבה שם מה"א יתירה דהטמאים עורותיהם כבשרו כדפירש"י היא יתירה קדריש וכן שם ק"ב: חיר הטמאים לרבות ביצת השרץ וקולית השרץ. וכן מצאתי בב"ק ק': דמביא ראיה שדרך ערי מקלט הוא רחב ל"ב אמות כפלים כדרך ר"ה מן הפסוק תבין לך הדרך (דברים י"ט ג') ופי' הרשכ"ם וז"ל דרך מצי למיכתב וכת"ב הדרך לאוסופי דרך אחרת ועי' גם שבת צ"ז: (ע' ושינ) ומכלתא ויקהל רפיא וירוש' שם ס"ז היב (ט'): שדרשו הה"א של אלה הדברים למספר לי"ט מלאכות. וכן הכא

מצאתי און לי דאותן בי חלקים של זמן שאנו מחלקים לא היו בזמן הקודם עיי בכל בו וברוקה סי' רפ"ג ובדברים הל' ברכות רס"ה וברין על הריף ובטור או"ח סי' קצ"ב ונראה שמה שאנו מתחילין רבותי מיר וועלן בענישען או הב לן ונכרך לא נתקן אלא ע"ס הוהר ומצאתי בס' בלק דבכל דבר שנקדושה ושבת צריך הוספה ע"ס תהלים ל"ד ב' ויעי' גם בשערי תשובה כאן וועל זה עיי' בשרישה סי' קצ"ב וקצ"ח) ובפרט בס' מטה משה סי' שס"ט כשם רב האי גאון ויעי' גם בספרי סי' האונינו (ליב ב') ובפרט לענין ברכת הויסון במכלתא סי' בא (על שמונת י"ג ב') כשם ר' חנניה בן אחי ר' יהושע, ואה"כ מצאתי בדיוקי' בס' רוקה שם וז"ל בא א' ומצאן מברכין אם שמעו שאמרו נכרך שאכלנו משלו או נכרך אלהינו עונה ברוך ומבורך לעיו כרב וביר ואם כבר אמרו ברוך עונה אמן כרב שם וכן בס' המנהיג ובאבודרהם וז"ל וא' שבא ומצאם שאומרים נכרך אומר ברוך ומבורך ואם מצאם שאומרים ברוך אומר אמן. ויותר מבורר הוא לשון כל בו סי' כ"ה דין בהסיו וז"ל ומי שבא עליהן ומצאן כשהן מברכין אם בא כשאומ' המבורך נכרך והן עונים ברוך שאכלנו משלו זה שבא עליהן אומ' ברוך הוא ומבורך ואם בא כשאומ' באי' אסיה הון או כשאור הברכות כשיניע לסוף ברכות עונה אמן ע"ס הן וכו'. אי"כ הכל בו נמשך אחר סברת רב ששת (ברכות מ"ג). דברכת הויסון עד הון אבל מה אית ליה למימר לפי שיטת רב נחמן דברכת הויסון רק עד נכרך. ועור הדרא קושיא לדוכתא דלפירושו הא דקאמר השי"ס בסי"א דקא אמרי ברוך אינו מוסב אלא על המזמן והבא יאמר עם העונין אמן. ועירוב לשון נלעניד בבה"ג הל' ברכות הנהנין (בהוצ' ארמזיר מוהר"ע הילדעסהייסער וצוקיל עמוד 69) וז"ל בא ומצאן... הא דאשכחינהו דקא אמרי נכרך אומ' איהו בתריהו (ובגדס"ס מכבר נר' בהדיהו) ברוך ומבורך שמו תמיד לעיו. אשכחינהו דקא אמרי ברוך שאכלנו משלו אומ' איהו בתריהו (בהדיהו) אמן וכו'. והלשון ניכ' אי"א להולמן. ובמחזור ויטרי שהויל חברת מקיצי נרדמים עם הנה' הגאון מוהר"ש הורוויץ (ריש עמוד 33) מביא דברי השי"ס ואינם שם מונהגים כראוי ובסוף איתא וז"ל ואי עייל ואשכחינהו בתר דסיימו עונה בתרייהו אמן. ומי יתן יבוא המכריע אליהו הנביא ויגיד לנו בדרך אמת מה שהיה ומה שנהיה כדי שנכרך כראוי שהכל נהיה בדברו.

ט) ועתה שבאתי בעה"י לסוף חיבורי זה אספר מתוך (ומצאתי באכדריץ פכ"ט דמתוך ג"כ טעמו כשכיל ולפי' אל יסטר אדם אלא מתוך דבר הלכה היינו שלאחר שיעין התנא שיקנה לו חבר אל יעזוב אותו אלא כשכיל שצריך לילך מאתו) דבר הלכה ואציג פה רק איזה דברים של טעם בחקירה ודרישה ואולי דללא לי חספה ואשכחי מרגניתא ועירא תותיה. כי ראיתי בעניד כי כמה דברי אנדה יצאו מדרכי הטבע או ממאמר של הלכה כמו שהדרשנים עושין כן גם היום כגון לדרוש תחת החוסה לסירור קידושין שתהא אשה עור בעלה ע"ס מה דאיתא לענין חיוב במלאכת שבת חיו שנים שעשוה סטורין וכן תהיה להם עבודת הבית וחיי נפש בניקל לספור מדאנות אם יקיימו טובים השנים מן האחד. וכן מה שקרא שמואל לרב



(פ'ק דשבת) שגנורו נגד ההתערבות עם הרומיים וגם ידוע שריא וריי תלמידיו ריבין היו כערך חמשים שנה אחר שנחרבה הבית ע"י הרומיים ועוד זכרו בישראל גור דין של שרם בא"י אשר שם היה פונטיוס פילאטוס. ומסי' ב' ממלחמת יהודה סי' ס"י ד' של יוסיפון ידענו כי אותו השר הסעיר סערה בישראל על שלקח את כספם הנקראת קורבנות וכנראה שנספסו היה ליקח קרבנות ציבור ואך קשה זה מכיון שנחרבה כבר שנים רבים ביהמ"ק) לבנות אמת מים נמשכים אשר ארכה יהיה ד' מאות סטדיון וחרה אף העם כזה והסכיבו כאשר בא לירושלם את כסאו ורבים בהתרוצצם נדרסו ונהרגו וועי' ג' ב' יוסיפון מקדמוניות היהודים ספר י"ח פ"ג סי' ב' על שהיתה כוונת השר להסיר את המים אל מעין שהיה רחוק ב' מאות סטדיון). ואולי אותו היום עמדו ב"י כנגדו והוא נלחם בהם וגער גם בתלמידיו ביהמ"ם. ואולי מאשר צוה השר שלא ליטול את החרב נגד ב"י גם סנה' פ"ב סעי' תשמע ביותר מה שאמרו (סנה' פ"ב). אין נבנסין בכלי זיין לביהמ"ם. ומה תבין ביותר את ענין כל הסיפור הנ"ל. ודע לך כי גם כאשר גם רשבי' עם בנו ר"א לשערה הוא ניוון במעין מים מפני חרון אף של מלכות אדום וגם ע"י חרוב ומעין (שבת ל"ג:).

ח) (ברכות נ"ד:) איתא אס בא אחד מן השוק לג' שאכלו ומצאן כשהן מכרכין מהו אומ' אחרים רב וזכר אמר ברוך ומבורך רב פפא אמר עונה אמן ולא פליגי הא ראשכחניהו דקאמרי נכרך אמ' ברוך ומבורך והא ראשכחניהו דקאמרי ברוך עונה אמן. הרי כוונתו דאיתו הבא אינו אוכל עמהן רק שומע ברכתם בבהמ"ז. וכנראה גרסא אחרת היתה לרש"י שפירש וז"ל ברוך ומבורך דלא מצי למימר שאכל משלו וגרס הא דקאמ' ברוך ומבורך כדאשכחניהו דקאמר המזמן נכרך אבל ראשכחניהו דענו ברוך הוא עונה בתרייהו אמן. עכ"ל רש"י. וחמה מאד כפי גרסתנו דבב' פעמים גרסינן ראשכחניהו ופירושו דהבא מצא אותם האחרים שאכלו כאחת וכאו עתה לזמן אי"ב צריכין אנו לידע במה הם עומדים או מה שאמרו העונים ולא שייך על המזמן כלל ודעל דבריו אינו עונה הבא להם כלל כיון שהוא אינו אובר להם. כיא נותן להם רשות אלא על דברי העונין שהן נותנין ברכות והודאות צריכין אנו לידע מה יאמר אם דברי העונין הן ברכה שלמה הבא יענה אמן כמו שעונין אמן על כל ברכת ישראל אע"פ שלא שמע ולמי בירך ע"י במשנה ספ"ח דברכות ושם נ"ג: שלא אכל עמהם. וכן איתא להדיא בבב"א ירוש' שם ספ"ח תנא ר' אושעיא עונה הוא אדם אמן אפי' לא אכל ואינו אומ' נכרך שאכלנו משלו אלא אי"ב אכל. ורש"י מחלק בין שאמר המזמן ובין שאמרו העונין. וגם הפוסקים הלכו אחריו ע"י רמב"ם הל' ברכות פ"ה ה"ב ובסופו וגם או"ח סי' קצ"ח. ומתחלה אמרתי שכוונת הש"ס הוא על ב' חלקים של ברכת הוימון כמו שאנו מכרכין בזמן הזה אשר מתחילין ברשות המזמן האומר הב לן ונכרך. ועונין יהי שם ה' מכורך (ע"י בתוס' ד"ה רב) ועל זה יאמר הבא להן מן השוק ברוך הוא ומבורך וזהו ג"כ ע"פ מיג' ס"ז כענין שהוא מכרך כך עונין אחריו וכך יאמר הבא להן ואם אמרו כחלק ב' על רשות המזמן שאומר נכרך שאכלנו משלו ברוך שאכלנו וכו' עונה הבא להן אמן. ואחר זה



לידך בעומקן שלדבר ומצאתי פתרון כי נשים אחת מצאתי תחת ששים אות מי ומה בא לי פשר דבר באמרי כי העיקר חסר מן הספר ובמתניתא היה נמצא וויל [והמתין לו סנה] עד שנעשה כביצה מוורת ועיי טעות שכחה נאכרו האותיות שהסיכותם בהיקף והאות מי ישב כדד ורשי לא מצא פתרונו. ומצאתי סיוע לדברי במדרש לקח טוב רים פנחס וויל אלא האריך אפו עד שהניע אצל הקביה . . . שהמתין לומר עד שתשש כחו עד שנעשה כביצה מוורת מרוב בעילות וכו'. וכיון שבמתניתא אינו צריך לגימטריא הוסיף בלקיט דרשה אחרת וויל ומרי נקרא זמר על שנעשה כביצה מוורת ועיי לקמן בנמרא עצמה. ובתנחומא הגדס מכבר איתא (על) [עד] שנעשה על אותה מדינית כביצה מוורת.

(ז) (כ"ט נ"ט:) מי הוא זה שאינו יודע הנסים שנעשו נבי מחלוקת ריא ורי לענין מומתא תנור של עכנאי והטהרות שנעשו על גבו אשר קרא עליהם ריא לשמים שישמעוהו ממרומים ויוצקו דבריו וחדא גם הלכה פסוקה כמותו. ועיי האגדה בירוש' ס"ק פ"ג היא (פ"א ג' ור') בכמה שינוים וזהו חוכן הסיפור שם דכל זה לא נעשה בסני כל החכמים שנתקבצו בביה"מ אלא כשבא ריע אצל ריא והגיד לו בדרך כבוד רי חבריך מנדין לך לקחו ריא והוציאו לחוץ ואמר אם הלכה כמותם יתעקר החרוב שעמד שם ולא נעקר ואם הלכה כדברי יתעקר ונתעקר אם הלכה כמותם יחזור למקומו ולא חזר ואם הלכה כמותי יחזור וחזר (ואמר שם רי חנינא אין התורה אלא אחרי רבים להטות) וריא ידע דין זה ולא הקסיד אלא על ששרפו טהרותיו בסני ואח"כ מביא שחתכו את התנור חוליות ונתן חול ביניהם ונקרא תנור של חנינא ופי' בעל יפה מראה אולי שם בעל התנור היה כך וכנגד פי' התוס' שעכנאי היינו נחש כנחש חתכותו בחוליות והנאין בעל חסארת ישראל פי' שנקרא כך ע"פ המאמר כל תיה שאינו נוקם ונוטר נחש וכו'. ועיי נסי הקנה דף פ'. אח"כ הסיפור בירוש' כוחו של ריא שכל דבר שנתן בו עיניו נשיף. והיו עמודי בית הוועד מרוססים ואפי' להם ריי אם חברים מתלחטים אחס מה איכפת לכם ויצאה ביק ואמרה הלכה כריא ואמר ריי לא בשמים היא ותניא שם שהיו מחלסין שמו לקרותו אחר והוא כמו בלא שמו כמו שפירשתי במקום אחר. וכשיצא סעם אחת לשוק וראה שאשה אחת מכבדת את ביתה והשליכה את הובל לחין והניע על ראשו ואמר כמדומה לי שחברי מקרבין אותי שני מאשפות ידים אביון. וכל המעשה נסתר. והנאון מהרים שייף מביא ששמע דרך דרוש חרוב ריל ריח בן דוסא ע"ש וחנינא בני די לו בקב חרובין (וברכות י"ז:) ונעקר ממקומו שהיה שם ובא לכאן. (ועיי ביפה מראה שפי' דקאי על ריא עצמו שהיה שמח בחלקו כענין שבת' במסי אבות כך היא דרכו של תורה פת במלח תאכל וכו') אמת המים ריא בן ערך שנקרא (מסי) (אבות פ"ב מ"ח) מעין המתגבר וקשה לי מסני החילוק שיש בין אמת המים למעין המתגבר) וחזרו והורו. וגם כותלי ביה"מ היינו תלמידיו ויכחו והטו לדבריו. וב"ק היינו אליהו הנביא מן השמים, והוסיף מהרמ"ש ואמר וכל דרוש רחוק. והובא המחלוקת עוד כלים פ"ה מ"י ועדיות פ"ז מ"ז וברכות י"ט. וכנראה הדבר שייך אל יח דבר

שלי שלך ושלך שלי עם הארץ לוקח ממעשים שנעשו בעבודת הקרקע ועי' בים קיז. איל רב יהודה לרבין בר ר'נ רבין אחי הני דילי דילך ורילך דילי ופירשי' יש באילנות שהפירות שלך ובאילנותיך שהפירות שלי ששדותינו זו לזו סמוכות והמצרים נבונים ואילנות נטועין בהם ויש מהן נטועין בשלי ששרשיהן כפסו ונטו כולן לתוך שדך ויונקין משלך ויש בשלך שנטועין לתוך שלי ויונקים מארצי. ועוד מצאתי לפרש דברים אלו ממשנה ד' ס'ק דכריתות וז"ל אבל אם היו שתיהן עומדות כאחת מביאות קרבן ונאכל ופ"י הרע"ב (ע"פ הגמרא דף ו':) שהנשים מתנות ביניהן (וזו היא מדה בינונית) אם אני חייבת הרי הוא שלי וחלקך מחול לי ואם את חייבת הרי הוא שלך וחלקי מחול לך.

ה) (כתובות ק"ג:) היום שמת רבי בטלה קדושה פ"י תוס' דיה אותו שעל שם שרבי היה נקרא רבנו הקדוש מכמה טעמים ועי' שבת קי"ח: ירוש' מגילה פ"א ע"ב: ופ"ג ע"ד. סנה' פ"י כ"ט ע"ג ועיז' פ"ג מ"ב ע"ג) ומה שפ"י ע"ס סוטה מ"ח אינו שייך לכאן דקאמר רק על אותו היום שמת והענוה בטלה מאותו היום והלאה, ור' חיים כהן בא לומר שאותו היום בטלה קדושת כהונה וכמו שאמרו ירוש' ברכות פ"ג כשמת רבי אין כהונה היום. והתוס' עמדו נגד ר' חיים כהן אולי לא משמע כ"א שומאת בית הפרס דרבנן ולא שומאת דאורייתא וזה אינו דכבר שמענו עיז' י"ג. דכהן מטמא בשומאת בית הפרס אפי' לרבנים אחרים כגון להציל מידם וכו' (ועי' רמב"ם הל' אבל פ"ג ה"י) ואפשר יש לחלק כיון שהיה רבי נשיא וגיב רבם של כל ישראל כמלך ועי' עוד ירוש' שם ה"א ו'. (ונזיר פ"ז גיז'). וצריכין אנו להוסיף על כבודו יקרא דשכבא ועוד דבירוש' שם (ו':) א"ר אדא אפי' בשומאה שהיא מדבר תורה. ועוד מצאתי ירוש' בלאים פ"ט ה"ג (ל"ב:) וכתובות פ"ב מ"ג (ל"ה.) דיום מיתת רבי היה ע"ש ונמשך הדבר עד סמוך ללילה שבה תחיל השבת ומצטערים היו כל הבאים להספידו של רבי ואמרו דילמא מחללינן שבתא שהיה להם לילך בדרך רחוקה והיה ב"ק יוצאת ואומרת כל מי שלא יתעצל מהספידו של רבי מבושר הוא לחי עוה"ב וכו'. ונראה מזה דהטאמר אותו היום בטלה קדושה מלכד שדירב בקדושת כהונה ג"כ אנו יכולין לומר ולדבר דבטלה קדושה היינו קדושת שבת ובענין ב"ק שיצא כאן עי' מאמרי הגדול במקום אחר.

במה חידושי הש"ס הגהות והערות כתבתי בשים שלי אך אין מקום להציגם פה. ומעט מהם אציע לפני אדמו"ר נ"י שתבחן אמתתם אולי נזכתי. ומהם כבר הדפסתי במה"ע הקדם ובמקומ' אחרים והסכימו עמי עליהם. אולי גם עתה יושנו כמשנה תורה.

ו) (סנהדרין פ"ב:) אמי רב נחמן אמי רב מאי דכתי' דרזיר מתנים או תיש ומלך אלקום עמו ד' מאות ועשרים וארבע בעילות בעל אותו רשע אותו היום והמתין לו סנחם עד שתשש כחו והוא אינו יודע שמלך אלקום עמו. במתניתא תנא ששים עד שנעשה כביצה המוורת וכו'. ומספר חכיד בעילות מגימטריא דרזיר עי' בפירשיי שם. ומה ששנה במתניתא ששים פירשיי וז"ל ואין לדבר רמז במקרא. ואני רציתי

(ג) (שם שם מ"ז) אבאר בקיצור דברי ראביע אס אין תורה אין ד"א וכו'. רק ללומדי תורה לשמה צריך לנהוג בהן כבוד כדאיתא קידושין ל"ב. על סם' והדרת סני וקן (ויקרא י"ט ל"ב) איר יוסי אין וקן אלא זה שקנה חכמה ושם כת' עוד ויראת ואמרו במס' אבות ס"ב מ"ז אין בור ירא חטא יע"י חולין צ"א. (יומא ל"ו.) המהלך לימין רבו הרי זה בור ופירש"י שם אין בו חכמת ד"א. אס אין חכמה אין יראה וכו' כס"י א"זה חכם הרואה את הנולד שצריך האדם לחקור ולשאול בנסים של הקב"ה וכמה שאירע לאנשים הן לצדיקים הן לרשעים ובכל מה שנולד, ועוד יעוין ס"י בן זומא א"זה חכם הלומד מכל אדם שלמד מסמורעות של כל אדם כח הקב"ה והשגחתו וגם יחרד על סוד של הקב"ה בצדיק ורע לו וברשע וטוב לו. ואס יראה להחכים י"רא מהשיי וכן החלוקה. אס אין דעה אין בינה וכו' שצריך האדם ללמוד יום ולילה להוסיף ידיעותיו ואז תבוא לו בינה להבחין בין טוב ובין רע כי אין עיה חסיד. אס אין קמה אין תורה וכו' שלא תהא אכילתי נסה ונבחר מסלת אלא תהא רק למנחות ולו תהא רק כמנחת העומר גרש ברטל וכדרכה של תורה פת במלח תאכל ודי לו בקמח דססחא ולהשביע נפשו יחשוב שיש לו פת בסלו ויהא שלחנו גדול משלחן מלכים ואז יהיה לו פנאי ללמוד בלא כריסו מלאה. ומה שאמר אס אין תורה אין קמה ס"י אס אין לו שבר תורה ועשיית המצוות להיות מלאכתו נעשית ע"י אחרים כדברי רשב"י לא יהיה לו אפי' קמה, ובפרט אס יבזה התורה ולומדיה ישמע לו ב"ק מהר חורב אזי לה מעלכונה של תורה וכו'. ומה שהוא עיקר ומה הטעם ע"י עוד כאבדרינ ססכית.

(ד) (שם ס"ה מ"י) ארבע מדות באדם האומ' שלי שלי ושלך שלך זו מדה בינונית ויש אומרים זו מדת סדום. ידוע שפי' התוי"ט ע"ס ס"י הרב שהתנא מדבר בהנאה בעלמא כמו בסוחרים ודומיהם אבל כס"י רבנו יונה מצאתי דקאי (גם) על נותני צדקה. ואני אלך בשיטה זו לסרש רישא דמתניתין. ומקורם אבאר שדרך התנא הוא ליקום במאי רסליק מיניה כגון רס"ב דשבת כמה מדליקין וכמה אין מדליקין אין מדליקין ומ"ז ס"ג דביב אילו דברים שיש להן חוקה ואילו שאין להן חוקה... אינה חוקה וכו'. וא"כ נראה שחריצת משפט המאמר כן היא שהאומ' בדיוק ביותר שלך שלך (מלבד שאומ' ג"כ שלי שלי) זו היא מדה בינונית (וע"י לסירוש שיטה זו בסוף הדיבור) ונמצא התאומ' שלי שלי (בדיוק יותר ממה שאומ' שלך שלך) היא מדת סדום. ולעולם יש לתמוה אס זו מדת סדום שאומרין שלי שלי העל זאת באה צעקתם אל ה'. אבל אח"כ וכתי' להבין דברי התנא ע"ס הסיפור בסנהדרין ק"ט: כי הוה בסדום סתומי להו עניא יהבי ליה כל חד וחד דינרא וכת"ב שמי' עליה וריסחא לא הוו ממטי ליה כי הוה מ"ת אתי כל חד וחד שקיל דידיה הכי אתני בינייהו ע"כ. ומדכתבו כל או"א את שמו על הדינר שנתנו לעני היו יכולין לומר כשתכעו את הכסף שנתנו לעני הסת ברעב שלי שלי. ואף א"ת כדעת תוי"ט שד' מדות באדם לא איירי בעדקה כ"א בטקה ומסכר נוכל לומר שאותו משל נלקח מאותו מעשה של עני סדום ולכן קאמר התנא זו מדת סדום. וכזה נראה שגם האומר



מנת (ועי' בבנין יהושע שאין לגרום על מנת שלא לקבל פרס דזה הוי כאלו לא יצאו לחשלוש שכרם וזה אינו מכמה ססוקים שכתורה) שיעשו מלאכתם כצווי בעל מלאכתם וישלכו על ד' יהם והוא יעשה ועי' במד' על ססוק מחוקה שנת העובר שהיה לו למלך פועל אחד שנמר מלאכת יומו בחצי יום וקיבל שכר משלם. ואז חבין טעות הצדוקים והבייתוסין (וגם הקראים בזמן הזה עי' בפ' הרמכים למס' אבות) שלא האמינו בשכר ועונש ובעוה"ב וגם לא בתחתית המתים ולא ידעו ענין צדיק ורע לו רשע וטוב לו וחשבו שאם לא יקבל הצדיק גמול צדקתו בעוה"ז לא יקבלנו עוד לאחר מיתה. ולנו המאמינים הכל מתוקן לסעודה ונחיה באמונתנו ליהנות בעוה"ב מזיו השכינה ועשרות תפארת בראשינו אכ"ר.

(ב) (שם פ"ג מיג) אבל שלשה שאכלו על שולחן א' ואמרו עליו דברי תורה כאלו אכלו משלחנו של מקום. — עי' מאמר דלקמן חבין גם דברים אלו של ריש. והשאלה היא מה הוא השולחן אשר לפני ד' והחשובה שיהא שמה בחלקו וכדאיתא בכמה מקומות שבעוה"ב לא אכילה ולא שתיה אלא נהנין מזיו השכינה. וכן המלאכים שבאו לאברהם אבינו ועשו עצמן כאלו אכלו ולא אכלו. וכן משה רבנו שהיה במחיצת השכינה ולא אכל ולא שתה מ' יום ומ' לילה וכמעשה דאלישע הנביא שון בעשרים לחם שעורים וכרמל בצקלוננו מאה איש והשיב על המיתה של גחזי משרתו כי כה אמר ד' אכול והותר (מיב ד' מיג). ועוד תראה במעשה דר' חנינא בן רוסא שכל העולם כולו ניוון בשבילו על שהיה ד' לו בקב חרוכין משבת לשבת (כרכות י"ז): ועל צעקת אשתו שאל מן הקב"ה ליתן לו דבר להקל עניונו ונתנו לו חר כרעא דפתורא דרהבא שתהא לו קצת שכרו בעוה"ז ומאחר שראה בחלומי שכל הצדיקים לעתיד יושבים על שולחן רחל כרעי ולשולחן שלו חסר חר כרעא ביקש דנישקלינהו מיניה וזה הוה נס גדול ביותר מאשר נתנו לו בקשתו כי מאחר שאדם קיבל העושר כמעט אינו יכול עוד להיבטל ממנו והוא היה מושל ביצרו (תענית כ"ה). וכן איתא בביר ס"פ תולדות וז"ל חרוצה ביד הצדיקים שאינן נוטלין מן היקר שלעתיד לבא בעוה"ז. אם כן השולחן אשר לפני ד' הוא שישמה האדם בחלקו בעוה"ז ויקבל שכרו משלם לעתיד. וגם החכמים אשר היו מסובין בבני ברק והיו מספרים ביציאת מצרים כל אותו הלילה ולא היו אוכלין ושותין כרעכתנים וכגרגרן השותה כוסו בכת אחת היו נוהגין כדברי תנחומא (עי' במ"א פ' בהר) על דות גי' ו' ויאכל כועז וישת שנתעסק בדברי תורה. ועתה מוכנים דברי התנא שבא לומר אם אכלו אותן השלשה רק כדי שביעה למען יומנו כרינם ואמרו עליו דית שקירשו תאותן הגופנית עד שבאו להם מחשבות טהורות וחשבו כמראים באצבעותיהם זה השולחן אשר לפני ד' (עי' מה שפירשתי על ויקרא י"א מ') יהו כאלו אכלו משלחנו של מקום. אבל כשלא אמרו עליו דית כאלו אכלו מזכתי מתים כמאמר אברכינ' ס"ה מיב שהצדוקים והבייתוסים היו משחמשיין בכלי כסף וכלי זהב כל ימיהם שהיתה דעתן גסה עליהן והיו אומרין מסורת היא ביד הפרושין שיהו מצערין עצמן בעוה"ז ובעוה"ב אין להם כלום.



## אין כבוד אלא תורה.

מאת

דוב הלל בערש קעניגסבערגער מיט ביי  
טורסט דא רב דר ש פלעשען והלל יעקב בברלין יע א.

\* (א) (מס' אבות ס"א מ"ג) אנטיגנוס איז סוכו קבל משמעון הצדיק הוא היה אומר אל תהיו כעבדים המשמשים את הרב על מנת לקבל פרס אלא הוו כעבדים וכו'. ולענין לא עלה סי' אותה משנה עד עתה כראוי ור' יוכני להוציאן לאמתתו ואולי יכווננו לי גיב בעלי מדרש ואלו דברי הרע"ב כבר סי' שאנטיגנוס בא להורות שנעבוד את ד' מאהבה ועי' גם בתוי"ט ובתוס' ד"ה ד"ה בשביל ותוס' עין י"ט. ד"ה על וססחים ח': ד"ה שיוכה. ומתמה הייתי למה כפל התנא את דבריו כתנאי בני גר ובני ראובן והלא ד' לו לאמר היו כעבדים וכו'. ועוד קשה על סי' הרב הלא הוסיף התנא לאמר ויהי מורא שמים עליכם שתהא עובד גם מיראה ועי' כזה ירושי' ברכות מ"ט ה"ז (י"ד): וסיפה ס"ה ה"ז (כ"ג) ולכן נ"ל שכוונת התנא להזהיר לעבוד את ד' מאהבה וגם מיראה כראית' סוטה כ"ב: וגם בספרי ואתהנן סי' ל"ב כרמשימע מס' שמע ומס' והיה אם שמע. וכן משמע גיב מאבות דרינ' ס"ה סמ"א שהוסיף וז"ל כרי שיהיה שגרכם כסול לעתיד לבא. אבל יותר מוכן המאמר ממימרא דרב יהודה אמר רב (קידושין ח'. וש"נ) כל האומר על מנת כאומר מעבשיו דמי ונראה דגם לשון מעבשיו לא משמע על אחר אלא בזמן קרוב עי' מ"ג סי' דגמין מהיום אם סתי מעבשיו אם סתי ועי' במה שהביא באברדינ' לקמן שם מ"ב על דעת חלמירי אנטיגנוס שאסרו אפשר שיעשה פועל מלאכה כל היום ולא יטול שכרו ערבית ועי' עירובין כ"ב. אשר אנכי מצוך היום היום לעשותם מחר ליטול שכרם. ונמצא מזה שאנטיגנוס בא ללמד שלא נהיה כעבדים המשמשים את הרב על מנת לקבל פרס שלהם מעבשיו גם בעוה"ז אלא כעבדים המשמשים שלא על

\* (לשמתח' לבי גם אני נקראתי להביא שי' חיובל למורה ה' אדמו"ר נשיא ישראל נ"י ורבי המובהק ושלח להיות סרבן באותה שעה גדולה הבאתי בעני' על הפתח אותה מאמרים מספרי י' ונג' שבת שאנטיגנוס אי"ה ככללו ובפרטו לעת המושר ואשמה בעל כל הון אם אדמו"ר נ"י יקבל גם מנחתיו כשנים קדמוניות אשר חיותי מתאבק בעפר רגליו בכיחולו לרבנים דפה.

ו' שפריעת בעיה מצוה איכ כבר מושבע ועומד הוא מהר סיני שישלם את חובו ממה שיניע לידו בזמן מן הזמנים דכי בשביל שאין לו לשלם עכשיו בזמן הקבוע לא ישלם ויפטר לעולם? ועיכ בודאי דלולא השבועה שחקנו שישבע על של עכשיו שאין לו עתה כלום (ומסני הרמאין) כי עתה לא תקנו שבועה בסני עצמה שישלם להבא ממה שיבא לידו. ואיכ אין כל עיקר לשבועה זו לא מדאורייתא ולא מתקנת חכמים. וכאן שהאיש הזה מוחזק לעני וכשר ולא שייכת אצלו השבועה שאין לו כלום שהיא העיקר ממילא שלא נוכל להשביעהו על להבא ועיז נגלגל עליו השבועה הראשונה גיכ. דאין לנו רשות להשביע כל אדם שבועה זאת בלבד, כי אם אדם כשר הוא בודאי שרוצה לקיים מצות פריעת בעיה מבלי שבועת תקנת חכמים ואם רמאי הוא שאינו משגיח במצות התורה איך ישגיח על שבועה מתקנת חכמים? ואין להקשות על הא דמבואר בשיע חו"מ סי' צ"ז סעי' ל' הנשבע לפרוע וכו' ויתפלוש בעפר דהאיך חל השבועה ושם ליכא כולל דבאמת שסיר נוכל לומר דשם גיכ כולל איכא דאף שיהיה סטור מצד הדין שלא יהיה לו רק הסידור ואז סטור ליחז' ועי' שבועתו מתחייב גיכ שייב דין סידור משאיכ כאן דהרמב"ם כתב להדיא רק לאחר הסידור. וכמתיב אין להקשות איכ מה תועיל השבועה שישבע גם עיז שאין לו עתה כלום, דבזה נוכל לומר כדברי בעל התרומות המובאים גם בכסף משנה בפרק זה הלכה ב'. ששבועה זו איננה על שאינו רוצה לשלם אעפי' שיש לו רק מסני שאנו אומרים שהוא נשטט משום דרחיקא ליה שעתא סבר עד דהוה לי וווי ופרענא ליה ורמו רבנן שביעה כי היכי דלודי. והרי מסורש דאין אנו חושדין שום בן אדם שאינו רוצה לשלם מכל וכל רק שהוא משחמיט. ועיכ בודאי שלא היו מתקינין שבועה על ממה שיבא לידו. ומה שהקשה לי' ממה שכתב בעל הגהות מיימונית גבי וכולל בשבועה זו וכו' וכן ספק וכו' דאמרוהי בי דינא תרי זמני לא מטרחינן ואם איתא דאין משביעיין אותו על השניה אלא בנגלול הראשונה אבל כשנחבטלה הראשונה נחבטלה השניה איכ למה לי' האי טעמא בלאו הכי אין להשביעו על השניה עכ"ל. הנה יש לתרץ ולומר דההגים לא משחמיט בכשנחבטלה הראשונה כי אם כשהראשונה קיימת דאז כיון שהוא נשבע על הראשונה הוא נשבע על השניה גיכ וכוללין אותה כי היכי דלא נטריה בי דינא תרי זמני להשביעהו זו בסני עצמה וזו בסני עצמה, וכיז נוכל לומר גיכ מטעם הנ"ל, אבל כשנחבטלה השבועה הראשונה גם ההגים מודח דאין מטריחי' בי דינא אפילו חדא ויפנא ולא ישבע כלל. וגם אין לומר דהשבועה השניה שייכת עיז שלא ישטט עצמו באותה שעה שיהיה לו יותר מכדי הסידור שישלם תיכף כהא דחיישינן גבי שבועה ראשונה דאשחמוטי קא משחמיט, דזה אינו, דבשבועה ראשונה מיירי דרחיקא ליה שעתא השתא ודריק. ועיין בקצהי"ח סי' ע"ג ס"ק ה' שהאריך גיכ בענין שבועה לפרוע דהוי נשבע לקיים המצוה עיי"ש.

שיטבלו בסנינו עכיל ומה נראה שלענין החזקת גירי צדק בלבד מני ליה הטבילה לקרוי ולא להתערב בישראל ולישא ישראלית ולבנות דא בודאי שאפשר לומר דבריעבר אם טבל אפילו במים שאובין גיב חזקתו חזקה ולא פסלינן לזרעיה גיב. ובאופן אחר יש לומר דזה דאמרינן דלבעל קרי גם שאובים כשרים היינו רק לענין שיוכל להתסלל ולקרוא אבל לא ליטהר לענין טומאות וטהרות (עיין פירוש הר"ש ז"ל במקוואות פ"ח משנה א') ואיכ נוכל לומר דנחכוין באמרו מי לא טבל לקוריו היינו טבילה הגונה המטהרת אותו אף לענין טומאות וטהרות ולא רק לדברי תורה בלבד.

בקידושין ס"ב ע"ב. תוספ' דיה גר צריך שלשה וכו' ומיהו קשה מהא דאמר דמושיבין אותה במים עד צוארה ושני תיח' יושבין מבהוין ומודיעין לה קצת מצוות קלות וחמורות ופריך והא בעינן שלשה ומשני תני שלשה עכ"ל. ברור שמצוות סופר יש כאן וצ"ל: ומיהו קשה מהא דאמר ושני תיח' עומדים על גביו (של גר) ומקשה הגמרא והא אמר ר' חייא אמר ר' יונהנן גר צריך שלשה הא אמר ר' יוחנן לחנא תני שלשה. דקושיית הגמרא הוואת מוסבה שם על גר ולא על גירות ודו"ק.

שם דף ס"ג ע"א. בגמרא: ועור תניא שב עמי בצוותא ואקדש לך שחוק לפני רקור לפני עשה כד"מס הוה שמי' אם יש בו שוה פרוטה מקודשת ואם לאו אינה מקודשת. על עשה כד"מס הוה מרש"י ז"ל: ד"מס. בנין. והפירוש הזה אין לו מוכן. כי מה שי"ד ענין של בנין אצל שחוק לפני רקור לפני. ולפענ"ד נראה שפירוש ד"מס כאן הוא כפירוש המלה היונית *σμελ*: תכנית (Gestalt, Figur) ור"ל שיעשה ויצג לפניו מין תכנית או דמות איזה איש אחר וכדרך שעושים המשחקים הנקראים *Clown* לחקות איזה דמות כדי לעורר שחוק הרואים. וכמובן זה אנו מוצאים את המלה הוואת הרבה פעמים בתקליס'קים היונים כמו אצל הומיר ועוד. ובה נכון גם כאן ויש לזה קשר עם הקודם: שחוק לפני רקור לפני עשה לפני איזה תכנית (גיב לשעשועים) ששמי' אם יש בו שוה פרוטה וכו'.

ברמב"ם הלכות טלוה ולוה ס"ב הלכה ד'. מי שהוחזק שהוא עני וכשר וכו' יראה לי שאסור לדיין וכו'. הקשה בלחם משנה דנהי דאין משביעין אותו שבועה שאין לו כיון שהוחזק עני וירא שמס' אבל מיס' ראוי להשביעו על השבועה האחרת שהיא מכל מה שיכא לידו ואיכ כיון שיש להשביעה על זאת אמאי אין אנו כוללים גיב הראשונה בזאת וישבע ע"י לגול בשבועה הראשונה מחמת השניה כי היכי דהשניה אנו כוללים אותה בראשונה כמו שכתב רבנו ז"ל למעלה וכולל בשבועה זאת וכו' עיי"ש מה שתירץ וסיים ועם כל זה צריך עיון. ולפענ"ד נראה דלא קשיא ולא מירי דהנה כל עיקרה של השבועה שאנו משביעין עס"י תקנת הגאונים הראשונים את הלוח האומר שאין לו כלום לשלם הובתיו הוא עין שישבע שאין לו כלום ובשבועה זו יאמנו דבריו וע"י שבועה זו כוללין גם את השבועה שיסרע ממה שיכא לידו אף כי באמת אין מקום לשבועה זו כי לפי ספק הרמב"ם ז"ל בספק זה הלכה

וכו'). וכן בחפילין נמי מאחר שאין להם קביעות של ימים או שעות מסוימות להנחתן וכדאמרינן במנחות (טיג ע"א) תפילין כל זמן שמניחן מברך עליהן, ואין לדמותן לתפלת שחרית וערבית שזמן קריאתן קבוע ומשעבר הימן ההוא אולה לה המצוה וכשהוא קורא ק"ש או מתפלל לאחר יום או יומים הריהו מקיים מצוה אחרת בפני עצמה\*). ובסוכה כשעושה אותה לאחר יום או ימים אחת לא עבר הזמן הקבוע לשיבת סוכה שנקבע על מספר ימים וכן בחפילין אם שב ומניחם לאחר יום או יומיים הריהו מודה בענין תפילין ומצוה שאין לה הפסק בזמן ועל מה שעבר העולה מכפרת ושפיר מקרי בירו לחקן ושיש לו ריצוי גם ממקום אחר ודוקא על מצוות כאלה העולה מכפרת.

ביבמות ט"ה ע"ב. התיא דהוו קרי לה בר ארמיחא אמר רב אסי מי לא טבלה לנדרתה הוא דהוו קרי ליה בר ארמאה אמר ריביל מי לא טבל לקריוו. (ובירושלמי קאמר אהך עוכרא דריביל דחני בר קסרא גר שמל ולא טבל כשר שאין גר שלא טבל לקריוו.)

וקשה בשלמא אצל גירות שפיר יש לנו לומר מי לא טבלה לנדרתה דלגדה היא טובלת במקוה כשרה של מי נשמים או מעין ומה שיש להקשות שם עוד מה דאין טבילת גר בלילה עיין בתוספ' שם ר"ה מי לא טבלה וכו' ורא"ש ורי"ף שם) אבל אצל גר איך משרינן ליה עיי' טבילתו לקריוו הלא שפיר יש לחוש שמא טבל בשאובין דהא קי"ל ברס"ח דמקוואות דבעל קרי טובל אפילו בכולן שאובין דאמרינן התם מקוואות העכו"ם שנחול כשרים לבעלי קריין אפילו נחטלאו בקילון ועיין פירושי הר"ש והרמב"ם שם (ואין להקשות נמי דהא בעל קרי מותר גם בנתינת ט' קבין עליו, דהוה דק אצל חולים ורשיי מביא בברכות סיב ע"א דיה אפשר בנתינת דסחם ת"ח חולים הם מה שאין לנקוט זאת אצל גר וקיל) וכן איתא בבב"א או"ח סי' פ"ח דבעל קרי כשרה טבילתו אפילו במים שאובין והכא בגמרא להלן דף מ"ז ע"ב מצריכין לגר מקוה כשרה דאמרינן שם במקום שנדה טובלת שם גר טובלין.

ואולי יש להזקין ולומר שזה דאמרינן שם שטובלין גר במקום שנדה טובלת זהו דוקא לכתחילה וכשטובל לפני בית דין וכדאמרי בתוספ' שם לענין חי' עומדין על גביו דהיינו לכתחילה עדיף טפי הכי. אבל בדיעבד כשר אפילו במים שאובין וקצת ראייה יש לזה ממה דמקשה בירושלמי הניל שם עלת לו מומאה קלה לטומאה חמורה (מי עלתה לו?) אמר ר' יוסי בר' בון מכין שזו וזו לשם קדושת ישראל עלתה לו. ועיין ברמב"ם הלכות איסורי ביאה פ"ג הלכה ט' שכתב וז"ל: וכן גר שנוהג בדרכי ישראל שטובל לקריו ועושה כל המצוות הרי אלו בחוקת גירי צדק וכו' ואעפ"י כן אם באו להתערב בישראל אין משיאין אותם עד שיביאו עדים או

(\*) ובמנו המוציאו ממור וז"ל סוף סוג' כ"ח כענין אחר כמובן הדם כשקדם אחר וכסה שחיוב ליתן להראשון י' זהובים ומסכים שם דאין לפוטרו מנעם שיתן לו תיגולת אדרת לשחוט דזו היא מצוה אחרת ומצוה ראשונה הלכה לה ומענות לא יוכל לתקן.



בערך קלש. וכן אצל דלמן בערך החדש שלו בערך קלש. ושם הלאה: וקליש מי סעיר? (רבמלת קליש לא שייך לומר וקליש מי סעיר כלל כאצל סורתא) ומה נראה כבר מפורש, שפשט הנמרא היה מוכן כדברנו. אבל הראיה היותר חזקה היא זו דבשים הנ"ל בפסחים דף ק"ז ע"ב על הא דגרסינן בגמרא שלנו רבא הוה שתי חמרא כולי מעלי יומי דפסחא וכו', הגירסא שם היא: רבא הוה שתי חמרא כל יומי דמעלי פסחא כי היכי דאגיר ומכסן אמצה אורתא אמר רבא מנליה חמרא מגריר גריר טובא דתנן בין הכיסות הללו אם רוצה לשתות ישחה בין שלישי לרביעי לא ישחה אי אמרת בשלמא מגריר גריר טובא שפיר אלא אי אמרת מסעיר סעיר אמאי ישחה הרי כאן מפורש שתי פעמים, שהיין גורר הרבה ולא שהרבה יין גורר. ומעתה עלינו לומר שלנגד עיני רבנו בעל הטורים ז"ל היתה גירסא זו שפסעמים שהזכרנו מוכח שהיא הצורקת והנכונה, ובשכ"ל זה פסק בצדק שייך מותר לשתות הן רב או מעט כי הוא גורר המאכל ואלמלי ראה הביח ז"ל גירסא זו בודאי שהיה פוסק ב"כ כדברי בעל הטורים ז"ל ולא היה חוכך להחמיר בדעת התוס' והמדרכי שאינם מובנים כלל וכלל. ולחנם עמלו רבים מנאונינו לבנות בפלפולס מגדלים הפורחים באויר ויתאמצו להעמיד בדברי בעל הטורים ז"ל כונה ומעמים שלא התכוין אליהם כלל והפסק שלו מיוסד על אדני הצדק והאמת.

ביומא דף ל"ו ע"א. בתוס' ד"ה על עשה ועל לא העשה שניתק לעשה. לא ידענא אמאי לא קא חשיב כל לאוי דלא לקי עליהו נכון לאו שבכללות ולאוי שאין בו מעשה ונראה לי מדכתיב (ויקרא א') ונצרה לו משמע שיש לו תקנה ורצוי במקום אחר והיינו עשה שבידו לתקן לעשות סוכה ותפילין וכיוצא בהן ואם עבר יום או יומים עולה מכפרת עליו. וכן לא העשה הניתק לעשה וכן על חייבי מיתות ועל חייבי כריתות וחייבי לאוין חמורים היתה מכפרת אלא שיש להן כסרה אחרת שענשן אמור אבל הני אין להם רצוי ותקנה במקום אחר. עכ"ל. ויש להקשות דבשלמא בין לאו הניתק לעשה שבידו לתקן הלאו כמו והשיב את הגוילה אשר גול, או לא תקח אב על בנים וכיוצא בהן ובין לאו שבכללות ואין בו מעשה שאם עבר עליו אין לו תקנה ושייך אצלו ריצוי עולה נכון לחלק מה שאין כן אצל עשה שכיון שעבר על מ"ע יום או יומים שלא ישב בסיכה או בטל הנחת תפילין לזה הלא אין שום תקנה כלל על מה שעבר וכמו דאמרין בברכות (ו' כ"ז ע"א) מעוות לא יוכל לתקן זה שבטל ק"ש של ערבית וק"ש של שחרית או חסלה של ערבית או חסלה של שחרית.

ובדוחק יש אולי לומר דבכונה כתבו ונקטו התוס' סוכה ותפילין להורות לנו שזהו דוקא במצוות עשה שמהני בהם תיקון באופן דמצוין בגמרא (חגיגה צ"ט ע"א) מי שלא חג ביו"ט הראשון של חג חונג את כל הרגל ויו"ט האחרון של חג (ורק אם עבר כל הרגל ולא חג אינו חייב באחריותו ועליו נאמר מעוות לא יוכל לתקן

להולמם. אבל אחרי העיון בגמרא מצאנו שיש להוכיח כי צדקי דברי בעל הטורים ז"ל.

ובראשונה נאמר דהנה יש לשאול: מאין הוציאו החוסס' הסברה דהרבה יין מותר לשתות? והאמנם שלכאורה התירוץ מוכן לכל וברבי רב דחד יומא יענה דדברי החוסס' מיוסדים על דברי הגמרא: טובא גירי. אבל כאן מתעוררת הקושיא העצומה: מנא לן דרבא הוה שתי חמרא טובא? ואין להעלות על הדעת שהוציאו זאת ממה שנאמר כל מעלי יומא דפסחא, שזה ר"ל שהיה שותה כל היום והיינו הרבה, שזהו פירוש שאין הדעת והלשון סובלתו, דכולי יומא פירושו בכל ערב פסח שבכל שנה ושנה כדמצינו גם שם להלן ובתענית כ"א ע"ב לאבא אומנא הוי שלחו שלמא ממתיבתא דרקיע כל יומא ולאב"י כל מעלי יומא דשבתא ולרבא כל מעלי דכיפורא ועוד בהרבה מקומות בשים. ועוד מאי מקשה הגמרא: ומי סעיד כלל? מה זה כלל? (\* דלמי פירוש החוסס' היה צריך להקשות: וחמרא פורחא מי סעיד? ואף גם זאת: מאי קא מקשה מן הכתוב ד"ין ישמח וכו', הלא אפשר היה לחרץ ולומר שהכתוב מדבר שם ג"כ מ"ין הרבה, דהרבה יין משמח ו"ין מעט מסעיד סעיד. וע"כ עלינו לומר שפשט הגמרא שם הוא בענין אחר לגמרי. הגמרא מקשה: וחמרא מי סעיד? והא רבא הוה שתי כל מעלי יומא דפסחא כי היכי דנגרריה לליביה וכו' ומה נראה שאין טבע היין לסעוד וע"ז מתרצת הגמרא פורחא סעיד טובא מגריר שטבע היין אמנם להיות גורר הרבה אבל הוא גם סועד מעט ומעתה נכון לישנא דחלמורא: ומי סעיד כלל? וכי היין סועד אפי' מעט? והא כתיב יין ישמח וכו' ובא התירוץ כי חמרא יש בו חרתי (ונוכל להשלים הכונה ולומר שבשביל שהיין בעיקרו משמח וסועד רק מעט מזכיר הכתוב אצל היין שמחה שזהו העיקר אצלו ואצל הלחם נקט לישנא דסעיד שזהו העיקר אצלו). ועתה פריך בגמרא: אי הכי נברך עליה ג' ברכות? ומתרצת: לא קבעי אינשי סעודתיהו עלויה (שזהו אולי ג"כ בשביל שהוא סועד רק מעט וגורר הרבה).

ואחרי העיון מצאתי שרבנו הביח ז"ל על שוואית בסימן הנ"ל נתקשה ג"כ בדברי רבנו בעל הטורים ז"ל, אומר בקיצור שאפשר לומר שרבנו בעל הטורים למד ג"כ בגמרא שם שיין גורר הרבה וסועד רק מעט וכתב שכן היה דעת הגאון ר' ליוא מסראג ז"ל ג"כ, אבל מבלי להאריך וליסד דבריו ומסיים שם שיש להחמיר בדברי החוסס' והמרדכי נגד בעל הטורים ז"ל.

ועתה נביא ראיות חזקות ומוצקות שאמנם דברי בעל הטורים ז"ל נכוחים וצודקים ושפשט דברי הגמרא הוא כפירושנו זה. דהנה מצאנו בשים כ"י מינען שי"ל זה מקרוב ע"י מעשה הסומטסיסיה\*\*) דהגירסא כאן בכרכות ל"ה מביא גריר קליש סעיד. ומלת קליש איננה סובלת פירוש אחר מאשר מעט באיכות ולא בכמות. ועיין בערוך השלם לקאהוט ערך קלש וכן אצל לעווי Chald.-Wörterbuch

(\*) ולדברי הבי' צריך היה לכתוב ומי סעיד כלל קודם שהביא מעשה דרבא ודו"ק.

(\*\*) ועיין גם בספר דקדוקי סופרים להחכם רבינוב"ץ שם.

ועיין בצליח פסחים ק"ז ע"א שהאריך בסלסולו על הא דחמרא בערבא דפסחא אי חמרא ויין או סעיד ג"כ ובסוף דבריו שם הוא אומר דבר חדש לגמרי שלא בתוספת ולא בדברי הכ"ז וז"ל: וז"ל: אך לזה מהני שנוי'א לומר טובא מגריר גריר פורתא הוא טוון ואעפ"י כן מותר הוא בעים אלא שטובא הוא א"ש' מצוה כרי שיגרור ויביא תאות המאכל יותר ופורתא הוא רשות. עיי' שרבריו חמוהין מאוד. ורבינו הרא"ש ז"ל גרים וז"ל: רבא הוי שתי חמרא מעלי יומא דפסחא כי היכי דנגריר ליביה ליכול מצה טפ'. ואינו מפליג בין טובא לפורתא ונוכל לומר שרבנו בעל המורים למד גם מדברי אביו ד"ן הן מעט או הרבה גריר. אלא שאין דבריו ברורים כדבעי.

ובספר זכרון שמואל הקשה על דברי הכ"ז הג"ל והאריך בדבריו וכתב אח"כ וז"ל: לפי מה שבארנו דחמרא סעיד משם כמו פת וכמו שניראה מדברי רבינו יונה לעיל ומכל הסוגיא לא אתי שפיר תירוצי הכ"ז על הטור, לכן נראה דעת הטור אשר נוכל ג"כ לכונן דברי הכ"ז על כונה זו והיינו דהא שהחזיר לשחות יין בין רב בין מעט היינו טעמא כיון דמסיק הנמרא דחמרא פורתא סעיד וטובא גריר מעתה אין לחוש שלא יאכל מצה לתיאבון כי החשש אינו אלא כשיאכל אכילה גסה יותר מאכילה בינונית דאז ודאי לא יאכל לתיאבון ומשיה באכילת פת חיישינן שמא יאכל מעט יותר ואז הוי שבע טובא ולא יאכל מצה לתיאבון אבל יין דאי שתה פורתא כמו ב' ג' כוסות הוי שביעה בינונית ואם ישתה יותר או אדרבה מגריר גריר איכ בשום ענין לא נחוש שיכא לירי שביעה גסה ומשיה מותר לשחות יין בין מעט בין הרבה זהו דעת הטור לדעתנו.

ובספר זרע יעקב בחירושו על ברכות מביא ג"כ דברי הטור הג"ל וחמיהת הרב"י וכתב דאילו דברי הכ"ז ג"ל דהטור לשיטתו אויל עיין בהרא"ש סס"ק שהביא בשם רבינו יונה שפסק באם בירך ג' ברכות על היין דיצא והוכיח מכאן דאשרינן חמרא מסעיד סעיד ומשמח וסרינין עליו איה נכרך עלי' ג' ברכות ומשני דלא קבעי אינשי סעודתא עליו. אלמא משמע דמן הרין היל לברך עליו ג' ברכות לכתחילה כמו על הפת אלא משום דלא קבעו אינשי סעודתא עליו במלה דעתו אבל בדיעבד יצא ע"ש שפסק כן בלי שום חולק ולפי' יש לתמוה על הטור שלא הביא דברי אביו במס' ר"ח וז"ל דהטור באמת לא סיל הך דינא וכן נראה מהרשב"א לקמן בספ"ק ג' שאכלו גבי שמעון ב"ש וכו' עיי' שו"ת דבריו ולפי' למסקנא נוכל לומר ד"ן לאו מסעיד סעיד כששטא לישנא דקרא יין ישמח לבב אנוש וממילא לקים קושית הש"ס א"ה נכרך עלי' ג' ברכות ואם בירך ג"כ על היין שפיר נוכל לומר דלא יצא ומשום הכי השמיט הטור האי דינא של הרב"י וממילא א"ש ג"כ שפסק בעים שרי לשחות יין הן רב או מעט, וק"ל. עיין ביד אפרים על השיע שהאריך ג"כ בענין זה.

מכל זה אנו רואים עד כמה נתקשו ונרחקו גאוני וגדולי המסורשים והפוסקים ליישב דברי הטור ז"ל ולא עלתה בידם כראוי וספקו בדברי התוספ' שלמענין קשה



כיב שיאסר מחמת כן לשחותו בעיפ משעה עשירית ולמעלה והא דאמרינן והא רבא הוה שתי חמרא כל מעלי יומא דפיסחא לאו למימרא דאם איתא דסעיד הוה אסור למשתי אלא ה"ק היכי אפשר למימר דחמרא סעיד כלל והא רבא שתי ליה כי היכי דנגרריה ללביה אלמא לא סעיד כלל אדרבה מגריר גריר וא"כ סורחא אעיג דסעיד קצת שרי ואיפשר דמתני נמי דיקא רבי דקחני ערבי פסחים סמוך למנחה לא יאכל אדם ולא קחני ולא ישתה ואעיג דאיתא בריפ עיפ (ק"ז ע"ב) אמר רבי מנא אמינא לה דחמרא מגריר גריר דתנן בין הכוסות הללו אם רצה לשחות ישתה ואי אסרת מסעיד סעיד אמאי ישתה הא קא אכיל למצה אכילה גסה אלא שימ מגריר גריר אלמא דאם איתא דמסעיד סעיד הוה מיחסר מלשחותו י"ל דשאני התם שהוא שותה בין הכוסות ותכף אוכל מצה רכיון דסעיד אפי' סורחא כשאוכל המצה בסמוך אינו אוכלה לתאבון אבל כששותה קודם שתחשך מה שהיין סועד הלב כבר עבר בשעה שהוא בא לאכול מצה: אלא שמימי יש לחמיה למה לא חשש רבי' לכתוב סברת התוספ'. ובשיע אויה סימן הנ"ל פסק וז"ל: ויין מעט לא ישתה משום דמסעיד סעיד אבל אם רצה לשחות יין הרבה שותה מסני שכשהוא שותה הרבה גורר תאות המאכל. והמ"א בסיק ב' מביא דברי הטור וקושית הביי ותירוצו וכתב אבל לא נלעניד ס"י זה דהא אי אפשר לומר שתי מדות אלו בחד דהא סועד וגורר הם הפכים ול"ז אלא נלעניד דעת הטור ג"כ כפירוש התוספ', דודאי כששותה מעט הוא משיבע וסועד ולא גורר והרבה גורר ולא סועד אלא דעת הטור דכליל פסח ע"כ ישתה הרבה דהא ישתה ב' כוסות קודם האכילה ומכל אי רביעית אי עכ"פ רובו מ"ה יכול לשחות קודם הלילה מה שירצה ולא בא הטור להודיע אלא שלא חטעה לומר שיותר האדם שלא ישתה יותר מבי' כוסות כי כל מה שיוסיף לו ויזק לו בתאות המאכל. לזה קמ"ל דאדרבה כל מה שיוסיף על הכוסות אין בו הפסד לתאווה אלא הוא גורר מסי במה שיוסיף ולפיכך יכול לשחות מן המנחה ולמעלה מה שירצה וכל מה שיוסיף יוסיף תאוה למצה וזהו מכוון מאוד בסוגי דעיפ, דרבא שתי חמרא כולי יומא דפסחא ויליף ממיש בין שני הכוסות הללו ישתה ואי אסרת מסעיד סעיד הא אכיל למצה אכילה גסה. וקשה האיך יליף כולי יומא מבין הכוסות דלמא דוקא ב' כוסות אין מסעיד אלא ודאי כדפרישית בדברי הטור היג בדברי הגמרא דקמ"ל רבא דלית דאסור לשחות ממנחה ולמעלה כי היכי דלא להססיר תיאבון מצה לזה מביא ראיה מהא דמותה לשחות בין הכוסות הראשונות והיא קודם אכילת מצה אלא ודאי דכל כמה דמיסיף לשחות הוי שפיר כג"ל וא"כ אין חילוק בסי' הנמ' בין החוס' להטור אלא שהתני לא מצרפי השתיה של הכוסות למי ששותה מן המנחה ולמעלה ולהטור שפיר מצטרף והכי מסתבר לסעניד. ופשוט הוא שאין בכלל זה שישתה כ"כ הרבה עד שיהא שבע כי הוא ודאי מקלקל תאות המאכל והחוש יעיד ע"ז. עכ"ל. ומהרש"ל כתב (טובא גם בעמדת זקנים סימן הנ"ל) דמותה לשחות בעיפ הן מעט הן רב יין כי כל מה שישתה אפי' מעט הוי טובא בהצטרף ב' הכוסות הראשונות שלפני הסעודה.



# תהלה לדוד

(הערות תלמודיות)

קניש ביראת הכבוד ואהבת התלמוד הנאמן לרבי

מאת

שמעאל בן דוד הכהן גרינברג

הרמז בית מדרש הרבנים בברוקלין

בברכות דף ל"ה ע"ב. וחמרא מי סעיד והא רבא הוה שתי חמרא כל מעלי  
יומא דספחא כי היכי דנגרריה לליביה וניכול מצה טפי טיבא גריר סורחא סעיד ומי  
סעיד כל ל' והכתיב ויין ישמח לבב אנוש ולחם לבב אנוש יסעד וגו'. נהמא הוא  
דסעיד וחמרא לא סעיד אלא חמרא אית ביה תרתי סעיד ומשמח נהמא סעיד שמוחי  
לא משמח וכו'. וכחכו שם התוס' בריה טובא גריר: מכאן משמע שאסור לשחות ויין  
בערב פסח מן המנחה ולמעלה ואם רוצה לשחות צריך לשחות הרבה דטובא מגריר  
גריר. וכן איתא במדרכי שם (סימן קמ"ב) טובא גריר מכאן משמע שאסור לשחות  
וין בערבי פסחים מן המנחה ולמעלה ואם רצה לשחות צריך לשחות הרבה דטובא  
גריר, עכ"ל. הנה כבר בסקירה הראשונה דברי התוס' והמרדכי אינם מובנים כלל.  
כי ממה נפשך: אם אסור לשחות איך נאמר אם רוצה לשחות וכו' ועוד בכלל  
הרבה יש מעט והשתא כשהוא שותה מעט בראשונה מיהא איסורא קא עביר, דמאן  
ימר דיוכל לשחות אח"כ הרבה. אבל בטרם נעיר על שאר הקושיות שיש לשאול על  
סכרת התוס' והמרדכי נציע פלוגתא דרבוותא שיש בזה והנפקותא לדינא שיש בה.  
הטור כתב (באוי"ח סימן תע"א) ויין מותר לשחות הן רב או מעט כי הוא גורר תאוה  
המאכל וכתב ע"ז הבי' וז"ל: דברי רבנו מתמיהין דהא איתא ברי"ס כיצד מברכין (ל"ה):  
וחמרא מי סעיד והא רבא הוה שתי חמרא כל מעלי יומא דספחא כי היכי דנגרריה  
לליביה וניכול מצה טפי טובא גריר סורחא סעיד וכו' התוס' מכאן משמע שאסור לשחות  
וין בע"פ מן המנחה ולמעלה ואם רוצה לשחות ויין צריך לשחות הרבה דטובא מגריר  
גריר אלמא דפורחא לא ואיכ' הא"כ כי רבנו דבין רב או מעט מותר ואיפשר ששום מפרש  
חולק על סכרת התוס' והוא סובר דפורחא נמי שרי דאציג דסעיד קצת אינו סועד

# XIII שמעון עפּענשטיין, ליקוטים מפירוש ר' אברהם בן הרמב"ם

השם אשר אליו היו צריכים כבר לעבוד  
עתה, אך שבו עוד על עקבותם ופנו מהר  
אל מה שהורגלו בו מן המתקנים כינם  
ובין המקום יתעלה שמו ומה שחוצץ מזה  
היה קשה עליהם עד שאמרו אל אהרן  
קום עשה לנו אלהים.

כונת זה הפירוש קבלתי מר' אברהם  
החסיד ז"ל.

ייחוד השם אלתי אנתקלו אליהא בל  
נכסו עלי אעקאבהם עאידין אלי מא  
אלפיה מן אלוסאיש ועסר מא סוי דלך  
עליהם חתי קאלו קים עשה לנו וגו'. גרין  
הרא אלשרה אנקלה ען ר' אברהם  
החסיד ז"ל.

ותחת גלגלי מעשה לבנת הספיר וכו'.  
 ותחת גלגלי מעשה לבנת הספיר וכו'.  
 וכלית: תחת גלגלי חומות אל העולם  
 הדיחתי קדושי הכולל עולם המלאכים לפי  
 השתנות מדעותיהם והתגלות תנוע אלוהי  
 והם הדיחו בו כמו שיבדחו הדברים הנראים  
 באמצעות הספיר דרך עד מאד. ועי' דקות  
 יסודותיו וכל לראות כל הדברים הנראים  
 בתכלית השרמות. ואם תהיה הוראת מלת  
 מעשה: אינו פעולה דומה לו אשר יפעל  
 הספיר דרך מעשיו חיבור בין הנראים בין  
 הרואם זה דמיון נפלא מאד. ואם גלגלי  
 אלה העלמית הרוחניים הוא כזה האופן  
 שהגלגלי בו הוא נפשו או לכל הפחות  
 אינו מופשט ממנו עד שלא יתוודע אליו  
 שיעולה כמו שהוא כי באמת אז עדיפותו  
 דומה לאמצעות זה הספיר והוא פועל את  
 הרואם אלא שאינו דומה לראות כלל ישים  
 אמצעות|אך לאנצמצא עוד סוף פרש"י הרב|.

אנצא אל"א אנה לא באנצא אלמנצא  
 מן דין ואסכט. יום יחד לח המאם אלקול.

ותחת גלגלי מעשה לבנת הספיר וכו'.  
 סאמא תחת גלגלי אשאר"ה אלי אלעאלם  
 אלעלגל"ה אלקר"ה אלמשתמל עלי עאלם  
 פי אלהאם. מדאכדום לה אן אלמשי  
 מלאם כה ומשאר"ה במשאר"ה אלמלאית  
 באסכט"ה שפאק אלספיר אלי מן אלמאס"ה  
 מדרה הספיר מן דין אלמלאית עדי אלה  
 רוא פוכן מעני מעשה פול טא יפעלה  
 אלמסכא מן העול אלמלאי אלי אלגלגל  
 והלא חשבית דבר. פאן בשרתלך אדעואלם  
 אלוהאס"ה מן חיל אן במשאר"ה פיה  
 בשר"ה ועד עדי מנדא לא יחצור אן יפון  
 משפחה עלי מא די פי נפסדא פלך אלעז  
 הוא שביה באסכט"ה לך אלספיר פהו  
 מן דין ואסכט. יום יחד לח המאם אלקול.

## ד. שמות ל"ד ט.

ההערה העכית

מלית עם קשה עירק הן מושאלות  
 באשר מי שיפנה מן הצד אשר הוא פנה  
 אליו בראשונה לצד אחר הוא קל בתנועת  
 אבריו ואם אינו עושה כן אז הוא כודאי  
 נעקם ומי שהשינו החולי הנקרא כואו והוא  
 אינו התנוצצות ורעד באיברו ודומה לזה עד  
 שיקשה ציאו או קשה לו להניע את ציאו.  
 ועתה הושאל זה הענין להם באשר לא נפשו  
 ממה יראו עוד בעצמם מן גלגלי מצרים  
 אשר נתחננו עוד בהם אל דרך ייחד

הגוף הערכי

עם קשה עירק אשתעאר"ה לאן אל"י  
 ילחבת ען אלה"ה אלהי יסרקבלרא אלקא  
 לזירדה רין אלעעצאב ואל"א ע"אל ואל"י  
 ילחקה אלכואו יחיה במא"ה תצלב עירקה  
 יעסר עליה אלמנהא ואלעעצאב פאסתר  
 להם לבנתם לה יחננו עמא עאהדוה מן  
 גלגלי מצרים אלהי רבין עליהא אלי דרך

השלמים אשר דמם וחלבם נקרב בראשונה וזה יוצא בכירור ג' מדבריו של אונקלוס: והו' חדן בקרבניהון דאתקבלו כאלו אבלין ושתיין. ואם כן השבם הכתוב במדרגת נערי בני ישראל ואפשר שהיו אלו בעצמם. או אולי מוסכות מלות אלו על האצילים וכל החבורה הקדושה כלה בהשתנות מדרגות כל אחד ואחד מהם לרמיו על זה כי כלם ע' ה היו במצב זאת ההתבודדות אשר נקראת להם בהר המקודש פרושים מכל עסקיהם ונתינים אך לה' יתעלה שמו עד שהשתלמו מכל וכל במה שהתכוונו מן הקרבה אל ה' יתברך וידעת מהותו הנעלמה מעיני כל. כל אחד ואחד לפי ענינו. ומן הצורך כי מצבם זה קרוב הוא להמניעה מן האכילה וכאשר נשלם להם זה הדבר נהנו בשפע מן המאכל והמשתה. ומה שייחס ראקס אל אלהי ישראל יוכל היות כי בזה ירמזו ישואת ההתגלות וזה המעמד הוא מעמדו של אברהם אבינו, היינו שהיתה נכונה אצלם ידיעת מדותיו של הקב"ה ינלה להם מעולמיו הקדושים כל זה מה שנגלה ליעקב ע' ה אשר נקרא ישראל, והוא הגיע לנתיבות הידיעה הזאת בירושה ובקבלה מן יצחק, ואשר הוא קבל זאת מאברהם ע' ה אשר אמר עליו הכתיב וירא ה' אל אברהם (בראשית י"א) וירא אליו ה' (שם י"ח א') וגם יעקב אמר אל שדי נראה אלי בלוי (שם מ"ח ז'), והוא יתעלה שמו העיד להם בכירור כי נראה להם באמרו וירא אל אברהם אל יצחק ואל יעקב וגו' (שמות י"ז). ואז נודע גם

סגולהם פי מרחבה נערי בני ישראל אי יבנו הם אנססהם ואמא אן יבון עאיד עלי אלומלה אלאצילים ואלומאעה אלמקסס באשתלאף מראתבהם אישאר אלי אנם כלם ע"ה כאני פי תלך אלללה אלמעארצ"ה פי אלגבל אלמבארך מנקטעין לה תע' אלי אן אסתכלו מא קצרו מן אלקרב מנה תע וניב זאתה כל בחסכה וכאלצרו"ה האלתהם תלך מקארב"ה ללאמתנאע מן אלג"ה פלמא אנקצי תלך אלאמר נאלו חינו' מן אלטעאם ואלישראב. ואמא אקראן ראקתם כאלהי ישראל סיחתמל אן יבון אישאר"ה אלי אן תלך אלכישף ותלך אלבקאם מקאם אבראהימי אי תבאת להם מן צפאתה תע' ואנכישף להם מן עיאלמה אלקסס"ה אלאנכישאפאת אלתי אנכשפת ליעקב ע"ה אלמסמי ישראל אלמניל לסבלהא נקלא ען יצחק ע"ה נקלא ען אברהם ע"ה אלמקול פיה וירא ה' אל אברהם, וירא אליו ה', וקאל יעקב איצא אל שדי נראה אלי בלוי, ושהד להם תע' אנה נראה להם בקולה וירא אל אברהם אל יצחק

ואל יעקב וגו', הם ערף מא מקדאר מא אנכישף להם וכפ"ה תלך אלכישף, שקאל



נסבתה מנה'תע' כנסב' מלך ע'טים אלדי<sup>(1)</sup>  
 מד' ידה לגליסה אלקריב מנה ליקבלה מא  
 לא יסמא בדרך לגירה פכאנו אוליא לא  
 אנביא. הם וצפיהם באלהרקי אלדי וצלו  
 אליה פקאל ויהו את האלהים פחתמל  
 אן יכון אלגין'ו אלמכאישפ' אלכאמנה  
 אלקלכיה' אלתי' תהצל ללול' פאקחצב  
 להא לפט' חזה ולס יקיד אלמעני באלהי  
 ישראל כמא קיד פי אלפסק אלאל' כל  
 קאל האלהים, פאמא אן יכון אלהים בדרך  
 אלנוע מן הדא אלכשף ואמא אן יכון  
 מענאה סאיר אלאלהי' יעני אנה אכשף  
 להם אסראר סאיר אלאלהי' אלמסמא  
 אלהים פי קולה לא יהיה לך אלהים אחרים  
 ואלהי האלהים ותקאיקהא ואמאזוהא  
 לה תע' עליהא מן אלעלו ואלעטמ'<sup>(2)</sup>  
 ואלרסעה' מן נמט קולה עתה ידעתי כי  
 גדול ה' מכל האלהים. הם כחם אלקול  
 בקולה ויאכלו וישתו. פאמא אן יכון עאטף  
 עלי אלצילים פי מעני אנהם אלי אל'אן  
 פי מרתבה' אלאוכלים ואלישותים סואהם

היתה עלי יד ה' (יחזקאל ל"א'). והענין  
 הוא כי השי"ת לא מצא אותם ראויים  
 לקבלת הנבואה. כי הוחם שלה אליו  
 ותעלה הוא כהיחם אל מלך גדול אשר  
 ישלח ידו אל האיש הקרוב אליו והיושב  
 כמתי סודו לתת לו שלום וכו' איננו  
 מגדיל את איש אחר, ולפי זה הם היו רק  
 בחיריו אבל לא נביאים, ואחר זה יבנה  
 אותם בעבור הגיעם אל המדרגה הגבוהה  
 יותר מעט באמרו: ויחזו את האלהים.  
 ואשר שכונת ענין זה: ההתגלות הפנימית  
 אשר בלכותם אשר תבא לבחיר האלהים  
 ונתקנה לזו מלת חזה, ולא הוציא ענין  
 זה במלות אלהי ישראל כמו בהפסיק  
 הקודם כי אם אמר: האלהים, ולפי זה  
 יהיה השם אלהים אמיתת הדבר כזה  
 האופן מן התגלות השי"ת אליו או כינתו  
 שאר אלהות, והוא כי גלה להם סודות  
 מהותם של האלהות האחרות הנקראות  
 גם אלהים באמרו לא יהיה לך אלהים  
 אחרים (שמות כ"א), ואלהי האלהים  
 (דברים י"ז) ואמיתתם, והנה האצילים  
 האלו עלו אותו יתיש בתכלית הגבוהות  
 והרוממות כאשר מצאנוה אצל יתרו באמרו  
 עתה ידעתי כי גדול ה' מכל האלהים  
 (שמות י"ח י"א). עוד חתם דבריו באמרו  
 ויאכלו וישתו וזה הוא או מחובר אל מלת  
 אצילים וענינו כי הם היו עד עתה במדרגת  
 האוכלים והשומים כאחרים זולתם ולא  
 נבדלו מהם קרב. ועתה נהנו מבישר

ולא יפאקוהם בכביר אמר ומאסרו להם  
 וכאן הדא הו למח אלמתרנס והו הדן  
 בקרבניהון דאתקבלו כאלו אכילין ושתין

(1) בכ"י: הוא. — (2) בכ"י: אלדי.

חביריו באָמרו ונַגש משה לבדו אל ה', אבל אף יְשׁוּה הוּה מספֿיק בכל זה לא פסק הענין בזה כי אם הוסיף עוד בדבר הנשואים מהחבורה הזאת אשר כבר נודעו כמה שלא נגשו שמה ואמר עיד: והם לא יגשו, ובמה שהשתמש פה בלשון עתיד ולא בלשון עבר רמז בזה כי זאת הנגישה המיוחדת למשה ע ה לבדו לא היתה אצל זולתו בזה הענין וגם לא תהיה לעתיד אצלם כמו שמצאנו כתוב ולא קם נביא עיד וגו' (דברים לג י'), אחר זה אמר עיד פעם שנית כי שאר בני ישראל והוא העם לא יעלו עמו, והנה ישראל לא עלו, אבל נדב ואביהוא ושבעים הזקנים עלו אלא שהם לא נגשו ומשה לבדו עלה ונגשו, והנה השתמש במלת ויראו אצל משה ואהרן ונדב ואביהוא בכללות כמו שגם אהרן נכלל עם שאר בני החבורה. ולפי זה התגלות כבוד ה' לכלם תחלק לשלש מדרגות. הראשונה היא של משה, והשנייה של אהרן, והשלישית של נדב ואביהוא ושבעים זקנים והמדרגה הרביעית היא של האצילים אשר הם הקרובים אל ה' ועליהם נאמר שהם לא ראו באשר לא שלח הוא יתעלה ידו אליהם. וענין מלת ידו הוא כמשמעות כל ההישאלות בזאת הכונה במלה זו, כמו: ויד ה' היתה אל אליהו (מלכים א' יח טו),

משה ואלבי אהרן ואלבי נדב ואביהוא וע' זקנים אמא אלמרתב' אלבי והם אלאצילים אלדין הם אלאוליא פֿיצפו אנֿהם לם יראי לאנֿה תע' לא שלח ידו, ויכין אלמפּהוס מן ידו מא יפּהם מן אלעבא־את פי ה־א אלגוֹן ביד פי קולה ויד ה' היתה אל אליהו, היתה עלי יד ה' . ואלמעני אנֿה לים יִעֲדֶהם תע' בוחיה אלדי

כֹּל בהסב קיָה נִשְׂרָה ואמתדאדה ואחתדאדה, וקד תקדֿם בצריה תמיז משה עיָה ען באקי אלגמאעֿה בקולה ונגש משה לבדו אל ה' ומא יקָה<sup>(1)</sup> אלקול ענד ה־א וקד כאן פיה כפאִיָה, כל עאד ועטף עלי באקי אלגמאעֿה אלמִעִינֿה באנֿהם לא נגשו פיקולֿה<sup>(2)</sup> והם לא יגשו, ופי קולה יגשו ולם יקָל נגשו אשארֿה אלי אן תלך אלנגישה אלגאִצֿה בה עיָה לם תכֹּן לסיואה פי תלך אלחאל ולא תכון פי מא בעד עלי נמט ולא קם נביא עיד וגו', תם עטף האניא כאן סאיר ישראל והם אלגֿם לא יעלו עמו פישראל לא עלו ונדב ואביהוא וע' זקנים עלו אלא אנֿהם לא נגשו ומשה עלה ונגשו לבדו, פאטלאק לפֿטֿה ויראו עליה ועלי אהרן ונדב ואביהוא וע' זקנים באשתראך, וכדלך אלחאל פי אישתראך אהרן מע באקי אלגמאעֿה פה־ה אלמבאישפֿה תנקסם ג' מראתב, אלאולי

<sup>(1)</sup> מלה זו מוטושטשת קצת בכ"ו ואולי יש לגרוס כן לפי הענין.

<sup>(2)</sup> בכ"ו הוא: נקל, מלה שאין לה כל מובן לענין.

כמו החכמים הגדולים, אישר ג"כ אסר הכתיב להדרם בדין באמרו ולא תהדר פני גדול (ויקרא י"ט ט"ו), ואמר הכתוב בזה, אף כי מצווה אתה לחלוק לו כבוד בכל זאת לא חטה משפט לזכותו בדין באשר תחשיב עליו טובה ותאמר כי כונתו היתה רק לטובה. וזה הוא טעם הגוף, אישר הוא ראוי להשיג עליו.

ומתחרם לזרעה כמא י'חרם אלעלמא אלא־לא אלמנתי ען אחתראמהם פי אלחם בקו' ולא תהדר פני גדול, פקאל לא יודיך אחתראמך לזרעה אן תמיל אלחם חסן טָן כה פי מא ירעה, ותעלל מעתבר הו'.

## 2.

בפירוש הר"ר אברהם לישמות כ"ג י'—א נמצא מאמר שהבנינו או המחבר או מעתיק אחד מפירוש ר' אברהם החסיד על כי פסוקים אלו אך לא היה לפניו הענין בשלמותו כאשר יאמר המעתיק בעצמו בסופו.

## הגוף הערבי

## ההעתיקה העברית

פירוש שני הפסוקים אלו ויראו את אלהי ישראל וגו' ואל אצילי בני ישראל וגו' הוא זה לפי מה שגראה להרב ז"ל: הראשון יכול ענין הנבואה והשני יכול ענין הקרובים אל ה' ובחידו'. ופתיחת מה שיזכר בזה הענין דבריו: ויעל משה ואהרן נדב ואביהוא ושבעים מזקי ישראל, ועוד חבר לזה אמרו ויראו את אלהי ישראל וכו' יכול משה ע"ה את כלם אף לפי השתנות מדרגותם ויהוסם אל כח הנבואה כמו שיכללו כח הדיבור והדיבור את כל המין האנושי את כל האישים השונים בהם למיניהם, יש מהם שהשיגו תכלית הדעת ומהם מי שהגיעו רק לאיזה חלק או לאיזו חלקים. וכמו כן כל החכמה הנזכרת בפסוקים אלו ראתה את אלהי ישראל כל אחד מתוכה לפי כח עיונו ולפי רוחב מעומק דעתו. והנה כבר הקדים הכתוב בכיורו להבדיל משה משאר

לר' אברהם החסיד אן ישה הדין אלפסוקין אלדין המא ויראי את אלהי ישראל וגו' ואל אצילי בני ישראל וגו' עלי מא ילוח לה אן אלא־ל משתמל עלי מעני אלנב־ה ואלכ־ משתמל עלי מעני אלולא־י סאָן פאתה־ה הדא אלגרי־ן הו קולה ויעל משה ואהרן נדב ואביהוא וע' מזקי ישראל, הם עטף בקולה ויראו את אלהי וגו' והדא עמוס י'שמלם ע"ה באַתלאַף מראתכהם ונסבהם מן גה־ה מא הם נביאים כמא תישמל אלקו־ה אלנאטק־ה ואלנ־טק ללנוע אלאנסא־י בתפאצ־ל אנואע איש־אצה, מנהם מן האז

נהא־י־ה אלעלם ופיה מן אב־י־ה גו או אנוא וכדלך הדין אלנמאע־ה ראת אלהי ישראל

מנתקד לא סִימָא עלי שִׁבְץ מעתבר ולא  
 סִימָא פי מקאמאט אלמלוך, ואחסן מא  
 קיל פי דִּלְךָ ואצִיחָּ אנה קצר תצחיה  
 אלחפסיר אלדי סִסְרָה ענד פרעה ודִּלְךָ  
 אֲנֶה קאל לה הִיא אלחפסיר אלדי סִסְרָתָה  
 לך מא הוּ סָן ולא חרם ותרנִיחַ בל שרַח  
 מתחֶקֶק מתיקֶן יגב אן תעמל עליה ותפּהם  
 בחסכה. הִיא גרִץ תעלילה ז"ל.  
 וצאחבנא ר' אברהם החסיד ז"ל כאן  
 יקול סי דִּלְךָ אן הִיא אלחבֶדֶר מן יוסף  
 באלמשורה ואן לס יקצֶה אלחֶבֶת פי  
 אלראי ונאמוס אלמלך<sup>1</sup> סאקצֶאה ענדה  
 חנו פי טבאעה ואשפאק עלי אלנאם  
 דִבֵּר בחסכה מא יכון בה רפֶק בהם פי  
 אלשִׁדָּה אלתי הם מסתקבלוהא לאֲנֶה  
 אחקי אן לא יתנֶבֶה פרעה וזוֹרָאָה לִדְלֶךְ פתהלך אלנאם כמא קאל ולא תכרת  
 הארץ ברעב. והִיא איצֶה תעליל גִיד.

### ב. שמות כ"ג ג.

#### ההעתקה העברית

ר' אברהם החסיד ביאר כזה מה שהוציא  
 פה הכתוב הנשיאות פנים בלשון תהדר  
 ולא הוציא בלשון רחמים או חנינה כמו  
 שתרגמו אונקלוס ז"ל. ע"כ אמר הוא  
 שרמז פה אל ההידור נגד איזה איש הפורש  
 עצמו מתענוגי העולם אשר הוא עפ"י רוב  
 ג"כ ענין, ואשר ראוי לכבדו בשביל פרישותו

#### הגוף הערבי

לר' אברהם החסיד ז"ל תעליל פי  
 כונה אֲנֶה הִיא אלנהי בלפֶט תהדר ולם  
 יִזְרֶה בלפֶט תרחם או תחון כמא עֲבֵר  
 אונקלוס ז"ל קאל אֲנֶה אישורה ללוער  
 אלזאהר אלדי הוּ פקיר עלי אלחֶבֶר

<sup>1</sup> העתקתי כפי אשר יורה הענין, אך נראה כי יש איזה חסרון פה.



(ט) שם ד'. כתב ר' אברהם, וז"ל:

הגוף הערבי

ואלחכמים ז"ל ישרהון היא אלאויב  
מן ישראל ויערצון בקו' לא תשנא את  
אחיד (ויקרא י"ט י"ז) ויוסקין באן היא  
אלאויב או אלישנא מן הו מבגין לתעדיה  
עלי אלישרע אליי יזון כנצה כסא בן  
דוד ע"ה הלא משנאיך ה' אישנא וגו'  
תכלית שנאה שנאתים (תהלים קל ט ב א).  
קאל תע' ומע כונה מבגין לתעדיה 'לבר  
מאלה עליה לאנה רבמא יתיב אי יידיה  
מאלה לנסל צאלת. יא"א מן דלך אן  
אלקצד בהלה אלמצוה ונחזה לים מזר  
יגבר אלזלק אלפאצל.

ההעתיקה העברית

וחז"ל ביארו כי זה האויב הוא מן  
ישראל ואם תטעין כנגדם במה שכתוב לא  
תשנא את אחיד אז יעשו הכרעה ביניהם  
באמרם כי זה האויב אי השנא הוא אישר  
יש לשנאו כאשר הוא עובר על הדת יע"ב  
רשאיין אנו לשנאתו כמי שביארו דוד ע"ה:  
הלא משנאיך ה' אישנא וגו' תכלית שנאה  
שנאתים. יאמר הכתוב כזה אף כי הוא  
שנא כשביל עבדותו בכ ז' יש לנו להזקין  
כממנו כי אולי ישוב מדרבו הרעה אי  
יוריש נכסיו לבנים טובים כמעשיהם. ומה  
יש ללמד כי הכונה בזאת המצוה ודומיה  
אינה החנינה לבד על בעל הנכסים רק  
לקטת לעצמו מה שיתקן מדות טובות.

אלהנו עלי רב אלמאל כל אנשאב אליי

והנה אף כי גם מצאנו כי בטבילתא דר' ישמעאל יפירש הכתוב באופן זה  
באמרם: ר' יצחק אומר כישראל עיברין הכתוב מדרב, כבז הרמו על הטענה  
מהכתוב בויקרא י"ט י' ז' מעיד כי פה השתמש המחבר בהמדרשביי. עיין מה שנמצא  
שם (צד להל'): והכתוב אימר לא תשנא את אחיד בלבבך, אלא זה שרואהו ישעבר  
עבירה וכו'.

## II.

מה שמביא ר' אברהם מפירושו של ר' אברהם החסיד.

**א. בראשית מא ל"ג.**

פה מזכיר המחבר בראשונה פירוש ר' מימין בן יוסף אבי אביו ובעבור שהדברים  
האלו באו מקוטעים ומשובשים כמאמרו של הח' Simmons כמ"ע האנגלי שם ע"ב  
אמרתי להציגם מ"כ פה לפני הקורא:

הגוף הערבי

ולאבי אנא ז"ל תעליל פי תבדרה  
ללמשורה מע כונה לם 'סתשר והלא

ההעתיקה העברית

ואבי אנא ז"ל נתן מעם למה שיהיה  
יוסף כל כך מטחר לתת עצה אף שלא  
היו שואלים זאת ממנו וזה דבר מגונה

לקוחות מן המקרא ומן ההיקוש, כתבן ר' סעדיה נאון בכיאוורו. והראיה מן הכתוב היא: פצע תחת פצע. וכבר הקדים בזה ובדומתו כי אינו חייב אלא תשלומין וזה מה שכתוב וכי יריבון אנשים וגו' רק שבתו יתן (שמות כ"א י"ח—י"ט).

בשאהר נצ"י ובדליל קיאס"י סטרה ר' סעדיה ו"ל פי שרחה ואלשאהר אלנצ"י פקולה פצע תחת פצע וקר תקדם פי מתל דלך או שבהה באנה לא ילום אל"א אלגרים והו קולה תע' וכי יריבון וגו' רק שבתו יתן וגו'.

דבריו אלו של הרס"ג שמביא המחבר מתאימים עם מה שמצאנו בהמכדרשבי"י (צד 130), ונראה מזה כי גם הגאון הנזכר לקח דברים מהמדרש הזה.

(ז) כ"ב ב' כתב המחבר בזה"ל:

ההעתקה העברית

הגוף הערבי

אם אין לו ונמכר כנגבתו ביארו חז"ל בקבלתם כי לא נמכר הגנב בשביל הכפל וישאר הקנסות רק בשביל הקרן עצמו אשר הוא ממש דמי הגניבה ופשוט, אף אם אינה נמצאת עוד.

אם אין לו ונמכר כנגבתו, כ"ן אלנקל אן לא יבאע פי גרם אלכפל ונחזה אל"א פי גרם תמן אלקרן אלדי הו קימ"ה עין אלגניבה וסויתהא ואן כאנת ערמת.

והנה זה הדין כי מכירת הגנב רק בעבור הקרן מקורו, לפי דעתי, רק בהמכ' דרשב"י, שישם כחוב (צד 138): נמכר בגניבו ואין נמכר בכפילו.

(ה) שם כ"ג ב':

ההעתקה העברית

הגוף הערבי

ולא תענה על ריב לנשות, לא תמשך אחרי אחרים כראיותיך ולנשות אחרים ובוה תפגע מלאמר מה שיש בדעתך ומה שנתאמת לך בחקירתך, רק אמור מה שנתברר לך והדין יופסק לפי דעת הרבים כי אחרי הרבים להטות.

ולא תענה על ריב לנשות לא תקלד גירך פי אלקיאס ותמיל מעה ותמתנע ען קול מא פי נפסך ומא צ"ה ענדך פי קיאסך, בל ק'ל מא תכ"ן לך פאלחכם ינקטע באלאכתר: אחרי רבים להטות.

דבריו אלו של המחבר מתאימים כמעט כלם עם דברי רז"ל בהמכדרשבי"י (צד 154) שלא תאמר בשעת מניין דיי שאהיה כפלוני אלא אמור מה שכתבתי, ועיין גם כן מה שכתב שם אדוני מורי נ"י בהערה ע'.

(ג) שם שם. אלו דבריו של המחבר:

הגוף הערבי

ההעתיקה העברית

ובשביעית בתחלת שנה שביעית כמא  
בין אלנקל ודלך בין מן אלנץ מן תציעה  
שש שנים יעני ילום אן אליציאה בתחלת  
שנה שביעית.

והשוה לזה דבריו חז"ל במסדרוש"י צד 119: תל שש שנים יעבור בו  
אמור מעתה מתחלתה ולא מסופה.  
(ד) שם י"א. אלו דבריו המחבר:

הגוף הערבי

ההעתיקה העברית

כאן יכדו ללפסם אן שלש אלה ישאר  
נסות עונה, ואלנקל בין אנה עאיד עלי  
אלפדיון אל"י קיל פיה והסדה וען יעוד  
האדון לעצמו אלמקול פיה אשר לא  
יעדה וען יעוד הבן אלמקול פיה ואם  
לכנו ייעדנה.

לפי דעתי רומזים דבריו ר' אברהם על מה שנמצא במסדרוש"י צד 124 לענין  
פלוגתת ר' אליעזר ור' עקיבא כי לא סיכא זה בשום מקום וזלתי.  
(ה) שם כ"ב זה לשון המחבר:

הגוף הערבי

ההעתיקה העברית

ידל עלי מא מא בינה אלנקל לעשות  
שאין מתכון כמתכון.

הדברים האלו ממש נמצאים רק במסדרוש"י (צד 129) וע"כ נראה כי השתמש  
ר' אברהם פה במקור זה.  
(ו) שם כ"ד זה לשון המחבר:

הגוף הערבי

ההעתיקה העברית

עין תחת עין, פשטיה דקרא בין, ובין  
אלנקל אן קצד אלנץ דמי שן תחת שן  
ובדלך פי אלגמיע, וקד ע'צד הוא אלנקל

I.

מה שנמצא בפירוש הר' אברהם מהמכילתא דרשב"י.

(א) בפירושו לשמות י"ט ו': ואתם תהיו לי . . . וגוי קדוש מביא המחבר מה שפירשו רז"ל על מלות קדושים תהיו ויקרא י"ט א': וקאלו ז"ל (ואמרו ז"ל) זו קדושת מצות. והנה הביאור זה נמצא, כפי ידיעתי, רק בהמכילתא דרשב"י (צד 59), אף אמנם כי סמכו שם המאמר על הכתוב בדברים י"ד ב': כי עם קדוש אתה לה' אלהיך, אך אולי זכרנו של הרב ז"ל הטעהו כאשר אירע זה לו לפעמים.

(ב) בפירושו לשמות כ"א ב' אמר המחבר:

ההעתקה העברית

הגוף הערבי

והנה נתבאר כמה ישיבא כי קנית עבד עברי תוכל להיות על שני אופנים או במכירה ע"י בית דין בדמי גניבתו כמו שכתוב: ונמכר בגניבתו (שמות כ"ב ב') או אם הוא עני שמכר עצמו כמו שכתוב בויקרא כ"ה ל"ט: וכי ימוך אחיך ונמכר לך. והנזכר פה הוא עבד שמכרוהו בית דין כי עליו יתכן מה שיאמר הכתוב: אם אדוניו יתן לו אישה כמו שנבארהו. אך דברי הכתוב שש שנים יעבוד כוללים את המוכר עצמו ואת הנמכר בב"ד. ולזה אמרו איזו מחז"ל כי מלות כי תקנה מוסבות על שניהם.

ותבין פי מא בעד אן מלכיה עבד עברי עלי נחויין אמא במכירת ב"ד לו בדמי גניבתו: ונמכר בגנבתו (שמות כ"ב ב') ואמא עני ימכור עצמו כמא קאל תע' וכי ימוך אחיך ונמכר לך (ויקרא כ"ה ל"ט) והיא אלמנכור הנא עבד שמכרוהו בית דין לאנה הו אלדי יצה פיה אם אדוניו יתן לו אישה כמא סנשרח לכן קולה שיש שנים יעבד עאם ללנחויין למוכר עצמו

ומכרוהו ב"ד, ולדלך קאלו בעצהם ז"ל אן קולה כי תקנה עאם ללנחויין.

כמה שמביא המחבר בסוף דבריו אינו רומז אלא על מה שנמצא במכרדשב"י (צד 118): כי תקנה עבד עברי ולהלן הוא אומר כי ימכר לך אחיך העברי או העבריה, זה שבי"ד מוכרים אותו לך, בא הכתוב ללמדך לשון קצרה, כי תקנה עבד עברי בין שמוכר את עצמו ובין שבי"ד מוכרים אותו לך. ואף כי גם בנמרא בכלית קידושין י"ד ע"ב מוזכר זה בקצרה בכ"ז כל הסגנון של לשון המחבר מעיד בבירור כי שאב פה מהמכרדשב"י.



והנה ענינו רואים כי גם בפירושי על בראשית ושמית נמצאים דברים אשר בכירור לקחם מהמדרש הזה, עיי' ג'צא ראשית הלקטים ממכילתא זאת. ושנית אני נותן לפני קהל הקוראים מה שצביא המחבר בשם ר' אברהם החסיד. החכם הזה היה איוב ר'ע לר' אברהם אך כביר ממנו לימים כי נזכר ממנו בכינוי זיל. ואנחנו לא מצאנו זכר בשום מקום אחר. אמנם ראוי זה האיש להעלותו מתקום הנשיה ולהחיות את שמו כי הוא היה חסיד במלוא מוכן המלה ילכו היה מלא אהבת התורה ויראת הרושמות לקדשי ישראל ובחברת הרמב"ם ובני ר' אברהם היה משתדל לבער כל מנהג ר'ע בתפלת צבור<sup>1</sup>). ואף גם נודל רחוק ודעתו הצלולה נכל להביר מתוך השרידים המעטים שנשארו לנו לפלטה עיי' ר' אברהם בן הרמב"ם. ובכן נכלול בו המדות אשר בהן יצטיין גם טורינו הוקד אשר בו ישראל יתפאר. — ואני אקוה כי מאמרי זה יעלה לרצון לפני אלוסינו ומורינו שיי'.

<sup>1</sup>) עיין במה שהזכיר מכתב אל כפאיה לחרב כפי חיובל לר' ישראל לוי בברסלאו, חלק עברי צד 88 והנה פה יש מקום אתי לרשום מה שכתב עוד ר' אברהם בספרו כפאיה שברבות הזמנים נשתנו מנהגי באי בהבני לרעה ולא שמונו חקי הכבוד נגד השויות. הוקנים ישבו ופניהם נגד העם ואחוריהם נגד ארון הקודש והיו סומכים בזה על דברי התוספתא בפיר דמגילה: כיצד העם יושבים, הוקנים פניהם כלפי העם ואחוריהם כלפי החיובל וגו'. ומה יצאי מכשולים רבים כי גם העם היו מתרמים אל הוקנים ופנו גם כן את אחוריהם אל החיובל וראונו פניהם אליו. גם הוקנים חרשו לעצמם להתכבד ולהתגדל בשיבתם. עד שישבו על מדרגות וסמכו עצמם אל איוו חפצים, וזה היה בחיובל עצמו בשעת התפלה וקריאת התורה. ודי בזה חרוק מן הישר ומן היראה נגד השויות. וגם נפלו ברשת זה המכשול אנשים נכבדים מאוד עיי' התרשלותם כי שגיאות מו יבין. וגם אני אשר חושב זה כדבר מוגזר וכדבר אסור נפילתי בזה בתחלה עד שהאיר השיי את עיני. . . [פה יש שיבוש בהעתקה אשר לפני עד שלא יכולתי לעמוד על כונת הענין] ובאשר ראיתי כי יש תוקן גדול כשהוקנים יושב ופניהם כלפי הקודש לשאר העם כי אז יתדמו אליהם ויעשו מה שהוא חוב להם לעשותה. עיי' היתה דעתי שישבו האנשים כלם כהוקנים וכשאנים וקנים בשעת העבודה היינו בעת אמירת המזמורים והשבחים ובקשות הרחמים בברכות ק"ש ובקריאת השמוע, והיו פניהם כלפי הקדש, ובעבור זה השתדלנו אני ור' אברהם החסיד ומוי שנמשכו אחרינו כי זה הוא אופן העבודה אשר יחייבו החוקים ואשר יעידו ג"ב עליו הכתובים כאשר בארנוהו.

# ליקוטים מפירוש ר' אברהם בן הרמב"ם

## על בראשית ושמות

מאת שמעון עפפענשטיין (ברלין).

בהאסף תלמידי ומכבדי מוריני ורבינו ראש בית מדרשנו להגיש לו מפרי תנוכתם בשדה התורה והמדע ליום מלאת לו שבעים שנה לימי חייו המקודשים להרמת קרן תורתנו וחכמת ישראל אמרתי להקריב לו גם אני מעט מזער ממה שיש לו יחס לפעולותיו הגדולות אשר בהן העשיר ספרות עמנו. ונתתי את לבי למלאכת אחד מגדולי עמני אשר לראבון כל אוהב תורה ומדע עוד מונחת בזוית ודורש אין לה: הוא פירוש ר' אברהם בן הנשר הגדול הרמב"ם ז"ל על בראשית ושמות אשר רב טוב צפון בו ואשר עליו אדבר כעת בארוכה במאמרי הנספח אל ספר דו"ח של בית מדרשנו. הביאור הזה אשר עוד לא ראה איר הדפוס וכתוב הוא בלשון ערבית הוא אוצר גדול ובלום אשר יכול הרבה פירושים מקדמוני מכארי המקרא אשר ספריהם נאבדו מתוכנו או חסר יבואנו, כמו הביאור הרחב של ר' סעדיה גאון אשר מזכירו הראב"ם בהרבה פסוקים ופירוש ר' מימון אבי אביו של המחבר אשר גם אותו מכיר תמיד ואשר אך מעט מהשרידים והפליטים האלו הדפים הח' Simmons בהנשפחים לאגרת התנחומים של הרב הזה אשר הו"ל בהמ"ע האנגלי JQR. כרך ב'. מובן מאליו כי השתמש המחבר במדה גדושה מאוד במאמרי חז"ל, הן בשני התלמודים הן בהמדרשים השונים.

ואני מדי עסקי בפירוש הרב להוציאו לאור — אשר אקוה להשלים מלאכה זו בעזר הש"ת בקרב הימים — מצאתי ראיתי כי גם שאב ממדרש התנאים המכונה מכילתא דר"ש בן יוחאי. והנה התן הויבול שלנו מוריני היקר והנכבד הוא היה מן הראשונים אשר העירו את חכמי ישראל על מציאות המדרש הזה והוא ברוחב ידיעותיו ובעומק בינתו פתח לנו את שערי המדרש הקדום הזה. וכבר כתב איזו מאמרים נכבדים בענין זה ובהקדמתו להוצאת המדרש הזה (Erf. a. M. 1905) רמז גם כן על מה שהביא ר' אברהם את המכילתא דרשב"י בתשובתו על ר' דניאל הכבלי<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> אבל מה שמצא הרמב"ם במ"ע H. B. שנה VI צד 68 בכ"י אחד כונא בשם מדרש אגדה של הראב"ם ז"ל לא נמצא בפירוש הרב (עיין בהקדמה הנזכרת צד VII הערה א').

ר' זרחיה בר יצחק הלוי (הר"ה) : קישטא תקי"א ; בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) ;  
במשניות ווילנא הנ"ל (ע"ס כ"י הנ"ל).

הרא"ש : פירוש, פראג תש"ד 4<sup>0</sup> ; בס' לשון חכמים, ליוורנו תקמ"א ; בס' יעיר קנו,  
ווילנא תרכ"א 4<sup>0</sup> ; בש"ס ברלין תרכ"ה ; בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) ; במשניות  
ווילנא הנ"ל (ע"ס כ"י הנ"ל).

רשב"ן : ליוורנו תק"ה 4<sup>0</sup> ; (עם הרושי רשב"א על נדה) מיין תקל"ו 4<sup>0</sup>.

### נדה.

ר' שלמה בר יצחק (רש"י) : בדפוסים שלפנינו.

תוספות : בדפוסים שלפנינו.

הרא"ש : תוספות, בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) ;

רמב"ן : זילצבאך תקכ"ב ; לבוב תקצ"ד. והלכות נדה להרמב"ן בס' תורת שלמים,  
ויניציאה תק"א 4<sup>0</sup>.

רשב"א : אלטונא תצ"ז 4<sup>0</sup> ; מיין תקל"ו 4<sup>0</sup> ; ברין תקנ"ח ; לבוב תר"ך ; ווארשא  
תרכ"א 4<sup>0</sup> ; יונעפאך תרל"ד ; ווארשא תר"מ, תרמ"ג, תרנ"ט, תרס"ב.

ריטב"א : וויען תרכ"ח 4<sup>0</sup> ; ווארשא תר"ס ; מונקאטש תרס"ה.

ר"ן : בס' תורת השלמים, וויניציאה תק"א 4<sup>0</sup> ; בס' עיני העדה, פראג תק"ע ; ברלין  
תקכ"ב 4<sup>0</sup> ;

רי"ד : תוספת רי"ד, לבוב תרכ"ב.

רשב"ן : פסקי תשב"ן (עם הרושי ר"ה) ליוורנו תק"ה 4<sup>0</sup> ; מיין תקל"ו 4<sup>0</sup>.

## כריתות.

ר' גרשום מאור הגולה: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) [ועל מחברו עי' מש"כ על פירושו למס' תענית].

ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.

תוספות: בדפוסים שלפנינו.

שיטה מקובצת: והם רק הגהות ר' בצלאל אשכנזי, ווען תרל"ח; בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

## מעילה.

ר' גרשום מאור הגולה: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) [ועל מחברו עי' מש"כ על פירושו למס' תענית].

ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו [מיוחס לו, ועל מחברו עי' צונץ, צייטשריפט ע' 386, ועפשטיין בס' תהלה למשה (ליפסיא תרנ"ו) חלק אשכנזי ע' 120].

לחד מקמאי: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) אחר מסכת מדות.

תוספות (מתלמידי רבינו פרץ): בדפוסים שלפנינו.

שיטה מקובצת: והם רק הגהות ר' בצלאל אשכנזי, בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

## המיד.

ר' גרשום מאור הגולה: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) [ועל מחברו עי' מש"כ לפירושו למס' תענית].

לחד מקמאי: בדפוסים שלפנינו (במקום רש"י).

הראב"ד: פראג תפ"ה 4°; ובס' לשון חכמים, ליוורנו תקמ"א; הוראדנא תקע"ט 8°; בש"ס ברלין תרכ"ח; בש"ס ווילנא (הוצ' ראם). [מיוחס לו בטעות, ועל מחברו עי' עפשטיין במחברתו על יחסי תו"א ע' 16].

הרא"ש: פירוש, בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

שיטה מקובצת: והם רק הגהות ר' בצלאל אשכנזי, בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

## מדות.

רבינו שמעיה תלמיד רש"י: גרסא ע"י מהר"א ברלינער. Beiträge z. Geschich. d. Raschi-Commentare. Berlin 1903, p. 37-40.

הרא"ש: פירוש, פראג תפ"ה 4°; ובס' לשון חכמים, ליוורנו תקמ"א; בש"ס ברלין תרכ"ח; בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

## קינין.

לחד מקמאי (במקום רש"י): בדפוסים שלפנינו.

תוספות: בדפוסים שלפנינו.

הראב"ד: קושטא תקי"א; בש"ס ווילנא (הוצ' ראם); במשניות ווילנא ד' ראם

תרס"ח—ס"ט (ע"פ כ"י מלאכת שלמה).



## חולין.

ר' גרשום מאור הגולה: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) [ועל מחברו עי' מש"כ על פירושו למס' תענית].

ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.

תוספות (טוך): בדפוסים שלפנינו.

רמב"ן: שיטת הרמב"ן בס' מזבח כפרה, ליוורנו תק"ע; פראג תר"א; חט"ד [יאהאנסבורג תר"ט] 4°. [והיא מתלמידי הרמב"ן עי' ינה"ל במ"ע ישורון לקאנאק חלק אשכנזי שנה ג' ע' 30].

רשב"א: ויניציאה רס"ג 4°; אמ"ד תע"ה 4°; סוירדא תקי"א; [בזו שטות] ברין תקנ"ח; ווארשא תר"ך; לכוב תר"ך; יוזעפאף תרל"ד; ווארשא תרל"ט; תרמ"ג; תרנ"ט; תרס"ב.

ריטב"א: פראג תצ"ה; לכוב תר"ך; ווארשא תרל"ט; מינקאטש תרס"ה.

ר"ן: [בה' שטות] זולצנאך תקכ"ב; לכוב תקצ"ד.

ר' בצלאל אשכנזי: הגהות בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

## בכורות.

ר' גרשום מאור הגולה: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) [ועל מחברו עי' מש"כ לפירושו למס' תענית].

ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.

תוספות: בדפוסים שלפנינו.

רמב"ן: הלכות בכורות וחלה, ליוורנו תקנ"ד; וגם בהלכות רב אלפס.

שטה מקובצת: מרבנו גרשום והרא"ש וחוס' היצוניות בס' מזבח כפרה, ליוורנו תק"ע; פראג תרכ"א; בש"ס ווילנא (הוצאת ראם).

## ערכין.

ר' גרשום מאור הגולה: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) [ועל מחברו עי' מש"כ על פירושו למס' תענית].

ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.

תוספות: בדפוסים שלפנינו.

שטה מקובצת: והם רק הגהות ר' בצלאל אשכנזי, בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

## תמורה.

ר' גרשום מאור הגולה: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) [ועל מחברו עי' מש"כ על פירושו למס' תענית].

ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.

תוספות: בדפוסים שלפנינו.

שיטה מקובצת: והם רק הגהות ר' בצלאל אשכנזי בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

רשב"א: שאלוניקי חפ"ט 4°; לכיב תקכ"ה 4°; פראג [תקס"ח] 4°; [יאהנסבורג  
תר"ט] 4°; לבוב תר"ך; יוזעפאף תרל"ד; ווארשא תרמ"ג, תרנ"ט, תרס"ב.  
רא"ש: תוספי הרא"ש בס' שם עולם, ליורנו תקמ"ה.  
ריטב"א: בס' מעשי צדיקים, ליורנו תקמ"ט 4°; לבוב תקס"ח 4°; תרכ"א; ווארשא  
תרמ"ד; מינקאטש תרס"ה.  
ר"ן: בסוף שו"ת ר' משה גלאנטי, ויניציאה שס"ג; ובחדושי גלאנטי, ווילהערטסדארף  
תע"ו; סדילקאוו תקצ"ו.  
ר' יוסף חביבא: נמוקי יוסף (עם חדושי המאירי על נדרים נזיר סוטה), ליורנו  
תקנ"ה; האלבערשטאדט תר"ך.

### הוריות.

ר' חננאל בר חושאל: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם). [מיוחס לו במעות ומחברו נקרא  
בשם ר' ברוך, עי' אנשי קירואן לפאזנאנסקי ע' 21 ה' 2].  
ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.  
תוספות (מלוקטים): בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).  
הרא"ש: תוספות הרא"ש: פראג תס"ה 4°; בס' לשון חכמים, ליורנו תקמ"א; בס'  
ברכה לראש, וויען תרכ"ו 4°; בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).  
ר' יהונתן: בס"ס חצי מנשה לגראסבערג לונדון תרס"א 8°.  
לקוטים מגדולי ראשונים: כמו הרמ"ה, הרא"ש, הר"ם והמאירי בס' שער יוסף  
לחיד"א, ליורנו תקי"ז.

### זבחים.

ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.  
תוספות (יסרם ר' ברוך בר יצחק): בדפוסים שלפנינו.  
שיטה מקובצת: מתוספות חצוניות וגליוני תוס' מתלמידי הר"ף וריב"א ותוס' טוך  
בס' מזבח כפרה, ליורנו תק"ע; לבוב תרכ"א; בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

### מנחות.

ר' גרשום מאור הגולה: מדף ל"ט ע"ב בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) [ועל מחברו עי'  
מש"כ בפירושו למס' תענית].  
ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.  
תוספות שאנץ: בדפוסים שלפנינו.  
רי"ד: חדושים לקצת דפים בס' סם חיים, ליורנו תקס"א, דף ה' ע"ב עד דף מ"ז ע"א.  
רשב"א: ווארשא תרכ"א 4° [מיוחס לו במעות, ועי' מש"כ ינה"ל במ"ע המזכיר ה'  
ע' 60 וראבינאוויטץ בדקדוקי סופרים למסכת ברכות ע' 80 שהם תוספות רי"ד,  
ועי"ע מאגאצין שנה ה' 34—30 והחליץ י"א 90].  
ר' בצלאל אשכנזי: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

## סנהדרין.

ר' חננאל בר חושאל: עד דף נ"ז ע"ב ועל דף פ"ט ע"א וע"ב כש"ס ויילנא (הוצ' ראם).  
 ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות (מתלמידי רבינו פרץ): בדפוסים שלפנינו.  
 רמב"ן: [לקוטים החל מפרק זה בנדר] בס' שבעה עינים, ליוורנו תק"ה 40.  
 ר' מאיר אבולעפיא (רמ"ה): בס' יד רמה שאלוניקי תקנ"ה; ווארשא תרנ"ה.  
 ר"ן: [בה' שטות] זולצנאך תקכ"ב; לבוב תקצ"ד.  
 רבינו דוד [על פרק ד' מיתות ופרק חלק, וההידושים לפרק זה נדפסו בטעות ע"ש הריטב"א, ע"י ברילל שם והקדם א' 131]: עם פירוש הרא"ש והראב"ד על תמיד, פראג תש"ה 40; בס' לשון חכמים, ליוורנו תקמ"א.  
 רבינו יונה: בס' סם חיים, ליוורנו תקס"א; חמוד [תר"כ] 40.  
 חרושי הראשונים: בס' המרא וחיי, ליוורנו תקס"ב.  
 ר' בצלאל אשכנזי: שיטה מקובצת, קצת לקוטים בס' שער המלך לר' יצחק ב"ר משה נונים בילמונט, שליניקי תקל"א; ברין תקס"א; לבוב תרי"ט.

## מכות.

ר' חננאל בר חושאל: (עד דף ט"ז ע"א) בס' מגדל חננאל, ברלין תרל"ז 80; כש"ס ויילנא (הוצ' ראם).  
 ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו [ובדפוס פסד"א תנ"י איתא בדרך כ"ד ע"א: מכאן ואילך מפירוש רבינו גרשום, ע"י משיכ ראבינאוויטץ נספרו מאמר על הדפסת התלמוד ע"פ ו].  
 תוספות (מתלמידי רבינו פרץ): בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות שאנץ: בס' סם חיים, ליוורנו תקס"א; חמוד 40.  
 רמב"ן: בס' שבעה עינים, ליוורנו תק"ה 40; ובס' שלש שטות, זאלקווא תקס"ח.  
 ריטב"א: [בה' שטות] זולצנאך תקכ"ב; לבוב תקצ"ד; יאהנסבורג תרי"ט 40; [ברעסלויא תרי"ט] 40; לבוב תרכ"א; מינקאטיש תרס"ה.

## שבועות.

ר' חננאל בר חושאל: כש"ס ויילנא (הוצ' ראם).  
 ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות: בדפוסים שלפנינו.  
 ר' יוסף אבן מיגאש: בס' אוריין תליתאי, שאלוניקי תקי"ט; פראג תקס"ו; ווארשא תרכ"ד 40. [והוספות מה שנישטט נדפסו ע"ס כ"י בגני ירושלים לווערטהייטער ח"ב דף ז—ט].  
 רמב"ן: בס' לקוטות הרמב"ן, שאלוניקי תקנ"א; בס' שלש שטות, זאלקווא תקס"ה, וביאור לקצת סוגיות לרמב"ן בס' מהררי נמרים שני"ט 40.

## בבא בתרא.

ר' גרשום מאור הגולה: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) [ועל מחברו ע' מש"כ בפ"י למס' תענית].  
ר' שלמה בר' יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו, עד דף כ"ט ע"א ובדפוס פיזורו  
נדפס שם אחר ד"ה אלא מעתה, כאן מת רש"י ז"ל.

ר' שמואל בר' מאיר (רשב"ם): מרף כ"ט ע"א ואילך, בדפוסים שלפנינו.  
מקדמון אחד: בדפוס פיזורו מתחיל בדף כ"ט ע"א פירוש השונה לגמרי מפ"י  
הרשב"ם שלפנינו ומגיע עד דף נ"ד ע"ב וכן מן דף קל"א ריש ע"א עד אמצע  
ע"ב וכן מן ד' קנ"ז ע"ב עד קס"ח ע"ב, ונדפס מחדש ע"י ר' רפאל נתן ראבינאוויטץ  
בס' דקדוקי סופרים לכבא בתרא (מינכען תרע"א) [ועי' בית תלמוד שנה ב'  
ע' 297]; בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

תוספות: בדפוסים שלפנינו.

ר' יוסף אבן מיגאש: אמ"ד חס"ב 40; [בס' עיני העדה] פראג תק"ע.  
רמב"ן: ויניציאה רפ"ג 40; אמ"ד תע"ד 40; פראג [תצ"ה]; פיזורא תקי"א;  
[יאהאנסבורג תרי"ט] 40; ווארשא תרל"ט 40.

ר' מאיר אבולעפיא (רמ"ה): יד רמה שאלוניקי תק"ן; ווארשא תרמ"ז; וראשיתו  
בשם תורת רמ"ה עם הגהות שיערי תורה מאת ר' אליעזר יקותיאל מודיל,  
לכוב תר"ו.

רי"ד: תוספות רי"ד מהדורא ג', לכוב תרכ"ב.

ר' יונה: על פרקים האחרונים בשטה מקובצת ד' ליורנו תקל"ד.

ר' בצלאל אשכנזי: שיטה מקובצת [עד דף קל"ג] ליורנו תקל"ד; ושיורי ש"ט  
על פרקים האחרונים בס' יד רמה ח"ב שאלוניקי תק"ן; ובסוף ס' חרושי שבת  
להמאירי, וויען תרכ"ב; ובשלימות [אבל עי' ברילל, יאהריכער שם] לכוב  
תקס"ט; זאלקווא תקע"ב; לכוב תר"ך; תרל"ז; ווארשא תרל"ח, תרס"ד.

## עבודה זרה.

ר' חננאל בר' חושיאל: עד דף נ"ז ע"ב בש"ס ווילנא (הוצ' ראם), ועי"ע כ"י אוקספורד  
2669,27.

ר' שלמה בר' יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.

רשב"ם: פירוש [לדף ס'—ס"ד] הו"ל עפשמיין באוצר טוב תרמ"ז ע' 10—1.  
תוספות (יסדס ר' שמואל בר' שלמה מפליזא וסדרס רבינו פריץ): בדפוסים שלפנינו.  
תוספות לר' אלחנן בר' יצחק מדמסיר [עד דף ל"ה] הו"ל ר' דוד סרענקיל, הוסיאטין  
תרס"א 8<sup>ו</sup> [עי' הליכות קדם ע' 46].

רמב"ן: בס' מעשי צדיקים, ליורנו תקמ"מ 40; בס' שלש שמות, זאלקווא תקפ"ח.  
ריטב"א: בס' אוריין תליתאי, שאלוניקי תקי"ט; אפען תקפ"ד; יאהנסבורג תרי"ט 40.  
לכוב תרכ"א; ווארשא תרמ"ד; מונקאטש תרס"ח.

רי"ד: תוספות רי"ד מהדורא א' ב' וג', לכוב תרכ"ב.

ר"ן: ירושלים תרמ"ח 40; תרס"ג 40.



## סוטה.

ר' שלמה בר יצחק (רש"י) : בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות (יסדס ר' שמואל מאיכרא) : בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות הר"ש משאנץ : בש"ס ווילנא (הוצ' ראס).  
 רא"ש : תוספות על ב' סרקים האחרונים בס' לשון חכמים, ליוורנו תקמ"א ; פי' אחר  
 בשם תוס' הרא"ש על כל המסכת בס' מראה האופנים, ליוורנו תק"ע ; פירושו  
 הרא"ש (על משניות) ב' סרקים האחרונים, פראג תס"ה 41.  
 ר' מנחם בר' שלמה לבית מאיר : ליוורנו תקנ"ה ; האלבערשטאדט תר"ך.  
 ר' בצלאל אשכנזי : שיטה מקובצת בס' יגל יעקב הגולה לס' ברית יעקב, ליוורנו תק"ס.

## בבא קמא.

ר' חננאל בר' חושיאל : עד דף ל"ז ע"ב בש"ס ווילנא (הוצ' ראס).  
 ר' שלמה בר יצחק (רש"י) : בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות (טוך) : בדפוסים שלפנינו.  
 ר' סרץ : תוספות רבינו סרץ, ליוורנו תקע"ט.  
 רש"י א"א : [עד סרץ ז'] קושטא ת"ף ; [בשלימות] פראג תצ"ד ; ברלין תקט"ז ; [בה'  
 שטות] סדילקאב תקצ"ה ; לבוב תר"ך ; יוזעפאף תרל"ד ; ווארשא תרט"ג,  
 תרנ"ט, תרס"ג ; וחלק שני מפרק ח' עד סוף המסכת נאווידוואהר תקס"ה 41.  
 ר"ד : תוספות ר"ד, לבוב תרכ"ב.  
 ר' בצלאל אשכנזי : שיטה מקובצת, ויניציאה תקכ"ב ; זאלקווא תק"ע ; לבוב תר"ך ;  
 תרל"ו ; ווארשא תרס"א, תרס"ד.

## בבא מציעא.

ר' חננאל בר' חושיאל : עד דף נ"א ע"ב בש"ס ווילנא (הוצ' ראס).  
 ר' שלמה בר יצחק (רש"י) : בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות : בדפוסים שלפנינו.  
 רמב"ן : ביאור קצת סוגיות להרמב"ן בס' מהררי נמרים, ויניציאה שנ"ט 41.  
 ריטב"א : [על מקצת מפרק ראשון ובבית יוסף מובא זה בשם שיטת או חידושי  
 תלמיד הרשב"א, עי' בית תלמוד שנה ג' 302—307] בסוף שו"ת ר' משה  
 גלאנטי, ויניציאה שס"ח ; בס' חדושי גלאנטי, ווילהרמסדארף תע"ז ; סדילקאב  
 תקצ"ו ; [ובשלימות] אמ"ד תפי"ט ; סדילקאב תקצ"ד ; לבוב תר"ך ; ווארשא  
 תרל"ח ; מונקאטש תרס"ה [ולפ"ד ברילל אינם מהריטב"א].  
 ר"ן : דיהנפורט תקס"ג 40 ; סדילקאב תקצ"ז ; ווארשא תרל"ט 40.  
 ר"ד : תוספות ר"ד מהדורא ג', לבוב תרכ"ב.  
 ר' בצלאל אשכנזי : שיטה מקובצת, אמ"ד תס"א ; ברלין תקכ"ו ; לבוב תקס"ו,  
 תר"ך, תרל"ו ; ווארשא תרס"ד.

רשב"א: ויניציאה רס"ג 4<sup>0</sup>; אמ"ד תע"ה 4<sup>0</sup>; פיורדא תקי"א; ברין תקנ"ח; לבוב תר"ך; יועפאף תרל"ד; ווארשא תרמ"ג, תרנ"ט, תרס"ב.  
 ריטב"א: שיטה, שאלוניקי תקי"ח; סדילקאב תקצ"ה; לבוב תרכ"א; ווארשא תרל"ט; מונקאטש תרס"ח.  
 ר"ן: קושטא תע"א 4<sup>0</sup>; ברלין תקל"ח 4<sup>0</sup>; פראג תקע"ע 4<sup>0</sup>; סדילקאב תקצ"ו; ווארשא תרי"ח 4<sup>0</sup>.  
 רי"ד: תוס' רי"ד בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

### נדרים.

ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו אינו לרש"י, ע' צונץ, צייטשריפט ע' 367, ור' דוב בער צאמבער מאמר על רש"י לנדרים ומועד קטן, ברלין תרכ"ז 8<sup>0</sup>, והח' אברהם עפשטיין בתהלה למשה (לפסא תרנ"ו) ע' 119].  
 תוספות (מתלמידי רבינו פרץ): בדפוסים שלפנינו.  
 רשב"א: קושטא ת"ף; ברלין תקט"ז; (בה' שמות) סדילקאב תקצ"ה; לבוב תר"ך; יועפאף תרל"ד; ווארשא תרמ"ג, תרנ"ט, תרס"ב.  
 ריטב"א: בס' אשי ה', ליוורנו תקנ"ה; ווילנא תר"ג; וגם בס' הלכות רב אלפס דפוס פרעסבורג תקצ"ח ובדפוסים הכאים אחריו.  
 רא"ש: פי' הרא"ש, בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).  
 ר"ן: בדפוסים שלפנינו.  
 ר' יוסף חביבא: נמוקי יוסף בס' אשי ה', ליוורנו תקנ"ה; ווילנא תר"ג; וגם בס' הלכות רב אלפס דפוס פרעסבורג תקצ"ח ובדפוסים הכאים אחריו.  
 רי"ד: תוספות רי"ד, לבוב תרכ"ט.  
 ר' מנחם בר שלמה לבית מאיר: ליוורנו תקנ"ה; האלבערשטאדט תר"ך.  
 לקוטי הגאונים: בס' יגל יעקב שנלוה לס' ברית יעקב, ליוורנו תק"ס.  
 ר' בצלאל אשכנזי: שטה מקובצת, ברלין תר"ך.

### נזיר.

ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו. [אינו לרש"י רק לר' יהודה בר נתן, בש"ס ווילנא נדפס בשלמות יוהר].  
 תוספות (מתלמידי רבינו פרץ): בדפוסים שלפנינו.  
 רא"ש: פירוש, בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).  
 רי"ד: תוספות רי"ד, לבוב תרכ"ט.  
 ר' מנחם בר שלמה לבית מאיר: ליוורנו תקנ"ה; האלבערשטאדט תר"ך.  
 לקוטי הגאונים: בס' יגל יעקב שנלוה לס' ברית יעקב, ליוורנו תק"ס.  
 ר' בצלאל אשכנזי: שטה מקובצת, ליוורנו תקל"ד; דוכנא תק"ס; אפען תקס"א, [וצ"ע אם הם לר' בצלאל אשכנזי].

ריטב"א : אמ"ד תפ"ט; זאלקווא תקס"ו ; סדילקאב תקצ"ד ; לבוב תרכ"א ; ווארשא תרמ"ג ; מונקאטש תרס"ה.  
 רי"ד : חס' רי"ד בש"ס ווילנא (הוצ' ראס).  
 ר' יוסף חביבא : נמוקי יוסף בס' אישי ה', ליוורנו תקנ"ה ; בריף פרסבורג תקצ"ו.  
 ר' בצלאל אישכנזי : שטה מקובצת, קישטא תצ"ח ; שטראסבורג תקל"ז ; לבוב תקצ"ז, תרכ"א ; ווארשא תרס"ד.

### קידושין.

ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י). בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות : בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות ר"י הזקן (מיוחסים לו בטעות) : בש"ס ווילנא (הוצ' ראס). וע' מש"ב לובעצקי בספרו בדקי בתים ע' XVI והלאה ובלוי בזכרון לאברהם אליהו הרכבי (פטרבורג תרס"ט) חלק עברי ע' 364 וגו'.  
 רמב"ן : בס' אוריין תליתאי, שאלוניקי תקי"ט ; פראג תקס"ו ; ווארשא תרי"ח 4<sup>0</sup> [וצ"ע אם החרושים הם להרמב"ן].  
 רשב"א : קושטא תע"ז 4<sup>0</sup> ; ברלין תצ"ג 4<sup>0</sup> ; זאלקווא תקס"ו 4<sup>0</sup> ; פראג תקס"ט ; [בה' שטות] סדילקאב תקצ"ה ; ווארשא תרי"ח 4<sup>0</sup> ; לבוב תר"ך ; יוזעפאף תרל"ד : ווארשא תרמ"ג, תרנ"ט, תרס"ב [ועי' החלוץ יא 90] ששם הוא מסופק אם הם לרשב"א.  
 רא"ש : תוספי הרא"ש בס' מעשה רקס, פסא תקס"ו. [ואינם להרא"ש עי' Zomberg, Magazin 1878, S. 29].  
 ר' אהרן הלוי (רא"ה) : חדושים, הוסיאטין תרס"ד 8<sup>0</sup> [ומיוחסים לו בטעות, עי' ZfHB IX, 62].  
 ריטב"א : במסכת קידושין דפוס סביוניטה שי"ג ; ברלין תע"ה 4<sup>0</sup> ; [בס' עיני העדה] פראג תק"ע ; סדילקאב תקצ"ה ; לבוב תרכ"א ; ווארשא תרמ"ג ; מונקאטש תרס"ה.  
 רי"ד : מהדורא ב' ג' וד', במסכת קידושין סביוניטה שי"ג ; ברלין תע"ה 4<sup>0</sup> ; [בס' עיני העדה] פראג תק"ע ; סדילקאב תקצ"ה.  
 תלמיד הרשב"א : בסוף שו"ת ר' יעקב ב"ר רב, ויניציאה תכ"ג 4<sup>0</sup>.  
 אחד מקמאי : חדושי מסכת קדושין, קישטא תקי"א. [אודות המחבר ע' מש"ב Gross Mschrft, 1874 S. 275; Brüll, Jahrb. II. S. 140 sq.; Wiener, Bibl. Friedl. nr. 3834; Marx, Z. f. h. B. IX (1905) S. 62].

### גיטין.

ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י). בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות (טוך) : בדפוסים שלפנינו.  
 רמב"ן : [בה' שטות] זולצנאך תקכ"ב ; לבוב תקצ"ד.

רא"ש : תוספות הרא"ש בס' שם עולם, ליוורנו תקמ"ה.  
 ריטב"א : שיטה, בס' מכתם לדוד, ליוורנו תקנ"ב; סדילקאב תקצ"ג<sup>40</sup>; לבוב  
 תרכ"א; ווארשא תרמ"א; מונקאטש תרס"ה.  
 ר' טודרוס הלוי : לקוטים בס' סם חיים, ליוורנו תקס"א.  
 ר"ן : ירושלים תרמ"ד<sup>80</sup> [אינם לר"ן בר ראובן, עי' עששטיין בריווי LX, 260].  
 ר' דוד בר לוי : ס' המכתם, י"ל ע"י מנשה גראסבערג, לבוב תרס"ד<sup>80</sup>.  
 רי"ד : בשם תוספת רי"ד מהדורא א' וב', לבוב תרכ"ט.  
 ר' מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר : אמ"ד תקכ"ט<sup>80</sup>; פראג תק"ע<sup>40</sup>; קאניגס-  
 בערג תר"ך<sup>40</sup>.

### יבמות.

ר' שלמה בר' יצחק (רש"י) : בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות : בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות ישנים : בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).  
 תוספות חד מקמאי : בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) [והוא ס' ההשלמה כפי שהוכיח  
 לובעצקי בס' בדקי בתים ע' III].  
 רמב"ן : תולדות אדם, הומבורג ת"ק<sup>40</sup>; לבוב תקצ"ז<sup>40</sup>.  
 רשב"א : קושטא ת"ף; ברלין תקט"ז; [בה' שטות] סדילקאב תקל"ה; לבוב תר"ך;  
 יועפאף תרל"ד; ווארשא תרמ"ג, תרנ"ט, תרס"ג; וחדושים בשם קונטרס  
 אהרן מהרשב"א בסוף ס' חמדה גנוזה, ירושלים תרכ"ג<sup>40</sup>; פיעטרקוב תרנ"ט<sup>40</sup>.  
 רא"ש : בשם תוספ' הרא"ש, ליוורנו תקל"ו; בס' לשון חכמים, ליוורנו תקס"א.  
 ריטב"א : ליוורנו תקמ"ז<sup>40</sup>; סלאוויטא — סדילקאב תקצ"ג; לבוב תרכ"א; ווארשא  
 תרמ"ג; מונקאטש תרס"ה.  
 ר' מנחם בר שלמה לבית מאיר : שיטה, שאלוניקי תקנ"ד; וקצת ממנו ברלין  
 תרע"א<sup>80</sup>.

### כתובות.

ר' שלמה בר יצחק (רש"י) : בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות : בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות : עלים אחדים מתוספות בלתי נודעים ע"ע י"ל ע"י הח' יהודה בלוי בזכרון  
 לאברהם אליהו הרכבי (פטרבורג תרס"ט) חלק עברי ע' 357 וגו' ולדעת  
 המו"ל הם לר"י הזקן.  
 רמב"ן [וכטעות נדפסו על שם הרשב"א] : מיץ תקכ"ה<sup>40</sup>; ברין תקנ"ח; פראג תקס"ט;  
 [בה' שטות] סדילקאב תקצ"ה; לבוב תר"ך; יועפאף תרל"ד; ווארשא תרמ"ג,  
 תרנ"ט, תרס"ב.  
 רא"ש : ליוורנו תקל"ו; בס' לשון חכמים, ליוורנו תקמ"א.  
 ר' אהרן הלוי (רא"ה) : פראג (תפ"ב) [תצ"ד].



ר"ד: בסוף ס' המכריע, ליוורנו תקל"ט<sup>40</sup>; לובלין תרנ"ז; מונקאטש תר"ס<sup>40</sup>; וגם בס' עיני העדה, פראג תק"ע; פסקי ר"ד בס' אהלי יצחק, ליוורנו תקס"א.

### יומא.

ר' חננאל ב"ר חושיאל: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).  
 ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות (הם למהר"ם ב"ר ברוך): בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות ישנים (מר' משה בן יעקב מקוצי): נדפס פעם ראשונה בש"ס ספר ט' תס"א.  
 רמב"ן: לקטות הרמב"ן, שאלוניקי תקנ"א; בס' שלש שטות ולקטים, זאלקווא תקס"ח; עם חדושי שבת לרמב"ן, ווארשא תרי"ח<sup>40</sup>.  
 ר' טודרוס הלוי: לקטים בס' סם חיים, ליוורנו תקס"א.  
 ריטב"א: קושטא תקי"ד; ברלין תר"ך<sup>40</sup>; לבוב תר"ך; ווארשא תרמ"ג; מונקאטש תרס"ח.

ר"ד: תוספות ר"ד, לבוב תרכ"ט.  
 ר' מנחם ב"ר שלמה: לקטות הרב המאירי בס' שיח יצחק, ליוורנא תקכ"ו; בית הבחירה, ירושלים תרמ"ה<sup>80</sup>.

### סוכה.

ר' חננאל ב"ר חושיאל: בש"ס ווילנא (ראם).  
 ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות: בדפוסים שלפנינו.  
 רמב"ן: לקטות הרמב"ן, שאלוניקי תקנ"א; בס' שלש שטות ולקטים, זאלקווא תקס"ח; עם חדושי שבת לרמב"ן, ווארשא תרי"ח<sup>40</sup>.  
 רא"ש: תוספות הרא"ש, י"ל ע"י רש"א ווערטהיימער, ירושלים תרס"ג<sup>40</sup>.  
 ריטב"א: [בז' שטות לרשב"א], קושטא ת"ף; ברלין תקט"ז; ברין תקנ"ח; יועפאף תרל"ד; ווארשא תרמ"ג, תרנ"ט, תרס"ב.  
 ר"ד: תוספת ר"ד מהדורא ב', לבוב תרכ"ט; פסקי ר"ד בס' סם חיים, ליוורנו תקס"א.  
 ר' מנחם בר שלמה לבית מאיר: ווארשא תר"ע<sup>40</sup>.

### מגילה.

ר' חננאל ב"ר חושיאל: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).  
 ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות: בדפוסים שלפנינו.  
 רמב"ן: לקטות הרמב"ן, שאלוניקי תקנ"א; שלש שטות ולקטים, זאלקווא תקס"ח; עם חדושי שבת לרמב"ן, ווארשא תרי"ח<sup>40</sup>.  
 רשב"א: עם מפי מגלה דעסוי תקכ"ב<sup>40</sup>; קושטא תק"ף; ברלין תקט"ז; ברין תקנ"ח; לבוב תר"ך; יועפאף תרל"ד; ווארשא תרמ"ג, תרנ"ט, תרס"ב.

ריטב"א: אמ"ד תפ"ט; פראג תקע"א<sup>40</sup>; סדילקאב תקצ"ד; לבוב תרכ"א;  
ווארשא תרמ"ג; מונקאטש תרס"ח.  
רי"ד: תוספות רי"ד מהדורא ב', לבוב תרכ"ט.

### ראש השנה.

ר' חננאל ב"ר חושיאל: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).  
ר' שלמה בר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.  
תוספות: בדפוסים שלפנינו.

ר' משה ב"ר מיימון (רמב"ם): פירוש[מיוחס לובסעווע], נדפס ראשונה בס' יין לבנון,  
פאריס תרכ"ז<sup>80</sup>; ושנית ע"י ר' דוב בער, חמ"ד [קאניגסבערג] תרכ"ח<sup>80</sup>;  
ושלישית ע"י ר' דוב בער ראב"ן עם ביאור, ירושלים תרמ"ז<sup>40</sup>; ורביעית ע"י ר'  
יקותיאל אריה קאמעלעאר עם חידושי הרמב"ם, פאדנווע אצל קראקא תרס"ו.  
[ועי' על פירוש זה סלאנימסקי בהמגיד י"א ע' ל"ז ובהכרמל תרכ"ז ע' רנ"ג;  
פינעלעס בהמגיד י"ב ע' קמ"ט; שטיינשניידר Bibl. Mathem. 1896, 81  
ועוד Bibl. Arab. Jud. p. 203].

רמב"ן: לקטות הרמב"ן, שאלוניקי תקנ"א; ובס' שלש שמות ולקטות, זאלקווא  
תקס"ח; עם חדושי שבת לרמב"ן, ווארשא תרי"ח<sup>40</sup>.

רשב"א [והוא רק קיצור]: קושטא ת"ף; ברלין תקט"ז; ברין תקנ"ח; לבוב תר"ך;  
יועפאף תרל"ד; ווארשא תרמ"ג, תרנ"ט, תרס"ב; עם מס' ר"ה מיין תקל"ג.

ריטב"א: קאניגסבערג תרי"ח [וגם עם שער בלי מקום וש"ד]<sup>40</sup>; ווארשא תר"ך<sup>40</sup>;  
לבוב תר"ך; ווארשא תרמ"ג; מונקאטש תרס"ח.

ר"ן: ירושלים תרל"א<sup>40</sup>; ווארשא תרנ"ב, תרנ"ט.

רי"ד: תוספות רי"ד מהדורא ב', לבוב תרכ"ט; פסקי רי"ד בס' אהלי יצחק  
ליוורנא תקפ"א.

רשב"ץ: חדושי הלכות ליוורנא תק"ה<sup>40</sup>; ווארשא תרנ"ב<sup>40</sup>; תרנ"ט<sup>40</sup>.

### תענית.

ר' חננאל ב"ר חושיאל: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

ר' גרשום מאור הגולה: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם) [ולפי דעת הח' אברהם עפשטיין  
הפירושיאנו לרגמ"ה, עי' בס' תהלה למשה (לפס"א תרנ"ו) חלק אשכנזי ע' 116].

ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו [מיוחס לו, עי' שם הגדולים ערך  
רש"י; ר' צבי הירש חיות במ"ע ציון ח"ב ע' 80 וכו' ובס' אמרי בינה סימן ה].

תוספות [מאוחרות, לתלמידי מהר"ם בר ברוך (?): בדפוסים שלפנינו.

רמב"ן: בס' לקטות הרמב"ן, שאלוניקי תקנ"א; בס' שלש שמות ולקטות, זאלקווא  
תקס"ח; עם חדושי שבת לרמב"ן, ווארשא תרי"ח<sup>40</sup>.

ריטב"א: אמ"ד תפ"ט; פראג תקע"א<sup>40</sup>; סדילקאוו תקצ"ד; לבוב תרכ"א; ווארשא  
תרמ"א; מונקאטש תרס"ח.

תוספות (מתלמידי רבינו פרץ): בדפוסים שלפנינו.  
 ר' אהרן הלוי (הרא"ה): בס' מראה האופנים, ליוורנו תק"ע.  
 רשב"א: לבוב תר"ז<sup>40</sup>; לבוב תר"ך; ויועפאף תרל"ד; ווארשא תרמ"ג, תרנ"ט, תרס"ב.  
 ר' נחמן בן הרמב"ן: בס' מחנה דוד, ירושלים תרמ"ט.  
 רי"ד: תוספות רי"ד, לבוב תרכ"ט; בס' מחנה דוד, ירושלים תרמ"ט.  
 ר' מנחם ב"ר שלמה: חדושי הרב המאירי, ברלין תרי"ט<sup>40</sup>.  
 שיטה מקובצת [ובשער דפוס הראשון כתיב: כנראה שהוא לר' בעלאל אשכנזי]  
 וצ"ע, ולפ"ד עפ"שטיין בתחבטוני שם הם חדושי תלמיד הר"ן: בסוף שו"ת  
 נחלה ליהושע, קושטא תצ"א; מיץ תקב"ד<sup>40</sup>; ואלקווא תקב"ז<sup>40</sup>; ואלקווא  
 תקע"א<sup>40</sup>; לבוב תקע"ב<sup>40</sup>; אפען תקפ"א; סדילקאב תקצ"ו<sup>40</sup>.  
 ר' יצחק אברהם: חדושים על קצת המסכת בסוף שו"ת ר' משה גלאנט, וויניציא  
 שס"ח [ע"י בית תלמוד ג' 302].

### חגיגה.

ר' חננאל ב"ר חושיאל: בש"ס ווילנא (הוצ' ראס).  
 ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.  
 תוספות: בדפוסים שלפנינו.  
 רמב"ן: בס' לקוטות הרמב"ן, שאלוניקי תקנ"א; עם ס' חדושי שבת לרמב"ן, ווארשא  
 תרי"ח<sup>40</sup>; באור קצת סוגיות להרמב"ן בס' מהררי נמרים, וויניציא שני"ט<sup>40</sup>.  
 [מיוחס לו בטעות].  
 רי"ד: תוספות רי"ד מהדורא א', לבוב תרכ"ט; פסקי רי"ד בס' אהלי יצחק,  
 ליוורנו תקפ"א.

### מועד קטן.

ר' חננאל ב"ר חושיאל: בש"ס ווילנא (הוצ' ראס).  
 ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו. [לפי דעת הח' ר' אברהם עפ"שטיין  
 בס' תהלה למשה (לפס"א תרנ"ו) חלק אשכנזי ע' 166 אינו לרש"י  
 כי אם פירוש לחכמי מנצא; ועי' באריכות מאמר על רש"י לגדרים  
 ומועד קטן לר' דוב בער צאמבער, ברלין תרכ"ז<sup>80</sup>; וס' מורה דרך בפ"י  
 רגמ"ה ובפ"י רש"י על מס' מועד קטן להג"ל, ליק תר"ל<sup>80</sup>; וקונטרס מורה  
 המורה להשיב על דברי הקונטרס מורה דרך לר' רפאל נטע ראבינאוויטץ,  
 מינצקען תרל"א<sup>80</sup>, ועי' הגהות ר' צבי הירש חיות למ"ק י"ד ע"א ד"ה אזורו  
 מוכיח עליו ודברי ר' זאב ראבינאוויטץ בהיונה אודיסא תרס"ז ע' 42].

תוספות (מנכד ר"י הוקן): בדפוסים שלפנינו.  
 ר' שלמה בן היתום: פירוש מסכת משקן, י"ל ע"י ר' צבי פרץ חיות,  
 ברלין תר"ע<sup>80</sup>.  
 רמב"ן: לקוטות הרמב"ן, שאלוניקי תקנ"א; עם חדושי שבת לרמב"ן, ווארשא תרי"ח<sup>40</sup>.

רשב"א: [ב' שטות] קושטא ת"ף; ברלין תקמ"ז; ברין תקנ"ח; לבוב תר"ך; יוזעפאף תרל"ד; ווארשא תרמ"ג.

ריטב"א: (עם שו"ת דברי שלמה) שאלוניקי תקס"ו; לבוב תרכ"א; ווארשא תר"ס; מונקאטש תרס"ח [מיוחסים בטעות להריטב"א והם להר"ן].

ר"ן: ווארשא תרכ"ב<sup>40</sup>. [אינם להר"ן רק לתלמידו, וחדושי הר"ן נדפסים בשם הריטב"א; עי' ינה"ל ברשימת לעהרן-דעלימא, אמ"ד 1899 סי' 3678,

ור"נ עפשטיין בתחכמוני הוצ' לעווין, ברלין תרע"א, חוברת ב', ע' 36—42]. רי"ד: תוספות רי"ד מהדורא ג', לבוב תרכ"ג.

ר' מנחם ב"ר שלמה לכית מאיר: בית הבחירה, ליורנו תקנ"ד; וויען תרכ"ב.

### עירובין.

ר' נסים גאון: בס' המפתח, י"ל ע"י יעקב גאלדענסטהאל עם הגהותיו בשם באר יעקב, וויען 1847<sup>80</sup>; בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

ר' חננאל ב"ר חושיאל: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.

תוספות (שאנץ): בדפוסים שלפנינו.

רמב"ן: בס' לקוטות הרמב"ן, שאלוניקי תקנ"א; בס' שלש שטות ולקוטים, זאלקווא תקפ"ח; עם ס' חדושי שבת לרמב"ן, ווארשא תרי"ח<sup>40</sup>.

רשב"א: ווארשא תרנ"ה.

ריטב"א: [ה' שטות] אמ"ד תפ"ט; פראג תק"ע; סדילקאו תקצ"ד; [יוזעפאף תרי"ט; לבוב תרכ"א; ווארשא תרנ"ט; מונקאטש תרס"ט.

רי"ד: תוספות רי"ד מהדורא ב' ג' וד', לבוב תרכ"ט.

### פסחים.

ר' חננאל ב"ר חושיאל: פירוש רבנו חננאל על מ"ס פסחים עם באורים לר' יוסף בר מתתיהו הלוי שטערן, פאריש תרכ"ח<sup>80</sup>; בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.

ר' שמואל ב"ר מאיר (רשב"ם): לפרק ערבי פסחים בדפוסים שלפנינו [ועי' דינעמאן בהמאסף תפארת ישראל אשר י"ל לכבוד ר"י לוי ע' 259].

תוספות: בדפוסים שלפנינו.

רמב"ן: בס' לקוטות הרמב"ן שאלוניקי תקנ"א; עם חדושי שבת לרמב"ן ווארשא תרי"ח<sup>40</sup>. ריטב"א: חידושים [מיוחסים לו בטעות] ווארשא תרכ"ד<sup>40</sup>; שם תרע"ב<sup>40</sup>.

רי"ד: תוספות רי"ד מהדורא ג', לבוב תרכ"ט.

ר' משה חלאווה: חידושי מהר"ם חלאווה, ירושלים תרל"ג<sup>40</sup>.

### ביצה.

ר' חננאל ב"ר חושיאל: בש"ס ווילנא (הוצ' ראם).

ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.



## פירושים הנדפסים.

### ברכות.

ר' סעדיה גאון: פירוש רב סעדיה גאון בלשון ערבית עם העתקה בעברית ובאורים  
ע"י שלמה אהרן ווערטהיימער, ירושלים תרס"ח 80 [בספק אם הוא מרס"ג,  
ע"י ריווי LVIII, 150; ואמנם ע"י ג' ב' מינאטסשריפט LIH, 302].

ר' נסים גאון: ס' המפתח, י"ל ע"י יעקב גאלדענטהאל עם הגהותיו בשם באר  
יעקב, וויען 1847 80; בש"ס ווילנא (הוצ' ראס).

ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.

תוספות (יסדו ר' משה מאיבא): בדפוסים שלפנינו.

תוספות ר' יהודה שיר ל"און: בס' ברכה משולשת, ווארשא תרכ"ג 40.

רמב"ן: בס' לקטות הרמב"ן, שאלוניקי תקנ"א; בס' שלש שיטות, זאלקווא תקס"ח,  
עם חדושי שבת, ווארשא, תרי"ח 40.

רשב"א: [בד' שטות] וויניציאה רס"ג 40; אמ"ד תע"ה 40; פיורדא תקי"א; [בז'  
שטות] ברין תקנ"ח; ווארשא תרי"ט 40; לכוב תר"ך; וועסאף תרל"ד;  
ווארשא תרמ"ג תרנ"ט תרס"ב.

רא"ש: תוספות הרא"ש, בס' ברכה משולשת, ווארשא תרכ"ג 40 [וע"י ריווי  
LXV, 47].

ריטב"א: הלכות ברכות, בס' חיים וחסד, ליוורנו תרכ"ה.

ר' ישעיה דטראני הראשון (רי"ד): ססקי רי"ד, בסוף ס' בית נתן לר' נחמן נתן  
קורניל, וויען תרי"ד 40.

ר' ישעיה דטראני האחרון (ריא"ז): ססקי הלכות בסוף חדושי הריטב"א על פסחים,  
ווארשא תרכ"ד 40.

ר' מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר: ווארשא תרע"ב 40.

שיטה מקובצת [יאינו לר' בעלאל אשכנזי ע"י מאנאצין שנה ה' ע' 26]: בס' ברכה  
משולשת, ווארשא תרכ"ג 40.

### שבת.

ר' נסים גאון: בס' המפתח, י"ל ע"י יעקב גאלדענטהאל עם הגהותיו בשם באר  
יעקב, וויען 1847 80; בש"ס ווילנא (הוצ' ראס).

ר' חננאל ב"ר חושיאל: בש"ס ווילנא (הוצ' ראס).

ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י): בדפוסים שלפנינו.

תוספות (שאנץ): בדפוסים שלפנינו.

רמב"ן: אוצר נחמד י"ל ע"י ר' יעקב ארנשטיין, פרעשבורג 1837 40;  
ווארשא תרי"ח 40.

## חולין

- (1) חידושים מקדמון אחד; פאריס 449.
- (2) חידושים מקדמון אחד (ספרדי); ג"ב 779.
- (3) חידושים מאחד מחכמי סרובינציא; גינסבורג בלונדון 66 (ע' Letterbode XI, 159; ואח"כ בא הכ"י ליד Aldis Wright ועתה Trinity College).
- (4) ר' אליעזר ממין, שיטה; טלומאצקע ווארשא 31 [XX 1893, 245] הצפירה; וכנראה נתיחסה אליו בטעות.
- (5\*) רא"ה; זעמינר נ"י (ע' הצופה III, 60 nr. 15); טלומאצקע ווארשא 13 [XX 1893 No. 245] הצפירה.
- (6\*) ר' יצחק בר אברהם מנרבנא; זעמינר נ"י (ע' R.E.J. 58,301-303).
- (7) הרא"ש, תוספות; זעמינר נ"י (ע' הצופה III, 60 nr. 13).
- (8) ר' מנחם בר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.

## בכורות

- (1) קיצור משיטת שאנץ לר' יצחק ב"ר אברהם (ריצב"א); אוקספורד 428,4.
- (2) ר' בצלאל אשכנזי, הנהות; ג"ב 817.

## מעילה

- (1) חידושים מקדמון אחד; אוקספורד 470,9.

## תמיד

- (1) ר' שמעיה (תלמיד רש"י); אוקספורד 370,1 (משונה מהנדפס). ע"י עפשטיין, שמעיה ע' 5 ה' 1.
- (2) ר' מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.

## נדה

- (1) חידושים מקדמון אחד; מערצבאכער 28.
- (2) חידושים מקדמון אחד (בזמן הרשב"א); אוקספורד 444.
- (3) רשב"א (נדפס רק על ג' פרקים הראשונים); ג"ב 9; זעמינר נ"י (ע' הצופה III, 60 nr. 12).
- (4) הרא"ש, תוספות; מונטיפיורי 68 [שוח"ה 98].
- (5) ר' מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.

- (7) הירושים שקבל ר' מאיר ב"ר יוסף אבי סירו מרבו ר' יונה גירונדי ולפעמים מר' יצחק קראקושה ומר' יצחק ב"ר מנחם צרפתי; ג"כ 358.  
(8) ריא"ז, פסקי הלכות; ווארשא טלומאצקיע 47.

## סנהדרין

- (1) רמב"ן; מינכען 75,3 (רק מעט מזער ?).  
(2\*) ר' יהודה ב"ר אלעזר הכהן אלמנדר; אקספורד 438,2.  
(3\*) ר' יונתן מלוניל; אקספורד 436,1; 437.  
(4) ר' דוד בונפיר (על ג' פרקים האחרונים, נדפס רק קצתו); מונטיפיורי 92,2 [שזוהה 73]; כ"ח בפאריס 168.  
(5) ר' מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.  
(6) ר' בצלאל אישכנזי, הנהות; ג"כ 816.

## שבועות

- (1) ר' אברהם ב"ר דוד, תוספות; אקספורד 456,5.  
(2) ר' יונתן מלוניל; אקספורד 436,4; 437.  
(3) ריטב"א (מהדורא כתרא וגם הנדפס הוא מהדורא כתרא שהביא לרף ד' בסוף מהדורא קמא שלו); ג"כ 948.  
(4) ריא"ז, פסקי הלכות; ווארשא טלומאצקיע 47.  
(5) ר' מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.

## מכות

- (1\*) ר' יהודה ב"ר אלעזר הכהן אלמנדר; אקספורד 438,2.  
(2\*) ר' יונתן מלוניל; אקספורד 436,2; 435.  
(3) ריא"ז, פסקי הלכות; ווארשא טלומאצקיע 47.  
(4) ר' מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.  
(5) ר' בצלאל אישכנזי, הנהות; ג"כ 816.

## הוריות

- (1) ר' מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.

## זבחים

- (1) תוספות; אקספורד 2364,4.

## מנחות

- (1) ר' שלמה ב"ר יצחק (רש"י), פירושו האמיתי מן אמצע פרק התכלת עד דף ל"ז; וואטיקאן 487.

- (3) רשב"א; בריטיש מוזיאום (add. 27,092) 434; מונטיפיורי 83 [שזח"ה 311] (מפרק ו' עד סוף המסכת הם חידושי הרמב"ן).
- (4) ר' אברהם ב"ר יום טוב מעיר טודילה; אוקספורד 446,2.
- (5) הרא"ש, תוספות; אוקספורד 442,2; 446,1; מונטיפיורי 85 [שזח"ה 312]; ג"ב 1013; זעמיר נ"י (ע' הצופה מארץ הגר III,60 nr. 14).
- (6) ריא"ז, ססקי הלכות; ווארשא טלומאצקיע 47.
- (7) רבינו פרץ, נימוקים; אוקספורד 434; 435.
- (8) רבינו פרץ, תוספות; ג"ב 1013; דוד קויסמאן 52.
- (9) ר' מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.

### בבא בתרא

- (1) חידושים מקדמון אחר; אוקספורד 369.
- (2) חידושים מקדמון אחר; זעמיר נ"י (ע' הצופה מארץ הגר III, 61 nr. 27).
- (3) תוספות; ג"ב 186.
- (4) ר' אברהם ב"ר יצחק אב"ד מנרבונא; מינכן 149,1 (ע' דקדוקי סופרים לב"ב במבוא).
- (5) ר' אהרן הלוי ב"ר יוסף מברצלונה; בריטיש מוזיאום (Or. 43) 429.
- (6) הראב"ד; ג"ב 345,1.
- (7) ריטב"א; מונטיפיורי 86 [שזח"ה 315]; ג"ב 429; 1181; זעמיר נ"י (ע' הצופה III, 61 nr. 19).
- (8\*) ר"ן; זעמיר נ"י.
- (9) ר' יונה גירונדי, ס' עליות דרבינו יונה; בריטיש מוזיאום 422; מונטיפיורי 82,1 [שזח"ה 73]; ג"ב 11 (ומדף קל"ב עד קנ"ד נדפס מכ"י ג"ב בשיטה מקובצת לב"ב ליוורנו תקל"ד).
- (10) ריא"ז, ססקי הלכות; ווארשא טלומאצקיע 47.
- (11) ר' מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.
- (12\*) ר' יונתן מלוניל; כ"ח בפאריס 177.

### עבודה זרה

- (1) חידושים מקדמון אחר; פארמא פערא 61.
- (2\*) ר' יהודה ב"ר אלעזר הכהן אלמנדרי; אוקספורד 438,2.
- (3\*) ר' יונתן מלוניל; אוקספורד 436,5; 437.
- (4) ר' יהודה ב"ר יצחק מבירינא, תוספות, (מדף ס"א ואילך); מונטיפיורי 65 [שזח"ה 58]. ועי' גראסס, גאלליא ע' 129.
- (5) ר' שמשון משאנץ, תוספות (עד דף מ"א ע"ב); מונטיפיורי 67 [שזח"ה 96].
- (6) ר' יהודה שיר ליואן, תוספות (מדף מ"א ע"ב); מונטיפיורי 67 [שזח"ה 96].



- (4) תוספות ישנים; ג"ב 292,2.  
 (5) רבינו מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.  
 (6) הרא"ש, תוספות; מערצבאנער 151; קאנטאברניא 6,63.  
 (7) חיד' תלמיד הרא"ש; זעפער ג" (ע' הצוסה מארץ הנר 17 nr. 61, III).  
 (8\*) ריט"בא; ג"ב 799.

## נדרים

- (1) רמב"ן; בריטיש מוזיאום (add. 27,048) 427; אדלר 400.  
 (2) תוספות; אוקספורד 448,2 (רק על ד' פרקים הראשונים).  
 (3) ריא"ז, ססקי הלכות; ווארשא סלומאצקיע 47.  
 (4) הרא"ש, תוספות; קובץ טישענדארף 2b (ע' במ"ע החדש חיד' ע' 245 וע' 287).

## נזיר

- (1) רמב"ן; בריטיש מוזיאום (add. 27,048) 427.  
 (2) רשב"א; ג"ב 490.  
 (3) רבינו מורדוס ב"ר יצחק; אוקספורד 448,1.  
 (4) הרא"ש, תוספות; ג"ב 1013; קובץ טישענדארף 2b (ע' במ"ע החדש חיד' ע' 245 וע' 287).

## סוטה

- (1) תוספות; אוקספורד 432,1.  
 (2) ריא"ז, ססקי הלכות; ווארשא סלומאצקיע 47.

## בבא קמא

- (1) חידושים מקדמון אחד; פארמא 1320,1.  
 (2) ר' אברהם ב"ר דוד מפושיקירא (הראב"ד השני); בריטיש מוזיאום Or. 852.  
 (3) תוספות; אוקספורד 430 וגם 431.  
 (4) תוספות ר' סרץ (משונה מהנדס); בריטיש מוזיאום (add. 26,988) 417.  
 (5) רבינו מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.  
 (6) חידושים מתלמידי הרשב"א והרא"ש; ג"ב 86.  
 (7) ר' יוסף, תוספת; אדלר 341.  
 (8) ריטב"א; אדלר 1925.

## בבא מציעא

- (1) חידושים מקדמון אחד; פארמא 652.  
 (2) רמב"ן; ברלין 66; אוקספורד 443; 456,3 (מסרק ט' עד סוף המס'); מונטיפיורי 80 [שזח"ה 87]; אדלר 1925.

- (5) חידושי תלמיד הרא"ש; זעמנאר נ"י (ע' הצופה מארץ הגר III, 61).  
 (6\*) ריטב"א; ג"ב 799.  
 (7\*) ר' יונתן מלוניל, מלומאצקע ווארשא 37 [XX, 1893 No 245 הצפירה].  
 (8) חידושים כעין שיטה מקובצת; ג"ב 10.

### כתובות

- (1) ר' יצחק הלבן, תוספות; מינכען 317.  
 (2) תוספות שאנץ, קאנטאברגיא add. 494,1.  
 (3) דון קרשקאש ווידאל; מונטיפיורי 89 [שוח"ה 240]; ג"ב 781.  
 (4\*) ר' יהודה ב"ר אלעזר הכהן אלמנדרי; ברייטש מוזיאום (add. 27, 118) 431;  
 מונטיפיורי 75 [שוח"ה 51].  
 (5) רשב"א; ג"ב 964; 1618.  
 (6) ריב"ש; ג"ב 964.  
 (7) ר"ן; אוקספורד 453.  
 (8) רבינו מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.  
 (9) חידושי תלמיד הרא"ש; זעמינר נ"י (ע' הצופה מארץ הגר III, 61 nr. 17).  
 (10\*) ר' יונתן מלוניל; ג"ב 789.

### קדושין

- (1) ר' שלמה בר יצחק [רש"י], מהדורא אחרת מהנדפסת; Porges בלייפציג.  
 (2) חידושים מקדמון אחד בזמן הרמב"ן; ברייטש מוזיאום 427.  
 (3\*) ר' יהודה ב"ר אלעזר הכהן אלמנדרי; ברייטש מוזיאום 431  
 (add. 27, 118); מונטיפיורי 75 [שוח"ה 51].  
 (4) ר' חננאל ב"ר שמואל (על פרק א' ב' ומקצת פרק ג'); אוקספורד 438,4.  
 (5) ר' יהודה בר טוביה מארלי; פארמא 166,14; אוקספורד 53.  
 (6) ר"ן; אוקספורד 453.  
 (7) תוספות ישנים; אוקספורד 2863,3.  
 (8) רבינו מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.  
 (9) חידושי תלמיד הרא"ש; זעמינר נ"י (ע' הצופה מארץ הגר III, 61 nr. 17).  
 (10\*) ר' יונתן מלוניל; ג"ב 799; כ"ח בפאריס 177.

### גמין

- (1) ר' זכאי; אוקספורד 438,3.  
 (2\*) ר' יהודה ב"ר אלעזר הכהן אלמנדרי; ברייטש מוזיאום (add. 27, 116) 431;  
 מונטיפיורי 75 [שוח"ה 51].  
 (3) תוספות; אוקספורד 2079,14 (רק איזה דפין).

(6) שטה מקובצת; ג"ב 153.

(7) ר' בצלאל אשכנזי, הנהות; ג"ב 816.

### יומא

(1) ר' יצחק הלבן, תוספות; מונטיפיורי 66 [שוח"ה 164].

(2) רבינו אליקים, לקטים עד דף ס"ד ע"ב (ימשם עד סוף המס' הוא ס' ריש"י ע"י דקדוקי סופרים לר"ה, הקדמה עמוד 4, ועששט"ן בתהלה לטישה ע' 126);

מינכען 216,3.

(3) רא"ה; טלומאצקע ווארשא 39 [XX 1893 No. 245] הצפירה].

(4\*) ר' יונתן מלוניל (?); כ"ח בסארים 177.

(5) ר"ן; ג"ב 151.

(6) רא"ש; אוקספורד 447.

(7) שטה מקובצת; ג"ב 153.

(8) ר' בצלאל אשכנזי, הנהות; ג"ב 816.

### סוכה

(1) פירוש לחכם קדמון; (ע"י דקדוקי סופרים ח"ב בסוה"ס וע"י המגיד 1877 ע' 116 הערה א.).

(2) רא"ה; ג"ב 185,2; טלומאצקע ווארשא 39 [XX 1893 No. 245] הצפירה].

(3) ר"ן; ג"ב 151.

(4\*) ר' דוד ב"ר לוי, המכתם; ג"ב 185; בריטיש מוזיאום 19,778 add.; זעמיר ג"י.

(5) ר' בצלאל אשכנזי, הנהות (דף אחד); ג"ב 815.

### שקלים

(1) חידושים מקדמון אחד; אוקספורד 370,10.

(2) ר' משולם; אוקספורד 370,7.

(3) ר' מנחם בר' שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; סארטא סערא 50.

(4) רא"ש, פירוש; טלומאצקע ווארשא 2 [XX 1893 No. 245] הצפירה].

(5) ר' בצלאל אשכנזי, הנהות; ג"ב 815.

### יבמות

(1) חידושים מקדמון אחד; סארטא 115.

(2\*) ר' יהודה ב"ר אלעזר הכהן אלמנדר; בריטיש מוזיאום 431 (add. 27,118); וואטיקאן 161.

(3) תוספות, לא נודע למי; אוקספורד 429,3.

(4) תוספות גורניש; ג"ב 7, 344,3; 603; (cf. Gross, Gallia Jud. 136) דוד קיפמאן 52.

- (7\* ר' יונתן מלוניל, חידושים; טלומאצקיע ווארשא 39 [XX, 1893] הצפירה, [No 245]  
 (8 שטה מקובצת; ג"ב 153.

## ביצה

- (1\* ר"ן (?); ועמינאר נ"י (cf. R. E. J. 61, 130 ff.).  
 (2\* ר' דוד ב"ר לוי, המכתם; כריטיש מוזיאם add. 19,778; ועמינר נ"י (ע' הצופה מארץ הנר. III, 57 f.).  
 (3 בן הרמב"ן, חידושים; קאנטאברניא add. 1187, 2 (cf. J. Q. R. V, 111).

## חגיגה

- (1 רבינו מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.  
 (2 שיטה מקובצת; ג"ב 153.

## מועד קטן

- (1 שטה לחכמי נרבונא; קאנטאברניא add. 426 (cf. J. Q. R. IV, 626-627).  
 (2 ר"ן, חידושים; טלומאצקיע ווארשא 32 [XX 1893 No 245] הצפירה].  
 (3 רא"ש, תוספות; טלומאצקיע ווארשא 32 [XX 1893 No 245] הצפירה].  
 (4 רבינו מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.  
 (5\* ר' דוד ב"ר לוי, המכתם; כריטיש מוזיאום add. 19,778; ועמינר נ"י (ע' הצופה III, 57).  
 (6 ר' בצלאל אשכנזי, הגהות; ג"ב 815.

## תענית

- (1 חידושים משו"ת הגאונים; ועמינר נ"י.  
 (2 פירוש לא גודע מפרשו ואולי מתלמידי רש"י (לדף ב' ע"א וע"ב ולדף ג' ע"א); כ"י קאסטילבולונייזי [ע' היות, הקדם ד' 117].  
 (3\* ר"ן (?); ועמינר נ"י (cf. R. E. J. 61, 130).  
 (4 רבינו מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.  
 (5\* ר' דוד ב"ר לוי, המכתם; ג"ב 185.  
 (6 ר' בצלאל אשכנזי, הגהות; ג"ב 815.

## ראש השנה

- (1 רא"ה; טלומאצקיע ווארשא 39 [XX 1893 No 245] הצפירה].  
 (2 הרא"ש, תוספות; קאנטאברניא add. 1209.  
 (3 רבינו מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.  
 (4\* ר' דוד ב"ר לוי, המכתם; ג"ב 185.  
 (5\* ר' יונתן מלוניל (?); כ"ה בפאריס 77.



## א.

### כתבי יד

#### ברכות

- (1) רבינו סרן, תוספות; אוקספורד 2361,1.
- (2) ר' אברהם אלישכילי; אוקספורד 2361,2.
- (3\*) ר' יהודה ב"ר בנימין עניו; בריטיש מוזיאום (add. 26,901) 480; ג"ב 108.
- (4\*) ר' דוד ב"ר לוי, המכתם; ג"ב 185.
- (5) ר"ן; אדלר 1235.

#### סדר בועד

- (1\*) ר' יהודה ב"ר בנימין עניו; בריטיש מוזיאום (add. 26,901) 400; ג"ב 108.
- (2\*) ר' יהודה ב"ר ישכאי; ג"ב 988.

#### שבת

- (1) ר' סרחיה בן נסים, ס"י מס' שבת רכתי; אוקספורד 438,1. [ועי' הקדמת מעשה רוקח ושם דף ג"ג].
- (2) הרא"ש, תוספות; בריטיש מוזיאום (add. 26,989) 418,3; פארמא 1320,2; ג"ב 183.
- (3) תוספות ישנים; ג"ב 636.
- (4\*) ר' יונתן מלוגיל (?); ב"ח בפאריס 77.

#### עירובין

- (1) ר' ישמעאל ב"ר חכמון; אוקספורד 455.
- (2) רבינו סרן, תוספות; אוקספורד 2362.
- (3) רבינו מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.
- (4) ר"ן (?); מנמוכה LXIX.
- (5) הרא"ש, תוספות; ג"ב 183.

#### פסחים

- (1) רבינו סרן, תוספות (פרק א' עד פרק ד'); אוקספורד 2362,2.
- (2) תוספות שאנן; אוקספורד 2358.
- (3) רשב"א, חידושים; מלומאצקיע ווארישא 36 [XX, 1893 No. 245]. [הצורה].
- (4) ר"ן; ג"ב 151; זעמינר נ"י (הצופה מארץ הנר 23 nr. 61, III); אדלר 934.
- (5) רבינו מנחם ב"ר שלמה לבית מאיר, בית הבחירה; פארמא פערא 50.
- (6\*) ר' דוד ב"ר לוי, המכתם; בריטיש מוזיאום (add 19,778); מונטיפיורי 71 [שזח"ה 204].

# קונטרס המפרש השלם

ערוך ומסודר

על ידי אהרן פריימאן (פ"ס ע"נ מאין).

בקונטרס הזה נאספו ונמנו שמות ספרי מפרשי הש"ס<sup>(1)</sup>, שכתבו את פירושיהם בעברית, על פי סדר המסכתות שבתלמוד בבלי עד זמנו של ר' בצלאל אישכנזי. במחלקה הראשונה נזכרו הספרים אשר לא נדפסו עד הנה<sup>(2)</sup> ובמחלקה השנייה נרשמו החבורים אשר כבר יצאו לאור עולם<sup>(3)</sup>.

בשנת תרל"ז נדפס קונטרס כזה ע"י הדרשן מהר"א יעללינגעק בווינא. ואנכי באתי אחריו להגיה ולתקן ולמלאות את דבריו, כי לא השיגה ידו לצאת ידי חובתו, כנודע למבינים<sup>(4)</sup>. ובזה הגני להביע תודתי לירידי הח' ר"ש זעעליגמאן באמישטערס, הח' ר"א מארכס בנויארק והח' רש"א פאזנאנסקי בווארשא אשר מסרתי להם את רשימותי לסדרן ולהשליטן, ואמנם הר"א מארכס החזיק על ידי מלבד זה עוד בטלואים למחלקה הראשונה וחישאות הן הן לו על זה.

ומעתה יבואו אדירי התורה, ההוגים בדברי רבותינו בעלי התלמוד, ויהנו לאור הפירושים הנזכרים בקונטרס זה, אשר יהיה להם לעינים לדעת הספרים העוסקים בענין המבוקש להם ויזכו להגדיל תורה ותושיה כאחד מן הגדולים שכדורנו ה"ה אדמו"ר ר' דוד צבי האספמאן נ"י אשר לכבודו נערך הקובץ הזה.

<sup>(1)</sup> זולתי אותן המסכתות שאין בהן גמרא (וכיוצא מן הכלל הן מדות וקניין) ותחץ מאותן שנקראים מסכתות קטנות.

<sup>(2)</sup> וכיוצא מן הכלל לא רשמתי את כה"י שנרשמו ברשימת אוקספורד לנייבווער וקוילוי חלק ב' אחרי כי ברובם הם רק קטעים ולא נודעו שם מחבריהם, ומי אשר יחפץ לדרוש אחרתם ימצאם בנקל במפתח אשר בסוף הרשימה ע' 503—502. וכן יש לעיין עוד תוספות לר"ף ל"ד מסכתות שנמצאו בכ"י בתלמוד תורה בליורנו (ע"י R. E. J. LXV, 804) אבל כי המסכתות לא נפרטו לא יכולתי לרשום אותן פה.

<sup>(3)</sup> ופה לא רשמתי את ספר הישר לר"ת שהוא כולל בתוכו תוספות לרוב הש"ס. — תמונת הספרים בסתם היא פאליא וסימן כזה \* מורה שהוא פירוש על הלכות הרי"ף; ור"ת של ג"ב = אוצה"ס של גינצבורג בפרטסבורג; כ"ח = אוצה"ס של Alliance בפאריס; נ"י = אוצה"ס של ביהמ"ד לרבנים בנויארק.

<sup>(4)</sup> ע"י ביהוד ברילר, Jahrbücher III, 197—199.

מזכה את הלוח כל שהוא בתוך שדהו ביידאי לא צריך שיהא ללוח קרקע ממש ולזה  
 סני שיעבודא אע"ג דעל שיעבוד כזה אין יכול להוציא מדר' נתן מ"מ הלא אם  
 החייב מוכר את נכסיו מיד יש כאן שיעבודא דר' נתן ושיעבוד כזה לא גרע מנידמא  
 דדיקלא ולא גרע ממזכה לו כל שהוא בתוך שדהו וא"כ אין ראוי מכאן נגד המחבר.  
 ואחרי העיון נראה האדרבה מכאן ראוי לדעת המחבר והתרימות ההנהגה מה דגרסונן  
 אין לו קרקע ולערב יש לו קרקע כותבין עליו פרזבול וודאי מיידי דלית לי' נכסי  
 ללוח דאם אית לי' נכסי לא נחתנין לנכסי ערב ומדרישא דברייתא קא מיידי בדלית  
 לי' נכסי מסתמא נם סיפא דברייתא לו ולערב אין לו ולחייב יש לו נמי הכי קא  
 מיידי.

הנחתתו של המלוה עליהם נהוג בהם שיעבוד נכסים Realobligation ואם כן גם כי התומים פטורים משיעבודא דר' נתן היינו לענין שיעבודא דגופא אבל על הקרקעות בעצמם חל שיעבודא דר' נתן מה שא"כ במטלטלים. ונהירא לנו כזה שהגאונים תקנו דגם מטלטלי דיתמי יהיו משועבדים לבעל חוב וכוה אוקמוהו אדאורייתא דמדאורייתא כיון שהוריש להם אביהם דבר או קרקע או מטלטלין חל עליו שיעבוד נכסים מתורת שיעבודא דר' נתן. נל"ז דברי התוס' מה נעמו דמדין תורה שיעבודא דר' נתן חל בין על קרקע בין על מטלטלין וכשתקנו חז"ל דמטלטלי דיתמי לא יהיו משועבדים לבעל חוב תקנה זו מצמצמת שיעבודא דר' נתן ומתנגדת לה לענין מטלטלין והיינו עיקר תקנתם. ויש להביא רא"י גדולה וחזקה לדעתנו מדברי הרמב"ם פ"א ה"ו וז"ל לפיכך אם היה שמעון פקח נותן להם הקרקע שלקח מראובן במלוה שזקק על עצמו וחוזר וטורף אותה מהן וכבר העיר הרב המגיד שגראה גרסת הרמב"ם מגבי להו ניהליהו וגם כי כתב ה"ה דודאי לאו דוקא קאמר הרמב"ם דה"ה אם הגבה אותן קרקע אחר שהוא חוזר וטורפה מהן מדין יתומים שגבו קרקע בחוב אביהם שבי"ח חוזר וגובה אותן מהן. הנה גם בדין זה ישל רב נחמן כתב הרמב"ם יש לבי"ח של אביהם לחזור ולגבות אותן מהן והוסיף שהרי קרקע זו של אביהם היא ואולי דוקא אותה קרקע נקט משום דבאותה קרקע וודאי חל שיעבוד נכסים ומ"מ נראה מלשונו דכל עיקר השיעבוד כאן בתורת שיעבוד נכסים נחתין עלי' וזו רא"י גדולה לדעת התוס' לפי שבארנו דגם בשיעבודא דר' נתן יש כאן תורת שיעבוד נכסים גם במקום שאין כאן שיעבוד הגוף ונל"ז צדקו מאד דברי המחבר ואין כאן מקום להקשות עליו כאשר הקשה הש"ך.

(6) ואם נאמר דהרמב"ם דוקא נקט אותה קרקע תו לא קשי' המית הריטב"א וז"ל וקשי' להו לרבנן ז"ל אי לית לי' זוזי מאי סקיחותא צריך. ואי דאית לי' זוזי היכי מצי מגבא להו ארעא דהא כל דאית לי' זוזי ואית לי' ארעא לא מצי למסרעניהו בארעא עכ"ל הריטב"א ועתה יש לומר בפשיטות דלעולם בדלית לי' זוזי קא מיירי אך יש לו קרקעות חוץ מאותה קרקע שלקח מאביהם ואם פקח הוא קא מגבי להו אותה קרקע אשר בה חל שיעבוד נכסים יותר מעל כל נכסיו ואז יוכל לבוא ולערער בתורת שיעבודא דר' נתן.

(7) ומה שהוסיף הש"ך להביא רא"י מפרק השולח דף ל"ז ע"א נראה דאדרבה משם מקור נאמן לדעת המחבר דדוקא אם לית לי' נכסי אמרינן שיעבודא דר' נתן דשם איתא תנן התם אין כותבין פרוזבול אלא על גבי קרקע אם אין לו מזכהו בתיך שדהו כל שהוא וכמה כל שהוא אמר ר' חיי' בר אשי אמר רב אפילו קלח של כרוב ות"ר אין לו קרקע ולערב יש לו קרקע כותבין עליו פרוזבול לו ולערב אין להן קרקע ולחייב לו יש לו קרקע כותבין עליו פרוזבול מדר' נתן ודייק הש"ך דקרקע אין לו אבל שאר נכסים יש לו הרי דנוהג שיעבודא דר' נתן אע"ג דאית לי' נכסי. ובהשקפה ראשונה י"ל בפשיטות דמאחר שראינו דתקנו חכמים לכתוב פרוזבול אפילו על קלח של כרוב אפילו אנדימא דריקלא ואפילו אם המלוה



עבדים דמוכר עצמו אין מעניקין לו ובקדושין דף ט"ו ע"א גרסינן דת"ק בעלמא לא ס"ל כר' נתן ועל כן אית ליה קרא יתירא לו ולא למוכר עצמו ולר"א לאו קרא יתירא הוא כי הוא ס"ל כר' נתן והדרש לו ולא לבעל חובי וכן הקשה הלחם משנה שם ויעיין בסמ"ע וש"ך וכל גדולי האחרונים טרחו ליישב. ולפי דרכנו אשר בררנו לנו נראה דהאי דקא אמר הש"ס דת"ק בעלמא לא ס"ל כר' נתן היינו בדעת האור זרוע אם ליה ללוי אחרי שלוח כבר שמעין מראיין וכן גבי הענקת עבד עברי העבד מכר את עצמו אחרי שכבר הי' חייב לבעל חובו ושלוח דהענקת חל בסוף שיש של עבד ובכנות זה לא ס"ל לת"ק דר' נתן גם בעלמא ור"א ס"ל דגם בתלואה מאוחרת איתא לדר' נתן ויפה פסק הרמב"ם כר' נתן ופסק כת"ק. ואילוי גם הרמב"ם ס"ל בדעת האור זרוע. ובכר נגענו בקצה המטה דעיקר המחלוקת בין המחבר ובין הש"ך אם היבא דאית ליה נכסי לשמעון מציאין מלוי מדר' נתן אי לא. והיש"ך הרבה לשסוף סיללה נגד המחבר דמדארייתא בין בדאית ליה נכסי בין בדלית ליה נכסי נהג שיעבודא דר' נתן ורק מתקנת הנכסים היבא דאיבא פסידא ללוי אין מציאין ממנו במקום שיש בני חרי לשמעון ובכר בארנו דעיקר הנחת הש"ך דלמ"ד שיעבודא דארייתא גיבין משיעבדים מדארייתא במקום דאית ללוי בני חרי ליתא לדעת המחבר וראיתו שהביא מריש פ' נוזקין גם כן ליתא להמחבר שהוא ס"ל בדעת התוס' שם דבמקום שנכסי הלוח ונכסים המכורים שייך הם לית מאן דכר שמי דצריך תיקון העולם ורק אם אין ללוי עוד בינונית אך זיכרית יש לו הוא דאלימה תקנתם משום נעילת דלת בסני לוויין שינכה בינונית והודיענו משנתנו דמתנגדת תקנת נעילת דלת לתקנת פסידא דלקוחות ואינו נוכח מבינונית כי אם מזיכרית כדון תורה. אמנם לעיקר דוגא דאין גיבין משיעבדים במקום שיש בני חרין לא היצרכנו לתקן העולם כלל.

(ג) ומה שהביא הש"ך ראיו לדעתו המתנגדת לדעת המחבר מגמרא דילן במס' פסחים דהא דר' נחמן מסתמא מיורי דאיבא נכסים מטלטלים ואי"גם הא דאמר רבא אם פקח הוא מייירי כן ואם בדאיבא נכסי לא שייך שיעבודא דר' נתן איבא דהרא קושיא לדוכתא דלמסרע הוא נוכח והוא לכאורה תמי' נשנכה נגד בעל התרומות ונגד המחבר. אמנם אחרי העיון תשובה בצדה מדברי התוס' שם אשר כבר הארכנו אדוותם.

דגם כי שיעבודא דר' נתן נוהג במטלטלין אך במטלטלי דיתמי אינו נוהג ומעתה נוסף להעצמק שטת התוס' והיא שטת בעל התרומות והמחבר באופן נאה ומקובל והוא דלכאורה קשה אחר שפסק המחבר כס"ב דבכל ענין שיתחייב לוי לשמעון בין דרך הלואה שהלוח לו בין דרך מקח וממכר בין דרך שכירות א"כ גם אם נתן שמעון ללוי כסתנה כי היכי דהמלוה טורף ממנו כדאיתא בהניזקין במקום דליבא בני חרי כן גם מלוה הראשון גובה מנכסים אלו אם איזה שיעבוד חל עליהם וכי היכי דבשיעבוד עצמו מחלקין לדעת רבנו תם בין שיעבוד הגוף לשיעבוד נכסים כן גם לענין שיעבודא דר' נתן מחלקין והיתומים פטורים ומסילקים משיעבוד הגוף לשלם חובות אביהם דלאו בני מעבד מצוה ניהו. אבל שיעבוד נכסים לא ס"ר ממה שהוריש להם אביהם והיינו מה שהלקן התוס' בין מטלטלים לקרקעות דבקרקעות כיון דעיקר

הראשון הוא רק שלוחו של המלוה השני ואין יכול ליתן את החומש להלוה הראשון. ולדעת הקצות שהוא לא בא על הלוה כמורשה ושלוח כי אם בתורת בעל חוב עצמו יוצא ידי חובתו אם יתן את החמש להמלוה השני ואדרבא חייב ליתן דוקא לו כדי לצאת י"ח. אך כל זה אם המלוה הראשון במקום השני עומד ממש ואז לא שייך תירוצו הר"י והדרא קישית התוס' לדוכתא נגד דעת הקצות.

(4) וזה עיקר גדול בכל עניני שיעבודא דרבי נתן אם נאמר דהלוה השני הוא משועבד ישר למלוה הראשון או אם מכח שיעבודא דר"נ לא יוכל לאמר לבעל חוב ראשון לאו בעל דברים ידירי. אזה וא"כ אלים שיעבודא של ראשון כשיעבודא של שני למ"ד שיעבודא דאורייתא וכוז תליא מילתא אם לא בא עוד שעת הפירעון ללוה השני אם גם אז נוהג שיעבודא דר"נ מכיון שגם המלוה השני לא יוכל להפריע כעת גם המלוה הראשון הבא בכח והרשאתו לא יכול לנגוש בלוה שני כי אם צריך להמתין עד שעת הפירעון משא"כ אם המלוה הראשון הוא הנושה מה לו להמתין אם באה שעת הפירעון ללוה שלו ממילא חל שיעבודו על לוח השני וכוז תליא גם מחלוקת הפוסקים היכא דאיכא נכסי ללוה ראשון אם נוהג או שיעבודא דר"נ (ידוע כי ה"ך הראה את כחו הגדול לחלוק על המחבר שפסק בס"י ס"ב כבעל התרומות דדוקא אם לית לי' נכסי לשמעון או מוציאין מלוי ונותנין לראובן ועוד יש לנו אריכות דברים כזה לקמן) וכן לכאורה יש לאמר כי דעת האיר זרוע הובאה בהנחת אשרי בשור שנגח ד' וה' דדוקא אם כבר לוח לוי שמסעין נוהג שיעבודא דר' נתן אבל אם שמעון לוח מראובן ואח"כ הלוח לשמעון אין נוהג שיעבודא דר' נתן. ויש להמתין שטת האיר זרוע דלא אלים שיעבודא דר' נתן מכל שיעבודא דאורייתא וכשם דבשיעבוד אמרינן דדוקא אם קנה ולוח ומכר יוכל לטרוד לקיחות אבל לא אם לוח וקנה ומכר דבשעת הלואה חל השיעבוד על אותן נכסים שיש לו ולא על מה דיקנה (אם לא שכתב בפירוש דאקני או נאמר דאקני טעות סופר הוא כי היכי דאחריות טעות סופר הוא ע"י בח"מ ס"י ס' וס' ק"א) כן גם בשיעבודא דר"נ אם הלוח שמעון אחרי שלוח כבר מראובן לא אמרינן מוציאין מזה ונותנין לזה דמה לי אם קנה נכסים אחרי ההלואה מה לי אם קנה תביעה אחרי ההלואה.

אך לפי"ז קשה על רבנו המחבר דפסק דוקא בדלית לי' נכסי אמרינן שיעבודא דר"נ משא"כ היכא דאית לי' נכסי שלא יהא כחו גדול מכח מלוה שני כאשר בארנו וא"כ ה"ל לפסוק כדעת האור זרוע דדוקא אם קנה שמעון התביעה על לוי קודם שלוח מראובן נוהג שיעבודא דר"נ אבל לא אם הלוח ללוי אחר שלוח מראובן וצריכין אנו למימר דהמחבר ס"ל דדוקא אם לוח וקנה ומכר אז לא שייך שיעבודא אבל כשם שמני בלתי תפונה גובה אפילו מגלימא דעל כתפי' כן אם הלוח לא נסתלק ממה שהלוח והוי כאלו גבינן מני' וכעין זה מצינו בשטות הראשונים לחלק בין שיעבוד לקנין דגם שאין מקנין דבר שלא בא לעולם אבל משעבדין דבר שלא בא לעולם והאור זרוע לא נהירא לי' האי סברא. וכוז ארווח לן שמעתתא לתרץ סתירת הרמב"ם דס"ל בכל מקום כר' נתן דמוציאין מזה ונותנין לזה ואעפ"כ פסק בס"י מהל'

זה נובע משלילת טענת לאו בעל דברים דידו את, ודבריו כרב פשיטותם מיישבים את הלב וגם הגאון בעל התורה והמצוה הכי'אם. אכן לדעתו צריכים עיון גדול. הרי' הקשו בפסחים ל"א ע"א כד'ה משתעבדנא לבעל חוב דאביהן מדר'נ ואת גבי מטלטלים נמי נימא הכי דהיינו מאי הו'ל לרבא לעוין עצה אי פקח שמעון מנבי להו ארעא והדר גבי לה מנייהו מדרבי נתן גם אם הדר להו מטלטלים נמי הדר גבי להו מדרבי נתן. ויתרצו דרוקא גבי קרקע שייך לטיטר הכי דבת שיעבד הוא וכו' אבל מטלטלים דהא אם מכרה או משכנה חוזר לראובן וגובה אותה ילכך משיעבדת נמי לכ'ה אבל מטלטלים אין להחשיבם כאילו הם כיד ראובן כיון שאילו מכרם אי משכנם אין גובה מהם. גלוי' כל עיקר דינא שיעבודא דרי'נ לא שייך אלא במקרקעי ולא במטלטלין וא' האיד' יפרנס הגאון הקצית את דבריו ושהנגזל צריך לשלם את החומש למלוה הנגזל. הלא בקרקע לא שייך כלל חומש כדאיתא בהדי' בכאקמא דף ק"ב אין משלמין חומש על כפירות שיעבוד קרקעות, ובמטלטלין לא שייך שיעבודא דרי'נ. וכבר העיר המהרש"א שם דא' לאמר לדעת התוס' ששיעבודא דרי'נ לא שייך כלל במטלטלין. וז"ל המהרש"א שם בד"ה משתעבדנא לכ"ה ואע"ג דההיא דרי'נ לענין מטלטלין נמי איחטר היינו לענין גובה מיני' אף מטלטלין כשאביהן קיים ולא מצי למימר לאו בעל דברים דידו את עכ"ל יצריך פירוש לפירושי דרי'נ נתן לא לבר לענין מטלטלין נמי איחטר אלא לענין מטלטלין בפירוש ובפסיכ' איחטר דקתי הנישה בחבירו מנה מניין שמוציאין מזה וניתנין לזה ת"ל ונתן לאשר אישם לו וגם מטעם שכתבו דאין נשבעין על כפירת שיעבוד קרקעות ואין משלמין חומש על כפירת שיעבוד קרקעות א"א לאמר דרק בקרקעות איחטר הא דר' נתן כאשר בארנו. אך יפה פירש המהרש"א דמדר' נתן גם כי לזה השני אינו יכול לשעון טענת לאו בעל דברים דידו את מ'מ אין נובע מזה שהמלוה הראשון יהיה מלוה ללוח' שני ישר, וז"ל המהרש"א שם ויתירץ ר"י דודאי אין לנו לאמר מדר' נתן כאלו בע'ה דאבוהון הי' חייב לו עכ"ל. ויש להעמיק סברת המהרש"א בענין שטת הגאון בעל התיבות במשכון והרהינו דאע"ג דקיי"ל מכאן ולהבא הוא גובה יפה כח הרהינו לאלם שיעבודא דבעל חוב ולאמר דלמפרע הוא גובה וזה ניהי רק במקרקעי ולא במטלטלין דמחוסרי גוביינא הם. וכל זה נוחא לדעת התוס' אליבא דמהרש"א דגם אין יכול הלוח' השני לשעון טענת לאו בעל דברים דידו אתה מ"מ גם המלוה הראשון אינו בעל חוב כי אם כתורת שליח ומורשה של מלוה שני בא עליו. אך לדעת הקצות דהמלוה הראשון הוא ממש בעל חובו של לוח' השני עד כי מוכרח לשלם לו החומש קשה טובא. והנה מקרא לאשר הוא לו יתנו ביום אישמי' כס' ויקרא למדנו בתי' ב' לא יתנו לשלוהו שיוליך לו, ושם יש מקום לספק אם לשלוהו של גולן לא מצי להחזיר אבל לשלוהו של גולן מצי להחזיר. אך בב"ק דף ק"ג ע"א איתא לא יתן לא לבנו ולא לשלוהו ושם פירש רש"י בהדיא לבנו של גולן להוליכו לגולן ומשמע דהוא הדין והוא הטעם גם בשלוהו של גולן אם נתן לו לא יצא ידי חובת חזרה. (וכן כתב הסמ"ע בדרי"ט בת"מ ס"י שש"ז ליד' בנו או שלוהו של גולן) גל' לדעת התוס' דהמלוה

ס"ל דאס נאמט שיעבדא דאורייתא טורפין לקוחות בין יש ללוח נכסי בין אין לו. והביא ראי' מריש פרק הניזקין דגרסין שם הניזקין ששין להם בעידית ובעל חוב בבינונית ובתיבת אישה בזכרית אין נפרעין מנכסים משועבדים במקום שיש נכסים בני חורין ואפילו הן זיבורית מפני תיקון העולם, ולפי דרכנו כונת התנא דאע"ג דתקנו בינונית למלוח אף אם הבינונים המה משועבדים, הם אמרו והם אמרו לאוקס"א דאורייתא לקחת זכרית מפני שהם בני חורין.

אמנם הא דאין טורפין לקוחות במקום דאיכא בני חרי הוא מדאורייתא. איברא לדעת הש"ך דגם הוא מפני תקנה קשה טובא איך לא הביא בש"ס בבא בתרא ראי' ערוכה ממשנתנו דשיעבדא דאורייתא ורק מפני תיקון העולם אין נפרעין מנכסים משועבדים במקום שיש בני חורין ומדין תירה נפרעין א"כ משמע בהדיא דשיעבדא דאורייתא אלא דגם מכח קושיא זו צריכין אנו לאמור דמשנתנו אין ראי' כלל וזמר כדאית לי וזמר כדאית לי' מפרש בבא זאת במשנתנו לשטתו דהיינו עולאס"ל דגם אם שיעבדא דאורייתא מ"מ היכי דאיכא בני חורין טאן דכר שמי' דיוכל לטרוף לקוחות ומפני תיקון עולם קאי רק אסיפא דבבא, ואפילו הן זיבורית" כדפירשנו דשם בטלו את תקנתם ואיקטוהו אדאורייתא להיפרע מזכרית ורבה ס'ל דמפני תיקון העולם דקא תני אכולה בבא קא תני ומדאורייתא אין שיעבוד כלל ומתקנת חכמים יש שיעבוד היכא דאיכא טעמא דנעילת דלת בפני לווי' משא"כ היכא דאיכא בני חרי אוקטוהו אדאורייתא. ולדעת הש"ך לא זו דאינו ראי' מכאן כאשר הבין לכאורה אדרכה מכאן תיובתא לשטתו. וגם אם יש להשיב דכל מה שהארבנו לפרש משנתנו אליבא דרבה כל זה יש לומר גם לשטת הש"ך דהוא רק למ"ד שיעבדא דאורייתא קאי מ"מ אין כאן שום ראי' לשטתו. הוצא לנו מזה דהיכא דאיכא נכסי ללוח לא יוכל המלוח לטרוף לקוחות לא מדאורייתא ולא מדרכנן נגד דברי הש"ך. ולקמן נחזה ונתבונן כי לדעת הש"ך היא אחת מן הראיות הכי נכבדות בעינינו להוכיח נגד דעת המחבר דגם היכא דאיכא נכסי ללוח אמרינן שיעבדא דר' נתן ולפי דרכנו שטת בעל הש"ע נצבה ועומדת.

(3) ידועה קושית הרשב"א והר"ן בסוגיתנו דלמה לנו קרא להודיע שיעבדא דר' נתן והלא כל מה שיש ללוח משועבד הוא למלוח וממילא גם תביעותיו ללוח אחר תהיינה משועבדות לו ותירצו דשטרות ותביעות לאו בני גביינא נינהו ולא ממון אקרו ובלתי קרא מפורש לא ידענו דגם התביעות שלוח משועבדות הן לבעל חובו. וקושי' זאת הקשו כמעט כל הראשונים באותו סגנון או בסגנון זה למ"ד שיעבדא דאורייתא מאי חדש לן שיעבדא דר' נתן מאחר שיוכל המלוח מדאורייתא לטרוף לקוחות ק"ו הוא שיוכל לגבות את חוב האיש אשר הוא נושה בו ותירצו דמכח שיעבדא דרבי נתן הוסיף המלוח הראשון כח שיעבדו עד שיהלוח השני אין יוכל לומר לו לאו בעל דברים דידי את כי אם הוא המלוח של הלוח השני. והגאון הקצות חתר לו דרך חדשה והוא כי מכח שיעבדא דרבי נתן חייב הגולן להשיב לא לכר את הקרן כי אם גם את החומש למלוח הגנול והוי כאילו גול ממנו ולא מן הגנול. ולדעתו הרמז



של אדם להוציא פחות שכלים אלמא שיעבודא דויכדית דאורייתא עכ"ל. מכאן  
 מדבריו הקדומים דמ' ה' שיעבודא דאורייתא ס' ל' דמדר' יצחק קונה כבר בשעת הלואה  
 קודם שעת הסירעון ואחרי כן בשבא שעת הסירעון יבחר הלוח הפחית שכלליו ליתן  
 לבעל חיבו. אם כן ממילא יש במשכון המו' לשיעבוד דהלא כל נכסי הלוח היו כבר  
 משועבדים למלוה משעת הלואה והוא רק קנין חדש אי קנין לחצאין אשר גלתה  
 לנו התורה ולא סבר ולא יהישה ולא מתנה כי אם קנין תלוי ועומד עד שעת הסירעון.  
 והלוח יוכל לסבור את המשועבדים לאחר רק אם בשעת הסירעון אין לו מה לשלם  
 אפי' זכירות או יוכל בעל חיבו למרוץ לקוחות. אך אם נאמר מדר' יצחק אינו קונה  
 אלא שלא בשעת הלואה ואז יקח הנושה את המשכון לנוכחיה ממילא סר כל המו'  
 השיעבוד ממשיג המשכון ואין שום ראוי ממשיכן לשיעבוד ושיעבודא לאו דאורייתא.  
 זאת היא כונת הרישום לדעתו. ומה שתקשר התוס' ומסק' דלא ידע רבי מאי קאמר'  
 וגם מה שהוסיפו להקשות דאם ינכה המשכון בשעת הסירעון וודאי וקצו דאורייתא  
 היא דאז לנוכחיה קא מסיק יעו"ש הלא כבר בארנו דהיא הנותנת גביות המשכון  
 וודאי דאורייתא היא שלא בשעת הלואה אך היא מתירת הסירעון ולא מתירת שיעבוד  
 משא"כ בשקנה בשעת הלואה כבר נחתה על הנכסים תורת שיעבוד והרישום ס' ל'  
 דלא כרש"י דקנין מדר' יצחק כשימר (יעו' ברש"י פסחים ל"א ע"ב דיה קונה משכון  
 וז"ל: כל ימי הלואה המשכון קנוי לו ואם נאנס הייב באינשן שאינו עליו לא כשומר  
 חנם ולא כשומר שכר ושסמירין מאינשן אלא כולי' ברשיתו ובשמירתו עומד עכ"ל,  
 כונתו לא כשי"ח ולא כשי"ש כי אם כשואל שחייב באינשן והרבה יש לעיין בדבריו  
 ואין כאן מקום) כי אם קנה בתורת שיעבוד ומה קנין יש כאן אם הלוח יבחר אח"כ  
 בשעת הסירעון את הפחית שכלליו להוציא אליו החוצה אלא ללמדך שכל נכסי  
 הלוח משועבדים למלוה ואם ימכור הכל התורה אלמא לשיעבודי למרוץ לקוחות.  
 וזרה תמית התוס' מהרישום וידע וידע מאי קאמר.

(2) לפי דרכנו למדנו שגם אם נאמר שיעבודא דאורייתא וממשכון וליפניו כדעת  
 הרישום"ס מ"ט הלוח יכרוז מזכירות שלו וקצו היא שלא יוכל הנושה בו לקחת נכסים  
 המכורים לאחר. ולמרוץ לקוחות בעוד שיש נכסים ללוח וגם כי נכסי דבר נש אינהו  
 עריבין בעד חובותיו מ"ט איך יוכל המלוה להפסיד את הלקוחות אם יש נכסי ללוח  
 אי בעית אימא סברא באשר בארנו אי בעית אימא נמרא ערובה היא דמלישנא דעולא  
 ואלא מה טעם אמרו מלוה ע"ם אינו ניכה אלא מנכסים בני חורין משמע דתקנה  
 אחת שנו פה דהיינו משום פסידא דלקוחות היבא דלית לי קלא תקנו הו"ל שלא יוכל  
 ליקח מנכסים משועבדים. אבל היבא דאיכא קלא במלוה כשמר אוקמהו דאורייתא  
 ואם מדאורייתא יוכל ליקח משועבדים אע"ג דיש כאן בני חרי' הרי צריכא תקנה  
 שני' לאמר דגם אם איכא קלא לא יוכל המלוה ליקח המשועבדים במקום דאיכא  
 ללוח נכסים בני חורין. אלא וודאי דאין כאן אלא תקנה אחת במלוה ע"ם היבא דליכא  
 קלא אבל היבא דאיכא קלא במלוה כשמר לא צריכה תקנה לזה כי המלוה אינו יכול  
 להוטרע מנכסים משועבדים. ודעת אחרת בזה לרבנו הש"ך ס"י פ"ו ס"ק ה' דהוא

## חקירות אחדות בענין שיעבודא דר' נתן.

באת נחמיה צבי נאבעל ואב"ד דק"ק פפד"מ).

ראשית חובתנו לחקור שרשי המושג שיעבוד. יש מגדולי הראשונים ס"ל דאם נאמר שיעבודא לאו דאורייתא אפילו מנ"י דלוח לא יוכל המלוה לגבות את נכסיו וזאת נראה דעת הרשב"ם בכא בתרא קע"ה באמרו כי שיעבודא נפקא לן מהקרא יוציא אליך העבט וה"ה למקרקעי וכבר הקשי התוס' שם דהא במשכון רק מנ"י מיירי והיכי מוכח משם דשיעבודא דאורייתא. אמנם יש להסביר שמה זאת. הנה כל עיקר אסתפקתא הוא אם יש למלוה כח לקחת נכסי הלוה לסירעון חובו גם כי אין לו שום קנין עליו כמו גבי מוכר או מתנה ואין קנין לחצאין וגם לא התנה בסומני שנכסיו יהיו משועבדים לו (כי אם התנה בפירוש מה לי תנאי זה מה לי תנאי אחר וודאי דבריו קיימים וכן פ"י רש"י ושנה ושלש לפרש דכל מחלוקת אם ש"ד או לאו בסתם הלואה קא מיירי) וא"כ מהיכא תיתי שהמלוה יוכל להסרע מנכסי הלוה? — הלוה גופי' הוא משועבד לו אמנם משיעבוד נכסיו דיהיו ערבין לו לא מצאנו רמזה באורייתא בלתי בתורת משכון — והתוס' שם דחו שטה זאת דששימא בעיניהם, דאם אין ללוה מעות יתן סובין או קרקע" ולפי דרכנו אין זה פשיטות ונכונים דברי הרשב"ם. אך גם כי כנים המה מצד הסברא קשים להולמם מצד לשנא דש"ס שם ורבה אמר דבר תורה אחד מלוה בשטר ואחד מלוה על פה אינו גובה אלא מנכסים בני חורין מ"מ שיעבודא לאו דאורייתא ומה טעם אמרו מלוה בשטר גובה מנכסים משועבדים כדי שלא תנעול דלת בפני לווין וכי' הרי בהדי' דגם אם נאמר שיעבודא לאו דאורייתא המלוה יכול לגבות מנכסים בני חורין, ואיך יכלכל הרשב"ם דבריו במשפטם נגד דברי הש"ס. אלא על המפרשים וגם על התוס' קשה טובא דאיך הקשו מסברא קושיא אשר יש עליה להשיב כאשר בארנו ולא הקשו מגמ' ערוכה במקומה. ונראה דלא היתה דעת הרשב"ם כל עיקר כאשר הבינו התוס' דבשיעבודא מנ"י קא מיירי אלא דעתו כפשיטות לישנא דש"ס דנכסים משועבדים היינו מכורים או נתונים לאחרים כאשר בארנו. ומה שפ"י הרשב"ם כאן דמצינו שיעבוד במשכון ובמשכון וודאי מנ"י קא מיירי הלא רבנו מרחיב דבורו ביתר שאת בד"ה בעל חוב דינ' ביוזבית וז"ל ונסקא ל"י בס"ק דב"ק מהאיש אשר אתה נושה בו יוציא אליך את העבט החוצה מה דרכו

חפירתו <sup>218</sup> עשרה טפחים אז שניהם חייבים לכסיתו ואם עבר <sup>219</sup> בו ראובן ולא  
 כסהו ועבר בו שמעון ולא <sup>220</sup> כסהו גם הוא ונפל בתוכו אה כ... <sup>221</sup> ההיזק מיטל  
 על שמעון ולא על ראובן מדבריהם בור של שני <sup>222</sup> שותפים וכו'. <sup>224</sup> ואם השתתפו  
 שניהם <sup>225</sup> לשרוף שדה של לוי והביא ראובן את האיש ראשונה והניחה ואח"כ <sup>226</sup>  
 הביא שמעון את העצים והניחם עליה אז כשישרף (השדה) ההיזק <sup>227</sup> הוא על שמעון  
 וענשו מיטל עליו ואם הביא שמעון <sup>228</sup> את העצים בתחלה ואח"כ הביא ראובן את  
 האיש אחריו והניחה <sup>229</sup> עליהם ונישרף, ענין ההיזק מיטל על ראובן <sup>230</sup> ואם בא  
 שלישי אח"כ ונפח באיש או ההיזק

ש"יכות<sup>152</sup> לשותפותם ואין כונתנו בזה הספר לבאר<sup>153</sup> את זה מפני שהוא שייך לספר השבועות. והדרך<sup>154</sup> השניה היא השבועות שחלות על כל אחד מהם נגד חברו<sup>155</sup> במה ששייך לשותפותם ונאמר ששבועותיהם<sup>156</sup> חלות בזה בשלשה אופנים. האופן הראשון הוא שבועת השותף<sup>157</sup> לשותפו בטענות מוגבלות כגון שטען אחד מהם<sup>158</sup> שהפקיד (אצל שותפו) ממון מוגבל שהוא (ר"ל שותפו) לבדו השתמש בו<sup>159</sup> בשעה שאין לו עדים עליו וזהו ג"כ כגון שטען<sup>160</sup> שאבד ממון השותפות כלו או מקצתו ע"י אסון שאיננו<sup>161</sup> חייב לשלם כגון שבורה מתה ושבוייה ביחוד בשעה<sup>162</sup> שאין לו עדים על אמת דבריו אז ישבע על ישרו בזה.<sup>163</sup> ומה שמורה על זה הם שני מאמרים לקדמונינו אשר אחד מהם (כולל ?)<sup>164</sup> השני. המאמר הראשון הוא דבריהם אמר שמאל השותפים וכו'.<sup>166</sup> והמאמר השני הוא דבריהם נושא שכר והשוכר וכו'.<sup>168</sup> והאופן השני הוא שבועת השותף<sup>169</sup> לשותפו על החשד ומטענת הרמאות מפני שהיא (ר"ל השבועה) חלה<sup>170</sup> עליו כנגדו רק לפני החלוקה מדבריהם במשנה ואילו נשבעים וכו'.<sup>173</sup> וכבר<sup>174</sup> פירשו זה קדמונינו בתלמוד בדבריהם ואילו נשבעין וכו'.<sup>177</sup> ואין בין כל הנשבעים מי שחלות עליו שבועות על החשדות<sup>178</sup> ו(מטענות) הרמאות אלא אלה החמשה הנזכרים בזאת ההלכה<sup>179</sup> והם מצוינים מן ההלכה האחרת ר"ל דבריהם אין<sup>180</sup> נשבעין וכו'.<sup>181</sup> אבל שאר הנשבעים נשארים בכלל זאת ההלכה ושתי<sup>182</sup> השבועות האלה בלתי שכיחות הן. והאופן השלישי כשהלה מטענת השותף<sup>183</sup> לשותפו על טענת חשד ורמאות אחרי החלוקה<sup>184</sup> ע"י גלגול ואם חלה עליו שבועה מצד אחר<sup>185</sup> אז יש לו הרישות להשביעו על הרמאות בשותפות ואם לא חלה<sup>186</sup> עליו שבועה מצד אחר לא תחול עליו כנגדו שבועה כשהיא<sup>187</sup> לעצמה מדבריהם חלקו השותפים וכו'.<sup>189</sup> ואמרו בתלמוד איבעיא<sup>190</sup> להו וכו'.<sup>196</sup> השער הששה עשר<sup>197</sup> העוסק בדין היוזק אחד השותפים לשותפו ולזולתו.<sup>198</sup> ונאמר שהיוזק השותף לשותפו יהיה על ארבע דרכים. הדרך הראשונה כשהיוזק לו<sup>200</sup> בממונו שאינו נכנס בכלל השותפות וזה בהשתדלות<sup>201</sup> ובכונה להרע לו אז חייב לשלם מדבריהם ישראל שאנסוהו וכו'.<sup>204</sup> והדרך השניה שכשהיוזק לו בממונו<sup>205</sup> הנכנס בכלל השותפות וכבר קדם ביאורנו למה שהוא חייב<sup>206</sup> מזה ומה שאינו חייב ממנו. והדרך השלישית<sup>207</sup> שכשהיוזק לו בגופו או בגוף ולדיו ואם היה<sup>208</sup> זה על האופנים המיוחדים חייב לשלם מדבריהם<sup>209</sup> החובל בחברו וכו'.<sup>210</sup> והדרך הרביעית שכשהיוזק לו<sup>211</sup> (בנפשו<sup>1</sup>) אז חייב מיתה אם היה כמזיד ומאסר אם היה<sup>212</sup> בשוגג בזמנים המיוחדים. ומה שחייב אחד מהם<sup>213</sup> שכשהיוזק אין שותפו אחראי בו ומה שמוטל על אחד מהם<sup>214</sup> מעונש ההיוזק איננו מוטל על השני בתורת פרעון מצדו מפני<sup>215</sup> שהנוזקין אינם נכללים בעסקי השותפות ואינם נכנסים בתוכם.<sup>216</sup> ואם היה הדבר כן וההזק מוטל רק על המזיק לבדו אם כן אם<sup>217</sup> היה לראובן ושמעון בור חסור שעור

(1) בערבית „נפסה“, וההיוזק „בנפשו“ כפי הנראה הוא ההפך של ההיוזק בגופו (שורה 207) והכונה אל חבילה שיש בה כדי להמית.



שהיא כלל. ואמנם חייב מי שטען (הטוען) כנגדו <sup>65</sup> שרק עמו לבדו עשה המו"מ להיטען בהחלט מפני שטען כנגדו <sup>66</sup> מעשה שעשה בעצמו והשני נשבע על ידיעתו מפני שטען כנגדו <sup>67</sup> מעשה שעשה אחר ואנחנו נביא כיוצא בו בספר השבועות בעזרת <sup>68</sup> השם. אח"כ נאמר שאין זה הטלת שכונה על דבר טענה <sup>69</sup> אחת מפני שטענתו כנגד כל אחד מהם ישונה היא מטענתו <sup>70</sup> כנגד האחר וכל אחד מהם הוא בעל דין בפני עצמו וזה <sup>71</sup> כאיש שתבע משני אנשים איזו תביעה שהרשות לו להשביע כל אחד מהם על <sup>72</sup> תביעתו. ואם טען הטוען ששניהם יחדו עשו המו"מ <sup>73</sup> הרשות לו להשביע שניהם יחדו בהחלט מפני שכל <sup>74</sup> אחד מהם נשבע על מעשה שעשה בעצמו לא על מעשה שעשה אחר, והשבועה <sup>75</sup> בכל הטענות השייכות אל השותפים מטה ששייך <sup>76</sup> אל השותפות נהנת על (הדרך) שהקדמנו. אבל השבועות <sup>77</sup> המוטלות על אחד מן השותפים לבדו כבלי שותפו (האחרים) הן <sup>78</sup> השבועות הנאות על הטענות שאין להן שייכות <sup>79</sup> עם השותפות וזה כחוב המיוחד לו לבדו וכיוצא בו. <sup>80</sup> השער הארבעה עשר העוסק בענין חלוקת ממון השותפות בין השותפים. <sup>81</sup> ונאמר שחלוקת (הממון) בין שניהם תהיה <sup>82</sup> בשני אופנים. האופן הראשון הוא הגבלת התביעות והיא מה שאפשר <sup>83</sup> בו החלוקה לחלקים וזה כגון דבר שבטרה ושכמשקל ושכמנין <sup>84</sup> שהיה בין השותפים אז יטול כל אחד מהם <sup>85</sup> בחלוקה שעור מה שהיה בידו לפני החלוקה ואין רשות לכל <sup>86</sup> אחד משניהם שיחלק לעצמו מבלי שותפו ואם הסכימו שניהם <sup>87</sup> להביא עדים המעידים על שניהם שחלקו יכולים לעשות זאת <sup>88</sup> מדבריהם איסור ורב ספא וכו'. <sup>89</sup> אבל בממון הרשות <sup>90</sup> לאחד משניהם לחלקו ואם המטבעות שוות אז יטול חלקו <sup>91</sup> ויניח לשותפו חלקו ואם המטבעות אינן שוות אין <sup>92</sup> רשות לאחד מהם לחלקו (ר"ל הממון) אלא בהסכמת האחר או בהסכמת <sup>93</sup> מי שממלא מקומו בזה מדבריהם אמר רב נחמן זיזי וכו' <sup>94</sup> ואם היתה סחורת השותפות בלתי <sup>95</sup> שוה והיה בה טוב ורע כגון יין וזיתים וכיוצא <sup>96</sup> בהם אין רשות לאחד מהם לחלקה אלא בהסכמת שותפו <sup>97</sup> או בהסכמת מי שממלא מקומו בזה מדבריהם הנך תרי <sup>98</sup> כותאיי וכו'. <sup>99</sup> והאופן <sup>100</sup> השני מאופני החלוקה הוא מה שתהיה בו החלוקה ע"י שומא <sup>101</sup> כגון צאן הנמצאות בין נכסי השותפים אם היו <sup>102</sup> שוים בשומא אסור לחלקן בשוה אלא <sup>103</sup> ע"י שומא ואין אדם רשאי לישום לעצמו מדבריהם <sup>104</sup> ההוא נברא וכו' <sup>105</sup> ואם הסכימו שניהם על החלוקה ונחישבה דעתם עליה <sup>106</sup> אינם צריכים בזה לעדים מדבריהם מר זוטרא וכו'. <sup>107</sup> ועם החלוקה מוטל עליהם לעשות השבון ביניהם אם <sup>108</sup> אחד מהם תובע בזה וכבר אמרנו שכל אחד מהם הוא כאפטרופוס <sup>109</sup> לחברו וכבר אמרו הקדמונים בדבר החיוב של האפטרופסים לתת חשבון <sup>110</sup> וצריכין וכו' <sup>111</sup> ואם עשו חשבון ונשלה שגיאה בחשבונום צריכים לחזור בו <sup>112</sup> אע"פ שכבר חלקו בקנין מדבריהם הנהו גינאיי וכו'. <sup>113</sup> השער החמישה <sup>114</sup> עשר העוסק באופני השבועה שחלה על אחד השותפים <sup>115</sup> נגד חברו. ונאמר שהשבועות שחלות על השותף <sup>116</sup> נגד שותפו תהיינה על שתי דרכים. הדרך הראשונה היא השבועות <sup>117</sup> שחלות על כל אחד מהם נגד חברו במה שאין לו

## ההעתקה העברית.

<sup>1</sup> פוטרת אותו מן השותף השני אבל איננה פוטרת אותו ג"כ מן השותף הראשון <sup>2</sup> המשביע אותו אע"פ שיש עדים שחייב לו ממון והראיה על <sup>3</sup> זה מדבריהם אמר רב הונא אמר רב וכו' <sup>12</sup> ואין ההלכה כזה אליכא דרב מדבריהם אמר ליה <sup>13</sup> ראמי בר חמא וכו'. <sup>15</sup> והאופן החמישי הוא שהבעל דין שנשבע להשותף הראשון <sup>16</sup> אמנם פוטר א"ע מן השותף השני ע"י שבועתו לראשון אם לא <sup>17</sup> הביא השותף השני ראיה שהבעד"ד שנשבע איננו מי <sup>18</sup> ששבועתו נאמנת אבל אם הביא עליו ראיה שהיה חשוד <sup>19</sup> על השבועה בזמן השבעו לשותף הראשון איננו פוטר א"ע על ידה <sup>20</sup> מן השותף השני והשותף השני יש לו הזכות ליטול ממנו מה שהוא טוען <sup>21</sup> כנגדו מן הממון לעצמו בשבועתו אם לא היה הוא ג"כ <sup>22</sup> חשוד על השבועה וראיה על זה מדבריהם ויכנגדו וכו'. <sup>28</sup> ומה שמורה על אמתת מה שהקדמנו מן חמשת האופנים האלה <sup>29</sup> שהוכחנו הם דברי קדמונינו אמר רב הונא וכו'. <sup>40</sup> והדרך הישנה היא שכשנודמנה שבועת הבעל דין לשותף <sup>41</sup> הראשון באופנים מיוחדים איננו פוטר א"ע על ידה מן <sup>42</sup> תביעתו של השותף השני. ואלה האופנים הם הפך חמשת <sup>43</sup> האופנים הראשונים וזה שמענת השותף השני איננה <sup>44</sup> טענת השותף הראשון מפני שהוא תובע ממנו זולת מה שתבע ממנו <sup>45</sup> שותפו או שיהיה לו סימן ברור בטענתו שהיה נעדר <sup>46</sup> מן המקום שתבעו בו שותפו כעת תביעתו או <sup>47</sup> שהיה נמצא בו באותו הזמן אבל אחר לבוא מפני מניעה <sup>48</sup> גלויה או שהיו לו עדים שחייב לו הבעד"ד ממון או שמורה <sup>49</sup> כמה שחייב לו ממון או שיביא השותף השני ראיה על בעל דינו <sup>50</sup> שנשבע לשותפו שהיה בזמן השבעו לשותפו חשוד <sup>51</sup> על השבועה, הנה, תהיה תביעת השותף השני באיזה אופן מן <sup>52</sup> האופנים האלה שתהיה, הבעד"ד הנשבע לשותף הראשון איננו פוטר א"ע ע"י שבועתו <sup>53</sup> אליו וכבר הבאנו ראיה על זה כמה שקדם מדברינו. <sup>54</sup> ואם תבע איש מאחד השותפים מחיר איזו סחורה וטען <sup>55</sup> שמכרה לו לשותפות והשותף כופר בזה ואומר <sup>56</sup> לא קניתי ממנו כלום ואין לו עדים כנגדו על זה <sup>57</sup> אז על הבעד"ד להשביע כל אחד מן השותפים על טענתו <sup>58</sup> זאת. אבל הענינים שהוא משביע עליהם כל אחד מהם <sup>59</sup> שונים הם והוא שאם טען שעשה את המקח וממכר עם <sup>60</sup> אחד מהם מבלי השני אז מי שמטען (הטוען) כנגדו שעמו לכדו <sup>61</sup> עשה המו"מ ישבע בהחלט שלא קנה <sup>62</sup> ממנו כלום ואין לו בידו ולא כנגדו מה שמטען עליו <sup>63</sup> ואפילו כל שהוא והשני ישבע שלא ידע שהיתה לו כנגדו <sup>64</sup> איזו תביעה ואפילו כל

- 215 אלגנאית לא תסלך בעקוד אלישרכה ולא תדכל פיהא  
 ואדא כאן הדא הכדי וכאנת אלגנאיה חכין גאניהא פלו  
 כאן לראובן ושמעון בירא מחסורה מקראר חפרהא  
 עשרה טפחים<sup>(1)</sup> פילוסהמא נמיעא תנמיתהא [פאן] אנתאז  
 כהא [ראובן ו]לם ינטהא ואנתאז כהא שמעין ולם  
 221 ינטהא [הון] איצא ווקע פיהא בעד דלך מא . ג . גרטה  
 פאלגנאיה לאומה לשמעון דון ראובן לקולהם<sup>(2)</sup> בור של שני  
 שותפים עבר עליו הראשון ולא כיסהו והשני לא כיסהו  
 השני חייב כיסהו הראשון ובא השני ומצאו מגולה ולא  
 כיסהו השני חייב: פאן אשתרכא נמיעא עלי  
 225 אחראק ציעה לוי פגא ראיבן כאלנאר אולא פוצעהא חם  
 גא שמעון כאלחטב פוצעה עליהא פאן כאן אחתרקת אלגנאיה  
 הי לשמעון וארשהא לאום לה פאן כאן שמעון גא  
 כדיא כאלחטב חם גא כעדה [ראובן] כאלנאר פוצעהא  
 עליהא פאחתרקת [ארש] אלגנאיה ל[אז]ם לראובן  
 231 פאן גא בעד דלך תאלת פנפך אלנאר כאנת אלגנאיה

<sup>(1)</sup> ע"י שם ה' ה'.<sup>(2)</sup> שם ה' ו'.

לשריכה עלי דעוי אלתהמה ואלכיאנה בעד אלסמה  
 מתעלק באלגילגול פאן וגבת לה עליה ימין מן וגה אכר  
 185 [5a] כאן לה אסתחלאפה עלי כיאנה אלשרכה ואן לס תנב  
 לה עליה ימין מן וגה אכר לס תנב לה עליה ימין עלי  
 אלאנפראד לקולהם<sup>(1)</sup> חלקו השותפים והעריסים אין  
 יכול להשביעם נתלגלה עליו שבועה ממקום אחר  
 מגלגלין עליו את הכל וקאלו פי אלתלמוד<sup>(2)</sup> איבעיא  
 190 להו מהו לגלגל שבועה על השותפין והעריסין לאחר  
 שחלקו מדרבנן תא שמע לזה מבעל הבית מעות  
 ערב שביעית במוצאי שביעית נעשה לו שותף או  
 ערים אן<sup>(3)</sup> מגלגלין דאתאי שביעית ואפקעתה הא בשאר  
 שני שבוע מגלגלין ואמרינן בסופה אילא לאו שמע  
 195 מינה מגלגלין שבועה על שותף וערים מדרבנן ואף על  
 גב דחלקו שמע מינה: ואלפצל אלסאדס עשר  
 אלקול פי חכם<sup>(4)</sup> גנאיה אחר אלשריבין עלי שריכה [ועלי] גירה  
 פנקול אן גנאיה אלשריך עלי שריכה  
 קד תכון עלי ארבעה צרוב אלצרב אלאול גנאיתה עליה  
 200 פי מאלה אלדי הו גיר דאכל פי אלשרכה ודאך באלסעי  
 ואלגמז בה פילזמה חגינד גרמה לקולהם<sup>(5)</sup> ישראל שאנסוהו  
 גוים והראה ממון חבירו פטור ואם נשא ונתן בה  
 חיב אמ' ראבא ואם הראה בעצמו כמי שנשא ונתן  
 ביד דאמי: ואלצרב אלחאני גנאיתה עליה פי מאליה  
 205 אלדאכל פי אלשרכה [ו] קד תקדם ביאננא למא ילזמה  
 מן דלך ולמא לא ילזמה מנה: ואלצרב אלתאלת  
 גנאיתה עליה פי בדנה או בדן אולאדה פאדא כאן  
 [5b] דלך גאריא עלי אלאוצאף אלמכצועה לזמה [ארשהא]<sup>(6)</sup> לקול<sup>(7)</sup>  
 החובל בחבירו חייב בחמשה דברים בנוק ובצער ובפסוי  
 210 ובשבת ובבושת ואלצרב אלראבע גנאיתה פי  
 נפסה פילזמה אלקוד אן כאן עאמדא ואלחכס אן כאן  
 סאדחא פי אלאוקאת אלמכצועה ומא לזם אחרהמא  
 באלגנאיה לא יוכד בה שריכה ולא מא יתבת לאחרהמא  
 מן ארש אלגנאיה יתבת ללאכר חק אלאסתיפא פיה לאן

<sup>(1)</sup> משנה שבועות ז' ח'. — <sup>(2)</sup> שבועות מ"ח ע"ב בשנוי לשון. — <sup>(3)</sup> כך הוא בכ"ו.

<sup>(4)</sup> המלה "חכם" כתובה מומעל לשורה. — <sup>(5)</sup> בבא קמא קי"ז ע"א בחלוסי נוסחאות.

<sup>(6)</sup> המלים כמעט נמחקות לגמרי ומדאתי את החסרון ע"פ השערתי.

<sup>(7)</sup> משנה בבא קמא ח' א'.



- אלתי תגב לכל ואחד מנהמא עלי אלאבר פימא לא תעלק  
 לה בשרכתהמא ולם נקצד פי כתאבנא דהא אלי ביאן  
 דלך לאנה ממא יליק בכתאב אלאימאן: ואלצרב  
 אלתאני אלאימאן אלתי תגב לכל ואחד מנהמא עלי אלאבר  
 155 פימא יתעלק בשרכתהמא פנקול אן אימאנהמא  
 תגב פי דלך עלי תלתא אנחא אלנחו אלאול ימין אלשיך  
 לשריכה עלי דעאוי מחדורה והדא כדעוי אחדהמא  
 אלוציעה פימא תפרד כאלתערף בה דראחם מחדורה  
 בחית לא בינה לה עליהא ודאך איצא כדעאוייה  
 160 להלאך גמיע מאל אלשרכה או בעצה בהאדתה לא  
 ילומה גרמהא ודאך כאלכסר ואלטות ואלסבי אלטכצוין בחית  
 [4b] לא תכין לה בינה עלי צחה קולה פיהלף עלי צדקה פי דלך  
 ואלדי ידל עלי דלך קולין לקדמאינא אחדהמא א . . . ל<sup>1</sup>)  
 ללאבר פאחד אלקולין קולחם<sup>2</sup>) אמ' שמואל השותפים  
 165 מחזיקים זה על זה ומעידין זה לזה ינעשים שומרי שבר  
 זה לזה ואלקול אלאבר הו קולחם<sup>3</sup>) נושא שבר והשובר  
 נשבעין על השבר ועל השכירה ועל המה ומשלטין את  
 הגנבה ואת האבדה ואלנחו אלתאני ימין אלשיך  
 לשריכה עלי אלתהמא ודעוי אלכיאנה סאנהא אנמא תגב  
 170 לה עליה קבל אלקסמה לקולחם פי אלמישנה<sup>4</sup>) ואילו נשבעים  
 שלא בטענה השותפים והעריסים והאפטורססים  
 והאשה הנושא ונותנת בתוך הבית וכן הבית אמר  
 מה אתה טוענינו רצוני שתשבע לי חייב: וקד  
 פסר קדמאנא דלך פי אלתלטור בקולחם<sup>5</sup>) ואילו נשבעין  
 175 שלא בטענה אטו בשפטאני עסיקין הכי קאמ' ואילו  
 נשבעין שלא בטענת בארי אילא אפילו בטענת שמה  
 ולים פי גמיע אלחאלפין מן תגב עליהם אלאימאן עלי אלתהם  
 ואלכיאנאת אלא האולי אלכמסה אלמרכורין פי הדה אלהלכה  
 והם אלככצוין מן אלהלכה אלאכרי נעני קולחם<sup>6</sup>) אין  
 180 נשבעין אילא על דבר שכמדה שכתשקל ושבמנין:  
 ובאקן אלחאלפין יבקון עלי עטום הדה אלהלכה והאיתין  
 אלימינין הטא נזירה ואלנחו אלתאלת וגוב ימין אלשיך

(<sup>1</sup>) הניר קרוע ואולי צ"ל אשתמול. — (<sup>2</sup>) כבא כתר'א מ"ב ע"ב.

(<sup>3</sup>) משנה שבועות ח' א'. — (<sup>4</sup>) שם ז' ח'.

(<sup>5</sup>) שבועות מ"ח ע"א. — (<sup>6</sup>) משנה שבועות ז' ו'.

כאלקימה ולן<sup>(1)</sup> תגוז קימה אלאנסאן לנפסה לקולחם<sup>(2)</sup>  
ההוא נברא דאפקיה גבי כסותא דיתמי שאמה  
לנפשיה בארבע מאה זוזי לסוף אייקר וקם בשית מאה  
125 זוזי אתא לקמיה דרב אמי אמליה מן שם לך:  
פאדא אתפקא עלי אלקסמה ותקאדרא עליהא פהמא  
גיר מתתאנין פי דלך אלי שהוד לקולחם<sup>(3)</sup> מר זוטרא ורב  
אחא סאנא בניה דרב מארי בר איסור פלגי נכסי בהדי  
הדאדי ולא הוו שהדי ביניהו אתו לקמיה דרב אשי  
180 אמרו ליה על פי שני עדים אמ' רחמנ' כי היכי דלא  
ניהדרה בהו ואנן לא הדרין בן או דילמא לא קימא מילתא  
אילא בשעהדי אמליה לא איברו שהדי אילא לשקארי:  
ומע אלמקאסמה יגב עליהמא אלמחאסבה אדא  
מאלב אהדהמא כהא פקד קלנא אן כל ואחד מנהמא כאלוביל  
135 ללאכר וקד קאל אלקדמא<sup>(4)</sup> פי וגוב דסע אלחסאב עלי אלוכלא  
וצריכין אפיטורפים לחשב עמהם באחרונה:  
פאן תחאסבא ווקע פי חסאבמא גלט וגב אלרגוע פיה  
ולו כנאנא קד תפארקא בקנין לקולחם<sup>(5)</sup> הנהו גינאי  
[4a] דעב[די] חושבאנא בהדי הדאדי פיש להו חמש אסתירי  
140 . . . וד<sup>(6)</sup> גבי חד מיניהו אמרי ליה חבריה הבינהו גיליה  
למארי ארעא באנפי מארי ארעא וקנו מיניה אזל הוא  
עבד חושבאנא בין דיליה לנפשיה ולא פיש להו גביה  
מידי אתא לקמיה דרב נחמן אמליה מאי איעביד לך  
הדא דאמ' רב הונא אמ' רב מנה לי בידך תנהו לפלוני במאמד<sup>(7)</sup> שלשתן  
קנה<sup>(8)</sup> ועוד הא קני

145 מינך אמליה ראבא אטו האי מי קא הדר ביה מיכא  
הוא דלא איכא גביה קא אמ' אמליה אם כן הוה קנין  
בטעות וכל קנין בטעות חוזר: ואלפצל אלכאמס  
עשר אלקול פי אוצאף אלימין אלתי תגב לאחד אלשריכין  
עלי אלאכר: פנקול אן אלאימאן אלתי תגב ללשריך  
150 עלי שריכה קד תכון עלי צריכין אלצרב אלאול אלאימאן

(1) = לָנָה. — (2) כתובות צ"ח ע"א. — (3) קדושין ס"ה ע"ב בשנוי לשון קצת.

(4) גמין נ"ב ע"א ולשון הבריתא שם היא „וצריך לחשב עמהן באחרונה“.

(5) שם י"ד ע"א בחלוףי נוסחאות. — (6) הניר קרוע ועקבות של אות י נכרות קצת

וקרוב לשער שהמלת הראשונה בשורה היא „זוזי“. — (7) כן הוא בכ"י.

(8) המלים „תנהו“ . . . קנה" נוספו ע"י הסופר בשולי היריעה, ועיין דברי הגמרא שלפני המאמר הזה.

- 90) הראבא אמליה זיל איתי לי תלתא דפלגת קמיהו  
 [אי נמי תרי] מינו תלתא אמליה מנא לך הא דתנן ואם  
 יש שם בית דין מתנה בפני בית דין אמליה מי דאמי  
 [3a] התם אפוקי ממנא למי ומיתן ליה למי הכא ידידי שקלי  
 [גלוי] מילתא בעלמא הוא וכתרי נמי סגיא תדע דהא  
 95 אלמנה מיכרת שלא בבית דין אמליה ולא איתמר עלה  
 אמ' רב יוסף בר מניומי אמ' רב נחמן נהי דאינה צריכה  
 בית דין מוטחין אבל צריכה בית דין הדייטות<sup>(1)</sup> קשיא  
 דרב נחמן אדרב נחמן נהי דאינה צריכה התם אמ' רב  
 נחמן הילכתא כשמואל דאמ' שנים שדני דיניהם דין  
 100 והכא אמ' רב נחמן בענין שלושה כי קאמ' רב נחמן הכא  
 בענין שלושה לשימא קאמ' פאמא אלדראהס פיגוי  
 לאחדהמא קסמתהא אדא תסאית נקודהא פיאכד הצתה  
 ויתריך לשריכה הצתה פאן לס תתסאי נקודהא לס  
 יגו לאחדהמא קסמתהא אלא כמואקפה אלאכר או כמואקפה  
 105 מן יקום פי דלך מקאמה לקילהם<sup>(2)</sup> אמ' רב נחמן זווי כמאן  
 דפליגי דאמי והני מילי טאבי וטאבי תקלי ותקלי אבל  
 טאבי ותקלי לא ואן כאן מתאע אלשרכה גיר  
 מתסאוי כל פיה גיר ורדי כאלשראב ואלוית ומא יגרי מגרי  
 דלך פלא יגו לאחדהמא קסמתה אלא כמואקפה ישריכה  
 110 או כמואקפה מן יקום מקאמה פי דלך לקילהם<sup>(3)</sup> הנך תרי  
 כותאי דעברו עיסקא בהרי הדאדי אול הד מיניהו  
 פלג זווי בלא דעתא דחבריה אתא לקמיה דרב פפא  
 אמל' הכי אמ' רב נחמן זווי כמן דפליגי דאמי לישנא אול  
 פלג חטרא בלא דעתא דחבריה אמליה מאן פלג לך אמ'  
 115 קא חזינא דכל עילאוי ידידי קא האוי מר אמ' רב פפא  
 [3b] כגון האוי ודאי צריך לאודועיה אמליה זווי מי שקל טאבי  
 ושבק לך תקלי אמליה לא אמליה חטרא כולי על[מא]  
 ידעי דאיכא דבסיס ואיכא דלא בסיס: ואלונה  
 אלחאני מן וגה<sup>(4)</sup> אלקסמה הו טא וקעת אלקסמה פיה עלי אלקסמה  
 120 ודאך כאלגנס אלתי תכון פימא בין אלשרכא אדא כאנת  
 מתסאותה<sup>(5)</sup> אלקים לס תצח קסמתהא עלי אלחטאוי אלא

(1) מכאן ואילך עד סוף המאמר חסר בנוסחת הגמרא שלנו. — (2) בבא מציעא ס"ט ע"ב.

(3) שם ס"ט ע"א בשנוי לשון קצת. — (4) צ"ל וגוה.

(5) עפ"י חקי הדקדוק צ"ל מתסאותיה.

פללכעם אן יסתחלף כל ואחד מן אלשריבין עלי דעואה  
הדא ולכן אלמעאני אלתי יסתחלף כל ואחד מנהמא עליהא  
קד תכתף ידלך אנה אן כאן דעוי אנה עקד אלביע מע  
60 אחרמא דין אלמכר פאן אלתי דעוי ערה אנה אסתין  
בעקד אלביע מעה יחלף ערי אלכחאת אנה מא אסתרי  
מנה שיא ולא לה עניה ולא עליה מא אדעא עליה  
ולא שי מנה יחלף אלמכר אנה לא יעלם אן לה עליה  
חק ולא שי כחה ואנמא יב אן יחלף אלתי אדעי עליה  
65 אלאכתצאין בעקד אלביע ערי אלכחאת לאנה אדעי עליה  
פעל נפסה ואנמא חלף אהאכר עלי אלעלם לאנה אדעי עליה  
פעל גירה וסנחצר שבה<sup>(2)</sup> דלך פי כתאב אלאימאן בתיפיק  
אלהחמן תם נקול אן ליש הדא אימאב ישינ<sup>(3)</sup> פי דעוי  
ואחד לאן דעואה עלי כל ואחד מנהמא גיר דעואה  
70 [2b] עלי אלמכר וכל ואחד מנהמא כעם ען נפסה ודאך  
כרגל אדעי עלי רגלין חקא פלה אן יחלף כל ואחד מנהמא עלי  
חקה פאן אדעי אלמעדי אנהמא גמיעא עקדא אלביע  
כאן לה אן יחלפחמא גמיעא עלי אלכחאת לאן כל  
ואחד מנהמא יחלף עלי פעל נפסה לא עלי<sup>(4)</sup> פעל גירה ואלמינן  
75 פי גמיע מא יתעלק עלי אלשרכא מן אלדעאוי ממא יתעלק  
באלשרכה תנרי עלי מא קדמנא : פאמא אלאימאן  
אלתי תכתין כל ואחד מן אלשרכא דון שרכאיה פהי  
אלאימאן אלתי יחלף בהא עלי אלדעאוי אלתי לא תעלק להא  
באלשרכה ודאך כאלדין אלרי יכצה ומא אישבה דלך :  
80 ואלפצל אלראבע עשר אלקול פי קסמה אלשריבין  
למאל אלשרכה פנקול אן קסמתחמא לדלך קד תקע  
עלי וגהין אלוגה אלאלול הו תמיז אלחקוק והו מא תקע  
אלקסמה פיה עלי אלאנזא ודאך כאלמכיל ואלמוזון ואלמעדוד  
אדא כאן בין אלשריבין פחצל לכל ואחד מנהמא  
85 באלקסמה קדר מא כאן ימלכה קבל אלקסמה וליס לכל  
ואחד מנהמא אן יקסם לנפסה דון שריכה ואן אתפקא  
עלי אחצאר בינה תשהד עליהמא באלקסמה פעלא דלך  
לקולה<sup>(5)</sup> איסור רב ספרא עכדו עיסקא כהדי הדאדי  
אול רב ספרא פלג וזוי בלא דעתא דאיסור אתא לקמיה

(1) כן הוא בכ"ו וצ"ל "אדעוי". — (2) המלה נמחקת ורק האות "ש" עוד נכרת למחצה.

(3) הנוסחא מוטלת בספק. — (4) כתובה ממעל לשורה.

(5) בבא מציעא ל"א ע"ב בשנוי לשון קצת.



- שכנגדו נשבע ונטל היו שניהם חשודים חזרה  
שבועה למקומה דברי ר' מאיר ר' יוסי אומר יחלוקו<sup>(1)</sup>:  
ואלדי ידל עלי צחה מא קדמנא מן הרה אלכמסה אלאוצאף  
אלתי דכנאאה הו קול קדמאניא<sup>(2)</sup> אמ' רב הונא הני תרי  
80 אחי ותרי שותאפי דאית להו דינא כהדי חד וקדים חד  
מיניהו תבעיה לא מצי אידך הדר תבע ליה אי לא  
שליחותיה עבד איקלע רב נחמן לסורא עול לגביה רב  
היסדא וראכה בר רב הונא<sup>(3)</sup> שילוח כי האי גונא מאי  
אמלו מתניתין היא הראשונה נשבעת לשניה ושניה  
85 [לשלישית ושלישית] לרביעית ואילו ראשונה לרביעית<sup>(4)</sup>  
לא קא תאני מא טעמא לאו משום דשליחותיה עבד  
במי<sup>(5)</sup> דאמי התם שבועה לאחר שבועה למאה הכא מצי  
אמליה אי הואי אנא הוה טעינא טפי ולא אטרן אילא  
דליתיה בטאתא אבל היה איתיה בטאתא איבעיא ליה  
למאת: ואלצרב אלחאני אן ימין אלכצם ללשריך  
40 אלאול אדא וקעת עלי אוצאף מכצוצה לס יבר מנא מן  
מטאלבה אלשריך אלחאני והרה אלאוצאף הו<sup>(6)</sup> ע[ב]ים<sup>(7)</sup> אלכמסה  
אלאוצאף אלאואיל ודאך אן תכון דעוי אלשריך אלחאני ניר  
דעוי אלשריך אלאול [כמטא]לכתה לה כניר מא טאלבה כה  
שריכה או יכון לה תאתור בין פי דעואה אן יכון גאיבא  
45 ען אלבלד אלדי טאלבה כה שריכה פי וקת אלמטאלבה או  
[2a] כאן האצרא סיה פי דלך אלוקת פתאכר ען אלחצור בעאיך  
טאהר או כאנת לה בינה חוגב מאל עלי כצמה או יקר  
כמא יגב לה עליה מאל או יתבת אלשריך אלחאני עלי אלכצם  
50 אלחאלף לשריכה אנה כאן פי וקת ימינה לשריכה חשוד  
על השבועה פאי וצף חצל למטאלבה אלשריך אלחאני מן  
הרה אלאוצאף לס יבר אלכצם אלחאלף ללשריך אלאול בימינה  
לה וקד דללנא עלי דלך פי מא תקדם מן כלאמנא:  
ואדא אדעי רגל עלי אחד אלשריכין תמן מתאע דכר<sup>(8)</sup>  
55 אנה באעה איאה ללשרכה ואנכר אלשריך דלך וקאל  
מא אשתרית מנה שיא ולס תכן לה בינה עליה בדלך

(1) ובמתניתין הגורסא היא להפך: דברי ר' יוסי ר' מאיר אומר יחלוקי ועי' תוי"ט ודקדוקי סופרים. (2) כתובות צ"ד ע"א. — (3) עול לגביה רב היסדא וראכה בר רב הונא ליתא בכתובות, ועי' שבועות מ"ח ע"ב. — (4) במתניתין: לשלישית. — (5) כן הוא בכ"י. (6) כתוב ממעל לשורה. — (7) המלה קרועה למהצה ואנכי מלאתי את החסרון לפי הענין. — (8) האות הראשונה (ד) בלתי נכרת בכיורור ואינני יודע אם הגורסא שהצבתי בפנים נכונה היא.

## הגוף הערבי.

- [1 a] מבריה<sup>(1)</sup> לה מן אלשריך אלחאני כל לא חבריה איצא מן אלשריך אלאול אלמסתחלה לה מע חבות אלבינה במא יוגב לה מאל ידל עלי דלך קולהם<sup>(2)</sup> אמ' רב הונא אמר רב מנה לי בידך והלה אומר אין לך בידי ונשבע ואחר כך באו עדים פטור אמ' קרא ולקח בעליו ולא ישלם כיון שקיבלו הבעלים 5 שבועה שוב אין משלמין ממון ואמרינן יאחיב רב נ[חמן] קא אמלה להא שמעתא איתובה רב אחא בר מניומי לרב נחמן היכן סקדוני ואמר לו אבד משביעך אני ואמר אמן והעדים מעידין אותו שגנבו משלם תשלומי כפל 10 מבת ומכר משלם תשלומי ארבעה וחמשה ומשני רב נחמן אידי ואידי בבית דין לא קשיא כן שקסין ונשבע כן שלא קסין ונשבע וליס אלהלכה פי דלך כקול רב לקולהם<sup>(3)</sup> אמליה ראמי בר חמא ל[רב נחמן מכרי ד]רב דלא סבירא לך משכני נפשך אדרב למה לך אמליה לתרועה לדרב בעלמא:
- 15 ואלוצף אלכאמס אן אלכצם אלחאלף ללשריך אלאול אנמא יברא מן אלשריך אלחאני בימינה ללאול אדא לם יחבת אלשריך אלחאני בבינה אן אלכצם אלחאלף ליס הו ממן ח[צ]ח ימינה פאנה אן אחבת עליה בינה אנה כאן חשוד על השבועה פי וקת ימינה ללשריך אלאול לם יבר בהא 20 מן אלשריך אלחאני ואסתחק עליה אלשריך אלחאני מא ידעיה עליה מן אלמאל ען נפסה בימינה אדא לם יכן הו איצא חשוד על השבועה ידל עלי דלך קולהם<sup>(4)</sup> ושכנגדו חשוד על השבועה כאיזה צד אחד שבועת העדות [1 b] ואחד שבועת הפקדון ואפילו שבועת שוא היה אחד מהם 25 משחק בקוביא ומלוה ברבית ומפריח יונים וסוחר שביעית

(1) המלה „מבריה“ נכתבה מחוץ לשורה וכפי הנראה נשנית מחדף שלפני זה.

(2) בבא קמא ק"ו ע"א בשנוי לשון. — (3) שם. — (4) משנה שבועות ז' ד'.

החביר והם כתאב אלקסמה (ספר השותפות) וכתאב אלאימאן (ספר השבועות) נזכרים זה אחר זה. הרשימה הזאת ניסדה, כפי הנראה, על הסדר של ה"ספרים" בתוך החבור וטוה את למדים שספר השותפות היה בא לפני ספר השבועות. והנה כהכ"י אשר לפנינו העוסק בהלכות ישיטפות מזכיר המחבר (שורה 67) את ספר השבועות בזה הלשון: וסנהצר ישבה דרך פי כתאב אלאימאן בתיפיק אלרחמן (ואנחנו נביא כיוצא בו בספר השבועות בעזרת חספס). והטת לזה שורה 152: ולא נקצד פי כתאבנא הדא אלי ביאן דרך לאנה מטא יליק בכתאב אלאימאן (ואין כונתנו בזה הספר — ר"ל ספר השותפות) — לכאד את זה מפני שהוא שייך לספר השבועות). הדברים האלה מוכיחים בעליל שכתבנו אשר רק חלק קטן ודל ממנו נשאר לפלטה כאוד מוצל מאש כהכ"י שלנו היה מכלל בין יחד ספריו את ספר השותפות וספר השבועות ושספר הישיטפות היה בא לפני ספר השבועות, הכל כחספס גמור עם רשימת הספרים אשר ישם רש"ב נקרא עליה בסדרו. נוסף על אלה הדברים ההם מוציאים מדי ספק לודאי את ההשערה שהוכרתי לעיל ע"ד אחדות כל ה"ספרים" הנזכרים ושיוכותם לחבור אחד ומבטלים את הטענות שטען בנגדה החכם איזראעלזין.

הנה כי בן חפני שלנו מכלל שיורים מספר השותפות (כתאב אלקסמה) לרשבי"ח היינו החלק האחרון של השער הי"ג, השער הי"ד (עיין שורה 80) וכן השער הט"ו (עיין שורה 147) כמלואם, וראשית השער הט"ו (שורה 196 והלאה). אין ספק שספר השותפות הוא ספר השותפות שנוכר אצל בעל העמוד בשם הר"ף (1).

ע"ד נוסחת הגמרא המובאה כהכ"י שלנו שישנה בכמה מקומות מנוסחת הגמרא דנן אין לי צרך להכביר מלים וכבר דנו בענין זה ר"ל נוסחת התלמוד שהיתה לעיני הגאונים, גדולים וטובים ממני. אבל על זאת עלי להעיר שבמקום אחד ככ"י (שורה 27) נוסחת המשנה המובאה ישם היא הפך מנוסחת סתמיתין וכבר העיר על כיוצא בו החכם איזראעלזין (2). ואולם אין לנו רשות לחשוב שהוא שונה שיצאה מלפני רשבי"ח מפני שהנורסא הנ"ל היתה ג"כ לפני אחרים מקדמוניו (3).

וטרם אישם קנצי למלין אעיר בקצרה ע"ד תכונת עבודתי. את הגוף הערבי הדפסתי ככתבו וכלשונו וכמעט שלא היה צריך תקון כלל, מפני שסגנונו של רשבי"ח הוא על טהרת הלשון הערבית וגם הסופר עשה את מעישהו באמונה ורק טעויות מעטות עד מאוד נפלטו מקולמסו. את ההעתקה הערבית הצנתי מאחרי הגוף הערבי וציינתי בה את הישירות מפני שני מעשים, האחד כדי להקל על קורא ההעתקה את ההשוואה עם המקור והשני מפני שע"י היתה לאל ידי לקצר את מקומות התלמוד ולכלי להביאם פעם שניה בהעתקתי. הקורא הנכון ימצאם על נקלה בשלמותם בהגוף הערבי.

(1) עיין הרבני שם הערה 96.

(2) הקדם שם דף 41

(3) עיין לקמן הערה לשורה 27.

חבור אחד גדל-הנמנות שהיה כולל את כל ההלכות בשטה מסודרת. שם החבור הזה לא נודע לנו עד עתה בבירור<sup>(1)</sup>. ואולם מן הישורים שנשארו לנו לפלטה ידוע נדע שהחבור הזה היה נחלק ל"ספרים" (כתאב בערבית), כמו שחלק אח"כ גם הרמב"ם את חבורו הגדול ונהוג ג"כ אצל חכמי ישמעאל מחברי ספרי ההלכות שלהם, וכל "ספר" ו"ספר" היה נחלק לשערים או פרקים (בערבית "פצל") המתחילים תמיד בזה הנוסח: "ואל פצל... אלקול סי..." (והשער — ויבוא אחריו מספר השער — העוסק ב... ויבוא אחריו ענין שהשער עוסק בו)<sup>(2)</sup>. את כל הסימנים האלה אנו מוצאים בהכ"י שלנו ועל פיהם לכדם יש לנו הרשות ליחסו אל רבינו שמואל.

אולם ליתר תקף ועזו הננו מוצאים חזק להשערותנו גם ממקום אחר. ברישית הספרים המיוחסים לרשב"ח שהוציא לאור החכם מרגליות<sup>(3)</sup>, אשר, כפי שדויתב לראות המו"ל, כוללת רק חלקים של חבורו הגדול על ההלכות<sup>(4)</sup>, שני ה"ספרים" של

(1) כבר הסכימו החכמים לכנות את החבור הזה בשם כתאב אלשראיע (ספר המצוות) וכולם סמכו על דברי החכם הרכבי (זכרון לראשונים I הערה 76) המביא שוירים מחבור ההלכות של רשב"ח ובישורים האלה רומזו המחבר אל דבריו בספרו כתאב אלשראיע. אבל מנקודת המבט הזאת צדקה באמת השגת החכם איזראעלזון (הקדם שנת 1909 דף 40 והלאה) האומר שכתאב אלשראיע המוכא בשיורי חבור ההלכות אי אפשר שיהיה אחד עם החבור שהוא והנהו בהכרח ספר בפני עצמו והוא הולך ומשער ששמות ספרי החלכה הרבים המיוחסים לרשב"ח גם הם שמות של ספרים בפני עצמם. אולם כשנעיון בשום לב בדברי רשב"ח המובאים ע"י הח' הרכבי נראה שהמחבר מכנה את ספרו האחר לא בשם כתאב אלשראיע, כי אם בשם כתאב פי אלשראיע ("ל" ספר על דברי המצוות) וכנראה מדבריו היה עוסק הספר הזה בתכונות המצוות השכליות והשמעיות ושער אחד (בערבית "פצל") משעריו היה עוסק בדבר עשה דוחה לא תעשה ושער אחר היה מכאן את המצוות אשר חובתן ביום או בלילה. הנה כי כן נראה שהספר הזה היה עוסק בכללי המצוות ולא בפרטיהם. לכן נראה לי (ובענין קרוב הדבר לודאי) שה"ספר ע"ד המצוות" לא היה ספר בפני עצמו כי אם אחד ה"ספרים" (בערבית כתאב) הרבים שנחלק להם החבור הגדול (עיון מה שכתבתי בפנים) ושהמחבר שמו בראש החבור לשמש כעין מבוא, ובה הפורכו כל ההשגות של החכם איזראעלזון. וכל הערובות הזאת לא באה אלא ע"י שמלת כתאב (ספר) משמשת בשתי לשונות, כמובן חבור בפני עצמו ובמובן חלק של איוה חבור. ובנוגע להשם "שערים" הנקרא על חבורנו בפי בעלי החלכה הכותבים עברית נראה לי שהוא העתקה של "פצל" (שערים או פרקים) מפני שכל "ספר" ו"ספר" היה מתחלק לשערים (וכבר ראה החכם הרכבי דבר לאשורה, עיון זכרון לראשונים III דף 6). ומענת הח' איזראעלזון ש"שער" בערבית הוא "כאב" ולא "פצל" היא מעין דקדוקי עניות. המעתיקים העבריים לא דקדקו כל כך בתרגומם ובכלל השם "שערים" הוא איננו בודאי השם אשר קרא המחבר על ספרו כי אם את אשר הוציאו הקוראים מצורת הספר. קרוב לשער שמפני כמותו הגדולה של הספר (עיון גינצברג I Geonica דף 170) הסוברים לא הרבו להעתיק את כלו כי אם חלקים ממנו והבאים אחרי רשב"ח השתמשו ע"פ הרוב בחלקיו ולא במלואו, ולכן נשכח גם השם הנקרא על הספר בכללו.

(2) עיון דוגמאות לכל זה בהשורים שמביא הרכבי שם הערה 76.

(3) Jewish Quarterly Review XIV 311. ולפי השערת ידידי היקר הח' מארכס רשימה הזאת היא תכן ענינים של כך אחד מכרכי החבור שהיה מכול דיני ממונות.

(4) ולא על דיני ממונות, בלבד ובה לא דקדק החכם הנ"ל כהוגן, וע"י ההערה הקודמת.



## שיורי ספר הישותפות לרבינו שמואל בן חפני.

יוצאם לאור ע"י ישראל פרידלנדר (ניו-יארק).

את שיורי ההלכות הנתינים כזה לפני הקורא מצאתי בכ"י ישן נושן בתוך קבוצת הגניזה של הרה"ג הפרופסור שעכטער הנמצאת בבית מדרש הרבנים בניו יארק ובטובו הגדול נתן לי הרה"ג הנ"ל מקום להתגדר בה. והנני נותן הודיה על חלקי על אשר נתגלגלה זכות כפולה על ידי, והיא להעלות מטהום הנשיה את מעשה ידי אחד הנאינים הקדמונים שהאיר את עיני אבותינו בדורות שעברו, ולהקדישו לאחר הגדולים אשר בארץ המה המאיר את עיני הגולה בדורנו אנו, איש אשר מכלעדי תורתו וחכמתו המתנוצצות כאבני נזר על ראשו בו חסד ואמת נפגשו צדק ושלום נשקו, אוהב את המקום אוהב את הבדיות, ואני תפלה ושיקבל כרצון את מנחתו זאת בין מנחות יתר תלמידיו ומעריציו המכירים את גדולת תורתו וחכמתו ומוקירים את נועם מדותיו ויקרת נשמתו.

הכ"י אשר דבריו מוסכים עליו מכיל חמשה עלים כתובים פנים ואחור, ארכם תשעה צא"ל ורחבם שבעה צא"ל וחצי, ובפי הנראה הוא חלק קטן שנשאר לסלטה מספר שלם ועוד נכרים בו עקבות מעשה ידי הבורך. האותיות עתיקות הן בצורתן והן גדולות וברורות מעשה ידי סופר מהיר, אבל הדיו כהה מרוב ימים עד כי במקומות רבים השאיר רק רשמים רסים שאי אפשר להכירם אלא ע"י אומדנא והשערה. מצב הניד הוא בטוב אבל באיזה מקומות נקרע קרעים קטנים. אך ברובם היתה לאל ידי למלאית את החסרון ע"י המשך הענין, ואת האותיות או המלים שהוספתי כאופן כזה הסגרת באריתים.

שם המחבר לא נזכר בשום מקום בהכ"י שלנו, ובכ"י הרהבתי בנפשי עוז להציג את שם רבינו שמואל בן חפני בראש מאמרי מפני שאם אין זכר מפורש לדבר ראייה לדבר, והראיות אשר עליהן תמכתי יתדותי הן אלה. מיום שנתגלו לעינינו שפוני טמוני חול של הגניזה הולכים ורבים שמות הספרים אשר שם רבינו שמואל בן חפני נקרא עליהם עד כי מספרים גדול עד מאוד. <sup>(1)</sup> וכבר שערו איזה חכמים שרוב השמות האלה אינם שמות ספרים מיוחדים העומדים ברשות עצמם כי אם שמות חלקים של

<sup>(1)</sup> עיין ע"ד ספרי רשב"ח ה'ה' פאונאסקי Zur jüdisch-arabischen Literatur, דף 55

ואת המחברים הנזכרים שם, ועיין ג"כ ה'ה' גינצברג Geonica חלק א' דף 170.

לא פרשה ישיבה מהם" (יזא כ"ח:) ואימתי פסקה ישיבה מא"י ומבבל גם יחד מבלי היות עוד מושב איתן לה בספרד צרפת ואשכנז כאשר היה אחרי כן? הוה אומר בדורות רבנן סבוראי שהם ימי מלכי פרס האחרונים. בא"י כבר בטלה הסנהדרין והנשיאות בשנת 4119, אולם עוד היתה פלטה גדולה לתורה כמאה שנה בבבל. אך המעוז הזה שָׁדַד לַמִּיטִי גזרות פירוז רשיעא 4230 ושערוריות רבות ורעות התרגשו לבוא בימי מַצְדָּק האמגושי עד כי בטלו המתיבות „בשני שמד וצרות" שלא היו יכולים „למקבע סרקי ואותובי מתיבתא", עד אשר החלו הסדרים לשוב למקומם בימי רב חנן מאשיקיא בשנת 4349. ובעצם ימי הרעה בבבל, עלו צרות ישראל בממלכת בְּזוּנְתִי, שמדינת ארץ ישראל ככללה, למעלה ראש. כי גזר יוסטיניאן לבלתי למוד עוד את המשנה ואת התלמוד, מלבד גזרות קשות אחרות בדבר קביעות הפסח ואסור קריאת שמע בבתי כנסיות. ימים רעים לנשמת ישראל לאמר לתורה, כימים ההם אשר רמה קרן הכנסיה הנוצרית בְּקִסְרוֹת בונתי לבלי חוק לא היו עוד, אז נסתרה כל דרך מעין בשר, למלט את התורה מכף צורריה, בהיות דת הנוצרית האויבת הכבושה הולכת וכובשת כל הגוים וכל הארצות לפניה, עד אשר העמיד ה' מעצור בפניה ובפני מזמות לבה, בבוא הערבים מירכתי נגב לשית לה מורה ולהשפיל מעט את גאותה. ודאגת ראשי העם לתורת אלהיהם, בימים הרעים ההם שחלו להיות בדורות הסבוראים, כי לא תסוג מִיִּשְׂרָאֵל, באין אומר השב, היא נתנה את דברי התאניה בפי המשורר היקר והנעלה הזה.

את תרומת ידי זאת, אשר הרימותי לאוצר ספרותנו העבריה, הנני מגיש כמנחה טהורה, אל רבנו הגדול ביום מלאת לו שבעים שנה, אל כבוד אלופי ומיודעי הגאון בתורה, הגאון במדע והגאון בנעימות ומדות טובות, רבנא דוד ד"ר האפסטאנן שליט"א אשר העשיר את ספרות תורתנו עשר רב מאד. יאריך ה' את ימיו, ויוזכה עוד להפיץ מעינותיו חוצה עד מאה ועשרים שנה כברכה אשר ירחש לו לב אוהבו מוקירו ומעריצו

זאב יעבץ.

"ואתיו" למוספי הימים ההם, ואולי גם תתנון והוא רחוק לשני וחמישי אשר לשונו פשוטה ונקיה מאד, ושהאגדה הארמית המספרת על תתנון זה נפלאות, שגם היא קדמינית תמיד מאליה על יושני, ועוד רבים כאלה עתיקים הם מאד. כל חוקר נבון דבר אשר חנו ה' עין כוחנת, יכיר בסקירה ראשונה, כי כל יצירות אלה וכיוצא בהן אינן מאיחרות מימי רבנן סבוראי ואילי ילדי הדורות האמוראים הן. כי אתה כוננת לספרדים ודאי קודם הוא ליוסי בן יוסי, ועקר סליחות, אתה מבין תעלומות לב" הנאמרת בערבית יה"כ הוא לפי גרסת הרא"ש (רא"ש יומא פ"ק ח' סימן י"ט) מעשה ידי האמורא הגדול שמיאל חברו של רב, ובכן קרוב הדבר מאד כי רבים מן הפיוטים האלה הפשוטים כמליצות והתהודים בלשונם הצחה בעין הכדולה, מימי חבטי התלמוד שבאי ובככל או הדורות הראשונים התנוסס להם הם. ושי יודע כמה מן המספרים האלה אבדו ואינם וכמה מהם עיד קבורים כגניזות ועתידים להקיץ לתחייה.

ובכן מסתבר הדבר מאד כי יוסי בן יוסי אישר לנו הוא ראשון לכל הפיטנים הידועים ככללם, אחריו הוא לפי דברינו לפיטנים הקדמונים שעמדו לנו בדורות הראשונים. והחלוק הראשון הנובע לפני קהל הפיטנים השונים מהם בדרך מליצתם, שנתיהדה לכל הפיוטים, הוא ינאי רבו של הקליר אשר עליהם אהנו מדברים ברחבה בחלק ט לספרנו.

למען מצב גבול לאחרית ימי הפיטנים האלמינים יש לנו לקבוע וליחד היטב את דורו של יוסי בן יוסי שאולי הוא האחרון שבהם. והנה מלבד כי הברענו בחלק המוכר לספרנו, בראיות ברורות, כי ימי חייו חלו לחיות בארץ ישראל, בדורות רבנן סבוראי, עולה דבר זה גם מן הקיל העולה מתוך פיוטיו. הנה כל און כוחנת תקשיב מתוך דברי המשיר הגדול הזה, את קיל אנתנו על התורה הכוללת ומשתכחת מישראל: "בבקשו דת ואמת במשכנותי ואין קיל" (אמנם ג') "שובב לי בקדם דת מורשה" (ש') "הושע אישר לא תשכח עדות" (ה') "צור חקים מני לכל יעושו כנשר" (צ') ולרגלי מעוט תלמוד תורה, הולכת האימה ומתרוקנת מבני עליה: "ראה עטירתנו לפניך דלים ורקים" (אמנם ב') הורקנו והצגנו בקיש מדנן" (ה') "תרא בי אין איש" (ת') "צגתי על גחלי ריקה" (אסחד י') "זכיתי לבי מי יוכל שיח" (אמנם ז') "גבורות אין בנו אשר כם נבוא" (ג') "בכואי למישפט כמי אישען" (אסחד ב'), והנה אמרי נואש כאלה, על בטול תורה ועל מעוט לומדיה, המוצאים את בני מינם כישעור מרובה בפיוטים שאחרי העבודה שגם הם לפי דעתנו ליוסי בן יוסי, אינם מצויים כשאר הפיוטים. כי בכל היות מצב האומה רעוע ומסוכן, היה מעמד התורה איתן בכל הדורות ובכל הארצות, כדברי רבותינו "ישראל בכל מקום שגלו שכינה עמה" (מגלה כ"ח:), "ומימיהן של אבותינו

בס' אור זרוע סוף הלכות ר"ה, עקרו הוא שקרא "וגתנה תוקף" לפני מותו, אבל המסופר כי ר' אמנון חברו לפני מותו ואח"כ בא בחלום לאוהביו וילמד להם פיוט זה בעל פה, אינו אלא שמועה שנתחדשה בפי האומה. וגם מפי אלופי ומודעי פרוש"א ברלוגר שליט"א שמעתי כי יש לו ראיות מוכיחות כי נתחבר פיוט זה דורות רבים לפני דורו של ר' אמנון ז"ל.

הנאמרים לאשכנזים ביה"כ אחרי העבודה, ליוסי בן יוסי הם. ומלבד נקיון לשונם וקצור חרוזיהם המופלג, הדומים לאלה של פיוטי סדר תקיעות וא"כ לצרפתים ולשאר פיוטי יב"י, הנה מצאנו מליצות הדומות בעצם ענין ובנוסף מלותיהן בפזמונים שאחרי העבודה ובפיוטי יוסי בן יוסי הנקובים:

פיוטי יוסי בן יוסי

פיוטים שאחרי העבודה

- |  |   |
|--|---|
| 1 ולא מלאו ספק (ומעת חסרנו <sup>1</sup> ) ע'           | 1 לא מלאו ספק (אמנם אישמינו ג')                   |
| 2 נרמינו ככלי ריק (תנות צרות ג')                       | 2 ראה עמידתנו דלים וריקים (ב')                    |
| 3 זכור שחתה לא תשכח עדות מפי זרעו (אל תעש עמנו כלה ז') | 3 הושע אשר לא תשכח עדות ומפי זרעו וכו' (אנוסה ה') |
| 4 מגר עם לא ידעוך (אל תעש וכו' מ')                     | 4 לא מַקְדָּה (אהללה מ') ופגרום (ג')              |
| 5 מה נדבר ומה נצטרך ומה נענה (ומרוב עונינו)            | 5 ומה נדבר ומה נצטרך ומה נאמר (אמנם ו')           |

גם השבח נקי הלשון והנמרץ בחרוזיו הנאמר בג' רגלים: „אל נא לעולם תערץ" דומה מאד במליצותיו למליצות יוסי בן יוסי בעדות מקבילות אלה

פיוטי יוסי בן יוסי

אל נא

- |   |   |
|---|---|
| 1 קדוש יבא בם לעולמים ואז ישאו ראש בחדשו מלוכה (אהללה ק') | 1 ולעולם תקדש ולעולמי עולמים תמלוך ותתנשא |
| 2 תקרא נצח יחיד במלוכה (אהללה ת')                         | 2 מלכות נצח                               |
| 3 שיחו מזמות אל (אפחד ס')                                 | 3 נוראותיו <sup>2</sup> שיחו              |
| 4 אשירה עזו אספרה כבודו (אהללה א')                        | 4 ספרו עזו                                |
| 5 בעזו נצח אשנן כי צבאו אני (ב')                          | 5 ספרו עזו פארוהו צבאיו                   |
| 5 גדלוהו אתי וגרוממנהו יחד (ג')                           | 6 קדשוהו רוממנהו                          |
| 7 רגנות מפי יצוריו — ממים ישא שיר בתהומות שבח (אזכיר א')  | 7 רון שיר ושבח                            |

כשם שהיו ליוסי בן יוסי, לדעתנו, גם פיוטים אחרים, בלעדי אלה שנקראו מעולם על שמו, כך היו בדורותיו פיוטים אחרים ששגנום דומה לסגנוני הנקי והנמרץ. „היום הרת עולם" ו„ארשת שפזנו" למוספי ר"ה, „אתה הוא אלהינו בשמים ובארץ" לשחרית ר"ה ויה"כ „ואז שש מאות ושלש עשרה מצות" למוסף חג השבועות כלם הם יצירי מלאכה עתיקה מאד. ולדעתנו הפיוט „נתנה תקף" לקדושת מוספי ר"ה ויה"כ, הנאדר מאד בחיזונו והמופלג בנקיון לשונו, קדמוני הוא מאד<sup>3</sup>, וכמהו גם

<sup>1</sup> „ומעת חסרנו" דבור המתחיל הוא לפרק ראשון של פיוטים שאחרי עבודה הוא. וכל הרשימות הבאות אחרי כן דבורים מתחילים הן לפרקי פיוטים אלה.

<sup>2</sup> מליצת „נוראות" שגורה היא בפי יוסי בן יוסי: „עשה לך בציון שם נוראות" (אהללה ע') „תלמד עזו נוראותיו" (אזכיר א').

<sup>3</sup> ועל כרחנו המאורע שיש בו ממש שבמעשה ר' אסנון ז"ל חרשום במחזורים והמסופר



| אמנם אשמינו   | אזכיר גבורות  | סדר תקיעות  |
|---|---|---|
|   |   | דברו תמונה לא ראינו<br>זולתי קול (אנוסה ז, ח')                |
| 3 מי יוכל שיח (אסחד נ)  | 3 מי יוכל שיח (אסחד נ)  | 3   |
| 4 אז קדם לאלף דור<br>עלתה במהשבת, ממנה<br>(תבונת) [פְּבִינָה]<br>מלאכת התבנית (א) | 4 אז קדם לאלף דור<br>עלתה במהשבת, ממנה<br>(תבונת) [פְּבִינָה]<br>מלאכת התבנית (א) | 4 קדם בנתה לדורתוכי<br>קחת דור מאלף אפריך<br>הנחלתם (אסחד ק') |
| 5 טפיש דורו וצור לא<br>הביר (ט)   | 5 טפיש דורו וצור לא<br>הביר (ט)   | 5 טפיש בני כנען (אהללה<br>(ט'))                               |
| 6 טנא בכורים למנחה<br>הוביל אב (ט) — כנוי   | 6 טנא בכורים למנחה<br>הוביל אב (ט) — כנוי   | 6 וראה שם מוריה (אנוסה<br>ד) — כנוי ליצחק —                   |
| 7 פסח (ס)   | 7 פסח — ליצחק —   | 7 פסח (אסחד ד' אנוסה<br>(ע'))                                 |
| 8 כחותם על לב ישמטנו (כ)  | 8 כחותם על לב ישמטנו (כ)  | 8 סלה ישימני כחותם על<br>לב (אנוסה כ')                        |

מן המקבילות האלה ומאלה ישבנוף ספרנו (תולדות ישראל חלק ט') שבקרוב יצא א"י לאור יתברר כי ארבעת הפיוטים האלה: אזכיר, אתה כוננת לצרפתים אמנם אשמינו וסדר תקיעות בשלשה פרקיו למזמ"ש: אהללה, אסחד, אנוסה, יצירי יוצר אחד הם אשר רוח אחת דוברת מכלם. ויש לדעת כי ראשית פיוט „אהללה“ ומבוא יקר לכל סדר התקיעות הוא „אוחילה“<sup>1</sup>). ולסליחת „אמנם אשמינו“ יחשבו גם חרוזי „דרכך אלהינו“, „למענך אלהינו“ החוזרים שם בין בית לבית. ועל פיוט אוחילה כי הוא אבר חשוב מנוף פיוט אהללה, ואח כשר לשאר פיוטי יוסי בן יוסי, תענה מקבילות אלה

|   |                               |
|---|-------------------------------|
| 1 אהללה לרחום (אסחד ב')                 | 1 אהללה פניו (אוחילה)         |
| 2 אשירה עזו (אהללה א')                  | 2 אשירה עזו (שם)              |
| 3 אשר לו רננות (אזכיר א')               | 3 אביעה רננות (שם)            |
| 4 אישנב לפועל אשר שח ופעל<br>(אהללה ב') | 4 אביעה רננות בעד מפעליו (שם) |

אך קרוב הוא בעינינו, כי לא הפיוטים האלה לבדם ליוסי בן יוסי, וכי פִּיטָן זה לא יחיד הוא בדורותיו בסגנונו המנוקח מאד. וכמעט ברור הוא כי הפיוטים בעלי החרוזים הקצרים, המסודרים בסדר אלפא ביתא שונים. א"ב, א"י ב"ש ותשר"ק,

<sup>1</sup> ומה שקראו הראשונים לפיוטי מלכויות וזכרונות ושופרות של יוסי בן יוסי „אהללה“ ולא „אוחילה“ הוא מפני שהפוסקים הכניסו את חרוזי „אוחילה“ שלפני „אהללה“ גם אל חפלת היחיד (רמב"ם סדר תפלות כל השנה).

אתה כוננת לספרדים

אתה כוננת לצרפתים

אזכיר גבורות

משכה כשור למבח

להניא אוֹמֵר ולשוב

להניא צִוּי (ט)

לעפר (ה)

20 הערמו כנבלות וְכִסּוּ

20 הערמו וְכִסּוּ בעלה

כנובלת (ט)

כנובלת (ה)

21 יצרו הורגל לתאנת

21 יִיוֹצֵר החיש תאנת

רבעו (י)

יצורו והרגיל עורו

לרבע תשוקתו (ו)

22 ושלחה עֲוִילֶיהָ

22 וילדה וכברה משדר

להיות עובר ורועה (י)

תלמי ארמה והוסיפה

שנית והבריכה ושלחה

עֲוִיל תומך שבט

ורועה עדרים (ו)

23 ענשתו בָּנֶע וְגָד

23 ונענש בנע וגד ונתנדה

בהתנדותו אות לו

— ונתן לו אות (ו)

חקת (ב)

24 להמיר כבודך ולקרוא

24 להמיר בשם אליל

בשם אליל (ל)

שם אל אחד (ז)

25 שמנו עשתו ויאמרו

25 ומרוב כל טוב אמרו

לאל סור (ל)

לאל סור (ז)

26 מלאת חפצם

26 מליץ ללצים חפצם

בהלעיגן למו (ט)

השלים (ח)

27 נר ערוך בתוהו ואב

המון גורע (ג)

25 והפריחם בטובך —

ויאמר לאל סור (ו)

27 יחיד אב המון פתאים

ככוכב זרח מאור כשדים

האיר בחשך (י)

קצת מקבילות לסדר תקיעות של יוסי בן יוסי אל פיוטיו האחרים.

סדר תקיעות

אזכיר גבורות

אמנם אשמינו

1 אביעה רננות בער

1 אשר לו רננות מפי

מפעליו (אוחילה)

יצוריו (א)

2 זכר דודי למטה אדיר

2 ממעלה וממטה ישא

במרום, מלוא כל

תהלה, אל אחד בארץ

הארץ כבודו למעלה

קדוש בשמים ממים

קוראים בקול, תְּגִילִי

ישא שיר אדיר

מים, אשר כס שכילו,

במרום (א)

| אזכור גבורות  | אתה כוננת לצרפתים   | אתה כוננת לספרדים                   |
|---|---|-------------------------------------|
| 7 ברחף רוח בין שחקים<br>למים שתתקרה בהֶגֶךְ<br>שאת חצי מדורים <sup>(א)</sup><br>(ב)   | 7 גדרת רקיע וכמסת<br>מַצִּי מים (ג)                       |                                     |
| 8 כס יָדַע פלאי, לפועל<br>בשוב חשרת פרי פלג<br>מלא מים (ב)                            | 8 ומסירותם עבים<br>יחשורו (ג)                             |                                     |
| 9 השיק עלוקה תפתה<br>לבלי חוק (ב)   | 9 גם מדורת איש לשונאיך<br>הסקת (ג)                        |                                     |
| 10 גלה אדמה לעבודת<br>אנוש (ג)  | 10 דמות זיו אדמה יעצת<br>לגלות (ג)                        |                                     |
| 11 עד נאמן בית יעשם<br>נזרים (ג)  | 11 ולקרוע מי שעל (ו)                                      |                                     |
| 12 עד משרת אהל<br>ידמיטם בעמק (ג)   | 12 להדמים מאורות (ו)                                      |                                     |
| 13 — ושלחן ערוך ואין<br>מי ידושן. דכר בלבו<br>מי יסור הנה לטבח<br>הטבח ויין המסוך (ד) | 13 ובהערך נחת שלחן<br>ודשן ותשקוד להזמין<br>אורח (ו)      |                                     |
| 14 דְּבָרֵי אִם יַעֲשֵׂה יְהִי<br>כאלהים (ד)  | 14 ולהרדותו כמעשה ידיך<br>היות כאלהים וכו' (ו)            |                                     |
| 15 דמהו בצלם חקקו<br>בתבנית.  | 15 זכרון גלמו מחומר<br>קרצת רקמתי בסתר<br>בצלם חזיונך (ז) | 15 גולם תבניתך מן<br>האדמה יצרת (ג) |
| 16 יסה יצועו בפז ואבן<br>יקרה מסוכתו (ד)  | 16 בפז ואבן יקרה יצועו<br>יפִיָּה (ז)                     |                                     |
| 17 המשילו בצדיק מושל<br>לכלכל שמות לאל<br>ומפעליו (ה)                                 | 17 מלאתו רוח תכונה<br>לכלול שמות לכל<br>מפעליך (ז)        |                                     |
| 18 הזהירו על עץ הדעת<br>סן ינקש במאכל   | 18 חדל מעץ הדעת סן<br>תנקש ומעץ תנוכה                     |                                     |
| 19 השיאסותה זוחל עפר<br>תאוה (ה)  | 19 תמלא בטנך (ח)  |                                     |
|   | 19 — רמש השיאה  |                                     |

(א) כנוי למוס (ישעי' מ', י"ב).

טעמנו מתוקנת ונמרצת ממנה. הן אמנם יפלא בעינינו מאד למה חנר הסימן האחד את סדר העבודה שהוא אחד במקורו ובעצם ענינו בשני נוסחות שונות במדת גדלם ובתכונת בניגם. אך אין כח בפלא הזה להוציא את המולדת המשותפת של שתי האחויות הדומות זו לזו והמעידות זו על זו, מידי נדאן המוכרע מתוכו כי שתיהן בנות אב אחד הן, כאשר תיכונה המערכות המקבילות, המסודרות בזה עד אות נ' מ, אתה כוננת" לצרפתים, עד כמה דומות בכל מליצותיהן החיצונות וכוונותיהן הפנימיות עבודת אתה כוננת לצרפתים ועבודת „אזכיר גבורות" וכמה מעטים דמיונות שתיהן לעבודת אתה כוננת לספרדים, שנתחברה לפני יוסי בן יוסי, עד כי תחת שבע ועשרים מקבילות של א"כ הצרפתי ו„אזכיר" שיש רק עד אות נ', אין שם בלתי אם חמש מקבילות להן ולא"כ הספרדי. אח"כ תבאנה מעט מקבילות של „אהללה" — לאמר של פיוטי מלכיות זכרונות ושופרות של יב"י — ושל אזכיר. מלבד אלה נביא אי"ה מקבילות לכל פיוטי יב"י בחלק ט' של ספרנו תולדות ישראל אשר יצא לאור בקרב ברצות ה'.

| אתה כוננת לספרדים  | אתה כוננת לצרפתים  | אזכיר גבורות  |
|--|--|---|
| 1. אתה כוננת עולם  | 1 אתה כוננת עולם ברב חסד (א)   |   |
| מראש (א)   | 2 באור דת שעשעת ואצלך שחקה אמרת לתתה מרפא לכל אנוש טרם (פעלנו) [פעלתו] חייו הכינות (א) | 2 אמון שחקו דת שעשועיו והיא הגיונו עד עמוד סגולה אז קדם לאלף דור וכו' (א) |
| 3 אתה כוננת עולם וכו' אשר לא ימוט מצון יצורים ולא ימערך מכבד פשע חטאים (א) | 3 אתה כוננת עולם וכו' יתדותיו וכו' כל ימוטו וכל ימערך מכונה (ב)                        | 3 כל יצען וכל יסע יתדותיו וכו' כל ימוטו וכל ימערך מכונה (ב)               |
| 4 בנת לקרות ארץ וכו' בתוהו ובסערה יסודיה תלית (ב)                          | 4 בירר על טים עמודי חלד ושנס מתניה בתוהו ובסערה (ב)                                    | 4 בירר על טים עמודי חלד ושנס מתניה בתוהו ובסערה (ב)                       |
| 5 גרשת אופל והצבת נוגה (ג)   | 5 גרשת אפל ותקרא אור (ג)   | 5 כוהו ואפלה כסו פני ארץ ותבהיק אור מאור פני מלך (ב)                      |
| 6 גבול להם שמת ופור בינותם לכל יגרעון חוק ולכל ישנו סדר (ג)                | 6 ביהק נוגה ליום צאת אדם לפועל ושת חשך לאישון לרמס חיתו יער (ב)                        |   |



בן יוסי הוא הראשון לפיוטים הידועים, אשר שמו נקרא על פיוטים ידועים ונהוגים בקהלות ישראל: בעל העטור שהיה כדור הרמב"ם ז"ל, מזכיר בספר הדברות שעודנו בכ"י: „ויזי בן יוסי דתקן אהללה אמר וכו'“ ועוד הזכיר שם „כגון אתה כוננת דיוסי בן יוסי“ (עמודי עבודה לרא"ל לאנדסהוט ח"א 86). וגם הריטב"א מזכיר בחדושו למס' יומא פ' הוציאו לו כי „אתה כוננת" ליוסי בן יוסי הוא (שם) וסרן כ"י כותב „והסדר הפשוט לקרות בני ספרד הוא סדר אתה כוננת" שיסד יוסי בן יוסי כהן גדול<sup>(1)</sup>“ (כ"י טא"ח תרכ"א). מלבד שני פיוטים אלה: „אתה כוננת" ו„אהללה" יש בידנו עוד פיוט אחד „אמנם אישמינו עצמו מספר" לערבית יה"כ במחזור רעדעלהיים שהוא ליוסי בן יוסי (עמודי עבודה שם וצונץ Synag. Poes. 163). אולם על פיוט „אתה כוננת" הביא הרב ר' ישראל קמחי בספרו עבודת ישראל שעודנו בכת"י לאמר: „בסדר רב סעדיה כתוב כי סדר עבודה חברוהו החכמים הקדמונים וכתב סדר עבודה אחר שהוא ליוסי בן יוסי שמתחיל [אזכור] גבורות אלוה נאדרי" (מובא בס' עמודי עבודה ח"א 86). ובכן ידענו כי לפי דברי רס"ג סדר יוסי בן יוסי את עבודת „אזכיר גבורות" המודפסת כיום בס' „קובץ מעשי ידי גאונים קדמונים ח"ב 1. ובכן נוסף על הפיוטים הנזכרים ליוסי בן יוסי עוד אחד, אפס כי לעומתו נגרע מפיוטיו סדר אתה אתה כוננת, אשר כתוך כדי דבור המיוחד את פיוט „אזכיר גבורות" ליוסי בן יוסי מוציא רס"ג מרשותו של יוסי בן יוסי את סדר „אתה כוננת" ומיחסו אל „החכמים הקדמונים" שהם אחרים, ולא יב"י הנזכר עמם בנשימה אחת. כך דומה הדבר. אך מה יפלא בעינינו לשמוע כי דברי רס"ג המפקיע את אתה כוננת מיב"י ודברי בעל העטור והריטב"א המיחדים אותו ליב"י אינם סותרים אלה לאלה כלל, ומר אמר חדא ומר אמר חדא ולא פליגי, כי שני „אתה כוננת" שונים מאוד זה מזה, נתחברו בזמנים שונים. „אתה כוננת עולם מראש יסדת הכל וכו'" הוא באמת „סדר עבודה [אשר] חברוהו החכמים הקדמונים לדורו של יוסי בן יוסי אבל יש עוד סדר עבודה אשר זאת היא תחלת דבריו „אתה כוננת עולם ברב חסד וכו' יתנהג עד קץ הימים" (מודפס בס' קובץ מעשי ידי גאונים קדמונים ח"ב 111) שהיה נוהג בצרפת במקומו של רש"י ושל רבנו תם ועודנו נוהג עד היום בשלוש קהלות באיטליא Fossano, Osti, Moncolvo אישר שמה הביאורו גולי צרפת שנתישבו שם, וע"ש שלש קהלות אלה יקראוהו נוסח אפ"ס (ע' דברי שד"ל שם 107—108) ואתה כוננת זה, יען כי צרפתי הוא, היה שגור בפי חכמי צרפת, עד כי בעלי התוספות הביאו שני חרוזים כפולים ממנו: קדושת כנדי זהב וכו' עם מוספי יום" (תוס' ישנים יומא ע'): שהם באות ש' של אלפא ביתא שני בעבודה זו (קובץ ס"י נ"ק 116). ועבודה זאת ודאי ליוסי בן יוסי היא, כי דומה היא כמעט בכל חרוז וחרוז לעבודת „אזכיר גבורות אלוה נאדרי" כשתי אחיות תאומות, אלא שעבודת „אזכיר" היא גדולה ועבודת אתה כוננת הצרפתית קטנה ממנה, ולפי

<sup>(1)</sup> מליצת כהן גדול במקום זה אינה אלא שם כבוד לכהן חשוב, כמו מליצת „בתתיהו כהן גדול" ב„על הנסים" שאינה שם אלא כנוי של כבוד למתתיהו הכהן שכהן גדול לא היה מעולם.

הוא הסיום התכוף ל"ג מדות. ואין ספק שכל הפיוטים האלה וגם פתיחת י"ג מדות "אל מלך יושב" כבר היו קבועים ונהוגים בימי רבנן סבוראי ואולי עוד לפניהם. והפיוטים הארמים "רחמנא דעני לעניי ענינא" "מחי ומס" "מרן דבשמיא" א' "מרן דבשמיא" ב', שבסוף הסליחות ושלא הותקנו בלישון הארמית אלא לצורך המון העם הבקי בה יותר מלישון הקדש, אין טעם ומקום להכנסם כלתי אם לפני בוא הערבים לא"י ולבבל, שאז דברו עוד אבותינו שם ארמית, לא כן אחרי בוא הערבים שמה, כי אז החליפו את הארמית בערבית, וימי רבנן סבוראי הלא היו הדורות האחרונים לפני בוא הערבים שמה. גם פתיחת "כי על רחמיך הרבים אנו בטוחים" עתיקה היא מאד ומגעת לפי הטעם הפשוט והתמים העולה ממנה, אל ימי סבוראי, ואולי לדורות קודמים להם עוד, ומליצת אתה הוא שירדת וכו' והראת דרכי טובך למשה עבדך וארחות חסדיך גלות לו והודעתו וכו' דומה היא ברוחה וטעמה למליצת "איתן וכו' ג' לה לכל יציר דרך ללכת בה" שבפיוט "איתן למד דעת" שנתחבר בימי רבנן דהוראה.

כל הפיוטים שנזכרו פה, מלבד "באו רוב שלישיה" שבגמרה, לא נדע ליחד עליהם את שם מחולליהם. אך כנודם יש לנו פיוטים אחרים שגם הם קדמונים וששם בעליהם נקרא עליהם. רב סעדיה גאון קרא בשם בהקדמתו לאגרון את "המשוררים הקדמונים יוסי בן יוסי וינאי ואלעזר ויהושע ופינחס" (זכרון לראשונים ח"ה ג') ויבדילם מן "המשוררים הקרובים אלינו [בזמן]" (שם) ומלת אלינו חוזרת על רס"ג עצמו. וברור הדבר כי משוררי שנים או שלשה דורות שלפני שנת 4672 שנת הקתכ ס' האגרון ודאי על המשוררים הקרובים אליו יחשבו, אמור מעתה כי חמשת המשוררים הנקובים לו בשמותם, שלהם הוא קורא הקדמונים, קדמו לו כמה מאות שנים. וחמשה אלה או לכל הפחות שלשת הראשונים שבהם משוררי קדש היו, הנקראים בפינו פיטנים, ואלעזר השלישי שבהם הוא ר"א הקליר המשובח מאד בפי רס"ג<sup>1</sup>), הנותן את חלקו עם "המשוררים החשובים" (זכרון לראשונים שם ק"י) וינאי הוא רבו של הקליר ויוסי בן יוסי קודם לינאי. ועל זמנו של ינאי בכלל, נדע לעמוד מתוך דברי קרקסני הקראי, המודיע כי ענן אבי הקראים שם "חזנות ינאי" למקור לדבר אחד מדבריו (קרקסני מובא במאמר לקורות הכחות בסוף ח"ג של דברי ימי ישראל שפר E. 506). ואם ענן שעקר מעשיו חל להיות בשנת 4621, כבר מצא את חזנות ינאי מפורסמת ונהוגה בבבל, אין זאת כי קדם ינאי כמה וכמה דורות לזמן ההוא. אך ינאי ור"א הקליר תכופים היו זה לזה, כי רב ותלמידו היו שניהם כמבואר במקום אחר. אולם יוסי בן יוסי הקודם לינאי בדברי רב סעדיה, אין שום דבר מכריענו להחליט כי רבו של ינאי היה; ואפשר כי דורות רבים עברו בין זה לזה. הפיטן הנכבד הזה יוסי

<sup>1</sup> רס"ג מביא בפירושו לס' יצירה לדוגמה ללשון נופל על לשון את מליצת מאמר הקליר "לסוככי למסכי לנסכי בנסכי בנסיכת קדוש" שבקרוכות יוס ב' לסכות ומביא עוד ממנו בפירושו לזקרא כ"ה כ"ט את מאמר הקליר בקינתו לט"ב "אם תאמרנה זו לזו תני את בנך והוא חבוי מנותח נתחיים" (זכרון לראשונים ח"ה צ"ז).

(אמונות ודעות שם), שסתם הם כמה וכמה אחרים מכלעדי שלושת המפורשים. ומר רב שר שלום גאון שקדמה מיתתו גם למיתת רב סעדי' תשע ושבעים שנה, מלבד שהוא מזכיר „סליחות“, הוא מדבר על הפיטנים כעל דבר קבוע המסודר ובא מדורות קדמונים: „יחזור ש"צ ואומר סדר ראשון פ"ט וכו'" (תה"צ חמדה גנוזה ק"ס) „ברכה שלישית פ"ט י"ס" (שם) ורב נטרונאי גאון, בן דורו של מר רב שר שלום ורבנו של רב עמרם, מספר על דבר סדר סליחות יה"כ „ומנהג של ישיבה בשחרית אומר חמש ובמסוף שבע במנחה ובנעילה שלש שלש ואם יש פנאי אומר חמש" (סדר רב עמרם ד' ווארשא מ"ח) סליחות אלה שהיו נאמרות במספר קבוע, לא נתפרשו שם בשמותיהן. ואם כן הדעת נותנת כי רבות ושונות היו וכל ש"צ היה בורר לו את הופות בעיניו, כעדות לשון רב עמרם ז"ל בדף ההוא „ויש צאמר מן וזכרנו, מחיה ומי כמך, ואם רצה לומר קרובה אומר וכו'" (שם) ובכן היתה דבר אמירת הקרובה ובחירתה, תלויה בדעת שליח צבור, ועוד יותר מפורש דבר זה בדברי רב עמרם אלה: „ואמר [ש"צ] בהללו ג' ברכות כל מה שירצה ולא דבר קצוב הוא ולא חובה הוא אלא כמו שירצה ש"צ להרבות או להמעיט" (שם). עוד מצאנו „ורבנו גרשום ז"ל השיב בשם רב נטרונאי גאון ז"ל שאמר פיטנים באכות ובגבורות ובכל תפלה ותפלה של כל רגל ורגל מענינו וכו'" (שכלי חלקט סמן י"א), ובכן שיטעים אנחנו מדברי מר רב שר שלום ורב נטרונאי, רב עמרם ורב סעדיה, רב שרירא ורב האי כי רבים היו הפיטנים בימי הגאונים וכי כבר בזמנם קדמונים היו.

כל הדברים האלה ימלאו את ידנו לתור, ויאירו את עינינו להכיר, גם את הפיטנים הקדמונים שלא זכרו אותם הראשונים. המאמרים הקצרים מאד גנון „חטאנו צורנו“ ה"י וק"ס, „תוישב לבדך“ „ובכן לך תעלה קדושה“ ואולי גם „אור עולם באוצר חיים“ ודאי עתיקים שבנתיקים הם. אך לא נפלים מהם ביושנם גם פיטנים ארוכים מהם גנון וידוי „אשמנו מכל עם כושנו מכל דור“ וסליחת „אנשי אמנה אבדו“ שחרויהם דומים בסדר אלפא ביתא ובמספר תבותיהם לעקדת „איתן למד דעת" ומלבד הפיטנים האלה בעלי התרומים והמקבילים, אין ספק בידנו כי האלפא ביתא הפשוטים גנון „למען אמתך" שבסליחות ובהושענא קדמונים מאד. ועוד קדמות גדולה מזאת נקרת בתפלת „מי שענה" שבסוף סליחות שמקורה הראשון הוא בסדרי תעניות שנהגו עוד בפני הבית (משנת תענית ב' ד') ותפלת „עננו ה' עננו" שאומרים בסוף הסליחות (רש"י ד"ה „רב יהודה אמר" תעני" ד'). שהיא ההתרעה הקדמונית לדעת רש"י (שם), וגם פתיחת „לך ה' הצדקה" ופתיחת „הנישמה לך" לסליחות כבר נזכרות הן בעקרי דבריהן בסדר רב עמרם בדברים אלה: „ובהתחלת סליחות הרבה מנהגות, יש שמתחילין: לא בחסד ולא במעשים באנו לפניך; ויש שמתחילין „אתאנו על שמך; ויש שמתחילין כך: אבינו מלכנו אבינו אתה א"ס רחם עלינו, סלח לנו אבינו כי חטאנו סלח לנו מלכנו כי פשענו כי אתה ה' טוב וסלח ורב חסד לכל קוראיך" (סרע"ג ד' ווארשא ל"ד). ופסקת „לא בחסד" היא בפתיחת „לך ה' הצדקה" ופסקת „אתאנו על שמך" תכופה היא לפסקת „הנישמה לך" וסלח לנו אבינו עד לכל קוראיך.



דומים עין בעין בקצורם ובמלואם הפנימי לתפלת „הבינו“ של מר שמואל ולתפלת „ותודיענו“ של רב ושמואל.

ורבותינו הגאונים הודיעו לנו זמן חבור פיוט אחד אשר ממנו נוכל להקיש על הדומים לו. הנה מהר"ל ז"ל כותב „והגאונים כתבו דעקדה ראשונה היא: איתן למד דעת בטרם ידעוך כל והיא מימיהם דרבנן דהוראה“ (פסק גזרת תענית בימי מלחמת הוסיטן בכ"י שבידי שד"ל מודפס בס' הליכות קדם 83). ודבר זה מפורש לרב שרירא ורב האי ז"ל הקוראים לפיוט זה „ראשון“ בתשובתם לראשי קהל פאם בדבר סדרי תעניות: „אלא מיהו מימר ראשון דהוה מתמר מיומי דרבנן דהוראה הדין רישׁ: איתן למד דעת בטרם ידעתיך כי (?) גלה דרך לכל יציר ללכת בה הובחן מעשרים — ועמד בכל הנסיון“ (תה"ג חמדה גנוזה ד' ירושלם) קס"א ובגרסה מתוקנת מזו „איתן למד דעת, בטרם כל ידעוך, גלה לכל יציר דרך ללכת בה הובחן מעשרים דור עמד בכל הנסיון“ (נוסה מובא בס' קבוצת חכמים 117)<sup>1</sup> והנה „רבנן דהוראה“ הם על כרחנו האמוראים שקמו אחרי אביו ורבא מימות רב חמא מנהרעדא וחבריו ואילך, או לכל המאוחר אלה שקמו אחרי רב אישי עד רבינא האחרון, שעקר מעשיהם של אלה ושל אלה, היה הכרעת ההוראה להלכה. ואם כן יצדקו דברי שד"ל המחליט כי כשם שהיתה בכל ארץ מולדת לכל המקצועות שבספרות ישראל, ככה גם „הפיוטים והחרוז והמשקל בכל התחילו“ (הליכות קדם 79) ובאמת מצאנו בימי הגאונים את הפיוט בדבר רגיל ומצוי ונוהג בכלל מימים קדמונים. הנה רב שרירא ורב האי מלבד שהזכירו בתשובתם הנזכרת את בקשת „מכניסי רחמים“ כתפלה ידועה בענינה ובשמה, קוראים הם את הפיוטים הנוהגים בימיהם: „אלין מלין מראשונים ואחרונים, מנהון פיוטים ומנהון פסוקים“ (תה"ג חמדה גנוזה שם). ועל כרחנו מנגונים הם במלת „אחרונים“ לבני דורם או לבני דורות מעטים קודמים להם ובמלת „ראשונים“ לדורות הקודמים הרבה לדורם. ורב סעדיה גאון ז"ל שמת בשנת 4702, ושקדמה מיתתו למיתת רב האי תשעים ושיש שנה כבר הוא כותב: „החכמים הראשונים נהגו לומר ביום הכפורים כמו אלה החכורים: אתה מבין סרעפי לב<sup>2</sup>“, ואל תבא עמנו בתוכחות, אדון כל פעל והדומה להם“ (אמונות ודעות מאמר זכויות וחובות). מלבד שפרט בזה הגאון שלשה פיוטים בשמותם, הודיע כי החכמים הראשונים נהגו לאמרם. וכרור הדבר כי לא אמר החכמים הראשונים, על אלה שקדמו לו שנים או שלשה דורות כי אם על הקודמים לו כמה מאות שנים, ולא אמר על הפיוטים הנזכרים כי הראשונים ההם הברורים כי אם כי נהגו לאמרם ובכן כבר מצאו אותם החכמים הראשונים ההם מחוברים ומסודרים מכמה דורות שלפניהם, ולא רק את שלשת הפיוטים הנקובים בלבד כי אם את גם „הדומה להם“

<sup>1</sup> ובנוסף שבידנו לסליחות יום ג' לעשרה, אמר אחד מן הפיונים הבאים אחריו כן, לתקנו בחרוזים בעלי צלצול אחד בסופם ויאבד ממנו את כל עמדת יושנו.

<sup>2</sup> המודפס ביום בטחזור יה"כ רעדעלהיים צד קל"ו.



ערי גלות בכל "ברוב<sup>2</sup> ארון<sup>3</sup> ואמר" (נחמ' ז', ס"א) מוציא ר' אבהו מידי פשוטו ודורש: "אמר<sup>3</sup> ארון<sup>2</sup> אני<sup>3</sup> אמרתי יהוה ישראל לפני השוכים וכברוב והם שמו עצמם כנמר (קדושין ע.). — סגנון הרמז נעשה בא"י לסגנון שגור של מכתבים ושל שיחה רהוטה כאשר יעיד המכתב אשר "שלחו ל"י לרבא [מא"י] זוג בא מרקת וכו'" (סנהדר' י"ב.). והשיחות אשר שוחחו חכמי ארץ ישראל איש לרעהו בטוב לבם עליהם בסגנון זה יסקראו "לשון חכמה" (ערובין נ"ג.) אך לעניננו אין לנו עסק בלתי אם ברמזים הנתלים בכתובים בתנאים ובפיוטים.

אך על יד הפיוט אשר דרכי הרמז האלה היו למופת לו, התגלגל עוד פיוט אשר השתחרר ונחלץ ממסגרות הכתובים ויסר מעל פניו את צעיף הרמז ויעמוד בפני עצמו וידבר דברים ברורים באוני כל הקהל. תפלת בר אבין הקצרה ביום כוא רבא לדגלת, היא לפי ידיעתנו הדוגמה הראשונה לפיוט נמיר ומשובלל הנוהג והולך בימי כל דורות הפיוטים הראשונים. אלה הם דבריה: "באו רוב שלשיה במים, זכור ורחם, תעיני מאחרך כאשר סבעלה, אל תזניחני כאות מי מרה" (מ"ק כ"ה:). מלבד שענין פיוט זה הוא תפלה נמורה, זכור ורחם, אל תזניחני וגם נדוי נמור, תעיני מאחרך" הנה גם דרך הרמז שולטת בו מעט — כי מעט מן הרמז נוהג בכל הפיוטים מקצהם עד קצתם — כי שלשיה<sup>1</sup> רמז הוא לישראל (ישעי' יט, כד), ורוב שלשיה" כנוי הוא לרבא שהוא "שקול ברוב ישראל" (רשי" מ"ק יש) ופסקת, "כאות מי מרה" הוא זכר הנפלאות שנעשו לאבותינו על המים שהמתיק אותם להם ה' (שמות ט"ז כג—כ"ה) ומדת זכר נפלאות מימי קדם היתה למדה קבועה וחשובה לפיוטים הבאים.

פיוט זה, שנאמר לשעתו ושנשכח כמעט מכל לב, מתודע אלינו בזמנו שהוא דור רבא, ובשם עושהו שהוא בר אבין המקונן. ואין ספק כי רבים היו הפיוטים בימי התנאים והאמוראים, אשר אולי רבים מן החכמים ההם היו פיוטנים, כי כן אנו מוצאים "דהוה ר' אלעזר בר' שמעון קראוי ותני וקרובי ופיטוי (שה"ש רב' ג', ו'). שבת "הכל יודוך, שמעך הברכה ודאי איננו, נראה לפי הטעם הפשוט והטהור העולה ממנו שהוא עתיק בעתיקים. נופל ממנו כיושנו הוא, אל ארון על כל המעשים" ונופל גם מזה כיושנו הוא אל כרוך גדול דעה. קדמונים כאלה, ואולי עוד קדמונים מאלה, הם כמה דברים שגשתקעו במחזור ומוצאם הוא מימי התנאים הקדמונים, כגון "ומאחבתך היא שאהבת את ישראל עמך ומחמלתך וכו' נתת לנו את יהי"י הזה וכו'" (מחזור יהי"י אחרי הדרו) שהוא תפלת התנא ר' צדוק חברו של רבן יוחנן בן זכאי, בערבי שכתות (תוספתא ברכות ג' י"ב לפי ג') אור הגנוז וכו' ערפוסט) וכגון תפלת "אוי" אל תעזבנו ואל תשנו עד ככתוב כד"ק למען שמך ה' וסלחת וגו'" שלפני אשמו של יהי"י ותפלת, "אוי" מחל לעונותינו כיה"כ והעתר לנו בתפלתנו עד ככתוב בתורתך ומל היא את לבך וגו'" שלאחר אשמו, שכל סגנון ודרכי מליצתן

<sup>2</sup> כגו' הנכונה של חגר"י עמון ד"ל.

יוחנן משום ר' יוסי בן זמרא: מניין ללשון נוטריקון מן התו' שנא' והיה שמך א' ב' ר'ה'ם כי אב המון גוים נתתיך — ברא' י"ז, ה' — " (שבת ק"ה.).

כעין מדרש המלה נהנו מדרש בכתובים שלמים, בקמס את רובי אותיותיהן של תבות הכתוב אף כי ישנו את ענינן לדבר אחר: „ודר וסוחרת — אסתר א', ו' — דבי ריש"ם תנא שקרא דרור לכל בעלי סחורה" (מגלה י"ב.); „וכלים<sup>2</sup> מכלים<sup>3</sup> שונים — ז' — ר'אשונים<sup>1</sup> לכלו מפני<sup>2</sup> כלים<sup>3</sup> ואתם<sup>3</sup> שונים וכו'" (שם); „ו'סר<sup>2</sup> מר<sup>3</sup>זח<sup>4</sup> לסרוחים — עטוס ו', ז' — מר<sup>3</sup>זוח נעשה<sup>1</sup> ישר<sup>4</sup> לסרוחים" (כתוב ס"ט:); ועוד הרבה כאלה. ודוגמה מובהקת לשיטה זו בכללה, לשיטת קיום שורש המלה ושנוי ענינה אנו מוצאים במדרש זה „שחורות כעורב — שה"ש ה', י"א — ד"ת צריכין השחורה והערבה" (ויק"ר י"ט) „במי הן מתקיימות במי שמשחיר ומעריב בהן" (שם). וכנן הוסף בעל המדרש, מבלי חסר כל שהוא מגוף המלה, את מלת „שחור", שהוא שם לגנן הקאפל, לשם „שחר" שהוא זמן אחד מזמני היום, ואת מלת „עורב", שהוא שם למין עוף, לשם „ערב" שהוא זמן אחד מזמני הלילה.

וגם בהלכה מצאנו לפעמים מעין דוגמה לדרכי הרמז, שנהגו אחרי בן כפיוט, כגון „הריני כשמשון, ככן מניח, כבעל דלילה, כמי שעקר דלתות עזה, כמי שנקרו בלשתיים את עיניו" (משנת נזיר א', ב.). ממליצות אלה למדנו, כי רגילים היו אבותינו בדורות התנאים ולפניהם, בדברם על איש פלוני או פלוני, לשמש לפעמים במין דרך רמז המעלים את שם עצמו ומזכיר את שם קרוביו או את שם מאורעותיו של האיש במקום שם המיוחד לו. דרך־רמז זו בכללה נקראה „כנוי". ככה קראו לרמזים שהבאנו זה מעט „כנויי שמשון" (ירש' שם), וכנויים אלה נוהגים בכמה מקצועות שבהלכותינו כגון „כנויי נזירות" (נזיר ב': א'), „כנויי נדרים" (נדרים ב':) וכנויי שם הקדש (שנועות ל"ה). שהצר השוה שבכולם, שהם באים להעלים ולגלות גם יחד, לגלות טפח ולכסות שני טפחים. ודרך זאת היא מצויה הרבה במעשי הפקטנים.

אולם יותר מאשר אנו רואים את דרכי הרמז האלה נתלים במשמע המלה, בטבע המספר, בלשון נוטריקון, בזכרון המאורע וככנויים, מצאנו אותם נתלים כסגנון פסוקים שלמים המופצאים מידי עצם פשוטם, למשמע שונה ומשונה מהם לגמרי. יתכונן נא הקורא בדוגמות אלה. את הכתוב: „גאווה<sup>1</sup> אפיפי<sup>2</sup> ממננים<sup>3</sup> סגור<sup>4</sup> חותם<sup>5</sup> צר" (איוב מ"א ז') הנאמר לענין לוחן אשר בים, מוציא רב חנינא מידי פשוטו ומירי סדרו לענין מוסר, שלא יתפלל אדם כשהוא שכור ואומר „כל<sup>2</sup> המפיק<sup>3</sup> ממני כשעת<sup>1</sup> גאווה<sup>4</sup> סוגרין<sup>5</sup> וחותמין<sup>6</sup> צרות בעדו" (ערובין ס"ה. וערש"י); את הכתוב הקורא בשמות לשלש ערים בנחלת יהודה: „ו'קנה<sup>2</sup> ידמונה<sup>3</sup> ועדעדה" (יהושע ט"ו, כ"ב) שם רב גביהא מארגיזא לרמז למוסר נעלה מאד, לשומע עלבונו ושחק, באמרו „מי שיש לו יקנאה על חברו<sup>2</sup> ידומם שוכן<sup>3</sup> עד עושה לו דין" (גמין ז'); ואת הכתוב הקורא גם הוא שמות לערי יהודה, „צקלג<sup>2</sup> ומדמנה<sup>3</sup> וסנסנה" (יהושע ט"ו, ל"א) עושה רב אחא מבי חוזה לרמז למדה יקרה כזאת ולשקצה „כל מי שיש לו יצעקת לגימה על חברו<sup>2</sup> ידומם שוכן<sup>3</sup> בסנה עושה לו דין" (גמין שם) ואת המקרא הסורט

## הפיוטים הראשונים.

מאת זאב יעבץ (אנטווערפן).

לתועלת גדולה תחשב בעינינו לתור ולמצוא באוצר הגדול של התלמוד, את ראשית יצירת מליצת הרמז, שהוא הסימן המובהק שבמובהקים למרבית הפיוטים, בטרם נקרב לחשוף במאמרנו זה את ראשית הקאות הפיוט בעצמו בתפלת ישראל. שארית הדוגמות הראשונות שבראשונות למליצה זו הן לדעתנו המאמרים הקצרים, העושים יסם אחד הנמצא במקראות שונים בפנים שונים, לרמז אחד בעל ענפים רבים המצטרפים ועולים לענין אחד, כגון: "יבא אדיר ויפרע לאדירים טאדירים באדירים" (מנחות כ"ג.) [שפירושו: "יבא הקב"ה, דכ' אדיר במרום ה' — תהל' צ"ג, ד' — ויפרע לאדירים, אלו ישראל דכ', ואדירי כל חפצי כס — ט"ז, ג' — מאדירים, אלו המצרים, דכ' צללו כעופרת במים, אדירים — שמות ט"ז, י' — באדירים, אלו מים, שנא' מקולות מים רבים אדירים — תהל' צ"ג, ד' — (שם)] "יבא ידיד בן ידיד ויבנה ידיד לידיד בחלקו של ידיד ויתנפשו בו ידידים" (שם) "יבא טוב ויקבל טוב משוב למובים" (שם) "יבא זה ויקבל זאת מזה לעם זו" (שם וע"ש פירושים של מאמרים אלה ע"פ המקראות). על יד דרך הרמז העושה את השם המשותף שבדברים רבים לענין לה, מצאנו דרך רמז של מספר משותף, כגון "ברוך רחמנא דיהב אוריין תליתאי לעם תליתאי ע"י תליתאי ביום תליתאי בירחא תליתאי" (שבת פ"ח.) "בשכר שלשה ראשון זכו לשלשה ראשון" (פסח ה'). "בזכות ראשון אני נגלה לכם ראשון ופורע לכם מן הראשון וכונה לכם ראשון ומביא לכם ראשון" (בר ס"ג ילקוט תולדות וע"ש הפסוקים).

מרובה ומצויה מדרך רמז זו היא דרך הרמז שרבותינו קוראין לה "לשון נומריקון" שהיא אחת מדרכי מדרש המלה או הכתוב. בדרך מדרש המלה היתה לשון נומריקון לכלי מועט מחזיק את המרובה, לאמר, למלה אחת גבת מאמר מלא, קטן או גדול, כגון: "לתרושה" — יחזקאל ט"ז, י"ב — להתיר פה (מנח' צ"ח.); "כרפס — אסתר א', ו' — כרים של פסים" (מגלה י"ב.); "שנער — בראשית י', י' — שהעמיד שונא וער להקב"ה (ב"ר ל"ז); "מבליגיתי — ירמיה ח', י"ח — מבלי הוגין בחורה עשיתי ביתי גתי (איכה רב' פתיחתא דחכימי ל') ועוד רבות לאין מספר כאלה. סמוכות לדרך זאת מצאו רבותינו בפתרון שפתרה תורה עצמה: "א"ר

פ"ג ה"ב איר יונה תרתין מילין תני ר' חייא רובא ואינן פליגין חדא על חדא ועי' נדה פ"ג היד א"ר ועירא מאן דמר הדא אמר הדא ואינן פליגין הדא על הדא. קדושין פ"ד ה"ב. מהו בדוקי בדוק אחריו אחוי דר' יהודא בר זבדי בשם רבי תינוק כו' ביב פ"ג ה"א וב"ר פ' פ"ה סי' י"ג ושם איתא ר' סימון אחוי דר' יהודא כו'.

שם ה"א. ולא ילמד רווק סופרים כו' תני ר"א אומר אף מי שיש לו אשה ובנים ואינן עמו באותו מקום לא ילמד סופרים, ר' יודן בי רב שמואל עבר חד מתניין הכן ופי' הפ"ט מלמד תינוקת אחד עבר כר"א שלא היתה אשתו שרויה אצלו ולא רצה ללמד עמהם עד שהביאה אצלו ואין פירושו נהיר כלל כפ"ש המעין וגם פירוש הק"ע אינו מחזור כלל, ואפשר דיתפרש עפ"י מה דמצינו בפאה פ"ח ה"ו אין מעמידין שני אחים פרנסים ר' יוסי עבר חד מן תרין אחין ובנוסח שעם הרא"ש עבר חד כו' והיינו שהעביר אחד משני אחין ע"ש וגם הכא אפשר דצ"ל ר' יודן בי רב שמואל עבר חד דמתניין הכן היינו דהעביר לאחד שלמד באופן הנ"ל שלא היתה אשתו עמו.



פאה פ"ד ה"ב. שהיו מתבטשין על העומר כו' בר"ש הגי' מתבטשין על העומר ועי' בב"ד פ' ע"ט דאמר לחבריה מה את מכסה בי והי' רוצה לומר מה את מעשה בי דכתיב ועסותם כו'.

שם פ"ה ה"ב. כל גרמא היא אמרה כו' עי' סגנון זה דמאי פ"ה ה"ט שביעית פ"ח היג מעשרות פ"ה היג פסחים פ"ט ה"י כתובות פ"א ה"א סוף פ"ג, ס"ט ה"א פ"א ה"ד קדושין פ"ג ה"י ע"ז פ"ה ה"י.

שם פ"ח ה"ד. דג מליח מערבין בו בשר מליח מערבין בו בשר חי תנינן הבבליים אוכלין אותו כשהוא חי מפני שדעתם מקולקלת ופ"י המפרשים הכי דכיון דאשכחן דאיכא דאכלי חי ולפיכך מערבין בו עי' עליהם ולענ"ד ששט הירושלמי איפכא דמשום דדעתם מקולקלת לכן אין משגיחים בהם ובטלה דעתם ואין מערבין בו והפכאני לזה הוא מה שמבואר הוא בירושלמי סנהדרין פ"ח ה"ב אכלו חי כלב הוא והא דנשנה מאמר זה בירושלמי בפ"ג בעירובין ושם כתוב מפורש דג מליח מערבין בו בשר מליח מערבין בו בשר חי תנינן הבבליים אוכלין אותו כשהוא חי מפני שדעתם יפה ט"ס הוא שם וצ"ל בשר חי אין מערבין בו ואולי באה מעות זו משום דראו בירושלמי דפאה הג"ל והבינו ההם הכוונה כפ"י המפרשים דמערבין בו ולכן השמיטו כאן תיבת אין והדבר מפורש כפ"ש בחי' הרשב"א בעירובין לרף כ"ט שכתב וצ"ל בשר חי כדי לאכול וגראה דחי ומליח קאמר אבל חי ממש בלא מליח לאו רובא דעלמא אכלי ליה ואע"ג דאיכא מקצת דאכלי ליה כשהוא חי לאו רובא דעלמא נינהו ובטלה דעתן אצל כל אדם וכן נ"ל מתוך הירושלמי דגרסינן ההם דג מליח מערבין בו בשר חי תנינן הבבליים אוכלין אותו כשהוא חי מפני שדעתם יפה עכ"ל אלמא אין אוכלין אותו אלא הבבליים מפני שדעתם יפה וככל לא הוה רובא דעלמא וכדאמרינן לעיל גבי חזיו עכ"ד וכן הרשב"א שם כתב דדוקא בשר חי מליח והביא מהך ירושלמי ע"ש וכ"כ הרשב"א בספרו עבודת הקדש ובא"ר חמה על הרשביא מהא דירוש' דעירובין דמבואר דמערבין כבשר חי וגם לו שהיה לו נוסח הירוש' שלפנינו אבל לפני הראשונים הי' מתוקן כנ"ל ואדרבה שהביאו סיעתא לדבריהם מהך ירוש' ובחי' הארכתי הרבה ביסוד זה כי הדבר נוגע לכמה גופי תורה אכט"ל.

שם פ"ח ה"ז. רב ור"י ח"א מדקדקין בחי' נפשות וחרנא אמר אף בכסות אין מדקדקין מפני בריתו של אברהם והגר"א גורם מדקדקים בכסות ואין מדקדקין בחי' נפשות וחרנא אמר כו' וכניסתו כיה בויק"ר פ"ד ח"א מדקדקין בכסות ואין מדקדקין בחי' נפש וח"א אף בכסות אין מדקדקין מפני בריתו של א"א. שו"ר שכי"ה בירוש' ד' קראטאשין.

מעשרות פ"ה ה"ב. א"ר זעירא לר' אבינא תרתין מילין אתון אמרין ואיגון פליגין הדא על הדא הכי אתון מרין אף חכמים לא חיבו כו' והכא אתון מרין כו', עי' ערלה פ"א ה"ג א"ר מיישה לרבי זעירא תרתין מילין אתון אמרין ואיגון פליגי חדא על חדא הכא אמרין שאין גדולי איסור כו' והכא אתון אמרין כו' ועי' חלה

ב"ב פ"ח ה"ב. ר' יאשיה אמר ליוצאי מצרים נתחלקה כו' ר' יוחנן אמר לבאי הארץ נתחלקה כו' בספרי פנחס פסקא קל"ב הגי' ר' יונתן ואמנם הוא בר פלוגתא דר' יאשיה בכל מקום.

סנהדרין פ"ב ה"א. א"ר חגי משה אין מחזירין ליה כו' בפ"ט העיר דדרכו של ר' חגי לשבע בשם משה והביא כן ממגילה פ"ק ה"י ופ"ד ה"ח ופ"ג דהוריות ובפ"ק דיומא ה"א כתוב משם וכתב הפ"ט דט"ס הוא וצ"ל משה והק"ע שגה בזה שם דפי' ר' חגי משם היינו מכבל וע"ש במראה הפנים שהוסיף שכל כך היה רגיל בשבועה זו עד שאמרו עליו כשנסתפק להם איזה דבר בניהמ"ד אם הי' ר' חגי היה אומר משה כך וכך הוא כמ"ש בפ"ד דרמאי ה"א דקאמר כשנכנס לביהמ"ד על ר' חגי אמרין כדן הוא מימר משה דאנא אמר טעמא אמר משה דאנא אמר טעמא ע"ש וע"י בשואל ומשיב מה"ב ח"ג ס' ל"א דהעיר כן מרנפשיה והביא רק שני מקומות מפ"ק דיומא ופ"ק דמגילה. וע"י בפ"ד דתענית ה"א דכ' הק"ע על המכואר שם א"ר חגי משה, לשון שבועה מצאתי ול"נ כו' גדול הדור כמשה ובפ"ט ס' כדרכו ואולם ראה זה פלא כנזיר ס"ה ה"א איתא ג"כ אמר ר' חגי משה ושכח הפ"ט כ"ז ופירש משה חלמ"ד חכם וע"י נו"כ מה"ת חו"ד ס' קנ"ג ובספר שמות בארץ קונטרס כפות תמרים סוכה ד' ל"ט.

ע"ז פ"ד ה"א. והכתיב ויהי דוד בא עד הראש אשר ישתחוה שם לאלהים ופי' הפ"ט משמע שהיה לו קביעות מקום להשתחוות שם, לא היה צריך להך משמע דכ"ה מפורש בפ"ד דברכות ה"ד א"ר תנחום ב"ח צריך אדם לייחד לו מקום בביהכ"נ להתפלל מה טעם ויהי דוד בא עד הראש אשר ישתחוה שם לאלהים אין כתב אלא אשר ישתחוה שם.

הוריות פ"ג ה"ה. תני הסודרן קודם לפילפלן כו' בעי אפי' כר' אמי א"ל מיתבעי מרבי אימא כו' בפירוש שעם ר' קראטשין כתוב פ"י וכי תיבעי לך שהסודרן יהי' חשיב מר' אמי כו' ובפ"ט כתב מה את בעי מר' אמי כלומר מה אתה אומר מר' אמי כו' וכ"נ כי תדירא האי לישנא מה את בעי מר' בש"ס זה ע"י כן לעיל פ"ב ה"ד, דמאי פ"ב ה"א וה"ב וברכות פ"ט ה"א.

ברכות פ"ח ה"ה. התחיל משמש החשך ובא ונתירא אדם ואמר אלו הוא שכתוב בו הוא ישופך ראש ואתה תשופנו עקב שמא בא לנשכני, ע"י בע"ז פ"א ה"ב הלשון כך אמר אי לי שמא שכתוב בו הוא ישופך ראש ואתה תשופנו עקב שמא יבוא לנשכני.

שם פ"ט ה"ב חרייה בעון קומי רשב"ג כ"ז ע"י כן סנהדרין פ"א ה"ה בשנינויים קלים.

שם פ"ט ה"ה. רתחת ענתה דק"ש ובנוסח שעם הרא"פ הגי' אתה ענתה דק"ש וכ"ה במדרש משלי פ"ט וע"י לעיל פ"ב ה"ה אתה ענתה דצלותא ופי' היא אתה ענתה דמיכלא (הגר"א גורס אתה ענתא דמיצלי וכ"ה בתוס' סוטה ד' ל"ח ד"ה כל).

פיג ושהשיר פ"ד מה מקיים ר' אלעז קרא דין דעמי צפון ובואי תמן לבשיתעוררו הגלות.

נזיר פ"ה ה"ב. כ"י דמר ר' אמי עשירי הו' בתשיבה כו' וס"י הקע כו' האי דאמר אמי עשירי הו' בתשיבה ממעשר היה התשיבה ק"ו מה מעשר שאינו קידש כו' ולפניו לא ה"י מסורת הש"ס ואשר ע"כ נעלם ממנו לפי שעה הלשון זו נמצא בירוש' בב"ט בכלאים פ"ב ה"ג ובפסחים פ"ו ה"ב והפ"י הוא דעשירים הו' בתשיבות הרבה ומה שכתבו להם בראשונה אותה השיבו והקע שבה שכן פ"י הוא עצמו בפסחים שם וע"י כשהראים בכלאים דגם הוא נשתכש בזה והש"ס יפה פ"י בכל המקומות ובכלאים שם רמז לב"י.

שם פ"ו ה"ג. מה ימי המת שבעה אף ימי הסגר שבעה וכתב הקע בשמיני קרבן שלו תיבא הא מקרא מפורש הוא והסגרו הכתן ז' ימים וד"י נ"ל להגיה אף ימי החלט שבעה ושנה ד"ע שדבר זה איתא ג"כ בג"ג דמועק היה ושם הגיה דצ"ל מה ימי הסגר שבעה אף ימי המת שבעה.

שם פ"ט ה"ג. כל הקברות מתפנין חוץ מקברי המלך ומקברי הנביא אמרו לו לר"ע ותלא קברי בני דוד מתפנין (ואפי' הן מלכים פ"ט) וקברי בני חולדה (משפחה אחת שחיתה בירושלים פ"ט) הו' בירושלים ולא נגע בהם אדם לפניהם מעולם אל ר"ע משם ראייה (אקבר בני חולדה פאי וכן הוא בשמחות פ"ט) מחילה היתה שם ומשם היתה טומאה מקדמת ויצאה לנחל קדרון. והנה על שאלתם הראשונה לא השיב להם ר"ע מיד גס לא נחפש מדוע שאלו לכאורה דוקא לר"ע אבל הג"י הנזכרה היא כחוספחא בס"ק דב"ב וז"ל כל הקברות מתפנין חוץ מקברי המלך ומקברי הנביא ר"ע אמר אף קבר המלך וקבר הנביא אמרו לו ותלא קבר בית דוד וקבר חולדה הנביאה הו' בירושלים ולא נגע בהן אדם לפניהם מעולם אל משם ראייה מחילה היתה להם והיתה מציאה טומאה לנחל קדרון.

סוטה פ"ה ה"ה. אלא כן אנו קיימינן בשחרוב תאינה ישחורה ע"ג תאינה לבנה ע"י פ"א דכלאים הו' מערה אסור להרכיב תאינה ישחורה ע"ג תאינה לבנה אריא ולא מכלאי הנגדים למדת מה כלאי נגדים ישארתו לך כ"י מינים לא זה מסין זה ולא זה מסין זה אף כלאים ישארתו לך בכל מקום לא זה מסין זה ולא זה מסין זה ובביאור הגר"א יורד סי' רצ"ה ס"ק ס"ז לא הביא גם מהבא וע"י בנחיש בכלאים שם דלא הזכיר ג"כ מכאן.

גיטין פ"ח ה"ט. המגרש את אישתו לא תדור עמו לא באותה הצר כו' בריא בזמן שנישאי (ונתגרשו מן הנשואין פ"ט) הא לא נישאו לא (אלא מן האירוסין נתגרשה לא חיישינן פ"ט) ובכחנת אפי' לא נישאו. ואמנם זה איתא ג"כ בס"ק פ"ב דשמחות ומשם נראה דהך בריא בזמן שנישאו צריכין לפרש הכי שכתב נישאו אחר הגירושין דהך כתיב שם בריא בזמן שנישאו (והגר"א גורס שם בזמן שנשאת) והכחנת אע"פ שלא נישאו בריא מן הנשואין אבל מן האירוסין לא ע"ש וע"י ביטוי פרה משה אהרן ח"ב ס"ט י"ג.

לח"ה" וע"ז אמר ר"י מתניתא אמרה כן פ"י בתוספתא איתא כן והוא בתוספתא בסוף מסכתין דקאמר החם לח"ה" עבודתן במשמר הקבוע ואכילתן בכל המשמרות כיצד היא עושה נותן חצי חלה לכל משמר והם מחלקים ר"א זה שהיה מחלק לח"ה" ה"י עומד על הרובד שבאולם מפרש ומניח בו וכל אחד בא ונוטל חלקו ולבעלי מוטים מוציאים להם חלקם לח"ה" מפני שאינם יכולים להכנס מבין האולם למזבח ע"כ והנה בין האולם ולמזבח לצד צפון ה"י הכיור עומד שם במבואר בטרות והכיור היה תלוי מלמעלה ובור היה שם למטה לשקעני אי"כ שם לא היה אפשר לעמוד כ"א בצד דרום, והאי חל יום אחד כי היא דבר אחר ורשימה במתני' וע"ז אמר ר"י ב"ט כו' ובח"י הראיתי כמה פעמים בירושלמי, שכשכיל חבור מאמרים שבאמת נפרדים הם, משתנה הכוונה לגמרי ע"י להוסיף בפ"ק דביצה ה"א גזל שנוגד ביו"ט מותר שהוא מתיר עצמו בשחיטה לא כן חגי ביצים שריקמי גוזלים שלא העלו עליהם כנפים אסורים משום שקין ואין לוקין עליהן משום נבלה וא"ר חגי ואפי' שחטין א"ר אבון היפטר באילין דנפקין וננפיהן עליהן והנה בס' פרי חדש בס' פ"ו מקחי אקה"הא טובא בכאן לדעת ס' התרומות דאפרוח שלא נתפתחו עיניו היא נבלה והא הכא מבואר להיפך ע"ש ואמנם יתכן דבר"הא דביצים שריקמו כו' הוא עד תיבת שקין והך ואין לוקין עליהן משום נבלה הוא מד' הירוש' דפרק אמאי תני דאסור רק משום שקין ולא קאמר ג"כ דאסור משום נבלה ומביא דר' חגי מתרין דמיירי ואפי' שחטין דע"כ לא שייך איסור נבלה אבל איסור שקין שפיר יש ולפי"ז אדרבה מכאן עוד סייעתא לשיטת ס' התרומות (וע"ע בפר"ח שם שכתב לענין המבואר בס"ז בס"י ט"ו סק"א בשם הגהות אשרי מאו"ז לאסור האפרוחים שלא העלו כנפים והט"ז דחה זה מהלכה ובנקודת הכסף היטב עליו והפריח העיר שהדבר מפורש בירושלמי הכא וע"י כן בשו"ר קרבן שבי' שבלי' ספק יצא לו להג"א מהירוש' דכאן ואמנם באו"ז ח"א כה' טרפות בס' תל"ד הביא באמת הך ירושלמי למקור דינו וע"ע באו"ז בס"י תל"ו וכ"ה באו"ז ח"ב בה' יו"ט ס"י של"ב).

מגילה פ"א ה"א. ר' לעזר ור' יוסי בן חנינה ר' לעזר אמר שלמים הקריבו בני נח ר' יוסי ב"ח אמר עולות הקריבו בני נח כו' ודא מסייע לר"י ב"ח עורי צפון ובואי תימן עירי צפון זה העולה שנסחטת בצפון מה עורי דבר שהיה ישן ונתעורר (שהיה ישן שהקריבו בני נח ונתעורר לישראל ס"ט) ובואי תימן אלו שלמים שהם נשחטים בדרום מה בואי דבר שהיה של חרוש (דמשמע דבר של חרוש שלא ה"י קודם מ"ח, ק"ע) מה עבד לה ר' יוסי ב"ח לבשיתעוררו הגליות שהן נתונות בצפון ויבואו ויכנו כיה"מ שהוא נתון בדרום והנה לפי הכתוב לפנינו אינו מוכן הך מה עבד ליה ר"י ב"ח הא אדרבא דין קרא סייעתא לו ואשר ע"כ נדחק הפ"ט וביאר הך בואי דבר שהיה של חרוש כך כלומר דרתי הש"ס להך סייעתא דאדרבא מאי בואי דקאמר משמע דהוא דבר של חרוש שנתחדשו לישראל שהן הקריבו עולות הנשחטין בצפון ולא בני נח וא"כ זהו דלא כר' יוסי ב"ח ואמנם הק"ע הגיה דצ"ל מה עבד ליה ר' לעזר ובאמת כ"ה להדיא בויק"ר פ"ט ובמד"ר



במורים פ"ב ה'א לשלשה מת במגפה חזי בן שאיל מת בא' בשנים כז' והגד' א גורס לשלשה מת במגפה ר"ח בן שאיל אוסר מת בא' בשנים כז' כשרדש שמואל פ' כ"ג ומדרש תהלים כז' אי' כז' שלפני ע"ש כה' ע' שבת פ"ז ה"ב. ר' יונה ור' יוסי תריהון אמרי בקשור מכאן ומכאן (הא דאמרין עשה שני ראשית לצד אחד ה' חומר דוקא כשקשור החוט משני קצותיו הא לאו הכי לא היה חומר מפני שהוא מתפרק אה"כ ק"ע) מליהון דרבנן פליגא (הא דארי' א' ר'ב כסמך פליג ארא דרבי יוחנן ק"ע) דארי' בא' ר'ב ירמיה בשם ר'ב המתח צדדיו בשבת חייב משום תופר (אם נתפרקי חוטי התפורה והיא מיתח בקצותיו כדי להדקם חייב משום תופר ק"ע) נאמר משום תופר ומשום קישר (כלומר ואסור דל"ה תפורה עד שיקשור אי'ב להחייב נמי משום קישר אלא ודאי דלא בעינן קשירה כ"י ק"ע וב"פ הפ"ט) והנה לקמן בפ"ג ה"ב איתא ג"כ ר'בא ר'ב ירמיה בשם ר'ב המתח צדדיו בשבת חייב משום תופר נמי משום תופר ומשום קישר ובתכו' שם הק"ע והפ"ט דהך נמי משום תופר ומשום קישר לא שייך דתם מדי' אלא אי'ב ש"טפא דלישנא דהבא מיימי לה בדרך הש"ס הזה דסמך על הא דאיתמר במקום אחר ואגמם כתבו בן דתם לפירושם הבא אבל באמת גם כאן יש לומר דצ"ל נמי כדלקמן לא כמיש לפנינו נאמר וה"פ דהאי מלתא נמי (מל' נ"מא) אם עשה קשר בתוך החוט חייב שתיים משום תופר ומשום קישר וכן מצאתי מבואר להראי' בארז ה"ב ה' שבת סי' פ"ז דפ"י בן וע"ש שבת דהא דאמרין בש"ס הילן ד"ע ד' והתופר שני תפירות והא לא קיימא ארכה ארי' והוא שקשרים היינו בקשר שאינו של קיימא דברב' קל מעמוד התפירות ואם קשרם קש"ק מייחייב שתיים ע"ש.

עירובין פ"א ה"א. א' לומה בידך פ"י הק"ע מה קבלת מרבותיך והפ"ט פ"י לא כלום היא מה שאמרת וע"י בן יומא פ"ה ה' ומה את בידך דהק"ע פ"י מה שמעת מדי' כ"י והפ"ט לא כמו שאתה סבור וע"י גיטין פ"א ה"ב א"ל ומה בידך בק"ע ומה ככך אם יבוא הבעל כ"י ובפ"ט את מה סבור כלומר מה מונתך ובגיטין שם פ"ז היא ואת מה בידך דפ"י הק"ע ומה יש בידך דמספקא לך ובפ"ט ואת איך ס"ל וע"ע לשון זו במכירת פ"ב ה"א ומע"ש פ"ד ה"ד ומה שפירשו שם הרא"ש והפ"ט.

שם פ"ד ה"א. אם היה הים גלתי (שהגלים ישיבים חולכים ומסערים ק"ע. שהיו הגלים של הים גבוהים ומתנבכים כ"י פ"ט) ובדרך פ"י גלתי שקט וכ"י להראי' בספ"ז דיבמות ה"ד אם הים גלתי והביש לארבע הוחתנו וכו' שם בגליון בהגה"ה. ואולם גם שם פ"י הק"ע הים גלתי שהים מגולה וי"ט שהים חולך וסוער והראשון נראה עיקר והפ"ט כתב צ"ל גבוליני כלומר שיש לו גבולים סביב והביש כ"י ע"ש. סוכה פ"ה ה"ח. א"ר לוי כל המשמרות היו נתונות בדרום אר' יוסי מתי' אמר בן חל' יום אחד להפסיק בינתיים אר' בן טיטוס בשם ר'א קרייא מסייע לחון כ"י ג"ל דה"פ דר"ל אמר דבהג' היו כל המשמרות וא' היו נתונים בדרום לקבל

שטוב שם ואמאי לא גורו ושתרין שנים ניה חובה ששפעה ובודק את חוקי גום  
שם אין רגילין להלך ע"ב שפיר לא גורו ואחיו רב מצאתי שכבר קרמני בפרוש  
זה כפי סדרי טהרות על כלים דף טו.

שם פ"ה ה"ג. א"ל אע"ל ליה לי לאשונה. ע"י מדרש בר פלג וחזון עיילין  
עמיה לאשונה ובמתנת בהנה שם לאשונה פי' הערוך לכל מקום חוץ וסדר של  
בית המרחץ ובפירוש מצאתי אשונה עת. בעת לרחת ה"י באשונה המולדה יע"י נדרים  
פיר' חיד תני רוחץ עמו במרחץ קטנה דו נכב אשונה.

שם פ"ה ה"ה. לא יתנה לא על גבי טבלה של עיניו. ברוש לוחא מלת  
לא וע"י כע"ז יטבת פי' ה"ב לא יתנה על גבי טבלה של עיניו.

שם פ"ט ה"א. מצוין קן בעלי ודוע ליפול ע"י נדרים פי' חיד תני חילום  
במים ובמלכות אבל לא בישראל שבעלי ודוע מצוין ליפול כ"י.

טע"ש פ"א ה"א. איך יכ"י דברי הכל הוא הנא כדרא דתני ה"ה אומר אדם  
לחברו מה אכלת היום והוא אמר לו ק"ן בו היה אומר לו מן והיה ודע שהוא  
טע"ש מה המן ניתן בטנה אף טע"ש ניתן בטנה ע"י תוספתא בנדרות פי' ר'  
יהודא אומר מצא אדם את הכו"י בירושלים אבר לו אכלת היום אבר לו מן  
ודע שמהמעשר אבל מה המן אין לו היום אף מעשר אין לו היום כ"י ע"ש.

שם פ"ה ה"ג רבי'ל דהוא מסייע לליאי (משום שהי ל"י) ע"י עירובין  
ק"ה רב כהנא מסייע כדנ"י.

כלאים פ"א ה"ו. התיב כהנא דרי חיות ה"ס דרי חתיב כהן למעניהן כ"י  
והגרי"א גורס התיב כהנא דרי חיות שמים יכ"ה להדיא בכ"ד פ"ז שהובא זה ע"ש  
וע"י תוס' ב"ק ד' נ"ה ד"ה המרביע.

שם ה"ז. עוף מניין אית תנווי תני מאת חקורי חשמו כ"י הוא בתריב על  
הך קרא ע"ש.

ערלה פ"ק ה"ב. מחלפא שיטתיה דרי ישמעאל תמן הוא אמר. הוא הקמה  
היא שכירה היא נתיצה היא גאולה היא פדית. חס"ט כתב לא מצאתי שאמר  
ישמעאל זה בהדיא לא בספרא ולא בספרי ולא בטבילתא כ"י והגרי"א גורס היא  
הקמה היא עויבה כ"י והנה הקמה ועויבה ע"י טבילתא כפי משפטים שרי' ישמעאל  
דורש חד לפריקה וחד למעניה וע"י ב"ט ד' ל"א. וד' ל"ב: וצ"ע וכן גאולה ופדית  
ע"י בנדרות ד' ל"ב. דנין גאולה מנאולה ואין דנין פדית מנאולה מאי נפקא מינה  
הא תנא דבי ר"י ושכ' כהן ובא כהן זו היא שיבה זו היא ביאה חס"ט ה"ב  
דלויא דרמי ליה אבל איכא דרמי ל"י מדרמי ליה ולפנין ע"ש והוא שכירה היא  
נתיצה ע"י ירוש' פיר' דע"ז חיד כתיב לא תעשי לכם אילילים ופסל ומסכה לא  
תקימו לכם הוא עשיה היא קימה כ"י כתיב ותצתם את מונחתם ושבתם את  
מצנחתם כ"י לצדדין איתאמרת כ"י או שכירה או נתיצה לכל אחת ואחת ע"ש  
כפי' חס"ט ואולי צ"ל כאן הוא עשיה היא קימה היא שכירה כ"י.

להו אבאי לא אבלי רבנן הוקבלו רוב דמקצועות הוא ואע"פ כן לא אביל ר"י בדין בו ע"ש.

שם פ"ג ה"ב. עבר חד טעין חד מיכיל דקיסין. ע"י מדרש איכה פסוק רבתי בגוים חד טעין מיכלא דקיסין.

שביעית פ"ב ה"ה. החובין הרי פיל המצוי ורע לרע מתעשר לשעבר ורע לירק מתעשר לבא וקסמיה בידיה בו. הפ"ט כתב וקסמיה בידיה אחוי ליה בידיה לבינן ולקוסס בו והגרא מהך הני שתי תיבות ודרא פ' מדרש ישחיה לשון הכתוב וקסמיה בידם ובי קסם בידים של פיל לידע מהשכח שאם ורעים לרע הוא חי ממי שנה שעברה בו ע"ש ואמנם נמצא על כה"ג לשון וקסמיה בידיה ע"י פ"ק דנדה ה"ג ואפי' שופעת כל שבעה לזכר וכל י"ד לנקבה וקסמא בידיה שכתב שם הפ"ט בעצמו ישחיה סתמה על האי לישנא דקאמר כל שבעה לזכר המשמע שהוא שופעת כל י' לזכר שיוולד לה וכן כל י"ד לנקבה וקסמא בידיה ובי קסמיה בידיה לידע אם תלד זכר או נקבה כ"י ע"ש וע"י ב"ק פ"ט ה"ה מעתה אפי' אמר לו ליקח לו חטים ולקח לו חטים לא נתבין המוכר לזכות אלא לבעל המעות ובשעה ישאמר לו ליקח חטים ולקח לו שעורים לא נתבין מיכר לזכות אלא ללוקח וקיים מה בידיה והד' וקיים מה בידיה אין לו שם כל טעם וכפחה ט"ס הוא ועל וקיסמיה בידיה דפי' הוא מאין ידע המוכר בזה לקנות לבעל המעות וזכה ללוקח ע"ש.

שם פ"ד ה"ב. אבל כרבים אפי' מצוה קלה (אם יאמר עכ"ס לישראל לעבור) לא ישמע לו כגון לזלוטם ופסום אחוי שנתנו להם ט"ס בכלי זכויות צבועה ולא קיבלו מהן ופי' הפ"ט כלי זכויות צבועה שם ע"ז בתוכה וע"י בתוס' שבת ד' ע"ב: דמביאר להדיא דלא פי' דהוא טשים צורת עכ"ס ובמקראים פי' שכן ה"י חקת הגוים ביטים החם לישמות בכלי זכויות צבועה אבל האמת תורה דרכה דה"ס דיען שהיתה הזכויות צבועה ואין לראות מה בתוכה יסברו הרואים ש"ן שם ולכן לא אבו לשתות ויגיד עליו רעו דלשון כ"י נמצא בדמאי סיד ה"ג אין מוליכין לבית האכל בכלי זכויות צבועה כ"י ע"ש.

שם ה"ה. אבא שאיל אימר מבדן בחדשים. ע"י במספרים ואפשר דצ"ל מבדן ע"י שבת פ"ז ה"ב המכרה בחדשים ובפי' הקע' ופ"ט שם.

שם פ"ז ה"א. מסני מה לא נזרו על אותו הרוח שנבדריקו ר"ס בשם ריביל מסני שנויה רע כ"י והרי עזה ניה יפה שפשה א"ר יוסי שאלית לר"א ושרא המספרשים כתבו דשפשה הוא שם איש אחד והגרא גורם אל שפשה שאלית לר"א ושרא ואולם הא אבתי לא תירין הירוש' מירי על הא דשאל מסני מה לא נזרו וגראה דהנה מלות שפשוש וכדק' שוין הן כהוראותיהן ואיתא בסוף כתובות ד' ק"י דאין כופין לילך אף מנה הרע למה היפה מסני שהנה היפה בידק (אח הגוף למי שבא מנה רע ומתוך כך הלאים באים עליו. רש"י) והשתא ה"פ ההירוש' מקשה מסני מה לא נזרו על אותו הרוח שנבדריקו ומתירן מסני שנה רע ופי' הוא כמ"ש הפ"ט שנה רע אין רגילין להלך לשם וע"ז מקשה והרי עזה

שם פ"א ה"ד. איר יונה לא הדקדק (הא' לא העולל) כמה דתיטר ועולל  
למו ע"י מדרש אסת"ר פסוק גם ושתי המלכה. עמי נוגשיו מעולל מדקדקין בהון  
המד"א ועולל למו ד"א מעולל מקטפין עוללותיהן המד"א וברמך לא העולל.

שם. אר"ז מפני שכולן צריכין שאור בבי"א. הגר"א גורס מטילין שאור וכ"ה  
הלשון בדמאי פ"א ה"א ושביעית פ"ה ה"א וכה במ"צ ע"ש.

שם פ"ב ה"ג. מי מכנין להם את הרוחות כו' כעין זה עירובין פ"ה ה"א  
אר"י אם אין יודע לכון את הרוחות צא ולמד מן התקופה ממקום שהחמה זורחת  
באחד בתקופת תמוז עד מקום שהיא זורחת באחד בתקופת טבת אלו פני מורה כו'  
כמה יגעו נביאים הראשונים לעשות שער המורה כו' ובמדרש מי היה מכנין להם  
את הרוחות אר"א ארון כו' ע"ש.

שם. הפרוש מן הראשונים על האמצעים כו' כעין זה לקמן פ"ג ה"ד ופ"ה  
דמאי ה"ג (וע"י כע"ז מנחות ד' פ"י : ובתוס' שם וע"י הוריות פ"ג ה"ב).

שם פ"ג ה"ה. שלחנו לון מקמן ופ"י ה"ב מ שלחנו להם מקדם אבל הנכון  
דמקמן הוא מתנות ובמ"ש הרא"פ ע"י בפ"ה דמ"ש ה"ג עירובין פ"ג ה"ה גיטין פ"ז  
ה"ו קדושין פ"ג ה"ז נדרים פ"א ה"ב כ"ט פ"ד ה"ג וב"ר פ"ע ג' וק"ר פ"ה ועוד.

שם. כי בעיתון מקיימין מתניתא. ע"י כפ"ט מה שפ"י ובנוסף שעם הרא"פ  
הג"י כי בעיתון כו' והנכון כהפ"ט כי בעיתון וכה כפ"ד דגיטין ה"ה וע"י בב"י ה"ד  
פ"י של"ה דהיה לו כאן הג"י כי בעיתון ובח"י הגהות מהר"ח שנה בזה וגמ"ש  
אחר ג"י הרא"פ ע"ש.

שם פ"ז ה"ג. קצת חד חרוב וגד מלא ידיו דובשא ע"י כ"ב ד' צ"א : כד  
הוה בצע ינוקא חרובא והוה נגיד הטא דדובשא על תרין דרעוהו.

שם. א"ר יוחנן יפה סיפסוף שאכלנו בילדותינו מפרסקין שאכלנו בנקותינו  
דביומו אישתי עלמא ע"י ב"מ ד' ק"ה : בשני דר' יוחנן הוה ישימא ארעא בשני  
דר"א הוה כחישא ארעא.

שם. א"ר חייא בר בא סאה ארבלית היתה מוציאה סאה סלת סאה קמח  
סאה קיבר סאה מורסן סאה גנינין כו' ע"י תנחומא פ' תצוה א"ר הונא בר אבא  
בשעה שהיו הקרבנות קרבין היתה עושה סאה ארבלים עושה סאה סלת סאה קמח  
סאה מורסן סאה סובין סאה קיבר סאה גנינין כו' ע"ש כה"ע בשנינויים קלים.

שם. שאמר ר"י לבנו בסינין עלה והביא לנו גרוגרת מן החביות כו' ע"י  
ספרי האזינו פסקא שט"ז שאמר ר"י לבנו בסיני צא והביא לי קציעות מן החביות  
כו' ע"ש כה"ע בשנינויים קלים.

דמאי פ"א ה"א. רבי ור' יוסי ב"ר יהודא נכנסו לוכל במסויפות וצווח בהן  
השומר ומשך ר' יוסי בר"י את ידו מהן. א"ל רבי אכול שכבר נתייאשו הבעלים  
מהן. כע"ז נדרים ד' ס"ב. רבי ור' יוסי ב"ר יהודה איקלעו לדהוא אתרא בזמן  
שהוקפלו רוב המקצועות רבי הוה קא אכיל ר"י בר"י לא אכיל אתא מריהון אמר



[illegible]

הענין שם ה' שם יקראו המעלה וישאלו שם יושבו לפני ה' ויהי שם  
שמואל אלא שם יושבו את לבם ויהי שם יושבו שם יושבו  
יהי שם יושבו את לבם ויהי שם יושבו שם יושבו שם יושבו  
ישאלו שם יושבו שם יושבו שם יושבו שם יושבו שם יושבו שם יושבו  
שם יושבו שם יושבו שם יושבו שם יושבו שם יושבו שם יושבו שם יושבו

[illegible]

שם ה' המורם דברי אלה נאמרו נאמרו אל העינין ישיבין לא  
ישיבין לאלה לא ישיב כלמה ויהי אפי' ד' לין ולשכר ושתכנא אפי' לשם  
ה' שראי למען שון דברי נביאית ה'אל ואם משתחיתם ומכון דברו נ' ש' אל  
חסידי ישיבין כי דפי שאם השנים אלא כדברי שקר וכן בני שמיים שם לו  
איש הודק דה ויסקר כוב אפי' ד' לין ולשכר כי ולשכר כזה השם למען דברי  
נביאית דרם אפי' כדברי הקנים דא בנין כן אלא אפי' ש'אם משתחיתם אשתה  
היה והינדו ד' את דבר השמש ואפי' דמשתחיתם כי דפי המורם דברי וקנים נד  
נביאית, פ'ט) וכפי הדברים שם כזה דפי' ד' ונאמרו אפי' ד' לין ולשכר דפי  
שלאי דמשתחיתם ה' השם הנאמ' אפי' אפי' אלה ה'ה' השמש דברי נביאית ש'מע  
דברי הכמים שמושי' על ה'ה'ה' ש'קד'אם יין ושכר כי ש' ש' ובמה כן הדוק לומר  
ה' במעית הכתוב אפי' שאמר ה' אלה' י' כ' בשחש'ר בספק טובים הודק טיין ושם  
למה כלל דבר דא' דאפי' ד' כי י' ש' כ'ה' קול.

שם פ"ב ה"ה. דודי יד לאו לעצית המינים לעצית בנים לא עורבה אלא  
דודי יד לאו לעצות בנים דודי זה הקבה בו. ובשם לא עורבה ובי לא הו' צדק  
לומר אלא כך דודי יד לאו לעצות בנים יצא לעצית המינים דקאמר באמצע  
והולך דרשו ליה כי ואורם במדרש שיהיה לו הפסוק אמת כי לא הו' צדק קרא  
לשומר אלא דודי יד לעצות בנים ואת אמר לעצית בנים אלא דודי זה הקבה בו ע"ש.  
שם פ"ג ה"ה. בדרה ה' ללא והביא דודי יתכן קומי פונדקא במשעא אפרין  
מה מימר טילא דאורייתא אפר לון פנין האילו הוה במשעא הונן המין מה קומין  
ברם ברוך אפר. ע"י כן במהדרין פ"א ה"א בשניינים קליה.

מאז ש"א ה"א. מעשה באחד שהגיה גללים רחמים בערות בחג ובא ומצאן בערות במסע, ע"כ ב"ד ע"ד: לכך תרסר ירחי ישתא חזינו להנהו גמרי דהו קא מלחשי כו' הנהו גמרא דריתמא הוו.

שעה טמאות והפ"ט פ"י מחליף דברי ר"מ לר' יוסי ודברי ר"י לר' מאיר ע"י לקמן פ"ט ה"ב אית תני תני ומחליף ושם פ"י הרא"פ כהנ"פ דמחליף לשמות התנאים וע"י תענית פ"ד ה"ג מתניתא (דתני שהמעמד בכל תפילה) דר' מאיר דר"מ אמר מתפללין וקורין מתפללין וקורין (בכל פעם שמתפללין קורין בתפלה) כרם כרבנן מתפללין וקורין מתפללין והולכין להם (ראין קורין להם אלא בתפלה אחת) הא מוסף יש בו (מעמד ביום שיש בו קרבן עצים וקשיא מ"מ מ"ש מוסף ממנה ומשני) מתניתא דר"מ דר' מאיר אמר מתפללין וקורין אית תני תני ומחליף פ"י הק"ע דמחליף דקרבן עצים אין בו במוסף והפ"ט פ"י מחליף דר"מ דרבנן ודרבנן לדר"מ וע"י פסחים פ"ג ה"ה ומוע"ק פ"ג ה"ז דאיתא שם להך לישנא אית תני תני ומחליף והק"ע מפרש בהני ב' מקומות כהנ"פ דמחליף לשמות האומרים וע"י שבת פ"ו ה"ט ווצאין כו' ובשן של שועל טב לשינה ובמסמר הצלוב משום רפואה דברי ר' יוסי ור"מ אוסר אף בחול כו' ובשן של שועל טב לשינה ובמסמר הצלוב טב לעכביתא אית תני תני ומחליף ופ"י הפ"ט מחליף לאלו הרפואות דשל שועל לעכביתא ובמסמר הצלוב לשינתא דלא כסננין פירושו בכל הנ"ל ובק"ע שם הביא פ"י זה ואח"כ כתב א"י מחליף לשמות התנאים וכן עיקר וע"ע בפ"ב דביצה ה"א.

בבבירים פ"ג ה"ג. ר"ז וחד מן רבנן הוון יתיבין עבר חד מן אילין דמיתמני בכסף אמר יתיה דמן רבנן לר"ז כו' במדרש שמואל פ"ז הג"י אמר ההוא דמן רבנן לר"ז כו' ע"ש כהנ"ע.

שבת פ"א ה"ז. דרב מעני מייית קומיה דר"ה רובא יהוא א"ל הן הוייתא כו' הק"ע הגיה דצ"ל דרב מיכתי מייית פ"י שהי לו לרב לבוא והפ"ט מירש מעני מייית נתאחר לבוא וע"י כן בבבירים פ"ג ה"ג ה"ג הד זמן עני מסיק (נתאחר מלעלות) וע"ע סוטה פ"א ה"ג עני דרש כו' הן הוויית ובק"ע שם דפי דהאר"ך לדרוש וע"ע בפ"ב דשבת ה"א ר' חייא בר אשי עני מיתיה קומי רב א"ל הן הוייתא ובק"ע ופ"ט שם. עירובין פ"ג ה"י אין את רואה עמוק כנביה ע"י כן לעיל פ"ג ה"ג וע"י פ"ה דכלאים ה"ג אמר להם ר' ליעזר בן יעקב אין אתם מודים לי שעמוק כנבזה.

סוכה פ"ה ה"ו. ההן תניא עבר תקיעה ותרועה ותקיעה חדא וההן תניא עבד כל חדא חדא מינהון הדא שתמצא אומר ג' על כל מטה ומטה ר' יהודה אומר ג' על כל דגל ודגל ע"י כן בתוספתא ר"ה פ"ב אבל בילקוט סוף פקודי הג"י תקעו והריעו ותקעו על כל דגל ודגל ר' יהודה אומר על כל מטה ומטה וע"י ספרי בהעלותך פסקא ע"ג.

ביצה פ"א ה"ג. הדא דאת אמר באפר שהוסק מעו"ט אבל באפר שהוסק ביו"ט לא בד"א בשלא שחט אבל אם שחט כו' ע"י בפ"ט ואפשר שהנקודות על מלת בד"א מיותרות הן וה"ק אבל באפר שהוסק ביו"ט לא בדא פ"י אינו כן וכי"ה הלשון בש"ס זה. מוע"ק פ"ג ה"ה. אמרין ליה ר' אהנו דאת מתני שבחיה א"ל מה עבר כו' ע"י זה בבבירים פ"ב ה"ז א"ל אהן דאת מתני שבחיה א"ל מה עיסקיה וע"י כלאים פ"ט ה"ג א"ל אהנו דאת מתני שבחיה א"ל מה עבר לך.

ע"ש. ואילם לדעתו יתפרש זה "שפיר ע"י המדרש ויקרא פ' ל"ד דשם הובא ג"כ  
הך דא דר' יצחק וליתא כלל ישם להך דעילם וז"ל המדרש ועניים מרודים תביא בית  
אלו עניים מנעוריהם א"ר יצחק כהרין סמא דקריין ליה סג' נהורא לכך נאמר  
ועניים מרודים תביא בית ופ"י במתנות כהונה שם שקורא אותם מרודים לשון ממשלה  
והוא לשינן סג' נהור עכ"ד ומיושב בפשיטות מה שסבא הורוש הבא הך דר' יצחק.  
דמאי פ"ק ה"ג תריסר בנין אפקדון תרין סאין דשערין גבין ר' פנחס בן יאיר  
זרעון והצדון יאעלון בעין מיסב שערדון אמר לון איתין גמליא וחמריא וסבון  
שערדון ובמ"ד דברים פ"ג איתא כך מעשה בר' פנחס בן יאיר שהיה דר' בעיר אחת  
בדרום והלכו אנשים להתפרנס שם והיו בידן שתי סאין של שעורין והפקידו אצלו  
ושבחו אותן והלכו להם והיה דפס"י זרע אותם בכל שנה ועשה אותן ערן וכוונסן  
אחר ד' שנים הלכו אותן החברים לשם לחבוע אותן ליתן להם מיד הביר אותם  
דפס"י אמר להם כיאו וטלו איצותויכם כי וע"י בעין זה בתענית כ"ח ע"א.

שביעית פ"ה ה"ג. את"א דיתודאי דהבא כסתמא דתמן ודיתודאי דהבא כסתמא  
בתמן אלא דסתמא דהבא ר"ט דתמן כי דיתודאי פ' הגיה דצ"ל איתא דסתמא דהבא  
כיתודאי דתמן ודיתודאי דהבא כסתמא דתמן אלא דסתמא דהבא ר"ט דתמן כי ולא  
זכר לפי' ישעה שיתודאי דא מילתא כש"ס זה ליתחיל ולומר איתא יתודאי דהבא  
כסתמא דתמן כי ע"י בן כפ"י דתריכותא ופ"י דשבת ה"ז ופ"י דעירובין ה"י  
ופ"ד דביצה ה"ד ומיע"ק פ"א ה"ה ג' דברים פ"ז ה"א ולפי' זה צ"ל הבא כך איתא  
דיתודאי דהבא כסתמא דתמן ודיתודאי דתמן כסתמא דהבא אלא דסתמא דתמן ר"ט  
דהבא ודוע פ"ט דרמב"ן בשינועות ד' מ"ג מביאו הרשב"א והרא"ש שם וע"ש  
וקני כפ"לסולא דריפא דדרך הירושלמי כהרבה טקיות לומר תמן את אומר על  
הבא בשמעתין והבא על תמן וגם דמאין בעל קרבן עדה כנחם דוכתי לא זכר זה  
ואשר ע"כ הגיה ללא צורך ע"י מיע"ק פ"א ה"ה שיהבאנו לעיל שהגיה איתא דיתודאי  
דהתם כסתמא דהבא וע"י פסחים פ"א ה"ד שכתוב שם תמן הוא אמר אך לרבות  
והבא הוא אמר אך למעט וכתב הק"ק להגיה תמן הוא אמר אך למעט והבא אמר  
אך לרבות. שו"ר ב"ד מלאכי שהביא את הרמב"ן כפ"ל' שני התלמידים אות י"א  
והעיר על שדה יהושע (ואינו תחת ידי) שנעלם ממנו זה בקדושין ובגיטין ע"ש.

מעשר שני פ"א ה"א. מפני פילסול' הגר' א גורס מפני זילזול' ע"י בע"ז  
כפסחים פ"ה ה"א לפילסול' ובק"ע ופ"ט שם.

פאה פ"ב ה"ד. קצר חצי אגדו וחצי השמיתות ג"י הרי"ש וט"ז והגרי"א חצי  
אגורי וחצי השמיתות ע"י מע"ש פ"ד ה"א אפ"י מן האגדו על השמיתות ותרומות  
פ"ב ה"ד אפ"י מן אגרון על שמיתות וע"י נזיר פ"ה ה"א שהשמיתות ומצאות אגרון  
וע"י כ"ב ד' פ"ג שהשמיתות ומצאות כ"י.

כלאים פ"ז ה"ג. כל חממות צהורות טהורות חוץ משל ערביים ר' מאיר אומר  
צרור השעה טהורות צרור עולם טמאות ר' יוסי אומר כל חממות צהורות טהורות  
אית תניי תני ומחליף ופ"י הרי"ש מביא הרא"ש מחליף צרור עולם טהורות וצרור

יד"ג הרב הגאון הנשגב החוקר המובהק מו"ה דוד צבי האספסמאן הי"ו. באלה השבעים ראיתי להביא ציונים מסוגים שונים: מהם, שע"י הציון שהוספתי נעמד על כוונת הירושלמי לפרשו כהוגן או לאיקמא הגירסא הנכונה, ומהם שנחלקו המפרשים בפירושהם וע"י הציון יתברר לנו עם מי הצדק, או שהמפרשים הישיבו לפרש איזה מאמר או מבטא במקום אחד, ובמקום שני, שנשנה אותו המאמר או המבטא, כאדם שכתב את אשר עשו ידיו, וילאו למצוא את הפירוש הנכון; יש שנראה ע"י הציון תברא או סייעתא לגירסת או להגהת אחד המפרשים, ויש שיועיל לנו הציון לברור מן העבירה ולעשות מצוה לאמר דבר בשם אומרו; פעם ילמדנו הציון דעת דרך הירושלמי בסגנונו אשר כל הגה מטנו יקר מאד לכל איש ישראל, ופעם יסיף המקום המסומן יתר אורה על העובדא או המאמר שהובא בכאן וכדומה.

מסכות שונות לא שמרתי את הסדר בהבאת המאמרים, רק קמא קמא דמטא לידי ערכתי ואין סדר למשנה:

ערלה פ"ב ה"ג. תמן תנינן (מקואות פ"ז ה"ג) מי הצבע פוסלין אותו בני לוגין ואין פוסלין אותו בשינוי מראה אבא בר"י דרב נחמן דברי ר' מאיר משום שאיבה ניכרת ופירש מהר"א פולדא דברי ר"מ דסתם מתני' דמקואות ר"מ והא דהתם במתני' גרס ר' יוסי אבא בר"י דרב נחמן קים ליה לר"מ היא ע"ש ובפני משה העתיק לשון המשנה דקתני ע"ז ר' יוסי אומר וכתב זה מאיר בתוספתא שם פליג עליה וס"ל דפוסלין בשינוי מראה וכדמפרש אבא בר"י דרב נחמן לטעמיה דר"מ דס"ל משים שאיבה ניכרת כו' עכ"ד. ותמוה איך כתב כן הא ליתא כלל בתוספתא לפני דר' מ פליג ועי' בכ"מ בפ"ז מה' מקואות ה"ח דכתב דלהכי פסק הרמב"ם בהך דינא כר' יוסי משום דמשמע דליכא מאן דפליג עליה ועמ"ש זקני התי"ט במקואות ומה שטרח שם בתפארת ישראל וע"ע בביאור הגר"א ביו"ד ס"י ר"א ס"ק ס"א. ואולם בתו"כ פ' שמיני בפסוק ל"ו איתא להדיא מחלוקת ר"מ ור' יוסי בזה וז"ל מקוה מים לא מקוה כל משקים כולם פרט לשנמל לחובו מי כבשים ומי צבעים ושינוי את מראיו דברי ר"מ שהי' ר"מ אומר כל הפוסלו בני לוגין פוסלים אותו בשינוי מראה ר' יוסי אומר כל הפוסל בני לוגין אין פוסלין אותו בשינוי מראה ע"ש.

ברכות פ"ד ה"ג. א"ל ואדיין אין את לזו בתענית פ"ב ה"ב שהובא זה הגי' ואדיין את לזו וכ"ה בד' קושטאנטינא הכא וכצ"ל כי כך הוא הלשון בכל ש"ס זה ע"י פאה פ"א ה"א מעשרות פ"א ה"ה ביצה פ"ד ה"א מגילה פ"ג ה"ז פ"ד ה"ה מוע"ק פ"ג ה"ז גיטין פ"ט ה"ט סנהדרין פ"ג.

פאה פ"ה ה"ה. ה"ז גזול את העניים כו' וע"ז נאמר אל תשיג גבול עולם. ר' ירמיה ור' יוסף ח"א אלו עולי מצרים וח"א אלו שירדו מנכסיהם לסמא צווחין סניא נהורא א"ר יצחק ועניים מרודים תביא בית ופי' הפ"מ על הא דא"ר יצחק ועניים מרודים תביא בית דאידי דדריש קרא דאל תשיג לגזול את העניים מייתי האי קרא דהנביא מזהיר על מתנות עניים והגר"א פירש מרודים פ"י מטולטלים שהולכים וגדים מבית לבית ור' יצחק מפרש עולים כמשמעו שהעניים הם עולים והולכים מבית לבית



## ע"ד מסורת הש"ס בירושלמי.

מאת

חיים העליר.

אין מן הצורך לשנות את הודיע כי התלמוד הירושלמי הוא עדין כשרה שלא עיכב בו. הראשונים ז"ל לא פדשוהו ולא הגיהו עליו אירס, ואשר ע"כ עלה כולו קמשינים וחרולים למכביר כפי פניו, וכפי שכתבו החס כיכמת ד"ק ד. והרבה דברים יש בירושלמי שצריך להפסם, והרחיב הדבור בזה האיז בת א סי' תשנ"ד וכתב כי נשתכש מידו סופרים הירושית שכתבוהו ולא נכנס לשייבה לתקן, וע"י ביד מלאכי ככללי שני התלמודים איתו. ושהביא משי"ת הרשב"א המיוחסית להרמב"ן סי' צ"ו וז"ל כבר ידעת שרבו השבוישים בנוסחאות הירושלמי והסבה הגדולה למעט השנחת הלומדים בו ואין עיטדים עליו רק אחד בדרה. וכאמנה לולא רביתנו הגאונים האחרונים ז"ל, ושהאירו את הדף, פישו וכארו לבנו יכדו, צרפו הגיהו וזקקו, כי אז לא מצאנו ידנו ורגלנו בו כלל.

והנה זה כבר בה נתתי אל לב, ואחי שוכר בחימות ירושלים, ומצאתי ראיתי כמה דברים. אשר לנו לעשות למען יקל הלמוד בו, אמנם לחשיב את כולם צר המקום בזה, ורצוני רק להעיר בעת בקצרה על דבר אחד, והוא יראשית חובתנו להגדיל את מסורת הש"ס להרבותו ולהרחיבו ככל האפשר, ולהביא ציונים ומראה מקומות מכל ספרי התלמוד, כי כמובן יש דברים הרבה מאד שסתומים במקום זה ומפורשים יפה במקום אחר, וכבר נודע מה שאמרו ז"ל במדרש סי' חקת כל דברי תורה צריכים ז"ל שמה שזה נועל זה פותח ובירושלמי ר"ה סי' ה ה עה"כ היתה כאנית סוחר ממרחק תביא לחמה אלו ד"ת שעניינם במקומם ועשירים במקום אחר (עי' במלחמות ה' בפ"ד דב"מ בד"ה ועיד ואינאה לקרקעות ובתוס' ברית ד' י"ד וע"י בשו"ת שאנת אריה סי' ע'). ומן ההכרח לציין ולהראות לא רק על ענין או מאמר שלם, שנמצא במקו"א כמו שהוא או בדומה לו, אך גם על מלה בודדה אחת, וסימנא כזו מילתא היא ומביאה תועלת רבה, כי יש מילתא דלא מחוורא מסמכין לה מן אתרין סגין, ולפעמים לא רחוקות דבר גדול נתלה בדבר קטן.

והנני נתן בזה דוגמא אחת מכילה שבעים ציונים שלא באו במסורת הש"ס כמספר שנות גבר חכם בעז אשר לשמו ולכבודו מוקדש כל הספר הזה ה"נ כבוד

ידין ויורה לפי הצעת השאלה ע"י פקודת הרופא בפרט באיש לחץ וקרום הדבר שיבוא ע"י חסרון הדם לחשש סכנה כדאי הם כל הראיות לסמוך עליהן להתיר עכ"ל הרב הגאון הנ"ל.

והנה מה שיצא הרב הגאון הנ"ל לחלק בין יין צמקים וזאמטאזע דשם נתהפך לגמרי אבל כאן בל"ס ימצא ע"י מעשישע אונטערזוכונג שיש בו כשר ולא נתהפך לגמרי, במחכ"ת אין זה מוכח כי לפי מה שדרשתי וחקרתי אצל החכמים העושים במלאכה א"א בשום אופן להכיר הורו מכשר, וז"ל התשובה שקבלתי על שאלתי זאת:

„Auf Ihre Anfrage gestatten wir uns Ihnen mitzuteilen, dass sich der animalische Ursprung der Somatose durch chemische Reaktionen nicht nachweisen lässt. Aber auch durch biologische Methoden ist dieser Nachweis nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nicht zu erbringen. Wir zitieren aus einer Veröffentlichung von Prof. Schmidt-Kairo, Lehrer an der Medizinschule und gerichtlicher Sachverständiger des ägyptischen Justizministeriums, (Medizinische Klinik No. 21, 1908).

„Albumosen und Peptone reagieren nicht mehr biologisch, infolge dessen wird ein Albumosenpräparat, z. B. Somatose (welches aus Rindereiweiss gewonnen wird) mit einem Rindereiweisspräcipitinserum keinen Niederschlag geben.“

הרי חזונו דרומה ממש ליין צמקים שנתהפך ג"כ המים לגמרי. ואולם בעיקר הדבר גם אני כתבתי שרק אם הרופא מצוה לחלוטין להתרפא ע"י זאמטאזע באומר שלפי דעתו אין לחולה זה דבר טיב כזאמטאזע מותר ליהנות ממנו, אבל בלי ציווי הרופא בודאי כל שומר נפשו ירחק מהם.

בתשובתו מהר"ה א"ח סי' ס"ה, ילכו בדרך או אולטן בדרך מעקרא הוי שלכדיא  
 דהא הבשר איז עומד לכך להציא מינו ליכשו ולשמו ולאכלו מינה דמעקרא  
 לאכילה עמד לאכול במה שהוא בשרי אבל לפי הסבר הצל"ח דאולטן בדרך השתא  
 האי זאמאטאזע איז הנעשה מכשר דאיז עומד לשתייה רק לאכילה, מ"מ עתה  
 שכבר נסמך המין נעשה לאכיל לאכיל דבר מונוי ותרופה עדין בעומד עכשו לכך  
 ליהנות ממנו דרך שתייה ועכשו זו הנאה היותר חשיבה ושפיר הוי כדפי' אי"כ לא  
 בריר התירא בזאמאטאזע וכו'. וסידר לפעוד במחנות הרב הגדול נ"י יש לחלק טובא,  
 דהא הצ"ח לא חדש רק הדרך הנאה הוי אם האיסור כאשר היא עתה לפינוי נאכל  
 דרך הנאתו כגון משקין היוצאים מן סודות של עולה איז דהסודות עומדים לאכילה  
 מ"מ כיון דעתה הם משקין טובים ונהנה גרידו מהם נחשבת המשקה לעיקר הנאה  
 ואולטן בדרך השתא אבל כדאי אכיל רוקח איז דעומד עתה לרפואה ולמונוי כיון  
 דע"כ לא נהנה התך גרידו ממנו ואין ק"ל כדפי' ונתן דאשר בחולין דק"ל: הנאת  
 גרידו בענין ע"כ לפעוד הקלישה גם לפי הסבר הצ"ח נחשבת שתייה זו שלא כדפי'  
 כיון דהבשר לאו לדבר הזה עומד יאולטן בדרך מעקרא כנלפע"ד. וסידר הרב הגאון  
 הגל צדק לבסוף להקל דבר רחוקות כדאי' שהבאתי מטה הדור וכו' דיש להוסיף  
 עוד דבריו בעל יסודות יעקב חיד"ס ק"ד דאפי' להאסורין דסיל דאולטן בשלכד א  
 בדרך מעקרא מ"מ טעם האיסור כבר הלך לו ולא נשאר רק שם האיסור על  
 המשיג וזהו דברי רוב מה שפי' של איסור אבל ברוב דברי הוה"ה מביא דמביע לא שייך  
 כזה והוא בסדר הרש"א כסוגי דרוע בשלה ובפי' סדרת הפסוק בס"ק כ"ג בשפתי  
 דעת סקב דג"ה דבענין ס' הוא מדרבנן דמה"ה דאי' כל שאין טעמו נגיש ברובא  
 סגי ע"ש, ולפי' ליכא תי' כאן רק איסור דרבנן כפחות מפי' ותליא בפלגמא אי מותר  
 איסור דרבנן להשאב ס' או לא, אכן אי אולטן בדרך מעקרא ומקרי' שלכד א באיסור  
 דרבנן כדאי' מותר, ובדרך דשקיל' וס"י בה טובא ב' דיש לפקפק מהא דפליג הח"ץ  
 בס"ק ט' על הא דהביא הר"י א"ח סי' ב' דעת רבינו דוראן דין צמקים הוא  
 כיון גמיר לענין סודות שאין מתמצין ומותר ללשון כו' בפסח ב' המים נשתנו מבריותן  
 אח"כ כפי המים של נשמים שנשתנו בדרך הענבים והח"ץ פליג דמה ענין מעשה  
 שמים שהטבע פועל ומשנה העצמים למעשה ידי אדם שהם המים הניתנים ע"י  
 הצמחקן שאין בו כח לשנות עצם המים וכו' ע"ש ועוד נשתנה לא שייך אלא אם  
 נשתנה כל כך עד שנתהפך החומר לגמרי ולא ניכר החומר הראשון ואפי'  
 ע"י כעמישע אוטערדזוכונג לא ימצא מחומר הראשון ולא יודע מאין בא החומר  
 השני כי כן כ"י ג"כ הח"ץ שהטבע פועל ומשנה העצמים וכן בדבש מתהפך בטבע  
 דבר המתערב בו להעשית דבש ובמשיב' החתים בחי' ס' כ"ב אבל בזאמאטאזע  
 כל"ס ימצאו ע"י כעמישע אוטערדזוכונג שבאן הוא מין בשר ולא נתהפך לגמרי  
 לחומר אחר ע"כ אין להתיר הזאמאטאזע בהיתר כלל, לומר שהוא מותר לכל אף  
 שאי"ס משום שלא יפריצו דכל חולה בעלמא יעשה מזה עיקר מונוי לא לפי שעה  
 כלכד אלא לדבר מונוי תמיד הבא מנו"ט ששטמטמים את הלב, רק כל מורה הוראה

ע"י תערוכת אינו אסור מה ת והפלתו מ" ק ט סק"ד כ' טעם לזה ע"ש יאף שהפטיג בפתיחה להלכות תערוכת ח"ב פ"ב פל"ג ארמב"ן ט"ז דעת הרמב"ם לכל הפחות לסנף תחשב להקל בפלוגתא שבין הר"י להרא"ש ובפד"ט שהפטיג כ' שם ד"ש מקום לומר דט"ע דאורייתא אינו אלא ספק. י"ש ע"ד לצרף דעת הר"ד ה"ם כהן דפחות מכדי אכילת פרס ט"ע לאי דאורייתא ובפי משיב טעלתי אין לוקחין רק חצי או רבע כף קטן לצלחת רוטב או לזכוכית מים והוא פחות מכשיעור וגם פחות מכא"ס וא"כ לא שייך כאן ט"ע מדאורייתא. עוד אהר"ת אמר לי ריפא טיפלג שהוא בן תורה וירא שמים מרבים שאם נראה שאנשים או נשים הם מחסרי דם אפשר שחולי הריאה ממשמש וכא באותן בני אדם ואם לא נעשה השתדלות לרפאותן יבא ה"ו בקרב הימים לירי סכנה ולדעתי לחולה שיש לו חסרון דם גדול האקבראדיג בליט"א ארם, צריכין להתיר לו אף דאמאטאזען כי יש חשש הרבה שיבא לירי סכנה ומי יודע בכל החולים איזה חולי אורב לו בסתר אף כי בגלוי אינו ניכר רק ע"י חסרון דם והרופאים דרכם להעלים השישות כאלה כדי שלא להבעית את החולה ואת קרוביו, אשר ע"כ דעתי כי צריכין לתפוס כהא דהתירא בנ"ד ואני מסכים עם פסקו אשר כתב להקל אם אין מצוא בקל תרופה אחרת. אך מהיות טוב יערוך השאלה עוד לפני גדולי הדור ויספח אל דבריו הסמיכון והסניפון אשר כתבתי בזה וטוב שיהי בדבר הזה הסכם כל ישראל למען לא יעשי אנדרות זה אוסר וזה מתיר רק שלום על ישראל עכ"ל ודפח"ה.

ואנכי שמעתי לקול מ"ו נ"י והצעתו שאילתא דא עוד לפני ידידי הרב הגאון מוה"ר קאפל רייך נ"י אב"ד דקהל יראים בעיר פעסט, ובתשובתו הרמה העירני על מה שהוכיח מ"ו הרב הגאון המפורסם בעל כתב סיפר זצ"ל כהא ח ס"ק י"א כשאין אכילה זו לרפואה אלא להציל נפשו כל יחלוש ביותר ואין בחולשא זו סכנה יש לצדד להחמיר לאכול דברים שא"ר לאכילה שלא כדח"ג משום דאחשבי לאכילה, ומיהו כיון דמידי דרבנן הוא המקיל לא הססיד וכ"ש כשנ"י ליה בח"ש הגם שהוא אסור מה"מ מ"מ קילא איסור' מיבא וכו' ע"ש, ממילא גם הואמאטאזע אף אם נימא שפעולתה הוא רק להנצל מחולשא מותר להשאכ"ס, אכן בעיקר הדבר אם יש כאן שלכד"א יש לדון וכאנו למחלוקת האחרונים אי אוליגן בשכד"א בתר מעיקרא או בתר השתא, דבסוגיא זו"ג — פסחים דכ"ו. — כ' הסנ"י דחמץ להוסף הוי שלכד"א דמעיקרא עמר לאכילה ולא להסקה אע"ג דהשתא אינו עימד רק לשרפה, ואמנם הצ"ח שם דכ"ד. ד"ה ועדיין כ' בזה"ל ובנוף הדבר הזה דכל איסורים שבתורה אין לוקין עליהם אלא דרך הנאתן אמרתי פירוש אחר והוא שכאשר האיסור הוא עתה לפנינו צריך שיאכל או יהנה בדרך הנאתו ודרך הנאתו לא מקרי אלא הנאה היותר חשובה שבידו ליהנות ממנו כפי שהוא עכשיו ולכן האיכל בשר חי פטור שהרי היה בידו לטעום עורות או להבערה דרך הנאתו אבל משקה הייצא מהאיסור וכבר נעשה המשקה אפי" תימא שעיקר הנאתו לאכילה מ"מ הרי כבר נעשה משקה ולפי מה שהוא עתה הנאתו היותר חשובה היא השתייה ומקרי דרך הנאתו וכו' וכן העלה



נכרי מחלב ומשימן טרפה לא ישיך כי דין בכיה לענין איסור אכילה והנאה, ואף לדעת הפוסקים יש והתם סי' ס"ב דשלמי ארז'ם ט"ט ע"כ זה דיקא כשמשל בכ"ח בדרך ביטול ונעשה תועבה ע"י הק' ביטול איסור ג"כ באכילה, אבל לפי מה שחקרתי ודרשתי אצל החכמים העיונים במלאכה לא נעשה הדבר כלל ע"י ביטול בחדר אלא כל אחד נמשל בפני עצמו ואחד נעשה זה עם זה, וגם נוף הגליצערין אף אם תחלת ביאתו היא על פי הדין משימן טרפה ט"ט עוד בספקא קאי אם איסור מה"ח הוא גם הוא נשתנה ע"י התכולות שנותן מטה שהוא מקודם ונתחדש לגוף אחר, משי"ה נראה לי דאין להק' לדגא בין ואמאטאזע וואנאטאזען אלא דרי זה כדרי זה הצד השווה שבהן ושאהד תרדת ביאתו מכשיר טרפה והואני על פי הדין משימן טרפה בתערובת חלב אבר' שניהם נשתנו רגמדי מטה שוחיו מקודם ונעשים בריה חדשה ושניהם אינם נאכלים בעין איא לאחר שנישמו במשקן ע"כ דין אחד לשניהם, ורק בזה יש להק' בנייהם דואמאטאזע הנעשה מכשיר מכלי תערובת מ"ן חלב יכול להנמס על פי סודות הרופא בין במים ובין ברוטב אבל לא כחלב אבל הואנאטאזען בין דעיקר כא מ"ן חלב איסור לחמו ברוטב רק במים אי כושא' משקן כי מה דיכול לעשות כהיתר גמדי נעשה וטיב לו. ועוד דבר דומה לזה נחחדש זה ומן לא כביר מ"ן בשר טהור וגליצערין ונקרא ארזענפערדאטין ופעולתו היא ג"כ כפעולת ואמאטאזע וואנאטאזען א"כ דין אחד לשולם. כל זה נראה לי להלכה ואך למעשה מספקא אני להתיר עד שישכחו עמי מדי ודבותי.

ודנה הצעתי הרבנים האלה לפני מו"ר הרב הגאון מיהוד דוד צבי האפ"מאן ג"ר. ואחר שנישא ונתן בהם כבדו הגדול מסיים תשיבתו הרטה בזה לי יאחרון אחרון חביב מה ישכחא מעלתו מור' יש לו על מה שישמך ויפסיד עבדו דהלך לו אל הר המיר ואני אוסיף רק תכלין לזה. כדבר הזה כבר הלכנו בו נמישות והיא מחלוקת ישנה בין הרב' והרא' ש' לכרבות סק' ו' אות לה' מיכא במג' א' סי' רט"ז סק' ג' עד המוסק אי אוליין בדר מעיקרא דהיה דם אי בדר השתא דהנים חדשים כאו לכאן, וגם ה"ז וטנ' א' תלקי יש בזה. והמג' א' הביא ראיה להחמיר בדעת הרא' ש' משים דבכורות דין לחלב הודיש הוא בין דם נעבר ונעשה חלב ה"ל לאסרו וא"כ יש' דבדר מעיקרא אוליין וכת' גילף מחלב הא קי"ל דמחידוש לא ילפינן וכו' ע"ש אך כבר קמו לגדו כמה רביותא הק' יקב' כס' תס' ז סק' ט' והמקור חיים ישם סק' ד' ותת"ס חלק' ישי' ס' ב"ב ותלק' א' סי' ל"ט ומהדרים שיק' חיד' סי' צ"ה, צ"ו וצ"ג, וגם הא"ר סק' כס' רט"ז דלא במג' א' והביא דגם דבנה"ג ס"ל כן. וגם הרדכ"ז ח"ג סי' תע"א כי דכל איסור שאינו איסור הנאה כיון שנפסד צורתו מותר וחילו מרמבים פ"ד דחז"מ ה"י דבי וכן הקולור והרטיה וכו' שנתן לחובן חמין מותר לקיימן כפסח שהרי נפסדה צורת חמין וכו' יהי איך שיהי' דבאי' הם הרבינו יונה והש"ח והרדכ"ז וההולכים לאורם לסמך עליהם בשעת הדחק כי להולכים הרבה שאינם עשירים ליסע למרחצאות ולעסיק ברפואות אחרות הוא שעת הדחק גדול והאי ואמאטאזע אשר נתהוה ע"י כעמישע פראעסע נשתנה שינוי גדול. . . ועוד אוסיף סוף דלדעת הרמב"ם ח"ש

מקוה עכ"ל לפ"ז גם אנו נאמר דבטו דבשלג כיון דבשעה שנתהוה בעוקה הוי דבר גוש ולא משקה ועכשו שנמש למים אמרינן פנים חדשות באו לכאן ולא קשרינן איסור שאיבה כ"ב הוא לענין הזמאטאזע, אע"י דתחלת ביאתו הוא מבשר טרסה מ"מ כיון דעתה נשתנה לגמרי ונעשה גוף אחר דיינינן כאלו הוא בריה חדשה ונאכר תורת אוכל ממנו ומותר עכ"פ לחולה אף שאינו מסוכן, בפרט דבשעת בליעתו הוא נמש ונתבטל במיעוטו ואע"י דהטעם לא בטיל לגמרי מה בכך הא טעם פגום הוא ולא ינעם לחך. ויותר מזה הביא הפ"ת שם בס"י קנ"ה בשם תשובת שבות יעקב ח"ב סי' ע' שנשאל על מה סמכו העולם לנהוג היתר לאכול ולשתות דם הנקדש ונתייבש מתיש שקורין באקסבלוט שנתייבש בחמה אף בחולה שאין בו סכנה רק בנפילה בעלמא שכואב לו אחד מאיברים הפנימים? והשיב דיש לצדד להתיר כיון דנתייבש כל כך עד שנעשה כעץ ואין בה שום לחלוחית אין בו איסור כלל ע"ש ועכ"ס יש ללמוד מכאן דדם צלול כמו האמאטאזען וכדומה או טיין בשר טרסה שקורין פליישעקסטראקט וכן מרק הנקרא פורא שיש להם טעם בשר והחך יתאוה להם אסור מה"ת אם לא לחולה שיש בו סכנה, אבל האי זמאטאזע כיון דאין לו תואר וטעם בשר כלל והוא נמש ונתבטל במים או ברוטב נלפע"ד דמותר אף לחולה שאין בו סכנה עתה.

ומיהו לכאורה עוד צ"ע בדבר דהא הרמ"א שם בי"ל לן כללא שאין מתירין שום דבר איסור לחולה אם יכול לעשות הרפואה בהיתר כמו באיסור אע"ס שצריך לשהות קצת קודם שימצא ההיתר מאחר שאין סכנה בדבר ע"ש ממילא בני"ד כיון דהמצואו חכמי הרפואה עוד שאר מיני אבקת רוקח דומים לזה הנעשים מטיין חלב או מטיין עשבים כמו שכתבנו בריש שאילתין ועוד איזה סממנים הנעשים בהכשר גמור כגון באנאבאן וגם אלה הדברים מידי דיוניי הם וטובים לאנשי מחוסרי דם על כן פשוט יותר מכיעותא בכותחא דאם הרופא מוטחה אומר שיכול החולה להתרפאות על ידי אחד מסממנים אחרים שלא נעשו מבשר טרסה, שאסור אז להתרפא בזמאטאזע של בשר, אבל אם הרופא גזר ואומר שרק זמאטאזע מאזע הנ"ל טוב ומועיל לחולה זה ולא דבר אחר כי יש לזמאטאזע של בשר כח יותר גדול להחזיק ולרפא אותו, בכנון דא דעתי להקל אף כשאינו מסוכן באותה שעה.

וזה איזה שנים שהמצואו עוד אבקת רוקח הנקרא זאנאטאזען והוא נעשה מטיין חלב בתערובת גליצערין — סהאספהארוזיירע — והגליצערין נעשה לרוב משומן טרסה וגם פולפער זה הוא טוב לבריאות הגוף של אנשי מחוסרי דם, לכאורה עלה בדעתי לומר שבזה צריך להחמיר יותר דהא נקטינן שם דבניה אסור להתרפאות אסילו שלא בדרך הנאותן אי לא במקום סכנה. ואמנם זה אינו, דהא הדג"מ, הביאו הס"ת בס"י פ"ז סק"ו, הדיש דאף דבשר נבלה אסור לבשל בחלב מה"ת אבל באכילה אין בו איסור בב"ח משום דאין אחע"א וא"כ בהך זאנאטאזען הנעשה בפאבריק של

הרציונית בשיטת ה' טמא דמדתה ליה למד דרור, אלא אפי' לשיטת הרב ר' מיכאל דסוסל והיינו משים דם ל דקרא דלמען תהיה וגו' קאי על כל מלאכת שמים שצריכין דוקא דבר הבא מן הטהור, גם לדרידה נראה לי דמותר בנדר מים דנחשב לגוף אחר ונתהפך האיסיור להיות היתר ולא קשיין איה דבא מן בשר טרפה דאין אנו דנין אלא כאשר הוא יש ועתה הוא אבק פורת. וכן מצונו לענין קלב דפרך השם בכבירות ד': יהלך בהמה טהורה מנלן דשירי וטפיק ליה מהא דכתיב ואת עשרת חרציו החלב יי' שמואל א' י"ז ט' — והטעם דמותר אע"ג דבא מן הדם כדאמר רבי מאיר דם נעבר ונעשה חלב, מפרש הרבנו בחיי מים דנשתנה לדבר אחר, ורק כאשר מפשלין את החלב בבשר או קונה החלב טעם הראשונה יהיה מקודם כאשר היה דם ע"ש.

ובכור ירדיו הרב הגדול מהר"ד יעקב ישור נ"י העירנו על תשובת חשבין ח"ב סי' ד' דהעלה שם לענין כלאים שהדבר ידוע ממחקרי חכמי הרפואה שבהרכבה המזגית לא נשאר כמורכב צורה מיוחדת כל אחד מהנפרדים שהורכב זה המורכב מהם אלא יש לו צורה חדשה ופנים חדשות באו לכאן בהרכבת הסגנונין שאין בו מציאות הדבש וחמין כלים אלא מזג חדש הוא שנקנה לפי שאין בו חלק יהיה כלו חומץ וחלק כלו דבש אל כל חלקיו הם מורכבים, וההרכבה השנונית אינה כן אלא ישאר המורכב טעמו הנפרדים שהורכב בהם בכל חלק מחלקיו ורומה לכלל החלקים בהרכבת המרקות שהדברים הנפרדים שהורכבו מהם כל אחד עומד בעצמו ונשאר בו טעמו ומזגו וכי' וא"כ גם כן הרי ההרכבה מזגית ונעשה דבר חדש ויצא מאיסורו הראשון. ועוד יש שייעתא להתיר מהא דאיתא בכריתות ד"ה א"ר יצחק האוכל לחם וקלי וברטל — מחדש — לוקה ג' וסריך נכתוב ברטל ונילף לחם וקלי מיניה, איכא למיפוך מה לברטל שכן לא נשתנה מכרייתא וכו' הרי דדבר הנשתנה מתולדתו יצא מכלל איסורו הראשון ואי לאיכא קרא יתירא ה"א דמותר, ממילא כ"כ בנ"ד. ועוד זכר לדבר איכא מהא דתנן רס"ז דמקואות אלו מעלין ולא פוסלין השלג והכרד והבסור והגליל אר"ע היה רבי ישמעאל דן כנגדי לומר השלג אינו מעלה את המקוה והעידו אנשי מירבא משמו שאמר להם צאו והביאו שלג ועשו מקוה בתחלה, והראב"ד בספרו בעל הנפש בריני המים דכ"ב, מוכא בשינוי קצת בב"י לטור יו"ד סי' ר"א ד"ה תניא בתוספתא, כתיב עלה בזה ל למדנו מכאן כי השלג אע"פ שמדרו במדה ונתנו לתוך המקוה לא די שאינו פוסל מים שאיבה אלא שהוא משלים למי' סאה, והקשה לרבנן כיון דקא חשבי להו משקה לענין השלטה אפאי אין פוסלין ומתרין מים דהו דבר שאין עושין מקוה ממנו מתחלה אלא אצטרוסי בלחוד הוא דמצטרפי לרובא דבשרים ומש"ה אין פוסלין בשאיבה, מ"ט מקוה מים הוא דאתקיש למעין מה מעין בידו שמים אף מקוה בידו שמים אבל שאר משיקין לא איתקשו, ואי"ל לאנשי מירבא מים ר' ישמעאל הרי עושין מן השלג מקוה לכתחלה ואפי"ה כי נותנין בידים כשרה, הם לכשיחששו קאמר וכשיחששו מילתא אחריתא הוא וממילא קא הוי



הדם ויוזב ממנה בחייה אין בו לא טומאה ולא מאוס, ופירשו דרור מלשון וקראתם דרור שיהיה חפשי מן הזיוף והתעורבות, ואולי נאמר שהצריך הכתוב להיותו חפשי לומר שיוקח מן הצבי ההוא בהיותו חפשי מתהלך בין ערוגות הכשמים ומתענג כרצונו כי כאשר ילכד ויעמוד ברשות אדם לא יעשה טור כי אם מעט ואינו מכושם וזה דבר ברור. ואם כל זה הנראה אלי מדברי רבותינו שאין המור מוסק שהם אמרו במדרש חזית מור אינמר"נון והמוס"ק אף בלשון חכמים כך שמו מוסק וכו' ע"ש הרי חזינו דלרעת הרמב"ם והראב"ע המור הוא דם חיה טמאה ואפ"ה מותר לקטורת ולשמן הקדש מטעם דכ' הכ"מ מדנשתנה מכמות שהיה ונעשה כעפר, ואף הרמב"ן דהדר לבסוף מדעתו הראשונה גם הוא לא פליג מטעמי דראב"ד אלא משום דמדברי חז"ל משמע שאין המור מוסק אלא דבר אחר, מטילא גם בנ"ד כיון שהבשר נשתנה תארו וטעמו לגמרי ונעשה לאבק דק, פרה ממנו איסורו הראשון ומותר, ואפשר דגם הראב"ד יסכים לזה דהוא לא פליג ארמב"ם אלא משום שאין דעתו מקבלת שיכנס במעשה הקדש דם חיה טמאה, וא"כ אפשר דהוקא משום חומר בקדש לא נייח נפשיה שיכנסו שמה מידי דמאס לגבוה [ובעין זה העיר רבנו בחיי שלא מצינו בנדרת המשכן משי לפי שהוא יוצא מגוף השרץ שהוא התולעת ולא הובשר למלאכת שמים אלא דבר טהור, אבל תחש וצבע תולעת שני אינו מגוף התולעת אלא מתוך נרגירם שהתולעת בתוכן] אבל לצורך הנאת הדיוט, מכ"ש לרפואת אדם חולה נראה דאף לשיטת הראב"ד ליכא קפידא, מטילא גם בנ"ד שרי. ואן לי מצאתי בנוביי מהר"ת הא"ח סי' ג' דהוכיח שם מהר"ש בן הרב הגאון המחבר ז"ל מהא דמר דרור דרצועות התפילין שמושחים העורות בשמן הגנים טמאים הנקרא פִּישְטְרָאן שכשרים ואין בו חשש שצריך להיות מן המותר בסף, דאי אמרת דבכל מלאכת שמים צ"ל מן המותר בסף קשה אמאי מהני אליבא דהרמב"ם שנעשה דם חיה לעפרא בעלמא וכי עדיף משערות ועור דג כמחשכ כעפרא לענין אכילה הואיל ואין בו טעם כלל ואפ"ה פסול בס' תפילין ומזוזה, הרי דלא מכח דין היתר אכילה אייתנין עלה אלא מטעם שאינו בא מדבר טהור ולמה יהי המור הזה כשר לקטרת, ואם שסברת הכ"מ מספיק שלא למעט מדרשה דמן מושקה לישראל מן המותר לישראל דכיון שנעשה עפר הו' מותר לישראל, אכתי ממיעוט דלמען תהיה תורת ה' בסף יהיה פסול כמו שערות ועור, אלא ודאי מדרשה דלמען תהיה תורת ה' בסף לא נאמר אלא דבר שיש בו תורה עצמה ויש בו כתב אבל שאר תשמישי קדושה אינו בכלל דרש זה וכו'. והרב ר' מיכאל בכרך השיב לו שם דמה שתמה על הכ"מ לק"מ דכונתו שכיון שנשתנה מצורת דם ונעשה עפר הו' כמין בריה אחרת משא"כ בעור ושערות הם לא נשתנו והם כמו שהיו מתחלה וכו' [ולחילוק זה איכא למע"ד קצת סמוכין בב"ק דצ"ח, דקתני שם התם נשתנה טעמו וריחו הבא לא נשתנה] ואולם הרי ש דחה שם דברי ר' מיכאל וכ' מה מהני שנשתנה והי' כברי' חדשה סף סף קרי ביה למען תהיה תורת ה' בסף מן המותר בסף וזה המור תחלת היותו אינו מן המותר בסף דהא אתיא מדם חיה טמאה וכו' ע"ש, וא"כ לא מיבעי לדעת הרי"ש דמתיר משיחת



אבל הכא בזאמאטאזע כיון דנמצא בו כל מיץ הבשר אפשר דמהית אסור לחולה שאין בו סכנה. ממילא גם מהא דתנן בחולין דקט"ז: כשרה שינקה מן הטרפה קיבחה אסורה ומפרש הר"ת דהני מילי חלב צלול שבתוך הקיבה דלא חשוב פירשא אבל הקרוש שבתוך הקיבה חשוב פירשא, וכר"ת פסק הרמ"א ביד ס"י פ"ז סק"י, הרי דכל זמן שאינו צלול אלא נקרוש מותר, גם מכאן ליכא ראיה לנ"ד, דבשלמא התם בתר דנקרוש נאכד מטני תורת חלב והוה פירשא בעלמא אבל בזאמאטאזע מעט אבק מחזיק כח בשר הרכה ע"כ אפשר דאסור. ומיהו מהא דכ"י שם הרמ"א דעור הקיבה לפעמים מולחים איתו ומייבשין אותו ונעשה כעין ומטלאים חלב מותר דמאחר דנתייבש הוה כעין בעלמא ואין בו לחלוות בשר, מזה יש לפים ריהטא סניף להתיר בנ"ד, דהא גם בהך פילפער ליכא שום לחלוות בשר דהא נתייבש לאסר דק. אכן גם על זה יש להשיב, דחזין מזה דלשיטת הש"ך אין לעשות כן לכתחלה, הא הנובי מהד"ק חיד ס"י כ"ו שקיל וטרי ע"ד הישלחוסי' הנקרא הויזענבלאזען והוכיח דאין לדמות לעור הקיבה דהא עור הקיבה מותר בפני עצמו ואימתי יחול עליו האיסור בהצטרפו עם החלב וכשנתייבש מקודם לא נשאר בו טעם לאסור החלב ולא חל עליו שם בשר בחלב, אבל שלחוסי' הנ"ל ישל דג טמא הוא והוא אסור מהית וכבר חל עליו שם איסור ואינו נפקע ממנו ע"י שנתייבש כל כך שלא יהא ראוי לכלב ובנבלה עצמה מחלק ר"ם בין סרוחה מעיקרא ובין נסרחה אחר שנתנבלה וכו' ע"ש המתיר לבסוף אבל מטעמים אחרים, וא"כ כיון דע"כ אינו ברור כל כך לומר שניד דומה ליבש כעין ליכא מכאן הוכחה נמורה להקל.

ואמנם אף דמשרץ שרוף ומחמץ שנחרך ומקיבת כשרה שינקה מן הטרפה ומעורר הקיבה ליכא ראיה אלימתא להקל בנ"ד מ מהסברא במקומה עומדת דכיון דנשתנה הבשר מביתו ישהיה ונאכד טעמו ומראיתו ואין אוכלין אותו בעין אלא כשהוא נמס במים או ברוטב והמעט נחמטל בשישים, הרעת נטת דלא צריכין להחמיר ביה עכ"פ לענין חולה אף שאין בו סכנה עתה. ולפע"ד יש לדמות להא דכ"י הרמב"ם ריש הלכות כלי המקדש המור דרור של ישמן המשתחה וקטורת היא דם הצרור בחיה שבהורו הידוע לכל שמתבשמין בה בני אדם בכל מקום, והראב"ד השיג עליו לפי שאין דעתו מקבלת שיכנסו במעשה הקודש דם שום חיה בעולם כ"ש דם חיה טמאה, אבל המור הוא האסור בשיר הישירים כאתי לגני אחתי כלה אריתי מורי עם בשמי והוא מין עשב או מין אילן וריחו נודף, ומרן הכ"מ הצדיק דברי הרמב"ם ומפרש כיון שנשתנה מצורת דם ונעשה כעפר בעלמא והוא כושר מריח טוב למה יגרע עכ"ל וכן הראב"ע כ"י שהמור בא מחיה והיינו כגרון הצבי, וגם הרמב"ן בספרושו על התורה העלה בראיות ברורות שהמור הוא דם נצרר ככטן החיה הדומה לצבי הידועה בארץ הורו ובלכתה בין השיחים כימי החום הגדול מגרת בנסת ההוא והדם יוצא צרור ולוקטים אותו מן האחו, ואמר וידי נטפו מור כי הכתוב מדמה ריחו כאילו ידיו תטופנה בריח ההוא נטפי מים. ואחרים אמרו איך יכנסו בקטורת ובשמן הקדש דם חיה טמאה — ובפי הגר"א קאי על הראב"ד — גם זו אינה קושיא, כי הלכות ההוא הנאסף בה מרוב

הכתוב לשורפו אמרינן דאפרו מותר אבל כששורף שרץ טמא או שאר דבר איסור  
שלא הטעין הכתוב שריפה ולא שייך ביה הטעם דנעשית מצותו אין להתיר אפרו  
מטעם דכל הנשרפין אפרן מותר, ופלא שלא הרגישו כל חני נאינים המרדכי ואבי  
העזרי והריב"ש והש"ך שאין להטות הענינים להרדי. ממילא לא קשה קושיית המנחת  
יעקב כלל מ"ו הביאו ה"ד אברהם ל"ד שם דכ' שאינו יודע מנין לו שאסור שרץ  
שרוף טמא שלא להפאה. הא קי"ל כל הנשרפין אפרן מותר וכו'. ולפי האמור אין  
כאן שום פשיטות משום דבשרץ שרוף לא שייך כלל לומר דנעשית מצותו דהא לא  
חייביו' רחמנא לשרוף שרץ טמא. ואח"כ מצאתי שגם הפס"ג בשפתי דעת סס"י פ"ד  
הרגיש בזה דהקשה ג"כ אהא דהביא הש"ך בשם הריב"ש דאפי' איסור הנאה מותר  
לשרוף לצורך הרפואה משום דכל הנשרפין אפרן מותר הא יש כמה איסורי הנאה  
שאין מצותן בשריפה דאפרן אסור, ומה שתירץ דה"ק כל הנשרפין ר"ל איסורין  
ששרפו מותר מה"ת אלא מדרבנן אסור דהוי שלא כדרך הנאתן משו"ה מותר לחולה  
שאין בו סכנה, לפע"ד במחכ"ת אינו מובן כלל, דהא חזו"ן דהרב אבי העזרי וכן הרמ"א  
לא כתבו ככ"י שרץ שרוף מותר דמשמע בדיעבד אלא כ' ומותר לשרוף שרץ טמא  
וכו'. לפ"ז לא קשה ג"כ מה שמקשינן ארמ"א שהביא ה"ך דינא דשרץ שרוף מה שכבר  
כתב הב"י סס"י פ"ד [עיי' מג"א סס"י תרמ"ט ובכורי' יעקב ס"י תרס"ד אות ב'] ד"ל  
דהרמ"א בא להקל דאף לכתחלה מותר לשרוף שרץ טמא כדי ליתנות מאפרו, ואך אם  
אמנם ששכל עוזר לא נפל ע"ז והדין דין אמת שאפר שרץ טמא מותר לחולה שאין  
בו סכנה וע"ז הטעם משום דנשתנה ממה שהיה ונעשה דבר אחר לגמרי כדמשמע  
מדברי המחבר שם דכ' שרץ שרוף מותר לאכלו משום רפואה דעפרא בעלמא הוא,  
ממילא בנ"ד כיון דג"כ נשתנה הדבר ממה שהיה, דהא המין בשר נתהוה לאבק דק  
א"כ נראה לכאורה דינו יסוד לשרץ שרוף. ואולם באמת יש לחלק ביניהם, דבשלמא  
בשרץ שרוף נשרפו כל חלקי הבשר ממנו היינו מה שקורין ארגאנישע בעשטאנרד  
טיילע ולא נשארו באפר רק חלקי האדמה הנקראים מינעראלישע שטאָפֿע כמו סיד  
ומלח וכיוצא בהן ודברים הללו אינם אסורים לנו כלל דהא גם במים נמצאו אותן  
חלקים כידוע לחכמי הטבע וע"כ פסקו לנכון דמותר להתרפאות באפר שרץ טמא,  
ורק אדם בריא לא יתנה ממנו כיון שעכ"פ בא משרץ טמא, אבל בנ"ד אדרבה ע"י  
בישול וסחיטה נמצצו מן הבשר כל חלקי הבשר העיקרים ונעשים לאבק והחלקים  
שאינם בשר היינו מה שקורין מינעראלישע שטאָפֿע נפרדו ונבדלו מן הבשר ונקרא  
עקסמראָהיערט, א"כ נהפוך הוא לגמרי משרץ שרוף טמא וליכא שום הוכחה מהתם  
להתיר הכא. לפ"ז גם מהא דאמר רבא רפ"ב דפסחים וכן פסק בא"ח ס"י תמ"ב סק"ט  
חרכו קודם זמנו מותר בהנאה לאחר זמנו, ולדעת הרא"ש ואשל אברהם אפי' באכילה  
מותר מדאורייתא, דהא אף ביה"כ פטור באוכל מאכל שאינו ראוי לאכילה, אלא  
מדרבנן גזרו דהוא משוה ליה אוכל, גם מכאן ליכא סייעתא להקל בנ"ד משום דהתם  
י"ל כיון שנחרך באש עד שאינו ראוי לאכילה כלב בודאי הלכו לאיבוד ולמאכולת אש  
כל חלקי הדגן העיקרים ולא נשתייר ממנו רק עפרא בעלמא ע"כ אין עליו עוד תורת לחם

יש להשיב מהא דכ' הרמ"א באוה"ר סי' ש"ב על דברי הרב המחבר דויתים וענינים  
אסור לסתמן ואם יצאו מעצמן אסורים. ודויתים ורמזים אם יצאו מעצמן אם עומדים  
לאכילה מותר ואם עומדים למשקים אסור ושאר כל הסירות מותר לסתמן ועלה כ'  
הרמ"א דבטקס ינהגו לטבול איזה סירות לשתות מיטין מחמת צמא או תענוג דינו  
כתויתם ורמזים אבל אם נהגו לסתמי לרפואה לכדו אין לחוש. הרי דסתלק הרמ"א  
בין אם נעשה לצורך תענוג או לרפואה וא"כ כנ"ד נמי הדעת מברעת להקל ואין  
למסר מטעם דאחשיב"י אחשבי' ואולם כאמת זה אינו, דבשלמא התם היינו מטעם  
משום דאמרין דמה שסוהט לרפואה אינו חשוב להיות משקה דמשקה לא הוי רק  
בסוהט לשתות לצמא או לתענוג ולדעת הטנ"א גם בסוהט לטבל לא השיב משקה,  
אבל כאן לא נאמר השיביתו מהמ"י השיביתו שנתהפך האוכל להיות משקה דכיון דהוא  
נעשה לכך שסיר אחשיב"י דמה לי אם עשאו לאכילה או לרפואה וכי מאכל הנאכל  
לרפואה לאו אוכל הוא? ועוד הא הך פילפער טרפא את החילה ע"י התחדשות  
החומר ומהוק את נפשו לא איכפת לן מה שטעמו פגום. אכן לפי ריהמא יש סמוכין  
להתיר מהא דהביא המרדכי רפ"ב דספחים בשם הרב אבי העזרי וז"ל כל איסורין  
שבתורה שרי לאוכלן שלא בדרך הנאתן או להנות מהן שלא בדרך הנאתן וכ"ש  
מאסרין דתנן סוף תמורה כל הנשרפין אסרין מותר ומעשה בא לידי ושאלוני מהו  
לשרוף שרין אחד טמא ולשתות האסר לרפואה. והשבתי דמותר דכל הנשרפין אסרין  
מותר, אך בכלאי הברס ובכ"ח פלגי' אבי' אמר דלוקין אף שלא בדרך הנאתן וכותיה  
ק"ל ושאר איסורין מותרין אפי' באכילה דהבי' אמר רבי יוחנן שאם הניח חלב של  
שור הנסקל ע"ג מכתו שפסור וכ"ש אוכל חלב חי שהוא פסור, והא דנקט פסור לאו  
דוקא אלא פסור ומותר דלא מפסוריו שבת הוא דפסור אבל אסור [ובקונטרס] תספורת  
הוקן ד"ב ודכ"א הארכתיו בענין זה] ומיהו אדם שהוא בריא יזהר בדבר עכ"ל. וכן פסק  
הרמ"א שם ב"ד סי' קנ"ה דמותר לשרוף שרין או שאר דבר איסור ולאכלו לרפואה  
אפי' חולה שאין בו סכנה, והשיך הביא בשם הריב"ש אפי' הוא מאיסורי הנאה דק"ל  
כל הנשרפין אסרין מותר וכו', ממילא י"ל דכמו דמותר לשרוף שרין טמא לרפואה  
ולא אמרין אחשיב"י אחשבי' לאסרין היה דמותר. האי אבקת רוקח דתכלית אכילתו  
הוא ג"כ לצורך רפואה. הן אמר דיש לחלק ולומר דהתם שאני משום דנשרף לאסר  
ממש וק"ל כל הנשרפין אסרין מותר אבל הך פילפער אינו כא מדבר השרוף א"כ  
אין ראוי להתיר. אכן כד הוינן בה נראה דזה אינו, דלכאורה קשה לי טובא על  
הך מטעם דכ' הרב אבי עזרי' והריב"ש שרין שרוף מותר משום דכל הנשרפין אסרין  
מותר דהא ההוא יש בתמורה דהה הנשרפין הקשו אמאי כל הנשרפין אסרין  
מותר והנקברין אסרין אסור. ומתריצין דנשרפין כיון שצוה הכתוב לשרוף אחר  
שעשה כאילו נעשית מצותו ואין לך דבר שנעשית מצותו ומיעלין בו. ה"נ כיון  
שנעשית מצותו הלך איסוריה, והא דאמר אשרה אסורה לעולם אע"פ שהוקק הכתוב  
לשרוף, היינו משום דכתיב לא ידבק בידך מאומה מן החרס, אבל הנקברין דלא דשעין  
הכתיב לשרוף משוך איסוריהו לעולם עכ"ל. לפי מפורש יצא דדוקא בדבר שצוה



אכילה כתיבא ביה והאי לאו אכילה, אמר ר"ל הנפש לרבות את הישות, תניא נמי הכי נבי חמץ כי האי גוונא, המחהו וגמעו אס חמץ הוא ענין כרת אם מצה הוא אין אדם יוצא בה ידי חובתו בפסח, בשלמא מצה לחם עוני אמר רחמנא והאי לאו לחם עוני הוא, אלא אס חמץ הוא ענין כרת אכילה כתיבא ביה, אר"ל נפש לרבות את הישות, ותניא נמי נבי נבלות עוף טהור כי האי גוונא וכו' והגמרא מפרש ואזיל דכולהו צריכי וליכא למילף חדא מחברתה. והא דתניא הטמאים לאסור צירן ורוטבן וקיספה שלהן למה לי, ליגמור מהני, ומסיק גם כן צריכי דאי לא כתב רחמנא הטמאים הוי אמינא דיו לכא מן הדין להיות כגדון מה התם עד דאיכא כזית אף הכא נמי דאיכא כזית, ואי תני שרצים הוי אמינא מה לשרצים שכן טומאתן במשהו וכו' ומקשין התוספות ל"ל קרא דנפש לרבות את הישות הא שתייה בכלל אכילה כדדרשינן מדכתיב ואכלת . . . מעשר דגנך ותרומתך וקרי תירוש אכילה, ומתרצין דהתם במילי דשתייה כגון יין ושמן והכא במידי דבר אכילה דממחי להו ושתו להו עכ"ל. ולעיל דק"ב: ד"ה רוטבן הקשו התוס' ותיפוק ליה ממשרת ליתן טעם בעיקר, וי"ל דעיקר דרשה דהטמאין לא איצטרך אלא לצירן ושאר הוי אסמכתא בעלמא, אי נמי איצטרך נמי לרוטבן וקיספה ואשמעינן דמחוי כממש אס המחה השרץ וגמעו דהוי כאכילה דס"ד דבשתייה לא מחייב כיון דאכילה כתיבה ביה עכ"ל. וזאת תורת העולה מדברינו אלה: (א) דשתייה בכלל אכילה לא אמרינן אלא ב"י וישמן אבל לא במידי דבר אכילה דממחי להו ושתו להו. (ב) דהא דרוטב מבשר טרפה אסור, ילפינן ממשרת ליתן טעם בעיקר, (ג) דאם המחה כל השרץ וגמעו הוי כאכילה דילפינן מהטמאין.

ממלא בניד כהאי בליעת אבק רוקה הבא ממיין בשר טרפה כיון דנמש ברוטב כשר או במים לא מחשב אכילה מצד עצמו, היינו לא מפאת שתייה בכלל אכילה דהא לא יין ושמן הוא, ולא טעם משרת דזה דוקא הויכא דאיכא טעם בשר אז אמרינן טעם בעיקר אבל הכא הא ליכא טעם בשר, וגם מקרא דהטמאין ליכא הוכחה לאסור דדוקא הויכא דהמחה כל השרץ וגמעו חייב. אבל לא הויכא דליכא רק מיין בשר. איברא דמין הח"ס ז"ל בתשובותיו חיד"ס קי"ד העלה דמיין בשר נכלא אסור מדאורייתא, אכן יש לחלק דהכא שאני משום שהוא טעם פגום, ואף שאינו פגום הרוטב לגמרי, מה בכך, הא כבר פסק המחבר כר"י ק"ג דכל דבר ששעמו פגום אינו אוסר תערובתו וכו' ואף דנקטינן שם דעכ"פ לכתחלה אסור להתערב ולבטל איסור פגום בהיתר, מ"מ כיון דאינו אסור אלא מדרבנן הדעת נותנת דבמקום חולה מותר אף לכתחלה. ואמנם בתר העיון עוד יש לדון בזה, דהא המחבר כ"י שם ריש מי שחוכך לומר שאם הגדיל האיסור מדרתו של היתר עד שהוא משיבית יותר כשאכלו בגודל מדרתו ממה שהוא פגום בהפסד טעמו אסור עד שיפסל מלאכול אדם וא"כ אפשר דגם בניד כיון דהאי סולפער יש לו ערך מזוני גדול — גראסען נאָהרווערט — יצא הפסדו בשכרו ולא נחשב עוד כדבר הפגום וע"כ אסור מדינא. ועוד הא אמרינן התם לענין דם דאם הקפהו ואכלו חייב משום דכיון דאקפ"י אחשובי' אחשבי' א"כ גם בהך זאמאטאוע כיון דנעשה לצורך כריאות הגוף אחשובי' אחשבי' ואסור. ומיהו לכאורה



## בעניני סמי רפואה.

טאט

סני שיפער (רב הקהל יראים בעיר קארלסרוא).

נשאלתי הרבה פעמים ע"ד אבקת רוקח — פילפער — הנקרא ואטאטאזע שנעשה בפאבריק של נכרי מבשר בהמה שלא נשחטה, ולפי מה שהקדתי ודרשתי אצל החכמים העושים במלאכה איפן עשייתו הוא שסוחטים מבשר המכושל — אויס דען פליישפאזערן — כל מיני הנקרא פליישאיווייס, ועל ידי תחבולות שונות — כעטייע פראצעסע — נשתנה לדבר הנקרא אלבומאזע ואחר כך נתייבש ונטחן לאבק דק וטעמורע ומאותו פילפער ניתנים מעט כמו רבע או חצי כף קטן לצלחת רוטב או לזכוכית מים והוא נמס בתוכו והחד לא יטעם לו, ולפי עדות ריפאים מוטחים לא לבד הוא דבר מזוני — נאָהרפראָפאראַט — כמי האבקת הרוקח הנקרא ניטראזע וכמו מילך-וואטאטאזע ופלאומאן הנעשה גם כן מחלב בהמה שחלבו נכרי ואין ישראל ריאהו וכמו מיטאזע הנעשה מעישים וכמו עקלעט הנעשה ממיץ קלב ומטאלץ וביוצא בהם, אלא גם היא רפואה בדוקה נגד כמה מיני חליים רעים, בפרט לאנשים מחוסרי דם — בלוטארמע בלייבזיכטיגע — כי יגרום התחדשות וחליפת החומר — עס רענט דען שטאַפֿייגעסעל אן — ולאין אונים עצמה ירבה, הכי מותר לאנשים כאלה אף אם אינם עתה בני סבבה להתרפאות בו?

תשובה. איתא בפסחים דכ"ה: אמר רבי יעקב אמר רבי יוחנן בכל מתרפאין חוץ מעצי אשרה, היכי דמי אי נימא דאיכא סבבה אפי' עצי אשרה נמי, ואי דליכא סבבה אפי' כל איסורין שבתורה נמי לא, לעולם דאיכא סבבה ואפי' הכי עצי אשרה לא, דתניא ר' אליעזר אומר אם נאמר בכל נפישך וכו' כי אתי רבין אמר ר' יוחנן בכל מתרפאין חוץ מע"ז וג"ע ושפיכות דמים וכו' וכן פסק הרב המחבר י"ד סי' קנ"ה סק"ג דבשאר איסורים מתרפאין במקום סבבה אפי' דרך הנאתן ושלא במקום סבבה בדרך הנאתן אסור, שלא בדרך הנאתן מותר חוץ מכלאי הברם וכב"ח שאסורים אפי' שלא בדרך הנאתן אלא במקום סבבה, ועתה נדרשה לדעת מה נקרא דרך הנאתן? איתא בחולין דק"ב, וקשה את הדם ואכלו או שהמחה את החלב וגמעו חייב, וסריך עלה בשלמא הקשה את הדם כיון דאקפיה אחשובי אחשיבה, אלא המחה את החלב וגמעו

בזה מדיהב טעמא למילתיה מפני שהוא משביחו אלמא שוה עיקר ובטעם זה תליא טילתא אלמא דכל מקום שמין אחר משביח את חברו מותר ולא דוקא ביין קשה בדרך ומוזה ראיה לתנא קמא דמתניתין. ומה שלא מסר ר' יהודה הנשיא דברי ר' יהודה בשמו כי אם בלשון באמת התירו בודאי משום שכן הלכה ולהורות שכן עסקו החכמים להלכה כר' יהודה מוריינא דבי נשיאה<sup>(8)</sup>. וזאת כונתו של ר' אלעזר באמרו עדיא אמרה שכל באמת אמרו הלכה היא. ובזה מיושב קושיתי לעיל מפני מה תמך ר' אלעזר את כללו דוקא על אותה משנה דב"מ, כי משם נראה ברור שהך באמת הלכה היא וסינה אתה דן לכל המקומות שנאמר בהן באמת אמרו.

---

יהודה ות"ק היתה רק ביין קשה בדרך שהתיר ר"י מפני שהוא משביחו ורק מזה למד בעל מסדר התוספתא שלדעת ר"י בכל מין שמשביח את חברו, וזה מסכים עם משנתנו.  
<sup>(8)</sup> מנחות ק"ד ע"א ועיין ברש"י ותוס' שם.

באמת אמרו ביין התירו קשה כרך מפני שהוא משכיחו ועלה א"ר אלעזר עדה אמרה כל באמת אמרו הלכה היא. ופירש"י ב"ה ע"דא אמרה זאת אומרת כל ע"דא כמו הדא. וב"ה באמת הלכה פדש"י. מדיהב טעם למילתיה מפני שמשכיחו ואין לגמס בדבר נקט בה למתני באמת שטע מנה כל ה"כא דתני באמת הלכה ואין להסם ולגמס בדבר. והנה אם נעיין היטב במשנתנו נראה שהוראת באמת אמרו במשנתנו משינה מאוד מכל רנק באמת אמרו שדברנו מהם עד סוף. כי כל הני הלכות של באמת אמרו הן הלכות פסיקות ונהגות מכבר אשר עליהן תמכו ותידוכם כעלי המסלעות התנאים החולקים זה עם זה לדעותיהן השונות, זה אימר משם ראה לדעתו ושכנגדו נ"ב אימר משם ראה לדעתו, כי האחד חושב את החלק האחד בהלכה זו לעיקר והחלק השני לטפל, והשני חושב בהיפך. ויפה אמר החכם ר' זכריה פראנקל בספרו דרכי המשנה ע"ד 286 שהלכות ישנות הן. בן הוא ככלל אבל מה נעשה להך באמת אמרו דמשנתנו שידובר בו עתה, כי ההלכה הזאת כודאי אינה הלכה ישנה כמו שניראה שחך התוספתא ס"ל ס"ג? ציקרמנדל ע"ד 378. וז"ל "אין מערבין פירות כפירות אפילו חדשים בחדשים וישנים בישנים ואין צריך לומר חדשים בישנים וישנים בחדשים אפילו סאה בדיוג וסאה בדיוג ופריסות לא יערבם וימכרם סאה בדיוג ואין מערבין יין לא חדש בחדש ולא ישן בישן ואצל חדש בישן וישן בחדש ולא קשה כרך ור' יהודה סתיר קשה כרך מפני שהוא משכיחו וכן היה ר' יהודה אימר מין אחד המשיבית את חברו מותר. הלא נראה שדך באמת אמרו דמתניתין לאו דכרי הכל וגם לאו הלכה ישנה היא רק דעת ר' יהודה שחולק על תנא קמא ישם ולא בתערובת יין קשה כרך לכד חולק כי אם בכל מין שמשכיחו את חברו סתיר ר' יהודה נגד התנא קמא. ור' יהודה הנשיא סתם כדכרינו במשנתנו נגד סתמא בתוספתא. ושהתנא קמא דתוספתא איסר כל תערובות אפילו ישנים בחדשים ושהאחד משיבית את חברו ואפילו אם הם שיין בדמיהן יותר על ידו וכן אוסר אפילו ביין קשה כרך. אבל סתמא דמתניתין ס"ל כר' יהודה דאינו אוסר רק חדשים בישנים אבל לא ישנים בחדשים ובפירש"י ד"ה מפני<sup>1</sup>) ועל זה הוסף בעל מסדר המשנה להביא ראה כי באמת התירו קשה כרך מפני שהוא משכיחו<sup>2</sup>) ובית רבינו הקדוש

(<sup>1</sup>) ישם במשנה זו"ל וכן אין צריך לומר חדשים בישנים דוקא אבל ישנים בחדשים ש"ד ע"כ. ופשוטא דמתניתין כודאי בדכרי רש"י. אבל ה"יף ורמב"ם וראש חולקים עליו ופסקו כרב נתנן כגמרא ודלא כרב אחא שמתיר בדבר הנטעם וכונתו לעי"ד בדבר הנותן טעם לשבח ומכבוס עם ר' יהודה.

(<sup>2</sup>) והן הן חברו ר' יהודה כמו של ר' אילעי בתוספתא ושם ניתוסף עוד וכן היה ר' יהודה אומר מין אחד המשיבית את חברו מותר. והנה המושג ההכריז לכאורה קשה מאוד וצריך ביאור למה הביאה התוספתא שני מאמרים של ר' יהודה שהם מוכונים לעינין אחד בפירוד האי לתודא ותאי לתודא? הלא יותר טוב ופשוט היה לחבר את הנפרדים ולהביא רק את מאמר השני דר' יהודה מין אחד המשיבית את חברו מותר ורק בשני מונים המשיבית את האחר אומר. כי בזה נודע מיד שר' יהודה לא לכד כרך קשה כרך חולק על תנא קמא דתוספתא כי אם גם בכמה דברים שאסר ת"ק מותר ר' יהודה. אכן לפי דעתי נראה כי תחלת פלוגתא דר'

הסגרו של מצורע הרי אלו עולין לו. הנה בכאן לא מצינו לא כמשנה ולא כברייתא שום חולק על זה, אכן מכל מקום הוצרך תנא דמתניתין להביא ראיה לדבריו שימי ספרו וגמרו אין עולין לנזיר למנין אע"פ שאין סותרין את הקודמין, כי בספרי ס' נשא מיסקא ל"א רוצין לדון שימי חלוטו וספרו של מצורע יהיו עולין לו מן המנין, א"כ מעיקרא היה הדבר בספק עד שהוצרכו לפסוק ההלכה כמבואר שם בספרי בסופו מכאן אמרו ימי חלוטו של מצורע וימי ספרו כיוצא בהם אבל ימי הזב והזבה וימי הסגרו של מצורע הרי אלו עולים מן המנין. ולכן היה גם תנא דמתניתין רואה ההכרח לחזק את דינו ע"י ראיה שהביא כי באמת אמרו שרק ימי הזב והזבה וימי הסגרו של מצורע עולין מן המנין אבל לא ימי ספרו וגמרו.

(ו) וביותר נראה בעליל שכן כונת המאמר באמת אמרו לחזק ע"י דיוק ודקדוק אותה הלכה ידועה ומקובלת שנאמרה בלשון זה את דעת התנא הקדום ולהגן בעדו נגד דעה מתנגדת השואבת משפטה ממקור אותה הלכה עצמה כשנעיין בברייתא הובאה כגמרא ביצה דף י"ז ע"א, וז"ל תנו רבנן אין אופין מ"ט לחברו<sup>(1)</sup> באמת אמרו ממלאה אשה כל הקדרה בשר אע"פ שאינה צריכה אלא לחתיכה אחת ממלא נחתום חבית של מים אע"פ שאינו צריך אלא לקיתין אחד אבל לאפות אין אופין אלא מה שצריך לו רשכ"א אומר ממלאה אשה כל התנור פת וכו' הנה דברי הת"ק דברייתא לכאורה קשה להולמן במה שאמר בס"פ אבל לאפות אין אופין אלא מה שצריך לו הלא ס"פ היינו ר"ש ואין שום חידוש בזה ולמה הכפיל התנא הדברים שלא לצורך. אכן לא היתה מטרת התנא להדגיש בזה איזה דבר כי אם לבאר ולהאיר לנו את כונתו במה שהביא שני הדינים ממלאה אשה קדרה בשר וכו' וממלא נחתום וכו' בלשון באמת אמרו וכונתי שלא תרון מקדרה וחבית להתיר בכמו זה גם אפ"ת פת בתנור אע"פ שאינו צריך אלא לפת אחד, כי באמת לא אמרו להתיר רק בקדרה וחבית אבל לאפות אין אופין אלא מה שצריך לו, והדברים אבל לאפות וכו' אינם אלא רק סיומא דמילתא שהתחיל עם באמת אמרו לחזק דעת התנא שאין אופין.

ומכל הני יצא לנו ברור כשמש שהוראת מלת באמת היא כמו הוראת המלה בלשון רומי vero שהוראתה בעיקרו in Wahrheit, in der Tat, in =

Wirklichkeit.

(ז) אחר הדברים האלה נבא למשנה ב"מ פ"ד מ"א כי שם מקום מאמרו של ר' אלעזר ועליה העמיד ר"א את כללו בכבלי כבא מציעא דף ס' ע"א. וז"ל המשנה אין מערבין סירות בסירות אפילו חדשים בחדשים ואין צריך לומר חדשים ב"שנים

(1) כמנה חלופי נוסחות יש כאן. בתוספתא כבי צוקרמנדל איתא אין עושין מ"ט לשבת והיה צריך להיות אין עושין מלאכה, ובדאי נתחלק להכותב עושין ע"כ אין אופין. ובשאר דפוסים וכ"י של תוספתא איתא אין אופין מ"ט למוצאי י"ט ונוסח הרא"ש אין אופין מ"ט לשבת ק"ו מ"ט לחול. אכן זה ברור שהמלות מ"ט לחברו בש"ס דילן בטעות הן. כי התנאים בארץ ישראל לא דברו מ"ט שני ולא היו מכנים אותו בלשון חברו של י"ט כי לפי כנהגם כחול גמור היה בעיניהם.



(ג) שבת פ"א ט"ג: ולא יקרא לאור הנר באמת אמרו החזן רואה היכן תינוקות קוראין אבל הוא לא יקרא. גם כאן מצינו בתוספתא שהך דינא דלא יקרא לאור הנר לאו דברי הכל הוא ושם כאן איסורו התנאים כהוראת הלכה סוסקה ונהוגה מקדמת דנא. כי זאת לדעת שהדברים אבל הוא לא יקרא אינם מן הדברים של באמת אמרו, כי לזה לא שייכי רק הדברים „החזן רואה היכן תינוקות קוראין“ ולא יותר, אכן הטלות אבל הוא לא יקרא הם דברי התנא עצמו או בעל מסדר דתניתין לפרש ולבאר שעל פי ההלכה הישנה ונהוגה רק התינוקות קוראין אבל הוא לא יקרא. והסתלקות מסורה בתוספתא שם פ"א דפוס צוקרמנדל צד 110 וז"ל אין קורין לאור הנר וכו' רבן שמעון בן גמליאל אוסר תינוקות ורב<sup>(1)</sup> מתקינין פרשיותיהן לילי שבת לאור הנר. ובגמרא שלנו דף י"ג ע"א הנוסח בדברי רשב"ג כך הוא תינוקות של בית רבן מסדרין פרשיותיהן וקורין<sup>(2)</sup> לאור הנר הנה גם מזה נראה שהתנא דתניתין שהוא הת"ק בתוספתא ורשב"ג שחולק עליו שניהם חמכו יסודותם על ההלכה הסוסקה ונהוגה מכבר שהובאה בשם באמת אמרו כמתניתין החזן רואה היכן תינוקות קורין. דעת רשב"ג שמשם ראייה שהתינוקות וגם החזן או הרב קורין לתקן פרשיותיהן לילי שבת לאור הנר. אמנם תנא דתניתין ות"ק דתוספתא סברי שרק התינוקות קורין מפני שאימת רבן עליהן כדאימא בגמרא שם והביאו ראייה לדבריהם כי באמת לא אמרו אלא התינוקות קורין והחזן רק רואה אבל הוא לא יקרא.

(ד) שבת פ"א ט"ד המכבין להוציא לפניו ובא לו לאחריו ספור לאחריו ובא לו לפניו חייב באמת אמרו האשה החוגרת בסניור בין מלפניה בין מלאחריה חייבת שכן ראוי להיות חוזר. גם כאן יש דעות מחולקות אליבא דר' אלעזר בגמרא דף צ"ב ע"ב דאמר תכרא מי שישנה זו לא ישנה זו. לתנא דרישא תמיד אזלינן בחר מחשבתו גם באופן ההוצאה ולתנא דסיפא לא אזלינן בחר מחשבתו כענין אופן ההוצאה אם לפניו או לאחריו רק שיתכוין על ההוצאה עצמה. א"כ לתנא דסיפא כל ההוצאות הושוו לאשה החוגרת בסניור שהייתה בין מלפניה בין מלאחריה אכן לדברי התנא דרישא לא הושוו כי באמת אמרו כן באשה החוגרת בסניור ולא בעלמא ומעטו מפני שראוי להיות חוזר והטעם זה גם כן לא נאמר בשם אמרו, כי אם הוספה היא מדברי תנא דרישא או מבעל מסדר המשנה. אמנם גם למסקנא שם דלא אמרינן תכרא וגם לא תנאי, עכ"ס היה מן הצורך להציל ולתקן דברי תנא דתניתין נגד ההלכה דאשה החוגרת בסניור שהייתה בין מלפניה ומלאחריה שסותרת לכאורה דברי התנא דתניתין וע"ז קאמר שאין כאן סתירה כי באמת רק באשה החוגרת בסניור אמרו ונתן טעם לזה מפני ששם ראוי להיות חוזר.

(ה) נזיר פ"ב ט"ג וימי ספורו ונמרו (של מצורע) על אלו אין הנזיר מגלח ואינו סותר את הקדמין ומתחיל ומגה מיד וקרבן אין לו באמת אמרו ימי הזב והזבה וימי

<sup>(1)</sup> כן הוא בדפוס צוקרמנדל, ובדפוס ווילנא חסר „ורב“, אבל בהג"ה שם מובא „ורב“.

<sup>(2)</sup> וקורין חסר בכ"י דקדוקי סופרים, אבל מסוגיא דגמרא נראה שכן היה נוסחתם

„וקורין“.

זרעוני גינה שאינן נאכלין מצטרפין אחד מעשרים וארבע מנוסל לבית סאה. מתוך דברי סתם משנה פה נראה שלפי דעתה יש חילוק גדול בין כלאים של תבואה וקטנית ובין כלאי זרעונים. כי גבי תבואה וקטנית אין משערין מעולם באחד ועשרים בנפילת הזרע למינו בבית סאה, רק תמיד משערין ברובע הקב לבית סאה בין שתהיה מדת הזרע הנוסל למינו בבית סאה גדולה או קטנה. אבל לא כן שיטת התנא דתוספתא, כי שם פ"א בהוצאות צוקרמנדל צד 74 הכי איתא: כל סאה שיש בו רובע זרע מטיין אחר ימעט בד"א כדברים הנוסלים שלשת וארבעה קבין לבית סאה באמת אמרו זרעוני גינה מצטרפין אחד מעשרים וארבעה מנוסל למינו. ועיין בירושלמי שם שהביא דברי התוספתא בד"ה ותני עלה שהוא חולק על מתניתין<sup>1</sup>. עתה נראה שגם התנא דמתניתין וגם התנא דתוספתא אף שדעותיהם שונות זו מזו שניהם הביאו ראיות לדבריהם מאותה הלכה שפסקו חכמים קדמונים ואמרו זרעוני גינה מצטרפין אחד מעשרים וארבעה מנוסל למינה. והם חולקין רק במשפט אותה הלכה איזה חלק שבה יש לדנוע לעיקר ואיזו לטפל. התנא דמתניתין הושב לעיקר זרעוני גינה כלומר שדוקא בזרעוני גינה העמידו השיעור של אחד מעשרים וארבעה מנוסל למינו לבית סאה הן רב הן מעט, אבל בתבואה וקטנית העמידו השיעור רובע יען כי ברובם שיעור נפילת זרע למינם הוא סאה לבית סאה ואין משניחין כלל על שיעור אחד מעשרים וארבעה אם גם שיעור נפילת זרע למינם לבית סאה הוא קטן למאד. ואל תתמה על החפץ שהרי כולא מדרבנן אי מטעם דמדאורייתא חד בתרי במיל או מטעם שמן התורה צריכה כונה לזריעות כלאים, והם אמרו והם אמרו. עיין בתוס' יום טוב שם מ"א. ותנא דתוספתא הושב לזרעוני גינה לאו דוקא והושב לעיקר ששם תמיד משערין באחד וארבעה למינה ולא משניחין כלל בשיעור רובע. לפי שגבי זרעוני גינה שאינן נאכלין ברובם שיעור נפילת הזרע למינם הוא קטן מאוד. ולכן סובר התנא דתוספתא שמשם יש ללמוד כי גם בתבואה וקטנית אין להשוות מדת הרובע בכל מינם אלא משערין באחד מעשרים וארבעה בנפילת זרע למינם במדה קטנה כשלשת וארבעה קבין לבית סאה. ולכן הביא תנא דמתניתין ראיתו לדעתו דסבירא ליה דגבי תבואה וקטנית תמיד משערין ברובע ואין משניחין בשיעור אחד מעשרים וארבעה אף כשיפחת נפילת זרע לבית סאה אפילו עד פחות משלשת וארבעה קבים למינו, כי באמת אמרו זרעוני גינה וכו' כלומר זרעוני גינה דוקא מצטרפין אחד מעשרים מנוסל לבית סאה אבל לא תבואה וקטנית.

היוצא לנו מזה שגם כאן הך באמת אמרו איירי כדבר הלכה פסוקה שנחלקה בה חכמים בדיוקה ובאיזו אופן נאמרה והוראתו להוכיח שבאמת כך אמרו ולא באופן אחר או כונה אחרת.

<sup>1</sup> גם זה כמו רבים בדומה לו סותר את הבנין אשר הגדיל ידיוויו חכם צוקרמנדל ב"י לעשות בחבורו להרים את המצנפת על ראש התוספתא שהיא היא משנת דירושלמי. ואינו כן כי הירושלמי הביא התוספתא שחולקת על משנתנו בלשון תני עלה על משנתנו אי"כ אין ספק שמשנה שלנו היתה גם משנת הירושלמי.

הטמא בכל וכל ואין לגזור משם שטא יתרום שלא מן הטוקף. אבל חבריו אמרו לו משם ראינו, כי לפי שמעיתם לא התירו כאותו מעשה לתרום מן הטהור על הטמא אלא מהן עליהן והוא בדברים שהן בעגול של דבילה שנטמא מקצתו שהובא במתניתין בלשון כאמת אמרו. ועתה תדע ותבין מה היתה כונת בעל מסדר המשנה בטמא „כאמת אמרו“ שרצונו להביא סיוע וסעד לדבריו. תנא קמא שסובר אין תורמין מן הטהור על הטמא ממה שאמרו חכמים כאותו מעשה כי כאמת לא אמרו רק בעגול של דבילה שנטמא מקצתו ומהן עליהן ולא מטהור על טמא מכל וכל, ולא כמו שאומר מתנודו שלא חילק ואמר משם ראינו להתיר לתרום מן הטהור על הטמא מכל וכל. ועיי' התוספתא גביר מי המה אשר מסיים יצאה ההלכה הנל ומאיוה מקום באה. כי הדליקה בכפר סגנא, אשר ידובר בה בתוספתא נראה שהיתה גדולה מאוד. עוד ידובר בה במקום אחר ובענין אחר בכלים ס"ד מ"ד: תנור שהוסק מאחוריו או שהוסק שלא לדעתו או שהוסק בבית אימן טמא. מעשה שנפלה דליקה בתנורו כפר סגנא וכא מעשה ליבנה ושיטאן ר"ג. והבא איתא בתוספתא כלים כבא קמא ס"ג ובהוצאת צוקרמנדל ס"ד תנור שהסיקו עד שלא נגמרה מלאכתו טמא ר' יהודה אומר טהור אמר ר' יהודה זה היה מעשה בתנורו (כן הוא ברס"ס ווילנא ובצ"ל במקום בתנור בהוצאת צוקרמנדל) כפר סגנא והיה רבן גמליאל מטמא וחכמים מטהרין. הגה אין ספק שישני הסודים ממעשה שנפלה דליקה בכפר סגנא בתרומות ובכלים כמאורע אחד כאותו מקום איירי. כי מחים אותה דליקה נתחזקו ונתלבנו כמה תנורו כפרסגנא קודם שנגמרה מלאכתו ומה איירי במסכת כלים שאידותם שאלו כיבנה מה דינם לענין קבלת טומאה. אמנם עיי' אותה דליקה עצמה וסתוך הסודים שנתהוה נטמאו גם כמה טהרות כגריי אותו מקום כפרסגנא, ומה איירי במסכת תרומות. אי המעשה האחת תעיד על חברתה כי כמו שהשאלה אודות התנורים באה ליבנה גם השאלה אודות הגרנות ליבנה באה ושיש יצאה התורה שיתרמו מן הטהור על הטמא. אכן לאחר זמן איפליי כמה ר' אליעזר וחכמים על דבר ההיתר אם יכלול כל טהור וטמא אף בגולת מהן עליהן או נפסק בדוקא בעגול של דבילה שנטמא מקצתו וכדומה לו ורק מהן עליהן. אבל ר' יהודה הנשיא סתם במשנתו בחכמים נגד ר' אליעזר שאין תורמין מן הטהור על הטמא, ולחזק דברי הח"ק נגד הראיה שהביא ר' אליעזר לדבריו כאותו מעשה ומהלכה שנפסקה כיבנה הוסיף בעל מסדר המשנה כאמת אמרו רק בעגול של דבילה שנטמא מקצתו שתורם מן הטהור ישיש בו על הטמא ישיש בו אבל לא אמרו ככלל להתיר לתרום מן הטהור על הטמא.

היוצא לנו מזה שהך כאמת אמרו שאנו עוסקין בה נאמר בדבר הלכה שנפסקה מכבר אבל החכמים נחלקו עדיין בדיוקה ובאיוה אופן נאמרה ונפסקה ובה הוכיח בעל מסדר ההלכות שכאמת כך וכך אמרו ולא באופן אחר. (ב) בכלאים פ"ב מ"ב איתא: כמה דברים אמורים (שמשערין ברובע הקב לבית סאה) תבואה בתביאה וקטנית בקטנית תבואה בקטנית וקטנית בתבואה כאמת אמרו



ולדעת הר"ר יהונתן הובאה בשטה מקובצת בכא מציעא שם יש טעם אחר לכללו של ר' אלעזר וז"ל כל באמת הלכה היא הואיל שבאמת נשבע שכן הוא להודיענו בא שהלכה כמותו ואין לנטום בדבר עכ"ל.

אכן הטעם הזה סותר את דברי ר' אלעזר עצמו שאמר עדה אמרה שמשנה הזאת אומרת וממשנה הזאת למד שכל מקום ששינוי באמת הלכה היא, כי לדעת הר"ר יונתן אין לו לר"א שום ראיה יתירה על זה ממשנתנו והמלה באמת שהיא לדעתו כמו שבועה, בכל מקום שנאמרה להודיענו באה שכן הלכה. ויען אשר לא מצא לבי מנוח בפירושי הגדולים האלה, לכן אמרתי בלבי נחששה נא ונחקרה אולי יצלה לי, לאחר מן הקטנים, לכא אל תוכן הדברים ולהבין כונת חכמנו ז"ל בשנותם את דרכם לציין איזו הלכות בלשון באמת אמרו, ובפרט להבין כונת ר' אלעזר למה תמך את כללו בלשון עדה אמרה דוקא על המשנה בכא מציעא פ"ד מ"א.

והנה כשנשים פנינו על המשך ההלכות דבאמת אמרו עם מה שקודם להן נראה שמגמת כל ההלכה שהובאה בלשון באמת היא להביא סיוע וסעד להלכה הקדומה לה שתהיה לה משם ראיה או להגינה נגד סתירה או קושיא שתגיע לה מצד הלכה ישנה שאמרו מקדמת דנא. זאת נראה בעליל כשנעבור על המקומות שנאמר בהן באמת אמרו:

(א) תרומות פ"ב מ"א איתא אין תורמין מן הטהור על טמא באמת אמרו העונל של דבלה שנטמא מקצתו תורם מן הטהור שיש בו על הטמא שיש בו ר"א אימר תורמין מן הטהור על הטמא, ועל משנה זו הביאו ג"כ בירושלמי מ"מרא דר' אלעזר כל מקום שישנו באמת אמרו במשנתנו הל"מ<sup>(1)</sup>. אמנם בתוספתא לא נאמרה הך דבאמת אמרו דמשנתנו<sup>(2)</sup>, ומשונה סגנון משנתנו מתוספתא שם פ"ג וברפוס צוקרמנדל צד 30 מכל וכל וז"ל התוספתא: ר' אליעזר אומר תורמין מן הטהור על הטמא אמר ר' אליעזר מעשה שנפלה דליקה בגרני כפרסגא ותרמו מן הטהור על הטמא אמרו לו משם ראיה אלא שתרמו מהן עליהן.

הוצא לנו מזה בכירור גמור הוא שמחלוקת ר' אליעזר והכמים תסובב על האי מעשה שאירע בכפר סגא שנפלה שם דליקה בגרני הכפר ובתוך מהומת הדליקה נטמאו כמה טהרות ותרמו על פי החכמים, שכאה השאלה לפניהם, מן הטהור על הטמא. ומאותו מעשה הביא ר' אליעזר ראיה לדבריו שיותר לתרום מן הטהור על

<sup>(1)</sup> כלומר כעין הל"מ, כי כאן בודאי אי אפשר להיות בדוקא חדא דגם להאוסרים הוא רק מדרבנן משוב גזירה שמה יתרום שלא מן המוקף עיין בירושלמי ובר"ש על המשנה ועוד דבשום פנים אי אפשר לקרות הל"מ הלכה שכל עקרה תלוי במחלוקת.

<sup>(2)</sup> גם מכאן ראיה גדולה נגד הכלל שהעמיד ידיו החכם צוקרמנדל ג"כ בספרו הגדול ורחב ידים שהתוספתא היא המשנה שתחתה לפני חכמי תלמוד ירושלמי אבל לא המשניות שלנו אשר עליה סובב כל השקלא וטריא רק בבבלי. דעתה הלא תראה שמאמר ר' אלעזר בירושלמי כאן נמשך על משנתנו כי בתוספתא לא נזכר כאן באמת אמרו וגם לא היה לו מקום כאן להזכר.



הי"ג. אבל בכ"ט ס"ד היא ליתא. ובמעט כל המפרשים הסכימו בזה שהלכה למשה  
מסיני לאו דוקא ועיין בד"ע מכריעורה תרומות ס"ב ט"א שביאר דבנותו היא שהיא  
הלכה ברורה כאלו היא הלכה למשה מסיני וחובות מהך שישנו בהך קמא דשבת  
באמת אמרו ההון רואה היכן תעיקות קריין במדרבנן הוא. ועיין בתשובות חות יאיר  
סימן קצ"ב שהקשה עליו למה הלך למרחקים לחובות ישתך באמת אמרו נאמר גם  
בדרבנן הלא איתא המשינה עצמה שחזר עומד בה דאין תורמין מן המהור על הממא  
בדרבנן איירי דאיסורו רק משום נזרה שלא מן הטיקא. ועל כעל חות יאיר יש  
לתמוה שלא הראה ג"כ על באמת אמרו הכלאים ס"ב ט"ב נכני ורעונו נזרה דני"ב בדרבנן  
איירי דמאורייתא הד בתיי בטיל בדרבנן תוספות י"ט שם ס"א. אכן הרמב"ם בהקדמתו  
לסדר זרעים מנה שלשה מאמרים מאדו שנאמר עליהם באמת אמרו בתוך ההלכות  
למשה מסיני ובתוכם גם הך התרומות ס"ב ושבת ס"ב. ועיין בחות יאיר שם שתמה  
עליו שסותר בזה גם את כללי שהעמיד ההלכ"ט אי אפשר להיות כמחלוקת. ועיין  
בערוך ערך באמת ישם היא מציין כל ההלכות שנאמר בהן באמת להלכה למשה מסיני.  
ולא כן דעת רש"י ז"ל ב"ס דף ס"ד ע"א דה"ה באמת הלכה ישפירוש שם  
מדיוהיב טעם למילתיה מפני שמשיבותו ואין לגמגם בדבר וקמא בה למתניתין באמת  
שמע מנה כל הובא דהני באמת הלכה היא ואין להסג ולגמגם בדבר. אי"ל לפי  
פירושו לא ע"י קבלה ובסירה ישותה בידו קבע ר' אלעזר הך דינא דבאמת אמרו  
להלכה אלא מסבירי למד כן מדיוהיב רבי טעם למילתיה מפני שמשיבותו כלומר  
מדבריה רבינו הקדוש לתת טעם למילתא דבאמת אמרו נראה ישכן דעתו להלכה.  
ומזה למד והעמיד ר' אלעזר את כללו שכל באמת הלכה הוא. וזה דקאמר ר' אלעזר  
עדה אמרה כלומר זאת אומרת כפירוש ישם. דהיינו שהמשינה הזאת אומרת ומנה  
כלומר ונרון שכוני כאן כך כל באמת אמרו הלכה היא ואין לגמגם ולהסג בה. אבל  
אני תמה מאד לפירוש איך למד ר' אשך דבאמת הלכה היא למקום אחר ולא יהיב  
רבי טעם למילתא ישם הך דבאמת הלכה היא ואין לגמגם בה. הן אמת שפעם אחת  
בשבת דף צ"ב ע"ב במשינה ישם יהיב גם כן טעם למילתיה גבי באמת אמרו האשה  
החוגרת בסעיר בין מלבעיה בין מראדורה חייבת שכן ראוי להיות חוזר אי"ב גם  
שם יש לחובות שאין לגמגם בה שהלכה היא. אבל מאין לו לר"א שגם בכל שאר  
מקומות שנאמר בהם באמת בלא נתינת טעם גם כן אין לגמגם בה. ועוד קשה למה  
למד ר"א את כללו דוקא מהך דבכא מצינא ולא מהך דשבת הלא גם שם יהיב  
טעמא למילתא. ואולי טבל לושר שטפני כן כתוב ישם בגליון הב"י של דקדוקי  
סופרים הך דר' אלעזר מלה בטלה כמי בככא מצינא דף ס"ד ע"א אר"א עדה אמרה  
וכו' לושר לך שסתוך שניהם הוציא ר' אלעזר את כללו. וזה הוחק. ובין כך ובין כך  
הקייטא הראשונה במקומה עומדת מנין לו לר"א ללמוד ולדון מלקים דיהיב טעמא  
למקום דלא יהיב טעמא שהלכה היא מאחר שלא היתה לו קבלה על זה דכל באמת  
הלכה היא, אדרבה אית לך למישר דאיתא הלכה מרשינה רבינו הקדוש את דרכו ולא  
נתן טעם לשאר דיני דבאמת כמו להני דב"ט ושבת.

# על "באמת אמרו".

מאת

פייש ראזענמדהאל (הרב דק"ק ברעסלוי).

מנחה היא שלוחה לכבוד הרב הגאון ראש המורים בבית מדרש  
הרבנים בבערלין הכירה ליום אשר ימלאו לו שבועים שנה בעזרת ה'.  
בה יתן ה' וכה יוסף לו שנותיו ויאריך ימים רבים בטוב ובנעימים  
להגדיל תורה ולהאדירה ולהיות לפאר לבני עמנו.

בכמה מקומות מצינו במשנתנו ובתוספתא ופנים אחת גם בכרייתא שהובאה  
בגמרא בבלי הלכות שנמסרו בלשון באמת אמרו או באמת התירו וגם במלה באמת  
לחודא. והנה אין ספק שלא נטו בעלי סידור המשנה והתוספתא או תנא דברייתא  
על לא דבר מדרבם בקודש לציין הלכות אלו בלשון משונה. ולהאיר עינינו על דבר  
השינוי הזה גלה לנו ר' אלעזר חד מן האמוראים הראשונים את טעמו שכונת התנא  
בזה להורות שהמאמר שהביא בשם באמת אמרו אין לגמנם ואין לסקפק בו כי הלכה  
הוא או הלכה למשה מסיני. אמנם הנוסח בדברי ר' אלעזר בבבלי הוא משונה מנוסח  
הירושלמי, נוסח הבבלי הוא אמר ר' אלעזר עדה אמרה כל מקום ששינונו באמת אמרו  
הלכה היא, ונוסח זה נמצא רק פעם אחת בהסכמת כ"י והדפוסים, חדשים גם ישנים,  
בבבא מציעא דף ס' ע"א<sup>1</sup>). אכן בירושלמי הנוסח א"ר ליעזר כל מקום ששינונו (או  
ששינונו) באמת הלכה למשה מסיני. ובנוסח הזה מצינו מימרא דר"א בירושלמי חמשה  
פעמים בתרומות ס"ב ה"א, בלאים פ"ב ה"ב, שבת פ"א ה"ג, פ"י ה"ד ובנויר פ"ב

<sup>1</sup> ובשבת דף צ"ב ע"א בדפוס שלנו חובא דר' מוירא דר' אלעזר בשם תנא כל באמת  
הלכה היא ועיין בדקדוקי סופרים שם דליתא בכ"י ובכל הדפוסים הישנים מלבד דפוס קראקוי  
ורק בגליון איתא כמו בב"מ א"ר אלעזר עדה אמרה כל באמת הלכה היא.

היו כבוש, דאס בן לא מצאנו דענו ורגענו כבוד מ. אבל גם כזה תשובה דהרי המור  
פסק ביד סי' רי"ז קנים מלח ישאני טעם אסור בכל מיני מלחחין אפילו אינו מלח  
אלא להתקיים לשענה עכ"ל ובין המלח לשענה גיב מלח מיקרי, ממיל לבי המור  
הבא במלח להתקיים לזמן מרובה כדי להחיות הלכה פסוקה, הלא יותר טוב להשוות  
את המלחוקת ולומר דמידי חש"ס במלח לשענה?

סוף דבר לא יכולתי להחוס דברו מן כזה, ועי' בבית שבת שלפך השמיט  
המור בכ"ש לפי שהוא לא שבת, הלא נקט אלא הני דשמיטו אצל כל אדם, וגם  
זה הוא דוחק גדול.

ולבי אימר לי שנישטט במור תיבת בכ"ש על ידי שנת סופר, שאילו היה  
בדעתו להחלוק על גדולי הראשונים שלפניו היה אימר בן בסידוש. — וכעין זה מצאתי  
בבי"ט 143 בערך הספרים של המלכות פה, ברמב"ם ה"ט פ"ז הלכה ד' שכתב  
שם כזה הלשון: "תבטיל שאמר לענין צדוק אפילו צלי או שלק או מיטין אפי'  
דגם קנים וכיוצא בשג' בדעתקתו להשמיט תיבת בכ"ש, שאימא בכל ספרי דבני  
הרמב"ם דל".

וגם כזה אני תמה על הצלח שכתב ביד המשיח זה צלי וזיל "וכן שאר כל  
הפוסקים המור והשו"ע ושאר כל האחרונים בבולס אין פוצה פה להחמיר בכבוש,  
הרי ראוי שהמור השמיט תיבת בכ"ש ודבר זה בפירוש שלדעת המור אסור  
לערב בכבוש?

ועוד יש לתמוה עליו שהביא שם תשובתו ב"ב קמא י"ד סי' ב' דלא נמצא  
ברמב"ם שפוסק דא דאמר שמיאל כבוש במבישל, וחזק דבריו פה בכתבו, שכל  
חיבור ה"ד לרבוט הגדול לא נזכר בלל דין זה דכבוש במבישל, והרי ב"ב מ"ה  
שבת ה"י כתב בדיא והכוש אסור מפני שהוא במבישל וע"ע ועיין בשרי חמד  
כללים מערכת ב"ב א"ת ט"ז ד"ה ודע.

ועוד קשה על מה שכתב שם ואם בן לר' יוחנן (שהרמב"ם פוסק בזה) [הוא]  
אין שום יתרון לכבוש יותר ממלח אבל ממה שכתב שם בזה שבת, מפני שנראית  
בכ"ש שמשע דבאמת יש חילוק בין כבוש למלח שאם מלח הרי הוא בכבוש היה  
לו לאסור למלח כיצח גם בן ע"ש בפנים.

פשוט דברי הירושלמי מורים כן, יש בזה לע"ד סמיכה ישיש בה ממש שמותר לערב במליח לעת הצורך.

### ד. כבוש.

בענין כבוש הסברא נותנת שלא יהא מקום להסתפק בו כלל וכ"ע טורי שמעריבין בו ע"ת דבפירוש איתא בגמ' דידן שמעריבין בכבוש וכך פסקו הר"ף והרמב"ם והרא"ש בפשיטות [ועי' חכם צבי סי' ק"ל]. אבל גם בזה ראיתי דבר מתמיה בבית יוסף בסי' תקכ"ז שכת' זו"ל: ודע דבברייתא איתא דכבוש ראוי לכך [כלומר לעירוב תבשילין] ובתנא דהר"ף והרמב"ם והרא"ש ופירש רש"י כבוש בחומץ וחרדל ומיני ירקות ולא ידעתי למה השמיטו רבינו, ואפשר שטעמו מפני שהוא סכור דכלא חומץ כל ששהה בדבר לה יום אחד מקרי כבוש כמו"ש ביו"ד סי' פ"ז, וכיון דדגים מלוחים אין מעריבין עליהן בלא בישול כמו שיבאר בסמוך ממילא אידחיא לה ההיא ברייתא דקתני דמעריבין בכבוש דהא דגים מלוחים כבוש מקרי ואפ"ה אין מעריבין בהן עכ"ל.

הנך רואה ששיטתו היא להיפך משיטת האחרונים החכם צבי והצל"ח וכו', שהם הביאו ראיה מן המפורש אל הסתם וסברי דכי הו"א דמעריבין בכבוש הנוכר בברייתא בהדיא להותר, הכ"ג מעריבין במליח שלא נזכר שם מפני ששניהן דין אחד להם דמליח ה"ה כרותח וכבוש ה"ה כמבושל. אבל מרן ז"ל אזל בתר איפכא, לתרץ שיטת הטור, ותלי תניא בלא תניא וסובר דכי הו"א דאין מעריבין במליח הכי נמי אין מעריבין בכבוש.

אבל באמת דבריו מרפסין איגרא ואיני יכול לירד לסוף דעתו. דהיאך יעלה על הדעת שהטור ידחה הלכה מפורשת בברייתא שמביא ברי"ף ורמב"ם ורא"ש, שהוא עצמו הביאה ג"כ בקיצור פסקי הרא"ש, מפני דיוק שמדייק במקום אחר בגמ' שאפשר לפרש בו פירוש אחר כמו שביארו האחרונים כל אחד לפי שיטתו וכל כי האי הו"ל לפרש בהדיא ולא לעבור עליו בשתיקה.

אמנם בכל זה יש לומר שהב"י בהשתדלותו לתרץ שיטת הטור שהשמיט „כבוש“ המוזכר בברייתא, דחיק ומוקי אנפשיה להגין בעדו באופן רחוק ודחוק, אבל גם לפי שיטתו דבריו אינם מובנים לי, דכל טעמו אינו אלא משום שלפי דעתו „דגים מלוחים כבוש מקרי“ וכת' כן בפשיטות בלי טעם וראיה, ואני בעניי איני מבין כוונתו בזה, דאם כן ישכל מלוח הוא כבוש ואין חילוק בין מלוח לכבוש, היאך יפרנס דברי הגמרא דמליח הרי הוא כרותח וכבוש הרי הוא כמבושל? ועוד דלשיטתו יהיו דברי הרא"ש סותרים זה את זה, דהא הוא עצמו כת', והעתקתי דבריו לעיל, דמשמע מדברי הרא"ש שאין מעריבין בדגים מלוחים, ובכבוש פוסק הרא"ש דמעריבין בו, ואם דגים מלוחים כבוש מקרי היה לו לדייק איפכא, אם מעריבין בכבוש כמבואר בהדיא בברייתא ה"ה שמעריבין נמי בדגים מלוחין.

וקצת יש לדחוק ולומר שהבית יוסף סובר דסתם מלוח הוא לזמן רב וכיון שהמלח הוא תולדות המים הרי מלוח הוא ככבוש בתוך המים, אבל מליח לשעה לא



אבל במקרה בני אדם קרה לו גם באגרותי שכתב לרבו לשאול ממנו שאלה  
ז, שני שנות הקולטים נשמטה איתו יד מרובת, מלח, וכתב ביצה ע"ג מלח.  
תחת שדות רוצה לכתוב, מלח, וזה גם לרבו הרשכא שלא הבין כוונתו וסבר  
שרצה לומר שרמלה יהיה חכשיל או והגבנה חכשיל שני יעזר השיב בצדק שאין  
זה צריך לפנים, כי הוא דבר שאין הרעת סיכלו, וכבר הרגיש בעצמו שיש בזה  
טעות סופר, דפסר ביצה ע"ג, דגם אמרו אבל על גבי מלח זו לא שמענו וכטעות  
סופר הוא אבל באמת במקום שכתב בחלמוד שלט, פסר ביצה ע"ג דגם, נכתב  
בירושלמי, פסר ביצה ע"ג מלח, ולזה כיון גם השואל\*.

ועיין בתוס' חולין דף ק"ג ע"א דה טהור מלח, וכיור סו"ק ה טעוף י"ב  
לענין גמיה מלוחה דהי ג"כ מרובת, אלא שאין מלח מרובת להפליש מה שכתב.  
ע"כ יוצא מה לרובא מירושלמי הגל ומדברי השואל, וגם הרשכא נראה  
שהורה לו בזה, שמעדין בדגים מלוחים ע"ה ורק בגמיה נסתפק השואל, ומה אני  
על גדולי האחרים שפסלי הרבה בדיון זה, עיין במגא סי' תקכ"ז ס"ק ג' — וגם  
שם קרה טעות הדפוס בזה שנדפס מלח תחת מלח, וכבר הוגה בספר יד אפרים  
ובתוס' צבי סי' ק"ל, וכקרבן נתנאל דיש פ"ב דביצה, ובגמיה שם דף ט"ז ע"ב  
ובגמיה אדם בלח ק"א סי' י' וכולם העלימו עין מהירושלמי הגל שהוא במקומו  
בסוגיא, וגם הראשונים אשר דברו בדיון זה לא הביאו את הירושלמי הגל המאזרי  
גבי קליות האספנין בסוגין דביצה, אע"ה נאכלין בלא העברת חמין דבשול מיהא  
בעינן ומליחה לא מקריא בשול ע"ה וכ"כ הטור בס"ה הגל לענין דגם קטנים  
מלוחים וז"ל, אבל במליחה בלא בשול לא אע"ה שנאכלין מחמת מליחה\*.

ואפשר שהראשונים סברו מכיון שבגמיה שלנו מוכחא הכריתא הזאת בלשון  
אחר, "שם פסר ביצה ע"ג דגים דייקו מזה שיש ס' דיון פליג על הירושלמי בהא,  
אבל באמת זה דוחק, דהא אין כאן פליגתא אלא שני לשון, דגם סתם, "מליח" הוא  
דג מליח כמיש לעיל, אבל ביותר אני חמה על הצלח שכתב בסוף פלפולו הארוך  
ז"ל, "אמנם לפי שהוא דבר שלא נזכר בפוסקים הראשונים והמגא מחמיר וכו'" וזה  
פלא, אם גם את פירוש המאזרי לא ראה כי לא נדפס בימיו עדיין, הואך תמך  
יסודותיו על המגא והעלים עינו מחמיר שהוא מודאי בין הפוסקים הראשונים נמנה  
ועיין במ"י שכתב על דברי הטור, כן משמע מדברי הנמרא והרא"ש שכתבו בסמוך.

ועיין בפני משה מגדלים פ' הנדר הלכה א' שכתב ג"כ ויוצאין בו משום ע"ה  
אפילו לא בשלן כל ישראלין לאכילה סומך עליהן משום ע"ה\* משמע שסובר ג"כ  
בשיטת החכ"צ ודעימיה, ומאחר שכתבינו דרשכא הג"ל משמע בדבריהם, וגם

(\*) ודע שהראב"ד בפ"ט מה נדרים ה"ב כתב: רואה אני שיש הפרש בלשון המשנה  
בין שלק לשלוק, בין כבש לכבוש, בין מלח למליח ע"ה כוונתו שיש בי' מונס במלות האחד  
נקרא, "מלח" והשני נקרא, "מליח", ולפי' אפשר שגם השואל כתשו' חי' לו ג"כ כזו בירושלמי  
וכתב בכיוון, מלח, אבל אין כוונתו על מלח סתם כי אם על מין מלוח.

ד"ל הרשב"א בתשובה חד סי' רנ: שאלת למאן דבעי בעירובי תבשילין שני תבשילין מהו לערב בגבינה ונאמר שהוא כמבושל משום דמליח הוי כרותה ואמרו חכמי המערב שאם פרפר ביצה על גבי מלח הוי כשני תבשילין. תשובה, נראה ודאי שאין זה צריך לפנים שהמפרפר ביצה ע"ג מלח שיהיה כשני תבשילין שאפילו תאמר שהגבינה שנתן לתוכה מלח הרי הוא כתבשיל מ"מ המלח אינו נעשה תבשיל שני ע"י הגבינה דפרפר ביצה על גבי דגים אמרו אבל על גבי מלח זו לא ישמענו וכטעות סופר הוא עכ"ל התשובה.

בשנתבונן בדברי התשובה הזאת קשה לנו מתחלה על דברי השואל, כבודאי לא קטיל קני באגמא הוי, מה לו לשאול למאן דבעי בעירוב תבשילין שני תבשילין, כיון דלית הילכתא כוותיה ואטו טעמיהו דבית שמאי אתי לאישמעין הלא בהדיא פסק רבא בסוגיין הלכתא כתנא דידן ואליבא דב"ה דלא בעי רק תבשיל אחד. ועוד קשה על דברי חכמי המערב שהביא השואל, מלבד מה שכבר הרגיש בו הרשב"א, ישאי אפשר לומר שאם פרפר ביצה ע"ג מלח שיהיה כשני תבשילין, שגם לשונם אין לו מובן כלל, דאיפכא הו"ל למימר שאם פרפר מלח על גבי ביצים שכל הוא הדרך ולא לפרפר את הביצים על גבי מלח. ועוד כמה קושיות שאין צורך לבארם. אמנם נשאל נא מי הם חכמי המערב שהביא השואל ונשמע מה בפייהם, ואומר אני שדברי חכמי המערב הם דברי התלמוד ירושלמי, שהוא תלמודא דבני מערבא, ובפי השואל הזה נקראו מיסדי הירושלמי. חכמי המערב.

והכי איתא התם בירושלמי פרק ב' דביצה ה"א: הכל מודים שאם פרפר ביצה על גבי מליח או שהתך קפלוט תחת הדג או שבישל שני מינים בקדירה ישמן שני תבשילין — ע"כ.

ומאחר שזכינו לזה נראה לעין שכוונת השואל לא היתה לשאול למאן דבעי שני תבשילין, כי זה ללא צורך מאחר שנדחתה מהלכה, אלא ששאלתו היתה לדין דבעינן תבשיל אחד אי מותר לערב בגבינה שהיא ג"כ כמליח, ומשום דדין מליח לענין ערב תבשילין אינו מפורש להדיא בתלמוד בבלי, לכן הביא רא"י מדברי חכמי המערב כלומר מירושלמי הנ"ל דחזונו התם דביצה על גבי מליח מחשב כבי תבשילין לבית שמאי דצריך ב' תבשילין או לר' שמעון בן אלעזר אפילו לבית הלל גמי, איכ מוכח משם דמליח בפני עצמו נחשב כתבשיל אחד לענין ערב תבשילין, וממילא לדין סגי במליח לבד עם פת או בלא פת לדעת הפוסקים כל אחד לפי שיטתו.

אמנם משום דסתם מליח דש"ס היינו דג מליח כסתם משנה דגדרים נ"א ע"ב\*), לכן בא בשאלתו, אם גם גבינה מלווה נחשבת כתבשיל לענין זה, אבל זאת היה פשוט בעיני השואל מבה הירושלמי הלז, דמליח הוי כתבשיל לענין עירוב תבשילין, ודבריו ברורין למבין.

(\*) נע"ש במפרשים שלד"ק יש חילוק בין אמר "המליח" כה"א או בלא ה"א אבל עכ"ס סתם מליח דש"ס ברוב המקומות הוא דג מליח.

ישחן ב' תבשילין, ולא קאי אכית הלל כלל. אבל גם לפי גרסא זו נ"ב יש ראיה המעריכין בביצה. הכי הובא דלביש' הוי ביצה תבשיל אחר הכי נמי לבית הלל די בביצה לחוד לתבשיל אחר, דבהא לא מליגא אמהובא תיתי לעשות פלוגתא רחוקה ביניהם. ועיין ג'ס נדרים מט ע"א ברין ד"ה ומותר בשם ירושלמי דביצה מעולגלת בכלל תבשיל היא. דהא מתאכלא בריפתא ויל דנדרים הלך אחר לשון בני אדם, וטעמא דבעל נ"א משים דשכיה.

וכר מן דין יש להביא ראיה ברורה מסוף הסוגיא דף י"ז ע"ב מברייתא דר' שמעון בן אלעזר דקאמר: מידים ביש יכיה על ב' תבשילין שצריך על מה נחלקו על דג וביצה שעלו וכו' ושיון שאם פרפר ביצה ונתן לתוך הדג וכו' ישחן ב' תבשילין, הרי דבין לב' ש בין לב' הוי ביצה תבשיל אחר ולא נחלקו רק כשנתכשלו יחד דג עם ביצה דלביה די כזה דהוי כב' תבשילין ולביש' לא הוי רק כתבשיל אחר, וא"כ למסקנא דקאמר רבא הולכתא בתנא דודן יאליבא דביה' ממילא דדי בביצה לחוד והוא שפוט לע"ה.

שוב ראיתי שכבר עמד על דקדוק תוכת "ושיון" בהנחות דש' ש עייש שתיצני בדוחק, ולא העיר על ג' ירושלמי ודף, ומידים ועי' בהנחותיו בחולין מ"ה ע"א ד"ה גמרא ושיון שרצה לחלק בין לישנא ומידים ללישנא "ושיון", אבל לא שייד לענינו כלל.

וליישב ג' דודן במתניתין דקאמר "ושיון ישחן ב' תבשילין אע"ג דלתנא דודן לא בעי ביה ב' תבשילין. ג'ל לומר עוד כאופן אחר, הוין ממה שכתבתי לעיל, דתנא בייל וחמי כל הובא דצריך ב' תבשילין בעלמא כגון בלילי ססת, דתנן [פסחים דף קי"ד ע"א] הביאו לפניו ב' תבשילין, ושם ע"ב בגמרא חזקה אמר בגין דג וביצה שעליו, וכן לענין ערב ט' באב דתנן [תענית דף כ"ג ע"ב] לא יאכל ב' תבשילין, בכל הני סיל לביה' גם כן דגג וביצה שעלו הוי ב' תבשילין לכן שפיר שייד לומר "ושיון".

וראיתי בר'ן סוף תענית שכת' "יש מן הגאונים הראשונים שלמדו בו דין ב' תבשילין הללו מדינא לענין עירוב תבשילין, וקצת צ"ע הרי לבית הלל לא צריך ב' תבשילין לעירוב, וצריכין אנו לומר הלמדוין בן מדבית שמאי, אבל לפי דרכנו יש לומר שהגאונים הראשונים דייקו בן שמלת "ושיון", ועי' במג"א סי' תקנ"ב ס"ק ד' שכת', "אבל דנים אסור לטנוס כביצים" והוא כשיטת הגאונים הראשונים ועי' ש' בטור. עכ"פ יוצא מכל הנ"ל שלענין עירוב תבשילין בביצים אין מקום לספק כלל.

## ג. מליח.

בענין מליח לענין עירוב תבשילין כבר הקדו בו האחרונים הרבה, זה ככה וזה ככה, זה כונה וזה סותר, זה מתיר וזה אוסר, ויש לי להוסיף על דבריהם ואולי יש בו ג' להכריע ביניהם, ממקור חדש שלא העירו עליו, ולא נשאו ונתנו בו\*).

(\*) עיקר דברי הנ"ל נדפסו בשמי בשנת תרנ"ב בקונטרס יגדיל תורה חלק ב' ע' 224.

משנה תורה ועיין למשל בפ' ד' מה' תשובה ה"ג שגם הראב"ד, ושור עניים" תחת "שור" עיין במגדול עוז ובכ"מ שם. ויש לי להוסיף שיש עוד ט' אחר בדברי הרב המגיד שם בה' י"ט, שכתב, "וזה דעת ההלכות וכן כתב וז"ל". דברים הללו אין להם פירוש ככתבן, וז"ל דצ"ל "שכן כתבו ז' ל". ור"ל מדכתב הר"ף בהלכותיו לישנא אחרנא דאב"י שם ולא הביא לישנא קמא כלל, מזה משמע שכן דעתו להלכה שאין מערבין בדיוסא, דהילכתא בלישנא בתרא בדרבנן ובמ"ש ג"כ מאור עינינו רש"י בחולין דף נ' ע"א ד"ה כי פליגי.

הוצא מדברים הנ"ל שכל הראשונים, וגם הרב המגיד מסכימים פה אחד, שמערבין בפירות מבושלים בדרך שמערבין בשאר מיני תבשיל.

## ב. ביצים.

בספר נישמת אדם כלל ק"א ס"ו ה' ז' ל: "נ"ל דיותר לערב בביצה מבושלת שכ"כ הרמב"ם להדיא בפ"ו כגון בבישר דגים וביצים, ואמנם המגן אברהם בס"י ת"ב כתב דרש"י כתב דבעינן דבר שאינו אוכל בכל יום שהוא מוכחא מילתא שעושה לכבוד שבת ולפ"ז היה נראה דאין לערב בביצה וצ"ע ע"ש.

הנה מה שגדפס שם, "המג"א בס"י ת"ב" נ"ל טעות סופר וצ"ל ס"ו תקכ"ז ס"ק ב"י שישם הביא המג"א דברי רש"י הללו, והקרא דברי הנשמת אדם לפי רומזו יוכל לבוא לידי טעות ולהשוב שהמג"א בעצמו כתב כן, דלדעת רש"י אין מערבין בביצים מבושלים, אבל באמת הם דברי הנשמת אדם שהוא רוצה לדייק כן מדברי המג"א, ובה אני תמה דלענ"ד מעולם לא עלה בן על דעת המג"א, ואיני מבין ספקותו של בעל המחבר ספר נישמת אדם, דהא בהדיא איתא במשנתנו, "ושוין ברג וביצה שעליו שהן ב' תבשילין" מזה משמע בפירוש דכי הו"א דלבית שמאי דג וביצה שעליו הוי ב' תבשילין, הכי נמי לבית הלל דג הוי תבשיל בפני עצמו וביצה שעליו ג"כ הוי תבשיל בפני עצמו, ונפקא מינה כגון אם נשתיר הדג בלא ביצה או הביצה בלא דג יוכלו לסמוך על כל אחד, ונפקא מינה עוד שישני בני אדם יוכלו לערב על תבשיל כזה, זה בפני עצמו וזה בפני עצמו ובגון שקולף הביצה מעל גבי הדג, דאם לא תאמר כן, האך שייך כאן לומר "ושוין שהן ב' תבשילין" מאחר דלבית הלל לא בעי רק תבשיל אחד.

וראיתי אח"כ שיבירושלמי הגירסא, "ומודים" בדג וביצה וכו'. וכן הוא ברי"ף ובכ"י מינכעין\*), וגירסא זו נכונה בעיני, דעל בית שמאי קאי ומודים בדג וביצה שעליו

(\*) ועיין בדקדוקי סופרים שמביא עוד כ' ישימים שגורסין כן, וכתב שם המחבר, "ונוסח הדפוס נוח יותר וכמו שהוא במושגת הסמוכה ושון שמשקין וכו' וכן לעיל ושון שאם קצב עליו בשר וכו' ושון שמואלחין עכ"ל אבל במב"ת אין הגדון דומה דשם שפיר שייך ושון מפני שאין חילוק ביניהם בדיון זה וגם כאן, אלו היה לשון המושגת, ושון בדג וביצה שעליו היה דומה להני אחרונא, ולא הוי קשה כלל, אבל לישנא דשון, שהן ב' תבשילין, קשה מאחר דל"ב"ה לא צריך ב' תבשילין.



ופשיט הוא מאחר שיש בו חידוש דין שלא נזכר בשם מקום. וכר מן דין קשיא לי, שאם היתה כוונת ה' ה' לזה, היה לו להוסיף דבריו אלו לקמן באותו הדבור שכתב שם וז' ויש אמרו דחוקא תבשיל דמלפת אבל דייסא ללשון אחרון לא וע' ה' היה לו לכתוב וכ' יש פירות דלא ומדוע נסיב ק' דלילה מפת, שיש בו ג' טעם אחר משום דשכח במבואר כגמרא דשם? ועוד דתנאי זה, ישצריך שיהיה ללפת בו את הפת שיד' ג' כ' בכל שאר תבשילין שיצאין בהן ד' ע' ת' כגון בעדשים, כמו ש' המן אכרם בעצמו שם ס' ק' ה'. והואך סתם ה' ה' שאין יצאין בפירות מבושלין, דממה נפשך, אם יש בהן ללפת את הפת מותרין וראוין הן, ואם אין בהן ללפת את הפת, אפילו שאר תבשילין ג' כ' אין ראויין לעידוב.

וכדי לבוא אל הדבור נדייק עוד דקדוק אחר בדבריו ה' ה' שכתב לקמן באותו הדבור: ויש אמרו דחוקא תבשיל דמלפת אבל דייסא ללשון אחרון לא... ולזה כתב רבינו, אלא תבשיל שהוא פרפרת כוונתו, כמה שכתב הרמב"ם, "אלא תבשיל שהוא פרפרת" כזה נכלל דין המבואר כגמרא בפירוש שאין מערבין בדייסא. — ודבריו אלו צע"ג, למה הוצרך ללמוד זאת מכלל, הלא בפירוש כתב הרמב"ם, "אין מערבין בריפות" דהיינו דייסא כאשר נבאר לקמן?

אמנם לעד ברור בשמש שאין הדבר כמו שהבין מרן מהר"י קרא כב' והמפרשים הבאים אחריו, שהרב המגיד חידוש דין זה מעצמו, אלא שנרמזה לפני ה' ה' גירסא משוכשת בדברי הרמב"ם, שבמקום שכתוב לפנינו "ולא בריפות" היה כתוב בספרו, "ולא בפירות". ולכן הוקשה לו בשמים "א' למאי הולכתא כתב הרמב"ם, ולא בפירות? ופשיטו כמשמעי וכמו שהבינו כל הפוסקים מלבד הגמא פירות חיי"ן? וע' ז' כתב וכ' יש פירות דלא ופשיט הוא וכתב זה כנתיב, שלא היה לו להרמב"ם לכתוב כן לרוב פשיטותו, ואם כ' הוקשה לו עוד אחרת, למה לא הביא הרמב"ם דין המבואר כגמרא ובהלכות חר"ף, שאין מערבין בדייסא? וע' ז' כתב אח"כ כשהנצל בעד הרמב"ם, "ולזה כתב רבינו, אלא תבשיל שהוא פרפרת", כלומר כזה נכלל שאין מערבין בדייסא. — ולפי גירסתו המשוכשת מוכחה היה למר כן כדי לתרץ דברי הרמב"ם. אמנם כל תלמיד עם מבין יודע, שאין זה מדרך הרמב"ם להשמיט דין המבואר בתלמוד ולכתוב דין אחר במקומו שלא נאמר בפירוש ושמיטנו נלמוד דין המבואר בתלמוד" [יד טלאכי כללי הרמב"ם אות ל' ה'] וגם כאן היה לו להביא בפירוש שאין מערבין בדייסא, מאחר שמפירש כן כגמרא ובהלכות, אבל האמת יורה דרכו, שהביאו בפירוש, כמה שכתב, ולא בריפות שהן דייסא בלשון המקרא (שמואל ב' י"ז, י"ט ומשלי כ"ז כ' ב') כדרכו בספר משנה תורה לתרגם את המלות הארמיות על שחרת לשון הקדש, וכן כתב בס' ה' מה' חמ"ן ומצה ה' ג', בןן ריפות'.

וכזה דברי הרמב"ם ישירים ונכונים שלא השמיט דין המוכרז בפירוש כגמרא, ולא הוסיף מדלילה דין פשוט שלא ניתן להאמר לרוב פשיטותו ושלא נזכר כגמרא, מה שאין דרכו בשום מקום, וזאת שכותב, "ראה ל'". והדבר ידוע שבהרבה מקומות באו לירי הראב"ד בעל ההשגות ולנושאי כלי הרמב"ם נוסחאות משוכשות בספרו

נאכל כמות שהוא חי אין בו משום בישולי נדרים וסומכין בו משום עירובי תבשילין. — והכי משמע מדברי הר"ן סוף תענית שכתב: ויש מתירין לפי שיטה זו לאכול מיני פירות מבושלין כל שהן נאכלין כמות שהן חיין אע"פ שאמרו בירושלמי שכל שהוא נאכל כמות שהוא חי אין בו משום בישולי נדרים וסומכין בו משום עירובי תבשילין עכ"ל ואע"ג שגם בתלמוד שלנו ביצה ט"ז ע"א וע"ז דף ל"ה. איתא כן: דגים קטנים מלוחים וכו'. סיבך עליהן משום ע"ת. אע"ג דנאכלין כמות שהן חיין במלחן, החילוק מבואר דהתם מיירי בדגים, שאינן נאכלין חיים כי אם ע"י מלחן, ופירות נאכלין חיין כמות שהן, ועוד בירושלמי כללא נקט כל שהוא נאכל וכו'. יהיה איך שיהיה עכ"פ מוסכם הוא כפי כל הפוסקים שיוצאין בפירות מבושלין ידי ע"ת בלי שום תנאי, וכן פסק המחבר והרמ"א בשו"ע או"ח סי' תקכ"ז סעיף ד' וז"ל: וכן סומך על תפוחין מבושלין, וה"ה שאר פירות מבושלין. — אלא שהמגן אברהם שם ס"ק ג' שדא ביה נרגא זו ל': אבל במ"מ משמע אפילו מבושלין אסורין אם אין דרך ללפת בהן את הפת דבחיין לא איצטריך דפשיטא דתבשיל בעינן עכ"ל. ולהבנת דבריו צריך אני להעיר על מקורן:

ז"ל הרמב"ם בפ"ו מה' י"ז ט"ה ג': עירובי תבשילין שיעורו אין פחות מכוית בין לאחד בין לאלפים ואין עושין עירוב זה לא בפת ולא בריפות וכיוצא בהן אלא בתבשיל שהוא פרפרת כגון בשר ודגים וביצים וכיוצא בהן עכ"ל. וכתב עליו הרב המגיד וז"ל: ואין עושין זה העירוב וכו'. כנראה דף י"ז ע"א לא שנו אלא תבשיל אבל פת לא וכל שכן פירות דלא ופשוט הוא, ושם אמרו דדוקא תבשיל דמלפת אבל דייסא ללשון אחרון לא, וזה דעת ההלכות וכן כתב זו"ל וזה כתב רבינו אלא תבשיל שהוא פרפרת עכ"ל ה"ה. ומרן הכ"ס"י תקכ"ז הביא דבריו זו"ל וכתב הרב המגיד: וכ"ש פירות דלא ופשוט הוא, ובדרכי משה הוסיף: ועיין לקמן דיוצאין בפירות מבושלין. כוונתו למה שהביא הכ"ס בסמוך בשם הר"ן דסוף תענית, שהעתקתי דבריו לעיל.

וכאן הבן שואל, במאי מיירי הרב המגיד, אי בפירות חיין מאי קמ"ל? לא די שהוא פשוט, כמו"ש הוא עצמו, אלא שהוא מיותר לגמרי, ולא נתן להאמר כלל, דמהיכא תיתי שיהיו יוצאין בפירות חיין, דהא עיקר דין עירוב שיהא מכין דבר מאכל ע"י תקון כל דהו, כדאיתא במשנתנו, ועושה תבשיל מערב יו"ט ואפילו המקילין ביותר לא הקילו אלא במליח שנתקן ע"י מלחן, אבל בנאכל כמו שהוא חי ולא נעשה בו שום תקון, זה לא יעלה על הדעת שיהיו יוצאין בו משום ע"ת. — ואם מיירי הרב המגיד בפירות מבושלין, ה"אך קאמר, וכ"ש פירות דלא ופשוט הוא" הרי אדרבה כל הפוסקים פה אחד הסכימו שיוצאין בפירות מבושלין, ובהדיא מביאר בן בירושלמי דנדרים, ובכגון זה לא שייך לומר, פשוט הוא דלא?

וקושיא זו דחקה להרב מנן אברהם לפרש דברי ה"ה דמיירי במבושלין ובענין שאינן ראויין ללפת בהן את הפת ומשויה אין מערבין בהן. אבל תירוצו הוא דוחק גדול לעי' דכל כי האי זו"ל להרב המגיד לפרש ולא לסתום, ולא הו"ל לכתוב

שקול. כלומר שהם אמרו לו אתה מכנים כשפים למערים שכולו כשפים. ועל זה ענה ואמר להם, אדרבא במקום שיש שם מין סחורה ידוע שם יודעים לחקור ערכה, כי במקום זה נמצאים מכנים הרבה. כך הוא הדבר שרק ת"ח יודע ומבין לחקור ערכה של תורה ומכבדו אותה בה וכמאמרי של רב (שבת י"ז:) מילתא אלבישיהו יקרא. ומעתה אני אומר שיש לדון קו הג' להיפך, ומה אם הלומד מחברו פרק אחד או הלכה אחת או פסוק אחד או אפילו אות אחת צריך לנהוג בו כבוד, ידידנו הרב ג' מוה"ר ר' דוד צבי האפשטאן נ"י שהוא ישר התורה ארי שבחבורה אשר העמיד תלמידים הרבה מורי הוראה בישראל, ואשר העתיק משניות סדר נזיקין וטהרות וביאר לא לבד פרק אחד כי אם פרקים הרבה, ואשר ביור הלכות הסודות בתשובותיו ברפסוס ובכ"י והראה לנו מקור ההלכות בספרו, איננו רוצה האלאבישען מדרשים, ואשר האיר עינינו בפסוקים הרבה בביאורו על ספר תורת כהנים ומשנה תורה ישדקק בהן על כל אות ואות, על אחת כמה וכמה שמחוייבין אנו לנהוג בו כבוד, כבוד חכמים, שאין כבודם אלא בדברי תורה.

והיום הזה שטלאו לו יסכים שנה לימי חייו כולם שיים לטובה ועברו עליו ימי הזקנה ובא לכלל ישיבה כבוד והדר יאות לו כמנוחה עליו מפי נתן התורה והדרת פני זקן שקנה חכמה, ה' יאריך ימיו וישגתו בנעמים ויקיים בו מקרא שכתוב על אותן השתולים בבית ה', עוד נזכר בשיבה דשנים ורעננים יהיו.

ובדי לקים מילי דאבות הגל, כבוד חכמים נחלו אין כבוד אלא תורה, אגיש לו ליום שמחת לב אוהבו ומכבדו הרבים מטעמים אשר ערכתי מפני עיני בענין אשר למדתי בהג העבר ריש פרק ב' דביצה בענינא דערוב תבשילין, וזה החלי בעור צורי וגואלי.

### א. פירות מבושלין.

ראשון תהלה יש לעיין, אם מערבין עירוב תבשילין בפירות מבושלין שנאכלין כמו שהן חיים, ולבאורה אין בה מקום ספק, דהרי בפירוש כתב הסמ"ג מצוה ג' דרבנן, הלכות ט' באב והובא ג' בהגהות מימינו ה' תענית י"ז: ר' יצחק בר אבהו הוה אוסר לאכול תפוחין מבושלין אחר תבשיל אחר כסעודה המפסקת, מדאמר בירושלמי דנדרים דיוצאין בהן משים עירובי תבשילין, הולכך אם ייש תבשיל אחר אסורים עביל.

ולא מצאתי בירושלמי שיאמר בן בפירוש שיוצאין בתפוחין מבושלין ידי ערוב תבשילין, ואפשר שהריצב א היה לו גירסא כזו בירושלמי, וכי האי גונא כתב הרב המגיד בסו"מ י"ט כ"ט בירושלמי דנדרים שיוצאין כמעושין ידי ע"ת ולפנינו לא נמצא שיאמר בן בפירוש, כאשר כבר העיר הצ"ח דביצה שם וגם במדרכי ריש פ"ב דביצה הביא בירושלמי לענין ע"ת שלא נמצא בספרים שלפנינו, עיין בשיירי הקרבן ריש פ"ב דביצה ד"ה הדא.

אבל יותר נראה שמה שהריצב א כ"ט בירושלמי דנדרים אין כוונתו שבפירוש נאמר בן, אלא מכללא משמע מדאמר בירושלמי פרק הגדר הלכה א': כל שהוא

## כבוד חכמים.

מאת

חנוך הכהן עהרענטרייא (מינכעוו).

כתוב הדר הוא (משלי ג', ל"ה) כבוד חכמים ינחלו, ואמרו עליו בפרק קנין תורה משנה ד' הלומד מחברו פרק אחד או הלכה אחת או פסוק אחד או אפילו אית אחת וכו' שצריך לנהוג בו כבוד ואין כבוד אלא תורה שנאמר כבוד חכמים ינחלו. והרבה נתחבטו בפירוש דבריהם, ומרוב הקושי נשתנו הגירסאות, יש גורסין „ואין כבוד אלא לתורה“ ויש גורסין „אין כבוד אלא לחכמים“. ונראה לי בביאור הדברים כפי הגירסא שלפנינו, דידוע בדרכי ההגיון שיש חילוק בלשון בין אם הנישוא כתיב בתחלת המאמר או בסופו, שאם נאמר „ראובן הוא חכם“ אין בזה שום שלילות ויוכל היות שגם שמעון הוא חכם, אבל אם נאמר „חכם הוא ראובן“ בא לשלול ולומר שרק ראובן הוא חכם ולא שמעון. והכי נמי במקרא שלפנינו, שאם היה כתוב „החכמים ינחלו כבוד“ אין בזה שום קושי, שכן ראוי להם לחכמים שינהגו בהם כבוד ומצוי הוא גם לפעמים שינחלו החכמים כבוד הראוי להם, אבל כאן כתיב „כבוד חכמים ינחלו“ דמשמע שבא לשלול ולומר שרק חכמים ינחלו כבוד, והלא בעינינו אנו רואים שאיננו כן ומעשים בכל יום שגם הכסילים ינחלו כבוד אם בתיכם מלאים כסף וזהב? לכך בא התנא לתרץ, שיש מין כבוד שהוא מיוחד לחכמים דווקא, ואין לאחרים חלק בו, דהיינו כשמקריבין להן דורון מחידושי תורה וכבוד מענין זה לא נאות כי אם לתלמיד חכם היודע להוקיר דורון כזה ומבין בדברי תורה, ועל זה אמר „ואין כבוד אלא תורה שנאמר כבוד חכמים ינחלו“ ולא בא לומר שבכל מקום שזכר שם „כבוד“ קאי על דברי תורה דווקא, רק רצונו לומר שכבוד הזכר בפסוק זה קאי אדברי תורה, וכעין זה כתב התוס' יום טוב בשם המזרחי בסוף נזיר על מאמרם, והלא אין מורה אלא של בשר ודם“ שכל מקום שאמרו בכיוצא בזה שלא באו לשלול בכל המקומות, אלא במקום שעליו אומרים כך, והכי נמי כוונתם שבפסוק זה לאחד אין כבוד אלא תורה משום שהתורה בעצמה היא כבוד חכמים. ועיין בגמרא מנחות דף פ"ה ע"א אמרו ליה יוחנא ומטרא למשה תבן אתה מכנים לעפריים א"ל אמרי אינשי לאתר ירקא ירקא



במתניתין בשתייה אבל בהנאה לא מיתסר אלא אי"כ העלה והך ברייתא דאגדמיס לאסור בהנאה קתני יאתי למיטר בדמוכה שמעתי דפרוך ליתני ימכור בדאמר גבי חרס גוי<sup>(1)</sup> ואע"ג דהאי אגדמיס [לא] לנכך נתכוין ולא דמי ללוליבא בזו לאסור דהתם לא היתה הנגיעה ברישא דלוליבא אלא בהדי דקנחית נגע הגוי ליינ שבידו ואעפ"כ נאסר בשתייה ולא בהנאה דכלא נתכוין נגע בין בדאמר גבי<sup>(2)</sup> נפל לבזר ועלה דשרי בהנאה והיג כפרח וכהיג יבספרים ישנים בהדי דקנחית נגע בחמרא ומעשה שהיה כך היה שלוליבא ה"ל ולא משום נגיעה נקטיה וגבי לוליבא אי ברישא דלוליבא דנגע שרי ואפי' בשתייה הטעם דהשיבא בחי שלא בכונה בדאמר<sup>(3)</sup> נטל את החבית וזרקו לבזר כחמתו דשרי אפי' בשתייה ומי קמי<sup>(4)</sup> דקאזיל מיניה [ומיניה] וכן שמעי' הקדמונים אבל כהתני את הצרעה וסדר בקנה איכא כוונה להכי אסור בשתייה ואפי' טאן דגרים בהדי דקנחית נגע ברישא דלוליבא לא דמי לגדוד הדורא דהאי לוליבא רסוי הוא וגומלו בידו וה"ל כהתני את הצרעה אבל כרזא שטהודקת ועומדת הרי הוא כנוד מלא יין ביד גוי. ושהגוי מניח אצבעו עליו ושוקע שלא מצינו לו איסור בשום מקום ודמי לחבית דאיפקא לאירכה דשריא לשתייה אע"פ שהיין יוצא שמעשה לכינה קעביד כ"ש כשאין היין יוצא והוי כנגע לחבית לדופנה :

**תשובת הר"ר אפרים בר יעקב<sup>(5)</sup>** אפי' בניענוע הכרזא שרי בהנאה אפי' עד הכרזא<sup>(6)</sup> וזאת אשר השיב לה ר' יעקב בן אהרן הח"ר גרשום. קבל נא את שירתי, וקח את ברכתי אשר לך הבאתי תואימה. כמשקל דעת לבי חכמה: אדוני<sup>(7)</sup> לי יעקב, והסר לב העקוב, והיד ויטוד תנקוב, לקורא הדורות. מנה אל תורתו, וסור אל משמעתו, לחבין סידתו, אמרות טהורות. ראה בה וחבקר, והשכם כבקר, חקור עד אין חקר, בשבע החקירות. יהי כה חלקך, והפין חשקך ירוצון שוקך, למשנה וגמרות. משיך את אמרתי ויחשמע לעצתי, וקיבל לרינתי . . .

<sup>(1)</sup> שם נ"ח ע"א וכו' בדפוס פיורו וויניציא ושאלוניקי ולפנינו איתא חרס.

<sup>(2)</sup> שם ס' ע"ב. <sup>(3)</sup> שם ושם. <sup>(4)</sup> שם דף ס"א ע"א.

<sup>(5)</sup> עיי' בספר השגתי של הח' ברובל ישנה ג' ע' 99.

<sup>(6)</sup> עיי' בשו"ת מהר"ם כ"ב דפוס לכו"ס סי' שצ"ח. <sup>(7)</sup> כ"ל שצ"ל און.

הוא דאמר<sup>(1)</sup> נצוק וקטפרס ומשקה טופח היבור ליינ נסך וכי לא החזיר גרנותי לגת קתני מתני' מה שנת מותר אלמא אפי' בחבורין שבשעה שהקילוה התחתון יורד מן הגרנותי לבור יורד קילוח העליון מהגת לגרנותי קתני השאר מותר וכ"ש שלאחר זמן כמו נצוק של חבית לכלי שנאסר מהמת נצוק של מזיגה. שלמה בר יצחק.

**מעשה** היה שהיה יין בכלי אחד ומדה שהיו מודדים בה היתה בכלי ובמדה לא היה יין ונגע גוי במדה ואסרו היין דהוי כח גוי בכוונה לאסור, א"ל רב אשי<sup>(2)</sup> נקטוה לידיה דלא נישכשך, מכאן דאם נגע גוי ביין דמותר בהנאה.

**יהודי** אחד היה מוכר יין וכא גוי והוציא הברוא והחזירה ישראל ואסרו כל היין ואפי' שחתת הברוא ולא דמי לההיא דאמרי' בע"ז<sup>(3)</sup> ההוא חביתא דאישתקול ברוא וכו' עד ברוא והשאר מותר, דהתם לא שכיך ביה גוי ומגע גוי בלא שיכשוך הוא לכך מותר השאר והיכא דשיכשך ביין אסור בשתייה<sup>(4)</sup>: ובתשובת רבינו יצחק בר יודא נמצא שמתיר היכא שהוציא הגוי הברוא לחוץ ועיד מתיר אם היה הגוי תופסו בתחתית הכלי וישראל מריק בו מן החבית מותר אפי' מה שבתוך הכוס שכן המנהג שהגויים נושאים את היין במוטות. עד כאן דבריו.

### דין שפחה שנדנדה הברוא<sup>(5)</sup>.

**נשאל** לרבי' יעקב ברוא שהיתה תקוע בחבית ובאתה רצה להוציא היהודית הברוא<sup>(6)</sup> ולא יכלה ובאת שפחה גוי' והנידה הברוא ולא יצא כלל מן היין לחוץ ושאלין אם מותר, ורמינן לאגדרמיס<sup>(7)</sup> גוי שקדה במינקת והעלה, טעמא דהעלה דומי' דגוי שמעס את הכוס והחזיר, הא לא העלה אע"פ שראש המינקת השני נגע ביין והיה מוציא [f. 5b] בנשימתו והנידו לא, או דילמא ללוליבא מדמינן ליה<sup>(8)</sup> ואסור בשתייה. והשיב ר' יעקב על הברוא שנדנדה הנכרי' ולא יצא ממנו יין כלל לא נדמה אותה לאגדרמיס גוי ולא (לכא) [ללוליבא] דקאמרת העלה דומיא דטעם מן הכוס דהתם אם לא טעמו היה הכוס ריקם ולכך שרי ודקא דייקת הא אם נדנד המינקת שרי הא ליתא לפי (שאינן) [שאם] המינקת רפויה ואינה בנוף החבית לסתום במקומה היה אסור בשתייה בנידנוד בלא העלה כדאמר<sup>(9)</sup> מדדו בקנה או שהחזיר את הצרעה ואסרינן

(1) ע"ז דף ע"ב ע"א.

(2) שם ג"ט ע"ב.

(3) שם.

(4) ועיין בתוס' ד"ה ה"ג אתא עכו"ם ובפסקי א"ז סי' רכ"ד.

(5) ספר הישר לר"ת דף ע"ז ע"א וכו' והוצאת מחרש"פ ראזענטהאל סי' נ"ג ונ"ד והובא

בתמים דעים סי' צ"ד וצ"ח ובקיצור בפסקי א"ז סי' רכ"ו ובמהר"ם ב"ב ד"פ סי' ש"ד ובמרדכי ע"ז ריש סי' תתמ"ז ונזכרה ג"כ בתשובת ר' אפרים ב"ר יעקב מכוזא (מהר"ם ב"ב דפוס לכוב ס"ס ש"ח) ובתשובת ר' שמשון ב"ר אברהם (מהר"ם ב"ב ד"פ ס"ס ר"ה ותשובות מיימוניות לה' מאכלות אסורות סי' ט').

(6) צ"ל ובאת ריבה יהודית להוציא הברוא.

(7) ע"ז נ"ח ע"א, ועיי"ש ברש"י דגרסונן כמ"ס ובערוך הבוא ויש גורסין בסמ"ך.

(8) שם ג"ב ע"א.

(9) שם דף ס' ע"ב.

עכבת יין שבמשפך במאי מיתסר בנצוק ומשמע שבאיתה מזה שמדד לנכרי מדד לישראל וחייש לעכבת יין במסדה לצלוחתו של ישראל מותר וכ"ש כשהוציא היין במדה מן החבית ומל המשפך ומדד לתוך כליו של גוי דאין לנו לאסור היין שבמדה שבחבית דמן הדין אין לגלות שלא יבא לידי קילוח.

**מעשה** בא לפני רש"י<sup>(1)</sup> שיין כשר היו בקנקן של עין ומלא היה ושכחו הקנקן לפני הגוי והדיוק הגוי ממנו לכליו לשנות ומתוך יין נסך שבכלי הגוי אסרו

היין שבתוך הקנקן ע"י נצוק חיבור ולאחר כן הוציא יין מחבית לתוך אותו קנקן האסור והתירו היין שבחבית ולא אסרוהו משום נצוק שנתחבר בחבית ליין נסך שבקנקן לפי שיין נסך שבקנקן אסרו משום נצוק יאותו יין אינו אסור יין אחר ע"י נצוק אלא איב ערב ממש בכלי ולא חיישין שמא הדיוק הגוי מין נסך שבכלי לתוך הקנקן או שמא (ושמא) נגע הגוי בידו לתוך הקנקן דלא יסבחה למעכב הכי דלא הוי יין נסך אלא ע"י נצוק הולכך אין לאסור יין שבחבית ע"י נצוק הואיל ולא נגע בו ממש, דאעפ"י שאמר ש"ס נצוק חיבור<sup>(2)</sup> מ"מ מכאן שמע"י דאפי' הכי יש יין (נסך) שבגת מותר, הנצוק בר נצוק היא.

ובן יהודי אחר היה לו קנקן שהיה לו עכבת יין נסך וישפך מן המדה לתוכו בלא משפך והוציא מן היין הבשר שבחבית לתוך המדה ושאלו לר' אם מותר היין שבחבית, והשיב דמותר [f. 5a] דהוה המדה אסורה משום נצוק והיין שבחבית הוי ליה נצוק ב"נ ישרי וכן פסק רבינו שמואל מצרפת<sup>(3)</sup>.

**נשאל** לרש"י<sup>(4)</sup> וישאלתם על היין שבחבית שהוציאו ממנה לכלי שמוג גוי ממנו (ואי) בכלי ששתה בו ונישאר (בו עכבת) יין (בחבית) נרא' שהוא מותר אף על פי שלא עמד ישראל על גבי כסותו מן הכלי לפי שאין אדוקים הגוים עכשיו לנסך ואין מננים ידו לתוך כלי שמוג ממנו<sup>(5)</sup> אלא על ידי נצוק חיבור וכן הלכה שהנצוק חיבור ליין נסך וכשישכח ישראל ועירה מן החבית לתוך אותו כלי ראשון חרי [זה] נצוק הבא מבח נצוק ואין לנו לאסור היין שבחבית על כד התנן ירד לבור דמה שבכור אסור והשאר מותר ואפי' רב הונא לא שנו אלי' שלא החזיר גרנותי (בינוויא?) כאישכנו<sup>(6)</sup> לגת<sup>(7)</sup> אבל החזיר גרנותי לגת אף מה שבגת אסור ופרובינן גרנותי נוסא במאי מיתסר בנצוק ש"ס נצוק הוי חיבור ודחינן כשפחתו בורו ומי' רב הונא משום נצוק אסרה דשמע"י ליה לרב

(1) פסקי א"ז סי' רט"ז ותמוז דע"ס סי' ק"ה ופסקי דקנטי סי' רכ"ב.

(2) ע"ז ב"ד ע"ב, ועיי' שם בא"ז סי' רט"ז.

(3) ת"ד סי' ק"ה וא"ז שם.

(4) פירוש דף מ"ב ע"א מ"ב האורה ע' 149. תמוז דע"ס סי' ק"ה. ראשון סי' ש"ח (דף כ"ה ע"א).

(5) ובס' האורה שם איתא עוד: שאין דרכם לעבוד עבודה זרה בכך אלא על ידי שבשפך ואין לנו לאסור את הכלי שמוגו ממנו. ובה באורה כ"ז דף כ"ג סי' צ"ה. וכן פסק בפירוש בת"ד ובראב"ן שם וגם לפנינו ליתא. וכפי הנראה דרכ המעתיק ת"ד ראשון על שורה שלמה ע"י החיבור הדומות. הכלי שמוגו ממנו.

(6) מכאן ועד סוף התשובה חסר בס' האורה וכן בפירוש בת"ד ובראב"ן שם, ובא"ז סי' איתא.

מושבי העגלה בדרך ונשתהו החביות בין הגוים ה' ימים האחת<sup>(1)</sup> משתמרה במקום המוצנע וחזתמיה קיימים וחברתה במקום התורפה, וכן על החותם העליון והדסקיא נתקרעה אלא שמקצתה נשתתרה בדוחק בצידו החביות בין הסולמות ומלמטה, וכשנאחזה לכאן הוכר ראשי האותיות בראשי הברות ופי החבית סתום בדוחק ביתדות אבל חותם אין שם וצלעות החבית שלימות בלא נקב ותתירו ע' סימנים, ומאחר שנגעשה כתיקון חכמי ועדיין הברות סתומין וצלעות אין נקב ופי חבית סתום כדוחק אין לחוש שמא הפכו פעם לצדדין וברוא אחת ה' שם שלא הוכר חותמה ופה שנראה בה מעט (משם) [רושם] האות ולא היות' מכוונת אצל אות חבורתה כי נהפכה והתיר ואמר כי לא היה המחטים יודע לאמן ודו<sup>(2)</sup>. ע"ל דוקה.

**מעשה** בא לפני ר' (3) בקנקן ישה' בו עריכת יין [נסך] ונתנו עליו משפך ומדדו מדה ביין כשר שנחבית מה דינו, והשיב דמות, לא מיבעי' דנצוק בר נצוק הוא אלא אפי' היון מקלח מן החבית למשפך אם לא פחסתו מותר והכא לא פחסתו קנקנו, דהכי אמרי<sup>(4)</sup> מה שירד לבור מה שבכור אסור ומה שבגת מותר ואמר רב הונא<sup>(5)</sup> לא שנו אלא שלא החזיר גרנותי לגת אך אותי שבגת מותר אלמא אעפ"י שהגרנותי נאסר ע' נצוק אי ע' שפחסתו כורז בשלא החזיר גרנותי לגת אין נאסר מה שבגת ע' של גרנותי דנצוק בר נצוק הוא שהגרנותי אסור משום נצוק והגת בר נצוק הוא ושלח הדבר לשפירא הר"ר שמר"ר והר"ר אברהם והר"ר יודא בר קלונימוס [f. 4 b] ור' מאיר אהיו וזה הכתב: יד לבור<sup>(6)</sup> מה שבכור אסור והשאר מותר. לפי לשני הא מה שבכור אסור אבל בגרנותי מותר ודהוא בכלל והשאר מותר, אבל רב הונא בא לפר' מתני' דאמר והשאר מותר דלא איירי בגרנותי אלא במה שבגת ואיכא למימר ליתן דין בגרנותי כמו על הגת יכא לפרש דין לגרנותי כמו שבכור משום נצוק ומ"מ שמעינ' מינה כשהחזיר הגרנותי לגת דאסור הגת משום דנגע בגרנותי דאיתסר בנצוק ביין שבגת אבל לא החזיר הגרנותי לגת מה שבגת מותר דמשום נצוק הגרנותי לגת לא מיתסר דהוי נצוק בר נצוק, הקילוח היוורד לבור בגרנותי זהו נצוק וקילוח היוורד (מבור לגת) [מגת לגרנותי] הוי בר נצוק ומותר שעל הגת, שאעפ"י שהקילוח היוורד (לבור) מגת לבור יורד דרך גרנותי כיון שהגרנותי מפריד קצת הקילוח אין לנו לאסור מחמת אותו הקילוח דמה שלא עלה בגת וכן גבי קנקן שהמשפך מפסיק דוגמא דנטל את המשפך<sup>(7)</sup> ומדד לתוך צלוחית של נכרי, וחזר ונטל ומדד לתוך צלוחית של ישראל אם יש בו עכבת יין אסור, וקבעי בגמרא<sup>(8)</sup>

(1) בס' האסופות איתא: וחבית של ר' נשתמרה וכו'.

(2) ובס' האסופות שם איתא עוד: והתירו זקן אחד על ידו סימנים הללו, ואחריו בא ר' ומילא את דבריו וכו' ולכתחלה לא רצה ר' להתיר אלא מאחר שהורה זקן הראה עצמו כמסניע כדי לחוס על ממונו של ישראל, והזיתיה לדעתיה דאלו כדיריה אתרעיו מלתא הוח בדיל מלמישתי האי חמרא.

(3) ע"י בתוס' ע"ז נ"ז ע"ב ד"ה גרנותי. (4) שם נ"ה ע"א. (5) שם נ"ז ע"ב.

(6) שם נ"ה ע"א. (7) שם ע"ב ע"א. (8) שם ע"ב.



זאת<sup>(1)</sup> וגדולה מואת דגבי היא רביתא<sup>(2)</sup> דנקיטא איפא שקורין אישקום א<sup>(3)</sup> וכן  
היה ארכא<sup>(4)</sup> דנקיטא המרא דני וישראל וכיש כאן ושלחו הדברים לשפירא  
ולחר ר' יצחק מביהם והודו לן.

**מעשה** היה<sup>(5)</sup> ששכחה יהודית מפתה של מרתק ערב יום הנסורים והרבה פעמים  
הלכה היהודית מבית הננסת לבית ובכל פעם ופעם סגרה השפחה הדלת  
בצאת גבורתה מן הבית וליל המרתק שאלה היהודית הוכן (הוכן) המפתח ואמרה  
השפחה מצאתיה סמוך לערב והיו במרתק חביות פתוחות ופתוחות והחיד רבינו  
שלמה הוין כי לא נחשדו הנצודים לנסך כ' א לשחית ואמר<sup>(6)</sup> לא הלכת לצוד מיטך  
וראת ישראל וגוי שישפתי שתי קדירות על בידה אחת ולא חשי להם חכמים שמא  
ישים נבילה בקדירה ועוד שהגברת נכנס ויצא חמיד וישא תזכר הגברת המפתח  
ומתוראה השפחה שמא תתפס כנגב ואמר ספק ביאה ליכא<sup>(7)</sup> מההיא מתני<sup>(8)</sup> שמשרה  
אקלידא לגוי ואמר לא מסרה לה מפתח אלא שמירת מפתח בלבד. ותניא נמי הכי<sup>(9)</sup>  
ואע"ג שאם אומר שמור אסור שהודיעו שמפליג אה במסירת שמור המפתח לא  
חיישי וכיש הכא שלא מסרה המפתח לה אלא שבה והגוי נתפס כנגב דהוא היתר  
גמור ולא יקיל אדם במטותן של ישראל [f. 4 a] לפי שהתורה חסה עליו וק"ל  
ספיק דרבנן לקולא ואי משים חומרא היין נסך ה' ס' באומות שמנסכי יינם לע"ז  
ומשכשכין דהוי איסורא דאורייתא ומשים ישתו יין נסכים אבל באומה זו שאין  
מנסכין על מקום שנוכל לומר עליו נתפס כנגב היין מתיר<sup>(10)</sup>: מו' הר"ד יצחק בר  
משה טוויינא אמר<sup>(11)</sup> מפתח של מרתק נמצא ביד גוי וכו' יין בידה היין שבמרתק  
כשר כדאי גבי ככר<sup>(12)</sup> נתון ע"ג מרף ומרף טמא מונה תחתיה אע"פ שאם נפלה אי  
אפשר וכי שאני אמר אדם וכי הכא נמי איכא למימר קניה היין מן השוק וא(ו)מר  
כפי בתרא דע"ז<sup>(13)</sup> השתא מהדיתיו וכי יין נסך מיבעי ליה [למימרא] ולא ילפינן  
איסור מטמאה<sup>(14)</sup>.

**מספר רוקח.** מעשה<sup>(15)</sup> שפעם אחת באו שתי חביות ממקום אחד בחותם בתוך  
חיתם בדרך האחת של ר' שלמה והאחת של אחריו וגאנשו הסוסים

(1) ע"ז דף ע"ז ע"א וע"ז מהר"ם ב"ב דפוס ברלין ע" 296 ס"ה שפ"ט.

(2) שם ריש ע"ב. (3) רש"י שם והוא בלשון צרפת הישנה escume ובלשון צרפת

החדשה Schaum = écume (4) שם בגמ' דף ע"ז א.

(5) תשובת רש"י לר"י ש מ"ע ה' שהדפוס ר' וואל מיללער במבוא לס' הלכות פסוקות  
מן הגאונים ע" 6 אות יא [ההוקר שנה ראשונה ע" 45] והובאה בס' אסופות כ"י דף קכ"ט  
ע"ג [נחלת שד"ל ע" 45 שורה 10] בשם תשובת רבינו שלמה לרבינו ש מ"ש ו.

(6) ע"ז יא ס"ה ע"ב.

(7) שם דף ע"א. (8) צ"ל מתחיא מסוביתא כדאיתא שם דף ע"ז ע"ב.

(9) שם עמוד א'. (10) וע"ז בתוס' ע"ז דף נ"ז ע"ב ד"ה לאפוקי.

(11) פסקי אי"ז ס"ה רמ"ז ועיי"ש ס"ה רמ"ז וכי' והובא בשו"ת מהר"ל ס"ה ל"ה.

(12) נדה דף ד' ע"א ע"פ תוספתא ס"ד דטהרות ה"ג. (13) דף ע"ז ע"ב.

(14) יבמות ק"ג ע"ב. (15) הובא בס' האסופות כ"י דף קכ"ז ע"ג ע"י בנחלת שד"ל ע" 89.

ויש מחמרים ואוסרים אותו מורו"ט של גוים לגמרי לפי שאינו מתקלקל בתעריבות  
היין והמיקל לא הפסיד עכ"ל רבי' ברוך :

ושמרי יין של ישראל נראה שאם נגע בהן גוי שהן אסורין אע"ג דאין דרך ניסוך  
בשמרים, מ"י כיון דאפשר לסננם ולהוציא מהם היין בעין בוכ' ט'<sup>(1)</sup> משום  
הכי אסור והלכך אסור לאדם ליתן שמריו לגוי לאפות לו וכן נהגין בו איסור  
בשפיר"א אבל מורי רבי' יקר ז"ל<sup>(2)</sup> ה"י מתיר בדיועבד אפי' שמרי יין ממש לפי  
(שהשמרים) [ש]מייבשין השמרים בחמה עד שהם כחרס וכן עושין כל ימות השנה  
מחנוכה ואילך לאחר שכלה יין חדיש, והואיל ונתייבשו השמרים עד שאין בהם טעם  
יין אמאי אסור לחמץ בהן, והאי דאמר<sup>(3)</sup> האי דורדיא דארמאי לבתר תריסר ירחי  
שתא שרי, היינו אותם שלא נתייבשו בחמה אלא מונחין הכי בלא יין ואפי' הכי  
מתייבשין לעצמן לאחר י"ב חודש. והדבר<sup>(4)</sup> קו אם מעצמן מתייבשין לאחר י"ב חודש  
ואפי' הכי אינן כחרס ומותרין כ"ש כשהן כחרס על שנתייבשו בחמה שהן מותרין.  
וכן מצאתי סמך בירושלמי במס' דמאי<sup>(4)</sup> דקאמר יערי יין ייבשו [f. 3 b] אין בהם  
איסור ע"ז ומשמע אפי' בתוך י"ב חודש ועוד הארי' הרבה ופי' בדיועבד אפילו הימין  
בשמרים של גוים מותר והא דאמר' שמרי אסורי בתוך י"ב חודש, היינו לשאר  
הנאות כגון לתמד אנן כגון לחמץ עיסה לכתחלה אבל בדיועבד מותר לכל ישראל  
וראותיו מפורשות בספר רבינו ברוך, אך הכמי שפירא ורבינו ברוך חולקים  
ואמר' [דוקא] לאחר י"ב חודש אבל בתוך י"ב חודש אין לה תקנה ואפי' נתייבשה  
בחמה ועוד נימצא בחוספת דמס' תרומה בפרק בתרא<sup>(5)</sup> שמרי גוים שיבשו אסורים  
בהנאה, וז"ל רבינו תם דפי' דאסור דמה שרי לאחר י"ב חודש דוקא בשמרים  
שנתמדו במים וכבר בטל טעמן בשעשיה מהן התמד אבל בעצמם קודם שנתמדו אפי'  
לאחר י"ב חודש אסורי, ותדע דהבא בשנתמדו דאי לא נתמדו לא הוה קרי להו  
דורדיא אלא שדריא כדאמר' בהמסקיד<sup>(6)</sup> איכא גולפא וישרדייתא<sup>(7)</sup> אבל לאחר שנתמדו  
קרי להו דורדיא וכן שלה ר"ת לרבינו אפרים על זה"ל מאן דשרי ירה ירה כסורר  
ומורה. ועלי יערה רוח הן מאת הכורא.

**מעשה** ה' ושכח יהודי מרתיו פתח בליל ולמחר מצא כדא מלא יין בתיבה של  
השפחה גוי' ולא ידעו אנה לקחתו ולא מצאו משקה טופח סביב הכרזא  
והתיר הר"ר יודא בר קלונימוס ממעין היין מאחר שמשפחת הגוי' ליכנס למרתף  
סן [יגורא] [יעורו] משנתם ותתפס כננב, ועוד שמא לקחה מן השוק וספק ביא' היא

<sup>(1)</sup> Trank = bouchet. <sup>(2)</sup> פסקי א"ז ס"י קפ ב.

<sup>(3)</sup> ע"ז דף ל"ד ע"א. <sup>(4)</sup> פ"א ה"ג.

<sup>(5)</sup> סוף הלכת י"ב. <sup>(6)</sup> ב"מ דף מ' ריש ע"ב.

<sup>(7)</sup> צ"ל ושרדיא, ע"י בד"ס שם.

<sup>(8)</sup> תוס' ע"ז דף ל"ד ע"א ד"ה דורדיא. פסקי א"ז ס"י קפ"ג, מורכבי שם ס"י תתכ"ד  
ובכלכו ס"י צ"ו (ד"ו שכ"ז דף ק"ה ע"א).

**פסק** רבינו שמואל<sup>(1)</sup> חומץ של ישראל אינו אסור אם נגע בו. אבל האידיא<sup>(2)</sup> שאין אני בקיין יפה בטעם של יין אם חומץ הוא אין להורות ועוד כל דבר שאחריו נהג בו איסור אי אתה רשאי [f. 3 a] להתיר בפניהם<sup>(3)</sup>. ועוד ראיתי תשובה בשם רבינו שלמה<sup>(4)</sup> גוי ששיכשך ידו בחומץ אסור אע"פ דלא מנסכי לע"ז חומץ משום גזירת יין נסך. אבל טעם אחר לא אמר אלא הנתי סברתו שאמרו משום יין נסך באשר כתבתי למעלה ואיכא למימר דוקא קאמר שיכשך דילמא אתא לאחלוף בשיכשך דין נסך שהוא אסור דאורייתא, אבל במגע בלא שיכשך לא אמר. והר"ר שטריא אסר לתלות החומץ בבית דומעין נותן בו יין ולא ידעו אי חומץ הוא אי יין הוא ורבינו יודא בר קלונימוס אסרה מטעם זה אבל רבינו משולם מנרבונא התירו אפי' במגע גוי והשיב לו רבי יעקב<sup>(5)</sup>. (הילכך אסור לתן שמרי לגוי לאפות ונהג בו בשפירא אסור לפי שמגע גוי אסור<sup>(6)</sup>). בספר רבינו ברוך ממענין אם איתא דמערבי ב"י מיסרח סרח<sup>(7)</sup> והילכך מותר לנו חומץ שבר של גוים כשלוקחו מתוך כלי הנתין בו לקיום דאי מערבי ב"י דודאי דין נסך מסרח וכן משקה העשוי מתותם הנקרא מורדש<sup>(8)</sup> נה' דשרי דאי מערבי יין מיסרח סרח ומתקלקל אבל כשהגוי מוציאו מן החבית למכור או צריך לזרז שלא יערבו בו יין<sup>(9)</sup> לפי דמטי של מורדש יקרים מדמי היין כי האי דאמרין לקמן בשילחי פירקין<sup>(10)</sup> יין תפוחים הבא מן האוצר ומן ההפתק מותר, והממכר בקטלוא לפני חנוי אסור לפי שמערבין בו יין.

(1) הובא בפסקי אורח שם סי' קנ"ב.

(2) כשיטת ר"ת בספר הישר סי' תר"ח (דף ע"ג ע"ב) וסי' תרכ"ב (ע"ד סוף ע"א) ובהוצאת מהרש"ם האונגנשטאל סי' מ"ה. א"י מ"ה. ה' ובפסקי אורח סי' קנ"ג. ועיי' בשו"ת מהר"ם ב"ב דפוס קרימונא סי' רל"ג.

(3) פירוש ס"ס רס"ה מ"ס האורה ע"י 162.

(4) שם ושם וחובא בפירוש התפלה לר' אשר ברי' יעקב תר"ו (כ"י ר"ד קויפמאן) דף רל"א סוף ע"א וז"ל: הורה רבינו שלמה בגרמנישא מי [צ"ל גוי] ששיכשך ידו בחומץ אע"פ דלא מנסכי חומץ לע"ז אסור משום גזירת יין דלא מצינו לו היתר [וכצ"ל בהאורה שם!] אלא לאפיקי מאיסור הנאה אבל בשתייה אסור.

(5) עיי' לעיל הערה 2 ובתוס' ע"ז כ"ט ע"ב ד"ה אי משום.

(6) ג"ל שכל המוסגר בחצאי עגולה אין כאן מקומו ושניך להלן בדין שמרי יין.

(7) לשון הגמ' בע"ז דף ל"ב ע"א ועיי' בדין שם.

(8) בשבת ס"ז ע"ב פורשיו בדה"ה אבל נותנין קיסם של תות מורדש וחוק הוא כחומץ וכו'. והנה בלשון צרפת הישנה mourier, meurier ובלשון צרפת החדשה mürier = Maulbeerbaum ובפירוש המיוחס לרש"י בבב"ב פ' כיב אית מ' הובא: מוראש.

(9) בס' אסופות כ"י דף קכ"ו ע"ב (בנחלת שד"ל ע"י 89 שורה 81 הביא): הורה ר' [סתם ר' הוא רש"י] אסור לשתייה יין תותים שנקרא מורדש בלש' אשכנזי (?) של גוים אלא א"כ ישראל רואהו משעה שמוציאו מן החבית, וכן הובא באו"ה כ"י סי' פ"ט ובמהר"ם ב"ב דפוס ברלין ע"י 129 סי' פ"ד ע"ל שם ר"ב ובפרדס סי' רס"ו ובמעשה הגאונים ע"י 88 הובא ע"ש ר' קלונימוס ובס' האורה ח"ב סי' ק"י הובא בסתם. וע' בפסקי אורח סי' קס"ד ובמרדכי ע"י סי' תתי"ט וברוקח סי' תצ"א. (10) דף מ"י ע"ב.

סדק קטן שיש שם שיוצא היין מהדקו הילכך אפילו לאורכה שפיר דמי, וכן לחביות עץ שלנו אבל אסור להניח לגוי לתחוב המטלית או נעורת בסדיקה לפי שנוגע ביין והוי כהוא חבית<sup>(1)</sup> דאישתקיל ברוז ואהדרה גוי. אבל לפותיא<sup>(2)</sup> מעשה לבינה קעביר פ' אינן עושין דבר אלא כמי שמחדק לבינה על (חבית) חברתה, וחבית שלנו<sup>(3)</sup> מותר להניח לגוי לתת עליהם מגריפות שקורין ר' יצא אפי' כשיש בהן יין שגם הוא מעשה לבינה שדוחק הנסרים זו לזו, כך פסק ספר התרומה<sup>(4)</sup>.

מדדו בקנה<sup>(5)</sup> וכו' בכל אילו [היה מעשה] ואמרו ימכר ור' שמעון מתיר בשתי<sup>(6)</sup> ומסיק בגמ' דלית הילכתא בר' שמעון.

יין<sup>(7)</sup> בחצר אחרת מותר והוא שיש מפתח וחותם בידו ובלא מפתח הואיל ופתוח לר"ה, כך פסק ר' שמואל מצרפת<sup>(8)</sup>.

ומעשה היה שעשו חופה והי' יין כמרתף והלך הגוי במרתף והתירו היין, חדא דיוצאין ונכנסין הי' היהודים ועוד שהרי נתפס עליו כנגב ומותר:

מעשה אירע ששבת יהודי מרתפו פתיה כמו שאמרנו למעלה<sup>(9)</sup>, ומביא הרבה ראיות להתיר.

כיון דאיכא חותם אחד לא טרח ומזויף<sup>(10)</sup>. נראה להר"ר אברהם בר שמואל ההסיד דבחותרם אחד סגי<sup>(11)</sup> דקיי"ל בר' אלעזר<sup>(12)</sup> אע"פ דעת דיקדק הכא בתר האי דאמרי<sup>(13)</sup> דתרי צריך. משמע מהכא חומץ שלנו כנגיע גוי מותר מדאמר' בחותרם אחד דלא אתי לאחלוףי בנסך שלו אבל חומץ שלנו אם נגע בו נראה היתר דכח"ג אמרי' ביין מבושל דקתני<sup>(14)</sup> על יין מבושל דאינ' נאסר כנגע גוי והכי הלכתא בפירושי' צרפתי': והא דאנו מניחין חומץ בכיתא בלא שמירה מהאי טעמא. ומי' צריך לאסור כיון שמשמין בו יין תדיר ויש בו טעם יין והלכתא לאיסור. אבל רבינו אליקים פי' כיון דלא חוי לניסוך אי איכא חותם אחד לא טרח ומזויף וכיון דאיכא חותם אחד לא טרח ונגע. רבי שמואל ההסיד פי' שאין צריך חותם בתוך חותם לחומץ כלל' לפי שאין מכניסין לע"ז חומץ ולכך סגי בחותרם אחד ולעיל אשמועי' דיין מבושל שלהם כיון הי' שלהם אבל יין מבושל שלנו אין לו דין כיון הי' שלנו. והר"ר אברהם בר שמואל מורה כאן היתר גמור ואין מפרסים הדבר כיון דנהיגו בו איסורא והר"ר שמואל מרזינשבורק הורה [כן] משמו של ר' יצחק:

(1) ע"ז ג"מ ע"ב. (2) שם סי' ע"ב. (3) ראב"ן סי' ש"ט (דף ג"ז סוף ע"א).

(4) עיי"ש סי' קפ"א וברמזים ובמח"צ ע' 776 סי' קכ"ו.

(5) לשון המשנה דף סי' ע"ב. (6) בגמ' שם. (7) דף ס"א ריש ע"ב.

(8) אוצר טוב ע' 5 ועיי' בפסקי א"ז סי' רל"ח.

(9) נראה שכונתו למה שהביא לקמן סוף ע' VII ומימרא זו וגם המעשה שהביא בסמוך קודם לזה מקומם להלן סוף ע' VIII. (10) ע"ז כ"ט ע"ב. (11) עיי' בפסקי א"ז שם סי' ק"ס וקס"א.

(12) ע"ז ל"א ע"א ועיי' בפרדס סי' רס"ח (ע' 96 b) מס' האורה ריש ע' 148 ועיי"ש בח"ב סי' ק"ו ע' 218 ושם בח"א ע' 153 הביא: הלכתא בר"א ומהכא שמעינן דחומץ של

ישראל וכו' והכי הלכתא וסיים שם מ"ר. (13) דף כ"ט ע"ב.

(14) שם, ועיי' בראב"ן סוף סי' ש"א (דף ג"ח ע"ג) וברמז א שם.



שבדנא חובא שנישפך ממנו לקרקע דקאזיל לאיכוד דאין דרך ניסך ככך ואפי' נשפך הכלי מיתר מה שבגניית ואפי' אם נתכין הגוי לשפך בכלי וכיין דקטיפי קטיפי דלא נתסר בניצוק חיבור ואפי' איכא ניצוק לא נהירא למיתסר<sup>(1)</sup> וכן פסק רבינו ברוך. מיניה<sup>(2)</sup> יסינייה הוא הלכך<sup>(3)</sup> הנוצרים המביאים ענבי כסלים ובדרדורי (ו) אין מניחין לגוי לזרוק מן הדרדורי או מן הכלים לגינת אלא ישראל אותו בהם וזרק בגינת ואם ישראל מסייע לגוי לזרוק בגינת אין בכך כלום אלא שאסור לעשות כן שמא יניחם לפעמים לזרוק לבדו והוי יין נסך. וסאן דשרי<sup>(4)</sup> (בדאמר) אמר רב הונא<sup>(5)</sup> ורבינא ורב אחא לקולא והלכתא כוותיה<sup>(6)</sup>.

פסק לישא עם הגוי במוט אמר רב אשי<sup>(7)</sup> וקא בין מליא בין חסירה שרי וכן הלכתא. ספר הישר. מבאן<sup>(8)</sup> אתי ניהלן לישא עם הגוי במוט בכובא ואפי' אם נגע ביין עיי טט אין דרך ניסך ככך. הגי פסק רבינו שמיאל. ורביי שלמה הורה כן שמיאל להניח שני גוי לישא במוט ואפי' אין ישראל מסייע ואפי' שפך ממנה מה שנישא בכובא מותר ומה שנפל בקרקע לא היישי שחזור ונטף עליו ולא הוי חיבור לאיתו (שבכלי) דהאי שנפל אינו נסך לגבי (ניצוק) חיבור דאין דרך לנסך לעז ככך אלא בכלי אבל מה שנפל מן הכובא אם נפל בכלי אסור לשותות<sup>(9)</sup>.

מעשה לבנה קעבד<sup>(11)</sup>. שמעי מהבא<sup>(12)</sup> גוי המהדק מניסות של גינת מלאה יין כדי שיתחברו סדקי' שבאורכה מלמעלה לסטה אין זה במהדק חבית הנפקעת לאורכה [f. 2 b] [החבית מניקעת] מנימנת ליסול הציה לכאן ו(ל)הציה לכאן וכישמחברה מחבר היין זה לזה אבל גינת יין בשקית עומד עיי דרוקו הראשון ועיי המהדק

<sup>(1)</sup> ועיי ברומב א עז דף ס' ע"א ד"ה ואי מצידר אעודורי. <sup>(2)</sup> ע"ז דף ס' א ע"א.

<sup>(3)</sup> לשון הרשב"ם באוצר טוב שם סוף ע"ז 4 והובא בס' תמים דעים ס"ס ק"ה ובס' האורה ח"א ע"ז 168 ובפסקי א"ז שם סי' רל"ז (b. 162).

<sup>(4)</sup> לשון הגמ' בע"ז שם דף ס' א סוף ע"א.

<sup>(5)</sup> גיל שרי תיבות אשר הצגתי בחצאי עגולה מקומם לעיל בסוף דברי הרשב"ם שהביא בסמוך בדאיתא במרדכי ע"ז סי' תתמ"ז שהביא שם פירוש הרשב"ם וסיים: אבל אם זרקו מרחוק וכו' מותר בדיוקבד אבל להתחלה אסור בדבועא מיניה רב הונא וכו' עיי' ש.

<sup>(6)</sup> פסחוס ע"ד ע"ב חולין צ"ג ע"ב. <sup>(7)</sup> ע"ז ס' ע"א.

<sup>(8)</sup> עיי' בתוס' שם ד"ה וקא ובס' הישר לר"ת דף ע"ז ע"ג ובהוצאת הר"ג מדרש פ ראוענקהאל סי' נ"ד סוף סק"א ובתמים דעים סוף סי' צ"ה ועיי' שם סי' פ"ו ובחר"מ ביב הפוס פראג סי' ש"ד.

<sup>(9)</sup> האורה ח"ב סי' קמ"ט וסיים שם: מפני רבו מושולם (ובס' אספות כ"ז דף קכ"ז ע"ב סיים מפני ר' שלמה עיי' בנחלת שד"ל ע"ז 45) וכך קיבל מפני ר' דוד הלוי ותשובה זו הובאה ג"כ בשו"ת מהר"מ כ"ב ד"ס סי' שס"ג ועיי' בפסקי א"ז שם סי' רי"ז.

<sup>(10)</sup> עיי' תשובות חכמי צרפת ולותיר סוף סי' ט'. <sup>(11)</sup> ע"ז דף ס' ריש ע"ב.

<sup>(12)</sup> לשון הרשב"ם באוצר טוב שם ע"ז 8 ובתמים דעים תוך סי' ק"ד וק"ה ובתוס' בסוגיא ד"ה מעשה ובפרסם ס"ס רס"ח (דף מ"ט ע"ב) מס' האורה ע"ז 161 וכן הובא בפסקי א"ז סי' רל"ד בשם הרשב"ם ובמרדכי ע"ז סי' תתמ"ז הביא זה בשם פסק רש"י וסיים שם עד כאן לשון רש"י.

המשקה נפרד חוץ מן החרצן הוי המשכה מיהו בכרזא גדולה שהמשיך והענבים יכולים לצאת תוך הנבק לא מיקרי המשכה ולית לן בה. גם נראה שאם נטל בתוך כלי גדול מן היין כלול באותה הגיגית ודאי הואיל שהתחיל למשוך הווי המשכה להחשיב גם השאר וליאסר במגע גוי. מי' אם בכלי קטן נטל הימנו כדי לשתות דבר מועט כ"ב למעוס ודאי לא חשיבה המשכה רק באותה יין עצמו שבתוך הכלי אסור מגע גוי הואיל ואין ענבים מעורבין בו. מי' ק' על מנהג העולם דא(י)נו לוקחים מאותם גיגית שבבית הגוים ולפעמים שוהין לזמן מרובה בבתיהם, ואמאי לא חיישי' שמא המשיך היין. וי"ל דסתם יינן דרבנן הוא ולא גזור כ"ב ועל כך אנו סומכין להחזיר. מי' ק' דאית' בהדי' (בירושלמי) אם העלים מעיני' אסור לכך יש מחמירין לתת על הגת משעה שנותנים הענבים לשים סדין ומפה ולחותמה מיהו יש ליישב דלא ק' כלל מההיא דירושלמי דיש לחלק לפי שהיו בימיהם מערבים הענבים בשעה שהיו נותנים אותם לגיגית ולכך ודאי שייך טפי למיגזר שמא עשה הגוי בהן המשכה שהרי יש בה רוב יין צלול אבל עתה מנהג לתת הענבים בגיגית קצת שלימים וליכא רוב יין צלול על כן נוהגין היתר עכ"ל.

**בעא מיני' (2)** רב יימר<sup>(3)</sup> מרב כהנא גוי מהו שיוליך ענבים בנת א"ל אסור משום לך לך כו' ואפי' בדו'<sup>(4)</sup>, דבנת שהומשך ממנו מיירי<sup>(5)</sup>. ואיכעי' ליה כשהוא משליך הענבים לתוך היין שבנת אם הוא אסור מתוך כחו של גוי דהא משכשך ביין שבנת בהשלכתו. איתביה<sup>(6)</sup> גוי שהביא ענבים בסלים וכדרדורין<sup>(7)</sup> אע"פ שהוא מזלף מותר, א"ל הביא קאמרת אנא קאמינא אפי' לכתחלה (אפי' [אסור] שמא יגע ביין שבנת. ונלמד מכאן דמותר להניח להוליך הענבים אפי' דרוכים כדאיתא הבא אע"פ שהוא מזלף מותר וכשהוא בא לזרוק הענבים לתוך הגת יזרוק הישראל דשמא יגע גוי ביין. דין גוי אדנא<sup>(8)</sup> וישראל אכובא מגביה החבית כדי שישפוך היין לכובא אם מסייע גוי לישראל דכל היכא דאיכא כח הגוי אסור ואם כח אחר מעורב בו מותר אפי' מה שיצא אבל לכתחילה אסור כן שמא יגע בו גוי ולא אדעתא או שמא יניח הגוי לבדו לשפוך היין וה"ל כחו כדאמרי' בהשוכר<sup>(9)</sup> אמר רב חסדא<sup>(10)</sup> כי שפכיתו לא תיתי גוי לסייע בהדייכו דילמא דמישתלי וישפך בקילוח של גוי ורב ינו שמואל<sup>(11)</sup> פסק דגוי' כשנושאים יין לישראל בטוט ונשפך קצת לחוץ שרי אף מה שיצא דכח הגוי שלא בכונה לא גזור ואפי' אם מתכוונים לשפוך נרא' דמותר מה שבגיגית או

(1) ס"ד דע"ז ה"ח. (2) ע"ז ב"ט ע"א.

(3) וכו' בכ"י מונכען ולפנינו ליחא ועי' בד"ס שם.

(4) כדורדורין דהיינו גיגיות קטנות. (5) עי' בתוס' שם ד"ה מהו.

(6) ולא גרים איתביה רב יימר לרב כהנא ככו שהוא לפנינו בגמ' ועי' בד"ס שם.

(7) לפנינו כדורדורין ועי' בד"ס שם אות י'.

(8) ע"ז דף ס' ע"א, והפירוש שהביא הוא מרשב"ם, עי' בתמים דעים ס' ק"ח ובאוצר

טוב לשנת תרמ"ז ריש ע' 2 ובפסקי א"ז ע"ז ס' רכ"ח.

(9) שם דף ע"ב ע"ב. (10) עי' בד"ס שם אות ע'.

(11) עי' בפסקי א"ז שם ס' רי"ז.

נמשך ממקום למקום על הגת. וא"י נר' דהאי מפקקה שמעי' מליאה למה לי ובי חובי' (דלרב הו"א) הוי המשכה בשדורכין על הגת אע"פ שיש שם תעריכות ענבים הנ' כשאנו דורכי' בנתיבות אם משך ענבים לצד אחד לעשות נומא (לענן) [לסנן] הו"ן הוי המשכה. וכן בשמשבר הענבים בעין מושכן לצד אחד הוי נמי המשכה ובכרד שיתכין להמשכה י"ן אבל אם אין כוונתו אלא כדי שיכנס בנתיב הדבה (אע"פ שמנספות אין בהם משום הכשר משקה פרישי) אין נר' להחמיר אע"פ שיש שם י"ן כדתנן בפ' אין מעמידין (דבדבנות אע"פ שמנספי' אין בהם משום הכשר משקה ופרישי דבדנות<sup>(1)</sup>) אשכול של ענבים וקאי ארישא ואילו מותרין באכילה ומשמע דאפי' הדבדנות מבוקעי' מותרין דאילו היה משום י"ן נסך אפי' הוי מבוקעי' (צריכה הדחה ואע"פ דאין לה כנס<sup>(2)</sup>) דבעי להו [ל]אכילה ובכלים שאינם מופסקין<sup>(3)</sup> היינו משום הכשר. אבל לגבי י"ן נסך בכל ענין מותר. כיון שאמ' שאינו מתכוין להמשיך ואפי' אם מרוסקים [כתנן] בסופא<sup>(4)</sup> הדורך עם הגברי בנה. ומדברי רש"י ורבינו שמואל משמע נמי [ב] דאם נמשיך על הגת ממקו למקו [הוי י"ן נסך] וגם בפסקיהם משמע [דה] [ה] (כתוספ') אם עושה נומא או המשיך [אן] הוציא י"ן ממנה דרך הכרזא. ודא"י מדתניא בתוספ' דע"ז<sup>(5)</sup> דתניא הלוקה העבש מן הגוי ומצא תחתיו נמטות מותר<sup>(6)</sup> משום הנעשי מעצמה אבל צידו נמטות נעשו על ידי מעשה וענבים היונו נגית כדאמר באידי נשך<sup>(7)</sup> עניט של ענבים.

**(נמצא<sup>(1)</sup>)** כתשובת ר' ת' שהיו נוהג להתיר דרכי' שמריה ההורו מכל אילו הראיות ודרכי' יואל בתי בשם הגאונים דהלכה במשנה אחרונה כרב הונא דלא שרי אלא מפקקה ומליאה ולאחר שנתמלאת הנתיב מן הענבים או שרי בדרכי' כי ה"נ וזה פסק התוס' והשתא קים לן במשנה אחרונה דמשהתחיל לימשך נעשה י"ן נסך. ונהגו העם כפסד דלא הוי המשכה עד שיתחיל לקלח חוץ לגת או עד שיתן לתוך הנתיב פילא<sup>(2)</sup> או גרעתי שנגעויות המשכה הו"ן במקום הענבים וזני' והבא לחוש לדברי רש"י תע"ב. מיהו אף לפירו' לא חשיבא המשכה אלא כמפנה הענבים מוית ואין ענבים נשארים במקום הו"ן כלל. וכן כאותה נגית שיש בה כרזא אם המשיך הכרזא (הוי המשכה) והוי דבר שעל ידו

(1) מפקקי' א"ז שם כ"י חרד בשם הראב"ה והונא כהנא בסוגיין סי' ג'.

(2) דה' ל"ח ע"ב. (3) וכן במשניות דפוס ויניציא מנוסחה ורש"י במשנה ובפ"י הרמב"ם והרע"ב (ד"ס שם אות ד').

(4) צ"ל אפי' לא הוי מבוקעי' וע"ז דף ס"ה ע"ב במשנה.

(5) שם ל"ח ע"ב. הכא דא קא בעי ליה למשקה ופרישי' ודבדבנות עצמן הן לאכילה.

(6) כדאיתא בשבת י"ז ע"א. (7) דמתניתין ע"ז דף ס"ה ע"א. (8) פ"ח ה"ב.

(9) ובג"ל כפי הירושלמי פ"ד דע"ז ה"ח ע"ב גרסת הרשב"א בתורת הובל האריך

הלכות י"ן נסך ריש שער כ"י ותר"י בסוגיין סי' ג' וכן העלה במראה הפנים שם ודלא ככ"ל

חסדי דוד כפירושו על התוספתא שהפך הגורסא שם ע"פ הירושלמי וע"י ברטב"א בסוגיין.

(10) כ"י דף ע"ב במשנה. (11) מפקקי' א"ז שם סי' רט"ו.

(12) דהיינו קנה שקורין פילא (= fêle) כדאיתא בפ"י ע"ז מ"ז ע"א ד"ה מדרה.

# ספר אמרכל על הלכות יין נסך<sup>1</sup>.

יוצא לאור ראשונה

עם תקנים העריה

מאת יעקב פריימאן ואברהם העלישיא.

בנו ב גרא. אתחיל דא. ספר אמרכל. עמי עשר. הרבנות יין נסך.

[f. 1 a] תנן בפ"ר ישמעאל<sup>2</sup> לוקחין גת בעוטה מן הנכרי אע"פ שנוטל בידו ונותן לתפוח שאין<sup>3</sup> עושה יין נסך עד שירד לכור ויד לכור מה שנכוד אסור והישאר מותר, ואיתא בגמרא<sup>4</sup> [אמר] רב הונא יין נסך כיון שהתחיל לימשך עושה יין נסך, פי' דרכן היה לדרוך בגיתות ופוקקי' הגת עד שגומרי' לפנות הענבים לעשות תפוח באמצע ואז מסירין הפקק והוא זכ לכור ואם שוב ננע גוי ביין שבנת הוי יין נסך שאז נחשב יין, ומפרי' ממתני' דתנן לוקחין גת בעוטה ומשני פקוקה ומליאה, ומשמע דתרווייהו בעינן<sup>5</sup> שאם אינה מליאה אפי' פקוקה מקרי המשכה מה שנמשך על הגת קצת ממקום למקום דרב הונא, וכן פירש<sup>6</sup> שלא זו היין ממקומו אלא במקום שנסחט שם עמד. ובמסקנא אוקימתא לדרב הונא כמשנה אחרונה דתני' בגמ' בראשונה הוי אומרים אין כוצרין עם הנכרי בנת שאסור לגרום טומא' לחולין (שבא"י) ואין דורכין עם ישראל שעושה פירותיו בטומא' ואסור לסייע ידי עובדי אבל דורכים עם הנכרי בנת ולא חיישינן [ל]דרב הונא, חזרו לומר אין דורכין עם הנכרי בנת משום דרב הונא והיינו משנה אחרונה ומעתה מתני' אפי' כשאין פקוקה, והלכה כרב הונא<sup>7</sup> דמשמע ההיא נוקא<sup>8</sup> דתני' ע"ז בשית (שיתן) [שנין] פי' בן שש שנים בעו מיניה מהו לדרוך עם הנכרי בנת אמר להו שפיר דמי<sup>9</sup>. ושמעתי מפרשי<sup>10</sup> מלאה שעמדה על מלואה שלא נמשך היין לכור ואפי'

<sup>1</sup> המבוא המפיץ אור על הספר והתכונים הנזכרים בו יבא בחלק האשכנזי.

<sup>2</sup> ע"ז כ"ה ע"א. <sup>3</sup> ע"י בתוס' שם ד"ה לוקחין. <sup>4</sup> שם עמוד ב'.

<sup>5</sup> ע"י בתוס' שם ד"ה א"ר הונא. <sup>6</sup> שם ד"ה פקוקה. <sup>7</sup> מפסקי איז ע"ז סי' ר"ג.

<sup>8</sup> ע"ז דף נ"ו ע"ב. <sup>9</sup> וכ"ה בכ"י מונקען ובר"ן (ד"ס) ובפסקי א"ז שם.

<sup>10</sup> כפי' ר"ת בתוס' שם דף נ"ה ע"ב ד"ה א"ר הונא והובא בריטביא בסוגיא בשם

יש מרבני צרפת.



רבה לטעמיה דא ר' זבד' ואי ברייתא היא מאי קאמר לטעמיה. ואין זו קושייא דנקט לטעמיה משום דרבה הביא הברייתא תחילה לביה מ' ע"ל. והנה כפי ששמענו מסוגיא דיומא (דף ע"ד ע"א) היה רבה בקי בשאר ספרי דבי רב, א"כ לא יובנו דברי החוס' בעירובין שם אלא אם נאחז בשטת הרב האפפמאן נ"י שהמכילתא דרשב"י אינה משאר ספרי דבי רב. ועוד לולא כן מדוע לא השיב התלמוד: איך רב לטעמיה דתניא (בשאר ספרי דבי רב) והבינו וכו'.

ובני לדין כי רב חבר ברייתות, אולם אותן הברייתות נכללו בסיפרא ובשאר ספרי דבי רב ואחדות מהן נשארות עוד לפחות בשמותיהן קיימות והמכילתא דרשב"י אינה מספרי דבי רב.

אלו הבריות אינן מעיקר המכילתא ואף הבריותא דלעיל... אין עיקרה כאן אלא שהיה קובץ ברייתות על סידור התפלות והברכות והעתיקוהו הסופרים לבאן. ואם אין רא' לדבר זכר לדבר שהרי בהעתיקות המשניות היתה כתובה כל סדר הגדה ליל פסח במכילתא שכן ב' בס' המנהיג ה' פסח אות מ"ה וז"ל ע"כ נהגו לומר בהגדה פסח השנויה במכילתא מאן דכפין ייתי ויאכל וכו' ע"ש. והנה כפי ששינו בברכות מ"ט ע"א עסק רב בברכות וכפי הירושלמי הג' ל עסק גם בתפלות וכן נמצאת עוד לו תפלה שם בבבלי מ"ז ע"ב, מה שאנחנו נוהגין להתפלל לפני ברכת החדש<sup>(1)</sup>. מטעם זה נראה כי אפשר שהמכילתא שמוכר המנהיג ושבה היתה ההגדה דליל פסח היא משאר ספרי דבי רב<sup>(2)</sup> (ע' עוד להלן). במכילתא הזאת היתה ג"כ כפי הנראה הבריותא דעשר שירות הנזכרת לעיל על שם ברייתא דישאר ספרי דבי רב. אך עכ"פ זה ברור כי היתה ברייתא דתקיעתא ברייתא או ספר דאגדתא, ברייתא דכתובות (ברייתא דהגדה פסח), וכלהו מספרי דבי רב יצאו. צדקו איפוא דברי הרמב"ם בהקדמתו לפירושי המשנה במ"ש: „ורב חבר ברייתא והיא ספרא וספרי ע"כ.

## ד.

## רב והמכילתא דר"ש בן יוחאי.

כפי הנודע הוציא הרב הגאון חתן הויביל דידן ג"י את המכילתא דרשב"י לאור עולם בשנת תרס"ה, וב' שם בפתח דבר פ"ג וז"ל: בספרי הקמן (הגדול באיכות) למכוא אל מדרשי הלכה נתתי סימנים מובהקים להבחין בין משנתו של ר"ש ובין משנתו של ר"ע... והנה בטאמרי שם ע"ד המכילתא דרשב"י שיערתי שמדרש הלכה הלזה הוא הספרי דבי רב לס' שמות . . . וע' לעיל פ"א אות ב' שבעת נתרועעה השערה הזאת אצלי ולכל הפחות נתברר אצלי עכשיו שספרי דבי רב לס' שמות שנשתמשו בהן האמוראים בש"ס בכלי הוה משונה ממכילתא דרשב"י שלפנינו וכו' ע"ש.

והנה במסכת עירובין ל"ח ע"ב גרס' כי נח נפשיה דר' ה עייל ר"ח למיטרא דרב אדרב מי אמר רב הלכה כד' זקנים ואליבא דר' א דאמר שתי קדושות הן והא איחמר שבת ויו"ט רב אמר נולדה בזה אסורה בזה? אמר רבה התם משום הכנה ,דתניא" והיה ביום הששי והכינו, חול מביין לשבת וחול מביין ליו"ט ואין יו"ט מביין לשבת ואין שבת מבינה ליו"ט ע"כ. הבריותא שהביא רבה נמצאת במכילתא דרשב"י פ' בשלח במקומו בזה"ל: ד"א והי' ביום הששי והכינו מכאן אמרו חול מביין לשבת וחול מביין ליו"ט ואין יו"ט מביין לשבת ולא שבת מבינה ליום טוב ע"כ. אך בתוספ' עירובין שם כתוב: ר"ה מחק מספרו, דתניא" משום דאמר בריש ביצה (ב' ע"ב)

<sup>(1)</sup> ויען כי התפלה הזאת שחבר רב, הייתה שגורה בפיו לאמרה אחר כל תפלה. בשביל זה אומרים אנו בזכות „תפלת רב" כשמברכין החדש. ונ"ש פרומקין בהוצאת סדור רע"ג שלו על זה אין לו שחר.

<sup>(2)</sup> וצדקו קצת בזה דברי הרשב"ם ז"ל הנ"ל ועיין.

הם ישיש צ' פוטר וזה נכון ועיקר הוא ומן הירושלמי (ר"ה פ' ד' ה"ט ע"ד) למדתי, גרסי' ר"ה רבה דצפורין בש"ר יוחנן הלכה כר' ג' באילין תקיעתא. ר"ז ור"ח הוון יתבין תמן בתקיעתא מן דצלוין ית' עלותהון קם ר"ה בעי מצליה אל ר' ז' ולא כבר צלינא<sup>1</sup>). וסיים עכשיו נלמד מכאן שלא חסקי הלכה כר' ג' אלא במלכויות וזרונות ושושרות בלבד והוא שאמרו הלכה כר' ג' באילין תקיעתא ע"כ. למדנו מפה כי פ"י תקיעתא, ר"ל תפלת מלכויות וזרונות ושושרות ולפי שתוקעין בהן קראו למז' תקיעתא. לפ"ז מה שאמרו דתני בתקיעתא דבי רב ר"ל בכרייתא דמלכויות וזרונות ושושרות שנשנה בני רב ונקראה תקיעתא דבי רב. —

ודאיתי במבוא של בעל מאיר עין צד כ"ה בתחלת דברי, ועוד ב"י שבי' וז' ל': כל עצמה של ספרא זו יהיא רב מחבר הספרא היא נסמכת על שם ספרא דבי רב ואנחנו מצאנו שמה שכתבו רב היא נקרא על שמו בלא תוספת מלת דבי כמו תקיעתא דרב בפסיקתא דרמא פ' ב'... יכירושלמי ר"ה פ' א' ה' ג' וכו'. הנה מה שמחלש ישיב לא חבר את הספרא, הצדק עמי. אבל החלטתו השגויה שהירושלמי לא גרס כאן בי רב, בזה יש לבעל דין לחלוק עליה. כי באמת בעי' גר' גם כאן הירושלמי בי רב.

ועוד גרסי' בבבלי סנהדרין דף נ"ז ריש ע"ב: אישכח רבי יעקב בר אחא דהוה כתי' בספר אנדרא דבי רב כן נה נדרין בדיין אחד וכע"א שלא בהתראה וכו' מנא הני מילי? אמר ר' דאמר קרא (בראשית ט') אך את המכם לנפשותיכם אדרוש אפי' בדיין אחד וכו' ע"ש. על זה ב' החכם המנוה הנ"ל שם וז' ל': אינן לך זרות יותר מזו לימי דר' יעקב בר אחא (ושהו גדול הדור בימי רבי), אישכח בספר שכתבו רב. ע"כ. כבוד החכם במקומו מינה אבל כאן טעה טעות גדולה. חדא כבר מצאנו בבבלי (זכרית ט"ט ע"א) ר' אבא ר' יעקב בר אחא מיטוס רבינא, והיינו רב כדחוכחנו כבר לעיל. ועוד בירושלמי ברכות דף י' ע"ב. רבי יעקב ב' א' בשם ר' זעירא. ושם ישיביעית פ"י ה"ג (ל"ט ע"ג) א"ר חננא קשייתה קומי ר' יעקב בר אחא. ועוד שם פ"י ה' א' ר' יעקב בר אחא בשם ר' זעירא. ועוד ירושלמי יומא פ"א ה' א' (ל"ח ע"ג) ר' זעירא ר' יעקב ב' א' ור' אבונה וכו'. ובירושלמי כ"ק פ"ה ה' (פ"ב ע"ג) אתא שאל לר' אבהו... א"ל ר' יעקב בר אחא עמך הייתי וישאלתינה לר' אבדמא דמן חיפה. וכינסות פ"ח ה"ג (ט"ז ע"ג וד'). ר' זעירא וכו' א"ל ר' יעקב בר אחא עמך הייתי כד אמר רבי בא ר"ה בשם רב. אין ממור חי וכו' הנה מכל הלן נשמע שר' יעקב בר אחא חי בימי ר' זעירא. א"כ ע"כ שתר' ר' יעקב בר אחא היו וזאלה לה תמימה החכם ז"ל. ועוד גרסי' בירושלמי בחובות פ"ב ה' ד' (ב' וריש ע"ג) א"ר זעירא תני' בכתובות, ד' בית רב' דכרי ר' לעזר על השטר ודברי חכמי' במעור על המלוה ע"כ. ובעל מאיר עין במכילתא פ' בא דף י"ט ע"א אות כ' א' וז' ל': וז' ל' שכל

<sup>1</sup> המורל לא ציון שם כי החלכות שהביא הרמב"ן באותו דבור ר"ל הריף כאשר יבנהו גם במקומות אחרים חלכות סתם. ועיי' ברין שם שם במקומו.

חני רמי בר חמא בשאר סיפורי דבי רב בכל אשר ימצא לו פרט לשבח ששכחו נכסי' לאחר מיתת אביהן וכו' ע"כ. אך מהו שאר סיפורי דבי רב? כבר פיר' הרשב"ם ז"ל מהו ז"ל שם: בשאר סיפורי דבי רב, סיפרא דבי רב היינו תורת כהנים" (ולא זה שלפנינו כ"א) „ברייטא של ספר ויקרא; שאר סיפורי דבי רב קרי' „למדרש של ספר במדבר עד סוף הספר אלה הדברים" וכו' ומכילתא דרבינו מדרש אלה שמות וכו' כולו איקרי שאר סיפורי דבי רב ע"כ. ובתשובות הגאונים הוצאת הרמב"ם (הביאה כבר הרב האפ"מאנן נ"י בספרו) על הא דאמר' במסכת ב"ק י"א ריש ע"א: אם טרף יטרף יביאחו עד הטרפה, יביא עדים שנטרפה באינס ופטור. אמא שאול אומי' יביא עדותה לבי"ד, איתא התם בס"י רכ"ט וז"ל: ושאלת יביא ארורה לב"ד הוינ' גורסה ופירושה וכו' אבל עיקר הא ברייתא „מסיפרי דבי רב היא. . . ומכילתא „דארין ישראל וכו' ע"ש. הנה כוונת הגאון כמלת סיפרי דבי רב"ל שאר סיפורי דבי רב וכן כתוב שם מפורש בס"י ס"ז וז"ל: מצינו בפירושי אדוננו מר רב סעדיה גאון נ"ע שהזכיר עשר שירות שירת אברהם וכו' ולמדנו אדוני מהו? אין אנו יודעים אלא דברי רבותינו שישנו „בשאר סיפורי בי רב עשר שירות הן וכו' ע"ש. מעתה ילמוד הסתום מן המפורש, דמה כאן בשאר סיפורי דבי רב קמירי אף להלן על שאר סיפורי דבי רב קמיער. וזה קצת דלא כהרשב"ם ז"ל, דאילו איהו את המכילתא לשאר סיפורי דבי רב קחשיב ולא הגאון, דהא אמי' בפירוש הא ברייתא „מסיפרי דבי רב היא ומכילתא דא"י וכו' הרי דסיפורי דבי רב ומכילתא דא"י דהיא המכילתא דידן כלומ' של ריש' שני ספרים יטונים הם.

הרי לנו סהדותא נאמנה מדברי התלמוד והגאונים<sup>1</sup>) ז"ל הרב או בי רב חנוך מדרש שהוא הסיפרא לת ב (ר"ל ויקרא) וסיפרי אי שאר סיפורי ליתר הספרים שבחמשיה חומשי תורה ואותן הספרים נקראים במדרש תלים מזמור ק ד הוצאת מובער ס' ת"ב) מסכתית או משניות דרב. —

## ג

## בריייתות דרב או דבי רב.

בי רבנו ירירא הגאון באגרתו (ביוחסין דפוס אמשטרדם תפ"ב דף פ"ד ע"א. מובא לעיל בהערה) וז"ל: ראה ריה ותדענין לבריייתא דיליה דאינן השתא הנך דר"ח בלחוד דמתניא בי רבנן... ואע"ג דבריייתא דרב' ושמאל דהות בנכל דוקא ותריצא וכו' ע"כ. אחדות מהני ברייתות מזכרות בשמן גם במקומות אחרים. גרסי' בירושלמי ע"ז פ"א ה"ב: אר יוסי בי ר' בון מאן סבר כר' ה נברא העולם? רב, דחני בתקיעיתא דבי רב זה היום תחלת מעשיך וזרון ליום ראשון בוי' ע"ש וכדי להבין מלת בתקיעתא עלי להקדים מ"ש הרמב"ן בדרשתו לר' ה (גדפס בהצופה מארץ הגר שנת ב' חוברת א' צד ו' וז"ל: אבל התקיעות דאינן מלכיות וזרונות ושופרות שתוקעין בהן, הם

<sup>1</sup>) ע' אגרת רב ירירא גאון, מובאה מבעל מאיר עין במבוא למכילתא צד כ' סוף הדיבור „עוד כתב".



עוד דבר נכבד מאד למדנו פה כי בזמן ר' יוחנן כבר היה "תלמוד" וגרסי' ביבמות דף ע"ב ע"ב: א"ל ר' יוחנן לר"ל ראיתי לכן שדת שיושב ודורש במשנה מפי הגבורה יא"ל לאו דידה הוא מתניתא הוא והיכא תני לה בתיב נפק ר' יוחנן תנייא בתלתא יומי וסברה בתלתא ירחי ע"ב (וע' פריעדמאן שם צד כ'). מלת ה"סברה" מורה באצבע שהוא נשא יתן בה הקשה ומפרק לה בדרך רוב סוגיות התלמוד. ולדידי אין ספק שר"י ה' המתחיל בסדור "תלמוד" והוא יזה את היסוד לתלמוד הירושלמי וב"כ רב לתלמוד הבבלי כמבואר עוד להלן.

והנה בפ"ה דברכות דף לא ע"א גרסינ: ת"ר אין עומדין להתפלל לא מתוך דין ולא מתוך דבר הלכה וכי' אמנם בירושלמי שם הגי' תני לא יעמוד אדם ויתפלל וכו', אלא מתוך דבר' [הלכה] (כן גי' החוספ' שם ל"א דה"מ רב אשי). ודבר הלכה הוא משנה, אי כישאמ' ר"ח ב"א [שם י"ד ע"ב] דרב מקדים ומשיידיה ומכרך ומתני ומנה תפילין והדר קרי ק"ש [ועי' רש"י ד"ל שם דף ה' ע"ב דה"מ סמוך למתני ובתוספ' שם ודו"ק] ע"כ היה אז פרקן במשנה משנה שפיר קאמר בטר הכא לאפוקי ממ"ד למשנה א"צ לכרך. אמנם לעיל (דף י"ד ע"ב) דשני בתיב' שלו שהוא מדרש וכעין שקלא וטריא דתלמודא משי'ה לא נאמר שם ומנה תפילין והדר קרי ק"ש כי אחר מדרש או ברייתא אסור להתפלל. לפ"ז לא דק בזה בעל מאמר עין במה שבי' דשני המאמרים חדא עובדא נינהו כי באמת שתי עובדות הן כנראה לכל המדייק בלישונם ז"ל.

וראיה מפורשת לדבר מדגרסי' בירושלמי ברכות פ"א ה"ה: אי ר' חייא בר אשי נהנין הינן ויתבין קומי רב בין הלכות וזקיין למכרבה ע"כ. הרי דר"ח אסחיד על שניהם על מדרש ועל משנה כמו שכארנו את דבריו שבתלמודן, וזלת זה ההפריש יש בין הבבלי לירושלמי שהראשון הביא בו עובדות על ככה והירושלמי שלא הזכיר את העובדות הסתפק בעדותו לחוד; אבל בעיקר הענין הישני התלמודים לדבר אחד נתכוונו. —

### (ב) שאר ספרי דבי רב.

גרסי' במסכת יומא (על הא דפריך אסור? ענוש כרת הוא ומשני) ואי בעית אימא כי קתני אסור אישאר דתני רבה ורב יוסף בשאר ספרי דבי רב מנין ליום הכיפורים שאסור ברחיצה בסיכה ובנעילת הסנדל ובתה"מ תלמוד לומ' שבתין (ויקרא ט"ז), שבות ע"ב. הבריתא שהביא כאן התלמוד נמצאת בספרא שלפנינו פ' אחרי פ"ט פרק ח' בזה ל': ומנין שיום הכיפורים אסור באכילה ובשתיה וברחיצה ובסיכה ובנעילת הסנדל ובתה"מ? תלמוד לומ' שבתין, שבות. הנה מדאמרינן, "בשאר ספרי דבי רב, אף שהפסוק שהביא בויקרא מקובי, ש"מ שלא נשנית הבריתא הזאת, "בספרא" דבי רב אף כי בתיב' שלפנינו. גם הפרש יש בין תנא דבי רב שלא גרס אכילה ובשתיה במשנה שלו ובין הח"כ שג' כגו' המשנה יומא שם: וזה"ל אסור באכילה ובשתיה וכו' ע"ש. — ובפ' יש נוחלין דף קכ"ד ע"ב גרסי': תני ר"נ בשאר ספרי דבי רב בכל אישר ימצא לו (דברי' כ"א) פרט לשבת שהשיבחו וירשין לאחר מיתת אביהן...

הקישו הכתוב וכו' וזהו כרב בסוגין דבכורות. והנה ב' משניות לפנינו (א) הך דזבחי דבכור נאכל לב' ימים ולילה ויליף לה רב (בבכורות מן הפסוק וישרם יהי' לך וגו'. ב) הך דבכורות הבכור נאכל שנה בשנה ומפרש רב דלשנה דידה מנינן מדכתי' שנה בשנה כלום' איזוהי שנה וכו'. אולם תנא דבי רב יליף מהך שנה בשנה דבכור נאכל לב' ימי' ולילה. ולדידי אין ספק דתנא דבי רב קאמר לה הך דרשה בשאר ספרי דבי רב כמבואר עוד לפנינו בסמוך. אכן דלשנה דידה מנינן יליף תנא דבי רב מכבש בן שנתו. דרשה זאת נמצאת בת"כ תוריע פ"ג ג': תביא כבש בן שנתו לעולה, שנתו שלו לא שנה למנין עולם ע"כ.

וראיתי שהרב הגאון נ"י הוכיח מכאן שע"כ לא רב הוא המסדר דת"כ דאילמלא כן מדוע לא פריך מרב אחנא דבי רב כדפריך משמואל אחנא דבי שמואל (שבת נ"ד ע"א) אלא ע"כ רב לחוד ותנא דבי רב לחוד (ע"ש במבואו למדרשיים ההלכיים צד ט"ז). אמנם אי משום הא לא איריא, כבר מצינו דוגמתו גם במקום אחר, לדוגמא ריש פסחים (דף ה' ע"א) דהכי גרס' התם דבי ר' ישמעאל תנא מצינו ארבעה עשר שנקרא ראשון שני' וכו'. והדר גרס' תנ"ה אך ביום הראשון תשביחו שאור מבתים, מערב יו"ט וכו' דברי ר' ישמעאל ע"כ ועי' שם תוספ' דה"מ דברי. הנה עכ"פ ראינו כי לפעמים פריך מתנא דבי ר"י על ר"י ולפעמים לא פריך, כן נמי לא פריך הכא מרב אחנא דבי רב.

אמנם בין אם ראייה זאת חזקה בין לא חזקה, בעיקר הדבר הדין עם הרב הגאון נ"י, לאמר שרב לא סדר את הת"כ. ע"ש בספרו הנ"ל ותודה לדבריו ומ"ש רע"ג עפ"י גירסתו בספרים, "בספרא דבי רב הוא ת"כ" ה"ם כשנקדים פ"י הדברי' שבי' לפני זה: ודא תקינו מדרש חלוסי תלמוד דגרסי... ומביא דעת ר"י א"ש לקרות צ"ל ואח"כ דעת ר"ה למקרא צ"ל ודעת ר"א אף למשנה ולבסוף דעת ר' יוחנן אף לתלמוד צריך לברך. איפוא נזכר פה מדרש עד שרע"ג אמר שתקנו מדרש חלוסי תלמוד? אבל הדברי' יובנו עפ"י מ"ש הרמב"ם ז"ל בהקדמתו לס' יד החזקה וז"ל: „רב חבר ספרא וספרי לבאר ולהודיע עקרי המשנה" ע"כ. הנה יסד רב את הספרא והספרי שלו על המשנה ושם בספרו זה הערה את מקורה ושהיא נובעת ממקרא וכמו שהבין גם דברי הרמב"ם המנוח מו"ה מאיר איש שלום כמבואר להמכילתא צד כ"ט. כן לדוגמא שהבכור נאכל לב' ימים ולילה (משנה זבחי כנ"ל) נלמד בבי רב מן המקרא: לפני ה' תאכלנו שנה בשנה כמבואר לעיל. ולפעמים חולק הוא ג"כ על המשנה לדוגמא חולין קכ"ב דלא תנא במשנה תנישמת ובגמרא (קכ"ב ע"ב): רב תנא הוא (ופליג) ותני תנישמת ע"כ. אבל איפוא תני רב זה? אין ספק לס"ד שבספרא שלו תני כן. לפ"ז ה' הספרא דבי רב באמת מדרש או „ברייתא" כמ"ש הרמב"ם ז"ל בהקדמתו לס' זרעים ע"ש. מעתה יובנו דברי רע"ג דתקנו מדרש חלוסי תלמוד דהנה אחר ר' יוחנן שאמר אף לתלמוד צריך לברך הביא הש"ס הך דר' חייא בר אשי דרב כשקם בשחר לשנות לתלמידיו בספרא דת"כ ה' מקודם נטל את ידיו וברך ותני, ומדנזכר זה בסוף ש"מ דקתני מדרש חלוסי תלמוד.

למשנה א צ לברך; ר' אלעזר (צ"ל ר' אלעזר והוא ר' אלעזר בן סדת) אימ' אף למשנה צ"ל לתלמוד א צ לברך ר' יוחנן אמ' אף לתלמוד צריך לברך <sup>(1)</sup>. אמ' ר' חייא בר אשייאן זמנין סגיאין היה קאמינא קמיה דרב לתניי בספרא דבי רב, "הוא תורת כהנים" ומקדים ומשי ידיה וברך ומתני לן ע"כ. לפי הנראה היתה הגי' בשי"ס בני הרע"ג ז"ל והי' לזכורה מכאן ראיה שהמסדר של הת"כ הוא רב. ויש להביא סמוכין לדעה זאת מסוגיא דגיטין דף ל"ה ע"כ דאחר ישחרית לן חוש ס דרב תנא הוא ופליג כמו שהבאנו בתחלת מאמרנו זה פריך תו: תיש אך כל חרס... מאדס אלו עבדיו ושפחותיו הכנענים ע"כ וקשה הא הך דמינה פריך לרב היא ברייתא דת"כ אבל בכחוקי: אך כל חרס... מאדס לרבנות עבדיו ושפחותיו הכנענים, איכ אמאי לא סגי ליה בשינויי קמא: רב תנא הוא ופליג? מהני תוספתא ומהני ברייתא דת"כ כי הובא דפליג אהא כן בידו לפליג נמי אאידך ברייתא ובבר הרגיש בזה רש"י ז"ל. ואי רב מסדר הת"כ אתי שפיר, וקצת קשה לרש"י ז"ל שבמסכת ברכות דף ח' ע"כ דה"ט התנא ספרא דבי רב פירש "תורת כהנים" ובאן פירש דמשיה פריך עליה דרב הך תיש יען כי הדרש "וצא מן המקרא ולא פירש משום דרב הוא המסדר דת"כ וקשה מדידה אדירה, ונראה מזה דרש"י ז"ל לא קבל מדינותו שרב הוא המסדר דת"כ (עי' עוד בסמוך מזה) ועוד אפשר נמי דרש"י ס"ל דבי כל כי האי ה"י לו להשיב לפירש ולא לסתום, כלום כך ה"י לו לפריך: ורב הוא התנא דת"כ, וכלא פריך כך ע"כ פירש באופן אחר דהיינו מכח דהדרש אתי ממקרא, ועי' בחזרות דף כ"ז ע"כ דגרסי' החס: מרקאמר נולד בו מים בחור שנתו (אכבוד קאי) למימרא דלשנה דידה מינו מנא הני מילי? דאמ' ר' יהוד' אמר רב דאמר קרא (דברים טו) לפני ה' תאכלנו שנה בשנה, איזוהי שנה ושננסת בחבוריה הוי אומ' שנה של כבוד. דבי רב תנא שנה בשנה יום אחד בשנה זו ויום אי' בשנה זו לימר על הכבוד שנאכל לשני ימים ולילה אחד. דבי רב מנא להו כלום דלשנה דידה מינו? ילפי' מקדשים, וקדשי' נפייהו מנלן? א"ר אחא בר יעקב אמ' קרא (ויקרא י"ב) כבש בן שנתו, שנתו י שלו ולא שנה של מינו העולם, ורב נאכל לבו ימי ולילה אחד מגיל נקאא ליה מכשרם יהי לך כחזה התנופה וכשוך הימין (במדבר י"ח) הקישו הכתוב לחזה ושוך של ילמים ע"כ לשין הסוגיא הצריך לענינו, והנה במשנה ישם (כ"ז ע"כ) שנינו: הכבוד נאכל שנה בשנה... שני לפני ה' אלהיך תאכלנו שנה בשנה ע"כ וזהו כרב יהוד' אמ' רב (ולכאורה קשה לתנא דבי רב דילוף לה דלשנה דידה מינו מכבש בן שנתו, לפריך עליו ממשנתנו ולישני רב תנא הוא ופליג). ועי' זכחים דף כ"ב ע"כ שישנינו: הכבוד נאכל לכהנים והמעשר לכל אדם ונאכלין... לישני ימים ולילה אחד, ובגמרא (נ"ג ע"א ת"ד<sup>2</sup>) מניין לכבוד שנאכל לשני ימים ולילה? שני ובשרם יהי לך כחזה התנופה וכשוך הימין

(1) בהוצאת פרומקין: וקא מסתיר רב האי' בראשי זמנין סגיאין הוה קא אמינא קמיה דרב לתניי ספרא דבי רב, והוא ת"כ וכו'.

(2) כעין ברייתא זאת איתא בספרי קרח פי' קרח אולם כל המעין ישם עד מחרת יוכה לדעת כי לשים ע"כ מקור אחר היה לו.

[אמר רב אבא זה א' מן הדברים וכו']. ובחולין כגמרא (פ ה ע א) [אמ' רב אבא] זה א' מן הדברים 'אמ' ר"ח אין לי תשובה והשיב ר א הקפר ברבי תשובה ע כ. ע"ז העירותי בגליון הספר שלי: עוד נמצא במכילתא ויהי בשלח מסכתא ד' פ א (סוף הפסוק ויבאו אל מדבר סיני) אמ' רבאבא (כצ"ל) דבר הסיח לי רבינו הקדוש וכו' ע"ש. — כשכתבתי את המלים האלה עוד לא זכינו להמכילתא דר' שמעון בן יוחאי והנה עתה אחר שהוציאה הגאון מו"ה דוד צבי האפ"מאנן נ"י לאור עולם הנני רואה כי גם שם [צד 72] נמצא עצם המאמר הזה בזה"ל: אמ' רבאבא דבר זה ישה לי רבינו הגדול וכו' ולולא דמסתפינא הייתי אומר כי מכאן נעתק למכילתא דרב י. — נשמע מכל הליון כי רב הוא התנא רב אבא דברייתא.

## ב

## (א) ספרא דבי רב.

גרסי' ב פ ק דברכות (דף י"א ע"ב) א ר הונא למקרא צריך לברך ולמדרש (כגון מכילתא וספרא וספרי שהם מדרשי מקראות) אצל ר' אלעזר אמר למקרא ולמדרש צריך לברך למשנה א' צ לברך, ור' יוחנן אמ' אף למשנה גמי צריך לברך אבל לתלמוד א' צ לברך (וברשי שם: גמרא במקום תלמוד ופ"ו) גמרא היינו סברת טעמי המשנה ותירוצו משניות הסותרות זו את זו וחסורי מיחסרא ע"כ) ורבא אמ' אף לתלמוד צריך לברך דא"ר חייא בר אשי זמנין סניאין היה קאימנא קמיה דרב לתנוי פרקין בספרא דבי רב הוה מקדים וקא משי ידיה וברך ומשיני לן פרקין ע כ. וראיתי שם במבוא להחכם השלם המנוח בעל מאיר עין צד ט"ז שם וז"ל (אחר שהביא את המאמר שלפנינו): ושם י"ד סע ב גרסי' והאמ' ר' חייא בר אשי זמנין סניאין הוה קאימנא קמיה דרב ומקדים ומשי ידיה ומברך ומתני לן ומנה תפילין והדר קרי ק ש וכי מאי אסתרותא דר' חייא בר אשי לאפוקי ממד למשנה א' צ לברך קמל דאף למשנה גמי צריך לברך. ומדיהטא דסוגיא משמע דחדא עובדא נינהו וא כ שתי הגמרות סותרות זו את זו דבהדא קחשיב האי פירקא דשני רב בכלל משנה ובהדא קחשיב ליה בכלל תלמוד. . . ומסיים סוף סוף ספרא דבי רב המוזכר כאן הוא א: בכלל תלמוד או בכלל משנה. . . ואינו בכלל מדרש. . . וכן כה"ג שם צד ח"י סוף סוף. . . מוכח שכל הבריות ששגורין בבה"מ וכו' וכן מוכח שספרא דבי רב. . . לאו בכלל מדרש הוא אלא הוא או בכלל תלמוד או בכלל משנה וכו'. והנה אף שבעיקר הדבר הדין עמו כמובא לפנינו מ"מ לא צדקו דבריו אלה ופלא שנעלם ממנו מ"ש הגאון רבנו עמרם ז"ל בסדור שלו (הוצאת 1) יעב"ץ תרכ"ה) צד ב' וז"ל: . . . לעולם ישלש אדם שנותיו שליש במקרא שליש במשנה שליש בתלמוד. . . ודקא תקינו "מדרש" חלוסי תלמוד, דגרסי' ב פ' מאימתי אמ"ר יהודי אמר שמואל השכים לקרות קודם שיקרא ק"ש צ"ל לאחר שקרא ק"ש א"צ לברך שכבר נפטר באה"ר. ור"ה אמ' למקרא צ"ל

(1) וכן בהוצאת פרומקין אשר הוציא זה לא כביר את סדור הגאון עפ"י כ"י בירושלים חו"ב כמו שהערתי בהמ"ע Jüd. Presse כמ"ה זו גומ' 8 ע"ש.



אביו: י"ש בנאים שקרואין רב במקומות ידועין, כגון רב<sup>1</sup> חמא אמי בשבת (הוא המאמר דלעיל), רב אבא אמי כהודאה תחילה וסיף בכרכות; רב אבא אמי שאלתי את סומכים בכתובות ע"כ.

הנה בהך דכרכות יש בי מן הדברי הצרכים עיון. הצעת הברייאא כך היא: תניא<sup>2</sup> ר"א אמי כל שלא אמי ארין חמדה מיכה ורחבה וכו' נחם הזקן אמי צריך שיזכור בה ברית. רבי יוסי אמי צריך שיזכור בה תורה, פלימו אמי וכו' רב אבא אמי צריך שיאמר בה הודאה תחילה וסיף והפוחת לא יפחות מאי... וכל שאינו אמי ברית ותורה בכרכת הארץ ומלכות בית דוד בכונה ירושלים לא יצא ידי חובתו. מסייע ליה לר' אילעא דא ר' אילעא א ר' יעקב בר אבא<sup>3</sup> משים רבינו כל שלא אמר ברית ותורה בכרכת הארץ ומלכות בית דוד בכונה ירושלים לא יצא ידי חובתו ע"כ והנה רבינו פה הוא רב כט ש רש י זל לעיל דף כ"ב ע"א<sup>4</sup>). (יש כפי הגרסה נשתבשה הגי' ודוק) ויהי סיעה מרב אבא בברייאא שהיא רב לר' אילעא למה שאמי משמיה דרב (משויה לא שינה רש י זל הגי' כאן. עי' במבית דף כ"ב שם) וזה ראייה מכרעת לדברי הגאון רבינו האי ז"ל אפס כי דברי הגאונים אינם צריכין חיזוק ממקום אחר, אך לפי ז' קשה לנו מה דגרסי שם (מ ט ע"א): דא"ר חננאל אמי רב לא אמר ברית ותורה ומלכות יצא. הלא זה נגד מה שאמי רב (רב אבא) בעצמו בברייאא. וגרסה מבאן ראייה למ"ש הטור (או"ח סוף סי' קס ז) בשם אחיו רבינו יחיאל וז"ל: כי אחי הר' יחיאל ז"ל מסופקני מהא דאמי לא יצא ידי חובתו אי לעיכובא קאמר או למעוה, והדעת נוטה למעוה קאמר ע"כ. לפי ז' לא קשה ולא מיד דהא דאמי רב אבא לא יצא י"ח למעוה והא דא"ר חננאל אמי רב לעיכובא קאמר, כלום ישאין צריך לחזור לראש.

ועי' סדר הדורות ערך אבא אריכא שם וז"ל: ואני מצאתי בתוספתא אחרת פ"ו דתולין<sup>5</sup> אמי רב אבא זה אחד מן הדברי שהי' ר' חמא אמי אין להם תשובה והשיב ר"א כו' וכן בס' קדיצה בתוספתא והשיב ר' אבנ' של ר' אלעזר הקפר... .

<sup>1</sup> לפנינו החלוקה האחרונה: ילדה ואח"כ הטבילה וכו' נשנית בראשונה ובמקום אבא גרי' השאלות דהיא והשי' ז'ל "חמא" וכן גרס הערוך בעצמו כערך אביו כמבואר בסמוך בפנים.

<sup>2</sup> וכן בכתובות פ"א סוף ע"א גרסי "תניא" והמקור נעלם מאתנו.

<sup>3</sup> ר' יעקב בר אבא היה גדול הדור בימיו רבינו הקדוש. עי' סדר הדורות ערך ר' יעקב כ"א וזה שבבאן. כפי הגרסה, שאמי משמיה דרב וקראו רבינו היה נכדו ועי' עוד בסמוך.

<sup>4</sup> בלענין קצת ראייה לזה ממה שזכר בית הכנסת שבבגדא רב עוד בימות אחרוני הגאונים בשם בית רבינו שבבב"ל. עיין מה שכתב בזה באחרונה הח' Ginzberg בס' Geonica ח"א צד 40 וגו' בהערה 2. שמעון עפשטיין.

<sup>5</sup> ראיתי בתוספתא הוצאת החכם שווארץ אות כ"ה וז"ל: וזהו לפי דעת היוחסין רב ואעפ"י שהביא היוחסין שרב האי גאון פ"י כו בג' מקומות מצינו שהוא תנא וכו' הוסיף הוא לומר שגם הך ר' אבא דהא היינו רב. ואף אם נודה לו שכן הדבר וכו' לא ידעתי מה הביאו להסתפק בדבר.

המקדיש עבדו יצא לחירות מ'ט גופא ל'ק לדמי ל'ק. הליהו עם קדוש קאמר . . . אמ' רבה ומוחבנין אישמעתי'ן המקדיש נכסיו והיו בהן עבדו' אין תגברין רשאין להוציאן לחירות וכו' ומשני סמית'ן קארמית עליה דרב רב תנא הוא ופליג. (ע"י עוד מזה בסמוך). כבא בתרא מ"ב ע"א; סנהדרין פ"ג ע"ב (כת"ב אמור פרשה ו' סוף פ"י והשיאו אותם עון אישמה, מלמד, שאף" על הטבל הייבוס מיתה. ובתוספתא זכרים פ"ב תניא ואלו הן שבמיתה האוכל טבל וזר שאכל תרומה (אפשר שהת"כ מרבה בטל שאף זר שאכל תרומה). וגרסין בסנהדרין שם: אמ' רב זר שאכל את התרומה „לוקה", אמרי ליה רב כהנא ורב אסי לימא מר במיתה דכתי' וכל זר לא יאכל קדש (ולעיל מניה כתי' ומתו בו כי יהללוהו אני ה' מקדשם) ומשני אני ה' מקדשם הפסיק הענין, מייתי ואלו הן שבמיתה זר האוכל את התרומה? מתניתא אדרב קא רמית, רב תנא הוא ופליג).

ובחולין ק"ב ע"ב (כתי' בויקרא י"א, כיט—ל"א: וזה לכם הטמא בשרץ השרץ על הארץ החלד והעכבר והצב, למינהו. והאנקה והכח והלטאה והחמט והתנשמת. אלה „הטמאים" לכם וגו' ותניא בת"כ שמיני פ"ב פ"ה: וזה לכם הטמא... והצב למינהו והאנקה והכח והלטאה והחמט והתנשמת אלה הטמאים לכם, הטמאים לרבות עורותיהם. יכול עורות כולם ת"ל אלה, אילו עורות הטמאים עור האנקה הכח והלטאה והחמט (ותנשמת לא קאתי). ובמשנה (חולין ק"ב ע"א): אלו שעורותיהן כבשרן, עור האדם... ועור האנקה והכח והלטאה והחמט (כת"כ). ובגמרא שם (ע"ב): ת"ר הטמאים לרבות עורותיהן כבשרן יכול אפי' כולן ת"ל אלה. והא אלה אכילהו כתיבי? אמ' רב „למינהו" הפסיק הענין, וליהשוב נמי תנשמת? רב תנא הוא [ופליג]. ע"י תוספ' שם דה"ט כרבי יהודה] ותנא תנשמת ע"כ מה כוונתם ז"ל „ותני תנשמת יבואר לפנינו א"י"ה בסמוך. אלו הם המקומות אשר נשנה כמו כי רב תנא הוא ופליג. ובאור הענין כמ"ש הערוך בשם רב האי גאון ז"ל.

הנה ז"ל הערוך ערך רב קמא: בפרק השולח עבד בניטין בנמרא ובפרק העור והרוטב בחולין בנמרא הלטאה (ע"י לעיל) רב תנא הוא ופליג פ"י רב האי גאון זצ"ל דלישנא דייקא מפומא דרבואתא מצאנו רב אבא<sup>(2)</sup> בג' מקומות חד בפרק שלשה שאכלו בכרכות בנמרא רב אבא אמ' צריך שיאמר הודאה תחילה וסוף. ואידך (כתובות) כפ' האשה שנפלו לה נכסים (דף פ"א ס"א) [והתניא] רב אבא אמ' שאלתי את סומכוס; ובשבת בפר' ר' אליעזר אומ' אם לא הביא [קל"ה ע"ב]: רב אבא<sup>(2)</sup> אמ' הטבילה ואח"כ ילדה [זהו ילד בית הנימול לח' ילדה ואח"כ הטבילה זהו ילד בית שנימול לא'] ואבא הוא רב כאשר פירש בערך אב"י. וז"ל בערך

(1) כן גר' הערוך ערך רב קמא עיין עוד הלאה.

(2) שמואל קרא לרב „אבא" בשמו כגון ברכות מ"ב ע"א אמ' שמואל אלו מיייתי גזולתי לאבא מי לא אכלינהו; וכן ר' יוחנן כגון בחולין פ"ד סוף ע"א „אבא" ממשפחת בריאים ע"ש.

## ספרא ושאר ספרי דבי רב.

מאת

אלעזר הלוי דוד גרינבוים ז"ל (ירושלים) \*

מודק נתנו לה.

החכם השלם המנוח מו"ה מאיר איש ז"ל כתב להמבילתא דרי' ישמעאל אשר הוציאה בשנת תר"ל לאור עולם מכאן גדול ויפדוש כי נספי הקורטו גם על אמרם ז"ל ספרא דבי רבי אי לפעמים נס: "שאר ספרי דבי רבי" כפי כ' שנת' אחרי כן קם הרב הגאון החוקר והמבקר הגדול מו"ה דוד צבי האפשטאן ראש בית מ' הרבנים בעיר הכירה בערלין נ"י וספן איר הדש כספרו "מבוא להמדרשים החלשים על עצם המדרשים האלה ככלל ועל הספרא וספרי דבי רב בפרט. עכרתי על דבריהם בעיון נסרין. ויען כי אין בית המדרש כלא הידוש, הערותי אהת הנה ואהת הנה בשלהי הדפוס ואירא כמשיך הימים כי ההערות האלה כבר עלו למאמר שלם בפני עצמי. המאמר הזה אשר הגדו רק בחוספת לדברי הגאון נ"י יהי מוקדש לשמי הטוב לזכרון ליום השבעים שלי, השם "אריך ימים ושנתי". אמנם הנישאים אשר עליהם אישים דברתי ארבעה המה.

א.

רב תנא הוא ופליג.

בששה מקומות כשים — בעל סדר הדורות ערך אבא אריבא השב ארבעה — כשהקשו על רב מבריתא או תוספתא השיבו רב תנא הוא ופליג. ואלו הם לפי סדר השם: עירובין נ' ע"ב; כתובות ח' ע"א; גיטין ל"ה ע"ב; אמ' רבה אמ' רב

(\*) אמרו המו"ל: כאשר היו העולם האלה מוכנים לצאת מבית הדפוס הגיעתנו השמועה המעצובה, כי המחבר בדמי ימיו המקודשים לתורה ולתעודה נקמץ מסנו וחלי' ש. ואמרנו כי יהיו דבריו אלו של המנוח ברבת שלום וכבוד מעולם האמת לבעל הנובל שלנו — חשיית וחייהו ויקיימנהו — אשר לבו היה קשור בעבודת האהבה אל הנפטר ז"ל.  
(<sup>1</sup>) הופיע בשנת התרמ"ז בשם: Zur Einleitung in die halachischen Midraschim, Berlin 5647 (1886—87).

177  
42  
536





ספר  
לדוד צבי

כולל דברי תורה ומדע

לכבוד

הרב הגדול

מחבר דוד צבי האפפמאן

ראש הישיבה בברלין

ביום מלאת לו שבעים שנה לימי חייו

מאת

חבירו תלמידו וידידו

נערך על ידי

מאיר הילדעסהיימער יוסף וואהלגעמוטה  
שמעון עפפענשטיין.



ברלין

בבית מסחר הכפרים ל. לאמס.

תרע"ד.





PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

BM  
42  
F36

Festschrift zum siebzigsten  
Geburtstage David  
Hoffmann's



